H. V. Hist.
162

Anleitung

zur

Kenntniſs der Europäiſchen

Staatengeſchichte.

Von

Johann Georg Meuſel.

Vierte, durchaus berichtigte und fortgeſetzte Ausgabe.

Leipzig,

bey Gaſpar Fritſch. 1800.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

Vorerinnerungen zu der vierten Ausgabe.

Während der seit der dritten Ausgabe dieses Werks verflossenen zwölf Jahre fand ich bey oft wiederhohlten Vorlesungen über dieselbe und bey dem Gebrauch neuerer, seitdem herausgekommenen Schriften Gelegenheit genug zur Tilgung mancher Fehler, zur Beobachtung einer strengern Auswahl unter der übergrossen Menge der Begebenheiten, zur Ausfüllung mancher Lücke, und zur stärkern Feilung des Ausdrucks. Hier und da wurde also weggestrichen — z. B. vergleiche man das Kapitel von dem Königreich Preussen mit den vorherigen Ausgaben — aber auch weit mehr hinzugesetzt. Letzteres gilt nicht blos von der Fortsetzung der Geschichte vom Jahr 1788 bis ge-

gen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts — ein an wichtigen Ereigniſſen vorzüglich reicher Zeitraum; in welcher Hinſicht ſich das Kapitel von Frankreich beſonders auszeichnet — ſondern auch von Einſchiebſeln in die ältere und mittlere Geſchichte der Staaten, welche hauptſächlich auf die allmählige Bildung ihrer innern Verfaſſung Bezug haben, und die theils aus eigenem Forſchen, vornämlich aber aus Benutzung des lehrreich raiſonnirenden Spittleriſchen Entwurfs der Geſchichte der Europäiſchen Staaten (1793) entſtanden ſind. Wie ſchwer es falle, hierinn, und überhaupt in der zweckmäſsigen Auswahl der Thatſätze, Maas und Ziel zu halten, fühlt nur derjenige am tiefſten, der ſich ähnlichen Arbeiten unterzog. Wie leid that es mir oft, nicht mehr ſagen zu dürfen! Aber es muſste nothwendig darauf Bedacht genommen werden, daſs dieſe, ohnehin Bogenreicher gewordene Ausgabe nicht noch ſtärker, folglich für die Freunde der hiſtoriſchen Muſe nicht koſtbar werden möchte. Eben deſshalb unterlieſs ich die Ausführung des Anfangs gefaſsten und von einigen

Freun-

Freunden genehmigten Vorſatzes, einen Abriſs der Geſchichte des teutſchen Reichs voraus zu ſchicken, oder am Ende beyzufügen, und dadurch der Staatengeſchichte Europens eine gewiſſe Vollſtändigkeit zu ertheilen. Hierzu kam die Betrachtung der durch das ſtete Wachſen der Geſchichte immer ärger werdenden Schwierigkeit, die Erklärung eines ſo ungeheuren Penſums, wie die Staatengeſchichte iſt, binnen einem halben Jahre zu vollenden.

Die Angabe der ſeit der vorigen Auflage mir bekannt gewordenen Quellen und Hülſsmittel iſt nicht allein durchgehends und mit der mir möglichen Auswahl beſorgt, ſondern auch die ſchon beſtandene Litteratur berichtigt und geſäubert worden. Eben dies gilt von der an dem Rande fortlaufenden Zeitrechnung und von den genealogiſchen Tabellen. Demungeachtet wird es bey ſo vielen Tauſenden von Namen, Jahrzahlen und Thatſachen, an Irrungen und Lücken nicht fehlen. Eine humane Anzeige derſelben werde ich zu allen Zeiten mit gebührendem Dank erkennen.

Die Verlagshandlung hat es ihrer Seits an korrektem Druck und an einem eleganten Aeuſſern nicht fehlen laſſen, zu welchem letztern auch die, auf meinen Rath unternommene Vertauſchung teutſcher Typen mit lateiniſchen nicht wenig beyträgt.

Die Entſtehung des Buches und deſſen innere Einrichtung lehren die Vorreden, deren Abdruck deswegen hier wiederhohlt iſt.

Geſchrieben zu Erlangen am 10ten Oktober 1800.

J. G. Meuſel.

Vorerinnerungen zu der zweyten Ausgabe.

Mit gutem Gewiſſen kann ich dieſe Ausgabe *vermehrt* und *verbeſſert* nennen *). Denn eine ſechsmal wiederholte Erklärung der erſten hat mich in den Stand geſetzt, bey der, wegen des neuen Abdrucks vorgenommenen Reviſion ſo viele Aenderungen und Berichtigungen anzubringen, daſs faſt keine Seite ganz ungeändert oder unverbeſſert geblieben iſt. Dem Kapitel von Spanien hab' ich ſeinen Platz vor Portugal angewieſen, weil die Geſchichte des letztern Staats minder umſtändlicher Erläuterung bedarf, wenn die Geſchichte des erſten und ältern, durch den der letzte entſtanden iſt, vorher erklärt wird. Ferner iſt die Geſchichte eines jeden Staats vom Jahr 1775 bis in das Jahr 1781 hinein **), fortgeſetzt, die Litteratur beträchtlich vermehrt und verbeſſert, die gealo-

*) So auch die *dritte* im Jahr 1788 gedruckte Ausgabe; wie jeden, der ſie mit der zweyten vergleichen will, der Augenſchein lehren wird.

**) Und in der dritten bis in das Jahr 1787.

nealogischen Tabellen durchgemustert, in den nöthigen Fällen fortgesetzt, und mit vier neuen, in den Kapiteln von Schweden, Polen, Savoyen und Florenz, vermehrt, und ein ganzes, neues Kapitel von Ungern, mit Einschaltung der Siebenbürgischen, Dalmatischen, Kroatischen und Slavonischen Geschichte, verfertiget worden.

Dies alles würde ich nicht erwähnt, sondern einem jeden die Vergleichung der beyden Auflagen, und das daraus entstehende Urtheil gern überlassen haben, wenn es nicht Leute gäbe, denen man so etwas sagen *muss*. Vielleicht ist es manchen noch zu kurz gesagt, solchen nämlich, die aus Vorsatz sich unwissend stellen, und einem Verfasser durchaus nicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen wollen. Zum Beweis dienet meine Vorrede zur ersten Ausgabe, wo ich die nöthigen Winke gab, aus denen erhellet, dass von dem Gebauerschen Grundriss wenig mehr, als die Methode, beybehalten ist; dies sagt auch der Titel: *nach Gebauerscher Lehrart.* Dennoch haben einige gewähnt und vorgegeben, mein Buch wäre nicht viel mehr, als eine neue Auflage des Gebauerschen. Hätten sie es mit den vorigen Handbüchern über die Europäische Staatengeschichte vergleichen mögen; so würden sie gefunden haben, dass sie alle, entweder zu weitläufig und kostbar, oder trocken und mangelhaft sind; dass es also nicht

nicht blos nützlich und gut, ſondern auch nothwendig war — wenn man anders der hiſtoriſchen Pflicht gemäſs handeln will — ein vollſtändigeres und zweckmäſsigeres Lehrbuch auszuarbeiten. Jetzt, da in dieſer zweyten Ausgabe noch die Ungriſche Geſchichte hinzugekommen iſt, hoffe ich, die Vollſtändigkeit ſo ziemlich erreicht zu haben. Mir iſt es in der That unbegreiflich, wie man auf einigen Univerſitäten über das zwar gut methodiſch abgefaſste, aber äuſſerſt mangelhafte Achenwalliſche Kompendium, worinn Schweitz, Italien, Türkey, Preuſſen und Ungern gänzlich fehlen, noch immer leſen mag. Bequem mag es freylich ſeyn: aber auch gewiſſenhaft? Gewiſſenhaft, wenn man dem Zuhörer von der Geſchichte jener Staaten, als wären ſie gleichſam Nullen in der Hiſtorie von Europa, nichts erzählt? Ueberdies iſt das Achenwalliſche Kompendium, dem auch ſogar die unentbehrlichen genealogiſchen Tabellen fehlen, ſo hoch im Preiſe, daſs es, bey aller ſeiner Unvollſtändigkeit, nur einige Groſchen wohlfeiler, als das meinige, iſt. Doch, man hat an mehrern Orten, wo höhere Lehranſtalten ſind, meine Arbeit gebilliget, und ſie bey hiſtoriſchen Vorleſungen zum Grunde gelegt. Ich habe ſie auch, beſonders bey dieſer neuen Ausgabe, ſo einzurichten geſucht, daſs ſie nicht blos dem Studirenden, ſo lang er auf der

Universität oder dem Gymnasium lebt, zum Leitfaden dienen, sondern dass sie ihm auch, nach geendigter Akademischer Laufbahn, oder auch jedem andern, selbst sogenannten Nichtstudirten, als Handbuch zum Wiederhohlen oder Nachschlagen dienen könne.

Durch engern, zum Theil auch klärern Druck, ist dafür gesorgt worden, dass, aller vorhin erwähnten Vermehrungen ungeachtet, diese Ausgabe nicht viel stärker geworden ist, als die erste, und daher auch der alte Preis bleibet.

Man hat ein Register über die in dem Buche angeführten Schriftsteller verlangt: allein, es wäre dadurch unnöthiger Weise vergrössert und vertheuert worden. Gewissermassen ist es selbst Register oder Repositorium, worinn jedes Buch an seinem Orte steht, folglich leicht zu finden ist.

Geschrieben zu Erlangen, am 18ten April 1782.

J. G. Meusel.

Vorerinnerungen
zu der ersten Ausgabe.

Der Grundriſs zu einer umſtändlichen Hiſtorie der vornehmſten Europäiſchen Reiche und Staaten, den der in Göttingen zu Anfange des Jahrs 1773 verſtorbene geheime Juſtitzrath und Profeſſor *Gebauer* zum Behuf akademiſcher Vorleſungen geſchrieben, hat wegen ſeiner, für Lehrer und Zuhörer bequemen Einrichtung und wegen der Genauigkeit im Vortrag der Begebenheiten, ſo viel Beyfall gefunden, daſs er von der Fritſchiſchen Buchhandlung zu Leipzig drey- bis viermal aufgelegt werden muſste. Seit einigen Jahren war abermahls Mangel an Exemplarien entſtanden, ſo daſs meine Zuhörer mit genauer Noth bey Antiquarien und durch Auktionen das Buch, wohl oft nur nach den ältern Auflagen, erlangen konnten. Zuletzt war kein einziges Exemplar weder hier noch an andern Orten aufzutreiben. Von der Brauchbarkeit des Gebauerſchen Grundriſſes war ich zu ſehr überzeugt, auch ſchon, bey fünfmahl wiederholten Vorleſungen über denſelben, zu ſtark an die darinn beobachtete Methode gewöhnt, als daſs ich mich zur Wahl eines andern Lehrbuchs, das bald dieſes bald jenes Gebrechen an ſich trägt, hätte entſchlieſsen können. Für mich war alſo kein andrer Ausweg übrig, als eine neue Auflage des Gebauerſchen Buchs, die der Verleger ohnehin verlangte, zu veranſtalten: ich glaubte aber, meinen

nen Zeitgenossen mehr schuldig zu seyn; ich befürchtete Vorwürfe, wenn ich, bey dem vortheilhaften Wachsthum der Geschichtkunde in Teutschland seit dem Ludwig-Gundling-Gebauerschen Zeitalter, blos bey einem neuen unveränderten Abdruck des Gebauerschen Kompendiums stehen bliebe; wenn ich nicht die Arbeiten seiner würdigen Nachfolger, besonders des seeligen *Achenwalls* und seines Fortsetzers, des noch jetzt mit wohlverdientem Beyfall lehrenden Herrn Professors *Murray* *), benutzte; wenn ich nicht eine strengere Auswahl und vortheilhaftere Stellung der Begebenheiten träfe; die Zeitrechnung noch mehr berichtigte; die Geschichte eines jeden Staats bis auf die gegenwärtige Zeit fortsetzte; die sowohl im Gebauerischen als Achenwallischen Lehrbuch fehlenden und doch höchst wichtigen, Osmanischen, Italienischen und Preussischen Staaten hinzuthäte; minder erhebliche Bücher ausmerzte, und bessere, besonders neuere, seit 1749 gedruckte, anführte; die Schreibart ganz verwürfe und umänderte; wenn ich endlich nicht das unbequeme Quartformat mit Oktav vertauschte, und überhaupt bey allen jenen Verstärkungen den Vortrag doch so zusammen drängte, daß das Buch für die jungen Freunde der Geschichte wohlfeiler würde, als der Gebauersche Grundriß.

Alle diese und andre, aus Ehrfurcht gegen die Asche verdienstvoller Männer zu verschweigende Besorgnisse haben so zusammen gewirkt, daß von dem Gebauerischen Grundriß wenig mehr übrig geblieben ist, als die Methode; und selbst in Ansehung

*) † am 12ten Januar 1775.

sehung dieser hab' ich vieles nach Achenwallischen Fingerzeigen geändert. Es würde daher Beleidigung des Gebauerischen Namens seyn, wenn ich ihn meiner geringen Arbeit vorsetzte. Der seelige Mann war selbst Willens, noch eine neue Ausgabe zu besorgen, wie ich aus einem durch die Güte seines willfährigen und würdigen Verwandten, des hiesigen Herrn Hofraths *Juch*, empfangenen und zum Abdruck eingerichteten Exemplar ersehen habe. Doch muss ich bekennen, dass dabey in der wesentlichen Einrichtung nicht das geringste geändert, sondern nur die allzuoft und ohne Noth gebrauchten Französischen Wörter, so gut sichs thun liess, mit Teutschen verwechselt, einige Büchertitel eingerückt, und die Kapitel bis auf das Jahr 1764 fortgesetzt worden sind. Zu meinem Zweck diente also (wenige Berichtigungen ausgenommen), dieses Exemplar eben so wenig, als das andere, das der Verfasser bey seinen Vorlesungen gebraucht hatte und mir auf eben gedachte Art überliefert worden ist.

Seit einem Jahr ist der Druck dieses Buchs angefangen worden; ich habe auch seitdem, so wie die Bogen aus der Presse gekommen, Vorlesungen darüber gehalten, und dabey gefunden, dass sie sich bequem innerhalb eines Jahres, wöchentlich vier Stunden, endigen lassen. Man könnte vielleicht auch, wenn man wöchentlich fünf bis sechs Stunden dazu wählte, in einem halben Jahr solche Vorlesungen endigen: allein, ich habe mich überzeugt, dass so hastig betriebene und eilig hinter einander gehaltene Vorlesungen über historische Wissenschaften mehr Schaden, als Nutzen, stiften.

Der

Der Zuhörer wird gleichſam übertäubt; ſein Gedächtniſs erliegt unter der Menge von Begebenheiten; wenn man dieſe auch noch ſo ſorgfältig und ſtreng ausſucht; wenn man gleich nur die Staatsveränderungen ſummariſch, ohne Ausſchweifungen erzählt: ſo bleibt doch allemahl ſo viel zu erklären und zu erinnern übrig, daſs nicht allein der Lehrer mit der Zeit geitzig umgehen muſs, ſondern auch der Zuhörer in vier Stunden ſo viele, weſentlich nothwendige Erzählungen von Revolutionen, von groſsen Männern und von nicht zu übergehenden Merkwürdigkeiten höret, daſs er, neben andern Kollegien, mit Wiederholung des Gehörten und mit nöthiger Erweiterung deſſelben durch gute Bücher vollauf zu thun hat. Wer auf ein ſo höchſt nothwendiges Kollegium kein ganzes Jahr wenden kann, ſondern alle Schickſale der Europäiſchen Staatenhiſtorie in einem halben Jahr tumultuariſch verſchlingen will, thut beſſer, wenn er es gar nicht hört; denn er wird ſo doch nur ein Halbwiſſer und verkehrter Schwätzer; und es iſt in der That wider das Wohl der Lehrlinge, wenn man ſie in ihrer Eilfertigkeit, die Univerſität ſchnell zu verlaſſen, beſtärkt, und dieſer Eilfertigkeit, oder vielmehr Trägheit zu Gefallen den Unterricht abkürzet *).

Bey der Vollſtändigkeit, die ich dieſem Lehrbuche durch Hinzuſetzung des Osmaniſchen, Preuſſiſchen

*) Dieſem allen ungeachtet weiſs ich nun aus der in Erlangen gemachten Erfahrung, daſs ſich die Vorleſungen über dieſes Kompendium ohne Nachtheil der Zuhörer in einem halben Jahre vollenden laſſen, wenn man wöchentlich fünf oder ſechs Stunden dazu beſtimmt, und in dem letzten Monat duplirt. Zu Erlangen iſt die weiſe Anordnung getroffen, daſs jedes Kollegium in einem halben Jahre geendiget werden muſs.

ſchen und vierzehn Italieniſcher Staaten zu geben geſucht habe, dürfte vielleicht dieſer oder jener, die wichtige Geſchichte des Hauſes Oeſtreich vermiſſen: ſie iſt aber mit Vorbedacht weggeblieben, weil ſie als ein Theil der Teutſchen Reichshiſtorie anzuſehen, wenigſtens ſo in ſie verwebt iſt, daſs eine beſondere Behandlung derſelben in keiner andern Rückſicht Statt findet, als in derjenigen, da man andre Specialgeſchichten unſers Teutſchen Vaterlandes zu ſtudiren pflegt. Ueberhaupt dürfte derjenige Plan, die jedem Studirenden *unentbehrlichen* hiſtoriſchen Vorleſungen zu hören, am annehmlichſten ſeyn, nach dem man erſt Univerſalhiſtorie, dann die neuere Europäiſche Staatenhiſtorie, hier*auf* Reichshiſtorie, und zuletzt die Specialhiſtorie desjenigen Teutſchen Landes zu lernen ſucht, dem man nach Verlaſſung der Univerſität ſeine Dienſte weihen will; und zu dieſem letzten Behuf finde ich die Reinhardiſchen Lehrbücher ganz bequem.

Vielleicht wünſcht mancher, daſs man durch Weglaſſung der angezeigten Geſchichtbücher das Kompendium um einige Bogen möchte verkürzt haben. Aus bekannten Gründen konnt' ich mich nicht hierzu entſchlieſsen; und ich wollte hierinn meinen Vorgängern um ſo viel treuer folgen, da unſre Jünglinge leider keine Zeit auf Bücherkenntniſs zu wenden pflegen; und doch iſt ſie jedem, der auch die Wiſſenſchaften nur von ferne begrüſsen will, ſo nothwendig, daſs man ohne ſie alle Augenblicke in Geſahr iſt, in den Argwohn der gröbſten Unwiſſenheit zu gerathen. Um alſo den hiſtoriſchen Zögling einigermaſsen dagegen zu verwahren, thut man, meiner Ueberzeugung nach,

ſehr

ſehr wohl, wenn man ſich dieſes Vehikels bedient, ihm beym Vortrag der Geſchichte die nöthigſten Erläuterungen zu den da abgedruckten Büchertiteln zu geben, und wenn man ihn anweiſet, wie oder durch welche Hülfsmittel er ſeine Kenntniſſe erweitern könne.

Ohne genealogiſche Tabellen iſt ein ſolches Lehrbuch nur halb brauchbar; ohne ſie wird der Vortrag äuſserſt erſchweret; ich habe daher nicht unterlaſſen können, die nöthigſten beyzubehalten, durchzuſehen, zu erweitern und fortzuſetzen. Wo ich ſie weggelaſſen habe, iſt durch den Vortrag der Begebenheiten oder durch genaue Angabe der Regenten geſorgt worden, daſs jeder ſie mit geringer Mühe ſelbſt entwerfen kann. Die von mir ganz neu verfertigten ſynchroniſtiſchen Tabellen über die Regierungen der verſchiedenen Arabiſchen und Spaniſchen Staaten in Spanien vor der Hauptvereinigung derſelben thut, wie ich aus Erfahrung weiſs, gute Dienſte bey dem Vortrag jener Geſchichte, die ohne ein ſolches Hülfsmittel vielen Verwirrungen unterworfen iſt. Doch, ich fange unvermerkt an, mehr von meiner Arbeit zu ſprechen, als die Beſcheidenheit erlaubt, und als ich Anfangs Willens war. Ich wollte nur *nöthige* Vorerinnerungen geben; das Uebrige ſey der Prüfung verſtändiger und gerechter Kenner überlaſſen, deren Rathſchläge oder Erinnerungen ich mit gebührendem Dank annehmen und zu benutzen ſuchen werde.

Geſchrieben zu Erfurt am 31ſten März 1775.

J. G. Meuſel.

Inhalt

Inhalt.

I	Kapitel von Spanien	Seite 1 - 65
II	Kapitel von Portugal.	— 66 - 99
III	Kapitel von Frankreich	— 100 - 230
IV	Kapitel von Grofsbritannien	— 231 - 324
V	Kapitel von den vereinigten Niederlanden	— 325 - 364
VI	Kapitel von der Schweitz	— 365 - 383
VII	Kapitel von Dänemark	— 384 - 429
VIII	Kapitel von Schweden	— 430 - 477
IX	Kapitel von Rufsland	— 478 - 534
X	Kapitel von Polen.	— 535 - 582
XI	Kapitel vom Osmanifchen Reiche	— 583 - 614
XII	Kapitel von Ungern	— 615 - 664
XIII	Kapitel von Italien	— 665 - 669
	1. Allgemeine Gefchichte von Italien	— 670 - 673
	2. Der Kirchenftaat	— 673 - 677
	3. Neapel und Sicilien.	— 678 - 689
	4 Sardinien	— 689 - 691
	5. Savoyen und Piemont	— 691 - 698

 6. Ve-

6. Venedig Seite 698 - 707
7. Mayland — 707 - 710
8. Montferat — 710 - 712
9. Mantua — 712 - 715
10. Modena — 715 - 719
11. Parma und Piacenza — 720 - 724
12. Toſcana — 724 - 733
13. Genua — 734 - 742
14. Lucca — 742 - 743
15. Malta — 743 - 745
XIV Kapitel vom Königreich Preuſſen — 746 - 764

Anlei-

Anleitung zur Kenntniſs
der
Europäiſchen Staatengeſchichte.

Das erſte Kapitel.
Von Spanien.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

D. *Nicolai* ANTONII Hiſpalenſis J. C. Bibliotheca Hiſpana vetus ſ. Hiſpanorum, qui ab Octaviani Auguſti imperio vſque ad a. MD. floruerunt, notitia. II Tom. *Romae* 1696. fol.

Eben deſſelben Bibliotheca Hiſpana ſ. Hiſpanorum, qui poſt a. MD. floruerunt, notitia. II Tom. *Rom.* 1672. fol.

Gerhardi Erneſti de FRANCKENAU Bibliotheca hiſtorico-genealogico-heraldica. *Lipſ.* 1724. 4.

Biblioteca Eſpañola. *Tomo primero*, que contiene la noticia de los eſcritores Rabinos Eſpañoles desde la epoca conocida de ſu literatura haſta el preſente. Su autor D. *Joſeph Rodriguez de* CASTRO. En Madrid 1781. — *Tomo ſegundo*, que contiene la noticia de los eſcritores gentiles Eſpañoles y la de los Chriſtianos haſta fines del ſiglo 13 de la igleſia. 1786. Fol. *Die Fortſezzung wird immer noch erwartet.*

Noticia y juicio de los mas principales Historiadores de España, que — escribio D. *Gaspar Ibañez de Segovia, Perralta y Mendoza*, Marqués DE MONDEJAR etc. *En Madrid* 1784. kl. 8.

J. G. MEUSELII Bibliotheca historica. Vol. VI. P. I. (1793.)

2. *Quellensammlungen:*

Hispaniae illustratae s. rerum vrbiumque Hispaniae, Lusitaniae, Aethiopiae et Indiae scriptores varii, partim editi nunc primum, partim aucti atque emendati. Tomus I et II (editore *Andrea* SCHOTTO, Soc. Jesu) *Francof.* 1603. T. III. ex Bibliotheca *Johannis* PISTORII *ibid.* 1606. T. IIII studio et opera *Andreae* SCHOTTI, cum dedicatione *Francisci* SCHOTTI JCti, fratris ANDREAE. *ibid.* 1608. fol.

Historias de 1) IDACIO, 2) ISIDORO, 3) SEBASTIANO, 4) SAMPIRO, 5) y PELAGIO, por D. *Fray Prudencio de* SANDOVAL. *Pampelona* 1615. *ibid.* 1634. fol.

Eine Reihe theils gedruckter, aber seltener, theils ungedruckter Chronicken über die Castilische Geschichte vom J. 1126 bis 1492, giebt eine Gesellschaft Madrider Gelehrten, an deren Spitze *Eugenio Llaguno*, Direktor des Bureau der auswärtigen Geschäfte, steht, seit 1779 heraus. Sie werden weiter hin an den gehörigen Orten angeführt werden.

Auch hat *Ferreras* im 16ten oder letzten Theil seiner Geschichte 7 Chronicken mit Anmerkungen abdrucken lassen.

3. *Systeme und Compendien:*

Ausser den Werken der drey königlichen Geschichtschreiber *de Ocampo*, *Ambrosio Morales*, *Sandoval*,

Los

Los quarenta Libros del Compendio hiſtorial de las Chronicas y univerſal Hiſtoria de todos los Reynos de Eſpaña, compueſtos por *Eſtevan de* GARIBAY y ÇAMALLOA. *En Amberes* 1571. 4 Tom. fol. *En Barcelona* 1628. 4 Tom. fol. (*Geht bis zum J.* 1600, *und iſt ſehr rar*).

Joannis MARIANAE (*e Soc. Jeſu*) Hiſtoriae de rebus Hiſpaniae Libri XXX (bis 1516), accedunt Fr. *Joſephi Emanuelis* MINIANAE (Ordinis Sanct. Trinitatis Redemtionis Captiuorum) *Continuationis novae* libri X (bis 1600) cum iconibus regum. 4 Tomi. *Hagae Comit.* 1733. groſs fol. *Mariana's* Arbeit iſt auch in Hiſp. illuſtr. zu finden. Die erſten 20 Bücher ſind zum erſtenmahl zu Toledo 1592 in fol. gedruckt worden. Es giebt noch verſchiedene andere Ausgaben, z. B. *Mainz* 1605. 4. Die neueſte *Madrid* 1781. 2 Voll. in fol. Man hat eine ſpaniſche Ueberſezzung (*Madrid* 1608. zwey Folianten), die von Mariana ſelbſt herrühret, und mehrmals gedruckt iſt; vorzüglich zu *Valencia* 1783. 3 Voll. in gr. 4. mit krit. Anmerkungen, chronol. Tafeln und einer Fortſetzung bis . . . (von *Vincenz Noguera y Ramon* u. a.). Franzöſiſch mit Anmerkungen und Landkarten vom Jeſuiten *Charenton*, *Paris* 1725. 5 Bände in 4. *Mariana's* Geſchichte iſt in einem groſsen Werk (Continuacion de la Hiſtoria general de Eſpaña de año 1516 ad 1700. *Madrid* 1748. 3 Tomos fol.) von *Medrano* fortgeſetzt worden.

Jo. MARIANAE Summarium ad hiſtoriam Hiſpaniae, ab a. 1516. ad a. 1612. *Mogunt.* 1619. 4.

Synopſis hiſtorica chronologica de Eſpaña, formada de los autores ſeguros y de buena fè. (— 1598) por Dom *Juan de* FERRERAS (*Pfarrer zu*

Madrid und Bibliothekar K. Philipps V). Madrid 1700 bis 1732. 16 Bände in 4. *Ins Französische übersetzt unter diesem Titel:* Histoire générale d'Espagne, traduite de l'Espagnole, enrichie de notes historiques et critiques, de vignettes, et de cartes geographiques par Mr. *d'*HERMILLY. *à Paris* 1741—1751. 10 Bände in 4. Aus dem Franz. ins Teutsche übersetzt unter D. *Baumgartens* Aufsicht, 1r bis 7r Theil *Halle* 1754 bis 1757. unter D. *Semlers* Aufsicht 8 bis 10 Theil. 1757 bis 1760. Fortgesetzt bis zum Münsterischen Friedensschluss von *Phil. Ernst Bertram.* Theil 11 bis 13. 1762. 1769. 1772. gr. 4.

Histoire des Revolutions d'Espagne; par l'Abbé de VAYRAC. *à Paris* 1724. 5 Voll. in 12.

Histoire des Revolutions d'Espagne par le P. *Joseph d'*ORLEANS, de la Comp. de Jesus (von 400 bis 1516) revuë et publiée par les PP. ROUILLE et BRUMOY, de la même Comp. *à Paris* 1734. 3 Tomes in 4. auch *à la Haye* 1734. 4 Tomes in 8.

Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne depuis sa fondation jusqu'au présent regne, par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1758. 5 Voll. in 12.

Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne et de Portugal divisé en huit periodes, avec des remarques sur le genie, les moeurs, les usages, le commerce, les finances de ces monarchies, ensemble la Notice des Princes contemporains, et un Précis historique sur les Sçavans et Illustres. *à Paris* 1765. 2 Voll. in 8. (Zum Theil vom Präsidenten *Henault*, zum Theil von *Macquer* und *Lacombe*).

Storia generale di Spagna, di *Gian Francesco de* MASDEU. T. I. *In Foligno* 1781. 4. *Derselbe Band unter dem Titel:* Storia critica di Spagna e

della

della coltura Spagnuola etc. *In Firenze* 1787. 4. Der Verf. überſetzte hernach ſelbſt dieſen erſten B. ins Spaniſche *unter dem Titel*: Hiſtoria critica de Eſpaña y de la cultura Eſpañola. T. I. *En Madrid* 1783; u. ſetzte das Werk fort: T. II— X. *ibid.* 1787 1792. kl. 4.

Allgemeine Weltgeſchichte von *Guthrie* und *Gray*. *Fünften Theils zweyter Band*; Geſchichte von Spanien in den ältern und mittlern Zeiten (— 1479) berichtiget und mit Anmerkungen von *Joh. Dav. Ritter*. *Leipzig* 1772. 8. *Zwölfter Band*, (enthaltend mittlere und neue Geſchichte von Spanien und Portugal), von *J. A. Dieze*. ebend. 1774. 8.

4. *Vermiſchte Schriften:*

Eſpaña ſagrada. Theatro geographico-hiſtorico de la Igleſia de Eſpaña — Su Autor el P. M. Fr. *Henrique* FLOREZ. *Madrid* 1747 — 1786. 35 Voll. in 4. *Nicht blos für kirchliche*, *ſondern auch für politiſche Geſchichte.* P. *Riſco* ſetzte das Werk ſeit und mit dem 30. B. fort.

Journey from Gibraltar to Malaga; by *Francis* CARTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 8. Mit vielen Kupferſtichen. *Teutſch* (mit einigen Kupfern). *Leipz.* 1779. gr. 8.

Neuere Staatskunde von Spanien (v. *Joh. Adolph Fried. Randel*). *Berlin* 1785 — 1787. 2 Theile in gr. 8. (*Ein brauchbares aber unvollendetes Werk*).

Vorerinnerungen aus der ältern Geſchichte.

Vorerinnerungen.

1. Von den älteſten eingebohrnen Bewohnern Spaniens iſt nichts bekannt. Ungefähr 800 Jahre

vor Christi Geburt befuhren die *Phönizier* des Handels wegen die südlichen und westlichen Küsten.

Vor Chr. Geb. 2. Die *Karthager*, Phönizische Kolonisten, setzten sich wegen der reichen Gold- und Silberbergwerke in einigen Gegenden fest, und unterwarfen sich nach dem ersten Punischen Krieg einen grossen

230 Theil von Spanien.

3. Die *Römer* vertreiben die Karthager im zweyten Punischen Krieg und bemächtigen sich der ihnen

206 bisher zugehörigen Provinzen.

4. Nach verschiedenen Versuchen für die Erhal-

25 tung der Freyheit, und nach Bezwingung der Cantabrier unter Kaiser *August* durch den Feldherrn *Marcus Agrippa*, muss sich ganz Spanien den Römern unterwerfen.

5. Seitdem genoss Spanien unter Römischer Hoheit über vier hundert Jahre einer fast ununterbrochenen glückseligen Ruhe, und nahm grösstentheils die Sprache, die Sitten und Wissenschaften der Römer, auch nachher die christliche Religion an.

Sam. BOCHARTI Geographia sacra, s. Phaleg et Canaan. *Cadomi* 1646 fol. inter Opp. *Amst.* 1692. Vol III. fol.

Varias antiguedadas de España, Africa y otras provincias por D. *Bern.* ALDRETE. *Amberes* 1614. 4.

Medallas de las Colonias, Municipios y Pueblos antiguos de España — Por el Fr. *Henr.* FLOREZ. *Madrid* 1758. 2 Voll. in 4.

Erster Zeitraum.

1. Zeitr.

Von den ersten Eroberungen teutscher Völker in Spanien bis zum Untergang der Westgothischen Monarchie.

Vom Jahr 409 bis 711.

JORDANIS (gewöhnlich, aber falsch, *Jornandes*,) de Gothorum origine et rebus gestis. *Aug. Vind.* 1515. fol. auch anderwärts z. B. von *Friedr. Lindenbrog*, nebst *Isidor* und *Paul*, *Warnefrieds* Sohn. *Hamburg* 1611. 4.

PRO-

PROCOPIUS de bello Vandalico et Gothico, z. B. in der Sammlung *Hugo Groot's*, betitelt: Historia Gothorum, Vandalorum et Langobardorum. *Amstelod.* 1655. 8. I. Zeitr.

ISIDORI *Hispalensis Episcopi* Chronicon Gothorum, Vandalorum, Sueuorum. *Paris.* 1582. fol.

Corona Gothica, Castellana y Austriacá politicamente illustrada por D. *Diego* SAAVEDRA FAXARDO (bis 716) *Parte primera.* En Munster 1646. fol. auch in dem ersten Band seiner Werke.

Josephi Saenz de AGUIRRE Collectio maxima conciliorum omnium Hispaniae et novi orbis, epistolarumque decretalium nec non plurium monumentorum ad illa spectantium, cum notis et dissertationibus, quibus S. Canones, historia disciplinaque ecclesiastica et chronologia illustrantur. *Romae* 1693 — 1695. 4 Tomi in fol. *Es sind darin viele, für die politische Geschichte höchst wichtige Denkmahle.*

1. Unter den Völkern, die zu Anfang des fünften Jahrhunderts in die Römischen Provinzen einfallen, kommen *Alanen*, *Vandalen*, *Silingier*, *Sueven* und *Westgothen*, mit einander aus Gallien in Spanien an, dessen grössere Hälfte gegen Westen 409 ihnen die Römer einräumen.

2. Die europäischen *Alanen*, unter ihrem Anführer *Atax* oder *Atakus*, setzen sich in Portugal und in dem um Karthagena gelegenen Spanien fest, 418 werden aber bald von den Westgothen grösstentheils getödtet; die übrigen begeben sich unter die Vandalen.

3. Diese *Vandalen* unter *Gunderichs* Anführung besetzen den grössten Theil von Bätica oder Anda- 417 lusien, werden von den Westgothen daraus vertrieben, gerathen in Gallizien mit den benachbarten Sueven in Streit und schlagen sie, dringen hierauf wieder in Andalusien ein, besiegen die Römer, und 420 gehen endlich unter ihrem König *Genserich*, auf 421 Einladung des Römischen Statthalters *Bonifacius* in Africa, nach diesem Erdtheil, wo sie ein mächti- 429 ges Reich stiften, das aber nicht viel über hundert Jahre dauert.

4. Die *Silingier*, unter einem gewissen *Respendial*, hatten mit den Vandalen, von denen sie, Eini-

1. Zeitr. ger Meynung nach, ein Stamm waren, einerley Aufenthalt und Schickſal.

5. Die *Sueven*, die ſich Anfangs unter ihrem König *Hermenrich I* in Portugal, Gallizien und Altcaſtilien Wohnplätze erkämpft hatten, breiten ſich unterdeſs in dem gröſsten Theil von Spanien aus: als ſie aber die noch in Catalonien und Neu-Carthagena wohnenden Römer angreifen, kommen dieſen die Weſtgothen unter ihrem König *Dieterich* zu Hülfe, und die Sueven leiden eine groſse Niederla-
456 ge. Ihr König *Rechiar* wird gefangen und hingerichtet. *Remismund* behauptet nach vielen Unruhen die
465 Sueviſche Herrſchaft in Gallizien, und deſſen ſchwa-
585 che Nachfolger erhalten ſich bis 585, da ihr König *Audeka* oder *Andeka* durch die Gothen der Krone beraubt und das Sueviſche Reich mit dem Gothiſchen vereiniget wird. Die Herrſchaft der Sueven in Spanien dauerte alſo 176 Jahre lang.

S. die 1ſte ſynchroniſtiſche Namenliſte.

6. Die *Weſtgothen* kommen vom ſchwarzen Meer durch Ungern nach Italien, erobern unter ihrem König *Alarich I* Rom, räumen unter *Adolf*, Ala-
409 richs Schwager und Nachfolger, Italien, ſetzen ſich im Aquitaniſchen Gallien feſt, und laſſen ſich
413 eine geraume Zeit lang als Römiſche Hülfsvölker in Spanien brauchen, wenden aber öfters ihre Waffen gegen die Römer ſelbſt und ſuchen ſie aus Spanien zu vertreiben.

7. *Wallia*, der die Vandalen ſchlägt und die Alanen aus Luſitanien vertreibt, iſt der eigentliche Stif-
419 ter des Weſtgothiſchen Reichs in Spanien, deſſen erſte Gränzen nicht genau beſtimmt werden können. Gewiſs iſt, daſs es ein Stück von Catalonien gegen die Pyrenäen hin begriff. Die gröſste Macht der

I. Synchronistische Namenliste der Svevischen und Westgothischen Könige in Spanien *).

J.C.	*Svevische Könige.*		*Westgothische Könige.*	
409	Hermenrich I	—	—	—
412	—	—	Adolf	—
415	—	—	Siegrich	—
—	—	—	Wailia	—
419	—	—	Dieterich I	—
427	(Hermengar.)	—	—	—
428	(Hermenrich II)		—	—
438	Rechila	—	—	—
448	Rechiarius	—	—	—
451	—	—	Thorismund	—
452	—	—	Dieterich II	—
465	Remismund	—	—	—
466	—	—	Eurich	—
484	—	—	Alarich II	—
507	—	—	Amalrich (Gesalich)	
531	—	—	Theudes	—
548	—	—	Theudisklus	—
549	—	—	Agila	—
550	Carriaric	—	—	—
554	—	—	Athanigild	—
559	Theodomir	—	—	—
567	—	—	Liuva I	—
568	—	—	Lewigild	—
569	Mir	—	—	—
582	Eborich	—	—	—
585	Audeka	—	—	—
586	—	—	Reccared I	—
601	—	—	Liuva II	—
603	—	—	Witerich	—
610	—	—	Gundemar	—
612	—	—	Sisebut	—
621	—	—	Reccared II	—
—	—	—	Svintila	—
631	—	—	Sisenand	—
636	—	—	Chintila	—
640	—	—	Tulga	—
642	—	—	Chindasvinth	—
652	—	—	Recesvinth	—
672	—	—	Wamba	—
680	—	—	Erwig	—
687	—	—	Egiza	—
700	—	—	Witiza	—
710	—	—	Roderich	—

*) Die Jahrszahlen bedeuten den Antritt der Regierungen.

II. Synchronistische Namenliste der Statthalter der orientalischen Khaliphen in Spanien, der Arabischen Könige von Cordua, Sevilien, Toledo, Valencia und Saragossa, wie auch der christlichen Könige von Asturien und Leon, der Grafen von Barcelona, der Grafen und Könige von Navarra, Castilien und Aragonien.

J. C.	*Statthalter der Khaliphen.*	*Arabische K. von Cordua.*	*Sevilla.*	*Toledo.*	*Valencia.*	*Saragossa.*	*Christl. K. v. Asturien und Leon.*	*Gr. v. Barcel.*	*K. v. Navarra.*	*Castilien.*	*Aragonien.*	*Statthalter und Könige von Granada.*
711	Musa Ebn Okair (Khaliph Al Walid I)											
714	Abdalaziz Ebn Musa											
717	Ajub Abu Habib Allahmi (Khaliph Soliman)											
718	Alahor Ebn Abdorrhaman (Khaliph Omar II)						Pelayo					
721	As Sama Ebn al Hulani (Khaliph Jezid II)											
722	Abdorrhaman Ebn Abdallah											
722	Ambizah Ebn Sahim											
725	Azrah Ebn Abdallah (Khaliph Hescham)											
726	Jahiah Ebn Soliman											
729	Hazifa Ebn al Ahus											
731	Abdorrhaman (zum zweytenmahl											
734	Abdalmalek Ebn Kutn											
735	Obkah Ebn al Hadschadi											
737							Favila					
739							Alphons I					
740	Abdalmalek (zum zweytenmal)											
742	Abul Kattar Ebn Hasam											
745	Thobawah Ebn Jezid (Khaliph al Walid II)											
746	Jusef Ebn Moawijah											
756	*(Ende der Herrschaft der Khaliphen.)*	Abdorrhaman I										
757							Froila I					
768							Aurelius					
774							Silo					
783							Mauregat					
788		Hascham I					Bermudes I					
791							Alphons II					
801								Bera				
820								Bernhard				
822		Abdorrhaman II										
831									Aznar			
836									Sancho			
842							Ramiro I					
844								Aledran				
850							Ordogno I					
852		Muhamed I										
853									Garcias I			
857									Garcias II			
858								Wifried I				
866							Alphons III					
872								Salomon				
880									Fortunius			
886		Almuzir										
888		Abdallah						Wifried II				
905									Sancho Garcias			
911							Garcias	Miro				
912		Abdorrhaman III										
914							Ordogno II					
923							Froila II					
924							Alphons IV					
926									Garcias I			
927							Ramiro II					
928								Seniofried				
933										Ferdin. Gonzalez		
950							Ordogno III					
955							Sancho I					
961		Abul Abbas Al Hakkam										
967							Ramiro III	Borel				
970									Sancho II	Garc. Fernandez		
976		Hascham II										
982							Bermudes II					
993								Raymund I				
994									Garcias II			
999							Alphons V					
1000									Sancho III			
1005										Sancho Garcias		
1007		Muhamed II										
1008		Suleiman										
1011		Hascham II (zum zweytenmal)										
1013		Abdallah Ebn Mahadi		Abdallah Ebn Mahadi				Berengar I				
1014		Suleiman (zum zweytenmal)				Mundir Ebn Jahiah						
1017		Ali Ebn Hamud										
1018		Abdorrhaman IV		Ebn Nals								
1018		Kasem										
1019		Jahiah Ebn Ali										
1020		Kasem (zum zweytenmal)										
1021		Abdorrhaman V										
1022		{ Muhamed III, Jahiah Ebn Ali, Hascham III }								Garcias Sanchez		
1023						Almundafar						
1025						Suleiman Ebn Hud						
1026		Mehemed al Mustekfibillah			Muzeit, (seine Nachfolger bis auf Jahiah sind unbekannt)							
1027		Hascham IV, † 1038	Idris Ebn Ali	Ali Mamun			Bermudes III					
1028			Abul Kasem							Sancho I		
1035								Raymund II	Garcias III	Ferdinand I	Ramiro I	
1037							Ferdinand I					
1041		Dschabur Ebn Muhamed	Muhamed I									
1043		Muhamed										
1053				Ali Mamun								
1054									Sancho IV			
1058			Muhamed II									
1063							Alphons VI				Sancho Ramirez	
1065							Sancho II			Sancho II		
1070							Alphons VI, zum zweytenmal					
1072								Raymund III		Alphons I, (VI) K. von Leon		
1073						Almutadir Billah						
1076				Hascham al Mamun					Sancho V			
1078				Jahiah al Mamun				Raymund IV				
1079												
1082					Jahiah al Mamun							
1085				*Ende dieses Staats.*	Ebn Jafat							
1093					Rodrigo Diaz de Vivar							
1094									Peter I		Peter I	
1096						Hamat III, der letzte K. † 1118.						
1097												Abdallah Telkin
1104							Alphons VII		Alphons I		Alphons I	
1109							Alphons VIII			Urraca		
1126										Alphons II, (VIII) König von Leon		
113								Raymund V				
1134									Garcias IV		Ramiro II	
1137					Muhamed Ebn Lop, wird Raymund V, Grafen v. Barcelona, zinsbar.						Petronella, vermählt mit Raymund V, Graf v. Barcelona	
1146												
1150									Sancho VI			
1157							Ferdinand II			Sancho III		
1158										Alphons III		Meiman Zeidan
1161												
1162								Alphons II, K. v. Aragonien			Alphons II	Muhamed Ebn Lop
1188							Alphons IX					
1196											Peter II	
1213											Jakob I	
1214										Heinrich I		
1217										Ferdinand III auch K. v. Leon		
1230							Ferdinand III, vereinigt Leon mit Castilien.					
1231												Motawakkel Ebn Hud.
									S. No. III.	S. No. III.	S. No. III.	S. No. III.

der Westgothen bestand in Gallischen Provinzen, 1.
und Toulouse war die Hauptstadt. Zeitr.

8. Wallia's Nachfolger, *Dieterich I*, *Thorismund* und *Dieterich II* erwerben nichts weiter in Spanien: aber *Eurich*, Dieterichs I dritter Sohn,
erweitert und gründet vollends die Westgothische um 467
Monarchie in diesem Lande, durch Austreibung der Römer, die nur noch einige Städte an der See behalten, und in Südgallien die Rhone als östliche, und die Loire als nördliche Gränze seines Reichs anerkennen.

9. *Eurich*, einer der grössten Könige, der auch den Westgothen zuerst geschriebene Gesetze gab,
stirbt nach einer 19jährigen Regierung. 484

10. *Alarich II*, dessen Sohn, verrichtet für Spanien nichts Denkwürdiges, und bleibt in einem
Treffen mit dem fränkischen König Klodwig. 507

11. Nach *Amalrich*, *Theudes*, *Teudisklus*, *Agila*,
Athanagild und *Liuva I* regiert *Lewigild* oder *Leo-* 585
wigild, der Eurich's Gesetzgebung verbessert, die Sueven vollends unterdrückt und seinen Sohn *Her-*
menegild, als einen Nicht-Arianer und Rebellen, 586
hinrichten läst, der dem ungeachtet unter die Heiligen versetzt wird.

12. *Reccared I*, Lewigilds andrer Sohn, beken- 586
net sich nach des Vaters Tode, nebst seinen Gothen und einem grosen Theil der Sueven, öffentlich zur röm. katholischen Kirche. Dies hat unter andern zur Folge, dass Eingebohrne und Westgothen jetzt erst Eine Nation wurden (denn vorher durften sie nicht unter einander heurathen), dass die Sprache der Gothen von der barbarisch-römischen verdrängt, dass das Wahlreich völlig zerrüttet, und der Untergang des Staats bewirkt wurde.

13. Denn die schon von Reccared I († 601) zu sehr begünstigte Klerisey erlangt unter den folgenden

1. Königen *Liuva II*, *Witerich*, *Gundemar*, *Siſebut*,
Zeitr. *Reccared II*, *Svintila* immer mehr Uebergewicht über die Reichsſtände, am meiſten aber unter *Siſe-*
636 *nand* (von 631 bis 636.), da ſie ſich von allen Auflagen und Dienſten los macht und ſich das Recht verſchafft, nach ihrem Belieben weltliche Perſonen zu den Reichsverſammlungen zu berufen, oder ſie davon auszuſchlieſsen.

14. Auf *Chintila*, *Tulga*, *Chindaſvinth* (unter
672 deſſen Regierung eine neue Sammlung Gothiſcher Geſetze gemacht wird), und *Receeſvinth* folget *Wamba*, der einen gefährlichen Aufruhr in Catalonien und in dem Weſtgothiſchen Gallien dämpft, Toledo vergröſsert, eine neue Eintheilung der Biſthümer
680 und Kirchenſprengel macht, und von *Erwig* der Krone beraubt wird. Dieſen ſtürzt ein Verwandter
696 von *Wamba*, mit Namen *Egiza*, der ſeinen Sohn *Witiza* zum Mitregenten annimmt.

701 15. Nach *Egiza's* Abſterben regiert *Witiza* als ein lobenswürdiger Regent, den aber die Bosheit rachgieriger Pfaffen als ein Ungeheuer ſchildert. † 710.

Vertheidigung des Königs Witiza von Don *Gregorio Mayans* und *Siſcar*, aus deſſelben ſpaniſchen Handſchrift ins Teutſche überſetzt von M. *Carl Chriſtoph Plüer*, Paſtor zu Altona; im Büſchingiſchen Magazin, Th. 1. S. 381. u. ff.

16. ***Ruderich***, oder ***Roderich***, oder ***Rodrigo***, Chindaſvinths Enkel von deſſen zweyten Sohne
711 Theudefried, bleibt in der Schlacht gegen die Araber.

Kurze hiſtoriſche Beſchreibung der wahren Urſachen vom Untergange des Gothiſchen Reichs in Spanien, und deſſen jetzigen Zuſtande. Aus dem Schwediſchen überſetzt. Copenhagen und Leipzig 1749. 8. Der Verfaſſer, *Andreas Bachmanſſon*, hat ſeine Zeugniſſe nicht immer ſtreng genug geprüft.

Conjeturas ſobre las Medallas de los Reyes Godos y Suevos de Eſpaña. Por D. *Luis Joſeph* VELAZQUEZ. *Malaga* 1759. 4.

Maſcou in der 25ſten Anmerkung zum 2ten Theil ſeiner Geſchichte der Teutſchen.

Zweyter Zeitraum.

Von den Eroberungen der Araber bis auf die grosse Vereinigung aller arabischen und christlichen Staaten. 2. Zeitr.

Vom Jahr 711 bis 1479.

Bibliotheque Orientale ou Dictionnaire universel, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient par Mr. d' HERBELOT. *à Paris* 1697. fol. Nouv. edition *à Mastricht* 1778. fol. Nebst dem Supplement der Herren VISDELOU und GALLAND. *ibid.* 1780. fol. Besser noch ist das Werk erschienen *à la Haye* 1777 — 1779. 4 Voll. in 4. Der 4te Band enthält jenes Supplement. Zum 4ten Band kam 1783 noch ein Anhang, worinn Anmerkungen von REISKE und *Heinr. Alb.* SCHULTENS stehen. Nach dieser Haager Ausgabe ist, mit gehöriger Einschaltung der Supplemente, die *teutsche* Uebersetzung (von *J. C. F.* SCHULZ) verfertigt worden, *Halle* 1785 — 1790 4 Bände in gr. 8.

Histoire de l' Afrique et de l' Espagne sous la domination des Arabes par Mr. CARDONNE. *à Paris* 1765. 3 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen und Abhandlungen begleitet von *C. G. v.* MURR. *Nürnberg* 1768. 1769. 1770. 8. Auch von *J. C.* FÆSI ins Teutsche übersetzt. *Zürich* 1771. 8.

Relation sommaire de la conquête de l' Afrique par les Arabes (par Mr. OTTER); *dans l' Hist. de l' Acad. des Inscriptt.* T. XXI. p. 111 sqq.

1. Schon zu den Zeiten des Königs *Wamba* hatten die Araber ihr Glück gegen Spanien versucht. Bey ihrem Vorhaben, die ganze Seeküste von Afrika unter ihre Gewalt zu bringen, musste es zwischen ihnen und den Westgothen, die ein schönes Stück Land in dem Tingitanischen Mauretanien besassen, zu Zwistigkeitem kommen. Unter *Witiza* drungen 710 Jul.
die Araber bis in Mauretanien vor; sie fielen sogar Spanien selbst an.

2. Hierüber stirbt *Witiza;* seine Söhne, Evan und Sisebut, werden bey der Wahl übergangen; *Ruderich*, ein Feind ihres Hauses, wird König, und bekommt mit dem Königreich zugleich den Krieg mit den Arabern und den ganzen Hass der Familie seines Vorgängers.

3. Die-

2. Zeitr. 3. Diese Familie, zu der, ausser *Witiza's* Söhnen, der Erzbischoff *Oppas* von Sevilla, ihres Vaters Bruder, und Graf *Julian*, der des Vaters Schwester zur Gemahlin hatte, gehörten, sucht sich gegen die zu besorgende Verfolgung *Ruderichs* durch Hülfe der Araber zu schützen, und macht mit ihnen ein Bündniss, dabey sie sich das Königreich Spanien bedung, und vermuthlich die afrikanische Provinz für die von den Arabern zu leistende Hülfe aufopferte.

4. Nach einigen Treffen kommt es am Fluss
711 Guadalete bey Xeres de la Frontera in Andalusien
26 Jul. zur Hauptschlacht, welche die Araber unter ihrem Feldherrn *Tarif*, nach tapferer Gegenwehr der Gothen und nach Ruderichs Tode, gewinnen.

5. Nunmehr breiten sich die Araber durch ganz Spanien aus, und *Oppas* ist ihnen selbst bey Eroberung der Städte, die es noch mit Ruderichs Partey halten, behülflich, immer in der Hoffnung, das Reich bey seinem Hause zu erhalten: allein, die Araber befestigen den Besitz ihrer Eroberungen, zumahl nachdem des Khaliphen *Al Walid I* Statthalter
712 in Mauretanien, *Muza*, selbst mit einem neuen Heer in Spanien ankommt, und noch in demselben Jahr die gothischen Provinzen in Gallien angreift.

6. In einigen Jahren sind die Araber auch Herren von dem Gothischen Gallien. Als sie aber auch in das Fränkische Reich eindringen, verliehren sie
732 gegen *Karl Martell* das grosse Treffen bey Tours, und müssen daher bald alle Eroberungen in Gallien fahren lassen.

7. Unterdess hatten die nach Gallizien und Asturien geflohenen Gothen unter Anführung des *Pelayo* oder *Pelagius*, des Herzogs Favila von Kantabrien Sohn und Königs Chindasvinths Enkel, die
712 Araber geschlagen, sich zu *Gijon* in Asturien festgesetzt,

gesetzt, und von da aus Eroberungen gemacht. 2. Zeitr.
Dies fiel ihnen desto leichter, da die Araber aus Geringschätzung der Gothen, wegen ihrer Uneinigkeit und wegen des zu frühen Uebergangs nach Frankreich, den Besitz ihres neuen Staats nicht zeitig und gehörig genug befestigten.

8. *Abdorrhaman I*, ein Ommajade, entreisset Spanien den Abbasiden, welche damahls das Khaliphat von Bagdad besassen, und stiftet das unab- 756
hängige Khaliphat *Cordua*, in dessen Besitz sich zwar seine Nachfolger bis 1038 erhalten, jedoch unter allerhand innerlichen Unruhen, die den Gothen vortheilhaft sind.

9. Ausser diesem Khaliphat errichten die Arabischen Fürsten und Statthalter verschiedene andere Staaten, z. B. *Saragossa* oder Aragonien 853 bis 1118; *Toledo* oder Neucastilien 1013, *Valencia* 1026, *Sevilla* 1027.

10. Das Königreich Sevilla, nebst den meisten übrigen Staaten der Araber in Spanien, werden von den *Morabethun*, die einige Zeit vorher das *Marok-* 1091
kische Reich gestiftet hatten, verschlungen. Allein, bey dem Verfall dieses afrikanischen Reichs, dessen sich die *Moahedun* bemächtiget, entstanden auch in 1149
Spanien, wohin sie ihre Herrschaft ausbreiteten, Veränderungen, und daraus in der Folge mehrere Republiken.

S. *Schölzers* Geschichte von Nordafrica S. 30-35.

11. Diese Trennungen gaben den benachbarten christlichen Königen Gelegenheit, den Arabern ein Stück nach dem andern zu entreissen, als die *Balea-* 1229
rischen Inseln 1229, *Valencia* 1238, *Murcia* 1243, *Jaen* 1246, *Sevilla* 1248, *Algarve* 1249, und *Niebla* 1259. 1259

12. Nunmehr bestand der Rest der Arabischen Länder nur noch in dem Königreich *Granada*, welches

1246 ches auch um diese Zeit die Castilische Lehnhoheit erkennen muſste, aber übrigens noch über 200 Jahr fortdauret.

* Schon unter den Westgothen hielten sich viele Juden in Spanien auf: aber unter den Arabern wurden sie noch zahlreicher. — Anfangs werden die Christen von den Arabern gedrückt: aber unter den Morabethun erlangen sie ziemliche Ruhe, können sich Bischöffe und Priester bestellen, und ihre Religion nach den gewöhnlichen Kirchengebräuchen ausüben. — Nachdem die Spanier angefangen, sich unter das Joch der Araber zu bequemen, so gieng es ihnen eben so, wie ehedem den Römischen Spaniern unter den Vandalen, Sueven und Gothen. Die Araber lieſsen nämlich diesen neuen Unterthanen (*Mozaraben* oder *Mostaraben*, d. i. *Afteraraber* oder *unächte Araber*) ihre Sprache, ihre bürgerlichen Anstalten und Gesetze, und die Streitigkeiten unter ihnen wurden durch christliche Richter und Grafen entschieden. — Nach Beschaffenheit der Zeiten und der Statthalter muſste bald der zehnte, bald der fünfte Theil der Einnahme in den Schatz geliefert werden. — Seit dem 9ten Jahrhundert blühten die Wissenschaften, besonders Aristotelische Philosophie und Hippokratische Arzneykunde, unter den Arabern, die von den Griechen lernten, und die meisten griechischen Schriftsteller in ihre Sprache übersetzten. In spätern Zeiten legten sie sich stark auf den Land- und Bergbau, und trieben einige Manufakturen, so, daſs gegen das Ende ihrer Herrschaft die Arabischen Länder die volk- und geldreichsten in ganz Spanien waren.

13. Die Nachfolger des *Pelayo* (§. 7) hieſsen Anfangs Könige von *Oviedo*, weil sie von *Gijon* ihren Sitz dahin verlegt hatten. *Leon* wurde später erobert und erst im 10ten Jahrhundert unter *Ordog-*
996 *no II* zum königlichen Sitz gemacht. *Bermudes II* war in groſser Gefahr, alles wieder zu verliehren: allein, durch die Niederlage des fürchterlichen ara-
998 bischen Feldherrn, *Muhamed Al Mansur*, setzt er das Reich wieder in Sicherheit.

* Die Reihen der Könige und Herren von den arabischen und christlichen Staaten in Spanien sehe man auf der beygefügten 2ten und 3ten synchronistischen Namenliste.

14. Inzwischen hatte sich die Grafschaft *Castilien*,
933 Anfangs *Burgos* genannt, von Leon losgerissen, und war nachher durch Vermählung an Navarra gefallen, hatte aber, bey Zertheilung des Navarrischen
1028 Reichs, wieder ihren eigenen Herrn und zugleich den

III. Synchronistische Namenliste der Könige von Castilien (seit Ferdinand III) von Aragonien (seit Jacob I) von Navarra (seit Sancho VI) und von Granada (seit Motawakkel Ebn Hud).

Gehört an Nr. II.

J. C.	*Castilien.*	*Aragonien.*	*Navarra.*	*Granada.*
1234	— —	— — —	Thibault I — —	— — —
1236	— —	— — —	— — —	Mehemed I Abu Said Alhamar, wird 1246 Vasall von Castilien.
1252	Alphons X —	— — —	— — —	— — —
1270	— —	— — —	Heinrich — —	— — —
1273	— —	— — —	— — —	Mehemed II al Fakih Alhamar.
1274	— —	— — —	Johanne, verm. mit Philipp IV, K. von Frankreich	
1276	— —	Peter III —	— — —	— — —
1281	— —	— — —	Philipp IV nach dem Tod seiner Gemahlin	— — —
1284	Sancho IV —	— — —	— — —	— — —
1285	— —	Alphons III —	— — —	— — —
1291	— —	Jacob II —	— — —	— — —
1295	Ferdinand IV —	— — —	— — —	— — —
1303	— —	— — —	— — —	Muley Mehemed III Elama.
1305	— —	— — —	Ludwig X, K. von Frankreich	— — —
1310	— —	— — —	— — —	Mehemed IV Azar
1312	Alphons XI	— — —	— — —	— — —
1314	— —	— — —	— — —	Ismael — —
1316	— —	— — —	Philipp V, K. von Frankreich	— — —
1322	— —	— — —	Karl IV, K. von Frankreich	— — —
1323	— —	— — —	— — —	Mehemed V —
1327	— —	Alphons IV —	— — —	— — —
1328	— —	— — —	Johanne, verm. mit dem Graf Philipp von Evreux	— — —
1333	— —	— — —	— — —	Jusef I — —
1336	— —	Peter IV —	— — —	— — —
1349	— —	— — —	Karl I — —	— — —
1350	Peter —	— — —	— — —	— — —
1354	— —	— — —	— — —	Mehemed VI Abul Walid
1356	— —	— — —	— — —	Mehemed VII
1362	— —	— — —	— — —	Mehemed VI Abul Walid, zum zweytenmal
1369	Heinrich II —	— — —	— — —	— — —
1379	Johann I —	— — —	— — —	Abu Hadschad Mehemed
1387	— —	Johann I —	Karl II — —	— — —
1390	Heinrich III —	— — —	— — —	— — —
1392	— —	— — —	— — —	Jusef II — —
1395	— —	Martin —	— — —	— — —
1396	— —	— — —	— — —	Mehemed VIII —
1406	Johann II —	— — —	— — —	— — —
1408	— —	— — —	— — —	Jusef III — —
1412	— —	Ferdinand I —	— — —	— — —
1416	— —	Alphons V —	— — —	— — —
1423	— —	— — —	— — —	Mehemed IX al Azari
1424	— —	— — —	Johann, Infant von Castilien	— — —
1427	— —	— — —	— — —	Mehemed X al Sugair
1429	— —	— — —	— — —	Mehemed IX, zum zweytenmal
1431	— —	— — —	— — —	Jusef IV — —
1432	— —	— — —	— — —	Mehemed IX, zum drittenmal
1445	— —	— — —	— — —	Mehemed XI al Aksa
1453	— —	— — —	— — —	Ismael Ebn Othman
1454	Heinrich IV —	— — —	— — —	— — —
1458	— —	Johann II —	— — —	— — —
1465	— —	— — —	— — —	Mehemed XII Abul Hassan
1474	Isabelle u. Ferdinand V	— — —	— — —	— — —
1479	— —	Ferdinand II oder V verm. mit Isabelle von Castilien	Eleonore, Gaston Phöbus	— — —
1482	— —	— — —	— — —	Muley Abu Abdallah I
1483	— —	— — —	Catharine de Foix, verm. mit Johann v. Albret	Mehemed XII zum zweytenmal
1485	— —	— — —	— — —	Mehemed Abu Abdallah II
1487	— —	— — —	— — —	Muley Abu Abdallah I, zum zweytenmal. Muss 1492 Granada, Ferdinand dem V v. Aragonien, überlassen.
1504	Johanne, Gem. Don Philipp v. Oestreich	— — —	— — —	
1516	Karl I, als Römischer Kaiser der Vte.	Karl I	Karl I	Karl I

den Titel eines Königreichs erlangt. *Ferdinand*, ein Navarrischer Prinz, erster König von Castilien, heurathet die Erbin von Leon *Sanctia*, Alphons V Tochter, und vereiniget dadurch in seinem Hause beyde Kronen. 2. Zeitr. 1035

Corona Gothica, Castellana y Austriaca por D. SAAVEDRA, continuada por D. *Alonso Nuñez de* CASTRO. Parte II. III. 1681. Parte IV. (bis 1379 — 1687) *en Amberes* fol.

15. Der Ursprung des Königreichs *Navarra* ist sehr ungewiss. Die meisten setzen ihn in das Jahr 758; wahrscheinlicher gehört er in das 9te Jahrhundert, unter die Regierungen der schwachen Nachfolger Karls des Grossen, der ein Stück von Navarra zu der von ihm eroberten *Spanischen Mark* geschlagen hatte.

* Auf der zweyten synchronistischen Namenliste sind die ersten Könige von Navarra mit angezeigt; ihre Regierungsjahre konnten nur muthmasslich beygesetzt werden.

L' Histoire du Royaume de Navarre, contenant de Roy en Roy, tout ce qui y est advenu de remarquable dès son origine: Et depuis que les Roys d'Espagne l'ont usurpé: Ce qui s'est faict et passé jusques aujourd' huy par ses Roys legitimes, servant aussi d'abregé de l' histoire de ces derniers troubles de France. Tirée des meilleurs Historiens Latins, François, Espagnols, et Italiens, et dediée au Roy, par l'un des Secretaires Interpretes de Sa Majesté (*Gabr.* CHAPPUYS). *à Paris* 1596. 876 Seiten in 8.

Histoire de Navarre, l'origine, les vies et conquestes de ses Rois, par *André* FAVIN (Avocat en Parlement de Paris). *à Paris* 1612. fol.

Investigaciones historicas de las Antiguedades del Regno de Navarra, por *Joseph de* MORETO. *Pamplona* 1665. fol.

Joannis Danielis SCHOEPFLINI Diatriba de origine, fatis et successione regni Navarrae ad nostra usque tempora. *Argentor.* 1720. 4. et in *Eiusd.* Commentationibus (*ib.* 1741. 4) pag. 263 sqq.

16. Zu der erst genannten Spanischen Mark, die sich bis an den Ebro erstreckte, gehörte hauptsächlich die Grafschaft *Barcelona* oder das jetzige Fürstenthum *Catalonien*. Karl der Grosse nahm das Land den Arabern und liess es durch Grafen oder Statthalter verwalten, von denen es *Wifried II* als 888
ein Fränkisches Lehn auf seine Nachkommen vererbte, welche sich der arabischen Anfälle glücklich erwehr-

2. Zeitr. 1117 erwehrten, sich nachher mit den benachbarten grossen Häusern verschwägerten, und ihre Gränzen, besonders durch die Grafschaft *Cerdagne*, so sehr erweiterten, dass die Grafschaft Barcelona eine von den mächtigsten in Europa wurde. *Raymund V* vermählte sich mit *Petronellen*, der Erbin des Königreichs Aragonien, von da an also Barcelona keine besondern Grafen weiter hatte.

* S. die zweyte synchronistische Namenliste.

Petri de MARCA Marca Hispanica, s. limes Hispanicus, i. e. geographica et historica descriptio Cataloniae (edita a *Stephano* BALUZIO). *Paris.* 1688. fol.

Anales de Cataluña — por D. *Narciso Felin de la* PEÑA y FARELL *Barcelona* 1709. 3 Voll. in fol.

Histoire générale de Languedoc (par VIC et VAISSETTE) T. I. p. 700 sqq.

17. Die ältere Geschichte des eben angeführten Königreichs *Aragonien* ist vor den Zeiten des Königs Sancho Major auch ganz fabelhaft. Was also von einem gewissen *Aznar* oder *Azenar*, der ein Stück von Aragonien zur Grafschaft soll gemacht haben, und von dessen Nachfolgern, sowohl Grafen als Königen, bis auf Sancho I Major (1035) erzählt wird, sollte als unbrauchbar verworfen werden.

Anales de la Corona de Aragon (von 710 bis 1516) compuestos por *Geronymo* ZURITA (Chronographo Regis Philippi II.) *Zaragoça* 1616. 7 Voll. in fol. ist die 2te mit dem 7ten Band und sonst vermehrte Ausgabe. Die zwey ersten Bände (bis 1410) sind vom Verfasser selbst lateinisch übersetzt, *unter dem Titel*: Indices rerum ab Aragoniae regibus gestarum (*Caesaraugustae* 1579. fol.) herausgegeben, und nachher dem 2ten Bande Hispaniae illustr. einverleibt worden. Diese Geschichte des Zurita ist bis 1622 fortgesetzt in Historias ecclesiasticas y seculares del Reyno de Aragon por *Vincenzio Blasco de* LANUZA *Zaragoça* 1622. 2 Voll. in fol. Ein andrer vortrefflicher Fortsetzer des Zurita ist der berühmte Dichter *Barth. Leonardo de* ARGENSOLA, dessen primera Parte de los Anales de Aragon (*Zaragoça* 1630. fol.) nur von 1516 bis 1520 reicht. Die 5 folgenden Jahre enthalten die Anales de Aragon — por D. *Francisco Diego de* SAYAS RABANERA y ORTUBIA. *Zaragoça* 1666. fol.

Los Reyes de Aragon en Anales historicos (von 612 bis 1516) por el P. *Pedro* ABARCA. T. I. *Madrid* 1682. — T. II. *Salamanca* 1684 fol.

Hieronymi BLANCAE (*Zurita's Nachfolger in dem Amt eines königlichen Geschichtschreibers*)) Commentarii rerum Aragonen-

nensium (bis 1588). *Caesaraugustae* 1588. fol. auch in: Hisp. illustr. T. 3. p. 576—839. 2. Zeitr.

18. *Ferdinand I, der Große*, ein Sohn des Navarrischen Königs *Sancho Major*, erster König der vereinigten Reiche Leon und Castilien (§. 14.), erobert ein Stück von Portugal bis an den Fluſs Mondego und fast ganz Estremadura, und die arabischen Könige zu Toledo und Sevilla müssen ihm Tribut bezahlen. Dies und Mehreres geschah durch den grossen Feldherrn D. *Rodrigo Diaz de Vivar*, noch berühmter unter dem Namen *Cid*.

Historia verdadeira do famosissimo Heroe, e invencivel Cavalheiro Hespanhol Rodrigo Dias de Bivar, chamado por excellencia o Cid Campeador, de suas grandes Cavallarias, Conquistas, Vitorias e outras acçoens, e virtudes insignes, em que se dá tambem muitas noticias dos Reys e Reynos de Hespanha de su tempo; por *Joze Pereyra* BAYAM. *Lisboa* 1734. 8.

19. Sehr übereilt theilt *Ferdinand* seine Staaten unter seine Söhne in drey Königreiche. *Sancho II*, der älteste, erhält Castilien; *Alphons VI*, Leon, wozu noch einige Gallizische Städte geschlagen werden: *Garsias*, Gallizien, nebst dem von Portugal bis an den Mondego eroberten Stück. Von diesen bringt *Alphons VI* alles wieder zusammen, erobert auch das arabische Reich *Toledo*, d. i. *Neucastilien*, und überläſst seinem Schwiegersohne, *Heinrich von Burgund*, Portugal (s. Portug. Gesch.) † 1109. 1065 1109

20. *Alphonsens VI* ältere Tochter *Urraka* bringt zwar die geerbten Staaten ihrem zweyten Gemahl *Alphons VII*, Könige von Aragonien und Navarra (dem *Schlachtengewinner*) zu: allein *Alphons VIII* (sonst auch VII, in Castilien II) *Ramo*, *Urraka's* Sohn erster Ehe mit dem Grafen *Raymund von Burgund* († 1100), behauptet die ihm angeerbten Reiche Castilien und Leon. 1126

21. Alphons VIII theilt ebenfalls, so daſs sein älterer Sohn, *Sancho III*, Alt- und Neucastilien, *Ferdinand* 1157 1158

1161 *dinand II* aber Leon und Gallizien erhielt. Der erste stiftet den Ritterorden von *Calatrava*, der andre denjenigen von *S. Jago de Compostella*.

* Vorher schon (1156) hatten zwey Edelleute aus Salamanca, Don *Suero* und Don *Gomez*, den Orden von *St. Julian de el Pereyro* errichtet, der im Jahr 1219 den Namen von *Alcantara* erhielt.

Coronica de las tres Ordenes y Cavallerias de Santiago, Calatrava y Alcantara por D. Fr. *Francisco* Rades *de* ANDRADA. *Toledo* 1572. fol.

Definiciones de la Orden y Cavalleria de Alcantara, con la Historia y Origen della. *Madrid* 1662. fol.

Privilegia selectiora militiae S. Juliani de Pereiro (hodie de Alcantara) Cisterciensis ordinis, a summis pontificibus hactenus concessa, opera D. Fr. *Joannis Calderon de* ROBLES. *Matriti* 1662. fol.

22. In Castilien folgt Sancho dem III *Alphons III*
1158 (sonst auch VIII), der zwar gegen den Marokki-
1195 schen König Abu Jakub zwey gefährliche Niederla-
1196 gen leidet, aber hernach gegen dessen Sohn Mehemed al Nasr, in Verbindung mit den andern christlichen Königen in Spanien, den grossen Sieg bey
1212 *Tolosa* erficht.

1214 23. Sein unmündiger Sohn *Heinrich* folgt in der
1217 Regierung und nach diesem dessen Schwester *Berengaria*, die sich mit *Alphons IX*, dem Sohn und Nachfolger Ferdinands II von Leon (§ 21), vermählt, und mit ihm *Ferdinand III den Heiligen* erzeugt hatte, durch den Castilien und Leon dauerhaft vereiniget werden.

24. Dies bewirkte Ferdinand durch die Gesetze
1252 der Untheilbarkeit (de Señorio uno) und der Erstgeburt (de Majoria).

25. Unter allen bisherigen christlichen Königen
1236 in Spanien thut Ferdinand den Arabern am meisten
1243 Abbruch, indem er *Cordua* erobert, den König von
1246 *Murcia* zur Unterwerfung zwingt, dem König von
1248 Granada *Jaen* abdringt und ihn zugleich lehn- und
1250 zinsbar macht, und die Republik *Sevilla* und den Seehafen *Cadiz* unter seine Gewalt bringt. — Während

rend seiner Regierung fieng erst die regelmäßsigere Einrichtung des castil. Staats an. An dieser Verspätung waren nicht allein dessen öftere Theilungen Schuld, sondern auch die langsame Entstehung des dritten Standes, der fast 200 J. später in Cast. als in Arag. bis zur Reichsstandschaft sich erhob (denn schwerlich findet sich hiervon ein Beyspiel vor 1325); er erhielt auch in C. nie die grossen Vorrechte, wie in A. 2. Zeitr.

Coronica del santo Rey D. Fernando III; por D. RODRIGO, Arcobispo de Toledo. *en Medina del Campo* 1567. *ibid.* 1568. *en Sevilla* 1639. fol.

26. *Alphons X der Weise*, Ferdinands Sohn, der der Cultur der Wissenschaften aufhalf, aber kein guter Staatsökonom war, bezwingt das kleine Arabische Königreich *Niebla*, und vollendet mit Beystand K. Jakobs I von Aragonien, seines Schwie- 1257
gervaters, die Eroberung des Königreichs *Murcia*, 1266
giebt sich viel vergebliche Mühe um die teutsche Kaiserkrone, und büsst doch nachher bey dem Erb- 1275
folgestreit zwischen seinem jüngern Prinzen *Sancho* und seines ältern verstorbenen Prinzen *Ferdinands de la Cerda* Söhnen, beynahe seine eigene Krone ein. Unter seiner Regierung erhöhten die Grossen ihr Ansehn auf Unkosten des königlichen. † 1284.

27. Jener *Sancho, der IVte* genannt, besteigt zwar den Thron seines Vaters, hat aber lebenslang mit seinem ausgeschlossenen Vetter, Alphons de la Cerda, und mit seinem unruhigen Bruder *Johann* zu streiten. † 1295.

28. Noch viel unruhiger ist die Minderjährigkeit seines Sohns, *Ferdinand IV*, bis endlich alle diese Händel durch den zum Schiedsrichter erkohrnen K. Dionys von Portugal, jedoch nicht mit Beyfall derer de la Cerda, geschlichtet werden. 1305

1309 29. Ferdinand erobert Gibraltar, und zieht Vor-
1310 theile aus dem Fall der Tempelherren. † 1312.

Cronica del muy valeroſo Rey D. Fernando el Quarto, por *Miguel de* HERRERA *Valladolid* 1554. fol

30. Deſſen Sohn, *Alphons XI*, erſocht mit Hül-
fe K. Alphons IV von Portugal, ſeines Schwieger-
1340 vaters, bey *Tariffa* einen groſsen Sieg über den Kö-
30. Oct. nig von Granada Juſef, und deſſen Bundsgenoſſen,
den König Abul Haſſan von Marokko. Das 1342 entſtandene Steuerſyſtem (*Alcavala*) bewirkte vorzüglich Caſtiliens Verfall. Erſt momentan und lokal, wurde es bald fortdauernd und über das ganze Reich ausgedehnt. † 1350.

Cronica de D. Alfonſo el onceno etc. Ed II. conforme a un antiguo MS. etc. e iluſtrada con apendices y varios documentos por D. *Franc.* CERDA *y* RICO. P. I. *Madrid* 1787. 4. *Vorher, aber ſehr fehlerhaft*, *Valladolid* 1551. *ib.* 1563. *Toledo* 1595. fol.

* Entdeckung der canariſchen Inſeln unter dieſer Regierung; das Jahr, wann ſie geſchehen, iſt ungewiſs (zwiſchen 1326 und 1334). Papſt Clemens VI machte *Ludwigen de la Cerda*, einen Sohn Alphonſens de la Cerda, der in Frankreich, wo er die Grafſchaft *Clermont* beſaſs, Ludwig von Spanien hieſs, zum Fürſten jener Inſeln.

Conquiſta y Antiguedades de las Islas de la Gran Canaria, y ſu Deſcription — Por D. *Juan Nuñez de la* PEÑA. *En Madrid* 1676. 4.

The Hiſtory of the Diſcovery and Conqueſt of the Canary Islands, translated from a Spaniſh Manuſcript lately found in the Island of Palma. By *George* GLAS. *Lond.* 1764. 4. Teutſch, *Leipz.* 1777. 8.

Noticias de la Hiſtoria general de las Islas de Canaria. Por D. *Joſ. de* VIERA *y* CLAVIJO. *En Madrid* 1778—1783. IV. Voll. in 4.

31. Sein Sohn, *Peter der Grauſame*, macht ſich durch Geitz und Blutdurſt ſo verhaſst, daſs ſein natürlicher Bruder Heinrich, Graf von Traſtamara, daher Anlaſs nimmt, ihn mit Hülfe K. Peter IV von
Aragonien, und K. Karl V von Frankreich, An-
1366 fangs aus Spanien zu verjagen, und, nachdem er
1367 durch den Prinzen Eduard von Wales wieder einge-
1369 ſetzt worden, im Treffen bey Montiel zu überwin-
den und bald hernach eigenhändig zu ermorden, (im 35. J. ſeines Alters und im 19. ſeiner Regierung).

* Bey

* Bey Beschreibung dieses Treffens wird des Schiessgewehrs erwähnt. 2. Zeitr.

Cronicas de los Reyes de Castilla, D. Pedro, D. Enrique II, D. Juan I, D. Enrique III; por D. *Pedro Lopez de* AYALA. *en Pamplona* 1591. fol. — Con las enmiendas de *Geron.* ZURITA, y las correcciones y notas añadidas por Don *Eugenio de* LLAGUNO AMIROLA. T. I. *en Madrid* 1779. T. II. *ibid.* 1780. 4.

The History of the Reign of Peter the Cruel, King of Castile and Leon; by *John Talbot* DILLON. *Lond.* 1788. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch*, Leipz. 1790. 8.

32. Es behauptet also *Heinrich II der Unächte* den Thron, und vergleicht sich darüber mit K. Ferdinand von Portugal, der wegen der mit seinem Grossvater Alphons IV vermählt gewesenen Castilischen Prinzessin Beatrix Anspruch machte. † 1379. 1373

33. Dessen Sohn, *Johann I*, erlangt durch seine Vermählung mit der Portugiesischen Prinzessin Beatrix Ansprüche an Portugal, kann sie aber gegen *Johann* den Unächten nicht geltend machen.

34. Vergleicht sich zu *Bayonne* mit dem Englischen Herzog Johann von *Lancaster*, der wegen seiner Gemahlin Constantia, Peters des Grausamen ältern Tochter, die Castilische Krone verlangt, durch Vermählung seines Erbprinzen Heinrichs und der Prinzessin Katharine von Lancaster. Bey dieser Gelegenheit entstehet der Titel *Prinz von Asturien*. 1387 1388

35. Auf Johann den I († 1390) folgt gedachter *Heinrich III*, der nach erlangter Volljährigkeit gut regiert, leidet von dem König von Granada eine harte Niederlage, erhält vom *Timur*, dem Mongolischen Völkerbezwinger, eine prächtige Gesandschaft und tritt in Verbindung mit ihm. † 1406. 1394

Historia de la Vida y Hechos del Rey D. Henrique Tercero de Castilla — por el Maestro *Gil Gonzalez* DAVILA. *Madrid* 1638. fol.

Historia del gran Tamerlan, e itinerario y enarracion del viage, y relacion de la embajada que *Ruy Gonzalez de Clavijo* le hizo por mandado del Rey D. Enrique III de Castilla, y un breve discurso fecho por *Gonzalo Argote de* MOLINA, para mejor inteligencia deste libro. 2da Impression à que se ha añadido la vida del gran Tamerlan, sacada de los comentarios que escribiò D. *Garcia de* SILVA *y* FIGUEROA, de su embaxada al Re-

2. Zeitr. Re de Perfia. *Diefe Gefchichte ift folgendem Buche beygefügt:* Cronica de D. Pedro Niño, Conde de Buelna, por Gutierre Diez de Games fu Alferez.... La publica D. *Eugenio de Llaguno Amirola.* en Madrid 1782. 4.

36. Heinrichs Sohn, *Johann II*, läfst fich nach erlangter Volljährigkeit von feinem Liebling, dem Connetabel und Grofsmeifter von St. Jago, *Alvaro de Luna*, viele Jahre blindlings regieren, worüber allerley innerliche Unruhen und fogar Kriege mit Johanns Vettern, dem König Alphons V von Ara-
1453 gonien und dem König Johann II von Navarra, entftehen, bis endlich der Connetabel, der bey allen feinen Ausfchweifungen ein grofser Mann war, öffentlich enthauptet wird. Johann II ftirbt 1454.

Coronica de Don Alvaro de Luna Condeftable de los Reynos Caftilla y Léon etc. *en Milan* 1546. fol. 2te Ausgabe mit einigen Anhängen von *Jofeph Michael de Flores.* Madrid 1784. 4.
Epitome de la Cronica del Rey D. Juan el Segundo del Caftilla, hecho por Don *Jofeph Martinez de la* PUENTE. *Madrid* 1678. fol.
Hiftoire du Connetable de Lune, Favori de Jean II Roi de Caftille et de Leon. *à Paris* 1720. 8.

37. *Heinrich* IV, Johanns II Sohn, überläfst fich gleichfalls der Leitung feines Günftlings, *Bertrand de la Cueva*, deffen verdächtiger Umgang mit der Königin Johanne, die darauf erfolgte Geburt der Prinzeffin Johanne, und deffen übermäfsiges Anfehn zu einem gefährlichen Bündnifs wider den König Anlafs giebt.

38. Auch der im Jahr 1464 vermittelte Vergleich wird bald wieder gebrochen; worauf die fchimpfliche Abfetzung Heinrichs IV und die Erhebung feines Bruders *Alphons* auf den Caftilifchen Thron, zu Avila erfolget.

1465 39. Alphonfens frühzeitiger Tod fcheint die Un-
1468 ruhen zu ftillen, zumal da die Erbprinzeffin *Ifabelle* fich mit ihrem Bruder, dem K. Heinrich, vergleicht.

1469 40. Allein, ihre heimliche Vermählung mit dem Erbprinzen von Aragonien und König von Sicilien, *Ferdi-*

Ferdinand, bewegt Heinrichen, ſeine Tochter Johanne, die ſogenannte Donna *Bertrandilla*, an den Franzöſiſchen Herzog Karl von Berri, K. Ludwigs XI Bruder, zu verloben und dieſem das Königreich zuzuwenden. 2. Zeitr. 1470

41. Iſabellens Parthey iſt ſtärker, hindert dieſe und andere von Heinrich unternommene Vermählungen der Prinzeſſin Johanne, und ſetzt dadurch die innerlichen Unruhen ſo lange fort, bis Heinrich IV ſtirbt, und Iſabelle den Thron beſteigt. 1474 12.Dec.

42. Bis hierher begriff die *Caſtiliſche Monarchie* den *gröſsten Theil* des feſten Landes von Spanien nebſt den Canariſchen Inſeln. — In den erſten Jahrhunderten hatte das Reich eine gemiſchte Thronfolge; die *Erblichkeit der Krone* in männlicher und weiblicher Linie wurde erſt nach und nach gegründet. — Die Könige waren in den wichtigſten Staatsgeſchäften an die Einwilligung der *Reichsſtände* (Cortes) gebunden, die aus der Geiſtlichkeit, dem hohen Adel, den Ritterorden und groſsen Städten (Ciudades) beſtanden, durch deren groſse Güter und Freyheiten die Könige ſehr eingeſchränkt waren, und dies dauerte noch in den folgenden Zeitraum hinein. Von den Städten inſonderheit weiſs man, daſs ihrer 17 wenigſtens ſchon in der Mitte des 14ten Jahrh. das Recht hatten, Repräſentanten zu den Cortes zu ſenden.

43. In Anſehung der Geſchichte von *Aragonien* iſt zu bemerken, daſs der oben genannte *Sancho Major* (§ 17) bey der Theilung ſeiner Reiche die Landſchaft Aragonien, unter dem Titel eines Königreichs, ſeinem natürlichen Sohne *Ramiro I* zuwandte. 1035
Dieſer verknüpfte damit, nach dem Tode ſeines 1038
Bruders *Gonzalez*, deſſen Erbtheil *Soprarve* und *Ribagorza*. † 1063.

2. Zeitr. 44. Ramiro's Sohn, *Sancho IV*, wird von den Navarreſen zum König gewählt und bringt dadurch einen Theil von Navarra an ſich; um das Uebrige kriegten die Könige von Caſtilien und Leon. † 1094.

45. *Sancho's* beyde Söhne, *Peter I* und *Alphons I der Schlachtengewinner*, folgen in der Regierung dieſer Staaten auf einander, und waren ſo glücklich, die Arabiſchen Staaten Hueſca (1096) und Saragoſſa (1114), folglich ganz Aragonien, zu erobern.

1134 46. Nach 58 Jahren reiſst ſich Navarra wieder ab, ſo daſs *Ramiro II der Mönch*, der dritte Sohn Sanchos IV, Aragonien wieder beſonders beherrſchet.

47. Deſſen Tochter *Petronella* wird mit dem Grafen *Raymund V von Barcelona* oder *Catalonien* vermählt, und dadurch dieſe anſehnliche Grafſchaft
1137 mit Aragonien vereiniget (§ 16). Ramiro II geht wieder ins Kloſter zurück, wo er vorher ſchon geweſen war, und überläſst die Regierung ſeinem Schwiegerſohn, unter dem Titel eines Fürſten von Aragonien.

48. *Raymund*, ein vortrefflicher Feldherr und Staatsmann, ſtirbt 1162, und nun überläſst Petronella ihrem Sohne *Alphons II* das Reich, der es mit der Grafſchaft *Rouſſillon* vermehrt, die er durch das
1178 Teſtament des letzten Grafen *Guinard* erbet. † 1196.

* In keinem Europ. Reiche hob ſich der dritte Stand ſo früh, als in Aragonien. Die den Bürgern von Saragoſſa ſchon 1116 ſchriftlich bewilligten Privilegien ſind ein Beyſpiel, wie viel damals die Feudal-Ariſtokratie, um der Araber willen, nachgeben muſste. Auch finden ſich ſchon vor der Mitte des 12. Jahrh. ſichere Spuren, daſs Städte-Deputirte auf den Reichstagen erſchienen und mit votirten. Noch iſt dabey beſonders merkwürdig, daſs es in Arag. nie zwiſchen dem Adel und 3ten Stande zum Kampf gekommen; denn die Verfaſſung ſelbſt ſicherte letztern ſehr früh ihre Rechte. Auch bildete ſich ſchon um dieſelbe Zeit eine Stufenfolge unter dem Adel ſelbſt. Sehr früh findet man überdies, daſs 12 groſse Barone wie ein beſtändiger Rath dem König zugeordnet waren.

49. Alphonſens Sohn *Peter II*, erlangt die Herr-
1204 ſchaft *Montpellier* in Frankreich durch ſeine Gemahlin

lin Marie, eine Tochter Wilhelms, des letzten Herrn von Montpellier, und bleibt in der Schlacht 1213
bey Müret, als er dem Grafen von Toulouse wider den Grafen von Montfort zu Hülfe gezogen war.

50. *Jakob I* (Don Jaume oder Jayme) *der Eroberer*, des vorigen Sohn, erwirbt durch siegreiche Waffen die Balearischen Inseln, *Majorka* (1220), *Minorka* (1232), und *Iviça* (1234), wie auch die Stadt *Valencia* (1238), und nach und nach das ganze Königreich dieses Namens. Er befreyet auch, durch Verzicht auf gewisse in Anspruch genommene Französische Länder, die Provinzen Catalonien, Roussillon und Cerdagne von der Lehnshoheit der Krone Frankreich. 1258

51. Läßt in der Reichsversammlung zu Huesca 1247
alle *Gesetze* des Reichs in eine Sammlung bringen. 1275
In einer andern Versammlung zu Lerida ward die Erbfolge im Königreich Aragonien dahin bestimmt, daſs die Krone, so lange männliche Erben in gerade abstammender Linie vorhanden wären, nie an Collaterallinien kommen sollte; da übrigens das Reich auch auf den weiblichen Stamm erblich war. † 1276.

Chronica o Descripcio dels Fets, e hazanyes del inclyt Rey Don Jaume primer, Rey d'Arago, de Mallorques e de Valencia, Compte de Barcelona e de Muntpesller: e de molts de sos desendents. Feta per *Ramon* MUNTANER etc. *en Valencia* 1558. *Barcelona* 1562. fol.

Bernardinus Gomesius MIEDES, Archidiaconus Saguntinus, de vita et rebus gestis Jacobi I. Regis Aragonum, cognomento Expugnatoris. *Valentiae* 1572. fol. und in *Hisp. illustr.* T. III. p. 384—575. Spanisch von dem Verf. selbst *Valencia* 1584. in Folio.

52. Jakobs I älterer Sohn, *Peter III der Große*, folgt als König von Aragonien, und der jüngere, *Jakob*, als *König von Majorka*, wozu der Vater auch Roussillon, Cerdagne und Montpellier geschlagen hatte. Dieses Majorkische oder Balearische Königreich dauerte 68 Jahre lang (von 1276 bis

 1344).

1344). Der erstgenannte Jakob hinterliess es sei-
1311 nem jüngern Sohne *Sancho*, dieser seines Bruders Fer-
1344 dinands Sohne, *Jakob II*, den Peter IV von Arago-
nien des Reichs entsetzte. *Jakob III*, sein Sohn, folgt
1349 ihm blos in Ansehung des Titels, und stirbt unbeerbt.

Historia general del Reyno de Mallorca — compuesto por el Doctor *Juan de* METO. Impresso en la Ciudad de *Mallorca* 1684. fol.

Histoire du Royaume de Majorque avec ses annexes — par Mr. d'HERMILLY. *à Maestricht* 1777. 4 mai.

53. *Peter III*, König von Aragonien, erwirbt sich als Gemahl der Sicilischen Prinzessin *Constantia*, (Tochter und Erbin König Manfrieds von Sicilien), durch
1282 die *Sicilische Vesper* den Besitz dieser Insel, die er auch durch seine Tapferkeit gegen das Haus Anjou, den Papst und Frankreich behauptet. Er entzieht aber Sicilien der Aragonischen Krone dadurch, dass er es seinem jüngern Sohne, Jakob dem Gerechten, überlässt. † 1285.

54. Peters Sohn, *Alphons III der Prächtige*, regiert unter mancherley Händeln mit Frankreich und Italien und mit seinen Reichsständen. Letztere endigen sich damit, dass er den Kronvasallen das Recht der Widersetzlichkeit gegen den König und der Selbsthülfe bewilligt, wenn ihren Privilegien, selbst noch nach geschehenen Vorstellungen, Gewalt und Abbruch zugefügt würde. † 1291.

55. Sein Bruder, *Jakob II der Gerechte*, führt mit dem jüngern Bruder, König Friedrich von Sicilien, Krieg; und erlangt dadurch vom Papst Boni-
1297 faz VIII, der ihn dazu verleitet, die Insel Sardinien, als ein Lehn; kann sie aber nicht eher, als nach
1326 Vertreibung der Pisaner und Genueser, völlig besetzen.

1317 56. Stiftet von den Gütern des aufgehobenen Tempelherrnordens den Ritterorden von *Montesa*.

57. Be-

57. Bewirkt die ewige Vereinigung der Staaten Aragonien, Valencia und Catalonien, deren jeder übrigens seine eigene Verfassung und Stände behält; und hinterläſst seine Staaten in dem blühendesten Zustand, in dem sie je gewesen. † 1327. 1319

Constitution primitive du Royaume d'Aragon, tirée des Oeuvres *d'Anton* PEREZ. T. IV. de la Vie de Philippe V Roi d'Espagne par M. de S. Philippe p. 237. sqq. *nach der teutsch. Uebers.* Th. 4. S. 206.

58. *Alphons IV der Gnädige*, des vorigen Sohn, regiert bis 1336, und hinterläſst das Reich seinem berühmtern Prinzen, *Peter IV Ceremonioso*, einem klugen, strengen, stolzen Regenten, der von seinen Unterthanen und Nachbaren gefürchtet wurde. Die bisher constitutionsmäſsige Macht der Kronvasallen wird eingeschränkt; Selbsthülfe und Union gegen den König sind nicht mehr Verfassungsmäſsig erlaubt. Dagegen wird der *Justitia* (bisher ungefähr das, was der Pfalzgraf in alten Zeiten am teutschen Königshof war) constitutionsmäſsiger Richter in allen wechselseitigen Streitigkeiten des Königs mit den Ständen und dieser untereinander selbst. Dieser höchste Gewaltsrichter war aber doch in den meisten Fällen durch die seinem Gerichte zugeordneten Schöppen an willkührlicher Ausübung seiner Macht sehr gehindert. — Mit Gewalt vereinigte Peter das Majorkische Reich wieder mit Aragonien. Die dazu gehörige Herrschaft Montpellier verkaufte er an Frankreich. † 1387. 1349

59. Sein weichlicher Sohn *Johann I* stirbt durch einen Fall vom Pferde, und setzt dadurch die Aragonischen Stände wegen der Thronfolge in groſse Verlegenheit. Endlich wählen sie seinen Bruder, den Herzog *Martin* von Montblanc, der in der Reihe der Aragonischen Könige *Martin der Aeltere* heiſst. 1395

60. Durch

60. Durch den Tod ſeines Sohns, Martins des
1409 Jüngern, vereinigt er *Sicilien* mit ſeiner Krone, ſtirbt aber ſelbſt im folgenden Jahr. Mit ihm erloſch der männliche Stamm der alten Grafen von Barcelona, der ſeit 1137 in Aragonien regiert hat-
1410 te (ſ. § 47).

61. Daraus entſtehen wegen der Thronfolge viele Schwierigkeiten, ſo daſs der Aragoniſche Staat zwey Jahre lang ohne König iſt und unterdeſs von
1412 den Ständen verwaltet wird. Durch Mehrheit der Stimmen beſteigt endlich den Thron *Ferdinand I der Gerechte*, Infant von Caſtilien, des Aragoniſchen Königs Peters IV Enkel von deſſen Tochter Eleonore, der aber während ſeiner vierjährigen Regierung mit ſeinem Mitwerber um die Krone, dem Grafen *Jakob von Urgel*, männlichen Abkömmling von einer jüngern Linie des Hauſes Aragonien, zu fechten hat. † 1416.

Laurentii VALLAE de rebus a Ferdinando Aragoniae rege geſtis libri III. *Pariſ.* 1521. 4. *Vratisl.* 1546. 8. et in *Hiſp. illuſtr.* T. I. pag. 727—785.

62. Er vererbt die Krone an ſeinen Sohn *Alphons V*, der von der Neapolitaniſchen Königin *Johanne*
1420 *II* an Sohns Statt und zum Erben ihres Reichs ange-
1435 nommen wird. Er vertheidigt auch nach ihrem Tode ſein Recht gegen Herzog Renaten von Anjou, wendet aber Neapel, bey Ermangelung ehelicher Erben, mit des Papſts lehnsherrlichen Bewilligung, ſeinem natürlichen Sohne Ferdinand zu. Unter ſeiner Regierung erſchienen mehrere, die conſtitutionelle Freyheit des Staats ſichernde Verordnungen. † 1458.

Jacobi BRACELLII de bello Hiſpano libri V. *Hagenoae* 1530. 4.
Antonii BECCATELLI, cognomine PANORMITAE (*König Alphonſens geheimer Secretair und Kammerpräſident*) de dictis et factis Alphonſi regis Aragonum et Neapolis libri IV. *Piſis* 1485. 4. — Cura *Davidis* CHYTRAEI. *Roſtochii* 1590. 4. et in *Joh. Gerb.* MEUSCHENII vitis ſummorum virorum (*Coburgi* 1736. 4.) T. II. pag. 1—40.

63. Sein

A. Stammtafel der Könige von Castilien, Aragonien und Majorka.

Urraka,
Königin von Castilien und Leon.
Gemahle: 1. Graf Raymund von Burgund.
2. Alphons I, K. v. Aragonien.

1. *Alphons VII*, Ramo, K. v. Castilien und Leon.
Gemahlin: Berengaria, Graf Raymunds III
von Barcelona Tochter

Sancho III, in Castilien. — *Ferdinand II* in Leon. — Constantia, Gem. Ludw. VII, K. v. Frankreich.

Alphons VIII,
Gem. Eleonore, Heinrichs II
von England Tochter.

Alphons IX,
Gemahlin: Berengaria,
Alphons VIII Tochter.

Heinrich I, K. v. Castilien. — Berengaria Erbin von Castilien. — Blanca, Gem. Ludwigs VIII v. Frankreich.

Ferdinand III, K. v. Castilien und Leon Gem. Beatrix, Kaiser Philipps Tochter. — Alphons de Molina.

Alphons X, König von Castilien. Gem. Yolanthe, Jacobs I, K. v. Aragonien Tochter. — Friedrich. — Heinrich. — Philipp.

Marie, Gem. Sancho des IV.

Ferdinand de la Cerda. Gem. Blanca, Schwester Philipp III, Königs v. Frankreich. — *Sancho IV*, K. von Castilien, Gem. Marie, Alphonsens de Molina Tochter. — Johann.

Alphons de la Cerda, Stammvater des Hauses *Medina Celi*.

Ferdinand IV, K. v. Castilien. — Alphons. — Peter. — Philipp.

Alphons XI,

Blanca, Gemahlin Peter I, K. v. Portugal.

Peter der Grausame. — *Heinrich II*, der Unächte.

Johann I, Gemahlin 1. Eleonore, Peters IV v. Aragonien Tochter. 2. Beatrix v. Portugal.

1. *Heinrich III*, K. v. Castilien. Gem. Katharine v. Lancaster. — 1. *Ferdinand I*, K. v. Aragon.

Johann II, K. v. Castilien. Gem. 1. Marie, Alphons V v. Arag. Schwest. 2. Isabelle v. Portugal.

Alphons V, K. v. Aragon. — *Johann II*, K. v. Aragon. — Heinrich, Ordensmeister v. S. Jacob. — Sancho, Ordensmeister v. Calatrava. — Marie.

Heinrich IV, K. v. Castil. ✝1473. — Alphons. ✝1468. — *Isabelle*, König. v. Castil.

Ferdinand I, K. v. Neapel. — *Ferdinand II*, der Katholische, K. v. Aragon.

Johanne, mit dem Beynamen Bertrandilla.

Sancho IV, König von Aragonien.

Peter I, K. v. Aragonien. — *Alphons I*, K. v. Aragonien. — *Ramiro II*, K. v. Aragonien.

Petronella, Gem. *Raymund V*,
Graf von Barcelona.

Alphons II, K. v. Aragonien.

Peter II, K. v. Aragonien.

Jacob I, K. v. Aragonien.

Peter III, K. v. Aragonien und Sicilien. — Yolanthe. — *Jacob I*, K. v. Majorka.

Alphons III, K. v. Aragonien. — *Jacob II*, K. v. Aragonien. — *Friedrich I*, K. v. Sicilien.

Jacob, ein Franciscaner. — *Sancho* K. v. Majorka. — Ferdinand.

Jacob, erwählt das Privatleben. — *Alphons IV*, K. v. Aragonien.

Peter II, K. v. Sicilien.

Jacob II, K. v. Majorka.

Peter IV, K. v. Aragonien.

Ludwig, K. v. Sicilien. — *Friedrich II*, K. v. Sicilien.

Jacob III, K. v. Majorka. ✝1375 ohne Erben.

Johann I, K. v. Aragonien. ✝unbeerbt. — Eleonore. — *Martin*, K. v. Aragonien.

Marie, Königin von Sicilien.

Martin, K. v. Sicilien. ✝unbeerbt.

63. Sein Bruder, *Johann II*, der seit 1425 wegen seiner Gemahlin Blanca König von Navarra war, folgt ihm als Beherrscher von Aragonien, Valencia, Catalonien, Majorka, Minorka, Sardinien und Sicilien, und verknüpft die beyden letzten Kronen auf immer mit Aragonien. 2. Zeitr.

64. Den gröſsten Theil seiner Regierung bringt er mit den Unruhen zu, die ihm von seinem Prinzen erster Ehe, *Karl von Viana*, erweckt werden, 1460
dem er endlich Catalonien abtreten muſs. Nach des 1461
vortrefflichen Prinzen frühzeitigem und bedenklichem Tode dauern die Unruhen in Catalonien dennoch fort, ungeachtet der Prinz zweyter Ehe, *Ferdinand*, seinem alten und blinden Vater bey diesen Händeln nützliche Dienste leistet, und die Rebellen bey Prados del Rey besiegt. Die Catalonier 1465
verlangen den Herzog Renatus von Anjou zum König: allein der zu seinem Gesicht wieder gekommene König Johann nöthiget endlich Barcelona zur 1471
Kapitulation.

65. Durch Vermählung des Prinzen *Ferdinands* mit *Isabellen*, der Erbin von Castilien (1469), legt er den Grund zur Vereinigung der Castilischen und Aragonischen Staaten. † 1479. 19. Jan. 82 Jahre alt.

* Die Verwandschaft und Abstammung der Könige von Castilien und Aragonien erhellet aus der Tabelle A. Von Navarra siehe hernach beym Jahr 1512.

Dritter Zeitraum.

3. Zeitr.

Von der großen Vereinigung der Monarchie bis zu dem großen Erbfolgekrieg.

Vom Jahr 1479 bis 1700.

Ferdinand der Katholische und *Isabelle.*

1. Nach Heinrichs IV Tod wird dessen Schwester *Isabelle* als Königin von Castilien und Leon zu

Segovia

1474 Segovia ausgerufen, und ihr Gemahl *Ferdinand*, damals noch Kronprinz von Aragonien, von den Ständen als Mitkönig erkannt, nachdem er die ihm
1475 vorgelegten Bedingungen unterzeichnet hatte, denen zufolge zwar in allen Castilischen Edikten Ferdinands Name voransteht, Isabelle aber allein Regent von Castilien bleibt.

1476 2. König Alphons V von *Portugal* sucht durch Verlobung mit der Prinzessin Johanne, Heinrichs IV Tochter, Castilien zu erlangen: allein, nach der für ihn unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Toro und nach fruchtlosem, obgleich persönlichem Ansuchen um Hülfe bey Frankreich, muss er seine Ansprüche
1479 durch den Vergleich zu Alcacebas aufgeben; wor-
23. Sept. auf Johanne Nonne wird.

3. Durch Einziehung übermäßsiger Veräusserungen, die vorzüglich von der schwachen Regierung Heinrichs IV herrühren, durch Erniedrigung des Adels und der Clerisey, durch Handhabung einer strengen Justizpflege, und durch andre Anordnungen erheben Ferdinand und Isabelle den zerrütteten Staat in wenig Jahren zu einem vorzüglich hohen Grad der Stärke.

S. hier vornämlich *Robertsons* Geschichte der Regierung Kaiser Karls des V (aus dem Engl. *Braunschw.* 1778.) B. 1. S. 209—227. 451—470.

4. Um die königliche Gewalt noch mehr zu erhöhen, den mächtigen Clerus des Reichs zu unterjochen und den trotzigen Adel zu demüthigen, wird
1480 die *Inquisition* eingeführt. Die Verfolgung und Bekehrung der Ketzer durch dieses abscheuliche Gericht, war im Grunde nur Nebenabsicht. Was man dabey vielleicht nicht beabsichtigte, war die Hemmung der Geistescultur.

Lud. de PARAMO de origine et progressu inquisitionis. *Matriti* 1589. fol.

Carl Christoph Plüers Ursprung und Absichten der Inquisition, besonders der Spanischen; in *Büschings* Magazin Th. 5. S. 69 u. ff.

Samm-

Sammlung der Inſtructionen des Span. Inquiſitionsgerichts. — Aus dem Span. überſetzt von *I. D. Reuß*. Nebſt einem Entwurf der Geſchichte der Span. Inquiſition von *T. Spittler*. Hannover 1788. 8. 3. Zeitr.

5. Iſabelle verſchafft ihrem Gemahl das Recht des *Groſsmeiſterthums der drey Ritterorden*, welches nachher Gelegenheit gab, daſs durch die Concordaten mit Papſt Clemens VII (1524) das Groſsmeiſterthum auf ewig zur Krone geſchlagen wurde. Dadurch erlangte der König nicht nur entſcheidenden Einfluſs in die Schickſale der angeſehenſten adelichen Familien, ſondern auch vorzüglich in die Berathſchlagungen der Cortes.

6. Nach zehnjährigem tapfern Widerſtand wird auch das Königreich *Granada*, das die Araber bisher noch beſeſſen, weswegen ſie aber auch ſchon ſeit 200 Jahren den Königen von Caſtilien zinsbar waren, erobert. Man verſprach zwar den Bewohnern dieſes reichen Staats Religionsfreyheit, hob ſie aber (1501) völlig auf, und zwang die meiſten, *Modejares* oder Chriſten zu werden. Dies thut dem Caſtiliſchen Staate faſt eben ſo viel Schaden, als die vorher (1492) geſchehene Austreibung der *Juden*, erwirbt aber freylich wohl Ferdinanden und ſeinen Nachfolgern den Titel der *katholiſchen* Majeſtät (1495). In Aragonien wurden die Araber oder Mauren, durch Vermittelung der Stände, fernerhin geduldet. 1491

Hiſtoria de los Vandos de los Zegris y Abencerrages, Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huvo en ella, y batallos particulares que huvo en la Vega entre Moros y Chriſtianos, haſta que el Rey Don Fernando V la gano. Sacada de un libro Arabigo, cuyo autor de viſta fue un Moro, llamado HABEN HAMIN, natural de Granada; y traduzida en Caſtellano por *Ginez Perez de Hita. Barcelona*, 1604. 8. *Sevilla* 1613. 8. *Valencia* 1613. 8. *Alcala* 1619. 8. zuletzt *Paris* 1660. 8. Vergl. *Bertuchs* Magazin der Span. u. Portug. Litt. I. 275 u. ff.

7. *Chriſtoph Colombo* (ſpan. *Colon*, latein. *Columbus*) zu Cogureto, einem Dorfe im Genueſiſchen, 1442 gebohren, war nach Durchſchiffung aller bekann-

3. Zeitr. kannten Meere auf die Vermuthung gekommen, dafs jenfeits der Azorifchen Infeln, nach Weften hin, ein grofses Land liegen müfste. Vergebens wandte er fich an die Genuefer, Portugiefen und Engländer, durch deren Unterftützung und zu deren Vortheil er diefes unbekannte Land zu entdekken fich anheifchig machte.

8. Auch bey Ferdinanden und Ifabellen findet er Anfangs kein Gehör, bis endlich nach der Eroberung von Granada Ifabelle auf Zureden des Franciscaners Johann Perez de Marchena und zweyer andrer Männer, Quintanilla und Sant Angel, fich entfchliefst, ihn in feinem Vorhaben zu unterftützen, und deswegen einen Vertrag mit ihm trifft. Es werden ihm drey kleine Schiffe verwilligt, zu deren Ausrüftung der gedachte Sant Angel, Schatzmeifter von Aragonien, 17000 Dukaten vorfchiefst.

1492 11.Oct. 9. Nach einer Schiffahrt von 70 Tagen entdekket Colombo die Infel Guanahani, jetzt S. Salvador, und hernach verfchiedene andere Antillen.

1493 15.März. 10. Bey feiner Rückkunft nach Spanien wird er zum Admiral von Indien ernannt, und von Ifabellen und Ferdinanden mit Ehren- und Gnadenbezeugungen überhäuft.

11. Er unternimmt nachher noch drey Schifffahr-
1497 ten, und entdeckt bey der zweyten das fefte Land der neuen Welt, welches er aber damals noch nicht, fondern erft bey der dritten Fahrt betritt: dennoch ward es nicht nach ihm benennet, fondern nach dem fpäter dahin gekommenen *Amerigo Vefpucci*. Colombo † 1506 zu Valladolid, nach der 1504 vollendeten vierten Schifffahrt.

12. Hierauf wird nach und nach *Terra Firma* (1512 bis 1514), *Mexico* (1519 bis 1521), *Peru* und *Chili* (1524 bis 1541), und kurz der vornehmfte Theil von Amerika, aus nichtigen Rechtsgründen

den, und meistens durch grausame Mittel unter Spa- 3.
nische Bothmäßsigkeit gebracht. Zeitr.

* Betrachtungen über die guten und schlimmen Folgen dieser Entdeckung.

Die meisten hierher gehörigen Schriften findet man angeführt in D. *Antonio de Leon Pinelo* Epitome de la Bibliotheca oriental y occidental, nautica y geografica (*Madrid* 1738). T. II. pag. 564. sqq. Vorzüglich sind folgende zu merken:

Novus orbis regionum et insularum veteribus incognitarum. *Basil.* 1532. fol. Darinn findet man auch die Berichte Colombo's und Vespucci's.

Opus epistolarum *Petri* MARTYRIS Anglerii (von 1488—1525). *Compluti* 1530. 4. Eine sehr seltene Ausgabe. *In der neuesten* (*Amstelod.* 1670. fol.) *befinden sich* Epistolae *Ferdinandi de Pulgar*, coaetanei, Latinae pariter atque Hispanicae, cum tractatu hispanico de viris Castellae illustribus.

Eiusd. de rebus oceanicis et orbe nouo Decades *tres*, et de insulis nuper inuentis, et de moribus incolarum earundem. *Seviliae* 1500. fol. *Basil.* 1533. fol. *Colon.* 1574. 8. Alle acht Dekaden erschienen zuerst zu Alcala 1530. fol. hernach zu Paris 1536. fol. und zuletzt *unter diesem Titel*: De orbe novo *Petri* MARTYRIS Anglerii Mediolanensis, Decades *octo*, diligenti temporum obseruatione et utilissimis annotationibus illustratae, suoque nitori restitutae, labore et industria *Richardi Hakluyti*, Oxoniensis Angli. *Paris.* 1587. fol.

Relation des voyages et decouvertes que les Espagnols ont faits dans les Indes occidentales, par D. *B. de las* CASAS, Evêque de Chiappa. *à Amsterd.* 1698. 8. Die span. Originalausgabe erschien zu *Sevilla* 1552. 4 und zu *Barcelona* 1646. 4.

Historia general de los hechos de los Castellanos en las Islas y Tierra Ferme del Mar oceano, por *Antonio de* HERRERA. Decadas I—VIII. *Madrid* 1601--1615. fol. *ibid.* 1729—1730. 5 Voll. in Fol. Diese letztere Ausgabe, die von D. *Andre Gonzalez Barcia* besorgt worden, hat viele Vorzüge, unter andern auch wegen der von dem Herausgeber beygefügten Fortsetzung seit 1544, wo Herrera aufgehört hatte.

Io. Genesii SEPULVEDAE de rebus Hispanorum gestis ad novum orbem Mexicumque Libri VII; in *eiusdem* Operibus cum editis, tum ineditis (*Madriti* 1780. IV Voll. in 4.) Vol. III. pag. 1—244.

Der wahre und erste Entdecker der neuen Welt, Christoph Colon, gegen die ungegründeten Ansprüche, welche Americus Vespucci und Martin Behaim auf diese Ehre machen, vertheidiget von *E. Tozen.* Göttingen 1761. 8.

Chstph. Gottl. v. Murr diplomatische Geschichte des Portugiesischen berühmten Ritters Martin Behaims. *Nürnb.* 1778. 8. und in *dessen* Journal zur Kunstgeschichte etc. Th. 6. S. 81—144.

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande. 13 bis 15 Band. *Amsterd.* und *Leipzig* 1764 u. ff. gr. 4.

Recherches philosophiques sur les Américains — par Mr. *de P.* (PAUW). *à Berlin* 1768 et 1769. II Voll. in 8. Ed. corrigée et augmentée; *ibid.* 1772. 8. — *ebendess.* Defense des Recher-

 ches

3. ches etc. (wider Dom *Pernety*) *ibid.* 1770. 8. *Teutsch*, Berlin 1769. 8.
Zeitr. The history of America. By *William* ROBERTSON. *London* 1777. II Voll. in 4. *ibid.* 1783. III Voll. in 8. *Leipzig* 1786. III Voll. in 8 mai. *Teutsch* von *J. F. Schiller. Leipz.* 1777. 2 Bände in gr. 8. *Französisch à Mastricht* 1777; et *à Neufchatel* 1778. IV Voll. in 12. *Italienisch* von *Ant. Pillori. Venedig* 1783. 4 Bände in 8.

Lettere Americane di *Gianrinaldo* Conte CARLI. *Cosmopoli* (*Firenze*) 1780. II Voll. in 8. *Cremona* (durch *Joseph Bianchi*) 1781. III Voll. 8. *Teutsch*, gröfstentheils von *C. G. Hennig. Gera* 1785. 3 Bände in 8.

Historia del nuevo Mundo, escribiata D. *Juan Bautista* NUÑOZ T. I. *Madrid* 1793. 4. *Teutsch*, mit erläuternden Anmerk. herausg. von *M. C. Sprengel. Weimar* 1795. gr. 8. Mit Kupfern und Landkarten.

13. Eroberung des Königreichs *Neapel*, welches Ferdinand Anfangs mit seinem Bundsgenossen, Kö-
1501 nig *Ludwig XII von Frankreich*, theilet, bald dar-
1504 auf aber ganz an sich reisset, auch in dem mit Frankreich 1505 geschlossenen Frieden behält. Diese Eroberung hatte Ferdinand hauptsächlich seinem berühmten Feldherrn *Gonzalo Fernandez von Cordova*, der grosse Feldherr (el gran Capitano) genannt, zu danken, den er aber nachher schlecht dafür belohnte.

Pauli JOVII de vita et rebus gestis Gonsalvi Ferdinandi Cordubae, cognomento M. libri III. in *eius* Opp. (*Basil.* 1578. fol.) T. I. pag. 199. sqq. *Italienisch* von *Lud. Domenichi. Florenz* 1552. 8.

Cronica del gran Capitano Gonçalo Hernandez de Cordova y Aguilar. *en Sevilla* 1582. fol. Der Verfasser soll *Fernando del Pulgar* seyn.

Histoire de Gonsalve de Cordoue surnommé le grand Capitaine; par le R. P. *du* PONCET, de la Comp. de Jesus. *à Paris* 1714. 2 Voll. in gr. 12.

14. Die Königin *Isabelle* stirbt am 26 November 1504.

Philipp I und *Johanne* in Castilien.

Ferdinand der Katholische in Aragonien.

1. Nach Isabellens Tode, die ihrem einzigen unbeerbten Sohne *Johann* († 1497), und ihrer ältesten Toch-

Tochter *Isabellen*, Königin von Portugal († 1498), 3.
auch deren Prinzen *Michael* († 1500) in das Grab Zeitr.
folget, entsteht über die Reichsverwaltung ein hartnäckiger Streit zwischen König Ferdinand und seinem Schwiegersohn, *Philipp von Oestreich*, Kaiser *Maximilians* Erbprinzen.

2. Ferdinands List äussert sich vorzüglich in folgenden 4 Mitteln, die Regierung von Castilien zu behalten: 1) durch Vorlegung eines Testaments seiner Gemahlin, das aber von den Castiliern für erdichtet angesehen wird; 2) durch Absendung eines Gesandten an Philippen, der dessen Gemahlin zur Billigung des Testaments ihrer Mutter und zur Ueberlassung der Regierung an Ferdinanden zu bereden sucht; 3) durch den Vorsatz, die schon im Kloster gewesene Johanne Bertrandille zu heurathen; und 4) durch die wirkliche Vermählung mit der Französischen Prinzessin *Germane de Foix*, Ludwigs XII Schwestertochter, wodurch zwar der bisherige Krieg mit Frankreich wegen Neapel geendiget, Ludwig aber von der Sorge für den Vortheil des Oestreichischen Hauses abwendig gemacht wird.

3. König Philipp kommt mit seiner Gemahlin 1506
nach Spanien, nimmt von seinen Erbreichen Besitz, im April.
und begegnet dabey seinem Schwiegervater ziemlich hart: vergleicht sich zwar mit ihm, stirbt aber 25 Sept.
bald hernach.

Johanne,
Königin von Castilien.
Ferdinand der Katholische,
König von Aragonien und Regent von Castilien.

1. Der Wahnwitz der Königin Johanne, der auch bis an ihren sehr späten Tod fortdauerte († 1555) und die Minderjährigkeit ihres sechsjährigen Prinzen *Karls* machen eine Regentschaft nothwendig, wobey

3. Zeitr. bey die beyden Grofsväter *Karls*, Kaiser *Maximilian I* und König *Ferdinand* von Aragonien, in Vorschlag kommen. Aus gültigen Ursachen, vornämlich aber durch die Klugheit und das Ansehn des Erzbischoffs von Toledo, *Franz Ximenez de Cisneros*, fällt die Wahl auf letztern.

2. *Ximenez* wird dafür Grofsinquisitor und Kardinal, und räth zu einem Feldzug nach Afrika wider die Barbaren, durch welche bisher die Spanische Küste beunruhiget und die Schiffahrt war gestöhrt worden, zumal da der Papst schon 1494 ganz Afrika an Spanien verschenkt hatte.

1509 und 1510 3. *Ximenez* schiefst die Kosten dazu her, schifft selbst mit nach Afrika, läfst die Mohren durch *Pietro Navarro* schlagen, Mazarquivir, Oran, Bougie und Tripoli erobern, und die Könige von Algier und Tunis zinsbar machen.

1508 u. ff. 4. Ferdinand tritt der *Ligue von Cambray* bey, und nöthiget dadurch die Venetianer, die ihnen, von vorigen Zeiten her, versetzten Seehäfen in Neapel ohne Entgeld zurück zu geben.

5. Er bemächtiget sich des Königreichs *Navarra*, dessen Geschichte hiermit eingeschaltet wird.

Geschichte des Königreichs Navarra. (Vergl. oben S. 15 §. 15.)

Sancho III. Major, seit dessen Regierung es erst in der Navarrischen Geschichte hell wird, besafs, wie schon mehrmals erwähnt worden, Aragonien und Navarra. Nach seinem Tode (1035) entstehen wegen der von ihm entworfenen Theilung Familienkriege, während welcher des gedachten Sancho Sohn, *Sancho der IV*, von seinem Bruder *Ramiro* ermordet wird. 1077. Um diesen Brudermörder auszuschliefsen, tragen die Navarresen ihre Krone dem Aragonischen König *Sancho V* (in Aragonien IV), an, der sie, so wie dessen Söhne, *Peter I* und *Alphons I*, ruhig besessen. Nach dieser 58jährigen Vereinigung der beyden Königreiche N. und A. und nach Alphonsens unbeerbtem Tode wählen die Navarresen *Garsias den V*, einen Enkel Ramiro's, der seinen Bruder, König Sancho IV, ermordet hatte, 1134. Dessen Enkel, *Sancho VII*, hat seiner Schwester Blanca und des Grafen Theobald von Champagne Sohn, *Theobald den I*, zum Nachfolger, 1234. — Sein Sohn *Theobald II* folgt, und nach ihm dessen Bruder *Heinrich I*, der 1274 eine 3jährige Prinzessin *Johanne* hinterläfst, die

1283

1283 mit König *Philipp IV* von Frankreich (in Navarra I) vermählt wird. (Johanne † 1304, Philipp 1314). Die 3 aus dieser Ehe erzeugten Prinzen, *Ludwig X*, *Philipp V (II)*, und *Karl IV (I)*, Könige von Frankreich und Navarra, sterben ohne männliche Erben, so dass Navarra (1328) an Ludwigs X Tochter, *Johanne*, und ihren Gemahl, Grafen *Philipp v n Evreux*, fällt. Er † 1343, sie 1349. Ihr Sohn, *Karl II der Böse*, hinterlässt 1387 nach vielfältigen Händeln mit Frankreich, und nach einem höchst lasterhaften Leben, die Krone seinem Sohne *Karl III dem Edlen*, der auf Champagne und seine Familiengüter an Frankreich Verzicht leistet. † 1425. *Blanca*, Karls III Tochter, bringt die Krone wieder an Aragonien, durch ihre 1419 getroffene Vermählung mit König Ferdinands I andern Prinzen *Johann* I, der nach seines Bruders Alphons V Absterben auch König von Aragonien wird und als solcher Johann II heisst. Blanca † 1441, worauf die schon oben berührten Unruhen zwischen ihrem Gemahl und dem mit ihm erzeugten Prinzen *Karl von Viana*, entstehen. Der Prinz † 1461 und Johann 1479. — In Aragonien folgt dem König Johann, wie schon vorhin gemeldet wurde, sein Sohn andrer Ehe, Ferdinand der Katholische, und in Navarra seine mit der ersten Gemahlin Blanca erzeugte und an den Grafen *Gasto von Foix* vermählte Prinzessin *Eleonore*, deren Regierung wenig Tage, so wie diejenige ihres Enkels, Königs *Franz Phobus*, wenig Jahre dauret. Diesem folget seine Schwester *Katharine*, die zwar Navarra ihrem Gemahl, *Johann von Albret*, zubringet, aber auch durch *Ferdinands des Katholischen* Ränke den grösten Theil des Königreichs bis an die Pyrenäischen Gebürge verliehrt; zu dessen Beybehaltung man nachher umsonst durch Ferdinands Vermählung mit Germanen von Foix, Katharinens Vaters Bruders Tochter, einen Rechtsgrund nachholen wollte. — Der Königin Katharine Enkelin, *Johanne von Albret*, brachte den in Frankreich liegenden Rest ihres Reichs oder Nieder-Navarra nebst den gegründeten Anfoderungen an die Castilischen Könige, durch Vermählung an *Anton von Bourbon*, dessen Abkömmlinge die Könige von Frankreich und Navarra, *Heinrich IV*, *Ludwig XIII*, *XIV*, *XV* und *XVI* sind.

3. Zeitr.

1512

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS de bello Navarienfi libri II. in *Hisp illustr.* T. I. p. 906 sqq

6. Ferdinand wird krank, ändert zu Spaniens grossem Glück sein Testament, und stirbt zu Madrigalejo. 1516 23 Jan.

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS rerum a Ferdinando et Elisabe Hispaniarum regibus gestarum decades II. *Granatae* 1545 et in *Hisp. illustr.* Tom. I. pag. 786 sqq. Tom. II. pag. 870 sqq. Dieses Werk rühret eigentlich von *Fernando Pulgar* her, dessen Arbeit Spanisch geschrieben und unter diesem Titel erschienen ist: Coronica de los Reyes Don Fernando y Doña Isabèl, por *Hernando del Pulgàr.* en *Zaragoza* 1557. fol. Anton von Lebrixa übersetzte diese Chronik in schönes Latein, und sein Sohn, Sancho von Lebrixa, gab es, ohne Pulgars Namen zu nennen, heraus.

3. Zeitr. Histoire des Rois Catholiques Ferdinand et Isabelle (par M. l'Abbé *Mignot*) à Paris 1766. 2 Voll. in 12.

Rupert Becker's Geschichte der Regierung Ferdinand des Katholischen, Königs von Spanien. 2 Theile. *Prag* u. *Leipz.* 1790—1791. 8.

Karl I,

Philipps I Sohn.

1. Nach Ferdinands Tode fiel die Thronfolge von ganz Spanien auf den 16jährigen Sohn der wahnwitzigen und bis 1555 lebenden Königin Johanne, *Karl'n*, Besitzern aller Burgundischen Staaten und Erben der Oestreichischen Länder; bis zu dessen Ankunft aus den Niederlanden der Cardinal *Ximenez* die Regentschaft von Castilien mit grosser Klugheit verwaltet.

1517 8 Nov. 2. Dieser berühmte Staatsmann stirbt an Gift bey Karls Ankunft in Spanien, alt 81 Jahre.

Alvari GOMECII de rebus gestis a Francisco Ximenio Cisnerio, Archiepiscopo Toletano, libri VIII. *Compluti* 1569. fol. et in *Hisp. illustr.* T. I. p. 927—1156. Die franz. Biographen des Cardinals, z. B. *Flechier* (à Paris 1693. 4) folgten fast einzig dieser Hauptquelle.

Chronica Seraphica escrita por el R. P. Fray *Eusebio Gonzalez de* TORRES (*en Madrid* 1737) P. VIII. p. 1 sqq.

(*Jagemanns*) Auszug aus dem Leben des Cardinals Ximenes; im *Teutsch. Mercur* 1778. April und May.

3. Karl wird an seines Grossvaters Maximilians I Stelle zum Teutschen Kaiser, als der Vte dieses Namens, gewählt, und tritt hierauf seinem Bruder *Ferdinand* die Oestreichischen Erbländer ab.

1520 4. Da diese Angelegenheiten seine Gegenwart in Teutschland nothwendig machen, so entsteht unterdess in Spanien ein gefährlicher Aufstand, vornämlich wegen Karls allzustarken Begünstigung der Niederländischen Grossen und deren Erpressungen. Der dritte Stand hatte noch seine besondern Beschwerden, sowohl gegen den König, als gegen den Adel. Zu Toledo bricht die Insurrection zuerst aus, unter Anführung des Don *Joh. de Padilla*, seiner

ſeiner Gemahlin, Donna *Maria*, aus dem *Hauſe* 3. Zeitr.
Pacheco, des Biſchoffs von *Zamora*, *Anton da Cunha*, und andrer. Die Bewohner andrer Städte folgten dieſem Beyſpiele, begiengen die gröſsten Ausſchweifungen und errichteten ein öffentliches Bündniſs, *Junta ſanta* genannt.

5. Die treuen Groſsen, an deren Spitze der Cardinal *Adrian* (Karls ehemaliger Lehrmeiſter, nachheriger Papſt) als Vicekönig ſteht, geben ſich alle Mühe, die Inſurgenten durch gute Worte zum Gehorſam zu bringen, und als dies nicht helfen will, ergreifen ſie die Waffen und dämpfen die Unruhen. 1521
Bey ſeiner Rückkunft nach Spanien behandelt zwar Karl die Inſurgenten, beſonders in Caſtilien, billig: aber es verſchwand doch ſeitdem der gröſste Theil der dortigen conſtitutionellen Freyheit. In Aragonien hatte der kluge Vicekönig *La Nupa* den Ausbruch der Unruhen gehindert.

The civil wars of Spain in the beginning of the reign of Charles V; written by *Prud. de* SANDOVAL (*in dem hernach S. 42 angeführten Werk*). Engliſh by *J. W.* Lond. 1652. 8.
GEDDES in Miſcellaneous Tracts (*Lond.* 1730. 8). Vol. I. p. 199 — 316. *Meiſtens aus den vorhin S.* 33 *angeführten Briefen* Martyr's *ausgezogen und gut geordnet.*

6. Die Franzoſen, die, während der innerlichen Zerrüttungen des Staats, *Navarra* zu erobern geſucht hatten, wurden, nach deren Beylegung, zu einem ihnen ſehr nachtheiligen Rückzug über die Pyrenäen genöthigt.

7. Die *Streitigkeiten mit Frankreich* über Mayland und Neapel, über das Herzogthum Burgund, über die Lehnshoheit von Flandern und Artois, und über die Rückgabe von Navarra an das Haus Albret, am meiſten aber ſein Vorzug vor König Franzen bey der Teutſchen Kaiſerwahl, verwickeln *Karl'n* in faſt unaufhörliche Kriege mit dieſer Krone. Der *erſte Krieg* bricht durch den eben gemeldeten Einfall der Franzoſen in Navarra aus, und endiget ſich

1526 mit dem *Madrider Frieden*, wodurch der bey Pavia (1525) gefangene König Franz I ſeine Freyheit unter übertriebenen Bedingungen erlangt.

1527 8. Franz fängt eben deswegen den *zweyten Krieg* an, in Geſellſchaft ſeiner neuen, auf Karls Uebermacht eiferſüchtigen Bundsgenoſſen, des Papſts *Clemens VII*, des Herzogs *Franz Sforza von Mayland*, der Venetianer und Florentiner, denen auch König
1528 *Heinrich VIII* von England beytritt: wird aber
1529 bald genöthiget, durch den *Frieden zu Cambray* auf Neapel, Mayland, und die Lehnsherrlichkeit über Flandern und Artois Verzicht zu thun, und das Haus Albret wegen Navarra hülflos zu laſſen.

1530 9. Karl tritt während ſeines *Aufenthalts in Ita-*
24 März. *lien*, als König von Sicilien, den durch die Türken aus der Inſel Rhodus vertriebenen Johanniterrittern, die er vorher hätte unterſtützen ſollen, die Inſel *Malta* unter gewiſſen Bedingungen ab.

1535 10. Er unternimmt von Sicilien aus ſeinen *erſten* Zug nach Afrika, und ſetzet den von dem Seeräuber *Kair-Uddin* oder *Hayradin* (Scheredin) *Barbaroſſa* vertriebenen König von Tunis *Haſſan*, gegen Erkennung Spaniſcher Hoheit, wieder in ſein Reich ein. Golette, die ſtärkſte Schutzwehr von Tunis, behielt er für ſich.

Antonii PONTI, Conſentini, Hariadenus Barbaroſſa, ſeu bellum Tunetanum; in *A. Matthaei* Analectis veteris aeui T. I. p. 1 ſqq.

1536 11. Das durch den Tod des Herzogs *Franz II Sforza* erledigte Herzogthum Mayland giebt zu dem *dritten Krieg mit Frankreich* Anlaſs, der durch den vom Papſt vermittelten zehnjährigen Stillſtand zu Nizza unterbrochen wird.

1541 12. Karls *andrer* Zug nach Africa wider Algier
im Okt. lauft unglücklich ab.

Caroli

Carolii V. Imp. Expeditio in Africam ad Argieram; per *Nic.* VILLAGAGNONEM, equitem Rhodium Gallum. *Argent.* 1542. 8. et in *Schardii* historico opere. T. II. p. 365 sqq. 3. Zeitr.

13. *Vierter Krieg mit Frankreich*, der durch die Ermordung der Französischen Gesandten auf dem Po veranlasset wird, und sich mit dem Frieden zu *Crepi*, wodurch die Cambrayischen Bedingungen erneuert werden, endiget. 1542 1544

14. *Fünfter Krieg mit Frankreich*, der aus den Unruhen in Teutschland entspringt; während dessen unter andern *Tripoli* von den Türken, als Französischen Bundsgenossen, weggenommen und *Metz* von Karln selbst mit grossem Verlust vergebens belagert wird. 1552

15. Während dieses Kriegs führet Karl, nachdem er seinen Prinzen Philipp mit der Königin *Marie von England* (1554) vermählt hztte, den längst gefassten Vorsatz aus, die Regierung seiner Staaten niederzulegen, wozu ihn hauptsächlich der Unmuth über den widrigen Gang seiner Staatsgeschäfte und über die Schwächlichkeit seines Körpers antreibet.

16. Dem zu Folge überlässt er erst die Niederlande und alsdann die ganze Spanische Monarchie seinem Sohn *Philipp*. Das Kaiserthum aber tritt er, nach geschlossenem fünfjährigen Stillstand mit Frankreich zu Vaucelles, seinem Bruder, dem Teutschen König *Ferdinand*, ab. 1555 25 Okt. 1556 16 Jan. Febr. Sept.

17. *Karl*, dieser grosse, aber auch arglistige und mancher Staatsfehler theilhaftig gewordene Fürst, begiebt sich in das Hieronymitenkloster Juste, unweit Plasencia in Estremadura, und *stirbt* 2 Jahre hernach am 21 Sept. 1558.

18. Seine *Händel in Teutschland* hatten keinen sonderlichen Einfluss auf Spanien, ausgenommen, dass dadurch — jedoch bey weitem nicht so sehr, als durch seine fast unaufhörlichen andern Kriege — die Spanischen Kroneinkünfte stark erschöpft wurden.

3. Zeitr. den. So viel er auch ordentliche Steuern aus allen ſeinen Staaten erhob; ſo ſehr er überall dieſe Steuern erhöhte; ſo viel Gold und Silber er auch aus der neuen Welt zog: ſo war doch alles dies nicht hinreichend. Er hinterlies beträchtliche *Schulden.*

* Karl ſchloſs die *Concordaten der Spaniſchen Nation* mit Papſt Adrian VI im Jahr 1523; ſie wurden aber erſt unter Clemens VII im Jahre 1524 vollzogen.

** Unter ihm haben die Spanier ihre Eroberungen in *America* vollendet, und ſich von da aus ſogar in den nachher ſogenannten Philippiniſchen Inſeln feſtgeſetzt. Schon unter dieſer Regierung wurden die Bergwerke von Potoſi entdeckt.

Hiſtoria de la Vida y Hechos del Emperadòr Carlos V por el Maeſtro D. Fray *Prudencio de* SANDOVAL. T. I. en *Valladolid* 1604 — T. II. en *Pampelona* 1606. fol. auch en *Pampelona* 1634. 2 Voll. in fol. auch en *Amberes* 1681. 2 Voll. in fol. Auszug von *Joſ. Martinez de la* PUENTE. *Madr.* 1675. fol. Dieſer Auszug *Engliſch* von *John* STEVENS. *Lond.* 1703. 8.

Primera Parte de la Carolèa, Enchiridion que trata de la Vida y Hechos del Emperadòr D. Carlos Quinto, y de muchas notables coſas en ella ſucedidas haſta el año de 1555. — por *Juan Ochòa de la* SALDE (en *Lisboa*) 1585. fol.

Joh. Geneſii SEPULVEDAE Hiſtoria Caroli V Imp. etc. Libri XX; in *eiusd.* Opp. T. I et II.

The Hiſtory of the Reign of the Emperor Charles V, by *William* ROBERTSON D. D. *Lond.* 1769. 3 Voll. 4. Nachher wieder aufgelegt, z. B. *Lond.* 1782. 4 Voll. in 8. Ins Teutſche überſetzt von *M. T. C. Mittelſtedt. Braunſchweig* 1770. 3 B. in gr. 8. Neue verbeſſerte und mit Anmerkungen verſehene Ausgabe, von *Jul. Aug. Remer. Ebend.* 1778. 1779. 3 B. in gr. 8. Umgearbeitet von *J. A. Remer. Ebend.* 1792—1796. 3 B. in gr. 8. Ins Franzöſiſche — von Mr. *Suard, à Amſt.* et *à Paris* 1771. 2 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12.

Joannis Burchardi MENCKENII Diſſert. de naeuis politicis Caroli V. Imp. *Lipſ.* 1706. 4. et in *eius* Diſſertt. acadd. (*Lipſ.* 1734. 8) p. 284. ſqq.

Philipp II der Kluge.

1. König Heinrich II von Frankreich bricht den fünfjährigen Stillſtand auf Anreitzen Papſt Pauls IV, allein zu ſeinem Unglück.

1557 10 Aug. 2. Philipp ſieht zu, wie ſeine Feldherren die Franzoſen bey St. Quentin ſchlagen, und hernach dieſen Ort einnehmen, wodurch aber auch Heinrich Zeit zur Gegenwehr erlangt.

3. Frie-

3. Friede zu *Chateau Cambresis*, vermöge dessen in den Niederlanden und in Italien alles wieder auf den Fuss vom Jahr 1551 gesetzt wird. 1559 2 und 4 Apr.

4. Nach seiner Gemahlin Marie Absterben (1558) verlegt Philipp seinen Sitz aus den Niederlanden nach Spanien, und bleibt dort bis an sein Ende. Es schmeichelte seinem Hochmuth, vom Dunkel seines Kabinets aus eine halbe Welt in steter Bewegung zu erhalten; und so war denn auch in seiner ganzen 42jährigen Regierung kein anderer Plan, als derjenige einer eisernen, unvernünftigen Herrschsucht, in der sich oft der Eigensinn eines mittelmässigen Kopfes zeigte. Eben daher entstanden in den *Niederlanden* grosse Unruhen, die endlich in einen 80jährigen Krieg ausbrechen. 1559 1568

* *Siehe unten das fünfte Kapitel.*

5. Legt den Grund zu dem berühmten *Escorial*, und verwendet nebst seinem Nachfolger ungeheure Summen darauf. 1563 23 Apr.

Die Geschichte vom Bau des Escorials findet man sehr ausführlich in *P. Joseph de Siguenza* Historia de la Orden de S. Geronimo (*Madrid* 1595—1606) im ganzen dritten Buch. Man sehe auch (P. *Norbert Caimo* Lettere d'un Vago Italiano ad un suo amico Tom. II. p. 1—130. — *Pedro Antonio de la Puente* (eigentlich *Ponz*) Reise durch Spanien (aus dem Span. mit Zusätzen von *J. A. Dieze*, *Leipzig* 1775. 8) Th. 2. — Descripcion breve del Monasterio de S. Lorenzo et Real del Escorial — por Franc. *de los* SANTOS — *Madrid* 1657. *ibid.* 1667. *ibid.* 1681. *ibid.* 1698. fol. Mit Kupf.

6. Wird gegen seinen einzigen Prinzen Don *Karl*, von der ersten Gemahlin Marie von Portugal (†1545), nach langen, vielfachen Zwistigkeiten, wo sich vielleicht oft die Schuld zwischen Vater und Sohn theilte, so aufgebracht, dass er ihn gefangen nehmen und heimlich enthaupten lässt. Drey Monate nachher starb auch die schwangere Königin *Isabelle*, eine Französische Prinzessin, sehr schnell; gerade so alt, wie ihr Stiefsohn (24 J.) 1568

Relatio vitae et mortis Caroli Infantis, Philippi II regis Hisp. filii, auctore *Ludouico de* CABRERA de CORDUA, ex Hispanica

3. Zeitr. ſpanica lingua in Latinam converſa ab *Adamo* EBERTO. *Mediol.* 1715. 8.

E. Tozens Don Carlos und Alexei, Luines und Buckingham; ein Verſuch in verglichenen Lebensbeſchreibungen. *Greifswald* 1776. 8.

Joh. Mich. CURTII D. hiſt. de Carolo, Infante Hiſpaniae, Philippi II filio. *Marb.* 1780. 4.

7. Philipps Tyranney war nicht auf ſeine proteſtantiſche Unterthanen eingeſchränkt; ſie erſtreckte ſich auch auf die *Moriſcos* oder getauften Muhame-
1568 daner in Granada. Sie ſollten ihre Waffen, Kleidung, Sprache und Sitten ablegen, und ſich nach den Spaniſchen richten; und als Philipp unerbittlich bey ſeinem Entſchluſs beharrte, empören ſie ſich, worüber ein Krieg entſteht, der über hundert tau-
1570 ſend Unterthanen friſst; nach ihrer Bezwingung werden die Moriſcos in die innern Provinzen Spaniens verſetzt.

Hiſtoria de Rebelion y Caſtigo de los Moriſcos del Reyno de Granada, por *Luys del* MARMOL CARVAJAL. en *Malaga* 1600. fol.

Guerra de Granada hecha por el Rey de Eſpaña Don Felipe II contro los Moriſcos, eſcrita por D. *Diego Hurtado de* MENDOZA; publicada por *Luis Tribaldos de Toledo. En Madrid* 1610. 4. *En Lisboa* 1627. 4. *En Valencia* (von D. *Gregorio v. Mayans*) 1730. 8. *ibid.* 1776. 4. (*Letztere Ausgabe dieſes klaſſiſch geſchätzten Werks iſt die beſte und vollſtändigſte*).

1570 8. Philipp ſchlieſst mit den Italieniſchen Seeſtaaten einen Bund wider die Türken, die auf dem Mittelländiſchen Meer allzumächtig wurden und erſt vor kurzem die Inſel Cypern erobert hatten.

1571. 9. Don *Juan de Auſtria*, des Königs natürlicher Bruder, beſiegt, als Oberbefehlshaber der vereinigten chriſtlichen Flotten, die Türken bey *Lepanto* oder bey den Inſeln Curzolari.

Uberti FOLIETAE de ſacro foedere in Selimum libri IV; in Theſauro Antiq. et Hiſtoriae Italiae Graeuio-Burmann. T. I. P. II. col. 937. ſqq.

Antonii Mariae GRATIANI de bello Cyprio libri V, iuxta exemplar Romae impreſſum, 12. Franzöſiſch unter dem Titel: Hiſtoire de la guerre de Chypre, traduite par Mr. *le* PELLETIER, *à Paris* 1685. 4.

10. Don

10. Don Johann erobert Tunis: dennoch kann Philipp nicht hindern, dafs sowohl dieser, als alle übrige afrikanische Plätze, Oran und Masalquivir ausgenommen, wieder verlohren gehen. 1573

Ubertus FOLIETA de expeditione Tunetana; *in* Thesauro cit. col. 1111 sqq.

11. Don Johann wird als Statthalter in die Niederlande verschickt, macht allerhand ehrgeitzige Entwürfe, und muss stets das Misstrauen seines Halbbruders empfinden. † 1578. 1576

Historia de Don Juan de Austria; por Don *Lor.* VAN DER HAMMEN *y* LEON. *Madr.* 1627. 4.
Histoire de Don Jean d'Austriche fils de l'Empereur Charles Quint. *à Amsterd.* 1690. 12. (von dem Canonicus *de Montpleinchant* zu Brüssel).

12. Philipp läfst durch den berühmten Herzog von *Alba Portugal* zu einer Spanischen Provinz machen, wodurch der *Handel* und die *Seemacht* seines Reichs einen überwiegenden Zuwachs gewinnt. 1581

13. Der König, von jeher mit dem Betragen der Englischen Königin *Elisabeth*, die sich nicht mit ihm vermählen wollte, unzufrieden, rüstet mit päpstlicher Erlaubniss zu Englands Unterjochung die sogenannte *unüberwindliche Flotte* aus; die aber durch die englische Seemacht und durch Stürme zerstreuet und gröfstentheils vernichtet wird. 1588

14. Durch dieses Unglück und durch den Niederländischen Krieg wird der erste Grund zu *Spaniens Verfall* gelegt.

15. Die Händel mit dem Staatssekretär *Anton Perez* verursachen einen Aufstand zu Saragossa, worüber viel Blut vergossen, aber doch das Königreich Aragonien nicht, wie man gewöhnlich glaubt, seiner meisten Privilegien beraubt wurde. 1591

Obras, Relaciones y Cartas de *Antonio* PEREZ, Secretario de Estado, que fue del Rey de España D. Felipe II. *en Paris* 1598. 4. *ibid.* 1624. 4.; *und hernach noch einigemal.*
GEDDES l. c. T. II. p. 245—414.

16. Phi-

3. Zeitr. 16. Philipp mischt sich in die *Französischen Religionskriege*, um Frankreich entweder zu zerstücken oder gar an seine Tochter *Isabelle Klare Eugenie* und den ihr zugedachten Gemahl, Erzherzog Ernst von Oestreich, zu bringen: allein Heinrich IV behält endlich die Oberhand und zwingt Philippen, durch
1598 den *Frieden zu Vervins* viele Niederländische Plätze zurück zu geben.

17. Kurz vorher vermählt er jene Tochter mit dem Erzherzog *Albrecht von Oestreich*, bisherigen Cardinal und Erzbischoff von Toledo, und giebt ihr die ganze *Burgundische Erbschaft* zur Mitgift.

18. Philipp II stirbt noch in demselben Jahr, den 13 Sept. alt 71 Jahre.

19. Bey den unermesslichen Zuflüssen von Gold und Silber aus America, war doch unter diesem König, der stets die Schimäre einer Universalmonarchie hegte, die Staatsschuldenlast ungeheuer angewachsen. Sie selbst, die sich ungefähr auf 140 Mill. Ducaten belaufen haben soll, schien das geringste: aber die meisten ins Ausland gehenden Interessen waren weit drückender. Die sichersten Einkünfte waren verpfändet; das Hauptreich Castilien war durch sein elendes Steuersystem und die immer steigenden Taxen, die auf die ersten Bedürfnisse des Lebens gelegt wurden, ganz erschöpft, und weder in Aragonien noch in den Italienischen Ländern das Steuerwesen so eingerichtet, dass Castilien Erleichterung empfunden hätte. Hierzu kam noch, dass Philipp, den bey allen seinen Regierungsanstalten Argwohn beseelte, das Handelsverhältniss zwischen Spanien und seinen Colonien so unglücklich einrichtete, dass nothwendig aller Vortheil den Engländern und Holländern zufloss.

Joh. Genesii SEPULVEDAE de rebus gestis Philippi II (1556—1564) Libri III; in *eius* Opp. Vol. III. p. 245 sqq.

La vita del catolico y invittissimo D. Filippo Secundo Rè delle Spagne, con le guerre de' suoi tempi — da *Cesare* CAMPANA.

PANA. P. I—IV. *Vicenza* 1605 — *Agostino* CAMPANA (seines Sohns) Supplementi I. II. *Venezia* 1609. 4. 3. Zeitr.

Ant. de HERRERA Historia del mundo, en el Reynado del Rey D. Phelipe II. desde el año 1554. hasta el de 1598. en *Valladolid* 1606. und *Madrid* 1613. 3 Voll. in fol.

Luis CABRERA *de* CORDOVA Historia del Rey D. Filipe II. en *Madrid* 1619. fol.

Franz Christoph Khevenhillers, Grafen zu *Frankenberg* († 1650) Annales Ferdinandei (1578—1626) *Regensb.* und *Wien* 1640—1646. 9 Bände in fol. Vollständig (von 1578—1637) *Leipz.* 1716—1726. 12 Bände in Folio — Auszug aus diesem Werke von *Just. Friedr. Runde. Leipzig* 1778—1781. 4 Theile gr. 8. *Geht nur bis* 1597.

Los dichos y hechos de D. Felipe II, Rey de la España; por *Baltazar* POREÑO. *En Sevilla* 1639. 8. *En Brussellas* 1666. 12. Franz. *à Cologne* 1671. 12.

Vita del Catolico Rè Filippo II. Monarca delle Spagne: scritte da *Gregorio* LETI. *in Coligni* (*Genf*) 1679. 2 Parti in 4. Auch ins Französische (*Amst.* 1734. 12.) Teutsche (*Leipzig* 1716. 8.) und Holländische übersetzt.

The history of the Reign of Philipp the Second, King of Spain; by *Rob.* WATSON. *Lond.* 1777. 2 Voll. in 4. *Basel* 1792. 3 Voll. in gr. 8. *Französisch*, Amsterd. 1777. 2. B. in 8. Teutsch *Lübeck* 1778. 2 B. in gr. 8.

Mémoires pour servir à l'histoire du Cardinal de GRANVELLE († 1586) premier Ministre de Philippe II, Roi d'Espagne; par un Religieux Bénédictin de la Congregation de S. Vanne (Dom *Prosper* LEVESQUE). *à Paris* 1753. 2 Voll. in gr. 12.

Philipp III, des vorigen Sohn.

1. Schliesst mit Jacob I, König von England, einen vortheilhaften Frieden, und mit den vereinigten Niederländern, als einer freyen Nation, einen nachtheiligen zwölfjährigen Waffenstillstand. 1604 1609

2. Schwächt hierauf den Staat durch die von der wütenden Clerisey vorgeschlagene und betriebene Ausjagung seiner arbeitsamsten Unterthanen, der *Moriscos* oder *Maranen*. 1609

Expulsion de los Moriscos por *Pedro Aznar* CARDONA. *Huesca* 1611. 4.

Expulsion de los Moriscos de España por Fr. *Marcos de* GUADALAJARA y XAVIERR. en *Pamplona* 1613. 4.

3. Läst sich, zu grossem Nachtheil des Staats, von seinem Liebling, Don Francisco de Rojas y Sandoval, Herzog von *Lerma*, regieren, entzieht ihm aber endlich seine Gnade, da ihn denn vor weiterm Un- 1618

3. Zeitr. Unglück der Cardinalspurpur schützet: dagegen dieses Lieblings Liebling, Don *Rodrigo Calderon*, Graf von Oliva und Marquis von Siete Iglesias, unter der folgenden Regierung den Kopf verliehrt.

4. Mischet sich in den angehenden Teutschen 30jährigen Krieg, und unterstützt mit seinen Ame-
1620 ricanischen Schätzen die Rechte des Hauses Oestreich wider den Kurfürsten von der Pfalz.

5. Hinterlässt die Spanischen Angelegenheiten in grosser Unordnung und Schwäche. † 1621 in seinem 43sten Jahr.

Colleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Neutralidad, Garantia, Proteccion, Tregua y Mediacion, Accesion, Reglamento de Limites, Comercio, Navegacion etc. por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO, Reynado del Sr. Rey D. Phelipe III. Parte I. II. *Madrid* 1740. fol.

Historia de la Vida y Hechos del inclito Monarca, amado y santo, D. Felipe Tercero. Obra postuma del Maestra *Gil Gonzalez* DAVILA, Cronista de los Señores Reyes D. Felipe III y IV; in der von D. *Bartholome Ulloa* herausgegebenen Monarquia de España, deren ganzen dritten Band diese Geschichte füllet. *Madrid* 1771. fol.

History of the Reign of Philipp the Third, King of Spain; by *Robert* WATSON. *Lond.* 1783. 4. 2te Ausgabe, verbessert und vermehrt von *William* THOMSON. *Lond.* 1786. II. Voll. in 8.

Khevenhiller am angeführten Ort.

Bertrams Fortsetzung des Ferreras B. 11. (*Halle* 1762. 4.)

Philipp IV, des vorigen Sohn.

1621 1. Die vereinigten *Niederländer* greifen, nach geendigtem zwölfjährigen Stillstand, mit gutem Glück wieder zu den Waffen. Die katholischen
1633 Niederlande aber fallen nach dem Tode der Erzherzogin *Isabelle* völlig wieder an Spanien zurück.

1629 2. Philipp mischt sich in den Erbfolgestreit über *Mantua*, um dieses Herzogthum, unter östreichischem Beystand, mit Savoyen zu theilen, findet aber dabey so vielen Widerstand von Frankreich,
1631 dass er, durch und seit dem Frieden zu *Chierasco*, das Uebergewicht, das Spanien seit Karls I Zeiten in Italien behauptet hatte, grösstentheils einbüsst.

3. Frank-

3. *Frankreich* bricht wegen des Teutſchen 30jährigen Kriegs mit dem ohnehin ſchon ſehr geſchwächten Spanien. 1635

4. *Catalonien* reiſst ſich los, und unterwirft ſich der Krone Frankreich, weil man Eingriffe in die Privilegien dieſes Landes wagte. 1640

Epitome de los principios y progreſſos de las guerras de Cataluña en los años 1640 y 1641, y ſeñalada vitoria de Monjacyque; eſcrivelo el *Gaſpar* SALA etc. *En Barcelona* 1641. 4. *Franz.* Rouen 1642. 4.

Luca ASSARINO delle Revolutioni di Catalogna lib. I. et II. *Genov.* 1644. 4. lib. III et IV. con le annotationi dal *Alberto* CAROZANO 1647. 4.

Die oben (S. 16) *angeführten* Anales de Cataluña T. III. p. 259 ſqq.

5. *Portugal* entziehet ſich mit ſeinen Nebenländern dem Spaniſchen Joche, wodurch Spanien in einen neuen vieljährigen Krieg verwickelt wird. 1640

6. Auch *Andaluſien* iſt gleichen Sinnes, indem der Herzog von Medina Sidonia, auf Anrathen des Marquis von Ayamonte, ſich daſelbſt unabhängig machen will: allein, die Verſchwörung wird noch zur rechten Zeit entdeckt, der Herzog begnadiget, und der Marquis enthauptet.

7. Dieſe und andre Umſtände veranlaſſen den Fall des zeitherigen unumſchränkten erſten Staatsdieners Don *Gaſpar de Guzman* Herzogs von *Olivarez*, insgemein *Comte Duc* genannt. Sein Nachfolger und Schweſterſohn, Don *Luis Mendez de Haro*, kann den verdorbenen Zuſtand des Reichs nicht ändern; zumal da er ihm an Fähigkeiten und Einſichten nachſtand: doch war er milder und nachgiebiger, und drang weniger auf ſtrenge Reformen, war auch zum Frieden geneigt, den aber Mazarini verſagt. 1643 17 Jan.

La Diſgracia del Conte d'Olivarez di *Ferrante* PALLAVICINO, *in ſeinen* Opere ſcelte (in *Villa franca* 1673. 12.) T. II. p. 267 ſqq.

Hiſtoire du Miniſtère du Comte Duc d'Olivarez, avec des reflexions politiques. *à Cologne* 1673. 12. Scheint Umarbeitung eines ſpan. Originals von einem gewiſſen Grafen *de la Rocca* zu ſeyn.

1648 8. Die bisher erzählten Unfälle, wozu auch ein gefährlicher Aufruhr in Neapel kommt (ſ. unten Neap. Geſch.) nöthigen Philippen, im Münſteriſchen Frieden nicht nur die *Freyheit der ſieben vereinigten Provinzen* zu erkennen, ſondern ihnen auch alle, in den übrigen Niederlanden, gemachten Eroberungen abzutreten. Die Schelde wurde geſchloſſen, und die Oſtindiſche Schiffahrt der Spaniſchen Unterthanen ſollte ſich nicht weiter ausbreiten.

1654 9. Bey weiterm Fortgang des Franzöſiſchen Kriegs bekommt Spanien auch an den Engländern unter Cromweln, neue Feinde; verliehrt Jamaica und Dünkirchen, und viel Gold und Silber.

10. Der *Pyrenäiſche Friede* macht dem 25jährigen Krieg mit Frankreich ein Ende. Rouſſillon und
1659 Cerdagne, wie auch ein anſehnlicher Theil der Niederlande, kommt an Frankreich, wogegen Catalonien mit Spanien wieder verknüpft wird; und Philipp muſs in die Vermählung ſeiner älteſten Infantin Marie Thereſie mit Ludwig XIV, nebſt einem Brautſchatz von 500000 Kronen, doch nach vorgängiger Verzichtleiſtung auf die Spaniſche Thronfolge, willigen, auch nachher *Dünkirchen* und *Jamaica* an *Groſsbritannien* überlaſſen.

1663 11. Philipp IV will nunmehr Portugal mit Nach-
1665 druck angreifen, iſt aber in zwey Schlachten un-
17 Sept. glücklich und ſtirbt vor Endigung dieſes Kriegs, in ſeinem 61ſten Jahre.

Hiſtoria de Don Felipe IV, Rey de las Eſpañas por Don *Gonzalo de* CESPEDES y MENESES. en *Lisboa* 1631. fol. en *Barcelona* 1634. fol.

Relatione ſuccinta del Governo della Corte di Spagne fatta dal Cavagliere *Domenico* ZANETORNATO, Ambaſciadore della Rep. di Venetia in tempo del Rè Filippo IV. *Coſmopoli* 1672. 12.

Colleccion de los Tratados de Paz — por D. *Joſeph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Felipe IV. Parte I — VII. *Madrid* 1744 — 1751. fol.

P. E. Bertrams Fortſetzung des Ferreras B. 12 und 13.

Philipp IV, König von Spanien, ein Beyspiel eines sehr unglücklichen Regenten, von *Eobald Toze*; in *dessen* kleinern Schriften (*Leipz.* 1791. gr. 8) S. 524—537. 3. Zeitr.

Karl II,
des vorigen Sohn.

1. Während der Unmündigkeit des erst vierjährigen Königs verwaltet dessen Mutter, *Marie Anne von Oestreich*, Kaiser Ferdinands III Tochter, die Regentschaft mit Beyhülfe eines Staatsraths, von dem der ihr verhasste Don *Joh. v. Oestreich* ausgeschlossen, ihr Günstling und Beichtvater aber, der teutsche Jesuite *Neidhart*, ein dürftiger kriechender Mann, nach erlangter Würde eines Grossinquisitors, darinn aufgenommen wird; welches der ohnehin schwachen Regierung noch mehr zum Nachtheil gereichet.

2. Dies macht den König *Ludwig XIV* von Frankreich so kühn, dass er die *Spanischen Niederlande*, als ein Erbtheil seiner Gemahlin, und unter dem Schein des *Abwalzungsrechts*, fodert, und einen grossen Theil derselben erobert. 1667

3. Dieser Krieg beschleuniget den Frieden mit *Portugal*. 1668 13 Febr.

4. Die *Tripelallianz* zwischen Grossbritannien, Schweden und Holland rettet zwar die Spanischen Niederlande: dennoch muss Spanien, in dem *Frieden zu Aachen*, sehr wichtige Plätze und Landschaften davon an Frankreich abtreten. 1668 2 Mai.

5. Der missvergnügte *Joh. von Oestreich* und seine Freunde nöthigen die Königin Mutter mit gewaffneter Hand, die Regierung anders zu verwalten und den P. *Neidhart* aus dem Lande zu schaffen, da er sich denn nach Rom begiebt und nach vielen Schwierigkeiten 1671 den Cardinalshut erlangt. † 1681. 1669

3. Zeitr. Relation des differends arrivez en Espagne entre D Jean d'Autriche et le Cardinal Nitard. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1677. 2 Voll. in 12.

1672 6. Als hierauf *Ludwig XIV* die vereinigten Niederlande angreift, wird Spanien abermals mit dieser Krone in Krieg verwickelt; und im *Nimegischen* 1678 *Frieden* zu einer neuen Abtretung 16 Niederländischer Städte und der ganzen Grafschaft Burgund, genöthiget.

1677 7. Inzwischen hatte *Karl*, auf Zureden Johanns v. Oestreich, wider Willen seiner Mutter, die Regierung selbst angetreten; wobey diese nach Toledo, und ihr Liebling, der Grossstallmeister, Don *Ferdinand de Valenzuela*, den sie zum Marquis und Grand d'Espagne gemacht hatte, in die Philippinischen Inseln verwiesen wird.

La Vita di Don Giovanni d'Austria, figlio naturale di Filippo IV, Rè di Spagna († 1679) — *Colonia* (*Genf*) 1686. 8. Der Verfasser ist wahrscheinlich *Greg. Leti.*

1683 8. *Ludwigs* Ländersucht äussert sich gegen Karl'n *zum drittenmal.* Um derselben Einhalt zu thun, 1684 ward zu Regensburg ein *Stillstand auf zwanzig Jahre* geschlossen, durch den Spanien die Festung Luxemburg verlohr.

9. Karl trifft mit Beyhülfe seines ersten Ministers, des Grafen von *Oropeza*, verschiedene gute Anstalten zur Erleichterung seiner armen Unterthanen und zur Wiederherstellung des öffentlichen Kredits. Aber das Uebel war unheilbar.

1689 10. Durch den von Frankreich veranlassten Bruch des 20jährigen Stillstandes entstehet der *vierte* Krieg mit dieser Krone, während dessen nicht nur die Spanischen Niederlande und America leiden, sondern auch seit dem Verlust von Barcelona Spanien 1696 selbst in grosse Gefahr geräth.

1697 11. Dennoch tritt Frankreich durch den *Frieden zu Ryswick* alle eroberte Länder wieder ab.

12. Und

12. Und hierauf stirbt *Karl II* unbeerbt, ein an 1700
Körper und Geist schwacher Regent, unter dem die 1 Nov.
sonst so furchtbare Spanische Monarchie in äussersten Verfall gerathen ist.

Mémoires de la Cour d'Espagne depuis 1679—1681, où l'on verra les Ministères de Don Juan et du Duc de Medina-Celi; et diverses choses concernant la Monarchie Espagnole. *à Paris* 1733. 12.

Tratados de Paz — por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Carlos II. P. I—III. *Madrid* 1751. 1752. fol

Lettres de Madame la Marq. de VILLARS, Ambassadrice en Espagne etc. *à Amsterd.* (*à Paris*) 1759. 12.

Vierter Zeitraum. 4. Zeitr.

Von dem Spanischen Erbfolgekrieg bis auf gegenwärtige Zeit, während welcher das Französische Haus Anjou regieret, und die Monarchie wieder auflebet.

~~Seit~~ Von 1700. – 1808.

Philipp V, Herzog von Anjou, und
Karl III, Erzherzog von Oestreich, Gegenkönige.

1. *Philipp*, Herzog von *Anjou*, den K. Karl II, als seiner ältern Schwester *Marie Therese* und des Königs von Frankreich, *Ludwig des XIV*, zweyten Enkel, im *Testament* zum allgemeinen Erben der Spanischen Monarchie eingesetzt hatte, nimmt An- 1701
fangs ruhigen Besitz vom ganzen Reich. Febr.

2. Weil aber das Haus *Oestreich* ein älteres Erbrecht an Spanien hatte; auch den Seemächten und andern benachbarten Fürsten, die auf diese Art vereinigte Französische und Spanische Macht zu gefährlich wurde: so entsteht daher der grosse *Spanische Erbfolgekrieg*, zwischen Ludwig XIV und dessen

 Enkel

4. Zeitr. Enkel einer Seits, und zwischen Oestreich, Grossbritannien, den vereinigten Niederlanden, dem Teutschen Reich, Portugal und Savoyen andrer Seits.

3. Die Absicht der letztern gehet dahin, dem Erzherzog *Karl*, dem sein Vater Leopold und sein äl-
1703 terer Bruder, der Teutsche König Joseph, ihr Erbrecht auf Spanien abgetreten hatten, die Spanische Krone zuzuwenden.

4. Dieser Krieg, der verschiedene Jahre unter persönlicher Anführung beyder Gegenkönige mit abwechselndem Glück, in den Spanischen Provinzen
1713 geführt wurde, wird endlich durch den *Utrechter*
11 Apr. *Frieden*, zu Philipps Vortheil zwar *größtentheils* geendiget, doch aber der Oestreichische Anspruch nicht getilget.

5. Inzwischen verliehrt die Krone Spanien hierbey Mayland, Neapel, Sicilien, Sardinien, die Niederlande, Minorka und Gibraltar, und Philipp für sich und seine männliche Erben das Erbrecht auf Frankreich: dagegen *Savoyen* die Anwartschaft auf Spanien, nach Abgang der Nachkommenschaft Philips V, erlanget.

6. Sehr groß war auch für Spanien der Schaden, der aus den Vortheilen entsprang, die man den Engländern auf 30 Jahre lang in Ansehung des Negerhandels und der grosen Messe zu Portobello bewilligen mußte.

* Siehe die genealogische Tabelle B.

Cassandri THUCELII Staats-Acta des heiligen Römischen Reichs Tom. I. II. III.

Histoire publique et secrete de la Cour de Madrid depuis l'avénément de Philippe V à la Couronne jusqu' au commencement de la guerre avec la France (1701—1719). *à Cologne* 1719. 12. Verbessert und vermehrt *à la Liège* 1719. 12.

Comentarios de la Guerra de España desde el principio del Reynado del Rey Phelipe Quinto, hasta la Paz general (por Don *Vicente Bacallar y Saña*, Marq. de SAN-PHELIPE). S. l. et a. fol. *(Diese Originalausgabe ist äusserst rar, weil sie der Span. Hof aufkaufen und vernichten ließ. Die gewöhnliche ist castrirt und*

B.

Stammtafel der im Jahr 1700 an Spanien Anspruch machenden Fürsten, nebst ihren vornehmsten Nachkommen.

Philipp II,
König von Spanien. ✝ 1598.

- Philipp III,
 König von Spanien.
 ✝ 1621.
 - Anne Marie.
 ✝ 1666.
 (* Ludwig XIII, König von Frankreich. ✝ 1643.)
 - *Ludwig XIV,*
 König von Frankreich.
 ✝ 1715.
 - Ludwig,
 Dauphin v. Frankreich.
 ✝ 1711.
 - Ludwig,
 Herzog v. Burgund
 ✝ 1712.
 - Ludwig XV,
 König v. Frankreich.
 ✝ 1774.
 - *Philipp V,*
 Herzog von Anjou.
 ✝ 1746.
 König von Spanien.
 Gem. 1. Marie Louise Gabriele,
 Prinzessin v. Savoyen.
 2. Elisabeth,
 Prinzessin v. Parma.
 - 1. Ludwig,
 König von Spanien.
 ✝ 1724.
 - 1. Ferdinand II (VI),
 König von Spanien.
 ✝ 1759.
 - 2. *Karl III,*
 König v. Spanien, vorher K. beyder Sicilien
 ✝ 12 Dec. 1788.
 - *Karl IV,*
 K. v. Spanien.
 geb. 1748.
 - Ferdinand,
 Prinz v. Asturien.
 geb. 1784.
 - Franz de Paula
 Anton Marie,
 geb. 1794.
 - *Ferdinand Anton,*
 König beyder Sicilien.
 - 2. Philipp,
 Herz. v. Parma
 und Piacenza.
 ✝ 1765.
 - *Ferdinand,*
 Herzog v. Parma.
 - *Karl,*
 Herz. v. Berri.
 ✝ 1714.
 - Philipp IV, König von Spanien, ✝ 1665.
 Gemahlin: 1. Isabelle, Heinrichs IV,
 K. v. Frankreichs Tochter. ✝ 1644.
 2. Marie Anne,
 Kaiser Leopolds Schwester. ✝ 1696.
 - 1. Marie Therefie.
 - 2 Karl II,
 König von Spanien.
 Gem. 1. Marie Louise v. Orleans.
 2. Marie Anne v. Neuburg.
 - 2. Margarethe.
 Theresie.
 ✝ 1673.
 (Gemahl: *Leopold,* Teutscher Kaiser. ✝ 1705.)
 - Marie Antonie.
 ✝ 1692
 Gem. Maximil. Eman.
 Kurfürst. v. Bayern.
 - *Joseph Ferdinand,*
 Kurprinz von Bayern.
 ✝ 1699.
 - Marie Anne.
 ✝ 1646.
 (* Ferdinand III, Teutscher Kaiser. ✝ 1658.)
 - *Leopold,*
 Teutscher Kaiser.
 ✝ 1705.
 - Joseph I,
 Teut. Kaiser.
 ✝ 1711.
 - *Karl VI,*
 Teut. Kaiser.
 ✝ 1740.
 - *Marie Theresie,*
 ✝ 1780.
 Gem. Franz,
 Teutf. Kaiser.
 - *Joseph II,*
 Teutscher Kaiser.
 ✝ 1790.
- Katharine.
 ✝ 1597.
 (* Karl Emanuel I, Herzog von Savoyen. ✝ 1630.)
 - Victor Amadeus I.
 ✝ 1638.
 - *Karl Emanuel II,*
 ✝ 1675.
 - Victor Amadeus II
 erster König von Sardinien.
 ✝ 1732.
 - Karl Emanuel Victor,
 König von Sardinien.
 ✝ 1773.
 - *Victor Amadeus III,*
 König v. Sardinien.
 ✝ 1796.

und auch selten). en *Genova* 1719. 2 Voll. in 4. *Geht von* 1699 -- 1725. Eine französische Uebersetzung, worinn das Original an verschiedenen Orten geändert und verstümmelt ist, erschien *unter diesem Titel:* Mémoires pour servir à l'histoire d'Espagne sous le Regne de Philippe V *à Amsterd.* (*Paris*) 1756. 4 Voll. in 12. Aus dieser französischen Uebersetzung ist die Teutsche (*Mietau* 1772 und 1773. 4 Bände in 8.) verfertigt, obgleich auf dem Titel steht: *Aus dem Spanischen.* 4. Zeitr.

Memorie istoriche della guerra trà l'imperiale casa d'Austria e la real casa di Borbone per gli stati della monarchia di Spagna, dopo la morte di Carlo Rè Austriaco dall' anno 1701 fino all' anno 1713, descritte da *A V.* (*Agostino Umicalia*, ein erdichteter Name; der Verfasser heisst *Jacob Sanvitali*, ein Jesuit) in *Venezia* 1736. 4.

Istoria delle guerre avvenute in Europa e particolarmente in Italia per la Successione alla monarchia delle Spagne dall' anno 1696 all' anno 1725 scritta dal Conte e Marchese *Francesco Maria* OTTIERI. In *Roma* 1753 -- 1755. 5 Voll. in 4. Der erste B. ohne weitere Fortsetzung war schon 1728 *ebend.* in 4. erschienen.

Histoire de l'avénément de la maison de Bourbon au Trone d'Espagne, (1696 --- 1715). par Mr. TARGE. *à Paris* 1772. 6 Voll. in 12.

Proceso criminal fulminado contra el Rmo. P. M. Fray Froylan Diaz de la sagrada Religion de Predicadores, Confesor del Rey N. S. D. Carlos II y electo obispo de Avila: Que tuvo principio en el año passado de 1698 y se concluyó en el de 1704; con Relacion histórica del estado de esta Monarquia y su Gobierno. *En Madrid* 1787. 8.

Abhandlungen über die Geschichte des Friedensschlusses zu Utrecht zur Beendigung des spanischen Thronfolgekrieges, von *Joh. Conr. Fäsi.* Leipz. 1790. 8.

Geschichte der europäischen Kriege des 18ten Jahrhunderts, von *Ernst Aug. Sörgel.* 1--3. Theil. *Altenb. u. Leipz.* 1793--1798. gr. 8.

Uebersicht der Geschichte des 18ten Jahrhunderts, von *M. C. Sprengel.* 1. Theil. Halle 1797. gr. 8.

Vorzüglich gehören auch hieher die unten im Kap. von Frankreich angeführten Mémoires de Noailles, par MILLOT, 1777.

Philipp V.

1. Unter dieser Regierung verlohr sich die constitutionelle Freyheit Spaniens völlig. Aragonien, Catalonien und Valencia wurden seit dem Utrechter Frieden als eroberte Provinzen behandelt. Denn obgleich diesen Ländern weder grosse Steuerlasten aufgebürdet wurden, noch überhaupt Philipps Regierung drückend war; so wurden sie doch ganz nach königlicher Willkühr behandelt. Kein Justitia war mehr, keine Stände mehr,

1714 2. Philipp verliehrt seine erste Gemahlin, Marie
Luise Gabriele, des ersten Königs von *Sardinien*
Tochter, und vermählt sich zum andernmal mit der
Prinzessin *Elisabeth von Parma*. Diese Vermählung
hat die wichtigsten Folgen.

3. Womit auch die bisherige übermäßsige Gnade und Macht, welche Anne Marie de la Tremouille Prinzessin von *Ursini*, an dem Spanischen Hof besessen, ein Ende nimmt.

Lettres de *Filtz-Moritz* sur les affaires du temps, traduites de l'Anglois, par M. de *Garnesai*. Jouxte la Copie imprimée *à Londres* (vielmehr *à Paris et Rouen*) 1718. 12. Seconde Edition, augmentée d'une Reponse à ces Lettres. *à Amsterd.* 1718. gr. 12. *Teutsch* v. *J. J. Schmauß*. Halle 1720. 8.

Conference d'un Anglois et d'un Allemand sur les Lettres de Filtz-Moritz. *à Cambray* 1722. 8. Von einem gewissen *Brigaud*.

Memoirs of Elisabeth Farnesia. *Lond.* 1746. 8. Ins Teutsche übersetzt unter dem Titel: Geschichte der verwittweten Königin in Spanien, Elisabeth Farnese — *Frankf.* 1747. 8.

Hauptsächlich die in der Geschichte von Frankreich angeführten Mém. de *S. Simon*, *de Noailles* etc.

4. Seit dem Utrechter Frieden denkt Spanien vor-
züglich auf die Wiedererlangung der von der Krone
1717 abgerissenen Länder. Dies veranlasset den Bruch
mit Kaiser *Karl VI* über die italienischen Provin-
zen: allein die Garants des Utrechter Friedens,
Großbritannien und *Frankreich*, führen darauf ihren
neuen Entwurf, den Hauptstreit zwischen beyden
1720 Spanischen Kronprätendenten aus dem Grunde zu he-
ben, mit gewaffneter Hand gegen *Philippen* aus,
und nöthigten ihn, der sogenannten *Quadrupelal-
lianz* völlig beyzutreten.

Barth. VALDRIGHII Vicissitudines foederis Londinensis a. 1718. icti. *Lips.* 1765. 4.

5. Diesem Bündniss zu Folge entsaget Kaiser *Karl VI* der Spanischen Monarchie: dagegen *Philipp V* auf die durch den Utrechter Frieden eingebüssten Länder Verzicht leistet; zugleich aber, wegen des Anspruchs seiner zweyten Gemahlin Elisabeth an *Parma* und *Toscana*, das Recht erlangt, diese Länder,

der, als Reichsmannlehen, auf Don *Karl*, ſeinen ältesten Sohn zweyter Ehe, zu bringen. 4. Zeitr.

6. Dieſen unglücklichen Krieg legt man dem Spaniſchen Staatsminiſter, Cardinal *Alberoni*, zur Laſt, der deswegen noch vor gedachtem Beytritt das Reich verlaſſen muſs.

Hiſtoire du Cardinal Alberoni et de ſon miniſtère jusqu' à la fin de l'année 1719. par Mr. *J. R****. (ROUSSET); *à la Haye* 1720. 2 Voll. in 12. iſt die zweyte ſehr verbeſſerte Auflage; die erſte iſt von 1719, und auf ihrem Titel ſteht: *traduite de l'Eſpagnol*. Es iſt aber falſch. Man hat auch eine italieniſche Ueberſetzung. *Haag* 1720. 4.

Geſchichte des weltbekannten Cardinals, Julii Alberoni etc. von *H****, *Halle* 1753 (eigentl. 1752) 8.

Teſtament du Cardinal Alberoni --- traduit de l'Italien par le C. de R. B. M. *à Lauſanne* 1753. gr. 12. Ein franz. Original von *Maubert*.

Ludwig,

Philipps V älterer Sohn erſter Ehe.

1. König Philipp V entſchlieſst ſich, in ſeinen beſten Jahren, unvermuthet, die ganze Regierung dem 17jährigen Prinzen *Ludwig* von Aſturien abzutreten. 1724 15 Jan.

2. Weil aber *Ludwig*, der wegen ſeiner Leutſeligkeit und andrer Tugenden der Vielgeliebte genennt wurde, noch in eben dem Jahre ſtirbt; ſo läſst ſich Philipp zur Wiederannahme der Krone bewegen. 1 Aug.

(*Mich. Ranft's* Leben Ludwigs, Königs in Spanien. *Leipzig* 1728. 8.

Die in der franz. Geſch. angeführten Mém. de *Montgon*.

Philipp V.

1. König *Ludwig XV* von Frankreich ſchickt ſeine bisherige Braut, die ſiebenjährige Infantin *Marie*, ihrem Vater Philipp V zurück. 1725 6 Apr.

2. Hierüber kommt es zwiſchen dem Oeſtreichiſchen und Spaniſchen Hof zu dem endlichen Friedensvertrag und zu einem engen Bündniſs, wel- 1725 30 Apr.

4. Zeitr. ches durch den neuen Liebling des Königs, Baron von *Ripperda*, nachherigen Herzog, zu *Wien* bewerkstelliget wird.

1725 3 Sept. 3. Dies giebt aber Anlaſs zu Miſshelligkeiten mit andern Mächten und zu dem Hannöverischen Bündniſs zu Herrnhausen, zwischen Frankreich, England und Preuſsen.

4. *Ripperda's* Glück verwandelt sich bald in Gefangenschaft, aus der er sich nachher mit der
1728 Flucht rettet.

La vie du Duc de Ripperda — Par Mr. *P. M. B. à Amsterd.* 1739. 2 Tomes in 8. *Spanisch*, *Madrid* 1740. 2 Voll. in 8.

1727 5. Im Vertrauen auf Oestreichische Hülfe greift Philipp wirklich Groſsbritannien an, und läſst *Gibraltar* belagern.

6. Noch in demselben Jahre wird der weitere Ausbruch des Kriegs durch den *Pariser Präliminarvertrag* gehemmt.

1728 6 März. 7. Philipp vergleicht sich hierauf ernstlich mit Frankreich und Groſsbritannien, durch die *Verträge zu Pardo* und *Sevilla*; und erlangt darinn das
1729 9 Nov. Recht, durch vorläufige Ueberschiffung Spanischer Völker, sich der Erbfolge von *Parma* und *Toscana* zu versichern, worüber der Kaiser die Eventualbelehnung, doch unter beständiger Trennung von Spanien, und einsweiliger Besetzung mit partheylosen Schweitzern, schon 1725 versprochen hatte.

1731 16 März. 8. In diesen Vertrag williget endlich auch Oestreich durch den *Wiener Vergleich*; worauf Don *Karl*, nach dem Tode des Herzogs *Anton von Parma* († 20 Jan. 1731), sowohl von dessen Staaten Besitz nimmt, als auch vom Groſsherzog *Johann Gasto von Toscana*, als Sohn und Erbnehmer, anerkannt wird.

9. Weil die *Algierer*, während des Spanischen Erbfolgekriegs 1708 die Festungen Oran und Masalqui-

ſalquivir eingenommen hatten; ſo läſst Philipp durch 4. Zeitr.
den Herzog von *Montemar* einen Feldzug nach Africa thun; worinn die Algierer ein Haupttreffen, und hierauf auch beyde Feſtungen verliehren. 1732

10. Philipp und ſeine Bundsgenoſſen, die Könige von Frankreich und Sardinien, brechen mit dem Kaiſer, unter dem Vorwand, daſs Philippen durch des Kaiſers pragmatiſche Sanction die Hoffnung, nach Abgang des männlichen Oeſtreichiſchen Stammes die demſelben überlaſſenen Provinzen zu erlangen, ſey benommen worden. 1733

11. Philipp erobert mit Franzöſiſcher und Sardiniſcher Hülfe für ſeinen Prinzen *Karl beyde Sicilien*, welche ihm auch, nebſt dem *Stato de gli Preſidii*, durch den *Wiener Präliminarvergleich*, gegen Abtretung des Herzogthums Parma an Oeſtreich, und des Groſsherzogthums Toſcana an Lothringen, überlaſſen werden müſſen. 1735

12. Zwiſchen *Spanien* und *Groſsbritannien* äuſſern ſich alte Mishelligkeiten, die von dem *Aſſiento*, von dem engliſchen Schleichhandel in America, von den durch die Spaniſchen Küſtenbewahrer weggenommenen Schiffen, und endlich von den ſtreitigen Gränzen zwiſchen Florida und Carolina herrühren; und die, nach dem zu *Pardo* unterzeichneten, aber nicht erfüllten Vergleich, in Krieg ausbrechen. 1739 30 Okt.

Le Procès entre la Grande-Bretagne et l'Eſpagne par Mr. ROUSSET. *à la Haye* 1740. 8. Iſt der 2te Theil des 13ten Bandes ſeines Recueil des Traitez.

13. Während dieſes Kriegs ſtirbt Kaiſer *Karl VI*, welches Philippen reitzt, deſſen Prinzeſſin, die Königin *Marie Thereſie*, zu bekriegen, um ſeinem zweyten Sohn andrer Ehe, Don *Philippen*, einen Staat in der Lombardey zu verſchaffen. 1740

14. Während dieſes doppelten Kriegs ſtirbt *Philipp V*; ein Herr, der zwar nicht ſelbſt regierte, oft hypochondriſch und zuletzt kindiſch wurde, un- 1746 9 Jul.

ter

4. Zeitr. ter dem aber doch die innere Macht und das auswärtige Ansehen des Staats sehr zugenommen hat.

Ferdinand II oder VI,
Philipps V jüngerer Sohn erster Ehe.

1. Setzt den Krieg gegen Oestreich und Grossbritannien fort, jedoch nicht mit dem vorherigen
1748 Nachdruck, und tritt nachher dem *Frieden zu Aa-*
18 Oct. *chen* bey, wodurch er gegen Grossbritannien wenigstens nichts verliehrt, gegen Oestreich aber für seinen Halbbruder Don *Philipp*, des Königs von Frankreich Schwiegersohn, die Herzogthümer *Parma*, Piacenza und Guastalla erwirbt; jedoch mit Vorbehalt des Rückfalls theils an Oestreich, theils an Sardinien, wenn Philipps männlicher Stamm aussterben, oder Don Karl die Spanische Krone erlangen, und Philipp oder seine Nachkommen den Sicilischen oder Spanischen Thron besteigen sollten.

1752 2. Stiftet die *Academie de San Fernando*, oder Academie der bildenden Künste.

1753 3. Schliesst mit dem Papst Benedict XIV ein neues
Febr. *Concordat*, wodurch die Gerechtsame der Krone in Besitz geistlicher Pfründen noch mehr erweitert werden.

1754 4. Um Künste und Manufakturen in Aufnahme zu bringen, stellt er den General *Richard Wall* an die Spitze seiner Minister, welches den Fall des von des Königs Mutter unterstützten Marquis von *Ensenada* nach sich zieht. (Dieser Exminister † 1781).

5. Vergebens sucht *Wall* ein besseres Steuersystem in Castilien einzuführen: besser gelingt es ihm mit dem freyern Handelsverkehr zwischen den Colonien und dem Mutterlande.

1758 6. Nach dem schmählichen Tode seiner Gemahlin *Marie Barbare*, einer Schwester Königs Josephs von

von Portugal, verfällt Ferdinand erst in Schwermuth, hernach in Wahnwitz, und stirbt unbeerbt. 1759 18 Mai.

Karl III,

Philipps V ältester Sohn zweyter Ehe.

1. Besteiget den durch seines Halbbruders Tod erledigten Thron, und überläßt dafür die Reiche *beyder Sicilien*, seinem dritten Sohne *Ferdinand*.

2. Nachdem Spanien dem letzten Krieg zwischen Großbritannien und Frankreich verschiedene Jahre ruhig zugesehn; so wird endlich die ewige Vereinigung der Bourbonischen Häuser (mit Ausnahme beyder Sicilien) geschlossen, und durch diesen sogenannten *Familienvertrag* Spanien in den *Krieg mit Großbritannien* eingeflochten, welcher den *Bruch mit Portugal* nach sich ziehet. 1761 15 Aug. 1762 Jan. Mai.

3. Durch diesen Krieg verliehrt Spanien die Insel Cuba und die Philippinischen Inseln, nebst einem beträchtlichen Theil seiner Seemacht, ohne gegen Portugal viel gewinnen zu können, und bequemt sich daher, in dem bald nachher erfolgten *Frieden*, *Florida*, gegen Rückgabe gedachter Inseln, an Großbritannien abzutreten. Nov.

4. Hierauf beschäftigte sich *Karl* eifrigst mit Wiederherstellung der Flotte, mit Verbesserung des Kriegsstaats überhaupt, mit der Aufnahme des Handels und der Manufakturen; schränkte die Inquisition und das Ansehn der päpstlichen Breven ein, und suchte noch andere Misbräuche abzustellen. 1762

5. Der Französische Hof hatte schon beym Friedensschluss das übrige *Louisiana* auf der Westseite des Missisippi nebst der Colonie *Neu-Orleans* an Spanien überlassen. Die völlige Abtretung geschah aber erst 1765 nach verschiedenen Schwierigkeiten. 1765

6. Die

4 Zeitr. 6. Die Wirkungen des Familienvertrags (§. 2) äuſserten ſich ſeit einigen Jahren durch die Parteylichkeit des Madrider Hofs für die Franzoſen. Dieſe war den alten Caſtiliern um ſo weniger angenehm, da der erſte Miniſter, Marquis von *Squillace*, ein Neapolitaner und offenbarer Gönner des Hauſes Bourbon war. Das Misvergnügen brach zu Ma-
1766 drid in eine förmliche Empörung aus, als der Kö-
23 März. nig befahl, die alten Spaniſchen niedergeſchlagenen Hüte und langen ſchwarzen Mäntel abzulegen. Durch den neuen Miniſter, Grafen von *Aranda*, ward die Ruhe wieder hergeſtellt.

1767 7. Durch eine pragmatiſche Sanction, deren Ur-
1 Apr. heber *Aranda* und der noch lebende Miniſter *Campomanes* waren, werden alle *Jeſuiten* aus Spanien und aus den damit verknüpften Ländern auf ewig verbannt und ihre Güter eingezogen.

1768 8. Durch eine Verordnung des Staatsraths von Caſtilien wird das päpſtliche Breve gegen die pragmatiſche Sanction des Herzogs von *Parma* unterdrückt; und zugleich fodert der König nebſt den andern Bourboniſchen Höfen Genugthuung für den Herzog. Die Irrungen mit dem päpſtlichen Hofe dauern fort bis 1773, da ſie ſich durch die von den Bourboniſchen Höfen bewirkte Aufhebung des Jeſuitenordens endigen.

1770 9. Wegen der im Oſten der Magellaniſchen Straſse liegenden *Falklandiſchen* oder *Maluiniſchen* Inſeln, deren Eigenthum ſich ſowohl die Engländer als die Spanier zueigneten, wäre es beynahe zwiſchen bey-
1771 den Nationen zum Friedensbruch gekommen. Nach
22 Jan. verſchiedenen Unterhandlungen entſtand aber ein Vergleich, wodurch das gute Vernehmen zwiſchen beyden Kronen wieder hergeſtellt und den Engländern die Inſeln überlaſſen werden.

M. C.

M. C. Sprengels Geschichte der Falklandsinseln; im 4ten St. des *Teutschen Museums* 1776. Umgearbeitet in Forsters und Sprengels Beyträgen zur Völker- und Länderkunde. (*Leipzig* 1781. 8.) Th. 1. S. 119 u. ff. 4. Zeitr.

10. Während eines Kriegs mit *Marocco* unternimmt Spanien auch einen Zug gegen *Algier*, der aber unglücklich abläuft. 1775

(*G. F. E. Schönborns*) Schreiben aus Algier über die letzte Spanische Expedition; im *Teutschen Museum* 1776. St. 6 S. 520 u ff.

11. Mishelligkeiten und Seekrieg mit *Portugal* wegen der Unternehmungen dieser Krone in der Gegend seiner Amerikanischen Kolonie del Sacramento, der sich mit einem Frieden (1 Okt. 1777) endigte, wodurch Portugal diese wichtige Kolonie an Spanien abtreten muss. 1776 und 1777

12. Vermöge des Bourbonischen Familienvertrags nimmt Spanien öffentlichen Antheil an dem Krieg, den Frankreich (1778) mit Grossbritannien angefangen hat; belagert *Gibraltar* viertehalb Jahre lang, selbst bey dem Versuch mit *schwimmenden Batterien*, und bey Französischem Beystande, vergebens; verliehrt einige Linienschiffe in einem Seetreffen (17 Jan. 1780); erobert eine grosse Englische Kauffartheyflotte (10 Aug. 1780); vertreibt die Engländer aus *Westflorida* (1781) und aus *Minorka* (1782).

13. Durch den *Friedensschluß* zu *Versailles* behält Spanien *Minorka*, bekommt zu *Westflorida* auch *Ostflorida*, erlaubt den Engländern das fernere Fällen des Färbeholzes an der Hondurasbay, in einem gewissen bestimmten Distrikt, u. s. w. 1783 20 Jan. und 3 Sept.

14. *Algier* wird von den Spaniern unter dem Admiral Barcelo bombardirt, ohne dass dem Reich dadurch ein Vortheil zugewachsen wäre. Im folgenden Jahre zieht eben derselbe mit einer noch stärkern Flotte, bey der auch Portugiesische, Neapolitanische und Maltesische Schiffe sind, vor Algier: aber mit noch schlechterem Erfolg. im Aug. 1784 Jul.

Nach

4. Zeitr. 15. Nach hergeſtelltem Frieden beſchäftiget ſich die Regierung mit den Mitteln zur Aufnahme des Kredits und des innern Wohlſtandes. Dahin gehören z. B. gute Anſtalten für das Handelsweſen; die Ermunterung der Gewerbſamkeit durch Prämien; die Verbeſſerung der Landſtraſsen und des Poſtweſens etc. Dies bewirkt hauptſächlich der Graf *Campomanes*. Der König † 13 Dec. 1788. 72 J. alt.

* Der vorhin genannte Graf von *Aranda*, einer der aufgeklärteſten Staatsmänner unſrer Zeit, wurde im J. 1773 durch Jeſuitiſche Ränke vom Staatsruder entfernt, und als Bothſchafter an den Franzöſiſchen Hof geſendet. Statt ſeiner wurde der Marquis *Hieron. von Grimaldi* Premierminiſter, und als dieſer im J. 1776 ſeinen Abſchied erhielt, der Ritter *Monimo*, den der König zum Grafen von *Florida Blanca* ernannte.

Storia del regno di Carlo III di Borbone — corredata degli opportuni documenti dell' Abate *Franc.* BECATTINI etc. *In Venetia* 1789. 4. Vergl. neuere Reiſebeſchreibungen, z. B. von *Bourgoing*.

Karl IV,

des vorigen Sohn.

1. Das Regierungsſyſtem und ſelbſt das Miniſterium bleibt Anfangs unverändert: aber bald entſpringt aus der groſsen Revolution in Frankreich ein neues politiſches Intereſſe für Spanien, von deſſen richtiger Behandlung die Selbſterhaltung der ganzen Monarchie abhängt.

2. Man findet für gut, einen Krieg mit Groſsbritannien zu vermeiden, der über die von dieſer Macht unternommene Beſitznehmung in *Nootka-Sund* beynahe zum Ausbruch gekommen wäre. Durch einen für Groſsbr. vortheilhaften *Conventions-*
1790 *traktat* wird die Harmonie zwiſchen beyden Mäch-
28 Okt. ten wiederhergeſtellt.

1791 3. Ein beſchwerlicher Krieg mit den Nordafrikanern erzeugt den Entſchluſs, die ohnehin durch Erdbeben ganz zerſtöhrte Stadt und Feſtung *Oran* zu verlaſſen, und dagegen *Maſalquivir* deſto ſtärker zu befeſtigen.

4. Die

4. Die Unruhen in Frankreich vermehren die bisherigen Beſorgniſſe und veranlaſſen Kriegsrüſtungen gegen die Pyrenäen hin. Man verliehrt dabey die Verbeſſerung des Handels- und Finanzweſens nicht aus dem Auge.

5. Der bisherige Premierminiſter, Graf von *Florida-Blanca*, wird geſtürzt, und der Graf von *Aranda* kommt wieder an deſſen Stelle: aber auch er bekam ſeinen Abſchied wieder († 1798, 39 J. alt), um dem Liebling der Königin, *Godoi*, der zum Herzog von *Alcudia* erhoben wird und in der Folge den Titel eines *Friedensfürſten* erhält, Platz zu machen. 1792 1794

6. Nach der Ermordung des Königs von Frankreich tritt der König dem Bündniſſe der andern gegen Frankreich bewaffneten Mächte bey, und der *Krieg* wird gegen dieſen republikaniſirten Staat zu Waſſer und zu Land mit abwechſelndem Glück geführt. 1793

7. Endlich aber wurden die Franzoſen ſo übermächtig, die Gährungen im Innern des Reichs ſo heftig, und die Eiferſucht gegen Groſsbritanniens Glück zur See ſo lebhaft, daſs der König zu Baſel *Frieden mit Frankreich* ſchloſs, vermöge deſſen dieſe Macht alle Eroberungen zurückgiebt, aber den Spaniſchen Antheil an der Inſel S. Domingo erhält. 1795 22 Jul.

8. Die Politik erzeugt ſogar ein *Bündniß mit Frankreich* und *Krieg gegen Großbritannien* und *Portugal*, der aber Niederlagen zur See, den Verluſt der Inſel Minorka und den Ruin des Handels nach ſich zieht. 1796 18 Aug.

Das zweyte Kapitel.

Von Portugal.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen* von Portugieſiſchen Geſchichtſchreibern enthält folgendes Werk: Bibliotheca Luſitana hiſtorica, crítica, e cronologica, na qual ſe comprehende a Noticia dos Authores Portuguezes, e das Obras, que compoſuerão deſde o tempo da promulgação da Ley da Graça até o tempo prezente, por *Diogo Barboſa*, MACHADO, Abbade — e Academico do numero da Academia Real. Lisboa Occidental. T. I. 1741. T. II. 1747. T. III. 1752. T. IV. 1759. fol. — Die Schriftſteller ſind nach dem Alphabet geordnet, aber auf eine höchſt unbequeme Art, nach den Taufnamen der Schriftſteller. Der vierte Band enthält Supplemente zu den drey erſten Bänden.

J. G. MEUSELII Bibliotheca hiſtorica. Vol. V. P. II. p. 103—276.

2. *Quellenſammlungen:*

Der zweyte und dritte Theil von den *Hiſpaniis illuſtratis*, deren vollſtändiger Titel bey Spanien S. 2. angeführt worden. Meiſtens nur kleine, aber brauchbare Schriften über die Geſchichte des 16ten Jahrhunderts.

Collecção de Livros ineditos de Hiſtoria Portugueſa dos Reynados de D. João I, D. Duarte, D. Affonſo V e D. João II; publicados de Ordera da Academia Real das Sciencias de Lisboa

Lisbôa por *Idsé Correa da* SERRA. Vol. I. *Lisboa* 1790. — Vol. II. *ibid.* 1792. kl. Fol. Nur der Anfang.

3. *Systeme und Kompendien:*

Ausser den allgem. Spanischen Geschichtschreibern z. B. *Mariana*, *Ferreras*, gehören hierher:

Monarchia Lusitana, composta por Frey *Bernardo de* BRITO etc. Parte I. (*bis zur Geburt Christi*), *Alcobaça 1597.* P. II. (*bis* 1137), *Lisboa 1609;* fortgesetzt von *Antonio* BRANDÃO, P. III. (*bis* 1185), *Lisboa* 1632. P. IV. (*bis* 1279), *ibid.* 1632. P. V. (*bis* 1302); *ibid.* 1650. ferner von *Francisco* BRANDÃO, P. VI. (*bis* 1325), *ibid.* 1672. — Alle drey Schriftsteller sind Cistercienſermönche und königliche Geschichtschreiber gewesen. Weiter fortgesetzt von *Raphael de* JESUS (*Benedictiner und königlicher Geschichtschreiber*) P. VII. (*bis* 1356) *Lisb.* 1683. fol. und von *Manoel dos* SANTOS (Cistercienser) P. VIII. (*bis* 1385) *ibid.* 1729. fol. Dieser letzte hat auch den 7ten Band, weil er sehr schlecht gerathen ist, ganz umgearbeitet: er liegt aber, so wie der 9te und 10te (bis 1433) gleichfalls bereits ausgearbeitete Theil, noch ungedruckt. Jedem Bande, vom dritten an, sind verschiedene *Escrituras* oder Dokumente beygefügt.

Historia genealogica da Casa Real Portugueza desde a sua origem atè o prezente com as Familias illustres, que procedem dos Reys e dos Serenissimos Duques de Bragança, justificada com instrumentos, e escritores de inviolavel Fé; por *Ant. Cajetano de* SOUSA. *Lisb.* 1735 — 1747. 12 T. in gr. 4. Hierzu kommen noch 6 Bände voll Urkunden und anderer Dokumente. *ibid.* 1739—1748.

Faſtos politicos e militares da antigua e nova Luſitania, em que ſe deſcrevem as acçoeus memoraveis, que na paz e na guerra obrarão os Portuguezos nas quatro partes do mundo; por *Ign. Barb.* MACHADO. T. I. Lisb. 1745. fol. *Der gröſsere Theil des 2ten Bandes wurde zwar gedruckt, aber nicht ausgegeben.*

Epitome de las hiſtorias Portuguezas, dividido en quatro partes; por *Manuel de* FARIA y SOUSA. En *Madrid* 1628. 4. *Lisb.* 1663. 4. *ibid.* 1674. 4. En *Bruſellas* 1677. fol. Nueva edicion enrequezida con las vidas de los quatro ultimos Reyes haſta el anno de 1730. *ibid.* fol.

Hiſtoire générale de Portugal (*bis* 1520) par Mr. *Lequien de la* NEUFVILLE, *à Paris* 1700. 2 Tomes in 4.

Hiſtoire générale de Portugal (*bis* 1669; *das Uebrige iſt nur eine Anzeige der Begebenheiten bis* 1713) par Mr. *de la* CLEDE, *à Paris* 1735. 2 Voll. in 4, oder 8 Voll. in 12.

Hiſt. chronol. de l'hiſt. d'Eſpagne et de Portugal. ſ. oben unter den Span. Hiſtorikern.

Der 1ſte Band des auf der folgenden Seite angeführten *Schmauſſiſchen* Werks enthält eine trefliche Geſchichte von Portugal.

George Chriſtian Gebauers Portugieſiſche Geſchichte, von den älteſten Zeiten dieſes Volks bis auf jetzige Zeiten; mit genealogiſchen Tabellen und vielen Anmerkungen verſehen, in denen die Belege und allerhand Unterſuchungen der hiſtoriſchen Wahrheiten anzutreffen ſind. *Leipzig* 1759. 4.

Allgemeine Weltgeſchichte von *Guthrie &c. Zwölfter Band*, welcher die mittlere und neuere Geſchichte von Spanien und Portugal enthält.

Ver-

Verbessert, vermehrt — von *J. A. Dieze*, *&c.* *Leipzig* 1774. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Noticias de Portugal por *Manoel Severim de* FARIA. Declaram se as grandes Commodidades que tempara crescer em gente, industria, comercio, riquezas e forças militares por mare e terra. *Lisboa* 1655. fol. 2te vermehrte Ausg. von P. *Joseph Barbosa.* Lisb. 1740. fol.

Corografia Portugueza e descripção topographica do famoso Reyno de Portugal com as noticias das fundaçoens das Cidades, Villas e Lugares, que contem, Varoens illustres, Genealogias das Familias nobres, fundaçoens de Conventos, Cathalogos dos Bispos, andiguidades, maravilhas da natureza, edificios e outras curiosas observaçoens, por *Ant.* CARVALHO DA COSTA. *Lisboa* 1706. 1708. 1712. 3 T. fol.

Mémoires instructifs pour un Voyageur dans les divers Etats de l'Europe. *à Amsterd.* 1736. 2 Tomes 8. Uebersetzt unter dem Titel: *Lehrreiche Nachrichten für einen Reisenden &c. Berlin* 1738. 2 Th. in 8. und dann 1755 zu Danzig mit umgedrucktem Titelblatt: *Der gegenwärtige Staat von England, Portugal und Spanien.* Vergl. Bibl. hist. Vol. V. P. II. p. 244. sq.

Mémoires de Portugal dressez par le Chevalier d'OLIVEYRA. *à Amsterd.* 1741. 2 T. in 8. *à la Haye.* 1743. 2 T. in gr. 12.

Joh. Jacob Schmaussens Neuester Staat von Portugal. *Halle* 1714. 2 Th. in 8. Neue verm. Aufl. 1759. 8.

Vorerinnerungen

Vorerinnerungen

aus der alten Geschichte.

1. Portugal, ehemals gröſstentheils *Luſitanien* genannt, iſt bis zu Anfang des 12ten Jahrhunderts ein Stück von Spanien geweſen, und hat mit dieſem Reich einerley Schickſale gehabt; indem die Karthager, Römer, Alanen, Sueven, Weſtgothen und Araber, die urſprünglichen Einwohner des Landes unterjochet und einander nach und nach wieder verdrängt haben.

2. Wider die *Römer* verfocht *Viriathus* die Freyheit des Vaterlandes lange: ward aber endlich durch Verrätherey von ihnen überwunden.

3. Kaiſer *Auguſt* macht ganz Luſitanien zu einer Römiſchen Provinz.

4. Zu Anfang des 5ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. werden die *Römer* von den *Alanen*, dieſe ums J. 440 von den *Sueven*, und dieſe ums J. 582 von den *Weſtgothen* vertrieben.

711 5. Dem groſsen Gothiſchen Reiche machten die *Araber* ein Ende.

6. Nachdem die Weſtgothen bald hernach in Aſturien ein neues Königreich errichtet, und Leon
745 und Gallizien bezwungen; eroberte *Alphons der Erſte*, König von Leon, die heutigen Provinzen *Entre Douro e Minho* und *Traz os Montes*, welche damals *Portucalia* hieſsen, und deſſen Nachfolger, beſonders *Ferdinand der Groſse*, König von Leon und Caſtilien, breiteten ihre Eroberungen bis an den Fluſs Mondego aus, und lieſsen dieſe Provinz durch *Comites*, oder Statthalter regieren.

7. Ein ſolcher Statthalter war unter *Alphons dem ſechſten*, Ferdinand des Groſsen Sohn, *Heinrich* von

von Burgund, und dieſer wird der Stifter eines neuen Reichs. Vorerinnerungen

De antiquitatibus Luſitaniae Libri IV. a *L. And.* RESENDIO inchoati, a *Jac. Mendoz de* VASCONCELLOS. abſoluti, et V Liber de municipii Eborenſis antiquitate ab eod. conſcr. *Rom.* 1597. 8. *Colon. Agrip.* 1600. 8.

Erſter Zeitraum. I. Zeitr.

Vom Anfange des Portugieſiſchen Reichs bis zur Erlöſchung der ächten Burgundiſchen Linie.

Vom Jahr 1095 bis 1383.

Heinrich, Graf von Portugal.

1. Dieſer *Burgundiſche* Prinz, deſſen Groſsvater *Robert* ein Enkel des Franzöſiſchen Königs *Hugo Kapets* geweſen, vermählt ſich mit *Thereſien*, 1095
einer natürlichen Tochter *Alphons VI*, und erhält 1109
von dieſem ſeinen Schwiegervater das Stück von Portugal, das er Anfangs nur als deſſen Statthalter regiert hatte, erb- und eigenthümlich.

Traité de l'origine des Roys de Portugal iſſus en ligne maſculine de la maiſon de France, qui regne aujourdhuy, par *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1612. 4.

Jac. Guil. IMHOF Stemma regium Luſitanicum. *Amſt.* 1708. fol.

2. Erweitert ſeinen Staat durch ſiegreiche 1112
Waffen gegen die Araber, und ſtirbt vor Aſtorga.

Chronicos dos Reis de Portugal, reformadas pelo Licenciado *Duarte Nunez do* LIÃO, Deſambergador da caſa da ſupplicação. En *Lisboa* 1773. 1774. 2 Bände in kl. 4. Es iſt die 3te Ausgabe eines Werks, das von dem Grafen Heinrich bis auf das Abſterben K. Alphons des V. geht. Die erſte Ausgabe vom Jahr 1600 folio beſteht nur aus dem erſten Band, und geht bis 1383.

Alphons I, der Eroberer.

1. Nach einer 16jährigen Unmündigkeit, wäh- 1128
rend welcher ſeine Mutter *Thereſie* die Regierung ſchlecht verwaltet, hat *Alphons* mit ſeiner Mutter und deren zweyten Gemahl, dem Grafen *Ferdinand* *Paez*,

1. Zeitr. *Paez*, wie auch mit ihrem Bundsgenossen, dem Castilischen König *Alphons VIII*, Krieg zu führen.

2. Dadurch erwirbt er sich zwar von einer Seite den ruhigern Besitz des Reichs, muss aber hernach unablässig mit den Arabern kämpfen, die
1139 er einigemal, vorzüglich bey Ourique, besiegt, und dadurch die Gränzen seiner Staaten weit über den Tejo bis an Algarve ausdehnet.

3. Nimmt hierauf den königlichen Titel an, mit grossem Widerspruch der Castilischen Könige,
1142 *Alphons VIII* und *Ferdinands II.* Papst *Innocenz II*
1179 aber bestätiget gegen einen jährlichen Tribut die Annehmung des Titels, welches *Alexander III* bey fortwährendem Streit mit Castilien nochmals thut, und Portugal zu einem Lehn des römischen Stuhls macht.

Historische Vorstellung der Streitigkeiten, welche zwischen den Königen von Portugal und den röm. Päpsten, wie auch der Geistlichkeit, vom Anfang des port. R. bis auf gegenwärtige Zeit sich zugetragen haben. *Halle* 1760. 8.

1143 4. Reichstag zu Lamego, auf welchem *Alphons* feyerlich gekrönt, und ein Reichsgrundgesetz wegen der Erbfolge gemacht wird, nach welchem das Reich allemal an den erstgebohrnen Prinzen fällt, dem ohne männliche Leibeserben verstorbenen König dessen Bruder folgt, aber nicht die Bruders Söhne, als mit ausdrücklicher Einwilligung der Stände; in Ermangelung männlicher Erben folgen die Töchter, wenn sie nicht mit Fremden vermählt sind.

S. *Lobkowitzens* Philippus prudens p. 104. Vergl. *F. D. Häberlins* kleine Schriften Th. 4. S. 472—486.

5. *Alphons* stirbt, und verdient bey der Nachwelt den Ruhm eines tapfern und klugen Fürsten, der sich durch Geistliche und Wunder Siege zu ver-
1185 schaffen wusste.

Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de D. Alfonso Henriquez.— por *Ant.* PAËZ VIEGAS. *Lisb.* 1641. fol.

Chronica

Chronica do — Affonso Henr. — por *Duarte* GALVAO. *Lisb.* 1726. fol. I. Zeitr.

Sancho I, der Bevölkerer.

Will die unter seinem Vater allzumächtig gewordene Klerisey einschränken, erobert die feste Stadt Silves in Algarve, und stirbt. 1212

Von diesem und den folgenden fünf Königen schrieb *Rüy de Pina*, Oberarchivar Emanuels des Grossen, einzelne Chroniken, welche die königl. Acad. der Geschichte zu Lissabon aus dem im Archiv befindlichen Originale herausgab (1727 — 1729 fol.) Sie umfassen also den Zeitraum v. 1185 bis 1357.

Alphons II, der Dicke.

Widersetzt sich den Ansprüchen seiner Schwestern, den Päpsten und seiner eigenen Klerisey, fällt darüber in Bann, und stirbt in demselben. 1223

Sancho II, mit der Mönchskutte.

Setzet seines Vaters Streitigkeiten mit der unruhigen Geistlichkeit fort, verliehrt aber darüber durch den Ausspruch *Innocenz IV* den Thron. 1245

Alphons III, der Wiederhersteller.

1. Des vorigen Königs Bruder, und wegen seiner ersten Gemahlin *Mathilde*, Graf von Boulogne, masset sich unter dem Namen eines Regenten des Reichs an, und wird nach dessen Tode ohne Widerspruch König. 1248 1251

2. Vereiniget das kleine Königreich Algarve mit seiner Krone, wofür er Anfangs die Castilische Lehnsherrschaft erkennen muss, hieraus aber, nach vorgängigem Gränzvertrag, durch einen Vergleich sich der Lehnspflicht entlediget, darüber aber seine Gemahlin verstösst, und sich mit *Beatrix*, einer unehelichen Tochter des Castilischen Königs *Alphons des X*, vermählt. 1253 1264 1269 1254

1. Zeitr. *Paez*, wie auch mit ihrem Bundsgenossen, dem Castilischen König *Alphons VIII*, Krieg zu führen.

2. Dadurch erwirbt er sich zwar von einer Seite den ruhigern Besitz des Reichs, muss aber hernach unablässig mit den Arabern kämpfen, die
1139 er einigemal, vorzüglich bey Ourique, besiegt, und dadurch die Gränzen seiner Staaten weit über den Tejo bis an Algarve ausdehnet.

3. Nimmt hierauf den königlichen Titel an, mit grossem Widerspruch der Castilischen Könige,
1142 *Alphons VIII* und *Ferdinands II*. Papst *Innocenz II*
1179 aber bestätiget gegen einen jährlichen Tribut die Annehmung des Titels, welches *Alexander III* bey fortwährendem Streit mit Castilien nochmals thut, und Portugal zu einem Lehn des römischen Stuhls macht.

Historische Vorstellung der Streitigkeiten, welche zwischen den Königen von Portugal und den röm. Päpsten, wie auch der Geistlichkeit, vom Anfang des port. R. bis auf gegenwärtige Zeit sich zugetragen haben. *Halle* 1760. 8.

1143 4. Reichstag zu Lamego, auf welchem *Alphons* feyerlich gekrönt, und ein Reichsgrundgesetz wegen der Erbfolge gemacht wird, nach welchem das Reich allemal an den erstgebohrnen Prinzen fällt, dem ohne männliche Leibeserben verstorbenen König dessen Bruder folgt, aber nicht die Bruders Söhne, als mit ausdrücklicher Einwilligung der Stände; in Ermangelung männlicher Erben folgen die Töchter, wenn sie nicht mit Fremden vermählt sind.

S. *Lobkowitzens* Philippus prudens p. 104. Vergl. *F. D. Häberlins* kleine Schriften Th. 4. S. 472—486.

5. *Alphons* stirbt, und verdient bey der Nachwelt den Ruhm eines tapfern und klugen Fürsten, der sich durch Geistliche und Wunder Siege zu ver-
1185 schaffen wusste.

Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de D. Alfonso Henriquez — por *Ant.* PAËZ VIEGAS. *Lisb.* 1641. fol.

Chronica

Chronica do — Affonſo Henr. — por *Duarte* GALVAO. *Lisb.* 1726. fol. 1. Zeitr.

Sancho I, der Bevölkerer.

Will die unter ſeinem Vater allzumächtig gewordene Kleriſey einſchränken, erobert die feſte Stadt Silves in Algarve, und ſtirbt. 1212

Von dieſem und den folgenden fünf Königen ſchrieb *Rüy de Pina*, Oberarchivar Emanuels des Groſsen, einzelne Chroniken, welche die königl. Acad. der Geſchichte zu Liſſabon aus dem im Archiv befindlichen Originale herausgab (1727 — 1729 fol.) Sie umfaſſen alſo den Zeitraum v. 1185 bis 1357.

Alphons II, der Dicke.

Widerſetzt ſich den Anſprüchen ſeiner Schweſtern, den Päpſten und ſeiner eigenen Kleriſey, fällt darüber in Bann, und ſtirbt in demſelben. 1223

Sancho II, mit der Mönchskutte.

Setzet ſeines Vaters Streitigkeiten mit der unruhigen Geiſtlichkeit fort, verliehrt aber darüber durch den Ausſpruch *Innocenz IV* den Thron. 1245

Alphons III, der Wiederherſteller.

1. Des vorigen Königs Bruder, und wegen ſeiner erſten Gemahlin *Mathilde*, Graf von Boulogne, maſset ſich unter dem Namen eines Regen- 1248
ten des Reichs an, und wird nach deſſen Tode 1251
ohne Widerſpruch König.

2. Vereiniget das kleine Königreich Algarve 1253
mit ſeiner Krone, wofür er Anfangs die Caſtiliſche
Lehnsherrſchaft erkennen muſs, hierauf aber, nach 1264
vorgängigem Gränzvertrag, durch einen Vergleich 1269
ſich der Lehnspflicht entlediget, darüber aber ſeine
Gemahlin verſtöſst, und ſich mit *Beatrix*, einer
unehelichen Tochter des Caſtiliſchen Königs *Alphons* 1254
des X, vermählt.

1279 3. Vertheidigt ſeine Rechte ſtandhaft gegen die Kleriſey, und ſtirbt, ohne auf die päpſtlichen Zumuthungen geachtet zu haben.

Dionyſius der Gerechte, oder *der Anbauer.*

1. Trifft mit dem Papſt *Nikolaus IV* einen
1289 Vergleich, wodurch alle ſeit *Sancho I* geführte Streitigkeiten über die ſogenannte Kirchenfreyheit gehoben werden.

2. Sein jüngerer Bruder *Alphons* erweckt ihm im Anfang ſeiner Regierung, und ſein unbändiger Sohn gleiches Namens, den die Mutter, die berühmte heil. *Eliſabeth*, und Biſchöfe unterſtützten, in den letzten Jahren ſeines Lebens, beſchwerliche Unruhen.

Petri Joannis PERPINIANI *Soc. Jeſ.* de vita et moribus b. Eliſabethae Luſitaniae reginae Hiſtoria. *Colon. Agrip.* 1610. 8.

3. Schonet des von dem Papſt unterdrückten
1319 Ordens der Tempelherren in ſeinem Reich, und macht den Orden Chriſti daraus.

Memorias e Noticias da celebre Ordem dos Templarios para a Hiſtoria da admiravel Ordem de noſſo Senhor Jeſu Chriſto — Parte primeira T. I. II. por *Alex.* FERREIRA. *Lisboa* 1735. 4.

4. Erwirbt ſich groſsen Ruhm durch ſeine Freygebigkeit, durch viele heilſame Geſetze, durch Verbeſſerung des Ackerbaues, durch Stiftung der
1290 Univerſität zu Coimbra, und durch Ausrüſtung der erſten portugieſiſchen Flotte. Auch hebt ſich unter ihm allmählig ein dritter Reichsſtand. † 1325.

Alphons IV, der Kühne.

1. Verdient dieſen Beinamen in der Schlacht wider die Araber, ohnweit Tariſſa.

1357 2. Stirbt unter vielen Verdrieſslichkeiten mit dem Papſt und mit ſeinem Prinzen Peter.

Peter I, der Strenge.

1. Beſtraft die Mörder ſeiner Gemahlin, *Agnes von Caſtro*, auf eine unmenſchliche Art.

2. Der

2. Der Adel ist über seine Regierung mißvergnügt, das Volk aber desto zufriedener. † 1367. 1. Zeitr.

Ferdinand der Artige.

1. Macht *Heinrich dem Unächten* die Castilische Krone streitig, aber mit schlechtem Nachdruck. 1369

2. Zieht sich durch seine Vermählung mit *Eleonoren*, Gemahlin des *Johann Lorenz da Cunha*, vielfache Unruhen zu. 1372

3. Stiftet die Kronämter eines Connetabels und Feldmarschalls.

4. Nach *Ferdinands* unbeerbtem Tode übernimmt dessen Gemahlin *Eleonore* die Regierung, wird aber durch den Ordensmeister von Avis, *Johann*, einen natürlichen Sohn *Peters des I*, derselben entsetzt. 1383

5. K. *Johann I* von Castilien, der mit *Beatrix*, der Tochter *Ferdinands* und *Eleonorens*, vermählt war, kommt seiner Schwiegermutter zu Hülfe, wird aber durch Pest zum Rückzug genöthigt; worauf denn *Johann der Unächte* von den Portugiesischen Ständen förmlich zum König angenommen und ausgerufen wird. 1384

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Von der Erlöschung der ächten Burgundischen Linie bis auf die Vereinigung mit Spanien.

Vom Jahr 1383 bis 1580.

Johann I, der Unächte, guten Andenkens genannt.

1. Der Krieg mit Castilien wird fortgesetzt und erst unter *Johann dem II*, *Heinrichs des III* Sohn, K. von Castilien, geendiget. 1411

2. Durch

1419 2. Durch Eroberung der Festung Ceuta fassen die Portugiesen festen Fuss in Afrika.

3. Prinz *Heinrich* entdecket die Insel *Madera*
1432 und die *Azorischen* Eylande, schaffet unter diesem und den beyden folgenden Königen der Krone Portugal durch seine Schifffahrten grosse Vortheile, und legt den Grund zur Entdeckung des Weges nach Ostindien.

Vida do Infante D. Henrique, escrita por CANDIDO Lusitano. *Lisboa* 1758. 4. (Der wahre Verfasser heisst *Franz Joseph Freire*) *Franz*. vom Abbé *de Cournand*. à Lissabon et à Paris 1781. 2 Bände in 12. Das Beste daraus hat man *Teutsch* in einen Auszug gebracht, *unter dem Titel:* Geschichte der ersten Portugiesischen Entdeckungen unter Don Heinrich dem Seefahrer. *Halle* 1783. 8.

1415 oder 4. *Johann* schaffet die Spanische Zeitrech-
1422 nung ab.

5. Läfst durch seinen Kanzler *Johann das Re-*
1425 *gras* die bisher einzeln ergangnen Gesetze sammeln, und eine Uebersetzung des Justinianischen Codex, nebst des Bartolus und Accursius Glossen, damit verbinden.

6. Verlegt die königliche Residenz von Coim-
1433 bra nach Lissabon, und stirbt an der Pest.

* Man sehe die genealogische Tabelle C.

Chronica del Rey Dom Joaõ o I de boa memoria; composta por *Fernàm* LOPEZ, Escrivano da Puridade do Infante D. Fernando, filho de mesmo Rey D. Johano, por mandado del Rey D. Duarte, II Partes. Parte III. por *Gomez Eanes de* ZURARA. *Lisboa* 1644. fol.

Memorias para a historia de Portugal, que comprehende o governo del Rey Dom Joaõ o I; compostas por *Jozé Soares da* SYLVA. *Lisboa* 1730—32. 3 Voll. in 4. Der 4te B. *unter dem Titel:*

Collecçaõ dos Documentos, com que se authorizaõ as memorias para a Vida del Rey D. Joaõ o I. *ibid.* 1734. 4.

Chronica do Condestabre de Portugal Nuño Alvarez PEREYRA. *Lisboa* 1526. *ibid.* 1554. *ibid.* 1623. fol.

De vita et rebus gestis Nonni Alvaresii Pyreirae, Lusitaniae Comitis-Stabilis, libri II; auctore *Ant. Roder.* COSTIO. *Olisipone* 1723. fol.

Eduard,

Vorzüglichste Nachkommenschaft Johann I, Königs von Portugal.

Johann I, König von Portugal.
1. Gemahlin Philippe von Lancaster.
2. Maitresse vor der Vermählung, Agnes.

- 1. *Eduard*, K. von Portugal. Gem. Eleonore, K. Ferdinands IV v. Aragonien Tochter.
 - *Alphons V*, König v. Portugal. Gemahlin Isabelle, seines Vaters Bruders, Peters, Herz. v. Coimbra, Tochter.
 - *Johann II*, König v. Portugal. ✝ 1495.
 - Ferdinand, Herzog v. Viseo Gemahlin Beatrix, seines Vaters Bruders, Johann Tochter.
 - Eleonore,
 - Jacob, Herzog v. Viseo, von K. Johann II, 1444 erstochen.
 - *Emanuel*, Herzog v. Beja, K. v. Portugal.
 - *Johann III*, K. v. Portugal. ✝ 1557.
 - Johann, Erbprinz von Portugal. ✝ 1554. Gemahlin Johanne, Karls des V Tochter.
 - *Sebastian*, K. v. Portugal, bleibt in Afrika, 1578.
 - *Heinrich*, K. v. P. ✝ 1580.
 - Isabelle,
 - (Johann II und Eleonore:) Alphons, Erbprinz v. Portugal. ✝ 1491. Gemahlin Isabelle, Tochter Ferdinands des Katholischen und Isabellens.
- 1. *Peter*, Herzog v. Coimbra, Regent und Vormund Alphons V. Gemahlin Isabelle v. Aragonien Graf Jacobs I von Urgel Tochter.
 - Peter, wird von den Cataloniern zur Krone v. Aragonien berufen. ✝ zu Barcelona 1466.
 - Isabelle, Gemahlin Alphons des V, Königs v. Portugal. ✝ 1455.
- 1. Heinrich der Schiffer, Herz. v. Viseo, Grossmeister vom Christorden. ✝ 1460.
- 1. Johann, Ordensmeister v. St. Jacob und Connetabel v. Portugal. Gemahlin Isabelle, seines unächten Bruders Alphons Tochter.
 - Isabelle, Gemahlin Johann des II, Königs v. Castilien.
 - Beatrix, Gemahlin Herzogs Ferdinand v. Viseo.
- 1. Ferdinand der Heilige, Ordensmeister v. Avis. ✝ zu Fez 1443.
- 2. Alphons der Unächte erst. Herz. v. *Braganza*. Gem. Beatrix Pereira, des grossen Connetabel, Nunno Alvarez Pereira, Tochter.
 - Alphons, Graf v. Ouren, von dem die Grafen v. Vimioso abstammen.
 - Ferdinand I, Herzog v. Braganza.
 - Ferdinand II, Herz. v. Braganza, enthauptet 1483.
 - Johann, Marquis v. Montemajor, Connetabel v. Portugal.
 - Alvar, Graf v. Tentugal, Stammvater der Herz. v. Cadaval.
 - Alphons, Graf v. Faro, Stammvater der Grafen v. Odemira.
 - Isabelle, Gemahlin Johanns ihres Vaters Bruders.
 - (Ferdinand II und Isabelle:) Jacob, Herzog von Braganza.
 - Theodos I, Herzog v. Braganza.
 - Johann, Herzog. v. Braganza. Gem. Katharine Enkelin K. Emanuel.
 - Theodos II, Herzog v. Braganza.
 - *Johann IV*, Herzog v. Braganza, K. v. Portugal.
 - Konstantin, Unterkönig in Indien. von 1558 bis 1561.

Eduard, 2.
Johanns I Sohn. Zeitr.

1. Giebt das noch jetzt in Portugal geltende *Mentalgeſetz.*

2. Läſst den Krieg in Afrika fortſetzen: aber mit ſo ſchlechtem Glück, daſs ſein Bruder, *Ferdinand der Heilige*, bey Gelegenheit der unglücklichen
Belagerung von Tanger, als Geiſel, ſein Leben zu- 1437
ſetzet. † 1438 an der Peſt.

Alphons V, der Afrikaner,
Eduards Sohn.

1. Verdient ſeinen Beynamen wegen der nach 1458
erlangter Volljährigkeit perſönlich unternommenen 1471
Feldzüge in Afrika, wo er einige Städte erobert und darauf den leeren Titel eines Königs von Algarve dies- und jenſeits des Meeres annimmt.

2. Veranlaſſet durch fortgeſetzte Schifffahrten 1444
ſeines Vetters *Heinrich* die Entdeckung der Capo- 1452
verdiſchen Inſeln und der Goldküſte von Guinea, und läſst nicht allein ſeiner Krone durch verſchiedene päpſtliche Bullen die bisherigen Eroberungen beſtätigen, ſondern auch zu den künftigen Entdeckungen und Eroberungen, ſowohl auf dem Ocean, als auf den weſtlichen Küſten von Afrika, mit Ausnahme der Canariſchen Inſeln, ein ausſchlieſsendes Recht ertheilen.

3. Er macht auch den Anſchlag, Caſtilien mit Portugal zu vereinigen, ſowohl durch ſeine eigene Verlobung mit *Iſabellen*, *Heinrich des IV* von Caſtilien Schweſter, als auch durch Verlobung ſeines Sohns *Johann* mit *Johannen*, *Heinrichs* Tochter: als ſich aber nachher *Iſabelle* mit dem Erbprinzen *Ferdinand* von Aragonien vermählt und nach *Hein-
richs* Tod von Caſtilien Beſitz nimmt, verlobet ſich 1475
Alphons ſelbſt mit *Johannen*, läſst ſich zum König von

2. Zeitr. von Castilien ausrufen, und sucht sein Recht, unter verhofftem Französischen Beystand mit gewaffneter Hand auszuführen, muss aber endlich durch den
1479 101jährigen Frieden sich seines Rechts begeben. † 1481.

Johann II, der Vollkommene,

des vorigen Sohn.

1. Macht den Anfang seiner Regierung mit Einschränkung des unter seinem Vater allzumächtig gewordenen Adels, worüber Verschwörungen gegen sein Leben entstehen, die er aber entdeckt, Herzog *Ferdinand II* von Braganza enthaupten läßt, und den Herzog *Jacob* von Viseo mit eigener Hand
1483 ermordet.
1481 2. Läßt von der unter seinem Vater entdeckten
1492 Goldküste Guinea Besitz nehmen und im Königreich Congo festen Fuss fassen.
1486 3. *Bartholomäus Diaz* entdeckt das Vorgebürg der Stürme, welches der König nachher das Vorgebürg der guten Hoffnung nennen läßt.

4. Wegen der Entdeckung des vierten Erdtheils entstehen mit Spanien Streitigkeiten, die aber unter päpstlicher Vermittelung durch einen Haupt-
1494 vergleich zu Tordesillas gehoben werden, vermöge dessen alles, was 370 Meilen von den Capoverdischen und Azorischen Inseln westwärts lieget, den Spaniern überlassen, alles übrige ostwärts aber den Portugiesen vorbehalten wird.
1492 5. Nimmt die aus Spanien verjagten *Juden* auf, unter Bedingungen, die man ihnen nicht erfüllt.

6. Folget seinem Kronprinzen *Alphons*, den er 1491 verlohren, ohne andre eheliche Erben in das Grab 1495.

Chronica do Principe D. Joam — por *Garcia de* RESENDE. *Evora* 1554. *Lisboa* 1596. *ibid*, 1622. fol.

Chro-

Chronica do Principe D. Joam Rey que foy ſegundo do nome — por *Damiam de* GOES. *Lisboa* 1567. *ibid.* 1724. 8. Dem Titel nach eine Chronik von Joh. 2. aber dem Inhalte nach von Alphons 5. 2. Zeitr.

Vida y Hechos del Principe perfetto D. Juan II — por *Christoval* FERREIRA *y* SAMPAYO. *Madr.* 1626. 4. *Franz.* Lyon 1670. 4.

Vida y acciones del Rey Juan II, Rey de Portugal; por *Agoſtino Manoel de* VASCONCELLOS. *Madrid* 1639. 4. *Franz. à Paris* 1641. 8.

Emanuel Telleſius SYLVIUS, Marchio Alegretenſis, de rebus Joannis II, Luſitaniae regis. *Ulyſipone* 1689. 8. *Hag. Comit.* 1712. 4.

Emanuel der Groſse,
Johanns II Vaters Bruders Sohn, Herzog von Beja.

1. Vermählt ſich mit des eben gedachten *Alphonſens* Wittwe, *Iſabelle*, der älteſten Prinzeſſin *Ferdinand des Katholiſchen* und *Iſabellens*, und ſucht dadurch Spanien mit ſeiner Krone zu vereinigen: allein ſie ſtirbt in ihrem erſten Wochenbett, und der von ihr gebohrne Prinz *Michael*, unſtreitiger Erbe von Caſtilien, Aragonien und Portugal, 2 Jahre hernach. Er heurathet nun zwar *Iſabellens* Schweſter, *Maria*, und nach ihrem Tode dieſer beyden Gemahlinnen Schweſter Tochter, *Eleonoren*, eine Prinzeſſin *Philipps* von Oeſtreich und *Johannens* von Caſtilien: aber jedesmahl wird ſeine Hoffnung vereitelt. 1497 1498 1500 1519

2. Verfolget die Juden, ſeinem Schwager *Ferdinand* zu Gefallen. 1498

3. *Vaſco de Gama* findet den Weg nach Oſtindien, landet zu Calicut, und kommt mit dieſer wichtigen Nachricht nach Liſſabon zurück. 1498 1499

4. *Pedro Alvarez de Cabral* entdeckt Braſilien, und *Amerigo Veſpucci*, ein Florentiner, der in Emanuels Dienſte getreten, nimmt bald hernach Beſitz davon. 1500 1501

Vita e Lettere di Amerigo Veſpucci, Gentiluomo Fiorentino raccolte e illuſtrate dall Abate *Angelo Maria* BANDINI. *Firenze* 1745. 4. *Teutſch*, Hamburg 1747. 8.

Elogio

2. Zeitr. Elogio d'Amerigo Vespucci; con Dissertazione justificativa di questo celebre navigatore; dall P. *Stanislas* CANOVAI. *Firenze* 1786. 4.

1502 5. Der zum Admirante des Indischen Meers ernannte *Vasco de Gama* geht zum zweytenmal nach Ostindien, und kommt im folgenden Jahr nach geschlossenem Bündniss mit den Königen von Cochin und Cananor und nach genommener Rache an dem König von Calicut, wieder zurück.

6. Die Portugiesen breiten sich unter vielen harten Kämpfen und unter Anführung grosser Helden (z. B. *Franz von Almeida*, ersten port. Vicekönigs in Indien von 1505 bis 1509, und dessen Nachfolgers *Alf. v. Albuquerque* von 1510 bis 1515) in Ostindien von Jahr zu Jahr weiter aus, segeln bis nach Sina und in die *Molukkischen Inseln* und verursachen eine grosse Veränderung in dem Handel in allen bekannten Gegenden des Erdbodens.

Comentarios do grande *Afonso d'Alboquerque*, Capitão geral e Governador da India, collegidos por seu filho *Afonso d'Albuquerque*, dos proprias cartas que el escrevio ido muyto poderoso Rey Manuel o I. Parte 1—5. *Lisboa* 1557. fol. *ibid.* 1576. fol. *ibid.* 1774. 4 Partes in 8.

7. In *Afrika* werden die Kriege gegen die Araber eifrig, obgleich nicht glücklich und mit unermässlichem Aufwand, fortgesetzt, und die Ehre und Glückseligkeit der Nation steigt in dieser *goldenen Zeit* aufs höchste.

8. Emanuel macht sich auch um die Gesetzgebung verdient. † 1521.

Hieronymi OSORII, *Lusitani*, *Sylvensis in Algarbiis Episcopi*, de Rebus Emmanuelis, Lusitaniae regis, Libri XII. *Olyssipone* 1571. fol. *Colon.* 1586. 8. *ib.* 1597. 8. u. s. w. Man hat auch eine Franz. Uebersetzung, worinn die Portugiesische Geschichte bis 1578 fortgesetzt ist, *unter dem Titel:* Histoire de Portugal, depuis 1496 jusqu'en 1578, mise en François par *S. G. Simon Goulart. à S. Gervais* 1581. fol. *à Paris* 1587. fol.

Chronica do felicissimo Rey Dom Manoel por *Damiam de* GOES. *em Lisboa* 1566—67. revista por *Joam Baptista* LAVANHA. *ib.* 1619. fol. *ib.* 1749. fol.

Joh.

Johann III.

2. Zeitr.

Emanuels Sohn.

1. Dieser König trift neue wichtige Regierungs-Einrichtungen, besonders durch Einführung ordentlicher höchster Reichscollegien und Reichsgerichte. Das Grossmeisterthum aller Ritterorden wird auf ewig mit der Krone vereinigt (1550). So sehr aber auch nicht nur die Macht des Königs, sondern auch dessen Einkünfte dabey gewinnen; so verarmt doch die Regierung.

2. Vergleicht sich mit Kaiser Karl V, wegen des schon unter seinem Vater angegangenen Streits über die Molukkischen Inseln. 1529

Conquista de las islas Malucas, por el Licenciado *Bartolome Leon de* ARGENSOLA. *Madrid* 1609. fol. Franz. *Amsterd.* 1706. 3 Voll. in 8. Teutsch aus dem Französ. *Frankf. und Leipzig* 1710—11. 2 Bände in 8.

3. Nimmt unter allen Königen von Europa zuerst den neu bestätigten Orden der *Jesuiten* auf, in der politischen Absicht, durch sie, als Missionarien, seine eroberten Länder zu vermehren und zu erhalten. Es gelingt ihm auch damit, besonders in Afrika: aber unter seinen Nachfolgern sind sie in Vereinigung mit der 1536, sowohl in Portugal als in Ostindien eingeführten Inquisition, dem Staate desto nachtheiliger, und die Hauptursache des Verfalls der Monarchie geworden. Man sagt also nicht zu viel, wenn man behauptet, diese Begebenheit mache *Epoche* in der Portugiesischen Geschichte. 1540

Deduzione cronologica e analitica data alla luce dal Dottor *Giuseppe de* SEABRA DA SILVA — Traduzione dell' originale Portoghese publicato in Lisbona 1767. 1768. 5 Bände in 8. Französisch, *à Lisbonne et à Paris* 1769. 3 Voll. in 12. (*Die Urkunden des Originals fehlen*). Lateinisch von *Ant. Pereira* FIGUEREDO. *Ulyssipone* 1771. 2 Voll. in 8.

Noticia geral das Santas Inquisiçoens do Reyno de Portugal; in der *Colleçam dos Documentos e Memorias da Acad. R. da Hist. Port.* T. II. p. 379 sqq. Vergl. *C. C. Plüers* Reisen durch Spanien. (*Leipzig* 1777. gr. 8.) S. 131. u. ff.

2. Zeitr. 4. Vermehret den Handel und das Ansehen der Nation in *Ostindien*, besonders nach der doppelten tapfern Vertheidigung der Vestung Diu, und
1538
1546 bauet auf der Küste der Barbarey die wichtige Vestung Mazagan. † 1557.

Chronica do Rey de Portugal Dom João o III. deste nome, composita por *Franc. d'*ANDRADA. *Lisb.* 1613. fol.

* * *

Primeira Decada da Asia dos feitos, què os Portuguezes fizeram no descobrimento e conquista dos mares e terras do Oriente, por *João de* BARROS. *Lisboa* 1553. — *Segunda Decada* ibid. eod. — *Terceira D.* ib. 1563. — *Quarda Decada* da India. *Madrid* 1613. fol. Diese letztere Decade, die Barros unvollendet nachgelassen hatte, ist von *Joh. Bapt.* LAVANHA herausgegeben worden. Die erstern 3 sind *unter dem Titel:* Os tres primeiras Decadas etc. *zu Lissabon* 1628 in fol. wieder aufgelegt worden. Diese Ausgabe ist zwar sehr schön: man zieht aber doch die seltnere erste vor. Des Barros Dekaden hat *Diogo do* COUTO fortgesetzt, von dem man *Decada* 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10, hat (*Lisb.* 1602. 1612. 1614. 1616. 1673. in diesem letzten Jahre erschienen die 8te 9te und 10te Dekade.) *Hierzu gehören noch:* Cinco Libros da Decada doze da Historia da India de Diogo do Couto — tirados a luz por *Em. Fernandez de* VILLEREAL. *em Paris* 1645. fol. Alle diese Dekaden sind zu *Lissabon* 1736 in 3 Folianten neu gedruckt worden. Die neueste Ausgabe erschien zu *Lissabon* 1777—1781, 14 Bände in 8. — Man findet in diesem Werk die Geschichte Ostindiens vom ersten Jahre der Portugiesischen Entdeckung bis 1600.

Sebastian,

des vorigen Enkel von dessen Kronprinzen Johann.

1. Dieser erst 3jährige Prinz wird von den Jesuiten erzogen und verdorben.

2. Die Regentschaft während seiner Minderjährigkeit führet erst die Grossmutter *Katharine*, Kaiser *Karls V* jüngste Schwester: sie wird aber
1562 derselben durch Jesuitische Kunstgriffe überdrüssig, und überträgt sie dem Bruder ihres Gemahls, dem Kardinal Infanten Don *Heinrich*, durch den die Jesuiten den König und das ganze Reich regieren.

3. Rüstet sich, wider den Rath seiner Grossmutter, Philipps II, Königs von Spanien, der seiner Mutter

Mutter Johanne Bruder war, und andrer verständiger Personen, zur Theilnehmung an dem damaligen Marokkanischen Erbfolgekrieg, theils aus Religionsschwärmerey, theils in Hoffnung, die Krone von Fes und Marokko zu erwerben. 2. Zeitr.

4. Verliehrt, nebst einer grofsen Menge seines Adels, das Leben in der Schlacht am Flusse Luco bey Alcazar. 1578

Memorias para a historia de Portugal que comprehendem o governo del Rey D. *Sebastião*, compostas por *Diogo Barbosa* MACHADO. *Lisb.* 1736—1751. 4 Voll. in 4.
Historia de bello Africano, in quo Sebastianus rex periit, ex Lusitano sermone primum in Gallicum, inde in Latinum translata per *Jo. Thomam* FREIGIUM D. *Noriberg.* 1580. 8.

Heinrich,

Bruder Johanns III.

1. Dieser 67jährige Kardinal, der einzige Rest des königlichen Mannsstammes, tritt zwar die Regierung an, sieht aber wohl ein, dafs nach seinem Tode ein Streit über die Thronfolge unvermeidlich sey, und will ihn daher noch bey seinem Leben in rechtlicher Form beylegen, stirbt aber ehe er damit zu Stande kommt.

2. Daher entstehet ein Interregnum, vom 31 Jan. 1580 bis den 15 April 1581. Die vornehmsten Kronprätendenten, welche alle vom König Emanuel abstammen, sind folgende: 1) *Philipp II*, König von Spanien, wegen seiner Mutter Isabelle, Emanuels ältesten Tochter. 2) *Anton*, Prior des Maltheserordens zu Crato, wegen seines Vaters, Herzogs Ludwigs von Beja, Emanuels zweyten Sohns; welcher Ludwig ihn aus einer geheimen Ehe mit Violanta Gomez erzeugt hatte. 3. *Ranucio Farnese*, Sohn des Herzogs Alexander von Parma und *Mariens*, Emanuels ältern Enkelin, von dessen jüngsten Prinzen, Herzog Eduard von Guimaraens, 1580

2. Zeitr. 4) *Katharine*, vermählte Herzogin von Braganza, Emanuels jüngere Enkelin von eben dem Herzog von Guimaraens.

3. Das ſicherſte für Portugal wäre geweſen, wenn die Stände ihr Wahlrecht behauptet, den Prior *Anton* gewählt, und ihn durch eine Vermählung mit dem Hauſe Braganza verbunden hätten : allein *Philipp II*, der ſich ſchon durch Geld und Ränke den Weg zum Throne gebahnt hatte, ſucht ſeine Rechte durch die Uebermacht ſeiner Waffen auszuführen. Dem ungeachtet wird *Anton* von einem geringen Theil des Pöbels bey Santaren zum König ausgerufen.

4. Der Herzog von Alba erobert für den König von Spanien eine Provinz nach der andern, ſchlägt des tapfern Antons Völker bey Alcantara, und beſetzt hierauf auch Liſſabon.

5. Philipp kommt nun ſelbſt nach Portugal, wohnt dem Reichstage zu Tomar bey, beſtätiget die ganze bisherige Verfaſſung und die Privilegien der Stände, verſpricht ihnen noch einige neue Freyheiten, und läſst ſich und ſeinem Kronprinzen daſelbſt huldigen.

Jo. Antonii VIPERANI de obtenta Portugalia a rege catholico Philippo hiſtoria. *Neapoli* 1588. 4. et in *Hiſp. illuſtr.* T. II. pag. 1031.

Hieron. CONESTAGGII de Portugalliae coniunctione cum regno Caſtellae libri X. *Francof.* 1602. 8. et in *Hiſp. illuſtr.* T. II. p. 1058. Das *Italieniſche* Original, deſſen wahrer Verf. Don *Joh. da Silva*, Graf *von Portalegre* iſt, erſchien zu *Genua* 1585. 8. Man hat auch eine *Teutſche*, *Spaniſche*, *Engliſche* und *Franzöſiſche* Ueberſetzung; letztere erſchien zu *Paris* 1680 2 Bände in 8.

Philippus Prudens, Caroli V. Imp. Filius, Luſitaniae, Algarbiae, Indiae, Braſiliae legitimus rex demonſtratus a *Jo. Caramuel* LOBKOWITZ. *Antwerp.* 1639. fol.

Drit-

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Von Portugals Vereinigung mit Spanien bis zu der grofsen Revolution.

Vom Jahr 1580 bis 1640.

Philipp I. II. III.

In Spanien der zweyte, der dritte, der vierte.

1. Aus Furcht vor Spaniens Macht erkennen alle, auch aufserhalb Europa gelegene Länder der Portugiesen, sogar das entfernte Ostindien, Philippen für ihren König.

2. Die einzige Insel *Tercera* ist von Antons Parthey; eine Französische Flotte kommt ihr zu 1582
Hülfe, wird aber geschlagen, und Tercera muss sich 1583
nach hartem Widerstand Philippen unterwerfen.

3. Anton wagt zwar noch einen Versuch mit einer von der Königin Elisabeth ausgerüsteten und von Franz Drake angeführten Flotte, und landet bey Lissabon: aber wieder vergebens. Er begiebt 1589
sich hierauf nochmahls nach Frankreich, und stirbt 1595
zu Paris.

Explanatio iuris, quo serenissimus Lusitaniae rex Antonius nititur, ad bellum Philippo, regi Castellae, pro regni recuperatione, inferendum, vna | cum historica enarratione rerum eo nomine gestarum, vsque ad annum 1583. *Lugd. Bat.* 1585. 4. *Colon.* 1613. 8.

Kurze Anzeige, aus was Ehehaften *Antonius*, K. von Portugal, den K. von Castilien verfolge; in *Henr. Car. van* BYLER librorum rariorum Fasciculo I. (*Groning.* 1733. 8.) Ist nur ein Abdruck der raren Schrift von *Jos. Teyxeira*, der auch genennt wird.

Brieve et sommaire description de la vie et mort de Dom Antoine, premier du nom et dixhuitiesme Roi de Portugal (par Don CHRISTOVAM, Prince de Portugal, fils du Roi Antoine). *à Paris* 1629. 8.

Histoire de Don Antoine, Roi de Portugal, tirée des mémoires de Don Gomez de Vasconcellos, par Madame de SAINTONGE. *à Amsterd.* 1696. 12.

3. Zeitr. 4. Unterdes erscheinen nach und nach vier *falsche* oder ungewisse *Sebastiane*, davon die ersten drey, zwey Eremiten und ein Pastetenbecker, den Lohn ihrer Betrügerey erlangen, der vierte aber sein Betragen so scheinbar macht, dass noch jetzt Zweifel übrig sind, ob er der wahre oder ein falscher Sebastian gewesen.

5. Die Portugiesen werden als spanische Unterthanen von den Holländern und Engländern feindlich behandelt, verliehren verschiedene Besitzthümer in *Ostindien*, und empfinden schon unter der Regierung *Philipps I* eine grosse Schwäche in ihrer Seemacht.

6. Unter *Philipp II* (in Spanien III) nimmt die Macht der Portugiesen in Ostindien noch mehr
1605 ab: dagegen die Holländer ihre Ostindische Compagnie gründen, und die Molukkischen Inseln an sich reissen.

7. Unter *Philipp III* (in Spanien IV) geht die Portugiesische Handlung ausserhalb Europa vollends zu Grunde, indem der König von Persien Schah Abas, mit Hülfe der Engländer, die wegen ihrer
1622 Lage dem Handel so zuträgliche Insel Ormus, und
1636 die Holländer die reichste Hälfte von Brasilien, und
1638 S. Georgio della Mina auf der Küste von Guinea,
u. ff. erobern; und der Handel nach Japan durch die schreckliche Christenverfolgung vernichtet wird.

L'Ambassade de D. Garcias de Silva Figueroa en Perse traduite de l'Espagnol par Mr. *de* WICQFORT. *à Paris* 1667. 4.

Engelbert Kämpfers Geschichte und Beschreibung von Japan, aus den Originalhandschriften des Verfassers herausgegeben von *Christ. Wilh. Dohm* — 1 Band, *Lemgo* 1777. 2 Band. *ebend.* 1779. 4. mit Kupfern und Charten. Lange vorher war aus der Teutschen Originalhandschrift von *Joh. Kasp. Scheuchzer* eine Englische Uebersetzung verfertiget worden (*London* 1727. 4.); aus dieser machte *Des Maizeaux* eine Französische *à la Haye* 1729. 2 Voll. in fol. Aus der Engl. Uebersetzung entstand auch eine Teutsche, die der Teutschen Uebersetzung von *du Halde* Beschr. des Chines. Reichs beygefügt ist.

8. Die

8. Die Spanische Tyranney bewirkt auch den innern Einfall des Reichs, und die Nation wird dadurch so zur Verzweiflung gebracht, dass einige Patrioten eine Verschwörung wagen, um den Staat in Freyheit, und den Herzog *Johann von Braganza*, dem die Spanier bisher ohnehin deswegen nachgestellt hatten, auf den Thron zu setzen. 3. Zeitr.

9. Man bemächtiget sich der Hauptstadt fast ohne Blutvergiessen; worauf in wenig Tagen das ganze Königreich sich dem Spanischen Joch entreisst, und den Herzog *Johann* auf öffentlichen Reichstag als König erkennt. 1640 1 Dec. 1641

10. Alle auswärtige Länder und Plätze, die einzige Festung Ceuta in Afrika ausgenommen, folgen dem Beyspiele des Königreichs.

Von den Büchern, worinn die Geschichte dieser Revolution mit ihren Folgen beschrieben ist, führen wir nur diese an: 1 Historia de Portugal restaurado, escrita por D. *Luiz de* MENEZES *Conde da* ERICEIRA. *Lisb.* 1679—89. 2 Voll. in fol. 3te Ausg. *ebend.* 1751—59. 4 Bände in 4. 2) Eines andern Grafen von *Ericeira*, des Don *Fernando de Menezes* Historiarum Lusitanarum ab an. 1640 usque ad an. 1657. Libri X. *Ulyssip.* 1734. 2 Voll. in 4. 3) Bellum Lusitanum eiusque regni separatio a regno Castellensi cum abrogatione superadiecta Alphonsi regis Lusitani (von 1640 bis 1668) auctore R. P. D. *Caietano* PASSARELLO (a concionibus Caroli II regis Hisp.) *Lugd.* 1684. fol. 4) Historia delle Rivolutioni del' Regno di Portogallo, per lequali la Corona e stata trasferita dal Rè di Castiglia al Duca di Braganza, Giovanni IV. Composta dal D. *Gio Battista* BIRAGO, Avogaro. *à Geneve* 1646. 8. 5) Histoire de la Conjuration de Portugal; (par M. *de* VERTOT). *à Paris* 1689. 12. Auf den Titeln der 4 folg. Ausgaben steht der Name des Verfassers. *Engl. Lond.* 1721. 8. *Teutsch* von *H. G. Hoff.* Regensb. 1788. 8.

Die Rechtmässigkeit der Revolution wird unter andern bewiesen von Anton Sousa de MACEDO in Lusitania liberata ab iniusto Castellanorum dominio, restituta legitimo principi Johanni IV. *Londini* 1645. fol.

Gegen die Rechtmässigkeit derselben: Joannes Bragantinus Lusitaniae illegitimus rex demonstratus a D. *Jo. Caram.* LOBKOWITZ, ex Hispanico translatus in idioma latinum a D. *Leandro van der* BANDT. *Louanii* 1642. 4.

11. Während dieser Epoche unterdrückten die Jesuiten in Portugal alle wahre Gelehrsamkeit.

Vierter Zeitraum.

Von der großen Revolution bis auf die jetzige Zeit.

Seit 1640.

Johann IV.,

vorher Herzog von Braganza.

1. Die *Revolution* wird von den *Reichsständen*, die nach langer Zeit zum erstenmahl wieder zusammen kommen, genehmigt, und die Gegenversuche Spaniens und einiger misvergnügten grofsen Familien misslingen. Auf diesem Reichstag werden neue Steuereinrichtungen gemacht, und zur Hebung und Repartition neuverwilligter Kriegssteuern eine Junta der 3 Stände niedergesetzt.

2. Frankreich, Holland, England und Schweden erkennen den König Johann, und nehmen seine Gesandten an: allein, des ersten Arglist, des andern Eigennutz, des dritten innerliche Unruhe, und des vierten Entlegenheit verursachen, dafs Portugal von diesen Freundschaften wenig Vortheil ziehet.

3. Zum Glück führt Spanien den Krieg ohne Nachdruck, weil K. Johann die dortigen Minister zu bestechen weifs.

4. Auf der andern Seite aber erwecken die Spanier den Portugiesen durch den päpstlichen Hof manche Kränkung; woraus beynahe eine völlige Trennung von der römischen Kirche entstanden wäre.

Ismaelis BULLIALDI pro ecclesiis Lusitanicis ad clerum Gallicanum libelli II. *Argyropoli* 1656. 8. *Helmst.* 1700. 4.

5. Krieg mit den Holländern, ungeachtet man mit ihnen ein Bündnifs gegen Spanien in Ansehung der Europäischen Länder, für die Nebenländer aber einen

einen 10jährigen Stillstand geschlossen hatte, und 4.
daher sogar eine Holländische Hülfsflotte bey Lissa- Zeitr.
bon anlangte. Beyde Theile übertreten den Still- 1645
stand; die Portugiesen in Brasilien empören sich 1651
gegen die Holländer; die Holländer brechen in
Ostindien los, und treiben die Portugiesen endlich 1656
aus ganz Zeilan.

6. Der Kronprinz *Theodos* stirbt vor seinem 1653
Vater, und dieser einige Jahre hernach. 1656

Alphons VI,

des vorigen zweyter Sohn.

1. Weil er erst 13 Jahre alt ist, führet dessen Mutter *Louise Guzman*, gebohrne Herzogin von *Medina Sidonia*, die Regierung, welche die Jesuiten, denen Alphons abgeneigt ist, nach aller Möglichkeit zu verlängern suchen.

2. Die Jesuiten verläumden den König in mehr als einer Hinsicht, besonders daſs er an Körper und Geist schwach sey; sie erregen der Königin Gewissensskrupel wider ihren eigenen Sohn, schildern ihn als der Regierung unfähig, und nöthigen
sie, daſs sie ihm das Scepter nicht übergiebt, un- 1659
geachtet er 16 Jahre alt und regierungsfähig ist.

3. Endlich muſs doch die Königin ihrem 1661
Sohne die Regierung abtreten, läſst ihm aber bald nachher auf Andringen der Jesuiten einige seiner getreuesten Diener wegnehmen und ihm in Gegenwart der Stände eine beschimpfende, von den Jesuiten verfertigte Schrift vorlesen; worauf *Ludwig von Vasconcellos und Sousa*, Graf von *Castello Melhor*, den König nach Alcantara begleitet, und dessen Mutter bewegt, ihm die Regierung öffentlich und vollkommen abzutreten.

4. Die Jesuiten bedienen sich neuer Mittel, die Regierung des Königs zu beunruhigen, hängen

4 Zeitr. ſich an deſſen Bruder, Don *Pedro*, machen ihm den König verächtlich, bereden ihn, er, nicht aber Alphons, ſey rechtmäſsiger König, und bringen den Portugieſen ſogar im Beichtſtuhl die Meinung bey, der Haſs gegen den König ſey ein verdienſtliches Werk bey Gott.

1666 5. Bey aller ſeiner Klugheit ſtiftet doch der Graf von *Caſtello Melhor*, die unglückliche Vermählung des Königs mit *Marie Franciſke Eliſabeth von Savoyen*, einer Prinzeſſin aus dem Hauſe *Nemours*, oder der ſogenannten *Mademoiſelle d'Aumale*.

6. Gleich nach ihrer Ankunft zu Liſſabon gewinnen ſie die Jeſuiten, ſchwärzen den König bey ihr an und nehmen ſie für den Infanten *Peter* ein.

7. Hierauf arbeiten ſie an der Entfernung der 3 beſten und dem König ſehr ergebenen Miniſter, des Grafen von *Caſtello Melhor*, des Hofmarſchalls *Henriques von Miranda*, und des Staatsſecretairs *Antons von Souſa Macedo;* und erreichen durch
1667 Hülfe des Infanten Don Pedro und der Königin ihren Zweck.

8. Auch der letzte Vertraute des Königs *Manuel Antunes*, muſs fliehen; und nun arbeiten die Jeſuiten freyer an ihrem Vorhaben, Alphonſen zu entthronen.

21 Nov. 9. Die Königin verläſst ihren Gemahl, und kündigt ihm auf eine ſchimpfliche Art die Ehe auf.

23 Nov. 10. Endlich nöthiget man ihn wirklich, die Regierung ſeinem Bruder abzutreten, der hierauf unter dem Titel eines Regenten den Thron einnimmt und ſich Alphonſens Gemahlin öffentlich beylegen läſst.

11. Alphons wird nach Tercera und von da nach Cintra gebracht.

12. Durch den *Holländiſchen Krieg* hatten unterdes die Portugieſen das Meiſte, was ſie in Oſtin-

dien

dien besassen, verlohren, bis endlich, unter Grossbritannischer Vermittelung, der *Friede* unter folgenden Bedingungen geschlossen wurde: dass jeder Theil das, was er wirklich besass, behalten, Portugal aber an die vereinigten Niederlande noch eine Summe Geldes, als eine Schadloshaltung wegen Brasilien, bezahlen sollte. Dennoch kam es zu neuen Streitigkeiten, die erst im Jahr 1669 völlig beygelegt wurden. 4. Zeitr. 1661

13. Zu diesem nachtheiligen Vergleich muss sich Portugal hauptsächlich deswegen bequemen, weil es nach dem Pyrenäischen Frieden 1659, Spaniens ganze Macht fühlte. Doch leistet bey diesen bedrängten Umständen Frankreich den Portugiesen heimlich, Grossbritannien aber öffentlich so nachdrüklichen Beystand, dass sie das Treffen bey Almexial oder Canal gewinnen, und nachher einen 1663
noch ansehnlichern Sieg bey Montesclaros erfechten und dadurch ihre Freyheit hinreichend befestigen. 1665

I. F. A. Kazner's Leben Friedrichs von Schomberg (*Mannheim* 1789. 2 B. in gr. 8.) B. 1. S. 52. u. ff.

14. Durch den *Frieden mit Spanien*, den diese 1668
Krone wünschet, Grossbritannien betreibet, Frank- 13 Febr.
reich aber, als öffentlicher Feind von Spanien, zu hindern sucht, erkennt Karl II Portugal als ein freyes Reich, thut Verzicht auf alle dazu gehörige Länder, behält aber zum Andenken Ceuta; und von dieser Zeit an wurden der Krone Portugal auch von allen Europäischen Staaten die Gerechtsame der Souveränetät ungehindert zugestanden.

15. Frankreich will Portugal zum Friedensbruch mit Spanien verleiten, und als dies nicht gelingt, erregt es eine Meuterey zum Vortheil des 1672
abgesetzten Königs, die aber von dem Spanischen Gesandten entdeckt wird.

16. Alphons VI stirbt zu Cintra. 1683

Cata-

4. Zeitr. Cataſtrophe de Portugal, na depoſiçāo d'el Rey D. Affonſo o Sexto, e ſubrogaçāo do Princepe D. Pedro o Unico, juſtificada nas calamidades publicas, eſcrita para juſtificaçāo dos Portugueſes por *Leandro Dorea* CACERES *y* FARIA. *Lisb.* 1669. 4. *Franz. unter dem Titel:* Relation des troubles arrivez dans la Cour de Portugal en l'année 1667 et 1668. *à Amſterd.* 1674. 12. *Teutſch* Leipz. 1697. 12.

Mémoires de Mr. (*Fremont*) D'ABLANCOURT, Envoyé de S. M. T. C. Louis XIV. en Portugal, contenant l'hiſtoire de Portugal depuis le Traité des Pyrenées de 1659 juſqu'à 1668; avec les Revolutions arrivées pendant ce tems là à la Cour de Lisbonne etc. *à Paris* 1701. 12. *à Amſterd.* 1701. 12. *à la Haye* 1701. 12.

Hiſtoire du detronement d'Alphonſe VI. Roi de Portugal, contenue dans les Lettres de Mr. *Robert* SOUTHWEL, alors Ambaſſadeur à la Cour de Lisbonne et précédée d'un Abrégé de l'Hiſtoire de ce Royaume, (par *Thomas* CARTE): traduite de l'Anglois (par l'Abbé *des Fontaines*) *à Paris* 1742. II Voll. in 12.

Vorzüglich iſt nachzuleſen das vorhin angeführte Werk de *Seabra da Silva.*

Peter II, des vorigen Bruder.

1. In Amerika geräth Peter mit ſeinen beyden Nachbarn in Streit, mit den Spaniern wegen
1680 der am nördlichen Ufer des Fluſſes la Plata ange-
1697 legten Kolonie *San Sagramento*, und mit den Franzoſen wegen des Amazonenfluſſes, und behauptet dabey das Anſehn ſeines Reichs.

1696 2. In *Braſilien* werden zwar ſehr ergiebige Goldgruben entdeckt: aber der Engliſche Geſandte
1705 *Methuen* ſorgte bald dafür, daſs dieſe Entdeckung bloſs zum Vortheil ſeiner Landsleute gereiche.

3. Bey dem *Spaniſchen Erbfolgekrieg* ſucht er
1700 erſt ſelbſt zu erben, erklärt ſich aber bald für den Theilungsvertrag.

1701 4. Muſs darauf ein Bündniſs mit Frankreich gegen Oeſtreich ſchlieſsen, und *Philippen von Anjou* als König von Spanien erkennen.

5. Tritt aber bey veränderten Umſtänden in
1703 Verbindung mit Oeſtreich, Groſsbritannien und Holland.

1706 9 Dec. 6. Stirbt während dieſes Kriegs.

Fort-

*) Fortgang der Jesuitischen Ränke, sich der auswärtigen und in andern Erdtheilen liegenden Portugiesischen Herrschaften zu bemächtigen, und alle Gesetze dieses Reichs zu zernichten. 4. Zeitr.

The ancient and present state of Portugal — by a Gentleman, who resided some years in that Country (*John* STEVENS). *Lond.* 1698. 8. 1705. 8.

An Account of the court of Portugal. *Lond.* 1700. 8. *Franz.* mit Zusätzen des unbekannten Autors, *unter dem Titel*: Relation de la Cour de Portugal sous D. Pedro Second — Avec des Remarques sur les Interêts de cette Couronne par rapport aux autres Souverains; et l'Histoire des plus considerables Traitez, qu'elle a faits avec eux. *à Amsterd.* 1702. gr. 12.

Johann V,

des vorigen ältester Sohn zweyter Ehe von der Pfalz-Neuburgischen Prinzessin Marie Sophie.

1. Setzet den Krieg gegen Frankreich und Spanien fort; und erhält bey dem *Utrechter Frieden* durch Grossbritanniens Unterstützung, dass Frankreich auf den Anspruch an die Länder des Nord-Caps zwischen dem Amazonen- und dem Yapoc-Fluss, und auf die Souveränetät des ganzen Amazonenflusses, Spanien aber auf seinen Anspruch an gedachte Landschaft und die Colonie de San Sagramento, Verzicht leistet. 1715 9 Febr.

2. Uebrigens wird während dieser 44jährigen Regierung viel angefangen und wenig vollendet; eine Folge der unsteten Denkart des Königs! Das Regierungssystem wurde im Ganzen fast gar nicht gebessert. Die Land- und Seemacht blieb so elend, als sie schon zur Zeit des Span. Erbfolgekriegs gewesen war. Die Colonien wurden nicht gehörig benutzt, so grosse neue Schätze sie auch darboten; wie z. B. Brasilien seit 1730 Diamanten.

3. Erhält vom Papst Clemens XI, dass die königl. Capelle zu Lissabon in ein *Patriarchat* verwandelt wird. Dies und die Stiftung des Klosters *Mafra* kostet ungeheure Summen, und zerrüttete die Finanzen auf lange Zeiten hinaus. 1717

4. Wech-

4.Zeitr. 4. Wechselheurathen zwischen dem Prinzen von *Brasilien, Joseph Emanuel*, und der Spanischen Infantin, *Maria Anne Viktorie*, und zwischen dem Prinzen von *Asturien Ferdinand* und des Königs Tochter, *Maria Barbara;* wodurch der Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Spanien und Portugal gehemmt wird.

1722 bis 1733 5. Zwistigkeiten des Königs mit den Päpsten Innocenz XIII, Benedict XIII und Clemens XII, wegen der Ernennung eines Kardinals; bey welcher Gelegenheit der König anfängt, die *Inquisition* einzuschränken.

1735 6. Eine Misshelligkeit wegen des Portugiesischen Gesandten zu Madrid würde den Frieden mit Spanien gänzlich gestöhrt haben, wenn nicht der König von Grossbritannien, Spanien in Furcht gesetzt und nebst andern Mächten das gute Vernehmen zwischen beyden Höfen wieder hergestellt hätte.

1748 7. Der König erhält für sich und seine Nachfolger vom Papst Benedict XIV den Titel des *Allergläubigsten Königs* (Regis fidelissimi).

8. Er befördert die Wissenschaften, besonders durch Anlegung der *Akademie der Portugiesischen Geschichte* (1720); eine Anstalt, die den ersten Grund zum Verfall des Ansehns der Jesuiten, die bisher alle ächte Gelehrsamkeit aus Portugal verbannt hatten, legte. Es entstehen hierauf mehrere gelehrte Gesellschaften in Portugal.

Historia da Academia Real da Historia Portugueza, por el Marquez *de* ALEGRETE, *Manuel* TELLEZ *da* SYLVA. T. I. *Lisboa occid.* 1727. 4 mai.

Toze'ns Nachricht von der Academie der Portugiesischen Geschichte und ihren Schriften; *in den* Hannöv. Beytr. zum Nutzen und Vergnügen. 1760. St. 64. 65. 66. und in *dessen* kleinern Schriften S. 1—32.

1750 31 Jul. 9. Johann V stirbt, nachdem ihn sein kränklicher Zustand seit 8 Jahren zur Regierung unfähig gemacht hatte, während welcher Zeit der Franciscaner,

ner, Bruder *Gaſpard*, zum groſsen Nachtheil des Reichs das Staatsruder führet. 4. Zeitr.

Joannes, Portugalliae reges ad vivum expreſſi, calamo a P. *Emanuele* MONTEIRO, caelo a *Guil. Franc. Laur. de* BRIE. *Uliſſip.* 1742. fol.

Relation d'un voyage fait à Lisbonne en 1733 et 1734; in *Büſchings* Magazin Th. 12. S. 239—252.

Joſeph Emanuel, des vorigen Sohn.

1. Bemühet ſich gleich nach ſeiner Thronbeſteigung, die Kriegsmacht, das Seeweſen, den Handel, und die Finanzen in Aufnahme und gute Ordnung zu bringen, und die in den letzten Jahren der vorigen Regierung eingeriſſenen Miſsbräuche zu tilgen.

2. Er tritt die Braſiliſche Colonie *San Sagramento*, die ſchon ſein Vater kurz vor ſeinem Ende 1753 an Spanien überlaſſen hatte, durch einen neuen Vertrag gegen ein Stück von Paraguay ab: allein, die Jeſuiten, die ihre in Paraguay errichtete Republik unabhängig erhalten wollen, hindern die Vollſtrekkung durch Ränke und Gewalt ſo lange, daſs er endlich durch einen neuen Vergleich 1761 völlig aufgehoben wird.

Relation abregée concernant la Republique que les Religieux, nommés Jeſuites, des Provinces de Portugal et d'Eſpagne ont établie dans les Pays et Domaines d'Qutremer de ces deux Monarchies etc. traduite de l'Original Portugais de Don CARVALHO, publié par ordre de la Cour de Portugal. *à Amſterd.* 1758. 8. Der Ueberſetzer heiſst *Pineault*. *Teutſch* in der Sammlung der neueſten Schriften, welche die Jeſuiten in Portugal betreffen. B. 2. S. 270 u. ff.

Regno Geſuitico del Paraguay, dimoſtrato co' documenti piu claſſici de medeſimi Padri della Compagnia, i quali confeſſano e moſtrano ad evidenza la regia ſovranita del R. P. Generale, con independenza, e con odio verſo la Spagna. *Lisb.* 1770. 8. Ins *Teutſche* überſetzt in *Le Brets* Magazin Th. 2. S. 359. Eine andere Ueberſetzung (von *A. E. Klauſing*, Prof. in Leipzig) erſchien zu Cölln oder vielmehr zu *Leipzig* 1774. 8. Der Verfaſſer ſoll ein Jeſuite, *Ibagnez*, ſeyn.

Geſchichte der neuern Streitigkeiten mit dem Römiſchen Hofe in einem ſyſtematiſchen Zuſammenhang; in *C. W. F. Walchs* neueſten Religionsgeſchichte Th. 2. S. 55—122.

Chriſto.

4. Zeitr. *Christo. Gottlieb v. Murr's* Geschichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal; aus Handschriften u. sichern Nachrichten herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet. 2 Th. *Nürnb.* 1787. 1788. gr. 8.

3. Die *Jesuiten* verliehren, wegen dieser Händel und wegen ihres Betragens bey dem *schrecklichen*
1755 1 Nov. *Erdbeben* zu Lissabon und in andern Gegenden des Reichs, ihre Beichtstellen und den Zutritt bey Hofe.
1758 3 Sept. Da nicht lange hernach der *König durch Meuchelmörder verwundet* wird; so beschuldiget man sie, wie auch den Herzog von *Aveiro* und die Familie *Tavora*, der Anstiftung dieses Verbrechens. Einige derselben, wie auch der eben erwähnte Herzog und
1759 13 Jan. einige Glieder der Familie Tavora, werden hingerichtet, und der ganze Orden mit Verbannung aus allen Portugiesischen Staaten und durch Einziehung seiner Güter bestraft.

Criminalfactum und Bekenntniss, nach welchem die Verschwornen gegen das Leben des Königs zu Lissabon 1759 hingerichtet worden. *Hamburg und Leipzig* 1759. 4.

Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. Aus dem Italienischen übersetzt (von *A. E. Klausing*) 4 Bände. *Frankf. u. Leipzig* 1760 bis 1762. 4.

Joh. Fried. Roos in den Problemen aus der alten und neuen Geschichte (*Giessen* 1798. 8.) Samml. 1. S. 81—160.

1760 Jun. 4. Bey Gelegenheit der Vermählung der ältesten Prinzessin des Königs *Marie FrancisKe*, mit dessen leiblichen Bruder, Don *Pedro*, Grossprior von Crato, bricht man mit dem römischen Hofe.

Ausführlicher Bericht wegen der Verstossung des päpstlichen Nuncius, Kardinals Acciajuoli, aus Lissabon; mit wichtigen Anmerkungen des Portugiesischen Ministers, Commendators *d'Almada*. 1761. 4. (Vom Hrn. Kanzler *Le Bret* in Tübingen).

1762 5. Die wider Grossbritannien verbundenen Kronen Spanien und Frankreich verlangen, dass König *Joseph* mit den Engländern, seinen alten Bundsgenossen, gleichfalls brechen soll; und da auf diese Zumuthung eine abschlägige Antwort erfolget, fallen die Spanier in Portugal ein und machen dort und in Brasilien einige Eroberungen.

6. Die

6. Die Englischen Hülfsvölker unter dem Feldmarschall *Friedrich Wilhelm Ernst*, regierenden Grafen von *Schaumburg Lippe*, der sich bey dieser Gelegenheit grossen Ruhm erwirbt, und sich um die Verbesserung des Portugiesischen Militairwesens sehr verdient macht, (das aber nachher wieder in Verfall geräth), und eine Englische Flotte retten Portugal; und der Friede wird bald darauf wieder hergestellt. 4. Zeitr. 1763 3 Nov.

7. Unter Anleitung des ersten Ministers, des ehemaligen Don *Sebastian Joseph von Carvalho*, nachherigen Grafen von *Oeyras*, und zuletzt Marquis von *Pombal*, werden die Reichsgeschäfte im Ganzen gut verwaltet. Unter andern wird der Kornbau befördert und der in einigen Landschaften zu starke Weinbau eingeschränkt, der Unterricht der Jugend besser eingerichtet, ein ansehnliches Collegium für den jungen Adel gestiftet, die Büchercensur auf einen vernünftigern Fuss gesetzt, die Universität zu Coimbra ganz reformirt etc.

Memoirs of the Court of Portugal and of the administration of the Count d'Oeyras. Taken from a series of original Letters, written in French. *Lond.* 1767. 8. Teutsch (von *Joh. Ernst Faber) Frankf.* und *Leipzig (Göttingen)* 1768. 8.

Etat présent du Royaume de Portugal en l'a. 1766. *à Lausanne* 1775. gr. 12. Teutsch, *Bern* 1778. 8. Neue vermehrte Ausgabe des Originals, mit Angabe des Namens des Verf. (Generals DUMOURIEZ . . . 1797. *Teutsch* mit einigen Zusätzen, von *Bernh. Reith. Leipz* 1797. gr. 8.

8. In Kirchensachen behauptet der König die Rechte der Majestät, und seine Aussöhnung mit dem Römischen Hof erfolgt erst unter Clemens XIV. 1770

9. Der verhasste, von den Jesuiten befestigte Unterschied zwischen den alten und neuen Christen wird ganz aufgehoben. 1773

Litterae Josephi I — pro abolenda et extinguenda odiosa novorum Christianorum et veterum Christianorum distinctione, ab annis centum quinquaginta et amplius, pessimis et seditiosissimis consiliis in Lusitaniam inuecta, denominatorum Jesuitarum opera. *Olyssip.* 1773. 8. *Lips.* 1774. 8.

1777 24 Febr. 10. Der König stirbt in seinem 63sten Jahr, nachdem er kurz vorher seinen Enkel, den Prinzen *Joseph von Brasilien*, mit seiner jüngsten Tochter, *Marie Franciske Benedicte*, vermählt hatte.

Letters from Portugal on the late and present state of that Kingdom. *Lond.* 1777. 8. *Französisch*, à Paris 1780. gr. 12. Aus dem Franz. m. Anmerk. von *Sprengel*. *Leipzig* 1782. 8.

Vita di Sebastiano Giuseppe di Carvalho e Melo, Marchese di *Pombal*, Conte d'Oeyras etc. Segretario di stato e Primo Ministro del Re di Portogallo D. Giuseppe I. 1781. 4 Voll. in 8. *Teutsch* von *C. I. Jagemann*. *Dessau* 1782. 2 Bände in 8. *Vergl.* (*von Junk*) über Pombal und Portugal; *im histor. Portefeuille* 1783. St. 1 und 7.

Anecdotes du Ministère de Seb. Jos. Carvalho, Comte d'Oeyras, Marquis de Pombal, sous le Regne de Joseph I, Roi de Portugal. *à Varsovie* 1783. 8. Nouv. Ed. *ibid.* 1784. 8.

L'administration de Seb. Jos. de Carvalho et Melo, Comte d'Oeyras etc. *à Amsterd.* 1788. 4 Voll. in 8.

Ueber Pombals Staatsverwaltung und Charakter, von einem sachkundigen Staatsmanne, nach eigener Beobachtung; aus der franz. Handschrift übersetzt; in *E. A. W. Zimmermanns* statistisch-histor. Archiv B. 1. S. 38—71.

Marie Franciske,

ältes te Tochter des vorigen Königs (geb. 1734).

1777 13 May 1. Nimmt ihren Gemahl, *Peter* (s. vorige Regier. § 4) zum Mitregenten an.

2. Setzet die meisten Staatsgefangenen auf freyen Fuss, erlaubt die Revision ihrer Processe, verabschiedet den Marquis von *Pombal*. († 7 May 1782. 85 J. alt) und begünstiget den von diesem Minister niedergedrückten Adel.

1777 1 Okt. 3. Endiget den, noch unter dem vorigen König angefangenen Krieg mit *Spanien* in Amerika durch einen *Frieden*, wodurch Portugal die von den Spaniern eroberte Insel St. Katharine wieder bekommt, aber die lange streitig gewesene Kolonie San Sagramento nebst der Insel St. Gabriel ihnen abtritt.

1778 11 März 4. Schliesset mit Spanien einen *Neutralitäts-Garantie- und Handelsvertrag*, wodurch sie an Spanien

nien die Infeln *Anno Bono* und *Fernando del Po* 4.
unweit der Küfte Guinea abtritt. Zeitr.

5. Läfst ein Auto da Fe halten, begünftiget die 1778
Exjefuiten, bauet neue Klöfter, verftattet den vor- 11 Okt.
her gehemmten Geldausflufs nach Rom, und handelt in den meiften Stücken den von Pombal aufgeftellten Grundfätzen entgegen.

6. In Anfehung des Seekriegs zwifchen Grofsbritannien, Frankreich, Spanien und den Nordamerikanern beobachtet fie bis 1782 eine ftrenge Partheylofigkeit, tritt aber in demfelben Jahre der *bewaffneten Neutralität* bey, und befördert dadurch die Abfichten eines unmittelbaren Handels von Portugal nach Norden.

7. König *Peter*, ein grofser Mönchspatron, 1786
ftirbt, und der *Prinz von Brafilien* 2 Jahre hernach. 1788

8. Wegen der zerrütteten Gefundheit der Kö- 1792
nigin übernimmt der Prinz von Brafilien, *Joh.* 10 Febr.
Marie Jof. Ludwig, die Regentfchaft.

9. Der Staat wird, als Bundsgenoffe Spaniens, 1793
in den *Krieg mit Frankreich* verwickelt, und leidet dabey manchen Verluft.

10. Als hernach Spanien mit Frankreich Frie- 1796
den machte, wurde Portugal von beyden feindfelig behandelt, und begab fich unter Grofsbritanniens Schutz.

11. Der Prinz von Brafilien verwandelt, da 1799
aller Anfchein zur Wiederherftellung der Gefund- 15 Jul.
heit feiner Mutter verfchwunden war, feine bisherige Regentfchaft in Souveränetät.

Das dritte Kapitel.

Von Frankreich.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Bibliotheque historique de la France, contenant le catalogue de tous les ouvrages, tant imprimés que manuscrits, qui traitent de l'histoire de ce Royaume, ou qui y ont rapport, avec des notes critiques et historiques, par *Jaques* LE LONG, Prêtre de l'Oratoire. *à Paris* 1719. fol. Nouv. edition revuë, corrigée et considerablement augmentée par *M. Fevret de* FONTETTE, Conseiller au Parlement de Dijon († 1772) *à Paris* 1768—1778. 5 Voll. in fol. mai. Der 4te und 5te Band ist von *J. B. Barbeau de la Bruyere* herausgegeben worden; er hat auch an den vorhergehenden Bänden Antheil. Die Litteratur der Naturgeschichte rühret von *Herissant* her.

J. G. MEUSELII Bibl. hist. Vol. VI. P. II — Vol. X. P. I. (1793—1800).

2. *Quellensammlungen:*

Ausser Petri *Pithoei* doppelten Sammlung, Marquardi *Freheri* Corpore Francicae historiae, Philippi *Labbé* nova bibliotheca MSS. librorum, Steph. *Baluzii* Miscellaneis, Joh. *Mabillonii* Analectis, und andern:

Andreæ DU CHESNE (Geographi regii) Historiae Francorum scriptores coaetanei. *Lutet. Paris.* Tom. I et II. 1636; opera et studio *Francisci* DU CHESNE (Geographi et Historiographi regii,

regii, filii Andreae) T. III et IV. 1641. T. V. 1649. fol. (ab ipſius gentis origine vſque ad Philippi IV tempora).

Eiusdem *Andr.* DU CHESNE Normannorum hiſtoriae ſcriptores antiqui ab a. 838 ad a. 1220. *Pariſ.* 1619. fol.

Veterum aliquot ſcriptorum, qui in Galliae bibliothecis, maxime Benedictinorum latuerunt, Spicilegium — opera et ſtudio D. *Lucae* D'ACHERII, e congregatione S. Mauri. *Pariſ.* 1655 — 1677. 13 Voll. in 4. — Neu, aber minder correct herausgegeben und in andre Ordnung gebracht von *de la Barre* zu Paris 1723 in 3 Fol.

Theſaurus nouus Anecdotorum — ſtudio et opera D. *Eduardi* MARTENE et D. *Urſini* DURAND, Presbyterorum et Monachorum Benedictinorum e congreg. S. Mauri. *Lutet. Pariſ.* 1717. ſqq. 5 Voll. in fol.

Veterum ſcriptorum et monumentorum hiſtoricorum — ampliſſima collectio — ſtudio et opera D. *Edw.* MARTENE et D. *Urſini* DURAND. *Pariſ.* 1724 ſqq. 9 Voll. in fol.

Recueil des Ordonnances des Rois de France de la troiſième race (par M M. *de* LAURIERES, SECOUSSE et *de* VILLEVAULT), *à Paris* 1723 - 1755. 9 Voll. in fol.

Rerum Gallicarum et Francicarum ſcriptores, opera D. *Martini* BOUQUET, e congreg. S. Mauri, et aliorum eiusdem congregationis (DD. *Joh. Bapt.* et *Carolus* HAUDIQUIER, POIRIER, PRECIEUX, CLEMENT) ſ. Recueil des Hiſtoriens des Gaules et de la France. *Pariſ.* 1738 — 1786. 13 Voll. in fol. (*der letzte Band geht bis* 1180). Die Schriftſteller von den Kreutzzügen hat *d'Antine* längſt zum Abdruck bereitet, ſie ſind aber noch nicht gedruckt.

Collection universelle des Mémoires particuliers relatifs à l'histoire de France. T. I. —XLV. *à Paris* 1785—1790. 8. Ein grosser Theil dieser Sammlung findet sich ins *Teutsche* übersetzt in der von *Friedr. Schiller* besorgten und noch nicht geendigten Sammlung allgemeiner histor. Memoiren u. s. w. (*Jena* 1790 u. ff. in 8).

Table chronologique des Diplomes, Chartes, Titres et Actes imprimés, concernant l'Histoire de France (a. 142 — 1179); par M. *de* BREQUIGNY. *à Paris* 1769—1783. 3 Voll. in gr. fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Ausser den Werken des François *Belleforests*, *du Haillan*, Jean *de Serres*, Scipion *du Pleix*, *Rossel*, *Sacy*, und vieler andrer:

Histoire de France etc. (*geht bis* 1610) par *François Eudes de* MEZERAY, Historiographe de France. *à Paris* 1643—1651. 3 Voll. in fol. Nouv. edition revuë et augmentée par l'auteur d'un volume de l'origine des François. *ibid.* 1685. 3 Voll. in fol.

Abrégé chronologique de l'histoire de France par *F. E. de* MEZERAY. *à Paris* 1668. avec fig. 3 Voll. in 12. *à Amsterd.* 1696. 7 Voll. in 12. augmentée de la vie des Reines. *ibid.* 1701. 7 Voll. in 12. *ibid.* (Paris) 1755. 14 Voll. in 12.

Histoire de France par *Gabriel* DANIEL, Historiographe du Roi) de la Comp. de Jesus (*bis* 1610). *à Paris* 1713. 3 Voll. in fol. *ist mehrmals gedruckt. Die neueste und beste Ausgabe*: augmentée de notes, de dissertations critiques et historiques, de l'histoire de Louis XIII, et d'un Journal de celui de Louis XIV, et ornée de Plans, de Cartes geographiques et de Vignettes, representant de

de Medailles et de Monnoyes de chaque regne (par le P. GRIFFET). *à Paris* 1755 — 1757. 17 Voll. in 4. *à Amsterd.* 1755 — 58. 24 Voll. in 12. Ins *Teutsche* übersetzt (von *Osterländer* und *Jäger*) zu *Nürnb.* 1756--1765. 16 Bände in 4.

Abrégé de l'histoire de France, jusqu'à la mort de Henry IV. par G. DANIEL. *à Paris* 1722. 3 Voll. in 4. *ibid.* 1722. 9 Voll. in 12.

Comparaison des deux Histoires de M. de Mézeray et du P. Daniel; par D. LOMBARD. *à Amsterd.* 1723. 4.

Dissertations historiques et critiques contre le P. Daniel et Abbé de Vertot; par M. RIVAL. *à la Haye* 1727. 3 Voll. in 12.

Histoire de France par Mr. l'Abbé VELLY. Tom. I — VII; continuée par Mr. VILLARET, Secretaire de Nosseigneurs les Pairs de France, Garde des archives de la Pairie. Tom. VII — XVI; par Mr. GARNIER, Historiographe du Roi de la France, Profess. du College Roy. Tom. XVII — XXX. (*bis* 1564). *à Paris.* 1755 — 1786. gr. 12. *Man hat auch eine Ausgabe in* 4.

Abrégé de l'histoire de France (*bis* 1574), par BOSSUET, Evêque de Meaux. *à Paris* 1707. 12. *ibid.* 1747. 4. u. 4 Voll. in 12; und in *dessen* Oeuvres, *ibid.* Tom. XI. et XII. 4.

Nouvel Abrégé chronologique de l'histoire de France par Mr. HENAULT, Président honoraire au Parlement de Paris. *à Paris* 1744. 8. 5[me] edit. *ibid.* 1756. 2 Voll. in 8. Nouv. edition revuë, corrigée et augmentée. *à Paris* 1768. 2 Voll. 8. *Auch in einem Quartband prächtig gedruckt mit vielen Vignetten. Teutsch* übersetzt von *Karl Friedrich Tröltsch. Bamberg* 1759. 4. Nachtrag 1761. 4.

Nouvel Abrégé chronol. de l'hist. de France par le Président Henault; continué depuis la mort de Louis XIV, jusqu'à la paix de Versailles 1783. par *Ant. Etienne Nic. des* ODOARDS-FANTIN, Vicaire général d'Embrun. *à Paris* 1788. 2 Voll. in gr. 12.

Plan de l'histoire générale et particulière de la monarchie française, par Mr. l'Abbé LENGLET DU FRESNOY. *à Paris* 1753. 3 Voll. in 12.

Variations de la monarchie françoise, dans son gouvernement politique, civil et militaire, avec l'examen des causes qui les ont produites: ou histoire du gouvernement de France, depuis Clovis jusqu'à la mort de Louis XIV; par Mr. *Gautier de* SIBERT. *à Paris* 1765. 4 Voll. in 12.

Elémens de l'histoire de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XV, par Mr. l'Abbé MILLOT, ancien Grand Vicaire de Lyon, Prédicateur ordinaire du Roi, des Académies de Lion et de Nancy. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. Nouv. edit. considerablement augmentée. *à Paris* 1770. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1774. 3 Voll. in 12. Englisch *Lond.* 1771. 12. Teutsch *Leipzig* 1777—80. 3 B. in kl. 8.

Geschichte von Frankreich (von *J. R. Schlegel*) 5 Bände (bis 1715), *machen den 5ten bis 9ten Theil der zu Heilbronn herausgekommenen Allgemeinen Geschichte der Staaten aus.* 1762—1767. 8.

Geschichte von Frankreich, in der allgemeinen Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray* B. 10. 1. u. 2 Th. verbessert und mit Anmerkungen versehen von *J. M. Schröckh. Leipzig* 1771. 1772. 8. (von Karls des Gr. Absterben bis 1766).

Geschichte von Frankreich, ausgearbeitet von *J. G. Meusel* 1 Th. *Halle* 1772. 2 Th. 1773. 3 Th. 1774. 4 Th. 1776. gr. 4. — Es sind eigentlich

gentlich Theile der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthiſtorie; im 35ſten fängt die Franzöſiſche Geſchichte an, und läuft durch den 36ſten, 37ſten, 38ſten und 39ſten durch. Der letzte endiget ſich mit dem Abſterben Ludwigs des 14ten. Die Regierungsgeſchichte Ludwigs des 15ten verſpricht der Verfaſſer beſonders zu liefern. Einen Auszug hat er ſelbſt verfertigt in 5 Octavbänden, die den 16ten, 17ten, 18ten, 19ten und 20ſten Band des ſogenannten *Auszugs aus der allgemeinen Welthiſtorie* (*Halle 1777 — 1779*) ausmachen. Er geht aber auch nur bis 1715.

Summa hiſtoriae Gallo-Francicae civilis et ſacrae, edita a *Joh. Mickaële* LORENZ etc. (uſque ad a. 1793). *Argent* 1790 — 1793. 4 Tomi in 8 mai.

4. *Vermiſchte Schriften:*

Nouvelle Deſcription de la France, par Mr. PIGANIOL *de la* FORCE. *à Paris* 1718. 6 Voll. in 12. 3^{me} edit. corr. et conſid. augment. *ibid.* 1752 ſqq. 13 Voll. in 12.

Deſcription hiſtorique et geographique de la France ancienne et moderne par Mr. l'Abbé *de* LONGUERUE. *à Paris* 1719. 2 Voll. in fol.

Etat de la France, extrait des Mémoires dreſſez par les Intendants du Royaume, avec des Mémoires hiſtoriques ſur l'ancien gouvernement de cette monarchie jusqu'à Hugues Capet, par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à Londres* 1727. 2 Voll. in fol.

Hiſtoire de l'ancien gouvernement de la France avec 14 lettres hiſtoriques ſur les Parlemens ou Etats généraux, par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à la Haye* et *Amſterd.* 1727. 3 Voll. in 12.

Dictionaire geographique, historique et politique des Gaules et de la France, par Mr. l'Abbe EXPILLY, Chan. Thresorier du chap. R. de Tarascon. *à Avignon.* Tomes VI (*bis* S *incl.*) 1762 — 1770. fol.

Histoire genealogique et chronologique de la maison royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la couronne et de la maison du Roi, et des anciens Barons du Royaume etc. ensemble les statuts et le Catalogue des Chevaliers, Commandeurs et Officiers de l'Ordre du St. Esprit, par le P. ANSELME, Augustin dechaussé; continué par Mr. *du* FOURNI; 3me edit. corrigée et augmentée par le P. ANGE et le P. SIMPLICIEN, Augustins dechaussés. *à Paris* 1726 — 1733. 9 Voll. in fol.

Mémoires de Litterature, tirez des Registres de l'Académie Roy. des Inscriptions et Belles-Lettres. *à Paris* 1717 — 1793. 46 Voll. in 4. — Man hat auch einen unvollständigen Nachdruck in 12. *à Paris* 1773. 1774. Im Jahr 1781 fieng man an, das Werk nach einer gewissen Klassification unter *Heyne'ns* Aufsicht ins *Teutsche* zu übersetzen und Anmerkungen beyzufügen: es kamen aber nur 2 Bände zu *Leipzig* in 8. heraus, und das ganze Unternehmen gerieth ins Stecken.

Les Monumens de la monarchie françoise, avec les figures de chaque regne, que l'injure des tems a épargnés, par Dom *Bernh. de* MONTFAUCON, de la Congregation de S. Maur. *à Paris* 1729 1733. 5 Voll. in fol. (*bis K. Heinrich IV*).

Les hommes illustres qui ont paru en France pendant ce siècle; par *Charles* PERRAULT. *à Paris* 1696. 2 T. in fol. Mit Kupfern.

Les Vies des hommes illustres de la France par Mr. *d'*AUVIGNY Tom. I — XII. *à Amst.* 1739

Obser-

— 1745. Tom. XIII — XXIII. par Mr. l'Abbé PERAU 1745 — 1760. Tom. XXIV — XXVI. par Mr. TURPIN. 1767. 1768. gr. 12.

Obſervations ſur l'hiſtoire de la France (*bis zu Philipp VI*) par Mr. l'Abbé MABLY. *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12. Teutſch *Danzig* 1768. 8. Nouv. edition continuée jusqu'au regne de Louis XIV, et précedée de l'Eloge de l'Auteur par l'Abbé *Brizard. à Kehl* 1788. 6 Voll. in 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geſchichte.

Vorerinnerungen

1. Die innerlichen Zwiſtigkeiten der Keltiſchen oder Galliſchen Völker, beſonders der *Aeduer* mit den *Arvernern* und deren Bundsgenoſſen, den *Sequanern*, geben Anlaſs, daſs der Sueviſche König *Arioviſt* über den Rhein ſetzet und die Aeduer demüthiget, aber auch ein Stück von Gallien für ſeine Teutſche behält.

2. Die bedrängten Gallier nehmen ihre Zuflucht zum *Julius Cäſar*, der ſich in der von den Römern ſeit geraumer Zeit beſetzten Provence aufhielt, die Teutſchen nach einer glücklichen Schlacht aus Gallien vertreibt, aber hierauf ſelbſt die Gallier angreift, ſich in neun Jahren ihres ganzen Landes bemächtiget, und es zu einer Römiſchen Provinz macht. 56 vor Chr. Geb.

3. Die *Herrſchaft dere Römer über Gallien* dauert über 400 Jahre lang, während welcher Zeit die Eingebohrnen des Landes ihre Sprache, ihre Sitten und die chriſtliche Religion annehmen.

4. Bey dem Verfall des abendländiſchen Kaiſerthums und bey den Wanderungen der Teutſchen Völker leidet Gallien am meiſten. Die *Sueven*, 407 *Van-*

412 *Vandalen* und *Alanen*, ziehen durch Spanien; die *Westgothen* aber setzen sich im Aquitanischen und Narbonensischen Gallien fest; die *Burgunder* um die Rhone und den Aarfluss; die *Britannier* in Armorika oder Bretagne; und die *Römer* halten sich noch zwischen dem Rhein, dem Meer und
460 der Loire.

C. JULII CAESARIS de bello Gallico libri VIII.
Histoire de France avant Clovis par le Sieur de MEZÉRAY. *à Amsterd.* 1696. 12.
La Religion des Gaulois, tirée de plus pures sources de l'antiquité par *Jaques* MARTIN. *à Paris* 1727. 4.
Histoire des Francs avant Clovis, pour servir d'introduction à celle de MM. Velly, Villaret et Garnier, contenant 1) l'origine et les moeurs des Gaulois avant les Romains; 2) l'histoire des Francs jusqu'aux premiers Rois regnans dans les Gaules; 3) l'histoire des Rois, qui ont regné avant Clovis; 4) l'état des Gaules à l'avénément de Clovis au trône. Par M. LAUREAU, Historiographe de Msgr. Comte d'Artois. Avec fig. *à Paris* 1786. gr. 12.
Vorzüglich f. *Joh. Dan. Ritter* in der unter Guthrie's und Gray's Namen ins Teutsche übersetzten Allgem. Weltg. Th. 5. B. 3. *Leipzig* 1774. 8.

I. Zeitr.

Erster oder Merovingischer Zeitraum.

Vom Jahr 438 bis 752.

Um 438 1. Nach verschiedenen Streifereyen der *Franken* in Gallien setzt sich endlich einer ihrer Heerführer *Klogio* oder *Klodio* (Ludwig), im Belgischen Gallien und in der heutigen Picardie fest, und ist daher als der *erste* Stifter der *Fränkischen Monarchie in Gallien* anzusehn.

Dissertations sur la véritable époque de l'établissement fixe des Francs dans les Gaules etc. par M. BIET. *à Paris* 1736. 12.
Dissertations sur l'origine des Francs, sur l'établissement et les premiers progrès de la monarchie françoise dans les Gaules (par *Jaques* RIBAUD, *de* ROCHEFORT, u. in der Folge *de la* CHAPELLE). *à Paris* 1748. 8.

Histo-

Historische Untersuchung über den Ursprung des Fränkischen Reichs in Gallien — von *Joh Friedr. Gruner. Coburg* 1764. 4. I. Zeitr.

2. Unter seinen Nachfolgern, *Merovaus* und *Childerich I*, breiten sich die Franken in Gallien noch weiter aus. 447 bis 481

Joh. Jac. CHIFLETII Anastasis Childerici regis. *Antwerp.* 1655. 4.

3. Des letzten Sohn, *Hlodowich* oder *Klodwig* oder *Chlodovaus* (Ludwig), zerstöhrt vollends die Herrschaft der Römer, hauptsächlich durch die Schlacht bey Soissons. 486

4. Klodwig erweitert seine Herrschaft in Teutschland durch den Sieg über die *Alemannen* bey Zülpich, welches zu seiner Bekehrung, Taufe und Salbung Anlaſs giebt. 496

Joh. Jac. CHIFLETIUS de ampulla Rhemensi. *Antw.* 1651. fol.
C. W. F. WALCHII Dissert. de Clodovaeo Magno ex rationibus politicis Christiano. *Jenae* 1751. 4.

5. Die *Britannier* in Armorika erkennen ihn für ihren Oberherrn. 501

6. Er entreiſst den *Westgothen* durch das Treffen bey Vivonne oder Poitiers, worinn ihr König Alarich bleibt, *Aquitanien*. 507

7. Zuletzt befestiget Klodwig seine Macht noch mehr durch Unterdrückung der übrigen Fränkischen Fürsten in Teutschland. † 511.

* Von Klodwigs Mitteln, seine Macht in Gallien zu gründen — Vom Salischen Gesetzbuch.
Dissertation de Mr. LEBEUF sur plusieurs circonstances du règne de Clovis *à Paris* 1738. 12.

** Die Eingebohrnen des Landes waren Anfangs unter der neuen Herrschaft glücklicher, als unter der römischen: aber bald änderte sich dies.

*** Die Geistlichkeit erlangte frühzeitig groſsen Einfluſs in alle Staatsgeschäfte. Die Bischöfe erhielten nicht nur Zutritt zu den groſsen Fränkischen Nationalconventen, sondern auch das erste Stimmrecht.

8. Das Fränkische Reich wird unter Klodwigs vier Söhne, *Dieterich I*, *Klodomir*, *Childebert I* und *Klotar I* getheilt, deren Hauptstädte *Metz*, *Orleans* *Paris* und *Soissons* sind.

9. Die-

I. Zeitr. 9. *Dieterich I* erweitert den Fränkischen Staat durch die Eroberung *Thüringens*, dessen damahlige Gränzen äusserst ungewiss sind.

534 10. Dessen Sohn *Theudebert I*, macht in Gesellschaft seiner Vettern, Childeberts und Klotars, dem *Burgundischen* Königreich, durch Gefangennehmung des letzten Königs *Godomar*, ein Ende, nachdem es über 100 Jahre lang gedauert hatte.

J. D. SCHOEPFLINI Dissert. de Burgundia Cis- et Trans-Jurana in eius Comment. histor. et crit. p. 209—232.
Dissertat. sur la conquête de la Bourgogne par les fils de Clovis premier, et sur les accroissemens que reçut le Royaume de Soissons sous Clotaire I. etc. par Mr. l'Abbé FENEL. *à Paris* 1744. 12.

536 11. Erobert dasjenige Alemannien, das sich zu seines Grossvaters Zeiten in Ostgothischen Schutz begeben hatte.

547 12. Stirbt während der Anstalten zu einem Feldzug gegen den Kaiser Justinian.

13. Sein minderjähriger Sohn *Theudebald* folget
555 ihm in der Regierung, stirbt aber bald.

14. *Klodomir*, der andre Sohn Klodwigs, bleibt in dem Burgundischen Krieg 524, worauf seine Brüder dessen beyde älteste Söhne mit eigenen Händen ermorden, den jüngsten ins Kloster schicken, und Klodomirs Staaten unter sich theilen.

15. *Childebert I*, Klodwigs dritter Sohn, erlegt seinen Schwager Amalrich, König der Westgothen,
558 531, und stirbt ohne männliche Erben.

16. *Klotar I*, der vierte Sohn Klodwigs, bemächtiget sich nach Theudebalds Tode *Austrasien*, und bringt nach Childeberts Absterben, die ganze Fränkische Monarchie zusammen.

Diss. pour servir d'éclaircissement à plusieurs points de l'histoire des enfans de Clovis I; par M. *Gouve de* LONGUEMARE. *à Paris* 1744. 12.

561 17. Klotar stirbt, und verläst 4 Söhne, *Charibert*, *Guntram*, *Siegebert* und *Chilperich*, die sich unge-

ungefähr so in die Reiche theilen, wie ihr Vater und dessen Brüder. 1. Zeitr.

18. *Charibert*, König von Paris, stirbt frühzeitig ohne männliche Erben. 567

19. *Siegebert I*, König von Metz oder Austrasien, vermählt sich mit *Brunehilden*, des Westgothischen Königs Athanagilds Tochter.

20. Er wird vor Dornick ermordet, sein Sohn *Childebert II* aber gerettet und zum König eingesetzt. 575

21. *Chilperich I*, König von Soissons, verliehrt alle seine Kinder theils durch Unfall, theils durch die Arglist seiner dritten Gemahlin, der berüchtigten *Fredegunde*, deren Uneinigkeit mit Brunehilden zu vielen innerlichen Unruhen Anlaſs giebt.

Mémoire sur Fredegonde et sur Brunehaut, contenant la refutation de l'apologie de Brunehaut, entreprise par quelques auteurs; par M. GAILLARD; in Mém. de l'Acad. des Inscript. T. 30. p. 633—696.

22. Ist sehr ländersüchtig, und wird auf der Jagd ermordet. 584

23. Seines halbjährigen Sohns *Klotars II*, nimmt sich der Vetter, König *Guntram* von Burgund, an.

24. Nach Guntrams Tode erbet seine Länder der unterdes erwachsene König *Childebert II*, (§ 20.) 593
der aber auch das Jahr darauf stirbt. 594

25. Seine beyden Prinzen, *Theudebert II* und *Dieterich*, stehen unter der Vormundschaft ihrer Groſsmutter, der Königin Brunehild, und haben theils mit Klotar II, theils unter sich selbst Krieg zu führen, worüber Theudebert von Dieterich getödtet 612
wird, der aber selbst auch im folgenden Jahre stirbt. 613

26. An allen diesen und andern Unglücksfällen soll *Brunehild* Schuld seyn; *Klotar II*, bisheriger König von Neustrien, (Chilperichs und Fredegundens Sohn § 21) läſst sie deswegen auf die grausamste Art peinigen und tödten, verdrängt Theudeberts

1. Zeitr. deberts Söhne, und maſst ſich der ganzen Monarchie an.

27. Unter der Regierung Klotars II geräth die bisherige königliche Macht in Abnahme, hauptſächlich durch das vergröſserte Anſehen der oberſten Staatsdiener, *Majores Domus* genannt.

622 28. Klotar tritt den gröſsten Theil der Monarchie ſeinem Sohne *Dagobert I* ab, und ſtirbt 628.

29. Handel und Pracht ſteigen unter Dagoberten: er führt Kriege mit den Slaven und Weſtgothen; ſtiftet die Abtey St. Denis und bereichert die Kleriſcy, worüber ihn dieſe beynahe vergöttert, ungeachtet er die gröbſten Verbrechen begangen. † 638.

30. Nach deſſen Tode wird das Reich unter die beyden Söhne getheilt, ſo daſs der ältere, *Siegebert II* Auſtraſien, und der jüngere, *Klodwig II* Neuſtrien erhält.

656 31. Der Major Domus *Grimoald* ſchickt Dagoberten, Siegeberts II Sohn, nach Irland, giebt vor, er ſey geſtorben, und macht ſeinen eigenen Sohn *Childebert* zum König, der aber den Thron nach 7 Monaten wieder verlaſſen muſs.

32. *Klodwig II* wird Herr der ganzen Monar-
656 chie, ſtirbt aber bald hernach.

33. Sein älteſter Sohn *Klotar III*, unter deſſen Regierung der mächtige Major Domus *Ebroin* in Neuſtrien ſeine Rolle zu ſpielen anfängt, muſs ſeinem Bruder, *Childerich II*, deſſen Miniſter der heilige *Leodegar* iſt, Auſtraſien abtreten, welcher letztere nach ſeines ältern Bruders Tode, mit Aus-
660 ſchlieſsung des jüngern, *Dieterich III*, Königs von
670 Neuſtrien und Burgund, die Monarchie allein behauptet.

673 34. Nach ſeiner Ermordung kommt der nach Irland geſchickte *Dagobert II* (§ 31) zurück und beherrſcht

beherrſcht den gröſsten Theil von Auſtraſien. *Dieterich III* kommt wieder aus dem Kloſter und wird zum zweytenmahl König von Neuſtrien. 1. Zeitr.

Godofredi HENSCHENII Diatriba de tribus Dagobertis. *Antw.* 1655. 4.

Mémoires hiſtoriques ſur le regne des trois Dagoberts &c ; par M. BERAIN (Prevôt de Haſelach † 1758). 1717. 8.

35. Nach *Dagoberts II* gewaltſamen Tode behauptet *Pipin der Dicke von Herſtall* Auſtraſien als Herzog, womit er auch Neuſtrien, als Major Domus Dietrichs III, nach der *Schlacht bey Teſtri* vereiniget. 678 687

36. *Pipin* regiert, und *Dieterich III*, *Klodwig III*, *Childebert III und Dagobert III*, ſind nur Schatten von Königen. 687 715

37. Herzog Pipin ſtirbt 714, und nach ſeiner Verordnung ſoll ſein Enkel *Theudoald*, unter der Vormundſchaft ſeiner Groſsmutter *Plektrudis*, regieren. Allein, die Neuſtrier und Burgunder werfen dieſes unanſtändige Joch ab, machen *Raginfrieden* zum Major Domus, und nehmen nach *Dagoberts* Tode Danieln, Sohn Childerichs II, unter dem Namen *Chilperich* II, zum König an, der ſich von ſeinen Vorgängern vortheilhaft unterſcheidet. 715

38. In Auſtraſien, Neuſtrien und Burgund regiert *Karl Martell*, Pipins natürlicher Sohn, als Major Domus und Herzog von Franken, nachdem er Plektruden und ihren Bundesgenoſſen Chilperich II geſchlagen und vertrieben hatte. 717

39. *Karl Martell* giebt den Auſtraſiern einen Scheinkönig *Klotar IV*, deſſen Urſprung ungewiſs iſt. † 718.

40. Er ſetzt *Chilperich II* wieder auf den Thron, 719
und nach deſſen Tode *Dieterich IV*, Dagoberts III 720
Sohn. Als dieſer geſtorben war, läſst er den Thron 737
unbeſetzt, und ſtirbt nach mannigfaltigen Kriegen 741

1\. Zeitr. mit den Bayern, Sachsen, Alemannen, Sueven, Thüringern, Arabern (Schlacht bey Poitiers 732) Frisen und Aquitaniern. Er verwandelte die bisherigen *Beneficien in Lehen*, welche jedoch erst unter Karl dem Kahlen erblich wurden.

41\. Seine Söhne, *Karlmann und Pipin*, schliessen ihren Halbbruder *Grippo* von der Regierung aus, worüber Kriege entstehen.

742 42. Pipin, Herzog von Neustrien, setzet einen König *Childerich III*, Chilperichs II Sohn.

747 43. Karlmann, Herzog von Austrasien, begiebt sich ins Kloster Monte Cassino.

752 44. Pipin entthronet, durch Vorschub des Papstes *Zacharias* und des heiligen *Bonifacius*, Erzbischoffs von Mainz, *Childerich III*, und bemächtiget sich der Herrschaft des ganzen Reichs.

* Die Abstammung der Merovingischen Könige sehe man auf der Tafel D.

GREGORII TURONENSIS (✝ 595) Historia Francorum libri X, in Marqu. Freheri Corpore historiae Francicae; in eius Operibus a Theod. Ruinarto *Paris* 1699. fol. editis; et ap. Bouquet l. c. T. II. *Auch besonders, nebst* ADONIS (✝ 875) Chronica. *Paris* 1561. 8.

Joh. Nic. HERTII notitia regni Francorum veteris. *Giess.* 1710. 4. et in Opusc. T. II.

Histoire critique de l'etablissement de la monarchie Françoise dans les Gaules (*bis* 539), par Mr. l'Abbé DU BOS (Secretaire perpetuel de l'Acad. françoise). *à Paris* 1733 und *Amst.* 1734. 3 Voll. in 4. Nouv. edit. 1744.

Hadriani VALESII Rerum Francicarum Tomi III. (*bis* 750). *Lutet. Paris* 1646. 1658. fol.

Joh. Lud. Levin GEBHARDI Reges Francorum Merovingici, documentorum auctoritate asserti. *Lüneb.* 1736. 4.

Des Antiquités de la Nation et de la Monarchie françoise par Mr. *Gilbert Charles* LE GENDRE, Marquis de S. Aubin sur Loire. *à Paris* 1741. 4.

Mascou's Geschichte der Teutschen, und des Grafen von *Bünau* Reichshistorie.

Zwey-

D. Geschlechtstafel der Merovingischen Könige.

Klodio †447.
Meroväus †458.
Childerich I †481.

- *Klodwig I*, †511. Gem. Klotildis, Chilperichs, K. v. Burgund, Tochter.
 - *Dieterich I*, K. v. Austrasien, dessen Mutter unbekannt, †534. Gem. Suavigotha, Kön. Siegmunds v. Burgund, Tochter.
 - *Thudebert I*, K. v. Austras. dessen Mutter unbekannt, †547. Gem. 1. Wisigard, Wakons, Kön. der Langob. Tochter. 2. Deuterie.
 - 2. *Theodebald*, K. v. Austr. †555.
 - 2. Bertoara.
 - Theudechilde, Gem. Rachis, K. der Warner, verstossen im Jahr 550.
 - Ingomer. geb. u. gest. 494.
 - *Klodomir*, K. zu Orleans †524. Gem. Guntheuka.
 - Thibald †533.
 - Gunthar †533.
 - Klodoald wird Mönch.
 - *Childebert I*, K. zu Paris, †558. Gem. Ultrogotha.
 - Klotberge.
 - Klotsinde.
 - *Klotar I*, erst K. zu Soissons, hernach Herr der ganzen Monarchie †561. Gem. 1. Ingunde. 2. Aregunde. 3. Guntheuka. 4. Chunsena. 5. Radegunde. 6. Waldrade.
 - 1. Gunthar †vor dem Vater.
 - 1. Childerich †vor dem Vater.
 - 1. *Charibert*, K. zu Paris †567. Gemahl. 1. Ingoberga. 2. Theudechilde. 3. Merofledis. 4. Markovesa.
 - Bertha, Ethelberths, K. v. Kent, Gemahlin.
 - 1. *Guntram*, K. v. Burg. u. Orleans †593. Gem. 1. Veneranda, eine Konkubine. 2. Merkatrude. 3. Austrigilde.
 - 1. Gundobald †562.
 - 3. Klotar †577.
 - 3. Klodomir †577.
 - Klodberge.
 - Klotildis.
 - 1. *Siegebert*, K. v. Austr. †575. Gemahl. *Brunehild* †613.
 - *Childebert II*, König v. Austrasien †596. Gem. 1. Konkubine. 2. Fonleuba.
 - *Theudebert II*, K. v. Austr. †612. Gem. 1. Konkubine. 2. Bilichilde. 3. Theudichilde.
 - 2. Klotar. †612.
 - 3. Meroväus. †612.
 - 1. Theudelane.
 - *Dieterich II*, K. v. Burgund †613. Gemahlinnen: 1. Konkubine. 2. Hermenberge.
 - 1. *Siegebert II*, †613.
 - 1. Meroväus.
 - 1. Childebert.
 - 1. Korbus. †613.
 - Theudelane.
 - Jugunde, Gem. Hermenegilds, Westgothischen Prinzen.
 - Klotsinde.
 - 1. Klotsinde, Gemahlin Alboin, Königs der Langobarden.
 - 4. *Chilperich I*, K. v. Soissons. †584. Gemahlinnen: 1. Audovera. 2. Gailesvintha. 3. *Fredegunde*. †597.
 - 1. Theudebert †575.
 - 1. Meroväus, †577. Gem. Brunehild, Siegeberts Wittwe.
 - 1. Klodwig †586.
 - 1. Basine.
 - 3. Riguntis.
 - 3. Samson †577
 - 3. Klodobert †580.
 - 3. Dagobert †580.
 - 3. Dieterich †584.
 - 3. *Klotar II*, Monarch v. ganz Frankr. †628. Gem. 1. Haltetrude. 2. Beretrude. 3. Sichilde.
 - 1. Meroväus †604.
 - 1. *Dagobert I*, K. v. Austr. 622. von ganz Frankr. 628. †638. Gemahlinn.: 1. Gomatrude. 2. Nantilde. 3. Wulfgunde. 4. Berchilde. 5. Ragnetrude.
 - 2. *Klodwig II*, K. v. Neustr. und Burgund 633. v. ganz Frankreich 656. †656. Gemahlin Batilde.
 - *Klotar III*, König von Frankreich †670.
 - *Klodwig*, ein untergeschobener Prinz.
 - *Childerich II*, K. v. Austr. 660, v. ganz Frankr. 670. †673. Gemahl. Bilichilde, Siegeberts III Tochter.
 - *Chilperich II*, sonst *Daniel* †720.
 - *Childerich III*, wird abgesetzt 752. †754.
 - Dieterich, wird Mönch 752.
 - Ein Sohn.
 - Eine Tochter.
 - *Dieterich III*, K. v. Neustr. u. Burg., wird abgesetzt 670. wird wieder König 673. †691. Gemahl. Klotilde.
 - *Klodwig III*, †695.
 - *Childebert III*, †711.
 - *Dagobert III*, †715.
 - *Dieterich IV*, †737.
 - 5. *Siegebert II*, K. von Austr. †656. Gem. Hymnechilde.
 - Bilichilde, Gemahl. Childerichs II.
 - *Dagobert II*, K. v. Austr. †678. Gem. Mathilde.
 - Irmine.
 - Adela.
 - Ragnetrude.
 - Siegebert †678.
 - 1. N. ein Prinz.
 - 2. *Charibert*, König von Aquitanien †630.
 - Chilperich †630.
 - Emma, Gem. Ecubalds, K. von Kent.
 - Klotildis, Gem. Amalarichs, K. der Westgothen.
- Lantilde.
- Alboflede.
- Audoflede, Theodorichs, K. v. Italien, Gemahlin.

Zweyter oder Karolingiſcher Zeitraum. 2 Zeitr.

Vom Jahr 752 bis 987.

Pipin der Kurze.

1. Befeſtiget ſich in ſeiner Würde durch eine doppelte Salbung und Krönung, und durch glückliche Dämpfung verſchiedener Empörungen und Kriege, die ihm beſonders ſein Halbbruder *Grippo* erregt.

2. Aus Dankbarkeit gegen den Papſt bekriegt 755
er den Langobardiſchen König Aſtolph, und ſchenkt dem Römiſchen Stuhl Länder, an die er ſelbſt kein Recht hat.

3. Vereiniget *Aquitanien* mit der Krone, nachdem es über 40 Jahre lang davon getrennt geweſen. Uebrigens aber wagt er keine groſse Veränderungen in der Reichsverfaſſung, indem das Andenken ſeiner Thronermächtigung noch zu neu war. † 768.

Karl der Groſse,
des vorigen Sohn.

1. Pipin hatte, mit Bewilligung der Groſsen, das Reich unter ſeine beyden Söhne, *Karl und Karlmann*, getheilt: da aber der jüngere bald ſtirbt, 771
ſo nimmt Karl von der ganzen Fränkiſchen Monarchie Beſitz, und verdrängt die beyden Söhne ſeines Bruders, die ſich mit ihrer Mutter *Gerberg* zum Langobardiſchen König Deſiderius retten.

2. Dies und das andringende Bitten des Papſts 773
nebſt andern Urſachen bewegt Karl'n, dieſen König mit Krieg zu überziehn und dem 206 Jahr alten Langobardiſchen Staat ein Ende zu machen. 774

2. Zeitr. 3. Er bestätigt Pipins Schenkung an den Römischen Stuhl, jedoch so, dass er nicht allein Oberherr der verschenkten Länder, sondern auch der Stadt Rom und des ganzen päpstlichen Staats wird.

4. Karl vergrössert den ohnehin schon ansehnlichen Staat durch Vereinigung der tapfern *Sachsen*, mit den Franken, nach vieljährigen Kriegen und Anstrengungen (772-804), und der *Bayern* (787-791), durch Vereinigung eines grossen Stücks von *Spanien* zwischen den Pyrenäen und dem Ebro, nebst den Balearischen Inseln (778 u. 799), durch Ausbreitung seiner Oberherrschaft unter den *Avaren* bis an den *Raabfluß* in dem heutigen Ungarn (791-796) und in Nordteutschland von der Elbe bis an die *Eyder* (810 u. ff.).

800 5. Nach vorher genommener Abrede mit Papst *Leo dem III* reiset Karl nach Rom und erneuert nach geschehener Krönung die *abendländische Kaiserwürde.*

6. Erwirbt sich grosse Verdienste um Gesetzgebung, Erziehung, und Wissenschaften und Künste. † 814, alt 72 Jahre.

EGINHARTI (*Kapellan oder geheimer Sekretair und Kanzler Karls des Großen*, † 839) vita et conuersatio Caroli M. in den Sammlungen Frehers, du Chesne und Bouquet; *besonders gedruckt* cum nott. *Joh. Herm.* SCHMINCKII, *Trai. ad Rhen.* 1711. 4. von HEERKENS, *Groning.* 1755. 8.

Steph. BALUZII Collectio Capitularium Regum Francorum; una cum *Marculphi* Monachi et aliorum formulis veteribus atque notis collectoris et aliorum. *Paris.* 1677. 2 Voll. in fol. Nova editio auctior et emendatior ad fidem autographi Baluziani; curante *Petro de Chiniac.* ibid. 1780. 2 Voll. in fol.

(*D. H. Hegewisch*) Versuch einer Geschichte Kaiser Karls des Grossen. *Leipz.* 1777. gr. 8. *Umgearbeitet unter dem Titel:* Geschichte der Regierung Kaiser Karls des Grossen von *D. H. Hegewisch. Hamburg* 1791. gr. 8.

Histoire de Charlemagne, précedée de considerations sur la première race, et suivie de considerations sur la seconde. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1782. IV Voll. in gr. 12.

Ludwig

Ludwig I der Fromme. 2. Zeitr.

1. Ist bey allem guten Willen, aus Mangel an gehöriger Geisteskraft, der Regierung eines so weitläuftigen Staats nicht gewachsen, und theilt sie deswegen unter seine drey Söhne erster Ehe, als Mitregenten, *Lothar* (als Mitkaiser), *Pipin* und *Ludwig*. 817

2. Verfährt sehr hart mit seines Bruders Pipins Sohne, dem König *Bernhard* von Italien, der am dritten Tag, nachdem ihm die Augen ausgestochen worden, stirbt. 818

3. Vermählt sich zum zweytenmahl mit der schönen Welfischen *Judith*. 818

Ge. *Christ.* GEBAUERI Elogium historicum Judithae, Augustae Francicae. *Lips.* 1720. 4.

4. Für den mit ihr erzeugten Prinzen *Karl* will Ludwig auch einen Staat errichten, worüber mehrere innerliche Kriege entstehen, während welcher Ludwig zweymahl des Throns entsetzt, aber auch beydemahl durch die Treue seines Sohns, *Ludwigs des Teutschen*, wieder darauf erhoben wird.

5. Sein Sohn *Pipin*, König von Aquitanien, stirbt; dessen Söhne, *Pipin* und *Karl*, werden von der Erbfolge ausgeschlossen; daher neue Unruhen. 838

6. Ludwig will seinen Sohn, Ludwig den Teutschen, ohne Rücksicht auf seine ehemalige Treue, mit Krieg überziehen, stirbt aber während der Zurüstung. 840

THEGANUS, *Chorepiscopus Trevirensis*, de vita Ludovici Pii (*bis* 836); ap. *du Chesne* T. II. et ap. *Bouquet* T. VI.
Vita et Acta Ludovici Pii, incerto auctore, qui se professione Astronomum, et in palatio ipsius Imperatoris versatum testatur. *ibid.*
NITHARDI, *Angelberti F. Caroli M. ex Bertha nepotis*, *Abbatis S. Richerii* († 858), de dissensionibus filiorum Ludovici Pii Libri IV; ap. *Du Chesne* T. II et ap. *Bouquet* T. VI et VII.

Karl I der Kahle.

1. Verbindet sich mit seinem Halbruder, Ludwig dem Teutschen, wider den andern Halbbruder,

 den

2. Zeitr. den Kaiser Lothar; der sich endlich, durch die
841 *Schlacht bey Fontenay* in Auxerrois und den darauf
843 erfolgten *Vergleich bey Verdun*, genöthiget sieht, mit seinen Brüdern eine billige Theilung einzugehn, wodurch die ganze Fränkische Monarchie in drey besondere unabhängige Reiche zerfällt. *Karl der Kahle* bekommt Neustrien und Aquitanien, oder das Land zwischen dem Ocean und den 4 Flüssen Rhone, Saone, Maas und Schelde, das nachher besonders *Frankreich* genennt worden; *Ludwig der Teutsche*, Teutschland; und *Lothar*, nebst der Kaiserwürde, Italien, Provence, und das ganze Land zwischen dem Rhein und jenen vier Flüssen, welches nachher von seinem Sohne gleiches Namens *Lotharingen* genennt wurde, wovon aber das heutige Lothringen nur den kleinsten Theil ausmacht.

2. Lothar geht ins Kloster und überläfst seine Reiche seinen drey Söhnen, *Ludwig*, *Lothar* und *Karl*. Der älteste, den er schon einige Jahre vorher
855 zum Mitregenten angenommen, erlangt das Kaiserthum nebst Italien; der mittlere das Königreich Austrasien, nebst Hennegau, Cambray, und den ganzen Strich längs der Maaſs bis an den Zusammenfluſs der Rhone und Saone; und der jüngste Lyon, Provence, Dauphiné, und ein grosses Stück von dem alten Königreich Burgund.

863 3. Als dieser letzte, König *Karl von Provence*, gestorben, theilen die beyden ältern Brüder dessen Staaten einträchtig.

869 4. Aber nach *Lothars*, Königs von Lothringen Absterben, sucht sich sein Vetter, Karl der Kahle, aller
870 seiner Länder zu bemächtigen, muſs aber Ludwig dem Teutschen ein Stück davon abtreten; der es alsdann Kaiser Ludwig dem 2ten, als rechtmäſsigem Erben, überläſst.

5. Zu

5. Zu Ludwigs des Teutſchen und ſeiner Söhne Nachtheil maſst ſich Karl, nach Kaiſer Ludwigs Tode, Italiens und des Kaiſerthums an. 2. Zeitr. 875

6. Karl beunruhiget auch nach Ludwigs des Teutſchen Abſterben, deſſen Söhne, *Karlmann, Ludwig den Jüngern und Karl den Dicken*, wofür ihn aber der mittlere in dem Treffen bey Andernach ſchlägt. 876

7. Karl I ſtirbt auf einer Reiſe nach Italien. 877 6 Okt.

8. Die Groſsen des Reichs nöthigten dieſen Regenten bald nach ſeinem Regierungsantritt zu einer ſchriftlichen Verſicherung, keinem anders, als nach ordentlichem Urtheil und Recht, ſeine Stelle zu nehmen, und jedem Stande die bisher genoſſenen Privilegien zu laſſen. 8 Jahre nachher (851) muſste er verſprechen, in Reichsſachen nichts ohne Einwilligung der Groſsen zu thun, und 3 Jahre darauf eine Akte ausſtellen, worin er für ſich und ſeine Nachkommen erklärte, daſs die Groſsen das Recht haben ſollten, dem König, wenn er etwas Ungerechtes verlangen ſollte, gemeinſchaftlich mit den Waffen ſich zu widerſetzen, und daſs ſie in peinlichen Fällen von ihres Gleichen gerichtet werden ſollten. Der Ariſtokratiſmus wurde vollends feſt gegründet durch die 4 Monate vor ſeinem Tode verwilligte feyerliche Akte, welcher zufolge die groſsen Amtsſtellen der Herzöge und Grafen vom Vater auf den Sohn vererbt, und auch die Beneficien, als Erbſtücke derer, die ſie damahls genoſſen, angeſehen werden ſollten.

Antonii Dadini ALTESERRAE de Ducibus et Comitibus Galliae prouincialibus libri III. Cum praef. recudi fecit I. G. ESTOR. *Francof. et Lipſ.* 1731. 8.

Les Origines, ou l'ancien gouvernement de la France, de l'Allemagne, et de l'Italie, (par M. le Comte *de* BUAT). *à la Haye* (Paris) 1757. IV Voll. in 8. Edit. revue et corrigée *à Paris* 1789. 3 Voll. in gr. 8.

Abrégé chronol. des grands fiefs de la couronne de France, avec des Princes et Seigneurs (par MM. BRUNET). *à Paris* 1759. 8.

2. Zeitr. *Ludwig II der Stammler.*

1. Folget seinem Vater als König von Frankreich, aber nicht als Kaiser.

879 2. Indem er mit Abstellung der Verwirrungen im Staate beschäftigt ist, stirbt er.

Ludwig III und Karlmann,
des vorigen Söhne erster Ehe.

1. Theilen das Reich so unter sich, daß Ludwig Neustrien und einen Theil von Burgund, Karlmann aber Aquitanien und Septimanien bekommt.

879 2. Herzog *Boso*, Karls des Kahlen Schwager und Statthalter in der Lombardey, errichtet, mit Hülfe des Papsts Johanns VIII, aus Provence und Burgund ein besonderes Königreich.

884 3. Ludwig stirbt 882, und Karlmann 884.

Karl II der Dicke.
Ludwigs des Teutschen jüngster Sohn.

1. Dieser Regent, der schon vorher das Kaiserthum erlangt hatte, vereiniget unter seine Herrschaft fast alle Länder, die Karl der Grosse als Oberherr besessen hatte.

2. Seine Fähigkeiten entsprechen nicht der Weitläufigkeit seiner von den *Normännern* und den *Kronvasallen* zerrütteten Staaten.

888 3. Er wird abgesetzt 887 und stirbt, von aller Welt verachtet und verlassen.

Odo oder Otto.

1. Dieser bisherige Graf von Paris und Orleans und Herzog von Burgund wird wegen seiner grossen Eigenschaften von den Französischen Ständen mit Hintansetzung Karls des Einfältigen, zum König angenommen.

2. *Ludwig*, Sohn des vorhin genannten Königs Boso von Provence, vermehret sein Königreich

Pro-

Provence mit dem diſſeits des Gebürges Jura gele- 2.
genen Burgund (*Niederburgund*). Zeitr.

3. *Rudolf*, Sohn des Grafen Konrad von Paris, wirft ſich in dem jenſeits des Gebürges Jura gelegenen Burgund (*Oberburgund*), wo er bisher Statthalter geweſen, zum König auf.

4. *Karl der Einfältige*, Ludwigs II Sohn andrer Ehe, wird von Odo's Gegenparthey zum König von
Frankreich ausgerufen, worüber ein langwieriger 893
Krieg zwiſchen Odo und Karl entſteht.

5. Odo vergleicht ſich mit ſeinem Gegner, und
ſtirbt bald darauf, am 1 Jan. 898. 898

Karl III der Einfältige.

1. Muſs durch den Vergleich zu St. Clair an der 911
Epte dem Normänniſchen Herzog *Rollo* Neuſtrien oder die heutige Normandie als Lehn, und Bretagne als Afterlehn überlaſſen, wofür ſich Rollo nebſt den Seinigen taufen läſst, den Namen Robert annimmt, und ſich mit Karls Tochter Giſela vermählt.

2. Herzog *Robert* wirft ſich nach ſeines Bru- 922
ders, Königs Odo, Tode zum König auf, bleibt aber 923
in einem Gefechte.

3. *Hugo der Weiſe oder Groſse*, Roberts Sohn, ſetzt die Unruhen fort und ruft unter dem Beyſtand andrer miſsvergnügten Vaſallen ſeinen Schwager, Herzog *Rudolfen* von Burgund, zum König aus.

4. König Karl wird durch den verrätheriſchen 923
Grafen *Herbert von Vermandois*, gefangen genom-
men, und ſtirbt im Gefängniſs zu Peronne. 929

Rudolf,

der ſchon ſeit 923 König war.

Er beſitzt nicht viel mehr als den Titel eines Königs: ſeine *Vaſallen*, unter denen Herzog *Hugo der Groſse*, der mächtigſte iſt, ſind Herren, bekriegen

2. Zeitr. gen einander und ihn selbst, worüber er die Krone noch mehr schwächt, indem er die übrigen Güter derselben fast ganz aufopfert. † 936.

Ludwig IV übers Meer (Ultramarinus), Karls III Sohn.

1. Frankreich bleibt 5 Monate lang ohne Oberhaupt, während welcher Zeit die Kronvasallen ihre Macht noch mehr vergrössern.

2. Ihre Mishelligkeit, Herzog Hugo der Grosse und Herzog Wilhelm I von der Normandie helfen dem bisher mit seiner Mutter in England gewesenen Sohn Karls des Einfältigen, *Ludwig*, auf den Thron.

943 3. Er vergilt seinem Wohlthäter, Herzog *Wilhelm I von der Normandie,* Gutes mit Bösem, indem er dessen Sohn *Richard I* das Herzogthum nehmen will, woran er aber durch die Treue der Normänner gehindert wird.

954 4. Stirbt unter steten Kriegen mit seinen *Vasallen.*

Lothar, Ludwigs IV Sohn.

1. Wird von Hugo dem Grossen zum König eingesetzt, der dafür das Herzogthum Aquitanien erlangt und es mit seinen beyden Herzogthümern Isle de France und Burgund vereiniget, aber bald
956 darauf stirbt.

2. Vergebens sucht auch Lothar die Normandie an sich zu bringen.

977 3. Sein Bruder *Karl* nimmt von Kaiser Otto II das Herzogthum Niederlothringen zu Lehn, worüber Lothar sehr unzufrieden ist, mit dem Kai-
978 ser in Krieg verwickelt und besiegt wird. † 986.

Ludwig

E. Geschlechtstafel der Karolingischen Könige, und verschiedener mit ihnen verwandten Herzoge und Grafen in Frankreich.

Pipin der Dicke oder *von Herstall*, Major Domus, †714. Gemahlinnen: 1. Plektrudis. 2. Alpais.

- 1. Drogo, Herzog von Champagne, †708. Gem. Adeltrude.
 - Arnulf, Herz. von Burgund †723.
 - Hugo, Gem. Bertha.
 - Theobald, Graf.
 - Drogo
 - Hugo, Bischoff zu Metz
 - Gottfried Pipin, Herzog von Schwaben.
 - Theobald, Herzog von Schwaben.
- 1. Grimoald, Major Domus in Neustrien und Burgund †714. Gemahlin Teutsinde.
 - Theudoald, Major Domus †741.
- 2. *Karl Martell*, Major Domus in Neustrien und Herzog von Austrasien †741. Gemahlin 1. Rotrude. 2. Sonichilde.
 - 1. Karlmann, Maj. Dom. †755.
 - 1. *Pipin der Kurze*, Maj. Dom. u. K. †768 Gem. Bertha
 - Gisela, Aebtissin.
 - *Karl der Große*, †814. Gem. 1. Himeltraud. 2. Ermengard oder Desiderata. 3. Hildegard. 4. Fastrade. 5. Luitgard.
 - 1. Pipin empört sich gegen den Vater und muss ins Kloster.
 - 3. Karl † vor dem Vater.
 - 3. Karlmann, den der Papst in der Taufe Pipin nannte, K. v. Italien †810.
 - Bernhard, K. von Italien, †818.
 - Pipin II, Graf von Vermandois.
 - Bernhard.
 - Herbert I, Graf von Vermandois u. Troyes
 - N. N. Tochter, vermählt sich mit Odo, dem erst. Herz. v. Franken.
 - Udo, zweyter Herz. von Franken †982.
 - Hermann, Herzog von Schwaben. †1004.
 - Herbert II.
 - Beatrix, K. Roberts des ersten Gem.
 - Pipin.
 - 3. *Ludwig I oder der Fromme*, †840. Gem. 1. Ermengard. 2. Judith.
 - 1. Lothar I, Kaiser und K. v. Italien, †855. Gem. Ermengard.
 - Ludwig II, Kaiser und K. v. Ital. Gem. Engelberge.
 - Ermengard, Gem. König Boso v. Provence.
 - Ludwig III, K. v. Provence, und Kaiser †933.
 - Lothar, K. v. Lothr. Gem. 1. Theutberge. 2. Waldrade.
 - 2. Hugo.
 - 2. Gisela.
 - 2. Bertha, Gemahl. des Grafen Theobald v. Provence und Adelbert II, Herzogs v. Toscana.
 - Hugo, König von Italien.
 - Boso.
 - Karl, K. von Provence.
 - 1. Pipin, K. v. Aquitanien. Gemahlin Engeltrude. †838.
 - Pipin.
 - Karl.
 - 1. Ludwig, K. v. Teutschland. Gemahl. Emma.
 - Karlmann, König v. Bayern u. Italien.
 - Arnulf, Kaiser.
 - Ludwig das Kind, K. von Teutschland.
 - Ludwig, König v. Teutschland.
 - *Karl II, oder der Dicke* †888.
 - Bernhard, natürlicher Sohn.
 - 1. Gisela.
 - 1. Adelheid.
 - 2. *Karl I oder der Kahle*, †877. Gem. Ermentrude.
 - *Ludwig II, oder der Stammlende*, †879. Gem. 1. Ansgard. 2. Adelheid.
 - *Ludwig III*, †882.
 - *Karlmann*, †884.
 - *Karl III, oder der Einfältige*, †929. Gem. 1. N.N. 2. Frederune. 3. Eadgive.
 - 2. Gisela, Gem. Rollo's, 1sten Herz. v. der Normandie.
 - 3. *Ludwig IV* oder *übers Meer*, †954. Gem. Gerberge.
 - *Lothar* †986. Gemahl. Emma
 - *Ludwig V, oder der Faule* †987.
 - Ludwig.
 - Karlmann.
 - Karl, Herzog v. Lothringen.
 - Heinrich.
 - Mathilde, Albrade, Gemahl. Konrads K. v. Burgund.
 - Gerberge, Gemahl. Hermann II, Herz. v. Alemannien oder Schwaben.
 - Hermann III, Herz. v. Schwaben.
 - Gisela, Gemahl. Kaisers Konrad.
 - Karl, König von Aquitanien.
 - Karlmann, König von Provence.
 - 3. Rotrude.
 - 3. Bertha.
 - 3. Gisela.
 - 4. Theodrade.
 - 4. Hiltrude.
 - *Karlmann*, †741. Gemahlin Gerberge.
 - Pipin †im 3ten Jahre.
 - 1. Hiltrude, Odilo's Herzog v. Bayern Gemahlin.
 - Tassilo Herzog von Bayern.
 - 1. Aldane.
 - 1. Landrade.
 - 2. Grippo †753.
 - Bernhard, Graf.
 - Adelhard, Abbt.
 - Wala, Graf, hernach Abbt.
 - Adelhard, Graf.
 - Engeltrude, Graf Wodo's Gem.
 - Bernarius.
 - Hieronymus, Graf.
 - Otwint, Graf.
 - Otwint II.
 - Fulkoin, Gem. Thiedale.
 - Raymund, Graf
 - Fulkoin, Mönch.
 - Regembald, Graf †nach 928.
 - Fuirad, Abbt.
 - Fulkoin, Bischoff.
 - Remigius, Erzbischoff zu Rouen †755.
- Hildebrand † nach 750.

Ludwig V der Faule.

Lothars Sohn,

Stirbt nach einer Regierung von 14 Monaten und endiget den königlichen Karolingischen Stamm in Frankreich. 987

(*D. H. Hegewisch*) Geschichte der Fränkischen Monarchie, von dem Tode Karls des Grossen bis zu dem Abgange der Karolinger (*nämlich in Teutschland*, *folglich bis* 911), *Hamburg* und *Kiel* 1779. gr. 8.

* Siehe die genealogische Tabelle E.

** Ursachen des Verfalls der Karolinger.

*** Schon *vor Karl dem Dicken* hatten die Araber die Inseln Majorka und Minorka wieder erobert; auch jenseits der Pyrenäen war, ausser der Grafschaft Barcelona, alles wieder verlohren gegangen. — In den südlichen Provinzen war 879 das *Niederburgundische Königreich* (Regnum *Arelatense* s. Burgundicum Cisiuranum, Regnum Provinciae) errichtet worden, welches ehedem ein Stück des Lotharingischen Reichs gewesen, und den Theil der Provence, worinn Arles die Hauptstadt war, ferner das Delphinat, Lyonnois, Savoyen, nebst einem Theil der Franche-Comté, begriffen. — *Nach Karls des Dicken Absetzung* ward Italien, nebst der Kaiserwürde und Hoheit über den päpstlichen Stuhl, wie auch Teutschland auf immer von Frankreich getrennt. Ferner gieng der Rest des Lotharingischen Reichs, ausser Flandern und Artois, verlohren, indem 1) das *Oberburgundische Reich* (Regnum Burgundicum Transiuranum) entstand; das die Länder begriff, die zwischen dem Gebürge Jura und den Penninischen Alpen liegen, d. h. die Schweitz disseits des Flusses Rüs, das Walliserland, nebst einem Theil von Savoyen; und nachher mit dem Niederburgundischen Königreich vereinigt wurde; 2) *Oberlothringen* (Ducatus Mosellanicus) aber sowohl, als 3) *Niederlothringen*, nach vielen Schwierigkeiten zwischen Teutschland und Frankreich, durch mehrere Verträge, von letzterer Krone an die erstere überlassen wurde.

3. Zeitr.

Dritter oder Kapetingischer Zeitraum *).

Vom Jahr 987 bis 1328.

Hugo Kapet.

987 1. Dieser aus *Teutschem* Geblüt entsprossene und mit einer *Teutschen* Prinzessin vermählte Fürst, der älteste Sohn Hugo's des Grossen, Herzog von Isle de France und Graf von Paris und Orleans, bemächtiget sich des Throns, mit Ausschliessung des noch übrigen Karolingers, Herzogs Karls von Niederlothringen.

2. Dieser sucht seine wohlgegründeten Ansprü-
991 che mit den Waffen geltend zu machen, wird aber
992 von Hugo gefangen genommen, und stirbt bald hernach.

3. Der neue König versprach gleich bey dem Regierungsantritt, der Nation alle ihre bisherigen Rechte und Verfassungen zu lassen. Uebrigens war er unter mehr als 40 Grossen, die sich ihm gleich hielten, nur der erste. Blos eine Huldigungscärimonie, nebst der Macht der Gewohnheit, einen solchen Vereinigungspunkt zu haben, verband sie mit ihm.

4. Bald hernach nimmt er seinen Prinzen *Robert* zum Mitregenten an. Eben dies thaten seine Nachfolger, um Stetigkeit in die Successionsordnung ihres Hauses zu bringen, die denn auch fast volle 200 Jahre lang ohne Zwist dauerte.

5. Die

*) Obgleich Hugo Kapet der Stammvater männlicher Linie aller folgenden Könige von Frankreich bis 1792 ist, und man also von ihm an bis jetzt einen einzigen Zeitraum annehmen könnte; so macht man doch lieber, wegen dessen allzugrossen Länge, noch zwey Abschnitte nach den zweyen auf den Thron gekommenen Seitenlinien, die Valesische und Bourbonische.

5. Dies und der ſeltene Regentenwechſel während der nächſten 184 Jahre, indem von Kapets Tod an bis zum Abſterben Ludwigs VII nur 5 Regierungen waren, brachte mehr Feſtigkeit in die ſchlecht zuſammenhaltenden Theile des Reichs. 3. Zeitr.

6. Die Kronvaſallen ſelbſt fühlten bald, daſs es ihr eigenes Intereſſe ſey, den König als Richter ihrer wechſelſeitigen Streitigkeiten zu erkennen, und der Vortheil deſſen, der ihn dafür erkannte, folglich ſeines Beyſtandes gewiſs war, reitzte zu ſehr, als daſs nicht bald mehrere Beyſpiele dieſer Art einer neuen, bald geſetzmäſsigen Obſervanz den Weg hätte bahnen ſollen. Auch häufige Conföderationen, die zwiſchen dem König und ſeinen Vaſallen geſchloſſen, und wo ſtets beſtimmt wurde, wie Hülfe geleiſtet und Zwiſtigkeiten der Conföderirten untereinander entſchieden werden müſsten, führten nach und nach zu gewiſſen Regeln hin, in welchen die Grundzüge einer neuen Staatsorganiſation lagen. — Kapet † 997.

Robert,

des vorigen Sohn.

Führt Kriege wegen Burgund und Lothringen, nimmt ſeine Söhne zu Mitregenten an, und erwirbt ſich die Beynamen des Frommen und Weiſen. † 1031.

HELGALDI ſ. HELGAUDI, *Floriacenſis Monachi*, Epitoma vitae Roberti regis, ap. *Pithoeum*, *Du Cheſne* et *Bouquet*.

Heinrich I,

des vorigen Sohn.

1. Graf *Otto II* von Champagne ſetzt die Unruhen, die er ſchon unter Roberten angefangen, fort, wird aber getödtet. Seine beyden Söhne, Theobald und Stephan, folgen deſſen Beyſpiele.

2. Das

1032 2. Das *Burgundische* oder Arelatische Reich fällt nach dem unbeerbten Tode Königs *Rudolf III* an Teutschland.

1059 3. Nimmt seinen ältesten siebenjährigen Prin-
1060 zen *Philipp* zum Mitregenten an, und stirbt.

GLABRI RADULPHI historiae Francorum, apud *Pithoeum*, *Du Chesne* et *Bouquet*.

Philipp I.

1066 1. Sein mächtiger Vasall, Herzog *Wilhelm II* von der Normandie, erobert das Königreich *England*, wodurch der Grund zu vielen langwierigen Kriegen zwischen Frankreich und England gelegt wird.

Histoire de la rivalité de la France et de l' Angleterre. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1771. 3 Voll. in gr. 12. (s. *hernach bey Philipp VI die Fortsetzung*). *Teutsch* mit Anmerkungen von *F. L. Brunn*. 1 Th. *Carlsruhe* 1784. 2 Th. *Berlin* u. *Stralsund* 1787. 8.

2. Unter seiner Regierung nehmen die *Kreutzzüge* ihren Anfang. Jerusalem wird gröſstentheils
1095 durch Franzosen erobert und *Gottfried von Bouillon*
u. ff. zum *Herzog* daselbst erwählt. Ihm folgen als Kö-
1099 nige zu Jerusalem sein Bruder *Balduin I; Balduin II*,
1100 dessen Vetter Graf *Fulko* von Anjou, dessen Eydam;
1118 *Balduin III*, dessen Sohn (1142); *Amalrich*, des-
1131 sen Bruder (1163); *Balduin IV*, dessen Sohn (1173); *Balduin V*, Sohn Sibillens, einer Schwester Balduins V, und des Markgrafens Wilhelms Langschwerd von Montferrat (1185); *Veit von Lusignan*, dessen Stiefvater (1185). Dieser wird 1187 von Saladin gefangen, und mit ihm nimmt das Jerusalemische Königreich ein Ende.

* Ursachen, warum die Franzosen so groſsen Eifer bey den Kreutzzügen bewiesen — Gute und schlimme Folgen dieser Züge überhaupt, und für Frankreich insbesondere.

(*Jacobi* BONGARSII) Gesta Dei per Francos, s. Orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani historia, a variis, sed illius aeui scriptoribus litteris commendata. *Hanoviae* 1611. fol.

Bene-

Benedicti ACCOLTI Hiftoria belli facri adverfus infideles. *Venet.* 1532. 8. *Groning.* 1731. 8. 3. Zeitr.
Hiftoire des Croifades pour la delivrance de la terre Sainte, par *Louis* MAIMBOURG. *à Paris* 1675. 4. *auch* 3me edit. *à Paris* 1680. 3 Voll. in 12.
Jo. Dan. SCHOEPFLINI Comment. hift. de facris Galliae regum in Orientem expeditionibus; in *ejusd.* Commentt. p. 321. fq.
Efprit des Croifades (par M. MAILLY). *à Paris* 1780. 4 Voll. in gr. 12. (ift nicht geendiget). *Teutfch. Leipzig* 1782. 2 B. in gr. 8.
Joh. Jak. Rambach von dem Einfluſs der Kreutzzüge auf die Beförderung der Künfte und Wiffenfchaften; in *deffen* vermifchten Abhandlungen S. 145. u. ff.

3. Philipp I ftirbt nach 49jähriger Regierung. 1108

Ludwig VI der Dicke.

1. War fchon von feinem Vater Philipp zum Mitregenten angenommen worden, und hat viele Kriege mit feinen *Vafallen* zu führen, die faft alle glücklich für ihn ausfchlagen, und wodurch der *Grund zu Wiederherftellung des königlichen Anfehns* gelegt wird; wozu auch das durch die Kreutzzüge veranlaſste allmählige *Verfchwinden der Leibeigenfchaft* und die unter feiner Regierung angefangene und hernach eifriger fortgefetzte *Einführung der Communen* oder *Gemeinheiten* in den Städten, viel beyträgt. Es entftand dadurch im Staat eine ganz neue Macht, die fich dem König gleichfam von felbft anbot, die Feudal-Ariftokratie anzugreifen und zu fchwächen.

2. Kaum war diefer Geift, fich in Corporationen und Communen zu vereinigen und ihnen Privilegien zu erwerben, erwacht; fo wurden auch die kleinen Theile der Gefellfchaft von einem Triebe Corps zu machen und fich eigene Zirkel zu bilden, belebt. Die *Handwerker* fchloffen fich in Gilden; das *Ritterwefen* wurde Innung, und felbft die *Univerfität zu Paris*, die erft um diefe Zeit als Corps entftand, zeigt in der Gefchichte ihrer innern Ausbildung, wie fehr diefer neue Geift auf fie wirkte.

Sie

3. Zeitr. Sie spielte weiter hin bey innern Staatsangelegenheiten oft eine bedeutende Rolle.

Caesaris Egassi Bulaei Historia universitatis Parisiensis (bis zu Ende des 16ten Jahrh.) *Paris* 1665—1673. 6 Voll fol. Einen vollständigen französ. geschriebenen Auszug, ohne Fortsetzung, lieferte *J. B. C. Crevier.* Ebend. 1761. 7 Voll. in 12.

3. Ludwigs Kriege mit König Heinrich I von England sind dem Staate sehr beschwerlich.

4. Hat an dem Abbt *Suger* von St. Denis einen klugen Minister. † 1137.

SUGERII vita Ludovici Crassi regis, ap. *Pith. Du Chesne* et *Bouquet*.

Histoire de Suger, Abbé de S. Denys, Ministre d' Etat et Regent du Royaume sous le regne de Louis le Jeune. *à Paris* 1721. 3 Voll. in 12.

Reflexions sur l' Abbé Suger et son siècle; par M. l' Abbé d' ESPAGNAC. *à Londres* 1780. gr. 12.

Ludwig VII der Jüngere,

des vorigen Sohn.

1147 u. ff. 1. Läßt sich, in Gesellschaft Kaiser Konrads III, zu einem *Kreutzzug* verleiten, der aber unglücklich ablauft.

1152 2. Nach dem Tode des Abbts *Suger*, der während der Abwesenheit des Königs *Regent des Reichs* gewesen, läßt sich Ludwig von seiner Gemahlin *Eleonore*, Erbin von Guyenne und Poitou, scheiden, obgleich dies zum Nachtheil des Staats ausschlägt, indem die lüsterne Eleonore sich mit dem mächtigen König von England, Heinrich II, vermählt, worüber wieder vielfältige Kriege entstehen. † 1180.

Gesta Ludovici VII. regis, ap. *Pith. Du Chesne et Bouquet*.

Philipp II, *Augustus* oder *der Eroberer*,

des vorigen Sohn.

1. Erweitert, nach erlangter Volljährigkeit, den Staat durch Eroberung der Herzogthümer und Provinzen *Normandie*, *Maine*, *Anjou*, *Touraine* und *Poitou*, durch Erwerbung der Grafschaften *Auvergne* und

und *Artois*, durch Wiedereinnehmung der *Picardie* und der meisten Plätze und Gebiete in *Berri*, und durch die Wiedervereinigung anderer Graf-Burg- und Herrschaften. 3. Zeitr.

2. Da unter seiner Regierung die Herrschaft der Christen in Jerusalem zu Grunde geht, so unternimmt er einen *Kreutzzug*, in Gesellschaft König Richards I von England, kehrt aber bald, nach Eroberung der Stadt Ptolemais oder Acre, wieder zurück. Bey dieser Gelegenheit ward zuerst eine Generalsteuer (*Saladinszehnten*) vom ganzen Reiche erhoben. 1190 1192

3. Nachdem Papst Innocenz III gegen die *Albigenser* und ihren Beschützer, Grafen *Raymund* VII von Toulouse, das Kreutz hatte predigen lassen; so ward dieser Kreutzzug, unter Anführung des Grafen *Simon von Montfort* angefangen. Zwar kam König Peter von Aragonien den Albigensern zu Hülfe, blieb aber in der Schlacht bey Muret. Der Papst schenkte hierauf dem Grafen Simon Toulouse, und Philipp II investirte ihn damit: aber Simon starb bey der Belagerung der Stadt Toulouse, und Raymund einige Jahre hernach im Bann. 1209 1213 1215 1217 1222

4. König Johann von England verbindet sich wider Philippen mit Kaiser Otto IV, der aber bey *Bouvines* geschlagen wird. 1214

5. Philipps Kronprinz *Ludwig* wird nach Vertreibung des Königs Johann König von England, muss aber nach 18 Monaten dessen Sohne Heinrich III weichen. 1217

6. Philipp verbessert das Kriegswesen und unterhält zuerst eine stehende Armee, welche Anstalt jedoch in der Folge keinen Bestand hatte. † 1223.

7. Unter dieser 43jährigen Regierung ereigneten sich wichtige Veränderungen im Feudalsystem. So hatten sich z. B. aus den grossen unmittelbaren

3. Zeitr. Kronvasallen 12 derselben, 6 geistliche und 6 weltliche, nach und nach so gehoben, dass sie jetzt ein eigenes, geschlossenes Corps, einen eignen höhern Rang bildeten; sie allein nannten sich *Pairs von Frankreich.* So kamen auch jetzt erst *Appellationen an den König* auf, Appellationen der Untervasallen, wenn ihnen am Hofe ihres Barons Justitzpflege verweigert wurde. Dadurch konnte sich der König in die innern Verhältnisse der grossen Vasallen-Territorien mischen.

Gesta Philippi Augusti — descripta à Magistro RIGORDO f. RIGOTO, ipsius regis chronographo; apud *Pith. Du Chesne* et *Bouquet.*

Guilielmi BRITONIS, Aremorici, Philippidos lib. XII. Casp. Barthius recensuit, et animaduersionum Commentario illustravit. *Cygneae* 1657. 4. *auch beym Pithou und du Chesne.* (Wilhelm schrieb im Jahr 1223, und brachte grösstentheils Rigords Prose in Verse).

Ludwig VIII, *der Löwe*,
des vorigen Sohn.

Setzt Anfangs den *Englischen* Krieg glücklich fort, wendet aber nachher seine Waffen gegen seine eigenen Unterthanen, die verketzerten *Albigenser*, und ihren Beschützer, Grafen Raymund VIII von Toulouse, weil ihm Amalrich von Montfort, Simons Sohn, alle seine in erstgedachter Fehde eroberte Länder und übrige Ansprüche gegen die Connetabelstelle überlassen hatte;
1226 stirbt aber auf diesem Zug bey Belagerung der Stadt Avignon.

Gesta Ludovici VIII bina, ap. *Pith. Du Chesne* et *Bouquet.*
Petri Monachi Historia Albigensium; *Guil. de Podio Laurentii* Chronica super historia negotii Francorum adversus Albigenses; Chronicon Comitum Montis fortis, ap. *Du Chesne* T. V.
Hist. générale de Languedoc T. III.
Histoire des Albigeois par *Jean* CHASSANION. *à Géneve* 1595. 8.
Johann Legers Geschichte der Waldenser, aus dem Französischen (*Leiden* 1669. fol.) übersetzt vom Hrn. *von Schweinitz. Breslau* 1750. 4.

Ludwig

Ludwig IX der Heilige. 3. Zeitr.

1. Der ältefte unter den 5 Söhnen Ludwigs VIII mufs feiner Minderjährigkeit wegen (11 Jahre alt) unter der Vormundfchaft feiner Mutter *Blanca von Caftilien* ftehen, die es zu grofsem Vortheil des königlichen Haufes dahin bringt, dafs Graf Raymund 1228
VIII von *Toulouſe* fich dem König und der Römifchen Kirche unterwirft, und feine Tochter und Erbin *Johanne* an ihren dritten Sohn, den Grafen *Alphons* von Poitou, verheurathet, mit der Bedingung, dafs, bey Ermangelung von Erben aus diefer Ehe, die Graffchaft Touloufe an die Krone fallen foll.

2. Der Graf *Hugo von la Marche* empört fich 1241
und verurfachet einen Krieg mit England.

3. Eines Gelübdes wegen unternimmt Lud- 1248
wig IX einen *Kreutzzug*, erobert zwar Damiette in Aegypten, aber in der Folge wird fein durch Hunger und Peft gefchwächtes Heer gefchlagen, und er felbft, nebft feinen 2 Brüdern, *Alphons* und *Karl*, bey Manfura gefangen. Nach mancher Lebensge- 1250
fahr erwirbt er fich und den Seinigen, nach Erlegung einer fehr grofsen Summe Geldes und nach Rückgabe der Stadt Damiette, die Loslaffung. Er fetzt alsdann den Kreutzzug fort und kommt erft nach einigen Jahren wieder zurück. 1254

4. Er verlobt feinen Sohn *Philipp* mit der Ara- 1258
gonifchen Prinzeffin *Ifabelle*, deren eingebrachte Heurathsgüter, die Graffchaften Carcaffonne und Beziers nachher an die Krone fallen. Durch den hierüber zu *Corbeil* gefchloffenen Vertrag überliefs Ludwig an Aragonien die *Lehnshoheit* über die Graffchaften Barcelona, Rouffillon und Cerdagne: dagegen begab fich Aragonien aller Anfprüche an die Graffchaften Narbonne, Nimes, Albi, Foix, Cahors, und andre Ländereyen in Languedoc, wie auch auf

3. Zeitr. die Graffschaften Forcalquier und Arles, und die Stadt Marseille in Provence.

1259 5. Durch einen andern Vertrag zu Abbeville begiebt sich König Heinrich III von England seiner Ansprüche auf Normandie, Poitou, Maine, Touraine, Anjou und einen Theil von Saintonge: dagegen überläfst ihm Ludwig Limousin, Perigord, Querci, Agenois und den Theil von Saintonge, der zwischen der Charente und Guyenne liegt.

1267 6. Ludwig beschliesst, wider den Rath seiner treuesten Diener, einen neuen *Kreutzzug*.

1269 7. Vor dem wirklichen Anfang desselben giebt er eine *pragmatische Sanction* und macht sein *Testament*.

1270 8. Theils aus eigenem Antrieb, theils auf den Rath seines schlauen Bruders, *Karls von Anjou*, Königs beyder Sicilien, wird der Kreutzzug mit Belagerung der Stadt *Tunis* eröffnet.

1270 25 Aug. 9. Ludwig stirbt während derselben, und wird dafür unter die Heiligen versetzt.

10. Die Einführung einer neuen Rechtspflege durch die *Etablissements de S. Louis*, verschafft der königlichen Würde mehr Ansehn und Kraft.

Gesta S. Ludovici, Francorum regis, descripta per Fratrem *Guil. de Nangiaco*. Monachum S. Dionysii in Francia, apud *Pith.* et *Du Chesne*.

S. Ludovici Francorum regis vita, conversatio et miracula per F. *Gaufridum de Belloloco* Confessorem, et F. *Guil. Carnotensem* Capellanum ejus, cura *Claudii* MENARDI. *Lutet. Paris.* 1617. 4. et ap. *Du Chesne*.

Histoire de S. Louys IX du nom, Roy de France, ecrite par *Jean* Sire *de* JOINVILLE, Senéchal de Champagne; enrichie de nouvelles observations et dissertations historiques par *Charles du* FRESNE Sieur *du* CANGE. *à Paris* 1668. fol. Nouv. edit. par MM. SALLIER, MELOT et CAPPERONIER. *à Paris* 1761. fol.

Histoire de S. Louis (par *François Timoleon de* CHOISY). *à Paris* et *à Bruxelles* 1689. 8.

Les Etablissements de St. Louis, Roi de France, suivant le texte original, et rendus dans le langage actuel; avec des notes, suivis du Panegyrique de St. Louis, prononcé dans la Chapelle

du

du Louvre par M. l'Abbé *de St.* MARTIN, Conseiller au Chatelet. *à Paris* 1785. 8. 3.
Ludwig der Heilige, König von Frankreich. 2 Theile, *Frankf. am Mayn* 1788. 8. (von *J. K. Hess.*) Zeitr.

Philipp III der Kühne,

des vorigen Sohn.

1. Bringt seines Vaters Gebeine aus Afrika nach St. Denis, nachdem er mit den Tunesern Friede geschlossen.

2. Wird in die *Castilischen* und *Sicilischen* Kronstreitigkeiten verwickelt, theils weil Alphonsens X andergebohrner Prinz Sancho, die Prinzen de la Cerda, Kinder von Philipps Schwester Blanca, von der nächsten Hoffnung zu der Castilischen Krone ausschloss, theils weil König Peter III von Aragonien Karln von Anjou, seines Vaters Bruder, Sicilien durch die bekannte Vesper entrissen.

3. Vermählt seinen Kronprinzen *Philipp* 1284
mit der jungen Königin *Johanne von Navarra*, die auch Erbin von Champagne war.

4. Ertheilt den ersten Adelsbrief in Frankreich.

5. Stirbt, nach einem unglücklichen Feldzug 1285
in Catalonien, zu Perpignan, im 41sten Jahr seines Alters und im 16ten seiner Regierung.

Gesta Philippi III. Audacis dicti, descripta per F. *Guil. de* NANGIACO, ap. *Pith. Du Chesne* et *Bouquet.*

Philipp IV der Schöne.

1. Nach dem beygelegten Kriege mit Aragonien
entstehet aus einem Matrosenzwist Krieg zwischen 1290
Frankreich und *England*, an dem mehrere Fürsten 1291
Theil nehmen, besonders *Graf Veit von Flandern.*

2. Papst *Bonifaz VIII* will hierbey den Schieds- 1295
richter spielen, worüber er mit Philippen, der dabey grosse Standhaftigkeit äussert, in die weitläufigsten und hitzigsten Streitigkeiten geräth; bey deren
Gelegenheit auf einem grossen Reichsconvent, ausser 1301
dem

3. Zeitr. dem Clerus und Adel, auch Städtedeputirte erschienen, folglich *zum erstenmale 3 Stände des Reichs* beysammen waren.

1303 3. Es kommt darüber so weit, daſs der Papst Frankreich mit dem Interdikt und Philippen mit dem Bann belegt, der dagegen, von seinen Ständen unterstützt, Bonifazen für einen unrechtmäſsigen Papst erklärt, an eine allgemeine Kirchenversammlung appellirt, und sogar den Papst durch seinen Gesandten, Wilhelm von Nogaret, zu Anagni aufheben läſst. Bonifaz wird zwar wieder befreyt, stirbt aber bald hernach aus Verdruſs.

(*Simonis* VIGORIS, nach andern *Franc.* PITHOEI) Acta inter Bonifacium VIII, Benedictum XI, Clementem V, summos pontifices, et Philippum pulcrum, regem Francorum (*Trecis*) 1613. 12 edit. II. auctior (*Paris.*) 1614. 4.

Histoire du differend entre le Pape Boniface VIII, et Philippe le Bel, Roy de France etc. (par *Pierre* DU PUY, publiée par *Jaques* DU PUY). *à Paris* 1655. fol.

Histoire des deméléz du Pape Boniface VIII avec Philippe le Bel, Roy de France; par *Adrien* BAILLET. IIde edit. *à Paris* 1718. gr. 12.

1305 4. Nach dem frühen Absterben *Benedicts XI* läſst Philipp, auf Anrathen des Kardinals du Prat, seinem Feinde, *Bertranden von Got*, Erzbischoffen zu Bourdeaux, die dreyfache Krone gegen gewisse Bedingungen anbieten; welche unverhoffte Ehre der Erzbischoff begierig ergreift und durch des Königs Vorschub unter dem Namen Clemens V Papst wird.

5. Dieser Papst versetzt den römischen Stuhl nach *Avignon*, und erfüllt seine Zusagen, so weit es die päpstliche Unfehlbarkeit und Politik verstattet.

1307 u. ff. 6. Clemens V hebt auch, dem König zu Gefallen, den im Jahre 1118 zu Jerusalem gestifteten, und seit der Zeit sehr reich und mächtig gewordenen *Orden der Tempelherren* auf und sucht dies durch eine
1312 zu *Vienne* angestellte Kirchenversammlung zu bestätigen.

* Anführung und Untersuchung der Beschuldigungen und Vorwände, unter denen man den Orden aufgehoben. 3. Zeitr.

Histoire de la condamnation des Templiers, par M. *Pierre* DU PUY, Conseiller du Roy en ses Conseils et Garde de sa Bibliotheque. *à Paris* 1654. 4. 1685. 8. 1700. 12. *à Bruxelles* (par Godefroy de Lille) 1713. 2 Voll. in 12. 1751. 4. *Diese letzte Ausgabe ist die beste und vollständigste.*

Nicolai GURTLERI Historia Templariorum, observationibus ecclesiasticis aucta. *Amst.* 1691. 8. edit. II. auctior 1703. 8. *Auch bey den Brüssler Ausgaben des vorhergehenden Werks.*

Christiani THOMASII Diss. de Templariorum equitum ordine sublato. *Halae* 1705. 4; et in *ejus* Diss. varii arg. (*Halae* 1773. 1774. 4 mai.) T. II.

Dissertaciones historicas del Orden y Caballeria de los Templarios, ó resumen historial de sus principios, fundacion, institutos, progresos, y extincion en el Concilio de Viena; y un Apéndice ó Suplemento, en que se pone la regla de esta Orden, y diferentes privilegios de ella, con muchas dissertaciones y notas tocantes, no solo á esta Orden, sino á las de St. Juan, Teutonicos etc. Por Don *Petro Rodriguez* CAMPOMANES. *En Madrid* 1747. 8.

(*Karl Gottlob Antons*) Versuch einer Geschichte des Tempelherrenordens. *Leipz.* 1779. 2te Ausg. *ebend.* 1781. 8.

Versuch über die Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden, und über dessen Geheimniss; nebst einem Anhange über das Entstehen der Freymaurergesellschaft, von *Friedrich* NICOLAI. *Berlin und Stettin* 1782. 2ter Theil. *ebend.* 1782. 2te verbess. Aufl. des 1sten Th. *ebend.* 1782. 8.

K. G. ANTONS Untersuchung über das Geheimniss und die Gebräuche der Tempelherren. *Dessau* 1782. 8.

(*P. J. S. Vogels*) Briefe, die Freymaurer und Tempelherren betreffend. 3 Sammlungen. *Nürnberg* 1783 — 1785. 8.

Wilh. Christ. STEMLERS Contingent zur Geschichte der Templer und der Aufhebung ihres Ordens. *Leipz.* 1783. 8.

Histoire critique et apologetique de l' Ordre des Chevaliers du Temple de Jerusalem, dits Templiers. Par feu le R. P. *M. J.* Chanoine regulier de l' Ordre de Prémontré etc. *à Paris* 1789. 2 T. in 4. *Teutsch* im Auszug, mit (*unbedeutenden*) Anmerk. *Leipz.* 1790. 2 Th. in 8.

Process gegen den Orden der Tempelherren; aus den Originalacten der päpstl. Commission in Frankreich; von *Dan. Gotth.* MOLDENHAWER etc. *Hamb.* 1792. gr. 8. Vergl. N. allgem. tetsch. Bibl. B. 1. S. 113 — 124.

Statutenbuch des Ordens der Tempelherren; aus einer altfranzösischen Handschrift herausgegeben und erläutert von *Fried.* MÜNTER. *Berl.* 1794. gr. 8.

7. Dieser König vermehrte und befestigte seine Würde ungemein, fieng an, aus den grossen Kronlehen, die bisher Weiberlehen waren, blos Mannslehen zu machen, dehnte den Jurisdictionssprengel des Pariser Parlaments über sämmtliche Kronländer aus, erschwerte den Kronvasallen ihr Münzrecht,

3. Zeitr. so dafs es nach und nach ein königliches Regale wurde, unternahm Finanzoperationen, die vorher ungewöhnlich waren, und starb in seinem 46 Jahre.
1314

Ludwig X Hütin, König von Navarra, des vorigen Sohn.

1. Sucht sich gegen die Beschwerden über die Anmafsungen der vorigen Regierung dadurch zu retten, dafs er zweydeutige Versprechen giebt, und dafs er den ersten Minister und Oberaufseher der Finanzen, *Enguerrand von Marigni*, Grafen von *Longueville*, dem man die meisten Bedrückungen
1315 unter dem vorigen König beymafs, hinrichten läfst.
1316 2. Der König stirbt, und der am 15 Nov. nach seinem Tode gebohrne Prinz *Johann* folget ihm am 19ten desselben Monats ins Grab.

Philipp V der Lange,

des vorigen Bruder.

1. *Johanne*, Ludwigs X minderjährige Tochter, Erbin des Königreichs Navarra und der Grafschaft Champagne, macht Anspruch an das Reich: allein, die Reichsversammlung entschied für *Philippen*, un-
1317 ter andern deswegen, weil das Salische Gesetz das weibliche Geschlecht von der Thronfolge ausschlösse. Nachher ward Johanne mit dem Grafen Philipp von *Evreux* vermählt.

2. Durch einen Vergleich mit dem Herzog Otto IV von *Burgund*, Oheim der Prinzessin Johanne, werden die Grafschaften *Champagne* und *Brie mit der Krone vereinigt*: welches jedoch unter Philipp VI (1335) erst ganz bestätigt wird. † 1322.

Histoire des Comtes de Champagne et de Brie. *à Paris* 1753. 2 Voll. in. 12.

Karl

Karl IV der Schöne, 3. Zeitr.
des vorigen Bruder.

Auch dieser König stirbt frühzeitig, ohne männliche Erben, nachdem er mit England Krieg geführt und verschiedene heilsame Verordnungen gemacht hatte. 1328

Vierter oder Valesischer Zeitraum. 4. Zeitr.

Vom Jahr 1328 bis 1589.

La France sous les cinq premiers Valois; ou Histoire de France depuis l'avénement de Philippe de Valois jusqu' à la mort de Charles VI. Précédée d' une Introduction, dans laquelle on suit les revolutions et les progrès de la Monarchie, depuis l'avénement de Pepin jusqu' à la mort de Charles le Bel; par M. LEVESQUE. *à Paris* 1788. 4. Voll. in gr. 12.

Philipp VI,

Sohn des Grafen Karl von Valois,
Bruders Königs Philipp IV.

1. *Eduard III*, König von England, macht die Thronfolge streitig, wegen seiner Mutter *Isabelle*, Schwester des letzten Königs Karl IV.

2. So ungegründet nun aber auch dieser Anspruch ist, und Eduard, als Herzog von Guyenne, 1329
Philippen die persönliche Lehnspflicht leistet, so entstehet doch hierüber und über die Streitigkeiten des aus Frankreich verjagten Grafen *Robert III von Artois*, ein langwieriger Krieg mit England und Flandern, während dessen die Franzosen in der Seeschlacht 1340
bey *Sluys* und in dem Treffen bey *Creci* auf das Haupt 1346
geschlagen werden und *Calais* verliehren. 1347

Histoire de la querelle de Philippe de Valois et d' Edouard III, continuée sous leurs successeurs; pour servir de suite et de seconde Partie à l' histoire de la rivalité de la France et de l'Angleterre; par M. GAILLARD. *à Paris* 1774. 4. Voll. in gr. 12. (*Geht bis* 1558). *Es kamen hernach* 1777 *noch* 4 Voll. *als der* 3te *Hauptheil des ganzen Werks, ohne des Verfassers Namen heraus.*

4. Zeitr. *aus, unter dem Titel:* Supplement à l' hist. de la rivalité de la Fr. et de l' Angl. *worinn die Geschichte bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt ist.*

1330 3. Unter dieser Regierung brach der schon lang unter der Asche geglommene *Streit zwischen dem Adel und der Klerisey* über die Gerichtsbarkeit und die Gerechtsame der letzten aus, ohne dass etwas darüber entschieden worden wäre. Er wurde sogar die Quelle der in der Folge gewöhnlich gewordenen *Nullitätsklagen* (*Appels comme d' abus*).

4. Der Englische Krieg verursacht, ausser der Erhöhung der schon vorhandenen Auflagen, die Bewilligung der Stände einer Trank- und Salzsteuer für den König während dieses Krieges; das erste Beyspiel einer solchen Bewilligung!

1349 5. Philipp vermehrt die Krondomänen mit der ganzen *Dauphiné* und der Standesherrschaft *Montpellier.* † 1350.

Mémoires pour servir à l' histoire de Dauphiné sous les Dauphins de la maison Tour du Pin (par *Jean Pierre Moret de* BOURCHENU Marquis *de* VALBONNAYS). *à Paris* 1711. fol. Die andere sehr veränderte und verbesserte Ausgabe ist betitelt: Histoire de Dauphiné et des Princes qui ont porté le nom de Dauphins etc. *à Geneve* 1722. 2 Voll. in fol.

Johann der Gute.

1355 1. Bey der Fortdauer des Krieges mit England und bey den daraus entstandenen Zerrüttungen dringen die Stände des Reichs, unter denen sich der dritte von Zeit zu Zeit grössere Vorrechte erwarb, auf eine bessere Regierungsverwaltung, bewilligten zwar zur Führung des Krieges Geld genug, behielten sich aber dessen Hebung und Verwendung bevor. Jeder der 3 Stände ernannte Deputirte zu einem immerwährenden Ausschuss, der dem König als steter Rathgeber zur Seite seyn sollte.

2. Der König wird nach der grossen Niederlage
1356 seines Heeres bey *Maupertuis* oder Beauvoir, zwey Stun-

F. Stammtafel der Burgundischen Herzoge älterer und jüngerer Linie.

- **Robert I, König von Frankreich.**
 - Heinrich I, König von Frankreich.
 - Philipp I, König von Frankreich.
 - Ludwig VI, König von Frankreich.
 - Philipp II, König von Frankreich.
 - Ludwig IX, König von Frankreich.
 - Philipp III, König von Frankreich.
 - Karl, Graf von Valois.
 - Philipp VI, König von Frankreich. — Johanne
 - Johann, König v. Frankreich.
 - Karl V, König von Frankreich.
 - Karl VI, König von Frankreich.
 - Karl VII, König von Frankreich.
 - Ludwig XI, König von Frankreich, vereiniget das Herzogthum Burgund mit der Krone.
 - Philipp der Kühne, Herzog von Burgund. Gemahlin Margarethe von Flandern.
 - Johann der Unerschockene, Herzog von Burgund.
 - Philipp der Gute, Herzog von Burgund.
 - Karl der Kühne, letzter Herz. v. Burg. jüngerer Linie. ✝1477.
 - Marie, verm. mit dem Erzherz. Maximilian von Oestreich, nachherigen Kaiser.
 - Anton, Herzog von Brabant und Limburg, Gemahlin Elisabeth von Luxemburg,
 - Johann, Herzog von Brabant, Gemahl der Gräfin Jocobine v. Hennegau ✝1426.
 - Philipp, Herzog von Brabant. ✝1430.
 - Robert I, Herzog von Burgund.
 - Heinrich I, ✝vor dem Vater.
 - Hugo, Herzog von Burgund.
 - Otto, Herzog von Burgund.
 - Hugo II, Herzog von Burgund.
 - Otto II, Herz. v. Burg.
 - Hugo III, Herz. v. Burg.
 - Otto III, Herz. v. Burg.
 - Hugo IV, Herz. v. Burg.
 - Robert II, Herz. v. Burg.
 - Johanne
 - Hugo V, Herzog von Burgund.
 - Otto IV, Herzog von Burgund, Gemahlin Johanne, Philipp V, Königs von Frankreich Tochter.
 - Philipp, ✝vor dem Vater.
 - Philipp, letzter Herzog von Burgund älterer Linie ✝1361.
 - Margarethe, vermählt an Ludwig X, König von Frankreich.
 - Johanne, Erbin von Navarra.
 - Heinrich, Graf von Portugal.
 - Alphons I, König von Portugal &c. &c.

Stunden von Poitiers, gefangen und nach London 4.
abgeführt. Zeitr.

3. Kommt wieder los durch den Frieden zu *Bretigni* unweit Chartres, vermöge dessen er Eduarden gegen dessen Verzichtleistung auf Frankreich, ganz Guyenne, nebst Poitou, Angoumois, Calais, Guines, Ponthieu, und andre Städte mit aller Oberhoheit abtreten und 3 Millionen Thaler erlegen muss. 1360

Discours sur le Traité de Bretigny, par M. BONAMY; dans les Mém. de l' Acad. des Inscr. T. 17. p. 353. sqq.

4. Während des Königs Gefangenschaft entsteht im Innern des Reichs eine allgemeine Anarchie und grosse Räuberbanden, die man *Compagnien* oder *Kameradschaften* nannte.

5. Erbt das Herzogthum *Burgund*, belehnt aber 1361
damit, zu Frankreichs Nachtheil, seinen jüngsten Nov.
Prinzen *Philipp den Kühnen*; der dadurch Stammva- 1363
ter des jüngern Hauses der Burgundischen Herzoge 6 Dec.
wird, und durch seine Gemahlin, *Margarethe von Flandern*, die Grafschaften Burgund, Flandern und Artois, dazu bekommt.

* Siehe die genealogische Tabelle F.

6. Sein Sohn, Herzog Ludwig von Anjou, der nebst seinem Bruder, Grafen Johann von Poitiers, und seinem Oheim, Herzog Philipp von Orleans, und andern Grossen, vermöge des Friedens zu Bretigni, in England als Geissel leben musste, entflie- 1363
het nach Frankreich, wofür sich König Johann freywillig als Gefangener wieder nach London begiebt, aber bald darauf dort stirbt. 1364

Karl V der Weise,

des vorigen Sohn.

1. Die 22jährigen Unruhen in *Bretagne*, zwischen *Karl von Blois* und *Johann von Montfort*, endigen sich durch die Hauptschlacht bey Aurai, wo- 1364
bey der erste umkommt.

Stamm-

4. Zeitr.

Stammtafel zum Verſtändniſs dieſer Händel.

Artur II,
Herzog von Bretagne.
Gemahlinnen: 1. Marie, Vicomteſſe von Limoges.
2. Yolanthe, Gräfin von Dreux,
Wittwe König Alexanders III von Schottland.

1.	1.	2.
Johann III, Herzog von Bretagne, † ohne männliche Erben. 1341.	Veit, Graf v. Penthievre.	Johann IV, Herzog von Bretagne, vorher Graf v. Montfort. † 1345.
	Johanne die Hinkende, vermählt an Karl v. Blois, König Philipps VI Schweſterſohn.	Johann V, Herzog v. Bretagne, gewinnt die Schlacht bey Aurai.

2. *Bertrand du Gueſclin* führt die *Kameradſchaften* aus Frankreich nach Spanien, zur Unterſtützung Heinrichs des Unächten wider König Peter den Grauſamen von Caſtilien.

3. *Du Gueſclin* wird aus Caſtilien, wo er Connetabel geworden, nach Frankreich berufen, und
1370 zum Connetabel dieſes Reichs ernannt, worauf er Karl'n wichtige Dienſte leiſtet bey dem über einen Aufruhr in Guyenne entſtandenen Krieg zwiſchen Frankreich und England, bey dem ſich Karl klüger beträgt, als ſeine Vorgänger.

1375 4. Das *neue Reichsgrundgeſetz*, dem zu Folge die königl. Prinzen mit zurückgelegtem 14ten Jahr volljährig ſeyn ſollen, macht er blos in einer feyerlichen Parlamentsſitzung bekannt, nicht, wie herkömmlich, auf einem Reichstage, dergleichen er abſichtlich ſehr ſelten hielt.

5. Karl vergröſsert die königlichen Domänen
1380 durch verſchiedene Landſchaften, befördert die Wiſ-
16 Sept. ſenſchaften, und ſtirbt.

Hiſtoire

Histoire de Bertrand du Guesclin, Connetable de France et des Royaumes de Leon, de Castille, de Cordoue et de Seville, Duc de Molines, Comte de Longueville, par Messire *Paul* HAY, Seigneur de Chastelet. *à Paris* 1666. fol. *ib.* 1693. 4. 4. Zeitr.

Histoire de Bertrand du Guesclin — par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12.

The History of France, under the Kings of the Race of Valois, from the Accession of Charles de Fifth in 1364, to the Death of Charles the Ninth in 1574. II Edition with very consid. augment. *By Nath.* WRAXALL Esq. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Karl VI,

des vorigen Sohn.

1. Karl hat eine unruhige Minderjährigkeit, weil seine Vettern, die Herzoge *Ludwig von Anjou*, *Johann von Berri*, und *Philipp von Burgund*, nebst seiner Mutter Bruder, *Ludwig II von Bourbon*, denen von den Ständen die Regierung des Staats und die Erziehung des Königs aufgetragen worden, stets uneinig und auf die Befriedigung ihrer Leidenschaften bedacht sind; worüber zu Paris und in andern Städten Empörungen entstehen.

2. Karl nimmt sich endlich der Regierung selbst an. 1388

3. Als er aber den unternommenen, jedoch nicht ausgeführten Mord seines Connetabels, *Olivier von Clisson*, an *Peter von Craon*, und dessen Vertheidiger, Herzog Johann V von Bretragne, rächen will, 1392 fällt er unter Wegs in eine heftige Raserey, wovon er vorher schon Anwandelungen hatte, und die durch eine unglückliche Maskerade noch mehr ver- 1393 grösert wird.

4. Die Republik *Genua* unterwirft sich der Fran- 1401 zösischen Oberhoheit, von der sie die Gibellinen durch Ermordung aller in Genua befindlichen Franzosen wieder befreyen, welches wegen der damahligen Unruhen des Französischen Staats nicht geahn- 1409 det werden kann.

5. Zwischen dem Herzog *Ludwig von Orleans*, des Königs Bruder, und dem Herzog *Philipp von*

Bur-

4. Zeitr. *Burgund*, des Königs Vetter, entſtehen, wegen der Regentſchaft bey Karls fortdauerndem Wahn-
1404 ſinn, groſse Zwiſtigkeiten, die durch des letztern Tod nicht gemindert, ſondern vermehrt werden.

1407 6. Wie denn Herzog *Johann der Unerſchrockene von Burgund*, Philipps Sohn, den Herzog von Orleans mitten in Paris ermorden läſst.

7. Die Unruhen zwiſchen der Burgundiſchen und Orleaniſchen Partey, welche letztere man auch *Armagnacs* zu nennen pflegte, reitzen den jungen König *Heinrich V von England* zur Erneuerung des Kriegs mit Frankreich, wobey die groſse Schlacht
1415 bey *Azincourt* und die *Normandie* verlohren geht.

1415 8. Die beyden Dauphins, *Ludwig* und *Johann*,
1417 ſterben, ſo daſs der dritte Prinz des Königs, Graf *Karl* von Ponthieu, Dauphin wird.

9. Dies vermehrt die innerlichen Unruhen, indem ſich der neue Dauphin zu der Partey der Armagnacs ſchlägt: dagegen die Königin *Iſabelle* aus Bayern, die man von jener Seite zu einer anſtändigern Lebensart anhalten wollte, der Burgundiſchen Partey ergeben iſt.

1419 10. Nach dem Scheinfrieden zu Pouilli le Fort wird Herzog *Johann der Unerſchrockene* zu Montereau durch die Begleiter des Dauphins, in deſſen Gegenwart, ermordet.

11. Dies erzeugt für die Partey des Dauphins eine ganz unerwartete und widrige Wirkung, indem König *Heinrich V von England* durch Unterſtützung der Königin *Iſabelle* und durch Vermäh-
1420 lung mit der Franzöſiſchen Prinzeſſin *Katharine*, zu Folge des Vertrags zu *Troyes*, zum Erben der Krone, der Dauphin aber aller Erbfolge verluſtig erklärt wird.

1422 12. Zum Glück für Frankreich ſtarb *Heinrich* einige Wochen vor *Karl dem VI*.

Hiſtoire

Histoire de Charles VI, Roy de France, escrite par les ordres et sur les mémoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Villette, Abbez de St. Denys, par un auteur contemporain, Religieux de leur Abbaye, traduite sur le Manuscrit latin par Mr. *Jean le* LABOUREUR. *à Paris* 1663. 2 Voll. in fol. (Geht bis 1416). 4. Zeitr.

Histoire de Charles VI, Roy de France, par *Jean* JUVENAL *des* URSINS, augmentée par *Denys* GODEFROY. *à Paris* 1653. fol.

Histoire et Chronique de Messire *Jehan* FROISSART (von 1326 bis 1398, *fortgesetzt von einem Unbekannten* bis 1498), revuë et corrigée par *Denys* SAUVAGE. *à Lyon* T. I. et II. 1559. T. III. 1570. Fol.

Histoire de Messire Jean de Boucicaut Mareschal de France, († 1421) escripte du vivant du dict Mareschal (bis 1408) et mise en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1620. 4.

Mémoires pour servir à l'histoire de France et de Bourgogne sous le regne de Charles VI et Charles VII. *à Paris* 1729. 2 T. in 4. (*herausgegeben von* M. de la Barre de Beaumarchais).

Histoire du Regne de Charles VI. par Madem. *de* LUSSAN. *à Paris* 1753. 8 Voll. in 12. *Der wahre Verf. heißt* Baudot de Juilly.

Karl VII,

des vorigen Sohn.

1. *Heinrich VI*, der unmündige Prinz Königs Heinrich V von England, wird vom grösten Theil Frankreichs als König erkannt, auch nachher sogar in Paris gekrönt (am 13 Dec. 1431), und dagegen der verlassene *Karl* durch die Uebermacht der Engländer und Burgunder beynahe unterdrückt.

2. *Humphrey*, Herzog von *Glocester*, der während der Minderjährigkeit Heinrichs VI Regent in England, so wie der Herzog *Johann von Bedford* in Frankreich war, überwirft sich mit *Philipp dem Guten*, Herzogen von *Burgund*, wegen der Gräfin *Jacobine von Hennegau und Holland*, die erst des Dauphins Johann, dann Herzogs Johann IV von Brabant Gemahlin war. 1424 u. ff.

3. Dadurch erhohlt sich Karl wieder, indem der Herzog von *Burgund*, bisheriger Bundsgenosse der Engländer, als Vetter des Herzogs von Brabant, den mit Jacobinen vermählten Herzog von Glocester be-

4. Zeitr. bekriegt, und dadurch der Herzog von Bedford von zwey Seiten hülflos gelassen wird.

4. Dennoch unternimmt der grosse Bedford die Belagerung der Stadt *Orleans*, die letzte Zuflucht Karls VII.

1429 5. *Johanne d'Arc* oder *Day*, aus Dom-Remi bey Vaucouleurs gebürtig, meldet sich beym König zu Chinon, mit dem Vorgeben, sie habe Befehl von Gott, Orleans zu entsetzen, und den König nach Reims zur Krönung zu führen.

6. Das Wunderbare dieser allem Ansehn nach verabredeten Sache begeistert Karls Truppen so sehr, dass sie unter Begleitung dieses Mädchens und unter der Anführung des erfahrnen Feldherrn Grafen von *Dunois*, Orleans entsetzen, die Engländer aus mehrern Plätzen vertreiben, und den König nach Reims zur Krönung bringen.

1430 7. Als sich aber dieses nunmehr mit ihrem Geschlecht geadelte Fräulein *Du Lys* in das belagerte Compiegne wirft, wird sie bey einem Ausfall von den Engländern gefangen, und zu Rouen als eine Hexe öffentlich verbrannt; welches Urtheil doch nachher der Papst vernichten und sie unschuldig erklären lässt.

L'Histoire et discours au vray du siege, qui fut mis devant la ville d'Orleans par les Anglois, prise de mot à mot d'un vieil exemplaire, escrit à la main en parchemin et trouvé en la maison de la dite ville d'Orleans etc *à Orleans* 1606. 8.

Histoire de Jeanne d'Arc, dite la Pucelle d'Orleans. *à Rouen* 1634. 8.

Histoire de Jeanne d'Arc, par Mr. l'Abbé *Lenglet du* FRESNOY. *à Paris* 1753. 2 Voll. in 8.

1435 22 Sept. 8. Karl muss mit Philipp dem Guten einen harten, aber doch sonst sehr vortheilhaften *Vertrag zu Arras* eingehn. Denn hierdurch verlohren die Engländer vollends alle Hülfe von Seiten des Herzogs und da sie gegen das Ende desselben Jahres ihren vortreflichen Regenten, den Herzog von *Bedford*, ein-

einbüſsen, gerathen ihre Angelegenheiten ganz in Verfall. 4. Zeitr.

9. Paris ergiebt ſich Karl'n, der nach und nach das ganze Reich zum Gehorſam bringt. 1436 u. ff.

10. Nach aufgehobenem Waffenſtillſtand (von 1444 bis 1449) erobern ſeine Feldherrn, beſonders die Grafen von *Richemont und Dunois*, die ganze Normandie, und bald darauf auch ganz Guyenne, ſo daſs den Engländern in Frankreich nichts übrig bleibt, als Calais und das dazu gehörige Gebiete. Und hiermit endigen ſich auch die Engliſchen Kriege in Frankreich, ohne daſs ein endlicher Friede wäre geſchloſſen worden. 1449 1451

11. Während dieſes 25jährigen Kriegs litten die Vorrechte der Reichsſtände ungemein. Das Andenken der ſicherſten Rechte, die ehedem theils einzelne Communen, theils ganze Stände genoſſen hatten, verſchwand ganz. Von nun an war's bloſser Partheygeiſt, und zwar gewöhnlich nur einzelner Groſsen, der der königl. Gewalt entgegen arbeitete.

12. Karl VII ſtirbt aus Verdruſs über das ſchlechte Betragen ſeines Dauphins, des nachherigen Königs Ludwig XI, der ſchon 1439 ſich öffentlich wider ihn empört hatte, und in den letzten Jahren ſeines Vaters am Burgundiſchen Hof lebte. 1461 22 Jul.

* Pragmatiſche Sanktion zu Bourges, zum Vortheil der Gallikaniſchen Kirchenfreyheit, 1438.

** Verbeſſerung des Kriegswefens durch die Ordonnanzkompagnien (1444) und die Freyſchützen (1449).

Hiſtoire de Charles VII, Roy de France, par *Jean* CHARTIER, Sous-Chantre de S. Denys, *Jacques le* BOUVIER dit BERRY, Roy d'Armes, *Matthieu de* COUCY, et autres auteurs du temps, miſe en lumiere par *Denys Godefroy, à Paris* 1661 fol.

Les Chroniques *d'Enguerrand de* MONSTRELET (von 1400 bis 1467; von *Pierre* DESREY *fortgeſetzt bis* 1498). *à Paris* 1512. fol. Par *Denis Sauvages*, *à Paris* 1572. 3 Voll. in fol. *Eben dieſe Ausgabe mit den Jahrzahlen* 1595 *und* 1603.

Hiſtoire de Charles VII, (par M. BAUDOT DE JUILLY). *à Paris* 1697. 2 Voll. in 12.

4. Zeitr. *Ludwig XI.*

1. Bey den ſehr veränderten Umſtänden des Reichs hegt dieſer König *deſpotiſche Abſichten*, wor-
1465 über ſich der furchtbare *Bund oder Krieg des allgemeinen Beſten* erhebt.

2. Die vornehmſten Glieder des Bundes: Graf Karl von *Charolois*, Herzog Franz II von *Bretagne*, die fünf *Johannes*, Herzog von *Bourbon*, Herzog von *Calabrien*, Herzog von *Alençon*, Graf von *Armagnac*, Graf von *Dunois*, und Graf Ludwig von *St. Pol* — wählen des Königs leiblichen Bruder, den Herzog Karl von *Berri*, (nachher von *Guyenne*) zu ihrem Haupte: der Graf von *Charolois*, Prinz des Herzogs von Burgund, iſt aber die Seele deſſelben.

3. Ludwig XI verliehrt nichts durch das zweifelhafte Treffen bey *Montlheri;* und trennet bald darauf den Bund durch Liſt.

4. Herzog *Philipp der Gute von Burgund* ſtirbt,
1467 worauf ſich zwiſchen deſſen Sohn, dem neuen Herzog, *Karl dem Verwegenen*, und dem König neue und heftige Streitigkeiten erheben, welche dieſer durch eine Reiſe nach Peronne heben will, wo er
1468 aber von dem Herzog, wegen heimlicher Unterſtützung der Lütticher, gefangen gehalten wird, mit vor Lüttich ziehen und ein Zuſchauer und Gehülfe ſeiner Rache werden muſs, nachdem er vorher zu *Peronne* den Vertrag von Arras erneuret hatte.

1475 5. Den mit Krieg drohenden König *Eduard IV* von England befriediget Ludwig mit Geld und Verſprechung eines jährlichen Tributes.

6. Er verſtärkt ſich durch einen Vertrag mit den *Schweitzern* — der erſte, den Frankreich mit dieſen Republikanern errichtet — vermöge deſſen dieſe gegen ein Jahrgeld von 20,000 Livres ihm jederzeit die benöthigten Truppen, für gehörigen Sold, zu überlaſſen verſprechen.

7. Er

7. Er läſst den *Connetabel*, Grafen Ludwig von *St. Pol*, enthaupten, und beſetzt dieſes Kronamt nicht wieder. 1475

8. Nachdem *Karl der Verwegene* Lothringen an ſich geriſſen, und in dem Krieg mit den Schweitzern Schätze, Truppen und Leben eingebüſst hatte, bemächtiget ſich König Ludwig nicht allein des *Herzogthums Burgund*, als eines an Frankreich zurückgefallenen Mannlehns, ſondern auch, unter mancherley Vorwand, der *Grafſchaft Burgund*, des gröſsten Theils von *Artois*, nebſt *Boulogne*, *Charolois*, und der durch den Frieden zu Arras abgetretenen Plätze in der Picardie. 1477

9. Daher entſtehet Krieg mit *Marien*, der einzigen Tochter und Erbin Karls des Verwegenen, die der König noch bey ihres Vaters Leben mit ſeinem Bruder Karl, nachher mit ſeinem Dauphin vermählen wollte, und die nunmehr des Erzherzogs von Oeſtreich und nachherigen Kaiſers *Maximilians* Gemahlin wird. 1477 18 Sept.

10. Nach Mariens Abſterben ſchlieſst Ludwig mit Maximilian zu *Arras Frieden*, wodurch die Vermählung des Dauphins *Karl* mit der Prinzeſſin *Margaretha*, Maximilians und Mariens Tochter, verabredet, und dieſen Verlobten die ſtreitigen Länder, als die Grafſchaft Burgund, Artois etc. überlaſſen werden. 1482 23 Dec.

Joh. Dav. KOELERI, de Carolo bellicoſo, vltimo Burgundiae duce, diſſertationes II. *Altdorf* 1712. 1713. 4.
Hiſtoire de Marie de Bourgogne, fille de Charles le temeraire (par M. GAILLARD). *à Amſt.* (Paris) 1757. 12.
Wolfg. Jäger's Geſchichte Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund; nebſt einer Ueberſicht des Schickſals der Burgundiſchen Länder bis auf gegenwärtige Zeiten. *Nürnb. und Altdorf* 1795. gr. 8.

11. *Renatus*, Herzog von *Anjou* und Titularkönig von Neapel, will ſeine Länder dem Herzog Renatus von *Lothringen*, ſeinem Enkel, zuwenden:

4. Zeitr. als aber dieser sich nicht ganz dessen Willen unterwirft; so bahnt sich Ludwig durch den Grafen *Karl von Maine*, Renatus Bruders Sohn, den Weg zur
1481 Erwerbung derselben; ja, er hat das Glück, noch bey seinem Leben diese Länder, und darunter besonders *Provence*, mit der Krone zu vereinigen.

12. Die *Dauphiné* wird seit der Regierung dieses Königs nicht weiter den nächsten Prinzen vom Geblüt zu Lehn gegeben, sondern bleibt beständig mit der Krone verknüpft. Er vereinigt auch das Fürstenthum *Orange* auf eine Zeit lang mit der Krone.

13. Nachdem *Ludwig*, durch viele Arglist und Tyranney, den Grund zur *unbeschränkten Gewalt* seiner Nachfolger gelegt; so überfällt ihn in den letz-
1483 30 Aug. ten Jahren eine schreckliche Todesfurcht, die ihn bis an sein Ende peinigt.

* Dieser König errichtete zuerst reitende *Posten* durch ein Edikt von 1464; doch kamen sie erst 1480 völlig in Gang.

** Stiftung des *Ritterordens vom heiligen Michael* 1469.

Mémoires de Messire *Philippe de* COMINES. Seigneur d'Argenton († 1509); viele Ausgaben z. B. von *Godefroy*, *à Bruxelles* 1723. 5 Voll. in 8; die neueste, vollständigste und prächtigste vom Abbé *Lenglet du Fresnoy. Paris* 1747. 4 Voll. in 4. In verschiedene Sprachen übersetzt.

Histoire de Louis XI, autrement dite *la Chronique scandaleuse*, (1464-1483) par *Jean de* TROYES, Greffier de l'Hôtel de ville de Paris 1620. 4; *auch in den angeführten Ausgaben von* Comines.

Les Mémoires de Messire *Olivier de la* MARCHE. *à Gand* 1567. 4.

Histoire de Louis XI, par Mr. DU CLOS. *à Paris* 1745 et 1746. 4 Voll. in 12. *à Amst.* 1746. 3 Voll. in 12. Der dritte Band besteht aus Urkunden.

Histoire de Louis XI, par Mr. BAUDOT DE JUILLY. *à Paris* 1755. 6 Voll. in 12.

Karl VIII,
des vorigen Sohn.

1. Wegen der Unwissenheit und der Jugend dieses 13jährigen Prinzen war eine Regentschaft nothwendig, welche die älteste Tochter Ludwigs XI, *Anne*, Gemahlin *Peters von Bourbon*, Herrn von *Beaujeu*, übernimmt und sehr klug verwaltet.

2. Gro-

2. Grosser *Reichstag* zu Tours, ziemlich nach der alten bessern Weise. Das Verlangen der Stände nach der Wiederherstellung der vom vorigen König aufgehobenen pragmatischen Sanction wird still-schweigend gewährt; die Regierung erklärt sich nachdrücklich gegen alle willkührliche Aemterentsetzung; im Steuerwesen geschehen wichtige und nützliche Veränderungen; die Stände behaupten ihr Schatzungsrecht u. s. f. Indessen gedieh doch die ständische Verfassung nicht mehr; die Stände selbst hatten keinen Sinn mehr für das Bedürfniss häufiger Zusammenkünfte, und für die bessere Organisirung ihrer Convente; die ganze Richtung der öffentlichen Aufmerksamkeit war seit kurzem völlig verändert. 1484

3. Herzog *Ludwig* von Orleans und Herzog *Johann II von Bourbon*, Bruder des Herrn von Beaujeu, suchen sie zu verdrängen: allein, den letzten besänftiget sie, und der erste wird in dem Treffen bey St. Aubin nebst dem Prinzen von Oranien gefangen. 1488

4. Herzog *Franz II von Bretagne* stirbt, und 1488
seine einzige Tochter und Erbin *Anne* vermählt sich durch den darzu bevollmächtigten Grafen Engelbrecht II von Nassau an den Römischen König 1490
Maximilian.

5. Diese Vermählung hintertreibt der Französische Hof durch den Herzog von *Orleans*, den man, auf Vorbitten des Grafen von *Dunois*, los läfst; und diese beyden Herren zwingen die Herzogin Anne zur Vermählung mit Karl VIII, jedoch unter vortheilhaften Bedingungen: dafür schickt man dem Römischen König seine Tochter *Margarethe*, Karls bisherige Braut, zurück.

Mémoire sur le mariage de Charles VIII avec Anne de Bretagne par Mr. LANCELOT; dans les Mémoires de l'Acad. des Inscript. T. XIII. p. 666-680.

Augustin a LEYSER Comment. de raptu Annae Britannae, in eius Opusc. histor. edit. a *C. F. L.* HAAS (*Marburgi Cattor.* 1770. 4.) pag. 45—69.

3. 6. Wegen dieſer doppelten Beſchimpfung er-
Zeitr. greift Maximilian die Waffen, läſst ſich aber endlich
1493 in dem *Frieden zu Senlis* dadurch beſänftigen, daſs
23 May ihm, oder vielmehr ſeinem Sohne, dem Erzherzog *Philipp*, als Erben der Marie von Burgund, die Grafſchaften Burgund, Artois, Charolois und die übrige Mitgift der Prinzeſſin Margarethe, bis auf etwas weniges, zurück gegeben werden.

7. Dies und die unentgeldliche Abtretung der Grafſchaften *Rouſſillon* und *Cerdagne* an Ferdinand den Catholiſchen, geſchieht blos wegen des entworfenen Feldzugs nach Italien.

8. Denn Karl will, als Erbe des Hauſes *Anjou*, ſeinen Anſpruch an *Neapel* ausführen; zu welchem Entſchluſs der Herzog von Mayland, *Ludwig mit der Maulbeere*, vieles beyträgt.

9. Anfangs findet Karl faſt gar keinen Widerſtand. Der König von Neapel Alphons II, Ferdinands I Sohn und Nachfolger, überläſst die Krone ſeinem von den Unterthanen mehr geliebten Sohne, Ferdinand II, der aber bey Karls Annäherung nach der Inſel Iſchia entweichen muſs; dagegen Karl in
1495 Neapel einzieht und zum König von *Neapel* und
25 Febr. *Jeruſalem* ausgerufen wird.

10. Der Herzog von *Mayland* macht mit dem *Papſt Alexander VII*, mit dem *Kaiſer* und dem *Erzherzog Philipp*, mit König *Ferdinand von Spanien* und der Republik *Venedig* ein Bündniſs wider den König, und will ihm den Rückweg abſchneiden: allein, dieſer öffnet ſich denſelben durch das Gefecht bey *Foronovo*, und kommt glücklich wieder in Frankreich an.

J. P. Reinhards polit. Betrachtung des Bezeigens der gegen den ehemaligen König von Frankreich Carolum VIII verbundenen Fürſten, bey deſſen Abzuge aus Italien; in den *Erlang. gel. Anzeigen* vom Jahr 1750. S. 225.

11. Aber

11. Aber Neapel geht nachher eben so geschwind wieder verlohren, als es war erobert worden. † 7 April 1498. 4. Zeitr.

* Folgen dieses Italienischen Feldzugs für ganz Europa.

Histoire de Charles VIII, Roy de France, par *Guillaume de* JALIGNY, *André de la* VIGNE, et autres historiens de ce temps là: le tout recueilli par feu M. *Godefroy. à Paris* 1684. fol.

Pauli AEMYLII, Veronensis, de rebus gestis Francorum a Pharamundo rege ad Carolum VIII, Libri IX. *Paris* 1544. fol. et cum aliis *Basil.* 1569 et 1601. fol.

Roberti GAGUINI Rerum Gallicarum annales. *Francof. ad Moen.* 1577. fol.

Ludwig XII,

Herzog von Orleans, Karls V Urenkel.

1. Vermählt sich, nach Verstoſsung seiner bisherigen Gemahlin *Johanne* (Ludwigs XI Tochter), mit der unbeerbten Wittwe seines Vorgängers *Anne*, und veranlaſst dadurch, wiewohl erst späterhin, die nähere Vereinigung des Herzogthums *Bretagne* mit der Krone, dessen Stände sich damahls beträchtliche Privilegien ausbedingen. 1499

2. Zugleich denkt der neue König auf die Ausführung seiner Ansprüche an *Mayland* und *Neapel;* wovon das erste, nebst *Genua*, fast ohne Schwerdstreich ihm in die Hände fällt. 1499

3. Herzog *Ludwig* von Mayland, wird von dem Glück wieder begünstigt: als aber die Franzosen die in seinem Sold stehenden Schweizer von 1500 ihm abgezogen hatten, wird er ihr Gefangener, und nach Loches gebracht, wo er 1510 starb.

4. Ludwig bemächtiget sich, in Gesellschaft Ferdinands des Katholischen, des Königreichs *Neapel*, 1501 wird aber von diesem hinterlistigen Bundsgenossen 1502 aus seinem Antheil verdrungen. (s. oben S. 34.) u. ff.

5. Seitdem schränkt Ludwig seine Absicht auf die Befestigung und Erweiterung seiner Herrschaft im obern Theil von Italien ein; und schlieſst deswegen

1508 wegen mit Papst *Julius II*, Kaiser *Maximilian I*, und *Ferdinand dem Katholischen die Ligue zu Cambray*
1509 gegen die *Venetianer*, die er bey *Agnadello* besiegt
14 May und in große Gefahr bringt: aber des Kaisers Langsamkeit, die Eifersucht der Bundsgenossen gegen Frankreich und die listigen Unterhandlungen der Venetianer, retten nicht allein die Republik, sondern veranlassen sogar ein *Bündniss gegen Frankreich*.

Histoire de la Ligue faite à Cambray etc. (Par M. *Jean Baptiste* DU BOS, Quatrième edition. *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12. (*Joh. Konrad Fäsi*) über das Bundniss von Cambray wider die Republik Venedig im Jahr 1508; in *dessen* Abhandlungen über wichtige Begebenheiten aus der alten und neuern Geschichte (*Zürich* 1763. gr. 8.) Th. 1. S. 143—216.

1510 6. Denn nachdem Venedig mit Julius II und mit Spanien einen leidlichen Vergleich geschlossen; so treten diese neuen Freunde, besonders auf Anreitzen des Papsts, mit den Schweitzern, zur Vertreibung der Franzosen aus Italien, in die *heilige Ligue*.

7. Ob nun gleich der Kaiser noch auf Frankreichs Seite bleibt, und beyde durch einige misvergnügte Kardinäle ein *Concilium zu Pisa* veranlassten, um den Papst abzusetzen, auch die Franzosen und
1512 Teutschen bey *Ravenna* einen grossen Sieg erfech-
1 Apr. ten; so konnte Ludwig doch nicht hindern, dass Maximilian Sforza, Sohn des zu Loches gestorbenen Ludwig, mit Hülfe der Schweitzer *Mayland* wieder eroberte; *Genua* durch eine Empörung sich wieder in Freyheit setzte; *Ferdinand der Kath.* den König von Navarra, Ludwigs Bundsgenossen, aus dem grössten Theil seines Reichs verjagte, und der Kaiser einen Separatfrieden mit dem Papst schloss.

1513 8. Unter diesen Umständen errichtete L. mit den Venetianern zu *Blois* ein Bündniss, und eroberte mit ihrer Hülfe einen grossen Theil von *Mayland* und *Genua* wieder.

9. Der

9. Der kühne Angriff der Schweitzer bey *Novara* raubt dieſe Vortheile wieder. 4. Zeitr.

10. Die Umſtände verſchlimmern ſich durch das gegen Frankreich zu *Mecheln* geſchloſſene Bündniſs, vermöge deſſen König *Heinrich VIII* von England und der Kaiſer von Seiten der Niederlande Frankreich bekriegen und *Terouenne* und *Dornick*, nach dem für die Franzoſen unglücklichen *Spornengefechte* bey Guinegate, erobern.

11. Auch die *Schweitzer* thun einen gefährlichen Einfall in Burgund und belagern Dijon, werden aber durch einen betrüglichen Vertrag zum Abzug bewegt.

12. Ludwig ſchlieſst mit *England Frieden*, vermöge deſſen er Heinrichs VIII ſchöne Schweſter *Marie* heurathet, dadurch aber ſeinen Tod befördert. † 1515. 1 Jan.

Hiſtoire de Louis XII, Roi de France, Pere du Peuple, par Meſſire *Jean* DU SAINCT GELAIS, miſe en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1622. 4.

Hiſtoire de Louis XII, par Meſſire *Claude* DU SEYSSEL. Archevêque de Turin, *Jean* D'AUTON, Hiſtoriographe du Roi, miſe en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1615. 4.

Hiſtoire de Louis XII (par Mr. TAILHIE). *à Milan* (Paris) 1755. 3 Voll. in 12.

La vie du Cardinal d'Amboiſe († 1510) par le Sieur DES MONTAGNES (oder vielmehr *Jean* SIRMOND). *à Paris* 1631. 8.

Hiſtoire de l'adminiſtration du Cardinal d'Amboiſe, grand Miniſtre d'Eſtat en France, par le Sr. *Michael* BAUDIER, de Languedoc, Gentilhomme de la maiſon du Roi, Conſeiller et Hiſtoriographe de S. M. *à Paris* 1634. 4.

Vie du Cardinal d'Amboiſe par Mr. LE GENDRE. *à Rouen* 1724. 4. *à Amſt.* 1726. 12.

Lettres du Roy Louis XII et du Cardinal George d'Amboiſe. *à Bruxelles* 1712. 4 Voll. in 12.

Franz I,

Graf von Angouleme, Ludwigs XII Vaters Bruders Enkel.

1. Greift gleich im erſten Jahr ſeiner Regierung 1515 *Mayland* an, ſchlägt die Schweitzer in dem zweytägi-

4. Zeitr. tägigen Treffen bey *Marignano*, und nimmt den Herzog *Maximilian* im Schloſs zu Mayland gefangen, der ihm ſeine Rechte gegen ein Jahrgeld abtritt, und erobert hierauf das ganze Herzogthum, wie auch *Genua*.

* Urſprung des Verkaufs der Staatsbedienungen.

2. Franz ſpricht den Papſt Leo X zu Bologna,
1516 woraus die berühmten *Konkordaten* entſtehen, wo-
18 Aug. durch die pragmatiſche Sanction Karls VII vernichtet, und die Französiſche Geiſtlichkeit vom König und Papſt gemeinſchaftlich geplündert und ſeitdem ganz abhängig vom König wurde.

3. Dieſer vergröſsert ſeine Gewalt noch mehr durch allerhand Mittel gegen das Emporkommen der Ariſtokraten, durch Hintanſetzung der Reichstage, ſtatt welcher man Verſammlungen von *Notabeln* hält, und durch Schwächung des bisherigen Anſehens der *Parlamenter*.

1516 4. Vergleicht ſich mit dem neuen König von Spanien, *Karl I zu Noyon*, mit dem Kaiſer *Maxi-*
1517 *lian zu Brüſſel*, und mit den *Schweitzern zu Freyburg*.

1519 5. Die auf König Karl von Spanien gefallene *Kaiſerwahl* erbittert Franzen wider ihn

1521 6. Daher hilft er dem König Heinrich von *Navarra* bey ſeinem Einfall in das Spaniſche Navarra, und Roberten von der Mark, Herzogen von *Bouillon*, bey ſeinem unbeſonnenen Betragen gegen den Kaiſer.

7. Dagegen verbindet ſich dieſer mit dem *Papſt*,
1522 um die Franzoſen aus Italien zu vertreiben, und
1524 *Franz dem II Sforza*, Maximilians Bruder, Mayland zu verſchaffen; welches auch durch die Siege bey *Bioca* und bey *Romagnano* oder *Rebeck* bewerkſtelliget, und hierauf von dem in kaiſerliche Dienſte getretenen Herzog und Connetabel *Karl von Bourbon*, (deſſen anſehnliche Beſitzungen deshalb eingezogen und

und mit der Krone vereinigt werden) ſogar Marſeille, aber fruchtlos und mit groſsem Nachtheil, belagert wird. 4. Zeitr.

8. Franz unternimmt, wider den Rath vieler verſtändiger Männer, noch in demſelben Winter einen Zug nach Italien, und belagert die Stadt *Pavia*, welche die Kaiſerlichen entſetzen, und nach der 1525 Zerſtreuung des Franzöſiſchen Heeres, den König 24 Febr. gefangen nehmen.

9. Er wird nach Spanien gebracht und muſs 1526 nach vielen Verdrieſslichkeiten den *Frieden zu Madrid* eingehen, den er aber nicht erfüllt, sondern 14 Jan. mit Hülfe ſeiner Bundsgenoſſen den Krieg erneuert, bis er zum *Frieden zu Cambray* genöthiget wird. 1529 (ſ. S. 39. u. f.)

10. Dennoch kann Franz Mayland nicht vergeſſen, beſetzt vorläufig, unter vorgewandtem Erbrecht ſeiner Mutter *Louiſe*, Halbſchweſter des regierenden Herzogs *Karls III*, einen Theil von *Savoyen*, um ſich einen offenen Weg nach Italien zu 1535 bahnen; fodert hierauf, nach dem unbeerbten Abſterben Herzogs Franz II, Mayland öffentlich für ſeinen zweyten Prinzen, den Herzog von Orleans, und ſchickt deswegen eine Armee über die Alpen. 1536 Hierüber bricht der *dritte Krieg mit dem Kaiſer* aus, (ſ. S. 40. § 11), in welchem die Franzoſen nochmahls aus dem Mayländiſchen vertrieben, und Marſeille vom Kaiſer perſönlich, obgleich wieder vergebens, belagert wird.

11. Franz verbindet ſich hierauf mit dem Türkiſchen Kaiſer *Soliman II*, ſchlieſst aber doch unter päpſtlicher Vermittelung den 10jährigen *Stillſtand* 1538 *zu Nizza*.

Wichtige Folgen des Bündniſſes mit der Pforte in der Zukunft. Ein ſchon vorher (1521) mit den Schweitzern geſchloſſener Bund wurde die Grundlage aller nachherigen Verträge zwiſchen Frankreich und Helvetien.

12. Gleich

4. Zeitr. 1540 12. Gleich hernach unterreden ſich beyde Monarchen zu Aigues mortes freundſchaftlich; und Karl wagt gar, wegen des Aufruhrs zu Gent, eine Reiſe mitten durch Frankreich.

1541 13. Der Marquis *del Guaſto* läſst die Franzöſiſchen nach Venedig und Konſtantinopel beſtimmten Abgeordneten, Fregoſo und Rincon, auf dem Po ermorden, worüber der *vierte Krieg* mit Karl V ausbricht.

14. Franz ſchlieſst mit den Königen von Dänemark und Schweden, *Chriſtian III und Guſtav I*, Vertheidigungsbündniſſe, verbindet ſich aufs neue mit *Soliman*, und unterſtützet den Herzog *Wilhelm* von Jülich und Cleve in ſeinem Anſpruch an Cleve.

15. Dagegen vereiniget ſich Karl mit dem König *Heinrich VIII* von England, und beyde greifen Frankreich an.

1544 14 Apr. 16. Ob nun gleich Franz durch die Türken die Italieniſchen Küſten verwüſtet, und die Schlacht bey *Ceriſoles* in Piemont gewinnt; ſo ſieht er ſich doch zum Frieden genöthiget, den der Kaiſer wider

1544 18 Sept. Erwarten eingeht und zu *Crepi* in Laonnois ſchlieſst, wobey die Cambrayiſchen Bedingungen erneuret werden.

C. A. BELII Proluſio de cauſis repentinae pacis Crepiacenſis. *Lipſ.* 1761. 4.

1546 7 Jun. 17. Mit dem König von England vergleicht ſich Franz im Lager zwiſchen Ardres und Guines.

1547 31 März 18. Franz I ſtirbt; ein ſtaatskluger und den Wiſſenſchaften günſtiger, aber wollüſtiger Fürſt.

Les Mémoires de Meſſire de BELLAY Seigneur de Langey, en dix Livres (1513—1547). *à Paris* 1569. fol. *ſind mehrmals gedruckt, auch ins Lateiniſche überſetzt zu* Frankfurt 1585. fol. *und nun auch in der heutigen Franzöſiſchen Sprache vorgetragen, mit den vorhin nicht gedruckten* Mémoires de Fleuranges *vermehrt und mit Anmerkungen bereichert, unter dieſem Titel:*

Mémoires de Martin et Guillaume de BELLAI LANGEI, mis en nouveau ſtile, auxquels on a joint les Mémoires du Maréchal de FLEURANGES, qui n'avoient point encore été publiés,

liés, et le Journal de LOUISE de SAVOYE; le tout accompagné de Notes critiques et historiques, et de Pieces justificatives, pour servir à l'histoire du regne de François I, par M. l'Abbé LAMBERT. *à Paris.* 1753. 7 Voll. in 12. 4. Zeitr.

Lettres et Mémoires d'Etat, des Roys, Ambassadeurs et autres Ministres sous les regnes de François I, Henry II, et François II, rangées selon l'ordre des temps par Messire *Guillaume* RIBIER, Conseiller d'Etat. *à Blois* 1666. 2 Voll. in fol.

Histoire de François premier, Roi de France, dit le grand Roi et le pere des lettres. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1766 — 1768. 7 Voll. in gr. 12. Seconde Edition, revue, corrigée et augmentée, *ibid.* 1769. 8 Voll. in gr. 12. Ins Teutsche wurden die 4 ersten Bände übersetzt zu *Braunschweig* 1767 bis 1769 in 8; der erste Band von *Meinhard*, die übrigen von *Mittelstedt*.

Histoire du Chevalier *Bayard*, Lieutenant general pour le Roy au gouvernement de Dauphiné, avec les annotations de *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1619. 4.

Histoire du Chevalier Bayard, et de plusieurs choses memorables advenuës sous le regne de Charles VIII, Louis XII et François I. *à Grenoble* 1651. 8. Von des Ritters Sekretar; ein in seiner Art vortrefliches Buch.

Histoire de Pierre Terrail, dit le Chevalier Bayard, sans peur et sans reproches; par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1760. 12.

The History of the Chevalier Bayard, by *Jos.* HERLINGS. *Lond.* 1781. 8.

Heinrich II,

des vorigen Sohn.

1. Wird von seiner Maitresse, *Diane von Poitiers*, nachherigen Herzogin von Valentinois, und dem Connetabel, Herzog *Annas von Montmorenci*, regiert. Seit dieser Zeit bis auf Heinrich IV wird der gröfste Theil der franz. Geschichte eine Geschichte der Hofpartheyen, die einander planmäfsig verfolgen.

2. Nimmt *Boulogne* weg, und vergleicht sich 1549
deswegen zu Amiens mit König Eduard VI von 1550
England.

3. Verbindet sich, um des Kaisers Uebermacht 1551
zu schwächen, mit verschiedenen protestantischen Reichsfürsten, mit dem Herzog Ottavio von Parma, und der Republik Siena, und besetzt hierauf *Metz*, *Toul* und *Verdun*. 1552

4. Der

4. 4. Der Kaiſer belagert noch in demſelben Jahr
Zeitr. die durch den Herzog *Franz von Guiſe* vertheidigte Stadt *Metz* vergebens, und verliehrt bey *Renti* in
1554 der Grafſchaft Artois ein Treffen.

5. Dagegen werden die Franzoſen bey *Marciano* geſchlagen und müſſen *Siena* räumen.

1556 6. Fünfjähriger Stillſtand, zu *Vaucelles* bey
2 Febr. Cambray geſchloſſen. Seit der Zeit blieb Frankreich im beſtändigen Beſitz der drey Lothringiſchen Bisthümer.

1556 7. Papſt *Paul IV*, durch ſeine ehrgeitzigen Nepoten, die Caraffen, verleitet, bewegt den König zum Bruch des Stillſtandes.

1557 8. Allein, der neue König von Spanien, *Philipp II*, bringt die Italieniſchen Häuſer Medici und Farneſe auf ſeine Seite, vereitelt die Franzöſiſchen Anſchläge auf Neapel, bewegt ſeine Gemahlin, Königin *Marie* von England, zur Kriegserklärung ge-
10Aug. gen Frankreich und gewinnt die groſse Schlacht bey
1558 *St. Quentin*, und im folgenden Jahr das Treffen bey
15 Jul. *Grävelingen*.

1558 9. Dagegen der aus Italien zurückberufene
im Jan. Herzog Franz von Guiſe den Engländern *Calais*, nebſt Guines, entreiſst.

1559 10. Friede zu *Chateau Cambreſis*, wodurch in
3 Apr. Italien alles wieder auf den Fuſs, wie unter Franz I, geſetzt, viele Plätze in den Niederlanden an Spanien und die meiſten bisher von den Franzoſen beſetzten Oerter in Savoyen und Piemont an den Herzog Emanuel Philibert, der mit Heinrichs Schweſter Margaretha vermählt wird, abgetreten werden.

11. Das Haus *Guiſe* erlangt unter dieſem König groſses Anſehn, zumahl da die Vermählung zwiſchen dem Dauphin Franz und der Königin Marie von

G. Stammtafel der neuern Herzoge von Lothringen und von Guise.

Karl I, Herzog von Lothringen, ✝ 1430.

Isabelle ✝ 1453, verm. an Renatus von Anjou, Titularkönig von Neapel, ✝ 1480.

Yolanthe ✝ 1484, verm. an Grafen Friedrich von Vaudemont, Altlothringischen Stamms, ✝ 1471.

Renatus II, Herzog von Lothringen, ✝ 1508.
Gemahlinnen: 1. Johanne von Harcourt, ✝ 1488.
2. Philippe von Geldern, ✝ 1547.

Anton, Herzog von Lothringen, ✝ 1544.
Gemahlin Renate von Bourbon, Frau von Mercoeur, ✝ 1539.

- *Franz I*, Herzog von Lothringen ✝ 1545. Gemahlin Christine, Königs Christian III von Dänemark Tochter, Wittwe des Herzogs Franz Sforza von Mayland, ✝ 1590.
 - *Karl II* (III) Herzog von Lothringen ✝ 1608. Gem. Klaudie, K. Heinrich II von Frankreich Tochter, ✝ 1575.
 - *Heinrich*, Herzog von Lothringen, ✝ 1624. Gemahl. 1. Katharine von Navarra ✝ 1604. 2. Margarethe Gonzaga, Prinzessin v. Mantua ✝ 1632.
 - 2. Nicoläa, Gemahl. Karl III, Herzogs von Lothringen ✝ 1657.
 - 2. Klaudie, Gemahl. Nicolaus Franz, Herz. v. Lothringen ✝ 1648.
 - Franz, Graf von Vaudemont ✝ 1632. Gem. Christiane, Erbgräfin von Salm ✝ 1627.
 - *Karl III* (IV), ✝ 1675. Herzog v. Lothringen. Gem. 1. Nicoläa von Lothringen. 2. Beatrix v. Coussance ✝ 1663. 3. Louise Marie von Aspremont ✝ 1692.
 - 2. Karl Heinrich Prinz von Vaudemont, natürlicher Sohn ✝ 1723.
 - Karl Thomas, Prinz von Vaudemont ✝ 1704.
 - Henrike, Gemahl. Ludwigs v. Guise Fürst. v. Pfalzburg ✝ 1660.
 - Margarethe, Gemahlin Herzog Gasto v. Orleans. ✝ 1672.
 - *Nicolaus Franz*, Kardinal u. Herz. von Lothringen ✝ 1670. Gemahlin Klaudie, von Lothringen.
 - Ferdinand Philipp ✝ 1659.
 - *Karl IV* (V), Herzog von Lothringen ✝ 1690. Gemahlin Eleonore, Kaisers Ferdinand III Tochter, Königs Michael v. Polen Wittwe ✝ 1697.
 - *Leopold Joseph*, Herzog von Lothringen ✝ 1729. Gem. Elisabeth Charlotte, Tochter Herzogs Philipp von Orleans ✝ 1744.
 - *Franz Stephan*, Herzog von Lothringen, Grofsherzog von Toscana, und seit 1745 Teutscher Kaiser ✝ 1765. Gemahlin Marie Therese, Kaisers Karl VI Tochter ✝ 1780.
 - *Joseph II*, Teutscher Kaiser ✝ 1790.
 - Leopold II, Teutscher Kaiser ✝ 1792.
 - Franz II, Teut. Kaiser.
 - Mehr Prinzen u. Prinzessinnen
 - Noch vier Prinzen ohne Nachkommen.
- Nicolaus, Herzog von Mercoeur, Graf von Vaudemont, ✝ 1577. Gemahlin: 1. Margarethe von Egmond. 2. Johanne von Nemours. 3. Katharine von Lothringen.
 - 1. Louise, Königs Heinrich III von Frankreich Gemahlin.
 - 2. Philipp Emanuel, Herzog von Mercoeur, ✝ 1602.
 - Franciske, Gemahlin Cäsars Herz. v. Vendome.

Klaudius I von Lothringen, Herzog von *Guise*, ✝ 1550.
Gemahlin Antonie von Bourbon, Tochter des Grafen Franz von Vendome.

- *Franz, Herz. v. Guise* ✝ 1563. Gem. Anne, Herzogs Herkules von Ferrara Tochter.
 - *Heinrich, Herzog von Guise* ✝ 1588.
 - *Karl, Herz. von Guise* ✝ 1640.
 - *Ludwig, Kardinal* und Erzbischoff zu Reims ✝ 1621.
 - Klaudius, Herz. von Chevreuse ✝ 1657.
 - Katharine, verm. an Ludwig II, Herzog von Montpensier, ✝ 1582.
 - *Karl, Herz. von Mayenne* ✝ 1611.
 - Heinrich, Herz. von Aiguillon, nachher Herz. von Mayenne ✝ 1621.
 - Ludwig, *Kardinal* und Erzbischoff zu Reims ✝ 1588. Beyschl. Almerie de Loscheraine de Grimancourt.
 - Ludwig, Bastard von Guise, Fürst von Pfalzburg ✝ 1631. Gemahl. Henrike, Herz. Karl III v. Lothr. Schwester.
- Marie, Jacobs V, Königs von Schottland Gemahlin ✝ 1560.
 - Maria, Gem. K. Franz II v. Frankr. hernach als König. v. Schottl. Gem. Heinr. Darley ✝ 1587.
- *Karl, Kardinal v. Lothringen*, Erzbischoff zu Reims ✝ 1574.
- *Klaudius II* Herzog von *Aumale* ✝ 1573.
 - Karl I, Herzog von Aumale ✝ 1618.
 - Karl II, Herzog von Aumale ✝ ohne Erben.
 - Klaudius, Ritter von Aumale ✝ 1591.
- Ludwig, Kardinal von Guise, Erzbischoff zu Sens ✝ 1578.
- Franz, Grofsprior des Maltheserordens und Galeerengeneral von Frankreich ✝ 1563.
- Renatus Marquis von Elboeuf ✝ 1566.
 - Karl I, Herzog von Elboeuf ✝ 1605.
 - Karl II, Herzog von Elboeuf ✝ 1657.
 - Karl III, Herzog von Elboeuf ✝ 1692.
 - Heinrich, Herzog von Elboeuf ✝ 1748.
 - Karl, Prinz von Elboeuf ✝ 1705 in Oestreichischen Diensten.
 - Marie, verm. an Herzog Karl v. Aumale ✝ 1603.

von Schottland, deren damahls noch lebende Mutter der Guisen Schwester war, zu Stande kommt. 4. Zeitr.

* Siehe die Stammtafel G.

12. Heinrich II, ein *Feind der Reformation*, die sich dennoch in Frankreich weit ausbreitet, stirbt an einer Wunde, die er sich bey einem Turnier selbst muthwillig zuzog. 1559 10 Jul.

13. Die Gemahlin dieses Königs, die zu Frankreichs Nachtheil so grossen Einfluss in die folgenden Regierungen ihrer Söhne hatte, war *Katharine von Medici*, Tochter Lorenzens von Medici, Herzogs zu Urbino, und Schwester Alexanders, ersten Herzogs zu Florenz, vermählt im Jahr 1533 durch Vermittelung Papst Clemens VII aus eben dem Hause.

Jacobi Augusti THUANI historiarum sui temporis libri CXXXVIII, (ab a. 1544 ad a. 1607, cura *Thomae* CARTE). *Londini* 1733. 7 Vol. in fol. Cf. *Bibl. hist.* Vol. I. P. I. p. 140-147.

Commentaires de l'Etat, de la Religion et de la Republique sous Henry II, François II, et Charles IX (von 1556—1561 par *Pierre de la* PLACE). 1565. 8.

(*Johannis* SERRANI s. de SERRES, aliis *Franc.* HOTOMANNI) Commentarii de statu religionis et reipublicae in regno Galliae (ab a. 1557—1576). *Ohne Druckort.* 1570—1580. 5 Partes in 8. *Man hat noch 3 Ausgaben.*

Recueil des choses memorables avenues en France sous le regne de Henri II, François II, Charles IX, Henri III et Henri IV, depuis l'an 1547 jusques au commencement de l'an 1597. Deuxième edition. 1598. *Man nennt diese Geschichte gemeiniglich* Histoire des cinq Rois *und legt sie irrig dem* de Serres *bey.*

Mémoires du Sieur *François* BOYVIN, Baron de VILLARS. *à Paris* 1607. 4. *à Lyon* 1610. 8. von 1550 bis 1561.

Histoire du regne de Henri II. par Mr. l'Abbé LAMBERT. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Franz II,

des vorigen ältester Sohn,
bisher wegen seiner Gemahlinn Marie
König von Schottland.

1. Von der Regierung dieses Königs an eröfnet sich ein vieljähriger Schauplatz von Verwirrungen und innerlichen Kriegen, die durch seine und seiner

4. Zeitr. ner beyden ihm folgenden Brüder ſchlechte Regierung, durch den Verfolgungsgeiſt der damahligen Katholiken, und nachher durch den bevorſtehenden Abgang des herrſchenden Stamms, veranlaſſet; unter Anführung der beyden einander zuwider handelnden Häuſer *Guiſe* und *Bourbon*, erregt und fortgeführt; und durch die Ränke der königlichen Mutter *Katharine von Medici* ſowohl, als durch die Einmiſchung fremder Mächte, beſonders Königs *Philipp II*, von Spanien, vergröſsert und verlängert werden.

2. Herzog *Franz von Guiſe*, und ſein Bruder, Kardinal *Karl von Lothringen*, bemächtigen ſich, als Oheime der Königin, durch ihre Vereinigung mit der Königin Mutter, der Regierung. Dagegen erklären ſich die beyden Prinzen vom Geblüt, *Anton* von Bourbon, König von Navarra, ſein Bruder, Prinz *Ludwig von Condé*, und der tapfere Admiral *Kaſpar von Coligni* nebſt ſeinem Bruder, dem Herrn von *Andelot*, und ſeinen übrigen Verwandten, zu Häuptern der Miſsvergnügten und der Reformirten oder Hugenotten.

1560 3. Dies veranlaſst den *Anſchlag auf Amboiſe*, der aber von den Guiſen mit vielem Blutdurſt vereitelt wird.

4. Dem Prinzen von Condé miſslingt ein andrer Anſchlag auf *Lyon*, worauf er mit ſeinem Bruder, dem König von Navarra, gefangen gehalten wird.

5 Dec. 5. Der frühzeitige Tod des Königs rettet ſie.

Mémoires de Condé (par M. *Secouſſe*). *à la Haye* 1743. 6 Voll. in 4. mit vielen Kupferſtichen. *Es iſt eine ſehr ſchätzbare Sammlung gleichzeitiger Schriften über die öffentlichen Begebenheiten von* 1559—1566. *Cf.* Bibl. hiſt. Voll. VII. P. II. p. 244 — 249.

Mémoires de Meſſire Michael de CASTELNAU, illuſtrez et augmentez de pluſieurs Commentaires et Manuſcrits, tant Lettres, Inſtructions, Traitez, qu'autres Pieces ſecrettes et originales, ſervans à donner la verité de l'hiſtoire des Regnes de

de François II, Charles IX, et Henry III, et de la Regence et du Gouvernement de Catharine de Medicis; avec les Eloges des Rois, Reines, Princes et autres Personnes illustres de l'une et de l'autre Religion sous ces trois Regnes, l'histoire genealogique de la Maison de Castelnau, et les genealogies de plusieurs Maisons illustres alliées à celle de Castelnau. Par J. LE LABOUREUR, Conseiller et Aumosnier du Roy, Prieur de Juvigné. *à Paris* 1659. 2 Voll. in fol. Nouv. edit. revuë avec soin et augmentée de plusieurs Manuscrits avec près de 400 Armoiries gravées en taille-douce etc. *à Bruxelles* 1731. 3 Voll. in fol. Die Mémoires selbst gehen nur bis 1570; in den Additions aber sind noch verschiedene Begebenheiten der folgenden Jahre erläutert. 4. Zeitr.

Istoria delle guerre civili di Francia (von 1559—1598) di *Henrico Caterino* DAVILA etc. In *Venezia* 1630. 4 ist häufig nachgedruckt, zuletzt in *London* 1754 in 2 Quartbänden. *Man hat davon Uebersetzungen in mehrern Sprachen, unter denen vorzüglich zu merken:*

Henrici Catharini DAVILAE de bello civili Gallico historiarum libri XV, e Italicis Latinos reddidit *Petrus Franciscus* CORNAZANUS. *Romae*, fol. Vol. I. (1559—1574) 1735. Vol. II, (—1589) 1738. Vol. III. (—1598) 1745; und

Histoire des guerres civiles de France — traduite de l'Italien de *H. C.* DAVILA, avec des notes critiques et historiques par M. l'Abbé M***, *à Paris* 1757. 3 Vol. in 4.

H. C. Davila's Geschichte der bürgerl. Kriege von Frankreich; aus dem Ital. übersetzt, mit einer Geschichte der königl. Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich bis zur Ligue, und mit andern nöthigen Erläuterungen und Zusätzen begleitet von *Bernh.* REITH. Leipz. 1792—1795. 5 Bände in gr. 8. (Bibl. hist. l. c. p. 252—257.) *Als Fortsetzung lieferte der Uebersetzer den Anfang eines Werks unter dem Titel:*

Geschichts der königl. Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich von dem Untergange der Ligue bis zur Errichtung der Republik. 1 u. 2 B. *Ebend.* 1796—1797. gr. 8.

Histoire de l'estat de France, tant de la Republique que de la Religion: sous le Regne de François II. (par *Regnier de la* PLANCHE). 1576. 8.

Histoire de François II, Roi de France; suivi d'un Discours de l'Italien de *Michel* SURIANO Ambassadeur de Venise en France, sur l'état de ce royaume à l'avenement de Charles IX au trône. *à Paris* 1783. 2 Voll. 8.

Karl IX,
des vorigen Bruder.

1. Weil dieser König erst 10 Jahre alt ist, so führt dessen Mutter, Katharine von Medici, die Reichsverwaltung. Sie beginnt sie mit einem grossen, *constitutionsmässigen Reichstag* zu Orleans, dergleichen seit 80 Jahren nicht war gehalten worden. Es geschah vornämlich wegen der auf 42 Mill. Liv. an-

4. Zeitr. gewachsenen Staatsschulden, deren Tilgung endlich die gegen einander aufgebrachten Stände bewilligten.

1561 2. Der Connetabel Annas von *Montmorenci*, Herzog Franz von *Guise*, und der Marschall von *St. André* errichten ein furchtbares *Triumvirat*.

3. *Edict vom Julius*, worinn beyden Parteyen alle Spottreden, den Hugenotten aber alle Verbindungen untersagt werden.

1561 4. Des fruchtlosen Religionsgesprächs zu Poissi ungeachtet, erhalten doch die Hugenotten durch das
1562 *Edict vom Januar* zum erstenmahl wahre Religionsfreyheit. Zwar ward ihnen dadurch die Wiedereinräumung der den Katholiken abgedrungenen Kirchen befohlen, ihnen aber zugleich verstattet, ihren Gottesdienst in den Vorstädten und an andern Orten frey zu halten.

5. Dadurch wird das von dem Gefolge des Herzogs von Guise an den Reformirten verübte Blutbad zu *Vassi* veranlasst, und durch dasselbe der *erste* bürgerliche Krieg.

6. Die Hugenotten suchen bey der Königin Elisabeth von England Hülfe, und räumen ihr Havre de Grace ein.

1562 Sept. 7. Der Herzog von Guise belagert und erobert *Rouen*, wobey der ihm helfende König *Anton von Navarra* getödtet wird.

19 Dec. 8. Schlacht bey *Dreux*, worinn der Marschall von *St. André* erschossen, der *Connetabel* von den Hugenotten, und der Prinz von *Condé* von den Katholiken gefangen wird.

1563 9. Der Herzog von *Guise* belagert Orleans, und
18 Febr. wird vor dieser Stadt meuchelmörderisch getödtet.

La Vie de François de Lorraine Duc de Guise *à Paris* 1681. 12. Von *J. Bapt. du Trousset de Valincourt*, königl. Historiographen.

12 März 10. *Edict von Amboise*, worinn das vom Januar erneuert, und den Hugenotten die freye Uebung des Gottes-

Gottesdienstes in Aemtern, in den Städten, und auf den adelichen Gütern, die die Obergerichte hatten, zugestanden wird. 4. Zeitr.

11. Havre de Grace wird den Engländern entrissen. 28 Jul.

12. Absichtlich wird der König im *Parlament zu Rouen* für volljährig erklärt und das hierüber ausgefertigte Edict von dort aus zur Bekanntmachung an das Pariser Parlament geschickt. Die hohen Forderungen des letztern kamen jetzt deutlicher als vorher zum Vorschein. Der König erklärte aber in mehrern Edicten, daſs daſſelbe blos ein Gerichtshof sey und die Prüfung der königl. Edicte ihm nicht zukomme; Remonstrationen sollten zwar erlaubt seyn: wenn aber der König sich nicht daran kehre, sey das Parl. zur Registrirung verbunden. 17 Aug.

13. Die Königin Mutter stellt mit dem König eine groſse Reise durch die Provinzen an, während welcher das *Edict von Rouſſillon* gegeben und dadurch die in dem Edict von Amboise bewilligte Religionsfreyheit sehr eingeschränkt wird. 1564

14. Dies und die Unterredung des Hofs mit der Schwester des Königs, der Königin Elisabeth von Spanien, und mit dem Herzog von Alba, zu Bayonne, verursachen den *andern* bürgerlichen Krieg.

15. Der Anschlag des Prinzen von Conde, den König aufzuheben, wird vereitelt. 1567

16. Schlacht bey *St. Denis*, welche Conde und Coligni nach der tapfersten Gegenwehr verliehren, wobey aber der Connetabel von *Montmorenci* erschossen wird. 10 Nov.

17. Die Hugenotten werden durch Protestanten aus Teutschland verstärkt und erzwingen den sogenannten *kleinen Frieden* zu Longjumeau, der aber noch daſſelbe Jahr gebrochen wird, indem man den Re- 1568

 for-

4. Zeitr. formirten nicht Wort halten, und den Prinzen von Conde nebst dem Admiral aufheben will.

1569 13 März 18. Treffen bey *Jarnac*, wobey der Prinz von *Conde* gefangen, und hernach durch den Baron von *Montesquiou* niederträchtiger Weise erschossen wird. Der Herr von *Andelot* stirbt bald hernach.

19. Herzog Wolfgang von Zweybrücken kommt den Hugenotten mit einer ansehnlichen Armee zu Hülfe, stirbt aber zu la Charité.

Herzog Wolfgangs von Zweybrücken Kriegsverrichtungen, größtentheils aus Archivalnachrichten beschrieben von *Johann Heinrich Bachmann. Mannheim* 1769. 8.

1569 3 Okt. 1570 im Aug. 20. Obgleich Coligni das Treffen bey *Montcontour* verliehrt; so erlangen die Hugenotten doch den vortheilhaften *Frieden zu St. Germain en Laye*, und durch denselben zuerst 4 Sicherheitsplätze, la Rochelle, la Charité, Montauban und Cognac.

21. Der Admiral und die meisten andern Häupter der reformirten Partey werden dadurch sicher 1572 gemacht; noch mehr aber durch die verabredete Vermählung des Prinzen *Heinrich von Bearn*, der noch vor Vollziehung derselben durch den Tod seiner Mutter, der Königin *Johanne*, König von *Navarra* wird, mit der Prinzessin *Margarethe*, Karls IX Schwester; am allermeisten aber durch den mit äusserster Verstellung entworfenen Krieg wider Spanien zum Besten der gedrückten Niederländer.

22. Nach vollzogener Bluthochzeit (18 August) soll der Admiral meuchelmörderisch erschossen werden, wird aber nur verwundet (22 August); worauf am Bartholomäustag (24 bis 26 August) das von der Königin Mutter, dem Herzog von Anjou und andern Katholiken entworfene *Blutbad* an dem Admiral und den übrigen vornehmen und geringen Hugenotten zu Paris mit himmelschreyender Grausamkeit bewerkstelliget wird.

23. Die-

23. Dieses Trauerspiel wird auf königlichen Befehl in den *meisten* Provinzen des Reichs fortgesetzt, wodurch viele tausend Hugenotten getödtet werden. 4. Zeitr.

24. König Heinrich von *Navarra* und der Prinz Heinrich von *Conde* müssen in die Messe gehn, bekennen sich aber nachher öffentlich wieder zu der reformirten Religion.

25. Ueberhaupt that diese die französische Nation entehrende Raserey, die auch von vernünftigen Katholiken in öffentlichen Schriften verabscheuet worden, die gehoffte Wirkung nicht.

Ern. VARAMUNDI, Frisi (*oder vielmehr Franc.* HOTOMANNI) de Furoribus Gallicis, horrenda et indigna Amirallii Castillionei, nobilium atque illustrium virorum caede vera et simplex narratio. *Edimburgi* 1573. 4. *Lond.* 1573. 8. *L. B.* 1619. *Amst.* 1641. 12. (*Auf den Titeln der beyden letztern Ausgaben steht:* EREMUNDUS *statt* VARAMUNDUS). Auch *Franz.* und *Teutsch.*

Ternio epistolarum de nuptiis Parisiensibus, cum aliis quibusdam similis argumenti, ob memoriam secularem rei gestae denuo editus ex Museo *Christ. Frid. Frankenstein. Lips.* 1672. 8.

Joh. CYPRIANI Diss. de statu et motibus Galliae in lanienam Parisinam desinentibus contra Gabriel. Naudaeum. *Lips.* 1674 4.

Du Massacre de la Saint-Barthélemi, et de l' influence des Etrangers en France durant la Ligue: Discours historique, avec les preuves et développemens; par *Gabr.* BRIZARD. *à Paris* 1789. 2 Parties in 8.

Casp. Collinii Castellonii Magni quondam Franciae Amiralii vita. 1575. 8. (Verfasser ist *Joh. de Serres*). *Französisch, à Leyde* 1643. 12. *à Dresde* par *Charles Guil. Dassdorf.* 1783. 8.

Leben des Admirals Casp. v. Coligny; in *J. M. Schröckhs* Allg. Biographie (*Berlin* 1778. gr. 8). Th. 5 S. 134 – 265.

26. Herzog Heinrich von Anjou greift Rochelle, den Hauptplatz der Reformirten, mit aller Macht an, richtet aber dabey fast die ganze Armee vergebens zu Grunde; und da er vor dieser Stadt Nachricht von der Wahl seiner Person zum König von 1573 *Polen* erhält, wird der *Friede* erneuert, und dadurch den Hugenotten die freye Religionsübung verstattet.

27. Es entstehet eine dritte, aus den angesehensten kathol. Grossen bestehende, mit den Hugenotten sich vereinigende Partey, *die Politicker*, deren

 Häup-

4. Zeitr. Häupter aber die Königin Mutter bey zunehmender Krankheit des Königs gefangen nehmen läſst, um die Erbfolge ihrem dritten Sohne dem König von Polen, zu verſichern.

1574 30 May. 28. Karl IX ſtirbt aus Verdruſs und Verzweiflung in ſeinem 24ſten Jahr.

Rerum Gallicarum Commentarii ab a. 1461 ad a. 1580, (*eigentlich nur bis* 1567). Opus poſthumum *Franc.* BELCARII, Episcopi Metenſis. *Lugd* 1625. fol.
Mémoires de l' Eſtat de France ſous Charles Neuvieſme etc. *à Meidelboug* 1576. 3 Voll in 8 *ib.* 1578. 3 Vol. in 8.
Diſcours politiques et militaires du Seigneur *de la* NOUE. *à Basle* 1587. 4. ſ. l. 1614. 12.
Mémoires de Gaſpard de Saulx, Seigneur *de* TAVANES, Maréchal de France, depuis l' an 1530, jusqu'à ſa mort 1573, dreſſés par ſon fils. *à Paris* 1574. 8. *Nebſt den* Mémoires de Guillaume de Saulx. *à Lyon* ſ. a. fol.
Commentaires de Meſſire *Blaiſe de* MONTLUC, Marechal de France (von 1521 — 1572), *à Paris* 1661. 2 Voll. in 8. *Es giebt einige ältere Ausgaben, auch 2 Italieniſche und 1 Engliſche Ueberſetzung.*
Mémoires de la Vie de François de Scepeaux, Sire de VIEILLEVILLE, et Comte de Dureſtal, Maréchal de France, contenant pluſieurs Anecdotes des Regnes de François I, Henri II, François II et Charles IX, composés par *Vincent* CARLOIX, ſon Secrétaire. *à Paris* 1757. 5 Voll. in 12.
The Hiſtory of France during the reigns of Francis II and Charles IX etc. by *Walter* ANDERSON. *Lond.* 1769 — 1782. 5 Voll. in 4. (*geht bis* 1648).

Heinrich III.

1. Verläſst, auf erlangte Nachricht von ſeines Bruders Tod, Polen heimlich, ohne ſich hernach weiter um dieſes Reich zu bekümmern.

2. Hält ſich unter Wegs lang auf, und ſchenkt bey ſeinem Aufenthalt zu Turin dem Herzog Emanuel Philibert von Savoyen Pignerol, Savigliano und Perouſe.

3. Die Unruhen gehen von neuem an, indem der Herzog von *Alençon*, des Königs Bruder, aus Verdruſs über deſſen Kaltſinn und über das Betragen
1575 ſeiner *Lieblinge*, den Hof verläſst, welches auch der König von *Navarra* bald hernach thut; da ſie ſich dann,

dann, um eine Generalreforme des Reichs zu bewirken, mit den Hugenotten vereinigen, und ein Bündniſs mit England errichten. 4. Zeitr.

4. *Friede*, wodurch dem Herzog von Alençon Anjou, Touraine und Berry mit allen Einkünften, und den Reformirten eine uneingeſchränkte Religionsübung durch das ganze Reich, ausgenommen Paris, mit der umliegenden Gegend von 2 Stunden, nebſt *Chambres mi-parties* in allen 8 Parlamenten, und noch 8 neue Sicherheitsplätze, zugeſtanden werden. 1576 6 May.

5. Dies erbittert die eifrigen Katholiken ſo ſehr, daſs ſie, auf Anſtiften des jungen Herzogs *Heinrich von Guiſe*, die *heilige Ligue* errichten, die der König ſelbſt auf dem *Reichstag zu Blois* unterſchreiben muſs.

6. Es folgt ein neuer Krieg, der ſechste, mit den Hugenotten, der jedoch durch einen neuen Frieden, der mit dem vorhergehenden faſt einerley Inhalts iſt, noch in demſelben Jahr geendigt wird, weil das Anſehn des Herzogs von Guiſe dem König gefährlich zu werden anfängt. 1577

7. Um ſich Anhänger zu verſchaffen, ſtiftet Heinrich den *Orden des heiligen Geiſtes*. 1579

Recherches de l' Ordre du St. Eſprit, par *François* DU CHESNE et par *Haudiquier de* BLACOURT. *à Paris* 1695. 1710. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire de l' Ordre du St. Eſprit, par M. *de* SAINTFOIX, Hiſtoriographe des Ordres du Roi. *à Paris* 1768 — 1774. 4 Voll. in 12. *Iſt nicht geendiget.*

8. Der Krieg mit den Hugenotten gehet von neuem an, endiget ſich aber im folgenden Jahr. 1579 1580

9. Herzog Franz von *Anjou*, vorher von *Alençon*, ſtirbt, worüber die faſt eingeſchlafene Ligue wieder erwacht, den Kardinal *Karl von Bourbon*, Heinrichs von Navarra Vatersbruder, zum Thronfolger ernennet, und von Papſt *Gregor XIII* in ihrem Eifer beſtärkt wird. 1584 10 Jun.

4. Zeitr. 10. Dessen politischer Nachfolger, *Sixtus V*, heget eine ganz andre Meynung, thut aber den König von *Navarra* und den Prinzen von *Conde* in Bann, und erklärt sie der Thronfolge unfähig.

P. Sixti V Fulmen brutum in Hènricum Sereniss. Regem Navarrae et Illustriss. Henricum Burbonium, Principem olim Condaeum, evibratum. s. l. et a. 8. vermehrt 1603. 8.

1585 7 Jul. 11. *Edict von Nemours*, nach welchem nur Eine Religion im Reiche seyn, die *Chambres mi-parties* abgestellt, die Sicherheitsplätze hergegeben, und alle, denen der alte Gottesdienst nicht gefällt, Frankreich verlassen sollen.

1586 12. Neues und genaueres Bündniss der durch päpstliche und spanische Ränke ermunterten strengen Katholiken zu Paris, *la Ligue de Seize*, welches Heinrich zu unterdrücken verabsäumet.

13. Indessen entstehet der *Krieg der drey Heinriche.*

1587 20 Okt. 14. Der König von Navarra macht sich Luft durch den Sieg bey *Coutras*.

1588 15. Herzog Heinrich von *Guise* kommt wider des Königs ausdrücklichen Befehl nach Paris, und verlangt bey dem König Gehör, das er auch erlangt. Als der König zu seiner Sicherheit einige Truppen in die Stadt rücken läst, werden sie durch das von den Liguisten erregte *Barricadengefecht* zurück getrieben. Durch unermüdete Unterhandlungen bringt die Königin Mutter (die 1589 stirbt) einen *Vergleich* zu Stande, den der nach Rouen entwichene König unterzeichnet und in die völlige Ausrottung der Hugenotten williget.

16. Eine Folge dieses Vergleichs war der *Reichstag zu Blois*, wo Heinrich andere Gedanken äussert, eine ihm ungewöhnliche Selbstständigkeit zeigt, und
23 Dec. die Häupter der Aufrührer, den Herzog *Heinrich von Guise*, und dessen Bruder, Kardinal *Ludwig*, aus dem Weg räumen läst.

17. Der

17. Der dritte Bruder, Herzog *Karl von Mayenne*, rettet sich, und wird von der Ligue zum Generalstatthalter des Reichs, König Heinrich aber des Throns verlustig erklärt. 4. Zeitr. 1589

18. Der verlassene König ergreift das äusserste Mittel seiner Rettung und vereinigt sich mit dem König von Navarra; worauf beyde die Häupter der Ligue in *Paris belagern*.

19. Ein Dominikaner, *Jakob Clement*, ermordet den König zu St. Cloud, in seinem 38sten Jahr. 1589 1 Aug.

Mémoires de Messire *Philippe de* MORNAY — contenant divers Discours, Lettres et Depeches etc. (*von* 1572 — 1623). T. I. s. l. 1624. II. *à la Forest.* 1625. III. *à Amst.* 1652. IV. *à Amst.* 1651. 4.

Journal des choses memorables advenuës durant le Regne de Henry III (par *Pierre de l'* ESTOILE). s. l. 1621. 8. *Auch in dem* Recueil de diverses pieces servans à l' histoire de Henry III. *à Cologne* 1662. 12. *Ferner à Cologne* 1720. 2 Voll in 8. Nouv. edit. avec plusieurs autres pieces du temps, et des Remarques de M. *le* DUCHAT, par M. l' Abbé *Lenglet du Fresnoy. à la Haye* 1744. 5 Voll. in 8.

Six Recueils contenans les choses les plus memorables advenuës sous la ligue (*von* 1576 — 1598). s. l. (*Geneve*) 1590 — 1599. 6 Voll in 8. Der Sammler war *Simon Goulard*, Prediger zu Genf. *Eine neue Ausgabe unter dem Titel*: Mémoires de la Ligue, augmentés de notes critiques et historiques; (par l' Abbé *Goujet*). *à Amst.* (Paris) 1758. 6 Voll. in 4.

Mémoires de l' Estat par M. *de* VILLEROY, Conseiller d'Estat et Secretaire de Commandements des Rois Charles IX, Henry III, Henry IV, et Louis XIII, (*von* 1567 — 1604). *à Paris* 1636. 4 Voll. in 8. 1665. 4 Voll. in 12.

Recueil de Mémoires et instructions servants à l' histoire de France sous les Regnes de Henry III et Henry IV, depuis 1586 — 1591. *à Paris* 1626. 4.

Mémoires de M. le Duc de NEVERS, Prince de Mantouë etc. par *Marin le Roi de* GOMBERVILLE (*von* 1574 — 1610). *à Paris* 1665. 2 Voll. in fol.

Mémoires des troubles arrivés en France sous les regnes des Rois Charles IX, Henry III et Henry IV. — par M. *de* VILLEGOMBLAIN. *à Paris* 1667. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Henry de la Tour d' Auvergne, souverain Duc de BOUILLON (1560 — 86). *à Paris* 1666. 12.

Mémoires de la Reine Marguerite sur divers événemens de sa vie. (1565 — 1587). *à Paris* 1628. 8. Die 10te Ausgabe *à la Haye* 1715. 2 Voll. in 12.

Mémoires particuliers, pour servir à l' histoire de France sous Henry III, Henry IV, et Louis XIII. *à Paris* 1756. 4 Voll. in 12. *enthalten nur eine neue Auflage folgender raren Werke*: T. I, Mémoires du Duc d' Angouleme (natürl. Sohns Karl des IX),

4. Zeitr. T. II, Mémoires du Duc d' Eſtrées. T. III, Mémoires de M. Deageant. T. IV, Mémoires de Gaſton Duc d' Orleans.

La Satyre Menippée de la Vertu du Catholicon d' Eſpagne de la tenuë des Etâts de Paris (*bis* 1594). *à Ratisbone* 1711. 3 Voll. in 8. *ibid.* 1752. 3 Voll. in 8. auch *Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

L'Eſprit de la Ligue, ou Hiſtoire politique des troubles de France, pendant les XVIe. et XVIIe ſiècles (par M. ANQUETIL). *à Paris* 1767. 3 Voll. in 12. Edit. nouv. augment. 1771. 3 Voll. in 12. *Geht von* 1559 *bis* 1598.

Hiſtoire de Henry III, Roi de France et de Pologne; par M. l'Abbé *de* SAUVIGNY. *à Paris* 1787. gr. 12.

5. Zeitr.

Fünfter oder Bourboniſcher Zeitraum.

Vom Jahr 1589 bis 1789.

Heinrich IV der Groſse,

König von Navarra.

(Siehe die genealogiſche Tabelle H.)

1589 1. Dieſer wegen ſeines Muths und Verſtandes bewundernswerthe Fürſt, den der kinderloſe Heinrich III zu ſeinem Nachfolger ernennt hatte, wird zwar von vielen Feldherren des die Hauptſtadt belagernden Heeres als rechtmäſsiger König erkannt, zumahl da er verſprochen hatte, die römiſchkatholiſche Religion anzunehmen: aber andre verlaſſen und ſchwächen ihn; daher wird die Belagerung der Stadt aufgehoben, und der Herzog von Mayenne ſchlieſst Heinrichen bey *Arques* unweit Dieppe ein, der ſich aber glücklich rettet.

2. Die Liguiſten ſind uneinig: dennoch bringt es der Mayenne dahin, daſs der alte, zu Fontenai le Comte in Poitou gefangene Kardinal *Karl von Bourbon*, unter dem Namen *Karl X* zum König ausgerufen, und er ſelbſt bis zu des vermeynten Königs Befreyung als Generalſtatthalter des Reichs beſtätigt
1590 wird. Der Kardinal ſtirbt im folgenden Jahr.
14 März

3. Ma-

Das Französische Haus Bourbon.

Ludwig IX, König von Frankreich ✝ 1270.

- Philipp III, König von Frankreich. ✝ 1285.
- *Robert*, Graf von Clermont, Stammvater des Hauses Bourbon ✝ 1317. Gemahlin Beatrix von Bourbon

Ludwig I, erster Herzog von Bourbon. ✝ 1341.

- Peter I, Herzog von Bourbon ✝ 1356.
- *Jacob von Bourbon*, Graf von la Marche, Stammvater des königl. Französischen Hauses ✝ 1362.

Kinder Peters I:

- Ludwig II, Herzog von Bourbon ✝ 1410.
- Johanne, Königs Karl V von Frankreich Gemahlin ✝ nach 1388.
- Blanka, K. Peters des Grausamen von Castilien Gemahlin ✝ 1361.

Johann I, Herz. v. Bourbon und Auvergne, Graf von Clermont und Montpensier ✝ 1434. Gemahlin Marie, Tochter Herzogs Johann von Berri Karls V Bruder.

- Karl I, Herzog v. Bourbon und Auvergne, Graf von Montpensier ✝ 1456.
- Ludwig v. Bourbon, Graf v. Montpensier ✝ 1486.

Kinder Karls I:

- Johann II, Herzog von Bourbon und Connetabel von Frankreich. ✝ 1488.
- Peter II, Herr von Beaujeu, und nach seines Bruders Tod Herzog von Bourbon ✝ 1503. Gem. Anne, Ludwigs XI Tochter.
- Margarethe, Gemahlin Philipp II, Herzogs von Savoyen ✝ 1483.

Sohn Ludwigs v. Bourbon: Gilbert, Graf von Montpensier, ✝ 1496.

Kinder Peters II:

- Karl, Graf v. Clermont stirbt jung.
- Susanna ✝ 1521.

Tochter der Margarethe: Luise von Savoyen, Franz I Mutter ✝ 1531.

Sohn Gilberts: Karl III, Herz. v. Bourbon und Auvergne Graf von Montpensier und Clermont Connetabel von Frankreich ✝ 1527.

Franz von Bourbon und noch ein paar Zwillinge starben jung.

Nachkommen Jacobs von Bourbon:

Johann I ✝ 1393.

- Jacob II, Graf von la Marche, wird Mönch 1438.
- *Ludwig*, Graf von *Vendome* ✝ 1446.

Johann II, ✝ 1477.

- Franz ✝ 1495.
- Ludwig I, durch seine Gemahlin Herzog v. Montpensier ✝ 1520.

Karl, Herzog von Vendome ✝ 1537.

Ludwig II ✝ 1582. — Franz ✝ 1592. — Heinrich ✝ 1608. — Marie von Bourbon oder v. Montpensier, Gem. Herzog Gasto von Orleans ✝ 1627.

Kinder Karls:

- Anton, König von Navarra. Gem. Johanne von Albret ✝ 1562.
- Karl, Kardinal, ✝ 1590.
- Johann, ✝ in der Schlacht bey St. Quentin ✝ 1557.
- Ludwig I, Prinz v. Condé ✝ 1569.

Heinrich IV, König von Frankreich ✝ 1610.

Kinder Heinrichs IV:

- *Ludwig XIII*, König von Frankreich ✝ 1643.
- Gasto Joh. Bapt. Herzog von Orleans ✝ 1660. Gemahlinnen: 1. Marie von Montpensier. 2. Margarethe von Lothringen.
- Elisabeth, Gemahl König Philipp IV von Spanien.
- Christine, Gemahl Victor Amad. erster Herzog von Savoyen.
- Henriette, Gemahl K. Karl I von England.

Kinder Ludwigs I, Prinzen v. Condé:

- Heinrich I, Prinz v. Condé ✝ 1588.
- Franz, Prinz v. Conti ✝ 1614.
- Karl, Kardinal ✝ 1594.
- Karl, Graf von Soissons ✝ 1612.

Heinrich II, Prinz v. Condé ✝ 1646.

Kinder Ludwigs XIII:

- *Ludwig XIV*, König von Frankreich ✝ 1715.
- Philipp I, Herz. von Orleans ✝ 1701. Gemahlinnen: 1. Henriette Anne von England 2. Charlotte Elisabeth von der Pfalz.

Kinder Gastos:

- 1. Anne Marie Louise, Herzogin von Montpensier ✝ 1693.
- 2. Margarethe Louise, Gemahlin Kosmus III, Grosherzogs von Florenz ✝ 16 . . .
- 2. Elisabeth Gemahlin Ludwig Joseph, Herzogs von Guise ✝ 1696.
- 2. Franciske Magdalene, Gemahlin Karl Emanuel, Herz. v. Savoyen ✝ 1664.

Kinder Heinrichs II, Prinzen v. Condé:

- Ludwig II, Herzog von Enghien, nachher Prinz von Condé ✝ 1686.
- Armand, Prinz von Conti ✝ 1666.
- Anne Genovefa, Gemahlin Heinrich II, Herzogs von Longueville ✝ 1679.

Sohn Ludwigs XIV: Ludwig, Dauphin. Gemahlin Marie Anne von Bayern ✝ 1711.

Kinder Philipps I:

- 1. Marie Luise, Gemahl König Karl II von Spanien ✝ 1689.
- 1. Anne Marie, Gem. Herzog Vict. Amad. II von Savoyen ✝ 1728.
- 2. Philipp II Herzog von Orleans. Gemahlin Franciske Marie von Bourbon ✝ 1723.
- 2. Elisabeth Charlotte, Gem. Herzog Leopold Karl von Lothringen ✝ 1744.

Heinrich Julius Prinz von Condé ✝ 1709.

Ludwig Armand Prinz von Conti ✝ 1685. ohne Erben

Franz Ludwig, Prinz v. Conti ✝ 1709.

Kinder des Dauphins Ludwig:

- Ludwig, Herzog von Burgund ✝ 1712.
- Philipp, Herzog von Anjou, König von Spanien ✝ 1746.
- Karl, Herz. von Berri ✝ 1714.

Kinder Karls von Berri: Marie Luise Elisabeth ✝ 1719. — Luise Adelheid ✝ 1743.

Kinder Philipps II von Orleans:

- Charlotte Aglae, Gemahl. Franz Maria, Herz. von Modena ✝ 1761.
- Ludwig, Herz. v. Orleans ✝ 1752.
- Luise Elisabeth Gemahl. Ludwig, König v. Spanien ✝ 1742.
- Philippe Elisabeth Demoiselle de Beaujolois ✝ 1734.
- Elisabeth Franciske Gemahl. Ludwig Franz Prinz v. Conti ✝ 1736.

Ludwig III, Herzog von Bourbon ✝ 1710.

Ludwig Armand Prinz v. Conti ✝ 1727.

Ludwig XV, König v. Frankreich ✝ 1774. Gem. Marie, Tochter Königs Stanislaus v. Polen, Herz. v. Lothringen.

Ludwig, Dauphin ✝ 1765. Gemahlinnen: 1. Marie Therese, K. Philipp V v. Spanien Tochter. 2. Marie Josephe, K. Friedrich August v. Polen Tochter.

Ludwig Philipp, Herz. v. Orleans, geb. 1725. ✝ 1785.

Ludwig Philipp, Herz. v. Orleans, geb. 1747. guill. 6 Nov. 1793. Gem. Marie Louise, Herz. v. Penthievre Tochter.

Kinder Ludwig Philipps:

- Lud. Phil. Herz. von Chartres, geb. 6 Okt. 1773.
- Ant. Phil. Herz. von Montpensier, geb. 3 Jul. 1775.
- Eug. Adelheid Madem. de Chartres, geb. 23 Aug. 1777.
- Alphons Leodgate, Graf von Beaujolois, geb. 7 Okt. 1779.

Kinder Ludwigs III von Bourbon:

- Ludwig Heinrich, Herzog von Bourbon ✝ 1740.
- Ludwig, Graf von Clermont, ✝ 1771.

Ludwig Joseph, Prinz von Condé, geb. 1736. Gemahlin Charlotte Herz. Karl von Rohan Tochter.

Ludwig Heinrich Herz. v. Bourbon geb. 1756. Gemahlin Louise, Herzogs Ludw. Phil. v. Orleans Tochter, geschieden 1780.

Ludwig Anton Heinrich, Herzog von Enghien, geb. 1772.

Ludwig Franz, Prinz v. Conti, geb. 1717, ✝ 1776.

Ludwig Franz, Prinz v. Conti, geb. 1734. Gemahlin Fortunate Marie, Herzogs Franz Marie von Modena Tochter seit 1759. geschieden 1775.

Kinder des Dauphins Ludwig:

- 2. *Ludwig XVI*, K. v. Frankreich, geb. 23 Aug. 1754. guillot. 21 Jan. 1793. Gem. Antonie, Kaiser Franz I Tochter, guillot. 16 Okt. 1793.
- 2. Ludwig Stanislaus, Graf v. Provence, geb. 17 Nov. 1755. Gem. Marie Josephe, K. Victor Amadeus v. Sardinien erste Tochter.
- 2. Karl Philipp, Graf v. Artois, geb. 9 Okt. 1757. Gem. Marie Therese, K. Victor Amadeus v. Sardinien zweyte Tochter.

Kinder Ludwigs XVI:

- Marie Therese, Charlotte, geb. 19 Dec. 1778.
- Ludwig Joseph Xaver Franz, geb. 22 Okt. 1781. ✝ 4 Jun. 1789.
- *Ludwig Karl*, Dauphin, geb. 27 März 1785. ✝ 8 Jun. 1795.

Kinder Karl Philipps:

- Ludwig Anton, Herz. v. Angouleme, geb. 6 Aug. 1775.
- Karl Friedrich, Herz. v. Berri, geb. 25 Jan. ✝ 1778.

Vermählt 10 Jun. 1799.

3. Mayenne verliehrt die Schlacht bey *Ivri*, 5.
worauf Heinrich Paris belagert, aber durch Spani- Zeitr.
ſchen Entſatz wieder abgetrieben wird. 1591

4. Der jüngere Kardinal Karl von Bourbon, aus dem Hauſe Conde, hat einige Hoffnung zur Krone; und der junge Herzog Karl von Guiſe flieht aus ſeinem Gefängniſs zu Tours, welches aber bey der Ligue deſto gröſsere Zwiſtigkeit verurſachet.

5. Die von Heinrich belagerte Stadt *Rouen* wird 1591
zwar von den Spaniern entſetzt, kommt aber hernach doch in deſſen Gewalt. 1592

6. Die von Spanien immer unterſtützte Ligue 1593
macht Heinrichen ſo viele Sorgen, daſs er ſich endlich zum *Uebertritt zur Römiſchen Kirche* entſchlieſst,
worauf er zu Chartres gekrönt wird und in Paris 1594
einziehet.

7. Ein von den Jeſuiten verführter Menſch, mit 1594
Namen *Johann Chaſtel*, will den König ermorden, verletzt ihn aber nur in der Oberlippe, wird hierauf ergriffen und nebſt ſeinen Mitſchuldigen nach Verdienſt beſtraft.

8. Durch Spaniſche Ränke wird dem König ſeine *Entbindung von dem groſsen Kirchenbann* ſehr er-
ſchwert; endlich erlangt er ſie unter allerhand zum 1595
Theil ſonderbaren Bedingungen vom Papſt Clemens 17 Sept.
VIII durch ſeine Anwälde, die Kardinäle *von Oſſat* und *du Perron*.

9. Hierauf zerſchlägt ſich die Ligue vollends, durch Unterwerfung und Vertrag der Guiſen und andrer Häupter.

10. Die dadurch bewirkte Ruhe des Staats wird
noch mehr durch das den Reformirten zum Beſten 1598
ertheilte *Edict von Nantes* und durch den zu *Vervins*
mit K. Philipp II von Spanien geſchloſſenen Frieden 2 May.
befeſtiget.

Chro-

5 Zeitr. Chronologie Novenaire, ou Histoire de la guerre sous le règne de Henri IV -- depuis 1589 jusqu' en 1598. *à Paris* 1608. 3 Voll. in 8. Der Verfasser war *Peter Viktor Palma Cayet. Seine Fortsetzung ist betitelt:* Chronologie Septenaire, ou Histoire de la paix entre les Rois de France et d'Espagne, contenant les choses memorables advenuës depuis l'an 1598 jusqu' en 1604. *à Paris* 1606. 8. Cf. Bibl. hist. Voll. VIII. P. I. p. 137 — 141. *An dieses Werk schliesst sich* Mercure François *an.*

Mémoires de Mess. de BELLIEVRE et de SILLERY sur la paix de Vervins. *à Paris* 1660. *ibid.* 1676. *à la Haye* 1690. *à Paris* 1700. *à la Haye* 1725. 2 Voll. in 12.

1599 11. Gabrielle von Estrees, Herzogin von *Beaufort*, bisherige Geliebte des Königs, stirbt in der grössten Hoffnung, Königin zu werden; worauf die Ehescheidung des Königs von seiner Gemahlin *Mar-*
1600 *garethe von Valois*, und dessen neue Vermählung mit *Marie von Medici*, Herzogs Franz von Florenz Tochter, folget.

12. Heinrich nöthigt den Herzog Karl Emanuel von *Savoyen*, gegen das zur Zeit der Ligue an
1601 sich gerissene Marquisat Saluzzo, ihm la Bresse, Bugei, le Val Romey und Pais de Gex abzutreten.

13. Karl von Gontaut, Marschall von *Biron*, macht mit Spanien und Savoyen gefährliche Anschläge, missbraucht Heinrichs Langmuth, und wird
1602 enthauptet. Der anarchische Geist der übrigen Grossen wird durch Milde getilget.

1604 14. Heinrich verliehrt seinen grossen Minister zu Rom, den Kardinal *Arnold von Ossat*.

Lettres d' *Arnauld* Cardinal d' OSSAT, au Roy Henry le Grand et à M. de Villeroy, depuis 1594 jusqu'en 1604. *à Paris* 1627. fol. *ib.* 1641. fol. item avec des notes historiques et politiques par M. AMELOT DE LA HOUSSAIE. *à Paris* 1697. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1708. 5 Voll. in 12. *ib.* 1732. 5 Voll. in 12.

Vie du Cardinal d' Ossat, (par Madame la Presidente d' ARCONVILLE). *à Paris* 1771. 2 Voll. in 8. Teutsch, *Leipzig* 1776. 2 Th. in gr. 8.

Vie du Cardinal du Perron, par M. de BURIGNY. *à Paris* 1768. 12.

15. Den Rest seiner Regierung wendet Heinrich auf Verbesserung der Finanzen, der Landesprodukte, Seiden- und andrer Manufakturen, der Schiff-

fahrt,

fahrt, Kriegsmacht, und übrigen Polizey, worinn 5.
ihn ſein groſser Miniſter, Herzog von *Sulli*, Mar- Zeitr.
quis von Roſni, Pair von Frankreich, und ſeit 1599 Oberaufſeher der Finanzen, getreu unterſtützet. Das ganze Staatsſyſtem erhielt ſeine feſte Richtung und der innere Wohlſtand des Reichs gedieh in kurzem auſſerordentlich.

Oeconomies Royales, ou Mémoires d'Eſtat, domeſtiques, politiques et militaires de Henry le Grand, par *Maximilien de Bethune* Duc de SULLY, (von 1570—1611). 2 Tomes. *à Amſt.* (à Sully, vor 1649). III et IVme Tome, *à Paris* 1662. fol. Dieſes Werk iſt einigemahl nachgedruckt, z. B. zu *Amſterdam* oder vielmehr *Trevoux* 1725. 2 Voll. in 12. Der Abbé *Baudeau* fieng zu Paris 1775 an, die *Mémoires de Sully* mit politiſchen und kritiſchen Anmerkungen herauszugeben: es iſt aber nur der erſte Band in 2 Theilen erſchienen. Die neueſte Ausgabe erſchien unter dem Druckort *Londres* 1778. 10 Voll. gr. 12. *Teutſch*, Zürich 1783—1785. 7 Bände in 8. Der Abbe *de l' Ecluſe des Loges* hat den nicht zu billigenden Einfall, dieſe Memoiren zu moderniſiren und in andre Ordnung zu bringen, ausgeführt *unter dem Titel*: Mémoires de Maximilien de Bethune Duc de Sully, principal Miniſtre de Henry le Grand, mis en ordre, avec des remarques par M. L. D. L. D. L. *à Londres* (Paris) 1745. 3 Voll. in 4. *auch* 8 Voll. in 12. *Vergl.* Obſervations ſur la nouvelle edition des Mémoires de Sully, *à la Haye* (Paris) 1747. 12. *Vermehrt unter dem Titel*: Supplement aux Mémoires de Sully. 1761. 12. (von dem Kanonikus *Montempuis* zu Paris.)

Eloge du Duc de Sully par M. THOMAS, *in deſſen* Oeuvres *Teutſch überſetzt im 2ten Band der Hamburg. Unterhaltungen und bey der von* Welk *verſertigten Teutſchen Ueberſetzung des* Eſprit de Sully (*von* Mde. de Saint-Vaſt 1766. 12). *Dresden* 1769. 8.

16. Um die Spaniſch-Oeſtreichiſche Macht zu zergliedern, will Heinrich das politiſche Hirngeſpinſt, die ganze Chriſtenheit in eine Republik zu bringen, ausführen.

Die allgemeine chriſtliche Republik in Europa, nach den Entwürfen Heinrichs IV, Königs von Frankreich, des Abts von St. Pierre und andrer vorgeſtellt, nebſt einigen Betrachtungen über dieſe Staatsverfaſſung, worinn ihre Möglichkeit unterſucht und von den guten und böſen Folgen, die daraus entſtehen würden, gehandelt wird (von *E. Toze*). *Göttingen* 1752. 8.

17. Während der Rüſtung zu dieſem Vorhaben 1610
wird der erſt 56 Jahr alte König auf öffentlicher 14 May.
Straſse in ſeinem Wagen durch *Franz Ravaillac* von Angouleme, ermordet.

Journal

5 Zeitr. Chronologie Novenaire, ou Histoire de la guerre sous le règne de Henri IV – depuis 1589 jusqu'en 1598. *à Paris* 1608. 3 Voll. in 8. Der Verfasser war *Peter Viktor Palma Cayet. Seine Fortsetzung ist betitelt:* Chronologie Septenaire, ou Histoire de la paix entre les Rois de France et d'Espagne, contenant les choses memorables advenuës depuis l'an 1598 jusqu' en 1604. *à Paris* 1606. 8. *Cf.* Bibl. hist. Voll. VIII. P. I. p. 137 – 141. *An dieses Werk schliesst sich* Mercure François *an.*

Mémoires de Mess. de BELLIEVRE et de SILLERY sur la paix de Vervins. *à Paris* 1660. *ibid.* 1676. *à la Haye* 1690. *à Paris* 1700. *à la Haye* 1725. 2 Voll. in 12.

1599 11. Gabrielle von Estrees, Herzogin von *Beaufort*, bisherige Geliebte des Königs, stirbt in der grössten Hoffnung, Königin zu werden; worauf die Ehescheidung des Königs von seiner Gemahlin *Mar-*
1600 *garethe von Valois*, und dessen neue Vermählung mit *Marie von Medici*, Herzogs Franz von Florenz Tochter, folget.

12. Heinrich nöthigt den Herzog Karl Emanuel von *Savoyen*, gegen das zur Zeit der Ligue an
1601 sich gerissene Marquisat Saluzzo, ihm la Bresse, Bugei, le Val Romey und Pais de Gex abzutreten.

13. Karl von Gontaut, Marschall von *Biron*, macht mit Spanien und Savoyen gefährliche Anschläge, missbraucht Heinrichs Langmuth, und wird
1602 enthauptet. Der anarchische Geist der übrigen Grossen wird durch Milde getilget.

1604 14. Heinrich verliehrt seinen grossen Minister zu Rom, den Kardinal *Arnold von Ossat*.

Lettres d'*Arnauld* Cardinal d'OSSAT, au Roy Henry le Grand et à M. de Villeroy, depuis 1594 jusqu'en 1604. *à Paris* 1627. fol. *ib.* 1641. fol. item avec des notes historiques et politiques par M. AMELOT DE LA HOUSSAIE. *à Paris* 1697. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1708. 5 Voll. in 12. *ib.* 1732. 5 Voll. in 12.

Vie du Cardinal d'Ossat, (par Madame la Presidente d'ARCONVILLE). *à Paris* 1771. 2 Voll. in 8. Teutsch, *Leipzig* 1776. 2 Th. in gr. 8.

Vie du Cardinal du Perron, par M. de BURIGNY. *à Paris* 1768. 12.

15. Den Rest seiner Regierung wendet Heinrich auf Verbesserung der Finanzen, der Landesprodukte, Seiden- und andrer Manufakturen, der Schifffahrt,

fahrt, Kriegsmacht, und übrigen Polizey, worinn 5.
ihn sein grosser Minister, Herzog von *Sulli*, Mar- Zeitr.
quis von Rosni, Pair von Frankreich, und seit 1599 Oberaufseher der Finanzen, getreu unterstützet. Das ganze Staatssystem erhielt seine feste Richtung und der innere Wohlstand des Reichs gedieh in kurzem ausserordentlich.

Oeconomies Royales, ou Mémoires d'Estat, domestiques, politiques et militaires de Henry le Grand, par *Maximilien de Bethune* Duc de SULLY, (von 1570—1611). 2 Tomes. *à Amst.* (à Sully, vor 1649). III et IVme Tome, *à Paris* 1662. fol. Dieses Werk ist einigemahl nachgedruckt, z. B. zu *Amsterdam* oder vielmehr *Trevoux* 1725. 2 Voll. in 12. Der Abbé *Baudeau* fieng zu Paris 1775 an, die *Mémoires de Sully* mit politischen und kritischen Anmerkungen herauszugeben: es ist aber nur der erste Band in 2 Theilen erschienen. Die neueste Ausgabe erschien unter dem Druckort *Londres* 1778. 10 Voll. gr. 12. *Teutsch*, Zürich 1783—1785. 7 Bände in 8. Der Abbe *de l' Ecluse des Loges* hat den nicht zu billigenden Einfall, diese Memoiren zu modernisiren und in andre Ordnung zu bringen, ausgeführt *unter dem Titel*: Mémoires de Maximilien de Bethune Duc de Sully, principal Ministre de Henry le Grand, mis en ordre, avec des remarques par M. L. D. L. D. L. *à Londres* (Paris) 1745. 3 Voll. in 4. *auch* 8 Voll. in 12. *Vergl.* Observations sur la nouvelle edition des Mémoires de Sully, *à la Haye* (Paris) 1747. 12. *Vermehrt unter dem Titel*: Supplement aux Mémoires de Sully. 1761. 12. (von dem Kanonikus *Montempuis* zu Paris.)

Eloge du Duc de Sully par M. THOMAS, *in dessen* Oeuvres *Teutsch übersetzt im 2ten Band der Hamburg. Unterhaltungen und bey der von* Welk *verfertigten Teutschen Uebersetzung des* Esprit de Sully (*von* Mde. de Saint-Vast 1766. 12). *Dresden* 1769. 8.

16. Um die Spanisch-Oestreichische Macht zu zergliedern, will Heinrich das politische Hirngespinst, die ganze Christenheit in eine Republik zu bringen, ausführen.

Die allgemeine christliche Republik in Europa, nach den Entwürfen Heinrichs IV, Königs von Frankreich, des Abts von St. Pierre und andrer vorgestellt, nebst einigen Betrachtungen über diese Staatsverfassung, worinn ihre Möglichkeit untersucht und von den guten und bösen Folgen, die daraus entstehen würden, gehandelt wird (von *E. Toze*). *Göttingen* 1752. 8.

17. Während der Rüstung zu diesem Vorhaben 1610
wird der erst 56 Jahr alte König auf öffentlicher 14 May.
Strasse in seinem Wagen durch *Franz Ravaillac* von Angouleme, ermordet.

Journal

5 Zeitr. Journal du regne de Henry IV, par *Pierre de l'* ESTOILE, avec des remarques et plusieurs piéces, (von *Lenglet du Fresnoy*). *à la Haye* 1741. 8. 4 Voll. in 8.

Les Ambassades du Cardinal DU PERRON, depuis 1590 juqu' en 1618. *à Paris* 1623. fol. 1633. 8.

Histoire universelle de Sieur *d'* AUBIGNE, contenant ce qui s'est passé depuis l'an 1550 jusqu' en 1601. *à Maillé* Tom. I. 1616. Tom. II. 1618. Tom. III. 1620. fol. Seconde Edit. augmentée par l' auteur. *à Amst.* 1626. fol. *in einigen Exemplarien fehlt der Name des Druckorts und des Verlegers.*

Lettres de *Jaques de* BONGARS, Resident et Ambassadeur du Roy Henry IV, vers les Electeurs, Princes et Etats Protestants d'Allemagne, en Latin et en François (von 1589—1598). *Die neueste und vollständigste Ausgabe à la Haye* 1695. 2 Voll. in 12.

Histoire du Maréchal de Matignon (1547—1597) par M. *de* CAILLIERE. *à Paris* 1661. fol.

Histoire du Roy Henry le Grand, composée par Messire *Hardouin de* PERFFIXE, Archevêque de Paris, cy-devant Precepteur du Roy. (Louis XIV) *à Paris* 1661. 12. *ib.* 1662. 12. *à Amst.* 1664. 12. *ib.* 1678. 12. *à Paris* 1681. 12. *Teutsch* Tübingen 1793. 8.

Histoire de la vie de Henry le Grand par M. BURY. *à Paris* 1767. 4 Voll. in 12. *ibid.* 1769. 4 Voll. in 12.

Les intrigues du cabinet d' Henry IV, Louis XIII et Louis XIV; par M. ANQUETIL. *à Paris* 1780. 4 Voll. gr. 12.

Chronologie locale des événemens du regne de Henry IV, depuis 1589 — 1610. *à Paris* 1783. 4.

Histoire publique et secrete de Henry IV etc. par M. DUGOUS. *ibid.* 1790. gr. 8.

Leben Heinrichs des IV in *Schröckhs* allgem. Biogr. Th. I. S. 255-408. (nach der 3ten Ausg.)

Heinrich der IV, König von Navarra und Frankreich; eine Biographie; mit Hinsicht auf unsre Zeit aus Geschichtsquellen bearbeitet; in 2 Theilen. *Zürich* 1797. gr. 8.

Ein von der Akademie der schönen Wissenschaften zu Rochelle ausgesetzter Preis veranlaſste verschiedene Lobreden und historische Untersuchungen über die Regierung und das Leben Heinrichs des Groſsen; die besten sind von *Gaillard*, *la Harpe*, Marquis von *Villette*.

Ludwig XIII,

des vorigen Sohn.

1. Die Königin Mutter, *Marie von Medici*, erlangt durch einen Parlamentsschluſs für ihren 9jährigen Sohn die Regentschaft, die ein Gewebe von Unordnung, Schwäche, unzeitiger Strenge und bürgerlichen Unruhen ist.

1610 2. Sie schickt dem Grafen Moritz von Oranien Völker, die dem Kaiser *Jülich* entreiſsen helfen.

3. Sie

3. Sie entfernt sich von ihres Gemahls Staatsmaximen vorzüglich dadurch, dafs sie mit Spanien genaue Freundschaft stiftet, und eine Doppelheurath zwischen dem jungen König Ludwig und der ältesten Tochter Philipps III Anne Marie, und zwischen dem Prinzen Philipp von Asturien und der ältesten Französischen Prinzessin Elisabeth, schliesset. 1612

4. Hierüber entstehen Unruhen von Seiten der Grossen und der Hugenotten, zu deren Beylegung der König, nach übernommener Regierung, einen 1614 *Reichstag* ausschreibt, der aber fruchtlos war und bis Oktob. 1789 der *letzte* hies.

5. *Karl Albert von Luines* kommt nach Hof, und setzt sich durch seine Wissenschaft, Lerchen zu baitzen, in des Königs Gnade.

6. Die Vollziehung der Doppelheurath bringt die 1615 Misvergnügten aufs neue in die Waffen; man befriediget sie durch den *Vertrag zu Loudun.* 1616

7. Hierauf werden die alten Minister *Silleri*, *Villeroi*, *Jeannin* und *Puisieux* vom Hofe gewiesen, und die Siegel an *du Vair*, die Finanzen an *Barbin*, das Staatssekretariat an *Mangot*, vergeben.

8. Die Königin läfst den Prinzen Heinrich II von *Conde* in Louvre gefangen nehmen; seine Anhänger entwischen und fangen Krieg an.

9. Die Siegel werden *Mangoten* anvertrauet, dagegen *Armand Johann du Plessis*, Bischoff zu Luçon, nachher Kardinal von *Richelieu*, Staatssecretair wird.

10. *Luines* macht dem König seine Mutter und deren Landsleute und Rathgeber, *Concino Concini*, Marquis und Marschall von *Ancre*, und dessen Gemahlin *Leonore Dori*, genannt *Galigai*, nach und 1617 nach so verhafst, dafs endlich der Marschall meuchelmörderisch erschossen und Leonore geköpft, die Königin Mutter aber nach Blois verwiesen wird; worauf

5. Zeitr. worauf die entlassenen Minister wieder an den Hof kommen.

1619 11. Durch Hülfe des Herzogs von *Epernon* entfliehet die Königin Mutter von Blois, worüber der König heftig aufgebracht wird: allein, Luines veranstaltet unter der Hand die Rückkunft des nach Avignon verwiesenen Bischoffs von Luçon, da dann ein neuer Vertrag mit der Königin Marie geschlossen wird.

12. Conde wird wieder frey gelassen, und *Luines* wird bald hinter einander Herzog, Grossiegelbewahrer, und sogar Connetabel.

1620 13. Gegen diesen Günstling stiftet die Königin Mutter und einige Grosse einen neuen Bund, der aber durch Rath des Prinzen von Conde und durch Verrätherey des Bischoffs von Luçon unkräftig gemacht wird; worauf ein neuer Vertrag folget.

Mémoires du Comte Pontchartrain, Ministre et Secret. d' Etat sous la regence de la Reine Marie de Medicis (1610 — 1620). *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12.

14. Durch ein königliches Edict wird die protestantische Landschaft *Bearn* mit der Krone vereinigt und die Rückgabe der dortigen katholischen
1620 Kirchengüter befohlen, welches der König in eigener Person vollstrecket. Dies giebt mit Anlass zu der grossen Versammlung der Reformirten zu Rochelle, und zu dem erfolgten *ersten Religionskrieg* unter diesem König.

1621 15. Der König erobert Saumur und St. Jean d'Angeli, belagert aber Montauban vergebens.

16. Wird des übermüthigen *Connetabels* über-
15 Dec. drüssig, der bald hernach *stirbt*, und von niemand bedauret wird.

Recueil des pièces les plus curieuses, qui ont été faites pendant le Regne du Connetable. 1622. 4.

1622 17. Der König setzt den Krieg mit seinen reformirten Unterthanen fort, und ernennt den endlich

katho-

katholiſch gewordenen Marſchall von *Lesdiguieres* zum Connetabel, der aber vor Montpellier den Krieg durch einen für ſeine ehemalige Glaubensgenoſſen noch ziemlich vortheilhaften *Frieden* endiget. 5. Zeitr. 21 Okt.

18. Durch den Tod des groſsen *Mornay* leiden die Reformirten einen unerſetzlichen Verluſt. 1623

Hiſtoire de la Vie de Meſſire Philippe de Mornay, Seigneur du Pleſſis Marly *à Leyde* 1647. 4.
Magni CRUSII Singularia Pleſſiaca ſ. Memorabilia de vita, meritis, fatis, controverſiis et morte Phil. Mornaei de Pleſſis. *Hamburg* 1724. 8.

19. Der Biſchoff *Richelieu* wird durch die Königin Mutter *Kardinal*, und ſtürzt den bisherigen Miniſter und Oberaufſeher der Finanzen, Marquis von *Vieuville*, erlangt Sitz im Staatsrath, und bald darauf die Würde eines *Premierminiſters*. Seine 18jährige Staatsverwaltung in Anſehung andrer Mächte war gröſstentheils nur Rückkehr zum alten Syſtem des vorigen Königs: in Anſehung des Innern des Staats war ſie ein Meiſterſtück von Geiſteskraft, aber auch zugleich *ein* Syſtem von Grauſamkeit, Treuloſigkeit und unerbittlichem Deſpotiſmus. 1622 1623 1624

20. Richelieu nimmt ſich ſogleich der Schweitzer gegen Spanien in der *Veltliniſchen Sache* an, demüthiget auch mit Hülfe des Herzogs Karl Emanuel von *Savoyen*, die Spaniſch geſinnten *Genueſer*; und ſchlieſst endlich mit Spanien über alle Italieniſche Angelegenheiten zu Frankreichs groſsem Vortheil den Vertrag zu *Monzon* in Aragonien. 1626

21. Wegen der Nichterfüllung des Friedens (§. 17.) greifen die Reformirten, unter Anführung des Prinzen von *Soubiſe*, *Benjamin von Rohan*, und deſſen Bruders, Herzogs *Heinrich von Rohan*, den Schiftbau zu Blavet mit glücklichem Erfolg an, und veranlaſſen dadurch den *zweyten Religionskrieg*, der aber in der Folge unglücklich für ſie ausſchlägt, indem die Rocheller gegen den Admiral von Frank- 1625

1626 reich, Herzog von *Montmorenci*, ein Seetreffen und
5 Febr. die Inseln Re und Oleron verliehren, und daher den neuen *schlechten Frieden*, als eine Gnade, ansehen müssen.

22. Die Vermählung des Herzogs Gasto von *Orleans*, Bruders des Königs, mit der *Mademoiselle von Montpensier*, Marie von Bourbon, erwecket Misvergnügen unter den Grossen; worüber der Marquis von *Chalais* den Kopf verliehrt.

Mémoires de feu M. le Duc d'Orleans, contenant ce qui s'est passé en France de plus considerable, avec un Journal de sa vie *à Amst.* 1685. 12.

1627 23. Als kurz nachher die Engländer, zum Vortheil der Rocheller, mit einer starken Flotte die Insel Re angreifen, werden die *Hugenotten* in einen *neuen Krieg* verwickelt, der sich mit der Aushun-
1629 gerung ihres Hauptplatzes *la Rochelle*, endiget; worauf sie sich mit einer völlig wehrlosen Religionsduldung begnügen müssen.

Georg. REVELLI, Nannetensis, libri III de Rupella ter obsessa, dedita demum, capta et subacta. *Amst.* 1649. 12.

Histoire de la guerre des Huguenots faicte en France, sous le regne du Roi Louis XIII. (par le Baron *de* CHABANS). *à Paris* 1634. 4. *ibid.* 1665. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Duc de Rohan (von 1610—1629). *à Amst.* 1644. 12. *ib.* 1646. et *à Paris* 1661. *ibid.* 1665. 2 Parties in 12. *à Amst.* (Paris) 1756. 2 Voll. in 12.

24. Herzog Karl von *Nevers* nimmt nach dem Tode seines Vetters, Herzogs Vincenz II von *Man-*
1628 *tua*, als nächster Erbe Besitz von diesem Herzogthum.

25. Hierüber geräth Frankreich mit dem Kaiser, mit Spanien und Savoyen *in Krieg*, der sich mit dem
1630 *Frieden zu Chierasco* endiget, wodurch der Herzog von Nevers in dem Besitz des Herzogthums Mantua bleibt.

Divers Mémoires concernant les dernieres guerres d'Italie. *à Paris* 1669. 2 Voll. in 12.

26. Die

26. Die Königin Mutter und der Herzog von Orleans bemühen sich vergebens, den Kardinal *Richelieu* zu stürzen: vielmehr bewegt dieser durch Hülfe seines Rathgebers, des berühmten Kapuziners *Joseph*, den König, seine Mutter von sich zu entfernen. Von Moulins, wo sie sich aufhalten sollte, entflieht sie in die Spanischen Niederlande. 5. Zeitr. 1631

27. Der König geht auf seinen Bruder, den stets unruhigen Herzog von *Orleans* los, der von einer Provinz zur andern flieht, und sich endlich nach *Lothringen* begiebt; wodurch Richelieu Gelegenheit 1632 bekommt, in diesem Lande festen Fuss zu fassen.

28. Richelieu's Strenge gegen die Grossen des Reichs hindert den Herzog *Heinrich II von Montmorenci* nicht, die Partey des mit einigen Truppen in Languedoc eingedrungenen und von Lothringen wieder unterstützten Herzogs von Orleans zu ergreifen.

29. Beyde Herzoge werden bey *Castelnaudari* geschlagen, worauf sich der *Orleans* zu Beziers mit dem König verträgt, der in dem Treffen gefangene *Montmorenci* aber zu Toulouse zum Tode verdammt wird, und der dringendesten Vorbitten und seiner grossen Verdienste ungeachtet, enthauptet wird.

Mémoires politiques sur l'origine des guerres qui travaillent l'Europe depuis 50 ans; par *Pierre Linage de* VAUCIENNES. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1715. 2 Voll in 12.

Histoire de la maison de Montmorenci; par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1764. 5 Voll. in 8.

30. Dies veranlasst eine neue Entweichung des Herzogs von *Orleans* in die Spanischen Niederlande und einen neuen *Krieg mit Lothringen.*

31. Der Herzog von Lothringen besucht den König zu Neuville, ist aber da so gut als gefangen, und muss sich nur entschliessen, durch den *Vertrag zu Charmes* seine Hauptstadt *Nanci* den Franzosen abzuliefern.

1634 32. Zu grofsem Misvergnügen diefer Feinde überläfst der Herzog feine Länder dem Kardinal, feinem Bruder, der hierauf den geiftlichen Stand verläfst, und fich mit der Prinzeffin Claudie, feines Vaters Bruders Tochter, vermählt, und dadurch das faft ausgeftorbene Haus Lothringen bis auf unfre Tage fortpflanzet. (S. die Tabelle G).

33. Das neue Paar fowohl, als die Prinzeffin Henrike von Pfalzburg, entgehen der Wachfamkeit der Franzofen, die hierauf die noch allein zurück gebliebene Herzogin Nicoläa nach Paris abführen, wohin auch der Herzog von Orleans zurück kehret.

Mémoires du Marquis *de* BEAUVEAU pour fervir à l'hiftoire de Charles IV (III), Duc de Lorraine et de Bar (edition nouvelle corrigée). *à Cologne* 1688. 12.

34. Nachdem nun Richelieu feine einheimifchen Feinde gröfstentheils gedämpft, auch fowohl den *Adel als die Geiftlichkeit*, und befonders das *Parlament zu Paris* durch Unterdrückung deffen bisherigen Gewalt in Staatsfachen, zum *Defpotifmus* gewöhnt
1635 hatte; fo kündigt er *Spanien* den Krieg an, und greift zugleich den *Kaifer*, durch die den *Schweden* bewilligte Hülfe, an; wodurch er feiner Krone Gelegenheit verfchaft, den gröfsten Theil von *Elfafs und Breisgau*, und auf der andern Seite *Catalonien und Rouffillon* an fich zu bringen.

1641 35. Während diefes Kriegs vereinigen fich die Herzoge von *Bouillon und Guife*, und der Graf von *Soiffons* (ein Sohn des Prinzen Ludwig von Condé) unter Spaniens Beyftand, gegen *Richelieu:* als aber der Graf im Treffen bey Sedan geblieben, und Guife nach Brüffel entwichen war, unterwirft fich Bouillon.

36. Allein, bald hernach verbindet er fich aufs neue gegen Richelieu mit dem Herzog von *Orleans* und dem Grofsftallmeifter *Cinqmars*.

37. Ihr

37. Ihr Vertrauter *Fontrailles* unterzeichnet im Namen des Herzogs von Orleans ein Bündniſs mit Spanien. 1642

38. Der ſchon kranke Kardinal entdeckt die Verſchwörung, worüber *Cinqmars* und deſſen Vertrauter, *Franz Auguſt von Thou*, die Köpfe verliehren.

39. Mit gleicher Strafe ſchreckte man den zu Caſale gefangen genommenen Herzog von *Bouillon*, der darüber Sedan abtritt und dafür erſt 1651 einige Vergütung erlangt.

Pièces originales concernant le procès de M. M. de Bouillon, de Cinq-Mars et de Thou; *in den* Mémoires *des Abbé* d'ARTIGNY (*à Paris* 1749—56. 7 Voll. in 12.) T. 4. p. 49—78.

40. Die Königin Mutter, *Marie von Medici*, ſtirbt zu Cölln in groſser Dürftigkeit. 3 Jul.

41. Gegen das Ende deſſelben Jahrs folgt ihr *Richelieu* im Tode nach. 4 Dec.

42. Und ein halbes Jahr hernach König *Ludwig XIII*, in ſeinem 42ſten Jahr. 1643 14 May

* Errichtung des *Parlaments zu Metz* 1633 für die 3 Biſsthümer, aus denen bisher noch viele Appellationen an das kaiſerliche und Reichskammergericht waren gebracht worden.

** Stiftung der *Academie Françoiſe* 1635.

Gabr. Barth. GRAMONDI Hiſtoriarum Galliae ab exceſſu Henrici IV (*bis* 1629) libri XVIII. *Toloſae* 1643. fol. *Amſt.* 1653. 8. *Francof. et Lipſ.* 1674. 8.

Hiſtoire de Louis XIII, par *Michel* LE VASSOR. *à Amſterd.* 1701—1711. 10 Voll. in 12. auch *Amſt.* oder vielmehr *Paris* 1757. 7 Voll. in 4. und 18 Voll. in 12.

Hiſtoire du regne de Louis XIII (par *Jacques le Cointe*) *à Paris* 1716—17. 7 Voll. in 12.

Recueil de pièces concernant l'hiſtoire de Louis XIII. *à Paris* 1716. 3 Voll. in 12.

Hiſtoire militaire du regne de Louis XIII, par M. ROI *de St.* GENIÈS. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire du regne de Louis XIII, par le P. GRIFFET. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4. (Sind auch der neuen von Griffet beſorgten Ausgabe der Franzöſiſchen Geſchichte des P. Daniel beygefügt).

Hiſtoire du regne de Louis XIII, par M. *de* BURY. *à Paris* 1766 et 768. 4 Voll. in 12.

Mémoires d'Etat, concernant les choſes les plus remarquables arrivées ſous la regence de la Reine Marie de Medicis et du regne de Louis XIII, (1610—17). *à Paris* 1666. 12. Verfaſſer war der Herzog und Marſchall *Franz Hannibal d'Eſtrées*.

5. Zeitr.

Histoire de la Mere et du Fils, c'est à dire, de Marie de Medicis, Femme du grand Henry, et Mere de Louis XIII, par *François Eudes de* MEZERAY (oder vielmehr vom Kardinal *Richelieu*) *à Amst.* 1730. 2 Voll. in 12. auch *à la Haye* 1757. 4.

Vie de Marie de Medicis, Princesse de Toscane, Reine de France et de Navarre, (par Madame *d'*ARCONVILLE) *à Paris* 1774. 3 Voll. in 8. Teutsch (von *J. A. Engelbrecht*). *Berlin* 1780 und 81. 2 Bände in 8.

Mémoires du Marechal *de* BASSOMPIERRE, contenant l'histoire de sa vie et de ce qui s'est passé de plus remarquable à la cour de France depuis 1598 jusqu'à son entrée à la bastille. *à Cologne* 1665. 3 Voll in 12. *Amst.* 1692. *Cologne* (Rouen) 1703. 2 Voll. in 12.

Histoire de la Vie du Duc d'Espernon, par M. GIRARD. *à Paris* 1655. fol. auch 1630. 4 Voll. in 12.

Mémoires de Monsieur *de* MONTRESOR, contenant diverses pièces, durant le ministère du Cardinal de Richelieu, la relation de M. de Fontrailles, et les affaires de Messieurs. le Comte de Soissons, Ducs de Guise et de Bouillon. *à Leide* 1665. 2 Voll. in 12. *à Cologne* 1723. 2 Voll. in 12.

Histoire du Cardinal Duc de Richelieu, par le Sr. *Louis* AUBERY, Avocat au Parlement et aux Conseils du Roi. *à Paris* 1650. fol. *à Cologne* 1655. 2 Voll. in 12.

Mémoires pour l'histoire du Card. Duc de Rich. (1635 — 1642) par le Sr. AUBERRY. *à Paris* 1650. fol. *à Amst.* 1657. 5 Voll. in 12. *à Cologne* 1667. 7 Voll. in 12.

Vie du Card. Rich. par M. LE CLERC (8me edit.) *à Amst.* 1724. 3 Voll. in 8. (9me edit.) *à Amst.* 1753. 5 Voll. in 12.

Journal de M. le Card. Duc de Rich. fait en 1630 et 1631, et autres pièces. *à Amst.* 1664. 2 Parties in 12. *à Lyon* 1666.

Lettres du Card. Duc de Richelieu; où l'on a joint des Mémoires et Instructions secrettes de ce Ministre pour les Ambassadeurs de France en diverses Cours. Avec quelques Relations curieuses, servant d'éclaircissement aux dites Lettres et Mémoires. Tome I et II. *à Paris* 1696. gr. 12.

Anecdotes du ministère du Cardinal de Richelieu, et du regne de Louis XIII; avec quelques particularités du commencement de la Regence d'Anne d'Autriche. Tirées et traduites de l'Italien du Mercurio de SIRI. Par Mr. de V***. T. I et II. *a Amst.* 1717. gr. 8.

Testament politique du Card. de Richelieu. 8me edit. enrichie d'obss. hist. et pol. par M. l'Abbé *de* S. PIERRE. *à la Haye*. 1737. 2 Voll. in 12.

Ludwig XIV,

von den Franzosen vor 1789 *der Grosse* genannt, des vorigen Sohn.

1. Die Königin Mutter, *Anne von Oestreich*, wird wegen der Minderjährigkeit des Königs (5 Jahre) wider den letzten Willen ihres Gemahls, unum-

schränkte

schränkte Regentin; und erklärt einige Zeit nachher den Kardinal *Julius Mazarini*, den schon Richelieu zu seinem Nachfolger ausersehen und angewiesen hatte, zum ersten Minister. 5. Zeitr.

2. Unter diesem grossen Staatsmann wird der *Krieg gegen Spanien* und den *Kaiser* mit gutem Glück fortgesetzt.

3. Mit letzterm wird endlich der *Westphälische Friede* geschlossen, wodurch Frankreich die Bestätigung des Besitzes der drey Bisthümer *Metz*, *Toul* *und Verdun*, ferner *Elsass*, *Sundgau und Pfirt* mit aller Oberhoheit, wie auch das Besatzungsrecht in Philippsburg und die Lehnsherrlichkeit von Pignerol erlangt. 1648

Lettres de Messieurs D'AVAUX et SERVIEN, Ambassadeurs en Allemagne. 1650. 8.
Actes et négociations secrettes de la paix de Munster et d'Osnabrug. *à Amst.* 1727. 4 Voll. in fol.
Mémoires et négociations secrettes de la Cour de France touchant la Paix de Munster (bis zum August 1646). *à Amst.* 1710. fol. 4 Voll. in 8. *Nic. Clement* war der Sammler und *Joh. Aymond* der Herausgeber.
Histoire des guerres et des négociations, qui précédèrent le traité de Westphalie, et l'histoire du traité de Westphalie etc. par le P. BOUGEANT, de la Comp. de Jesus, *à Paris* 1744. 3 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *F. E. Rambach*. *Halle* 1757—60 4 Bände in 8.
Die bekannten Werke *Adami's*, *Gärtners*, *von Meiern* &c.

4. Dagegen bricht das bisher in der Asche verborgene Feuer *der innerlichen Unruhen* durch die *Fronde* oder durch die über die Regierung einer ausländischen Regentin und eines ausländischen Ministers missvergnügten Franzosen, in volle Flammen aus.

5. Den ersten Lärmen veranlasset die Festsetzung einiger Parlamentsräthe, worüber die Pariser wieder *Barricaden* errichten und die Loslassung dieser Herren ertrotzen. 1648 20 Aug.

1649 6 Jan. 6. Dennoch dauren die Unruhen fort, so daſs der Hof nach St. Germain entweichen muſs.

11 März 7. Durch eine Blockade des Prinzen von *Condé* wird Paris zum Vergleich gezwungen.

1650 18 Jan. 8. Der zweyte Lärmen entſteht über die Gefangennehmung eben dieſes Prinzen und ſeines Bruders, des Prinzen von *Conti*, und ihres Schwagers des Herzogs von *Longueville;* deren Anhang in der Normandie, Burgund und Guyenne Krieg anfängt.

9. Ob nun gleich durch die Reiſe des Hofs in dieſe Provinzen die Ruhe wieder hergeſtellt, auch der Vicomte von *Turenne*, der ſich Generallieutenant der zur Befreyung der Prinzen beſtimmten königl. Armee nennen läſst, mit ſeinen Spaniſchen
15 Dec. Hülfsvölkern bey *Rhetel* geſchlagen wird; ſo vergröſsert ſich doch die Partey der *Schleuderer* ſo ſehr,
1651 daſs die Königin nicht nur die nach Havre de Grace
3 Febr. gebrachten Prinzen frey zu laſſen, ſondern auch
4 März den vom Parlament auf ewig verbannten *Mazarini* von ſich zu laſſen genöthiget iſt, der ſich hierauf nach Lüttich und von da nach Cöln begiebt.

10. Weil aber der Cardinal, auch abweſend, den Hof regiert, und die Königin unter dem Anhang des Prinzen von *Conde* Spaltungen erregt; ſo bricht
Sept. dieſer Prinz aufs neue in Guyenne los.

1652 11. Der nunmehr *volljährige König* ruft *Maza-*
Febr. *rini* zurück, läſst den Prinzen von Condé durch Tu-
19 Aug. renne einigemahl ſchlagen, und nimmt alsdann, nach einer zweyten freywilligen Entfernung des
21 Okt. Cardinals nach Sedan, von Paris wieder Beſitz.

12. Dagegen muſs *Condé* in den Spaniſchen Niederlanden Schutz ſuchen.

1653 3 Febr. 13. *Mazarini* zieht wieder mit allgemeinem Beyfall in Paris ein.

14. Die

14. Die Unruhen in den Provinzen werden ganz gedämpft, und *Condé* des Verbrechens der beleidigten Majestät schuldig erklärt. 5. Zeitr. 1654 April

Mémoires de la Minorité de Louis XIV (par. M. DE LA CHASTRE et le Duc DE ROCHEFOUCAULT) Außer einigen ältern Auflagen: *à Villefranche* 1688. 12. 1690. 12 *à Trevoux* 1754 2 Voll. in 12. Bey diesen Ausgaben sind Anmerkungen von *Amelot de la Houssaye.*

Mémoires secrets de la Cour de France, contenant les intrigues du Cabinet, pendant la Minorité de Louis XIV. *à Amst.* 1733. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. L*** (*Pierre* LENET) Conseiller d'Etat, contenant l'histoire des guerres civiles des années 1649 et suivantes. *à Paris* 1729. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Cardinal *de* RETS, contenant ce qui s'est passé de remarquable en France pendant les premières années du regne de Louis XIV. (1648—55). *à Nancy* 1717. 3 Voll. in 12. *Amst.* (Paris) 1717. 5 Voll. in 12. *Amst.* (Rouen) 1718. 5 Voll. in 12. *Amst.* 1731. 4 Voll. in 12. *Geneve* (Paris) 1751. 7 Voll in 12

Mémoires et la vie de Messire Claude *de* LETOUF, Chevalier Baron *de* SIROT, Lieut. general des Camps et Armées du Roy. *à Paris* 1683. 2 Voll. in 12.

Mémoires de la Vie de Frederic Maurice de la Tour d'Auvergne, Duc de BOUILLON, Souverain de Sedan. Avec quelques particularitez de la vie et des mœurs de Henri de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, (par *Jacques de* LANGLADE, Baron de Saumieres, Secretaire du Cabinet du Roi). *à Amst.* 1693. 12.

Mémoires de Messire Jaques de Saulx, Comte de TAVANNES, Lieut. general des Armées du Roy (1650—53). *à Cologne* 1691. 12.

Mémoires de feu M. *Omer* TALON, Avocat general en la Cour de Parlament de Paris. *à la Haye* 1732. 8 Voll. in 8.

Mémoires de Madame la Duchesse de Nemours. *à Amsterd.* 1718. 12.

L'Esprit de la Fronde, ou Histoire politique et militaire des troubles en France pendant la minorité de Louis XIV. (par M. MAILLY). *à Paris* 1772—73. 5 Voll. in 12. Der erste Band ist ins *Teutsche* übersetzt worden (von *Friedr. Molter*) *Leipz.* 1777. gr. 8. Der Uebersetzer hat Briefe vom Kardinal Mazarini beygefügt, die vorher noch nicht gedruckt waren.

15. Nach dieser innern Beruhigung des Reichs wird der seit 1635 geführte *Spanische Krieg* mit doppeltem Eifer, und seit 1656 in Gemeinschaft mit der von *Cromwel* regierten Republik England, fortgesetzt.

16. Durch den *Pyrenäischen Frieden* wird dieser 1659
Krieg sehr glücklich und rühmlich geendiget; denn

5. Zeitr. hierinn wird die Vermählung des Königs mit der ältesten Spanischen Infantin *Marie Theresie*, Philipps des IV Tochter, die aber auf alle künftige Erbfolge eydliche Verzicht leistet, festgestellt; und die Grafschaft *Roussillon*, nebst *Conflans*, ferner in den *Niederlanden* beynahe ganz Artois, nebst einigen Plätzen in Flandern, Hennegau und Luxemburg, an Frankreich abgetreten, welche Krone dagegen dem Prinzen von *Condé* seine vorigen Rechte und Güter wieder abtritt; auch die Wiedereinsetzung des Herzogs von *Lothringen*, unter harten Bedingungen, verspricht, und dies durch den Vergleich zu *Vincennes* erfüllt.

1661 28 Febr.

Lettres du Cardinal MAZARIN, où l'on voit le secret de la negociation de la paix des Pyrenées. *à Amst.* 1690. 12. Nouv. edition augmentée de plus de 50 lettres. *à Amst.* 1745. 2 Voll. in 8.

Histoire du traité de la paix concluë sur la frontiere d'Espagne et de France entre les deux couronnes en l'an 1659 — aussi un Recueil de diverses matieres concernantes le Sr. Duc de Lorraine (par le Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO, trad. de l'Italien). *à Cologne* 1665. 12. edit. augm. *ib.* 1667. 12. *Lateinisch* von *Peter Axen. Lips.* 1667. 8.

Les Mémoires de Messire Jacques de Chastenet, Chevalier, Seigneur de PUYSEGUR. *à Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Messire Henry Auguste de Loménie, Comte de BRIENNE, Ministre et premier Secretaire d'Etat (1613 — 61). *à Amst.* 1719. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. le Marquis de CHOUPPES. (1625 — 1663). *à Paris* 1753. 2 Parties in 12.

9 März 17. *Mazarini* stirbt, nachdem er seinem König ein vollkommen ruhiges und ansehnlich vergrössertes Reich verschafft und ihn in der Regierungskunst unterrichtet hatte. Er war eben so gelassen, als Richelieu heftig, und richtete mit seiner Geduld mehr aus, als sein Vorgänger mit Gewalt. Dieser Ausländer von geringem Herkommen hat auch das Glück seiner Verwandten höher gebracht, als jener Franzose von altem Geschlecht.

Histoire du Ministère du Card. Jules Mazarini, premier Ministre de la Couronne de France, descrite par le Comte *Galeazzo Gualdo*

Gualdo PRIORATO. *à Lyon* 1673. 3 Voll. in 12. *à la Haye* 1681. 2 Voll. in 12. 5. Zeitr.
Parallele du Cardinal de Richelieu et du Card. Mazarini par M. RICHARD. *à Amst.* 1716. 12.
Le Memorie della Signora, Ducheſſa Mazarini. in *Colonia* 1677. 12.
Les Mémoires de Madame la Princeſſe Maria Mancini Colonne, G. Connetable du Royaume de Naples. *à Cologne* 1677. 12.
Apologie, ou les veritables Mémoires de Mad. Marie Mancini, Conneſtable de Colonna, écrits par elle même. *à Leyde* 1678. 12.

18. Der Oberauſſeher der Finanzen, *Nicolaus Fouquet*, Vicomte von Melun und Vaux, Marquis von Belleisle, wird zu ewiger Gefangenſchaft verdammt. 5 Sept.

Recueil des Défenſes de M. Fouquet (par *Paul* PELISSON). 1665—1668. 15 Voll. in 12.

19. *Johann Baptiſt Colbert* erlangt deſſen Stelle, unter dem Titel eines *Generalkontrolleur der Finanzen*, und ſetzt Frankreich durch Umſchaffung des *Handels und der Schifffahrt* und durch Errichtung vieler Manufacturen in einen ſehr blühenden Zuſtand, wodurch aber in der Folge der Ackerbau liegen bleibt, welches Ungemach Frankreich bis auf die neuere Zeit empfindet.

20. Unter andern ſchickt Colbert *Kolonien* nach Cayenne und Madagaſcar; ſetzt einen Handelsrath nieder; errichtet 1664 eine Oſt- und Weſtindiſche Handelsgeſellſchaft, in eben dem Jahr die Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris; ferner die Akademie der Wiſſenſchaften, die Akademie der Inſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften, die Akademie der Muſik; trägt zur Vervollkommung der Baukunſt bey etc. † 1683.

La Vie de Jean Bapt. Colbert, Miniſtre d'Etat. *à Cologne* 1695. 12. *überſetzt von* C. I. *Dresden* 1696. 12.
Teſtament politique de Meſſire J. B. Colbert, Miniſtre et Secretaire d'Etat. *à la Haye* 1694. 12.
Eloge de J. B. Colbert; par M. NECKER. *à Paris* 1773. gr. 8.
Tableau du Miniſtère de Colbert. *à Paris* 1774. gr. 8.

1661 u. ff. 21. Ludwigs Hochmuth demüthigt ſeinen Schwiegervater, den König von Spanien, bey Gelegenheit des Rangſtreits beyderſeitiger Geſandten am Groſsbritanniſchen Hof.

1662 u. ff. 22. Ein andrer Franzöſiſcher Geſandter, Herzog von Crequi, veranlaſſet Ludwigen, auch dem Papſt ſeine Macht fühlen zu laſſen.

Hiſtoire des demelez de la Cour de France avec la Cour de Rome au ſujet de l'affaire des Corſes, par M. l'Abbé *Regnier* DESMARAIS. 1707. 4.

1662 23. Für 5 Millionen Livres erlangt Frankreich vom König Karl II von Groſsbritannien den höchſt wichtigen Hafen *Dünkirchen.*

1665 u. ff. 24. Ludwig nimmt an dem Krieg der Holländer gegen England verſtellten Antheil, giebt aber bald darauf, nach dem Tode Philipps IV von Spanien, ſeine Hauptabſicht auf die *Eroberung der Niederlande* öffentlich zu erkennen. (Vergl. S. 51. f.)

1667 25. Die ſchnellen Eroberungen ſeiner Feldherren bewirken den *Frieden zu Breda* zwiſchen Holland und England, in den Frankreich eingeſchloſſen wird.

1668 26. Durch die *Tripelallianz* wird Ludwig zum *Aachner Frieden* gezwungen, vermöge deſſen er zwar die Franche-Comté an Spanien zurückgiebt, aber alle in den Niederlanden genommene Plätze: Charleroi, Binche, Ath, Douai, Fort de l'Eſcarpe, Tournai, Oudenarde, Lisle, Armentieres, Courtrai, Vinoxbergen und Furnes, behält.

27. Ludwig trennet die Tripelallianz und verbindet ſich ſogar mit Groſsbritannien und Schweden, wie auch mit andern Höfen.

1670 28. Worauf er vorläufig den ihm verdächtigen Herzog von *Lothringen* ſeiner Länder beraubt;

29. Und hernach die *vereinigten Niederlande* in
1672 u. ff. Verbindung mit England, Cöln und Münſter überfällt.

30. Ob

30. Ob nun gleich Teutſchland und Spanien ſich der Holländer annehmen, und dagegen England, Cöln und Münſter Ludwigen verlaſſen; ſo behält dieſer doch das Uebergewicht, zumahl ſeitdem er, durch Reitzung Schwedens gegen Kurbrandenburg, auch im Norden Krieg erregt. 5. Zeitr.

31. Ludwig ſchreibt daher im *Nimägiſchen* und andern darauf folgenden Friedensverträgen, die Bedingungen vor. 1678

32. An *Spanien* giebt er zwar einige von den vorhin (§ 26) genannten Städten zurück, erlangt aber dafür 16 andre, nebſt der ganzen Franche-Comté. Er behält auch *Lothringen*, weil der junge Herzog Karl V die Bedingungen des Beſitzes ſo ſchwer findet, daſs er es lieber in Frankreichs Händen läſst.

33. Das Teutſche Reich bekommt Philippsburg zurück: hingegen tritt der Kaiſer *Freyburg* ab; und Frankreich eignet ſich ſeitdem auch die vereinigten *Reichsſtädte in Elſaſs*, und die *Oberhoheit* des ganzen Landes zu. 1679

34. Ludwig verſchafft auch dem König von *Schweden*, ſeinem unglücklichen Bundsgenoſſen, alle an Brandenburg und Dännemark verlohrne Länder wieder.

35. Während dieſes Kriegs beſchlieſsen die beyden groſsen Feldherrn *Turenne* und der *groſse Condé*, Ludwig II, ihre Heldenthaten, indem jener 1675 bey Sasbach erſchoſſen wird, dieſer aber 1676 ſich zur Ruhe begiebt und 1686 ſtirbt.

Hiſtoire du Vicomte de Turenne par M. de RAMSAY. *à Paris* 1735. 2 Voll. in 8. *ibid.* 1737 2 Voll. in 12.
Hiſtoire du Vicomte de Turenne, par l'Abbé RAGUENET. *à la Haye* 1739. 2 Voll. in 8.
Feldzüge des Vicomte Turenne — aus den ächteſten Urkunden von *Friedr. Wilh. von Zanthier. Leipzig* 1779. gr. 4.
Hiſtoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang. Par P***. Seconde Edition, revûe, corrigée et augmentée par l'Auteur. *à Cologne* 1695. gr. 12.

5. Zeitr. Histoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé, par M. *Pierre* OSTE. 3me ed. *à la Haye* 1738. 2 Voll. in 4.
Histoire de Louis de Bourbon second du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang, surnommé le Grand, par M. DESORMEAUX. *à Paris*. 1766—1768. 4 Voll. in 12. *Auch von* Turpin *im* 24 *und* 25 *Band der* Vies des hommes ill. de la Fr. 1767.

36. Es folgen von Seiten Ludwigs neue Feindseligkeiten gegen Teutschland und Spanien; indem
1681 er durch die zu Metz und Brisach angelegten *Reunionskammern* verschiedene Länder, als Krongüter, einziehen läſst; *Straſsburg 1681*, *Courtrai* und *Dixmuiden 1683*, und *Luxemburg 1684*, wegnimmt: und hierauf beyden Reichen den *20jährigen Stillstand* abtrotzet.

37. Um seiner Macht auf dem mittelländischen Meer Ehrfurcht zu verschaffen, läſst er *Algier* etlichemahl (1682, 1683 und 1688) *Tunis* und *Tripoli* aber 1685 bombardiren.

1684 38. Auch *Genua* wird bombardirt, weil sich diese Republik mit Spanien, und wie man sagte,
1685 sogar mit Algier gegen Frankreich verbunden hatte, und erlangt auf eine sehr demüthigende Art Gnade.

39. Die *Hugenotten* werden unmenschlich ver-
1685 folget, und endlich durch *Widerrufung des Edicts von Nantes* ihnen alle Religionsfreyheiten genommen; worauf die Bekehrung der Hugenotten durch Mönche und Dragoner, aber auch die Ausweichung von mehr als 700,000 Personen, zum unersetzlichen Verlust des Reichs, erfolget.

Histoire de l'Edit de Nantes etc. (par *Elie* BENOIST) *à Delft* 1693—95. 5 Voll. in 4. *Engl.* Lond. 1693. 4. *Holl.* Amst. 1696. fol.
Schicksal der Protestanten in Frankreich, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1759 u. ff. 2 Bände in gr. 8.
Eclaircissemens historiques sur les causes de la revocation de l'Edit de Nantes et sur l'Etat des Protestans en France, depuis le commencement du Regne de Louis XIV jusqu'à nos jours; tirés des differentes archives du Gouvernement; (par RHULIERES). S. l. 1788. 2 Voll. in gr. 12. *Holländ.* Amst. 1788. 8.

40. Lud-

40. Ludwig kränkt den Papst Innocenz XI, 1673
theils durch *Erweiterung des Regalrechtes*, theils
durch Festsetzung der *vier* bekannten, der Hierarchie
höchst widrigen, *Sätze*, theils durch Widersetzlich- 1682
keit gegen die Aufhebung der *Quartier- und Zollfrey-* 1687
heit der Gesandten in Rom.

41. Innocenz rächet sich an Ludwigs Anhänger, 1688
dem Prinzen *Wilhelm von Fürstenberg*, indem er,
bey der streitigen Wahl zum Erzstift Cöln, dem
Prinzen von Bayern Joseph Clemens durch eine Eli-
gibilitätsbulle den Kurhut verschaft: dafür besetzt
Ludwig *Avignon;* und der Streit wird mit dem 1689
neuen Papst Alexander VIII verglichen.

42. Bey Gelegenheit der eben gedachten Kölni- 1688
schen Wahl und des Orleanischen Anspruchs an
Kurpfalz bricht Ludwig mit dem Teutschen Reich
und *verwüstet die Pfalz* auf eine unerhörte Art.

43. Gleich darauf bekriegt er auch die *vereinig-
ten Niederlande und Grossbritannien*, wegen der Ent-
thronung K. Jacobs II seines Bundsgenossen, be-
kommt aber darüber neue Feinde an *Spanien und* 1689
Savoyen.

44. Gegen diese verbundene Macht des grössern
Theils von Europa führt er den Krieg, ohne eini-
gen Bundsgenossen, mit glücklichem Erfolg, doch
nicht ohne grosse Beschwerde des Staats, bis an den
allgemeinen *Ryswicker Frieden,* wodurch er an Sa- 1697
voyen Pignerol zurückgiebt, von Spanien einige
Dörfer in den Niederlanden, und von Teutschland
Strasburg erlangt, dagegen Freyburg zurückgiebt,
und Lothringen dem Herzog Leopold Joseph wie-
der abtritt.

Histoire militaire de Flandre, depuis l'année 1690 jusqu'en 1694 incl. Ouvrage fait sur les mémoires manuscrits des camps, marches et batailles de M. le Marechal de Luxembourg et sur le Journal imprimé de M. *Vaultier* — par le Chev. de BEAURAIN. *à Paris* 1755. 3 Voll. in fol. 2de edition, augmentée de la campagne d'Hollande en 1672. *à la Haye* et *à Paris*

5. Zeitr. *à Paris* 1776. 4 Voll. in fol. mai. — Nouv. edit. plus correcte et augmentée de notes tactiques, par un Officier Prussien. *à Potsdam* 1783—87. 5 Parties in gr. 4. *Teutsch* (von *K. F. Troſt*) *Potsdam* 1783 u. ff. 4.

45. Während dieſes Kriegs ſtirbt der Kriegsminiſter *Louvois* 1691, und der Marſchall Herzog von *Luxemburg* 1695.

Mémoires ou Eſſay pour ſervir à l'hiſtoire de F. M. le Tellier Marquis de Louvois. *à Amſt.* 1740. 8.

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire du Maréchal Duc de Luxembourg, *écrites par lui même. à la Haye* 1753. 4.

46. Ob nun gleich der Ryſswicker Friede die Kriegskoſten nicht bezahlt, ſo wird doch dadurch dem König der Weg eröffnet, ſeine groſsen *Abſichten auf Spanien* auszuführen.

1700 47. Sein zweyter Enkel, *Philipp von Anjou* wird wirklich in dem Teſtament Karls II zum allgemeinen Erben der Spaniſchen Krone eingeſetzt,
1701 gelangt auch zum vollkommenen Beſitz derſelben.

48. Hierüber entſteht aber mit dem Hauſe Oeſtreich und deſſen Bundsgenoſſen, dem Teutſchen Reich, Groſsbritannien, den vereinigten Niederlanden, Portugal und Savoyen, der groſse *Spaniſche Erbfolgekrieg*, worinn Frankreich mehrentheils unglücklich iſt und äuſſerſt entkräftet wird; dennoch
1713 aber in den *Utrechter* Friedensſchlüſſen Ludwigs Enkel auf dem Spaniſchen Thron erhält, allein übrigens mehr Schaden als Vortheil erndtet.

49. An *Groſsbritannien* tritt Frankreich ab: Hudſonsbay, die Inſel St. Chriſtoph, Neuſchottland oder Akadien, die Inſel Terreneuve, und reiſset Dünkirchen auf eigene Unkoſten nieder. — An *Portugal* Cap du Nord bis an den Fluſs Japoc in Südamerika. — Von *Preuſſen* erlangt es das Fürſtenthum Orange, und erkennt dagegen deſſen Recht auf Neufchatel. — *Savoyen* bekommt die höchſten Alpenſpitzen zu Gränzen. — Die Republik der *vereinigten Niederlande* eine Barriere von verſchie-

ſchiedenen Feſtungen in den Spaniſchen Niederlanden, deren Hoheit dem Hauſe Oeſtreich bleiben ſoll. 5. Zeitr.

50. Mit dem *Kaiſer* und *Reich* wird, auf den Fuſs des Ryſswicker Friedens, zu *Raſtadt* und *Baden* beſonders geſchloſſen. 1714

51. Während dieſes Kriegs veranlaſſet die fortgeſetzte Verfolgung der *Hugenotten* einen *Aufſtand* in den Sevenner Gebürgen, den der Marſchall von Montrevel, ein Neubekehrter, mit 20000 Mann nicht dämpfen kann, bis der Marſchall von *Villars* die Häupter dieſer ſo genannten *Camiſards* uneins macht, und dadurch die Abſicht der angelangten Engliſchen Hülfsflotte zugleich vereitelt. Hierauf wird gegen den Reſt dieſer Unglücklichen gewütet und allen künftigen Empörungen vorgebeugt. Dennoch hat die proteſtantiſche Religion in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag nicht ausgerottet werden können. 1702 u. ff.

Hiſtoire des Camiſards. *à Londres* 1744. 2 Voll. in 8.
Hiſtoire des troubles des Cevennes ou de la guerre des Camiſards, par l' Auteur du Patriote François et impartial (*Ant.* COURT *de* GEBELIN). *à Villefranche* 1760. 3 Voll. in 8.

52. Gegen das Ende dieſer und unter dem gröſsten Theil der folgenden Regierung wird Frankreich durch die über die päpſtliche *Conſtitution Unigenitus* entſtandene Streitigkeiten zerrüttet. 1713 u. ff.

* *Janſenius: Queſnel — Jeſuiten — Clemens XI. — Noailles.*
Melchioris LEYDECKERI de hiſtoria Ianſeniſmi libri VI; quibus de Corn. Ianſenii vita et morte, nec non de ipſius et ſequacium dogmatibus diſſeritur. *Trajecti ad Rhen.* 1695. 8.
Nova editio actorum publicorum Conſtitutionis Unigenitus etc. Collegit omnia atque diſſertatione praeliminari, qua hiſtoria conſtitutionis enarratur, illuſtravit *Chſtph. Mathaeus* PFAFFIUS. *Tubing.* 1723. 4.
Journal de M. l' Abbé *d'* ORSANNE — contenant tout ce qui s'eſt paſſé à Rome et en France dans l' affaire de la Conſtitution Unigenitus etc. *à Rome* 1753. 6 Voll. in gr. 12.
Hiſtoriſche und politiſche Betrachtung über die Conſtitution Unigenitus, und die daraus entſtandenen Bewegungen. Aus dem Franzöſiſchen. *Magdeburg* und *Leipzig* 1753. 8.
Anecdotes ou Mémoires ſecrets ſur la Conſtitution Unigenitus. *à Utrecht* 1732—1734. 3 Parties in 8. *Ueberſetzt:* Geheime Nach-

5. Zeitr. Nachrichten von der Conſt. Unig. etc. *Magdeburg* und *Leipz.* 1755—1757. 3 Th. in 8. Nebſt der Fortſetzung des Abts *d' Orſanne.* 4 und 5 Th. 1760 und 1761. 8

La Conſtitution Unigenitus deferée à l' Egliſe univerſelle, ou Recueil general des Actes etc. (par M. l' Abbé *Nivelle*). *à Cologne* 1769. 4 Voll. in fol. *Die Sammlung erſtreckt ſich bis aufs Jahr* 1756.

1715 2 Sept. 53. Ludwig ſtirbt nach einer mehr als 72jährigen Regierung.

* Seine vornehmſten *Maitreſſen:* Herzogin von *la Valliere*, Marquiſe von *Monteſpan*, Herzogin von *Fontange*, und Marquiſe von *Maintenon*, die er ſich in Geheim 1685 antrauen laſſen und die 1719 ſtarb. Von der zweyten ſind die beyden Söhne zu merken: Ludwig Auguſt Herzog von *Maine* und Ludwig Alexander Graf von *Toulouſe*, denen der König 1714 nebſt andern Vorrechten auch das Recht der Thronfolge ertheilte. Beydes machten ihnen die Prinzen vom Geblüt gleich nach Ludwigs Abſterben ſtreitig, und das Parlament ſprach ihnen die Thronfolge 1717 und die übrigen Vorrechte vor andern Pairs 1718 ab. Die letztern hat ihnen Ludwig XV 1723 gewiſſermaſsen wieder gegeben.

(Ezech. Spanheim) Relation de la Cour de France faite au commencement de l'a. 1690; in *Dohms* Materialien. *Lieferung* III. S. 161—286. *Lief.* V. S. 1—218.

** Ludwig XIV ſtarb mit einer *Schuldenlaſt* von 2600 Mill. Livres damahliger Währung, die nach heutigem Fuſs 4550 Millionen betragen.

Hiſtoire de France ſous le regne de Louis XIV, par M. de LARREY, Conſeiller de la Cour et des Ambaſſades du Roi de Pruſſe. *à Amſt.* 1718. 3 Voll. in 4. et 9 Voll. in 12. — Avec des notes de M. *de la Barre. à Rotterdam* 1734. 3 Voll. in 4. 9 Voll. in 12.

Hiſtoire de la vie et du regne de Louis XIV, publiée par M. *Bruzen de la* MARTINIERE, avec des Médailles. *à la Haye* 1740. 5 Voll. in 4.

Hiſtoire du regne de Louis XIV; par M. REBOULET. *à Avignon* 1746. 3 Voll. in 4. oder 9 Voll. in 12.

Hiſtoire militaire du regne de Louis le Grand; par Mr. *de* QUINCY. *à Paris* 1726. 8 Voll. in 4.

Lettres de Louis XIV aux Princes de l' Europe, à ſes Généraux, ſes Miniſtres etc. Recueillies par M. ROSE, Sécretaire du Cabinet, avec des Remarques hiſtoriques par M. MORELLI. *à Francf.* et *Paris* 1755. 2 Voll. in 12

Le Siècle de Louis XIV (par M. de VOLTAIRE) publié par M. de FRANCHEVILLE. *à Berlin* 1751. 2 Voll. in 12. *Vollſtändiger in der* Collection complete des Oeuvres de M. de V. *Geneve* 1756. Tom. 15—17. Mit Anmerkungen von M. *la Baumelle, à Francf.* 1758. 3 Voll. in 12. Nouv. edition *à Paris* 1768. 4 Voll. in 8.

Journal de la Cour de Louis XIV, depuis 1684. jusqu' en 1715, avec de notes intéreſſantes etc. *à Londres* (Paris) 1770. 8.

Anekdoten vom Franzöſiſchen Hofe, vorzügl. aus den Zeiten Ludewigs des XIV und des Duc Regent, aus Briefen der *Madame*

dame d'Orleans Charlotte Elisabeth, Herzogs Philipp I von Orleans Wittwe; welchen noch ein Versuch über die *Masque de Fer* beygefügt ist, (herausgegeben vom Grafen *Aug. Ferd. von Veltheim*). Strasburg *(Braunschweig)* 1789. gr. 8. *Vergl.* Bekenntnisse der Prinzessin Elisab. Charl. v. Orleans, aus ihren Originalbriefen. *Danzig*, 1791. 8. 5. Zeitr.

Tableau philosophique du règne de Louis XIV, ou Louis XIV jugé par un François libre; par M. *de la* VALLEE, ancien Capitaine au Regiment de Bretagne. *à Strasburg* 1791 gr. 8.

Medailles sur les principaux événemens du regne entier de Louis le Grand, avec des explications historiques. *à Paris* 1702. fol. *ibid. eod.* 4. Nachgedruckt und mit einer Teutschen Uebersetzung versehen zu *Baden* 1705 fol. *Vollständiger* par M. BOZE, Sécrétaire de l'Acad. des Inscriptt. *à Paris* 1722. fol. mai. *Die unterdrückte Vorrede zur ersten Auflage findet sich in der* Melange curieux des pièces attribuées à M. de ST. EVREMONT (*à Amst.* 1726. 8.) T. I. p. 207.

Eine Menge von Memoiren, z. B. *de* MOTTEVILLE. (*à Amst.* 1723. 5 Voll. in 12), *de* MONTPENSIER (*à Amst.* 1735. 8 Voll. in 12.), *de* LA FARE (*à Rotterd* 1716. 8. *à Amst.* 1734. 8.), *d'* ESTRADES (*à Amst.* 1718. 12.), *de* JOLI (*à Amst.* 1718. 12.) de *Rabutin* Comte de BUSSY (*à Paris* 1696. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1711. 3 Voll. in 12.) *de* MONTGLAT (*à Amst.* 1727. 4 Voll. in 12.) *de* CHOISY (*à Utrecht*, eigentlich *Rouen* 1726. 3 Voll. in 12. *ib.* 1727). *de* CHAVAGNAC (*à Amst.* 1701. 8.), *de* GRAMMONT (*à Amst.* 1717. 2 Voll. in 8.), *de* TOURVILLE (*à Amst.* 1758. 3 Voll in. 12.), *de* GUISCARD (*à Delft* 1705. 8.), *de* PLESSIS PRASLIN (*à Paris* 1676 4.), *de* NAVAILLES (*à Paris* 1691 et 1701. 12.), *de* VILLARS. *à Francf.* 1734 — 36. 3 Voll. in 12. (Vie du Maréchal Duc de Villars — écrite par lui-même et donnée au public par M. ANQUETIL. *à Paris* 1784. 4 Voll. in 8.), de *de la* PORTE (*à Geneve* 1756. 8.), *de* ST. HILAIRE (*à Amst.* 1766. 4 Voll. in 12.), *de* NOAILLES, par M. l'Abbé MILLOT (*à Paris* 1777. 6 Voll. in 12. Teutsch *Leipz.* 1777 — 78. 6 Bände in 8. Sie gehen von 1682 — 1756), de *S.* SIMON (*à Londres* et *Paris* 1788. 3 Voll. in 8. Supplement aux Mém. de M. le Duc *de S.* SIMON. *ib.* 1790. 4 Voll. in 8. Hernach mit andern Schriften desselben und unter dem Titel: Oeuvres complettes de *Louis de S.* SIMON. *à Paris* 1791. 13 Voll. in 8.) *de* DUCLOS (sur les regnes de Louis XIV et de Louis XV *à Paris* 1791 2 Voll. in 8. vollständiger *ibid.* 1792. 3 Voll. in 8.), *de* RICHELIEU (pour servir à l'hist. des Cours de Louis XIV, de la Regence du duc d'Orleans, de Louis XV et à celle de 14 prémières années du Regne de Louis XVI. *à Lond. à Marseille* et *à Paris* 1790. 4 Voll. in gr. 8.

Ludwig XV.

1. Folget als ein fünfjähriger Prinz seinem Urgrossvater in der Regierung, der auch für seine Erziehung und für die Staatsverwaltung während seiner Minderjährigkeit vor seinem Ende gesorgt hatte.

5. 2. Allein der erſte Prinz vom Geblüt, Herzog
Zeitr. *Philipp von Orleans*, maſset ſich nach den Reichsgrundgeſetzen der Regentſchaft an, und richtet den Staat nach ſeinem Willen ein.

1716 3. Da ſeine vornehmſte Bemühung auf die *Tilgung der Kronſchulden* gerichtet iſt; ſo ordnet er erſt eine *Juſtizkammer* an, die aber ſo ungerecht verfährt, daſs er ſie aufzuheben genöthiget iſt.

1717 4. Hierauf wird nach dem gar nicht übel berech-
1718 neten Vorſchlag des Schottländers *Johann Law* eine *Generalbank* und die *Handelsgeſellſchaft von Miſſiſippi* errichtet, und kurz nachher die Bank mit der *königlichen Schatzkammer* zuſammen geſchmelzt.

1719 5. Daraus entſtehet der verſchrieene *Aktienhandel*, das feinſte und verzweifelteſte Mittel zur Tilgung der Kronſchulden.

6. Nachdem durch Ränke und Tyranney die Baarſchaft der Unterthanen in des Regenten Hände
1720 gefallen, werden die *Aktien herunter geſetzt*.

7. Der Kontroleurgeneral *Law* entweichet glücklich aus dem Reiche und ſtirbt zu Venedig in der äuſserſten Dürftigkeit.

8. Die Kronſchulden werden durch *Verbrennung* der viele hundert Millionen werthen *Aktien* getilget. Die betrogene Nation erkennt ihre Armuth, und die reichen Aktioniſten flüchten theils mit ihren Schätzen in auswärtige Länder, theils müſſen ſie davon den beſten Theil zurück geben.

Hiſtoire du Syſtême des Finances ſous la minorité de Louis XV pendant les années 1719 et 1720, précedée d'un Abrégé de la vie du Duc Regent et de Sr. Law; par M. *Barth.* MARMONT *du* HAUT-CHAMP, ci-devant Fermier des Domaines de Flandre.) *à la Haye* 1739. 6 Voll. in 12. Oeuvres de J. Law etc. *à Paris* 1790. 8.

Hiſtoire générale et particulière de Viſa, fait en France pour la réduction et l'extinction de tous les papiers Royaux et des actions de la Comp. des Indes, que le ſyſtême des Finances avoit enfantez; o y a joint un état des actionaires et des Miſſiſſipiens compris au Rôle des Taxes de 15 Sept. 1722; avec

des

des Remarques sur leurs fortunes présentes; (*par le même*). *ib.* 1743. 4 Voll. in gr. 12. 5. Zeitr.

9. Der Regent setzt sich, seiner eigenen Sicherheit wegen, in gutes Vernehmen mit den Seemächten; woraus bey dem Spanischen Friedensbruch in Italien, durch Beytritt des Kaisers, eine *Quadrupelallianz*, und endlich gar *Krieg mit Spanien* entsteht, der sich mit Vereitelung der Spanischen Eroberungsabsichten endiget. 1716 1717 1719 1720

10. Ludwig XV wird gekrönt, und übernimmt die Regierung selbst. 1722 1723

Mémoires de la Minorité de Louis XV; par *J. B.* MASSILLON. *à Paris* 1792. 8. *Teutsch* (ohne Druckort) 1794. gr. 8.

11. Der Kardinal und Erzbischoff von Cambray, *Wilhelm du Bois*, als Liebling des Herzogs von Orleans, wird *Premierminister*.

Vie privée du Card. Dubois, Premier Ministre, Archevêque de Cambrai. *à Londres* 1789. 8.

12. Dem eben der *Herzog* in dieser Würde, aber bald darauf auch im Tode folget. 1723 2 Dec.

Mémoires de la Regence de S. A. R. Mgr. le Duc d'Orleans, durant la minorité de Louis XV. (par le Chev. *de* PIOSSENS). *à la Haye* (Rouen) 1729. 1733. 3 Voll. in 12. Nouv. edit. augmentée (par l'Abbé *Lenglet du Fresnoy*). 1749. 5 Voll. in 12.
La vie de Philippe d'Orleans, petit-fils de France, Regent du royaume, pendant la minorité de Louis XV; par Mr. L. M. D. M. *à Londres* 1736 et 1737. 2 Voll. in 8. Verfasser soll der Exjesuite *la Mothe* seyn.

13. Als der neue Premierminister, Herzog *Ludwig von Bourbon*, nach dritthalbjähriger Regierung abdankte, erlangt diese Würde Andreas Herkules von *Fleury*, Bischoff von Frejus, des Königs Lehrmeister, nachheriger Kardinal, doch ohne jemahls den Titel eines Premierministers anzunehmen. 1726

14. Der Herzog von Bourbon hatte, zum grossen Verdruss des Spanischen Hofes, die Vermählung des Königs mit *Marien Katharinen*, der Tochter des Titularkönigs von Polen Stanislaus Lesczinski, be- 1725

5. Zeitr. wirkt; wofür die bisherige noch unmündige Braut des Königs, die Spanische Prinzessin *Marie Anne Viktorie* nach Madrid zurück geschickt wurde.

1729 15. Aus dieser und aus andern Ursachen entstehen zwischen Frankreich und Spanien sehr grosse Mishelligkeiten, die bis auf den *Vertrag von Sevilla* fortdauren.

Mémoires de M. l'Abbé *de* MONTGON, publiés par lui-même (1725—31. *à Lausanne* 1752—53. 8 Voll. in 8.

1733 16. Dem Kardinal Fleury giebt die zwistige *Königswahl in Polen* Anlass, in Verbindung mit Spanien und Sardinien, Teutschland und das Haus Oestreich anzugreifen.

1735 3 Okt. 1738 18 Nov. 17. Dieser *Krieg* endiget sich durch die Wiener Präliminarartikel und den *Definitivtraktat* zu Versailles; wodurch Frankreich nicht nur seinen Bundsgenossen grosse Vortheile verschafft, sondern auch für sich selbst *Lothringen* mit aller Oberhoheit erwirbt: dafür aber die Garantie der pragmatischen Sanction Kaiser Karls VI heiligst verspricht.

1740 18. Dennoch giebt sich Frankreich nach dessen Absterben grosse Mühe, unter dem Titel einer blos hülfleistenden Macht des Kurfürsten von Bayern, das Haus Oestreich zu stürzen und dessen Erbländer zu vertheilen. Den vom Marschall *von Belleisle* deshalb entworfenen Plan unterstützt Fleury's Kargheit nicht gehörig.

1744 19. In dem Lauf des darüber entstandenen Kriegs bricht endlich Frankreich öffentlich gegen Oestreich und Grossbritannien los, und bemächtigt sich der *Oestreichischen Niederlande*, wird aber dennoch genöthiget, den *Aachner Frieden* einzugehen, wodurch 1748 18 Okt. es für sich selbst an neuen Ländern nichts gewinnt, vielmehr in Ansehung der Handlung und Seemacht viel verliehrt.

20. Wäh-

20. Während dieses Kriegs stirbt der mehr als 87jährige Premierminister Kardinal von *Fleury* am 9 Jan. 1743. 5. Zeitr.

21. Auch der durch diesen Krieg vorzüglich berühmt gewordene Marschall-General, Graf *Moritz von Sachsen*, stirbt, 54 Jahr alt. 1750 30 Nov.

Histoire de Maurice Comte de Saxe. (par M. NEEL). *à Mittau* (Paris) 1752. 2 Voll. in 8.
Histoire de Maurice Comte de Saxe par M. le Baron D'ESPAGNAC. *à Paris* 1773. 2 Voll. in 8. Ins Teutsche übersezt, *Leipz.* 1774. 8.
Leben des Grafen Moritz von Sachsen, in *Schirachs* Biographie der Teutschen. B. 6. S. 126. u. ff.
Plutarque François, par M. TURPIN. (*à Paris* 1775). T. I.

22. Noch vor dem Aachner Frieden hatte die dem Staate äusserst nachtheilige Regierungsverwaltung der königlichen Maitresse, Marquise *de Pompadour*, angefangen, während welcher die Seemacht vernachläsigt und durch unsinnige, bis an den Tod des Königs unter der darauf folgenden Maitresse Comtesse *du Barri*, fortgesetzte Verschwendungen, das Finanzwesen äusserst zerrüttet wurde. Pompadour war es auch, die die unnatürliche Verbindung Frankreichs mit Oestreich veranlasste; woraus ein förmlicher *Allianztraktat* mit letzterer Macht entstand, der vielleicht seines Gleichen nicht in der Geschichte hat. 1756 1758 30 Sept.

Correspondance du Card. de *Bernis*, Ministre d'Etat avec Mr. *Paris du Verney* depuis 1752 — 1769. *à Londres* 1790. 8.
Correspondance particulière et historique du Maréchal Duc *de Richelieu* avec M. *Paris du Verney* 1756 — 1758. *à Lond.* et *à Paris* 1789. 8.
Histoire de Mad. la Marq. de Pompadour. *à Londr.* 1759. 8. — Lettres de Mad. la Marq. de Pomp. depuis 1746 jusqu'à 1762 incl. *ibid.* 1772. 3 Parties in 8.

23. Neue Streitigkeiten zwischen *Frankreich* und *Großbritannien* über die in Zweifel gezogenen Gränzen des im 12ten Artikel des Utrechter Friedens an letztere Krone überlassenen Landes Akadien in Nordamerika. 1750

 24. Nach

5. Zeitr. 24. Nach vergeblichen Bemühungen der von beyden Theilen ernannten Kommissarien und Ge-
1755 sandten brechen die Feindseligkeiten erst in Ameri-
1756 ka, dann auch in Europa aus.

1756 25. Der mit Eroberung der Insel *Minorka* glücklich angefangene Krieg lauft wegen *Ueberlegenheit der Englischen Seemacht* sehr unglücklich für Frankreich, indem es in Amerika Louisburg und also die
1758 ganze Isle Royale oder Cap-Breton, ferner die Be-
1759 sitzungen am Flusse Senegal und die Insel Goree in Afrika, und noch in demselben Jahr die Insel Gua-
1761 deloupe und ganz Canada, dann Pondichery in Ost-
1762 indien, Belle-Isle an den Küsten von Bretagne, und endlich die wichtige Insel Martinique nebst andern kleinen Inseln verliehrt.

* Familienpakt der Bourbonischen Häuser, durch Frankreich zu Stande gebracht. 15 Aug 1 61.

1763 10 Febr. 26. *Friede* zu Paris, vermöge dessen Frankreich die Inseln Guadeloupe, Marie Galante, Desirade, Martinique, Belle-Isle, Goree, und was in Ostindien weggenommen worden, Grossbritannien aber nicht allein Minorka zurück bekommt, sondern auch letzteres noch dazu, die ganze Landschaft Canada, die Insel Grenada, St. Vincent, Dominique, und Tabago in Amerika, und Senegal in Afrika behält.

Actes et Mémoires autentiques des négociations faites pour la paix en 1761, entre les Cours de Londres et Versailles par les Ministres d' Etat respectifs Mrs. de Choiseul et Pitt, et les Plenipotentiaires Envoyés reciproquement Mrs. de Bussy et Stanley. *à la Haye et Francfort.* 1762. 12. *Hinten* Remarques crit. sur la négociation faite pour la paix en 1761 etc. Traduit de l' Anglois.

Observations sur le traité de paix conclu à Paris 1763. 1780. 12.

* Der König kommt durch einen Meuchelmörder *Damiens* in Lebensgefahr. 5 Jan. 1757.

Pièces originales et procédures du procès fait à Robert François Damiens, tant en la Prévôté de l' hôtel, qu' en la cour de Parlement. *à Paris* 1757. 4. auch 4 Voll. in 12.

27. Seitdem verwalten die beyden Vettern und Herzoge von *Choiseul* und *Praslin* die Staatsgeschäf-

te.

te. Sie und die ganze Nation beschäftigen sich nunmehr vorzüglich mit Wiederherstellung der *Seemacht*, mit der vortheilhaften Einrichtung der *Finanzen*, ohne das Land zu sehr zu belästigen, und mit der Aufnahme des *Ackerbaues*, zu dessen Beförderung verschiedene patriotische Gesellschaften mit gutem Erfolg sich vereinigen: aber die abscheuliche Wirthschaft des Hofes erstickt alle Keime des Nützlichen und Guten. 5. Zeitr.

28. Die *Jesuiten* veranlassen scharfe Untersu- 1762
chungen gegen sich, und ihre Feinde (die Maitresse *Pompadour*, der Herzog von *Choiseul*, und das *Parlament zu Paris*) bringen es dahin, dass sie Frank- 1764
reich räumen sollen: doch wird ihnen endlich, unter der Bedingung eines zu leistenden Eydes und der Lossagung von ihren Gelübden, auch Ablegung ihrer Ordenskleider, der Aufenthalt in Frankreich erlaubt.

Histoire particulière des Jesuites en France; par M. l'Abbé MINARD. *à Paris* 1762. 12.

Sur la destruction des Jesuites (par M. D'ALEMBERT). 1765. 12.

Die Berichte der königl. Statthalter von der Verfassung der Jesuiten in den Provinzen Frankreichs sind gedruckt und meistens merkwürdig. Der vornehmste ist vom Hrn. v. *Chalotais*. 1762. 2 Voll. in 12.

29. Das *Parlament zu Paris*, übermüthig durch 1763
die Unterdrückung seiner Feinde, der Jesuiten, wei- Apr.
gert sich, die königlichen Edicte wegen der bleibenden und neuen Auflagen zu registriren. Seinem Beyspiele folgen die andern Parlamenter. Der König und seine Statthalter in den Provinzen nöthigen sie: dafür rächen sie sich durch sehr lebhafte Vorstellungen. Der König sucht sie durch Milde zu beruhigen: nur das *Parlament zu Rennes* hatte durch einige Schriften gegen den damahligen schlimmen Gouverneur von Bretagne, Herzog von *Aiguillon*, dessen Zorn so sehr gereitzt, dass es aufgehoben wird. Unter den zur scharfen Verantwortung ge-

5. Zeitr. zogenen Gliedern waren die vornehmsten der Herr von *Chalotais* und sein Sohn.

Histoire du Parlement de Paris par M. l'Abbé Big..... *à Geneve* 1769. 8. Nouv. edit. 1773 8. Wird dem Hrn. *v. Voltaire* beygelegt, so sehr er auch dagegen protestirte.
Mémoires de Mr. *de la* CHALOTAIS, Procureur général au Parlement de Bretagne. 1766. 8.
Code des François ou Recueil de toutes les pièces -- publiées en France relativement aux troubles des Parlemens. *à Bruxelles* 1772. 2 Voll. in 8. Die darinn gesammleten Schriften sind gegen die Parlamenter gerichtet.

1762 30. Dem Parlament zu Toulouse gereichte die übereilte Verurtheilung des *Calas* zur gröſsten Schan-
1764 de. Die Unschuld des Mannes ward von *Voltairen*
u. ff. und andern Menschenfreunden gerechtfertiget.

L'Oiseau de Mauleon merkwürdige Rechtshändel. Aus dem Franz. übersetzt (v. *Joh Bürkli*). *Zürich* 1772. 8.

1765 Aug. 31. Die Klerisey erklärt durch eine Akte die *Bulle Unigenitus* für ein Kirchengesetz. Nicht nur die Parlamenter, sondern auch selbst einige Bischöffe sind damit unzufrieden.

32. Dem König von *Spanien* war beym Friedensschluſs zu Paris das übrige Französische Louisiane
1765 versprochen worden. Diese Abtretung erfolgte jetzt wirklich. Dabey wurden auch die *Falklandsinseln*, die man seit 1762 zu bevölkern gesucht, an Spanien überlassen.

1766 23 Febr. 33. Durch den Tod des 89jährigen Königs *Stanislaus* wurden die Herzogthümer *Lothringen* und *Bar* der Französischen Krone völlig einverleibt.

La Vie de Stánislas Leszinski, surnommé le bienfaisant, Roi de Pologne. Par M* (AUBERT) Avocat aux Conseils du Roi de Pologne et de la cour souveraine de Lorraine. *à Paris* 1769. 12. Ins *Teutsche* übersetzt. *Leipz.* 1770. 8.
Oeuvres du Philosophe bienfaisant. *à Amst.* 1764. 4 Voll. in 8.

1768 34. Ein Breve Papsts *Clemens des XIII* gegen den jungen Herzog Ferdinand von *Parma*, Enkel des Königs, wegen der vorgenommenen Einschränkung des päpstlichen Ansehns in dessen Staaten, beleidigte

leidigte das ganze Haus *Bourbon*. Das Pariser Parlament verfaßte dagegen ein scharfes Arret; und da der Papst sein Breve nicht zurücknehmen wollte, wurde *Avignon* mit Französischen Truppen besetzt und mit der Provence wieder vereinigt. 5. Zeitr.

35. Nach langwierigen Kriegen der Genueser mit den Corsen, während welcher die Franzosen jene unterstützt hatten, wird endlich die Insel *Corsica* von Genua an Frankreich verhandelt, und von dieser Krone, nach der tapfersten Gegenwehr der Einwohner unter der Anführung ihres tapfern Landsmannes *Paoli*, zur Unterwürfigkeit gezwungen. 1769

36. Die große theils gerechte Widersetzlichkeit der *Parlamenter* bey verschiedenen Gelegenheiten, besonders in Sachen der *neuen Finanzedicte* und des Processes des Herzogs von *Aiguillon* mit dem Parlament zu Rennes, zieht die Aufhebung derselben nach sich: sie werden jedoch bald nach dem Anfang der folgenden Regierung unter gewissen Einschränkungen wieder hergestellt. Der Kanzler *Meaupeou* der mit der Gerichtsverfassung des Reichs eben so gewaltthätig verfährt, als der Abbé *Terrai* mit den Finanzen, ist das Haupttriebrad jener Veränderungen unter Ludwig XV. 1770 u. ff.

Journal historique de la revolution operée dans la constitution de la monarchie françoise par M. de Meaupeou. *à Londres* 1775. 2 Voll. in gr. 12.

37. Während dieser Parlamentshändel werden die Herzoge von *Choiseul* und *Praslin* ihrer Ministerstellen entsetzt. (Beyde starben 1785). 1770 Dec.

Mémoires de M. le Duc *de* CHOISEUL, écrits par lui-même *à Paris* 1790. 2 Voll. in 8. *Vergl.* Götting. hist. Mag. B. 8 St. 4. S. 688—708.

38. Dadurch sowohl, als durch die Vermittelung der Streitigkeiten zwischen Spanien und Grossbritannien wegen der Falklandsinseln, bezeugt der König seine unveränderte *Neigung zum Frieden*. 1771

39. Durch

1774 39. Durch das gefällige Betragen Papst Clemens XIV und besonders durch die von ihm unternommene Aufhebung des Jesuitenordens läſst sich der König bewegen, dem Römischen Stuhle *Avignon wieder einzuräumen.*

1774 10 May 40. Ludwig XV, dem man in frühern Jahren *den Vielgeliebten* genannt hatte, stirbt unter dem Frohlocken der Nation an Blattern im 65sten Jahr seines Alters und im 59sten seiner Regierung; mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 4000 Mill. Livres.

41. Die Grundzüge des Bildes dieser Regierung sind: Schwäche des Königs, Thorheiten der Pompadour, Rasereyen der Barri, Blutigeleyen von Terrai, Lettres de cachet des Duc de la Vrillière, sichtbarer Verfall des Reichs, Mangel an Plan, an Würde der Regierung, die fürchterlichste Unterdrückung, der höchste Despotismus mit der höchsten Schwäche.

Précis du Siècle de Louis XV, par M. de VOLTAIRE. *à Geneve* 1770. 2 Voll. in 8.

Mémoires de Louis XV Roi de France, par un ancien Secretaire d'ambassade à la coûr de France; traduit de l'Anglois. *à Rotterd.* 1775. 8.

Mémoires du Règne de Louis XV. *à Paris* 17 . . — 1791. in 8 Parties in gr 12. Eine Sammlung vorher einzeln gedruckter, zum Theil oben angeführter Memoiren.

Charakteristik der Regierung Ludwig des XV, Königs v. Frankreich; von *C. U. D. von Eggers.* Kopenh. 1799. gr. 8. Auch vor der 2ten Ausgabe des 1sten Theils seiner Denkwürdigkeiten der franz. Revolution.

Monumens erigés en France à la gloire de Louis XV, precédés d'un tableau des progrès des arts et des sciences sous ce regne, par M. PATTE. *à Paris* 1765. fol.

Campagnes de Louis XV; ou Tableau des expeditions militaires des François sous le dernier regne; précédé de l'état de la France à la mort de Louis XIV etc. *à Paris* 1789. 2 Voll. in gr. fol.

Mémoires de l'Abbé TERRAI, Controlleur général des finances. *à Londres* 1776. 8. Teutsch, *Berlin* 1781. 8.

Französischer Finanzstaat, aus dem königl. Steueredict vom November 1771 erläutert von dem sel. D. *Gottfr. Achenwall* — fortgesetzt und herausgegeben von *J. C. S.* (*pamer*). *Göttingen* und *Gotha* 1774. kl. 4.

Vie privée de Louis XV, ou principaux événemens, particularités et anecdotes de son regne. *à Londres* 1781. 4 Voll. in 8. Teutsch, *Berlin* 1781. 4 Bände in 8.

Lud-

Ludwig XVI, 5. Zeitr.

des vorigen Enkel.

1. Mit den beſten Geſinnungen für das Wohl der Nation beſteigt er den Thron; erläſst ſogleich die bey neuen Thronbeſteigungen gewöhnlichen Steuern *de joyeux avenement* und *de la ceinture de la Reine*, trifft verſchiedene Veränderungen mit den bisherigen Miniſtern, nimmt auf den Rath ſeines Groſsvaters den vormahls hintangeſetzten Miniſter, Grafen von *Maurepas*, zu ſeinem vozüglichſten Rathgeber an, und trifft unter deſſen Leitung verſchiedene heilſame Anſtalten; giebt z. B. den Getreidehandel frey, ſchränkt den Miſsbrauch der *Lettres de Cachet* und die Schwelgerey an ſeinem Hof einigermaſsen ein, behält den unter der vorigen Regierung gewöhnlichen Münzfuſs bey etc. Er lieſs ſich ſehr angelegen ſeyn, die wichtigſten Miniſterſtellen mit fähigen und redlichen Männern zu beſetzen.

Anecdotes du Regne de Louis XVI. *à Paris* 1776. gr. 12.

2. So z. B. macht der von ihm berufene neue 1775
Kriegsminiſter, Graf von *St. Germain*, allerhand wichtige Veränderungen im Kriegsſtaat, die jedoch nicht lange Beſtand haben, nachdem er durch Hofkabalen verdrieſslich gemacht worden und abgedankt 1777
hat. † 1779.

Memoires de Mr. le Comte de St. Germain; écrits par lui même. *à Amſt.* 1779. 8. Teutſch, *Frankf. am M.* 1780. 8.
Correſpondance particulière du C. de S. Germain, Miniſtre et Secrétaire d'Etat de la guerre etc. on y a joint la Vie du C. de S. Germain et pluſieurs pièces, qui le concernent. *à Lond.* 1789. 2 Voll. in 8. *Vergl.* Gött. hiſt. Mag. B. 5. St. 4. S. 653 - 703.

3. Zu Finanzminiſtern nimmt der König nach und nach *Turgot*, *Clugny* und *Taboureau* an, bis endlich ſeine Wahl *Neckern* von Genf trifft, der als 1776
Generalkontroleur der Finanzen die herrlichſten Finanz-

5. Zeitr. nanzeinrichtungen macht. Das Volk freuet sich darüber und segnet ihn: aber einige Grosse, die dadurch an ihren Schwelgereyen gehindert werden,
1781 erregen ihm so viel Verdruss, dass er seinen Ab-
im May. schied verlangt, und ihn auch erhält. Nach ihm folgen als Finanzminister: *Joly, d'Ormesson* (1783), *Calonne* (1783), *Brienne*, Erzbiscoff zu Toulouse (1787), und gleich darauf *Necker* zum 2tenmahl (1788).

Vie de M. Turgot (par Marq. *de* CONDORCET). *à Lond.* 1786. 2 Parties in gr. 8. *Teutsch* (v. *C. A. Behr*). Gera 1787. 2 Th. 8.)

Oeuvre posthume de M. Turgot sur les administrations provinciales, mis en parallele avec celui de M. Necker. *à Lausanne* 1787. 8.

Mémoires sur la vie et les ouvrages de M. Turgot. *à Philad.* 1788. 2 Part. in 8.

4. Nachdem Ludwig die seit 1775 mit ihrem Mutterland in Krieg verwickelten Brittischen Kolonien in Nordamerika heimlich unterstützt und dadurch ihre Handlung fast ganz an sich gezogen hatte; nimmt er endlich öffentlich ihre Partey, schliesst einen Vertrag mit ihnen, und geräth darüber in
1778 *Krieg mit Grossbritannien*, der sich nach mancherley
26 an. Glücks- und Unglücksfällen durch den *Frieden zu*
1783 *Versailles* endigt, wodurch Frankreich eine freye
20 Jan. Fischerey bey Terre neuve und in dem Meerbusen des Lorenzflusses erhält. Von den verlohrnen Antillen bekommt es St. Lucia zurück, und behält Tabago, giebt aber die Inseln Grenada, nebst den Grenadillen, St. Vincent, St. Christoph, Dominique, Newis und Monserrat wieder heraus. In Afrika behält es Senegal und erlangt Goree wieder. In Ostindien bekommt Frankreich alles Verlohrne wieder, ja sogar beträchtliche Distrikte um Pondichery, die es nach 1756 verlohren hatte. Ueberdies wird die Verbindlichkeit in Ansehung des Hafens von Dünkirchen aufgehoben, und dieser kann nach Frankreichs

reichs Gutdünken wieder hergestellt werden. Die Kriegskosten wurden auf 912 Mill. Liv. berechnet. 5. Zeitr.

Staatsschriften im gegenwärtigen Krieg zwischen den Bourbonischen Mächten und Grossbritannien; in *Dohms* Materialien. *Lief.* III. S. 1—158 *Lief.* IV S. 31—174.

Histoire de France depuis la mort de Louis XV jusqu' à la paix de Versailles de 1783; par *A. E. N. des* ODOARDS FANTIN. *à Paris* 1789. 8 Voll. in gr. 12.

5. *Maurepas* stirbt während des Kriegs (21 Nov. 1781) und der Graf von *Vergennes* kommt an dessen Platz.

Mémoires du C. de Maurepas, Ministre de la Marine. Troisième Edition avec onze caricatures du temps. *à Paris* 1792. 4 Voll. in 8.

6. Nach dem Kriege vermehrt Frankreich seine Seemacht; bessert die Seehäfen aus; sucht einen neuen Hafen für Kriegsschiffe bey Cherbourg anzulegen; bemüht sich, dem Handel einen höhern Schwung zu geben; errichtet deswegen eine *neue Ostindische Kompagnie*, mit der es jedoch nicht recht fort will; tritt den Schweden die kleine Insel St. Barthelemy in Westindien ab, und erlangt dagegen Handlungsvortheile zu Gothenburg. 1785

7. Bey dem *Scheldestreit* zwischen dem Wiener Hof und der Republik der vereinigten Niederlande übernimmt Frankreich die *Vermittelung* und bringt einen *Vergleich* zu Stande. 8 Nov.

8. Bald darauf schliesst es zu Fontainebleau einen *Allianztraktat* mit den *vereinigten Niederlanden*. 10 Nov.

9. Mit *Großbritannien* kommt ein *Handelsvertrag* zu Stande; wie auch mit *Rußland*. 1786 26 Spt. 1787 11 Jan.

10. Der Graf von *Vergennes stirbt*. Der Graf von *Montmorin* kommt an dessen Stelle. 13 Febr.

11. Um verschiedenen Missbräuchen und Mängeln in der Staatsverwaltung und dem Jammer der seufzenden Nation abzuhelfen, beruft und hält der König zu Versailles eine *Versammlung von Notablen* (Assemblée de Notables) oder vieler Grosen des Reichs, geistlichen und weltlichen Standes, oder eine 22 Febr. bis 25 May

5. Zeitr. eine Art von Reichstag, dergleichen die Französische Nation seit 1626 nicht erlebt hatte.

12. Dem zu Folge wird ein *neues Finanz - und Commerz - Conseil* errichtet, *Provinzial - Versammlungen und Verwaltungen* eingeführt, die *Frohndienste* in eine Geldabgabe verwandelt, der *Kornhandel* frey gegeben, und der *überflüssige Aufwand des königlichen Hofes* einigermaßen eingeschränkt.

13. Hingegen der neuen *Stempelabgabe* und andern Auflagen widersetzet sich das *Parlament* zu Paris so patriotisch und standhaft, daß es nach Troyes verlegt, aber auch bald wieder zurück berufen wird.

Sept. 14. Der König ernennt den vorhin (§ 3) erwähnten Grafen von *Brienne*, Erzbischoffen zu Toulouse, nachher zu Sens, zum *Prinzipalminister*: er wurde aber

1788 schon im folgenden Jahre wieder entlassen, und *Montmorin*, jedoch nicht mit dem Titel eines Prinzipalministers, an dessen Stelle gesetzt, *Necker* aber zum Finanzminister ernannt.

15. Weil aber dessen Finanzprojekte keinen Beyfall finden und der größte Theil der Nation, besonders die *Parlamenter*, behaupten, zur Abwendung des Nationalbankerotts sey eine *allgemeine Versammlung der Reichsstände (Etats - généraux)* nothwendig; so kommt endlich diese, nach vielen Schwierigkeiten, zu Stande.

Sechs-

6. Zeitr

Sechster Zeitraum.

Seit dem Anfang der grossen Revolution 1789.

1. Der *Reichstag* wird zu *Versailles* eröffnet unter einem herzensguten, aber schwachen, von unklugen und egoistischen Rathgebern geleiteten *König*, unter *Ministern*, die, der ersten Elemente des Regierens unkundig, alles aufs gute Glück ankommen liessen, und unter einer *Nation*, die durch Bedrückungen mannichfacher Art zur Verzweiflung gebracht, deren gröster Theil gegen die Anmassungen der privilegirten Corps, besonders des Adels, erbittert war, und die das Beyspiel der nordamerikanischen Republik als Beyspiel von Insurrection nachahmen, und als Ideal von Verfassung realisiren wollte. 1789 4 May

2. Bey fortgesetzten Sitzungen zeigte sich bald das Uebergewicht des *dritten Standes* über die Geistlichkeit und den Adel, und nach vielen hitzigen Debatten ward beschlossen, die Stimmen nicht nach den Ständen, sondern nach den Köpfen zu sammlen.

3. Der König begiebt sich in die Nationalversammlung, vernichtet alles, was der dritte Stand bis dahin gethan und beschlossen hatte, und macht zugleich neue Propositionen. 23 Jun.

4. Der dritte Stand, darüber und über die bey Versailles zusammengezogenen Truppen äusserst aufgebracht, setzt fest, dass alle Glieder der NV. heilig und unverletzlich wären, und dass alle, die dagegen handeln würden, für ehrlos und für Verräther des Vaterlandes erklärt werden sollten.

5. Hierauf widerruft der König seine Befehle, und die NV. wird in 30 Bureaux (jedes von 40

6. Zeitr. Mitgliedern, alſo zuſammen 1200 Perſonen) abgetheilt. Jedes berathſchlagte immer zugleich mit dem andern über eben dieſelbe Materie; alsdann wurden die Stimmen geſammlet, und die Mehrheit entſchied. Alle 14 Tage ſollte ein neuer Präſident der Verſammlung gewählt werden.

6. Ueber der unabläſſig verſuchten Einſchränkung des dritten Standes und durch die geheimen Ränke des Herzogs von *Orleans* entſtehen allerley Unruhen unter dem Volke, die man durch die königl. Garden dämpfen will: allein, dieſe weigern ſich, gegen das Volk zu fechten.

11 Jul. 7. *Necker*, den der König im Verdacht hatte, als wenn er ſein Intereſſe vernachläſſige, wird plötzlich ſeiner Stelle entſetzt, auch andere Miniſter abgedankt, und andere dafür angenommen.

14 Jul. 8. Hierauf entſteht ein allgemeiner ſchrecklicher Aufruhr in Paris; die *Baſtille* wird geſtürmt und ganz niedergeriſſen, und dabey, wie auch nachher, viele Menſchen ermordet.

16 Jul. u. ff. 9. Der Graf von *Artois*, jüngerer Bruder des Königs, entflieht aus dem Reiche, weil auf ſeinen Kopf ein Preis geſetzt wird. Viele andere Groſse folgen ſeinem Beyſpiele.

10. Die neuen Miniſter werden verabſchiedet, und *Necker* wird durch den König und die NV. zurück berufen.

17 Jul. 11. Der König begiebt ſich nach Paris auf das dortige Rathhaus, wo er ſich die ihm überreichte neue blaue, rothe und weiſſe Kokarde, als das Zeichen der Volksconföderation, an den Huth heftet.

12. Die Revolution erſtreckt ſich durch das ganze Reich; überall ſieht man durch eine geheime Hand veranlaſste und geleitete Bürgerbewaffnungen, Tumult, Mord und Verwüſtungen.

13. Die

13. Die NV., die durch ein Dekret das Unheil zu hemmen vergebens bemüht war, beſchäftigt ſich inzwiſchen mit dem Entwurf einer neuen *Conſtitution* des Reichs. Vorläufig wird das alte Gebäude der *Feudalverfaſſung* ganz eingeſtürzt. Dem zufolge entſagt der Adel, hierauf die Geiſtlichkeit, dann die Provinzen, Städte, Corporationen, Collegien, Gemeinheiten u. ſ. w. allen Rechten, Freyheiten, Privilegien und allem, was ſie bisher unter dem Namen von Rechten und Gerechtſamen genoſſen hatten. 6. Zeitr. 5 Aug.

14. Wegen der zunehmenden Unruhen wandern viele Franzoſen aus, beſonders nachdem jene geheime Hand durch die Pariſer Fiſchweiber und ihren Anhang das Rathhaus ſtürmen, die Bürgermiliz nach Verſailles marſchiren und in die Zimmer der Königin, um ſie zu ermorden, eindringen lieſs. Die Rotte nöthigt den König, mit ſeiner Familie nach Paris in die Thuillerien, wo er ſo gut als gefangen iſt, zu ziehen. Die NV. folget ihm nach. 5 und 6 Okt. 9 Okt.

15. Dieſe fährt fort, neue Conſtitutionsartikel zu machen, und ſich ſelbſt zur *geſetzgebenden*, den König aber zur *ausführenden Macht*, zu ernennen. Unter andern verordnet ſie, daſs der König nicht mehr *König von Frankreich*, ſondern *König der Franzoſen*, heiſſen ſoll.

16. Die *Parlamenter* werden erſt in Vacanz geſetzt, und im folgenden Jahr gar aufgehoben; zugleich wird eine proviſoriſche Juſtitzverordnung gegeben, und die *Folter* ganz abgeſchafft. Nov.

17. Die Güter der Geiſtlichkeit werden für ein Eigenthum der Nation erklärt, in der Folge eingezogen und verkauft, die hohe und niedere Geiſtlichkeit aber auf Penſion geſetzt. 2 Nov.

1790 18. Der Staat erhält eine neue Eintheilung in 83 *Departemente*. Die bisherigen Magiſtratsperſonen werden abgeſetzt und *Municipalitäten* errichtet.

19. Die Dekrete der NV. finden faſt in allen Provinzen Widerſetzung und es ereignen ſich vielfache blutige und verheerende Auftritte in mehrern Gegenden des Reichs. Unter den Land- und Seetruppen herrſchet Inſubordination; ſie werden deshalb neu eingerichtet, und die *Nationalgarde* organiſirt.

13 Febr. 20. Es werden alle *geiſtliche Orden aufgehoben* und die Mönche und Nonnen penſionirt. Weiterhin wird auch der *erbliche Adel*, nebſt den *Ritterorden*, abgeſchafft, und verordnet, daſs jedermann nur den Namen ſeiner Familie führen ſoll.

21. Der König bekommt eine *Civil-Liſte* von 25 Mill. Livres; der Königin wird ein Wittwengehalt von 4 Mill. bewilligt, und jedem Prinzen vom Geblüte eine Mill. jährliche Penſion.

15 Jul. 22. *Conföderationsfeſt* zur Beſchwörung der neuen *Conſtitution*.

3 Sept. 23. Da durch die neuen Einrichtungen das *Finanzweſen* in völlige Zerrüttung geräth, ſo nimmt *Necker* ſeinen Abſchied und verläſst Frankreich.

29 Sept. 24. Zur Verhütung des Nationalbankerotts werden 1200 Mill. *Papier-Aſſignate* auf die Nationalgüter eingeführt.

25. Die *Salztaxe* wird aufgehoben, dagegen aber eine neue *Grund*- und *Kopfſteuer* eingeführt.

26. Die NV. zieht mehrere, *teutſchen Fürſten* gehörige Landſchaften, wie auch *Avignon*, an ſich.

1791 Jan. 27. Dekret, vermöge deſſen die *Geiſtlichkeit die Conſtitution beſchwören* ſoll; daher vielfache Verwirrungen, Unruhen und Auswanderungen.

28. Es

28. Es werden alle Innungen, Zünfte und Mei- 17 Febr.
ſterſchaften in allen Künſten und Profeſſionen aufgehoben: aber ohne Erfolg.

29. Unter dem *Militaire* herrſchen neue Unordnungen, und es ereignen ſich viele blutige Auftritte. Viele Officiere und ganze Corps deſertiren. Der Parteygeiſt, der durch Errichtung vieler *Clubbs*, unter denen diejenigen der *Jacobiner* am ſtärkſten und heftigſten ſind, genährt wird, wütet ſchrecklich, und das Reich verfällt in Anarchie.

30. *Honoré Gabriel Victor Riquetti*, Graf *von* 2 April
Mirabeau, das bisherige ſichtbare Haupttriebrad der Revolution, ſtirbt 41 Jahre alt.

31. Der *König*, der bisher mit ſeiner Familie wie ein Gefangener bewacht wurde, ſucht, nach 18 April
einer groben Miſshandlung, mit der Königin und dem Dauphin zu *entfliehen*, wird aber zu Varennes angehalten, nach Paris zurückgebracht und enger 21 Jun.
gehalten. Sein älterer Bruder, Graf *von Provence*, iſt glücklicher.

32. Die neue *Conſtitutionsacte* wird bekannt ge- 5 Aug.
macht, und der König genöthigt, ſie anzunehmen, 3 Sept.
zu unterſchreiben, und den auswärtigen Höfen zu erklären, daſs er ſie frey angenommen habe.

33. Die *erſte NV.* wird beſchloſſen und eine 1 Okt.
zweyte, 747 Köpfe ſtark, tritt an ihre Stelle. Bald darauf legt der Graf von *Montmorin* ſein Amt nieder, und es erfolget ein faſt unaufhörlicher Miniſterwechſel.

34. Inzwiſchen hatten die Brüder des Königs, nebſt vielen andern Ausgewanderten, ihren Hauptaufenthalt zu *Coblenz* genommen und an mehrern Höfen Unterhandlungen zur Befreyung des Königs angefangen. Ihre Zuſammenkunft in *Pillnitz* mit 27 Aug.
dem teutſchen Kaiſer und dem König von Preuſſen bewirkt eine für ſie günſtige Erklärung derſelben.

6. Zeitr. Die Kaiserin von Rufsland unterstützt sie mit Gelde, und sie machen *Kriegsrüstungen.*

34. In demselben Jahre wird Frankreichs Antheil an der Insel *St. Domingo* durch Freyheitsschwärmerey fast ganz verwüstet.

1792 20 April 35. Durch Betreibung der Jacobinerpartey kommt Frankreich dem *teutschen Kaiser*, *als Herrn der Oestreichschen Monarchie*, der sich zur Realisirung seiner zu Pillnitz geäusserten Versprechungen anschickt, zuvor und *erklärt ihm den Krieg.* Er rüstet sich nunmehr förmlich zur Gegenwehr. Dasselbe thut der König von *Preussen*, vermöge des kurz vorher mit Oestreich geschlossenen Bündnisses.

17 Aug. 25 Jul. 36. Eine zahlreiche vereinigte Armee rückt unter Anführung des Herzogs von *Braunschweig*, nach dessen vorläufigen Erklärungen an die Einwohner Frankreichs, und nach ergangenem Manifest des Kaisers und des Königs von Preussen gegen die Revolution, durch das Erzstift Trier in Lothringen ein, nachdem vorher schon die Feindseligkeiten an den Gränzen der östr. Niederlande zwischen den Franzosen und Oestreichern angegangen waren. Die Bundesgenossen erobern *Longwy*, *Verdun*, und dringen in *Champagne* ein. Dort aber ereignete sich Mangel an Lebensmitteln; es rissen Krankheiten unter dem Heere ein; anhaltende Regengüsse verschlimmerten die Wege, und die Franzosen unter *Dumourier* und *Kellermann* manoeuvriren so, dafs der Herzog, den der König von Preussen stets begleitet hatte, den *Rückzug* Okt., *aus Frankreich* beschlofs.

Sept. 37. Inzwischen waren Franzosen unter dem General *Custine* von Landau her auf einer von Truppen entblösten Seite in Teutschland eingefallen. Sie verbreiteten sich über Speyer und Worms bis nach *Mainz* und bemächtigten sich dieser

ſer Stadt und Reichsfeſtung faſt ohne alles Blut- 6.
vergieſsen. Von da aus beſetzen ſie *Frankfurt am* Zeitr.
Mayn, und treiben dort, ſo wie in den benachbarten Heſſiſchen und Naſſauiſchen Landſchaften, Contributionen ein.

38. Der König von Preuſſen und der Herzog von Braunſchweig, nebſt dem Landgrafen von Caſſel, der ſie mit einem Truppencorps nach Frankreich begleitet hatte, eilen über Coblenz herbey, nehmen Frankfurt mit ſtürmender Hand wieder ein, 2 Dec.
und drängen den General Cuſtine nach Mainz hin.

39. Die in die Niederlande zurückgezogenen *Oeſtreicher* werden von den Franzoſen unter *Dumourier* verfolgt und, nach mehrern ſehr hitzigen und blutigen Gefechten, aus allen niederländiſchen Provinzen, Luxemburg ausgenommen, vertrieben; worauf die Franzoſen ſogar in Lüttich, Jülich und Geldern eindringen. Nicht damit zufrieden, ſuchen ſie auch überall die politiſchen Verfaſſungen aufzulöſen und dafür die ihrige einzuführen. Eben ſo verfahren ſie in dem ſchnell von ihnen eingenommenen Herzogthum *Savoyen*, deſſen Regent ſich mit Sept.
Oeſtreich gegen Frankreich vereinigt hatte, und mit *Genf*.

40. Weil die erſte NV. die in Lothringen und Elſaſs liegenden Beſitzungen teutſcher Reichsſtände weggenommen hatte, (§ 26) und weil die Franzoſen den Krieg auf den teutſchen Reichsboden geſpielt hatten; ſo beſchlieſsen die teutſchen Stände, Nov.
eine *Reichsarmee* gegen Frankreich zu errichten.

41. Während dieſer kriegeriſchen Auftritte dauern die *Unruhen* zu Paris und in den meiſten Gegenden des Reichs fort; worüber Handel und Gewerbe in völlige Zerrüttung gerathen. In der Hauptſtadt ſelbſt vor und in den Thuillerien, welche die in franz. Sold ſtehenden Schweitzer verge-

6. Zeitr. bens zu behaupten suchen, ereignete sich das schreck-
10 Aug. lichste *Blutbad*, dem der *König* mit seiner Familie kaum entgeht.

42. Er wird alsdann mit ihr in dem sogenannten Temple *gefangen gesetzt*, der Civil-Liste beraubet, erst suspendirt, dann förmlich abgesetzt und als Missethäter behandelt.

2 Sept. u. ff. 43. Es ereignen sich in Paris und anderwärts neue *Mordscenen*; wobey Bischöffe, viele andere Geistliche und verdiente Männer hingeschlachtet werden.

21 Sept. 44. Statt der zu Ende gegangenen 2ten NV. wird ein *Nationalkonvent* errichtet, der sogleich die erste Constitution und die Königswürde aufhebt, *Frankreich für eine Republik* erklärt, damit eine *neue Zeitrechnung*, die im folgenden Jahr durch einen *neuen Kalender* befestigt wird, einführt, und über *Ludwig den 16ten* einen förmlichen Prozess
1793 verhängt, der sich mit dessen *öffentlichen gerichtli-*
21 Jan. *chen Hinrichtung* durch die Guillotine endiget.

45. In dem NK. bilden sich 2 Hauptparteyen, die heftigen *Jacobiner* — im Grunde demokratische Despoten — an deren Spitze der Advokat *Maximilian Robespierre* steht, und die nicht viel gelindern *Republikaner*, deren Anführer *Joh. Peter Brissot* (*de Warville*) ist. Erstere gewinnen nach und nach die Oberhand, und schaffen die *Brisso-*
31 Okt. *tisten* oder *Girondisten* durch die Guillotine aus dem Weg. Der Ränksüchtige, in Geheim nach der Königswürde strebende Herzog *Ludwig Philipp Joseph von Orleans*, einer der ersten Unruhstifter und
6 Nov. der verworfenste Mensch, erlitt gleiches Schicksal.

16 Okt. 46. Vorher schon ward die *Königin* zum Tode verurtheilt, und durch die Guillotine *hingerichtet*.

1 Febr. 47. Inzwischen hatte der NK. bald nach des Königs Ermordung, auf Brissots Vorschlag, *Gross-*

bri-

britannien und den *verein. Niederlanden*, und nicht März
lange hernach *Spanien*, *Portugal* und *Neapel*, den Krieg erklärt. Nicht minder ergieng ein Dekret May.
gegen alle Fürsten und Stände des *teutschen Reichs*, die dem Reichsgutachten zum Krieg gegen Frankreich beygetreten waren.

48. Ausser diesen und andern auswärtigen Feinden, die sich der NK. grösstentheils muthwillig selbst zugezogen, hatte er auch in dem Innern des Reichs mit Missvergnügten mancher Art, hauptsächlich mit den *Royalisten in der Vendée* (Poitou, Bretagne u. s. w.) zu kämpfen.

49. Zur Führung dieses vielfachen Krieges werden 11 Armeen ins Feld gestellt, und noch zwey Reserve-Armeen im Innern des Landes unterhalten.

50. In *Italien* werden die Franzosen durch die Piemontesisch-Oestreichische Armee während des Laufes dieses Jahres aus Savoyen nach Frankreich zurück getrieben: aber gegen Ende desselben kommen sie wieder in den Besitz des Herzogthums Savoyen. Nizza hatte man ihnen ohnehin nicht entreissen können.

51. In *Corsica* entsteht eine allgemeine Insurrection gegen den NK. Paoli kommt aus England herbey, und wird von den Missvergnügten zum Generalissimus gewählt. Eine Englische Flotte Sept.
unterstützt seine Unternehmungen und bringt es so weit, dass sich die Insel der Krone Grossbritannien unterwirft. 1796 aber wurden die Engländer zur Räumung derselben genöthigt.

52. Der Krieg gegen *Spanien* und *Portugal* wird bey den östlichen und westlichen Pyrenäen mit abwechselndem Glück geführt.

53. *Grossbritannien* erobert in Ostindien Pondichery und die übrigen franz. Besitzungen in jenem Lande; und in Westindien greift es den franz. Antheil

6. Zeitr. theil an der Insel St. Domingo mit gutem Fortgang an.

54. *Oestreicher*, *Preussen*, *Engländer*, *Holländer*, *Hannoveraner* und *Hessen*, treiben die Franzosen mit den hartnäckigsten Kämpfen aus Jülich, Aachen, Lüttich und den Niederlanden heraus, und verfolgen sie in ihr eigenes Land, wo sie *Valenciennes*, *Condé* und *Quesnoy* erobern: *Dünkirchen* aber und *Maubeuge* belagern sie vergebens, und leiden in der Gegend des ersten Platzes eine grosse Niederlage.

55. Am *Rhein* ziehen die Franzosen den Kürzern, nachdem Preussen, Oestreicher, Sachsen und Hessen, unter Anführung des Königs von Preussen und des Herzogs von Braunschweig, nach einer
24 Jul. langwierigen Blockade und Belagerung, *Mainz* wieder erobert hatten, und alsdann die Franzosen bis in die Gegend von Strasburg zurück treiben. Dennoch werden die Bundesgenossen gegen Ende des Jahres genöthigt, alle Vortheile wieder fahren zu lassen. Die Oestreicher ziehen sich über den Rhein herüber, und die Preussen jenseits dieses Flusses gegen Mainz hin, so dass die Reichsstädte Speyer und Worms und fast die ganze Pfalz jenseits des Rheins eine Beute der alles verheerenden Franzosen wird.

56. In Frankreich selbst erzeugt der Rottengeist unendlich viel Unheil. Viele tausend Einwohner werden Schlachtopfer desselben. Die blühendsten Handelsstädte, *Bourdeaux*, *Marseille* und *Lyon*, werden mit Blut überströmt, die wohlhabenden Einwohner in Gefängnisse geschleppt, und durch die Guillotine, durch Kanonen und Flinten ermordet, oder im Wasser ersäuft. Solche Tyranneyen werden auch in Paris und durch das ganze Reich verübt. *Revolutionstribunalien*, unterstützt durch *Revolutionsarmeen*, bewirken dies. Die christliche Religion wird abgeschafft, um den NK. mit den Schäzzen

zen der Kirchen bereichern und den Krieg länger 6.
fortſetzen zu können. Alle Begriffe von Recht und Zeitr.
Unrecht, von Moralität, von wahrer Ehre und Niederträchtigkeit, alles, was den Menſchen je heilig und ehrwürdig war, wird vertilget.

57. Unter den miſsvergnügten Städten des Reichs zeichnet ſich *Toulon* aus, indem ſie ſich,
nebſt dem Hafen, den Engländern und Spaniern 28 Aug.
ergiebt, denen bey dieſer Gelegenheit eine ganze Flotte franzöſiſcher Linienſchiffe in die Hände fällt. Eine Revolutionsarmee erobert jedoch, bey der ſchlechten Harmonie unter den Bundsgenoſſen, die
Stadt und den Hafen wieder und übt an den 18 Dec.
royaliſtiſch - geſinnten Einwohnern ſchreckliche Rache.

58. Der neue Feldzug wird ſpät, aber Anfangs 1794
mit glänzendem Glück, an der Seite der *Niederlande* Apr.
von den Heeren der Bundsgenoſſen eröffnet. Ihr
höchſt blutiger Sieg bey *Catillon* hat die Eroberung 26 Apr.
der Feſtung *Landrecy* zur Folge: in Weſtflandern 30 Apr.
hingegen ſind die Franzoſen glücklicher, indem ſie *Cortryk*, *Menin* und die dort herum liegende Gegend beſetzen. Die von den Bundesgenoſſen, in Gegenwart des Kaiſers, gewonnene höchſt mör-
deriſche *Schlacht bey Dornik* entſcheidet nichts. Um 22 May
dieſelbe Zeit fallen an der Sambre mehrere hitzige Gefechte vor, und die nicht ablaſſenden Franzoſen
erobern endlich *Charleroi*, nachdem ſie einigemahl 25 Jun.
nachdrücklich waren geſchlagen worden. *Mons*, *Nivelle*, *Dornik* u. ſ. f. fallen beynahe ohne Schwerdſtreich in ihre Hände.

59. Später eröffnen den Feldzug *am Rhein* die 22 May
Preuſſen unter dem Feldmarſchall von Möllendorf, mit Vertreibung der Franzoſen aus Lautern, Zweybrücken und jenen Gegenden.

60. In

7 Apr. 60. In *Italien* erobern die Franzosen unter andern das zu Piemont gehörige Fürstenthum Oneglia, und bedrohen sogar, mit Hülfe einer Verschwörung, die Hauptstadt Turin.

21 May 61. Nach einer langen Belagerung erobern die Engländer *Bastia*, die Hauptstadt der Insel Corsica. Schon vorher hatten sie in Westindien noch wichtigere Eroberungen gemacht, indem sie den Franzosen die Inseln *Martinique*, *Guadeloupe*, *St. Lucie*, *Marie Galante*, *Desirade* und *les Saintes* abnehmen, so dass ihnen nichts, als ein kleiner Rest von St. Domingo, übrig bleibt.

März

1 Jun. 62. Die Engländer, unter Anführung des Admirals Howe, schlagen die Franzosen 140 Seemeilen Osthalbnordwärts von Ouessant zwar aufs Haupt, dennoch rettet sich die reiche aus Westindien gekommene französische Kauffartheyflotte.

63. Die *Royalisten* erhalten sich auch während dieses Jahres in Poitou, Maine und Bretagne.

64. Das Kriegsglück gegen *Spanien* ist in diesem Jahre eben so veränderlich, wie im vorigen.

65. *Robespierre*, der inzwischen mit seinen Spiessgesellen die Scheusslichkeiten des Jacobinismus aufs höchste getrieben hatte, empfängt endlich

28 Jul. durch eine *neue Revolution* seinen längst verdienten Lohn. Er, der viele Tausende guillotiniren liess, muss selbst, in Gesellschaft mehrerer solcher Bösewichter, unter der Guillotine sein schwarzes Leben aushauchen.

66. Von dieser Zeit an nimmt der NK. gemässigte Gesinnungen an, reiniget sich und, so weit es möglich ist, das ganze Reich von den Jacobinern und vereitelt ihre Ränke, sich wieder empor zu schwingen.

67. Durch

67. Durch übertriebene Anſtrengung der Staats- 6.
kräfte und durch fortwährende Aufopferung der Zeitr.
Menſchen, deren man gar nicht achtet, erzwingt der NK. gegen alle ſeine Feinde Sieg und Glück. Die Oeſtreicher werden nicht allein aus den Niederlanden, ſondern auch über den Rhein zurückgetrieben, und alles, was jenſeits dieſes Fluſſes liegt, ſelbſt die vereinigten Niederlande, beſetzt und ausgeſogen.

68. Die Republik der *verein. Niederl.* weiſs ſich nicht anders zu helfen, als daſs ſie ſich unter den Schutz der franzöſiſchen Republik begiebt, und ſogar ein *Schutz-* und *Trutzbündniſs* mit ihr errichtet.

69. Unter allen kriegführenden Mächten bietet 1795
das *teutſche Reich* und der *König von Preuſſen* zuerſt die Hand zum *Frieden;* und letzterer ſchlieſst ihn wirklich mit der von ihm anerkannten franz. Rep.
zu *Baſel:* ſorgt aber auch zugleich dafür, das er- 5 Apr.
ſteres einen annehmlichen Frieden erlangen möchte; welches indeſſen durch Oeſtreichs Inſinuationen
hintertrieben wird. Doch ſchlieſst *Heſſen-Caſſel* ſich 28 Aug.
an Preuſſen an.

70. *Spanien*, nach vielfach erlittenem Verluſt, 22 Jul.
folget dem Beyſpiele dieſer Macht noch in demſelben Jahre. Ja, im folgenden (18 Aug.) ſchlieſst es ein *Schutz- und Trutzbündniſs mit Frankreich.*

71. Die übrigen Mächte ſetzen den Krieg mit der gröſsten Anſtrengung weiter fort. Groſsbritannien gewinnt verſchiedene Vortheile zur See; und Oeſtreicher, Sardinier und Neapolitaner verdrängen die Franzoſen aus dem Genueſiſchen und aus der Grafſchaft Nizza.

72. Der einzige hinterlaſſene Sohn des letzten
Königs, den man *Ludwig den 17ten* nannte, *ſtirbt* 8 Jun.
in ſeinem Gefängniſs, und der Graf von *Provence*, deſſen älterer Oheim, wird von den Royaliſten un-

ter

6. Zeitr. ter dem Namen *Ludwig der 18te*, zum König ausgerufen.

73. Durch brittiſche Unterſtützung landet ein Corps ſolcher *Royaliſten in Bretagne*, wird aber faſt ganz aufgerieben.

Jul. 74. Errichtung einer *dritten Conſtitution*, vermöge welcher Frankreich eine *untheilbare Republik* ausmachen ſoll. Die *geſetzgebende* Gewalt wurde 2 Kammern, dem *Rathe der Alten* und *der Jüngern*, die *ausübende* aber einem aus 5 Perſonen beſtehenden *Generaldirectorium* anvertraut.

75. Gegen Ende des Jahres werden die Franzoſen, die über den Rhein geſetzt und Frankfurt bedroht hatten, über den Fluſs zurück getrieben und genöthigt, die Blockade der Feſtung Mainz aufzuheben, ſich gegen Trier und den Queichfluſs zurück zu ziehen, auch Mannheim, das ſie vorher beſetzt hatten, zu übergeben. Dennoch behaupten ſie ſich noch dieſſeits des Rheins bey Düſſeldorf. Ein Waffenſtillſtand endiget den Krieg in Teutſchland vom Anfang des J. 1796 bis zu Ende des Maymonats.

76. Die von Preuſſen gezogene und auch in den folgenden Kriegsjahren beſetzte *Neutralitäts*- oder *Demarkationslinie*, die im folgenden Jahre durch einen mit Frankreich (am 5 Aug.) geſchloſſenen *Neutralitätsvertrag* geſichert wird, ſchützet den nördlichen Theil Teutſchlands gegen franzöſiſche Verheerungen.

77. Die Miſshelligkeiten unter den Machthabern der Nation ſowohl, als unter dieſer ſelbſt, dauern auch während dieſes Jahres deſto lebhafter und bedenklicher fort, da das Finanzweſen, dem man, unter andern, vergebens durch eine *erzwungene Anleihe* aufzuhelfen ſucht, in der gröſsten Zerrüttung iſt. Mehrere Gegenden des Reichs bleiben Schauplätze des Blutvergieſsens.

78. Im

78. Im folgenden Jahre wenden Anfangs die Franzosen ihre Hauptstärke gegen *Italien*, und sind dabey, unter Anführung des Obergenerals *Neopolem Bonaparte*, eines Corsen, so glücklich, den König von Sardinien zu einem, ihm höchst nachtheiligen Frieden zu zwingen, die ganze östreichische Lombardey (bis auf Mantua und die Citadelle bey Mayland) zu erobern, dem Herzog von Parma und dem Papst grosse Summen baares Geld und Schätze andrer Art abzuzwingen, und den König beyder Sicilien zum Frieden zu nöthigen. 1796

79. Nach der von den Oestreichern geschehenen Aufkündigung des Waffenstillstandes in *Teutschland* ist ihnen Anfangs das Kriegsglück sowohl am Nieder- als Oberrhein ungünstig. Dort dringt die franz. Maas- und Sambre-Armee unter dem Obergeneral *Jourdan* über den Mayn durch Franken in die Oberpfalz, bis gegen Böhmens Gränzen hin, während die Rhein- und Mosel-Armee unter dem Obergeneral *Moreau* bey Kehl über den Rhein setzt, und durch Schwaben über die Donau vordringt, um sich mit der Maas- und Sambre-Armee zu vereinigen: allein, das östreichsche Heer unter dem Erzherzog *Karl* vereitelt dieses Unternehmen durch die *Schlacht bey Teiningen* in der Oberpfalz, durch welche die Franzosen genöthigt werden, eilends dahin zurück zu ziehen, wo sie hergekommen waren. Für Moreau, der in das Herz von Bayern eingedrungen war, blieb nun auch nichts weiter übrig, als der Rückzug, den er jedoch mit so kaltblütiger Bedachtsamkeit vollziehet, und hernach seine Gegner durch die Vertheidigung der Vestung Kehl und der Brükkenschanze vor Hüningen so lang aufzuhalten weiss, dass dadurch *Bonaparte* in Italien freyere Hand gewann, das Schicksal Italiens und gewissermassen des

20 May — 22 Aug. — 7 Nov. bis 1 Febr. 1797

2 Febr. des ganzen Krieges durch die *Einnahme von Mantua* zu entſcheiden.

80. Denn der Fall dieſes Bollwerks von Italien brachte eine gänzliche Veränderung in die militäriſche und politiſche Lage der kriegführenden Mächte. Durch den Schwung ſeiner kriegeriſchen Unternehmungen, indem er die Sicherheit der franz. Armee in untrennbare Verbindung mit dem Volksgeiſt in Italien ſetzte, wuſste ſich *Bonaparte* zum Schiedsrichter über das Schickſal dieſes Landes zu machen. Unter ſeiner Leitung bildete ſich dort eine groſse demokratiſche *Republik*, die *cisalpiniſche* genannt, deren Hauptſtädte Mayland, Modena und Bologna ſeyn ſollten, und die ſich zuſehends vergröſserte.

81. Selbſt durch dieſe Italiener verſtärkt, beſchloſs nun *Bonaparte*, den groſsen Plan des Generaldirectoriums in dem 6ten Feldzug auszuführen, wodurch die Trennung Oeſtreichs von Groſsbritannien bewirkt werden ſollte. Zu dem Ende ſtrömte er mit ſeinem Heere, die Oeſtreicher unter dem Erzherzog Karl immer vor ſich her treibend, durch das Venetianiſche, durch Tyrol, Krain und Kärnthen bis tief in Steyermark. Er war nur noch 9 Poſten von Wien entfernt, als Oeſtreicher und Franzoſen einander die Hände zu einem *Waffenſtillſtand* boten. Nicht lange hernach wurden zu
18 Apr. *Eckenwalde bey Leoben* die *Friedenspräliminarien* unterzeichnet.

82. Dies hemmt auch den Lauf der franz. Waffen in *Teutſchland*, wo inzwiſchen die Sambre- und Maas-Armee unter dem Obergeneral *Hoche* bis vor Frankfurt hin gedrungen war, und die Rhein- und Moſel-Armee unter *Moreau* Kehl plötzlich wieder eingenommen, und ſchon angefangen hatte, ſich in Schwaben auszubreiten.

83. Un-

83. Unterdes wird der Theil des franz. Heeres, der in *Tyrol* ſtand, von den Oeſtreichern aus dieſem Lande ins Venetianiſche zurückgetrieben. Die bisher neutralen Venetianer vereinigen ſich mit dieſen glücklichen Oeſtreichern, müſſen aber ſchwer dafür büſſen. Bonaparte benutzt dieſe Gelegenheit, beſetzt ſogar die Hauptſtadt *Venedig* ohne Blutvergieſsen, dringt den Venetianern ungeheuer viel Geld und Gut ab, und verwandelt dieſe ariſtokratiſche Republik in eine demokratiſche. Zugleich wird aber auch ihre Zertrümmerung beſchloſſen. 6. Zeitr. 15 May

84. Auch *Genua* verwandelt, unter franzöſiſchen Auſpicien, ſeine bisherige ariſtokratiſche Verfaſſung in eine demokratiſche, unter dem Titel der *liguriſchen Republik.* Jun

85. Dieſes Kriegsglück der Franzoſen bewegt *Groſsbritannien*, den zu Ende des vorigen Jahres zu Paris abgeriſſenen Faden der Friedensunterhandlungen zu Ryſſel wieder anzuknüpfen: aber auch dieſer Verſuch miſslang. Jul. 18 Sept.

86. Deſto glücklicher waren die ſeit den Präliminarien zu Leoben mit Oeſtreich gepflogenen, hauptſächlich durch Bonaparte geleiteten *Friedensunterhandlungen mit Oeſtreich*, die vorzüglich zu Udine betrieben und durch einen *Definitiv - Friedens - Traktat* zu *Campo Formio* unweit jener Stadt geendigt wurden, dem zu Folge der teutſche Kaiſer und Oberherr der öſtreich. Staaten Frankreich für eine Republik erkannte und zu Gunſten der franz. Nation auf die öſtreich. Niederlande oder Belgien und auf die öſtreich. Lombardey, woraus der gröſste Theil der cisalpiniſchen Republik beſtand, Verzicht that: dagegen aber die Stadt Venedig nebſt dem dazu gehörigen Gebiete auf dem feſten Lande in Italien erhielt. Er gab ferner ſeine Einwilligung zur Abtretung der Venetianiſchen Inſeln der Levante an Frankreich. 17 Okt.

6. Zeitr. In einem geheimen Artikel willigte der Kaiser auch in die Abtretung der Reichsfestung Mainz und des ganzen linken Rheinufers von Teutschland an Frankreich.

87. Dies und der Friede zwischen Frankreich und dem Teutschen Reich soll auf einem *Congreß zu Rastadt*, der noch vor Ausgang des Jahres an-
9 Dec. fieng, zu Stande gebracht werden. Allein, unter tausenderley advokatenmäſsigen Eingelenken und Schikanen von franz. Seite gegen die teutsche Gutmüthigkeit, dauert er unleidlich das ganze folgende Jahr hindurch, und noch durch das erste Viertel
1799 des J. 1799, da der Kaiser durch ein Kommissions-
6 Apr. dekret seinen Bevollmächtigten zurückberuft, und alles, was bis dahin verhandelt und den Franzosen zugestanden worden war, für ungültig und als nicht geschehen erklärt, wodurch auch der Friede zu Campo Formio vernichtet wird. Die 3 franz. Ge-
1799 sandten reisen von Rastadt ab und 2 von ihnen wer-
28 Apr. den unweit dieser Stadt auf eine himmelschreyende Art ermordet.

88. Inzwischen tobte der Parteygeist im Innern des Reichs fort. Eine Veränderung und Verschwörung folgte auf die andere. Die merkwür-
4 Sept. digste war der *Sturz der Moderantisten* durch die Direktorialpartey; worauf Deportationen, Konfiskationen, Gefangennehmungen und Auswanderungen folgen.

89. Eine zu Ende des Jahres 1796 gegen *Irland* von *Brest* aus unternommene und zu Anfang des J. 1797 miſslungene Expedition hielt das General-
1798 direktorium nicht ab, zu Anfang des J. 1798 Anstalten zu einer neuen Landung in Groſsbritannien zu machen und zu dem Ende eine besondere *Armee von England* zu errichten: wenn es anders nicht bloſse

Demon-

Demonstration war, um eine ganz andre Expedition 6.
zu maskiren. Zeitr.

90. Denn der Zug nach England unterblieb und ein anderer, zu dem man sich hauptsächlich zu Toulon gerüstet hatte, ward unternommen, nämlich nach *Aegypten*, um aus diesem Lande eine Französische Kolonie zu bilden und von dort aus die Britten in Ostindien heimzusuchen. *Bonaparte*, der das Oberkommando dieser Expedition erhielt, segelte 19 May
von Toulon ab, nahm unter Wegs durch Verrätherey die Insel *Malta* in Besitz, landete glücklich bey 9 Jun.
Alexandrien und eroberte, nach mehrern Gefechten 4 Jul.
mit den Mamlucken *Cairo*, die Hauptstadt Aegyptens. 23 Jul.

91. Inzwischen war eine Englische Flotte unter dem Admiral *Nelson* herbeygekommen und vernichtete die an der ägyptischen Küste unweit *Abukir* po- 8 Aug.
stirte franz. Flotte so, daſs nur wenige Schiffe entkamen, die aber auch noch in der Folge eine Beute der Engländer wurden. Bonaparte lies sich indessen dadurch nicht abhalten, sich unter den blutigsten Gefechten in Aegypten weiter auszubreiten.

92. Diese gewaltsame Unternehmung, wodurch eine der schönsten Provinzen vom Osmanischen Reich durch die bisher mit der Pforte immer im guten Vernehmen gestandenen Franzosen abgerissen werden sollte, bewegt den *Sultan* zu einem *Schutz- und Trutzbündniß mit Großbritannien* und *Rußland* und zur *Kriegserklärung gegen Frankreich*. 1 Sept.

93. Kaiser Paul von *Rußland* tritt zur Coalition und nimmt in diesem und im folgenden Jahre lebhaften Antheil an dem Kriege gegen Frankreich sowohl zu Wasser als zu Land.

94. Gegen Ende des Jahrs wagen die Franzosen zwey fruchtlose, ihrer Marine höchst nachtheilige Versuche, die Rebellen in *Irland* zu unterstützen und dadurch die Britten in Verlegenheit zu setzen. Okt. und Nov.

1799 95. Noch vor der völligen Trennung des Friedenscongresses zu Rastadt (§ 87) *fiengen die Franzosen den Krieg wieder an*, indem sie augenblicklich
25 März nach der Aufkündigung des Friedens die Oestreicher an Einem Tage in *Italien* und in *Teutschland* angriffen: aber das Glück war ihnen während dieses Jahres höchst ungünstig.

96. In Italien werden sie Anfangs durch die von *Kray* und *Melas* angeführten Oestreicher allein, hernach durch die mit ihnen unter *Suworow* vereinigten Russen in 6 Hauptschlachten nach der hartnäckigsten Gegenwehr geschlagen und ihnen 25 feste Plätze, worunter 5 für unüberwindlich gehalten wurden, wieder entrissen.

97. In *Teutschland* besiegt Erzherzog *Karl* die in Schwaben vorgedrungenen Franzosen und treibt sie bis in die Schweitz zurück, wo aber seinen und der Russen Fortschritten von dem Obergeneral *Massena*
25 Sept. durch das höchst blutige Treffen bey *Zürich* ein Ziel gesteckt wird. Suworow kommt aus Italien seinen Landsleuten zu spät zu Hülfe, und geht auf Befehl seines Kaisers, der mit Oestreich und Grossbritannien zerfallen war, durch Bayern und Böhmen nach Russland zurück.

98. Dieses Missgeschick der Armeen verursachet neue Unruhen im Innern des Staats, und noch grössere Zerrüttung der Finanzen, als vorher, abermahlige gezwungene Anleihen u. dgl. m. Dies zieht *Veränderungen im Direktorium* nach sich, welches endlich der aus Aegypten plötzlich zurückgekommene *Bonaparte*, in Vereinigung mit einem der Direktoren, dem von Anbeginn der Revolution wirksam gewesenen *Emanuel Sieyes*, gar aufhebt, und
9 Nov. dafür eine *neue Constitution* einführt, der zu Folge *Bonaparte* sich zum *Oberconsul*, mit fast uneingeschränkter Gewalt, aufwirft, und zum Scheine Mitcon-

consuln annimmt. Unter sich hat er einen soge- 6.
nannten *Erhaltungssenat* und ein *Tribunat*, als Ge- Zeitr.
setzgebendes Corps: neben sich aber einen *Staatsrath*, der alles bearbeitet, den andern Kollegien es vorträgt und mit Reden unterstützt. Vereinigung der Faktionen, Mäſsigung und Milde im Regieren, und Wandeln auf dem Mittelweg zwischen Royalismus und Jakobinismus sind das Hauptbestreben des neuen Oberhaupts des franz. Staats.

99. Die Wiederherstellung der Ruhe im Innern 1800
des Reichs gelingt ihm: nicht so sein Bestreben, einen allgemeinen Frieden zu bewirken. Denn seine *Friedensanträge an Groſsbritannien* werden nicht angenommen; daher die Fortsetzung des Kriegs, der eine dem vorjährigen ganz entgegengesetzte Richtung nimmt. Denn *Moreau* treibt die Oestreicher aus Schwaben, und *Bonaparte*, nebst *Berthier*, nö-
thigt sie, nach der *Hauptschlacht zwischen Alessandria* 17 Jun.
und *Tortona* und durch den darauf erfolgten *Waffenstillstand* Oberitalien zu räumen und fast alle in vorigem und diesem Jahr errungene Vortheile wieder fahren zu lassen.

Historische Nachrichten und politische Betrachtungen über die franz. Revolution; von *Christ.* GIRTANNER. Berl. 1791-1796. 12 Bände in gr. u. kl. 8. *Die 7 ersten Bände wurden neu aufgelegt. Die Geschichte geht nur bis zum 31 May* 1793.

Bemerkungen über den Gang der Staatsumwälzung und Entwickelung der neuen Staatsverfassung von Frankreich; vom Anfange bis zu gegenwärtiger Zeit; ein interessanter Beytrag zu Girtanners und Anderer Schriften über die franz. Revolution. (Ohne Druckort). 1796. 8.

Denkwürdigkeiten der franz. Revolution, vorzüglich in Rücksicht auf Staatsrecht und Politik; v. *C. U. D. v.* EGGERS u. s. w. *Kopenh.* 1794—1796. 3 Bände in gr. 8. *Vom 1sten B. erschien eine vermehrte und verbesserte Ausg.* 1799. *Das Werk geht noch nicht über das J.* 1788. *hinaus.*

Histoire philosophique de la Révolution de France, depuis la convocation des Notables par Louis XVI jusqu' à la separation de la convention (1795); par *Ant.* FANTIN - ODOARDS. *à Paris* 1796. 2 Voll. in 8. *Teutsch.* Züllichau 1797. 2 B. in 8.

Geschichte der Republik Frankreich unter der Directorialregierung, bis zum Definitivfrieden mit Oestreich. Mit historisch-diplo-

6. Zeitr.

diplomatischen Urkunden. Herausgegeben von *J. C. G.* SCHAUMANN u. s. w. *Halle* 1798. gr. 8.

Taschenbuch für die neueste Geschichte; von *E. L.* POSSELT. 6 Jahrgänge. *Nürnb.* 1794—1800. 12.

Politische Betrachtungen über die franz. Revolution; von *G. F.* BRANDES. Jena 1790. gr. 8.

Untersuchungen über die franz. Revolution nebst krit. Nachr. von den merkw. Schriften, welche darüber in Frankreich erschienen sind; von *A. W.* REHBERG. Hannov. 1793. gr. 8.

Frankreichs drey Constitutionen, nebst einer Beleuchtung ihrer ersten Grundsätze; ein Beytrag zur polit. Aufklärung von *G. W.* BARTOLDY. Berl. 1794. 8.

De la Revolution Françoise; par M. NECKER. S. l. 1796. 4 Vol. in 8. *Teutsch*, Zürich 1797. 2 B. in gr. 8.

Considerations philosophiques sur la Révolution Françoise etc. par *J.* LACHAPPELLE. *à Paris* 1796. 8.

Ein ziemlich vollständiges, beurtheilendes Verzeichniß der hierher gehörigen Schriften bis 1796 *findet man in der* Bibl. hist. Voll. IX. P. I. p. 55—186.

Das

Das vierte Kapitel.

Von Grofsbritannien.

Gefchichtfchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

The Englifh, Scotfh and Irifh hiftoriacl Libraries, giving a fhort View and Character of moft of our Hiftorians either in Print or Manufcript; with an Account of our Records, Law - Books, Coins and other Matters, ferviceable to the Undertakers of a general Hiftory of England; by *William* NICHOLSON. The third Edition corrected and augmented etc. *Lond.* 1736. 3 Parts. fol.

2. *Quellenfammlungen:*

Foedera, Conventiones, Literae et cuiuscunque generis Acta publica inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates, ab ineunte faeculo duodecimo viz. ab a. 1101 ad noftra ufque tempora (1654) habita aut tractata ex autographis fideliter exfcripta. Accurantibus *Thoma* RYMER et *Rob.* SANDERSON. Ad originales chartas in Turri Londinenfi denuo fumma fide collata et emendata ftudio *Georgii* HOLMES. Ed. tertia. *Hag. Com.* 1739—1745. 10 Voll. in fol. *Dies ift die befte Ausgabe; die Seitenzahlen der aus 20 Folianten beftehenden Londner Ausgabe find auf dem Rand angemerkt.*

Einen Auszug daraus giebt Abrégé hift. du Recueil des actes publics d'Angleterre de Th. Rymer

par M. de RAPIN THOYRAS, avec les notes de M. *Etienne* WHATLEY; bey *Tindals* Remarques fur l'hiftoire d'Angleterre de Rapin. *à la Haye* 1733. 4.

Gleichzeitige Chronicken, Annalen und Gefchichtfchreiber haben gefammlet: *Hieron. Commelin* (*Heidelbergae* 1587. fol.), *Heinr. Savile* (*Lond.* 1596. fol. *Francof.* 1601. fol.), *Wilh. Cambden* (*Francof.* 1603. fol.), *Roger Twysden* und *Joh. Selden* (*Lond.* 1652. 2 Voll. in fol.), *Joh. Fell* (*Oxon.* 1684. fol.), *Thom. Gale* (2 Samml. *Oxon.* 1687. fol. *ib.* 1691. fol. zufammen: *ib. eod.* fol.), *Jof. Sparke* (*Lond.* 1724. 2 Voll. in fol.).

3. *Syfteme und Kompendien:*

Aufser den ältern Werken *Polydors Vergil*, *Andr. du Chefne*, *Joh. Speed*, *Rich. Baker*, *Roberts Brady*, *Jak. Tyrrell*, *Bulftrode Whitlok*, *P. d'Orleans*, *Ifaak de Larrey* und andern:

The hiftory of England to the conclufion of the Reign of King James II, by *Lawrence* ECHARD. 3[d] ed. *Lond.* 1720. fol.

Hiftoire d'Angleterre par Mr. de RAPIN THOYRAS (*bis* 1688) T. 1 -- 7. *à la Haye* 1724. T. 8. 1725. T. 9. 10. 1727. 4. Diefe erfte zuverläffige und pragmatifche Gefchichte von England, durch einen Ausländer befchrieben, ift einigemahl nachgedruckt, auch mit Fortfetzungen vermehrt worden. *Die vollftändigfte Ausgabe ift* par M. de St. M. (d. i. de SAINT MARC) *à Paris* 1749. 16 Voll. in 4. worinn TINDALS Anmerkungen und eine Fortfetzung der Gefchichte bis 1714 von *Joh.* DURAND, und ferner bis 1728 von MARTINIERE, wie man glaubt, auch endlich noch eine Fortfetzung bis 1748, zu finden ift. Ins Englifche überfetzt mit Anmerkungen

von

von N. TINDAL. 2te Ausg. *Lond.* T. I. 1732. T. II. 1733. fol. nebst dessen Fortsetzung bis 1727. T. III—V. *Lond.* 1744. 45. 47. fol. mit vielen Kupfern. Diese Uebersetzung, davon eine vermehrte Ausgabe in 21 Oktavbänden zu London 1757—59 besorgt worden, hat vor der Urkunde grosse Vorzüge. Nach der Ausgabe des Hrn. von St. Marc ins Teutsche übersetzt, mit *S. J. Baumgartens* Vorrede Th. 1 — 5. *Halle* 1755—57, mit *C. F. Pauli* Vorrede Th. 6 — 11. 1758—60. gr. 4.

General History of England; by *Th.* CARTE. *Lond.* 1747 — 1755. 4 Voll. in fol. *geht bis* 1654.

The history of Great-Britain (1603 — 1688); by *David* HUME († 1776). T. I. *Edinb.* 1754. T. II. *Lond.* 1757. 4. Nachher arbeitete er in noch 4 Quartbänden die Englische Geschichte aus von den ersten Zeiten bis zum Tode der Königin Elisabeth und das ganze Werk erschien *unter dem Titel:* The history of England compleat. *Lond.* 1763. 6 Voll. in 4. Die von H. selbst noch besorgte 5te Ausgabe *ebend.* 1769. 8 Voll. in 8. Die 6te nach seinem Tode *ebend.* 1778. 8 Voll. in 8. *Basel* 1789. u. ff. 12 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt (von *J. J. Dusch*). *Breslau* 1762 bis 1771, 6 Bände in 4. Französ. 1 u. 2 B. worinn die Geschichte des Hauses Stuart v. *Prevost*, *Londres* (Paris) 1760. 3 Voll. 8. Die folgenden 4 Bände von Madame B*** (*Bellot*), *à Paris* 1763 — 65. 4 Voll. in 4. Auszug von *A. G. Meißner*. *Leipzig* 1777 und 1780. 2 Bände in 8. *Geht nur bis* 1587.

A complete history of England (*bis* 1748) by *Tob.* SMOLLET, M. D. († 1771) *Lond.* 1756. 7 Voll. in gr. 8. *Ist seitdem mehrmals aufgelegt worden.* Continuation (1748 -- 1764. *ib.* 1765. 5 Voll.

in 8. *Franz.* von *Targe* mit Anmerkungen. *à Orleans* 1759 64. 19 Voll. in gr. 12.

The hiſtory of England from the acceſſion of James I to the elevation of the Houſe of Hanover, by *Catharine* MACAULAY († 1791). T. I. *Lond.* 1763. 8. 3^d Edit. *ebend.* 1769 – 1783. 8 Voll. in 8. Der erſte Band *Teutſch*, *Leipzig* 1779. gr. 8. Die beyden erſten Bände *Franz.* von *Mirabeau* (wenigſtens von ihm beſorgt) mit einer Einleitung und Anmerkungen. *à Paris* 1791. 2 Voll. in 8.

The hiſtory of Great-Britain, from the firſt invaſion by the Romans under Julius Caeſar, written on a new Plan, by *Robert* HENRY († 1790), D. D. one of the Miniſters of Edinburgh. *Lond.* T. I. 1771. (*bis* 449). T. II. (*bis* 1066.). 1774. T. III. (*bis* 1216). 1777. T. IV. (*bis* 1399). 1781. T. V. (*bis* 1485). 1785. T. VI. (*bis* 1547). 1793. 4. Auch in 10 Oktavbänden. *Franz.* (v. *Boulard*) *à Paris* 1788 — 89. 2 Voll. in 4.

A new and univerſal hiſtory of England from the earlieſt authentic Accounts to the End of the Year 1770 — by *Will. Henry* MOUNTAGUE, Eſq. *Lond.* (*ohne Angabe des Druckjahrs; aber vermuthlich* 1771 *oder* 72). 2 Voll. in fol.

The Parliamentary or Conſtitutional hiſtory of England from the earlieſt times to the reſtoration of King Charles II; (*eigentlich von* 1066, *und ausführlich von* 1230 *an*) by ſeveral hands. *Lond.* 1751 — 1761. 24 Voll. in 8. Neue Ausg. 1763, worinn die 2 erſten Bände ſehr verbeſſert worden.

Allgemeine Geſchichte von Groſsbritannien, ausgearbeitet von *Matth. Chriſt. Sprengel.* I Thl. *Halle* 1783. gr. 4. *Macht auch den 47ſten Theil der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthiſtorie aus.*

The

The hiſtory of England from the earlieſt dawn of record to the peace of 1783; by *Charles* COOTE. *Lond.* 1793 — 94. 6 Voll. in 8. *Teutſch* (aber nur die beyden erſten, bis 1216 reichenden Bände) von *G. C. Reich.* Leipzig 1793 – 94. 2 Bände. gr. 8.

Unter der großen Anzahl der kleinern Geſchichtsbücher ſind die nützlichſten:

Abrégé de l'hiſtoire d'Angleterre de M. de RAPIN THOYRAS. *à la Haye* 1731. 3 Voll. in 4. oder 10 Voll. in 8.

The chronological Hiſtorian, or Account of all transactions and occurrences, eccleſiaſtical, civil and military relating to the Engliſh affairs, by M. SALMON. 3d ed. *Lond.* 1747. 2 Voll. in 8. *Franzöſiſch*: Nouv. abrégé chronol. de l'hiſtoire d'Angleterre. *à Paris* 1751. 2 Voll. in 8.

Abrégé chronol. de l'hiſtoire d'Angleterre par M. DU PORT DU TERTRE. *à Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

Elemens de l' hiſtoire d' Angleterre; par M. l'Abbé MILLOT. *à Paris* 1769. 3 Voll. in gr. 12. *ibid.* 1794. 3 Voll. in 12. *Engliſch* zweymahl, von Miſtreſs *Brocke* und Hrn. *Kenrick*, beyde *Lond.* 1771. 2 Voll. in 8.

The hiſtory of England, from the earlieſt times to the death of George II; by Dr. GOLDSMITH. *Lond.* 1771. 4 Voll. in 8. *Teutſch* in der unter Guthrie's und Grays Namen aus dem Engliſchen überſetzten allgemeinen Weltgeſchichte, in des 13ten Bandes 1ſten und 2ten Abtheil. mit Anmerkungen von *J. M. Schröckh. Leipzig* 1774 und 76. gr. 8. *Wird auch unter einem beſondern Titel verkauft.*

Geſchichte von England (von *J. M. Gruner*, bis 1727). 4 Bände in 8.; *in der* allgemeinen Geſchich-

Gefchichte der bekannten Staaten. *Heilbron* 1760 1764.

4. *Vermifchte Schriften:*

Britannia, or a chorographical defcription of Great-Britain and Ireland, written in Latin by *Will.* CAMDEN, translated into Englifh, with large Additions by *Edmund* GIBSON. *Lond.* 1753. 2 Voll. in fol.

Concilia magnae Britanniae et Hiberniae a Synodo Verolamienfi a. 446 ad Londinenfem a. 1717; acc. Conftitutiones et alia ad Hiftoriam Ecclefiae Anglicanae fpectantia, a *Davide* WILKINS etc. *Lond.* 1737. 4 Voll. fol.

The critical hiftory of England ecclefiaftical and civil, wherein the errors of the Monkifh Writers and others before the Reformation are expofed and corrected, as are alfo the deficiency and partiality of later Hiftorians. *Lond.* 1724. 2 Voll. in 8.

Franc. SANDFORD'S genealogical hiftory of the Kings and Queens of England. *Lond.* 1677. *ib.* 1683. *ib.* 1707. fol. Diefe neuefte Ausgabe hat *Sam. Stebbing* beforgt.

The hiftory naval of England; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1735. 2 Voll. in fol. *Franzöf.* von *de Puifieux. à Lyon* 1751. 3 Voll. in 4.

Biographia Britannica: or the Lives of the moft eminent perfons, who have flourifhed in Great-Britain and Ireland. *Lond.* 1747 — 1766. 6 Voll. in fol. II Ed. with corrections, enlargements and the addition of new lives; by *A.* KIPPIS *Lond.* 1780 — 89. 4 Voll. in fol. Ift nach dem Alphabet gefchrieben, und zu *Halle*, jedoch ohne alphabetifche Ordnung und mit einiger Auswahl, ins

Teut-

Teutfche überfetzt mit *Baumgarten's* und *Semler's* Vorreden 1754 - 1771. 10 B. in gr. 8.

The Britifh Plutarch; or Lives of the moft illuftrious perfonages of Great-Britain from the reign of Henry 8 to George 2; (by *Th.* MORTIMER). *Lond.* 1762 fqq. 12 Voll. in 8. *Teutfch* (von Hrn. v. *Teubern* und *P. G. Lindner.*) *Züllichau* 1764 bis 1768. 6 Bände in gr. 8. *Franzöfifch* (v. *Freville*). *à Paris* 1785. 8 Voll. in 8. Die 3te mit 28 Lebensbefchr. vermehrte Ausg. des Originals *Lond.* 1791. 8 Voll. in gr. 12. *Diefe 28 Lebensbefchr. als 7ter und 8ter B. der teutfchen Ueberf. aber auch unter dem befond. Titel:* Biographien grofser und berühmter Männer aus der neuern brittifchen Gefchichte (von *Fick*) mit litter. Anmerk. von *J. G. Meufel.* Züllichau 1794. gr. 8.

A biographical hiftory of England, from Egbert the Great to the Revolution: confifting of Characters difpofed in different claffes and adapted to a methodical catalogue of engraved Britifh Heads; intended as an Effay towards reducing our biography to fyftem and a help to the Knowledge of Portraits etc. By *J.* GRANGER. *Lond.* 1769. 4 Voll. in 4. Supplement, confifting of corrections and large additions to a biographical hift. of England. *ib.* 1774. 4. II Ed. with corrections and enlargements. *ib.* 1775. 4 Voll. in 8.

Portraits, Memoirs and Characters of remarkable Perfons, from the reign of Edward the Third to the Revolution; collected from the moft authentic Accounts extant; by *James* CAULEFIELD. *Lond.* 1794 — 95. 2 Voll. in gr. 8. *Mit vielen Kup ern.*

Archaeologia, or mifcellaneous Tracts relating to Antiquity; publifhed by the *Society of Antiquaries of London.* Lond. 1770 — 1796. 12 Voll. in gr. 4.

gr. 4. *Meiſtens Abhandlungen über brittiſche Alterthümer.*

Miſcellaneous State-Papers from 1501 to 1726. *Lond.* 1779. 2 Voll. in gr. 4.

An hiſtorical View of the Engliſh Government, from the Settlement of the Saxons in Britain to the Acceſſion of the Houſe of Stewart. By *John* MILLAR, Eſq. *Lond.* 1787. 4.

Vorerinnerungen.

Vorerinnerungen aus der alten Geſchichte.

1. Die heutige Inſel Groſsbritannien, ehemals *Albion* und *Britannia* genannt, hat in den älteſten Zeiten wahrſcheinlich mit dem Belgiſchen Gallien zuſammen gehangen und iſt gröſstentheils von den *Galen* und *Belgen* oder *Kymren* bevölkert worden.

Guil. MUSGRAVE Diſſ. de Britannia quondam pene Inſula *Iſcae Dunmoriorum* 1719. 8. *Cf.* Act. Erud. *Lipſ.* 1720. p. 165-170. Diſſ. ſur l'ancienne jonction de l'Angleterre à la France, avec des plans et chartes topographiques, par M. DESMARETS. *à Amiens* 1753. 12.

2. Sie war in verſchiedene kleine Freyſtaaten
Vor und Königreiche zertheilt, als *Julius Cäſar* mit ei-
C. G. nem Römiſchen Heer aus Gallien hinüber ſchiffte,
55 ohne die Britten zu beſiegen; auch das zweytemahl
54 war ſeine Bemühung vergebens.

Nach 3. Ungefähr 90 Jahre hernach ſetzet ſich *Aulus*
C. G. *Plautius* unter dem Kaiſer *Claudius* in dieſer Inſel
43 feſt; und endlich macht *Julius Agricola* unter *Ves-*
78 *paſian* den ſüdlichen Theil zur Provinz, und entdeckt zuerſt, daſs das ganze Britannien eine Inſel iſt.

4. Weil aber die Nord-Britten, uralten Galiſchen Stamms (*Picten*), und die Wilden aus Irland (damahls *Scotia*) dieſe Provinz ſtets beunruhigten; ſo

ſo befeſtiget Agricola die Landenge zwiſchen Dunbritton und Edinburgh; und Kaiſer *Adrian* bauet einen Wall zwiſchen den Flüſſen Thine und Eske, ohngefähr von Newcaſtle bis Carlisle; *Lollius Urbicus* aber unter *Antonin dem Frommen* einen andern Wall zwiſchen Edinburgh und Dunbritton; und endlich verwandelt Kaiſer *Septimius Severus* Adrians Wall in eine Mauer. Vorerinnerung. 121 144 208

Vallum Romanum, or the hiſtory and antiquities of the Roman-Wall commonly called the Picts-Wall, in Cumberland and Northumberland built by Hadrian and Severus 70 miles in length etc. in 3 Books; by *John* WARBURTON. *Lond.* 1754. 4. *nebſt einer Landkarte und faſt 200 andern Kupferſtichen.*

5. So behaupten ſich die Römer in dem mittägigen Britannien über 300 Jahre; während welcher Zeit die *chriſtliche Religion* im ganzen Lande ausgebreitet wird; bis bey dem groſsen Einbruch der *nordiſchen Völker* in die Römiſchen Provinzen Kaiſer *Honorius* die Legionen aus der Inſel zieht und *Valentinian III* ſie ganz verläſst. um 227 446

Britannicarum eccleſiarum antiquitates collectae a *Jac.* USSERIO, Archiep. Armachano. *Lond.* 1687. fol.

Origines Britannicae, or the antiquities of the Britiſh Churches by *Ed.* STILLINGFLEET. *Lond.* 1684 fol.

Britannia Romana, or the Roman antiquities of Britain, by *John* HORSLEY. *Lond.* 1732. fol.

An introduction to the hiſtory of Great Britain and Ireland, by *James* MACPHERSON Eſq. *Lond.* 1771. 4. Vergl. WHITAKER'S Hiſtory of Britons aſſerted. *ibid.* 1772. 8.

(*M. C. Sprengels*) Britanniens Cultur durch die Römer; ein Fragment aus einer neuen Geſchichte von England; in dem zu Cleve herausgekommenen *Encyclop. Journal* (1774). St. 10. S. 195 — 219. beſonders gedruckt *Cleve* und *Düſſeld* 1775. 8 Auch im 1ſten Theil ſeiner vorhin angeführten Geſchichte von Groſsbritannien.

Erſter oder Sächſiſch-Däniſcher Zeitraum. 1. Zeitr.

Vom Jahr 449 bis 1066.

1. Die nach dem Abzug der Römer entſtandenen *innerlichen Unruhen*, wobey ſich auch die *Armoriker* in

1\. Zeitr. in Gallien als Brittifche Abkömmlinge einmifchen, und die verheerenden *Einfälle der Schotten und Picten*, bewegen die Britten, den Herzog *Vortigern* von Cornwall zu ihrem gemeinfchaftlichen Oberhaupt zu wählen.

2\. Diefer aber findet kein andres Rettungsmittel, als dafs er, mit Einftimmung feiner Unterthanen, die *Sachfen* aus Teutfchland um Hülfe an-
449 ruft, die auch unter Anführung zweyer Brüder, *Hengift* und *Horfa*, landen und die Landfchaft Thanet zu ihrem Aufenthalt erlangen.

3\. Hengift vermählt feine Tochter Rovena mit Vortigern, und überläfst ihm das Königreich Kent.

457 4. Die Sachfen laffen mehrere Verftärkungen von *Angeln*, *Jüten* und andern Sachfen nachkommen, treiben die Schotten und Picten zurück, unterwerfen fich aber alsdann nach vieljährigen Kriegen die Britten felbft, und ihr ganzes Land, Wales oder Kambrien, nebft einem Stück von Cornwall ausgenommen, wo die geflüchteten Britten ihre Freyheit behaupten.

5\. Nach und nach errichten die Sachfen *fieben* befondere *Königreiche*: *Kent* (geftiftet von *Hengift* 457), *Suffex* (von *Ella* 491), *Weftfex* (von *Cerdic* 519), *Effex* (von *Erkwin* 527), *Northumberland* (von *Ina* 547), *Oftangeln* (von *Uffa* 575), *Mercia* (von *Cridda* 582); die aber doch in einer gewiffen Verbindung mit einander bleiben, und daher zufammen die *Heptarchie* genennt werden.

Mich. Conr. CURTII Prolufio de heptarchia Anglo-Saxonica. *Marb.* 1780. 4; auch in *deffen* hift. polit. Abhandl. *ebend.* 1783. 8.

6\. Diefe Sächfifchen Könige und ihre Völker bekehren fich, feit dem Ende des 6ten Jahrhunderts, nach und nach alle zum *chriftlichen Glauben*; es werden die Erzbifsthümer Canterbury und York, nebft verfchiedenen Bifsthümern und Klöftern errichtet; auch

auch von *Offa,* König von Mercia, unterwirft bey seiner Anwesenheit in Rom sein Königreich einer päpstlichen Schatzung, der *Peterspfennig* oder auch *Romescot* genannt. 780

Historia ecclesiastica gentis Anglorum lib. V. auct. S. et Ven. BEDA († 735), una cum reliquis eius Opp. historicis, cura *Joh.* SMITH. *Cantabr.* 1722. fol.

7. Endlich vereiniget König *Egbert* von Westsex und Sussex, theils durch Erbschaft, theils durch Gewalt, die 7 Königreiche unter sich, macht sie 828
erblich, und legt ihnen den Namen *England* bey.

8. Ihm und seinen Nachfolgern sind die sich zuerst in Northumberland festsetzenden *Dänen* zur Last (seit 787).

9. Sein Sohn *Ethelwolf,* der ihm in der Regierung folgt, läſst das ganze Reich den Peterspfennig bezahlen, den die Päpste nachher als einen jährli- 828
chen Tribut einfodern.

10. *Ethelbald* und *Ethelbert,* Ethelwolfs Söhne, 858
theilen sich in das Reich, bis nach des ältern Absterben Ethelbert allein regiert.

11. Ihm folgt *Ethelred,* der dritte Bruder, dem 866
die Dänen sogar einen jährlichen Tribut, das *Danegeld* genannt, abzwingen.

12. Nach seinem Tode kommt auch der vierte 872
Bruder, *Ethelfred* oder *Alfred der Große,* zur Regierung, der an Tapferkeit, Staatsklugheit und Gelehrsamkeit alle gleichzeitige Fürsten weit übertrifft, und gegen die Dänen zwar fast das ganze Reich verliehrt, aber auch wieder erobert. Auch gegen andre Feinde war er glücklich; er besiegte z. B. die oft sich empörenden Northumbrier und die unter ihnen wohnenden christlichen Dänen; sie verlohren das Vorrecht, eigene Regenten zu haben, und er setzte über Northumberland und Ostangeln Sächsische Statthalter. A. war der erste

1\. Zeitr. Sächſ. Regent, der eine *Flotte* ausrüſtete, und die Sachſen waren unter ihm ſo weit im Schiffbau gekommen, daſs die Bauart der Sächſ. Schiffe in manchen Stücken die Däniſchen Fahrzeuge übertraf. — Seine Geſetze, die noch bis zu Eduard des 4ten Zeit galten, haben vor allen Sächſ. Geſetzbüchern den ausſchlieſslichen Namen des gemeinen Rechts.

Aelfredi M. Anglorum regis vita tribus libris comprehenſa a *Joh.* SPELMANNO, Henrici F. Anglice conſcripta, deinde latine reddita ab Aelfredi, in Collegio magnae aulae univerſitatis Oxonienſis, alumnis. *Oxon.* 1678. fol.

Annales rerum geſtarum Aelfredi M. auctore ASSERIO MENEVENSI, recenſuit *Franc.* WISE, A. M. Collegii Trinit. Socius. *Oxon.* 1722. 8.

The Life of Alfred the Great, by *A.* BICKNELL. *London* 1777. 8.

900 bis 955 13. Alfreds Sohn, *Eduard I der ältere,* hinterläſst das Reich ſeinen drey nach einander regierenden Söhnen, *Athelſtan, Edmund* und *Edred,* der den Titel König von *Groſsbritannien* annimmt.

955 959 14. Nach Edreds Tode kommen erſt Edmunds Söhne, *Edwin* und *Edgar der Friedfertige,* zur Regierung. Den letzten preiſen die Mönche als einen gerechten, klugen und beherzten Fürſten.

975 15. König *Eduard II der Märtyrer,* Edgars Sohn erſter Ehe, wird auf Anſtiften ſeiner Stiefmut-
978 ter *Elſleda oder Elfride,* ermordet, worauf ihr eigener Sohn, *Ethelred,* den Thron beſteigt, der durch die unbeſonnene Ermordung aller in England wohnenden Dänen ſich die ſchwere Rache ihres Königs *Sveno* zuziehet, indem dieſer ſich des ganzen Staats
1012 bemächtigt: doch gewinnt E. kurz vor ſeinem Tode
1014 einen Theil deſſelben wieder.

1016 16. *Edmund Ironſide* oder *Eiſenſeite,* ſein älterer Sohn, ſetzt den Krieg mit Sveno's Sohne, *Knud dem Groſsen,* fort, und nöthiget ihn zur Theilung des Reichs.

17\. *Edmund*

17. *Edmund* wird 3 Monate hernach durch den verrätherischen Grafen Edrick von Streon mit Gift aus dem Weg geräumt, und *Knud*, mit Ausschliessung der Söhne Edmunds, *Edmund* und *Eduard*, erlangt das Reich, bestraft aber selbst den Verräther Edrick. † 1036. 1. Zeitr.

18. Knuds Söhne, *Harald Hasenfuß* und *Hardeknud* oder *Knud der Harte*, regieren schlecht, so dass das Reich nach dem Absterben des letzten wieder an die Angelsächsische Familie, die sich unterdess bey ihren Verwandten, den Herzogen von der *Normandie*, aufgehalten, kommt; und zwar, durch des mächtigen Grafen *Goodwins* Vorschub, an König Edmunds Eisenseite Halbbruder, *Eduard III den Bekenner* oder *den Heiligen*. 1036 1039 1042

19. Der mit Uebergehung des jungen *Edgar Atheling*, der des vorhin von Knud ausgeschlossenen Eduards Sohn, folglich Edmunds Eisenseite Enkel war, dem Herzog *Wilhelm II von der Normandie*, seiner Mutter Emma Bruders Enkel, zur Englischen Krone Hoffnung macht, und bald darauf stirbt. 1066 5 Jan.

* Die Angelsächsischen Könige regierten *nicht unumschränkt*, sondern nach dem Fuss der Teutschen Verfassung, da die wichtigsten Staatsgeschäfte auf den *Reichsversammlungen (Wittenagemots* genannt) ausgemacht wurden.

** Eduard der Bekenner liess, dem gewöhnlichen Glauben zu Folge, die Gesetze und Gewohnheiten der Sachsen sammlen, und dieses Gesetzbuch, *Common Law* genannt, ist noch bis auf den heutigen Tag gültig. Dadurch eben wurde die *Freyheit der Englischen Nation* gegründet.

Dav. WILKINS Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles. *Lond.* 1721. fol.

Commentaries on the Law of England, by *Will.* BLACKSTONE. *Oxford* 1764—1769. 4 Voll. in 4mai. 9te Ausg. in 4 Octavbänden besorgt von D. *Richard Burn.* Französisch von Abbé *Coyer.* 1769. Einige Abhandlungen daraus Teutsch (v. *J. C. Macher.*) *Bremen* 1779. 8.

C. H. S. GATZERT Commentatio iuris exotici historica de iure communi Angliae. *Gott.* 1765. 4.

2. Zeitr.

Zweyter oder Normännischer Zeitraum.

Vom Jahr 1066 bis 1154.

Wilhelm I der Eroberer.

1066 1. Graf *Harald* von Weſtſex, Sohn des Grafen Goodwins, kommt Wilhelmen von der Normandie zuvor und ſchwingt ſich auf den Thron. Er ſchlägt
25 Sept. und tödtet den Norwegiſchen König, *Harald den Strengen*, der, um Eroberungen zu machen, nach England gekommen war, in einem Treffen bey York: allein gleich darauf landet Herzog *Wilhelm*
29 Sept. mit einem mächtigen Heer auf der Küſte von Suſſex,
14 Okt. ſchlägt und tödtet ſeinen Nebenbuhler in der groſsen Schlacht bey *Haſtings* und wird hierauf, durch Vorſchub des Papſtes und der Geiſtlichkeit, von dem ganzen Reiche als König erkannt.

2. Eben dieſs muſs der hintangeſetzte rechtmäſsige Kronerbe, *Edgar Atheling*, thun, der aber hernach mit Schottiſcher Hülfe etlichemahl in England einſiel; endlich ſah er ſich doch genöthigt,
1073 der Krone zu entſagen, und ſich mit einem Jahrgeld zu begnügen.

3. Wilhelm führt, mit Umſtoſsung des Eduardiſchen Geſetzbuchs, das *Lehnrecht* ein, und regiert ſo willkührlich und ſtreng, daſs ein Aufſtand nach dem andern ausbricht, wobey ſich Anfangs *Schottland*, nachher *Frankreich* einmiſchet: aber ſein Arm wird allen Feinden ſchrecklich.

4. Sein älteſter Sohn *Robert* verurſachet ihm durch mancherley Unruhen gleichfalls vielen Kummer, und er muſs ihm endlich die Normandie ge-
1077 wiſſermaſsen abtreten.

5. Ein

5. Ein Misverständnifs bewegt ihn zum Krieg 1087
gegen Frankreich, wobey er aber, 60 Jahr alt, das Leben einbüfst. Ein Monarch, der wegen der Fähigkeiten und Stärke feines Geiftes Bewunderung, feiner Graufamkeit wegen aber Abfcheu verdient.

6. Auf Befehl diefes Königs ward das noch vorhandene *Doomsdaybook,* oder Katafter aller Länder, aus denen damahls England beftand, verfertigt.

Doomsdaybook illuftrated — by *Rob.* KELHAM. *London* 1788. 8.

Franc. Dom. HAEBERLINI Diff. genealogico-critica prima de Familia augufta Wilhelmi Conqueftoris, Regis Angliae, diplomatibus et optimis fcriptoribus innixa. *Gott.* 1745. 4.

Wilhelm II der Rothhaarige.

1. Wird vor feinem ältern Bruder Robert König von England, nach dem Willen feines Vaters und durch Beyhülfe des Erzbifchoffs *Lanfrank* zu Canterbury.

2. Mit dem Schüler und Nachfolger diefes Erzbifchoffs, *Anfelm,* hat er mancherley Streit über die Kirchenfreyheit, worüber diefer das Reich verläfst. 1095

3. Erhält von feinem, dem Kreutzzug beywohnenden Bruder Robert die *Normandie* und *Maine* zum Pfand für vorgefchoffene Gelder.

4. Wird von dem Ritter Tyrrel unvorfichtiger Weife erfchoffen, in feinem 44ften Jahr. 1100

Heinrich I,
des vorigen Bruder.

1. Wird bey der Abwefenheit des ältern Bruders Robert in feinem 33ften Jahr König.

2. Um fich auf dem Thron zu befeftigen, er- 1101
theilt er die fchriftliche Urkunde, *Charta libertatum* genannt, die Grundlage der 100 Jahre hernach ausgeftellten *Magna Charta.* Heinrichs Majeftätsbrief, worinn er den Engl. Ständen alle Privilegien bekräftigte, war nichts anders, als eine gewöhnliche Be-

 ftäti-

2\. Zeitr. ftätigung der ftändifchen Rechte, die fie fich im Mittelalter bey jedem Regierungsantritt geben liefsen, wenn die Stände etwa dem neuen Regenten zu feiner Erhebung fehr behülflich gewefen, oder ihre Freyheiten von dem letzten Oberherrn angefochten waren. Das letzte war hier der Fall. Den Geiftlichen verfprach H., dafs die Einkünfte erledigter Stifter und Kirchen nie zu weltl. Abfichten verwendet werden follten, und den adelichen Vafallen erleichterte er die befchwerlichen Lehndienfte: aber die Städte und unadelichen Unterthanen, die damals noch nicht als Stände an der Regierung Theil nahmen, erlangten, London ausgenommen, keine Befreyungen.

The great charter and charter of the foreft, with other authentic inftruments, to which is prefixed the hiftory of the charters; by W. BLACKSTONE. *Oxford* 1759. fol

3\. Eben deswegen auch vermählt er fich mit der Schottifchen Prinzeffin *Mathilde*, Edgar Athelings Schwefter Tochter.

4\. Als nun *Robert* nach feiner Rückkunft aus Afien Anfpruch an die Krone macht, fo findet fich
1101 zwar Heinrich Anfangs durch einen Vergleich mit
1105 ihm ab, nimmt ihn aber nachher gefangen, läfst ihn blenden und nach Cardiff in ein Gefängnifs bringen, worin er erft nach 30 Jahren ftirbt.

5\. So kommt das Herzogthum *Normandie* wieder an die Krone, und Heinrich behauptet es gegen König Ludwig VI von Frankreich, welcher Roberts Sohn, Grafen *Wilhelm* von Flandern, in deffen Befitz fchützen will, durch Vermittelung des Papftes
1119 aber fich mit ihm vergleicht.

1120 6. Heinrich verliehrt feinen einzigen Prinzen
23 Nov. *Wilhelm* durch einen Schiffbruch, der auch deffen Gemahlin und vielen andern Standesperfonen das Leben koftet, und läfst daher feine Tochter *Mathilde*, die

die erst mit Kaiser Heinrich V, damahls aber mit *Gottfried Plantagenet*, Grafen von *Anjou*, vermählt war, zur Kronerbin erklären. † 1135. 2. Zeitr.

Stephan von Blois,[1]
Graf von Boulogne und Mortagne.

1. Bemächtiget sich des Throns, wozu er wegen seiner Mutter Adela, einer Tochter Wilhelms I, einiges Recht hat; und bestätigt den Freyheitsbrief seines Vorgängers, mit Zusätzen zum Vortheil der Klerisey.

2. Die ernannte Königin *Mathilde* führt Krieg mit ihm und bekommt ihn in der Schlacht bey Lincoln gefangen. 1141

3. Nach erlangter Freyheit vertreibt er Mathilden wieder; vergleicht sich aber endlich, nachdem sein Sohn *Eustach* gestorben, mit ihrem Prinzen *Heinrich* so, dass er selbst König bleibt, diesen aber als seinen Thronfolger erkennt. † 1154. alt 50 Jahr. 1153

MATTHAEI PARIS († 1259) historia major a Guil. Conquaestore ad ultimum annum Henr. III. (cura *Matthaei Parker*). *London* 1571. fol. — cura *Guil. Wats. ibid.* 1640. fol. *Paris.* 1644. fol. *London* 1684. fol.

Chronicon Saxonicum s. Annales rerum in Anglia gestarum a Christo nato ad annum vsque 1154 deducti ac iam demum latinitati donati, opera et studio *Edmundi* GIBSON. *Oxoniae* 1692. 4.

Dritter oder Plantagenetischer Zeitraum. 3. Zeitr.

Vom Jahr 1154 bis 1485.

Heinrich II,
Sohn des Grafen Gottfried *Plantagenet* von Anjou und Mathildens, Tochter Königs Heinrich I.

1. Bestätigt bey dem Regierungsantritt den Freyheitsbrief seines Grossvaters Heinrich des 1sten,

 ordnet

5. Zeitr. ordnet auch sogleich die künftige Thronfolge, schafft neuen Landfrieden durch Zerstöhrung der während der 18jährigen Unruhen entstandenen Burgen, und demüthigt zugleich den Sächsisch-Normännischen Adel durch eine strenge Reduction der Krondomainen. Bald kam das *Scutagium* hinzu, vermöge dessen H. die Lehndienste der Vasallen (worin einige seiner Vorfahren schon durch *Brabangonen* und Miethsoldaten Veränderungen gemacht hatten,) auf ein gewisses bestimmtes Geld setzte, und sie dadurch vom persönlichen Kriegsdienst ausser dem Reiche befreyte.

2. Wird einer der mächtigsten Könige von England, *theils* durch Erbfolge, *theils* durch seine Vermählung mit Eleonoren, Erbin von Guyenne (s. oben S. 128), *theils* durch Eroberung der Insel Irland, *theils* durch Siege gegen die Regenten von Wales und Schottland.

* Die Iren oder Irländer lebten damahls noch in dem rohesten Zustand der Gesellschaft, und unterschieden sich nur durch diejenigen Laster, denen die menschliche Natur, wenn sie nicht durch Erziehung gezähmt, noch durch Gesetze eingeschränkt wird, beständig unterworfen ist. Die Insel war in kleine Fürstenthümer und Herrschaften getheilt, die in immerwährendem Krieg mit einander lebten. Zur Zeit Heinrichs II waren 5 Hauptherrschaften auf der Insel. Munster, Leinster, Meath, Ulster und Connaught. H. hatte eigentlich kein Recht an die Insel: aber durch Vorschub des Papstes wufste er seinem Unternehmen einen glänzenden Anstrich von Frömmigkeit und Rechtmässigkeit zu geben. Nähern Unterricht von der Geschichte Irlands ertheilen folgende Werke:

Jac. WARAEI de Hibernia et antiquitatibus eius liber. *Dublin* 1639. 4. *London* 1658. 8. Ins Englische übersetzt unter *Ware's* übrigen von *Walter Harris* zu *Dublin* 1764 in 2 Folianten herausgegebenen Werken.

The general history of Ireland by *Jeffery* KEATING, aus dem Irischen ins Englische übersetzt von *Dermitio* CONNOR. *London* 1723. fol.

The history of Ireland by *Maurice* REGAN, Servant and Interpreter to Dermod Mac-Murrough, King of Leinster. In Hibernicis. *Dublin* 1757. fol.

Histoire de l'Irlande ancienne et moderne tirée des monuments les plus authentiques par M. l'Abbé MAC-GEOGHEHAN. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4.

The

The hiſtory of Ireland by *Ferd.* WARNER. *London* 1763. 4. 3. Zeitr.
A general hiſtory of Ireland, from the earlieſt accounts to the preſent time. By *John* WYNNE. *London* 1772. 2 Voll. in 8.
The hiſtory of Ireland, from the Invaſion of Henry II, with a preliminary Diſcourſe on the ancient ſtate of that Kingdom by *Th.* LELAND. *London* 1773. 3 Voll. in 4. Franzöſiſch *à Maſtricht* 1779. 7 Voll. in 12.
A general hiſtory of Ireland — by O'HALLERAN. *Lond.* 1779. 2 Voll. in 4.
A hiſtory of Ireland; by *Will.* CRAWFORD. *Strabane in Ireland* 1783. 2 Voll. in 8.

3. Dennoch iſt ſeine Regierung voll von Verdrieſslichkeiten, wozu erſt der undankbare und trotzige und auf eine unvorſichtige Rede des Königs vor dem Altar erſchlagene Erzbiſchof von Canterbury *Thomas Becket,* und dann ſeine eiferſüchtige Gemahlin und die widerſpenſtigen Söhne, das Meiſte beytragen, von denen *Heinrich* und *Gottfried* vor ihm ſterben, *Richard* und *Johann* aber die Krone nach ihm trugen. 1170 9 Dec. 1183 1186

4. Wegen der Kirchenfreyheiten und wegen Beckets Ermordung führt er mit dem Papſt Alexander III wichtige Streitigkeiten, die ſich mit einer feyerlichen Kirchenbuſse endigen.

5. Zufolge einer *neuen Einrichtung der höchſten Gerichtsverfaſſung* wird das Reich in 6 Kreiſe getheilt, und jeden derſelben ſollten jährl. 3 königl. Richter bereiſen, um an Ort und Stelle die vor das königl. Gericht gehörigen Fälle zu entſcheiden. 1176

6. Seine Tochter *Mathilde* vermählt er an *Heinrich den Löwen,* Herzog von Sachſen und Bayern.

7. Heinrich II ſtirbt in ſeinem 56ſten Jahr. 1189

The hiſtory of the life of K. Henry II, and of the age in which he lived: in five books: to which is prefixed a hiſtory of the revolutions in England, from the death of Edward the Confeſſor to the birth of Henry II. By *George* Lord LYTTLETON. *London* 1767. 3 Voll. in 4.
The hiſtory of the reign of Henry II and of Richard and John, his ſons, with the events of the period from 1154 to 1216; in which the character of Thomas Becket is vindicated from the attacks of George Lord Lyttleton; by *Joſeph* BERINGTON, *Birmingham* 1790. 4. *Baſel* 1792. 8.

3. Zeitr. *Richard I Löwenherz.*

1190 1. Unternimmt in Gefellfchaft Königs Philipp Auguft von Frankreich einen Kreutzzug, wodurch zwifchen beyden Herren Mishelligkeiten entftehen.

1191 2. Unter Wegs, auf der von ihm bezwungenen Infel Cypern, vermählt er fich auf Anftiften feiner Mutter Eleonore mit der Navarrifchen Prinzeffin *Berengaria,* und vernichtet alfo die längft verabredete Ehe mit Alix oder Adelheit, der Schwefter Philipps Auguft.

3. Auch die vorzügliche Tapferkeit Richards, befonders bey der Belagerung der Stadt Ptolemais, reitzt die Eiferfucht des Königs von Frankreich fo
1191 fehr, dafs er nach Europa zurück fegelt.

4. Nach glänzenden, aber unnützen Siegen über den Aegyptifchen Sultan *Saladin*, eilt Richard wegen der Uneinigkeit der beyden *Reichsverwefer* und
1192 wegen der *Franzöfifchen* Bewegungen nach Haufe, wird aber unter Wegs von dem beleidigten Herzog *Leopold* von Oeftreich gefangen und an Kaifer *Heinrich VI* ausgeliefert, der fich deffen Auslöfung
1194 mit 150,000 Mark Silber bezahlen läfst, wodurch England fehr entkräftet wird.

De rebus geftis Richardi, Angliae regis, in Palaeftina, excerptum ex *Greg.* ABULPHARAGII Chronico Syriaco; edidit, illuftravit *Paul Jac. Bruns Oxon.* 1780. 4. Eben dies Teutfch von *Bruns* in dem *Repertorium zur bibl. und morgenländ. Litter.* (Leipzig 1780. 8.) Th. 7. S. 183. u. ff.

5. Wird vor Chalus, darinn er feinen Vafallen, den Vicomte von Limoges, belagert, verwundet,
1199 und ftirbt, alt 47 Jahre.

Johann ohne Land,
des vorigen Bruder.

1. Diefer in manchem Betracht niederträchtige und graufame Prinz erhält das Reich durch Vorfchub feiner Mutter Eleonore, und mit Hintanfetzung des Herzogs *Artur von Bretagne*, feines ältern Bruders Gottfried Sohns.

2. Als

2. Als nun dieser Prinz in dem darüber entstan- 3. Zeitr.
denen Krieg gefangen und wenig Tage darauf er- 1202
mordet wird; so erklärt König *Philipp August* Johannen wegen dieses ihm zur Last gelegten Mordes aller seiner Französischen Lehen verlustig, und be-
mächtiget sich der ganzen Normandie, nebst Poitou, 1204
Anjou, Maine und Touraine.

3. Er geräth auch mit Papst *Innocenz III* in Streit wegen der Erzbischoffswahl von Canterbury,
und wird von ihm mit dem Bann belegt, zu dessen 1206
Ausführung Philipp August sich rüstet.

4. Dies bewegt den König Johann, seine Krone 1213
dem päpstlichen Legaten Pandolfo zu Füssen zu legen, und *England* als ein *zinsbares Lehn* des Römischen Stuhls zu erkennen.

5. Wegen dieser, Johanns willkührlichen Regierung beyzumessenden Unglücksfälle greifen die Englischen Baronen zu den Waffen, und zwingen
den König zur Unterzeichnung des grossen noch 1215
heut zu Tage gültigen *Freyheitsbriefs*, (Magna Charta: *the Great-Charter*). Durch ihn gewann die *Klerisey* am meisten; denn sie erhielt fast alle Rechte, die nothwendig waren, um einen eigenen, unabhängigen Staat im Staate zu bilden. Weit weniger erhielten die *Baronen*; weniger der *Bürgerstand*, und der *Bauern* wurde gar nicht besonders gedacht.

S. *Du Mont* Corps Dipl. T. I. P. I. p. 153 seqq. *Rapin* T. I. p. 250 sqq. ed. fol. *Hume* Th. I. S. 363 u. ff. nach der Teutschen Uebers. *Sprengel* Th. I. S. 507 u. ff.

6. Da der Papst, seinem neuen Lehnmann zu Gefallen, diesen Vertrag aufhebt, rufen die Baronen gar den Prinzen Ludwig, Sohn des Königs Philipp August, Johanns Schwestertochter Mann, auf den
Thron, und verjagen Johann, der auf seiner Flucht 1216
nach Schottland stirbt (alt 50 Jahre).

Histoire de Jean sans terre, Roi d'Angleterre, Duc de Normandie, par M. BOULLAY. *à Rouen* 1756. 2 Parties in 12.

Hein-

3. Zeitr.

Heinrich III,
des vorigen 9jähriger Sohn.

1. Wird durch das Anfehen des Grafen von *Pembroke*, des verftorbenen Königs Schwiegerfohn, von dem Adel als König erkannt, worauf der Franzöfifche Prinz zur Verzichtleiftung auf die Engli-
1217 fche Krone gezwungen wird.

1224 2. Nach erlangter Volljährigkeit greift Heinrich Frankreich verfchiedenemahl an, um das Verlohrne wieder zu erlangen. Weil aber alle feine Bemühungen vergebens find; fo tritt er nachher fein Recht auf *Normandie*, *Anjou*, *Maine*, *Poitou* und
1259 *Touraine*, gegen eine Summe Geldes, an Frankreich ab (f. oben S. 132. 5).

3. Durch Wankelmuth, Verfchwendung und Eingriffe in den grofsen Freyheitsbrief verliehrt Heinrich alle Zuneigung feines Volks, wozu auch die unendlichen Gelderpreffungen des Römifchen Hofs viel beytragen.

1258 4. Bey den darüber entftandenen *Unruhen* wird der König zu einem der Majeftät fchimpflichen Vergleich gezwungen.

5. Nachher greifen die Stände, unter Anführung des Grafen von *Leicefter*, *Simons IV von Montfort*, der Heinrichs Schwefter Eleonore, die verwittwete Gräfin von Pembroke, verführt und geheurathet hatte, zu den Waffen, und der König nebft feinem Bruder, dem Römifchen König *Richard*, und feinem Sohn *Eduard*, verliehren in der Schlacht bey *Lewes*
1264 ihre Freyheit.

1265 6. Prinz *Eduard* entkommt, und befreyet feinen Vater durch das Treffen bey *Evesham*, in dem *Leicefter* bleibt.

* Leicefter verfammlete während der Gefangenfchaft des Königs 1265 ein Parlament, wozu nebft den Baronen oder Lords, d. i. dem Adel und den Prälaten, zugleich aus jeder *Landfchaft*, *Stadt* und *Flecken* 2 Abgeordnete berufen wurden. Dies

Dies ist der Ursprung und das Muster der heutigen *Kammer der Gemeinen* oder des *Unterhauses des Parlaments*. Doch hieng es lange von der Willkühr der Könige ab, ob und wann sie Städtedeputirte zu den Reichsversammlungen rufen wollten.

7. Heinrich stirbt in seinem 66sten Jahr, nachdem Prinz Eduard die Ruhe des Staats wieder hergestellt hatte. 1272

Eduard I (IV),

des vorigen Sohn.

1. Dieser tapfere und staatskluge, aber unbillige und grausame Fürst nimmt nach seiner Rückkunft vom *Kreutzzug* ruhigen Besitz vom Thron, läfst die Freyheiten des Volks unangefochten, schränkt aber dafür die bisherige Uebermacht der Geistlichkeit ein, und vergröfsert seine Herrschaft durch Eroberung des Fürstenthums *Wales*. 1273 1276 bis 1284

* Wales wurde seit der Heptarchie durch eigene Fürsten regiert: doch hatte der Angelsächsische K. Athelstan schon angefangen das Land zinsbar zu machen. K. Wilhelm II unterjochte es, Heinrich II gleichfalls, aber ohne Bestand. Die folgenden Könige schränkten die Landeshoheit der Fürsten immer mehr ein, daher häufige Kriege; bis endlich der letzte Fürst Leolyn im Treffen gegen K. Eduard umkam, und hierauf Wales den Englischen Gesetzen völlig unterworfen wurde. Seitdem sind die Englischen Erbprinzen *Prinzen von Wales* genennt worden.
The history of Wales; with an Appendix by *W.* WARRINGTON. *London* 1786. 8.

2. Die *gerichtl. Verfassung* des Reichs wird vervollkommnet. *King's Bench* entsteht als ein eigener höchster Gerichtshof. Zugleich werden, um nicht nur Verbrechen genau zu strafen, sondern auch zu hindern, mehrere nützliche neue *Polizeyanstalten* getroffen. Diese Vervollkommnung der Justitz und Polizey hieng genau zusammen mit dem damahligen beträchtlichen *Fortgang der Wissenschaften* in England. 1285

3. Bey dem damahligen Streit über die *Schottische* Krone erwirbt er sich einen unrechtmäfsigen Anspruch 1291

3. Zeitr. fpruch an die *Oberherrfchaft* diefes Reichs, worüber nachher verfchiedene *Kriege* entftehen.

1290 4. Er vertreibt fehr unmenfchlich die Juden aus feinen Staaten.

1297 5. Vom 25ften Jahr feiner Regierung fangen die *Parlamentsacten* an, in fofern fie in ununterbrochener Reihe noch vorhanden find.

1297 6. Akte oder Gefetz, dafs der König ohne *Einwilligung des Unterhaufes* keine *Auflagen* ausfchreiben kann.

1307 7. Stirbt im 69ften Jahr, von feinen Nachbarn gehafst, von feinen Unterthanen aber fehr hoch geachtet und verehrt.

The Lives of K. John, Henry III and Edward I; by *Will.* PRYNNE *London* 1670. fol. *und mit einem Latein. Titel:* Antiquae conftitutiones regni Angliae fub regibus Joanne, Henrico III, et Eduardo I, circa iurisdictionem et poteftatem ecclefiafticam &c. *London* 1672.

Eduard II (V),
des vorigen Sohn.

1. Sucht die *willkührliche Gewalt* wieder einzuführen, und läfst fich von feinen Günftlingen regieren, unter denen *Peter Gavafton*, ein Gafconier, der erfte ift.

2. Führt gegen *Robert Bruce* in Schottland Krieg,
1314 verliehrt aber die Schlacht bey Bannocksbrown, worauf Bruce in England einfällt.

3. Der neue Liebling, *Hugo Spencer,* durch feines Vaters, des *ältern Hugo Spencer,* Rath unterftützt, drückt die Grofsen des Reichs, und als diefe fich wider ihn verbinden, verliehren verfchiedene
1322 die Köpfe: einer der vornehmften aber, *Roger Mortimer*, entkommt und flüchtet nach Frankreich.

4. Die Königin *Ifabelle,* des Franzöfifchen Kö-
1324 nigs Karl des Schönen Schwefter, folget nebft dem Erbprinzen *ihrem* Mortimer nach Frankreich, verbindet

bindet sich mit dem Grafen Wilhelm von Hennegau, 3. Zeitr.
verlobet dessen Tochter Philippe, mit ihrem Sohn Eduard, und überzieht ihren Gemahl mit Krieg. 1326

5. Die Spencer und der König (43 J. alt) nehmen 1327
ein unglückliches und jämmerliches Ende.

The History of Edward II; by *Henry* CARY. *Lond.* 1680. 8.

Eduard III (VI),
des vorigen Sohn.

1. Mortimer schliefst während des 16jährigen 1328
Königs Minderjährigkeit einen nachtheiligen Frieden mit Schottland; so bald aber Eduard volljährig ist, läfst er den Verräther hinrichten, und entfernt seine liederliche Mutter vom Hof, die dann erst 1359 im Gefängnifs stirbt.

2. Eduard macht Philippen von Valois sowohl die Regentschaft als die Erbfolge streitig, leistet ihm aber doch als Könige von Frankreich die Lehns- 1329
pflicht.

3. Bringt *Eduarden von Balliol* wider den König von Schottland, *David Bruce*, auf, und findet da- 1331
bey Gelegenheit, sich die Lehnshoheit über Schott- 1340
land wieder zu erwerben, und die Insel *Man* mit der Krone zu verknüpfen.

4. Erneuert seine Ansprüche an die Französische Krone und nimmt auf Veranlassung der aufrühreri-
schen Flandrer den *Titel eines Königs und das Wap-* 1336
pen von Frankreich an.

5. Bey den darauf erfolgten Kriegen siegen die Engländer fast allenthalben, gewinnen unter andern
ein wichtiges Seetreffen an den Flandrischen Küsten 1340
und das noch weit wichtigere Treffen bey *Creci.* 1346

6. Eduards Gemahlin, Philippe von Hennegau, schlägt die *Schotten* und nimmt den König *David Bruce* selbst gefangen. 1347

7. Ca-

3. Zeitr. 7. *Calais* wird von den Engländern ausgehungert.

1350 8. Der König feyert das Feſt des *Ordens vom blauen Hoſenband*, deſſen wahrer Urſprung zweifelhaft iſt.

Henr. Gunther. THULEMARIUS de ordine equitum S. Georgii et Periſcelidis caeruleae in Anglia. *Heidelb.* 1681. 4. *Ien.* 1701. 1705. 1740. 4.

Joh. Ge. Eſtors neue Muthmaſsungen vom Urſprung des Ordens vom blauen Hoſenbande; in deſſen *Neuen kleinen Schriften*, B. I. *Marburg* 1761. 8.

1356 9. Eduard, oder vielmehr ſein tapferer Prinz gleiches Namens, der *ſchwarze Prinz* genannt, gewinnt die Schlacht bey *Poitiers* wider den König *Johann* von Frankreich, der ſelbſt gefangen wird. (Siehe oben S. 139.)

1357 10. Der König von *Schottland*, als Eduards Schwager, wird, ohne Erneuerung der Engliſchen Oberhoheit, gegen ein Löſegeld von 100,000 Pfund Sterling auf freyen Fuſs geſtellt.

1368 u. ff. 1376 11. Unter deſſen Nachfolger Karl V gehen die *Eroberungen in Frankreich*, wegen Abſterbens des groſsen Prinzen von *Wales* und des Franzöſiſchen Bündniſſes mit Caſtilien und Flandern, mehrentheils wieder *verlohren*. Doch iſt *der Titel* und *das Wappen von Frankreich* ſeitdem von den Engliſchen Königen ſtets beybehalten worden.

1377 12. Eduard ſtirbt, mit dem Ruhm eines billigen und thätigen Regenten, der unter andern auch den *päpſtlichen Lehntribut* abſchaffte und *feine Wollenmanufakturen* einführte.

Roberti de AVESBURY Hiſtoriam de mirabilibus geſtis Eduardi III. edidit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1720. 8.

The hiſtory of Edward III, King of England and France, and Lord of Ireland, by *Joſhua* BARNES. *Cambridge* 1688. fol.

Walteri HEMINGFORD Hiſtoria de rebus geſtis Edwardi I, Edwardi II et Edwardi III. Accedunt, inter alia, Edwardi III hiſtoria per anonymum etc. E codd. manuſcriptis nunc primum publicavit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1731. 2 Voll. in 8.

The hiſtory of Edward, Prince of Wales, commonly called the black Prince — with a ſhort view of the reigns of Edward I, II and III, and a ſummary account of the inſtitution of the Order of the Garter (by *A.* BICKNELL). *Lond.* 1777. 8.

Richard

Richard II, 3. Zeitr.

des vorigen Enkel.

Ift beym Antritt der Regierung erft 11 Jahre alt, läfst fich durch den Geitz und die Ungerechtigkeit feiner *Lieblinge* verleiten, nach der unumfchränkten Gewalt zu ftreben; darüber entftehen viele *Empörungen*, bis endlich Richard gefangen genommen und *abgefetzt* wird. Dabey dauert der 1399
Krieg mit Frankreich bis 1396 fort.

Hiftoria vitae et regni Richardi II — a monacho quodam de Evesham confignata; acceſſerunt, praeter alia, Jo. Roffy hift. de comitibus Warwicenfibus etc. Cura et ftudio *Th.* HEARNE. *Oxon.* 1729. 8.

Heinrich IV,

erft Herzog von Hereford, hernach Herzog von Lancafter, Richards II Vaters Bruders Sohn.

1. Wird in feinem 32ften Jahr König durch den Ausfpruch des Parlaments.

2. Dampft eine von feinen nahen Verwandten und andern Grofsen gegen ihn geftiftete *Verrätherey*, und läfst hierauf feinen *Vorgänger* im Gefängnifs *ermorden*. 1400

Relation de la mort de Richard II, Roi d'Angleterre; publiée par M. *Gaillard* dans les *Notices et Extraits* des Manufcripts de la Bibl. du Roi T. I. (1787). *Teutfch*, Hildburgh. 1793. 8.

3. Es folgen mehrere Empörungen, die er aber alle glücklich vernichtet. † 1413.

Heinrich V,

des vorigen Sohn.

1. Bey der Ruhe feines Reichs fucht er, wäh- 1414
rend der Zerrüttungen Frankreichs unter dem wahnwitzigen K. Karl VI, die alten Anfprüche feiner Vorfahren an die Franzöfifche Krone wieder hervor.

2. Gewinnet die Schlacht bey *Azincourt*, macht 1415
Bündnifs mit dem Burgundifchen Herzog *Johann*

1417 *dem Unerſchrockenen*, und erobert faſt die ganze *Normandie.*

3. Während daſs der Adel bey Gelegenheit der Franz. Kriege auf dem feſten Lande beſchäftigt war, benutzte die Kleriſey ihre Stimmenmehrheit im Parlament, um ſtrenge Geſetze gegen die Ketzer (*Wikleſiten*, *Lollarden*) zu behaupten, und die Stürme deſto glücklicher zu beſtehen, die der mächtig gewordene 3te Stand auf ihre Güter unternahm.

1420 4. Heinrich vermählt ſich mit *Katharinen*, Königs Karl VI von Frankreich Tochter, und erlangt durch den *Vertrag zu Troyes* die Erbfolge in dieſem Reich.

1421 5. Stirbt aber mitten unter Siegen und ſchmeichelhaften Hoffnungen, alt 34 Jahre. (Vergl. die Franzöſiſche Geſchichte).

Titi LIVII FOROJULIENSIS Vita Henrici V, Regis Angliae. Accedit Sylloge epiſtolarum a variis Angliae principibus ſcriptarum. Edidit eam *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1716. 8.

Hiſtory of the reign of Henry V; by *Francis* GOODWIN. *Lond.* 1704. 8.

Heinrich VI.

1. Dieſer einzige, 9 Monat alte Sohn des vorigen Königs, erbet zwar die beyden Kronen von England und Frankreich, und die Regentſchaft von Frankreich wird durch den vortrefflichen Herzog Johann von *Bedford* und diejenige von England durch deſſen Bruder, Herzog Humfried von *Glocester*, gut verwaltet.

2. Allein, die *Parteyen* in England, die *Heurath* des Herzogs von Glocefter mit der Gräfin Jako-
1429 bine von Hennegau, die Erſcheinung des *Mädchens*
1434 *von Orleans*, der Aufruhr in der Normandie, Frank-
1435 reichs Friede mit dem Herzog von Burgund zu *Ar-*
1436 *ras*, der Tod des Herzogs von *Bedford*, nebſt der *ſchlechten Regierung* Heinrichs VI, verſchlimmern

Eng-

Englands Angelegenheiten fo fehr, dafs nach aufge- 3. Zeitr. hobenem *Stillftand* Karl VII die *Normandie*, und we- 1444 nig Jahre hernach auch ganz *Güyenne* wieder er- u. ff. obert, und alfo den Engländern nichts, als Calais 1453 nebft dem darzu gehörigen Gebiet, und einige Infeln an der Normandifchen Küfte übrig bleiben.

3. Gleich darauf bricht der langwierige *Krieg der* 1453 *rothen und weißen Rofe* aus, das ift, zwifchen dem regierenden Haufe *Lancafter*, als der dritten Mannslinie von Eduard III, und dem Haufe *York*, als der vierten Mannslinie; weil diefes bey Abfetzung Richards II, wegen feiner Heurath in die zweyte Linie von Herzog Lionell von *Clarence*, ein näheres Recht zur Krone hatte, als das Haus Lancafter.

Siehe die Tabelle I.

4. In diefem Krieg erficht fich Herzog *Richard* 1455 *von York* Anfangs das Protektorat, nachher das Recht der Thronfolge, und als er im Treffen bey 1460 *Wakefield* umkam, fein Sohn *Eduard* die Krone 1460 felbft. Die Grafen *Richard* von *Salisbury* und von 24 Dec. *Warwik* leifteten dabey dem Haufe York wichtige Dienfte. Jener hatte mit dem Herzog bey Wakefield einerley Schickfal.

Original Letters, written during the Reigns of Henry VI, Eduard IV and Richard III, by various Perfons of Rank and Confequence. By *John* FENN Efq. *Lond.* 1787. 2 Voll. in 4. 2 Ed. eod. anno. 3 et 4 Vol. *ibid.* 1789. 4.

Eduard IV (VII),

Sohn Herzogs Richard von York.

1. Befeftiget fich auf dem Thron durch das ent- 1461 fcheidende Treffen bey *Touton*, durch das er Hein- 19 März rich den VI mit feiner Familie nach Schottland treibt, und durch die Schlacht bey *Hexham*, nach welcher 1463 Heinrich in Eduards Gefangenfchaft geräth. April

2. Bekommt aber hernach an feinem eigenen Vetter, Grafen *Richard von Warwik*, einen Gegner, der 1469

1470 Oktob. dem 7 Jahre her gefangenen Heinrich VI wieder auf den Thron hilft.

3. Allein, Eduard schwingt sich von neuem in
1471 die Höhe. *Warwik* bleibt im Treffen bey *Barnet*;
14 April *Heinrichs* VI einziger 18jähriger Prinz *Eduard*, und er selbst, werden kurz hinter einander umgebracht, und das *Kronrecht* des Hauses *York* vom Parlament erneuret.

1474 4. Eduard überzieht, in Gesellschaft des Herzogs Karl von Burgund, K. Ludwig XI von *Frankreich* mit Krieg, läfst sich aber mit einer Summe Geldes befriedigen.

1478 5. Läfst seinen Bruder, Herzog *Georg von Clarence*, in Malvasier ersäufen, weil er nach der Regierung gestrebt hatte. † 1483, alt 42 Jahre.

Eduard V (VIII),

des vorigen Sohn.

1483 1. Dieser 12jährige Prinz steht erst unter der Anführung seiner Mutter Bruder, des Grafen von *Rivers*, dem England die Einführung der *Buchdruckerkunst* verdankt.

2. Allein, Herzog *Richard von Glocester*, des vorigen Königs Bruder, bemächtiget sich der Regentschaft, der Person des Prinzen, und bald darauf des
22 Jun. Throns, so dafs Eduard kaum dritthalb Monate lang König hiefs.

Richard III der Bucklichte.

1. Sucht sich unter andern dadurch zu befestigen, dafs er *Eduard V* nebst dessen Bruder, Herzog *Richard von York*, im Tower ersticken läfst.

Jul. 2. Läfst seine Gemahlin, *Anne von Nevil*, heimlich hinrichten, und will die Schwester der beyden getödteten Prinzen, *Elisabeth von York*, heurathen.

3. Ver-

Stammtafel der rothen und weissen Rose.

Eduard III, König ✝ 1377.

- Eduard der Schwarze Pr. v. Wallis ✝ 1376.
 - *Richard II*, umgebracht 1400.
- Lionell, Herzog von Clarence ✝ 1368.
 - Philippe, verm. mit Edmund Mortimer, Graf v. la Marche.
 - Roger Mortimer, Graf von la Marche, bleibt in Irland 1398.
 - Edmund Mortimer, Graf von la Marche ✝ 1424.
 - Anne Mortimer, Gemahlin Gr. Richards v. Cambridge
 - Johann, Mortimer, gehangen 1424.
- Johann von Gent, Herzog von Lancaster ✝ 1398. Gemahlin 1. Blanka von Lancaster. 2. Constantie von Castilien. 3. Katharine Roet.
 - 1. *Heinrich IV*, Graf v. Derby, Herz. v. Hereford, endlich König.
 - *Heinrich V*, Gem. Katharine von Frankreich, deren zweyter Gemahl Owenus Tudor.
 - 1. *Heinrich VI*, hingerichtet 1471. Gem. Margarethe von Anjou.
 - Eduard, Prinz von Wallis, hingerichtet 1471.
 - 2. Edmund Tudor, Graf von Richemond, ✝ 1456.
 - 2. Kaspar Tudor, Graf von Pembrock, ✝ 1495.*
 - Thomas Herzog v. Clarence, bleibt bey Baugé in Anjou 1421.
 - Johann, Herzog von Bedford. Gem. 1. Anne von Burgund. 2. Jakobine v. Luxemburg
 - Humfried, Herz. von Glocester, wird todt gefunden 1447.
 - 1. Philippe, Gem. Königs Johann I in Portugal
 - 1. Elisabeth, Gem. Johann Holand, Graf v. Huntington, Herz. v. Exeter.
 - 2. Katharine, Gem. Königs Heinrich III in Castilien.
 - 3. Johann Graf von Beaufort-Sommerset.
 - Johann, Graf von Beaufort-Sommerset ✝ 1447.
 - Margarethe v. Lancaster
 - Edmund Herzog von Sommerset bleibt bey St. Alban 1456.
 - Heinrich Herz. v. Sommerset geköpft 1463.
 - Edmund Herz. v. Sommerset geköpft 1471.
 - 3. Heinrich Kardinal und Bischoff von Winchester ✝ 1447.
 - 3. Johanne vermählt an Ralph Newil Graf von Westmorland.
 - Richard Graf von Salisbury geköpft 1460.
 - Richard Graf von Warwick bleibt 1471.
 - Anne, Gem. 1. Eduards des Sohns Heinrichs VI. 2. Richards III.
- Edmund, Graf von Cambridge nachgehends Herzog von York ✝ 1402.
 - Eduard, Herzog von Albemarle, und nach des Vaters Tode Herzog v. York, bleibt bey Azincourt 1415.
 - Richard Graf von Cambridge, geköpft zu Southampton 1415. Gem. Anne Mortimer.
 - Richard Herzog von York, bleibt bey Wakefield 1460. Gemahlin Cäcilie, Graf Rudolfs von Westmorland Tochter.
 - *Eduard IV*, Gemahlin Elisabeth von Woodwille.
 - *Elisabeth* v. York.
 - *Eduard V*, erstickt 1483.
 - Richard, Herzog von York erstickt 1483.
 - Elisabeth Gemahl Gr. Johann v. Lincoln.
 - Margarethe Karls des Kühnen v. Burgund Gemahlin
 - Georg Herzog von Clarence ersäuft in Malvasier 1478.
 - Eduard, Graf von Warwick geköpft 1499.
 - *Richard III*, Herz. v. Glocester, König von England, bleibt 1485.
 - Eduard, Prinz von Wallis ✝ 1484
- Thomas, Graf von Bukingham nachgehends Herz. v. Glocester, hingerichtet 1397.
 - Anne, verm. mit Edmund Graf von Stafford.
 - Humfried Herzog von Bukingham
 - Humfried starb vor dem Vater.
 - Heinrich Herzog von Bukingham geköpft 1484.
 - Eduard Herzog von Bukingham geköpft 1521.

Edmund Tudor + Margarethe v. Lancaster: *Heinrich VII*, Graf von Richemond König von England.

Heinrich VII + *Elisabeth* v. York: *Heinrich VIII.*

* Dieser Herr, König Heinrichs VII, Vaters Bruder, hatte eine Tochter, Namens Helene, die an Wilhelm Gardiner vermählt wurde, die aber durch Ehebruch mit Richard von Woodwille, Grafen von Rivers, dem Bruder der in dieser Tabelle gleichfalls bemerkten Königin, Elisabeth von Woodwille, den berüchtigten Bischoff zu Winchester, Stephan, zeugte, der also dem königlichen Hause auf mehr als eine Art verwandt war, ob er gleich seines vermeinten Vaters, Gardiners, Namen behielt.

3. Verliehrt aber Krone und Leben durch Grafen *Heinrich von Richemond* aus dem königlichen Hause Lancaster - Tudor, in dem Treffen bey *Bosworth*; worauf dieser Graf den königlichen Thron in Besitz nimmt. 3. Zeitr. 1485 22 Aug.

Historic Doubts on the Life and Reign of King Richard the Third, by M. *Horace* WALPOLE. *Lond.* 1768. 8.

L'historia delle guerre civili d'Inghilterra tra le due Case di Lancastro e Jorc etc. Dal Cavaliere *Gio. Franc.* BIONDI, Gentilhuomo della Camera privata della seren. Maestà della Gran Bretagna. In *Bologna* 1647. 3 Voll. in 4. *Geht von 1377 bis* 1509.

Histoire des guerres civiles d'Angleterre, tirée des auteurs Anglois; par (*Jean Bapt.*) *de* ROSEMOND. *Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires d'Angleterre, contenant l'histoire des deux Roses. *à Trevoux* 1726. 12.

Vierter oder Tudorischer Zeitraum. 4. Zeitr.

Vom Jahr 1485 bis 1603.

Heinrich VII,

aus dem Hause Lancaster - Tudor.

(S. die Tabelle I.)

1. Hatte sich seit 1471 an dem Hofe des Herzogs Franz II von Bretagne aufgehalten, der ihn gegen die Nachstellungen Eduard IV und Richard III schützte.

2. Setzet nach seinem Einzug in London den jungen Grafen *Eduard von Warwik*, Richard III Bruders Sohn, in den Tower gefangen; läst sich in 3 Okt. Westminster krönen, und hierauf durch das Parlament sich und seine Nachkommenschaft zu alleinigen Thronerben erklären; vermählt sich auch end- 1486 lich mit Elisabeth von York, wodurch die *rothe und* 18 Jan. *weiße Rose vereiniget* werden.

1486 u. ff. 3. Dennoch macht ihm der Anhang des Haufes York noch verfchiedene Jahre grofse Unruhen; unter andern mit Aufftellung eines falfchen Eduard von Warwik in der Perfon eines Beckers Sohns, *Lambert Simnel*, den Heinrich durch den Sieg bey Stoke gefangen bekommt und ihn zum Küchenjungen macht; und eines falfchen Richard in der Perfon ei-
1494 u. ff. nes gewiffen *Perkin Warbek*, den König Jakob IV von Schottland Anfangs unterftützt, ihn aber hernach verläfst; worauf er fo wohl als der unfchuldi-
1499 ge Graf *von Warwik* hingerichtet wird.

1489 4. Heinrich verbindet fich mit dem Herzog von Bretagne und dem Erzherzog Maximilian von Oeft-
1492 reich gegen *Frankreich*; und zwingt Karl den VIII in dem *Frieden zu Etaples*, ihn für den rechtmäfsigen König von England zu erkennen und das Verfprechen eines jährlichen Tributs zu erneuern.

5. Unter allen Gefetzen, die während diefer Regierung gemacht wurden, war keines von fo wichtigen Folgen, als das, wodurch der hohe und niedere *Adel* Erlaubnifs bekam, feine *Güter zu veräuffern*. Denn dadurch fo wohl, als durch die damahls aufkommende Prachtliebe und den fich verbreitenden guten Gefchmack gefchah es, dafs die grofsen Güter der Baronen nach und nach verfchwendet wurden und das Vermögen des 3ten Standes zunahm.

6. Heinrich's *Geitz* veranlafst mancherley Bedrückungen des Volks, das er aber übrigens mit feltner Weisheit und Selbftftändigkeit regiert. Er und feine Nachfolger bis auf und mit Jakob I äufferten eine fo abfolute Gewalt, die fich vielleicht immer erhalten haben würde, wenn Karl I fich felbft reformirt hätte.

1502 7. Sein ältefter Prinz, *Arthur*, ftirbt vor ihm; worauf er den Zweyten, *Heinrich*, nöthiget, fich mit

mit dessen Wittwe, *Katharine* von Aragonien, zu 4. Zeitr.
vermählen. Er selbst stirbt, 52 Jahre alt. 1509 22 Apr

Franc. BACONIS *de* VERULAMIO historia regni Henrici VII, Angliae regis, opus vere politicum. *Lugd. Bat.* 1642. 12. et inter Opp. (*Francof. ad M.* 1665. fol.) col. 995 sqq.
Histoire de Henry VII Roy d'Angleterre, surnommé le Sage et le Salomon d' Angleterre, par M. *de* MARSOLIER, Chanoine de l' Eglise Cathedrale d' Usez. *à Paris* 1700. 8.
The Will of K. Henry VII; published by *Th.* ASTLE. *Lond.* 1775. 4.

Heinrich VIII,
des vorigen Sohn.

1. Fängt seine Regierung mit Bestrafung der Finanzminister seines Vaters, *Edmund Dudley* und *Richard Empson*, an, um nur das murrende Volk zu besänftigen. 1510

2. Nimmt durch den *Vertrag zu Mecheln* Theil an der heiligen Ligue *gegen Frankreich*, und erobert in Gesellschaft Kaisers Maximilian I, Terouenne und Dornick: doch wird der *Friede* bald wieder hergestellt (siehe oben S. 153). 1513 1514

3. Dies bewirkte vorzüglich *Thomas Wolsey*, nachheriger Erzbischoff von York und Kardinal, den Heinrich von der Zeit an zu seinem ersten Minister und Groſskanzler macht.

4. Wolsey lenkt den König Anfangs auf Französische, alsdann auf Spanische, und nachher wieder auf Französische Seite, und hat dabey zwar gewissermaſsen die Beybehaltung des Gleichgewichts von Europa, doch noch mehr die Befriedigung seines Ehrgeitzes, zur Absicht. 1518 u. ff.

5. Bey dem Anfang der Kirchenverbesserung in Teutschland äusert Heinrich Anfangs so grosen Eifer für die Römische Kirche, daſs er selbst ein Buch *von sieben Sacramenten* gegen Martin Luthern schreibt, wofür er vom Papst den Titel eines *Be-* 1521

4. *ſchützers des Glaubens* erlangt, den ſeine Nachfolger
Zeitr. noch heut zu Tage führen.

6. Allein, in der Folge wird er einer der heftigſten *Gegner des Papſtes* und ſeiner Anhänger, ohne jedoch die Proteſtanten zu begünſtigen. Den erſten
1526 Anlaſs dazu gab der Ueberdruſs gegen ſeine fromme Gemahlin *Katharine*, Infantin von Spanien, von der er, unter dem Vorwand der Blutſchande, weil ſie ſeines Bruders Frau geweſen, geſchieden ſeyn will.

1528 7. Weil Papſt Clemens VII durch ſeine Legaten, die Kardinäle *Wolſey* und *Campeggio*, die Entſcheidung dieſer Sache zu lang verzögert; ſo läſst Heinrich auf Anrathen *Thomas Cranmers* von verſchiede-
1531 nen Univerſitäten Urtheile über dieſen ehelichen Ge-
24 Jul. wiſſensſkrupel einhohlen; *ſcheidet ſich* darauf, mit
1532 Einſtimmung des Parlaments, eigenmächtig von ſei-
14 Nov. ner Gemahlin, heurathet *Annen Boleyn*, und erlangt durch eben den Cranmer, als nunmehrigen Erzbiſchoff von Canterbury, daſs ſich auch die Engliſche Geiſtlichkeit ſeinem Willen gemäſs erklärt.

8. Weil ſich *Wolſey* in dieſer Sache nicht nach
1529 des Königs Willen betragen; ſo fällt er in Ungnade, wird hernach angeklagt, gefangen genommen und
1530 auf London zu geführt, *ſtirbt* aber unter Wegs.
30 Nov. The hiſtory of the Life and Times of Cardinal Wolſey. *Lond.* 1744 8.

1532 9. Heinrich hebt die päpſtlichen *Annaten* und
1533 *Confirmationen*, wie auch die *Appellationen nach Rom* auf.

1534 10. Als Clemens VII hierauf, durch einen feyerlichen Ausſpruch, die erſte Ehe Heinrichs für gültig erklärt; ſo ſagt ihm der König und das Parlament vollends allen Gehorſam auf, und das Parlament führt den *Suprematseyd* ein, vermöge deſſen alle Geiſtliche den König für das oberſte Haupt in geiſtlichen und weltlichen Dingen erkennen müſſen.

11. Wor-

11. Worüber die beyden trefflichen Männer, *Johann Fischer*, Bischoff zu Rochester, und der Kanzler *Thomas More*, erst ins Gefängnifs und hernach auf die Blutbühne kommen. 4. Z[illegible]rr. 1535

Guil. Roperi vita Th. Mori — lingua Anglica contexta; acc. Mori epistola de Scholasticis quibusdam etc. E codice vetustissimo descripsit, edidit, notisque etiam adornavit *Th. Hearne*. Oxon. 1716. 8.
The Life of Th. More, by his Great Grandson *Thomas* MORE. *Lond.* 1726. 8. *Teutsch* (von *Theod. Arnold*). Leipz. 1741. 8.
Memoirs of the Life of Sir Th. More; by Dr. WARNER. *Lond.* 1758. 8.

12. Nachdem das Parlament dem König auch die Annaten und den geistlichen Zehnten zugesprochen, und Papst *Paul III* den König in den *Bann* gethan; so läfst dieser hingegen durch den neuen Reichsgeneralvikar *Thomas Cromwell* die englischen *Klöster untersuchen*, und durch einen Parlamentsschlufs Anfangs 376 der geringern, und nachher 1536 auch die übrigen reichern Klöster, an der Zahl 645, nebst dem Schatz des heil. Thomas Becket, *einziehen*. 1538

13. In der Folge unterdrückt er noch eine Menge anderer milder Stiftungen an Kollegien und Hospitälern, nebst dem ganzen *Johanniterorden*. 1541

14. Dieser ungeheure Erwerb wird zum Theil 1542 auf 6 *neue Bisthümer* und auf einige andere Stiftungen, überhaupt aber sehr unzweckmäfsig verwendet: doch war es dem 3ten Stande ungemein förderlich, dafs so viel Grundeigenthum des besten Landes in allgemeinen Umlauf kam.

15. *Cranmer* und *Cromwell* entwerfen, mit ihrer Geistlichkeit, neue Glaubensartikel für die englische Kirche. 1536

16. Der Papst übt, durch Entbindung der Engländer von dem Eyd der Treue gegen ihren König, die letzte, aber fruchtlose Rache aus. 1538

The history of the Reformation of the Church of England, by *Gilbert* BURNET. *Lond.* Part. I. 1679. II. 1681. III. 1715. fol. *Franz.* par M. *de Rosemond*. 4 Parties, *à Amst.* 1687. 12. *Latein.*

 2 Partes

4. Zeitr. 2 Partes. *Genevae* 1686 und 89. fol. und *Teutsch* (von *Mittelstedt*) *Braunschweig* 1768 — 1770. 2 Bände in 8.

Ant. Wilh. Böhmens acht Bücher von der Reformation der Kirchen in England, mit einer Vorrede *J. A. Fabricii. Altona*, 1734. 8. Vergl. *P. F. Hanens* Anmerkungen dazu, *Hamb.* und *Kiel* 1735. 8

Ecclesiastical History of Great Britain, by *Jer.* COLLIER. T. I. *Lond.* 1708. T. II. *ibd.* 1714. fol.

Schicksal der Protestanten in England; aus Engländischen Geschichtschreibern zusammen getragen, und mit einer Vorrede begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1762 und 63. 2 Theile in 8.

1539 17. Heinrich ordnet mit Hülfe des Parlaments *sechs Glaubensartikel*, die hinreichend beweisen, dass er, die Oberherrschaft in geistlichen Dingen und das Mönchswesen ausgenommen, an der alten Lehre seiner Kirche wenig geändert.

18. Weil nun bey Lebensstrafe verboten war, diesen Artikeln zu widerstreben; so wurde dieser
1541 nachher geschärfte Befehl mit vieler *Grausamkeit* wider Katholiken sowohl, als Protestanten vollstreckt.

1542 19. Heinrich nimmt den Titel eines *Königs von Irland* an. Vorher (1536) war *Wales* näher mit England vereiniget worden.

1543 20. *Verbindet* sich zuletzt noch mit Kaiser *Karl'n*
1544 gegen Frankreich; erobert *Boulogne* in Person, und
1546 behält diese Festung auch einsweilen in dem *Vergleich* zu Ardres und Guines.

21. Heinrich, ein Wollüstling in der Jugend und Tyrann im Alter, hat übrigens viele Händel mit seinen verschiedenen *Gemahlinnen*, von denen er 2 verstösst, und 2 umbringen lässt. † 1547. 28 Jan. alt 57 Jahre.

* Heinrichs Gemahlinnen und Kinder: 1. *Katharine*, Ferdinands des Katholischen Tochter, vermählt 1509, verstossen 1531, † 1536. Von dieser war gebohren *Marie* 1516, nachherige Königin. 2. *Anne Boleyn*, enthauptet 1536 wegen angeblichen Ehebruchs; deren Tochter *Elisabeth*, nachherige Königin, geb. 1533. 3. *Johanne Seymour*, vermählt 1536. † 1537; vier Tage vor ihrem Ende hatte sie *Eduarden*, nachherigen König, gebohren. 4. *Anne von Cleve*, Herzogs Johann III Tochter, vermählt und verstossen 1540. (Diese Vermählung gereichte dem *Th. Cromwell* zum Untergang, der ausser seiner hohen geistlichen Würde, auch Baron von Okham, geheimer Siegelbewah-

bewahrer, Ritter vom Hosenbande, Graf von Essex und Grofs- 4.
kämmerer geworden war; sein Vater war ein Dorfschmied). Zeitr.
5. *Katharine Howard*, Herzog Edmunds von Norfolk Tochter, vermählt 1540, enthauptet 1541 wegen überführter Unzucht.
6. *Katharine Poner*, Johann Newils Barons von Latimer Wittwe, verm. 1543; heurathet nach des Königs Tode Johann Seymour.

(*Franc.* GODWIN) rerum Anglicarum, Henrico VIII, Eduardo VI, et Maria regnantibus, annales. 1616. fol. *Hag. Comit.* 1653. 12. *Englisch* übersetzt von *Morgan Godwin*, *Lond.* 1630. fol. und *Franz.* von *de Loigny*, *à Paris* 1647. 4.

The Life and Reign of K. Henry VIII, by *Edward* Lord HERBERT of CHERBURY. *Lond.* 1649. fol. *ibid.* 1672. fol.

Illustrations of British history, biography and manners in the reign of Henry VIII, Edward VI, Mary, Elizabeth, and James I; exhibited in a series of original Papers, selected from the Manuscripts etc. By *Edmond* LODGE, Poursuivant at Arms and F. S. A. *Lond.* 1791. 3 Voll. in 4.

Eduard VI (IX),

des vorigen Sohn.

1. König Heinrich hatte eine Verordnung gemacht, wie während der Minderjährigkeit seines Sohnes (9 Jahr alt) das Reich sollte regiert werden, an die sich aber der neue Protektor *Eduard Seymour*, Graf von Hartford und Herzog von Sommerset, des Königs Oheim, wenig kehret.

2. Der junge König, der in der protestantischen Religion erzogen wird, giebt die trefflichste Hoffnung, und die Reformation wird, unter Begünstigung des Protektors und durch *Cranmers* Rath, im ganzen Reiche ausgebreitet.

3. Der Protektor bekriegt *Schottland*, um die 1547
Vermählung der dortigen Königin *Marie* mit *Eduarden* durchzutreiben. Allein, *Frankreich* erlangt die- 1549
se Prinzessin für den Dauphin Franz; und fängt daher gleichfalls mit England *Krieg* an; der jedoch im nächsten Jahr durch den *Frieden zu Boulogne* geen- 1550
diget wird.

4. So glücklich auch der Protektor gegen diese auswärtigen Feinde ist, so gefährlich sind ihm seine innerlichen; selbst sein ehrsüchtiger Bruder, *Thomas*

4. Zeitr. *mas Seymour*, Grofsadmiral von England, der seiner weitausfehenden Anfchläge wegen den Kopf
1549 verliehrt.

5. Hohe Gedanken des Grafen von Warwick, nunmehrigen Herzogs von *Northumberland*, der die Krone auf fein Haus zu bringen gedenkt.

1552 6. Der erfte Grund zu diefer Erhöhung wird durch den neuen Fall und die Hinrichtung des Herzogs von *Sommerfet* gelegt.

1553 7. Worauf Northumberland feinen Sohn *Gilford Dudley* mit *Johanne Gray*, einer Enkelin Mariens, der Schwefter Heinrichs VIII aus ihrer zweyten Ehe mit dem Herzog von Suffolk, vermählt; und endlich den kranken König durch die allerdings gegründete Vorftellung, dafs feine katholifche Schwefter *Marie* der Reformation entgegen handeln werde, dahin bringt, dafs er fie von der Erbfolge ausfchliefst, und *J. Gray* zu feiner Nachfolgerin beftimmt.

1553 6 Jul. 8. *Eduard* ftirbt, nicht ohne Verdacht, dafs Northumberland ihm durch Gift die Tage verkürzt habe.

Marie,

Heinrichs VIII ältefte Tochter.

1553 10 Jul. 1. *Johanne Gray* wird nach ihres Vetters Tode in London zur Königin ausgerufen: allein, der geheime Rath, die Stadt London und felbft die Armee erklären fich für *Marien*.

19 Jul. 2. Diefe nimmt hierauf zu Norwich den königlichen Titel an, und läfst den Herzog von *Northumberland*, wie auch, nach mislungenem Aufruhr des
22 Aug.
1554 Ritters *Wiat*, *Johanne Gray* felbft nebft ihrem Ge-
12 u. 13 mahl, und ihrem Vater, dem Herzog von *Suffolk*,
April. enthaupten.

The Life, Character and Death of the Lady Jane Gray. *Lond.* 1714. 8.

3. Weil

3. Weil Marie *katholifch* erzogen war; fo be- 4.
fchäftiget fie fich vorzüglich mit Wiedereinführung Zeitr.
diefer Religion in die Englifchen Staaten, und bedient fich dabey hauptfächlich der Rathfchläge des Bifchoffs von Winchefter und Grofskanzlers, des blutdürftigen *Stephans Gardiner*.

4. In eben diefer Abficht vermählt fie fich mit 1554
Philippen, Kaifers Karl V Erbprinzen, nachherigem 25 Jul.
König von Spanien, nachdem das Parlament durch Spanifches Geld war gewonnen worden.

5. Inzwifchen waren fchon gleich Anfangs, unter allerley Vorwand, die *proteftantifchen Bifchöffe* gefangen gefetzt, und nachher das *neue Parlament* dem 1553
königlichen Willen gemäfs eingerichtet, auch hier- Okt.
nächft alle proteftantifche Pfarrer abgefetzt.

6. Hierauf fchickt Papft Paul III den Kardinal *Reginald de la Pole*, Mariens Vetter, als Legaten 1554
nach England, der dann, nach Vernichtung aller Nov.
zum Nachtheil des päpftlichen Anfehns unter den beyden vorigen Regierungen errichteten Gefetze, die Englifche Kirche mit dem Römifchen Stuhl verföhnt, und fie von deffen Bann befreyet.

7. Es folgen nun graufame *Verfolgungen gegen die Proteftanten*, und werden viele hundert derfelben heimlich und öffentlich hingerichtet; unter andern werden vier Bifchöffe und der Erzbifchoff *Cranmer* 1556
(67 Jahre alt) lebendig verbrannt. 14 Febr.

The Life of Thomas Cranmer, Archbifhop of Canterbury. By *Will.* GILPIN, M. A. Prebendary of Salisbury and Vicar of Boldre. *Lond.* 1785. 8.

8. Philipp II verleitet feine Gemahlin zum Krieg 1557
gegen Frankreich, worüber die wenigen Befitzthümer der Engländer in Frankreich, befonders *Calais*, vollends *verlohren gehen*.

9. Während diefes Kriegs *ftirbt Marie* unbeerbt, 1558
und 16 Stunden hernach der gelehrte Kardinal *Pole*. 17 Nov.

4. Zeitr. Epiſtolarum Reginaldi Poli at aliorum ad ipſum Partes V. *Brixiae* 1744—59. 5 Voll. in 4 mai. Pole's Leben wird im iſten Theil beſchrieben. Herausgeber war Kard. *Quirini.*

The Hiſtory of the Life of Reg. Pole; by *Th.* PHILIPPS. *Oxford* 1764. 2 Voll. in 4. *Ridley*, *Neve* und *Stone* haben Anmerkungen dagegen und darüber geſchrieben.

Eliſabeth,

Heinrichs VIII zweyte Tochter.

1. Wird ohne Widerſpruch auf den Thron ihres Vaters erhoben, obgleich die bisherigen Miniſter die inſtehende Veränderung in Kirchen- und Staatsſachen vor Augen ſehen.

2. Sie ernennt *Matthäus Parker'n* zum Erzbiſchoff von Canterbury, *Nicolaus Baco* zum Kanzler, *Wilhelm Cecil* zum Staatsſekretär.

1559 3. Sie bedient ſich der Vermittelung ihres Schwagers, Philipp II, der ihr vergebens ſeine Hand angeboten, um mit *Frankreich* und *Schottland* den Frieden zu Chateau Cambreſis zu Stande zu bringen. Dadurch wird *Calais* zwar nur auf 8 Jahr lang Frankreich überlaſſen, iſt aber ſeitdem, Eliſabeths Bemühungen ungeachtet, immer bey dieſer Krone geblieben.

1559 4. Sie erneuert die *Kirchenreformation*, nach und nach, ohne Blutvergieſsen. Gern würde ſie, ihrer Denkart nach, zwiſchen den beyden Parteyen, die am weiteſten auseinander waren, den eifrig Katholiſchen und den eifrig Proteſtantiſchen, die Mitte gehalten, und für keine von beyden ſich erklärt haben, hätte nur der pedantiſche Eiferer, Paul IV, ſie dieſe Rolle ſpielen laſſen; aber ſeine Bannſprüche und Aufhetzungen veranlaſsten folgende Schritte.

5. Das *Parlament* wird eben ſo geſchwind wieder proteſtantiſch, als es unter Marien katholiſch geworden, und hebt die neuerlichen Religionsacten nach einander auf; giebt der Krone die Annaten, Zehn-

Zehnten und andre Rechte wieder; führt auch den *Suprematseyd* wieder ein. 4. Zeitr.

6. Hierauf werden die Bisthümer und Pfarren wieder mit Proteſtanten beſetzt, und alsdann das *neue Kirchenregiment*, mit Beybehaltung der biſchöfflichen Regierung und einer cärimoniöſen Liturgie, eingerichtet, und durch die *Akte der Gleichförmigkeit* (Acte of Uniformity) und die Londner Synode (1563) im ganzen Reich allgemein gemacht. Weiterhin werden 39 Glaubensartikel als *Symbol der herrſchenden Kirche* feſtgeſetzt. 1571

7. Doch eben dadurch wird die Trennung der *Non-Conformiſten*, *Puritaner* und *Presbyterianer* von dieſer ſo genannten *hohen* oder *Episkopalkirche* veranlaſſet; welche der Königin nachher viele *Unruhen* zuzog, und ihren Nachfolgern noch fürchterlicher wurde.

The Hiſtory of the Puritans or Proteſtant Non-Conformiſts; by *Dan.* NEAL (*einem Puritaner*) *London* 1732—38. 2 Voll. in 8. Einen Auszug hat *Alberti* geliefert in ſeinen Briefen, den neueſten Zuſtand der Religion und der Wiſſenſchaften in Groſsbritannien betreffend. Das Werk ſelbſt iſt in *Halle* 1762 Teutſch überſetzt worden: aber ſchlecht, und nur der erſte Theil. — New Edition, reviſed, corrected and enlarged by *Joſhua* TOULMIN. *Bath* and *London* 1793—97. 5 Voll. in 8. Die Widerlegungen des Biſchoffs *Warburton* ſtehen im 7ten Th. ſeiner Werke.

8. Ueberhaupt befindet ſich Eliſabeth während ihrer ganzen Regierung in vielfältiger Gefahr, Krone und Leben zu verliehren, woran beſonders ihre katholiſchen Unterthanen, die Königin *Marie* von Schottland, (ihre nächſte Verwandtin und Thronerbin), (ſ. hernach vor dem 5ten Zeitr. die Geſch. v. Schottland) Frankreich, der Papſt und Spanien, Schuld ſind. Durch Klugheit und Glück entgeht ſie allen Nachſtellungen.

9. Weil die Königin von *Schottland*, nebſt ihrem Gemahl, König Franz II von *Frankreich*, den *Titel*

von

4 Zeitr. *von England* angenommen; so verbindet sich E.
1560 mit den misvergnügten Schotten, und nöthiget Marien, nach Absterben ihres Gemahls, diesen Titel abzulegen.

10. Um von Frankreich weniger Besorgnifs zu
1562 haben, unterstützt sie die Hugenotten gegen Einräumung von Havre de Grace. Dieser Ort geht
1563 zwar wieder verlohren: doch setzt sie sich durch
1564 den Vertrag zu Troyes gegen Frankreich in mehrere Sicherheit.

11. Als hierauf *Marie* von Schottland mit ihren
1568 Ständen in öffentlichen Krieg geräth und nach England flüchtet; findet Elisabeth, als angenommene Schiedsrichterin zwischen ihr und den Schotten, Gelegenheit, diese gefährliche Gegnerin *in Verwahrung* zu behalten, und nachher, wegen ihres verfänglichen Briefwechsels, woraus allerhand Verräthereyen entstanden, zumahl da auch Papst Pius V
1569 Elisabethen *exkommunicirte,* und ihre Unterthanen
1571 vom Eyd der Treue lossprach, sogar *gefangen* zu setzen.

12. Und weil *Philipp II,* vornämlich durch seine Statthalter in den Niederlanden, ebenfalls aller-
1577 hand *Verschwörungen* gegen Elisabeth erregt; so nimmt sie sich der misvergnügten *Niederländer* wider Spanien an: dagegen Philipp den *Irländischen*
1579 *Rebellen* öffentlich Beystand zusendet.

13. Die immer mehr und mehr zunehmende Gefahr der *Vereinigung Spaniens mit der Französi-*
1585 *schen Ligue,* bewegt sie zu einem förmlichen *Bündnifs mit der neuen Republik der vereinigten Niederlande.*

14. Die um der Schottischen *Marie* willen häufig angelegten Verräthereyen ermüden endlich Elisabethens Langmuth, und sie entschliesst sich, zur Erhaltung ihrer eigenen und ihrer Unterthanen Frey-

heit

heit und der proteſtantiſchen Religion, dieſe Köni- 1587
gin öffentlich *enthaupten* zu laſſen. 8 Febr.

* Die hierher gehörigen Schriftſteller ſiehe unten S. 281. 2.

15. Weil nun *Philipp II* vom Papſt die Exekution gegen E. erlangt, Marie ihm ihr Recht an England übertragen, und E. ihm nicht allein in den Niederlanden, ſondern auch in Amerika durch den berühmten Erdumſegler *Franz Drake*, groſsen Schaden zugefügt hatte (1581 und 1586); ſo rüſtet ſich
dieſer König mit ganzer Macht zur *Eroberung Eng-* 1588
lands, und glaubt dies durch ſeine ſogenannte *unüberwindliche Flotte* zu bewerkſtelligen, die aber durch die Engliſchen Seehelden *Howard*, *Drake*, *Hawkins* und *Frobiſer* geſchlagen, und durch Stürme zerſtreuet wird.

16. E. ſetzt den Krieg gegen Spanien Zeitlebens fort, und verurſachet dadurch dieſer Krone unſäglichen Schaden. Unter andern erobert Admiral How- 1596
ard, in Geſellſchaft des Grafen von Eſſex, *Cadiz*, Sept.
und verbrennt alle dortige Schiffe und Schiffsgeräthe.

17. In eben dieſer Abſicht leiſtet ſie K. *Heinrich IV* von Frankreich immer Beyſtand; und ſchlieſst
nachher mit ihm ſowohl als mit den vereinigten Nie- 1596
derlanden ein Schutz- und Trutzbündniſs gegen Spa-
nien, wovon jedoch Frankreich durch einen beſon- 1598
dern Frieden zu Vervins wieder abgehet.

18. Doch kränkt Spanien die Königin, durch 1598
Reitzung der *Katholiken in Irland* zu einer allgemeinen Empörung, und durch nachdrückliche Unterſtützung ihres Anführers, des Grafen von *Tir-Oen*, ſo daſs die anſehnliche Kriegsmacht, die E. unter dem Grafen von *Eſſex* dahin ſchickt, nichts ausrichtet; worüber dieſer Liebling der Königin ſeine Bedienungen, und endlich, wegen der deswegen gefaſs-
ten rachgierigen Anſchläge, den *Kopf verliehrt.* Es 1601
wird aber nachher die neue Spaniſche Hülfe vom 1 März

4. Zeitr. 1602 Lord Montjoye geschlagen, Tir-Oen gefangen, und dieser *Aufruhr* völlig *gedämpft*.

1603 24 März 19. Elisabeth *stirbt* in ihrem 70sten Jahr; die gröfste Frau, die jemahls eine Krone getragen, obgleich nicht frey von weiblichen Schwachheiten. Sie hat ihren Staat in allen Theilen seiner Einrichtung verbessert, und den Hauptgrund zu den *Manufakturen* (seit 1567,) den *Nordamerikanischen Kolonien* (1585), dem *Handel* (nach Rufsland, Persien, Levante, Ostindien) und der *Seemacht* von England gelegt, den *Handel der Hansestädte* nach England sehr eingeschränkt, alle *Monopolien aufgehoben* (1601), die *Universität zu Dublin* gestiftet (1591), den *Münzfuß* geordnet, den *Ackerbau* durch Ausfuhr des Getraides ermuntert etc. Kurz, sie legte einen dauerhaften Grund zu der erstaunlichen Macht, zu welcher England in der Folge gelangt ist. — Aus Vorsatz blieb sie *unvermählt*, ob man gleich 14 Fürsten und Herren zählt, die sich um ihre Hand bewarben. Erst kurz vor ihrem Tode schlug sie dem Parlament den *König Jakob von Schottland*, ihren ohnehin nächsten und von ihr längst dazu bestimmten Verwandten, zu ihrem Nachfolger vor.

Historia rerum Britannicarum ab a. 1572 ad a. 1628. auct. *Rob.* JOHNSTONO, Scoto-Britanno. *Amst.* 1655. fol.

Annales rerum Anglicarum et Hybernicarum regnante Elisabetha, auctore *Guil.* CAMDENO. *Lugd. Bat.* 1625. 8. *Amst.* 1639. *ib.* 1677. 8. *Engl.* 3 Edit. *Lond.* 1675. fol.

Fragmenta regalia, or Observations on the late Q. Elisabeth, her times and favorits; by *Robert* NAUNTON. *Lond.* 1641. 4. *Franz.* par *Jean le Pelletier.* *à Rouen* 1683. 8.

Memoirs of Sir *James* MELVIL *of Hallhil*, or an impartial Account of the Affairs of England and Scotland under the Reigns of Q. Elisabeth, Q. Mary, and K. James, publifhed by *George* SCOTT. *Lond.* 1683. fol. *Französisch*, *à la Haye* 1694. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12. Sehr vermehrt, besonders mit Briefen von der Königin Marie Stuart, *Edimb.* 1744. 3 Voll. in 12

Historia ò vero vita di Elizabetha, regina d'Inghilterra; da *Greg.* LETI. *Amst.* 1693. 2 Voll. in 12. *Franz.* *Amst.* 1694. 2 Voll. in 12.

Memo-

Memorials of affairs of ftate in the Reigns of Q. Elifabeth and K. James I. collected from the papers of *Ralph* WINWOOD. by *Edmund* SAWYER. *Lond.* 1725. 3 Voll. in fol. 4. Zeitr.

Annals of the reformation and eftablifhment of religion, and others various occurrences in the church of England etc. By *John* STRYPE. *Lond.* 1725. 4 Voll. in fol.

Mémoires et inftructions pour les Ambaffadeurs, ou Lettres et Negociations de WALSINGHAM, Miniftre et Secretaire d'Etat fous Elifabeth (*bis* 1580). *Amft.* 1727. 4 Voll. in 8.

Memoirs of the Reign of Q. Elifabeth, from the Year 1581, till her death, by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1754. 2 Voll. in 4.

A hiftorical View of the Negociations between the Courts of England, France and Bruffels, from the Year 1592 to 1617. by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1750. 8.

A Collection of the State-Papers (1542—1570) left by W. Cecil Lord Burleigh — T. I, publifhed by *Sam.* HAYNES. *Lond.* 1740. — T. II, 1571 — 1596 — by *Will.* MURDIN. *ibid.* 1759. fol.

Effais fur les principaux évenemens de l'hiftoire de l'Europe, contenant des confiderations politiques et hiftoriques fur les regnes d'Elifabeth et de Philippe II (par M. le Marquis de LUCHET). *à Londres* 1766. 2 Voll. in 8.

Hiftoire d'Elifabeth, Reine d'Angleterre, tirée des écrits originaux Anglois, d'actes, titres, lettres et autres pièces manufcrites, qui n'ont pas encore paru. Par Mdlle. *de* KERALIO. *à Paris* 1786 — 88. 5 Voll. in 8. *Teutfch* (von *Doroth. Marg. Liebeskind* und *Heinr. Würtzer*) Berl. 1789 — 93. 6 Bände in 8.

Fünfter oder Stuartifcher Zeitraum.

Vom Jahr 1603 bis 1714.

Vorerinnerungen

aus der Gefchichte von Schottland. Schott. Gefch.

Jac. ANDERSONI felectus diplomatum et numifmatum Scotiae thefaurus; perfecit opus *Thom.* RUDDIMANNUS. *Edimburgi* 1739 fol. *worinn alle Urkunden nach ihren Originalcharakteren in Kupfer geftochen find. Das ältefte Diplom ift von Duncan II. vom J.* 1094.

Schott. Gefch.

De origine, moribus et rebus geftis Scotorum libri X, auct. *Joh.* LESLEO. *Rom.* 1578. *Lond.* 1677. 4.

Rerum Scoticarum hiftoria, auct. *Georgio* BUCHANANO († 1582) ad Jacobum VI. Scotor. regem. *Francof.* ap. Wechelum 1584. 8. *Trai. ad Rhen.* 1697. 8. *Ferner* in Opp. Buchanani, cura *Th.* RUDDIMANNI. *Edimburgi* 1721. II T. fol. *Wie auch* cum *Petri* BURMANNI praefatione, *Lugd. Bat.* 1725. 4.

The hiftory of Scotland from the Year 619 to 1726, by *Dav.* SCOTT. *Weftminfter* 1727. fol.

The hiftory and Antiquities of Scotland, from the earlieft account of the time, to the death of James I. a. 1437, by *Will.* MAITLAND F. R. S. and from that period to the acceffion of James VI to the Crown of England a. 1603, by *another hand*, the whole compiled from the moft authentic vouchers. *Lond.* 1757. 2 Voll. in fol.

A general hiftory of Scotland, from the earlieft Accounts to the prefent time, by *Will.* GUTHRIE Efq. *Lond.* 1771. 10 Voll. in 8.

Annals of Scotland from the acceffion of Malcolm III furnamed Canmore to the Acceffion of Robert I; by Sir *Dav.* DALRYMPLE. *Edinb.* 1776. 4. — Vol. II from the acceffion of Robert I to the acceffion of the Houfe of Stewart. *ibid.* 1779. 4.

The hiftory of the eftablifhment of the reformation of religion in Scotland; by *Gilbert* STUART. *Lond.* 1780. 4. — *Eiusd.* hiftory of Scotland from the eftablifhment of the reformation till the death of Quen Mary. *ibid.* 1782. 3 Voll. in 4.

Enquiry into the hiftory of Scotland, preceding the reign of Malcolm III or the year 1056; by *John* PINKERTON. *Lond.* 1789. 2 Voll. in 8. *Eiusd.* hiftory of Scotland from the acceffion of the

the houſe Stuart to that of Mary, with Appendix- es of Original Papers. *ibid.* 1797. 2 Voll. in 4. Schott. Geſch.

Erſter Zeitraum.

Die älteſte Geſchichte bis auf die Unterwerfung der Picten unter Kenneth II Mac-Alpin.

Die älteſten Bewohner Schottlands, eine *Keltiſche* Kolonie, hieſsen *Gaels*, und wurden von den Römern *Kaledonier* genennt. Nachher theilten ſie ſich in *Scoten* und *Picten*, und behaupteten ihre Freyheit ſtandhaft gegen die *Römer*, führten auch in der Folge theils mit den *Angelſachſen*, theils mit den *Dänen*, theils unter ſich ſelbſt, häufige *Kriege* um die Oberherrſchaft des ganzen Landes. Endlich 838
überwand Kenneth II, König der Schotten, (ein Sohn König Alpins und Enkel Königs Achaius von einer Pictiſchen Prinzeſſin, der Schweſter des König Hung, mit dem der männliche Stamm der Pictiſchen Könige erloſchen) *die Picten*, und vereinigte beyde Reiche und Nationen unter den Namen *Schottland* und *Schotten*.

Fingal, an ancient epic Poem in ſix Books, together with ſeveral other Poems, compoſed by OSSIAN, the ſon of Fingal, translated from the Galic Language by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1762. 4mai. Temora in eight Books. *Lond.* 1763. gr. 4. Dritte Ausgabe, mit kritiſchen Abhandlungen von D. *Hugo Blair. Lond.* 1765. 2 Voll. in 4 Fingal in Teutſche Proſe überſetzt (von *Wittenberg*). *Hamburg* 1764. 8. Die Gedichte Oſſians, aus dem Engl. überſ. von P. *Denis. Wien* 1768. 69. 3 Bände in 4 u. 8. Hernach mit deſſen eigenen poet. Werken. *ebend.* 1791. 92. 6 B. in 4. Von *Edmund v. Harold. Düſſeldorf* 1775. 3 B. in 8. 2te Aufl. *ebend.* 1798. 8. Neu entdeckte Gedichte Oſſians, von demſelben. *ebend.* 1787. 8. Von *Lentz* in Jacobi's Iris. Noch eine proſaiſche Ueberſetzung nach der neueſten Engliſchen Ausgabe (von *J. W. Peterſen*). 1 Band *Tübing.* 1781. gr. 8.

Critical Diſſertations on the origin, antiquities, language, government, manners and religion of the ancient Caledonians, their poſterity the Picts, and the Britiſh and Iriſh Scots; by *John* MACPHERSON D. D. *Lond.* 1768. 4.

Schott. Gefch.

Zweyter Zeitraum.

Der Kennethifche Stamm bis auf deffen Abgang mit Alexander III.

Vom Jahr 838 bis 1289.

Kenneths II Stamm hat den Schottifchen Thron gegen 450 Jahre hinter einander, und zwar in der Ordnung befeffen, dafs die erwachfenen Seitenverwandten den jungen Söhnen der Könige häufig vorgezogen wurden. In diefem Zeitraum bekehrt fich Schottland zum *Chriftenthum*: wovon doch fchon vor der Vereinigung mit dem Pictifchen Reich, einige Spuren gefunden werden. Die Könige machen fich vornämlich durch die fortdaurenden *Kriege mit England* bekannt. Mit *Alexander III* geht diefer alte Königsftamm aus 1289. Denn feine Tochter *Margarethe* war an den König von Norwegen *Erich* Präftehadere vermählt; und deren Tochter *Margarethe*, die als Erbin von Schottland angefehen ward, und Königs *Eduards* von England Prinzen gleiches Namens haben follte, ftarb auf der Reife 1290.

Dritter Zeitraum.

Erbfolgeftreit zwifchen den Häufern Balliol und Bruce, bis auf die Nachfolge des Haufes Stuart.

Vom Jahr 1289 bis 1371.

1289 u. ff. 1. Während diefes langen Streits zwifchen den Häufern *Balliol* und *Bruce*, die beyde nur weiblicher Seits von der königlichen Familie abftammen, fucht König *Eduard I* von England die *Oberhoheit* feiner Krone über *Schottland* – die fchon Heinrich II erlangt, Richard I aber wieder verkauft hatte — zu erneuern.

2. Eduard

2. Eduard erklärt sich für *Johann Balliol*; und 1292
als dieser mit Französischer Hülfe sich *unabhängig*
machen will, bricht er in Schottland ein, nimmt
Johann gefangen, läfst sich von ihm das *Reich abtre-* 1295
ten und hierauf von den Schotten huldigen. 1296

3. Allein, diese hängen sich an *Robert Bruce* 1306
den Sohn, der durch seine Tapferkeit nicht nur den
Besitz der Krone während der Regierung Eduards II
behauptet, sondern auch, durch den Vergleich wäh- 1323
rend Eduards III Minderjährigkeit, die Oberhoheit 17 Jun.
seines Reichs wieder herstellt, und durch *Vermählung*
seines Erbprinzen *Davids* mit Eduards III Schwester
Johanne, befestiget. † 1329. alt 55 Jahr.

The Bruce, or the history of Robert I, King of Scotland, written in Scotish verse by *John* BARBOUR — published from a Msc. — with notes and a glossary by *John* PINKERTON. *Lond.* 1789. 3 Voll. in 8.

4. Dieser, beym Antritt seiner Regierung fünf-
jährige König *David*, wird während seiner Min- 1332
derjährigkeit von Johanns Balliol Sohn, *Eduard Bal-* 1342
liol, vertrieben. Er schwingt sich zwar durch Frank-
reichs Beystand wieder auf den Thron, wird aber
in dem Englischen Krieg von Eduards III Gemahlin
Philippe, im Treffen bey *Durham*, gefangen. 1346

5. Nach eilf Jahren erlangt er, gegen eine blofse 1357
Summe Geldes, seine Befreyung wieder, bleibt Kö- 1371
nig bis an seinen Tod, und vererbet das Reich an 12 Febr.
seiner Schwester Majoria Sohn, *Robert den II.*

A history of Scotland from Robert Bruce, to the present time, by an impartial hand (*bis* 1587). *Lond.* 1749. fol. mai.

Vierter Zeitraum.

Die Könige aus dem Hause Stuart bis auf die Vereinigung mit England.

Vom Jahr 1371 bis 1603.

1. *Robert II*, ein Sohn *Walthers Stuart* und 1371
der *Majoria*, König Davids II Schwester, folgt sei-

 nem

Schott. Gesch. nem Oheim in der Regierung, und pflanzt sie auf seine *männliche Nachkommenschaft* fort, die bis 1542 dauret. † 1390.

1406 2. Sein Sohn *Robert* III stirbt aus Gram über das Unglück seiner Kinder. Nach seinem Tode war ein Zwischenreich, indem sein Sohn Jakob I von den Engländern gefangen gehalten wird.

1424 3. *Jakob I* besteigt endlich den Thron nach 18 jähriger Gefangenschaft in England; nach 13jäh-
1437 riger Regierung tödtet ihn sein Vetter Graf *Walther von Athol*, welche Missethat an dem Verbrecher und an seinem Anhang schrecklich gerochen wird.

4. Ihm folgt sein Sohn *Jakob II*, der im engli-
1460 schen Krieg vor Roxburg erschossen wird.

5. Dessen Sohn *Jakob III*, ein der Astrologie ergebener, und daher argwöhnischer Fürst, wird nach der Schlacht, die er gegen seine aufrührischen
1488 Unterthanen verlohren, erschlagen.

1513 6. *Jakob IV*, des IIIten Sohn, bleibt in der Schlacht gegen die Engländer bey Flowdonshill.

7. Dessen Sohn *Jakob V.* ist Französisch gesinnt,
1542 aber gegen die Engländer unglücklich, und stirbt vor Kummer.

8. Es fällt also die Krone an *Marie*, Jakobs V Tochter, ein Kind von 8 Tagen. Während ihrer Minderjährigkeit bekleidet die Regentschaft ihr Vetter, *Jakob Hamilton*, Graf von *Aran*, dem aber *David Beton*, Kardinal von *St. André*, viel zu schaffen macht, bis dieser ehrsüchtige, und auch der Reformation eifrigst widerstrebende Prälat von einem Edelmann, Namens *Leslie*, den er mit falschen Versprechen hintergangen, in seinem eigenen Schloss
1546 ums Leben gebracht wird.

1558 9. Die junge Königin *Marie* wird an den damahligen Dauphin und nachherigen König von Frankreich,

reich, *Franz II*, vermählt, welches ihrem Reiche wenig Vortheil bringt. Schott. Gesch.

10. Die Königin Mutter *Marie* bemächtiget sich der Regierung, und führet sie unter vielen Unruhen bis an ihren Tod. 1554 1560

11. Die Königin Marie kommt nach ihres Gemahls, Franz des II, Tod wieder nach Schottland, und vermählt sich mit *Heinrich Darley*, einem *Stuart*, doch von einer andern Linie, und ihrem Vetter, der auch den königlichen Titel annimmt. 1560 1565

12. Als sie aber mit ihm, wegen ihrer vorgeblichen Liebeshändel mit *David Rizzio*, zerfällt; da ihr Antheil an der Ermordung ihres Gemahls durch den Grafen *Jakob von Bothwell* Schuld gegeben wird, und da sie diesen, wiewohl gezwungen, heurathet; so entsteht eine allgemeine *Empörung* des Reichs. 1567

13. Bothwell wird flüchtig, die Königin aber von den Ständen *gefangen* genommen, und genöthiget, die Regierung ihrem unmündigen Prinzen *Jakob VI*, unter Vormundschaft des Grafen von *Murray*, abzutreten; und endlich, da sie aus dem Gefängniss entkommen, aber die *Schlacht bey Glasgow* verlohren, *nach England* zu entweichen. 1568

14. Weil nun Marie Anspruch an die englische Krone macht und darinn von den Katholiken, ihren Glaubensgenossen, unterstützt wird; so bedient sich die Königin *Elisabeth* dieser Gelegenheit, Marien *fest zu halten*, und nachher, wegen mehrerer katholischen Verschwörungen, *gefangen* zu setzen, und endlich in ihrem 45sten Jahr gar *enthaupten* zu lassen. 1571 1587 8 Febr.

De vita et rebus gestis Mariae Scotorum reginae, quae scriptis tradidere auctores XVI, editore *Sam.* JEBB. *Lond.* 1725. fol.
Collections relating to the history of Mary Queen of Scotland, revised and published by *James* ANDERSON. *Edimburgh* 1727. *Lond.* 1729. 4 Voll. in 4.
Memoirs of the Affairs of Scotland, containing a full and impartial account of the revolution in that Kingdom in the Year

Schott. Gesch. 1567: by *David* CRAWFURD of DRUMSEY, late Historiographer for the Kingdom of Scotland. the 2 edit. *Lond.* 1754. 8.

William ROBERTSON'S History of Scotland during the reigns of Q. Mary and James VI, till his accession to the Crown of England. *Lond.* 1758. 2 Voll. in 4. 13te Ausg. *ibid.* 1791. 2 Voll. in 4 u. 8. *Teutsch* von *Matth. Theod. Christph. Mittelstedt. Braunschweig* 1762. 2 Bände in gr. 8. Auch (von *G. F. Seiler*) mit Zusätzen. *Ulm* 1762. 2 Th. in 4. Französ. *à Londres* 1764. 3 Voll. in 12.

An historical and critical enquiry into the evidence produced by the Earls of Murray and Morton, against Mary Q. of Scots, with an examination of the Rev. D. Robertsons Diss. and M. Hume's history, with respect to that evidence. *Edinb.* and *Lond.* 1769. 8. *Franz.* à Paris 1772. 12.

History of Scotland (1560—1587). by G STUART. *Lond.* 1772. 2 Voll. in 8.

Mary, Queen of Scots, vindicated; by *John* WHITAKER. *Lond.* 1788. 3 Voll. in 8.

Die vorhin bey der Königin Elisabeth angeführten Memoirs of Melvil.

1567 15. Inzwischen wurde Mariens einjähriger Prinz *Jakob VI* als König erkannt und in der protestantischen Religion erzogen, auch die *Reformation*, während seiner Minderjährigkeit (bis 1587), der vielen Unruhen unter den *verschiedenen Regenten**) ungeachtet, durch Beyhülfe der Königin *Elisabeth*, mehrentheils vollendet; und dabey, mit völliger Unterdrückung der Bisthümer, die Genfische Kirchenordnung, oder der *Presbyterianismus* eingeführt.

*) 1. Graf *Jakob von Murray*, der Königin Marie natürlicher Bruder, meuchelmörderisch erschossen 1570. 2. *Matthäus Stuart*, Graf von *Lenox*, Jakobs VI mütterlicher Grofsvater, ermordet 1571. 3. *Jakob Arskin*, Graf von *Marr.* † 1572. 4. *Jakob Douglas*, Graf von *Morton*, enthauptet 1587.

5. Zeitr. Geschichte von Grofsbritannien.

Jakob I,

vorher, als König von Schottland, Jakob VI.

1. Vortheilhafte Vereinigung beyder Reiche, England und Schottland, unter dem gemeinschaftlichen Titel *Grofsbritannien*. Aber vergebens bemüht sich

ſich Jakob, beyde in einen Staat zuſammenzu- 5.
ſchmelzen; ſie behalten alſo, jedes für ſich, ihre ei- Zeitr.
gene Verfaſſung.

2. Jakob iſt pedantiſch *gelehrt*, der Staatsverwaltung unkundig, und geht von Eliſabeths weiſen Grundſätzen ganz ab; daher eine Menge unverantwortlicher *Staatsfehler*, die ihn verhaſst oder verächtlich machen, und den Grund zu allen Unglücksfällen legen, die ſeinen Sohn und ſeine beyden Enkel betroffen.

3. Vor allen Dingen ſchlieſst er *Frieden mit Spa-* 1604
nien, und verbindet ſich dadurch, keine neuen Bünd- May
niſſe mit Holland gegen Spanien zu ſchlieſsen: doch iſt durch den zugleich getroffenen *Handelsvertrag* der engliſche Handel mit Spanien ſehr befördert worden.

4. Die von Jeſuiten und andern misvergnügten 1605
Katholiken angeſtiftete, aber noch zeitig entdeckte 5 Nov.
Pulververſchwörung veranlaſſet die Einführung eines neuen *Eydes der Treue* (Oath of Allegiance) gegen alle Unternehmungen des Papſts, der ſeit 1610 durch Parlamentsſchluſs allen geiſtlichen, bürgerlichen und Kriegsdienern abgefodert wird.

Conſpiratio ſulphurea, quibus ea rationibus et auctoribus coeperit, maturuerit, apparuerit, vna cum reorum examine, ſcripta a Rege, ſed nomine ſuppreſſo; inter Opp. JACOBI, Magnae Britanniae Regis. *Francof.* et *Lipſ.* 1689 edita p. 100 ſq.

M. *Chriſt. Aug.* ROTHII Diſſ. hiſt. de conſpiratione ſulphurea in Anglia tempore Jacobi I. *Lipſ.* 1709. 4.

5. *Virginien* wird beſſer bevölkert; die Inſel 1608
Neufundland mit einer Kolonie beſetzt; die *Hudſons-* u. ff.
bay von Heinrich Hudſon entdeckt; und die Beſetzung der Inſeln *Bermudas* veranlaſst. In der Folge trugen dieſe *Kolonialanſtalten* die herrlichſten Früchte.

6. J. nimmt ſich auch der noch ſehr verwilderten *Irländer* an, und bringt es in der Kultur derſelben weiter als alle ſeine Vorgänger.

7. Der

1611 7. Der fogenannte *Baronetsadel* wird eingeführt.
22 May The Baronetage of England — by KIMBER and JOHNSON *London* 1771. 3 Voll. in 8.

1612 8. Der unvermuthete Tod des bisherigen Prin-
6 Nov. zen von Wales *Heinrich*, welcher zu fo grofsen Hoffnungen berechtigte, hat wichtige Folgen.

9. Jakob nimmt einen Schottländer *Robert Carr*, zu feinem Vertrauten an, und erklärt ihn erft zum Vicomte von *Rochefter*, nachher zum Herzog von
1612 *Sommerfet.*

1615 10. Nach deffen Fall fchenkt er feine Gunft einem andern, *George Villiers*, und ernennt ihn zum
1620 Herzog von *Bukingham.*

11. Wegen diefer Lieblinge fowohl, als wegen feines fteif behaupteten *willkührlichen Regierungsrechts* zerfällt der König mit dem *Parlament.*

12. Der Unwille der Nation wird dadurch vergröfsert, dafs Jacob feinen Kronprinzen *Karl* mit
1618 der Spanifchen Infantin *Marie Anne*, Philipps III Tochter, *vermählen* will; und deswegen das Interesse der Europäifchen Freyheit, der proteftantifchen Religion in Teutfchland, und fogar feines eigenen Schwiegerfohns, Kurfürften *Friedrich V von der Pfalz*, ganz verabfäumet.

13. Nach mehrjährigen Unterhandlungen hierüber mit dem fchlauen Spanifchen Gefandten, Gra-
1623 fen von Gondomar, fchickt er fogar den Prinzen
Febr. felbft in Bukinghams Gefellfchaft nach Madrid; der
Aug. auch die nachtheiligen *Ehepunkte* unterfchreibt, aber
Sept. dennoch endlich diefes eben fo unanftändige als koftbare *Heurathsgefchäfte abbricht.*

1624 14. Dem ungeachtet mufs der Prinz von Wales mit einer katholifchen Prinzeffin, *Henriette Marie*, Schwefter Königs Ludwig XIII von Frankreich unter ähnlichen Bedingungen, verlobt werden.

15. Jacob

15. Jakob, ein Feind der Presbyterianer, bemühet sich sehr, den *Episcopat* und die *Liturgie*, nach dem Fufs der Englischen hohen Kirche, in *Schottland* einzuführen: zerfällt aber darüber auch mit der Schottischen Nation, ohne sein Vorhaben durchsetzen zu können. 5. Zeitr.

16. Zuletzt entschliefst er sich, gegen *Spanien* und den *Kaiser* die *Waffen* zu ergreifen, um den unglücklichen Kurfürsten von der Pfalz wieder in seine Länder einzusetzen: allein, das Schicksal straft seine bisherigen Staatsfehler. Er wollte nicht kriegen, da er konnte und sollte: nun konnte er nicht, da er wollte; und starb, ehe diese Hindernisse gehoben worden, (alt 59 Jahre). 1624 1625 27 März

Artur WILSON'S History of Great Britain, being the Life and Reign of K. James I. *Lond.* 1653. fol.

The Annals of K. James and Charles I from 1612 to 1642. *Lond.* 1680. fol.

John RUSHWORTH'S historical collections, beginning from 1618 to 1644. T. I. and appendix 1682. T. II. 1 and 2 part. 1680. T. III 1 and 2 part. 1692. *Lond.* 6 Voll. in fol.

John NELSON'S impartial collections of the great affairs of state (1639—1649). *Lond.* 1682. 2 Voll. in fol.

Ambassades de M. *de la* BODERIE en Angleterre, sous le regne de Henry IV et la minorité de Louis XIII. *à Paris* 1750. 5 Voll. in 12.

Historical and critical account of the life and writings of James I. K. of Great Britain, drawn from original writers and state-papers, by *Will.* HARRIS *Lond.* 1754. 8.

Lettres, Mémoires et Negociations du Chev. CARLETON, Ambassadeur ordinaire de Jacques I auprès des Etats-généraux des Provinces-unies (1616—20). Ouvrage traduit de l'Anglois. *à la Haye* et *à Leide* 1759. 3 Voll. in gr. 12. Das Original erschien zu *London* 1757. 4. Herausgeber ist Lord *Royston.*

Geschichte der Stuarte auf dem Englischen Throne; von *C. D. Vofs. Leipz.* 1794—97. 4 Theile in 8.

Karl I,

des vorigen Sohn.

1. Vollziehet gleich Anfangs seine *Vermählung* mit der *Französischen* Prinzessin, bestätiget den Herzog von *Bukingham* als Premierminister, und regiert nach 1625

den

5. Zeitr. den Grundſätzen ſeines Vaters, in Anſehung der *willkührlichen* Gewalt, der Feindſchaft gegen die Presbyterianer, und Begünſtigung der Katholiken; wodurch das *Misvergnügen* der Stände und Unterthanen *beyder Nationen,* von Jahren zu Jahren, vergröſsert wird.

2. Giebt ſeine Kriegsſchiffe zur *Unterdrückung der Proteſtanten* in Frankreich her.

3. Sein *erſtes* Parlament will deswegen den Herzog von Bukingham zur Verantwortung ziehen, wird aber aufgehoben.

4. Bukingham will ſich an dem Spaniſchen Miniſter *Olivarez* rächen, und greift Cadiz an, aber mit ſchlechtem Erfolg.

5. Der König ruft ſein *zweytes* Parlament zuſammen, das ſich aber gegen Bukingham eben ſo
1626 abgeneigt bezeigt, und alſo auch aufgehoben wird.

6. Bukingham bekriegt auch, dem äuſserlichen Schein nach, *Frankreich,* zum Beſten der bedrängten Rocheller: allein, der von ihm in Perſon vorge-
1627 nommene Zug läuft ſehr ſchlecht ab.

1628 7. Der König, nothgedrungen, ruft ſein *drittes* Parlament zuſammen, welches die noch geltende *Petition of Right* durchſetzet.

8. Worauf der an dem Herzog von *Bukingham*
23 Aug. von dem Lieutenant Felton begangne *Mord* den alten Beſchwerden über dieſen Günſtling abhilft.

Eobald Tozen's Betrachtung über den Charakter des Herz. von Bukingham, und die merkwürdige Erſcheinung eines Geiſtes, der deſſen Tod verkündigt haben ſoll; in *deſſen* kleinen Schriften. (*Leipzig* 1791. gr. 8. S. 161—178.

9. Allein, die übrigen ſtreitigen Punkte dauren fort, vornämlich der Zwiſt über das *Pfund- und*
1629 *Tonnengeld* (Tonnage and Poundage), worüber das Parlament wieder aufgehoben wird.

10. Karl

10. Karl ſchlieſst mit Frankreich und Spanien 1629
Frieden, ohne dabey für das Intereſſe der Hugenot- 1630
ten und des Kurfürſten von der Pfalz zu ſorgen.

11. Die eigenmächtige Einführung einer neuen 1634
Abgabe, des *Schiffgeldes* (Ships-money) erbittert die
Nation noch mehr gegen den König.

12. Er läſst ſich in *Schottland krönen*, findet 1633
aber mit ſeinen Neuerungen in *Religionsſachen* we-
nig Beyfall.

13. Will endlich die vom Erzbiſchof von Can-
terbury, *Wilhelm Laud*, mit vielen Cärimonien
aufgeſtutzte neue *Liturgie* in Schottland, aus königl.
Macht, einführen und läſst ſie nach Aufhebung des 1636
widerſpenſtigen Schottiſchen Parlaments, öffentlich Dec.
bekannt machen, und das *Engliſche Kirchengebetbuch* 1637
auf den Kanzeln einführen. Aug.

14. Hierüber empören ſich die Schotten öffent-
lich, und errichten ein *Covenant* oder Bündniſs zur 1638
Beſchützung ihrer Religion, ſchaffen in den Syno- März
den zu Glasgow und Edinburgh den Epiſcopat ganz 1639
ab und beſchlieſsen *Krieg gegen den König*. März

15. Nun *bekriegt* ſie dieſer zwar mit überlegener
Macht, ſchlieſst aber bald hernach den übereilten
Vergleich zu Dunbar, vermöge deſſen die Schotten Jun.
eine neue Synode und ein neues Parlament halten, Aug.
und die *Glasgowiſchen Kirchengeſetze beſtätigen*. Sept.

16. Weil ſich nun Karl Hoffnung macht, die
Engländer würden ſich mit ihm gegen Schottland
vereinigen, ſo beruft er ein *viertes* Parlament; wel- 1640
ches aber ſo viele Beſchwerden äuſsert, daſs er es April
ebenfalls gar bald aufhebt.

17. Inzwiſchen dringen die Schotten ſogar in
England ein, und nöthigen Karln zu einem *Waffen-* 1640
ſtillſtand und zu einer neuen Verſammlung des Eng- Nov.
liſchen Parlaments, indem ſie ſich unter Vermitte-
lung deſſelben zu einem Vergleich erbieten.

Irenaei.

5. Zeitr. *Irenaei Philalethes Eleutherii* rerum nuper in regno Scotiae gestarum historia *Dantisci* 1641. 8

18. Dieses *fünfte* oder sogenannte *langwierige und blutdürstige Parlament* giebt die nächsten Ursachen zum Ausbruch eines innerlichen Kriegs. Denn da die Presbyterianer, oder, wie sie sich damahls nannten, die *Puritaner* bald Anfangs die Oberhand darinn gewinnen; so setzt es verschiedene königl. Staatsdiener, besonders *Thomas Wentworth*, *Grafen von Strafford*, und den Erzbischoff *Laud*, als Hochverräther, fest; zieht die *Schottische Armee* auf
1641 seine Seite; macht harte Schlüsse gegen die Episcopalen; schafft den aus dem 15ten Jahrhundert herstammenden königl. Gerichtshof, die *Sternkammer*, die ihre Gewalt übermäfsig erweitert hatte, ab, wie auch die von der K. Elisabeth *gestiftete hohe Commission* oder Kirchengericht; und bestürmt den König so, dafs er in *Straffords Hinrichtung* williget, sich zugleich des grofsen *Kronrechts*, das Parlament diesmahl aufzuheben, *begiebt*, nachher auch dessen mit den Schotten geschlossenen Frieden und Bündnifs genehmiget, und alsdann, bey seiner *Reise nach*
May *Schottland*, den dortigen Misvergnügten alles Ver-
Aug. langte blindlings zugestehet.

Essai sur la vie de Thomas Wentworth Comte de Strafford, ainsi que sur l'histoire génerale d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande à cette époque; par le Comte *de* LALLY-TOLENDAL. *à Leipzig* 1796. 8.

23 Okt. 19. Während dieser Reise bricht in *Irland* ein schreckliches *Blutbad gegen die Protestanten* aus, welches Freunde und Feinde dem König Schuld geben.

20. Als Karl bey seiner Rückkunft nach London weder Ehre noch Leben mehr sicher findet und sich deswegen nach Hamptoncourt wendet; so macht
1642 das Parlament eine *Staats-Remonstration* oder Ge-
Jan. schichtserzählung aller seiner Beschwerden bekannt, errich-

errichtet zu seiner Sicherheit aus der Londonischen 5.
Stadtmilitz eine *Garde*, und giebt durch diese Schritte Zeitr.
das *Zeichen zum Krieg*.

21. In dieser Noth *bewilligt der König* dem Parlament die Verfügung über die Landmilitz und verschiedene Festungen, und die Ausschliessung der Bischöffe aus dem Oberhause, sucht auch überhaupt den Frieden angelegentlichst. Allein, weil das Parlament in des Königs Worten keine Sicherheit
mehr zu finden glaubt; so *bringt es die Nation in* Jun.
die Waffen, versichert sich der Flotte und der besten Land- und Seeplätze, und spricht sich selbst die höchste Gewalt zu.

22. Also sieht sich der König genöthigt, gegen sein eignes Volk mit einer ungleich schwächern, grösstentheils aus Katholiken bestehenden, Macht
zu Felde zu ziehen. Aug.

23. Das *erste Treffen* des Grafen Essex gegen 23 Okt.
die königlichen Truppen bey *Edge-hill* oder *Keinton* entscheidet zwar nichts: aber das Parlament erlangt doch täglich mehr Uebergewicht, besonders durch
eine völlige *Vereinigung mit den Schotten* gegen den 1643.
König, die Katholiken und den Episcopat. 18 Aug.

24. Daher eben erklärt es, nach dem Siege des
Grafen Essex bey *Newbury* über die Irländische Un- 20 Sept.
terstützung des Königs, alle seit dem 22 May 1642 ausgefertigte königl. Befehle für nichtig.

25. Als hierauf die Englisch-Schottische Armee unter dem Grafen von Manchester, dem Lord Fairfax, und den Generalen Lesley und Oliver Cromwell, gegen den königl. General, den Pfälzischen
Prinzen Ruprecht, die *Schlacht bey Marstonmoor* ge- 1644
winnet; muss die Königin nach Frankreich fliehen, 2 Jul.
der Erzbischof *Laud* den Kopf hergeben, und der 1645
König sich in neue *Unterhandlungen zu Uxbridge* Febr.
einlassen, die aber sonderlich deswegen fruchtlos

 sind,

5. Zeitr. ſind, weil er das Majeſtätsrecht des Friedens und Kriegs nicht mit dem Parlament theilen will.

26. Indeſſen entſtehen unter *Cromwells* Anführung die *Independenten*, eine neue Faktion, die in der Schwärmerey noch einen Grad höher ſtieg, als die Puritaner, die alle Kirchenregierungen abſchaffte, alle Glaubensbekenntniſſe, Syſteme und Cärimonien verwarf, und ſich den Entzückungen ihres Eifers überlieſs, die alle königliche Gewalt umzuſtürzen und einen Entwurf zur völligen Gleichheit des Standes und Ranges in einer ganz freyen und unabhängigen Republik, auszuführen ſuchte. Dieſe Sekte gewann bey der Parlamentarmee die Oberhand,
April. ſeitdem Cromwell Generallieutenant des Unterhauſes geworden war.

27. Karl verbindet ſich noch näher mit den *Irländiſchen Katholicken*, wird aber bey *Naſeby* von Fair-
14 Jun. fax und Cromwell aufs Haupt geſchlagen, und hier-
1646 auf ſo in die Enge getrieben, daſs er *Oxford* heimlich verläſst, und ſich der *Schottiſchen Armee* vor Newark freywillig in die Hände liefert.

1647 28. Nach dem Rückzug der Schotten aus England bezahlt ihnen das engliſche Parlament oder die ſich ſeit dem Sept. 1645 ſo nennende *engliſche Republik* 400000 Pf. Sterl. rückſtändige Subſidien, und läſst ſich dagegen, mit Einwilligung des Schotti-
30 Jan. ſchen Parlaments, die *Perſon des Königs ausliefern*, der hierauf nach *Holmby* abgeführt wird. Allein kurz nachher erhebt ſich, durch Cromwells Anſtalten,
Jun. bey der Armee ein *Kriegsrath von Independenten*, der dem Parlament trotzet und den König nach *Hamp-*
Nov. *toncourt* bringet, und, da er nach Frankreich fliehen will, ihn auf der Inſel Wight anhält und *enger gefangen ſetzt*.

1648 29. Dies unanſtändige Verfahren bringt die Royaliſten, beſonders die *Walliſer*, in neue *Bewegung*.

Auch

Auch die *Schotten* kommen mit einem anfehnlichen Heer zu des Königs Befreyung nach England: aber *Cromwell fchlägt beyde*, und beruhiget fowohl Schottland als England. 5 Zeitr. März und Aug.

30. Indeffen fängt das Parlament mit dem König zu Newport *Konferenzen* an, wobey es fich wirklich an nichts, als an den Epifcopat, ftöfst.

31. Der mit Sieg zurückkehrende *Cromwell* unterbricht die Konferenzen, läfst den König nach *Hurft* bringen, nimmt die eifrigften Parlamentsglieder gefangen, verfagt noch mehrern, die er auch für königlich gefinnt hält, den Eintritt in das Parlament, und begehrt alsdann von diefem aus etliche funfzig Perfonen, als dem Abfchaum eines fchwärmerifchen Pöbels, beftehenden Parlament, Recht wider den König. Nov. Dec.

32. Karl wird von Hurft nach Windfor, und von da nach London gebracht, und mufs in Perfon viermahl vor dem von Cromwell niedergefetzten Blutgericht erfcheinen, obgleich die noch vorhandenen wenigen *Lords* diefem gefetzwidrigen Verfahren nachdrücklich *widerfprechen*. 1649 20, 22 u. 23 Jan.

33. Da fich nun der König jedesmahl, ohne weitere Einlaffung, auf feine Majeftät beruft, fo wird ihm in der letzten Sitzung das von 59 Perfonen unterfchriebene *Urtheil* vorgelefen, vermöge deffen er, als ein Tyrann, Verräther, Mörder und allgemeiner Feind der Nation, *enthauptet* werden foll, welches hernach öffentlich, zu Whitehall vor dem Bankedings-Haufe, durch einen vermummten Henker gefchieht. 27 Jan. 30 Jan.

A compleat hiftory of the Life and Reign of K. Charles, from his Cradle to his Grave; by *Will.* SANDERSON. *Lond.* 1658. fol.

Ed. CLARENDON'S State-Papers; commencing from 1621 (— 1660) and containing the materials from which his hiftory of the great rebellion was compofed. *Oxf.* 1767 — 86. 3 Voll. fol.

5. Zeitr. The hiſtory of the Rebellion and civil Wars in England (1641 — 1660); by *Ed.* HYDE Earl of CLARENDON. *ib.* 1702 — 1704. 3 Voll. in fol. *Franz.* à la Haye 1704 — 1709. 6 Voll. in 12.

The Life of *Ed.* Earl of CLARENDON. — written by himſelf. 3 ed. *Oxf* 1764. 3 Voll. in gr. 8.

Memorials of the Engliſh affairs from the Beginning of the reign of Charles I, to Charles II his Reſtauration; by M. WHITELOCK. the 2d edit. *Lond.* 1732. fol.

Hiſtoire des troubles de la Grande Bretagne, depuis l'an 1633 jusqu'en 1646, avec la relation des cauſes et conjonctures favorables, qui ont contribuées au retabliſſement de Charles II, par *Robert* MENTET DE SALMONET. *a Paris* 1661. fol. *Engliſch* überſetzt von *James* OGILVIE. the 2d edit. *Lond.* 1730. fol.

Clarendon and Whitelock compared, to which is occaſionally added a compariſon between the hiſtory of the rebellion and other hiſtories of the civil wars, by the author of the critical hiſtory of England. *Lond.* 1727. 8.

John NALSON'S Collection of the affairs of State, from the beginning of the Scotſh Rebellion 1639 to the Murder of K. Charles I. *Lond.* 1682. 1683. 2 Voll. in fol.

An impartial hiſtory of the rebellion and civil wars in England during the reign of Charles I; by *J.* HOOPER. *ib.* 1738. fol.

An hiſtorical and critical Account of the life and writings of Charles I, King of Great-Britain, drawn from original Writers and Statepapers, by *Will.* HARRIS *Lond.* 1758. 8.

Geſchichte der engliſchen Revolution bis zur Hinrichtung Karls des erſten. *Berl.* 1797. gr 8.

Zur Vertheidigung und Verdammung dieſes Königsmords iſt viel geſchrieben worden. Jene übernahm hauptſächlich der gleichzeitige *Milton*, dieſe *Claudius Salmaſius* in verſchiedenen Schriften. *Salmaſius optimam cauſam peſſime defendit.* Vergl. *Caſp.* ZIEGLERI circa regicidium Anglorum exercitationes. *Lipſ.* 1652. 12. Folgende Schrift ſoll Karl I ſelbſt verfertiget haben, in der That aber hat ſie den Biſchoff *Gauden von Exeter* zum Verfaſſer: Εἰκὼν βασιλικὴ vel Imago regis Caroli in illis ſuis aerumnis et ſolitudine; ſehr oft aufgelegt, unter andern *Hag. Comit.* 1649. 12. (In einem Jahre ſollen 50 Ausgaben davon erſchienen ſeyn. ſ. *Bayle* ſ. v. Milton.) Mit einer Vorrede und hiſtoriſchen Nachrichten von dem Leben und Tode des Königs ins Teutſche überſetzt von *D. G. Schreber. Dresd. u. Leipz.* 1747. 8. *Dagegen kam heraus* Εἰκονοκλάστης ou Reponſe au livre intitulé Εἰκὼν βασιλικὴ ou le Portrait de ſa Sacrée Majeſté durant ſa ſolitude et ſes ſouffrances, par le Sr. *Jean* MILTON. *à Londres* 1652. 8. Urſprünglich in engliſcher Sprache. Die neueſte Ausgabe erſchien *Lond.* 1756. gr. 4.

Anarchie.

1649 1. Das *Rump - Parlament* (weil es blos aus dem Unterhauſe beſtand) iſt geſchäftig, England in die Form einer Republik zu gieſsen, ändert deswegen den

den Huldigungseyd und das Reichswappen, und besudelt sich noch mit dem Blut einiger Royalisten. 5. Zeitr.

2. Die *Gesandten* dieser seyn sollenden Republik an den auswärtigen Höfen finden eine schlechte Aufnahme; in Holland und Spanien werden sie gar ermordet.

3. Inzwischen wird *Karl II*, des enthaupteten Königs Sohn, in *Irland* zum König ausgerufen: allein, sein Anhang wird vor Dublin geschlagen, 2 Aug.
Cromwell erobert Drogheda mit Sturm, und *bezwingt* alsdann die ganze Insel mehr durch Schrecken, als durch Gewalt. 1650

Mémoires de James Graham, Marquis de *Montrose*; traduits de l'Anglois. *à Paris* 1767 2 Voll. in 12. *Von einem ungenannten, aber gleichzeitigen Schriftsteller.*

4. Die *Schotten* hatten unterdess den K. *Karl* in ihr Reich gerufen; und nehmen ihn bey seiner Ankunft, 16 Jul.
nach Unterschreibung des Covenant, zum König an. Allein, Cromwell bricht, als neu erklärter Oberbefehlshaber der Parlamentsarmee, in Schottland ein, schlägt den Schottischen Heerführer Lesley bey *Dunbar*, besetzt Edinburgh, und erobert auch das dortige, sonst für unüberwindlich gehaltene Schloss. 3 Sept.

5. Dennoch wird Karl zu Scone gekrönt, dringt in England ein, verliehrt aber die Hauptschlacht bey *Worcester*, und flüchtet mit vielfacher Lebensgefahr *nach Frankreich*. 1651 Jan. 3 Sept. 22 Okt.

Boscobel, ou Abrégé de ce qui s'est passé dans la retraite memorable de S. M Britannique après la bataille de Worcester. *à Rouen* 1676. 8.

6. Hierauf wird *Schottland* bezwungen; und da unterdess auch die übrigen englischen Nebenländer die Hoheit der neuen Republik erkannt, wird Schottland mit England in eine Republik, folglich auch in ein Parlament vereiniget. 1652 Apr.

5. Zeitr. 1651 7. Mitten unter diesen Unruhen legt Cromwell den Grund zu der so merkwürdigen und der Nation vortheilhaften *Navigationsakte.*

J. G. Büsch'ens Geschichte der Englischen Navigationsakte; in den Hamburg. Addrefscomtoirnachrichten 1774. St. 35—42. Auch in *dessen* und *Ebeling's* Handlungsbibl. B. 2. S. 630—662.

1652 8. Dies und andere Mishelligkeiten veranlassen *Krieg* zwischen dem neuen englischen Freystaat und den vereinigten Niederlanden, der zur See mit abwechselndem Glück geführt wird.

9. *Cromwell* bedient sich seiner hoch gestiegenen
1653 Macht, jagt das langwierige Parlament aus einander,
20 April und läst, durch den Kriegsrath, die Regierung 140 Personen übertragen, die man zusammen das from-
4 Jul. me oder *Barebone-Parlament* nannte; weil aber dieses bald darauf sein Recht an den *Kriegsrath* zurückgiebt, so bewirkt Cromwell, dafs dieser die Regie-
12 Dec. rung ihm selbst, unter dem Titel eines *Protektors aller drey Nationen* überläst. Seitdem herrschet er mit königlicher Gewalt.

Ratio constitutae nuper reipublicae Angliae, Scotiae et Hiberniae penes Protectorem et Parlamentum. *Hag. Com.* 1655. 12.

Oliver Cromwell,

Protektor.

1654 1. Schliefst mit den vereinigten Niederlanden
5 Apr. *Frieden*, vermöge dessen diese Republik die Stuartischen Prinzen aus ihrem Gebiet schaffen muss.
3 Sept. 2. Beruft ein *Parlament aus allen drey Reichen:*
12 Sept. da es aber sein Regierungsrecht zu untersuchen an-
1655 fängt; so dringt er allen Mitgliedern eine neue Hul-
Jan. digungsformel ab, und hebt es endlich gar auf.

3. Theilt England in *eilf Gouvernements*, und setzet über jedes einen *Major-General-Civil*, der den Oberbefehl sowohl in Kriegs- als Civilgeschäf-
1656 ten bekommt; errichtet auch eine *beständige Armee*, die

die von den Royaliften geftellt und unterhalten wer- 5.
den mufs. Zeitr.

4. Bey dem damahligen *Krieg zwifchen Frankreich und Spanien* bemühen fich beyde Nationen eifrigft um feinen Beyftand, er aber tritt der erften
bey, nimmt den Spaniern *Jamaica* und fchliefst mit 1655
Frankreich ein *Schutz-* und *Trutzbündniß*, vermö- März.
ge deffen *Mardyk* und *Dünkirchen* gemeinfchaftlich 1657
erobert und den Engländern überlaffen werden. 1658

5. Cromwell beruft inzwifchen ein *neues Par-* 1656
lament, das ihm fogar die *Krone anbietet*. Er fchlägt Sept.
fie aber aus, und bedingt fich dafür neue Rechte, 1657
als Protektor, aus. May.

6. Aus allerhand Beforgniffen hebt er doch dies 1658
Parlament wieder auf, und behauptet feine Gewalt Febr.
bis an feinen Tod, der ein halbes Jahr hernach unter lauter *Furcht* und *Gewiffensunruhen* erfolget. 3 Sept.

Original letters and papers of State adreffed to Ol. Cromwell concerning the affairs of Great Britain from 1649—1658, found among the political collections of J. Milton, now publifhed from the originals, by *J.* NICHOLS. *Lond.* 1743. fol.

The Life of Ol. Cromwell, impartially collected. *Lond.* 1724. 8.

Memoirs of the Life and Actions of Ol. Cromwell as delivered in three Panegyrics of him etc. to all which is added a Collection of divers hiftorical pieces; by *Fr.* PECK. *ibid.* 1740. 4.

Life of Oliver Cromwell, Lord Protector. *ib.* 1741. 8.

Account of the Life of Ol. Cromwell; by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1762. 8.

Memoirs of the Protectorate Houfe of Cromwell; deduced from an early Period and continued down to the prefent time: collected chiefly from original papers and records: with proofs and illuftrations; together with an appendix: and embellifhed with elegant engravings; by *Mark* NOBLE etc. *Birmingham* 1784. 2 Voll. in 8. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Lebensbefchreibung Olivier Cromwells; in der Sammlung von merkwürdigen Lebensbefchreibungen, gröfstentheils aus der Britannifchen Biographie überfetzt (*Halle* 1754 u. ff. in 8.) Th. 1. S. 1—160.

Abermahlige Anarchie.

1. *Richard Cromwell* wird zwar nach feines Vaters Tode von dem zufammen berufenen Parlament zum Protektor ernennt und ausgerufen: allein, fei-

5. Zeitr. ne Kräfte reichen nicht zu, sich und sein Parlament wider die Armee zu erhalten.

1659 2. Denn die Häupter derselben, *Fleetwood*, *Lambert* und andre, rufen das ehemalige Parlament der Independenten, der *Rump* genannt, zusammen,
25 May. und zwingen Richarden zur *Abdankung*; brauchen aber nachher gegen das Parlament selbst Gewalt, und übergeben die Regierung einer aus ihrem An-
26 Okt. hang errichteten *Sicherheitskommission*.

Dec. 3. Allein, der General *Monk*, Statthalter von Schottland, erklärt sich nebst der ganzen Flotte für das Parlament, dringt in England ein, läfst die Sicherheitskommission unterdrücken, rücket bis nach
1660 London, wird oberster Befehlshaber der englischen Kriegsmacht, und setzt die ehemals von Cromwell aus dem Parlament verstoſsenen *Presbyterianer* wieder ein.

17 März 4. Diese heben sich nebst den dazu getretenen Royalisten selbst auf, nachdem sie ein *neues freyes Parlament von beyden Kammern* zusammen berufen,
8 May. das hierauf *Karl* den II zum *König* erklärt, der auch aus Holland über Dover triumphirend in Lon-
29 May. don einziehet. Hierdurch wird also die alte Regierungsform wieder hergestellt; daher pflegt man die folgende Periode die Zeit *seit der Restauration* zu nennen.

Karl II,

Karls des I Sohn.

1660 1. Des enthaupteten Königs Tod wird an den lebenden und gestorbenen Mördern gerochen, alles übrige aber durch einen *Generalpardon* und *Akte d'indemnité* — wodurch jedoch die eingezogenen Güter der Royalisten den neuen Besitzern bleiben — in Ruhe und Vergessenheit gesetzt.

2. Alle

2. Alle Einrichtungen des langwierigen Parlaments und der Cromwellischen Ermächtigung werden umgestofsen, und dem König wird zwar keine Kapitulation vorgeschrieben, wie die Presbyterianer wünschten, aber doch erfolgte eine merkliche Erleichterung der Nation durch einige wichtige Veränderungen in den königl. Finanzen, indem dem König zu seinem Hofstaat und zu den gewöhnlichen Reichsausgaben ein *gewisses Einkommen* (Civil-List) auf Lebenszeit festgestellt wurde. So lang der rechtschaffene Graf *Eduard von Clarendon* Minister blieb, war überhaupt nichts für Nationalfreyheit zu fürchten. 5. Zeitr.

3. Zu grofser Kränkung der Presbyterianer wird der *Episcopat* nicht nur in England in alle seine vorige Rechte wieder eingesetzt, sondern auch sogar in Schottland wieder eingeführt.

4. Denn *Karl* behält die Regierungsmaximen seines Hauses bey, ist wollüstig, verschwenderisch, und ein *heimlicher Katholik*; daher er sich auch mit der Portugiesischen Prinzessin *Katharine* vermählt, 1662 die der Krone die Festung *Tanger* und die Insel *Bombay* zubringt, zugleich aber, nebst des Königs Mutter, aufs neue eine Menge fremder Katholicken ins Reich zieht.

5. Karl verkauft *Dünkirchen* an Frankreich. 1662 Okt

6. Greift in Gesellschaft des Bischoffs von Münster die *vereinigten Niederländer*, aus Privathafs, an, 1664 und sein Bruder, Herzog *Jakob von York*, gewinnt, 1665 als Grofsadmiral von England, eine Seeschlacht wider sie.

7. Im folgenden Jahr wechselt das Glück; aber 1666 nachher *verbrennt* der Admiral Ruyter die englischen *Kriegsschiffe* in der Themse bis an Chatham 1667 hinan.

5. Zeitr. 8. Dies und die Eroberungen der Franzosen in
1667 den spanischen Niederlanden beschleunigen nicht allein den *Frieden zu Breda*; sondern Karl schliesst
1668 auch nebst Schweden und Holland die *Tripelallianz*, wodurch der Friede zu Aachen zwischen Frankreich und Spanien bewirket wird.

1666 9. Während des Kriegs mit Holland *brennt* der
3 bis 5 gröſste Theil von *London* ab. Das *Moniment* giebt
Sept. den Katholicken die Schuld davon.

1669 10. *George Monk*, Herzog von *Albemarle*, stirbt.

La vie du General *Monk*, Duc d' Albemarle, le Restaurateur de S. M. Brit. Charles II, traduit de l' Anglois de *Thom.* GUMBLE, D. en theol. et autrefois un des Chapelains du General. *à Lond.* 1672. 12. Das Original erschien zu *London* 1671. 12.

The Life of General Monk — publisfhed from an original MS. of *Th.* SKINNER — by *Will.* WEBSTER. *Lond.* 1724. 8.

1669 11. Karl errichtet einen geheimen Rath von 5 Kommissarien, von dem Volke die *Cabal* genannt, der, unter der Anführung des Herzogs von *York*, des vermuthlichen Kronerben und eines heimlichen sehr eifrigen Katholicken, nach lauter *despotischen*, *päpstlichen* und *französischen* Grundsätzen zu regieren anfängt.

1670 12. Hieraus entsteht ein neues *Bündniß mit*
1672 *Frankreich*, und alsdann ein zweyter gemeinschaftlicher *Krieg gegen die vereinigten Niederlande*, den
1674 Karl ungerecht anfängt, unglücklich führt und schimpflich endigt.

13. Die ganze übrige Regierung dieses Königs ist ein unseeliges Gewebe von *Zänkereyen mit dem Parlament*. Die vornehmsten Ursachen davon sind der Anwachs der Katholicken, der öffentliche Uebertritt des Herzogs von York zu diesen Religionsverwandten (1671), dessen zweyte Vermählung mit der Prinzessin von Modena, Marie Beatrix Eleonore von Este (1673), und die fortgesetzte willkührliche Regierung.

14. Da-

14. Dagegen führt das Parlament einen neuen Religionseyd für alle Beamte, den *Test*, ein, untersucht und bestraft sehr streng die katholische *Verschwörung*, durch die Jakobs Thronbesteigung sollte beschleunigt werden, und bemüht sich, diesen gar von der Thronfolge auszuschliessen; weswegen verschiedene Parlamenter nach einander aufgehoben werden. 1673 1678 1679 1679 1680

15. Es äussern sich zwey Parteyen im Reich, *Addresseurs* und *Abhorrents*, die nahherigen *Whigs* und *Torys*. In ihren Grundsätzen selbst lag es, dass der König bald diese bald jene als seine Gegner ansehen *musste*; denn besonders unter den folgenden Regierungen ereigneten sich Fälle, wo es das eigene und persönliche Interesse des Königs war, den Toris entgegen zu arbeiten. 1681

Dissert. sur les Whigs et les Torys, par M. THOYRAS RAPIN. *à la Haye* 1717. 8. und in *dessen* Geschichte von England.
Histoire du Whigisme et du Torisme par M. DE CIZE. *à Leipz.* 1717. 8.

16. Verschiedene Protestanten verliehren die Köpfe, wegen einer Verschwörung, das *Ryehouseplot* genennt. 1683

Recherche et Decouverte du cruel et barbare assassinat du dernier Comte d' *Essex*, où l' on fait voir par des raisons et des faits invincibles, qu' il ne s'est point tué soy mesme, traduit de l' Anglois. 1684. 8.
The secret history of the Rye-House-Plot and of Monmouth's Rebellion; written by *Ford* Lord GREY in 1685. Now first published from Mscr. sign'd by himself, before the Earl of Sunderland. *Lond.* 1754. 8.
Anekdoten, diese Verschwörung betreffend, aus *Dalrymple's* Memoirs of Great-Britain and Ireland; in *Mauvillon's* Sammlung von Aufsätzen (*Leipz.* 1777. 8.) Th. 2. S. 225.

17. Ungeachtet der Anstalten der Regierung gegen freymüthige Flugschriften, Kaffeehäuser und Clubbs entsteht zum Theil eben dadurch ein ganz neuer Nationalgeist, und zum Glück der Nation wird die Oppositionspartey lange von dem schlauen Grafen von *Shaftesbury*, der Anfangs Mitglied der

Cabal

5. Zeitr. Cabal gewefen, hernach aber (1773) zu diefer Partey getreten war, geleitet; dennoch gerieth fie endlich in Verfall.

18. Denn Karl herrfchet feit 1681, ohne weiter ein Parlament zu berufen, blos nach feinem Gut-
1685 dünken; und ftirbt endlich unbeerbt, wahrfchein-
5 Febr. lich an Vergiftung, in feinem 55ften Jahr.

19. Während diefer unruhigen Regierung haben fich doch die *Wiffenfchaften*, noch mehr der *Handel*, am meiften aber die *amerikanifchen Kolonien* der Engländer, beträchtlich ausgebreitet.

State Tracts printed in the reign of Charles II. *Lond.* 1689. fol.
The hiftory and the proceedings of the Houfe of Commons from the reftoration to the prefent time *ib.* 1742. fqq. 13 Voll. in 8.
Gilbert BURNET'S hiftory of his own time, from the reftoration of Charles II to the conclufion of the treaty of Peace at Utrecht. T. I. *Lond.* 1724. T. II. *ib.* 1734. 2 Voll. in fol. Franz. *à la Haye* 1731. 6 Voll. in 8. *Teutfch* von *Matthefon. Hamb.* 1734. 2 Bände in 4.
Hiftoire du tems, ou relation de ce qui s'eft paffé de memorable en Europe, et principalement en Angleterre, depuis les Regnes de Charles II et de Jaques II, traduit de l' Anglois. *à Amft.* T. I—III, 1691. IV, 1692. V, 1693. 8.
An impartial examination of Bifhop Burnet's hift. etc. by *Th.* SALMON. *Lond.* 1724. 2 Voll. in 8.
Hiftorical and critical Remarks on B. Burnet's hift. etc. by *B.* HIGGONS. *ib.* 1725. 8.
Mémoires d' *Edmond* LUDLOW; contenant ce qui s'eft paffé de plus remarquable fous le Regne de Charles I jufqu'a Charles II. Traduit de l' Anglois. *à Amft.* 1699. 3 Voll. in 8. *Holl.* *Amft.* 1698. 2 Voll. in 8.
Nouveaux Mémoires d' *Edmond* LUDLOW, où l'on trouve un Recueil de pièces originales. *à Amft.* 707. 8.
Henry Bennet Earl of ARLINGTON Letters to Sir W. Temple from 1664 to 1674. *Lond.* 1701. 2 Voll. in 8. *Franz. à Utrecht* T. 1. 1701. T. 2. 1706. 12.
Mémoirs of the Life and Negotiations of Sir *Will.* TEMPLE. *Lond.* 1714. 8.
Sam. PARKERITI L. IV de rebus fui temporis (1660—80) nunc primum edidit. *Lond.* 1726. 8 *Engl.* ebend. 1730. 8.
The fecret hiftory of the court and reign of Charles II; by a Member of his privy council; to which are added introductory Sketches of the preceding period from the Acceffion of James I; with notes and a fupplement continuing the narrative in a fummary manner to the Revolution; by the Editor. *Lond.* 1792. 2 Voll. in 8. *Teutfch*, Gött. 1794—95. 2 B. in 8.

Jakob

Jakob II, des vorigen Bruder.

5. Zeitr.

1. Durch Hülfe der Hochkirche und einer schottischen Armee besteigt der dem gröſsten Theil der englischen Nation verhaſste Herzog von York ohne viele Schwierigkeiten den Thron. 1685

2. Der protestantische Herzog *Jakob von Monmouth*, Karls II natürlicher Sohn, der schon unter der vorigen Regierung aus dem Reich war verwiesen worden, erregt zwar durch den Grafen von *Argyle* in Schottland einen Aufruhr, und nachdem dieser gefangen und enthauptet worden, segelt er selbst aus Holland nach England und nimmt sogar den königlichen Titel an: allein, er wird durch Verrätherey des Lords Grey geschlagen, gefangen und *hingerichtet*; und sein ganzer Anhang ausgerottet. May 6 Jul.

3. Jakob nimmt sich der *Reichsgeschäfte* mehr an, als sein Bruder, richtet aber alle seine *Staatsabsichten* blos auf die Einführung der römischkatholischen Religion und der willkührlichen Gewalt; und betreibt sie mit einer Unbesonnenheit und Hitze, die ihn endlich selbst ins Unglück stürzet.

4. Um sich gegen Empörungen sicher zu setzen, wird er, wie sein Vorgänger, *Pensionnär von Frankreich*.

5. Die Nation duldet eine Zeit lang sein Betragen, in Hoffnung, daſs nach seinem Tode seine ältere protestantische Tochter *Marie*, die im J. 1677 an den Prinzen *Wilhelm von Oranien* und Statthalter von Holland vermählt war, die Krone erlangen und alles wieder auf den vorigen Fuſs setzen werde.

6. Da aber hierauf seine zweyte Gemahlin einen *Prinzen*, dessen ächte Geburt sehr bezweifelt wird, zur Welt bringt, und die Engländer die Verewigung 1688 10 Jun.

ihrer

5. Zeitr. ihrer geistlichen und weltlichen Sklaverey vor Augen sehen; so treten nunmehr die *Episcopalen mit den Presbyterianern* zusammen, und rufen den Prinzen von Oranien um Beystand an.

7. Dieser rüstet sich mit Hülfe der Holländer, die ohnehin mit dem Könige zerfallen waren, zur Ausführung seines Vorhabens.

8. Dagegen sucht Jakob sich mit seinem Volk auszusöhnen, und schlägt deswegen auch die angebotene französische Hülfe aus.

5 Nov. 9. *Wilhelm landet* bey Torbay, und hat grosſsen Zulauf, nachdem Lord *Churchil* und hierauf sogar auch Jakobs jüngere Prinzessin *Anne* mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Georg von Dänemark, zu ihm übergegangen waren.

10 Dec. 10. Die Königin und ihr Prinz seegeln nach
23 Dec. Frankreich, und der König selbst folgt ihnen, nachdem er gefänglich war angehalten worden.

11. Ein grosſser Theil des Adels überträgt dem Prinzen von Oranien die *Reichsverwaltung* und bringt die ganze englische Armee auf dessen Seite.

1689 12. Hierauf setzen beyde Parlamentskammern in einer sogenannten *Konvention* fest, daſs der König Jakob die Reichsgrundgesetze gebrochen und durch seine Flucht den Thron verlassen, und erklä-
13 Febr. ren den Prinzen *Wilhelm*, der sich inzwischen zur englischen Kirche bequemte, und dessen Gemahlin *Marie* zum *König* und zur *Königin* von England, jedoch so, daſs er allein die Regierung führen, und die Prinzessin *Anne* ihre Nachfolgerin seyn sollte, im Fall sie unbeerbt stürben.

13. Man übergab dem Prinzen zugleich mit der Krone die *Bill of rights*, gleichsam als die Bedingung, unter welcher ihm die Krone übertragen werde. Doch sah man sie nicht als eine neue Kapitulation an, oder als Veränderung der bisherigen Konstitution, son-

fondern nur als deutlichere Feftfetzung der alten unbeftreitbaren Volksrechte. *Nun erft war englifche Nationalfreyheit wahrhaftig gegründet.* 5. Zeitr.

14. Dem Beyfpiel Englands folget *Schottland*, wo zugleich der *Epifcopat* ganz *abgefchafft* wird, und alle englifche Nebenländer, aufser der Infel Irland, die der katholifche Vicekönig, Graf Tyrconel, gröfstentheils unter Jakobs Gehorfam erhält.

Hiftoire des revolutions d' Angleterre fous le regne de Jaques II jusqu'au commencement de Guillaume III. *à Amft.* 1689. 12.
Mémoires de la derniere revolution d' Angleterre, par M. *L. B. T. à la Haye* 1702. 2 Voll. in 12.
State Letters of the Earl of CLARENDON, Lord Lieutenant of Ireland and his Diary for the Years 1688. 1689. 1690. 1691 etc. *Oxford* 1763. 2 Voll. in 4. Herausgeber war *Richard Powney.*
Hiftoire de Jaques II, Roi de la Gr. Bret. *à Bruxelles* 1740. 8.

Wilhelm III.

Prinz von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande, Jakobs II Schwiegerfohn.

1. Diefer König fängt wieder an, England nach feinem wahren Intereffe zu regieren und den nähern Grund zu dem heutigen Flor und Anfehn diefes Staats zu legen; der gefchicktefte Staatsmann feiner Zeit, ein tüchtiger General, obgleich nicht immer fieghaft, und unermüdet für das Befte feines Staats beforgt, wiewohl er wenig Gegenliebe genofs, und die Faktion der Torys und Eydweigerer ihm ftets Kummer erweckte.

2. In Hinficht auf die königl. Einkünfte werden die Bedürfniffe der Civil-Lift von den übrigen aufserordentlichen Ausgaben abgefondert und der Fonds der erftern merklich vermindert.

3. Vergebens bemüht fich der König, die politifch-religiöfen Diftinctionen, die nach den beftehenden Reichsgefetzen da waren, abzufchaffen oder zu mildern: doch werden die Strafgefetze gegen die Diffenters aufgehoben.

4. Bey

1689 4. Bey Wilhelms Thronbefteigung war eben der franzöfifche Krieg gegen Teutfchland, die vereinigten Niederlande und Spanien ausgebrochen. Weil nun der verftofsene König *Jakob* allen möglichen Vorfchub von Frankreich erlangt und in Perfon mit einer beträchtlichen franzöfifchen Land- und Seemacht nach *Irland* abgefchickt wird; fo kündiget *Wilhelm*, auf Anfuchen des Parlaments, der Krone *Frankreich Krieg* an, und verftärket das *große Bündniß* gegen Ludwig XIV noch überdies durch den von ihm bewirkten Beytritt des Turiner Hofs.

5. Vor allen fucht W. *Irland* wieder zur Krone zu bringen, wo die Engländer kaum noch *Londonderry* übrig hatten.

20 Apr. bis 31 Aug. 6. Diefe Stadt wird von Jakob vergeblich belagert, indem fie, nach Entweichung des Kommandanten, von einem Prediger, D. *George Walker*, aufserordentlich treu und tapfer vertheidiget wird.

1690 1 Jul. 7. W. gewinnet die blutige Schlacht am Fluffe *Boyne*, worauf Jakob die Infel wieder verläfst.

1691 13 Jul. 8. Der im folgenden Jahr durch den General Ginkel erfochtene Sieg bey *Aghrim* zieht die völlige Unterwerfung der Infel nach fich.

9. Eifrige Fortfetzung des Kriegs gegen Frankreich, befonders in den *Niederlanden*, wo W. das Heer der Bundsgenoffen perfönlich anführet.

1697 10. In dem darauf erfolgten *Frieden zu Ryßwick* erkennt Frankreich Wilhelmen als König von Grofsbritannien, und der bisher verfallene *Handel* wird wieder hergeftellt.

Mémoires de tout ce qui s'eft paffé fur Mer, durant la guerre avec la France depuis l' an 1688 jusqu' à la fin de 1697. Par M. BURCHETT, Secretaire de l'Amirauté; traduit de l' Anglois. *à Amft.* 1704. 8.

11. Aus unverdientem Mistrauen gegen den König, der es doch fo gut mit dem Staate meynte, dringt das Parlament auf die Entlaffung faft der ganzen

zen Armee. Eine ftehende Armee und fichere Lan- 5. Zeitr.
deskonftitution fchienen damahls noch unvereinbar. Nicht einmahl die holländifche Garde durfte W. behalten; und eben fo wenig geftattete man ihm die willkührliche Verfügung über confiscirte Güter.

12. Nach der Widerrufung des Edikts von Nan- 1686
tes vermehren die *franzöfifchen Flüchtlinge* die engli- u. 87.
fchen *Manufakturen* anfehnlich. Das Parlament ver- 1696
williget ihnen einen jährlichen Gehalt von 15000 20 Okt.
Pfund Sterling.

13. W. läfst fich von Frankreich in Anfehung 1699
der *fpanifchen Erbfolge* durch einen *doppelten Theilungsvertrag* einfchläfern.

14. Nach dem Abfterben Karls II von Spanien 1700
fieht er fich von Frankreich hintergangen, zumahl
da diefe Krone nach dem *Tode Jakobs II* deffen 1701
Sohn, den fogenannten *Prätendenten*, unter dem 6 Sept.
Namen *Jakob III* als König von Grofsbritannien erkennt.

Le Chevalier de St. George, rehabilité dans fa qualité de Jaques III. (par *Gilbert* BURNET). *à Whitehall* 1713. 12. — par Mr. ROUSSET. *ib.* 1745. 12. Teutfch, *Frankf.* und *Leipz.* 1746. 8.

15. Schliefst deswegen ein *Bündnifs* mit dem Haufe Oeftreich und den vereinigten Niederlanden
gegen Frankreich und Philippen von Anjou, *ftirbt* 1702
aber noch vor dem Ausbruch des Kriegs an einem 8 März
Fall vom Pferde, im 50ften Jahre feines Alters. (Seine Gemahlin Marie † 1695).

16. Noch vor feinem Ende hatte W. das Ver- 1701
gnügen, dafs das Parlament feinen längft gehegten 12 Jun.
Wunfch, *dem Haufe Hannover die Succeffion in Grofsbritannien durch eine Akte zu fichern*, erfüllt. In diefer Akte erhielt auch die englifche Konftitution ihre letzte Vollendung.

Hiftoire de Guillaume III. — par P. A. SAMSON. *à Amft.* 1703. 1704. 3 Voll. in gr. 12.

5. Zeitr. Hiſtoire de Guillaume III — avec plus de 80 figures. *à Amſt.* 1703. 3 Voll. in 8.

The hiſtory of K. William III (by BOYER). *Lond.* 1703. 8.

A Collection of State-Tracts; publiſhed on occaſion of the late Revolution in 1688 and during the Reign of K. William III. *Lond.* 1705 — 1707. 3 Voll. in fol.

Memoirs of the ſecret ſervices of *John* MACKY, during the reigns of William III, Q. Anne and K. George I; publiſhed by *S.* MACKY. Lond. 1733. 8. *Franz.* à la Haye 1733. 8.

Memoirs of Great-Britain and Ireland from the diſſolution of the laſt parliament of Charles II, until the Seabattle of Hogue. By Sir *John* DALRYMPLE. *Lond.* 1771. — T. II. *ibid.* 1773 gr 4. *Fortgeſetzt unter dem Titel:* Memoirs — from the battle of Hogue till the capture of the french and ſpaniſh fleets of Vigo. *Edinb.* 1788. gr. 4. 3te vermehrte und verbeſſ. Ausg. *Lond.* 1790 3 Voll. in 8. *Teutſch* (nach der 3ten Ausg.) von *J. G. Müller. Winterthur* 1792 — 95. 4 Bände in 8.

State Papers and Letters, addreſſed to Will. Carſtares, confidential Secretary to K. William — by *Joſ.* M. CORMICK. *Lond.* 1774. 4.

Staatsbriefe K. Wilhelms III an den Groſspenſionarius Heinſius von Holland (1698 — 1700); aus den Miſcellaneous State Papers from 1501 to 1726. (*Lond.* 1778. 2 Voll. in 4.) überſetzt in *Dohms* Materialien *Lief.* II. S. 397 — 482.

Hiſtory of Gr. Britain (1688 — 1714); translated from the Latin MS. of *Alex.* CUNNINGHAM by *Will. Thomſon* — publiſhed by *Th Hollingbery.* Lond. 1787. 2 Voll. in 4. *Teutſch.* Breslau 1789. 2 Bände in 4.

The hiſtory of political tranſactions and of parties from the Reſtoration of K. Charles II to the death of K. William; by *Th.* SOMERVILLE. *Lond.* 1792. 4.

* Von dem groſsen Staatsmann dieſer Zeit, *Wilhelm Bentink*, Grafen von *Portland* (geb. 1648. geſt. 1709).

Anne,

Jakobs II jüngere Tochter.

1702 1. Weil Anne die Grundſätze ihres Vorgängers beybehält; ſo wird der *Krieg wegen der ſpaniſchen Erbfolge* ſogleich unternommen, und, nachdem auch Portugal und Savoyen zu dem groſsen Bündniſs getreten, mit äuſserſten Kräften und groſsem Glück bis ins 10te Jahr fortgeſetzt.

Vom 16 Apr. 1706 - 1707 6 März 2. Während deſſelben kommt das wichtige Werk der *Union* oder die *vollſtändige Vereinigung* der beyden Reiche, *England* und *Schottland*, zu Stande, und der beyden Reichen gleich vortheilhafte *Unions-*

traktat

traktat wird als ein ewiges Reichsgrundgesetz fest- 5.
gestellt. Zeitr.

A History of the Union of Great-Britain (by *Daniel* DE FOE). *Edinburgh* 1709. fol. *ibid.* 1712. fol. *ibid.* 1786. 4.

3. A. ändert, nach dem Tode ihres Gemahls, 1708
Prinzen Georg von Dänemark, den bisherigen ge- 28 Okt.
heimen Rath, der die Whigs begünstigte, indem sie
durch die Hofdame *Masham* auf die Seite der Torys
gelenkt wird, und hierauf den Staatssekretär, Gra- 1710
fen von *Sunderland* und den Lordgrofsschatzmeister, May
Grafen von *Godolphin*, abdanket, und in der Folge Aug.
sogar den stets siegreichen Herzog von *Marlborough* 1711
aller seiner Dienste entläfst, nachdem vorher schon 31 Dec.
dessen Gemahlin *Sara*, die bisher den Hof regiert, 19 Jan.
ihre Bedienungen freywillig niedergelegt hatte.

Histoire secrette de la Reine Zarah et des Zaraziens. 1708. 2 Part. in 12. *nebst* Suite de l' hist. secr. de la R. Zarah et des Zaraziens ou la Duchesse de Marlborough demasquée. 1712. 12. *Teutsch*, *Haag* 1 12. 8

Relation de la conduite que la Duchesse douairiére de Marlborough a tenuë à la cour jusqu' à l' an 1710; écrite par elle-même; trad. de l' Anglois. *à la Haye* 1742. 8.

The Life of John Duke of Marlborough; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1736. 3 Voll. in 8.

4. Seitdem wird die Königin durch *Henry St. John*, den neuernannten Viscount von *Bolingbroke*, als Staatssekretair, und durch *Robert Harlay* oder den neuen Grafen von *Oxford* und *Mortimer*, als Grofsschatzmeister, und deren Kreaturen regiert,
die sie auch zu *besondern Unterhandlungen* und dann 1711
zu dem *Utrechter Frieden* bewegen. 1713

5. Grofsbritannien erlangt dabey von *Spanien* Gibraltar und Minorka, nebst dem Negerhandel für das spanische Westindien (*Assientotraktat*): von *Frankreich* aber, die Inseln St. Christoph, Neu-Fundland, die Hudsonsbay, Neu-Schottland nach seinen alten Gränzen, wie auch Portroyal, nebst der

5. Zeitr. Schleifung des Dünkircher Hafens. Beyde Kronen erkennen zugleich die *protestantische Thronfolge*.

6. Demungeachtet bemühen fich nicht fowohl die neuen Minifter, als vielmehr die Königin, ihrem Bruder, dem *Prätendenten*, den Weg zum Thron zu bahnen: allein, mitten unter diefen, der Religion und der Freyheit des Reichs höchft gefähr-
1714 lichen Anfchlägen, *ftirbt* fie in ihrem 50ften Jahre,
1 Aug. nachdem ihre 19 Kinder vorher alle mit Tode abgegangen waren.

La Vie d' Anne, Reine d' Angleterre. *à Amft.* 1716. 12. auch 1751. 2 Voll. in 12.

BOYERS Hiftory of the Life and Reign of Q. Anne. *Lond.* 1722. fol.

Memoirs of Q. Anne, being a compleat fupplement to the hiftory of her Reign. *Lond.* 1729. 8.

Memoirs of affairs of ftate, containing letters written by Minifters employed in foreign negociations (1697—1708); publifhed by *Chr Cole*. Lond. 1733. fol.

The hiftory of his own time, compiled from the original manufcripts of *Matth.* PRIOR, copied fair for the prefs by *Adr. Drift.* Lond. 1740. 8.

The hiftory of the four laft years of the Queen Anne, by the late *Jonathan* SWIFT, publifhed from the laft manufcript Copy, corrected and enlarged by the Author's own hand. *Lond.* 1758. 8. *Der Titel ift nicht ganz genau. Es find nicht die vier letzten Jahre der K. Anne in dem Buche befchrieben, fondern die Gefchichte von* 1709 *bis* 1713; *und noch genauer zu fagen vom 7ten Dec.* 1711 *an.* Franz. *à Amft.* 1765. 12. *Hierher kann man auch rechnen:*

Letters written by the late *J.* SWIFT and feveral of his friends from 1703 to 1740, publifhed from originals. *Lond.* 1766—1768. 6 Voll. in gr. 8.

Original Papers, containing the fecret hiftory of Gr. Britain, from the reftoration to the acceffion of the Houfe of Hannover. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4.

An hiftory of Great-Britain from the reftoration to the acceffion of the Houfe of Hannover; by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1775. 2 Voll. in gr. 4.

Tranfactions during the reign of Q. Anne, from the union of the Death of that Princefs; by *Charles* HAMILTON. *Edinb.* 1 90. gr. 8.

Reign of Q. Anne; by *Th.* SOMERVILLE. *Lond.* 1798. 4.

Sechs-

Sechster oder Hannöverischer Zeitraum. 6. Zeitr.

Seit 1714.

Georg I,

Kurfürst von Hannover oder Braunschweig-Lüneburg, von mütterlicher Seite Urenkel Königs Jakob I.

1. Durch die vorhin (S. 305 § 16) erwähnte *Successionsakte* war die Thronfolge des Kurhauses Braunschweig-Lüneburg, in der Person der verwittweten Kurfürstin *Sophie* und ihrer protestantischen Leibeserben, mit Ausschluss aller Katholicken, festgestellt; weil nun *Sophie* kurz vor der Königin Anne *gestorben* war; so erlangt ihr Sohn *Georg* ein 1714
unstreitiges Recht zur Grossbritannischen Krone, und 8 Jun.
wird daher ohne Schwierigkeit in London, Edinburgh und Dublin zum König ausgerufen.

2. Vor allen Dingen entläst er die Staatsdiener, welche Torys gewesen, und giebt den *Whigs* die Oberhand wieder.

3. Beruft ein neues Parlament, das eine *geheime Kommission* ernennt, wovon der berühmte *Robert Walpole*, nachheriger Graf von Orford und Herzog von Newcastle, das Haupt ist, um das Betragen des vorigen Ministeriums zu untersuchen.

Rapport du Committé secret nommé par la Chambre Basse, pour faire l' examen des negociations de la derniere paix; par le Sieur *Rob.* WALPOLE. *à Amst.* 1715. 8. *Ist aus dem Englischen übersetzt*

4. Die *Jakobiten* greifen sowohl in England als 1715
in Schottland zu den Waffen, werden aber an Einem
Tag *geschlagen*, und die Anführer hernach bestraft. 13 Nov.

5. Der *Prätendent* oder sogenannte Ritter von
St. George, kommt zwar selbst in Schottland an und 22 Dec.
läst

1716 läfst fich zum König ausrufen, geht aber unverrich-
4 Febr. teter Sachen bald wieder zurück, weil 100000 Pf. Sterl. auf feinen Kopf ftehen.

The hiftory of the rebellion in the year 1715, with original papers and the characters of the principal noblemen and gentlemen concerned in it; by *Rich.* PATTEN. *London* 1745 8.

Mémoires fecrets de Mylord BOLINGBROKE fur les affaires d'Angleterre depuis 1710 jusqu'en 1716 et plufieurs intrigues à la Cour de France, écrits par lui-même 1717, adreffés en forme de lettre au Chev. Windham. *à Londres* 1754. 12. *Das Original erfchien* 1753. *Teutfch* 1755. 4.

6. Der König regiert überhaupt mit grofser *Staatsklugheit*, und mit ftetem Augenmerk auf das Glück feiner Nation und auf Europens Ruhe, fo dafs er feine *Krone* zu einem *Anfehn* erhebt, dergleichen fie unter feinen Vorgängern nicht genoffen.

1715 7. Verfchafft den *Holländern* hinreichende *Sicherheitsplätze* in den Oeftreichifchen Niederlanden; und
1717 fchliefst nebft ihnen mit Frankreich, zur Befeftigung der gemeinfchaftlichen Ruhe, eine *Tripel-*
1718 *allianz*; und hierauf, mit Beytritt des Kaifers und des Herzogs von Savoyen, gegen die Spanifchen Unternehmungen in Italien, eine *Quadrupelallianz*,
1720 wodurch Philipp V nach *kurzem Krieg* zu einem billigen Vergleich genöthiget wird.

Will. GIBSON'S Hiftory of the Affairs of Europa (efpecially of England) from the peace of Utrecht to the conclufion of the Quadruple Alliance &c. *Lond.* 1725. 8

Relation de l'expedition de la Flotte Angloife dans les a. 1718 —20. *à la Haye* 1741. 8.

1718 8. Zu gleicher Zeit ift er auch um die Herftel-
u. ff. lung der *Ruhe in Norden* bemüht; welche er nachdrücklichft, jedoch nicht mit Hintanfetzung feines eigenen Vortheils, befördert, und die künftig be-
1726 fürchtete Unterbrechung derfelben kräftigft zu verhüten weifs.

9. Bey der weifen Staatsverwaltung des Minifters *Robert Walpole* (feit 1721) wird das Kapital der *Nationalfchuld* in 18 Jahren um 7 Mill. Pf. Sterl. vermindert, und die jährlich zu zahlenden Intereffen kommen zuletzt bis auf die Hälfte herab.

Critical

Critical hiſtory of the adminiſtration of R. Walpole — by a gentleman of the middle temple. *Lond.* 1743. 8. 6. Zeitr.
Hiſtoire du Miniſtère de R. Walpole. *à Amſterd.* 1764. 3 Voll. in 8. Nach einem Engl Original franzöſiſch umgearbeitet.
Memoirs of the Life and Adminiſtration of Sir R. Walpole, Earl of Orford; with original correſpondence and authentic papers never before publiſhed; by *Will.* COXE. *Lond.* 1798. 3 Voll. in 4.

10. Neue *Verſchwörung* der Katholicken zum Beſten des Prätendenten, die der Miniſter Walpole entdeckt, und welcher wegen der Advocat *Layer* am Leben, der unruhige Biſchoff von Rocheſter, *Franz Atterbury*, aber mit Entſetzung aller Würden und ewiger Verbannung aus dem Reich beſtraft wird. 1722 1723

Die neuentdeckte Grofsbrit. Hauptverrätherey — aus dem Engl. Original verteutſcht durch *Mattheſon*. *Hamb.* 1723. 4.

11. Als *Spanien in Verbindung mit Oeſtreich* Europa aufs neue in Krieg verwickeln will; ſo hindert es Georg durch Unterhandlungen, Flotten und andre kluge Anſtalten. 1725 u. ff.

12. Er ſtirbt zu Osnabrück alt 67 Jahre. 1727 11 Jun.

Memoirs of the Kings of Gr. Britain of the Houſe of Brunſvic-Lunenburg; by *Will* BELSHAM. *Lond.* 1793. 2 Voll. in 8. *Teutſch*, Hannover 1795—98. 2 B. in 8.
Memoires du regne de George I, Roi de la Gr. Brit. (par D. LIMIERS). *à la Haye* 1729—31. 5 Voll. in 12.
The hiſtory of England, during the Reigns of K. William and Q. Mary, Q. Anne, K. George I. Being the Sequel of the Reigns of Stuarts — By Mr. OLDMIXON. *Lond.* 1735. fol.
The Memoirs of *John* KER of KERSLAND, containing his ſecret Negociations in Scotland, England, the Courts of Vienna, Hannover &c with an Account of the Riſe and Progreſs of the Oſtend-Company; publiſhed by himſelf. *Lond.* 1726. 3 Voll. in 8. *Franz. à Rotterd.* 1726—28. 3 Voll. in 8. *Teutſch Hamb.* . . . 4.
The Annals of George I etc. *Lond.* 1716. ſqq. 6 Vol. in 8.

Georg II,

des vorigen Sohn.

1. Die 12 erſten Jahre waren glorreich. Grofsbrit. behauptete ſein Anſehn in Europa und wurde doch in keinen Krieg verwickelt. *Walpole* konnte zwar manches nützliche Project (z. B. die General-

 acciſe)

6. Zeitr. accife) nicht durchfetzen: aber immer blieb doch eine weife Staatsökonomie fein Hauptaugenmerk. Aufferordentliche Summen wurden zum Vortheil der *Nordamerik. Befitzungen* verwendet, und das *neue Syftem ihrer Einrichtung* immer freyer und gedeihender gemacht. Es fehlte nie an Geld, wenn grofse Anftalten zum Vortheil des Landes felbft oder zur ftärkern Belebung der wichtigften Theile feiner Induftrie gemacht werden follten.

1728 6 März 2. Die Streitigkeiten mit Spanien werden, nach den zu *Pardo* unterzeichneten Präliminarien, durch
1729 9 Nov. den *Vertrag zu Sevilla* (f. oben S. 58) völlig geftillt.

1731 3. Durch den *Wiener Vertrag* werden die Mishelligkeiten mit dem Kaifer beygelegt.

1739 4. Neuer *Krieg mit Spanien* (fiehe oben S. 59),
1740 wozu bald nachher der grofse Krieg über die *Oeftreichifche Erbfolge* kommt, indem König Georg, als *Gewährleifter der pragmatifchen Sanction*, die Königin Marie Therefie von Ungarn, mit Anwendung aller Kräfte feines Reichs aus dem fonft unvermeidlichen Untergang rettet, worüber aber auch *Frankreich* der Krone Grofsbritannien *Krieg* ankündiget.

1745 Jul. 5. Durch Frankreichs Unterftützung kommt der junge *Prätendent*, *Karl Eduard*, unter dem Titel eines Regenten von Grofsbritannien nach Schottland, und macht Anfangs durch Hülfe eines grofsen Anhangs Schottifcher Herren grofse Fort-
1746 fchritte: endlich aber wird er bey *Culloden* aufs
7 Jan. Haupt gefchlagen, und, nach langem Herumirren
16 Apr. in Schottland, genöthiget, nach Frankreich zu *fliehen*.
19 Sept. Einige Häupter der Rebellen werden am Leben geftraft und überhaupt dergleichen Unternehmungen aufs künftige beffer vorgebeugt.

The Edinburgh hiftory of the rebellion, in the Years 1745 and 1746, with the Manifeltos of the Pretender and his Son; alfo the Journal of the young Chevalier's irruption into England &c. 4th. ed. by *Andrew* HENDERSON. 8.

F. D.

J. D. Häberlins unparteyische Betrachtung über das Betragen der Krone Frankreich in Ansehung des Prätendenten. *Göttingen* 1745. 4. 6. Zeitr.

Authentische Nachricht von den Mühseligkeiten und der Entwischung des Engl. Prätendenten, Prinzen Karl Eduard, im J. 1746; *in dem* hist. Portefeuille 1786. St. 7. S. 65—79. St. 8. S. 129—139.

6. Uebrigens wird der *Krieg* gegen Frankreich und Spanien, woran auch Sardinien und die Holländer günstigen Antheil nehmen, mit grofsem Eifer, und besonders *zur See*, mit erwünschtem Erfolg fortgesetzt: weil aber endlich die Oestreichischen Niederlande in Französische Gewalt gerathen, und Holland mit gleichem Schicksal bedrohet wird; so schliefst der König, zur Rettung dieser Republik, den *Frieden zu Aachen*, wodurch die Sachen mit 1748 beyden Kronen wieder auf vorigen Fufs gesetzt 18 Okt. werden. Grofsbrit. gewann durch diese Kriege gar nichts: vielmehr kosteten sie über 46 Millionen Pf. Sterl. und das Nationalschuldenkapital stieg um mehr als 31 Mill.

An impartial representation of the conduct of the several powers of Europe engaged in the late general war, including an particular account of all the military and naval operations, from the commencement of hostilities between the crowns of Great Britain and Spain in 1739 to the conclusion of the general treaty of pacification at Aix la Chapelle in 1748; (by *Rich.* ROLT). *Lond.* 1749. 4 Voll. in 8. 2d. edit. *ib.* 1754. 4 Voll. in 8.

7. Indem seit der Zeit Georg mit allerhand *weisen Anstalten* zum Wohlstand seines Reichs beschäftiget ist, entsteht, durch die *Gränzirrungen* wegen 1755 Neuschottland und wegen des Ohioflusses in Nordamerika, ein *neuer Krieg* mit Frankreich, in den auch die königlichen *Kurlande* verwickelt werden; daher ein *Bündnifs mit Preufsen* gegen das mit Frankreich öffentlich verbundene *Oestreich*.

The Contest in America between Great Britain and France, with its Consequences and importance. *Lond.* 1757. 8.

8. Georg II *stirbt* während dieses Kriegs in sei- 1760 nem 77sten Jahre. 25 Okt.

6. Zeitr. *Rob.* BEATSON'S naval and military Memoirs of Gr. Britain from the year 1727 to the prefent time. *Lond.* 1790. 3 Voll. in 8.

* Akte, wodurch feit 1752 die Englifche Zeitrechnung dem von den Teutfchen Proteftanten 1700 angenommenen *verbefferten Kalender* gleichförmig gemacht worden.

** *Robert Walpole* (†1745) und *Wilhelm Pitt*, feit 1766 Graf von *Chatham*, find bey Verwaltung der Staatsgefchäfte vom König vorzüglich gebraucht worden. Der letzte erwarb fich befonders während des 7jährigen Kriegs grofsen Ruhm, † 11 May 1778.

Anecdotes of the Life of W. Pitt, Earl of Chatham (1736—78) *Lond.* 1792. 2 Voll. in 4.

Georg III,

des vorigen Enkel.

1. Der Krieg mit Frankreich wird, felbft nach
1762 deffen Vereinigung mit *Spanien* und ungeachtet der daher für England entftehenden Nothwendigkeit, *Portugal* zu vertheidigen, fo glücklich fortge-
1763 fetzt, dafs ein vortheilhafter und rühmlicher *Friede*
10 Febr. für Grofsbritannien daraus erwächft (f. oben S. 97. S. 61. S. 200.).

Military Memoirs of Great-Britain, or Hiftory of the War 1755 — 1763. by *Dav.* RAMSAY. *Edinb.* 1779. 4.

2. Bey allen durch diefen Frieden erlangten Vortheilen war es doch hohe Zeit, den Krieg zu endigen. Denn die *Nationalfchuld* war während deffelben von 74½ Mill. bis über 146½ Mill. geftiegen, und die Summe der jährl. Intereffen, die bezahlt werden mufsten, hatte fich mehr als verdoppelt.

3. Die Verringerung diefer Schulden, die Erweiterung des *Handels* und die Aufnahme der neuen *Länder in Amerika* werden das vornehmfte Augenmerk des Königs und des Parlaments.

1765 4. Die Infel *Man*, die bisher den Schleichhandel fo fehr begünftiget hatte, wird mit der Krone vereinigt, nachdem der Schottifche Herzog von Athol wegen feines Eigenthumsrechts daran war befriediget worden.

5. In

5. In den durch den letzten Krieg so sehr vergröfserten Amerikanischen Kolonien findet die Einführung der *Stempelpapierakte*, die auf die Verminderung der Nationalschuld abzielte, heftigen Widerstand, und veranlafst von Seiten der Kolonien allerhand Foderungen an die Krone, die aber, nach Aufhebung der Akte durch das Parlament, die Abhängigkeit der Kolonien aufs neue bekräftiget. 1766

6. Die Eroberungen der *Ostindischen Handelsgesellschaft* im letzten Krieg, vornämlich von Bengalen, hatten ihre Macht und Einkünfte sehr vergröfsert; wobey Lord *Clive* (†1775) sich besonders reich und berühmt machte. Nun entstand die Frage: ob so grofse Provinzen nicht zur Krone zu ziehen? Wenigstens verlangte man für die Erneuerung ihrer Freyheiten ansehnliche Summen. Es hatte auch die Krone wegen des Kriegsaufwands zu ihrem Besten, wichtige Foderungen an sie. Endlich ward doch die Bestätigung der Gesellschaft erneuret, nachdem sie sich zu einer jährlichen Abgabe von 400000 Pf. Sterl. verpflichtet, worüber aber auch hernach wieder Streit entstand, nachdem die Gesellschaft durch ihre Händel mit *Hyder Aly* und mit den *Maratten*, durch eine fürchterliche Hungersnoth und durch die Untreue ihrer Bedienten in Verfall gerieth, und von dem Parlament mehr abhängig gemacht wurde. 1767 u. ff. 1769 1772 1773

Alex. Dow's Abhandlungen zur Erläuterung der Geschichte, Religion und Staatsverfassung von Hindostan. Aus dem Englischen. (*Leipz.* 1773. 8.) S. 93—200.

ORME'S History of the military transactions of the British nation in Hindostan. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4. *Teutsch* von *J. W. von Archenholz Leipz.* 1786. 2 Bände in gr. 8.

Christ. Wilh. Dohm's Geschichte der Engländer und Franzosen im östlichen Indien. 1 Th. *Leipz.* 1776. 8. *Die Geschichte der Engländer geht nur bis* 1745.

Pinto von der Englischen Ostindischen Compagnie; in *Schlözers* Briefwechsel I. 176.

Analysis of the political History of India, by R. L. SULLIVAN. *Lond.* 1779. 8. *ibid.* 1784. 8. Nach dieser andern, umgearbeiteten

6. Zeitr. beiteten Ausgabe, *Teutfch*, mit Zufätzen, von *M. C. Sprengel. Halle* 1787. gr. 8.

M. C. Sprengels gegenwärtiger Zuftand von Oftindien; in dem Jahrbuch der merkwurdigften Weltbegebenheiten für die Jahre 1786 und 87. (Berlin) 16.

Hiftoire d'Hyder Ally Khan, Nabob Bahader, ou Nouveaux Mémoires fur l'Inde, enrichis de notes hiftoriques (par M. MAITRE DE LA TOUR). *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12. *Teutfch* mit Zufätzen von *M. C. Sprengel. Halle* 1784—86. 2 Theile in 8.

Memorie fopra la vita di Hyder Aly Kan, del Padre D. *Melchior* CARPANI, Miffionario nell' Indie. In *Baffano* 1784. 8. *Teutfch* von *Molter*, in *Meufels* hiftor. litter. Magaz. Th. 1. S. 25—57. Th. 4 S. 66—107.

ROBSON'S Life of Hyder Aly etc. *Lond.* 1786. 8.

M. C. Sprengels Gefchichte der Maratten bis auf den letzten Frieden mit England den 17 May 1782. *Halle* 1785. 8.

1772 7. Grofsbritannien kommt in den Befitz der *Falklandsinfeln*, den Spanien ftreitig gemacht hatte, verläfst fie jedoch wieder freywillig: macht hingegen viele wichtige *Entdeckungen* in der *Südfee*, und legt in der Folge (1786) eine *Kolonie in Neu-Süd-Wales* oder auf der Oftküfte von Neu-Holland an.

An account of the voyage undertaken by order of his prefent Majefty for making difcoveries in the fouthern hemifphere by Commodore *Byron* 1764—66, Captain *Wallis* (1766—68), Cap. *Carteret* (1766—69) and Cap. *Cook* (1768—71); drawn out from the journals and the papers of *Jofeph Banks*; by *John Hawkesworth. Lond.* 1773. 3 Voll. in gr. 4. Franz. *à Paris* 1774. 4 Voll. in 4. Teutfch, von *J. F. Schiller. Berlin* 1774. 4. Mit vielen Kupfern.

A Voyage towards the Southpole and round the World perform'd in H. M. Ships the Refolution and Adventure in the Years 1772—75. to which is added Cap. *Fourneaux* narration of the proceedings in the Adventure during the feparation of the fhips. By *James* COOKE. Capt. *Lond.* 177 . 2 Voll. in gr. 4.

A Voyage round the World, in his Britannic Majefty's Sloop, Refolution, commanded by Captain J. Cook, during the Years 1772—75. By *George* FORSTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4. *Teutfch* von dem Verfaffer felbft, *Berlin* 1778. 1780. 2 Bände in 4. Auch als der 4te und 5te Band zu Hawkesworth's Werke. Ferner in 3 Oktavbänden *ebend.* 1784. *Vergl.* Remarks on Mr. Forfter's Account of Cap. Cook's laft Voyage round the World. By *W.* WALES, Aftronomer on Board of the Refolution, in that Voyage. *Lond.* 1778. 8.; *und* Reply to Mr. Wales's Remarks. By G. FORSTER. *Lond.* 1778. 4.

Obfervations made during a Voyage round the World on phyfical Geography; natural Hiftory and ethic Philofophy. By *John Reinold* FORSTER. *Lond.* 1778. gr. 4. *Teutfch*, und mit Anmerkungen vermehrt von deffen Sohn und Reifegefährten *George Forfter. Berl.* 1783. gr. 8.

A Voy-

A Voyage to the pacific Ocean. Undertaken by the Command of his Majesty. for making discoveries in the northern Hemisphere. Performed under the direction of Captains Cook, Clerke and Gore — in the Years 1776 — 1780. *Lond.* 1784. 3 Voll. in gr. 4. In demselben Jahr erschien die 2te Auflage in 4. und in 8. *Teutsch*, mit Anmerkungen von *G. Forster*, *Berlin* 1787 -- 88. 2 B. in gr. 4. 6. Zeitr.

The Voyage of the Governor *Phillip* to Botanybay, with an Account of the establishement of the Colonies of Port Jackson and Norfolk Island, compiled from authentic papers etc. *Lond.* 1789. 4. Mit Kupfern. *Teutsch* mit Anmerk. und Zusätzen (von *Ehrmann*, *Sprengel* und *Forster.*) Stuttg. 1789. 8.

Narrative of the expedition to Botanybay; by *Watkin* TENCH. *Lond.* 1789. gr. 8. *Teutsch*, Frankf. und Leipz 1789. 8.

An Account of the English colony in New-South Wales, by *Dav.* COLLINS. *Lond.* 1798. 8.

8. Die vorhin im 5ten §. erwähnten Zwistigkeiten mit den *nordamerikanischen Kolonien* werden von Jahr zu Jahr lebhafter, und erzeugen endlich gar einen weit um sich greifenden, kostbaren *Krieg.*

9. Als nämlich das Parlament, nach Aufhebung der Stempelakte, darauf drang, dass die Kolonien zur Minderung der Nationalschuld auf andre Weise beytragen, und von einigen andern Dingen, vornämlich vom *Thee*, den sie von der ostindischen Handelsgesellschaft nehmen mussten, Abgaben erlegen sollten, zu welchem Ende ordentliche, vom englischen Zollwesen abhängige Zollhäuser in den Kolonien angelegt wurden; so werfen die Amerikaner den nach Boston geschafften Thee ins Meer, und geben dadurch Anlass zum Ausbruch der Thätlichkeiten. 1773

10. Denn nun beschloss das Parlament, *Boston* durch Sperrung seines Hafens und Aufhebung alles Handels zu bestrafen. 1774

11. Hieraus aber entstehet eine schnelle Vereinigung aller Kolonien, ausser Canada und Neuschottland, und Anfangs noch ohne Georgien, durch einen zu Philadelphia errichteten *Generalkongreß*, der fürs erste alle Einfuhr englischer Waaren und alle Ausfuhr nach England verbot. 5 Sept.

12. Der

1775 12. Der *erste blutige Vorfall* ereignete sich zu
19 April Lexington und Concord, und obgleich Verstärkung aus England ankommt; so schliessen doch die Amerikaner ihre Gegner in Boston ein.

13. Georgien tritt nun dem Bunde bey; und von dieser Zeit an nehmen die Kolonisten die Benennung der *dreyzehn vereinigten nordamerikanischen Staaten* an, und erklären einen Virginier, *George Washington*, zu ihrem Anführer.

14. Weil *Canada* nicht zu dem Bündniss treten will; so suchen die vereinigten Kolonien gegen Ende des Jahrs die Engländer aus diesem Lande zu vertreiben, welches ihnen aber, nach fruchtloser Belagerung der Stadt Quebek, mislingt.

15. General *Gage*, der bisherige Befehlshaber der
1776 Britten, wird durch den Lord *Howe* abgelöst, der aber
17 März im folgenden Frühjahr *Boston* räumen und sich nach Halifax in Neuschottland begeben muss; wo er ansehnliche Verstärkung von teutschen Miethtruppen erhält: aber doch, ausser der Eroberung und Behauptung der Provinz *Neu-York*, nichts Entscheidendes ausrichtet.

4 Jul. 16. Die Kolonien kündigen dem Mutterlande den Gehorsam förmlich auf, und erklären sich für unabhängig.

1777 17. Von Canada aus thut der englische General *Burgoyne* einen höchst beschwerlichen Zug gegen Neu-England, der sich mit der Kriegsgefangenschaft seiner Person und seines, meistens aus Braun-
17 Okt. schweigern bestehenden Heeres bey *Saratoga* endiget.

1778 18. Dieser entscheidende Vorfall bestimmt *Frankreich* sich öffentlich für die Amerikaner zu erklären (s. das Kap. von Frankreich); welchem Beyspiele
1779 *Spanien* im nächsten Jahre folget (s. das Kap. von Spanien).

19. Grofs-

19. Grofsbritannien vermehrt die Zahl feiner Feinde dadurch, dafs es mit der *Republik der vereinigten Niederlande* Krieg anfängt, um fie von dem Beytritt zur bewaffneten Neutralität abzuhalten. 1780 im Dec.

20. Spanier und Franzofen unter dem Duc de Crillon erobern die Infel *Minorka*, und ftrengen hernach ihre Kräfte vergebens an, fich der fchon lang belagerten Feftung *Gibraltar* zu bemächtigen. 1781 10 Aug. bis 1782 4 Febr.

21. Lord *Cornwallis* wird nach tapfern Thaten bey Yorktown in Virginien von den vereinigten Amerikanern und Franzofen eingefchloffen, und mit feinem 6 — 7000 Mann ftarken Corps gefangen genommen. 1781 19 Okt.

22. In Weftindien erobern die Franzofen die Infel *St. Chriftoph*, *Newis* und *Montferrat*. 1782 15 Febr. u. ff.

23. Admiral *Rodney* gewinnt eine grofse Schlacht gegen die Franzofen unter dem Admiral *de Graffe* in den Antillen, und vereitelt dadurch die Unternehmung der Franzofen und Spanier gegen die Infel Jamaika. 12 April

24. Dennoch war es hohe Zeit, *Frieden* zu machen; wozu eine grofse *Veränderung des bisherigen Minifteriums* den Weg bahnet.

A View of the hiftory of Gr. Britain during the adminiftration of Lord North. († 1792.) *Lond.* 1782. 8.

Hiftoire de l' adminiftration de Lord North. (1770—82). *ibid.* 1784. 8.

25. Schon in den, mit den Kongrefsdeputirten zu Paris gefchloffenen *Präliminarien* war alles, was Nordamerika betraf, klar entfchieden und wird durch den *allgemeinen Frieden* beftätigt. Grofsbritannien erkannte die völlige Unabhängigkeit der vereinigten Provinzen. Als weftliche Hauptgränze derfelben wurde der Miffifippi angenommen, als nördliche der St. Croix-Flufs, als füdliche der Maryflufs. Der Erfolg bewährte, dafs die Entftehung der Nord-Amerikan. Republik wahrer Gewinn für Grofsbritannien 30 Nov. 1783 20 Jan.

6. Zeitr. tannien war. — Die Friedensbedingungen mit Frankreich, Spanien und den vereinigten Niederlanden f. in den Gefchichten diefer Staaten.

26. Uebrigens hat Grofsbritannien feine ehemalige grofse Ueberlegenheit zur See während jenes Krieges nicht fo gezeigt, wie in den vorigen Kriegen. Daran waren die innerlichen Uneinigkeiten und diejenigen Schuld, denen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut war. Sie wandten die brittifche Seemacht faft nie zur rechten Zeit da an, wo fie anzuwenden war. Denn an Tapferkeit und Entfchloffenheit der brittifchen Seeleute fehlte es keinesweges. In 21 Seetreffen verlohren fie nicht ein einziges Linienfchiff; und in allen Vorfällen diefes Seekriegs zufammen genommen, war der Verluft ihrer Feinde an Schiffen, Gefchütz und Gefangenen weit gröfser, als der ihrige.

27. Die eben erwähnten innerlichen Uneinigkeiten und heillofen Faktionen erregten während des Krieges noch manche andre fchlimme und verdriefsliche Auftritte, z. B. Klagen der *Irländer* (1779) über die Abhängigkeit von Grofsbritannien in Anfehung des Handels und des innern Gewerbes. Alles bereitete fich zu einem, dem nordamerikanifchen ähnlichen Aufftand: aber der Hof vereitelte dies, indem er im Parlament eine Akte bewirkte, wodurch den Irländern ihre wefentlichften Foderungen, befonders die freye Ausfuhr ihrer Wollenwaaren, und überhaupt der freye Handel mit den Brittifchen Kolonien, bewilliget ward (im Dec. 1779). In der Folge (17 May 1782) wird fogar Irland für unabhängig vom Grofsbritannifchen Parlament erklärt, indem das Irländifche in eben die Rechte gefetzt wird, die das Grofsbritannifche für England und Schottland hat. Dennoch erhoben fich neue Unruhen in Irland.

28. Wäh-

28. Während des Kriegs ereignete fich auch in London ein greulicher Unfug, durch den fchwärmerifchen Lord *Gordon* veranlafst (im Jun. 1780). 6. Zeitr.

Gefchichte der neueften Weltbegebenheiten im Grofsen; aus dem Engl. von *Joh. Lor. Benzler*, 1 Band, welcher die Gefchichte der Jahre 1755 — 1761 einfchliefst; mit einer Vorrede von *C. W. Dohm*, *Leipz.* 1779. 8. 2-17 Band (1762-1787). *Ebend.* 1780-1790. 8. Aus dem in London herauskommenden *Annual Regifter*, deffen erfte Theile *Burke* verfertiget hat. *Am umftändlichften ift die englifche Gefchichte behandelt.*

The Hiftory of the Reign of George III, King of Great Britain to the conclufion of the Seffion of Parliament ending in May 1770. *Lond.* 1770. 8. *Teutfch*, (von *A. Wittenberg*) Hamburg 1789. 2 Bände in 8.

Gefchichte der zweyten Dekade der Regierung Georg des Dritten — von dem Schluffe der dritten Seffion des dreyzehnten Parlaments im J. 1770 an bis zum Ende der letzten Seffion des vierzehnten Parlaments von Grofsbritannien im Jahr 1780. Aus dem Englifchen von *A. Wittenberg. Hamb.* 1784. 8.

Amerikanifches Archiv, herausgegeben von *J. A. Remer. Braunfchweig* 1777 — 78 3 Bände in gr. 8.

Amerikanifche Bibliothek, herausgegeben von *C. D. Ebeling. Leipzig* 1777. 4 St. in gr. 8.

Jahrbuch der neueften Weltbegebenheiten auf das Jahr 1784. (von *M. C. Sprengel*). Berlin 16.

The hiftory of the American Revolution; by *David* RAMSAY. *Lond.* 1791. 2 Voll. in 8. *Teutfch*, von *G. K. F. Seidel.* Berlin 1793 — 95. 4 Theile in 8.

29. Nach dem Krieg folgen fchnelle Abwechfelungen des *Minifteriums*, bis endlich *Wilhelm Pitt*, des grofsen Chathams jüngerer Sohn, zur Staatsverwaltung gelangt. 1783 10 Dec.

30. Mit *Frankreich* kommt ein der englifchen Nation vortheilhafter *Handelsvertrag* zu Stande. Auffer- 1786 dem werden noch viele andere glückliche Vorkehrungen zur Beförderung des Handels und zur Tilgung der ungeheuren *Nationalfchuld* getroffen.

31. Das Betragen des ehemaligen Generalgouverneurs in Bengalen, *Warren Haftings*, wird im Parlament unterfucht, und Graf *Cornwallis* an deffen Stelle nach Oftindien gefchickt, um dem gefunkenen Kredit der Brittifchen Nation dort wieder aufzuhelfen. (Haftings wird erft 1795 frey gefprochen).

6 Zeitr. 32. Beynahe wäre, wegen der durch Preuſſen
in Holland veranſtalteten Staatsreforme, ein *Krieg*
1787 *mit Frankreich* ausgebrochen. Allein die Ohnmacht
dieſes Reichs hemmet die lebhaften Rüſtungen, die
Groſsbritannien in dieſer Abſicht bereits unternom-
men hatte, und es entſteht daraus vielmehr ein neuer
1788 *Bund mit Holland* und *Preuſſen.*

1789 33. Eine unglückliche Krankheit des Königs,
welche die Regierungsgeſchäfte in groſse Verwir-
rung brachte, ward noch zur rechten Zeit gehoben.

1790 34. Der Streit mit *Spanien* über die Beſitzneh-
mung in *Nootka-Sund* wird gütlich und zu Groſs-
britanniens Vortheil beygelegt.

35. Groſsbritannien hatte ſeinen Antheil an Lud-
wig's XVI Unglück oder ſein Misfallen an dem,
was vor ſeiner Hinrichtung vorgieng, zu deutlich
bezeugt, als daſs der Nationalkonvent an dem Aus-
bruch der Folge davon hätte zweifeln können. Er
1793 eilte alſo mit der *Ankündigung des Kriegs*, der bis-
1 Febr. her im Ganzen für Groſsbritannien vortheilhaft lauft
(ſ. oben Frankreich), aber die *Nationalſchuld* auf ei-
ne Höhe treibt, deren Betrachtung Schwindel erregt.

36. Dies wird nicht blos durch die ungeheuern Anſtrengungen gegen Frankreich zu Land und hauptſächlich zu Waſſer bewirkt, ſondern auch dadurch, daſs man mehrern koaliſirten Mächten, als: Sardinien, Preuſſen, Oeſtreich, Portugal, Ruſsland, wie auch den franzöſiſchen Emigranten, Subſidien ertheilt.

37. Bey der Fortdauer des Krieges bekommt Groſsbritannien auch an den *Holländern* und *Spaniern* Feinde: hingegen ſchlieſst es ſich (1795) durch ein engeres *Bündniß* deſto feſter an *Oeſtreich* und *Rußland* an. Auch mit *Portugal* und der *nordamerikaniſchen Republik* (1796), wie auch mit *Neapel* (1799) werden Allianztraktate geſchloſſen. Mit dieſer Re-

publik

publik hatte man ſchon 1794 einen Freundſchafts, 6. Zeitr.
Handels- und Schiffahrtsvertrag errichtet.

38. Die wichtigſten Unternehmungen waren, auſſer den ſchon oben (Kap. von Frankreich) gemeldeten: die Eroberung einiger franzöſiſchen Linienſchiffe und die Einſperrung der übrigen in den Ha- 1795
fen von l'Orient. Der fruchtloſe Verſuch, durch Jun.
ein an der Küſte von Bretagne ans Land geſetztes Jun. und
Corps franzöſiſcher Emigranten eine Diverſion zu Jul.
machen; ähnliche Verſuche in der Folge mislangen eben ſo. Die Blokade der holländiſchen Küſte
durch eine Engliſch - Ruſſiſche Flotte. Eroberung 1795
des Vorgebürgs der guten Hoffnung und faſt aller u. ff.
holländiſchen Beſitzungen in Oſtindien. Vergebliche 1796
Unternehmungen der Franzoſen in Irland durch Hül- u. ff.
fe der dortigen Misvergnügten. Niederlage einer 1797
groſsen ſpaniſchen Flotte bey dem Vorgebürge St. 14 Febr.
Vincent, und Einſperrung des Reſtes derſelben in
dem Hafen zu Cadix. Die holländiſche Flotte er- 11 Okt.
fährt zwiſchen Wyk vaan See und Egmond ein ähnliches Schickſal. Eroberung der ſpaniſchen Inſel 18 Febr.
St. Trinidad in Weſtindien. Blokade der franzöſi- 1798
ſchen und ſpaniſchen Flotte in dem Hafen zu Breſt.
Veranſtaltung einer Landung auf den Küſten Nord- 1799
hollands in Geſellſchaft eines ruſſiſchen Heeres, die Aug. bis
aber fruchtlos ablauft: doch wird die holländiſche Okt.
Flotte nach England abgeführt.

39. Während dieſer ungeheuern Anſtrengungen zu Waſſer und zu Land kommt der Staat dreymahl in die gröſste Gefahr: 1) durch den drohenden Verfall der *engliſchen Bank*, dem man aber durch kluge Maasregeln vorbeugt (1797); 2) durch *Aufruhr der Matroſen* auf den meiſten Kriegsſchiffen, der jedoch glücklich gedämpft wird (1797); 3) durch den Empörungsgeiſt misvergnügter *Irländer* (1794 bis 1799).

6. Zeitr. 1800 40. Letzterer wird jedoch durch Anwendung ſtrenger und gelinder Mittel nicht allein vertilget, ſondern auch die längſt beabſichtigte *Vereinigung des Königreichs Irland mit Großbritannien* zu Stande gebracht.

41. In *Oſtindien* wird Grofsbritanniens Macht ungemein vermehrt durch die gänzliche Ueberwältigung und das tragiſche Ende des gegen die Engländer ſtets feindſelig geſinnten *Tippoo - Saib*, Hy-
1799 der Ali's Sohns, indem nach Eroberung der Haupt-
4 May. ſtadt Seringapatnam der gröſste Theil ſeines Königreichs *Myſore* den ohnehin ſchon ſehr weitläuftigen Beſitzungen in Aſien beygefügt wird, und zugleich unermeſsliche Schätze erbeutet werden.

The hiſtory of the reign of George III (bis May 1770). *Lond.* 1770. 8.

The hiſtory of the ſecond ten years of the reign of George III. *ibid.* 1782. 8. Dieſes und das vorherige Buch *Teutſch* (von *A. Wittenberg*). Hamb. 1789 2 B. in 8.

A Sketch of the reign of George III, from 1780 to 1790; by WRAXALL). *ib.* 1791. 8. *Teutſch*, Frankf. und Leipz. 1791. 8 *Franz.* Paris 1791. 8.

An other Sketch of the reign of George III, from 1780 to 1790; being an Anſwer to a Sketch etc. *ibid.* 1791. 8.

The Diary of the late Ge. Bubb Dodington, Baron of Melcombe. *Salisbury* 1784. 8.

Annalen der brittiſchen Geſchichte (von 1788—1796); als eine Fortſetzung des Werks England und Italien von *J. W. von Archenholz*. Mannheim, Hamburg und Tübingen 1789-1800. 20 Bände in 8. (Der letzte Band enthält ſehr genaue Regiſter über das ganze Werk von *J. S. Erſch*). *Däniſch* mit Anmerk. von *L. Smith*, Kopenh. 1790 u. ff. 8.

Das

Das fünfte Kapitel.

Von den vereinigten Niederlanden.

Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Index Batavicus, of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schrijvers, door *Adrian* PAARS. Tot *Leiden* 1701. 4.

Bibliotheca Belgica, siue virorum in Belgio vita scriptisque illustrium catalogus, librorumque nomenclatura, cura et studio *Joh. Franc.* FOPPENS. *Bruxellis* 1739. 2 Voll. in 4.

Mémoires pour servir à l'histoire litteraire des dix-sept Provinces des Païs-bas, de la Principauté de Liège, et de quelques Provinces voisines. Par M. PAQUOT. *à Loeven* 1765. 68. 70. 3 Voll. in fol. *In diesen allgemeinen Litteraturwerken findet man zwar auch Nachrichten von niederländischen Historikern und ihren Schriften: aber an einer Litteratur der Geschichte dieses Staats fehlt es noch. Ein vollständiges und gut eingerichtetes Urkundenverzeichniß hingegen ist:*

Adr. KLUIT Index chronologicus sistens foedera pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum, limitum etc. *Lugd. Bat.* 1789. 8.

2. *Quellensammlungen:*

Rerum Belgicarum Annales, Chronici et Historici antiqui et recentiores, editi a *Franc.* SWERTIO, *Francof.* 1620. 2 Voll. in fol.

Groot Placaet-Boeck vervattende de Placaten, Ordonnantien ende Edicten van de H. M. Heeren Staten General der V. N. ende van de E. G. M. Heeren St. van Holland ende West-Vrieslandt mitsgaders van de E. M. Heeren Staten van Zeelandt. Waerby noch ghevoeght zyn eenige Placaten van de voorgaende Graven ende Princen derselver Landen voor soo veel deselve als noch in gebruyck zyn; by een gebracht door *Corn.* CAU. 1. 2 Deel (bis 1664) cont. bis 1682 incl. nevens Hantvesten, Privilegien, Octroyen, Instructien, Reglementen etc. daartoe behoorende in een methodische ordre gebraght door *Simon van* LEEUWEN. 3 Deel. 1683, und der 4te Th. der bis 1700 incl. geht, von *J.* SCHELTUS. Haag 1658 — 1705. fol. *Der 5te und 6te Th. gehen bis 1740. Ueber die 5 ersten Th. erschien ein Repertorium.* Haag 1726. 8.

Ant. MATTHAEI veteris aevi Analecta. *Amstel.* 1698 — 1710. 10 Voll. in 8. *Hag. Com.* 1738. 5 Voll. in 4.

Gerardi DUMBAR Analecta, seu vetera aliquot scripta inedita. *Daventriae* 1719 — 1721. 3 Voll. in 8 maj.

Auberti MIRAEI Opera diplomatica et historica T. I et II. *Antverp.* 1723. T. III seu supplementum cura *Jo. Franc.* FOPPENS. Bruxellis 1734. Tom. IV. (cura eiusdem) *ibid.* 1784. fol.

Corn. Pauli HOYNCK *van* PAPENDRECHT Analecta Belgica, *Hag. Com.* 1743.

J. BONDAM Verzameling van onuitgegeevene Stukken tot opheldning der vaderlandsche historie. *Utrecht* 1779 u. ff. 5 Theile in 4.

Zaaken van Staat en Oorlog: betreffende de vereenigde Neederlanden; zedert het begin van dem Jaar 1790. *Amsterd.* 1780 — 1794. 32 Theile

in 8. Eine Sammlung von Resolutionen, Memoiren, Requeten und ähnlichen Staatsschriften.

3. *Systeme und Kompendien:*

Histoire des Provinces unies des Pays-Bas, par M. *Jean* LE CLERC. (*von* 1650 — 1716) 2de edit. *à Amst.* 1737. 1738. 3 Voll. in fol. *Nebst dessen* Explication historique des principales medailles des Pays-Bas (*von* 1500 — 1716). 2de edit. revuë et corrigée. *à Amst.* 1736. fol.; *und nebst der holländischen Fortsetzung* von *Pieter le Clercq*, unter *dem Titel:* Geschiedenissen der Vereenigde Nederlanden sedert den Aanvang des Jaars 1714, tot aan den dood van Z. H. den Erfstadhouder der Unie 1751. Erste Deel (*bis* 1740). *Amst.* 1753. fol. und 1754. gr. 4.

Gerhard van LOON Beschryving der Nederlandsche Historipenningen. *Gravenhagen* 1723 — 1731. 4 Voll. in fol. *Französ. unter dem Titel:* Histoire metallique des XVII Provinces des Pays-Bas etc. *à la Haye* 1732 — 37. 5 Voll. in fol.

De vaderlandsche Historie, vervattende de Geschiedenissen der Vereenigde Nederlanden, inzonderheit die van Holland, van de vroegste Tyden af: uit de geloofwaardigste Schryvers en egte Gedenkstukken zamengesteld, met Kaarten, Konstplatten en Portraiten (von *Johann Wagenaar*) XXI Deelen (*bis* 1751). *à Amst.* 1749 — 1760. gr. 8. Ins Teutsche übersetzt (von *Eobald Toze*). *Leipz.* 1756 — 1765. 8 Bände in gr. 4. Franz. (par M. *de Boispreaux* et M. *Sellius*) 1757 — 72. 8 Voll. in 4.

Anhangsel tot de vaderl. Hist. door *J. H.* HERING. D. 1. St. 1. *Amst.* 1780. 8.

Vervolg van Wagenaar vaderl. Hist. 1 -- 8 Deel *ibid.* 1788 — 91. 8. (v. 1776 — 84). *Um diese*

 Fort-

Fortſetzung mit dem Hauptwerk zu einem Ganzen zu machen, ſind 1789 u. ff. noch ein 22, 23 u. 24ſter Theil des Hauptwerks erſchienen, worin die Geſchichte von 1751 bis 1774 enthalten iſt.

Geſchichte der vereinigten Niederlande (von *Eobald Toze*), *füllet den 34ſten und den größten Theil des 35ſten Bandes der allgemeinen Welthiſtorie. Halle* 1770. 1771. gr. 4. Auszug von ihm ſelbſt im 15ten Band des Auszugs aus der allgem. Welthiſtorie. *Halle* 1775. gr. 8.

Van der VYNCKT'S, ehemaligen Mitglieds des Staatsraths von Flandern, Geſchichte der V. N. von ihrem Urſprunge im J. 1560 an bis zum Weſtphäl. Frieden. Aus der höchſt ſeltenen franz. Druckſchrift überſetzt. *Zürich* 1793. 3 B. in gr. 8. *Das Original erſchien blos unter dem Columnentitel:* Troubles des Pays-Bas (*Brüſſel* 1765). med. 4. *Es ſind nur 6 gedruckte Exemplarien in der Welt.*

Tableau de l'hiſtoire générale des Provinces unies des Pays-Bas, depuis les tems les plus anciens jusqu'à nos jours; (par M. CERISIER). *à Utrecht* 1777—82. 10 Voll. in 12.

Sigeb. HAVERCAMP introductio in hiſtoriam patriam. *Lugd. Bat.* 1739. 8.

Compendium hiſtoriae foederati Belgii per modum annalium — concinnatum a *Leonardo* OFFERHAUS. *Groening.* 1763. 8.

Cph. SAXII Monogrammata hiſtoriae Batavae a vetuſtiſſimis inde temporibus usque ad ſaeculi, quod vivimus, annum XIII, ſervata Epiſcoporum Traiectinorum, Comitum Hollandiae, Ducum Gelriae, item liberae reip. Gubernatorum ſucceſſione et annorum ſerie; in uſum ſcholarum domeſticarum adumbrata. *Ultaj.* 1784. 8 mai.

4. *Ver-*

4. *Vermischte Schriften:*

Lettres Hollandoises ou les moeurs, les usages et les coutumes des Hollandois. *à Amst.* 1747. 1750. 2 Voll. 8.

Hedendaagsche Historie of tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. XXI Deelen. *Amst.* 1739—1793. gr. 8. *Der erste Theil ist unter dem Titel:* Der wahre Zustand und die Staatsverfassung der vereinigten Niederlande, (*Leipzig* 1751. 8.) *ins Teutsche übersetzt.*

Friderici Wilhelmi PESTEL Commentarii de Republica Batava. *Lugd. Bat.* 1782. 8. *Teutsch* (von *J. A. Mebes*). *Berlin* 1784. gr. 8.

Eiusd. brevis expositio reip. Batavae, in usum auditorum. *ibid.* 1789. 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die heutigen 17 Provinzen der Niederlande wurden ehedem meistens zu *Belgien*, übrigens aber theils zu *Germanien*, theils zu *Gallien* gerechnet. Nachher waren sie ein Theil der *fränkischen Monarchie* (ungefähr von 430—840), hierauf ein Theil des *lotharingischen Reichs* (855 — 925) und gleich hernach des *Herzogthums Lothringen*, und ferner besonders des Herzogthums *Niederlothringen* (959).

2. Bey dem nach mehrern Kriegen geschlossenen Frieden zwischen Kaiser *Otto II* und dem König *Lothar*, blieben Lothringen und die Niederlande dennoch in Verbindung mit dem teutschen Reich. 980

3. Allmählig erhoben sich in diesem Lande mächtige *Grafen* und *Herzoge*; wodurch es in *verschiedene Staaten*, die, bis auf Artois und Flandern, *teutsche Hoheit* erkannten, zerstückt wurde.

Vorerinnerungen. *Jo. Jac.* MASCOVII Diss. de nexu regni Lotharingici cum imperio Romano-Germanico. ed. 3. *Lips.* 1748. 4.

4. Endlich aber brachte *das jüngere Haus der Herzoge von Burgund*, das aus dem königlich-französischen Geschlecht von Valois (1361 — 1477) herstammte, diese Länder durch Heurathen, Kauf und andre rechtliche Wege, gröſstentheils an sich. (Vergl. oben die französische Geschichte S. 139).

1477 18 Sept. 5. *Marie*, Karls des Kühnen einzige Tochter und Erbin, brachte ihrem Gemahl, dem Erzherzog von Oestreich und nachherigen Kaiser *Maximilian*, nebst der Grafschaft Burgund, folgende *niederländische Provinzen* zu: 1) die Grafsch. Flandern; 2) die Grafsch. Artois; 3) die Grafsch. Hennegau; 4) das Herzogth. Brabant; 5) die Markgrafsch. Antwerpen; 6) die Herrsch. Mecheln; 7) die Grafsch. Namur; 8) das Herzogth. Luxemburg; 9) das Herzogth. Limburg; 10) die Grafsch. Holland; 11) die Grafsch. Seeland; 12) die Herrsch. Frisland; 13) das Herzogth. Geldern; 14) die Grafsch. Zütphen.

1492 6. Ob nun gleich *Geldern* und *Zütphen* (1492 — 1536) wie auch *Frißland* (1493) eine Zeitlang wieder davon getrennt wurden; so hat doch nachher Kaiser Karl V alle 17 Provinzen unter seine Herr-
1515 schaft zusammengebracht. Denn er kaufte von Herzog Georg von Sachsen dessen Recht auf *Frißland*, von dem Bischoff Heinrich die Hoheit
1528 über dessen Stift *Utrecht*, darunter auch *Ober-Yssel*
1536 gehörte; und von dem letzten Herzog von Geldern, Karln, dessen Herzogthum *Geldern* nebst *Zütphen*. Die
1536 Herrschaft *Gröningen* unterwarf sich ihm ebenfalls.

7. Während dieser Zeit blühten *Freyheit*, *Handel* und *Manufakturen* in diesen Provinzen; jede derselben hatte ihre eigene Regierungsform; aus ihnen zusammen wurde (1512) ein eigener Kreis des teut-

schen

K. Das Gräfliche und Fürstliche Haus Nassau Ottonischer Linie.

Johann der Aeltere, Graf von Nassau.

* Johann V von Chalons, Prinz von Oranien.

Engelbrecht II, Graf von Nassau, Statthalter in Niederlanden. — Johann, Graf von Nassau.

Philibert, Prinz von Oranien, ✝ 1530. — Klaudie v. Chalons. — Heinrich, Graf von Nassau. — Wilhelm der Aeltere, Graf von Nassau.

Renatus, Graf von Nassau, Prinz v. Oranien, ✝ 1544.

Wilhelm I der Jüngere, Prinz von Oranien, erschossen 1582. Gem. 1. Anne von Büren. 2. Anne von Sachsen. 3. Karoline v. Montpensier. 4. Ludovike v. Coligni. 5. Maitresse. — Johann der Aeltere, Graf zu Dillenburg, ✝ 1606. — Ludwig bleibt auf der Mookerheide 1574. — Adolph bleibt in Frisland 1586. — Heinrich bleibt auf der Mookerheide 1574.

1. Philipp Wilhelm Graf v. Büren und Prinz von Oranien, ✝ 1618. Gemahl. Eleonore, Prinzessin von Condé ✝ 1619. — 2. *Moritz*, Prinz von Oranien und Statthalter in Niederlanden, ✝ 1625. Maitresse die Frau von Mechelen. — 4. *Friedrich Heinrich*, Prinz von Oranien und Statthalter in Niederlanden, ✝ 1647. Gemahlin: 1. Amalie, Gräfin v. Solms. ✝ 1675. 2. Maitresse aus Emmerick. — 5. Justin von Nassau, Admiral von Seeland, ✝ 1631. — Wilhelm Ludwig, Statthalter v. Frisland, ✝ 1620. — Johann der Mittlere zu Siegen. ✝ 1623. — Georg zu Dillenburg. ✝ 1623. — Philipp, ✝ 1595. an seinen bey Wesel empfangenen Wunden. — *Ernst Kasimir* zu Diez, Statthalter in Frisland erschossen 1632. — Johann Ludwig zu Hadamar.

Wilhelm, Herr von Leck, Vice-Admiral von Holland bleibt vor Groll, 1627. — Ludwig Herr von Beverweert, Gouverneur von Herzogenbusch, ✝ 1665. Gemahlin Elisabeth, Gräfin von Horn. — 1. *Wilhelm II*, Prinz von Oranien und Statthalter, ✝ 1650. Gem. Marie, Karl I Königs v. England Tochter. — 1. Luise, verm. mit Kurf. Friedr. Wilh. v. Brandenb. — 2. Friedrich Herr von Zuilestein, bleibt bey Woerden, 1672. — Johann, der jüngere wird katholisch u. dienet den Spaniern, ✝ 1638. — Wilhelm ✝ 1642. — Johann Moritz der Amerikaner, Herrenmeister zu Sonneburg, ✝ 1679. — Heinrich, Gouverneur zu Hulst, ✝ 1652. — Ludwig Heinrich, Fürst zu Nassau-Dillenburg, ✝ 1662. — *Heinrich Kasimir*, Statthalter in Frisland, bleibt bey Hulst 1640. — *Wilhelm Friedrich*, Statthalter in Frisland, erschiesset sich 1664. unversehens. — Moritz Heinrich, Fürst zu Nassau Hadamar.

Moritz Ludwig Graf v. Nassau, Herr von Leck, Generallieut. und Gouverneur zu Sluis, ✝ 1683. — Wilhelm Adrian, Graf v. Nassau, Herr v Odyk, ✝ 1705. — Heinrich, Gr. v. Nassau, Herr v. Owerkerk, Holländischer Generalfeldmarschall, ✝ 1708. — *Wilhelm III*, König v. England u. Statthalter in Niederlanden, ✝ 1702. — Friedrich I, König von Preussen, ✝ 1713. — Wilhelm Heinrich Graf von Rochefort. — Joh. Friedrich Desideratus, Fürst zu Nassau-Siegen, ✝ 1667. — Moritz bleibt bey Kallo 1638. — Wilhelm Moritz, Fürst zu Nassau-Siegen, ✝ 1691. — Georg Ludwig ✝ 1658. — *Heinrich Kasimir*, Erbstatthalter von Frisland, ✝ 1696. — Franz Alexander, Kammer-Richter zu Wetzlar, ✝ 1711.

Diese drey Herren haben alle Nachkommen hinterlassen, welche aber die Enge des Raums hinzuzufügen verbietet.

Friedrich Graf von Rochefort, ✝ 1738. — Wilhelm Hyacinth, Fürst zu Nassau-Siegen, ✝ ohne Erben 1743. — Immanuel Ignaz ✝ zu Brüssel 1735. — Friedrich Wilhelm Adolph, ✝ 1722. — Heinrich, ✝ 1701. — *Joh. Wilhelm Friso*, Erbstatthalter in Frisland, ertrinkt 1711.

Wilhelm Heinrich Graf von Rochefort. — Friedrich Wilhelm ✝ 2 März 1734. ohne Erben. — Wilhelm ✝ 1724. — Christian ✝ 1739. — *Wilhelm IV Karl Heinrich Friso*, Erbstatthalter aller verein. Provinzen ✝ 22 Okt. 1751. Gem. Anne, K. Georg II, in Grossbritt. Tochter, ✝ 12 Jan. 1759.

Karoline, geb. den 28 Febr. 1743. ✝ 6 März 1787. Gemahl Fürst Karl Christ. von Nassau-Weilburg. ✝ 28 Nov. 1788. — *Wilhelm V*, Graf von Büren, geb. den 8 März 1748, tritt den 8 März 1766 die Erbstatthalterschaft an; verm. 1767 mit Fried. Sophie Wilh., Tochter des Prinzen von Preussen Aug. Wilhelm.

Fried. Luise Wilh., geb. 28 Nov. 1770. verm. mit Karl Georg Aug. Erbpr. von Braunschweig 1790. — Wilhelm Friedrich, geb. 24 Aug. 1772. Erbpr. verm. mit Friedr. Wilh. Luise, Tochter K. Friedr. Wilh. II, von Preussen 1791. — Wilh. Georg Friedrich, geb. 15 Febr. 1774. ✝ 6 Jan. 1799.

Wilh. Friedr. Georg Lud. geb. 6 Dec. 1792. — Friedr. Wilh. Karl, geb. 28 Febr. 1797.

ſchen Reichs, unter dem Namen des *burgundiſchen Kreiſes*, gemacht; doch nachher wurden ſie von der 1548
Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte befreyet, und zugleich mit einem doppelten Kurfürſtenanſchlag be- 1549
legt. Auch verordnete Kaiſer Karl durch eine pragmatiſche Sanktion, daſs *alle diese Länder auf ewig unzertrennt bleiben* und nach dem Recht der Erſtgeburt vererbt werden ſollten. Unter eben dieſem Kaiſer breitete ſich die *proteſtantiſche Religion*, obgleich bey ſchweren Verfolgungen, weit aus.

Joh. de MEERMANN D. de ſolutione vinculi, quod olim fuit inter S. Rom. Imperium et foederati Belgii respublicas. *Lugd. Bat.* 17 4. 4.

Erſter Zeitraum.

I. Zeitr.

Von dem Anfange der niederländiſchen Unruhen bis auf den zwölfjährigen Stillſtand.

Vom Jahr 1555 bis 1609.

1. Nach niedergelegter Regierung Karls V, der 1555
ſchon den Grund zu den nachherigen Unruhen in den Niederlanden gelegt hatte, brechen dieſe unter ſeinem weit weniger nachgiebigen, von Spanien aus regierenden Sohn und Nachfolger, *Philipp II*, in kurzer Zeit aus.

2. Unter den Niederländern ſtanden damahls zwey Herren in vorzüglichem Anſehn, *Wilhelm I, der Jüngere*, gebohrner Graf von Naſſau, und, durch Erbſchaft ſeines Vetters, des Prinzen *Renatus von Oranien*, Statthalter von Holland, Seeland und Utrecht; und dann Graf *Lamoral von Egmont*, Statthalter von Flandern und Artois.

* Die Abkunft, Verwandſchaft und Nachkommenſchaft des hier genannten Prinzen von Oranien erhellet aus der Tabelle K.

3. Kö-

1. Zeitr. 3. König Philipp verfolget die Protestanten, erneuert deswegen die von seinem Vater 1526 eingeführte, aber 1531 wieder abgeschaffte, und doch 1550 gewissermasen wieder eingeführte *Inquisition*, errichtet ein besonderes geistliches Tribunal, wie auch neue Erz und Bisthümer, worüber die Katholicken selbst unzufrieden sind.

1559 4. Philipp tritt seine Reise nach Spanien an, nachdem er die Statthalterschaft in den Niederlanden seiner natürlichen Halbschwester *Margarethe*, Gemahlin des Herzogs Ottavio von Parma übergeben hatte.

5. Wiewohl das Heft der Regierung in den Händen des Kardinals Anton Perenot von *Granvella* und seiner beyden Gehülfen, des grosen Rechtsgelehrten, *Ulrich Viglius Aytta de Zwichem*, der Präsident des hohen Raths zu Brüssel war, und des Oberfinanzraths, Grafen *Karls von Barlaimont*, bleibet.

1564 6. Die misvergnügten Niederländer bringen es endlich dahin, dass Granvella vom König abgerufen wird, aber eben nicht zu ihrem Vortheil.

1565 7. Viele Patrioten, besonders der Graf von Egmont, verlangen die Duldung der Protestanten: allein, Philipp bestätiget vielmehr die Inquisition und andre Verfolgungsmittel.

8. Daher das von dem Adel errichtete *Kompromiss*, wovon Philipp von Marnix, Herr von St. Adelgonde, der vornehmste Urheber ist.

1566 9. Obgleich der Adel zu Breda uneinig ist; so versammlen sich dennoch 300 derselben zu Kuilen-
5 April burg, und überreichen der Statthalterin eine *Bittschrift*.

10. Da sie aber, als *Geusen*, verachtet und ihre *Abgeordnete* in Spanien mit leeren Worten aufgehalten werden; fangen die Protestanten in verschiedenen

nen Gegenden an, öffentliche *Predigten* zu halten, 1. Zeitr.
und einige vom Pöbel die *Bilder* der Kirchen und Klöster zu *stürmen*, wogegen so strenge Mittel gebraucht werden, dass viele tausend Personen aus dem Lande flüchten.

11. So werden nun zwar diese Bewegungen gehemmt: allein, Philipp wird doch dadurch veranlasst, den Herzog von *Alba* als neuen Generalstatthalter mit einer ansehnlichen Kriegsmacht und unumschränktem Oberbefehl in die Niederlande zu schicken. Aug.

Geschichte des Abfalls der V. N. von der spanischen Regierung; herausg. von *Fried. Schiller*. 1ster Band. *Leipz.* 1788. gr. 8.

12. Alba errichtet einen *Blutrath*, oder ein sogenanntes *Conseil des Troubles* gegen die Protestanten sowohl, als gegen alle Vertheidiger der Freyheit, und läſst unter andern die Grafen von *Egmont* 1568
und von *Hoorne* öffentlich in Brüssel *enthaupten*: die 2 Jul.
ausgewichenen Herren aber werden in die Acht erklärt.

13. Unter diesen waren vorzüglich Prinz *Wilhelm von Oranien* und dessen Bruder, Graf *Ludwig von Nassau*, die unterdess mit einigen in Teutschland geworbenen Truppen den Spaniern die Spitze bieten.

14. Allein, Graf Ludwig wird, nach einigen bey 23 May.
Heiligerlee in Gröningen erfochtenen Vortheilen, bey *Jemmingen* aufs Haupt geschlagen, und *Wilhelm*, 21 Jul.
der hierauf nebst Ludwigen in Flandern eindringt, Sept.
muss aus Geldmangel seine Völker bald wieder abdanken, und über Frankreich nach Teutschland zurückkehren.

15. Bey der fortdauernden Tyranney des Her- 1569
zogs von Alba fangen einige Misvergnügte, die so- u. ff.
genannten *Meergeusen*, an, die Spanier zur See zu beunruhigen, und bemächtigten sich der Stadt und 1572
des 1 Apr.

1. Zeitr. des Hafens *Briel* auf der Insel Voorn, und erobern alsdann auch *Vlissingen* und *Ter-Veere*.

16. Bald darauf erklären sich viele Städte in Holland, Seeland, Oberyssel und Geldern öffentlich für den Prinzen von Oranien, und die Wassergeusen, verstärkt durch englische und französische Freybeuter, nehmen ihn zu ihrem Admiral an, und sind seit dieser Zeit den Spaniern überlegen.

1573 17. Hierüber wird *Alba zurückberufen* und *Lud-*
1 Nov. *wig von Zuniga* und *Requesens*, Grosskomthur des Ordens von St. Jakob in Castilien und bisheriger Statthalter in Mayland, kommt an dessen Stelle. Er verfuhr zwar mit mehr Gelindigkeit gegen die Niederländer: aber ihr Zutrauen gegen die Regierung war schon zu weit verschwunden.

Alba's Verwaltung der Niederlande von der Hinrichtung der Grafen Egmont und Hoorn bis zum Ausbruche der Revolution; in *Wieland's* N. Teut. Merkur 1795. St. 6. S. 130—158. St. 8. S. 378—400.

1575 18. Zuniga behält zwar im Treffen auf der *Moo-*
14 April. *kerheide*, worinn die beyden Brüder des Prinzen von Oranien, *Ludwig* und *Heinrich*, bleiben, die Oberhand: verliehrt aber gegen die Meergeusen Ramekens, Middelburg und ganz Walcheren, belagert auch *Leiden* vergebens.

19. Nach fruchtlosem Verlauf des vom Kaiser Maximilian II veranlassten und zu Breda gehaltenen
1576 *Friedensconvents* verbinden sich die beyden Provinzen *Holland* und *Seeland* genauer, und nehmen den Prinzen von Oranien zu ihrem Anführer während des Kriegs an, so dass er die Kriegssachen nach seinem Gutbefinden ordnen, die Freyheit des Landes behaupten, und übrigens alle Gerechtsame eines königlichen Statthalters, wie bisher, geniessen soll.

20. Zuniga, der die Niederländer aufs äusserste würde gebracht haben, wenn ihn sein König mit
5 März Geld besser unterstützt hätte, *stirbt*.

21. Sein

21. Sein Nachfolger, Don *Johann von Austria*, findet die Niederlande bey seiner Ankunft in der grössten Verwirrung. 1. Zeitr.

22. Die spanischen Soldaten *plündern und verwüsten* wegen Mangel des Soldes die mächtige Handelsstadt *Antwerpen*. 4 Nov.

23. Dies bewegt die übrigen niederländischen Stände, Luxemburg ausgenommen, sich durch die *Pacification von Gent* gleichfalls mit Holland dahin 8 Nov. zu vergleichen, dass die spanischen Truppen das Land räumen und die Religionsedikte suspendirt werden sollen.

24. Don Johann sieht sich genöthiget, diesen Bund 1577 in Form eines *ewigen Ediktes* anzunehmen. 2 Febr.

25. Als er aber bald nachher durch *Ueberfall des Schlosses zu Namur* und durch andre Gewaltthaten das Edikt offenbar verletzet, wird er für einen *Feind des Staats erklärt*, und der Erzherzog *Matthias von Oestreich*, Bruder des nachherigen Kaisers Rudolf II, als Generalstatthalter, der Prinz von *Oranien* aber als Generallieutenant, angenommen, jedoch so, dass dieser dennoch das Staatsruder in Händen behält.

26. Die Stände schliessen mit der Königin *Elisabeth*, 1578 von England ein *Bündniss*, vermöge dessen sie ihnen beträchtliche Hülfe an Volk und Geld verspricht.

27. Die verbundenen Provinzen stellen ein ansehnliches Heer ins Feld, und schleifen verschiedene spanische Schlösser, werden aber, durch den Prinzen von *Parma*, *Alexander Farnese*, der eine mäch- 1578 tige Verstärkung aus Mayland gebracht hatte, bey 31 Jan. *Gemblours* aufs Haupt geschlagen, und verliehren einige Städte.

28. Der unvermuthete *Tod* des Don *Johann von Austria* bringt den Niederlanden keinen Vortheil: vielmehr verbindet sich der neue Statthalter, der

eben

1. Zeitr. eben genannte Prinz von *Parma*, ein groſser und ſtaatskluger Feldherr, mit den eifrig-katholiſchen ſogenannten *Walloniſchen Provinzen*, nämlich Wälſchflandern, Artois und Hennegau, nebſt vielen Vornehmen von Adel, aufs genaueſte.

1579 23 Jan. 29. Dagegen legt der Prinz von Oranien durch die *Utrechter Union* den feſten Grund zu der allgemeinen Verfaſſung der vereinigten Niederlande.

Nic. BONDT Specimen iuris publici ſ. commentarius ad Unionis Ultrajectinae prooemium et capita tria priora; praemiſſa hiſtoria icti foederis. *Ultraj.* 1756. 8 mai.

Verklaring der Unie van Utrecht, door *Pieter* PAULUS. *Te Utrecht* 1775—77. 3 Voll. in 8.

J. J. Th. DUVAL de vera mente foederis Traiectini circa gubernatores Hollandiae et Zeelandiae. *Lugd. Bat.* 1789. 4. *Holländ.* ebend. 1790. 8.

1580 19 Sept. 30. Fruchtloſe *Friedenshandlung* zu Cöln, worauf der Prinz von Oranien veranlaſſet, daſs einige Provinzen, vornämlich Brabant und Flandern, den Herzog *Franz von Anjou*, Königs Heinrich III von Frankreich Bruder, in Hoffnung eines franzöſiſchen Beyſtandes, zum Fürſten der Niederlande für ihn und deſſen männliche Erben ernennen; und nach der ſpaniſchen *Achtserklärung* ſeiner Perſon, bringt er es dahin, daſs die vereinigten Provinzen dem König von Spanien, als einem Tyrannen, allen *Gehorſam* öffentlich *aufkündigen*.

1581 26 Jul.

31. Daher Trennung und Krieg zwiſchen den *Walloniſchen* und *vereinigten Provinzen*, mit denen es damahls auch Brabant und Teutſch-Flandern hielt.

32. Anfangs lauft der Krieg für die v. N. miſslich, indem der Prinz von *Parma*, der noch in Geldern, Friſsland, Oberyſſel und Gröningen feſt ſaſs, eine Feſtung nach der andern erobert.

33. Der Herzog von *Anjou* rettet zwar *Cambray*, und wird dafür, nach ſeiner Rückreiſe aus England,

1582 März. zum *Herzog von Brabant* ausgerufen: allein, es gelüſtet,

lüſtet ihn bald nach der unumſchränkten Herrſchaft; I.
und da ihm der Hauptanſchlag auf *Antwerpen* mis- Zeitr.
lingt, kehrt er beſchämt nach Frankreich zurück, wo 1583
er das Jahr darauf *ſtirbt*. 5. an.

34. Prinz *Wilhelm von Oranien* wird endlich, 1584
nach vielen Nachſtellungen, zu Delft von Balthaſar 10 Jul.
Gerard, einem Burgunder, meuchelmörderiſch *erſchoſſen*.

35. Unterdeſs erobert der Herzog von Parma noch viele Städte, beſonders die Feſtungen *Dornik* 1581, *Oudenarde* 1582, *Dünkirchen* und *Neupoort* 1583, *Ypern*, *Brügge*, *Gent*, *Brüſſel* und *Mecheln* 1584; endlich auch, nach einer hartnäckigen Belagerung, den Hauptort *Antwerpen*, 17 Aug. 1585.

36. In dieſer Bedrängniſs wollen ſich die V. N. erſt der franzöſiſchen, dann der engliſchen Krone unterwerfen: allein, beyde ſchlagen die Souveränetät aus.

37. Doch verſpricht ihnen die Königin *Eliſabeth* 1585
anſehnliche Unterſtützung gegen Verpfändung der 10 Aug.
Seehäfen Vliſſingen, Ramekens und Briel. Als ſie
ihnen aber den Grafen von *Leiceſter, Robert Dudley*, 1586
als Generalſtatthalter zuſendet, iſt ihnen deſſen
Herrſchſucht ſo nachtheilig, daſs ſie ſich glücklich 1587
ſchätzen, ſeine Zurückberufung und nachher deſſen Dec.
völlige Abdankung erhalten zu können. 1588

38. Unter den Händeln zwiſchen den einzelnen Provinzialſtänden und dem Grafen von Leiceſter erhebt ſich nach und nach die Idee bis zur vollen Gewiſsheit, daſs die Souveränetät nicht bey dem Unions-Corps, ſondern bey den einzelnen Provinzialſtänden ſey, nicht bey der Provinzialverſammlung, ſondern bey denen, in deren Namen die Deputirten erſcheinen. Denn die Provinzialverſammlung gelangte zu keiner rechten Bildung. Zwar wurden hier und da zu den ſtändiſchen Berathſchlagungen auch mehrere der

I. Zeitr. kleinern Städte gezogen, als nach der alten Verfassung gewöhnlich war, um nur mehr Einheit und Sympathie zu veranlassen; aber die städtischen Verfassungen selbst blieben fast so, wie vorher, und die meisten der Magistrate konnte man nicht wohl als Repräsentanten-Corps ihrer Bürgerschaft ansehen; denn sie wurden nicht von dieser gewählt, sondern sie wählten sich selbst, oder wurden vom Statthalter gesetzt. So war demnach die Souveränetät, selbst der Constitution zu Folge, nicht bey dem Volk, sondern bey den Ritter-Corps und Magistraten der Städte.

39. Inzwischen verliehren die V. N. *Grave*, *Venlo*, *Neuß* 1586, *Deventer* und *Sluys* 1587; und im folgenden Jahr drohet die Spanische, so genannte *unüberwindliche Armada*, wie dem Englischen Reich, also auch den vereinigten Provinzen, den völligen Untergang.

40. Da nun aber die Spanische *Seemacht* durch diese und andre Unternehmungen und die *Land-*
1590 *macht*, vornämlich durch Unterstützung der Fran-
1592 zösischen Ligue, *geschwächt* worden, auch der Her-
2 Dec zog von *Parma gestorben;* so erhohlen und befestigen sich die Niederländer mit einer Lebhaftigkeit, die alle Anschläge der Spanier vernichtet.

Histoire d'Alexander Farneze, Duc de Parme, Gouverneur de la Belgique. *à Amst.* 1692. 12.

41. Die wichtigsten Dienste hierinn leistet Graf *Moritz von Nassau*, des Prinzen Wilhelm zweyter Sohn und nachheriger Prinz von Oranien, den die Provinzen *Holland* und *Seeland* schon in seinem 18ten Jahr (1585), und nachher auch *Utrecht*, zu ihrem Statthalter gewählt hatten. Er erhielt zugleich eine *Amtsvorschrift*, als erste Akte dieser Art bey einem von den Ständen gewählten Statthalter.

42. Die-

42. Dieſer Held machte mit dem *Ueberfall von Breda* (1590, 4 May) den Anfang zu einer Kette von vieljährigen glücklichen Unternehmungen, wodurch ganz *Geldern*, *Oberyſſel*, *Frisland* und *Gröningen* von den Spaniern *befreyet* wird. 1. Zeitr.

43. Dadurch erlangt Prinz Moritz, nebſt dem Oberbefehl über die Land- und Seemacht aller vereinter Provinzen, zugleich noch die *Statthalterſchaft* von *Geldern* und *Oberyſſel*: dagegen die von *Frißland* und *Gröningen* ſeinem Vetter, Grafen *Wilhelm Ludwig von Naſſau* zu Theil wird.

44. Die Holländer ſuchen dreymahl, aber alle- 1594
zeit vergebens, einen *neuen Weg über Norden nach* 95, 96
Oſtindien. Inzwiſchen aber geht *Kornelius Hout-* 1595
mann mit den erſten Holländiſchen Schiffen über das *Vorgebürg der guten Hoffnung* dahin ab, zu ſehr groſsem Vortheil ſeiner Landsleute.

Wahrhafte Relation der dreyen neuen unerhörten ſeltſamen Schifffahrten, ſo die Holländiſchen und Seeländiſchen Schiffe gegen Mitternacht An. 1594 1595. 1596. verrichtet, erſt in Niederländiſcher Sprache beſchrieben durch *Gerbard* DE VER, itzt ins hochdeutſche gebracht durch *Levinum* HULSIUM. *Noribergae* 159[illegible]. 4.

Recueil des voyages qui ont ſervi à l'etabliſſement et aux progrès de la Compagnie des Indes Orientales formée dans les Provinces unies des Païs-Bas. *à Amſt*. 1[illegible]17. 5 Voll. in 12.

45. So wenig nun unterdeſs der neue Spaniſche Statthalter, Erzherzog *Ernſt*, Kaiſers Rudolf II Bruder, mit ſeinen Generalen, dem Grafen *Peter Ernſt von Mansfeld*, und dem Grafen von *Fuentes*
und, nach des Erzherzogs Abſterben, der Interims- 1595
Statthalter *Fuentes* die Niederländer unterjochen Febr.
kann; um ſo weniger kann ihnen Spanien nachher
ſchaden, da auch König *Heinrich IV* von Frankreich 1595
dieſe Krone angreift, und, nebſt *England*, mit den
V. N. deshalb in Bündniſs tritt; indem nunmehr der 1596
neue Spaniſche Generalſtatthalter, Erzherzog *Albrecht*, ein andrer Bruder des Kaiſers, die Hauptkräfte gegen die Franzöſiſche Gränze wenden muſs.

1598 46. *Heinrich* schliesst einen besondern *Frieden* mit Spanien zu Vervins: aber *Elisabeth* erneuert und befestiget das Bündniss mit der Republik.

47. Weil nun auch die vereinigten Provinzen, besonders Holland und Seeland, das aus den Spanischen Niederlanden grösstentheils an sich gezogene Gewerbe und den Handel immer weiter ausbreiten und dadurch täglich mächtiger und reicher werden; so verwerfen sie die neuen Vorschläge Spaniens, die der Erzherzog Ernst 1594, und dessen Nachfolger Erzherzog Albrecht in der *Zusammenkunft zu Middelburg 1596*, auch Kaiser Rudolf 1597 durch eine eigene nach dem Haag abgeschickte Gesandschaft anbietet.

1598 48. Endlich glaubt Philipp II die vereinigten Provinzen dadurch wieder gewinnen zu können, dass er seiner Tochter *Isabelle Klare Eugenie* und ihrem Gemahl, ersterwähntem Erzherzog *Albrecht*, *alle Niederlande*, nebst der Grafschaft *Burgund*, abtritt, und seiner Krone blos den Rückfall, in Ermangelung ihrer Nachkommenschaft, bedinget. Allein, auch diesem Fallstrick entgehet die Republik durch den Vorsatz, keine fremde Hoheit weiter zu erkennen.

1600 49. Graf *Moritz* setzt seine glücklichen Feld-
2 Jul. züge fort, gewinnt die *Schlacht bey Neupoort*, ero-
1602 bert Rheinbergen, Moeurs, Grave und Sluys.

1603 50. Hingegen opfern die Spanier ihre besten
1601 Kräfte vor *Ostende* auf, indem sie diesen Platz,
5 Jul. weil er von der Seeseite nicht gesperrt werden konn-
bis te, erst nach einer mehr als dreyjährigen, unerhört
1604 blutigen Belagerung, unter dem grossen Feldherrn
20 Aug. *Ambrosius Spinola* erobern.

1604 51. Nachdem auch Grossbritannien unter *Jacob*
1605 *dem I* die Niederländer verläst; so versucht *Spinola*

in

in zwey Feldzügen nochmahls das äusserste, sie zu überwältigen, aber ohne sonderlichen Fortgang. 1606

52. Vielmehr breitet sich der *Holländische Handel* in der *Levante* und in *Ostindien* aus, und die Republik erlangt durch Errichtung der *Ostindischen Handelsgesellschaft* (1602), die sich bald Anfangs in den *Gewürzinseln* festsetzte, eine neue Quelle von Reichthum und Stärke, deren der Staat auch sehr bedurfte, indem, bey allen Erhöhungen der Taxen, selbst Holland in 9 Jahren bey 26 Mill. fl. schuldig geworden war.

Begin eende Vortgangh van de Vereenigde Nederlandsche Oost-Indische Compagnie. 1646. fol.
Hollands Rykdom; door *El.* LUZAC. *Leyden* 1780—83. 4 Th. in 8. *Teutsch*, Greifswalde 1788—89. 2 B. in gr. 8. Umgearbeitet von *Aug. Ferd. Lüder*, unter *dem Titel:* Geschichte des Holl. Handels; nach Luzac's Hollands Rykdom bearbeitet. *Leipz.* 1788. 8.

53. Bey solchen Umständen müssen endlich Spanien und *die Erzherzoge* — so wurden der Erzherzog Albrecht und dessen Gemahlin Isabelle, als gemeinschaftliche Landesherren der katholischen Niederlande, betitelt — bey den V. N. um Frieden, und, da diesem zu viele Hindernisse im Weg stehen, um *Stillstand* ansuchen; der auch, nach langwierigen Unterhandlungen, unter Französischer und Grossbritannischer *Vermittelung*, *zu Antwerpen* auf *12 Jahre* geschlossen wird; während welcher Frist Spanien diese Republik als eine *freye*, mit einem unbeschränkten Handelsrecht begabte *Nation* erkennet. Und von dieser Zeit an wurden die V. N. von allen Mächten, Spanien ausgenommen, als ein *unabhängiger Staat* angesehn. 1607 1609 9 Apr.

* Die V. N. kamen, gegen den Inhalt der Utrechter Union, schon 1583, werkthätig darinn überein, die *reformirte Religion* als die einzige herrschende durchgehends anzunehmen.

** Errichtung des *Staatsraths*, als des ältesten und damahls höchsten Collegium der vereinigten Provinzen 1584. Die *Versammlung der Generalstaaten*, das jetzige höchste Collegium, ist erst nachher ein beständiges Collegium geworden.

 *** Stif-

I Zeitr. *** Stiftung der *Banco zu Amsterdam* 1609.
**** Stiftung der *Universität zu Leiden* 1575, 8 Febr. und zu *Franecker* 1585, 29 Jul.

I. Zur Geschichte dieses ganzen Zeitraums überhaupt gehören

1) Protestantische Historiker:

Niederländische Historien oder Geschichte aller derer Händel, so sich zugetragen vom Anfange des Niederländischen Krieges bis auf 1611. In Niederländischer Sprache beschrieben, und in 28 Büchern verfasset durch Emanuelem von METEREN, jetzo vom Auctore selbst übersehen, gemehrt und gebessert, und ins Hochteutsche übersetzt, *Arnhem* 1612. fol. Auch mit einer Fortsetzung bis 1638, *unter dem Titel*: Meteranus novus, in 36 Büchern, *Amst.* 1640. fol. mit Kupferstichen. Es giebt noch mehr Ausgaben. Ist auch *Franz.* übersetzt bis 1611. *à la Haye* 161. fol. *Latein.* ohne Benennung des Druckorts und Jahrs, in fol. geht aber nur bis 1596.

Oorsprong, Begin ende Verfolg der Nederlandse Oorlogen, van 1555 tot 1619; beschreven door *Pieter Kristiaensz.* BOR. Tot *Leiden* 1621 sqq. 8 Voll. in fol. *Der letzte, worinn die Belege sind,* 1640.

Everard van REYD Historie Nederlandscher Oorlogen tot 1601 (*neue Auflage*) ende continueert tot 1640. door *Johann van* SANDE. *Leuwarden* 1650. fol. *Lateinisch* übersetzt von *Dionys Vossius* (von 1559—1601). *Lugd. Bat.* 1633 fol.

Hugonis GROTII Annales et historiae de rebus Belgicis ab obitu Philippi II ad inducias 1609. *Amst.* 1657. fol. Auch *ebendas.* 1658 8. und 12. *Franz.* übersetzt *ebend.* 1662. fol. *Französ.* von *l'Heritier. à Amst.* 1662. fol. *à Paris* 16,2. fol. *Holländ.* von *Joh. de Goris. Amst.* 1681. fol.

2) Römischkatholische Historiker:

Delle guerre di Fiandra libri VI di *Pompeo* GIUSTINIANO (*bis* 1609) posti in luce da *Giuseppe* GAMURINI. In *Anversa* 1609. 4. und *Venetia* 1610. 4. Lateinisch übersetzt *Colon. Agripp.* 1611. 4.

Historia della guerra di Fiandra, descritta del Cardinal *Guido* BENTIVOGLIO (*bis* 1609) *Colon* 1633. 4. und *Venetia* 1661. 4. Französisch *Paris* 1669. 2 Parties in 12. und von *Loiseau, ibid.* 1769. 4 Voll. in 12.

Famiani STRADAE S. I. de bello Belgico decas I. *Rom.* 1632 et 1640 Decas II. 1641. fol. (*bis* 1590) *Mogunt* 1651. 4. *Franz.* par *Pierre* DU RIER. *à Paris* 1644 et 1649. 2 Voll. in fol.

II. Zur

II. Zur umständlichern Kenntniß kürzerer Zeiträume und einzelner Begebenheiten in diesem ersten Zeitraum.

1. Zeitr.

De vera origine superiorum motuum Belgicorum epistola ad Philippum II Hisp. regem (*geht bis* 1573). Ex sermone Belgico in Latinum conversa, recensuit eam *Conr. Sam* SCHURZFLEISCH. *Vitemb.* 1698. und *Lipf.* 1699. 4.

Grondig Bericht van't Nederlands Oproer, beschreven in't François door *Viglius* ZWICHEMIUS ab AYTA, onlangs in de Nederduitsche Taale overgeset door V. H. .

Joannis MEURSII Guilielmus Auriacus f. de rebus toto Belgio tam ab eo, quam eius tempore gestis, ad excessum Lud. Requesensii (*bis* 1576) libri X. *Amst.* 1638. fol.

Ejusd Ferdinandus Albanus f. de rebus eius in Belgio per sexennium gestis libri IV. *Lugd. Bat.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. Et in *eius* Opp. a *Lamio* editis T. X. p. 1—162.

Nic. BURGUNDI Historia Belgica (1558-1567). *Ingolst.* 1629. 4. *ibid.* 1633 8. *Hal.* (cum praef. *Nic. Hier. Gundlingii*) 1708. 4.

P. C. HOOFTS Nederlandsche Historien seedert de Overdraght der Heerschappye van Kaizar Karel V of Koning Philipps II, tot het Einde der Landvoghdye des Graven van Leicester (*von* 1555 *bis* 1587). 2 Deelen (vierte sehr verbesserte Auflage). T'*Amst* ende tot *Leyden* 1703. fol.

Pierii WINSEMII Historiarum ab excessu Caroli V Caesaris f. rerum sub Philippo II per Frisiam gestarum libri II (*bis* 1572) *Leovard.* 1629. 4.

Historia delle guerre della Germania inferiore di *Jeronimo* CONESTAGGIO, Gentilhuomo Genovese, divisa in dieci libri (*bis* 1577 In *Venet.* 1614. 4. *Leyden* 1634. 8.

Jo. Isaci PONTANI Historiae Gelricae libri XIV (*bis* 1581). *Hardervici Gelrorum* 1639 fol.

Rich. DINOTHI de bello civili Belgico libri VI (1555 — 1586). *Basil.* 1586. 4.

Angeli GALLUCCII S. I. de bello Belgico (1593—1609). *Rom.* 1673. 2 Voll. in fol. *Sulzbaci* 1677. 4.

Historia Belgica f. Commentarius brevis rerum in Belgio gestarum sub tribus eiusdem Gubernatoribus, Comite Mansfeldio, Sereniss. Archiduce Ernesto etc. et praecipue sub Petro Henriques de Azevedo, Comite de Fuentes. Autore *Rolando Mirteo Onatino* (f potius *Mart. Ant.* DELRIO). Accedunt — Marchionis Ambros. Spinulae victoriae et res praeclare in Belgio gestae, describente Josepho Gamurino &c. *Colon.* 1611. 4. (*von* 1592—1608).

Het Leven van Willem de I, Prins van Oranje, Graf van Nassau, geschreven door * * * III Deelen. 2 Druck. te *Leyden* 1732. 8.

Wilhelm en Maurits van Nassau, Prinzen van Orangien, haer Leven en Bedryf door en Liefhebber der Historien tesamen gestellt (*bis* 1624). Tot *Amst.* 1651. fol.

Het Leven en Bedryf der Prinsen van Orange, Wilhelm I, Maurits, Frederik Henrik, Wilhelm II, Wilhelm III, door *Arnoldus* MONTANUS. 't *Amst.* 1664. 8.

1. Zeitr. *Guil.* DONDINI, Bononiensis, e S. J. Historia de rebus in Gallia gestis ab Alex Farnesio, Parmae et Placentiae duce; III supremo Belgii Praefecto. Ad exemplar Romanum 1675. 4.

(Johann Janson *Orlers* und Heinrich *van Haaftens*) Neu verbesserter Nassauischer Lorbeerkranz oder Triumphwagen, d. i. wahrhafrige Beschreibung aller Züge und Victorien, die Gott der Allmächtige den Herren Staaten der V. N. verliehen, durch Rath und That des Fürsten und Herrn Maurits von Nassau. *Leyden* 1612 und 1618. fol. Aus dem Holländischen, *Leyden* 1610. fol. *ebendas.* 1613. 8. Auch Franz. *Leyde* 1615. fol.

Joannes BALINUS (BALNEUS) de bello Belgico auspiciis Ambrosii Spinolae, cum expositione caussarum et rationis confectae pacis s. induciarum. *Bruxell.* 1609. 8.

Casp. ENS Actio belli Belgici pacificatoria. *Col. Agr.* 1609. 8.

Dissertationes de induciis belli Belgici. *Lugd. Bat.* 1633. 12.

Jo. MEURSII Induciarum historia s. rerum Belgicarum liber quintus. *Lugd. Bat.* 1612. 4. *ibid.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. *Die erste, sehr rare, freymüthiger geschriebene Ausgabe ist wieder aufgelegt worden in* Meursii Opp. a *Lamio* collectis T. X. p. 163—204.

Libri tres de induciis belli Belgici, auctore *Dominico* BAUDIO, IC. *L. B.* 1613. 4. *ib.* 1616. 4. 1629. 12. *Amst.* 1654. 4.

Les Negociations de M. le Président JEANNIN. *à Paris* 1651. f. *ib.* 1653. fol. Auch *Amst.* 1695. 4 Voll. in 8.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Vom Anfang des 12jährigen Stillstandes bis auf den Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1609 bis 1648.

1610 1. Die vereinigten Niederländer mischen sich, ihrer Sicherheit wegen, in den *Jülichischen Erbfol-*
31 Aug. *gestreit,* und lassen, mit Französischer Hülfe, Jülich erobern, und nachher noch mehrere Plätze in den dazu gehörigen Ländern, im Namen des Kurfürsten Johann Siegmund von Brandenburg, besetzen.

2. Die theologischen Zänkereyen der *Arminianer* und *Gomaristen* oder der *Remonstranten* und *Contra-Remonstranten* haben Einfluss in die Staatsgeschäfte und erregen unter den Provinzen gefährliche *Trennungen.*

3. Denn

3. Denn indem der gröſste Theil von Holland, Utrecht und Oberyſſel, unter Anführung des Rathspenſionärs von Holland, *Joh. v. Olden-Barnevelt*, ſich für die Duldung der Arminianer erklärte, fiengen dagegen die übrigen Provinzen an, auf deren Ausrottung zu dringen. 2. Zeitr.

4. Weil nun Prinz *Moritz* die Gomariſten, aus Staatsabſichten, mit groſsem Eifer, und ſogar mit eigenmächtiger Gewaltthätigkeit, unterſtützet; ſo erlangen dieſe durch die *allgemeine Kirchenverſammlung zu Dortrecht* die Unterdrückung der Arminianer. 1619

5. Worauf der alte verdienſtvolle, jedoch nicht ganz ſchuldloſe *Olden-Barnevelt*, als ein Landesverräther, *hingerichtet*, und noch mehrere von deſſen Anhang, z. B. *Aegidius von Ledenberg*, *Hugo Grotius* und *Rumbold Hoogerbeets*, unglücklich gemacht werden. 13 May

6. Prinz Moritz muſs doch endlich von der Ausführung ſeiner ehrgeitzigen Entwürfe abſtehen.

Hiſtoria vitae Jacobi Arminii, auct. *Caſp.* BRANTIO, c. praef. et nott. I. L. MOSHEMII, *Brunſvig.* 1725. 8. *Der Verfaſſer war ein Arminianer.*

Acta et ſcripta ſynodalia Dordracena miniſtrorum Remonſtrantium in foederato Belgio. *Harderwyci* 1620. 4.

Joa. HALESII hiſtoria conſilii Dordraceni; I. L. MOSHEMIUS eam ex Anglico ſermone Latine vertit, variis obſſ. et vita Haleſii auxit. *Hamb.* 1724. 8.

Waarachtige Hiſtorie van J. van Olden-Barnevelt, Ridder, Heere van den Tempel, Berkel, Rodenrys, Advocat en Groot-Zegel-Bewaarder van Holland &c. 2de Druck, *verbeſſert und vermehrt* van *John* FRANCKEN. Tot *Rotterd.* 1670. 8.

G. BRANDTS Hiſtorie van de Rechtspleging gehouden in den Jaaren 1618 en 1619 omtrent de dry gevangene Heeren, Mr. Joh. van Oldenbarnevelt, Mr. Rombout Hoogerbeets, Mr. Hugo de Groot. Te *Rotterd.* 1710. 4.

Hiſtorie van het Leven des Heeren Huig de Groot door *Caſpar* BRANT, et vervolgt tot zyn doodt door *Adriaan van* CATTENBURGH. Te *Dordrecht en Amſt.* 1732. fol.

Hiſtorie der Remonſtranten, kortelyk, vervattende de Geſchiedeniſſen de Gereformeerde Chriſtenen, die men Remonſtranten noemt &c. door *Jac.* REGENBOOG. *Amſt.* 1774—76. 2 Voll. in 8. *Teutſch* (von *H. M. A. Cramer.*) *Lemgo* 1781. 2 Th. in 8.

1616 7. Olden-Barnevelten hatte man es noch zu danken, daſs die an England *verpfändeten Seehäfen* wieder eingelöſt und dadurch die äuſsere Unabhängigkeit des Staats geſichert wurde.

1618 8. Während des Stillſtandes ſenden die V. N. den *Venetianern* eine Hülfsflotte gegen die Spanier,
1620 und nehmen den unglücklichen Kurfürſten *Friedrich V von der Pfalz* bey ſich auf.

1621 9. Da nun auch König *Philipp III* und kurz
31 März nachher der Erzherzog *Albrecht* ſterben; ſo bricht
13 Jul. der Krieg gegen Spanien und die Infantin Iſabelle, nach vorgängiger kurzen Verlängerung des Stillſtandes, wieder aus.

Auberti MIRAEI de vita Alberti — Belgarum principis commentarius; accedunt *Laur.* BEYERLINCK et aliorum de eodem principe elogia *Antwerp.* 1622. 4.

Eſſai d'une hiſtoire des provinces unies pour l'année 1621. Ouvrage poſthume de feu M. *Albert Henry* DE SALENGRE. *à la Haye* 1728. 4.

1622
22 Jun. 10. Die V. N. verliehren *Jülich* gegen *Spinola*
1625 und gewinnen überhaupt bis zu dem Tod des *Prin-*
23 Apr. *zen Moritz* wenig.

11. Ihm folgt ſein Bruder *Friedrich Heinrich* (alt 39 Jahre) ſowohl in *Oranien*, als in der *Statthalterſchaft* von 5 Provinzen, und in der Würde eines Generalkapitäns der Union zu Waſſer und zu Lande.

12. Dieſer kann zwar das faſt ein Jahr lang belagerte *Breda* nicht retten, vertreibt aber dagegen die Spanier aus *Oberyſſel* und der Grafſchaft *Zütphen*.

13. Nach erfolgter *Abrufung des Spinola* wen-
1627 det der Prinz den letzten *Hauptanfall der Spanier*, die nebſt ihren kaiſerlichen Hülfsvölkern durch die Velau ſchon über die Yſſel bis Amersfort eingedrungen waren, durch Ueberfall der Feſtung *Weſel*, ab, und
19 Aug. erobert vorher *Groll*, nachher *Herzogenbuſch*,

Hug.

Hug. GROTII Obſidio Grollae. *Amſt.* 1629. fol. 2. Zeitr.
Dan. HEINSII rerum ad Sylvam-Ducis atque alibi in Belgio aut a Belgis 1629 geſtarum hiſtoria. *Lugd. Bat.* 1631. fol. Cum figg. aen.

14. Inzwiſchen hatte ſich die 1623 errichtete *Weſtindiſche Handelsgeſellſchaft* ſeit 1625 in *Braſilien* feſtgeſetzt und 1628 durch *Peter Heyn* die ganze ſpaniſche *Silberflotte* erbeutet.

15. Dieſe Schätze werden hierauf zur Ausrüſtung einer groſsen Flotte angewendet, mit der die Geſellſchaft einige Stücke von Braſilien, nebſt der Inſel *Curaſſao* erobert. 1630

16. Um dieſelbe Zeit ſchlieſst *Frankreich*, bey damahliger Oeſtreich-Spaniſcher Uebermacht im Teutſchen und Italieniſchen Krieg, mit den V. N. ein *Bündniſs*, vermöge deſſen ihnen anſehnliche *Geldſummen* zur Fortſetzung des Kriegs auf 7 Jahre verſprochen werden.

17. Der Anſchlag der Spanier, ſich zwiſchen Holland und Seeland feſt zu ſetzen, wird durch den *Seekrieg* auf dem *Slaak* vereitelt. 1631

18. Prinz Friedrich Heinrich erobert *Maſtricht* 1632 nebſt dem Land über der Maas, wie auch *Rheinbergen*. 12 Sept. 1633

19. Die Erzherzogin *Iſabelle ſtirbt*, worauf die 1 Dec. *katholiſchen Niederlande* völlig wieder an Spanien zurückfallen, die dann dem Kardinal Infanten *Ferdinand*, Philipps IV Bruder, als *Statthalter* anvertrauet und mit ihm neue Truppen abgeſchickt werden.

20. *Frankreich* ſchlieſst mit den V. N. ein *Schutz-* 1635 und *Trutzbündniſs*, und zieht gegen Spanien zu Felde, 8 Febr. wodurch Fried. Heinr. manchen Vortheil erlangt, und vornehmlich *Breda wieder erobert*; aber 1637 im folgenden Jahr hat der Kardinal Infant die Oberhand. 23 Jul.

Marci Zuerii BOXHORNII hiſtoria obſidionis Bredanae et rerum 1637 geſtarum. *Lugd. Bat.* 1640. fol.

21. Zur

2. Zeitr. 21. *Zur See* ist die *Ueberlegenheit* der V. N. desto grösser; denn die *Westindische Gesellschaft* bemächtiget sich durch Hülfe des tapfern Grafen, *Johann Moritz* von *Nassau-Siegen*, seit 1636 nach und nach der reichsten Hälfte von *Brasilien*, und der Haupt-
1638 festung *St. Georgio della Mina* auf der Küste von Guinea.

Casp. BARLAEI historia rerum in Brasilia sub Mauritio Nassovio gestarum *Amst.* 1647. fol. auch *Clivis* 1660 8. Teutsch, *Cleve* 1659. 8.

22. Die *Ostindische Gesellschaft*, die seit 1619 ihren Hauptsitz zu *Batavia* angelegt und ihren Handel durch ganz Ostindien ausgebreitet hatte, setzt sich in verschiedenen Gegenden, besonders auf der Küste von *Coromandel*, fest; erwirbt sich, nach ver-
1638 anlasster Austreibung der Portugiesen, den ausschlüs-
1641 sigen *Handel nach Japan*; und erobert den wichti-
12 Jan. gen Handelshafen *Malacca*.

23. Der Seeheld, *Martin Herberts Tromp*, *ver-*
1639 *nichtet* im Kanal die grosse, zu einer geheimen Un-
16 Sept. ternehmung nach Norden bestimmte *spanische Flotte*.

1640 24. Als nun hierauf Spanien durch den Abfall der Catalonier und Portugiesen noch mehr ge-
1641 schwächt wird; so erobern nicht nur die V. N. nach
1644 dem *Tode des Kardinals* Infanten *Sas van Gent* und
1645 *Hulst*; sondern erleichtern auch den Franzosen, von denen sie noch jährlich Subsidien genossen, durch
1646 ihre Flotten die Einnahme des flandrischen Seehafens
7 Okt. *Dünkirchen*.

1647 25. Prinz *Friedrich Heinrich stirbt*, und hinter-
14 März. lässt den Ruhm, dass er das Staatsgebäude der niederländischen Freyheit, das sein Vater gegründet und sein Bruder aufgeführet, vollendet hat.

Frederik Hendrik van Nassaw, Prince van Orangien zyn Leven en Bedryf door *Joh.* COMMELIN in 't Licht gebracht 2 Deel. Tot *Amsterd.* 1651. fol. *Franz. à Amsterd.* 1656. fol.

Mémoires de Frederic Henry, Prince d'Orange, qui contiennent ses expeditions militaires depuis 1621—1646. *à Amst.* 1733. 4.

26. Denn

26. Denn durch den bald darauf geschlossenen *Frieden zu Münster* werden die 7 vereinigten Provinzen von Spanien und den übrigen europäischen Mächten für eine *völlig unabhängige Republik* erkannt. Es wird ihnen nicht allein, was sie ausser Europa den Spaniern entrissen hatten, überlassen, sondern auch die von ihnen eroberten beträchtlichen Stücke von Brabant, Limburg und Flandern, die unter dem Namen der *Generalitätslande* wahre *Domainen der Union* wurden. Spanien versprach, seine Schiffahrt in Ostindien nicht weiter auszudehnen, und die Niederländer bedungen sich ausdrücklich das Recht, die Schelde zu schliessen. 1648 30 Jan.

* Stiftung der *Universitäten zu Gröningen* 1614. 23 Aug. zu *Utrecht* 1636, 26 März, zu *Harderwyk* 1648, April.

Histoire de Hollande depuis la trève 1609. jusqu' à notre tems (1678) par M. DE LA NEUVILLE (oder vielmehr BAILLET). *à Paris* 1703. 4 Voll. in 12. Suite de l' histoire de Hollande, par M. de la Neuville (*bis* 1697). *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12.

Leonis AB AITZEMA historia pacis a foederatis Belgis ab a. 1621 ad hoc usque tempus (1654) tractatae. *Lugd. Bat.* 1654. 4. Holländisch, *Haag* 1671. fol.

Dritter Zeitraum.

Vom Westphälischen Frieden bis auf die Erneuerung der Statthalterschaft.

Vom Jahr 1648 bis 1672.

1. Mit dem von Spanien wieder losgetrennten *Portugal* war schon seit einiger Zeit in *West*- und *Ostindien Krieg* geführt worden; und nun geht dort *Brasilien* wieder verlohren (1654): hier aber, wo die Holländer die Oberhand haben, werden die Portugiesen aus ganz *Ceylon* und aus ihren meisten Besitzthümern auf der *Malabarischen Küste*, vertrieben.

2. Das

3. Zeitr. 2. Das Innere des Staats ist bey diesen Unternehmungen in Gährung, indem der junge muthige Statthalter Prinz *Wilhelm II* durch seine *bedenklichen Schritte* dem Staat grosse Besorgnisse verursachet,

1650 Aug. und sogar *Amsterdam* durch Ueberfall einzunehmen sucht.

1650 6 Nov. 3. Er *stirbt* jedoch unvermuthet in seinem 25sten Jahr, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns, *Wilhelms III*, der erst 8 Tage nach seinem Tode gebohren wird.

4. Ueber der *Vormundschaft* desselben entstehen Anfangs zwischen dessen Mutter, Grossmutter und Kurbrandenburg Mishelligkeiten, in die sich nachher auch *Frankreich* mischet, das Fürstenthum *Orange* besetzt, und es nicht eher, als nach Schleifung der Festung gleiches Namens (1660) wieder zurückgiebt (1665).

1651 18 Jan. bis 21 Aug. 5. Zugleich veranlasset der Tod Wilhelms II eine *außerordentliche Versammlung* aller Staaten der sieben Provinzen *im Haag*, worinn verschiedene Punkte, die Union, Religion und das Kriegswesen betreffend, ausgemacht, und übrigens die erledigten *Statthalterschaften* und andre Aemter des verstorbenen Prinzen *unbesetzt* bleiben.

1652 u. ff. 6. *Krieg* mit der neuen Republik England, wobey die Holländer in *sieben* grossen *Seeschlachten* unter ihren grossen Admiralen, *Martin Tromp* und *Michael Adrianz Ruyter*, mit abwechselndem Glück fechten, ihr Handel aber durch die englischen Kapereyen sehr viel leidet.

7. In dem zu London mit dem Protektor *Crom-*
9 Apr. *well* geschlossenen *Frieden* machen sich die V. N. anheischig, die stuartischen Prinzen forzuschaffen, und die Provinz Holland in der *Ausschließungsakte* (Acte van Seclusie) besonders, dem Prinzen von Oranien

weder

weder die Statthalterschaft, noch das Amt eines Generalkapitäns der Union zu ertheilen. 3. Zeitr.

8. Die V. N. deren Macht zu dieser Zeit überhaupt im höchsten Flor stand, mischen sich in den damahligen *nordischen Krieg*, beschützen Danzig, retten Dänemark gegen den schwedischen König 1661 *Karl Gustav*, und richten in dem *Kopenhagischen Frieden* das Gleichgewicht von Norden nach ihrem Vortheil ein.

9. Sie unterstützen die Stadt *Münster* zur Be- 1658 hauptung ihrer Reichsfreyheit gegen den kriegerischen Bischoff *Christo. Bernh. von Galen*, der sie in der Folge doch noch unterjochet. 1661

10. Auch werden die Seeräuber zu *Algier*, *Tu-* 1661 *nis* und *Tripoli* vom Admiral *Ruyter* gezüchtiget und 1662 zum Frieden genöthigt.

11. Endlich kommt auch, durch Grossbritan- 1661 nische Vermittelung, der *Friede mit Portugal* zu Stande, vermöge dessen Brasilien den Portugiesen bleibt, alle Eroberungen aber in Ostindien und Afrika den V. N. abgetreten werden.

12. Die wegen der Bestätigung des Friedens erregten neuen *Schwierigkeiten* veranlassen die ostindische Gesellschaft, den Portugiesen in Ostindien fast noch alles übrige, ausser Goa und Diu, zu entreissen, welches ihr auch in dem neuen Vergleich 1669 gelassen wird.

13. So willfährig sich hierbey König *Karl II* gegen die V. N. bezeigt hatte; so *bekriegt* er sie doch 1664 nachher aus altem Groll und Handelsneid, und reitzet zugleich den Bischoff von *Münster*, sie, wegen seines Anspruchs an die Herrschaft Borkeloo, von der 1665 Landseite anzugreifen, der sich aber doch wegen des von Frankreich den V. N. geleisteten Beystandes zu einem besondern Vergleich bequemen muss.

14. *Zur*

3. Zeitr. 14. *Zur See* wird der Krieg Anfangs ſehr hitzig geführt, aber von Karls Seite ſo nachläſſig fortge-
1667 ſetzt, daſs die niederländiſche Flotte ſogar in die
Jun. *Themſe* eindringt, die Sperrkette durchbricht, viele Schiffe verbrennt, und London in Schrecken ſetzt.

1667 15. Dies und der unvermuthete Einfall der Franzoſen in die ſpaniſchen Niederlande beſchleuniget den *Frieden zu Breda.*

1667 16. Zur Rettung jener Niederlande und zu ihrer eigenen Sicherheit ſchlieſsen die V. N. mit Groſsbritannien und Schweden die *Tripelallianz gegen Frankreich*, und nöthigen dadurch dieſe Krone zum
1668 *Aachner Frieden.*

17. Unterdeſs war der junge *Prinz von Oranien* volljährig geworden; daher bemühen ſich verſchiedene Provinzen der V. N. nebſt Groſsbritannien und Brandenburg, ihm die Aemter ſeiner Vorfahren zu verſchaffen.

18. Allein, der damahlige Rathspenſionar, *Johann de Witt*, ein in der That groſser Mann, der ſeit einigen Jahren die Seele des Staats geweſen, widerſetzt ſich nicht nur aufs äuſserſte, ſondern bewegt
1668 auch die Provinz Holland, durch *ein immerwährendes Edikt* die *Statthalterſchaft* bey ſich *auf ewig zu vertilgen* und die Stelle eines Generalkapitäns der Union aufzuheben.

Annales des provinces unies, T. I, contenant les choſes les plus remarquables arrivées en Europe et dans les autres parties du monde, depuis les negociations pour la paix de Munſter, 1646, jusqu' à la paix de Breda, *à la Haye* 1726. T. II, jusqu' à celle de Nimegue, par M. BASNAGE. *ib. eod.* fol.

Herſtelde Leeuw, of de Diſcours over het gepaſſeerde in de vereenigde Nederlanden in 't Jaer 1650—1651, door L. v. A. (*Lieuwe van* AITZEMA). *Gravenhaage* 1652. 4. *auch* 1671. fol. *und*

Saken van Staat en Oorlogh in ende omtrent de Vereenigde Nederlande door de Heer *Lieuwe van* AITZEMA (*bis* 1668). 16 Deele, *Leyden* 1669 4. Auch neu aufgelegt, *Gravenhaage* 1669—1672. 6 Bände in fol. und Generalregiſter dazu. *Nebſt den Fortſetzungen:* 1) Hiſtorien onſes Tydts, beginnende met het Jaar 1669, daar het de Heer v. Aitzema gelaten, door den

den Heer L. SYLVIUS. 2 Deele *Amst.* 1685. fol. *und* 2) Vervolg van Saken cet. als het tweede Stuck van het Vervolg op de Historie van Aitzema. *Amst.* 1688. fol. 3. Zeitr.

L'histoire des provinces unies des Pays-Bas, depuis le parfait etablissement de cet etat par la paix de Munster, par M. DE WIQUEFORT. T. I. (*von* 1646—1650.) 1719. T. II. (*bis* 1652). 1743. *à la Haye* fol. Auch *à Londres* 1749. 2 Voll. in fol.

Petri VALKENIER verwirrtes Europa *bis* 1673). *Amsterd.* 1677. fol. Nebst M. *Andreas Müllers* Fortsetzung B. 2 und 3 (*bis* 168?.) *Amst.* 1680 und 83. fol.

Mémoires pour servir à l'histoire de la republique des provinces unies des Pays-Bas; par M. AUBERY, Seigneur *de* MAURIER. *à Paris* 1682. 12. *ibid.* 1688. 12. avec les notes d'AMELOT *de la* HOUSSAYE. *à Londres* (Paris) 1754. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Comte de GUICHE; concernant les provinces unies des Pays-Bas, et servant de supplement et de confirmation à ceux d'Aubery du Maurier et du Comte d'Estrades. *à Londres* (Paris) 1744. 12. *Gehen von* 1665—1672.

Vierter Zeitraum. 4. Zeitr.

Von Erneuerung der Statthalterschaft bis auf die allgemeine Erbstatthalterschaft.

Vom Jahr 1672 bis 1747.

1. K. Ludwig XIV von *Frankreich*, durch die Wirkung der Tripelallianz aufgebracht, beschliesst den Untergang der V. N. zerreisst deswegen jenes Bündniss, und wiegelt sogar *Grossbritannien*, wie auch *Kur-Cöln* und *Münster* gegen die Republik auf, die dadurch in die allergrösste Gefahr geräth, indem die *Clevischen Plätze*, und 3 ganze Provinzen, *Geldern*, *Utrecht* und *Oberyssel*, nebst *verschiedenen holländischen Städten* schnell verlohren gehen, und Amsterdam selbst zittert. 1672

Historia della guerra d'Olanda nell' anno 1672 (auct. *Joh. Bapt.* PRIMI). *in Parigi* 1682. 12.

2. Das Volk, belebt durch das Andenken an die glückseligen Zeiten unter den Statthaltern, erregt bey diesen Bedrängnissen des Staats einen allgemei-

4. Zeitr. nen Aufruhr gegen ſeine Obrigkeiten, mit der Wirkung, daſs der 22jährige Prinz von Oranien, *Wilhelm III*, der ſchon beym Anfang der Gefahr zum Generalkapitän der Union war ernannt worden, nicht nur von *Seeland*, ſondern auch von *Holland*,
2 Jul. mit völliger *Aufhebung des immerwährenden Edikts*,
3 Jul. zum *Statthalter* angenommen werden muſs.

20 Aug. 3. Hierauf wird *Joh. de Witt*, der vorher ſchon ſeine Staatsbedienung niedergelegt hatte, nebſt ſeinem Bruder *Kornelius*, Bürgermeiſter zu Dordrecht, Ruard von Putten und Curator der Univerſität Leiden, als die vornehmſten Feinde der Statthalterſchaft, von dem Pöbel zu Haag auf die allerunmenſchlichſte Art ermordet und gemishandelt.

Brieven geſchreven en gewiſſelt tuſſchen den Heer Joan de Witt — en de Gevolmagtigden van den Staat der vereenigde Nederlanden, zoo in Vrankryk, Engelant, Zweden, Deenmarken als in Polen — beginnende met den J. 1652 tot het J. 1669. ingeſloten. *In 's Gravenhage* 1723. ſqq. 2 Voll. in gr. 4. *Franz.* Amſt. 1725. 5 Voll. in 12.

Hiſtoriſch Verhaal ofte eene deductie van zaaken raekende het formeren van de Republ. van Holland ende Weſt-Vriesland, de veranderinge in de Regeeringe — zedert den J. 1572 — byzonder in de J. 1672 en 1673. door *Bern.* COSTER. *Leyden* 1707. 4. 3 Edit. *ibid.* 1737. 4.

Joach. OUDAENS Haagſche Broedermoord of dolle Blydſhap Traurſpel etc. Tot *Frederickſtad* 1672.) 8.

Leeven en Dood der doorglugtige Heeren Gebroeders Cornelis — en Johann de Witt etc. beſchreven door *Eman. van der* HOEVEN. *Amſt.* 1708. 4.

Hiſtoire de la vie et de la mort des deux illuſtres Freres, Corneille et Jean de Witt. *à Utrecht* 1709. 2 Voll. in 12.

E. TOZE'NS Verſuch über die Staatsverwaltung und den Charakter des berühmten Raths-Penſionairs v. Holland, Joh. de Witt; in *deſſen* kleinern Schriften S. 318 — 387.

4. Die erneuerte Statthalterſchaft und die nicht unglücklichen Seetreffen gegen die verbundenen engliſchen und franzöſiſchen Flotten flöſsen den V. N. *neuen Muth* ein.

5. Noch mehr aber die Hülfsleiſtung des Kurfürſten Friedrich Wilhelm von *Brandenburg*, des
1673 *Kaiſers*, des *teutſchen Reichs* und *Spaniens*, wodurch die

die Franzosen zum plötzlichen Rückzug über den Rhein genöthigt werden. 4. Zeitr.

6. Hierauf werden die *drey Provinzen*, die wegen schlechter Gegenwehr aus der *Union* gestossen worden, mit gewissen Bedingungen wieder aufgenommen, und alsdann dem Prinzen *Wilhelm III* von den gesammten *fünf Provinzen* die *Statthalterschaft*, mit allen dabey hergebrachten Rechten und Vorzügen auf dessen männlichen Stamm, erblich überlassen. Die ihm bald hernach von der Provinz Geldern angebotne Landeshoheit lehnte er aus guten Gründen ab. Nov. und Dec. 1674

7. Inzwischen hatte, auf kaiserliche Drohungen, *Kur-Cöln* und *Münster*, und bald hernach auch *Grossbritannien* durch Spaniens Vermittelung, jedes besonders, mit der Republik *Frieden* geschlossen. 1674

8. Der Krieg wird nun an und ausser den Gränzen des Staats fortgeführt, und durch den *Nimägischen Frieden* so geendet, dass die V. N. keine Landschaft einbüssen, ausser dass nachher die *Clevischen Plätze* bey *Brandenburg* blieben. 1678 10 Aug.

* In diesem Krieg büsset der grosse Seeheld *Ruyter* 1676 bey Montgibello in Sicilien das Leben ein.

La vie de Michel de Ruyter, Duc, Chevalier, Lieutenant Admiral de Hollande et de Ouest-Frise, traduite du Hollandois de *Gerard* BRANDT. *à Amst.* 1698. fol. Das Original erschien zu *Amsterd.* 1687 fol. die *teutsche Uebersetzung* ibid. eod.

Ruyters Nebenbuhler, *Corn. Tromp.*, wurde 1666 abgedankt, aber auf Prinz Wilhelms III Vorwort 1673 wieder eingesetzt.

La vie de Corneille Tromp, Lieutenant Admiral General de Hollande et de West-Frise. *à la Haye* 1694. 12.

9. Die Ländersucht *Ludwigs XIV* und die Anhänglichkeit Königs *Karl II* von Grossbritannien und noch mehr seines Nachfolgers, *Jakob II*, an Frankreich, verursachen den V. N. viele Sorgen.

10. Endlich wagen sie es, auf Antreiben des Rathspensionars *Fagel*, zur Rettung der Englischen Religion und Freyheit, ihrem Statthalter *Wilhelm III* 1688

4. Zeitr. Kriegsschiffe und Volk zu leihen und ihn auf den Thron seines Schwiegervaters, Jakob II, zu heben.

11. Dies war ihnen offenbar nachtheilig. Denn sie wurden dadurch in alle grosse, europäische Angelegenheiten, besonders in einen neuen *Krieg mit Frankreich* verwickelt, den sie, in Gesellschaft Grossbritanniens, Teutschlandes, Spaniens und Savoyens,
1697 so lange fortsetzen, bis Frankreich im *Ryßwickischen Frieden* sich zur Rückgabe aller seiner Eroberungen in den spanischen Niederlanden bequemet.

12. Eben diese grosse Sorge für die Erhaltung der Span. Niederl. gegen Frankreich, veranlasset die Republik, sich in die *Vertheilungssache der Spanischen Krone* zu mischen; und da sie sich nachher von Ludwig XIV hintergangen und in die äusserste Gefahr
1702 gebracht sieht, dem *großen Bündniß* gegen das Haus Bourbon beyzutreten, folglich an dem *Spanischen Erbfolgekrieg* Theil zu nehmen.

1702 13. Kurz vor dem Ausbruch des Kriegs stirbt *Wilhelm III* unbeerbt, wodurch nicht nur die *Statthalterschaft von 5 Provinzen erlöschet*, sondern auch über der *Oranischen Erbschaft* zwischen dem König von Preussen, und dem nächsten Vetter und Testamentserben, dem Fürsten von Nassau-Dietz, Erbstatthalter von Frisland und Statthalter von Gröningen, *Johann Wilhelm Friso*, Streit entsteht. Beyde nehmen den Titel als *Prinzen von Oranien* an; und der 1711 verabredete persönliche Vergleich unterbleibt wegen des Unglücks des Erbstatthalters, der bey *Moerdyk* ertrinkt.

14. Der *Spanische Erbfolgekrieg* wird übrigens von den V. N. vornämlich auf Betrieb des holländischen Landsyndikus *Heinsius* mit äussersten Kräften und fast noch leidenschaftlicher als von Oestreich
1713 und Grossbritannien, bis auf den *Frieden zu Utrecht* fortgeführt.

15. Ver-

15 Vermöge desselben werden die *Span. Niederlande*, den Absichten der Republik gemäss, dem *Hause Oestreich* so überlassen, dass ihr daraus eine hinreichende *Barriere* verschafft werden soll, die sie dann auch, unter Brittischer Vermittelung und Gewährleistung, von Kaiser *Karl VI* durch den *Vertrag zu Antwerpen* mit vortheilhaften Bedingungen erlanget, wobey ihr zugleich *Venlo* und *Stevens-Waerd* abgetreten wird. Ein schlechter Gewinn nach einem höchst kostbaren 11jährigen Krieg. 4. Zeitr. 1715 15 Nov.

16. Eben diese überlästigen Kriege, die dadurch gehäuften Staatsschulden und die allmählige Abnahme des Handels zogen der Republik eine *Schwäche* zu, von der sie sich nicht wieder erholte; daher sie auch seitdem an auswärtigen Angelegenheiten nur so viel Theil nahm, als zu ihrer eigenen Sicherheit nothwendig war.

17. In Gemeinschaft mit Grossbritannien und Frankreich bewirken die V. N. die *Aufhebung der* im J. 1722 vom Kaiser gestifteten *Ost*-und *Westindischen Handelsgesellschaft zu Ostende*; dagegen verbinden sie sich zur *Gewähr der Oestreichischen pragmatischen Sanction.* 1730

18. Der junge Prinz von Oranien, *Wilhelm Karl Heinrich Friso*, Erbstatthalter von Frissland und Statthalter von Gröningen (1718) und Geldern (seit 1722), schliesst gleich nach erlangter Volljährigkeit den endlichen *Vergleich wegen der Oranischen Erbschaft* mit Preussen, der aber eine unerwartete Wirkung in Ansehung einer alten Streitigkeit zwischen den Prinzen von Oranien und der Provinz Seeland hervorbringt. 1732

Histoire du differend entre les Etats de Zelande et le Prince d' Orange Guillaume Charles Henry Friso au sujet du Marquisat de Veere et de Flessingue. *à Lond* 1742. 8.

19. Bey dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* unterstützen die V. N. die Königin Marie Theresie von 1741

1743 Ungern Anfangs mit Geld, nachher auch mit Volk.

1744 20. Hiervon nimmt aber *Frankreich*, das sich hierauf zum selbstkriegenden Theil erklärt, Anlass, sich nicht nur aller *Barriereplätze*, sondern auch nach
1747 Eroberung aller Oest. Niederlande, sogar des *Holländischen Flanderns* zu bemächtigen; daher folgende neue *Staatsveränderung*.

5. Zeitr.

Fünfter Zeitraum.

Allgemeine Erbstatthalterschaft.

Von 1747 bis 1794.

1747 1. Das über die Annäherung der Franzosen bestürzte Volk in *Seeland* und *Holland* erregt einen Auflauf, und nöthiget die Stände dieser Landschaften, den Prinzen von Oranien, *Wilhelm IV* (alt 36 Jahre) zum *Statthalter* und zum Generalkapitän der Union zu Wasser und zu Land, zu ernennen; welches bald hernach auch in *Utrecht* und *Oberyssel* geschieht. Dieser Prinz ist also der erste, der die
1748 Statthalterschaft über alle 7 Provinzen bekleidete. Sie ward auch nicht nur in seiner männlichen, sondern auch weiblichen Nachkommenschaft *erblich*, und durch verschiedene andre Würden und Vorrechte noch ansehnlicher, als vormahls, gemacht.

* Ist die Statthalterschaft in der Grundverfassung des Staats der V. N. *nothwendig* und *nützlich?*

Histoire de la grande revolution arrivée dans la Rep. des Provinces unies en 1747, par M. ROUSSET. *à Amsterd.* 1747. 4. Auch *Amst.* 1751 unter dem Titel: Relation sincere etc.

Franz Dominicus Häberlins Gedanken von Frankreichs politischen Fehlern im jetzigen Feldzug und der Erhebung des Prinzen von Oranien zum Statthalter. *Hannov.* 1747. 4.

Histoire du Stadhouderat, depuis son origine jusqu' à présent; par M. l'Abbé RAYNAL. 5me edit. *à Paris* 1750. 2 Voll. in 12.

2. Durch

2. Durch den darauf erfolgten *Frieden zu Aachen* 1748
giebt Frankreich nicht nur alle Eroberungen an die V. N., sondern auch die übrigen Niederlande an Oestreich zurück. Doch hat die Republik dabey von ihrer Sicherheit und sonst viel verlohren, weil ihre *Barriereplätze* grösstentheils *geschleift* worden, und der Wiener Hof zu einer völligen Erneuerung des Barrierevertrags von 1715 nicht zu bewegen ist.

3. Mit dem Aufruhr über die Statthalterschaft vermischt sich in Frisland eine *Empörung gegen die Accispachter*, die sich nachher auch in den übrigen 1748
Provinzen, nur Geldern und Seeland ausgenommen, mit solcher Wuth ausbreitet, dass die Accise überall abgeschafft werden muss. Weil aber dadurch grosse *Verwirrung in den Finanzen* entsteht, so wird diese Auflage nach und nach überall, doch unverpachtet, wieder eingeführt. 1750

4. Der Erbstatthalter, *Wilhelm IV stirbt* in sei- 1751
nem 40sten Jahr, worauf dessen Gemahlin *Anne* 22 Okt.
die Geschäfte im Namen ihres unmündigen Prinzen verwaltet und mit verschiednen Provinzen in allerley Streitigkeiten geräth.

Het Lewen van Willem Karel Hendrik Friso, Prince van Oranie en Nassau etc. en van de königl. Hoheet Anna. 1 Deel. *Amst.* 1759. 4.

5. Nach ihrem *Absterben* versieht der Herzog *Lud-* 1759
wig von Braunschweig das Amt eines Generalkapitäns 12 Jan.
der Union.

6. Mit Antritt seines 16 Jahres nimmt Prinz 1763
Wilhelm V, als Erbstatthalter, in der Versammlung der Generalstaaten Sitz.

7. Bey dem vorletzten *Krieg zwischen Frankreich und England* bleibt die Republik *parteylos*, und gewinnt dabey im Handel, ob sie gleich auf der andern Seite durch die *Englischen Freybeuter* verliehrt und fruchtlose Beschwerden darüber führt.

5. Zeitr. Méemoires pour servir à l'Histoire de nôtre tems — au sujet des depredarions Angloises sur mer. *à Francf.* et *Leipz.* 1759. 2 Voll. in 8.

1766 8 März. 8. Nach zurückgelegtem 18ten Jahr und damit erlangter Volljährigkeit tritt der Prinz Statthalter in die *wirkliche Verwaltung der Statthalterschaft* und seiner andern Würden. Er übernimmt auch die Stelle eines Direktors und Generalgouverneurs der Ost- und Westindischen Handelsgesellschaft.

9. Seitdem entwickeln sich die eigenen innern Verhältnisse der Oranischen Partey so unglücklich, daſs man auch beym geringsten Miſsgeschick ihre Auflösung zu fürchten hatte. Sie war unter sich selbst uneinig, und der junge Erbstatthalter verstand die Kunst nicht, die getheilte Parthey planmäſsig zusammenwirken zu lassen. Ueber sein ausschliesſliches Zutrauen zu seinem ehemaligen Vormund und Erzieher, dem Herz. Ludwig, waren selbst Hauptpersonen seiner Partey höchst unzufrieden, auch noch vor dem Ausbruch des Englischen Krieges.

An introduction to the history of the Dutch Republic for the last ten years, reckoning from the year 1777. *Lond.* 1788. 8. (Von Ritter HARRIS, dem nachherigen Lord MALMESBURY, damahligen Groſsbrit. Gesandten im Haag. Andere legen das Buch dessen Sekretär ELLIS bey). *Teutsch* (v. *A. G. Gebhardt*). Leipz. 1792. 8.

1780 10. Das zweydeutige Betragen der Republik bey dem damahligen Seekrieg, ihr Beytritt zur bewaffneten Neutralität und die daraus geflossene Verweigerung des Beystandes, den sie *Groſsbritannien*, vermöge feyerlicher Verträge, zu leisten verbunden war,
Dec. nöthiget diese Krone, sie zu *bekriegen*.

1781 Febr. 11. Ausser vielfachen Verlust an Schiffen, erobern die Engländer die der Republik in Westindien gehörige *Insel St. Eustach* und andere Besitzungen: doch nehmen die Franzosen noch in demselben Jahr St. Eustach den Engländern wieder.

12. Der

12. Der Wiener Hof hebt bey diesen Bedräng- 1782
nissen den *Barrieretraktat* auf, nachdem sich die Generalstaaten fruchtlos dagegen gesetzt hatten.

13. Die Republik vereiniget sich förmlich mit Apr.
den von Grossbritannien abgefallenen Nordamerikanern.

14. *Friedenspräliminarien* mit Grossbritannien, 1783
die aber erst am 20 May 1784 zu Paris ratificirt werden. 20 Jan.
Vermöge derselben muss die Republik *Negapatnam* auf der Küste Koromandel in den Händen der Engländer lassen.

Memorien dienende tot opheldering van het gebeurde geduurende den laatsten engelschen Oorlog; door *Joach.* RENDORP, Vryherr *van* MARQUETTE. *Amst.* 1792. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch* mit erläuternden Anmerk. *Leipz.* 1793. 8. Auszug in *Meiners* und *Spittlers* Magazin. B. 2. St. 4. S. 616—653.

Iets over den laatsten Engelschen Oorlog met de Republick en over Nederlands Koophandel; door *A.* KLUIT. *Amst* 1794. in gr. 8

15. Während des Kriegs entstehen in der Republik greuliche *Faktionen* und gefährliche Gährungen, vornämlich in Rücksicht auf den Feldmarschall der Republik, den Herzog *Ludwig von Braunschweig*. Die *sogenannten Patrioten*, durch Frankreich heimlich unterstützt, drängen und verfolgen ihn so lang,
bis er seine Aemter niederlegt, das undankbare Land 1784
verläfst, und sich erst nach Aachen, alsdann nach im Okt.
Eisenach begiebt. († 1788).

Ludwig Ernst, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, kaiserl. königl. und des H. Röm. Reichs Feldmarschall; ein Aktenmäfsiger Bericht von dem Verfahren gegen dessen Person, so lange Höchstderselbe die erhabenen Posten als Feldmarschall, Vormund und Repräsentant des Herrn Erbstatthalters, Furst Wilhelms V von Oranien. in der Republik der V. N. bekleidet hat (von *A. L. Schlötzer*). *Göttingen* 1786. 8. 2te Auflage. *ebend.* 1787. 3te Aufl. *ebend.* 1787 8. *Franz.* Gotha 1788 8.

16. Fortdauernde Bewegungen im Innern der Republik, die durch grosse Fehler beyder Parteyen, der statthalterischen und der eifrigrepublikanischen, bis zum Aeussersten steigen, und mit völli-

5. Zeitr. gem Umsturz der ganzen Verfassung drohen. Es entwickelt sich aber bald unter der letzten, die lange blos aristokratisch war, durch einige wilde Köpfe dieser Partey begünstigt, ein Schwarm von *Demokraten*, der beyden Parteyen gefährlich wird. Daher Vereinigung der *Aristokraten* mit der Oranischen Partey.

1784 17. Der *Wiener Hof* macht starke Forderungen an die Republik, besonders in Rücksicht auf die *Oeffnung der Schelde* und die freye Schiffahrt auf diesem Strom. Das Französische Ministerium vermit-
1785 telt den *Frieden*, durch den die Republik, aber mit
8 Nov. grossen Opfern, ihr Recht behauptet.

Karl Renatus Hausens allerneueste Staatskunde von Holland, das ist, Erläuterung der Streitigkeiten zwischen Kaiser Joseph dem Zweyten und dem Staat der vereinigten Niederlande, nebst Uebersicht gegenwärtiger Begebenheiten. 4 Stücke. *Berlin* 1785. 8.

10 Nov. 18. Gleich darauf wird ein *Allianztraktat zwischen Frankreich und den Vereinigten Niederlanden* unterzeichnet.

19. Indessen fahren die sogenannten Patrioten fort, die Republik zu zerrütten, indem sie gegen die Oranischgesinnten *Freycorps* errichten, den Erbstatthalter seiner Vorrechte zu berauben und ihn nicht blos vom Haag, sondern, wo möglich, ganz aus dem Lande zu drängen suchen, dabey gegen die triftigsten Vorstellungen des Grossbritannischen und Preussischen Hofes taub bleiben, und zuletzt gar der Gemahlin des Erbstatthalters, die, um Einigkeit zu stiften, nach dem Haag reisen will, auf das unanständigste begegnen und sie zur Rückkehr nach Nimwegen nöthigen.

20. Wegen dieses Verfahrens verlangt ihr Bruder, König *Friedrich Wilhelm II von Preussen*, Genugthuung für sie; und, da sie diese verweigern,
im Sept. rückt eine kleine Preussische Armee, unter Anführung

rung des regierenden Herzogs von *Braunschweig*, in das Gebiet der Republik. Die Freykorpsisten fliehen allenthalben vor ihm her; er vereiniget sich mit den dem Erbstatthalter treu gebliebenen Truppen; erobert die Provinz Holland in 18 Tagen; und befreyet den Erbstatthalter und die Nation von dem Joche, das Frankreich und die Patrioten aufgelegt hatten. 5. Zeitr.

21. Die statthalterischen Prärogativen werden wieder hergestellt und bald für einen wesentlichen Theil der Konstitution erklärt. Auch wird in allen Städten das Regierungspersonale nach dem Bedürfniss des neuen siegenden Systems verändert und der alte Zustand wieder eingeführt.

Holländische Staats-Anzeigen. Herausgegeben von *Jacobi* und *Lüder*. Mit einem Vorbericht von *A. L. Schlötzer*. 6 Theile *Göttingen* 1784 — 1786. gr. 8.

Lettre d' un Observateur impartial sur les troubles actuels de la Hollande; (par M. *d'* ARNEX). *à Nimegue* (eigentl. *à Berne*). 1787. 8. Auszug in *Meiners* und *Spittlers* Magazin. 1 B. 2 St.

History of the internal affairs of the united Provinces from the year 1780 to the commencement of hostilities in June. *Lond*. 1787. 8.

Mémoires pour servir à l'histoire de la revolution des Provinces unies en 1787; par *J. H.* MANDRILLON. *à Paris* 1791. 8.

Mémoires du Baron *de* CAPELLEN *de* MARSCH etc. Trad. du Hollandois. *à Paris* 1791. 8.

Geschichte des Preussischen Feldzuges in der Provinz Holland im J. 1787; von *Theod. Phil. von* PFAU, Königl. Preuss. Generalmajor, Generalquartiermeister u. s. w. Mit Karten und Planen. *Berlin* 1790. gr. 4. *Franz.* ebend. 1790. gr. 4.

22. Neues und enges *Bündniß der Republik mit Großbritannien und Preussen.* 1788

23. Die unerwartete *Kriegserklärung des Französischen Nationalkonvents*, nicht sowohl gegen die Republik, als gegen den Erbstatthalter, versetzt jene 1793
mit diesem in die traurigste Lage. Die Land- und Seemacht wird zwar verstärkt, richtet aber wenig aus; vielmehr dringen die Franzosen bey einem harten Winter über das Eis in die unter Wasser gesetzten Landschaften ein, und erobern durch Beyhülfe der Anti-Oranier das ganze Land. Der Erbstatthalter mit seiner Familie entflieht nach England. 1794 1795 Jan.

Sechs-

6. Zeitr.
Sechster Zeitraum.

Batavische Republik.

Seit 1795.

1795 1. Die anti-oranische Partey zernichtet die Union und errichtet, mit Hülfe der Franzosen, eine *Republik nach französischem Schnitt*, und mit ihren neuen Freunden ein Bündniss, das aber der Staat schmerzlich theuer bezahlen muss, theils durch die mannichfache Unterstützung dieser Freunde, theils
1796 und hauptsächlich durch den daraus entstandenen *Krieg mit Grossbritannien.* Denn dadurch gehen fast alle Kolonien in Ost- und Westindien verlohren, und der Handel hört beynahe ganz auf.

2. Die *Ostindische Kompagnie*, die vorher schon sehr ohnmächtig war, sank unter solchen Umständen vollends ganz zu Boden.

M C. SPRENGEL über die neuesten Veränderungen der Ostind. Gesellsch. in den V. N. *Halle* 1794. 8.

1799 Aug.-Okt 3. Eine Englisch-Russische *Landung in Nordholland* mislingt zwar: aber der Rest der *Seemacht* geht doch dabey verlohren.

4. Nie war demnach eine Verbindung verderblicher, als die Abhängigkeit von der verbrüderten Französischen Republik es für die V. N. war, welche unter allen Umständen und Situationen, von allen nach einander zu Paris ans Herrschaftsruder gekommenen Parteyen, ausgesogen und gebrandschatzt wurde.

Das

Das ſechste Kapitel.

Von der Schweitz.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Gottlieb Emanuel von HALLERS Sechs Verſuche eines kritiſchen Verzeichniſſes aller Schriften, welche die Schweitz betreffen. *Bern* 1762 bis 1770. 6 Bände in 8. *Ganz umgearbeitet, unter dem Titel:* Bibliothek der Schweitzer-Geſchichte und aller Theile, ſo dahin Bezug haben. Syſtematiſch-chronologiſch geordnet. *Bern* 1785 bis 1787. 6 Bände. Nebſt einem Hauptregiſter, das einen Band füllet, *ebend.* 1788. gr. 8. Berichtigungen und Zuſätze zu dieſem Werk in *J. C. Fäſi's* Bibl. der ſchweitz. Staatskunde St. 2. S. 160 168.

Ebendeſſelben Conſeils pour former une Bibliotheque hiſtorique de la Suiſſe. *à Berne* 1771. 8.

Verzeichniſs aller geſchriebenen Werke, welche die Schweitzeriſche Geſchichte angehen und auf der öffentlichen Bibliothek zu Bern ſich befinden (von Herrn Bibliothekar SINNER). *Bern* 1769. 8.

2. *Quellenſammlungen:*

Theſaurus hiſtoriae Helveticae (edit. *Joh. Conr.* FUESLI). *Tiguri* 1735. fol. *Enthält nicht lauter Quellen.*

3. *Syſte-*

3. *Systeme und Kompendien:*

Aegidii TSCHUDII, *gewesenen Landammanns zu Glarus* († 1572), Chronicon Helveticum, oder gründliche Beschreibung u. s. w. (*v.* 1000 -- 1470); aus dem Originali herausgegeben von *Joh. Rud.* ISELIN. — *Basel* 1734 — 36. gr. fol.

Petermann ETTERLIN'S, *Gerichtschreibers zu Lucern* (um den Anfang des 16ten Jahrh.) Kronica von der löblichen Eydtgenossenschaft u. s. w. (863 — 1503.) *Basel* 1507. fol. *Ebend.* 1752. fol.

Gemeiner löblicher Eydgnossenschaft Stetten, Landen und Völkern Chronickwürdiger Thaten Beschreibung durch *Joh.* STUMPFEN († 1592). *Zürich* 1606. fol. (*Andere setzten das Werk bis* 1606 *fort*).

Josiae SIMLERI de republica Helvetiorum libri II; adiunctum est compendium historiae Helveticae antiquae; auctore *J. Conr.* FUESLINO. *Tiguri* 1734. 8. *Vorher* 1577. 8. *Teutsch* zu *Zürich* 1645. 8. Verbessert und fortgesetzt von *Joh. Jak.* LEU. *Zürich* 1722. 4.

Joh. Rud. von WALDKIRCH gründliche Einleitung zu der Eydgenössischen Bunds- und Staatshistorie (*bis* 1718). *Basel* 1721. 2 Th. in 8.

Jak. LAUFFER'S († 1734) genaue und umständliche Beschreibung Helvetischer Geschichte u. s. w. (*bis* 1657). *Zürich* 1736 — 38. 18 Thl. in 8. Nebst einem Register. *Ebend.* 1739. 8.

Shweitzer - Chronica, d. i. Beschreibung der fürnehmsten Jahrsgeschichten, welche sich bey löblicher Eydgenossenschaft seit etliche hundert Jahren her verloffen, durch *Mich.* STETTLER (*bis* 1630). *Bern* 1726. 2 Th. in fol. Dasselbe Buch unter andern Titeln, z. B. *Annales* oder gründliche Beschreibung u. s. w.

Jak.

Jak. Christ. BECKII Introductio in historiam patriam Helvetiorum. *Tiguri* 1744. 8.

Histoire des Helvetiens aujourdhui connus sous le nom des Suisses — par M. le Baron ALT de TIEFFENTHAL, Avoyer de la ville et republique de Fribourg. *à Fribourg* 1750 — 53. 10 Voll. in 12.

Histoire de la confédération helvetique; par M. *Alex. Louis de* WATTENWYL (*bis* 1603). *à Berne* 1754. 8. *Teutsch* von *Uriel Freudenberger. Biel* 1754. 8. *Heilbrunn* 1766. 8. (von *Karl Andr. Bel.*) *Lemgo* 1763. 8.

Historie der Eydgenossen (von *Vincenz Bernhard Tscharner*). 1756. 1758. 1768. 3 Th. in 8. Geht nur bis 1586.

Die Geschichte der Schweitzer; durch *Johannes* MUELLER. Das 1ste Buch. *Boston* (Bern) 1780. gr. 8. *Umgearbeitet und fortgesetzt unter dem Titel:*

Die Geschichte Schweitzerischer Eydgenossenschaft. *Erstes Buch.* Von dem Anbau des Landes (*oder bis* 1308). Durch *J.* MUELLER. *Erster Theil. Leipz.* 1786. — *Anderes Buch.* Von dem Aufblühen der ewigen Bünde (*oder bis* 1415). *Zweyter Theil. Ebend.* 1786. — *Dritten Buches* 1ste Abtheil. (*bis* 1436); *Ebend.* 1788. — 2te Abth. (*bis* 1443). *Ebend.* 1795. gr. 8. (*Gehört eigentlich zur Allgem. Weltgeschichte — nach dem Plan Guthrie, Gray u. s. w. und macht von diesem Werk des 17ten Bandes 3te Abtheil. aus*).

Leonard Meisters — Hauptscenen der Helvetischen Geschichte, nach der Zeitordnung gereihet. *Zürich* 1784. 2 Bände in 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Helvetische Bibliothek, bestehend in historischen politischen und kritischen Beyträgen zu den Ge-

Geschichten des Schweitzerlandes. *Zürich* 1735. 1736. 5 Th. in 8.

Mémoires critiques pour servir d'eclaircissemens sur divers points de l'histoire ancienne de la Suisse et sur les monuments d'antiquité qui la concernent, par *Charles Guil. Loys* DE BOCHAT, *à Lausanne* Tom. I et II. 1747. Tom. III. 1749. (1751.) 4.

Histoire militaire des Suisses au service de la France, par M. le Baron DE ZURLAUBEN, Chev. de l'ordre milit. de St. Louis, Brigadier ès Armées du Roi, Capitaine au regiment des gardes Suisses de S. M. et Honoraire - étranger de l'Acad. roy. des Inscriptt. et Belles-Lettres. *à Paris* 1751 — 53. 8 Voll. in gr. 12. — *Desselben* Code militaire des Suisses, pour servir de suite à l' hist. milit. des Suisses au service de la Fr. *ibid.* 1758 - 64. 4 Voll. in gr. 12.

Histoire militaire des Suisses dans les différens services de l'Europe, composée sur des pièces et ouvrages authentiques, jusqu' à 1771. par M. MAY *de* ROMAINMOTIER. *à Berne* 1772. 2 Voll. in 8.

Voyage historique et litteraire dans la Suisse occidentale (par M. SINNER). *à Neuchatel* 1781. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch*, *Leipz.* 1782. gr. 8.

C. MEINERS Briefe über die Schweiz. 2 Th. *Berlin* 1784. gr. 8. 2te durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe. *Ebend.* 1788. 12. 3ter und 4ter Theil *Ebend.* 1790. gr. 8. und 12.

Schweitzerisches Museum (herausgegeben von *Hans Heinrich* FUESZLI. *Zürich* 1783 — 1790. gr. 8. (*Jeder Jahrgang besteht aus 12 Stücken.*) *Als Fortsetzung erschien*: Neues Schweitzer, Museum. 1sten und 2ten Jahrganges 1 — 12 Stück. *Ebend.* 1792 — 94. gr. 8.

Vor-

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die *Helvetier*, ein Keltisches oder Gallisches Volk, die ältesten Bewohner der heutigen Schweitz, sind durch Einfälle in Gallien zuerst in der Geschichte bekannt geworden. *Julius Cäsar* trieb sie nicht allein zurück, sondern machte auch den grösten Theil ihres Landes zu einer *Römischen Provinz* (ungefähr 50 Jahr vor C. G.)

2. Helvetien bleibt unter Römischer Bothmäſsigkeit bis ins fünfte Jahrhundert, da die *Burgunder* 430
den südlichen und westlichen Theil zwischen der u. ff.
Rüſs, der Rhone und dem Gebürge Jura, die *Alemannen* aber den östlichen und nördlichen Theil zwische der Rüſs und dem Rhein besetzen.

Grundsätze zur Beurtheilung der Verfassung und Sitten der alten Helvetier. *Bern* 1781. 8.
Celtische Alterthümer zur Erläuterung der ältesten Geschichte und Verfassung Helvetiens. *Ebend.* 1783. gr. 8.
Franz Ludw. HALLER'S Versuch einer Geschichte der Helvetier unter den Römern, vom Tode Cäsars bis auf die grosse Völkerwanderung unterm Honorius. *Zürich* 1793 gr. 8.

3. Nach Ueberwindung der Alemannen bemächtiget sich der *Fränkische König Klodwig* ihres Antheils an der Schweitz, und da dessen Söhne dem Burgundischen Reich ein Ende machen, kommt auch das dazu gehörige Stück der Schweitz an den Fränkischen Staat. 496 534

4. Bey der Vertheilung desselben nach dem Tode *Ludwigs des Frommen* bekommt dessen ältester Sohn *Lothar* den Burgundischen Theil von der Schweitz, und der jüngere Sohn, *Ludwig der Teutsche*, den Alemannischen. Des ersten Sohn, König *Lothar II* von Austrasien, erhält auch den Burgun- 843

Vorer- dischen oder südlichen Theil, welchen und die jetzi-
innerun ge Grafschaft Burgund oder Franche Comté man
gen. *Klein*- oder *Oberburgund* (Burgundiam minorem s. transjuranam) zu nennen anfieng: nach Lothars Tode aber fiel Ludwig dem Teutschen auch dieser südliche Theil zu und er besaſs also die ganze Schweitz, die auch auf dessen Sohn *Karl den Dikken* kam.

888 5. Nach dessen Absterben nimmt *Rudolf*, Herzog von Kleinburgund, den *königlichen Titel* an, und der nördliche Theil bleibt dem Kaiser Arnulf unterthan.

6. Jenes Burgundischen Königs Sohne *Rudolf dem II* schenkt Kaiser Heinrich I das Argau. Ihm folgt sein Sohn *Konrad*, und diesem sein Sohn *Ru-*
1032 *dolf III*, der dieses jüngste und letzte Burgundische Reich durch Testament dem Kaiser Konrad II vermachte, wodurch die ganze Schweitz dem Teutschen Reich wieder unterthan ward.

7. Als Reinhold III, Graf von Burgund, sich weigerte, dem Kaiser Lothar II zu huldigen, macht dieser, zur Behauptung seiner Gerechtsamen in diesem
1126 Lande, den Herog *Konrad von Zäringen* zum Regenten von Kleinburgund, dem sein Sohn *Berthold IV* und diesem sein Sohn *Berthold V* in dieser Würde folget.

1218 8. Nach dessen Ableben kommt zwar die Schweitz wieder unter die unmittelbare Herrschaft des Teutschen Reichs, die jedoch, wegen der Uebermacht der Geistlichen und des gröſstentheils unabhängig gewordenen Adels sehr eingeschränkt ist.

9. Denn die Schweitzer erkannten die Gewalt
1209 der kaiserlichen Statthalter nicht eher, als bis Kaiser Otto IV sie nöthiget, den Grafen *Rudolf III von Habsburg* zu ihrem Statthalter von seiner Hand anzunehmen, der aber eydlich versprach, daſs er sie

bey

bey ihren Privilegien schützen wolle. Diess muss jedoch nicht geschehen seyn, weil die Schweitzer bey Kaiser Friedrich dem II um dessen Absetzung ansuchen, die er ihnen auch bewilliget, und ihnen zugleich ihre Freyheiten bestätiget. 1231

Vorerinnerungen.

10. Während des sogenannten Interregnums 1257
wählen sie den mächtigen Grafen *Rudolf V von Habsburg* zu ihrem Beschützer, der hernach Teutscher Kaiser wird, und die Schweitzer drücket. 1273

11. Sein Sohn, Herzog *Albrecht* von Oestreich, 1299
der ihm auch in der Kaiserwürde folgt, geht viel u. ff.
weiter, indem er den grossen Entwurf, den er schon bey Lebzeiten seines Vaters gemacht hatte, ausführen, und aus Schwaben, Elsass und Schweitz Fürstenthümer für seine 3 Söhne errichten will; daher mancherley Bedrückungen, die zur Bildung der Helvetischen Republik Anlass geben.

Erster Zeitraum.

I. Zeitr.

Vom Anfang des ersten Schweitzerbundes bis zur Vereinigung der dreyzehn Kantone.

Vom Jahr 1307 bis 1513.

1. Die drey Waldstätte, *Uri*, *Schweitz* und *Unterwalden*, sind bey dem gewaltthätigen Verfahren Kaisers Albrecht I für ihre Freyheit besorgt und ersuchen ihn um eine Bestätigung derselben, die aber nicht erfolget, indem er von ihnen verlangt, dass sie vom Teutschen Reich an das Haus Habsburg übertreten sollen.

2. Nun folgen härtere Verfolgungen, besonders durch die dazu bevollmächtigten Landvögte, *Geßler* und *Bilger von Landenberg*.

1. Zeitr. 2. Die drey Männer, *Werner von Staufachen* aus Schweitz, *Walther Fürst* aus Uri, und *Arnold*
1307 *von Melchthal* aus Unterwalden, errichten mit eini-
17 Nov. gen ihrer Landsleute einen Bund zur Befreyung des Landes von der Oestreichischen Vögte Tyranney.

4. *Wilhelm Tell,* Schwiegersohn Walther Fürsts, erschiesst den Landvogt Gessler.

Guillaume Tell, fable Danoise (par *G. E. de* HALLER). *à Berne* 1760. 8.
Defense de Guil. Tell. (par M. *I. A. F de* BALTHASAR). 1760 8.
Guillaume Tell; par M. le Baron *de* ZURLAUBEN. *à Paris* 1767. 12.
Rede über Wilhelm Tell, von *G. E. von* HALLER. *Bern* 1772. 8.

1308 5. *Allgemeiner Aufstand der 3 Waldstätte* wider
1 Jan. die Landvögte und ihren Anhang, deren Schlösser auch, und zwar zum Theil durch List, erobert und geschleift werden.

6. *Kaiser Albrecht* will dies rächen, und begiebt sich deswegen nach Baden im Argau, wird aber auf der Rückreise von seines Bruders Sohn, Johann von Habsburg, dem er sein Herzogthum Schwaben vorenthielt, *ermordet.*

1310 7. Kaiser Heinrich VII bestätiget den 3 Waldorten ihre Freyheiten.

314 8. Das Haus Oestreich findet bald eine andre Gelegenheit, die vereinten Kantone anzugreifen; denn als diese, so wie andre Schweitzer, dem Kaiser *Ludwig von Bayern* anhiengen, ward dessen Gegner, Kaiser *Friedrich von Oestreich*, sehr dadurch erbittert, und da die von Schweitz während ihrer Streitigkeiten mit dem unter Oestreichischem Schutz stehenden Stift Einsidlen, einige Mönche desselben gefangen genommen, erklärt er sie in die Acht, und der Bischoff von Kostanz that sie in den Bann.

9. Allein, die Eydgenossen lassen sich von der Acht durch den Kaiser Ludwig, und vom Bann durch den Erzbischoff *Peter* von Mainz lossprechen; und

und als sie Herzog *Leopold von Oestreich*, Bruder des Kaisers Friedrich, mit einem Kriegsheer anfällt, schlagen sie ihn bey *Morgarten*, und die drey Kantone *Uri*, *Schweitz* und *Unterwalden*, errichten hierauf zu Brunnen ein *ewiges Bündniß*, das *der nähere Grund zur Eydgenossenschaft* ist. 1. Zeitr. 1315 6 Dec. 8 Dec.

10. *Lucern*, das ehemahls der Abbt von Murbach an Kaiser Rudolf den 1sten verkauft hatte, wird in den Bund aufgenommen. 1332

11. So auch die bisherige Reichsstadt *Zürich*, die zugleich unter allen Eydgenossischen Orten die erste Stelle erlangt, und sich gegen 3mahlige Angriffe der Oestreicher tapfer vertheidigt. 1351

Versuch einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich; (v. *Joh. Heinr.* SCHINZ). *Zürich* 1763. 8. (*Auch in den* Abhandl. der Naturf. Gesellsch. zu Zurich Th. 2. S. 1 — 187).

(*Joh. Jak. Bodmers*) Geschichte der Stadt Zürich. *Zürich* 1773. 8.

L. Meisters Geschichte von Zürich, von ihrem Ursprung bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts. *Zürich* 1786. 8.

12. *Glarus* wird, mit gutem Willen der Einwohner, von den Waldstätten überzogen und zum Bund gebracht. 1352

Christo. Trümpi Neuere Glarner-Chronick. *Winterthur* 1774. 8.

13. Auch *Zug* ergiebt sich an den Bund, weil es, seiner Treue ungeachtet, von Herzog Albrecht von Oestreich nicht entsetzt wird.

14. Der ansehnliche Kanton *Bern* tritt in den Bund. 1353

Beat Rudolph Tscharners Historie der Stadt Bern. 2 Theile. 1765. 1766. 8.

15. Die Oestreichischen Vögte kränken die verbündeten Orte auf so mancherley Art, daß diese sie mit *Krieg* angreifen. 1385

16. Herzog *Leopold von Oestreich*, der dem glücklichen Fortgange der Eydgenossischen Waffen Einhalt thun will, wird bey *Sempach* geschlagen und mit dem Kern seiner Ritterschaft getödtet. 1386 9 Jul.

1389 17. Die Unruhen dauern noch etliche Jahre,
1396 worauf ein Stillstand und dann ein *Friede* auf 20
1414 und endlich einer auf 50 Jahre gemacht wird, der aber von schlechter Dauer ist.

1436 18. *Alter Züricher Krieg*, oder *innerliche Zwistigkeit* zwischen Zürich und Schweitz, worüber der
1443 erste Ort vom Eydgenossischen Bund abspringt, und sich an Oestreich ergiebt.

1444 19. Die Schweitzer belagern Zürich und Farnspurg, und beweisen sich gegen den zum Entsatz anrückenden *Dauphin Ludwig von Frankreich* äusserst tapfer, worauf der Streit zwischen Zürich und den
1446 übrigen Eydgenossen durch Vergleich beygelegt wird.

20. Aus mancherley Ursachen zerfallen die Eydgenossen mit dem mächtigen Herzog von *Burgund*,
1474 *Karl dem Verwegenen*, und werden darüber in Krieg
2 März mit ihm verwickelt: er verliehrt aber in der *Schlacht*
22 Jun. *bey Gransee* seine Reichthümer, *bey Murten* sein be-
1477 stes Volk, *bey Nanci* das Leben.
12 Jan.

Diebold SCHILLINGS Beschreibung der Burgundischen Kriege. (1465 — 1480). *Bern* 1743. fol.

Geschichte des Krieges zwischen den Eydgenossen und dem Herzoge von Burgund, Karl dem Kühnen; aus einer gleichzeitigen Handschrift; in (*Antons*) Diplomatischen Beyträgen zu den Geschichten und zu den teutschen Rechten (*Leipz.* 1777. 8.) S. 89 — 114.

Sittengemählde aus den Zeiten nach den Burgundischen Kriegen; aus den Quellen entworfen von *H. H. Fueßlin* und *Felix von Balthasar*; im *Schweitzer. Museum.* 1783. Okt.

21. Zu den sogenannten *acht alten Orten* treten *Freyburg* und *Solothurn*, 1481: *Basel* und *Schafhausen*, 1501; und zuletzt *Appenzell*, 1513.

22. Unterdess mussten die Schweitzer nochmahls für ihre Freyheit fechten. Kaiser *Maximilian I* wollte sie zwingen, in den *Schwäbischen Bund* zu treten und sich dem kaiserl. Reichskammergericht zu unterwerfen: dessen sie sich aber, aus gegründeten Ur-
1498 sachen, weigern. Sie *vereinigen sich* darüber *mit den Grau-*

Graubündnern, und es entsteht der *Schwabenkrieg*; 1499
während dessen sie 6 Schlachten gewinnen und sich dadurch noch in demselben Jahre (22 Sept.) den *Frieden zu Basel* erwerben.

23. Den *Franzosen* unter Karl VIII und Lud- 1494
wig XII leisten sie in den *Italienischen Feldzügen* die u. ff.
trefflichsten Dienste, setzen aber auch den Herzog
Ludwig von Mayland wieder in sein Herzogthum 1500
ein: der es jedoch bald darauf wieder verliehrt und in Französischer Gefangenschaft stirbt.

24. Nach der Schlacht bey Ravenna ziehen die 1512
Schweitzer der heiligen Ligue zu Hülfe, und setzen den Herzog *Maximilian Sforza* wieder in Mayland ein; wofür sie, unter andern Belohnungen, vom Papst den Titel *Beschützer der Kirche*, erhalten.

25. Sie gewinnen die grosse *Schlacht bey Novara* 1513
wider König Ludwig XII von Frankreich.

26. Ein andres Heer dringt sogar in Frankreich ein, und *belagert Dijon*, läst sich aber mit leeren Versprechen zur Rückkehr bewegen. (s. S. 153).

Zweyter Zeitraum.

Von der Vereinigung der 13 Kantone bis zum Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1513 bis 1648.

1. Die Mishelligkeiten der Eydgenossen mit Frankreich dauren fort, und sie verliehren, nach
verzweifelter Gegenwehr, das *Treffen bey Marignano*. 1515

2. Franz I schliesst dennoch mit allen Kantonen 1516
den für sie sehr vortheilhaften *ewigen Frieden zu* 29 Nov
Freyburg, wodurch sie die vorher vom Herzog von Mayland geschenkt erhaltenen Mayländischen

2. Zeitr. Aemter *Lugano, Locarno, Mendrisio* und *Val Maggia*, wie auch das eroberte *Veltlin* und die Landschaft *Cläven* behalten.

Compendio delle croniche della Citta di Como, dato in luce di *Fr.* BALLARINI. *Como* 1619. 4. Der erste Theil ist für die Geschichte der transalpinischen Besitzungen der Schweitzer lehrreich.

1521 3. Franzen wird Mayland durch Hülfe eines Theils der Schweitzer wieder entrissen: der andre
1522 u. ff. Theil ist ihm zur Wiedereroberung des Herzogthums behülflich, leidet aber mit den Franzosen starken Verlust bey *Bicoca* und vor *Pavia*.

1524 4. Anfang der *Kirchenverbesserung* in der Schweitz, wobey sich *Ulrich Zwingli* zu Zürich, und *Johann Oekolampadius* zu Basel, sehr hervorthun: weil aber diese Aenderungen einigen Kantonen misfallen; so entstehen *innerliche Unruhen*, die das erstemahl durch einen, von den parteylosen Kantonen
1529 Glarus und Appenzell vermittelten Vergleich, dann durch den *ersten Landfrieden* gehoben werden.

5. Die Unruhen brechen wieder aus, worauf die Zürcher und ihre Bundsgenossen bey *Cappel* und auf dem *Zuger Berg* den Kürzern ziehen: doch
1531 wird der *andre Landfrieden* bald geschlossen.

6. Der *dogmatische* Gang der Reformation in der Schweitz war fast derselbe, wie in Teutschland, und auch der Einfluss, den diese grosse Ideen-Revolution dort auf öffentliche Moralität hatte, war demjenigen in Teutschland nicht unähnlich. Viel anders aber war die *politische* Wirkung der Reformation, und die Veränderungen, die in den Landesverfassungen folgten, waren von denen in Teutschland merklich verschieden. Nirgends gewann in der Schweitz die Macht der Obrigkeit durch die Reformation. Selbst wo Aristokratie war, durfte doch die Obrigkeit das Kirchen- und Klostergut nicht so einziehen, wie viele der teutschen Fürsten thaten:

ten: alles kam dort, mittelbar oder unmittelbar, 2.
dem Publikum zu gut. Auch erhielt die neue Geistlichkeit nirgends die grosse politische Autorität, wie in vielen Orten in Teutschland; und wie sich das teutsche Staats- und Territorialrecht durch die damahligen Gährungen vollends ausbildete: so gewann hingegen das Staatsrecht der Schweitzer, ob es schon auch unter ihnen zum blutigen Kriege kam, weder an wichtigen neuen, noch festeren Grundsätzen. Zeitr.

Joh. Henr. HOTTINGERI Hist. eccles. N. T. (*vom 5 bis 9ten Theil*) Tiguri 1655—1667. 8.

Joh. Jak. HOTTINGERS helvetische Kirchengeschichte, 1—3 Theil. *Zürich* 1708. 4 Theil. ebend. 1729. 4. Geht von der Reformation bis 1728.

Joh. Konrad FUESZLINS Beyträge zur Erläuterung der Kirchen- und Reformationsgeschichte des Schweitzerlandes. *Zürich* 1741—1753. 5 Theile in 8.

Historia reformationis ecclesiarum Rhaeticarum (*bis* 1642) in lucem edita a *P. D. R. de* PORTA. *Curiae* 1771. 2 Tom. in 4.

7. Ewiger Vertrag zwischen *Genf* und *Bern*. 1531

* Kurze Geschichte der Stadt und Republik Genf.

Histoire de Geneve, par M. SPON. *à Lyon* 1680. ibid. 1682. 2 Voll. in 12. *à Utrecht* 1685. 12. rectifiée et considerablement augmentée. *à Geneve* 1730. 2 Voll. in 4.

Histoire de Geneve depuis son origine jusqu'à nos jours, par M. BERENGER. *à Geneve* 1773. 6 Voll. in 12.

A short account of the ancient history, present government and laws of the rep. of Geneva; by *George* KEATE. *Lond.* 1761. 8. *Franz.* von *Ant. Lorowich. ibid.* 1774. 8.

Remarques sur l'histoire et le gouvernement de Geneve, par Mr. *Jean Robert* CHOUET, Seigneur ancien, Syndic de la Rep. de Geneve, composées en 1696; im *Büsching. Magaz.* Th. 8. S. 123—146.

8. Die Berner gewinnen das *Land Waadt (Païs* 1531
de Vaud), worüber sie mit dem Herzog von Savoyen in vieljährigen Streit gerathen, der aber durch wiederhohlte Verzichtleistung von Seiten Savoyens (1536 und 1617) geschlichtet wird. u. ff.

9. Die *Graubündner* werden durch Spanische 1617
Ränke mit ihren Unterthanen uneins, indem ihnen die Landschaften *Veltlin* und *Worms* den Gehorsam aufkündigen, alle protestantische Einwohner ermor- 1620

3 Zeitr. den und eine eigene Regierung errichten; worauf
1621 die Graubündner das Veltlin den Spaniern über-
lassen müssen.

1622 10. Die Unruhen gehen von neuem an, aber
durch Französische Vermittelung wird dem *Papst*
1623 *Urban VIII* die Sequestration von Veltlin aufge-
tragen, der aber, als Spanisch gesinnt, bald wieder
1625 aus dem Besitz der Landschaft vertrieben wird.

1626 11. Die Veltliner werden in dem *Vertrag zu*
Monzon für freye Leute erklärt.

1629 12. Die Unruhen in diesen Gegenden fangen
1636 von neuem an, werden aber einige Jahre darauf
völlig beygelegt.

Caroli PASCHALII, legati Regis Gallorum, Legatio Rhaetica (1603—1613). *Paris.* 1620. 8. *Teutsch* von *J. J. Fischer. Chur* 1781. 8.

Historia motuum et bellorum postremis hisce annis in Rhaetia excitatorum et gestorum &c. auctore *Fortunato* SPRECHERO *a* BERNECK *Col. Allobr.* 1629. 4. *Teutsch* St. Gallen 1701. 4. *Schafhausen* 1703. 4 *Erste* Fortsetzung dieses Werks; aus einer lateinischen Handschrift übersetzt von *Heinr. Lud. Lehmann*, von 1629—36. *Chur* 1780. *Zweyte* Fortsetzung &c. von 1637 1645. *Ebend.* 1780. 8.

Mémoires sur l'origine des guerres, qui travaillent l'Europe depuis 50 ans par *Linage de* VAUCIENNES. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12.

Mémoires et Lettres de *Henri* Duc *de* ROHAN sur la guerre de la Valteline (1631—37); publiées pour la première fois par M. le Bar. *de* ZURLAUBEN. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 12.

Dissertazioni critico-storiche intorno alla Rezia di qua dalle alpi, oggi della Valtellina dall Abb. *Fr. Sav.* QUADRIO. *Milano* 1755. 3 Voll. in 4.

1648 13. Die Eydgenossen werden im *Westphälischen Frieden* für ein freyes Volk erklärt.

Christian Wurstisens Basler Chronik (bis 1531). *Basel* 1580. fol. Neue Auflage in 2 Foliobänden. *Basel* 1765 und 1772 *Dan. Brukner* besorgte sie, und führte die Geschichte bis 1600 fort.

Michael STETTLERS Annales, oder gründliche Beschreibung Nüchtländischer Geschichte (*bis* 1626). *Bern* 1627. fol.

(*Ulysses von* SALIS) Grundriss der Geschichte gemeiner Drey Bündten Lande. (*bis* 1572) 1773. 8.

Fortunats von JUVALTE hinterlassene Beschreibung der Geschichte gemeiner Drey Bünde vom Jahr 1592 bis 1649. Aus einer lateinischen Handschrift herausgegeben von *Heinr. Ludwig Lehmann. Ulm* 1781. 8.

Drit-

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Vom Westphälischen Frieden bis zur Errichtung der Helvetisch-Französischen Republik.

Vom Jahr 1648 bis 1797.

1. Vergebens bemüht man sich seit dieser Zeit, alle eydgenossische Verträge in ein einziges Hauptinstrument zusammen zu fassen, und dem Konföderations-Staatsrecht mehr Einheit und Deutlichkeit zu verschaffen. Das vornehmste Hinderniss war die zwischen den protest. und kathol. Orten herrschende Erbitterung, die wegen einiger Emigranten aus dem Kanton Schweitz sogar zu einem *Religionskrieg* zwischen den 5 katholischen Orten und den 1655
Vororten ausbrach, der aber bald durch den *Frieden* 1656
zu Baden beygelegt wird. 20 Febr.

Peregrini Simplicii Amerini Bellum civile Helveticum A. C. 1656. in *Fueslini* Thes. hist. Helvet.

2. Die sicherste Garantie des Friedens war, dass sämmtliche, sowohl protest. als kathol. Kantone und zugewandte derselben, eine *neue Allianz mit Frank-* 1663
reich schlossen. Auch kam doch eine *gemeine Kriegs-* 1668
verfassung zu Stande.

3. Aus den Verhältnissen mit Frankreich entsprangen seit dem letzten Viertel des 17ten Jahrh. fast alle Revolutionen im Nationalcharakter der Schweitzer. Bald war's der Widerstand gegen den fühlbaren französischen Einfluss, der manches gerade eben so entstehen liess, wie der *Helvetische Con-* 1675
sensus entstand. Bald war's französische Nachahmung, die oft nach langem Kampf mit alten Sitten und altem Recht endlich doch siegte; und viel entsprang auch allein schon aus der Handelsverbin-

dung.

3. Zeitr. dung. Da überdies, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, französische Emigranten, auch nach der Schweitz, *Fabrikantenfleiss* mitbrachten; so bereitete sich in mehrern Kantonen allmählig eine Veränderung, die, sobald sie zu einiger Grösse gediehen war, nothwendig stark auf den Nationalcharakter wirken musste.

1694 4. *Neuenburgischer Erbfolgestreit; erst* zwischen Marien von Longueville, verwittweten Herzogin von Nemours und Schwester des letzten Grafen von Neufchatel und Herzogs von Longueville Ludwig Antons, und zwischen dem Testamentserben dieses letzten, Prinzen Franz Ludwig von Conti; wobey das Land der ersten zugesprochen und sie durch den Kanton Bern im Besitz desselben geschützt wird.

1707 5. Und *dann*, nach dem Absterben der Herzogin Marie, zwischen vielen vornehmen Häusern, deren Ansprüche das Obergericht und Tribunal der sogenannten 3 Stände von Neuenburg untersucht, 3 Nov. und für König Friedrich I von Preussen spricht, der auch von diesem Staat sogleich die Huldigung und völligen Besitz nehmen läst, jedoch ihm alle seine Freyheiten bestätigt.

1712 u. ff. 6. *Toggenburgische Streithändel*, die sich endlich in einen Religionskrieg zwischen den Vororten Zürich und Bern, und den 5 katholischen Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug, verwandeln.

7. Der *Landfriede zu Aarau* wird durch die Katholiken wider alle gegebene Treue an den Bernern gebrochen.

8. Die harte *Schlacht* der Vororte mit den Fünfortischen *bey Villmergen* bewirkt einen *neuen Land-* 1717 *frieden zu Aarau;* und nach dem Absterben des unruhigen Abbts Leodegar zu St. Gallen wird mit dem neuen Abbt Joseph ein Vergleich geschlossen. Dennoch

noch entstehen nachher noch einigemahl Irrungen, 3.
die erst im J. 1759 völlig beygelegt werden. Zeitr.

Sammlung des Baadischen Friedens de Ao. 1718, der Frauenfeldischen Erläuterung de Ao. 1719, der Baadischen Vergleichshandlung de Ao. 1755, der Frauenfeldischen Vervollkommnung derselben de Ao. 1759, und der Frauenfeldischen Vermittelung de Ao. 1759. *Bern* 1759. 4. Vergl. *Meister's* Hauptscenen der Helvet. Gesch. Th. 2. Abth. 2 S. 479—727.

9. Der Kanton *Lucern* geräth wegen der Kirchenfreyheit mit dem Bischoff Johann Franz von Konstanz und dem päpstlichen Nuncius, Dominikus Passionei, in weitläuftige Händel, und behauptet dabey seine weltliche Gerichtsbarkeit standhaft. 1725 u. ff.

Lucerna lucens: Alerophili, *eines catholischen Priesters, Schreiben an Aretophilum, seinen lieben Freund und Mitcapitularen. Freystadt Zürich*) 1726. 4. Von *Joh. Jac.* SCHEUCHZER, mit Beyhülfe zweyer Lucerner, des Rathsherrn *Ant. Leodegar* KELLER, und des Doctors *Moritz Ant.* KAPPELER.

Mémoires pour servir à l'histoire du different entre le Pape et le Canton de Lucern. &c. *à Lausanne* 1727. 8. Von *Karl Wilh. Loys de* BOCHAT.

10. In *Genf* empöret sich die Bürgerschaft, unter dem Vorwand, dass einige ansehnliche Familien das Regiment an sich zu reissen gedächten, welche Händel Frankreich und die Vororte beylegen; dennoch thun sich dergleichen Unruhen in den Jahren 1765, 1766, 1770 und 1781 wieder hervor. Im Jahr 1794 wird sogar Genf auf französische Manier revolutionirt, und bey den daraus entstandenen Gährungen, endlich der Französischen Republik unterworfen (am 16 April 1798). 1737

Tableau historique et politique des deux dernières Revolutions de Genève, par *** (IVERNOIS *à Londres* 1789. 2 Voll. in 8.

Das Schicksal Genfs; eine Warnung für alle Staaten Europens; in *E. A. W.* ZIMMERMANNS statistisch-historischen Magazin B. 1. S. 1—37.

Getreue Erzählung der Revolution in Genf; von einem Augenzeugen; in *v. Schirach's* polit. Journal 1794. S. 1060—1074. 1157—1173.

11. Fast aus gleicher Ursache sind zu *Bern* einige unter der Bürgerschaft mit dem Rathe nicht zufrie-

3. Zeitr. zufrieden; sie machen einen heimlichen Anschlag zur Aenderung des Regiments, der aber entdeckt wird, und einige Mitverschworne am Leben, die
1749 übrigen mit Stadt- und Landesverweisung bestraft werden.

1769 12. Streitigkeit zwischen dem Kanton *Lucern* und dem Papst wegen einer vortreflichen Schrift: *De Helvetiorum iuribus circa sacra*, d. i. *Kurzer historischer Entwurf der Freyheiten und der Gerichtsbarkeit der Eydsgenossen in den sogenannten geistlichen Dingen* (Zürich 1768. 8). Von *Jos. Ant. Felix v.* BALTHASAR.

1777 25 Aug. 13. Nicht nur die 13 Kantone, sondern auch die meisten mitverbundenen Stände schliefsen zu Solothurn ein *allgemeines und ewiges Bündnifs mit der Krone Frankreich*, wobey der vorhin erwähnte ewige Friede vom J. 1516 zum Grunde gelegt wird.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Seit der Umschaffung der Schweitz durch die Franzosen, 1797.

1. Obgleich die Schweitzer während der grofsen Revolution in Frankreich eine strenge Neutralität mit grofser Standhaftigkeit, selbst nach der unerhörten Niedermetzlung ihrer im franz. Sold stehenden Landsleute zu Paris (am 10 Aug. 1792) beobachteten, so ruhen die revolutionssüchtigen Franzosen doch nicht, bis auch in diesem Lande, das seit 1717 eines ununterbrochenen Friedens genofs, eine Revolution ausbrach, die sie mit ihren Waffen unterstützten. Da die Schweitzer unter sich uneinig waren;

ren; so gelang es ihnen, nach einigem Blutvergiessen, leicht, ihnen Gesetze vorzuschreiben, ihre Verfassung in eine neue Form nach ihrer Weise zu giessen, die gesammelten Schätze nach Frankreich abzuführen, die Zeughäuser auszuplündern, und überall Zwiespalt, Mistrauen und Elend zu verbreiten; worüber viele Schweitzer auswandern. 4. Zeitr.

2. Sie müssen sogar mit diesen bösen Feinden einen *Allianztraktat* schliessen, der die entsetzliche Folge hat, dass das sonst so glückliche Land der Schauplatz des Krieges zwischen den Franzosen, Oestreichern und Russen, und dadurch vollends ganz zu Grunde gerichtet wird. 1799

Das siebente Kapitel.

Von Dänemark.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Nic. Petri SIBBERN Bibliotheca historica Dano-Norvegica. *Hamb.* et *Lips.* 1716. 8.

Joh. MOLLERI Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae chorographicam, naturalem, antiquariam, civilem, genealogicam etc. *Hamburg.* 1691. 8.

Index chronologicus sistens foedera pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum etc. a regibus Daniae et Norvegiae ac comitibus Holsatiae inita etc. nec non capitulationes, litteras, donationes, mercaturae privilegia ab a. 1700 -- 1798; editus ab *J.* QUISTGAARD. *Gött.* 1792. 8mai.

2. *Quellensammlungen:*

Erpoldi LINDENBROGII Scriptores rerum Germanicarum Septentrionalium vicinorumque populorum. *Francof. ad Moen.* 1609. fol. aucti cura *Joh. Alb.* FABRICII. *Hamb.* 1706. fol.

Ern. Joach. DE WESTPHALEN Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium. *Lips.* 1739 — 1745. 4 Voll. in fol.

Danske Magazin. 1 bis 6 Bind. *Kopenh.* 1745 — 1752. 4.

Däni-

Dänische Bibliothek oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen. *Kopenh.* 1738 — 1747. 9 Theile in 8.

Scriptores rerum Danicarum medii aevi, partim hactenus inediti, partim emendatius editi, quos collegit, adornavit et publici iuris fecit *Jac.* LANGEBEK, S. D. M. a consil. status et tabularii sanctioris Praefectus. *Hafniae* 1772. 1773. 1774. 1776. 1783. 1786. 1792. 7 Voll. in fol. *Den 4ten und die folgenden Bände hat nach* Langebeks *Absterben der Kammerherr und Reichshistoriograph* Peter Friedr. SUHM besorgt.

Diplomatarium Arna-Magnaeanum, exhibens monumenta publica historiam atque iura Daniae, Norvegiae et vicinarum regionum illustrantia — ed. *Grimus Johannis* THORKELIN — T. I. *Danica* complexus ab a. 1085. ad obitum Christophori I. a. 1259. Cum XII tabb. aen. — T. II, *Norvegica* complexus ab a. 1189. ad mortem Erici M. a. 1299. Cum VII tabb. aen. *Havniae* 1786. 4.

3. *Systeme und Kompendien:*

Alberti KRANZII Chronicon Daniae, Sueciae et Norvegiae (*bis* 1502). *Francof. ad Moen.* 1575. f. *Auch unter dem Titel:* Chronica regnorum Aquilonarium. *Francof.* 1583. fol.

Danmarkis Rigis Kronicke ved *Arrild* HUITFELD til Oderberg, D. R. Canceler (*bis* 1559). *Kiöbnhavn* 1652. fol.

Rerum Danicarum historia libris IX, auctore *Joh. Is.* PONTANO (historiogr. Reg. Dan. *geht bis* 1448). *Amst* 1631. fol. *Eiusd.* historia rerum Danicarum sub regibus Christiano I, cet. usque ad Fridericum II, in WESTPHALII monumentis inedit. R. G. T. 2. col. 713.

Joh. MEURSII hiſtoriae Danicae libri XIII (*bis auf* Friedrich I). *Amſt.* 1638. fol. et in Opp. Meurſii edit. *Florent.* c. nott. *Joh.* GRAMMII Tom. 9. (1746. fol.) p. 1 — 790. *Nebſt einer vorher ungedruckten Fortſetzung* p. 791 — 992.

Ludwig HOLBERG'S Däniſche Reichshiſtorie (*bis* 1670) ins Teutſche überſetzt (von *El. Kaſp. Reichard*). *Flensburg* u. *Altona* 1743 und 1744. 3 Th. in 4. Und aus der neuen Däniſchen Ausgabe vermehrt und verbeſſert überſetzt. *Flensb.* u. *Leipz.* 1757. 2 Theile 1759. 3ter Th. in 4.

Hiſtoire de Danemarc, par M. MALLET. T. I. (*bis* 1448). *à Copenhagen* 1758. gr. 4. Nebſt *ebendeſſelben* Introduction à l'hiſtoire de Danemarc, où l'on traite de la religion, des loix, des moeurs et des uſages des anciens Danois. *à Copenh.* 1755. 4. Nouv. edit. corrigée (*bis* 1521). *à Geneve* 1763. 4 Voll. in 12. *nebſt der aus 2 Bänden beſtehenden* Introduction. Nouv. Ed. *ibid.* 1787. 9 Voll. in 12. Teutſch, *Roſtock* und *Greifswald* 1764. 4.

Ludwig Albrecht GEBHARDI allgemeine Geſchichte der Königreiche Dänemark und Norwegen, macht den 32 und 33ſten Band der allgemeinen Welthiſtorie aus. *Halle* 1768. 1770. 4. *Däniſch*, mit Anmerkungen und Stammtafeln, und mit Vermehrungen aus dem hier folgenden Auszug, von *Johann Ernſt Heilmann. Odenſe* 1776. 1777. 4.

Ebendeſſ. Auszug aus dieſem gröſsern Werk in dem Auszug der allgem. Welthiſt. Band 13 u. 14. *Halle* 1774. gr. 8.

Daniel Ernſt WAGNERS Geſchichte von Dänemark und Norwegen in der 1ſten bis 6ten Abtheilung des 16ten Bandes von Guthrie's Allgem. Weltgeſchichte (*bis* 1773). *Leipz.* 1778 — 1785. gr. 8.

Hiſto-

Hiſtorien af Danemark, Norge og Holſten udi tvende Udtog til den ſtuderende Ungdoms Bedſte; ved *P. F.* SUHM. *Kiobenh.* 1776. 8. Teutſch, (von *Jak. Peterſen*) *Flensb.* und *Leipz.* 1777. 8. Umgearbeitete und beſonders in der Geſchichte Schleswigs und Holſteins ergänzte Ausgabe. *Ebend.* 1794. 8.

Ebendeſſ. Hiſtorie af Danmark fra de aeldſte Tider til Aar 803. 1 Tome. Kiöbnh. 1782 — til Aar 941. 2 Tome. 1784. — til Aar 1035. 3 T. 1787. — til Aar 1095. 4 T. 1790. — til Aar 1147. 5 T. 1792. — til Aar 1157. 6 T. 1793. 4.

4. *Vermiſchte Schriften:*

Erich PONTOPPIDANS Theatrum Daniae veteris et modernae. In Teutſcher Sprache. *Bremen* 1730. 4. Weit vollſtändiger *unter dem Titel:* Den Danſke Atlas, eller Kongen Riget Danemark, föreſtillet ved en udförlig Landsbeſkriwelſe ved D. *Erich* PONTOPPIDAN, fortſat af *Hans de* HOFMANN. *Kiöbenh.* 1763 — 1781. 7 Bände in 4.

Skrifter ſom udi det Kiöbenhavenſke Selſkab af Lärdans og Videnſkabers Elſkere ere fremlagte og opläſte. *Kiöbnh:* 1744 — 65. 9 Bände in 4. *Scriptorum a Soc. Hafn. editorum in lat. ſerm. conuerſorum* (a *Peer Pletz*) *T. I — III. Hafn.* 1745 — 47. 4. Nye Samling af det Kongelige Danſke Videnskabers Selſkabs Skrifter. *ibid.* 1781 — 93. 4 B. in 4. Prof. *V. A. Heinze* in Kiel hat angefangen, die in dieſer Sammlung befindlichen hiſtoriſchen Abhandlungen aus dem Däniſchen ins Teutſche zu überſetzen. Der erſte Band erſchien zu *Deſſau* 1782. 2ter bis 5ter B. *Kopenh.* 1786 — 91. 6ter bis 8ter B. 1796 — 99. gr. 8. *Es ſind hier und da Vermehrungen und Verbeſſerungen*

von den Verfaſſern ſelbſt, *und einige Anmerkungen von dem Ueberſetzer beygefügt.*

Sammlung zur Däniſchen Geſchichte, Münzkenntniſs, Oekonomie und Sprache, durch *Joh. Heinr.* SCHLEGEL. *Kopenh.* 1771 — 76. 2 B. in 8; jeder von 4 Stücken.

Urkunden und Materialien zur nähern Kenntniſs der Geſchichte und Staatsverfaſſung Nordiſcher Reiche. (*Sie betreffen hauptſächlich Dänemark*). *Hamburg* 1786 — 90. 8. Herausg. von *A. C.* GASPARI.

Nye Samlinger til den Danſke Hiſtorie (*unter Aufſicht*) P. F. SUHM'S, *herausgeg. von* Eraſ. NYERUP). *Kiöbnh.* 1791 — 93. 2 B. jeder von 4 Heften in 4.

Beſkrivelſe over de Danſke Mynter og Medailler i den Kongelige Samling. *ibid.* 1791. — Tillaeg til Beſkriveiſen etc. *ibid.* 1794. Regalfol. (*Von* P. F. SUHM *beſorgt.*).

Vorerinnerungen.

Vorerinnerungen
aus der
ältern allgemeinen Nordiſchen Geſchichte.

1. Die Nationen des Europäiſchen Nordens (*Skandinaviens*), von denen hier die Rede iſt, nämlich Dänen, Jüten, Schweden und Norweger, ſind in ältern Zeiten Ein Volk geweſen, das in dem ſüdlichen Europa unter dem Namen *Normänner* bekannt geweſen. Woher aber, wann, und von welchen Völkern der Europäiſche Norden ſeine allererſten Einwohner erhalten habe, iſt unbekannt.

2. Be-

2. Besonders haben sich die Bewohner Jütlands und Schleswigs, unter dem Namen der *Cimbern*, schon ungefähr 100 Jahre vor Chr. Geb., durch ihren grossen, in Gesellschaft der *Teutonen* unternommenen Heereszug nach Frankreich und Italien, berühmt gemacht.

Chstph. CELLARII Diss. de Cimbris et Teutonis, primis Romanorum e Germania hostibus. *Halae* 1701. 4. et in *eiusd.* Diss. acadd. varii argumenti. (*Lips.* 1712. 8.) p. 488.
Joh. MUELLERI Bellum Cimbricum. *Turici* 1772. 8.

3. Ungefähr 250 Jahre nach Chr. Geb. soll *Othin* (oder *Odin*, *Oden*, *Wodan*) mit seinen Gothen, einem ursprünglich Teutschen Volk, in den Norden eingedrungen seyn*, soll ihn erobert und unter seine Söhne und Verwandte getheilt haben. *Skiold*, einer seiner Söhne, soll Dänemark erhalten haben und daher wird er als der erste König von Dänemark und Stammvater einer viele Jahrhunderte nach einander regierenden Familie angesehen.

Einleitung in die ganze Nordische Geschichte von *Aug. Ludwig* SCHLOEZER, füllet den 31sten Band der allgem. Welthistorie. *Halle* 1771. 4. *Auch unter einem besondern Titel.*
Forsög til et Udkast af en Historie over Folkernes Oprindelse i Almindelighet, som en Inledning til de Nordiske Folkes i Särdeleshed, af *Peter Friedrich* SUHM. *Kiobnh.* 1769. 4.
Om de Nordiske Folkes äldste Oprindelse udkastet af *Pet. Friedr.* SUHM. *Kiöbnh.* 1770. 4.
Historie om de fra Norden udvandrede Folk. Författet af *P. F.* SUHM. *Kiöbnh.* 1772. 1773. 2 Bände in 4.
Afhandling om de Norskes og endeel andre Nordiske Folkes Oprindelse, et författet ved *Gerard* SCHOENING. *Soröe* 1769. 4.
Abhandlung über die ältere Scandinavische Geschichte von den Cimbrern und den Scandinavischen Gothen, von *F. W. Fhr. v. W. J.* (Frhr von WEDEL-JARLSBERG). *Kopenh.* 1781. 8. *Dänisch* von *J. H. M. Ebend.* 1781. gr. 8.
Thom. BARTHOLINI antiquitatum Danicarum libri III. *Hafn.* 1689. 4.
Olai WORMII litteratura Runica. *Hafn.* 1663. 4.

I. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Heydnische Könige.

Vom Anfang des Reichs bis 1015.

1. Was man von der alten Dänischen Geschichte bis ins 10te Jahrhundert nach Chr. Geb. weiss, gründet sich auf die sehr verdächtigen *Isländischen Sagen*, ist folglich ungewiss und, wegen der darinn mangelnden Zeitrechnung, dunkel.

2. Diesen Sagen zu Folge besitzen die *Skioldunger* den Dänischen Thron, ohne beträchtliche Staatsveränderungen, verschiedene Jahrhunderte hinter einander, bis, nach dem Absterben des Königs *Hrolf Krak*, ein *Zwischenreich* entstehet, während dessen das Reich in *verschiedene freye Fürstenthümer* zerrissen wird.

3. Doch haben sich die Dänen, wie die andern benachbarten nordischen Nationen, schon in diesem Zeitraum, durch *Schiffahrten* und *Seeräubereyen* auswärts bekannt gemacht; wie sie denn auch wahrscheinlich an den grossen *Wanderungen der Gothen* Theil gehabt, auch, unter dem Namen der *Angeln*, sich in *Britannien* niedergelassen, und dem südlichen Theil dieser Insel nachher ihren Namen beygelegt haben.

Gesta et vestigia Danorum extra Daniam, auct. *Erico.* PONTOPPIDANO. *Lips.* 1740. 3 Voll. in 8.

4. Lange änderte sich durch diese Streifzüge in der Nationalverfassung selbst wenig; sie blieb ein Konföderationssystem mehrerer Stämme, deren jeder sein eigenes Haupt hatte, und jeder für sich bald Krieg bald Frieden beschloss. Was der *Oberkönig* theils als Chef der Stammfürsten theils als Herr der heilig-

heiligsten Opferstelle galt, war mehr Autorität als 1. Zeitr.
Gewalt, mehr zufällig entstandene und ungewisse Observanz, als Recht und Macht, wie sonst der Königsname giebt.

5. Eine geraume Zeit nachher, im 7ten Jahrhundert, schwingt sich *Ivar Vidfathmi*, durch Unterdrückung verschiedener kleiner Fürsten, auf den Thron; ein groser Eroberer, der auch *zugleich Schweden* beherrschet.

6. Diese *Vereinigung beyder Reiche* unter einem Haupte dauret unter Ivars Nachfolgern, *Harald I*, *Sigurd I*, und *Regner Lodbrok* fort: endiget sich aber sodann durch die *Theilung* der Söhne Regners, von denen Biörn Schweden, *Sigurd II* aber Dänemark erlangt.

7. Doch haben, während dieser Vereinigung, und vermuthlich seit jenem Zwischenreich, *besondere Fürsten* oder *Könige in Jütland* regiert, die im 8ten und 9ten Jahrhundert durch Kriege mit den Franken bekannt geworden.

8. Unter ihnen ist vorzüglich *Gottrik* oder *Gottfried*, ein Sohn des Jütischen Fürsten Siegfried, bemerkenswerth. Er stritt mit Karl dem Grosen, dem er an Gröse des Geistes und an Eroberungssucht nichts nachgab.

9. Nach dessen Ermordung schliest sein Nach- 810
folger *Hemming* mit Kaiser Karln Frieden, wobey 812
der *Eyderstrom* als die *Gränze beyder Reiche* angenommen wird.

10. Endlich hat der Dänische König, *Gorm der* Um
Alte, das *Jütische Fürstenthum* wieder *mit der Krone* 863
vereinigt, und hierauf die benachbarten Wenden und Sachsen angegriffen, bey welcher Gelegenheit er auch mit dem Teutschen König *Heinrich I* in Krieg gerathen.

I. Zeitr. 11. Dieser Heinrich legt wegen der Dänischen
931 Einfälle eine *Markgrafschaft in Schleswig* zu Hethebye an.

J. G. (i. e. GRAMM) de Henrici Aucupis expeditione Danica commentario; in *Misc. Lips. nov.* T. II. p. 228. sqq.

12. Gorms Sohn, *Harald II Blauzahn*, führt auch mit den Teutschen Kaisern, *Otto dem I* und
972 *dem II*, Kriege, und wird durch erstern zur Annahme des christlichen Glaubens bewogen, und dadurch überhaupt, nach verschiedenen schon seit dem 7ten Jahrhundert unternommenen Versuchen, der nächste *Grund zum Christenthum* in Dänemark gelegt.

Erici PONTOPPIDANI Annales ecclesiae Danicae. *Hafn.* 1741. 3 Voll. in fol.

13. Doch ist Haralds II Sohn, *Sven* oder *Sveno* oder *Svend I Tiuguškiäg*, wieder zum Heydenthum zurückgekehrt; erobert in Gemeinschaft mit Schwe-
1000 den *Norwegen*, und behält einen Theil davon für
1013 sich; bezwingt endlich auch ganz *England*, stirbt
1014 aber bald hernach daselbst.
3 Febr.

* Ob Dänemark durch die im 11 und 12 §. erzählten Begebenheiten dem Teutschen Reich unterworfen worden? darüber streiten die Dänen mit den Teutschen.

C. L. SCHEIDII Demonstratio, quod Dania Imperio Germanico nexu feudali nunquam fuerit subiecta; in *Scriptt. Societ. Hafn.* T. I. p. 87. T. II. p. 177. sqq.

Detlev a REVENTLOW Diss. de nexu feudorum inter imperium Rom. Germ. et regnum Daniae. *Lips.* 1735. 4.

Ge. Aug. DETHARDING de Dania Germaniae nunquam subiecta. *Hamb.* 1744. 4.

Joh. Jac. MASCOVII Obs. de Ottonis M. bello aduersus Danos, et de episcopatibus in Dania fundatis; in *eius* Comment. de reb. Imp. R. G. a Conrado I ad Henricum III.

I. A. MATTHIESSEN (seu potius *F. D.* HAEBERLINI) Diss. de ficto quodam marchionatu Slesvicensi et in illum inique praetenso S. R. G. Imperii iure. *Helmst.* 1765. 4.

Dänemarks beständige Unabhängigkeit, oder gründlicher Beweis, dass Dänemark niemals dem Teutschen Reiche unterwürfig oder zinsbar gewesen sey, von *Joh. Wilhelm Franz* Freyherrn *von* KROHNE. *Hamb.* 1777. gr. 8.

Historischer und statistischer Beweis, dass Dänemark dem Teutschen Reich lehnpflichtig und zinsbar gewesen sey, durch *Ludwig von* HESZ. *Frankf.* 1777. 8.

Däne-

Dänemarks ſtets freye Königskrone, ungekränkt in dem Ablauf aller Jahrhunderte, und durch das ſchwache Beſtreben des Herrn Ludwig von Heſs, gezeigt von *Wilh. Ernſt* CHRISTIANI. *Flensb.* 1780. gr. 8 I. Zeitr.

** Die Bewohner der drey Nordiſchen Reiche hatten, als Heyden, ſeit der Regierung des Othiniſchen Stamms, *einerley Religion. Othin*, mit dem Beynamen *Vallfaudr*, *Freyr*, *Tyr*, *Niord* etc. nebſt der *Frygga*, *Freya*, *Skade* etc. waren ihre vornehmſten Gottheiten. Sie glaubten eine doppelte glückliche Wohnung nach dem Tode, *Valhalla* und *Gimle*, in die aber niemand kommen könnte, als wer im Streit gegen die Feinde ſtürbe. Ihre *Mythologie* ſteht in der noch vorhandenen *Edda*. Anfangs verbrannten ſie ihre Todten: ſeit dem König *Dan Mykilati* im 5ten Jahrh. begruben ſie dieſelben. Jener Zeitraum wurde *Brunaauld*, dieſer *Pahaugsauld* genannt.

Edda Islandorum An. Chr 1215. Islandice conſcripta per SNORRONEM STURLAE, Islandiae Nomophylacem. Nunc primum Islandice, Danice et Latine ex antiquis codicibus MSS. Bibliothecae regis et aliorum, in lucem prodit opera et ſtudio *Petri Joh. Reſenii*, I. V. D. ac Ethices Profeſſoris publ. et Conſulis Hafnienſis. *Havniae* 1665. 4. Ins *Teutſche* überſetzt von *Jak. Schimmelmann. Stettin* 1776. 4.

Olai NORDING Diſſ. de Eddis; in *Oelrichs* Daniae litter. Opuſc. T. I. p. 76 — 166.

Om Odin og den Hedniſke Gudelare og Gudstienſte i Norden, af *P. F. Suhm. Kiöbnh.* 1771. 4.

Critiſk Hiſtorie af Danmark fra Odin til Gorm den gamle, af *P. F. Suhm Kiöbnh.* 1774 — 1781. 4 Bände in 4.

Bref till Heer Cancellie-Râdet Sven Lagerbring, rörande then Islandſka Edda, och egenteligen then Handſkrift theraf, ſom pâ kongl. Bibliotheket i Upſala förvaras. *Upſala* 1772. 8.

(Schlözers) Isländiſche Litteratur und Geſchichte. 1ſter Theil. *Göttingen* 1773. 8.

Ueber den Geiſt der nordiſchen Dichtkunſt und Mythologie; 3 Briefe von *Fried. Dav.* GRAETER; in *deſſen* Bragur B. 1. S. 55—87. B. 2. S. 78—100. B. 3. S. 1—16.

Ueberhaupt zum erſten Zeitraum:

Series Dynaſtarum et Regum Daniae, a primo eorum Skioldo Odini filio, ad Gormum Grandaeuum, per *Thormodum* TORFAEUM. *Hafn.* 1702. 4.

Eiusd. Hiſtoria Hrolfi Kraki, Daniae regis. *Hafn.* 1703. 8.

Eiusd. Trifolium hiſtoricum ſ. Diſſ. de tribus potentiſſimis Daniae regibus: Gormo Grandaeuo, Haraldo Caerulidente, et Suenone Furcatae Barbae. *Hafn.* 1704. 4.

Torfaeana ſiue *Thormodi* TORFAEI Notae poſteriores in ſeriem regum Daniae, epiſtolae latinae et index in ſeriem regum Daniae. *Hafn.* 1777. 4.

SUENONIS Aggonis filii, Chriſtierni nepotis, primi Danicae gentis hiſtorici, opuſcula (*bis auf* Knud VI) *Stephanus Johannis* STEPHANIUS publici iuris fecit et notis illuſtrauit. *Sorae* 1642. 8.

SAXONIS *Grammatici* (✝ 1204) Hiſtoriae Danicae libros XVI (*bis in die Zeiten* Knuds VI *oder bis* 1186) *Stephanus Johannis* STEPHANIUS recognovit, notisque vberioribus illuſtravit. *Sorae* 1644. fol. Cum prolegg. et lectionis varietate edidit *Chriſti. Adolph.* KLOTZIUS. *Lipſ.* 1771. 4.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Die chriſtlichen Könige bis auf das Oldenburgiſche Haus.

Von 1015 bis 1448.

Erſte Unterabtheilung.

Geſchichte Dänemarks bis auf die Vereinigung mit Norwegen.

Vom Jahr 1015 bis 1387.

1015 1. Sveno I hatte ſeinen Sohn, *Knud II den Großen*, zum Nachfolger, der das *Chriſtenthum öffentlich* annimmt und es zur herrſchenden Religion in Dänemark macht.

1017 2. Er unterwirft ſich gleichfalls *England*, das er Anfangs mit ſeinem Bruder *Harald* theilt, nach
1027 deſſen Abſterben aber ganz erlangt; thut eine *Wall-*
1028 *fahrt* nach Rom; und erobert das ganze Königreich *Norwegen.*

1034 3. *Norwegen* geht noch bey ſeinen Lebzeiten wie-
1042 der verlohren, und *England* nach ſeinem Abſterben (1036) und nach dem frühzeitigen und unbeerbten Tode ſeiner drey Söhne *Sven*, *Harald* und *Hordaknud* oder Knud III des Harten.

4. Dä-

L. Stammtafel der merkwürdigsten Nachkommen des Königs Sven Estritson.

Astrid, oder *Margarethe,* des Königs *Sven Tiugufkiäg* Tochter, Gemahlin *Ulv Sprakeläg Jarls* von Dänemark, welcher 1030 umkam.

Sven Magnus Estritson III, König 1047, ✝ 28 April 1076.
1. Gemahlin *Guda,* eine Schwedische Prinzessin.
2. Verschiedene Beyschläferinnen.

Gida, Gem. *Godwin* Grafen von *Kent* ✝ 1053.
Mutter des Königs *Harald* von England 1066.

Asbiörn, Jarl der Dänischen Inseln 1049, 1086.

Kinder des Sven Magnus Estritson:

1. *Knud* der ältere, ✝ 1074.

2. *Magnus.* Englischer Kronprätendent, ✝ 1069.

2. *Harald IV Hein* König 1076, ✝ 17 Apr. 1080.

2. *Knud IV der Heilige,* König 1080, ✝ 10 Jul. 1086. Gem. *Adela,* Graf Roberts von Flandern Tochter, ✝ 1118.
- *Karl,* Graf v. Flandern 1119, ✝ 2 März 1127.

Olav III Hunger, König 1086. ✝ 18 Aug. 1095.
- *Erik.*

Sven ✝ 1097.

Erik I Ellegod, König 1095. ✝ 1104 den 10 Julius. Gemahlin 1. Botilda. 2. Beyschläferinnen.
- 1. *Knud Lavard* der Heilige, Herzog v. Schleswig 1115, König der Wenden 1130, ✝ 7 Jan. 1131. Gem. *Ingiborg,* Prinzessin von Novogorod.
 - *Waldemar I der Große,* gebohren 1131, 15 Jan. ✝ 1182, 12 May.
 1. Gemahlin *Sophie* Micislavs, K. von Novogorod Tochter, vermählt sich 1186 mit Ludwig Landgrafen v. Thüringen, geschieden 1187, ✝ 5 May 1198.
 2. Beyschäferinnen.
 - *Knud VI,* geb. 1153. König 1170. 25 Jun. ✝ 1202. 12 Nov. Gem. *Gertrud,* Herz. Heinrich des Löwen v. Sachsen und Bayern Tochter 1171. ✝ 1197. 1 Jul.
 - *Waldemar II der Gesetzgeber* oder *Sieger,* geb. 1170. Herz. zu Schleswig 1188, König 1202, Herr v. Nordalbingien 1202 bis 1223 ✝ 28 März 1241. (s. Tab. M)
 - *Sophie,* Gemahlin Sigfrieds Grafen v. Orlamünde 1181, Graf Albrechts v. Nordalbingien Mutter.
 - *Christine,* Braut Herzogs Konrad von Franken 1181.
 - *Anastasie,* Gemahlin Bogislav Herzogs von Pommern.
 - *Richizze,* Gemahl. Königs Erik v. Schweden ✝ 1220.
 - *Ingeborg,* Gemahlin Philipp August, Königs v. Frankreich 1193. ✝ 1236.
 - *Helene,* Gemahlin Wilhelms, Herrn von Lüneburg, Mutter des Herz. Otto von Braunschweig.
 - 2. *Christoph,* Herzog von Schleswig. ✝ 1172. 11 April.
 - 2. *Niels,* Graf von Halland 1216. ✝ 1218. 24 Jun. Gemahlin *Ida,* Gräfin von Schwerin.
 - *Niels,* Graf von Halland ✝ 1251.
 - *Jacob,* Graf von Halland und Ravensborg.
 - *Niels und Waldemar* werden 1314 getödtet.
- 2. *Harald Kesia,* Gegenkönig, ✝ 1135. Gem. *Ragnhild,* König Magnus von Norwegen Tochter.
 - *Olav der Stammler,* Kronprätendent 1139. ✝ 1143.
 - *Harald Skarang,* Gegenkönig 1183.
- 2. *Erik II Emun,* König 1134. ✝ 18 Sept. 1137. Gem. *Malfred,* verwittwete Königin v. Norwegen.
 - *Sven Petrus IV Grate,* König 1147. ✝ 23 Okt. 1157.
- *Ragnhild,* Gem. Hakon Jarls v. Jütland.

Sven der jüngere, Kronprätendent, ✝ 1105.
- *Heinrich Skokul,* ✝ 1134. 4 Jun. Gem. *Ingerth,* des Schwedischen Prinz Rognwald Tochter.
 - *Magnus Buriß,* Kronprätendent 1165.

Ubbo 1105.
- *Hakon Jarl* in Jütland. Gem. *Ragnhild,* Königs Erik I Tochter.
 - *Erik III Lam,* König 1137. ✝ 1147. 27 Aug.
 - *Magnus,* Kronprätendent 1174.

Niels, König 1105. ✝ 26 Jun. 1134 Gem. *Margarethe,* Königs Ingo v. Schweden Tochter, ✝ 1117. 5 Nov.
- *Magnus,* K. v. Gothland, 1130, ✝ 1134. 4 Jun. Gemahlin *Richsa,* Königs Boleslav von Polen Tochter, Königs Waldemar von Novogorod Wittwe.
 - *Knud V* König 1148 — 1151 und 1154 — 1157. ✝ 10 Aug. 1157.
 - *Waldemar,* geb. 1157. Bischoff zu Schleswig Kronprätendent 1192. Erzbischoff zu Bremen 1205 und 1215. ✝ 1221.

Syrith, Gemahlin Gothschalks Königs der Wenden.

4. Dänemark ſelbſt kommt vermöge eines Erb- 1042
vertrags mit Knud III, auf einige Jahre an den *Nor-* bis
wegiſchen König Magnus den Guten, bis *Sven Mag-* 1047
nus Eſtritſon III, Knuds des Groſsen Schweſterſohn, das Reich von dieſer fremden Hoheit wieder befreyet, und durch die darauf erfolgten Friedensſchlüſſe den Norwegiſchen Anſpruch tilget. Seine Nachkommenſchaft regierte beynahe 400 Jahre lang. † 1076.

5. Die folgenden Könige *Harald IV Hein*, Svends III ältester Sohn † 1080; *Knud IV der Heilige*, des vorigen Bruder † 1086; *Olav III Hunger*, des vorigen Bruder † 1095; *Erik I Ejegod*, des vorigen Bruder † 1105 auf der Reiſe nach dem gelobten Land in Cypern; *Niels* oder *Nikolaus*, des vorigen Bruder † 1134; *Erik II Emun* oder der Groſsſprecher (nach andern der Merkwürdige), Eriks I Sohn † 1137; *Erik III Lam* † 1147; *Sven IV Grathe* und *Knud V*, die um die Krone ſtreiten, ſind ihren Vorgängern, Knud dem Groſsen und Sven III, an Thaten und Tugenden ſehr ungleich.

* Von dieſen und einigen folgenden Königen und ihren Verwandten ſehe man die Tabelle L.

6. Bey dem Streit zwiſchen den beyden lezten Königen ſpricht Kaiſer Friedrich I als Schiedsrichter
Sven dem IV die Krone zu, der ſeinen Gegner Knud 1152
V nachher erſchlagen läſst, aber hierauf in der 1156
Schlacht bey Gratheheyde gegen Waldemarn eben-
falls ſein Leben einbüſset. 1157

7. Dieſer *Waldemar I, der Groſse* genannt, verſchafft dem Reich, durch anſehnliche Eroberungen in *Mecklenburg* und *Pommern*, neue Stärke; und nimmt deswegen, mit Einſtimmung Kaiſers Friedrich I, den Titel eines *Königs der Wenden* an. Sein vornehmſter Miniſter und Feldherr war der berühmte Erzbiſchoff von Lunden *Abſalon* oder *Axel*. † 1182.

W. E.

2. Zeitr. *W. E. Christiani* Zeitrechnung der Geschichte Waldemars I im *1sten Theil der Abhandlung, welche von der königl. Dänischen Gesellschaft den Preis erhalten haben. Kopenhagen* 1784. 4.

8. Weil aber der Kaiser sich nunmehr der *Lehnsherrlichkeit* über Dänemark anmaſsen will; so vertheidigt Waldemars Sohn *Knud VI* seine Unabhängigkeit standhaft; und breitet zugleich seine Erobe-
1196 rungen nicht nur in *Ehstland*, sondern auch von der
1200 *Elbe* bis an die *Weichsel* aus. † 1202.

9. Doch läſst sich nachher dessen Bruder und
1214 Nachfolger, *Waldemar II der Sieger* oder *der Gesetzgeber*, zu mehrerer Sicherheit den Besitz dieser jenseits der Elbe erworbenen Länder von Kaiser Friedrich dem II bestätigen.

10. Ob nun gleich eben dieser Waldemar, nach
1219 dem Siege bey *Wolmar*, noch ansehnliche *Eroberungen* in *Liefland, Curland* und *Preussen* macht; so gehen doch diese sowohl, als auch die Teutschen Län-
1223 der während der Zeit, da dieser König vom Grafen
bis Heinrich von *Schwerin* zu Dannenberg *gefangen* ge-
1226 halten wird, durch eine *große Revolution* verlohren, indem Graf *Adolf IV* von Schauenburg ganz Holstein, die *Schwerdbrüder* Liefland und Oesel, die *Pommern* Danzig einnehmen, und zugleich *Lübeck* sich durch Gewalt, *Hamburg* aber durch Geld frey macht.

11. Auch nach erlangter Freyheit ist Waldemar II nicht im Stande, diese Eroberungen wieder zu
1227 erlangen, indem er vielmehr nach erlittener Nieder-
22 Jul. lage bey *Bornhövede*, nochmahls auf *Holstein*, *Meck-*
1229 *lenburg* und die *Elbe Verzicht* leisten muſs.

1241 12. Waldemar II *stirbt*, begeht aber noch
28 März. am Ende seines Lebens den Fehler, das *Reich* unter seine Söhne zu *theilen*; daher *große innerliche Zerrüttungen*, wobey die übermüthige *Geistlichkeit* Oel ins Feuer gieſset.

13. Denn

13. Denn nachdem Waldemars II erster Sohn und Mitregent, *Waldemar*, von einigen der dritte genannt, noch bey seinem Leben gestorben war, nahm er (1232) den andern Sohn *Erik* zum Mitregenten, gab dem dritten Prinzen, *Abel*, Schleswig, und dem jüngsten, *Christoph*,* Laaland und Falster zum Erbtheil. *Erik*, der seinem Vater unter dem Namen *der Vierte* folgt, und wegen des eingeführten Pflugschatzes *Plogpennig* genennt ward, wird von den beyden Brüdern Abel und Christoph, die das Reich in gleiche Theile zerstückt wissen wollen, verfolgt, und auf Abels Vorwissen gar *getödet*, wofür man ihn unter die *Heiligen* setzte. 2. Zeitr. 1250

14. *Abel* verliehrt eine Schlacht gegen die Eyderstädter oder Strandfrisen, und kommt auf der Flucht um. — *Abels Nachkommenschaft behält Schleswig.* 1252

* Siehe die Tabelle M.

15. *Christoph I*, der dritte Bruder, nimmt den übermüthigen Erzbischoff von Lunden, *Jakob Erlandson* gefangen, und wird dafür, nebst dem ganzen Reich, vom Papst Alexander III in den Bann gethan, und mit Gift *hingerichtet*. 1259

16. *Erich V Glipping* (schlüpfrig im Worthalten), des vorigen Sohn, wird nach allerhand Zwistigkeiten mit seinen *Vettern* in *Schleswig* und mit den *Päpsten*, endlich auch *ermordet*. 1286

17. *Erik VI Menved*, des vorigen Sohn, ist erst 12 Jahr alt; daher Herzog *Waldemar* von Schleswig Anfangs die *Regentschaft* führet. Erik selbst regiert löblich, aber gleichfalls unter vielfachem Kampf mit dem *Papst* und der *Klerisey*; und *stirbt* unbeerbt. 1319

18. Sein Bruder, *Christoph II*, muss die *erste Handfeste* oder *Wahlkapitulation* ausstellen, wodurch er noch mehr, als seine Vorgänger, eingeschränkt wurde. Er hielt sie aber schlecht, sondern drückte vielmehr den Staat mit *Auflagen*, und suchte Schleswig 1320 25 Jan.

2. Zeitr. wig an sich zu reissen. Darüber bricht Graf *Gerhard V* von Holstein, als Vormund des Schleswigi-
1326 schen Herzogs *Waldemar*, gegen ihn los, und stellt diesen Waldemar zum *Gegenkönig* auf.

1332 19. Christoph II *stirbt* in traurigen Umständen,
15 Jul. worauf ein achtjähriges *Zwischenreich* folget.

1340 20. Die Dänen rufen endlich Christophs jüngern Sohn, *Waldemar III Atterdag* auf den Thron, der sich darüber mit den Söhnen des Grafen *Gerhard* und mit dem Herzog *Waldemar* von Schleswig, zu
1340 Spandau vergleicht, und alsdann das Reich wieder in Ordnung und zur vorigen Festigkeit bringt.

1347 21. Sein *Recht auf Ehstland* verkauft er an die
24 Jul. Kreutzherren für 19000 Mark Silber; welches man ihm irrig als einen Staatsfehler anrechnet.

22. Hingegen *Schonen*, *Halland* und *Blekingen*, Provinzen, die wenigstens seit 500 Jahren zu Dänemark gehört, in den letzten Verwirrungen aber an *Schweden verpfändet*, auch von ihm selbst (1343) waren abgetreten worden, bringt er durch einen
1356 *Vertrag* mit König Magnus Smek von Schweden wieder *zur Krone*.

1361 23. Er gerath hierauf mit den *Hansestädten* in
1369 schweren Krieg, wobey ihn nachher auch die *Holsteiner*, *Mecklenburger* und *Schweden* angreifen, seine Unterthanen schwierig werden, und der *Papst* drohet.

1371 24. Doch wickelt er sich, nach getroffenem *Frieden* mit den Hansestädten, von diesen Händeln glücklich los.

1375 25. Mit ihm *erlischt* der männliche Stamm der
25 Okt. bisherigen Könige von Dänemark. (Vergl. oben 4.)

Gramms Verbesserungen der Geschichte K. Waldemars III; im 4ten B. der Abhandl. der königl. Dän. Societ. der Wissenschaften (1750).

Diplomatische Geschichte des Dänischen K. Waldemar III. Christoph II Sohnes, von *Val. Aug. Heinze*. *Leipz.* 1781. gr. 8.

26. Die-

26. Dieſer Todesfall hat die wichtige Folge, 1376
daſs Anfangs Norwegen, hernach auch Schweden
mit Dänemark vereinigt wird. Denn die Dänen
wählen zu ihrem König *Olav IV*, Waldemars III
Enkel von ſeiner jüngern Tochter *Margarethe*, wel-
cher 10jährige Prinz wenige Jahre nachher von ſei-
nem Vater, Hakon VIII, das Königreich *Norwegen*
nebſt ſeinem *Anſpruch* an *Schweden*, erbet. (ſ. Tab. M.)

27. Nach Olavs Tode wird deſſen Mutter *Mar-* 1387
garethe, bisherige Regentin beyder Reiche, ſowohl
von *Dänemark*, als auch von *Norwegen* als *Königin* 1388
erkannt. Weil nun Dänemark noch von Walde-
mars Zeiten her mit Schweden in Krieg verwickelt
war; ſo führt Margarethe den von ihrem Sohn er-
erbten Anſpruch an dieſes Reich, mit Hülfe der dor-
tigen misvergnügten Stände, ſo glücklich aus, daſs
ſie, nach Gefangennehmung des Schwediſchen Kö-
nigs Albrecht, auch zum *Beſitz des Schwediſchen* 1388
Throns gelanget.

P. F. SUHM'S Forbedringer i den gamle Danſke og Norſke Hiſtorie (1767), *worinn hauptſächlich die Regierungsgeſchichte* Knuds des Groſsen, Eriks Eyegod *und* Eriks Emun *kritiſch beſchrieben iſt.*

Wilhelm Ernſt CHRISTIANI Geſchichte der Herzogthümer Schleswig und Holſtein. 4 Theile (*bis* 1448) *Flensb* und *Leipz.* 1775—79. gr. 8. Regiſter zu dieſer Geſchichte u. ſ. w. von *V. A.* HEINZE. *Kiel* 1797. gr. 8. — *Däniſch*, nebſt Gebhardi's Däniſchen und Norwegiſchen Geſchichte, von *Joh. Ernſt Heilmann.* *Odenſe* 1776. u. ff. 4.

Zweyte Unterabtheilung.

Eingeſchaltete Geſchichte des Königreichs Norwegen.

1. In alten Zeiten (vor dem 9ten Jahrhundert) war Norwegen in viele kleine unabhängige Herrſchaften oder Fürſtenthümer zertheilt, denen endlich der tapfere, aus königlich Schwediſchem Geblüt abſtam-

875 abstammende König *Harald I Haarfagri* nach 10jährigem Krieg ein Ende machte und sie in Ein Reich vereinigte.

2. Eben dieser Harald unterwirft sich auch die *Schetländischen*, *Orkadischen* und *Hebridischen* Inseln, nebst der Insel *Man*, wozu noch seine Nachfolger die von Norwegen aus entdeckten Länder, *Island* und *Grönland*, bringen.

Thormodi TORFAEI Orcades, sive Rerum Orcadensium historiae libri III. *Hafniae* 1697. fol. *und mit einem neuen Titelblatt* 1715.

Orkneyinga - Saga sive *Historia* Orcadensium, a prima Orcadum per Norvegos occupatione ad exitum seculi XII. — *Saga hins helga Magnusar*, Eyia Jarls, sive *Vita S. Magni*, insularum Comitis. — Ex manuscriptis legati Arna - Magnaeani, cum versione Latina, varietate lectionum et indicibus edidit *Jonas Jonaeus*, Islandus. *Havniae* 1780. 4.

1000 3. Nachher ist Norwegen zur Zeit des Königs *Olav I Trygwäson*, der das Christenthum dort gegründet, von den *Dänen* und *Schweden* gemeinschaftlich *erobert*; und, da es sich, unter Anführung des
1020 Kronerben, *Olav II des Heiligen*, wieder in *Freyheit* gesetzt, von Knud II, König von Dänemark und
1028 England, nochmahls unterjocht worden.

1034 4. Dennoch schwingt sich *Magnus I*, Olavs II Sohn, wieder auf den Thron; auch er sowohl, als sein Nachfolger, *Harald IV Haardraade*, behaupten
1407 sich auf demselben nach langwierigen Kriegen.

5. Des letztern *männliche Nachkommenschaft* führt die Regierung über *zweyhundert Jahre* lang fort;
1103 während welcher Zeit durch die *Theilung* der Söhne *Magnus III des Tapfern* grosse und blutige *Verwirrungen* entstanden, die so lange fort dauerten, bis
1217 *Hakon VI* das Reich wieder zusammenbrachte.

6. Dessen Sohn, *Magnus VII der Gesetzbesserer* tritt die *Hebridischen* Inseln und *Man* an Schottland ab: doch so, dass die Schotten einen jährlichen Zins dafür erlegen müssen.

7. Mit

7. Mit *Hakon VII* Magnus des VII zweyten Sohn geht der *männliche Stamm* der bisherigen Könige *zu Ende*. 1319 6 März.

8. Hierauf wenden sich die Norwegischen Stände an den jungen *Schwedischen König Magnus VIII Smek*, Hakons VII Tochtersohn.

9. Nach dessen Absetzung in beyden Reichen besteigt sein Sohn, *Hakon VIII*, dem der Vater schon 1344 die Norwegische Krone auf gewisse Art abgetreten, den Thron, und vererbt ihn auf seinen vorhin gedachten Sohn, *Olav IV*, König von Dänemark. 1363 1380

10. Nach dessen Tode erlangt die Königin *Margarethe* beyde Kronen; und seit dieser Zeit ist *Norwegen mit Dänemark vereinigt* geblieben. 1387

Heims, *Kringla* eller *Snorro Sturlesons* Nordlänske Konunga Sagor, sive Historiae regum septentrionalium a *Snorrone* STURLONIDE conscriptae; quas edidit et illustravit *Joh.* PERINGSKIOELD. *Stockh.* 1697. 2 Voll. in fol. — Nova, emendata et aucta editio, Vol. I et II. Opera *Gerh.* SCHOENING. — *Hafniae* 1777. 1778. — Vol. III. Opera *Thorlacii* et *Thorkelini. ibid.* 1782. fol.

Commentarii historici duo, alter de regibus vetustis Norvagicis a THEODORICO Monacho concinnatus; alter de profectione Danorum in terram sanctam circa a. 1185 suscepta, eodem tempore ab auctore incerto conscriptus; cura *Joh.* KIRCHMANNI, editi a *Bernh. Casp.* KIRCHMANNO. *Amst.* 1684. 8.

Thormodi TORFAEI historia rerum Norvegicarum in IV tomos divisa (*geht bis* 1387). *Hafn.* 1711. fol.

Gerhard SCHOENINGS Norges Riiges Historie. *Förste Deel*, indeholdeende Riigets äldste Historie, fra dets Begyndelse til Harald Haarfagers Tiider. *Soröe* 1771. — *Anden Deel*, indehold. Riiges Hist. under K. Harald Haarfagers, og hans twende Sönners, Eriks og Hagens, Regiering, fra Aar 863 til 963. *Soröe* 1773. — *III Deel. Ebend.* 1781. 4.

GEBHARDI in den angeführten Werken.

2. Zeitr.

Dritte Unterabtheilung.

Von Dänemarks und Norwegens Vereinigung bis auf das Oldenburgische Haus.

Vom Jahr 1387 bis 1448.

1387 1. Als *Margarethe* (alt 34 Jahre), die nordische Semiramis, sich im Besitz der 3 nordischen Reiche befestigt hatte; so verschafft sie nicht nur ihrer ältern *Schwester Enkel*, dem jungen Herzog *Erik von Pommern* (geb. 1385) die allgemeine Thronfolge, sondern sie bewerkstelliget auch die wichtige, aber
1397 12 Jul. nachtheilige *Verein der drey nordischen Reiche zu Calmar*, vermöge deren sie, mit Vorbehalt eines jeden besonderer Rechte und Freyheiten, in eine *ewige Verbindung* gegen allen fremden Angriff, unter einem allgemeinen, jedesmahl gemeinschaftlich zu wählenden König, treten.

Frid. Car. MUENCHBERG, I. V. D. Historia pragmatica pacti Calmariensis. *Hafn.* 1749. 4.

Gedanken über die in den nordischen Reichen so berühmte Calmarische Union; *in dem* hist. Portefeuille 1784. St. 12. S. 647 bis 677.

Ueber die Calmarische Union; *in der* Berl. Monatschr. 1792. Jan. S. 36—67.

1412 2. Nach Margarethens Absterben wird also *Erik VII der Pommer*, der einzige Beherrscher der drey nordischen Reiche, da ihm seine Vorgängerin die *Regierung von Schweden* bald Anfangs, und nachher auch die *Mitregierung* von Dänemark und Norwegen überlassen hatte.

1413 u. ff. 3. Unter diesem König brechen die schon lange vorher entstandenen Irrungen *zwischen Dänemark und den Grafen von Holstein über das Herzogthum Schleswig* in einen schweren Krieg aus, den er zwar viele Jahre, und eine Zeit lang zugleich mit den darein

M. König Waldemars II Nachkommenſchaft.

Waldemar II der Sieger oder Geſetzgeber.

- Waldemar, bey Lebzeiten des Vaters auf der Jagd erſchoſſen.
- *Erik* Plogpennig, König, von ſeinem Bruder ermordet 1250.
- *Abel*, König, wird erſchlagen 1252.
 - Erik, Herzog zu Schleswig, † 1272.
 - Waldemar, Herzog zu Schleswig † 1312.
 - Erik, Herzog zu Schleswig, † 1325.
 - Waldemar, Herz. zu Schleswig, und in ſeiner Minderjährigkeit K. v. Dänemark. † 1364.
 - Heinrich, letzter Herzog von Schleswig, † 1375.
- *Chriſtoph I*, König.
 - *Erik* Glipping, König.
 - *Erik V*, Mendved, König.
 - *Chriſtoph II*, König.
 - Erik VI, erſchlagen vor dem Vater.
 - Otto
 - *Waldemar III.*
 - Ingeburg, Gem. Heinrich, Herz. v. Mecklenburg.
 - Marie, Gem. Wratislaus VII, Herzogs in Pommern.
 - *Erik VII* der Pommer, König vom ganzen Norden.
 - *Sophie*, Gemahl Johann, Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Bayern.
 - *Chriſtoph III* der Bayer, König vom ganzen Norden. Gem. Dorothea, Markgraf Johanns des Alchymiſten zu Brandenburg Tochter.
 - *Margarethe*, Königin vom ganzen Norden. Gemahl Hakon, König in Norwegen.
 - *Olav IV*, König von Dänemark und Norwegen.

ein verwickelten Herzogen von *Lüneburg* und *Meck-* 2.
lenburg und den *Hamburgern*, aber mit so wenig Zeitr.
Klugheit führet, dass dieses Herzogthum doch endlich, durch den Interims-Vergleich zu Wordingborg, den Grafen von Holstein gelassen werden muss. Graf *Adolf VIII* erhielt auch vom folgenden König die Belehnung darüber 1440. 1435

4. Dieser Krieg veranlasst einen *Aufstand der Schweden*, die sich eigenmächtig einen besondern *Reichsstatthalter* wählen. 1435

5. Auf einer neuen allgemeinen Versammlung zu Calmar wird zwar die *Vereinigung* der 3 Reiche *bestätigt*: aber gleich darauf zerfällt *Erik* aufs neue sowohl mit den Schweden, als auch mit den Dänen, und flüchtet, nach Verschenkung der Insel *Rügen* an Pommern, mit den Reichskleinodien und Urkunden nach der Insel *Gottland*; weswegen ihm die 3 Reiche den Gehorsam aufkündigen. 1437 März. 1438 1439 7 Jan.

6. Hierauf ernennen die Dänischen Reichsstände dessen Schwestersohn, *Christoph III den Bayer* Pfalzgrafen am Rhein, zum Reichsvorsteher, der alsdann, nach wiederhohlter Erneuerung der Calmarischen Verein, von den 3 Reichen zum König angenommen wird, auch mit Einsicht und Thätigkeit, aber nicht mit allgemeiner Zufriedenheit, bis an seinen Tod regiert, aber ohne Erben stirbt. s. Tab. M. 1440 9 April 1448 6 Jan.

Der dritte oder Oldenburgische Zeitraum.

Seit 1448.

Geschichte der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Stamme, durch *Joh. Heinr.* SCHLEGEL, mit ihren Bildnissen nach den Originalen gestochen von *Joh. Martin Preisler*. 1 Thl. (*bis König* Friedrich II). *Kopenh.* 1769. 2te Auflage. 1771. 2 Theile

2 Theile. (*Geschichte* Christian IV, 1588—1629). *Ebend.* 1777.
3. fol. Der 1ste Theil ist 1780 ins *Holländische* übersezt worden.
Zeitr. *Adam Heinr.* LACKMANNS Einleitung zur Schleswig-Holsteinischen Historie unter dem Oldenburgischen Stamme. *Hamb.* 1730—1753. 8 Theile in 8.

W. E. CHRISTIANI Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein unter dem Oldenburgischen Hause. 1 Theil. *Hamburg* 1781. 2 Theil. *Dessau* 1784. gr. 8.

Portraits historiques des hommes illustres de Danemarc (par *Tycho* HOFMANN). 5 Parties 1746. 4. Nebst den Supplements a. eod.

Erste Unterabtheilung.

Bis zur völligen Trennung Schwedens von Dänemark.

Vom Jahr 1448 bis 1523.

Christian I.

1448 1. Die Dänischen Stände wählen den Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein *Adolf VIII* zu ihrem König, der aber seiner Schwester Hedwig Sohn, den Grafen *Christian* von Oldenburg und Delmenhorst, 22 Jahre alt, vorschlägt. s. Tab. N.

2. Diesen Vorschlag nehmen die Dänen an, doch so, daſs Christian I in der Kapitulation *Dänemark* als ein *Wahlreich* erkennen, eine sehr eingeschränkte Regierung angeloben, und sich mit seines Vorgängers Wittwe vermählen muſs.

1450 3. Auch das Königreich *Norwegen*, das ihm der Schwedische Reichsvorsteher Karl Knutson streitig macht, wird ihm zu Halmstadt zugesprochen, und
29 Jul. er zu Drontheim gekrönt.

4. Die Schweden suchen den ehemaligen König Erik aus der Insel *Gottland*, als einer alten Schwedischen Provinz, von wo aus er ihnen durch seine *Freybeutereyen* viel Schaden zufügte, zu vertreiben.
1449 Allein, Erik räumt die Insel lieber den *Dänen* ein, und

N. Stammtafel der Grafen zu Holstein und Schauenburg.

Adolph,
dritter Graf zu Holstein und Schauenburg, dem Knud VI Holstein nimmt.

Adolph,
vierter Graf zu Holstein und Schauenburg, schlägt Waldemar II bey Bornhoved.

- Johann zu Kiel. Diese Linie gehet aus mit Adolph VII 1390.
- Gerhard I zu Rendsburg.
 - Gerhard II zu Pinnenberg. Diese Linie gehet aus mit Otto VI 1640.
 - Heinrich I zu Rendsburg.
 - Gerhard V der Grosse, Gr. zu Holstein.
 - Heinrich II der Eiserne, verschmähet die Schwedische Krone.
 - Gerhard VI, Graf zu Holstein, und Herzog zu Schleswig † 1404.
 - Heinrich III, erstochen vor Flensburg.
 - Adolph VIII, letzter Gr. v. Holstein u. Herz v. Schleswig, † 1459.
 - Gerhard VII, starb ohne männliche Erben 1433.
 - Ingeburg, Nonne zu Wadstena.
 - Hedwig, Gem. Dieterich Fortunatus, Graf zu Oldenburg.
 - Christian I, K. v. Dänemark, Schweden u. Norwegen, Herz. v. Schleswig und Holstein.
 - Albert, Graf zu Holstein.
 - Heinrich, Bischoff zu Osnabrück.
 - Nikolaus.
 - Johann.
 - Elisabeth, K. Hakons VIII in Norwegen Braut.

und zieht alsdenn nach *Rügenwalde*, wo er in arm- 3. Zeitr.
eligen Umständen sein Leben beschliefst. 1459

5. Christian bemühet sich auch um die *Schwedische* Krone, und *erlangt* sie endlich, nachdem König 1457
Karl Knutson durch einen Aufstand der Dänischen Partey verjagt worden; *verliehrt* sie aber auch wenige Jahre nachher auf gleiche Art, ohne dafs er vermögend ist, die Schweden wieder zu gewinnen. 1464

6. Christian erbet seinen Vetter, Grafen Adolf 1459
VIII von *Holstein* und *Schleswig*, mit Ausschliefsung des Grafen Otto von Schauenburg, wofür er den Ständen grofse Freyheiten und Rechte bewilliget. (S. Tab. N.)

7. Der König verpfändet, bey Vermählung sei- 1468
ner Tochter *Margarethe* mit *Jakob III von Schottland*, die *Orkadischen* und *Schettländischen* Inseln an diesen König, und erläfst zugleich den Schotten den alten *Zins* an Norwegen *wegen der Hebridischen Inseln.*

8 *Reiset* nach Teutschland und Rom, und be- 1474
sucht bey der Gelegenheit den Kaiser *Friedrich III*, der dann auf sein Ansuchen die Grafschaften *Holstein* und *Stormarn*, nebst *Wagrien*, zu einem *Teutschen Reichs-Herzogthum* erhebt, und demselben *Ditmarschen* einverleibt.

9. Stiftet die *Universität* zu Kopenhagen. 1478

10. Christian I *stirbt* unter Streitigkeiten wegen 1481
Ditmarschen. 21 May.

Johann,

des vorigen Sohn.

1. Da diesem König noch bey seines Vaters Lebzeiten war gehuldigt worden; so kommt er ruhig zum Besitz der Reiche *Dänemark* und *Norwegen*. Aber seine Kapitulation war noch härter, als diejenige seines Vaters, und nicht blos in Dänemark, son-

3. Zeitr. dern auch in Norwegen wurde ſeine Macht noch mehr eingeſchränkt.

2. In *Schweden* wird er durch den Reichsverweſer Sten Sture lange mit Worten hingehalten: aber
1499 endlich greift er zu den Waffen, erobert das Reich, und läſst ſich zu Upſal krönen.

3. Die *Herzogthümer* wollen Anfangs ihr Wahlrecht auch ausüben, müſſen aber nachher zugeben, daſs zwiſchen dem König und ſeinem Bruder *Friedrich*, eine *Theilung* derſelben, nebſt einer gemein-
1490 ſchaftlichen Regierung über Prälaten und Ritterſchaft, beliebet wird.

4. Weil die *Ditmarſchen* die vom Kaiſer den Königen von Dänemark als Herzogen von Holſtein zugeſtandene Hoheit noch nicht erkennen wollen; ſo unternimmt Johann einen *Feldzug* wider ſie, iſt aber darinn ſo unglücklich, daſs er ſie, nach verlohrnem
1500 Haupttreffen zwiſchen *Meldorp* und *Hemmingſtadt*,
17 Febr. ferner in Freyheit laſſen muſs.

1501 5. Dies macht die *Schweden* ſo übermüthig, daſs ſie unter Sten Sturens Anführung von neuem *abfallen*, und ſich mit *Lübeck* und den Wendiſchen *Hanſeſtädten* wider den König verbinden.

6. Die auch in *Norwegen* ausgebrochenen Unruhen dämpfet Johann durch groſse Schärfe gegn den Adel.

1512 7. Aber mit den Schweden und ihren Bundsgenoſſen entſtehet ein weitläufiger *Krieg*; wobey er ſich zwar endlich mit den Hanſeſtädten zu Malmoe
1513 vergleicht, aber an der neuen Unternehmung gegen
21 Febr. Schweden durch den *Tod* gehindert wird.

Petri Parvi ROSAEFONTANI (i. e. *Joh.* SVANINGII) Chronicon ſ. hiſtoria Johannis regis Daniae. *Hafn.* 1560. 4.

Chri-

Christian II der Böse, des vorigen Sohn.

3. Zeitr.

1. Ein herrschsüchtiger und grausamer, aber keineswegs unfähiger, auch dabey mächtiger Fürst, hat den gröfsten Theil seines Unglücks der schlechten Erziehung, und zunächst seiner unbesonnenen Liebe zu der schönen *Düveke* und dem daraus entstandenen unmäfsigen Vertrauen auf deren Mutter *Siegbritte*, zu danken.

2. Da die *Dänen* ihn schon 1488 und die Norweger das Jahr darauf zum Thronfolger ernennt hatten, so erlangt er den Besitz beyder Kronen ohne Schwierigkeit; wie denn auch das *halbe Schleswig und Holstein*, ohne grosse Weigerung und ohne vorgängige Wahl, ihm die Huldigung leistet.

3. Hingegen die *Schweden*, die ihn als Thronfolger 1499 angenommen, aber nachher mit seinem Vater zugleich verworfen, wollen ihn durchaus nicht erkennen.

4. Nun dringt er sich zwar endlich *durch Gewalt* 1520
der Waffen diesem Reiche auf, macht sich aber
gleich Anfangs durch das bey seiner Krönung zu
Stockholm angestellte *Blutbad* so verhasst, dafs die 8 und 9
Schweden sich nach und nach *losreißen*, und durch Nov.
Erwählung eines eigenen Königs die *Calmarische Verein* völlig und auf ewig *aufheben*. 1523

Jac. ZIEGLERI rerum gestarum narratio, quae in Dania ac Suecia ab a. 1510 vsque ad 1520 acciderunt; in *Schardii* Hist. Tom. 2. p. 955., et in *Kranzii* Hist. regn. sept. T. 2. p. 1575.

5. Christians Hitze, und die Bosheit seiner Günstlinge, des Erzbischoffs von Lunden *Dietrich Slaghecks* und der Siegbritte, erregen auch in Dänemark grosses Misvergnügen, und zunächst einen öffentlichen 1523
Aufstand in Jütland. Jan.

1523 20 April 6. Da nun hierauf *Christian nach den Niederlanden absegelt*, um von seinem Schwager, Kaiser Karl V, Beystand zu hohlen; so benutzt Herzog *Friedrich von Schleswig-Holstein*, seines Vaters Bruder, diese Abwesenheit so, dass ihn nicht nur die *Jütländer*, sondern auch in Jahresfrist ganz *Dänemark* und *Norwegen*, gegen Verstattung grosser Freyheiten, zum *König* annehmen.

Christiernus II Daniae rex, e veteri protractus MSC. *Joan.* SVANINGI Dani, speculum regis magni, crudelis, infelicis, exulis, exemplum ceteris. *Francof.* 1658. 12. Neue Aufl. *unter dem Titel*: Christiani II regis Dan. Suec. Norv. vita 1670. f. I.
Der unschuldige Tyrann, vorgestellt in der Person Königs Christian II von Dänemark; in den *auserlesenen Anmerkungen* (*Halle* 1703. 8.) Th. 2. S. 50 u. ff.

Zweyte Unterabtheilung.

Bis zum Stettiner Frieden mit Schweden.

Vom Jahr 1523 bis 1570.

Friedrich I,

Johanns Bruder.

1523 26 März 1. Vermöge seiner *Kapitulation* müssen alle eingezogene Pfandgüter dem Adel zurückgegeben, und der Klerisey manches bewilliget werden. Die *Nor-*
1524 25 Nov. *weger* bedungen sich in einer eigenen Urkunde aus, *dass ihr Reich als Wahlreich anerkannt werden sollte.*

2. Durch diesen König kommen die *Herzogthümer* völlig wieder *zur Krone:* aber *Schweden* bleibt abgesondert.

3. Aus gemeinschaftlicher Besorgniss gegen die Unternehmungen Christians II errichtet Friedrich sogar *mit dem Schwedischen König* Gustav Wasa ein *Staats-*

Staatsbündniß, zu dem alsdann auch die *Hanseſtädte* treten. 3. Zeitr.

4. Hierauf legt Friedrich, vermöge des bewirk- 1527 Aug.
ten *Reichsabſchieds zu Odenſe*, den Grund zur *Kirchenverbeſſerung*, auf die ſchon ſein Vorgänger gedacht hatte, und die ſich, durch bloſse Verſtattung der Religionsfreyheit, unter des Königs behutſamen Schutz, in ganz Dänemark ausbreitet.

5. Allein, bey dieſer Religionsänderung wurde
es *Chriſtian dem II*, der endlich mit *kaiſerlicher Hülfe* in *Norwegen* landete, leicht, durch die Römiſch-katholiſche Partey den gröſsten Theil dieſes Königreichs wieder an ſich zu bringen: doch, Friedrich wird aller weitern Gefahr dadurch entledigt, daſs der unvorſichtige *Chriſtian ihm in die Hände fällt*, worauf auch *Norwegen* wieder zum *Gehorſam* gebracht wird. † 10 April 1533. alt 62 Jahre. 1531

Chriſtian III,
des vorigen Sohn.

1. Nach Friedrichs Abſterben entſtehet ein *Zwiſchenreich*, weil die *Römiſche Kleriſey* in beyden Reichen die Wahl ſeines älteſten Sohns, als eines eifrigen Lutheraners, zu hintertreiben ſucht.

2. Es regiert alſo *Chriſtian* Anfangs *nur in den Herzogthümern*: aber bald hernach macht er ſich das Däniſche Reich dadurch verbindlich, daſs er, als Herzog von *Schleswig* und *Holſtein*, die *ewige Verein* dieſer Länder *mit Dänemark* zu Rendsburg ſchlieſset. 1533 Dec.

3. Um dieſe Zeit entwirft *Lübeck*, das Haupt der Hanſa, weit ausſehende Anſchläge gegen ganz Norden; zieht *Kopenhagen*, *Malmoe* und andre Städte in den Bund; bricht unter dem Vorwand, *Chriſtian II* wieder auf den Thron zu ſetzen, gegen Dänemark los; und bemächtiget ſich, mit Hülfe einiger

3. Zeitr. benachbarten *Reichsgrafen*, eines grofsen Theils von *Jütland* und *Schonen*, und sogar der meisten *Dänischen Inseln*.

1534 4 Jul. 18 Nov. 4. Die bedrängten *Jütländer* rufen den Herzog *Christian zum König* aus, der sich mit *Schweden* verbindet, und den Lübeckern den *Frieden zu Stockelsdorf* abnöthiget: wodurch sich aber nur der Krieg in Teutschland und Schleswig, nicht aber in Dänemark endiget.

1535 11 Jun. 5. Hierauf befreyet er *Jütland*, und, nach dem *Sieg* auf dem Ochsenberg *bey Assens*, die Insel *Fühnen*, so wie auf der andern Seite sein treuer Bundsgenosse, König *Gustav*, die Provinz *Schonen*.

1536 6. *Norwegen* wird nun auch gröfstentheils bezwungen; das gefährliche Vorhaben des Kurfürsten *Friedrich II* von der Pfalz, Königs Christian II Schwiegersohn, vereitelt; und, nach Eroberung der Städte *Landskron* und *Malmoe*, die Lübecker zum völligen *Frieden*, und *Kopenhagen* durch Hunger zur Uebergabe gezwungen; auch endlich *ganz Norwegen* zur *Unterwerfung* gebracht; und diesem nach Christian von beyden Reichen als König erkannt.

7. Bey dieser Gelegenheit wird der *Norwegische Reichsrath unterdrückt*: doch ist Norwegen deshalb seitdem nicht als eine blofse Dänische Provinz anzusehen.

C. L. SCHEIDII Norvagiae perverusta et illibata libertas, cum ante tum post unionem Calmariensem; accedit demonstratio, quod regnum hoc neutiquam Daniae provinciae instar subiectum et consociatum sit; in *Scriptis societ. Hafn.* T. 2. p. 317. sqq.

1536 u. ff. 8. Gleich darauf führt Christian III das grofse Werk der *Kirchenverbesserung in Dänemark*, hauptsächlich durch D. *Bugenhagen*, glücklich aus; in *Holstein* geschiehet es eben so schleunig, in *Island* etwas langsamer, und zuletzt nach einigen Unruhen, auch in *Norwegen*. Als König gewann er vom ganzen

zen grofsen Grundeigenthum der Kirche für seine 3.
Domainen nicht viel mehr, als was die Bischöffe an Zeitr.
Tafelgütern besafsen, und was nicht vom Klostergut zu Armenhäusern verwandt wurde. Der Adel erhielt bey dieser Revolution fast mehr, als der König.

9. Da Christian unterdess noch immer wegen Kaiser Karln in Sorgen bleibt, so *verbindet er sich* nicht nur aufs neue *mit Schweden*, sondern auch mit dem *Schmalkaldischen Bund*; ja er schliesst sogar mit *Frankreich* ein Schutzbündniss.

10. So wird endlich der Kaiser zu dem *Speyerischen Vergleich* oder dem sogenannten Niederländischen Erbvertrag bewegt. 1544 3 Jun.

11. Dem zu Folge thut der gefangene König *Christian II* auf die Krone *Verzicht*, und wird dafür bis an seinen Tod, der erst nach Christians III Ableben 1559 erfolget, leidlicher gehalten.

12. Christian III *theilt* durch den *Rendsburger Vertrag* die *Herzogthümer* mit seinen Brüdern, *Johann dem Aeltern* und *Adolfen*, so dafs jener den Haderslebischen, dieser den Gottorpischen, er selbst aber den Flensburgischen Theil erlangt. 1544

13. Der König entwirft ein neues kurzes *Gesetzbuch*, den sogenannten *Koldingischen Recess*, und *stirbt* in seinem 54sten Jahre. 1558 1559 1 Jan.

Nic. CRAGII Annalium libri VI. quibus res Daniae ab excessu Friderici I ad a. usque 1550 gestae enarrantur; cum praef. et additamentis *Joh.* GRAMMII. *Hafn.* 1737. fol.

Stephani Joh. STEPHANII historiae Danicae libri II (von 1550—1559). *Sorae* 1650. 4. *Ist auch dem Kragischen Werke beygefügt.*

Friedrich II,

des vorigen Sohn.

1. Seine *Kapitulation* war strenger, als diejenige seines Vaters. Er sollte ohne Einwilligung des

Reichs-

3. Zeitr. Reichsraths niemand adeln, und weder für sich noch für seine Gemahlin adeliche Güter pfandweise besitzen; die Ritterhöfe sollten zehentfrey seyn u. s. f. Zur Ausründung der *Aristokratie* kam (1583) noch das Gesetz hinzu, daſs Kinder, von einem Adelichen mit einer Bürgerlichen erzeugt, des Adels und der väterlichen Erbgüter verlustig seyn sollten.

1559 May und Jun. 2. Unterwirft sich endlich, nach der tapfersten Gegenwehr, die Landschaft *Ditmarschen*, die bisher noch immer ihre Freyheit unter dem Schutz des Erzstifts Bremen, ungeachtet der im Jahr 1548 angeordneten kaiserl. Einverleibung, behauptet hatte.

Christ. CILICII (i. e. KELLINGHUSEN) belli Dithm. gesti a. 1559 vera descriptio. *Argent.* 1574. 8. et in *Kranzii* regn. aquil. Chron.

3. Die groſsen *Handelsfreyheiten der Teutschen Hanse in Norwegen werden eingeschränkt* und ihre republikanische Verfassung zu Bergen zerstöhrt.

1560 4. Mischet sich in die *Liefländischen Vewirrungen*, und überläſst seinem Bruder, Bischoff und Herzog *Magnus*, die dort von Christian III gekauften ansehnlichen Landschaften.

1563 5. Hierüber und über andre alte Streitigkeiten geräth er *mit Schweden* in *Krieg*, der endlich, nach einigen Land- und Seetreffen, durch den *Stettinischen*
1570 13 Dec. *Frieden* rühmlichst geendiget wird. Dänemark begiebt sich dadurch seines Anspruchs an Schweden, erlangt aber dafür von dieser Krone eine Verzichtleistung auf Norwegen, Jempteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen, und die Insel Gottland, und die Einwilligung, daſs Dänemark die neuerlich (1548) angenommenen *drey Kronen im Wappen*, bis zur Beylegung des Streites durch Schiedsrichter, fortführen möge.

Dritte Unterabtheilung.

3. Zeitr.

Bis zum Kopenhagischen Frieden mit Schweden und zur Einführung der Souveränetät.

Von 1570 bis 1660.

6. Uebrigens kann Friedrich II weder für seinen Bruder Magnus, noch nach dessen Absterben für sich selbst seine Gerechtsame in *Liefland* gegen *Rußland*, *Schweden* und *Polen* behaupten; daher Dänemark hiervon blos die Insel *Oesel* behält.

7. Sonst hat dieser staatskluge Fürst die Dänische *Herrschaft über den Sund* durch neue Zollordnungen und Anlegung der Festung Kronenburg zu allererst 1574
auf sichern Fuss gestellt.

8. Verschiedene *Aenderungen in den Herzogthümern.* Seinem jüngern Bruder *Johann*, von dem das herzogliche Haus *Sonderburg* herkommt, tritt Friedrich den *dritten Theil* des königl. Stücks von 1564
Schleswig und Holstein ab; lässt ferner Schleswig, als ein Dänisches *Fahnen*- und *Mannlehn*, von seinen 1579
Vettern feyerlich anerkennen; theilt alsdann, nach *Johanns des Aeltern Absterben*, mit *Adolfen* dessen 1580
Verlassenschaft; und zieht endlich, nach Adolfs Tode, das *Bisthum Schleswig* ein, und verwandelt es 1586
in das Amt Schwabstedt, worüber das herzogliche Haus und das Domkapitel fruchtlose Klagen erheben. † 4 April 1588. alt 54 Jahre.

* Etwas von dem verdienstvollen *Heinrich Ranzau*, königlichen Statthalter in den Herzogthümern. † 1598.

Kong Frederik den andens Krönike, samlet ved *Peder Hansön* RESEN. *Kiöbnh.* 1680. fol.

Caspari ENS rerum Danicarum Fried. II rege gestar., historia, bella Ditmarsicum et Suevicum complectens. *Francof.* 1593. fol.

Chri-

3. Zeitr.

Christian IV,
des vorigen Sohn.

1588 1. Kommt, wie sein Vater, ohne Widerspruch als ein eilfjähriger Prinz sowohl zur Krone, als zu dem ihm gehörigen Antheil an den Herzogthümern, weil ihm ebenfalls schon vorher war gehuldiget worden. Doch steht er unter der *Vormundschaft*
1596 *von vier Reichsräthen*, bis zu seiner Volljährigkeit. Die von ihm unterschriebene *Kapitulation* war dieselbe seines Vaters: aber seine Regierung zeugte von weit mehr Energie. Denn auf ihm ruhte ein Geist von Anstalten und Unternehmungen, wie vor und nach ihm wenige Könige dieses Staats hatten.

1608 2. Führet sowohl in *Holstein* als *Schleswig* das
1609 *Erbrecht* ein; und verknüpft nachher den herzoglich gottorpischen Antheil beyder Herzogthümer noch näher mit der Krone, durch die mit Herzog *Friedrich III* im Jahr 1623 *extendirte Union*.

1611 3. Geräth in *Krieg* mit König Karl IX von *Schwe-*
1612 *den*, erobert *Calmar* und *Elfsborg*, schliesst aber mit Gustav Adolf, Karls IX Sohne und Nachfolger, zu
1613 *Siöröd Frieden*.

1618 4. *Ove Giedde* schiffet nach *Ostindien*, und legt also zu dem noch jetzt auf der Küste Koromandel bestehenden Handel den ersten Grund.

Schlegels Sammlung B. 1. St. 2. und *dessen* Dänische Reisebeschreibungen — aus der Sammlung zur Dänischen Geschichte übersetzt. *Kopenh.* 1776. gr. 8.

5. Bey dem *dreyßigjährigen Krieg* in Teutschland sucht Christian wenigstens Niedersachsen vor der kaiserlichen Religions- und Staatsbedrückung zu
1625 decken; und läst sich darüber sowohl *mit Großbritannien* und den *Vereinigten Niederlanden*, als auch mit dem *Niedersächsischen Kreise*, der ihm das Kreis-Obersten-Amt übertrug, in *Bündniß* ein.

6. Bey

6. Bey dem darauf mit Kaiser *Ferdinand II* ge- 3. Zeitr.
führten *Krieg* leidet er eine harte Niederlage bey 1626
Lutter am Barenberg, verliehrt ganz Holstein und 27 Aug.
Schleswig, beynah' auch ganz Jütland; und wird 1629
dadurch zu dem *Lübeckischen Frieden* genöthigt. 22 May.

7. Das darauf erfolgte gute Vernehmen mit dem Kaiser und die damit verknüpften Absichten des Königs veranlassen einen neuen *Schwedischen Krieg*, der 1643
so plötzlich angeht und so unglücklich fortlauft — zumahl da auch die vereinigten Niederländer auf Schwedische Seite treten — dass Christian im *Frieden zu Brömsebroo* an Schweden *Jempteland*, *Herjedalen*, 1645
nebst den Inseln *Gottland* und *Oesel*, auf ewig, 13 Aug.
Halland aber als ein Pfand auf 25 Jahre abtreten, und die *Schweden* im Sund und auf der Elbe *zollfrey* erklären; und zugleich den *vereinigten Niederländern* in dem Vertrag zu Christianopel eine Mässigung des Sundzolls auf 40 Jahre zugestehen muss.

8. Betreibt den alten *Anspruch an Hamburg* eifrig, und braucht endlich Gewalt, als neue Streitig- 1631
keiten über den Dänischen Elbzoll hinzukamen: weil aber der Kaiser sich der Reichsfreyheit und Privilegien der Stadt nachdrücklich annimmt; so kann es der König nicht weiter, als zu einer Erneuerung 1643
der alten Verträge, bringen.

Versuch einer zuverlässigen Nachricht vom kirchlichen und politischen Zustand der Stadt Hamburg 1731 — 1739. 6 Theile in 8.

9. Besetzt die 11 Jahre lang offen gestandene 1643
Reichshofmeisterstelle mit seinem Schwiegersohn, dem Grafen *Corfiz Ulfeld*, der unter andern ein *Handelsbündniß mit den Niederlanden* zu Stande bringt. 1647

10. Der bisherige Thronfolger *Christian V* 1647
stirbt und der Vater, König *Christian IV*, folgt ihm 2 Jun.
bald im Tode nach. Seine im letzten Jahrzehend 1648
geschwächte Lebenskraft gab der Aristokratie freyen 28 Febr.
Spielraum.

3 Zeitr. *Niels* SLANGENS Geschichte Christian des IV Königs in Dänemark, aus dem Dänischen verkürzt übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *Joh. Heinr.* SCHLEGEL. 1 Theil 2 Abschnitte (bis 1612). *Kopenh.* 1757 und 1759. 2 Theile (*bis* 1629). 1771. 4.

Friedrich III, des vorigen Sohn.

1. Wird *gewählt*, und muss eine sehr harte *Kapitulation* unterschreiben; welcher zu Folge er keinen Theil mehr haben sollte an Besetzung der erledigten Reichsrathsstellen und selbst die höchsten Reichswürden, nebst der Norwegischen Kanzlerstelle, blos den Präsentationen des Reichsraths zu Folge, besetzen dürfte. Auch in andern wichtigen Angelegenheiten sollte er sich nach der Mehrheit der Stimmen im Reichsrath richten.

1657 2. Auf Zureden einiger Mächte und aus Eroberungslust mischt er sich in den damahligen *Schwedisch-Polnischen Krieg* gegen Schweden.

3. Wider Vermuthen bricht König *Karl Gustav* von Schweden durch Teutschland in die Dänischen Provinzen ein, und erobert schnell Holstein, Schleswig und Jütland, geht über den gefrornen Belt, und erobert die Inseln Fühnen, Laaland, Falster, landet
1658 auf der Insel Seeland, und erzwinget den *Roschilder*
26 Febr. *Frieden*.

4. Bey dem gleich darauf folgenden *neuen Angriff der Schweden* geräth Dänemark in die grösste Gefahr, indem Kronenburg erobert, und der König in *Kopenhagen* belagert wird.

5. Kopenhagen wird durch eine *Holländische*
1659 Flotte entsetzt, und *Karl Gustav stirbt*: dennoch
1660 muss Friedrich den höchst nachtheiligen *Frieden zu*
27 May. *Kopenhagen* eingehen, wodurch Schonen, Halland, Blekingen und Bahus, mit aller Hoheit, an Schweden, und an Holstein-Gottorp die Souveränetät

über

über dessen Antheil an Schleswig abgetreten wird. 3.
Dies letztere wird ein Keim neuer Streitigkeiten. Zeitr

Roger MANLEY History of the Wars in Denmark in the Years 1657—1660. *London* 1670 fol.

6. Doch erzeugt dieser unglückliche Krieg un- 1660
verhofft für den König den Vortheil, daſs ihm auf dem *Reichstag zu Kopenhagen* alle 3 Reichsstände die völlige *unumschränkte Gewalt* mit der *Erblichkeit* der
Krone in männlicher und weiblicher Linie, durch 17 Okt.
Ueberreichung der *Arfve-Enevolds-Regierings-Akte* 19 Okt.
und durch eine *neue Huldigung*, förmlich übertragen: welchem Beyspiel auch *Norwegen*, durch die zu
Aggerhuus ihm geleistete *neue Huldigung*, ohne 1661
Schwierigkeit folget. 25 Aug.

7. Der Staat selbst gewann durch diese, nicht mit der Faust, sondern mit Verstand ausgeführte Revolution weder an Kräften, noch an innerm Wohlstande, weil der zahlreiche Adel immer noch die wichtigsten Staatsämter bekleidete, und als Günstlinge des unumschränkten Monarchen nach wie vor die andern Stände unterdrückte und nur für seinen Stand Vortheile erlangte.

Memoires du Chevalier *de* TERLON, pour rendre compte au Roi de ses negociations depuis l'année 1656 jusqu'en 1661. *à Paris* 1681. 2 Voll. in 8. It. suivant la copie imprimée *à Paris* 1682. 12. *Dänisch* von *A. S. Delgast. Kopenh.* 1753. 54. 2 Bände in 8.

SPITTLER'S Geschichte der Dänischen Revolution im J. 1660. *Berlin* 1796. 8.

Vierte Unterabtheilung.

Bis zum Nordischen Krieg.

Von 1660 bis 1700.

8. Vermöge dieser erlangten Macht schafft der König alle bisherige *Reichsämter* ab; und läſst ein

 neues

1665 neues Reichsgrundgesetz, das *Königsgesetz (Konge-*
14 Nov. *Lov)* genannt, entwerfen, darin theils die Erbmonarchie bestätigt, theils die Erbfolge eingerichtet, das aber erst bey der Krönung des folgenden Königs öffentlich bekannt gemacht wird.

9. Friedrich III regiert bis an sein Ende in *Ruhe;* erneuret die alten *Verträge mit Gottorp,*
1670 tilget einige Streitigkeiten durch neue Vergleiche
9 Febr. mit diesem Hause, und *stirbt* im 61sten Jahre.

* Unter ihm wurde der staatskluge, aber wegen seines Hochmuths dem König selbst gefährliche Reichsrath *Corfitz Ulfeld* unglücklich.

Histoire du Comte d'Uhlefeld par M. ROUSSEAU DE LA VALETTE. *à Paris* 1678. 12. Teutsch (ohne Meldung des Originals v. *F. S. Mursinna*) *Breslau* und *Leipzig* 1790. 8.

Leben und Fall des Reichsgrafen *Corsitz* von Ulfeld, von *H. P.* Aus dem Dänischen übersetzt von *Philander von der Weistritz. Kopenh.* und *Leipz.* 1755. 8.

Christian V,

des vorigen einziger Sohn,

1. Nach Absterben *Anton Günthers*, letzten Grafen von *Oldenburg*, entsteht ein *Erbfolgestreit* zwischen der Königlich-Dänischen und Holstein-Gottorpischen Linie einer, und dem Holstein-Plönischen Hause andrer Seits.

1671 2. Christian V bewegt den Herzog von *Holstein-Plön*, ihm seine Gerechtsame gegen einen *Ersatz*
1676 zu überlassen; gewinnt hierauf den Prozess gegen *Holstein-Gottorp*, und vereinigt also die Stammgüter seines Hauses mit der Krone. (s. Tab. O).

1671 3. Stiftet die *Westindische Handelsgesellschaft*,
11 März die in der Folge die Inseln St. Croix, St. Thomas und St. Jean an sich bringt.

25 May 4. Führt die *Lehngrafschaften* und *Lehnbaronien* ein, mit bestimmten grossen Privilegien; wodurch nicht nur ehrgeitzigen Männern geschmeichelt würde, ohne dass man ihre Einmischung in die Regierung

O. Stammtafel
des königlich-herzoglichen und gräflichen Hauses Oldenburg.

Dieterich Fortunatus, Graf von Oldenburg.
Gem. Hedwig, Erbin von Holstein.

- Christian I, König von Dänemark.
 - Johann, K. v. Dänemark.
 - Christian II, K. v. Dänemark.
 - Friedrich I, K. v. Dänemark.
 - Christian III, K. v. Dänemark.
 - Friedrich II, König von Dänemark.
 - Christian IV, König von Dänemark.
 - *Friedrich III*, K. v. Dänemark, ✝ 1670.
 - *Christian V*, K. v. Dänemark.
 - Friedrich IV, K. v. Dänemark.
 - Christian VI, K. v. Dänemark.
 - Friedrich V, K. v. Dänemark.
 - Christian VII, K. v. Dänemark. geb. 29 Jan. 1749.
 - Friedrich, Kronprinz, geb. 28 Jan. 1768. Gem. Marie Sophie, Tochter des Prinz Karl v. Hessen-Cassel seit 31 Jul. 1790.
 - 5 Kinder, die alle bald wieder starben.
 - Johann, Herz. v. Holstein-Sunderburg.
 - *Joachim Ernst*, Herz. v. Holstein-Plön, ✝ 1671. Stifter der Plönischen Linie.
 - Adolph, Herz. v. Holstein-Gottorp.
 - Johann Adolph, Herzog von Holstein-Gottorp.
 - Friedrich III, Herzog v. Holstein-Gottorp, ✝ 1659.
 - *Christian Albrecht*, Herzog von Holstein Gottorp. (s. Tab. Q.)
- Gerhard der Streitbare, Graf von Oldenburg.
 - Johann XIV, Graf von Oldenburg.
 - Johann XV, Graf v. Oldenburg.
 - Johann XVI, Graf von Oldenburg.
 - *Anton Günther*, letzter Graf von Oldenburg, ✝ 1667.
 - Anton, Graf v. Aldenburg, ✝ 1680. erlangt Varel und Kniphausen als legitimirter Sohn, gezeugt mit der Freyin Elisab. v. Ungnad.
 - Anton Posthumus, Graf v. Aldenburg, ✝ 1738.
 - Charlotte Sophie, Gräfin v. Bentink, ✝ 1793.
 - Magdalene, Gem. Rudolphs, Fürsten zu Anhalt-Zerbst.
 - Johann, Fürst zu Anhalt-Zerbst, bekommt *Jevern*.

zu fürchten hatte, sondern auch im Staate selbst sollte eine Stuffenfolge sich bilden, die man vielleicht für ein Erhaltungsmittel der Monarchie ansah. 3. Zeitr.

5. Stiftet den *Danebrogsorden*, der sowohl als der *Elephantenorden* am 1 Dec. 1693 neue Statuten bekommt. 12 Okt.

Thom. BARTHOLINI Diss. de equestris ordinis Danebrogici, a Christiano V nuper instaurati, origine. *Hafn* 1676. fol.
Breviarium equestre s. de illustrissimo et inclytissimo equestri ordine Elephantino tractatus, collectus a *Jano* BIRCHERODIO, Jani filio. *Hafn.* 1704. fol.
Sammlung der Ritter vom Elephanten- und Danebrogorden von 1660 bis 1757. *Kopenh.* 1757. 4.

6. Bey dem *Französischen Krieg* gegen die vereinigten Niederlande erklärt sich Schweden öffentlich für Frankreich: Christian aber vereiniget sich mit *Kurbrandenburg* und nachher mit den übrigen *Holländischen* Bundsgenossen, um das wieder zu erlangen, was die Krone durch die vorigen Friedensschlüsse an Schweden verlohren hatte. 1672

7. Um sich nun bey dem bevorstehenden Schwedischen Krieg gegen Holstein sicher zu setzen, *bemächtiget er sich*, bey einer freundschaftlichen Zusammenkunft, der Person seines Schwagers, des 1675 Herzogs *Christian Albrecht von Gottorp*, und dringet 30 Jun. ihm durch den Rendsburgischen, nachher zu Gottorp bestätigten Vertrag die *Souveränetät von Schleswig* und die Räumung der Festung *Tönningen* ab. Und da der Herzog hierauf diesen Vertrag, als erzwun- 1676 gen, zu Hamburg widerruft, wird ihm Schleswig März entzogen.

8. Zu gleicher Zeit fällt der bisherige vornehmste Minister und Grosskanzler, Reichsgraf zu *Griffenfeld*, sonst *Peter Schumacher* genannt, in Ungnade, und stirbt endlich, nach vieljährigem Gefängniss zu Münchholm, in Drontheim (1699).

3. Zeitr. 9. Kurz vorher war der *Schwedische Krieg* ausgebrochen, und wird, in Gemeinschaft mit Brandenburg, *glücklich* geführt.

10. Allein durch den *Niemägischen Frieden* werden beyde Mächte von den übrigen Bundsgenossen
1679 verlassen, und daher muss Christian in dem *Vertrag zu Fontainebleau* mit Frankreich, und in dem *Frieden zu Lunden* mit Schweden, nicht nur letzterer Krone alles Abgenommene, sondern auch dem Hause *Holstein-Gottorp* seine *Länder* und *Souveränetät* wieder geben.

11. Seit dieser Zeit wendet sich der König auf *Französische Seite*, und wird seinen *Nachbarn in Teutschland* auf allerley Art gefährlich.

1682 12. Unter andern besetzt er die Herrschaft *Jever*, weil Ludwig XIV ihm das *Burgundische Oberlehnrecht* darauf übertragen; wodurch er den Fürsten
1683 *Karl Wilhelm von Anhalt-Zerbst* nöthiget, die Wiedergabe mit 100,000 Thalern zu erkaufen.

13. Bald hernach drängt er den Herzog von *Holstein-Gottorp*, wegen der *Schleswigischen Souverä-*
1684 *netät* aufs neue, zwingt ihn endlich zu weichen,
30 May und *vereinigt Schleswig* förmlich mit der Krone.

14. Nun sollte sich auch *Hamburg* zur Erbunterthänigkeit bequemen; und war deswegen schon 1679 *gesperrt* worden: doch liess sich der König,
1679 auf auswärtige Vermittelung, durch den *Interims-*
30 Okt. *Recess zu Pinneberg*, gegen Erlegung einer Summe von 220,000 Thalern, zum Abzug bewegen.

1686 15. Nachher greift er die Stadt *Hamburg*, bey
Aug. ihren damahligen *innerlichen Unruhen*, nochmahls feindlich an, muss aber, besonders wegen des Kurfürsten *Friedrich Wilhelm von Brandenburg* und des Herzogs *Georg Wilhelm von Zelle*, von seinem Vorhaben abstehen.

16. Bey

16. Bey dem nachherigen Ausbruch des grofsen *Kriegs gegen Frankreich* treten die beyden Seemächte mit verfchiedenen deutfchen Fürften zufammen, und bewegen den König zum *Altonaifchen Vergleich* und zur völligen Wiedereinfetzung des Haufes *Holftein-Gottorp* unter ihrer Gewährleiftung. 3. Zeitr. 1689

17. Doch rächet fich Chriftian nachher an dem Herzog von Zelle dadurch, dafs er deffen neue Feftung *Ratzeburg bombardiret*, und ihn nöthiget, fie fchleifen zu laffen. 1693 1694

18. Zuletzt fängt er auch mit dem jungen Herzog *Friedrich IV von Holftein-Gottorp* (deffen Vater Chrifti. Albr. † 1694) neue *Streitigkeiten* an; und da diefer bey König Karl XII von Schweden, feinem Schwager, Schutz findet, befchliefst Chriftian, ungeachtet der veranftalteten *Konferenzen zu Pinneberg*, nach getroffenem *Bündnifs mit König Auguft von Polen*, loszubrechen. 1699

19. Chriftian V ftirbt, ehe der Krieg angehet, in feinem 53ften Jahre, und in der gröfsten Indolenz in Rückficht der Gefchäfte, die in den Händen der Maitreffen und habfüchtiger und unwiffender Günftlinge waren. 1699 25 Aug.

Memoirs of Danemark containing the Life and Reign of Chriftian V. *London* 1700. Franzöf. *à Utrecht* 1701. gr. 12.
Tageregifter über — Chriftian des V, Königs zu Dänemark Norwegen — glorwürdigfte Lebens- und Regierungsgefchichte. *Kopenh.* 1702. 8.
Forfög til femte Chriftians Hiftorie fom en Inledning til fierde Friedrichs, ved Etatsraad Höjer; af N. D. RIEGELS. *Kiöbenh.* 1792. 8. *Teutfch* ebend. 1795. gr. 8.

3. Zeitr.

Fünfte Unterabtheilung.

Bis zur völligen Beylegung des Streits wegen Holstein.

Vom Jahre 1700 bis 1773.

Friedrich IV,

des vorigen Sohn.

1700 1. Unternimmt sogleich die Ausführung der *Entwürfe seines Vaters* gegen *Holstein-Gottorp*, und fängt die *Feindseligkeiten in Schleswig*, so wie sein Bundsgenosse, der König von Polen in Liefland, an.

2. Allein, die Gewährleister des Altonaer Vertrags *Schweden*, *England* und *Holland*, greifen mit ihren Flotten *Kopenhagen* an, und nöthigen den König bald zu dem *Travendahlischen Frieden*, wodurch er die Gottorpische Souveränetät über Schleswig nochmahls erkennen, und zugleich den gegen Schweden getroffenen Bündnissen entsagen muss. (18 Aug.)

1709 3. Als nachher Schweden bey fortgesetztem Krieg gegen Russland unglücklich wurde, vereiniget sich Friedrich mit Russland und Polen wieder, *greift* Nov. *Schweden an*, und findet dabey Gelegenheit, das *herzogliche Schleswig und Holstein*, wegen gebroche-
1713 ner Parteylosigkeit, wieder zu *besetzen*.

4. In der Folge des Kriegs geräth der König,
1716 durch Russlands Eifersucht, in *gefährliche Umstände*,
1718 die aber mit dem Tode des Königs von Schweden plötzlich aufhören.

1720 Jul. 5. In dem darauf erfolgten *Frieden zu Friedrichsburg* erlangt Dänemark den Sundzoll von Schweden, und die Gewähr des Besitzes von Schleswig, sowohl von dieser Krone, als auch von Grossbritannien

tannien und Frankreich. So wurde dann das ganze *Herzogthum Schleswig der Krone einverleibt.* Der Gottorpische Anspruch dauerte aber doch noch über 50 Jahre lang fort. 3. Zeitr.

6. Und dies war bis 1788 der *letzte Krieg*, den Dänemark im 18ten Jahrhundert führte. Sonst hat Friedrich IV der Stadt *Hamburg* über den Schauenburgischen Hof, und die abgewürdigte neue Dänische Münze, und deswegen errichtete Current-Banco 1726 *Streit* erregt, auch darüber endlich allen Handel seiner Unterthanen mit dieser Stadt aufgehoben.

7. Nimmt von der Grafschaft *Ranzau* Besitz. 1726

8. Friedrich IV, dem das *Dänische Finanzwesen* seine heutige Einrichtung verdankt, erlebt noch das Unglück, dafs der gröfste Theil von *Kopenhagen* 1728 durch eine *schreckliche Feuersbrunst* in die Asche ge- 20 Okt. legt wird. † 12 Okt. 1730, alt 59 Jahre.

Andr. HOJER'S Leben und Geschichte König Friedrich des Vierten. 1732 8.

Historisches Tagebuch über König Friedrich IV vornehmste Lebens- und Regierungsbegebenheiten und Vorfälle u. s. f. entworfen und verfafst von *Andr.* BUSSAEUS *&c* *Kopenhagen* 1770. 8. (Aus der Teutschen Handschrift ins Dänische übersetzt).

Christian VI,
des vorigen Sohn.

1. Die *Streitigkeiten mit Hamburg* werden durch 1734 den Tumult auf dem Hamburger Berg noch weitläuftiger. Endlich aber schliesst Christian VI mit 1736 der Stadt einen *Vergleich*, vermöge dessen das Dänische Geld abgewürdigt bleibt, die Current-Banco aufgehoben, 500,000 Mark von Hamburg bezahlt, und der Handel zwischen Dänemark und Hamburg wieder frey gelassen wird. Die *Gränzstreitigkeiten* wurden nachher durch einen *besondern Vergleich* gehoben.

 2. Der

1743 2. Der Dänische Hof geräth in einige Bewegung durch die *Schwedische Kronwahl*, wobey sich eine ansehnliche Partey für Christians Erbprinzen *Friedrich* erklärt.

3. Die Hoffnung schlägt fehl, und Dänemark wird durch die unvermuthete *Erhebung des Holstein-Gottorpischen Hauses*, von dem zwey Prinzen zu gleicher Zeit die Thronfolge von Rußland und Schweden erlangen, in große *Besorgnisse* gesetzt.

4. Dennoch behauptete Christian VI die *Ruhe* des Staats bis an seinen Tod, und seine *fromme* Regierung war in so fern für die Nation wohlthätig, daß während derselben viele neue *Fabriken* angelegt, der *Handel* ausgebreitet, die *Seemacht* verstärkt, ein *General-Landesökonomie- und Kommerzkollegium* (1735) errichtet, die Insel *St. Croix* durch die Westindisch-Guineische Handelsgesellschaft (1733) von Frankreich gekauft, die *Isländisch-Finmärkische Gesellschaft* bestätigt, die *Assekuranzbank* (1733) angelegt, und die *Akademie der Wissenschaften* zu Kopenhagen (1743) gestiftet wurde: dennoch waren, aus Mangel einer strengen Oekonomie, am Ende einige Millionen Schulden vorhanden. † 6 Aug. 1746, alt 46 Jahr.

Friedrich V,

des vorigen Sohn.

1746 1. Dieser König, ein wahrer *Vater seines Reichs*, regiert im Frieden, und läßt sich sowohl die Aufnahme des *Handels* und der *Manufakturen*, als auch der *Künste* und *Wissenschaften*, angelegen seyn.

1749 2. Er reiset selbst durch Norwegen und Däne-
1750 mark, um den Zustand des Landes genauer kennen zu lernen. Dazwischen wurden mit *Schweden die Verbindungen* vom Jahr 1734 *erneuert*.

3. Nach

3. Nach manchen Schwierigkeiten kommt ein *Handelsvertrag* mit dem Kaiser von *Marokko* zu Stande, worüber *Mishelligkeiten* mit dem *Spanischen* und *Portugiesischen Hof* entstehen, die den Handel von beyden Seiten auf einige Zeit hemmen, und erst 1757 beygelegt werden. 1751

4. Die *Gränzen zwischen Schweden und Norwegen* werden berichtiget. 1751

5. Die Stiftung der *Ritterakademie zu Soröe*, die Einrichtung der *Seminarien* zu Bergen und Drontheim zur Bildung der Lappländischen Missionarien, die veranstaltete genaue Untersuchung der *Landesprodukte*, die Stiftung des *Friedrichshospitals* und grossen *Erziehungshauses*, die Beförderung der *Landökonomie* in *Jütland* und *Island*, die Errichtung der *Mahler- Bildhauer-* und *Baumeisterakademie*, sind eben so viel Beweise der königlichen Sorgfalt. 1747 1753 1754

6. Der Handel nach den *Amerikanischen Kolonien* wird allen Unterthanen frey gegeben.

7. Der Erbprinz *Friedrich*, Halbbruder des folgenden Königs, wird zum *Koadjutor* des Hochstifts *Lübeck* erwählt. (Vergl. die folgende Regierung §. 7). 1756 Okt.

8. Nach dem Tode des Herzogs *Friedrich Karl* von *Holstein-Plön* nimmt der König dessen Länder im Besitz. 1761

9. Diese Vorfälle erneuern die alten Streitigkeiten mit Holstein-Gottorp, die der König durch neue Unterhandlungen beyzulegen vergebens sucht. Als daher der Grossfürst *Peter* von Russland, regierender Herzog von Holstein, den kaiserlichen Thron besteigt, will er seine *Foderungen* wegen Schleswig ausführen. Beyde Theile rüsten sich; allein, plötzlich ändert *Peters Tod* alles. 1762

(*J. C. Adelung's*) Kurzgefasste Geschichte der Streitigkeiten der Herzoge von Holsteingottorp mit der Krone Dänemark; aus öffentlichen Acten und Documenten bis auf gegenwärtige

 Zeit

2. Zeitr. Zeit mit unpartheyischer Feder beschrieben. *Frankf. und Leipz.* 1762. 4.

10. Es ereignen sich zwar, wegen der *Vormundschaft* über den jungen Grossfürsten und Herzog *Paul Petrowitsch*, zu der sich Friedrich berechtigt hält, neue Zwistigkeiten: sie werden aber gehoben, und darauf folgt ein *vorläufiger Vergleich* wegen der Holstein-Gottorpischen Ansprüche.

11. Der König fällt im Jahr 1765 in eine langwierige Krankheit, und *stirbt* zu Anfang des folgen-
1766 14 Jan. den in seinem 43sten Jahr.

* Verewigt haben sich unter dieser Regierung die Namen von *Holstein*, *Bernstorff*, *Thott*, *Berkentin*, *Reventlau*, *Moltke*.

Christian VII, des vorigen Sohn.

1766 9 Sept. 1. Eine neue *Handelsgesellschaft* nach der Küste von Guinea wird bestätigt und erlangt besondre Freyheiten.

1767 2. Zur Aufnahme des *Landbaues* und des *Bauernstandes* macht der König den Anfang, allen Bauern im Kopenhagner Amt das Eigenthum der von ihnen bewohnten Höfe zu schenken, worinn ihm bald viele Grosse des Reichs folgten.

1768 27 May 3. *Vergleich mit Hamburg*, vermöge dessen alle Irrungen dieser Stadt mit dem Hause Holstein gehoben werden, und sie, gegen Erlass einer starken Schuldfoderung an Dänemark und Holstein-Gottorp, für eine kaiserl. freye Reichsstadt erkannt wird.

1768 Jun. 4. Die *Afrikanische Handelsgesellschaft*, die im J. 1755 einen Freyheitsbrief erhalten, wird aufgehoben, und allen Unterthanen der freye Handel nach Afrika verstattet. Die *Guineische Gesellschaft* ward auch wieder hergestellt (1768) kam aber bald so in Abnahme, dass sie 1777 ihre Plätze dem König zurückgab. In eben diesem Jahre verkaufte die *Asia-*

Aſiatiſche Geſellſchaft ihre Oſtindiſchen Beſitzthümer 3.
dem König, und behielt ſich nur den Handel dahin Zeitr.
vor, an dem jedoch auch andre, gegen eine gewiſſe Abgabe, Theil nehmen können. Andre, in neuern Zeiten errichtete Handelsgeſellſchaften haben ebenfalls nicht gedeihen wollen.

5. Der König reiſet durch Teutſchland, die Niederlande, England und Frankreich. 1768 May bis Dec.

Beſchreibung dieſer Reiſe in *Joh. Bernoulli's* Sammlung kleiner Reiſebeſchreibungen &c. (*Berlin und Altenburg* 1781. 8.) Th. 4. S. 1. u. ff.

6. Der Graf *Struenſee*, den der König mit Ehrenſtellen überhäufte und ihm dadurch viele Neider erweckte, veranlaſſet viele, zum Theil nöthige und heilſame Veränderungen, die aber ſeines und ſeines Vertrauten, des Grafen *Brand*; Fall und Tod beſchleunigen. 1772

Authentiſche und höchſt merkwürdige Aufklärungen über die Geſchichte der Grafen von Struenſee und Brandt; aus dem franz. Manuſcript eines hohen Ungenannten zum erſtenmal überſetzt und gedruckt. *Germanien* 1788. 8.

Geheime Hof- und Staats-Geſchichte des Königreichs Dänemark; von dem Marquis *Ludw.* D'YVES Zeiten nach der Struenſeeiſchen Revolution. *Germanien* 1790. 8.

7. Die ehemahligen höchſt ſchädlichen Streitigkeiten, welche die unglückliche Theilung der Herzogthümer Jahrhunderte lang veranlaſst und unterhalten hat, werden endlich durch einen *Vergleich* mit dem Ruſſiſchen Groſsfürſten *Paul Petrowitſch* auf immer ſo gehoben, daſs dem königl. Däniſchen Hauſe das Herzogthum *Holſtein*, *Gottorpiſchen Antheils*, nebſt allen Anſprüchen des Gottorpiſchen Hauſes *abgetreten* wird, Dänemark hingegen dem Groſsfürſten und deſſen Erben die Stammgrafſchaften *Oldenburg* und *Delmenhorſt* überläſst. Der Groſsfürſt tritt hierauf der bisher unverſorgten *jüngern Gottorpiſchen Linie*, und zwar dem Fürſtbiſchoff *Friedrich Auguſt* von Lübeck und deſſen männlichen 1773 Okt.

3. Zeitr. chen Nachkommenschaft, beyde Grafschaften ab, die hernach (1776) vom Kaiser und Reich in ein Herzogthum verwandelt wurden. Das *Lübeckische Koadjutorat* aber übergiebt der Dänische Erbprinz *Friedrich*, Halbbruder Christians VII, dem Prinzen *Peter Friedrich Ludwig von Holstein-Gottorp*, dem Neffen des Fürstbischoffs von Lübeck, *Friedr. August*, der 1785 starb. (s. unten Tab. Q.)

Sechste Unterabtheilung.

Seit 1773.

1776 15 Jan. 8. Verordnung wegen des *Indigenatrechts*, vermöge welcher der Zugang zu den Aemtern in den königlich Dänischen Staaten den eingebohrnen Unterthanen, oder denen, die ihnen gleich zu achten sind, allein vorbehalten wird. In der Folge, da man das Unstatthafte derselben einsah, wurde sie gemildert.

(*G. B. von* SCHIRACH) Ueber das königliche Dänische Indigenatrecht und einige andere Gegenstände der Staatswissenschaft und Geschichte. *Hamb.* 1779. 4. *Franz.* 1785. 8.

1780 9. Beytritt zur bewaffneten Neutralität, und daraus entspringende Vortheile.

1782 10. Es wird ein *Handelsvertrag* mit Rußland geschlossen.

1784 14 April 11. Der *Kronprinz* nimmt sich, nach erlangter Volljährigkeit und unter Rußlands Einfluss, der Regierungsgeschäfte thätig an, und errichtet einen neuen Staatsrath.

1788 12. Die vieljährige Ruhe des Staats wird unterbrochen, indem man wegen des Bündnisses mit Rußland an dessen *Krieg gegen Schweden* Theil nehmen muss. Unter Anführung des Kronprinzen thut man von

von Norwegen her einen Einfall in Schweden, zieht 3.
ſich aber, auf Vorſtellungen Groſsbritanniens und Zeitr.
Preuſſens, bald wieder zurück, und bleibt *neutral.*

13. Eben dies geſchieht während des von meh- 1792
rern Europäiſchen Mächten mit dem revolutioni- u. ff.
renden Frankreich geführten Krieges. Selbſt Groſsbritanniens Drohungen vermochten dies nicht zu ändern.

14. Uebrigens war dieſe Regierung bisher ſo reich an innern Verbeſſerungen des Staats, als kaum eine der vorhergehenden, und die Nation gewann an Selbſtſtändigkeit, Wohlſtand und Aufklärung.

Das

Das achte Kapitel.
Von Schweden.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Joh. MOLLERI Bibliotheca septentrionis eruditi, in qua *Joh.* SCHEFFERI Suecia litterata continetur. *Hamb. et Lips.* 1699. 8. Auch besonders *Hamb.* 1698. 8.

Bibliotheca historica Sueo-Gothica; eller Förtekning uppå så väl trykte, som handskrifne Böcker, Tractater och Skrifter, hvilka handla om Svenska Historien, eller däruttinnan kunna gifva Ljus; med critiska och historiska Anmärkningar: af *Carl Gust.* WARMHOLTZ, Hof-Råd. *Stockholm* 1782 — 1793. 7 Theile in gr. 8. *Herausgeber dieses unvollendeten Werks war vom 3ten Theil an Karl Christo.* GJÖERWELL, Assessor und Bibliothekar zu Stockholm.

2. *Systeme und Kompendien:*

Alb. KRANZII Chronicon Sueciae. Siehe oben S. 385.

Joh. LOCCENII Historiae Suecanae libri IX, it. Antiquitatum Sueo-Gothicarum libri III. *Francof.* 1676. 4.

Joh. MESSENII Scondia illustrata s. Chronologia de rebus Scondiae h. e. de rebus Sueciae, Daniae, Norvegiae atque una Islandiae Groenlandiaeque, tam ecclesiasticis quam politicis, a mundi cataclysmo ad a. Chr. 1612. (*Eigentlich bis* 1628.

1628. Tomi I – XIII et XV (*der 14te ist verlohren gegangen*). Edidit *Joh.* PERINGSKIÖLD. *Holmiae* 1700 — 1704. 2 Bände in fol.

Des Freyherrn von PUFENDORF Einleitung in die Geschichte des Königreichs Sweden, nebst der Fortsetzung vom Jahr 1679 — 1750 (von *Joh. Daniel von Olenschlager*) als der Pufendorfischen Einleitung in die Historie der Europäischen Staaten 2ter Theil. *Frankf.* u. *Leipz.* 1750. 8.

Olavi VERELII Epitomarum historiae Suio-Gothicae libri IV. et Gothorum rerum extra patriam gestarum libri II. *Stockh.* 1730. 4.

Svea Rikes Historia af *Olof* DALIN. *Stockh.* I Delen 1747. II, 1751. III D. in 2 Bänden 1762. 4. (*bis* 1611). Aus dem Schwedischen übersetzt, 1ster Theil durch *J. Benzelstierna* und *Joh. Karl Dähnert* mit neuen Anmerkungen. *Greifswald* 1756. 2ter Theil durch letztern allein. *Greifswald* 1757. 3ter Theil in 2 Bänden. *Rostock* u. *Greifsw.* 1763. 4. *Vergl.* Anmärkningar vid — Dalins Svea Rikes Historia. *Stockh.* 1771. 8. Grösstentheils sind diese Anmerkungen ins *Teutsche* übersetzt (von *J. P. Möller*) in *Meusel's* hist. Untersuchungen (*Nürnb.* 1780. gr. 8.) B. 1. St. 3. S. 109 — 239.

Utkast til Swenska Folkets Historia af *Andreas* BOTIN. 5 Bändchen, davon jedes eine Periode der Geschichte enthält (*bis* 1389). *Stockh.* 1757 – 1761. 8. Neue verbesserte und vermehrte Ausgabe. *Ebend.* 1789 — 92. 2 Bände in gr. 8. *Teutsch* von *Hartmann Ludw. Christ. Bacmeister. Riga* und *Leipz.* 1768. 8.

Swea Rikes Historie, ifrån de äldsta Tider, til de närvarande (von *Sven* BRING, hernach *Sven* LAGERBRING † 1787.) I Delen, (*bis* 1060). *Stockh.* 1769. II Delen (*bis* 1300). 1773. III Delen

len (*bis* 1397). 1776. IV Delen (*bis* 1457). 1784. V Delen (*von einem Ungenannten bis* 1497). 1794. 4.

Ebendeſſ. Sammandrag af Swea-Rikes Hiſtorie: ifrån de äldſta til de nyaſte Tider. *Stockh.* 1775. gr. 8. *Teutſch* (von *J. P. Möller.*) *Greifswald* 1776. 8. Neue, faſt ganz umgearbeitete, und mit einer Statiſtik jetziger Zeit vermehrte Ausgabe des Originals, *Stockh.* 1778. gr. 8. Eine noch vermehrtere Ausg. *ebend.* 1784. 8. Eine ſehr verbeſſerte Ausg. *ebend.* 1790. 8.

Daniel Ernſt WAGNER'S Geſchichte von Schweden, in der 2ten, 4ten und 5ten Abtheilung des 16ten Bandes von *Guthrie's* Allgemeinen Weltgeſchichte. *Leipz.* 1779—1783. gr. 8. (*In der 2ten Abth. geht die Geſchichte bis* 1521. *in der 4ten bis* 1632, *und in der 5ten bis* 1772).

Karl Dietrich HUELLMANN'S Handbuch der Geſchichte von Schweden. 1ſter Theil; nebſt einer kritiſchen Einleitung in die Geſchichte des Scandinaviſchen Nordens. *Warſchau* 1797. gr. 8.

3. *Vermiſchte Schriften:*

Chriſti. NETTELBLADT'S Schwediſche Bibliothek. *Stockholm* u. *Roſtock* 1528 — 30. 4 Theile in 4.

Conſpectus Sueciae regum et reginarum genealogicus, Aettarthal pao Swenſka Konnungar och Drottningar; vor *Biörner's* Nordiſke Kämpa Dater. *Stockh.* 1737. fol.

Jac. WILDII praeparatio hodegetica ad introductionem Pufendorfii in Suecici ſtatus hiſtoriam, ex regni tabulariis adcurandam et continuandam. *Holm.* 1741. 4.

Jac.

Jac. WILDE'S Anmerkningar öfwer Pufendorfs Inledning til Swenſke Hiſtorien (*bis* 1060). *Stockh.* 1744. 4.

Jac. WILDII Sueciae hiſtoria pragmatica, quae vulgo ius publicum dicitur — inde a primis regni initiis usque ad haec noſtra tempora deducta. *Holm.* 1731. 4. Swenſke Stats Författningars eller allmänneliga Rätts Hiſtorie. Förſta Delen, förſwenſkad af *Andr. Wilde. Stockh.* 1749. 4.

Suecia antiqua et hodierna (*Erici* Comitis a DAHLBERG) Tomi III. (ſub initium ſaeculi) fol.

Eliae BRENNERI Theſaurus numorum Sueo-Gothicorum. *Stockh.* 1731. 4. cum figg.

Beſkrifning öfwer Swenſka Mynt och Kongl. Skåde-Penningar förtfattad af *Karl Reinhold* BERCH. *Upſala* 1773. 4. *Als Fortſetzung iſt zu betrachten:* Kort Udkaſt til K. Adolph Fredérics och Des Gemåls Lefvernes ſkrifning, i anledning af de ofver dem ſlagne Skådepenningar. *Stockh.* 1789. 8. von dem Baron ROSENHANE.

(*E. M.* FANT'S) Handlingar til Uplyſning af Svenska Krigs-Hiſtorien. *Stockh.* 1787. 1788. 8.

Swea Rikes Konunga-Långd, upſatt af Friherre *Shering* ROSENHANE etc. *Stockh.* 1789. 4.

Materialien zur Geſchichte und Statiſtik der nordiſchen Staaten, beſonders Schwedens (von *Th. Heinr.* GADEBUSCH). 2 Stücke. *Berlin* 1791 u. 92. gr. 8.

Characteren af Sveriges Regenter, Alt ifrån Öfverdrotten Oden til Konung Guſtav III; med fundne eller gifne Tilnamn åt hvar och en af deſſe Regenter. *Stockh.* 1793. 8. Von GJÖRWELL.

Hiſtoriſka Samlingar. 3 Delen. *Stockh.* 1793 — 1797. 8. Von dem Obriſtlieutenant und Ritter ADLERSPARRE.

Mémoires pour servir à la connoissance des affaires politiques et économiques du Royaume de Suéde, jusqu'à la fin de la 1775 ^ine^ année. *à Londres* (Dresde) 1776. 2 Tomes in 4. *Teutsch* und vermehrt von dem Verfasser (*Joh. Ge. Canzler*). *Dresden* 1778. 2 Theile in gr. 8.

Vorer-inne-rungen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

1. Unter dieser Rubrik läſst sich aus Mangel an Denkmahlen nichts zuverläſsiges sagen. Zwar erzählen die Schwedischen Geschichtschreiber viel von *Othin* und dessen Sohn *Yngue*, welcher Schweden und Gothland zu seinem Antheil soll bekommen, und dessen Nachfolger, die *Ynglinger*, einige Jahrhunderte lang das Schwedische Scepter sollen geführt haben. Allein, dies gründet sich blos auf die fabelhaften Isländischen Sagen.

2. Wahrscheinlicher ist, daſs im oberſten Strich von Norden in den ältesten Zeiten *Finnen*, im untern aber oder in Dänemark *Teutsche* oder *Gothen* gewohnt haben, und daſs diese beyde Völker in Schweden zusammenstieſsen: aber eine Gränzlinie zwischen ihnen anzugeben, ist unmöglich.

Olavi RUDBECKII Atlantica siue Manheim etc. Lat. et Suec. *Upsal.* 1675—1702. 4 Voll. in fol.

Erster

Erſter Zeitraum.

Die heydniſchen Könige.

Vom Anfang der Ynglinger bis 994.

1. Auch in dieſem ganzen Zeitraume fehlt es der Schwediſchen Geſchichte an hiſtoriſcher Wahrheit. Was alſo in derſelben erzählt wird, muſs mit ſtetem Mistrauen betrachtet werden. Chronologie mangelt ganz.

2. Die erſten Landesherren des Stamms der ſogenannten *Ynglinger* ſind *Drottar*, d. i. Richter genennt worden. Ungefähr vom fünften Jahrhundert an, da ein gewiſſer *Dygue* regiert haben ſoll, führten ſie den Titel *Könige von Upſala*.

3. Ihre Gerechtſame ſollen mehr in einem vorzüglichen Anſehn, als in einer majeſtätiſchen Gewalt beſtanden haben; denn neben ihnen herrſchten in verſchiedenen Provinzen erbliche Fürſten, die ſogenannten *Fylkis-Konungar* oder Fylkis-Fürſten, über welche die eigentlichen Könige wenig mehr als eine Oberaufſicht zu führen hatten.

4. Unter dieſen Ynglingiſchen Königen ſoll ſich *Ingiald Jllråde* ungefähr im 8ten Jahrhundert durch Tyranney und durch Unterdrückung der Fylkis-Fürſten ſo verhaſst gemacht haben, daſs, nach ſeinem Tode, ſein Sohn *Olof Trätelja* verjagt und von der Oberregierung des Landes ausgeſchloſſen, und alſo der Oberregierung des *Ynglingiſchen Stamms* in Schweden ein *Ende* gemacht worden.

5. Dagegen ſoll *Ivar Vidfathmi*, ein Gothländiſcher Fylkisprinz aus Schonen, und ein Skioldunger, ſich auf den Schwediſchen Thron geſchwungen, Dänemark gröſstentheils, wie auch Northumberland

1. Zeitr. in England, erobert und beyde Reiche auf seiner Tochter *Oeda* Söhne, die Halbbrüder *Harald Hilletan* und *Randwer*, gemeinschaftlich vererbt haben.

6. Randwers männlicher Stamm soll unter *Sigurd Ring* und dessen Sohn, *Regner Lodbrok*, die Regierung *beyder Reiche* fortgesetzt haben.

7. Alsdann aber wird unter den zwey Söhnen Regners eine Theilung beliebt, und dadurch Dänemark, nebst den Gothländischen Provinzen Schonen, Halland und Blekingen von Schweden getrennt, so, dass letzteres Reich bey *Biörns Järnsida* männlichen Nachkommenschaft geblieben.

8. Unter den heydnischen Königen dieses Stamms ist *Erik Segersäll* der letzte. Er erobert Dänemark: aber sein Sohn verlohr es wieder.

Heimskringla, siehe oben S. 401.
Historia Suecorum Gothorumque auctore *Erico* OLAI (*bis* 1464) cum nott. *Joh.* LOCCENII. *Holm.* 1654. 8.
Erici Julii BIOERNER Introductio in antiquitates Hyperboreo-Gothicas. *Stockh.* 1738. fol.
Eiusd. Nordiske Kämpa Dater etc. s. Volumen historicum, continens variorum in orbe Hyperboreo antiquo regum, heroum et pugilum res gestas. *Stockh.* 1737. fol. Islandice et Latine.
*. Im Jahr 829 kam *Anschar*, als der erste christliche Lehrer, nach Schweden, da eben ein König *Björn* regierte.
Svea Rikes Kyrko-Historia af *Olof* CELSIUS. Förfta Delen (*bis* 865). *Stockh.* 1767. 4. Umgearbeitet und fortgesetzt unter demselben Titel. 1 Th. (*bis* 1000). *Lond.* 1785. — 2 Th. (*bis* 1022) *ibid.* 1792. 8
Magni a CELSE Apparatus ad historiam Sueo-Gothicam — Sectio I, Bullarii Romano-Sueo-Gothici recensionem sistens. *Holmiae* 1782. 4 mai.

Zweyter Zeitraum.

Die Könige des mittlern Zeitalters bis auf das Haus Wasa.

Vom Jahre 994 bis 1523.

1. Da die *christliche Religion* schon seit dem 9ten Jahrhundert in Schweden bekannt geworden; so wird

wird ſie endlich von *Olav Skautkonung*, Erik des 994
ſiegreichen Sohne, einige Jahre nach dem Antritt 1001
ſeiner Regierung, *öffentlich angenommen*, und ſeitdem nach und nach im ganzen Reich eingeführt.

2. Dieſer Olav, der ſich zuerſt *König von Schweden* genennet, hatte kurz vorher einen *Theil von Norwegen* erworben, nachdem er, in Geſellſchaft des Königs Sven Tiuguskiäg von Dänemark, ſeines Stiefvaters, den Norwegiſchen König *Olav Trygwäſon*, im Seetreffen bey Svölderö, überwunden hatte. 1000

3. Dieſe *Eroberung* geht nachher durch einen Aufſtand *verlohren*, und wird in dem darauf erfolgten *Frieden* an den rechten Erben wieder abgetreten. 1023

4. Mit *Edmund dem Alten*, Sohn Olavs Skautkonung, ſterben die Ynglinger völlig aus, und es folgt *Stenkil*, Jarl in Weſtgothland, Emunds Stiefſohn, als König. 1060

5. Stenkils Söhne und Enkel beſitzen den Schwediſchen Thron über 70 Jahre, doch mit *Einmiſchung andrer Könige* aus fremden Familien.

6. Dieſer Stamm, von dem *Ingo der Gute* und *Ingo Halſtanſon* vorzüglich bekannt ſind, ſtirbt mit *Ragwald Oloffſon*, Stenkils Enkel von ſeinem jüngſten Sohn, aus. Und hierauf iſt auch die bisher ge- 1134
wöhnliche *gemeinſchaftliche Regierung* zweyer oder dreyer Könige abgekommen.

7. Hierauf ſchwingt ſich *Sverker*, deſſen Vater 1137
Kol, ein Gothländiſcher Jarl, ſich zum Gegenkönig Ragwalds aufgeworfen hatte, auf den Thron. Nach ihm aber regieret *Erik der Heilige* aus dem Geſchlecht der *Bonde*, der einen Theil von Finnland bezwingt und zum Chriſtenthum bekehrt.

8. Nach ſeinem Tode entſtehet eine *abwechſelnde* 1161
Thronfolge zwiſchen der Sverkeriſchen und Erikiſchen Familie, die über 100 *Jahre* fortdauret, aber unter ſo vielen Unruhen und Gewaltthaten, daſs

 ſich

1229 ſich endlich mit *Knud Johanſon* ein drittes Haus, die *Folkunger*, einmiſchen, und auf den Trümmern beyder Familien ihren eigenen Thron errichten
1248 Doch wurde noch zuletzt, unter *Erik XI*, der *innere Theil von Finnland* vom *Birger Jarl* erobert.

9. Als nach Eriks XI Ableben niemand weder von Sverkers noch von Eriks männlichen Nachkommen weiter übrig war, wird *Waldemar*, ein noch minderjähriger Sohn des eben gedachten Birger Jarls, eines *Folkungers*, den er mit Eriks XI Schweſter *Ingeborg* erzeugt hatte, auf den Thron erhoben, und
1250 ſeinem Vater die Reichsverwaltung überlaſſen.

1266 10. Nach Birgers Tode dringt deſſen jüngerer Sohn, *Magnus I Ladulås*, bisheriger Herzog von Südermanniand, ſeinem Bruder Waldemar Anfangs
1278 Schweden, und nachher auch Gothland ab; und deswegen hat dieſer König zuerſt den Titel *König der Schweden und Gothen* angenommen.

1291 11. Ihm folgt ſein Sohn *Birger*, während deſſen Minderjährigkeit der *Reichsvorſteher Torkel Knutſon*
1293 das äuſſerſte Stück von Finnland, *Karelien*, an die Krone und zum Chriſtenthum bringt.

12. Weil aber Magnus I ſeine jüngern Söhne, *Erik* und *Waldemar*, nach väterlichem Beyſpiel, mit ganzen *Fürſtenthümern* verſorgt hatte; ſo entſtehen daher groſse *Unruhen* und neue *Hinrichtungen* in der
1318 königlichen Familie; denn König Birger läſst ſeine
Jan. beyden Brüder in einem Thurm verhungern; worauf die Stände aus Rache des verhungerten Herzogs
1319 Eriks Sohn, *Magnus*, auf den Thron ſetzen und
1320 Birgers einzigen Sohn, auch Magnus genannt, ent-
1321 haupten. Birger ſelbſt ſtirbt das Jahr darauf.

13. *Magnus II Smek* erlangt gleich im erſten
1319 Regierungsjahr durch ſeine Mutter auch die *Norwegiſche* Krone; und Schweden blühet, ſo lange *Mats Kettilmundſon* am Ruder ſitzt. Als aber der König die

die Regierung selbst übernimmt, macht er sich nach 2. Zeitr.
und nach so verhasst, dass die Stände ihm seinen
Sohn *Erik*, als *Mitkönig*, an die Seite setzen. 1350

14. Nach Eriks Absterben, da Magnus inzwischen die von Kettilmundson erworbenen Provinzen *Schonen*, *Halland* und *Blekingen*, an Dänemark verschleudern, und mit Dänischer Hülfe, auch durch ganz ungewöhnliche Auflagen, die Schweden drükken will, erklären diese dessen jüngern Sohn *Hakon* zum *Mitkönig*. 1361

15. Als aber Hakon sich gleichfalls an Dänemark hängt, kündigen die Schweden ihm und dem Vater den Gehorsam auf, und tragen die Krone dem Grafen Heinrich von Holstein, Hakons Schwiegervater, an; und da sich dieser entschuldiget, Herzog *Albrechten* von Mecklenburg, Magnus des II Schwestersohne, der auch zu Upsal gekrönt wird. 1363 1365

16. König Magnus verliehrt gegen Albrechten die Schlacht bey Lynköping, und wird *gefangen*. 1365

17. Hakon, der unterdess die Regierung von Norwegen übernommen, sucht seinen Vater zu befreyen: allein, dieser sieht sich genöthigt, seine Freyheit durch *Verzichtleistung* auf die Schwedische Krone für sich und für Hakon, zu erkaufen. 1371 14 Aug.

18 *Magnus Smek*, der letzte Folkunger, ertrinkt. 1374

19. Die Schwedischen *Stände* werden auch über Albrechts Regierung *misvergnügt*, und suchen Schutz bey der Königin *Margarethe* von Dänemark und Norwegen.

20. Albrecht verachtet sie, wird aber von ihr in der Schlacht bey *Falköping* überwunden und gefangen. 1388

21. Hierüber geräth Schweden in traurige Umstände, zumahl da auch die Ostsee durch die *Vitalianer* ganz unsicher gemacht wird.

2. Zeitr. 22. Daher denken beyde Theile auf den *Frieden*, der auch zu Aleholm auf gewisse Bedingungen, unter denen die vornehmste Königs Albrecht Loslassung

1395 betrift, geschlossen wird.

23. Margarethe gewinnt die Schwedischen Stände immer mehr und mehr, macht ihnen auch ihren bestimmten Nachfolger, *Erich den Pommer*, beliebt,

1397 und bringt die *Calmarische Verein* zu Stande. (s. oben S. 402).

1403 24. Sie greift *Gothland* an, welches ihr die Kreutzherren gegen eine Summe Geldes überlassen.

1405 25 Nov. 25. Endlich leistet *Albrecht* förmlich Verzicht auf Schweden; und beschäftiget sich, seitdem blos mit der Regierung seines Mecklenburgischen Landesantheils. † im April 1412.

1412 28 Okt. 26. *Margarethe* folget Albrechten bald im Tode nach, zur Freude ihres herrschsüchtigen Nachfolgers *Erik*.

27. Mit dessen unklugen und schwankenden Regierung sind die Schweden noch weniger zufrieden;

1434 sie erregen einen *doppelten Aufstand*, treten endlich

1436 ganz von ihm ab, und wählen *Karl Knutson* aus dem Hause Bonde zum *Reichsvorsteher*.

Svea Riks-Höfvidsmannens och Riks Rådets Engelbrekt Engelbrektsons Historia; eftergamle, med noya gransning, jämförde Handlingar; författad af *Eric* TUNELD etc. *Stockh.* 1784 (eigentl. 1785). 3 Theile in 8.

1438 28. Als aber Erik auch von den Dänen verstossen wird, und diese den Pfalzgrafen *Christoph*, Eriks

1441 Schwestersohn, zum König wählen, erkennen ihn

1442 endlich auch die Schweden, nebst den Norwegern.

29. Christoph ist der einzige Unionskönig, dem die Schweden bis an seinen Tod, der aber auch in

1448 6 Jan. wenigen Jahren erfolgte, gehorsam blieben, ihm jedoch für seinen Eifer, Gutes zu stiften, mit Undank und Argwohn lohnten.

30. Un-

30. Unmittelbar darauf erklären die schwedischen Stände die Calmarische Verein, ungeachtet der von ihnen zweymahl geschehenen Erneuerung (1436 und 1441), für ungültig, und wählen den vorhin gedachten *Karl Knutson Bonde* zum *König*, gewöhnlich *Karl VIII* genannt. 2. Zeitr.

31. Weil aber der von Dänemark und Norwegen angenommene König *Christian I*, vermöge der Calmarischen Verein, Anspruch an Schweden macht, und Karl Knutson sich mit der Geistlichkeit überwirft; so veranlasst der Erzbischoff von Upsal, *Johann Bengtson*, einen Aufstand, vertreibt den König Karl aus dem Reich, und hilft Christian auf den Thron. 1448 20 Jun. 1457

32. Doch Christians I Regierung ist von kurzer Dauer; eben die Schwedische Geistlichkeit ruft, aus gleichem Unwillen über Christian, den König *Karl wieder ins Reich*. 1464

33. Ob nun gleich *Karl* durch Pfaffentücke die *Krone zum zweytenmahl verliehrt*: so kann sie doch Christian nicht wieder erlangen. Bey einer so gränzenlosen Gewalt, als der Erzbischoff von Upsal und die übrigen Reichsprälaten besassen, konnte keine Regierung gedeihen. 1465

34. Die Schweden wählen *Erik Axelson*, König Karls Eydam, zum *Reichsvorsteher*, der die Klerisey einigermassen im Zaum hält; worauf *Karl Knutson zum drittenmahl* den Thron besteigt, und sich auf demselben gegen Christians Angriffe bis an seinen Tod behauptet. 1467 1470 13 May.

35. Hierauf wird die Regierung dem Schwestersohn des verstorbenen Königs Karl, *Sten Sturen*, einem wirklich grossen Mann, als *Reichsvorsteher*, anvertrauet, der den König Christian zum zweytenmahl aus dem Reich treibet. 1471 1471

2. Zeitr. 36. Auch unter Christians Sohn, *Johann*, führt *Sten Sture* die Reichsverwesung viele Jahre fort, obgleich Johann bald Anfangs, auf der allgemeinen Versammlung zu Calmar, von den Schweden als König erkannt worden.

1497 37. Nun gelangt zwar endlich *Johann* durch ei-
1500 ne Faktion zum Besitz des Throns: aber sein unglücklicher Feldzug gegen die Ditmarschen macht ihn so verächtlich, daſs er wieder abgesetzt und *Sten*
1501 *Sture* aufs neue als Reichsvorsteher erkannt wird. † 13 Dec. 1504, nachdem er die übermäſsige Macht der geistlichen und weltlichen Groſsen in eine gewisse Temperatur gebracht und ihrem Uebermuthe allmählig einen bedeutenden Gegner in den Deputirten der Freybauern zu erziehen wuſste. Er führte die Buchdruckerey in Schweden ein, stiftete die Universität zu Upsal (1476) und zog zum Besten des Landes gelehrte Männer nach Schweden. Die Unabhängigkeit des Landes gegen Dänemark wuſste er so klug zu behaupten, daſs er das Calmarische Band nicht ganz auflöste und doch völlig unschädlich machte.

Förſök til en pragmatiſk Hiſtoria om Frälſeſtåndet i Swerige, ifrån de äldſta til wåra tider. *Stockh.* 1769. 8.

38. Nach dessen Absterben wird sein Vetter *Svan-*
1504 *te Nielsson Sture* zu seinem Nachfolger ernannt; der dann auch, mit Beystand der Hansestädte, sich der
1512 Dänischen Herrschaft bis an seinen Tod glücklich widersetzt. Er, so wie sein Vorgänger und Nachfolger, schützte das Volk gegen den Druck der Geistlichkeit und gegen den oft noch schwerern Druck der weltlichen Groſsen.

1512 39. Sein Sohn, der Reichsvorsteher *Sten Sture der Jüngere*, erfährt desto gröſsere Widerwärtigkeiten; indem die Eifersucht des Hauses *Trolle* eine mächtige Faktion für die Dänen hervorbringt; und der

der junge Erzbischoff von Upsal, *Gustav Trolle*, da man gegen ihn als einen Reichsfeind Gewalt braucht, öffentlich auf Dänische Seite tritt; und als man ihn hierauf seines Erzbisthums entsetzt, erbittert er den *Papst* wider Sturen und das Reich. 2. Zeitr. 1517

Olai CELSII Diss. de illustri gente Trollica, *Upsal.* 1751. 4.

40. *Papst Leo X* läſst durch seinen Legaten und Ablaſsprediger, *Angelus Arcimbold*, auf die Wiedereinsetzung des Erzbischoffs Trolle dringen: allein, die Stände bestätigen zu *Arboga* das vorige Urtheil, und tragen Arcimbolden selbst das Erzstift an, der aber dafür nachher von König Christian II von Dänemark leiden muſs. 1519

Joh. Adolphi HARTMANN D. Arcemboldus, Legatus pontificius, evangelicae in Suecia reformationis occasio. *Marburgi* 1731. 4.

41. Auf dieses Königs Betrieb thut Leo das *Reich in Bann*, und trägt dem König die Vollziehung desselben auf, der hierauf in Schweden eindringt. 1520 Jan.

42. *Sten Sture* fällt gleich im ersten Gefecht, die Schweden weichen überall, und Christian II wird von dem Erzbischoff Trolle zum König ausgerufen, auch, nach der *Eroberung Stockholms*, von den Ständen dafür erkannt.

43. Allein, während der *Krönungsfeyerlichkeiten* stellt er, der versprochenen Amnestie ungeachtet, das *Stockholmische Blutbad* an; indem er, unter vorgewandter schuldigen Vollstreckung des päpstlichen Bannes, in 2 Tagen 94 Personen geistlichen und weltlichen Standes auf öffentlichem Markt enthaupten läſst, und hierauf in verschiedenen Provinzen mit ähnlicher Blutgierde wüten läſst, und alsdann nach Dänemark zurücksegelt. 4 Nov. 8 und 9 Nov.

44. Dadurch werden die Schweden vollends zur Verzweiflung gebracht, und *Gustav Erichson Wasa*, auf dem der Geist der Sturen ruhte, erregt durch Hülfe

2. Zeitr. Hülfe der Dalekerle einen allgemeinen Aufstand. Er war mit dem Sturischen Hause verwandt, und einer der 6 Schwedischen Geisel, die Christian II, 1518, widerrechtlich nach Dänemark abgeführt hatte. Er entfloh aber, dachte eifrigst auf die Rettung seines Vaterlandes, und hatte dabey Anfangs grosse Gefährlichkeiten auszustehen.

1521 24 Aug. 45. Doch da sich mehrere Provinzen gegen die Dänen erklärten, erwirbt er sich durch Tapferkeit und Klugheit vorläufig die *Reichsvorsteherschaft*.

46. Nach Christians II Flucht aus Dänemark und nach der Thronbefestigung dessen Oheims Friedrich,
1523 wählen die Schwedischen Reichsstände *Gustaven* zum
6 Jun. *König*.

Dritter Zeitraum.

Das Haus Wasa.

Vom Jahre 1523 bis 1654.

Gustav I.

1. Der Dänische König *Friedrich I* macht zwar Anspruch an Schweden: aber die gemeinschaftliche Gefahr gegen *Christian II* nöthiget beyde Herren sehr bald zu einem *Vergleich* und *Bündniß*, das von ih-
1524 nen persönlich zu *Malmoe* geschlossen wird, so dass von dieser Zeit an die *Calmarische Verein* als völlig *erloschen* angesehen werden kann.

2. Gustav befördert gleich vom Antritt seiner Regierung her die *Kirchenverbesserung*, und erklärt
1527 sich auf dem *Reichstag zu Westerås*, wo auch Bür-
Jun. ger- und Bauerndeputirte erschienen, *öffentlich* gegen die Römischkatholische Geistlichkeit, deren Güter zu den Krondomainen gezogen, dem Adel aber das Recht

Recht vorbehalten wurde, alle Güter gerichtlich zu- 3.
rückzunehmen, die seit 1453 von ihren Familien ab- Zeitr.
gekommen und in die Hände der Geistlichkeit gerathen waren. Diese wurde dadurch zu tief erniedriget, der Adel aber zu sehr erhöhet.

3. Durch des Königs Standhaftigkeit und durch die guten Dienste der beyden Brüder, *Olaus* und *Lorenz Petri*, wird das Reformationswerk gegründet.

Joh. Adolph Schinmeyer's Lebensbeschreibung der drey Schwedischen Reformatoren, des Kanzlers Lorenz Andersson, Oluf Peterson, und Lorenz Peterson; als ein Beytrag zur Schwedischen Reformations- und Bibelübersetzungsgeschichte. *Lübeck* 1783. 4.

4. Hierüber entstehen verschiedene *Unruhen*, die Gustav nicht ohne Mühe stillet, bis endlich auf einem andern *Reichstag zu Westerås* die evangelisch- 1544
lutherische Religion allgemein eingeführt wird. Jan.

5. Auf demselben Reichstag erlangt er von den Ständen die *Erbfolge* für seine ganze männliche Nachkommenschaft.

6. Christians II Anfall auf Norwegen, und nachher die Anschläge der Lübecker gegen Norden, wie auch die Uebermacht Kaisers Karl V, veranlassen, dass *Gustav* sich mit *Dänemark* noch näher verbindet,
Christian dem III gegen die Hansestädte wichtigen 1534
Beystand leistet, auch nachher, nebst Dänemark, 1542
ein Bündniss mit *Frankreich*, und die *erste stehende Armee* aus teutschen Truppen errichtet. 1543

7. Er befreyet das Reich von dem *hanseatischen*
Handelsdruck, und schliesst vortheilhafte *Handels-* 1550
verträge mit England und den vereinigten Niederlanden.

8. *Krieg mit Rußland* über die Finnischen Grän- 1555
zen, der sich aber so endiget, dass Schweden nichts 1557
dabey einbüsst.

9. Bald

3. Zeitr. 9. Bald hierauf verſichert er, zum groſsen Nachtheil des Reichs, ſeinen Söhnen anderer Ehe groſse Länder mit anſehnlichen Regalien, indem er dem zweyten Sohne *Johann*, *Finnland* unter dem Titel eines Groſsfürſtenthums; dem dritten *Magnus*, der hernach blödſinnig wurde, *Oſtgothland*; dem jüngſten *Karl Südermannland*, nebſt *Nerike* und *Wärmeland*, überlieſs.

10. Sonſt aber hat Schweden dieſem König viel zu danken, indem er dem Staat eine ganz andre Ge-

† 1560 ſtalt, weit mehr Stärke und Anſehen, und gleich-

29 Sept. ſam neues Leben verſchafft hat.

Andr. Ant. STIERNMANN alla Riksdagars och Moetens Besluth, jämt Arffoereningar, Regements - Former, forſaekringar och bevillingar frå år 1521 intil år 1727. *Stockh.* 1728. ſqq. 3 Th. in 4.

Bihang ut af atskillige allmenna handlingar ifrån år 1529 intil år 1698; ſammandragit af *A. A.* STIERNMANN. *ib.* 1743. 4.

Erici IOERANSONII (*Georgii* TEGEL) Hiſtoria Kong Guſtavs. *Stockh.* 1622. fol.

Geſchichte Königs Guſtavi des Erſten, aus alten ungezweifelten Urkunden zuſammengetragen von *Olno* CELSIO. Aus dem Schwediſchen überſetzt. *Kopenh.* und *Leipz.* Th. 1. 1749. Th. 2. 1753. 8.

The Hiſtory of Guſtav Erichſon; by RAYMOND. *Lond.* 1760. 8.

Ett merkwärdigs Stükke af Konung Guſtafs then förſtes Hiſtoria, af *Henr. Jak.* SIVERS. *Stockh.* 1754. 4. Teutſch (von *Joh. Fridr. Bagge*). *Lübeck* 1775. 8.

Erik XIV,

des vorigen Sohn.

1. Handelt nach ſeines Vaters Tode in der *Theilung* mit ſeinen Brüdern nicht nach Billigkeit.

1560 2. Führt bey ſeiner Krönung den *Grafen* - und *Freyherrenſtand* in Schweden ein.

1561 3. Miſchet ſich in die Liefländiſchen Händel, und erlangt dadurch *Ehſtland*, deſſen Beſitz ihm

1563 durch den mit *Rußland* geſchloſſenen *Stillſtand* verſichert wird.

4. Uebri-

4. Uebrigens aber macht ſeine Milzſucht, und die daraus von Zeit zu Zeit entſprungene ſeltſame Laune und Unbeſonnenheit, die ſich gleich Anfangs bey ſeinen verſchiedenen durchgehends fruchtloſen *Heurathsgeſchäften* äuſserte, ihn und das Reich unglücklich. Dies abgerechnet, war Erik ein offener Kopf, arbeitſam, und in Staatskunde, Wiſſenſchaften und Künſten wohl erfahren. 3. Zeitr.

5. *Krieg mit Dänemark* wegen Ehſtland und wegen einiger alten Streitigkeiten, zu Schwedens merklichem Nachtheil. 1563 bis 1568

6. Erik nimmt ſeinen Bruder *Johann*, über den er ſtets, und zwar nicht ganz mit Unrecht, misvergnügt war, zu *Åbo* gefangen, und ſetzt ihn nebſt deſſen Gemahlin, der Jagelloniſchen Prinzeſſin *Katharine*, zu *Grypsholm* feſt. 1563

7. Rottet faſt die ganze *Sturiſche Familie* im Jähzorn aus, und macht ſich dem königlichen Hauſe durch die Vermählung mit ſeiner bisherigen Beyſchläferin *Katharine* verhaſst. 1567 1568

8. Dieſe und andre Vergehungen veranlaſſen den 1567 wieder frey gegebenen Groſsfürſten *Johann* und deſſen jüngſten Bruder *Karl* nebſt andern Misvergnügten, den König in Stockholm *gefangen* zu ſetzen, und ihm, mit Einwilligung der Stände, Krone und Freyheit zu nehmen. 1568 29 Sept.

Imman. WEBERI ſingularia quaedam potiſſimum anecdota ad hiſtoriam Erici XIV, Suecorum regis, ſpectantia. *Giſſae* 1711. 4.

Er. Jör. TEGEL — Kon. Erics den 14 der Hiſtoria; utgifwen af *A. A. von Stiernmann. Stockh.* 1751. 4.

Konung Erik XIV Hiſtoria, ſammanſkrefwen efter gamla Handlingar, af *Olav* CELSIUS. *Stockh.* 1774. 8 *Teutſch*, mit vielen Zuſätzen von dem Verfaſſer, von *J. G. P. Moller. Greifswald* 1777 (*eigentlich* 1776). 8. *Franz.* von *Genet. Paris* 1777. gr. 12.

Johann

Johann II,
Gustav I zweyter Sohn.

3. Zeitr. 1. Sucht gleich beym Antritt seiner Regierung *Frieden mit Dänemark* zu machen; bricht aber nachher, in Hoffnung eines bessern Glücks, wieder ab,
1570 13 Dec. und muss sich doch endlich den *Stettinischen Frieden*, der als der Grund aller neuern Verträge zwischen Schweden und Dänemark angesehen werden kann, gefallen lassen. — Dänemark giebt dadurch zwar seinen Anspruch an Schweden auf, erlangt aber dafür Jempteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen, und die Insel Gottland, nebst dem Schwedischen Anspruch an Norwegen.

Joh. Arkenholzens Versuch einer pragmatischen Historie von Verträgen freyer Staaten, wobey der Stettinische Vertrag von 1570 als eine Probe angehängt ist. Aus dem Schwed. (*Stockh.* 1735). *Cassel* 1753. 8.

2. Unterdess war auch der *Krieg mit Russland* wegen der Liefländischen Händel, und wegen der Vermählung Johanns mit der Polnischen Prinzessin Katharine, wieder ausgebrochen (s. vorher §. 3).

1580 3. Johann schliesst deswegen ein *Bündniss mit Polen*, und *erobert* fast ganz *Karelen* und *Ingermann-*
1583 *land*, behauptet auch beyde Provinzen in dem dar-
1590 auf erfolgten Stillstand, *verliehrt sie* aber hernach wieder, und muss sie in dem neuen Stillstand den Russen lassen. — Dieser Krieg endiget sich erst un-
1591 ter dem folgenden König durch den *Frieden zu Teusina* unweit Narva (1595, 18 May), vermöge dessen beyde Provinzen bey Russland bleiben, wogegen sich diese Krone ihres Anspruchs an Ehstland begiebt.

4. Durch seine heftig katholische Gemahlin lässt sich König Johann gleich vom Anfang seiner Regierung her zur *Begünstigung der Katholicken* bewegen;
1575 lässt deswegen die verführerische *Liturgie der Schwedischen*

dischen Kirche verfertigen; vergiftet zu mehrerer Si- 1577
cherheit seinen gefangenen Bruder *Erik*; lockt *Jesuiten* ins Reich; nimmt sogar einen päpstlichen Ge- 1578
sandten, *Anton Possevin*, an; tritt hierauf förmlich, 1580
doch in Geheim, zur *katholischen Religion*, und läfst 16 May.
auch seinen Erbprinzen *Siegmund* in derselben erziehen.

5. Dadurch erlangt nun zwar Johann dessen 1587
Wahl zum *König von Polen*: aber im übrigen findet er so grofse Schwierigkeiten bey seinem Vorhaben, dafs er es am Ende gar aufgeben, und aus Furcht, die Krone zu verliehren, seinem Bruder, Herzog
Karl von Südermannland, einem eifrigen Lutheraner, † 1592
grofsen Antheil an der Regierung vergönnen mufs. 21 May

Claudii Arrhenii Oernhielm vita *Ponti de la Gardie* († 1583) exercituum Sueciae supremi campi ducis. *Lips.* 1690. 4.

Siegmund, des vorigen Sohn, zugleich König von Polen.

1. Sucht, wider die bey der Polnischen Wahl den Schwedischen Ständen ertheilte Versicherung, die *katholische Religion* und den *Despotismus* einzuführen, wogegen sich aber der Oheim, Herzog *Karl*, lebhaft setzet, und endlich die Krone zur Belohnung davon trägt.

2. Karl stellt bald Anfangs, als Reichsstatthalter,
in Siegmunds Abwesenheit, durch die *Kirchenver-* 1593
sammlung zu Upsal und durch die Wahl des Erzbischoffs *Abrahami*, die evangelische Religion sicher, und nöthiget dadurch den König, dafs er, bey seiner *Krönung zu Upsal*, eine neue *Religionsversiche-* 1594
rung ertheilen mufs.

3. Siegmund hierüber entrüstet, kehrt schnell nach Polen zurück, ohne die während seiner Abwesenheit nöthigen Verfügungen zu treffen.

1595 4. Die Stände fassen zu *Süderköping* sehr ernsthafte Entschliessungen gegen Siegmunds Absichten,
21 Okt. und vornämlich diese, dass Herzog *Karl* die Reichsverwaltung einsweilen fortführen, und dass keine andere, als die *Lutherische Religion*, im Reiche geduldet werden soll.

1598 5. Dagegen rüstet sich *Siegmund*, dem der *Reichsrath* gröſstentheils anhängt, und *landet* zu Calmar, mit dem Vorsatz, den Herzog und dessen Anhänger zu unterdrücken.

6. Anfangs begünstiget ihn das Glück, vornämlich durch den Sieg bey *Stegeborg*: nachher aber wird
25 Sept. er bey *Stångebroo* geschlagen, und zu einem neuen Vergleich gezwungen; worauf er abermahls, ohne den Verwirrungen weiter abzuhelfen, eiligst nach *Danzig* zürücksegelt.

Mandata Sigismundi Suec. et Pol. regis, nec non senatorum et ordinum Poloniae ad Carolum, Sueciae principem et gubernatorem, et responsum Caroli principis Suecíaeque senatorum et ordinum; cui accessit Apologia decreti Sudercopensis. 1596. 4. *Lat. et Suecice.*

1599 7. Nunmehr setzen die Reichsstände zu *Jönköping*
Febr. gewisse Bedingungen fest, unter denen, und anders nicht, sie Siegmunden als König behalten wollen.

8. Als er sich hieran nicht kehret, kündigen sie ihm zu Stockholm allen Gehorsam auf; und tragen
24 Jul. die Krone seinem Prinzen *Uladislaus* an, wenn er ihn in einer bestimmten Zeit ins Reich schicken wolle, dass er in der evangelischen Lehre erzogen werden könne; ernennen auch zugleich den Herzog *Karl* zum *Reichsvorsteher*.

16 May. 9. Dieser hatte unterdess die Festung *Calmar erobert*; und unterdrückt hierauf auch in Finnland Siegmunds Partey.

10. Her-

10. Herzog Karl läſst, vermöge des *Reichsſchluſſes zu Lynköping*, vier *Reichsräthe enthaupten*, und bemeiſtert ſich alſo des ganzen Reichs. 1601

11. Weil nun Siegmund dagegen die *Polen* zum *Krieg* gegen Schweden in *Liefland* verleitet, und nach dem fernern Reichsſchluſs ſich nicht bequemen will; ſo wird endlich, auf dem Reichstag zu *Norköping*, ihm der Gehorſam nochmahls und völlig aufgekündigt, auch ſeine Nachkommenſchaft von der Thronfolge ausgeſchloſſen. 1602

12. Zugleich wird Herzog *Karl* zum *König* gewählt, und ihm die Erbfolge auf ſeine *männlichen Nachkommen* bewilliget, nachdem Siegmunds Halbbruder *Johann* ſich ſeines Kronrechts begeben hatte. Zugleich ward verordnet, daſs jede vom König gemachte Schenkung liegender Gründe künftig blos für ſeine Regierungszeit gültig ſeyn, und wenn der Beſchenkte ohne männliche Erben ſtürbe, die Schenkung an die Krone zurückfallen ſollte. 1604 22 März.

Exegeſis commemorans cauſas, quibus ordines regni Sueciae provocati Sigismundum III regem Poloniae eiusque progeniem regio exuere diademate, et Carolum IX Suecorum regem cum ſubſequutura propagine ſubrogarunt. *Stockh.* 1610. 4.

Karl IX,

Guſtavs I jüngſter Sohn, vorher Herzog von Südermannland.

1. Dieſer ſchon 54jährige König hat während ſeiner ganzen Regierung mit den Nachbarn zu ſtreiten. 1604

2. Gleich Anfangs findet er ſich in einen Krieg mit *Siegmunden* und der Republik *Polen*, in *Liefland*, verwickelt, der gar nicht glücklich von Statten geht, aber von den Polen ſchläfrig fortgeſetzt, und durch einen *Stillſtand* gehemmt wird. 1609

3. Zeitr. 3. Ueberdies mischt er sich in die damahligen *Russischen Unruhen*, und erlangt dadurch Gelegenheit *Karelen*, *Ingermannland* und *Groß-Nowogorod* einzunehmen.

Historia belli Sueco-Moscowitici decennalis, scriptore *Joh.* WIDEKINDI. *Holmiae* 1672. 4.

1611 4. An Benutzung dieser Vortheile hindert ihn der unvermuthete Ueberfall Königs *Christian IV von Dänemark*, wodurch besonders *Calmar* verlohren geht.

1611 30 Okt. 5. Dies bewegt den alten, schon *vom Schlag gerührten König*, selbst zu Felde zu ziehen: er *stirbt* aber im Getümmel des Kriegs.

Kon. Carl den IX — Rim-Chrönika, sammt Kon. Gustaf Adolphs påbegynte Chrönika, egenhendigt af hogbem Konungar forfattende; jämte Bilagor af 96 Bref. *Stockh.* 1759. 4.

Gustav II Adolf,
des vorigen Sohn.

1. Obgleich dieser junge Held noch nicht 18 Jahre alt ist, so wird er doch wegen seiner damahls schon bekannten Klugheit und Tapferkeit der angeordneten *Vormundschaft* überhoben.

2. Unter den *drey Kriegen*, die ihm sein Vater mit der Krone hinterlassen, war ihm der Dänische am lästigsten, indem *Christian IV* den Schweden zu Wasser und zu Land überlegen ist, und sogar in die Stockholmischen Scheeren bis Elsnabben dringt.

1613 16 Jan. 3. Unter Grossbritannischer Vermittelung wird mit Dänemark zu *Siöröd Frieden* geschlossen, und dadurch den Schweden, gegen Bezahlung einer Million Reichsthaler, alles Eroberte wieder abgetreten.

1614 4. Mit *Polen* wird ein zweyjähriger *Stillstand* geschlossen.

5. Wäh-

5. Während desselben nöthiget Gustav Adolf *Rußland* zu dem vortheilhaften *Frieden zu Stolbowa*, wodurch der Zar *Kexholm*, *Karelen* und *Ingermannland*, nebst dem *Recht auf Liefland*, an Schweden abtritt; so daſs die Russen von der Ostsee ganz ausgeschlossen werden. 3. Zeitr. 1617 27 Febr.

6. Und nun setzt G. A. den *Krieg mit Polen* nachdrücklich fort, erobert einen *großen Theil von Liefland*, und, nach verflossenem 2ten Stillstand, *Riga* mit dem Ueberrest. 1617 1621

7. Da ihn Siegmund durch andere Stillstände nur aufzuhalten sucht; so dringt er in *Curland* und *Litthauen* ein, besetzt fast das ganze *Polnische Preussen*, und führt dort auch in der Folge gegen die vom Kaiser unterstützten Polen den Krieg glücklich fort. 1625 1626

8. Endlich begnügt er sich doch mit einem neuen *6jährigen Stillstand*, welchem nach Liefland, nebst einigen Preussischen Städten, in seinen Händen bleibt. 1629 Jun.

9. Denn G. A. findet für nöthiger, seine Waffen anderswohin zu wenden. Die fürchterliche Uebermacht des Kaisers in dem 30jährigen Krieg, dessen Parteylichkeit im Polnischen Krieg, Absichten auf Norden, Beschimpfung der Schwedischen Krone bey dem Kongreſs zu Lübeck, das Wohl der evangelischen Religion, und die versprochene Unterstützung verschiedener Mächte, besonders der Französischen, — bewegen ihn, *nach Pommern zu segeln*, und die Kaiserlichen von den Küsten der Ostsee zu vertreiben. 1630

10. Der *Fortgang der* durch Französisches Gold und durch den Zulauf der Protestanten verstärkten *Schwedischen Waffen* in Teutschland ist unaufhaltbar, zumahl nach der *Schlacht bey Leipzig*. 1631 7Sept.

11. Aber mitten im Lauf dieses Glücks fällt Held *Gustav Adolf* (nicht durch Meuchelmord) *bey Lützen*

1632 6 Nov. in einem Treffen mit den Kaiserlichen, das jedoch die Seinigen gewinnen.

* Vergl. *C. G. v. Murrs* Journal zur Kunstgeschichte und Literatur. (*Nürnb.* 1777. 8.) Th. 4. S. 63. Neueste Nachrichten von der Schlacht bey Lützen und dem Tode Königs Gust. Adolf; *in den* Greifswald. crit. Nachrichten 1790. S. 81 — 84.

12. Unter den einheimischen Einrichtungen verdient bemerkt zu werden: die neue *Reichstagsordnung* (1617), vermöge welcher nichts bey den Ständen in Berathschlagung kommen sollte, was nicht der König dazu vorlegen würde; und die *Ritterhausordnung* (6 Jun. 1626), die so abgefaßt war, daß sich selbst das erste und wichtigste Corps der Reichsstände schwerlich einem entscheidenden Einfluß des Hofs entziehen konnte. — Während der Friedenszeit legte G. A. neue Städte an, suchte den schon vorhandenen aufzuhelfen, den Handel zu erweitern, Fabriken anzulegen u. s. f. Auch der Religion und der Studien nahm er sich an.

Joh. Gottfr. Mittags Leben und Thaten Gustav Adolphs Königs in Schweden. *Halle* 1740. 8.

Leben Gustav Adolfs des Grossen, Königs von Schweden, aus dem Englischen des Hrn. *Walter Harte*. (*Lond.* 1759. 2 Bände in 4.) übersetzt von *Ge. Hein. Martini*; und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von *Joh. Gottlob Böhme*. *Leipz.* 1760 u. 61. 2 Bände in 4.

Histoire de Gustave Adolphe, composée sur tout ce qui a paru de plus curieux, et sur un grand nombre de manuscrits, et principalement sur ceux de Mr. ARKENHOLZ, par M. D. M. (MAUVILLON). *à Amsterd.* 1764. 4 Voll. in 12. *Teutsch*, mit Verbesserungen und Zusätzen, *Breslau* 1775 — 1777. 2 Bände in gr. 8. *Auszug mit vielen Verbesserungen und Zusätzen in der* Collectione Gjörwelliana. Th. 1. *Stockh.* 1778. 8.

Bogislav Philipps von Chemnitz, Königl. Schwedischer in Teutschland geführter Krieg. 1 Th. (*bis* Gustavs *Tod*). *Alten Stettin* 1648. 2 Th. (*bis* 1636). *Stockh.* 1653. fol.

Sam. PUFENDORFII Commentariorum de rebus Suecicis libri XXVI, ab expeditione Gustavi Adolphi regis in Germaniam, ad abdicationem usque Christinae. *Ultraiecti* 1686, auch *Francof* 1707. fol.

Konung Gustaf Adolfs Tyska Fälträg, Aren 1630. 1631. 1632. Af *Karl Kristoffer Gjörwell*. Första Delen. *Stockh.* 1759. 8. *Teutsch* in der Sammlung historischer Schriften zur Beförderung der Geschichtskunde. (*Rostock* und *Greifswalde* 1763. 4.) St. 1.

Histoire des dernières campagnes et negociations de Gustave Adol-

Adolphe en Allemagne. Ouvrage traduit de l'Italien (du Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO), avec des notes — et une Diss. où l'on détruit les soupçons jettés de nos jours sur la conduite de Ferdinand II à la mort du monarque Suedois. Par M. l'Abbé de FRANCHEVILLE. — Augmenté 1) d'un tableau militaire des Impériaux et des Suedois, 2) des remarques sur les principaux evénemens de cette histoire, 3) d'un discours sur les batailles de Breitenfeld et de Lützen. Avec les Plans levés sur le terrein par un Officier Prussien. *à Berlin* 1772. 4. *Teutsch*, Gött. 1794. 8. 3. Zeitr.

Sammlung ungedruckten Briefwechsels und Staatsschriften des um Teutsche Freyheit und Vaterland unsterblich verdienten Königs Gustav Adolph in Schweden und seines grossen Ministers, des Reichskanzlers Axel Oxenstierns. Von den Jahren 1623 — 1638. Aus den Originalen und Schwedischen Reichs-Kanzley-Abschriften; in (*K. F. v. Moser's*) Patriotischem Archiv für Teutschland. B. 5. S. 1 — 234. B. 6. S. 1 — 240.

(*J.* HALLENBERG'S) Svea Rikes Historia under Konung Gustaf Adolf den Stores Regering. *Stockh.* 1790 — 96. 8. *Gebt erst bis* 1626.

Christine,

des vorigen Tochter.

1. Erbet als ein 6jähriges Kind das Reich von ihrem Vater, vermöge des von den Ständen 1627 gemachten Schlusses; wodurch die Thronfolge auch der weiblichen Nachkommenschaft war zugesprochen worden. Während ihrer *Minderjährigkeit* führen, mit gänzlichem Ausschluss der vewittweten Königin Mutter, sogar von der Tutel, die 5 *obersten Reichsbeamten*, namentlich der Reichs-Drost, R. Marschall, R. Admiral, R. Kanzler und R. Schatzmeister, die *Regierung*, bis Christine sie mit Ende des J. 1644 selbst antritt. 1632

2. Der *Krieg in Teutschland* wird unterdess durch den Reichskanzler, Grafen *Axel von Oxenstierna*, einem grossen Staatsmann, fortgesetzt.

3. Nach der Schwedischen *Niederlage bey Nördlingen* entschliesst sich Schweden, auf Frankreichs Betrieb und neue Versprechen, die Preussischen Eroberungen, durch den *mit Polen* auf 26 Jahre *erneuerten Stillstand*, aufzugeben, um den Teutschen 1634 1635

3. Zeitr. Krieg desto nachdrücklicher fortsetzen zu können; welcher Zweck dann auch durch die Tapferkeit der Schwedischen Feldherren, *Joh. Banner's* († 1640) und *Leonhard Torstenson's*, erreicht wird; ohne dass Schweden selbst sich sehr dabey angestrengt hätte. Denn die Armee lebte auf Kosten der Teutschen und wurde auch durch Teutsche grösstentheils rekrutirt.

4. Bey der Fortdauer dieses weitläufigen Krieges wird *Dänemark* gegen Schwedens Glück eifersüch-
1643 tig: aber *Torstenson* eilt, wider aller Welt Vermuthen, aus Böhmen und Mähren, wo er gegen den kaiserlichen Feldherrn Gallas glücklich gefochten, nach *Holstein*, *Schleswig* und *Jütland*, und erobert in 2 Monaten diese Länder, so dass den Dänen nichts als Glückstadt und Krempe übrig bleibt.

1644 5. *Gallas* kommt den Dänen zu Hülfe, und will *Torstenson* in Jütland einschliessen, der aber das kaiserliche Heer ganz zu Grunde richtet; auf einer andern Seite erobert *Gustav Horn* in kurzer Zeit Schonen, Blekingen und Halland. Auch zur See hielten sich die Schweden, denen eine Holländische Flotte zu Hülfe kann, den Dänen fast ganz gleich.

1645 6. Durch den darauf unter Französischer Ver-
13 Aug. mittelung erfolgten *Frieden zu Brömsebroo* überlässt Dänemark an Schweden *Jempteland* und *Herjedalen*, nebst den Inseln *Gottland* und *Oesel*, auf ewig, *Halland* aber, zur Versicherung, auf 25 Jahre, und bewilliget die *Befreyung* der Schwedischen Schiffe *vom Sundzolle*.

Joh. Henr. BOECLERI historia belli Sueco-Danici. *Argent.* 1679. 8.

7. Hierauf wird der *Teutsche Krieg* mit ganzer Macht, und zwar Anfangs noch von *Torstenson*, nachher von Karl Gustav *Wrangel*, und zuletzt von dem Generalissimus, Pfalzgrafen *Karl Gustav*, weiter fortgesetzt.

8. Nach

8. Nach 7jährigen Unterhandlungen wird, zu Schwedens grosser Ehre und noch grösserm Gewinn, der *Westphälische Friede* geschlossen. Denn dadurch erlangt diese Krone, ausser 5 Millionen Reichsthaler, *Bremen*, *Verden*, *Vorpommern*, einen *Theil von Hinterpommen*, und *Wismar*, mit der teutschen Reichsstandschaft. 3. Zeitr. 1648

9. Die *Königin* schlägt alle ihr angetragene Vermählungen, selbst die mit ihrem Vetter, dem Pfalzgrafen *Karl Gustav*, aus, läst aber diesen, bey ihrer Krönung, zum *Thronfolger* erklären. 1650

10. *Christine*, die der Nation theils durch ihre Verschwendung und Verschleuderung der Krongüter lästig, theils auch durch ihre sonderbare Denkart überdrüssig wird, entschliesst sich endlich, zum wahren Besten der Nation, *abzudanken*, und, mit Vorbehalt gewisser jährlichen Einkünfte, die Krone dem Thronfolger zu Upsal feyerlich zu übertragen. 1654

11. Worauf sie, nach ihrer *Abreise* aus Schweden, die *Römischkatholische Religion* annimmt, sich in *Rom* niederläst, und daselbst, nach verschiedenen *Reisen* in andre Länder, den Rest ihrer Tage, mehrentheils unter *gelehrten Beschäftigungen*, nicht ohne Reue über die Ablegung der Krone, zubringt. † 19 April 1689.

Mémoires de ce qui s'est passé en Suede et aux provinces voisines depuis 1645 — 1655, tirez des depêches de M. CHANUT, Ambassadeur pour le Roi (de France) en Suede, par *Linage de* VAUCIENNES. *à Cologne* 1667. 3 Voll. in 12. auch zu *Paris* 1675.

Mémoires concernant Christine, Reine de Suede, pour servir d' éclaircissement à l'histoire de son regne et principalement de sa vie privée, et aux événemens de l' histoire de son tems civile et litéraire; le tout fondé sur ses lettres, et recueilli des historiens et des monumens les plus authentiques tant manuscrits qu' imprimés, accompagné de Remarques historiques, politiques, critiques et litéraires avec des Médailles et un appendice de pièces justificatives ou instructives (par M. ARKENHOLZ). *à Amst.* T. I et II. 1751. T. III. 1759. T. IV. 1760. 4. *Teutsch*, von *Joh. Friedr. Reiffstein. Amst.* 1750. u. ff. gr. 4. *Englisch* Auch ein Auszug in Teutscher Sprache von *Gjörwell*,

Gjörwell, unter dem Titel: Der Königin Christina Arbeiten und Merkwürdigkeiten *Stockh.* 1760. 4.

Reflexions et Anecdotes sur Christine; dans les Mélanges de littérature de M. d'ALEMBERT. (*a Berlin* 1753. 8.) T. II. Russisch von *Mich. Kowalensky. St. Petersb.* 1774. 12.

Lettres choisies de Christine, Reine de Suede. P. I et II. *à Villefranche* 1760. 8.

Geschichte der Königin von Schweden Christina, aus dem Französ. des Hrn *Lacombe. Leipz.* 1762 8. *Schwedisch* von *Erik Ekholm* übersetzt und von *Arkenholz*, aus dessen Werke es ausgezogen ist, durchgesehen und verbessert *Stockh.* 1765. 4.

Leben der Königin von Schweden Christina, von *Joh. Matthias Schröckh*; in *dessen* Allgem. Biogr. Th. 2 und 3. (*Berlin* 1769. 1770. 8).

Die Bekehrung der Königin Christina von Schweden; ein Beytrag zur Geschichte der Ränke der Jesuiten, von *Cuhn*; in der *Berl. Monatsschrift* 1787. St. 8.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Das Haus Zweybrücken.

Vom Jahre 1654 bis 1751.

Karl X Gustav,

Gustav Adolfs Schwestersohn.

* Siehe die Tabelle P.

1. Die erste Sorge der neuen Regierung musste eine grosse *Reduction der Krondomänen* seyn. Denn die Bedürfnisse derselben konnten von den noch übrig gebliebenen Kroneinnahmen nicht bestritten werden, und die Unveräusserlichkeit der Domänen war nicht nur uraltes Gesetz in Schweden, sondern auch ihre Reduction unter Karl IX selbst auf Reichstagen betrieben worden. Und doch entwarf man diesmahl nur ein sehr mildes Regulativ, vermöge dessen nur die *verschenkten* Revenüen oder Grundstücke, *deren die Krone unmöglich entbehren könne*, sogleich eingezogen oder eingelöst wurden: von allen übrigen verschenkten Domänen aber sollte der Besitzer blos ein

P. Genealogiſche Tabelle der Könige von Schweden aus dem Hauſe Waſa.

Guſtav Sture von Erkolm.

- Sten Sture der Aeltere, Reichsvorſteher 1471, ✝ 1503.
- Brigitte.

Chriſtian von Biörnö, Reichsdroſt, aus dem Geſchlecht der Waſa.

- Johann von Oerby.

Erik
Gemahl. Cäcilie, Tochter Magnus Karls von Eka.

Guſtav I, König von Schweden.
Gemahl. 1. Katharine von Lauenburg.
2. Margarethe Leyonhufwud.
3. Katharine Stenbock.

- *Erik XIV*, König von Schweden.
- *Johann II*, König von Schweden.
 - *Siegmund*, K. v. Polen und Schweden.
 - Wladislav IV, K. v. Polen.
 - Johann Kaſimir, K. v. Polen.
 - Johann, Herzog von Oſtgothland.
- Magnus, Herzog von Oſtgothland.
- *Karl IX*, König von Schweden.
 - Katharine, Gem. Pfalzgraf Joh. Kaſimir zu Zweybrücken.
 - *Karl X, Guſtav* König von Schweden. Gemahlin Hedwig Eleonore, Tochter Herz. Friedrich III von Holſtein-Gottorp.
 - *Karl XI*, K. v. Schweden.
 - Hedwig Sophie, ✝ 1708. Gemahl Friedrich IV, Herz. v. Holſtein-Gottorp, ✝ 1702.
 - Karl Friedrich, Herzog von Holſtein, ✝ 1739.
 - Karl Peter Ulrich, Herzog von Holſtein, nachher unter dem Namen Peter III, Kaiſer v. Rufsland ✝ 1762. Gem. Katharine II, Kaiſerin v. Rufsland, ✝ 1796.
 - Paul, Kaiſer v. Rufsland, geb. 1 Okt. 1754. Gem. 1. Natalie Alexjewna, T. des Landgr. Ludwig IX v. Heſſen-Darmſtadt ✝ 26 Apr. 1776. 2. Marie Fedorowna, T. d. Herz. Friedr. Eugen v. Würtemb. ſeit 7 Okt. 1776.
 - 2. Alexander Paulowitſch, älteſter Grofsfürſt und Thronfolger, geb. 23 Dec. 1777. Gem. Eliſ. Alexjewna, T. des Erbpr. Karl Lud. v. Baden, ſeit 9 Okt. 1793.
 - Marie, geb. 29 May 1799.
 - *Karl XII*, König von Schweden. ✝ 1718.
 - *Ulrike Eleonore*, Königin von Schweden. ✝ 1741. Gem. *Friedrich*, K. v. Schweden u. Landgraf v. Heſſen-Caſſel ✝ 1751.
 - Adolf Johann Pfalzgraf.
 - *Guſtav II* Adolf, König von Schweden.
 - *Chriſtine*, Königin von Schweden, dankt ab 1654.
 - Karl Philipp, ✝ 1622.

ein Viertheil dem Fiscus restituiren, und die übrigen drey Viertheile als Lehen behalten. 4. Zeitr.

2. Der kriegerische König misbraucht die unter den beyden vorigen Regierungen erworbene Macht, *bricht* ohne Ursache den *Stillstand mit Polen*, *bemeistert sich* in einem einzigen Feldzug *fast des ganzen Königreichs*, und lässt sich sogar huldigen. 1655

3. Dieses Glück erregt die *Eifersucht* aller dabey interessirten Mächte, so dass er nachher zugleich mit *Polen*, *Rußland*, dem *Kaiser*, *Dänemark*, den *vereinigten Niederländern*, und dem *Herzog von Preussen* zu streiten hat.

4. So bald *Friedrich III von Dänemark* den Krieg erklärt, verläst Karl Gustav alle seine Polnische Eroberungen, nimmt noch in demselben Jahre ganz Holstein, Schleswig und Jütland ein, dringt alsdann über den gefrornen grossen und kleinen *Belt* bis vor Kopenhagen, und nöthiget Dänemark zum *Roschilder Frieden.* (Vergl. oben S. 416.) 1657 1658

5. Dennoch greift er bald hernach *Dänemark nochmahls* an, mit dem Vorsatze, dieses Königreich ganz zu unterdrücken; erobert Kronenburg, und belagert die Hauptstadt Kopenhagen: welcher aber eine *Holländische Flotte* zu Hülfe kommt und den Lauf der Schwedischen Waffen hemmet.

6. Mitten unter den daher entstandenen Verwirrungen *stirbt Karl X* in seinem 38sten Jahr. 1660 23 Febr.

Mémoires du Chevalier de TERLON; oben S. 417 angeführt. *Sam.* PUFENDORFII de rebus gestis Caroli Gustavi commentariorum libri VII, tabulis aeneis exornati. *Noriberg.* 1696. fol. *Teutsch* zu *Nürnberg* 1698. in fol.

Karl XI,

des vorigen Sohn.

1. Die *vormundschaftliche Regierung* über den erst 5jährigen König führen die 5 höchsten Kronbeamten und 1660 bis 1672

4. Zeitr. und die Königin Mutter, *Hedwig Eleonore*, ſo ſchlecht, daſs die Erziehung des Königs verabſäumt, die Krongüter noch mehr verſchleudert und die Staatsſchulden nicht getilget, ſondern noch mehr vergröſſert werden.

3 May 2. Mit *Polen* wird, unter Franzöſiſcher Vermittelung, zu *Oliva* bey Danzig *Frieden* gemacht, und der *Kaiſer* und *Brandenburg* mit eingeſchloſſen. König Johann Kaſimir von Polen entſagt hierbey ſeinem Anſpruch an Schweden, und die Republik Polen ihren Anſprüchen an Liefland.

Joh. Gottl. BOEHMII Acta pacis Olivenſis inedita. *Wratislav.* 1763. 1766. 2 Voll. in 4.

F. D. Häberlins kleine Schriften. Th. 4. S 393—408.

6 Jun. 3. Kopenhagiſcher *Friede mit Dänemark*, worinn die *vereinigten Niederlande* mit begriffen werden. Die Bedingungen ſ. oben S. 416. §. 5.

1661 21 Jun. 4. Auch *mit Rußland* wird *Frieden* geſchloſſen, und zwar zu Kardis, wobey der Stolbowiſche Vertrag zum Grunde gelegt wurde.

1667 5. Zu *Breda* hat die Krone Schweden die Ehre, den Frieden zwiſchen England, Frankreich und Holland zu *vermitteln*.

1668 6. Zu *Aachen* befördert ſie den Frieden durch die mit England und Holland geſchloſſene *Tripelallianz*.

1672 7. Von dieſem Bündniſs läſst ſich der junge König und ſein Reichsrath durch Frankreichs Geld und Argliſt nicht allein abziehen, ſondern ſich auch nebſt England zum *Krieg gegen Holland* verleiten, woraus ein beſonderer *Krieg mit Brandenburg*, und dann hieraus mit dem *Teutſchen Reich* und mit *Dänemark*, entſtehet.

8. Schweden iſt dabey ſo unglücklich, daſs *alle Teutſche Nebenländer* und ein Theil von *Schonen verlohren* gehen.

9. Je-

9. Jedoch, durch Frankreichs Beyſtand erlangt 4. Zeitr.
Schweden nach dem *Niemägiſchen Frieden* durch die 1678
beſondern *Schlüſſe zu St. Germain en Laye, Fontainebleau* und *Lunden* alles wieder. 1679

10. Gefährliche Anſchläge, die des jungen Königs vornehmſter Miniſter, *Johann Güllenſtierna*, bey dem erwähnten Krieg und ſonſt gegen ſeinen eigenen Herrn und das ganze Reiche gehegt haben ſoll; der aber vor Ausführung derſelben ſtirbt.

11. König Karl ſteht in den Gedanken, Güllenſtierna ſey ſein getreueſter Rathgeber geweſen, und ſetzt daher deſſen Entwurf auf dem *Reichstag zu Stockholm* durch, vermöge deſſen er ſich der damahligen Parteyen unter den Schweden und der groſsen Reichsſchulden bedient, um den Grund zu einer *unumſchränkten* Gewalt dadurch zu legen, daſs er die *Reduction* der nicht käuflich veräuſserten gröſsern *Krongüter* erlangt, und zugleich den *Reichsrath ſtürzet*. 1680

12. Darauf ſchreibt er einen neuen *auſſerordentlichen Reichstag* aus, und bringt es auf demſelben dahin, daſs die *Erbfolge* des Reichs auf ſeine *weibliche Nachkommenſchaft* erſtreckt, und ihm über die Geſetze, Domänen und Kriegsſachen völlig freye Macht, mit einem Wort, die *Souveränetät* gegeben wird. 1682

Les Anecdotes de Suede, ou l'hiſtoire ſecrete des changements arrivez dans la Suede ſous le regne de Charles XI. *à la Haye* 1716. 8. *à Stockh.* 1716. 8. Iſt auch ins *Teutſche* überſetzt. (Der Verfaſſer iſt *Sam. Pufendorf*).

Eſaiä von Pufendorf Bedenken, über die Reduction der Schwediſchen Krongüter; in *Keyßlers* neueſten Reiſen S. 1529 u. ff. neue Ausg.

Dag-Bok öfver Riksdagen i Stockholm 1682, hållen af *Erik Suneſſon* DURAEUS, Proſt och Kyrkoherde i Kudby; med Anmerkningar och Bilagor; ſamt en korrare Dag-Bok öfver ſamme Riksdag af Biſkopen i Linköping, *Magnus* PONTINUS. *Norrköping* 1788. 8. *Auf einem andern Titelblatt ſteht*: Handlingar om Riksdagen 1682; utgifne af *Joh. Henric Lidén* etc.

4. Zeitr. 13. Vermöge dieser neuen willkührlichen Gewalt werden nunmehr auch alle übrige geringere und verkaufte *Domänen*, in allen Reichsländern, nur Schonen und dessen Zubehör ausgenommen, mit der äusserften Strenge, besonders in Liefland, *eingezogen*, und dadurch viele Familien, zumahl von Adel, ganz herunter gebracht; auch zugleich, durch *äusserliche Erhöhung des Münzfußes*, ein ansehnlicher Theil der *Kronschulden*, ohne Bezahlung, *getilget*.

14. Die neuen Kroneinkünfte wendet Karl zur *Verbesserung der Land- und Seemacht* an, ohne sich jedoch in den damahligen grossen Französischen Krieg zu mischen.

† 1697 15 April 15. Daher wird ihm auch die *Vermittelung* bey dem *Rysswickischen Frieden* übertragen, dessen Schluss er aber nicht erlebt.

Handlingar til Konung Carl den XItes Historia, 15 Samlinger. *Stockh.* 1763—74. 8. (von *Samuel Lönböm*, Amanuensis des königl. Schwedischen Historiographen).

Des Grafen *Jak.* GYLLENBORG'S Bericht von dem Zustand des Reichs Schweden unter der Regierung Carls XI; aus der Schwed. Handschrift übers. in (*Gadebusch*) Material. zur nord. Geschichte. St. 1. Nro. 2.

Karl XII,

des vorigen Sohn.

1697 1. Ist bey seines Vaters Ableben erst 15 Jahre alt, folglich noch *minderjährig*, und soll deswegen, dem väterlichen Testament zu Folge, bis nach zurückgelegtem 17ten Jahr, unter der Vormundschaft seiner Grossmutter, der Holsteinischen Prinzessin *Hedwig Eleonore*, stehen: allein, *die Stände heben diese Verordnung auf*; wobey der Staatsrath *Piper* dem jungen König gute Dienste leistet.

2. Zwey Jahre hernach entstehet der grosse *Nordische Krieg*, darinn dieser ausserordentliche Monarch,

narch, durch Glück und Unglück, einen ewigen, 4. Zeitr.
aber nicht ruhmwürdigen Namen sich erworben.

3. Denn *Dänemark*, *Polen* und *Rußland* verbinden sich zu einem gemeinschaftlichen Angriff gegen Schweden.

4. Weil nun König *Friedrich IV von Dänemark* 1700
bald hernach losbricht, und den Schwedischen Bundsgenossen und Karls XII Schwager, Herzog Friedrich IV von Holstein, angreift; so segelt Karl, verstärkt durch Englische und Holländische Flotten, vor Kopenhagen, und zwingt den König von Dänemark,
in wenigen Monaten, zum *Travendahlischen Frieden*. 1700 18 Ag.

5. Hierauf *entthronet* er, nach einigen glücklichen Feldzügen, den König *August II von Polen*, setzt den Piasten *Stanislaus Lesczinczki* an dessen Stelle, und dringt dem erstern, im *Altranstädtischen*
Frieden, die Verzichtleistung auf die Polnische Kro- 1706
ne ab. 14 Sept.

6. Den Russischen Zar *Peter I* schlägt Karl öfters, ist aber in der Hauptschlacht bey *Pultawa* ge-
gen ihn desto unglücklicher, flieht nach Bender, 1709
begiebt sich unter Türkischen Schutz, und bewegt 28 Jun.
den Grossultan zu einer Kriegserklärung gegen Russland.

7. In dieser 5jährigen Entfernung greifen seine ehemaligen Feinde die Schwedischen Länder aufs neue mit vereinten Kräften an; auch werden nachher der König *Friedrich Wilhelm* von Preussen, und der Kurfürst von Hannover und König von Grossbritannien, *Georg I*, als neue Feinde, in eben diesen Krieg verwickelt.

8. Karl kommt endlich nach Schweden zurück, 1714
und genehmigt den ihm von dem Baron von *Görz* Nov.
vorgelegten Plan, dem zu Folge alle mögliche Hülfsmittel aufgeboten werden sollten, um durch thätige

Fort-

4. Zeitr. Fortsetzung des Kriegs einen *erträglichen Frieden zu erlangen.*

9. Zuletzt wird ein Feldzug nach Norwegen, aber freylich zur Unzeit, mitten im Winter be-
1718 schlossen. Karl belagert Friedrichshall, wird aber
11 Dec. vor diesem Platz (wahrscheinlich meuchelmörderisch) *erschossen.*

Schlözers Briefwechsel Th. I. S. 144 und 400. *Schummel* über K. Karls XII von Schweden Tod; *in der Berlin. Monatsschr.* 1783. April.

10. Sein Tod und die bald darauf (28 Febr. 1719.) erfolgte *Ermordung Görzens* war vielleicht das Werk einer Partey. Eben sie, die sich sogleich der ganzen Regierung bemächtigte, fieng auch sogleich ein unkluges Spiel auswärtiger Politik an, wodurch das ungeheure Elend, unter dem das ganze Reich litt, nicht wenig vermehrt werden musste.

Histoire de Suede sous le regne de Charles XII; par M. de LIMIERS. *à Amst.* 1721. 6 Voll. in 12.

Histoire de Charles XII; par M. de VOLTAIRE. Nouv. edition, revuë, corrigée et augmentée par l' auteur. *à Dresde* 1754. 8. Ist nach dieser Ausgabe ins *Teutsche* übersetzt, mit vielen berichtigenden Anmerkungen, und einem doppelten Anhang. *Frankf.* 1756. 8.

Remarques historiques et critiques sur l'histoire de Charles XII. par M. de la MOTRAYE. *à Londr.* 1732. 8. *Eben desselben* Reisen in die Morgenländer; aus der Franz. Urschrift in einen Auszug gebracht. *Berlin* u. *Stettin* 1783. gr. 8.

Histoire de Charles XII, traduite du Suedois de M. *Jöram Andr.* NORDBERG. *à la Haye* 1742—48. 4 Voll. in 4.

Leben Karls XII, mit Münzen und Kupfern. *Hamburg*, 1 Th. 1745. 2 Th. 1746 3 Th. 1751. fol. Ist das Nordbergische Werk mit starken Zusätzen. Verschiedene in der Nordbergischen Geschichte ausgelassene Anekdoten sind in *Kopenhagen* 1754 besonders gedruckt, und (von *Joh. Phil. Murray*) 1755 in 8. übersetzt worden, unter der Aufschrift: *George Nordbergs* Anmerkungen zu der Geschichte Karls des XII, welche vertrauten Freunden besonders mitgetheilet worden. *Diese Anmerkungen machen den zweyten Anhang in der Teutschen Uebersetzung der Voltairischen Geschichte aus.*

Histoire militaire de Charles XII etc., depuis l' an 1700 jusqu'à la bataille de Pultowa en 1709 écrite par ordre exprès de Sa Majesté par M. *Gustave* ADLERFELD, Chambellan du Roi. On y a joint une Relation exacte de la bataille de Pultowa, avec un Journal de la retraite du Roi à Bender. *à Amst.* 1740. 4 Voll. in 12. av. figg. Ist ursprünglich Schwedisch geschrieben

hen, aber von dem Sohne des Verfassers, *Karl Maxlm. von Adlerfeld*, ins Franz. übersetzt. Auch Teutsch mit Vermehrungen. *Frankf. u. Leipz.* 1740—1742. 3 Th. in 8. 4. Zeitr.

Kort Utkast til K. Carl XII:tes Lefvernes-Beskrifning i anledning (v. *Karl Reinbold* BERCH) *Stockh.* 1788. 8.

Zuverlässige Geschichte Karls des Zwölften, Königs in Schweden, während seines Aufenthalts in der Türkey; aus den noch ungedruckten Staatsbriefen des Herrn *Friedr. Ernst v. Fabrice*, Gesandten des Bischoffs von Lübeck bey dem König zu Bender. *Leipz.* 1762. 8.

Zur Geschichte des grossen Nordischen Kriegs gehörige Nachrichten; in (*Schmidts*, genannt *Phiseldeck*, historischen Miscellaneen (*Halle* 1783) Th. 1. S. 46—148; und in *desselben* Sammlung, *Hermäa* betitelt. *Leipz.* 1786. gr. 8.

Reflexions sur les talens militaires et sur le caractère de Charles XII, Roi de Suede. De main de Maitre. 1786. 8. *Teutsch* in Canzlers und Meissners Quartalschrift 1784. St. 4. S. 170—204; und in der militärischen Monatsschrift 1787. St. 1. Auch besonders *Leipz.* 1786. 8. (Verf. ist K. Friedrich II von Preussen.)

(*Karl Friedrich*, Freyherrn *von* MOSER) Rettung der Ehre und Unschuld des weil. königl. Schwedischen Staatsministers und herzogl. Schleswig-Holsteinischen geheimen Raths und Oberhofmarschalls, *Georg Heinrich von Schlitz* genannt *von Gortz*; aus des K. Karls XII des Schwedischen Senats, der Schwedischen Herren und Männer Original- und andern Urkunden erwiesen. 1776. gr. 8. 2te verm. Ausgabe *Hamb.* 1791 gr. 8.

Freyherr v. Görz, Freund Karls XII, von *Woltmann*; in *dessen* Zeitschrift: Geschichte und Politik St. 2. S. 217—231.

Ulrike Eleonore,

des vorigen jüngere Schwester.

1. Erlangt die Krone nicht sowohl durch Erbfolge, als durch freye *Wahl* der Stände, die, unter der Leitung des Grafen *Horn* und mit der neuen Königin Genehmhaltung, die *alte Regierungsform* nicht nur *wieder herstellen*, sondern auch die königl. Gewalt noch mehr, als vorher, vermindern. 1718 1719 1 März

Des Grafen *Karl* GYLLENBORG, R. Raths und Kanzleyraths, Nachrichten von der Schwed. Staatsveränderung im J. 1719; aus dem Schwed. übers. in (*Gadebusch*) Mater. zur Gesch. u. Statist. der nord. Staaten St. 1. S. 3—64.

2. Nach *vorläufigem Vergleich mit Polen* wird der erste *Friede* mit dem König von Grossbritannien, als *Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg*, geschlossen, worin Schweden, gegen eine Million Reichsthaler, 1719 Nov.

4. Zeitr. thaler, das Herzogthum *Bremen* und Fürstenthum *Verden*, nebst dem Pfandschaftsrecht auf das Amt Wildhausen, und dem Reichslehnnexus, abtritt.

1720 Jan. 3. Nach dieser ansehnlichen Erwerbung nimmt sich *Großbritannien* der Krone Schweden in Ansehung ihrer übrigen Feinde zum Schein an, errichtet mit ihr ein kraftloses *Schutzbündniß*, und vermittelt zu gleicher Zeit *Friede mit Preußen*, wobey Schweden, gegen 2 Mill. Reichsthaler, *Stettin*, nebst dem Strich zwischen der *Oder* und *Peene*, wie auch die Inseln *Wollin* und *Usedom*, und die Städte *Damm* und *Golnow* an Preussen überläßt.

1720 April 4. Mit Bewilligung der Stände *übergiebt* die Königin *die ganze Regierung ihrem Gemahl*, dem Erbprinzen *Friedrich* von Hessen-Cassel, der also die Regierungsform und deren neue Zusätze unterschreibt, und sich deswegen auch gleich darauf öffentlich zur Lutherischen Kirche bekennt.

Sammlung verschiedener Berichte auch Staatsschriften, den Tod Karls des XII, die in Schweden hierauf erfolgten Veränderungen, und die Erhebung der Königin Ulricae Eleonorae auf den Schwedischen Thron, betreffend. 2te Ausgabe. *Freystadt* (Jena) 1719. 8.

Christi. NETTELBLADT Disp. qua formula regiminis Sueciae de a. 1634 cum novissimis 1719 et 1720 collata exponitur. *Gryphisw.* 1729. 4.

Friedrich,

Prinz des Landgrafen Karl von Hessen-Cassel.

1720 Jun. 1. Die erste Merkwürdigkeit unter dieser Regierung ist der *Friedensschluß mit Dänemark* zu Friedrichsburg, vermöge dessen Dänemark alle Eroberungen zurückgeben, und Schweden dafür künftig den *Zoll im Sund* und in den *Belten* bezahlen soll.

1721 Sept. 2. Nach vielen Schwierigkeiten kommt auch der *Friede mit Rußland in Nystädt* zu Stande, wodurch Schweden wegen der fürchterlichen Ueberlegenheit des Zars Peter, gegen Bezahlung 2 Mill. Reichsthaler,

ler, ganz *Liefland*, *Ehstland* und *Ingermannland*, nebst einem Theil von *Karelen* und *Wiburgslehn* in Finnland abtreten muss. 4. Zeitr.

3. Darauf wird endlich auch der *Friedensschluß mit Polen*, durch wechselseitige Deklarationen förmlich vollzogen, und auf den nächstfolgenden Reichstagen beyder Staaten bestätiget. 1729 1731 1732

4. Seit dem Nystädtischen Frieden sucht sich Schweden durch *kluge Staatswirthschaft* wieder zu erhohlen, und nimmt deswegen an den grossen *Europäischen Angelegenheiten* nur in sofern Antheil, als es die Behauptung seiner neuen Staatsverfassung nothwendig macht.

5. Zu Upsal und Stockholm werden *königliche Gesellschaften der Wissenschaften* errichtet. *Linné*, *Kalm* und *Hasselquist* unternehmen *Reisen* zu grossem Vortheil der Naturkunde und Oekonomie. 1728 1739

6. *Die Ostindische Handelsgesellschaft zu Gothenburg* wird gestiftet. 1731

7. Ein neues, zu der eingeschränkten Regierungsform passendes *Gesetzbuch* wird bekannt gemacht. 1738

8. *Beförderung des Handels* zwischen Stockholm und Gothenburg durch Verbindung einiger Landseen.

9. *Frankreich* findet doch bey dem damahligen Russisch-Oestreichischen Türkenkrieg Gelegenheit, Schweden durch einen neuen *Subsidientraktat* in sein Interesse zu ziehen, und durch den *Sieg der Gyllenborgischen über die Hornische Partey* oder der *Hüte* über die *Mützen* ein Uebergewicht zu gewinnen, das es bis auf die neueste Zeit behauptet hat. 1738 Nov. 1739

Recherches sur les alliances et les interêts entre la France et la Suede, par M. ROUSSET; *ist der 2te Theil des 18ten Bandes seines* Recueil historique.

Consideration sur la France par rapport à la Suede, par M. ARKENHOLZ; im 8ten Th. von *Büschings* Magazin S. 295. u. ff.

4. Zeitr. Mémoires concernant la Diéte en 1738 et 1739; *ebend.* Th. 10. S. 141—210.
Les Anecdotes de la revolution de Stockholm, arrivée à la diéte de 1738, qui causa la dernière guerre entre la Suéde et la Russie en 1741; *ebend.* Th. 15. S. 1—142. Eine andre dahin gehörige Nachricht; *ebend.* S. 143—170.

1741 10. Daher ein *Krieg mit Rußland*, der aber so unglücklich lauft, dass in Jahresfrist ganz Finland verlohren geht.

Anmerkungen über das Betragen des Schwedischen Ministerii und den Ursprung des 1741 mit Russland angefangenen Kriegs; im 2ten B. des Busch. Mag. S. 323. u. ff. Ins Schwed. übers. zu *Stockh.* 1770. in 4.

1741 5 Dec. 11. Nach dem Tode der Königin *Ulrike Eleonore* ernennet der *außerordentliche Reichstag* zu
1742 5 Nov. Stockholm den Herzog *Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp* zum Thronfolger in Schweden.

12. Weil aber dieser Prinz, der Russischen Kaiserin Elisabeth Schwestersohn, unterdess die griechische Religion angenommen, und zum Kronerben von Russland eingesetzt worden; so erklärt sich ein grosser Theil des Reichs für den *Dänischen Kronprinzen Friedrich.*

1743 13. Der Bauernstand ruft ihn einseitig zum Thronfolger aus; und ein grosser Schwarm von *Dalekerls* dringt deswegen gewaffnet in *Stockholm* ein, wird aber doch wieder zur Rückkehr gebracht.

14. Hierauf bemüht sich zwar *Frankreich*, die Wahl auf den Herzog *Christian IV von Zweybrücken* zu lenken: allein, da Russland den Herzog *Adolf Friedrich* von Holstein und Bischoff von Lübeck, mit Anerbietung eines günstigen Friedens, vorschlägt, und die vorläufigen Friedensbedingungen wirklich unterzeichnet; so wird dieser Prinz einmüthig zum *Thronfolger* für sich und seinen männ-
23 Jun. lichen Stamm gewählt.

7 Aug. 15. Und so wird vollends der *Friede zu Åbo* gechlossen, worinn Schweden, gegen Abtretung der

Provinz

Q. Genealogische Tabelle der Könige von Schweden aus dem Hause Holstein-Gottorp.

Christian Albrecht, Herzog von Holstein-Gottorp, † 1694.
Gem. Friederike Amalie, Tochter Königs Friedrich III v. Dänemark † 1704.

- Friedrich IV, † 1702. Gem. Hedwig Sophie, Schwester K. Karl XII von Schweden, † 1708. Vergl. Tabelle P.
- *Christian August*, Bischoff zu Lübeck, † 1726. Gem. Alb. Friederike von Baden-Durlach, † 1755.
 - Karl, Bischoff zu Lübeck, verlobt mit Elisabeth von Russland, † 1727.
 - *Adolf Friedrich*, Bischoff zu Lübeck, hernach König von Schweden, † 1771. Gem. Luise Ulrike, Tochter Königs Friedr. Wilhelm v. Preussen. † 1782.
 - *Gustav III*, K. v. Schweden geb. 24 Jan. 1746. † 29 März 1792 verm. 4 Nov. 1766 mit Sophie Magdal. K. Friedrich V v. Dänemark Tochter.
 - *Gustav IV* Adolf, K. v. Schweden geb. 1 Nov. 1778. verm. 31 Okt. 1797. mit Friederike, T. des Erbprinzen Karl Lud. v. Baden.
 - Gustav, Kronprinz, geb. 9 Nov. 1799.
 - Karl, Herz. v. Südermannland, geb. 7 Okt. 1748. verm. seit 7 Jul. 1774 mit Hedwig Elis. Charlotte T. des Fürstbischoffs Friedr. Aug. v. Lübeck.
 - Friedrich Adolf, Herz. von Ostgothland, geb. 18 Jul. 1750.
 - Sophie Albertine, Aebtissin zu Quedlinburg, geb. 8 Okt. 1753.
 - Friedrich August, Bischoff zu Lübeck, u. Herz. v. Oldenb. geb. 1711. † 1785. Gem. Ulrike Friederike Wilhelmine, Tochter des Prinzen Maximilian zu Hessen-Cassel, † 1787.
 - Peter Friedrich Wilhelm. geb. 3 Jan. 1754. Herz. von Holstein-Oldenb. seit 1785 unter der Landesadmin. seines Vetters. des Fürstbischoffs Pet. Friedr. Lud. zu Lübeck.
 - Hedwig Elis. Charl. geb. 22 März 1759. verm. mit dem Herz. Karl von Südermannland.
 - Georg Ludwig, † 1763. Gemahl. Luise, Charlotte, Prinzessin v. Holstein-Beck. † 1762.
 - Wilh. August, geb. 1753. † 1774.
 - Peter Friedr. Ludwig, geb. 16 Jan. 1755, Bischoff zu Lübeck, verm. 26 Jun. 1781 mit Fried. Elisab. Amalie Auguste, T. des Herz. Friedr. Eugen v. Würtemberg, geb. 1765. † 1785.
 - Paul Friedr. August, geb. 13 Julius 1783.
 - Peter Friedr. Georg, geb. 9 May 1784.

Q. Stammtafel

der Könige von Schweden aus dem Hause Holstein

Christian August,
Herzog von Holstein-Gottorp

Adolph Friedrich IV. † 1771.

Gustav III. König von Schweden

Carl

Gustav IV. Adolf,
K. v. Schweden
geb. 1 Nov. 1778,
verm. 31 Okt. 1797
mit Friederike
Dorothea Prinzessin
von Baden.

Gustav, Kronprinz,
geb. 9 Nov. 1799.

Provinz *Kymmengård* und der Festung *Nyslot*, alle übrige verlohrne Landschaften wieder zurück erhält. 4. Zeitr.

16. König Friedrich stirbt am 5 Apr. 1751.

Eloge historique de Frederic, Roy de Suede, Landgrave de Hesse (par M. ARKENHOLTZ). *à Cassel* 1751. 4. Teutsch, *ebend.* 1752 fol.

Schilderung der Lage der öffentlichen Angelegenheiten des Königreichs Sehweden gegen das Ende des 1749sten Jahres; im Busch. Magazin Th. 15. S. 171—190.

Historiska Uplysningar om tillståndet i Swerige under K. Fredric den förstes regering (von einem Grafen BONDE) *Stockholm* 1779. 8. *ib.* 1787. 8. *Teutsch* in *Canzler's* neuem Magazin S. 309—384.

Sweriges Starshwälfningar och Hushållsanstalter ifrån år 1720 till år 1792 jämte Ordsaker och Anledningar därtill, af *Magnus* BLIX, Häradshöfding. *Stockh.* 1793. 94. 3 Th. in 8.

Fünfter Zeitraum.

Das Haus Holstein.

Seit 1751.

Adolf Friedrich.

Herzog von Holstein.

Vergl. Tab. Q.

1. Adolf Friedrich hatte sich, als bestimmter Thronfolger von Schweden, im J. 1744 mit der Preussischen Prinzessin *Luise Ulrike* vermählt; und durch drey mit ihr erzeugte Prinzen, *Gustav*, *Karl* und *Friedrich Adolf* war der Thron dem Hause *Holstein* gesichert worden.

2. Das Bisthum *Lübeck* hatte er, zum Vortheil seines Bruders, Herzogs *Friedrich August*, der schon seit 1743 Koadjutor war, resignirt.

3. Er gelangt am 6ten April 1751 wirklich zur 1751
Krone, und bestätigt auf dem in eben diesem Jahre
eröffneten *Reichstag* die Reichsgrundgesetze durch 26 Nov.

5. Zeitr. eine neue *Versicherung*. Uebrigens behielt auch unter dieser Regierung die Gyllenborgische oder Französische Parthey die Oberhand.

Die Schwedischen Reichsgrundgesetze, übersetzt von *Joh. Karl* DAEHNERT. *Rostock* 1759. 8.

1752 4. Ueber die Gränzen von Schweden und Norwegen wird mit Dänemark ein *Vertrag zu Strömstadt* geschlossen.

Utdrag af de emellan Hans Kongl. Majestät och Cronan Swerige och Utrikes Magter sedan 1718 slutne Alliance-Tractater och Afhandlinger. *Stockholm* 1761. 4.

Jun. Aug. 5. Nach geendigtem Reichstag reiset der König nach *Finland*, und um den Bothnischen Meerbusen, durch *Norrland*, zurück. Dergleichen Reisen
1753 geschahen auch in den nächsten Jahren durch die
1754 *südlichen Provinzen* und durch *Dalekarlien*; bey denen der König die Herzen der Unterthanen immer mehr gewann. Es wurden dazwischen zur Verbesserung der Staatswirthschaft und des Handels viele vortheilhafte *Anstalten* getroffen; und auch
1755 der *Gränzstreit mit Rußland* beygelegt.

1753 6. Abschaffung des *Julianischen Kalenders* und Einführung des *neuen Stils*.

1753 7. Die Königin stiftet die *Akademie der schönen Wissenschaften und Künste*.

1754 8. Der Reichsrath, Graf *Tessin*, Oberhofmeister des königlichen Erbprinzen, legt alle seine Ehrenstellen nieder, und lebt von dieser Zeit an entfernt von Geschäften. † 7 Jan. 1770. Seine Stelle erlangt der 1799 verstorbene Reichsrath Graf *Karl Friedr. Scheffer*.

1755 Okt. 9. Der *zweyte Reichstag* unter dieser Regierung daurete ein ganzes Jahr, und ist sehr merkwürdig. Unter andern beschwert sich der König bey der Reichsversammlung über verschiedene, durch die *Reichsräthe* geschehene Einschränkungen seiner Majestäts-

jestätsrechte: dennoch entscheiden die damahligen Stände zum Vortheil der letztern, doch nicht zur allgemeinen Zufriedenheit. 5. Zeitr.

10. Daher entsteht eine *Verschwörung*, wodurch dem König mehr Gewalt verschafft werden soll: aber sie wird noch vor ihrem Ausbruch *entdeckt* und *mit Strenge unterdrückt*. 1756 22 Jun.

Mémoires d'un Gentilhomme Suedois, écrits par lui-même dans sa retraite l'an 1784. *à Berlin* 1788. 8. *Teutsch* von *G. W. Bartoldy. ebend.* 1788. 8. Verf. ist der Graf *v.* HORDT, der selbst Theilhaber an dieser Begebenheit war.

11. Auf eben diesem Reichstag wird das *Bündniß mit Frankreich* erneuret, und ein *Handelsvertrag mit Dänemark* geschlossen.

Nachrichten von den vornehmsten Merkwürdigkeiten der Schwedischen Reichsversammlung von den Jahren 1755 und 1756. Aus dem Französ. *Zürich* 1757. 8.
Urkunden über die Ausübung der Grundgesetze vom Schwedischen Reichstag 1755. Aus dem Schwedischen. *Leipzig* 1756 4.
Eigentliche Staatsverfassung des Reichs Schweden unter seiner gesetzmäßigen Freyheit, beschrieben von dem *Ehrlichen Schweden.* Uebersetzt, *Stralſ.* und *Greifsw.* 1758. 8.
Mehr merkwürdige Urkunden und Aufsätze von diesem Zeitraum siehe im *Büsching. Mag.* Th. 2. S. 373 u. ff. Th. 6. S. 295. u. ff. Th. 8. S. 285 u. ff.

12. In dem letzten grossen Krieg, der 1756 angefangen und 1762 geendiget worden, ergreifen die *Reichsräthe*, durch Französische Kunstgriffe verführt, die *Partey gegen Preussen*, in Hoffnung, das von Pommern verlohrne Stück wieder zu erobern: allein, dadurch werden nur die Staatsschulden gehäuft, und am Ende muss Schweden froh seyn, dass es das ihm bisher gehörige Pommern durch den *Frieden mit Preussen* behält. 1756 1757 1762 May

Correspondence de Mr. le Marquis *de* MONTALEMBERT, avec les Ministres du Roi à Versailles, pendant les Campagnes des 1757—61 pour servir à l'histoire de la dernière guerre. *à Londres* (Neufchatel) 1777. 3 Voll. in gr. 12. *Teutsch* (von *F. M. von Rohr*) *Breslau* 1780 und 1781. 3 Th. in gr. 8.

1760 13. Während des Kriegs beruſt der König einen
25 Okt. neuen *Reichstag*, den die Menge der Geſchäfte und
die getheilten Geſinnungen der Stände bis ins zweyte
Jahr verzögern. Aus dem Kampf der Parteyen
entſtehen verſchiedene Veränderungen im Senat.

1765 14. Der nächſte *Reichstag* iſt eben ſo langwie-
rig, und wird eben ſo, unter Zwieſpalt und neuen
Einrichtungen im Reichsrath, fortgeführt: doch
werden in Anſehung der Finanzen und des Handels,
des hohen Wechſelcours, der Reichsbanko, des
Luxus, und des allgemeinen Kredits, verſchiedene
gute Entſchlüſſe gefaſst; und zwiſchen dem Kron-
1766 prinzen *Guſtav* und der Däniſchen Prinzeſſin *Sophie*
Okt. *Magdalene* wird eine Vermählung getroffen.

15. Die zwar geprieſene, aber nicht geſchehene
Vollziehung gedachter Reichstagsſchlüſſe und die
Ränke des Kronprinzen, veranlaſſen den König zur
1768 Berufung eines *außerordentlichen Reichstags*: dawi-
Febr. der ſetzen ſich die *Reichsräthe* ſo lange, bis der Kö-
nig mit *Niederlegung der Regierung* drohet, und es
auch wirklich thut. Dies bewegt endlich den Se-
18 Dec. nat, nachzugeben, und den Reichstag nach *Nor-
köping* auszuſchreiben; worauf A. F. nach einem
Zwiſchenraum von 5 Tagen die Regierung wieder
übernimmt.

1769 16. Der Reichstag fängt zwar zu Norköping
26 Apr. an, und verſchiedene *Reichsräthe* werden *abgeſetzt;*
weil man aber dieſen Ort nicht bequem genug fin-
det, wird der Reichstag nach *Stockholm* verlegt.

27 Jun. 17. In einigen Stücken werden die Wünſche
des Königs befriedigt: allein, das Verhältniſs des
Reichsraths gegen die Majeſtät bleibt im Grunde
dennoch unverändert.

18. Den *königlichen Prinzen* werden auf dieſem
1770 Reichstag anſehnliche Summen *zu Reiſen* in aus-
April wärtige Länder bewilliget. Prinz *Karl* reiſt zuerſt

ab,

ab, und nach dessen Rückkunft im Herbst trat der *Kronprinz*, in Begleitung des Prinzen *Friedrichs Adolf*, seine Reise durch Dänemark, Teutschland und Frankreich an. Der 61 jährige König *stirbt*, als sie noch in Paris waren; worauf sich sogleich der *Reichsrath* versammlet, um die im Namen des abwesenden neuen Königs nöthigen Verfügungen zu treffen. 5. Zeitr. 1771 12 Febr.

Kort Utkast til K. Adolph Fredrics och dess Gemåls Lefvernes-Beskrifning, i Anledning af de öfver dem slagna Skådepenningar (von *Shering* ROSENHANE). *Stockh.* 1789. 8.

Zu der Regierungsgeschichte dieses Königs findet man Materialien in *Gjörwells* Schwedischem Merkur, in dessen Tagebuch, und in andern von ihm besorgten Monatsschriften. Auch in *Büsching's Magazin* Th. 12. S. 3—116. Th. 13. S. 203—220.

Eloge du Roi Adolphe Frederic, composé par le ROI, SON FILS; aus dem Schwedischen übersetzt, bey der hernach anzuführenden Schrift des Abbé Michelessi.

Gustav III, des vorigen Sohn.

1. Den *Anfang seiner Regierung* bezeichnet dieser ruhmwürdige König durch verschiedene Einschränkungen an seinem Hofe, und durch andere weise Anstalten. 1771 30 May

2. Die *Mishelligkeiten der Parteyen* auf dem bald hernach ausgeschriebenen *Reichstage*, besonders über die vom Könige zu unterschreibende *Versicherungsakte* verzögern die *Krönung* bis ins folgende Jahr. 25 Jun. 1772 29 May

3. Bald darauf stiftet Gustav den *Wasaorden*, um sich zur Ausführung der von ihm entworfenen *Revolution* mehrere Anhänger zu erwerben, die er noch in demselben Jahre mit der grössten Klugheit und ohne Blutvergiessen ausführt. 19 Aug.

J. P MOELLER'S historische Nachricht vom Schwedischen Wasaorden und dessen Statuten; nebst einem Kupfer; im *Teutschen Museum* 1777. St. 6. S. 552. u. ff.

1772 21 Aug. 4. Die *neue Regierungsform*, vermöge welcher zwar Gustav der Souveränetät entsagt, aber sich dafür aller königlichen Gerechtsamen, nach dem Inhalt der Schwedischen Gesetze, versichert, wird von den Ständen angenommen; der Rottengeist schweigt, und Zufriedenheit herrscht überall. Und so *endiget* der König, nach einigen andern gefassten Sept. Schlüssen, diesen *Reichstag*.

Kongl. Majestäts och Rickfens Ständers faststälte Regeringsform. *Stockh.* then 21 Aug. 1772. 4. *Teutsch* übersetzt von *J. P. Möller*, bey der gleich anzuführenden Teutschen Uebersetzung des Michelessischen Sendschreibens.

Lettre à Mgr. Visconti, Archevêque d'Ephese et Nonce Apost. auprès de L. M. Imp. R. et Ap., sur la révolution arrivée en Suéde le 19. Août 1772. Par M. Abbé MICHELESSI. Avec la nouvelle forme de gouvernement, et d' autres pieces y relatives. *à Stockh.* 1773. 8. Auch *à Greifswald* 1773. 8. *Teutsch* von *E. A. Spalding. Greifswald* 1773. 8.

An History of the late Revolution in Sweden, which happened on the 19th of August. 1772, Containing in three Parts the Abuses and the Banishment of Liberty in that Kingdom, Written by a Gentleman who was a Swede (STAHLBERG). *Edinburgh* 1776. 8.

A History of the late revolution in Sweden; containing an Account of the Transactions of the three last Diets in that Country; preceded by a short Abstract of the Swedish History, so far as was necessary to lay open the true causes of that remarkable Event. By *Charles Francis* SHERIDAN Esq. *Lond.* 1778. 8. *Teutsch*, (v. *K. C. B. Koch*). *Berlin* 1781. 8.

Joh. Friedr. HAEBERLIN'S Vergleichung der neuen Schwedischen Regierungsform vom J. 1772 mit der vom J. 1720; in *F. D. Häberlin's* kleinen Schriften. (*Helmst.* 1774. 8.) Th. I. S. 233—277.

Nachricht von der letzten Staatsveränderung in Schweden; in *Mauvillons* Sammlung von Aufsätzen etc. (*Leipz.* 1776. 8.) Th. I. Abh. 5 und 6.

Kurze Geschichte der am 19ten Aug. 1772 erfolgten Regierungsveränderung in Schweden; in *Büschings* Magazin Th. 12. S. 119—164.

Versuch über Schwedens Geschichte und dermalige Staatsverwaltung; (von *Dan. Heinr.* THOMAS). *Stralsund* 1780. 8.

Histoire de la derniére Revolution de Suede; par *Jacques Le Scène* DESMAISONS. *à Paris* 1781. 12. *à Amst.* 1782. 12.

5. Der König regiert mit vieler Selbstständigkeit, befestiget das gute Vernehmen mit *Dänemark* und Nov. u. ff. *Rußland*, thut viel Gutes auf seiner *Königsreise*, und sorgt für die *Kriegsverfassung*, und für die *Bedürfnis-*

nisse der Unterthanen mit weiser Wachsamkeit; 5.
schränket das Brandweinbrennen ein; schaffet Zeitr.
die Tortur bey Kriminalprocessen ab; vermindert die überflüssigen Festtage; sorget für stärkere Bevölkerung des Reichs; befördert den Ackerbau, die Künste und Wissenschaften; führet eine Nationaltracht ein (1778) etc.

6. Er reiset nach St. Petersburg, um das 1777
Freundschaftsband mit dem dortigen Hofe fester 7 Jun. bis
zu knüpfen. 29 Jul.

7. Der *erste Reichstag* nach der Revolution läuft 1778
ruhig und zur Zufriedenheit des Königs und der 19 Okt bis
Stände ab. 1779 25 Jan.

Authentisch: Staatschronik von Schweden, vom August 1772 bis Okt. 1778; in *Schlözers* Briefwechsel Th. 4. S 230—271.

8. Der König tritt der bewaffneten Neutralität 1780
bey, zum Vortheil des Handels seiner Unterthanen Jul.
bey dem Brittisch-Amerikanischen Kriege.

9. Der König unternimmt eine grosse *Reise* durch 1783
Teutschland, Italien und Frankreich. Am längsten Sept. bis
hält er sich in *Rom* auf. 1784 August.

10. Eine Frucht dieser Reise ist der mit *Frank-* 1784
reich geschlossene *Handels-* und *Schifffahrts-Vertrag*, 1 Jul.
vermöge dessen Schweden an Frankreich den völligen Gebrauch des Hafens zu Gothenburg überläſst, und Frankreich dagegen an Schweden die kleine Westindische Insel *St. Barthelemy* bey St. Christoph abtritt. Beyde Kronen bewilligen zugleich einander wechselseitig verschiedene Handelsfreyheiten.

11. Der *zweyte Reichstag* lauft nicht nach dem 1786 1 May
Wunsche des Königs ab. bis 23 Jun.

12. Er errichtet eine neue *Westindische Handels-* 31 Okt.
gesellschaft.

13. Er nimmt Theil an dem *Krieg* zwischen der 1788
Pforte und Ruſsland, indem er zum Besten und mit Unterstützung der ersten letzteres angreift. Nach einem

5. Zeitr. einem hartnäckigen, nichts entscheidenden Seetreffen fällt er das Russische Finland an: aber eine Meuterey unter seiner Armee hindert ihn an der Fortsetzung des Kriegs.

1789 2 Febr. 28 Apr. 14. Auf dem dadurch veranlassten *ausserordentlichen Reichstag zu Stockholm* schliesst er, mit Hülfe des Priester- Bürger- und Bauernstandes eine *Vereinigungs-* und *Sicherheitsakte*, wodurch er das Recht erhält, ohne Zuziehung der Stände Krieg anzufangen und Bündnisse zu schliessen. Zugleich werden noch einige Punkte der Konstitution von 1772 geändert, unter starker Widersetzlichkeit des grössern Theils des Adels.

15. Der Krieg mit Russland wird, ausser einem nichts entscheidenden Seetreffen, schläfrig fortgesetzt: desto lebhafter und leidenschaftlicher aber in
1790 dem folgenden Feldzuge, während dessen der König selbst und sein Bruder, der Herzog von Südermannland, die Flotten, bald mit Verlust, bald mit Vortheil, anführen.

16. Vergebens hofft Gustav auf den versprochenen Beystand Grossbritanniens und Frankreichs, und schliesst, da er sich von ihnen verlassen sieht, auf der Ebene bey *Wärelä* in Finland am Fluss Ky-
14 Aug. mene, *Frieden mit Rußland*, vermöge dessen alles auf dem vorigen Fuss bleiben soll.

1791 19 Okt. 17. Es folget sogar ein *Schutz- und Trutzbündniß mit Rußland.*

1792 Jan. u. Feb. 18. Gustav's bisheriges Betragen vergrössert das Misvergnügen des Adelstandes. Dieses wächst noch mehr durch den *Finanz-Reichstag zu Gefle*, und
16 März geht endlich so weit, dass einige Glieder desselben ihn durch Mord aus dem Weg zu räumen trachten; welches auch auf einem Maskenball vollzogen wird.
29 März Gustav starb an der ihm beygebrachten Wunde im 47sten Jahre seines Alters.

Cha-

Character and Anecdotes of the Court of Sweden. *Lond.* 1790. 2 Voll. in 8 *Teutsch* von *A. F. Lueder*, Braunschw. 1790. gr. 8. Der Verfasser, *A. F.* RISTEL, ein gebohrner Schwede, hatte sich von 1 70 bis in Jun. 1789 in Schweden aufgehalten. 5. Zeitr.
E. L. POSSELT'S Geschichte Gustavs III u. s. w. *Carlsruhe* 1793. (*eigentl* 1792). 8.
Ueber die Geschichte Gustav's III u. s. w. in *v. Eggers* Teut. Magazin 1796. Aug. S. 202—238.
Histoire de l'assassinat de Gustave III etc. par un officier Polonois, temoin oculaire. *à Paris* 1797. gr. 8.

Gustav IV (Adolf),
des vorigen Sohn.

1. Weil er erst 14 Jahre alt ist; so übernimmt, dem Testament seines Vaters zu Folge, der Oheim, Herzog von *Südermannland*, die Vormundschaft und Regentschaft. Er trift sogleich gute Anstalten zur Ruhe und Sicherheit des Reichs, den Königsmördern wird der Prozess gemacht, und das ganze vorige Ministerium verändert.

2. Darüber entsteht Misvergnügen und eine *Verschwörung*, deren Seele ein Liebling des vorigen Königs, Baron *von Armfeld*, den man als Gesandten nach Neapel geschickt hatte, ist. Viele seiner Mitschuldigen in Stockholm werden gefangen genommen und ihnen der Prozess gemacht. 1793 18Dc.

3. Während des Krieges der meisten Europäischen Mächte gegen Frankreich bleibt Schweden parteylos, und befindet sich wohl dabey. 1792 u. ff.

4. Der König tritt, nach erlangter Volljährigkeit, die Regierung an; wo er denn in manchen Dingen andere Maximen als der Herzog Regent, annimmt; und sich besonders der strengsten Oekonomie befleissigt. 1796 1 Nov.

5. Merkwürdiger *Reichstag zu Norrköping*, der sich durch wechselseitige Harmonie zwischen dem König und den Ständen, folglich durch seltene wohlthätige Stille der Verhandlungen auszeichnet. 1800

Das

Das neunte Kapitel.
Von Rußland.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

(*Burchardi Adami* SELLII) Schediasma litterarium de scriptoribus, qui historiam politico-ecclesiasticam Russiae scriptis illustrarunt. *Revaliae* 1736. 8.

Rudolphi Augusti NOLTENII Diatribe de genuinis historiae Russicae fontibus. *Lips.* 1739. 8.

2. *Quellensammlungen:*

Hauptquelle ist NESTOR mit seinen Fortsetzern; s. davon S. 488: aber Sammlungen von Quellen giebt es noch nicht, ausser etwa:

Rerum Moscoviticarum auctores varii, unum in corpus congesti. *Francof.* 1600. fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Sigismundi L. B. in HERBERSTEIN rerum Moscoviticarum commentarii (*bis auf* Iwan II). *Basil.* 1556 et 1571. fol. *Antwerp.* 1557. 8., wo der Verfasser auf eine seltsame Art *Sigismundus Liber* genennt ist. *Und in den eben angeführten* Auctt. rer. Mosc. p. 1. sqq. *Italienisch, Venedig* 1550. 4. *Teutsch*, durch D. *Heinr. Pantaleon. Basel* 1563. fol. und *Frankf. am M.* 1579. fol.

(*Gottlieb Samuel Treuers*) Einleitung zur Moskowitischen Historie bis auf den Stolbovischen Frieden (1617). *Leipz.* und *Wolfenb.* 1720. 8.

Histoire

Hiſtoire des Revolutions de l'Empire de Ruſſie par LA COMBE, Avocat. *à Paris* 1760. 8. — *Lacombe* Geſchichte der Staatsveränderungen des Ruſſiſchen Reichs (*bis* 1743; *überſetzt* von *J. M. Käſtner*). Mit Verbeſſerungen, Zuſätzen und Anmerkungen von D. *Joh. Friedr. Joachim. Halle* 1761. gr. 8. *Joachims* fortgeſetzte Geſchichte der Staatsveränderungen des Ruſſiſchen Reichs, 2ter Theil zu Lacombe's Geſchichte (enthält die ausführliche, obgleich nicht durchgehends richtige Geſchichte der Kaiſerin Katharine I, Peters II, und Annen). *Halle* 1763. gr. 8.

Kurzgefaſstes Jahrbuch der Ruſſiſchen Regenten, aus dem Ruſſiſchen des Etatsraths *Michaila Lomonoſſoff*, überſetzt durch *Peter von Stählin. Kopenh.* und *Leipz.* 1765. 8. *Riga* 1771. gr. 8.

Geſchichte von Ruſsland (von *Aug. Ludw. Schlözer*). *Erſter Theil*, bis auf die Erbauung von Moſkau im Jahr 1147. *Göttingen* und *Gotha* 1769. 12.

Jadro Roſſijſkoj Iſtorii, ſotſchinennoe blizchnim' ſtoljnikom' i b'üwſchim' w' Schwetzii Rezidentom', Knjazj *Andreem' Jakowlewitſchem' Chilkow'üm'* etc. (d. i. Kern der Ruſſiſchen Geſchichte — vom Fürſten *Andrej Jakowlewitſchj Chilkow'* etc. *Moskau* 1770. 8. *Teutſch* von *Exter. Mosk.* 1781. 8.

Iſtorija Roſſijſkaja ot' drewn jejſchich' wremjan, ſotſchinena Knjazem *Michajlom' Schtſcherbatow'üm.* Tom. I. (d. i. Ruſſiſche Geſchichte von den älteſten Zeiten an, abgefaſst von Fürſt *M. Schtſcherbatowo. 1ſter Band.* (Vom Anfang bis auf den Tod des Groſsfürſten Jaroſlaw' Wladimirowitſch 1054.) *St. Petersburg* 1770. *2ter Band* (*bis* 1238) *ebend.* 1771. *3ter Band* (*bis* 1362) *ebend.* 1774. *4ter Band* (*bis* 1533) *ebend.* 1775.

5ter

5ter Band (bis 1598) *ebend.* 1778. 4. Teutſch, von M. *C. H. Haſe.* 1 und 2 Theil. *Danzig* 1779. 4.

Iſtorija Roſſijſkaja s' ſam' üch' etc. *Waſiljem' Nikititſchem' Tatiſchtſchew'üm* (d. i. Ruſſiſche Geſchichte von den älteſten Zeiten an, mit unermüdetem Fleiſs geſammlet und beſchrieben von dem verſtorbenen geheimen Rath und Gouverneur von Aſtrachanj, *W. N. Tatiſchtſchew'*). *Moskau,* 1 Buch 1 Th. 1768. 1 B. 2 Th. 1769. 2 B. 1773.

L'Empire de Ruſſie, ſon origine, et ſes accroiſſemens, par M. D'ANVILLE. *à Paris* 1772. 8.

Verſuch einer neuen Einleitung in die Ruſſiſche Geſchichte, nach bewährten Schriftſtellern von D. *Chriſtoph Schmidt,* genannt *Phiſeldek.* 1 Th. (*bis auf das Haus Romanow* 1613). *Riga* 1773. 2 Th. 1 Abtheil. (*bis auf den Tod Peters des Groſsen.* 1724). 1774. 8.

(*Eben deſſelben*) Materialien zu der Ruſſiſchen Geſchichte ſeit dem Tode Kaiſers Peter des Groſsen. 1 Th. (1725 — 1730). *Riga* 1777. — 2 Th. (1730 — 1741). *Ebend.* 1784. — 3 Th. 1 Abth. (1741 — 1756). *Frankf.* und *Leipzig* 1788. 8.

Hiſtoire de Ruſſie, tirée des Chroniques originales, de pièces authentiques, et des meilleurs Hiſtoriens de la Nation. Par M. LEVESQUE. *à Paris* 1782. 5 Voll. in gr. 12. *Dazu gehört noch:*

Hiſtoire des différents peuples ſoumis à la domination des Ruſſes, ou Suite de l' hiſtoire de Ruſſie. Par M. LEVESQUE. *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12.

Hiſtoire phyſique, morale, civile et politique de la Ruſſie *ancienne.* Par M. LE CLERC, Ecuyer, Chevalier de l' Ordre du Roi, et Membre de plu-

ſieurs

ſieurs Académies. Tom. I. *à Paris* et *à Verſailles* 1783. T. II. *ibid.* 1783. 8. T. III. *ibid.* 1784. gr. 4. (Geht bis zum Ende der Regierung Peter des Groſſen). *Vergl.* Anmerkungen zu le Clerc's Geſchichte v. Rufsland; in *Storch's* Material. zur Kenntniſs des ruſſ. Reichs. *Riga* 1796. 8.) B. 1. S. 379 - 490.

Eben deſſelben Hiſtoire — de la Ruſſie moderne. T. I *à Paris* et *à Verſailles* 1783. T. II (par MM. LE CLERC, père, et LE CLERC, fils, Officier au Regiment de Durfort, Dragons). *ibid.* 1785. gr. 4. (Bis zum Ende der Regierung der Kaiſerin Eliſabeth). *Beyde Werke ſind wegen vieler Kupferſtiche koſtbar und anſehnlich: aber das Innere entſpricht dieſer Pracht keineswegs.*

Auffätze, betreffend die Ruſſiſche Geſchichte; *in der Bibliothek der Großfürſten Alexander und Konſtantin* (Berlin u. Stettin 1784 — 1789. 8.) Th. 2 — 9. *Dieſe, von der Kaiſerin* KATHARINE II *aus einem großen handſchriftlichen Werke des Ritters und Hofraths* J. G. STRITTER *gezogene Ruſſiſche Geſchichte fängt im 2ten Theil an, wo neben andern Auffätzen, die allerälteſte Ruſſiſche Geſchichte vorgetragen iſt. Im 3ten beginnt die Geſchichte mit Rurik, und geht im 9ten bis zum Abſterben des Großfürſten Jurje II Wſewolod oder bis* 1225. *Vom Ruſſ. Original erſchien der ſechste Band (bis* 1276) 1794. 8.

Dan. Ernſt WAGNER'S Geſchichte von Rufsland; in der 7ten und 8ten Abtheil. des 16ten Bandes von *Guthrie's* Allgem. Weltgeſchichte. *Leipz.* 1786. 1787. gr. 8. (*Die Geſchichte geht darinnen bis* 1730.)

4. *Vermiſchte Schriften:*

(*Gerh. Friedr.* MUELLERS) Sammlung Ruſſiſcher Geſchichte, 1 Band 6 Stücke. *St. Petersb.*

 1732

1732 — 1735. 2 B. 1 — 3 St. 1736. 1737. 4 – 6 St. 1758. 3 B. 1758 — 1760. 4 B. 1760. 5 B. 1760. 1761. 6 B. 1762. 7 B. 1762. 8 B. 1763. 1764. 9 B. 1764. 8. Jeder enthält, wie der erfte, 6 Stücke. — Zum Theil nachgedruckt, und in andre Ordnung gebracht. (von *J. H. Merk.*) *Offenbach am Mayn* 1777 – 1780. 5 Bände in 8.

Nord - en Ooft - Tartarye met Landkaerten — befchreven, getekent, en in 't Licht gegeven door *Nicolaus* WITSEN (Bürgermeifter zu Amfterdam), *t' Amfterdam* 1692. Vermehrte Aufl. 1705. 2 Bände in fol. Vergl. *Müllers* Samml. Ruff. Gefchichte B. 1. S. 196.

Phil. Joh. von STRAHLENBERG nord - und öftlicher Theil von Europa und Afia. (*Leipz.*) 1736. 2 Theile in 4. mit Kupf.

Commentarii academiae fcientiarum imperialis Petropolitanae. Tomi XIV. *Petrop.* 1728 — 1751. 4to.

Theoph. Siegfr. BAYERI Opufcula ad hiftoriam antiquam, chronologiam, geographiam, et rem numariam fpectantia. Edidit *Chrifti. Adolph.* KLOTZIUS. *Halae* 1770. 8.

Soczinenia i Perewody. (Abhandlungen und Ueberfetzungen). Eine Monatsfchrift in Ruffifcher Sprache von *G. F.* MUELLER. 1755 — 1764. jährlich 2 Bände in gr. 8.

Gelehrte Abhandlungen und Nachrichten aus und von Rufsland — herausgegeben von D. *Ant. Friedr.* BUESCHING. *Leipzig*, *Königsb.* u. *Mietau* 1764. gr. 8.

Drewnjaja Roffijfkaja Wiwliothika, d. i. Alte Ruffifche Bibliothek, oder Sammlung verfchiedener alter Schriften, als etc. herausgegeben von *Nik.* NOWIKOW'. 1 und 2 Theil. *St. Petersb.* 1773. 8.

(*C. Schmidts*, genannt *Phifeldek*) Briefe über Rufsland. 2 Theile. *Braunfchweig* 1770. 8.

St. Petersburgifches Journal (herausgegeben von *Christi. Gottli.* ARNDT). Monatlich erfchien davon feit dem Anfang des J. 1776 ein Stück in gr. 8. Seit 1781 ift es betitelt: *Neues St. Petersb. Journal*; und ift bis zu Ende des J. 1787 fortgefetzt worden.

Ruffifches Magazin; herausgeg. von *Feodor* TUMANSKI. 1 Theil. *St. Petersb.* 1792. 8. *In Ruffifcher Sprache.*

Journal von Rufsland; herausgegeben von *Joh. Heinr.* BUSSE u. f. w. 3 Jahrgänge. *Ebend.* 1794 — 1796. gr. 8.

Aug. Wilh. HUPEL'S Nordifche Mifcellaneen. 28 Stücke. *Riga* 1781 — 1791. 8.

Deffelben neue Nordifche Mifcellaneen. 1 - 17 St. *Ebend.* 1792 — 1797. 18tes und letztes Stück *Leipz.* 1798. 8.

Vorerinnerungen aus der ältern Gefchichte.

Vorerinnerungen.

1. Die *älteften nördlichen Bewohner* des heutigen Europäifchen Rufslands werden von den Chronickfchreibern *Tfchjudi* (Czuden) genennt, und waren muthmafslich einerley Urfprungs mit den Ehften und Finnen.

2. Die *füdlichern* Gegenden zwifchen dem Don und Dnepr hat fchon Herodot befucht und befchrieben. Nach feiner Zeit breiteten die *Griechen* ihren Handel dahin aus, und legten zu deffen Beförderung Pflanzftädte an. Strabo redet von *Roxolanen*, die hier wohnten; auch Tacitus gedenket ihrer, als eines

440 Jahr vor Chr.Geb.

Nach Chr. Geb. 18 70 nes Sarmatifchen Volks, das in Möfien eingefallen. Und fo kommen fie auch fonft mehrmahls in der Römifchen Gefchichte vor. Dennoch ift es mifslich, den Urfprung der *Ruffen* von ihnen herzuleiten.

3. In den nächften Jahrhunderten hatten die *Gothen* fich von ihren ältern Sitzen an der Oftfee bis dahin herunter gezogen, und herrfchten, als ihre Macht unter *Hermanrich* am gröfsten war, über alle diefe Länder, und in Süden von dem Ausflufs der Donau bis an den Don.

4. Allein im 5ten Jahrhundert veranlafsten grofse Veränderungen um Sina die mächtigen *Wanderungen* der *Alanen*, *Hunnen*, *Avaren*, *Bulgaren*. Dadurch eben litten die füdlichen Gegenden Rufslands, zumahl da fie auch diefen Völkern eine Zeit lang zum Aufenthalt dienten.

5. Diefe Wanderungen mögen die in Pannonien am nördlichen Ufer der Donau wohnenden *Slaven* veranlafst haben, fich weiter in Polen und nach dem Dnepr hinaufzuziehen, (im 5ten und 6ten Jahrhundert).

6. Eine Kolonie der Slaven bauete *Kiew*, eine andre *Nowgorod*; und beyde breiteten ihre Herrfchaft und Sprache immer weiter im Lande aus.

7. Im 9ten Jahrh. werden die füdlichern Slaven von den *Chazaren* beunruhiget; und um eben diefe Zeit kommen die *Waräger* oder *Wäringer* aus Skandinavien oder den Nordländeen zur See im nördlichen Rufsland an; fuchen fich dafelbft und in Nowgorod feft zu fetzen; werden zwar wieder vertrieben; haben aber endlich das Glück, dafs fie felbft wieder dahin gerufen, und ihre neuen Heerführer, *Rurik*, *Sineus* und *Truwor*, 3 Brüder, als Landesfürften
862 erkannt werden. Diefe wählen ihre Sitze zu *Ladoga*, zu *Belozero* oder am weiffen See, und zu *Isborfk*.

8. Nach

8. Nach dem Abſterben der beyden jüngern Brüder erlangt *Rurik* die Oberherrſchaft allein, und wird ſo der *Stifter eines neuen Reichs*, eben desjenigen, das von den Nordländern das *Holmgardiſche Reich*, oder *Gadarike* und *Oſtrogard* genennt wurde. Am Ausfluſs der *Dwina* lag das bey den nordiſchen Schriftſtellern ſo berühmte *Biarmien*, wohin auch um Norwegen herum Schiffahrten geſchahen. Vorerinnerungen.

9. Jene *Waräger* vermiſchten ſich mit den *Slaven* und nahmen ihre Sprache an. Es iſt auch erſt ſeit der Waräger Zeit der Name der *Ruſſen* aufgekommen, und nachgehends das ganze Reich *Rußland* genennt worden.

Origines gentis et nominis Ruſſorum — a. 1749 expoſitae a *G. F.* MUELLERO; in *Gatterers* hiſt. Bibl. B. 5. S. 283 — 340.

Ebendeſſ. Abhandlung von den Völkern, welche vor Alters in Ruſsland gewohnt haben (1772); in *Büſching's* Magazin Th. 16. S. 287 — 348.

Chr. SCHOETTGENII Diſſ. VII de originibus Ruſſicis. *Dresd.* et *Lipſ.* 1729 — 31. 4.

T. S. BAYER de Varagis, in Opuſc. p. 339.

Arvid MÖLLER de Varagia. *Lond. Scan.* 1731. 4.

Algot SCARIN de origine priſcae gentis Varegorum. *Aboae* 1733. 4.

Er. Jul. BIOERNER de Varegis heroibus Scandicis, et primis Ruſſorum dynaſtis. *Stockh.* 173,. 4.

Abr. Jac. PENZEL D de Barangis. *Hal.* 1771. 4.

Joh. Gotth. STRITTER Memoriae populorum, olim ad Danubium, Pontum Euxinum, Paludem Maeotidem, Caucaſum, Mare Caſpium, et inde magis ad ſeptentriones incolentium, e ſcriptoribus hiſtoriae Byzantinae erutae et digeſtae. *Tomus I*, Gothica, Vandalica, Gepidica, Longobardica, Herulica, Hunnica, et Avarica complectens. *Petrop.* 1771. *Tomus II*, Slavica, Servica, Chrovatica, Zachlumica, Boſnica, Bulgarica, Valachica, Ruſſica, Polonica, Pruſſica, etc. complectens *Ibid.* 1775. *Tomus III*, Turcica, Chazarica, Ungarica, Patznacica, Uzica, Comanica et Tatarica complectens. *Ibid.* 1778. *Tomus IV*, Lazica, Avaſgica, Miſimianica, Apſilica, Tzanica, Svanica, Meſchica, Zicchica, Iberica, Alanica, Varangica, Dacica, Pannonica, Sarmatica etc. complectens. *Ibid.* 1780. 4 maj.

Probe Ruſſiſcher Annalen, von *A. L. Schlözer*. *Bremen* u. *Gött.* 1768. 8.

Alte Ruſſiſche Geſchichte, von dem Urſprung der Ruſſiſchen Nation bis auf den Tod des Groſsfürſten Jaroslaws des I, oder bis auf das J. 1054, abgefaſst von *Mich. Lomonoſoff*. Aus dem Ruſſiſ. *Riga* u. *Leipz.* 1768. 8. Franz. von *Eidous*. *à Paris* 1769. 8.

1. Zeitr.

Erfter Zeitraum.

Die alte Gefchichte.

Von Rurik bis auf Iwan Wafiljewitfch.

Vom Jahre 862 bis 1462.

Erfte Unterabtheilung.

Die erften Beherrfcher, von Rurik bis Wladimir den Großen.

Vom Jahre 862 bis 1015.

862 1. *Rurik*, der Stifter des neuen Staats im nördlichen Rufsland und Ahnherr eines Haufes, das fich über 700 Jahre erhalten, mufs feine Herrfchaft über die *Nowgoroder* durch Strenge behaupten. Zu Kiew hatten fich zugleich *Ofkold* und *Dir*, andere Waräger, feftgefetzt, und einen befondern Staat dort errichtet. Ob fie, wie einige wollen, die um jene Zeit *Konftantinopel* bekriegenden Ruffen angeführt haben, ift ungewifs.

BAYER de Rufforum prima expeditione Conftantinopolitana; in *Comm. Ac. Petrop.* T. 6. p. 372 fqq.
Ofkold und Dir, eine Ruffifche Gefchichte, kritifch befchrieben von *A. L. Schlözer*. Erfte Probe Ruffifcher Annalen. *Gött.* u. *Gotha* 1773. 8.

879 2. *Oleg*, Ruriks Verwandter, regiert während der Minderjährigkeit *Ighors*, Ruriks Sohns, und auch nachher; unterwirft fich *Kiew* und die füdlichern Landfchaften; thut auch einen Zug nach Konftantinopel; und fchliefst einen Friedens- und Handelsvertrag mit den Griechen.

3. *Ighor*

3. *Ighor Rurikowitſch* beſiegt die von Oleg zinsbar gemachten *Drewier* (ungefähr in dem heutigen Podolien), die ſich frey machen wollen, und erhält überhaupt, ungeachtet eines unglücklichen Zugs gegen die Griechen, ſeinen Staat in dem Grad des Anſehens, den er durch Olegs Tapferkeit erlangt hatte. Die Drewier, die er gar zu ſehr mit Auflagen drückt, *erſchlagen* ihn. I. Zeitr. 913

4. Seine Wittwe, die ſchöne und ſtaatskluge *Olgha*, rächet Ighors Tod an den Drewiern, verbeſſert die innere Verfaſſung des Landes, ſucht dem Handel aufzuhelfen, erbauet Pleskow, und ſoll zu Konſtantinopel die *chriſtliche Religion* angenommen haben; ihr Sohn *Swätoslaw* aber, dem ſie die Mitherrſchaft übergeben, bleibt ein Götzendiener. 945 955

5. *Swätoslaw Ighorewitſch*, ein groſser Völkerbezwinger und Eroberer, wird von den *Petſchenegern*, die ungefähr im jetzigen Bielogrodiſchen und Woronitziſchen wohnten, in den Waſſerfällen des Dněprs *getödtet*. 964

6. *Jaropolk Swätoslawitſch* erhielt noch bey ſeines Vaters Lebzeiten Kiew, ſein Bruder *Oleg* das Land der Drewier, und *Wladimir*, ein Sohn von der ſchönen Lubetſcherin Maluſcha, Nowgorod. Jaropolk läſst Olegen durch Meuchelmörder umbringen, und zieht deſſen Land an ſich. Wladimir rächet dies, und wird Herr des ganzen Staats. 972

7. *Wladimir I der Groſse*, *Swätoslawitſch*, unterwirft ſich die meiſten benachbarten Völker, bekennet ſich, bey ſeiner Vermählung mit der Griechiſchen Prinzeſſin *Anne*, öffentlich zur *chriſtlich-griechiſchen Religion*, breitet ſie unter ſeinen Unterthanen aus, ſorgt auch ſonſt mit groſsem Eifer für ihre Bildung, begeht aber den *Staatsfehler*, das durch ihn ſehr erweiterte *Reich* unter ſeine 12 Söhne, und zwar ſo zu *theilen*, daſs die getheilten Fürſtenthü- 981 987

1. Zeitr. mer unter *einem* Grofsfürftenthum vereinigt feyn foll-
ten, deffen Sitz erft zu *Kiew* war, und fpäterhin zu
† 1015 *Wladimir* entftand.

* Unter diefem Grofsfürften wird der *Gebrauch der Slawonifchen Buchftaben durchgehends* in Rufsland eingeführt.

** Vortheilhafter für den Staat würde es gewefen feyn, wenn ftatt der Griechifchen Religion die, der Nationalkultur günftigere Römifche wäre eingeführt worden.

Rufkaja Lêtopis' etc. d. i. *Ruffifches Jahrbuch von Neftor* († *ums Jahr* 1113), Mönchs des Peczerifchen Klofters zu Kiew (*gewiß bis* 1096), nebft den *Fortfetzungen* vom Abt *Sylvefter*, und zweyen Ungenannten bis 1203; und *weitere Fortfetzungen* bis auf neuere Zeiten, von verfchiedenen, unter andern vom Bifchoff *Simeon* von Susdal, und dem Mönch *Johann* in Nowgorod, aus dem 13ten Jahrhundert. — Diefe Annalen waren fehr lange nur in Handfchriften anzutreffen, die in Anfehung Neftors und feiner 3 Fortfetzer ungleich weniger, in Anfehung der folgenden aber defto mehr von einander abweichen; und die daher mehr oder weniger fchätzbar find. *Herberftein* und *Petrejus* hatten fie fchon, aber freylich fchlecht genug, benutzt. In *Müller's* Samml. Ruffif. Gefchichte (B. 1.) ward ein fehlervoller Auszug v. J. 860—1175 mitgetheilt. In der Folge beforgte der Staatsrath *Taubert* einen Abdruck der Radzivilifchen Handfchrift zu Königsberg. Noch aber fehlte eine kritifche Ausgabe. Zu diefer gab *Schlözer* die Idee und den Plan, arbeitete felbft viel davon aus, und lehrte einen Ruffen, *Bafchilow*, zum Behuf der Fortfetzung Teutfche Kritik. Nach der Nikonifchen Handfchrift erfchien fo der *erfte Theil* im J. 1767, der bis 1094 geht; und der *zweyte*, der bis 1237 reicht, im J. 1768 in 4. Bafchilow ftarb 1770. Die Fortfetzung folgte fpät von Ungenannten, nämlich der 3te B. (*bis* 1407) 1786; der 4te (*bis* 1462) 1789; der 5te (*bis* 1534) 1790. Die beyden Theile der Schlözerifch - Bafchilowifchen Ausgabe von Neftors Jahrbuch hat *Joh. Bend. Scherer* in einem Band Teutfch überfetzt. *Leipz.* 1774. 4.

Zweyte Unterabtheilung.

Der getheilte Staat von Wladimiris I Tode bis auf die Herrfchaft der Tataren.

Vom Jahre 1015 bis 1238.

* Bey den verfchiednen Linien, die durch Wladimirs Theilung und hernach durch neue Theilungen entftanden, und aus denen mehrere Fürften zu gleicher Zeit in Rufsland herrfchten, hatten einige, als Grofsfürften, eine gewiffe Hoheit und andere Vorrechte vor den andern voraus. Anfangs behaupteten die Kiewifchen diefe Hoheit, nachher die zu Wladimir: die Thron-

folge

folge war aber nicht bestimmt; daher häufige Kriege zwischen Vettern und Brüdern, um zu dieser Würde zu gelangen. Bey dem allen findet man doch in den Annalen die Geschichte nach der Folge dieser Grofsfürsten beschrieben. I. Zeitr.

I. *Großfürsten zu Kiew.*

1. *Swätopolk I Wladimirowitsch* läfst gleich nach des Vaters Tode drey seiner Brüder tödten, bemächtiget sich ihrer Länder, und nimmt seinen Aufenthalt zu *Kiew:* allein, sein Bruder *Jurje* (Georg) *Jaroslaw* zu Nowgorod überwindet und vertreibt ihn. 101

2. *Jurje Jaroslaw Wladimirowitsch* mufs mit seinem ihm überlegenen jüngern Bruder *Mstislaw* theilen, der jedoch mit dem östlichen Theil Rufslands bis an den Dnepr zufrieden ist, und ihm das Grofsfürstenthum edelmüthig überläfst; nach *dessen Absterben* aber gelangt er zum ruhigen Besitz des ganzen Reichs. Den *Nowgorodern* ertheilt er für ihren Beystand grofse Freyheiten und das *berühmte Stadtrecht*, bauet *Dorpat*, erweitert *Kiew*, läfst viele *Bücher* aus dem Griechischen ins Slavonische *übersetzen*, und den *Ilarion*, einen gebohrnen Russen, durch Russische Bischöffe, als Metropoliten in Kiew einführen, breitet die *christliche Religion* weiter aus; und *theilt* endlich aufs neue die ihm zugefallenen und erworbenen Länder *unter seine 5 Söhne.* 1018 1036 1019

3. *Isäslaw I Jaroslawitsch* und 3 seiner Brüder nehmen den unruhigen *Wseslaw*, einen Urenkel des grofsen Wladimir, der das Fürstenthum Polozk besafs, gefangen; aber eben diesen Prinzen wählen die Kiewer zum Grofsfürsten, der dann die gegen Kiew anrückenden Polowzer schlägt. 1054 1066 1067

4. *Wseslaw* mufs nach 7 Monaten *Isäslawen* den grofsfürstlichen Thron wieder einräumen: doch in der Folge mufs *Isäslaw* aufs neue seinem Bruder *Swätoslaw II* weichen, der nach 3 Jahren stirbt, und ihm dadurch wieder Platz macht. Doch mufs 1068 1073

1. Zeitr. er dem jüngern Bruder *Wsewolod Tschernichow* überlassen; und bleibt endlich in einem Treffen.

1078 5. *Wsewolod I Jaroslawitsch* eignet sich, nebst Kiew, die grofsfürstliche Würde zu, hat aber dabey viele Unruhen von seinen Brüdern und Brudersföhnen zu erdulden, worüber das Reich äufserst zerrüttet wird. Stirbt an der Pest.

1093 6. *Swätopolk II Michaila Isäslawitsch* gelangt ohne Widerstand zum Grofsfürstenthum, kann sich aber wegen seines Geitzes und seiner Feigheit, nicht anders, als mit Hülfe seines Vetters *Wladimir*, dabey erhalten. Die beleidigten Polowzer gewinnen ihm ein entscheidendes Treffen ab, werden aber doch wieder gedemüthigt. Unter ihm wird der
1097 *erste Fürstentag* gehalten.

1114 7. *Wladimir II Wsewolodowitsch*, mit dem Beynamen *Monomach*, wird nun selbst von den Kiewern, mit Uebergehung der nähern Linie von Swätoslaw, zum Grofsfürsten gewählt; hilft dem Staate wieder auf; nimmt den Genuesern Caffa in der Krim; und erhält von den Nowgorodern das feyerliche Versprechen, immer Fürsten aus seinem Hause zu wählen. Unter seiner Regierung werden die *Juden* aus Rufsland verbannt.

1125 8. *Mistislaw Wladimirowitsch*, seines grofsen Vaters würdig, regiert rühmlich, schränkt die *Polowzer* an der Wolga ein, und besiegt die *Lithauer*.

1132 9. *Jaropolk II Wladimirowitsch*, des vorigen Bruder, führt die grofsfürstliche Regierung unter beständigen innerlichen Unruhen, und unter Anfällen der Polowzer, Polen und Tschuden.

1138 10. *Wätscheslaw Wladimirowitsch*, Wladimirs fünfter Sohn; behauptet sich kaum einige Wochen.

1138 11. *Wsewolod II Olgewitsch*, Swätoslaw II Enkel, Fürst von Tschernichow, vertreibt Wätscheslawen, und sucht ganz Rufsland an sich zu reifsen, wel-

welches ihm aber mißlingt. Seine *Krönung* ist die erste, deren *die zuverläßigere* Geschichte erwähnt. Da er eben den Fürsten von *Halitsch* mit Krieg überziehen will, stirbt er. Sein Bruder und Nachfolger, *Ighor II.* behauptet sich nur 13 Tage lang. 1. Zeitr.

12. *Isäslaw II Mstislawitsch*, Wladimirs II Enkel, wird in viele *einheimische Kriege* verwickelt, an denen auch die Nachbarn Theil nehmen. Die Fürsten von Tschernichow von der Swätoslawischen Linie, und vornämlich seines Vaters Bruder, *Jurje Wladimirowitsch Dolgoruki* zu Susdal, machen ihm am meisten zu schaffen. Dieser kommt zweymahl mit Beyhülfe des Fürsten *Wladimirko* von Halitsch zum Besitz von Kiew: Isäslaw aber vertreibt ihn, meistens mit Hülfe der *Ungern*, beydemahl wieder. Dazwischen nimmt Isäslaw seinen Vetter *Wätscheslaw* zum Mitregenten wieder an. Da *Jurje* seine Absicht auf Kiew nicht erreichen kann, sucht er ein *neues Großfürstenthum zu Susdal* zu stiften, bauet die Gegend an, und legt unter andern auch den Grund zur Stadt *Moskau* oder vielmehr *Moskwa*. 1146 1147

13. Unter solchen Unruhen *stirbt Isäslaw*. Sein Oheim *Wätscheslaw* nimmt jetzt dessen Bruder *Rostislaw Mstislawitsch*, aus Erkenntlichkeit, zum Mitregenten an, und stirbt bald hernach. *Rostislaw* wird von *Isäslaw III Davidowitsch*, Fürsten von Tschernichow, aus der Swätoslawischen Linie, vertrieben; und dieser muss wieder *Jurjen* weichen. 1155

14. *Jurje I Wladimirowitsch Dolgoruki* (s. §. 12.) kommt also endlich zum Besitz von Kiew: aber sein Betragen erregt bald neue Verschwörungen; worüber er *stirbt*. 1155 1158

II. Großfürsten zu Wladimir.

15. *Andrej Jurjewitsch Bogolubskoj*, (d. i. der Gottliebende) ein Regent von nicht gemeinen Gaben, 1158

1. Zeitr. ben, behauptet über die andern Ruſſiſchen Fürſten ein gewiſſes Anſehen und eine Art von Oberherrſchaft, ſelbſt über ſeine Vettern zu Kiew, die, wenigſtens zum Theil, gleichfalls den groſsfürſtlichen Titel, aber mit geringerer Macht, führen. Er erneuret das von ſeinem Vater in *Groß-Rußland* (oder Weiſs-Ruſsland im weitläuftigern Verſtand), *geſtiftete Großfürſtenthum*, und nimmt endlich ſeinen Sitz zu *Wladimir*. Wird ermordet.

1175 16. *Wſewolod III* oder *Dmitrij Wſewolod Jurjewitſch*, Groſsfürſt zu *Wladimir* und Herr von *Nowgorod*. Die Fürſten von *Kiew* und von *Halitſch* nehmen auch den groſsfürſtlichen Titel an; daher mancherley innerliche Unruhen.

1213 17. *Konſtantin Wſewolodowitſch* wird Anfangs von ſeinem jüngern Bruder *Jurje* verdrängt, kommt aber noch auf 2 Jahre lang, durch Hülfe der Nowgoroder, zum Beſitz des Groſsfürſtenthums Wladimir.

1218 18. *Jurje II Wſewolodowitſch* folget jetzt dem Bruder. Die Nowgoroder aber wählen den dritten Bruder *Jaroslaw* zu ihrem Fürſten. — Während
1224 dieſer Regierung brechen die *Tataren*, oder eigentlicher *Mongolen*, unter dem Chan *Tſchutſchi*, dem Sohn des groſsen *Temudſchin* oder *Dſchinkis*-Chan, zuerſt in Ruſsland ein, erfechten den entſchei-
1225 denden Sieg *bey der* ſich in das Aſoffiſche Meer er-
v. 1236 gieſſenden *Kalka*, und erobern ferner unter deſſen
b. 1240 Sohne, Chan *Batu*, ganz Ruſsland, bis auf Now-
1238 gorod. *Jurje* ſelbſt bleibt im letzten Treffen bey Sita gegen ſie.

* Von dieſer Zeit an waren die Ruſſiſchen Fürſten von den *Chanen von Kaptſchak* oder *von der goldenen Horde*, deren Oberhaupt eben Batu war, abhängig, erhielten durch ſie ihre Beſtätigung, und muſsten ihnen jährlich Tribut zahlen. — Von der andern Seite wurden auch die *Schwerdbrüder* in Liefland, durch die Verbindung mit dem Teutſchen Orden in Preuſſen, immer mächtiger. — Die *Nowgoroder* maſsten ſich ſchon in der erſten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, *republikaniſche Freyheiten*

heisen an. Sie wählten, seit 1137, ihre Regenten aus dem Russischen fürstlichen Hause nach Gefallen, und setzten sie wieder ab. Das Gebiet der Stadt begriff, in ihrem grösten Flor, Ingermannland, Karelen, und einen grosen Theil des jetzigen Nowgorodischen und Archangelischen Gouvernements. — Eine Folge der Tatarischen Oberherrschaft über Russland war die Einführung geprägter *Geldmünzen* in Moskau und Tweer. I. Zeitr.

Dritte Unterabtheilung.

Tatarische Oberherrschaft.

Von 1238 bis 1462.

I. Großfürsten zu Wladimir.

1. *Jaroslaw II Wsewolodowitsch*, bisher Fürst zu Nowgorod, erhält auch *Wladimir* von *Batu*-Chan. Dagegen übergiebt er seinem Prinzen *Alexander* die Regierung in Nowgorod. Dieser *besiegt* in einer für ihn rühmlichen Schlacht an der Newa die *Teutschen Ritter und die Schweden.* — Jaroslaw II stirbt 1245. 1238 1241

2. *Alexander I Jaroslawitsch Newskoj*, von dem eben die Rede war, erlangt endlich das Grossfürstenthum vom Chan *Batu*, welches seine jüngern Brüder an sich zu reissen gesucht. Einigen Nachrichten zu Folge soll er kurz vor seinem Tode Mönch geworden seyn. 1245

3. *Jaroslaw III Jaroslawitsch*, des vorigen Bruder, besass vorher das Fürstenthum *Tweer*, wird auch von den Nowgorodern erkannt. Mit vielem Glück und groser Grausamkeit bekriegt er die Liefländer. Seine *Linie* behält *Tweer*. 1263

4. *Wasilej Jarorlawitsch*, ein dritter Bruder, ruft die *Tataren* gegen die Nowgoroder zu Hülfe. — Gegen das Ende dieser Regierung errichten die *Hansestädte* ein *Komtoir* zu Nowgorod, wodurch der 1271

Handel

1. Zeitr. *Handel* in Rufsland befördert, aber auch die Stadt noch mächtiger und übermüthiger wurde.

1276 5. *Dmitrij I Alexandrowitſch*, ein Sohn des im 1ſten und 2ten §. erwähnten Helden, folgt in Wladimir und Nowgorod, unternimmt einen *Zug nach Karelen*, und hat ſtets mit ſeinem jüngern Bruder *Andrej* zu kämpfen.

1281 6. *Andrej II Alexandrowitſch* ſtürzt ſeinen ältern Bruder, bekriegt die *Schweden*, welche Landscrone oder Nyenſchanz an der Newa gebaut hatten, und erobert den Ort; geht zuletzt ins Kloſter. Seine *Linie* bleibt im Beſitz von *Susdal*.

1296 7. *Danilo Alexandrowitſch*, der jüngſte Bruder, hatte ſeinen Sitz vorher zu *Moſkau*, und nimmt daher auch den Titel eines *Groſsfürſten zu Moſkau* an. Dieſe Stadt wird unter ihm ſtark angebaut, und nach und nach die beſtändige Reſidenz. Geht gleichfalls ins Kloſter. Seine *Linie* behauptet ſich in *Moſkau*.

1304 8. *Michailow Jaroslawitſch* von der Tweeriſchen Linie, wird durch die Ernennung des Chans Groſsfürſt, welches ihm *Jurje*, der Sohn des vorigen, ſtreitig machte. Jurje heurathet darauf die Schweſter des Chans. Michailow beſiegt ihn, bekommt die Gemahlin gefangen, und läſst ſie im Gefängniſs umkommen. Der Chan rächet dies durch ſeine Hinrichtung.

1317 9. *Jurje Danilowitſch* erlangt alſo die groſsfürſtliche Würde, zieht gegen die Schweden nach *Wiborg*, läſst die Schanze *Oreſchek* (Nöteborg) anlegen, bezwingt die Völker an der *Dwina*. *Dmitrij*, ein Sohn des vorigen Groſsfürſten, tödtet ihn aus angeerbtem Groll in der Horde, wird aber dafür wieder auf Befehl des Chans hingerichtet.

1326 10. *Alexander II Michailowitſch*, Bruder des Dmitrij, dem er in *Tweer* gefolgt war, erlangt dennoch die groſsfürſtliche Würde; ſchlägt aber dar-

darauf einen Verwandten des Chans, der einen Einfall bis nach Tweer gewagt hatte, flieht deswegen nach Pleskow, stellt sich endlich freywillig bey dem Chan, wird aber umgebracht. 1. Zeitr.

II. Großfürsten zu Moskau.

11. *Iwan I Danilowitsch Kalita* von der *Moskowischen* Linie. Seit seiner Zeit ist der Sitz der Grossfürsten, Dmitrij Konstantinowitsch ausgenommen, beständig zu *Moskau* gewesen. Es verlegte auch der *Metropolit* von *Rostow* den seinigen dahin. *Wladimir* führte dennoch ziemlich lange noch den Namen der Hauptstadt. 1328

12. *Semen Iwanowitsch* der Stolze, des vorigen Sohn, Grossfürst in Wladimir und Moskau, wird auch zu Nowgorod gewählt, führt mit dem Grossfürsten *Olgerd* von Lithauen Krieg, und stirbt an der das Reich verheerenden *Pest.* 1340

13. *Iwan II Iwanowitsch*, des vorigen Bruder, hat eine *ruhige Regierung*, und hindert auch durch Güte einen gedrohten Einfall der Tataren. Erwirbt sich den Beynamen eines *Beschützers des Glaubens.* Wird Mönch. 1353

14. *Dmitrij II Konstantinowitsch* von der *Susdalischen* Linie, erlangt bey der Minderjährigkeit von Iwans Erbprinzen *Dmitrij* die grossfürstliche Würde, wird auch von den Nowgorodern erkannt, aber bald von dem jungen Moskowischen Fürsten verdrängt. 1360

15. *Dmitrij III Iwanowitsch*, mit dem Beynamen *Donskoj* (der Donische) erlangt das Grossfürstenthum vom Chan, vertreibt seinen Gegner, bauet den *Kreml* zu Moskau von Stein, behauptet auch seine Würde gegen den Fürsten *Michailo Alexandrowitsch* von *Tweer*, treibt ferner die einfallenden Tataren zweymal glücklich zurück: allein, nachher 1362

richtet

1382 richtet *Tocatmifch*-Chan bey einem unvermutheten Einfall in Mofkau grofses Blutvergiefsen und Brand an. Dmitrij vereiniget auch verfchiedene anfehnliche Fürftenthümer mit dem Mofkowifchen.

1389 16. *Wafilej II Dmitrowitfch*, des vorigen Sohn, bezwingt die übermüthigen Nowgoroder, führt blutige Kriege mit dem Lithauifchen Grofsfürften *Witold*, feinem Schwiegervater, der Smolensk mit Lift
1406 weggenommen hatte. Der Mongolifche Fürft *Idiku* (Jedigei Ediga,) verheert die Gegend von Mofkau aufs neue.

1425 17. *Wafilej III Wafiljewitfch*, *der Blinde*, wird Grofsfürft, aber von feinem Vaterbruder *Jurji Dmitrowitfch Schemäka*, zweymal vertrieben, und hernach von deffen Sohn *Wafilej* gar gefangen und *geblendet*. In der Folge, da das Volk von Mofkau, die übrigen Fürften und die Geiftlichen fich vereinigen, wird er wieder auf den Thron erhoben.
† 1462 Er nöthiget auch die *Nowgoroder* zum vormahligen Tribut.

* Der Tatarifche Staat von *Kaptfchak* erftreckte fich vom *Dnepr* bis an den *Jaik*. Die Folge der *Chane*, fiehe bey *Deguignes* B. I. S. 287. u. ff. Ihre *Refidenz* war *Seraya* an der Wolga. Durch einheimifche Streitigkeiten entftanden nach und nach 3 befondere Staaten, *Kafan*, *Aftrachan* und die *Krim*. Die erftern find von den Ruffen erobert worden, wie in der Folge gezeigt werden wird: der letzte ward von der Türkifchen Oberherrfchaft losgemacht durch den Frieden, den Rufsland mit der Pforte 1774 fchlofs. 1783 fetzte Rufsland den Chan auf Penfion und bemächtigte fich der Krim ohne Schwerdftreich; und die Pforte beftätigte diefe Befitznehmung durch einen Vertrag am 8 Jan. 1784, und durch den Frieden 1791.

** *Kiew*, der ältefte Sitz der Ruffifchen Grofsfürften, ward 1240 von den Tataren *erobert*, und das Land herum zur Einöde gemacht: doch erhielten fich dort noch einige Zeit Ruffifche Fürften vom Mftislawifchen Stamm, unter Tatarifchem Schutz. Allein um 1320 unterwarf fich der Grofsfürft *Gedemin* von Lithauen nach dem Sieg uber den Fürften *Stanislaw* Kiew. — Die Fürftenthümer *Halitfch* und *Wladimir* in Roth-Reuffen waren inzwifchen von den Königen von Ungern abhängig geworden. Nach dem Tode des letzten Herzogs *Boleslaw* aber (1340) eignete fich König Kafimir der Grofse von Polen *Roth*-

Roth-Reuffen zu. — Endlich kam auch *Kiew* mit feinem Gebier an Polen, und blieb darunter über 300 Jahre, bis unter dem Zar Alexej Michailowitfch. — In diefen verwirrten Zeiten find, allem Anfehen nach, die *Kofaken* entftanden, welche, aus der Sprache und Religion zu fchlieſsen, von *Ruffifcher Herkunft*, doch mit einiger Tatarifchen und fremden Vermifchung, find. Die *Malarufsifkifchen* oder *Kleinruffifchen*, haben fich, gegen die Bedruckungen der Tataren, Lithauer und Polen, zuerft in die wüften Gegenden der Ukraine gezogen, eine ganz kriegerifche Verfaffung angenommen, und fich hernach weiter ins Bielogrodifche ausgebreitet. Die *Donifchen* Kofaken blieben, nach gebrochener Herrfchaft der Tataren, zurück: die *Saporogifchen* hingegen in der Setfcha wurden 1775 in andere Gegenden verfetzt. 1. Zeitr.

Tzarftwennoj Ljetopiferz' etc. d. i. Der Reichs-Annalift, enthaltend die Ruffifche Gefchichte vom $\frac{6622}{1114}$ Jahr, d. i. vom Anfang der Regierung des Grofsfürften Wladimir Wfewolodowitfch bis zum $\frac{6980}{1472}$ Jahr, da fich Nowgorod, nach der durch die Intriguen der Pofadniks-Frau Marfa und ihrer Kinder in Nowgorod angefponnenen Meuterey, dem Grofsfürften Wafilej Iwanowitfch unterwarf. (Herausgegeben vom Fürften *Schtfcherbatow*). *St. Petersb.* 1772. 4.

* * *

Hiftoire genealogique des Tatares, traduite du manufcript Tatare d'ABULGASI-BAYADUR-*Chan* († 1663); et enrichie d'un grand nombre de remarques. *à Leyde* 1726. 8. Eine *Teutfche*, aus einer Türkifchen Handfchrift von D. *Daniel Gottlieb Meſſerfchmidt*, verfertigte Ueberfetzung ftehet in *Gatterer's* hift. Journal Th. 12. S. 1—96. Th. 15. S. 1—96. Th. 16. S. 1—148.

Relation des Voyages en Tatarie de Fr. *Guil. de* RUBRIQUIS, Fr. *Jean du* PLAN-CARPIN, Fr. ASCELIN (a. 1246) et autres Religieux, avec un Traité des Tatares — par *Pierre* BERGERON. *à Paris* 1634. 4 maj. Le même augmenté de plufieurs autres relations curieufes. *à la Haye* 1735. 2 Voll. in 4.

Hiftoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols, et des autres Tatares occidentaux — par M. DEGUIGNES. *à Paris* 1746—1758. 4 Tom. in 4. *Teutfch* mit einigen andern aus dem Franz. überfetzten Abhandlungen, von *J. C. Dahnert*. *Greifswald* 1768 bis 1770. 5 Bände in 4.

Allgemeine Weltgefchichte von *Guthrie* und *Gray*. 7 Band, berichtiget und mit Anmerkungen verfehen von *C. G. Heyne*, 2 Abtheilungen. *Leipz.* 1772. 1773. 8.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Die mittlere Gefchichte.

Von Iwan I Wafiljewitfch, dem Wiederherfteller des Ruffifchen Staats, bis auf das Haus Romanow.

Vom Jahre 1462 bis 1613.

Iwan I Wafiljewitfch, der Grofse, des vorigen Sohn.

1462 1. Erbt von feinem Vater, Wafilej dem Blinden, *Mofkau*, und wird *Stifter der neuern Ruffifchen Monarchie.*

2. Unterwirft fich verfchiedene *abgetheilte Fürften. Einheit und Untheilbarkeit des Reichs* wurde nun Gefetz und auf einem Reichstage bekräftigt. Auch liefs der Grofsfürft den appanagirten Herren die wenigen Gegenden und Städte, aus denen fie ihre Einkünfte ziehen follten, fo zerftreut anweifen, dafs man nie mehr eine gefährliche Vereinigung derfelben zu fürchten hatte. Die *Verfaffung* in dem wiederhergeftellten Staate felbft ward auf *Defpotifmus* des Eroberers gegründet.

3. Erheurathet mit *Sophia Paläologa* einen Anfpruch an das griechifche Reich.

1477 u. ff. 4. Befreyet das Reich von der *Tatarifchen Herrfchaft:* die völlige fortdauernde Befreyung aber beruhte mehr auf den Revolutionen der Tatarifchen Herrfchaft, als auf der neuen Bildung des Reichs.

1478 5. Erobert die reiche Handelsftadt und Republik *Nowgorod*, wie auch *Plefkow*, *Severien &c.*

6. Breitet feine fiegreichen Waffen bis in *Lithauen*, *Finland*, *Kafan* und *Sibirien* aus.

7. Als

7. Als er aber auch *Liefland* bezwingen will, 2. Zeitr.
fchlägt ihn der Heermeifter *Walther von Plettemberg*
in einem Haupttreffen fo, dafs er einen *50jährigen* 1502
Stillftand eingehen mufs. †27 Okt. 1505, alt 13 Sept.
66 Jahre.

Wafilej Iwanowitfch,

des vorigen Sohn von der griechifchen Prinzeffin.

1. Die *Tataren* zwingen ihn zur Unterwürfigkeit und verheeren das fchlecht verwahrte Reich auf die fürchterlichfte Art.

2. Verfichert fich den Befitz des von feinem Vater eroberten Freyftaats *Plefkow*.

3. Nimmt nach gefchloffenem *Bündnifs* mit Kai- 1514
fer *Maximilian I*, den Polen *Smolenfk* weg.

4. Schreibt fich zuerft *Selbftherrfcher von ganz Rufsland.* †im Dec. 1533, alt 55 Jahre.

Iwan II Wafiljewitfch,

des vorigen Sohn,

1. Folgt als ein dreyjähriger Prinz; legt, nach übernommener Regierung den erften Grund zur innern *Verbefferung des Staats*, und befördert zugleich deffen Vergrösserung, indem er, nach einem hartnäckigen Kriege, das mächtige Tatarifche Reich
Kafan, nebft *Aftrachan*, völlig bezwingt, und fich 1552
den Titel *Zar* beylegt. 1554

2. Auch die ganze *Kabardey* bis in die Kaukafifchen Gebürge mufs Ruffifche Hoheit erkennen.

3. Nach 3 Feldzügen und unter fteten Verhee- 1558
rungen fetzt fich Iwan in *Liefland* feft. u. ff.

4. Als fich aber *Dänemark*, *Polen* und *Schweden* aus ähnlichen Abfichten in die Liefländifchen Händel mifchen und Iwan darüber, befonders mit den beyden letzten Kronen, in *Krieg* geräth, auch *innerliche Unruhen* ihn aufhalten; fällt ihm die weitere

2. Zeitr. Eroberung dieses Landes so schwer, dafs er den Dänischen Prinzen, Herzog *Magnus* (f. S. 412. §. 2)
1569 zum *Erbkönig von Liefland* erklärt, und sich nur das Schutzrecht darüber ausbedingt.

5. Unter diesem neuen Titel setzt er den Liefländischen Krieg eifrig fort, nachdem er sich unterdefs von den *Krimischen Tataren*, die bey einem
1571 neuen Einfall *Moskau in Brand gesteckt*, befreyt hatte.

6. Da sich aber Herzog Magnus nachher unter Polnischen Schutz begiebt, und König *Stephan* von Polen die Oberhand im Felde gewinnet; so sieht er sich am Ende genöthiget, sein *Recht auf Liefland an*
1582 *Polen* abzutreten; und mit *Schweden* einen 3jährigen
1583 *Stillstand zu treffen.*

1578 bis 1584 7. Um diese Zeit ward auch der Grund zu der *Eroberung Sibiriens* gelegt, indem *Jermak Timofejew*, Anführer einiger tausend *Donischer Kosaken*, der wegen seiner Streifereyen aus Rufsland fliehen müssen, Gelegenheit findet, in einigen Gegenden dieses grofsen Landes die Tataren zu vertreiben, und sich dort fest zu setzen.

8. Unter dieser Regierung (1553) entdecken die *Engländer* den Seeweg nach *Archangel;* worauf Iwan mit der Königin Elisabeth einen Handelsvertrag errichtet, der ihren beyderseitigen Staaten grofse Vortheile schafft.

9. *Iwan II*, der bey seinen Handlungen eben so
1584 viel *Grausamkeit* als *Einsicht* und *Klugheit* äufserte,
19 März. stirbt in seinem 54sten Jahre.

* Unter andern ward auf Iwans Befehl die erste *Buchdruckerey* in Rufsland zu Moskau angelegt. — Eben dieser Zar führte die erste *reguläre Militz*, unter dem Namen *Strielzi* oder *Strelitzen*, d. i. Schützen, in Rufsland ein.

Moscovia *Antonii* POSSEVINI, S. I. *Antwerp.* 1587. 8.

Johannis Basilidis, Magni Moscoviae Ducis, vita a *Paulo* ODERBORNIO, tribus libris conscripta. *Witteb.* 1585. 8. *Teutsch* durch *Heinr. Rätel. Görlitz* 1589. 4. Auch nochmahls durch *Christi. Kühn. Erfurt* 1698. 8.

(Gottlieb

(*Gottlieb Samuel* TREUERI) Apologia pro Johanne Basilide II, Magno Duce Moscoviae, tyrannidis vulgo falsoque insimulato. *Viennae* 1711. 4. S. auch *Webers* verändertes Rußland B. 3. S. 211. u. ff. 2. Zeitr.

Tzarstwennaja knigha &c. d. i. Zarenbuch, oder Annalist über die Regierung des Zaren Joh. Wasiljewitsch, von dem J. 7042 bis 7061, abgedruckt nach der Handschrift, die in der Patriarchalbibliothek zu Moskau gefunden worden (herausgeg. vom Fürsten *Stchscherbatow*). *St. Petersburg* 1769. 4.

* * *

Joh. Ludw. BÖRGER'S Versuch über die Alterthümer Livlands und seiner Völker; in D. *Schlegels* vermischten Aufsätzen und Urtheilen über gelehrte Werke, B. 1. St. 3. S. 1—104.

Liefländische Historie in 5 Büchern von *Christi. Kelch. Rudolphst.* 1695. 4.

Henrici a LETTLAND Origines Livoniae sacrae et civiles s. Chronicon Livonicum vetus, a quodam sacerdote (ad a. 1226) &c. Ex Cod. Mscr. edidit et illustravit *Jo. Dan.* GRUBER. *Franc. et Lips.* 1740. fol. *Teutsch* mit Anmerk. v. *Joh. Friedr. Arndt. Halle* 1747. 1753. 2 Theile in fol.

Sammlung Ehst- Liv- und Curländischer Geschichtschreiber. 1 Band. *oder nach einem 2ten Titel: Thomas* HIAERN'S Ehst- Liv- und Lettländische Geschichte; nach der Originalhandschrift herausgegeben 1 Th. *Mitau* 1794. gr. 4.

Geschichte von Livland, nach Bossuetischer Art entworfen von *Gustav* BERGMANN. *Leipzig* 1776. (eigentlich 1775) 8.

D. E. WAGNER'S Geschichte von Liefland bis zur Einverleibung dieses Landes in den Polnischen Staatskörper; in der Allg. Weltgesch. nach dem Plan Guthrie's &c. B. 14. Abth. 2. S. 767—977. *Leipzig* 1776. gr. 8.

Livländische Jahrbücher von *Friedr. Konr.* GADEBUSCH, Justitzbürgermeister der Stadt Dörpat. 1 Th. von 1030 bis 1561. 1 Abschnitt von 1030 bis 1399. *Riga* 1780. 2 Abschnitt von 1400 bis 1561. *ebend.* 1780. 2 Theil 1 Abschn. von 1562 bis 1586. *ebend.* 1781. 2 Th. 2 Abschn. von 1587 bis 1629. *ebend.* 1781. 3 Th. 1 Abschn. von 1630 bis 1660. *ebend.* 1781. 3 Th. 2 Abschn. von 1660 bis 1710 *ebend.* 1782. 4 Th. 1 Abschn. von 1711 bis 1730. *ebend.* 1783. 4 Th. 2 Abschn. von 1731 bis 1761. *ebend.* 1783. gr. 8.

L. A. GEBHARDI Geschichte von Liefland, Ehstland, Kurland und Semgallen; *in der Allgem. Welthist.* (*Halle* 1785. gr. 4.) Th. 50.

Handbuch zur Geschichte Lief- Ehst- und Curlands, zum Gebrauch für Jedermann, von *Wilh. Christi.* FRIEBE. 5 Bändchen. *Riga* 1791—94. 8.

Hein. v. JANNAU'S Geschichte von Lief- und Ehstland, pragmatisch vorgetragen, 1ster Th. *Riga* 1793 (eigentlich 1792) 8. Auch in *Hupel's* N. Nord. Miscell. St. 3.

Abhandlung von Livländischen Geschichtschreibern (von *F. K.* GADEBUSCH). *Riga* 1772. 8.

* * *

2. Zeitr. Verſuch einer Hiſtorie von Kaſan, von *Peter* RYTSCHKOW; überſetzt von *Jak. Rodde. Riga* 1772. 8.

* * *

Sibiriſche Geſchichte von der Entdeckung Sibiriens bis auf die Eroberung dieſes Landes durch die Ruſſiſchen Waffen — von (*G. F.* MULLER und) *Joh. Eberhard* FISCHER. *St. Petersb.* 1768. gr. 8.

Eigentliche und richtige Beſchreibung des neuen Landes und Königreichs Sibirien, wie ſolches unter Iwan Waſiliowitſch Bothmäſsigkeit gekommen; nebſt der Situation aller nordöſtlichen Tataren &c. Aus einem zur kurfürſtlichen Bibliothek gehörigen ſclavon. Mſcpt. in die Teutſche Sprache übertragen durch *Ernſt Gottl. v.* BERGEN; in *Büſchings* Mag. Th. 18, S. 83—110.

Feodor I Iwanowitſch,
des vorigen Sohn.

1584 1. Ein gutherziger, aber ſchwachſinniger Regent, der die *Reichsverwaltung* an *Boriſs Ghodunow* ſeinen Schwager und Liebling überlaſſen muſs.

1587 2. Dieſer bringt das ohnehin bisher ſchon ſteuerbare *Sibirien*, durch Verrätherey, *völlig unter Ruſſiſche Hoheit.*

1595 18 May 3. Hingegen wird durch den zu *Teuſina* geſchloſſenen *Frieden*, *Ehſtland an Schweden* abgetreten.

1598 7 Jan. 4. Feodor *ſtirbt* in ſeinem 41ſten Jahr.

Boriſs Ghodunow.

1598 Jan. 1. Nach Feodors unbeerbtem Tode und bey Mangel von Abkömmlingen des groſsfürſtlichen Mannsſtamms ſchwingt ſich dieſer Boriſs, ein faſt gleich guter und böſer Regent, auf den Thron, und befeſtigt ſich auf demſelben, ſowohl durch Freygebigkeit gegen das Volk, als durch gute Nachbarſchaft mit den Auswärtigen.

1600 2. Beſonders ſchlieſst er mit K. Siegmund von *Polen* einen 20jährigen *Stillſtand*.

1602 3. Und vermählt ſeine Tochter *Axinia* mit Herzog *Johann*, König Chriſtians IV von Dänemark Bruder,

Bruder, wiewohl der Tod dieses Bündnifs bald wieder trennet. 2. Zeitr.

4. Zu der damahls in Rufsland herrſchenden ſchrecklichen Hungersnoth kommt das ſtarke Gerücht, dafs der ermordet geglaubte Bruder des vorigen Zars, *Dmitrij Iwanowitſch*, noch am Leben ſey. 1604

Neuern Forſchungen zu Folge war er wirklich nicht ermordet, ſondern Borifs hatte dies und was hier weiter folget, erdacht und ausgeſprengt. Vergl. *Coxe's* Reiſe durch Polen, Rufsland &c. aus dem Engliſchen von *J. Pezzl*. (*Zürich* 1785. 4.) B. 1. S. 267—288.

5. Denn ein verlaufener Mönch, *Griſchka* oder *Grigori Otrepiew*, giebt ſich für dieſen *Dmitrij* aus, indem er verſichert, ſeine Mutter habe ihn heimlich nach *Polen* in Sicherheit gebracht; bricht mit einer Polniſchen Armee, die einige Magnaten für ihn geſammlet hatten, ins Reich, erlangt groſsen Zulauf, und ſchlägt einen Haufen von des Zars Völkern, worauf ſich *Boriſs* aus Gram *ſelbſt vergiftet*. Nun beſteigt zwar ſein Sohn 1605 23 Apr.

Feodor II, Boriſſowitſch

den Thron: allein, da ihn jedermann verläſst, und dem falſchen Dmitrij zulauft, fällt er dieſem ſeinem Feind in die Hände, der ihn umbringen läſst. im Jun.

Dmitrij, oder vielmehr *Otrepiew*.

1. Erregt bald Anfangs allerley *Verdacht*, verfolget ſeine Gegner, und handelt, vom Glücke trunken, in allen Stücken leichtſinnig und verwegen.

2. Unter andern vermählt er ſich, zum äuſserſten Misfallen der Ruſſen, mit *Marine Gorgona*, der Tochter des Wojwoden Mniſchek von Sendomir, und macht Anſtalten, die *Römiſchkatholiſche Religion* in Rufsland einzuführen, wie er den Polen verſprochen hatte. 1606

2. Zeitr. 17 May 3. Indem er auf die Ermordung der vornehmsten Russen denket, kommen ihm diese, unter Anführung des Knäs *Schuiskoj*, zuvor, und *ermorden ihn*, nebst den meisten Polen und vielen andern Personen.

Wasilej Iwanowitsch Schuiskoj.

20 May 1. Erlangt zur Vergeltung für seine dem Vaterland geleistete Dienste die Krone, aber bald kommt
1607 ein neuer *Pseudo-Dmitrij*, und will sie ihm rauben,
1608 bringt auch wirklich durch eine *Polnische Hülfsarmee*, nach einem Sieg über Schuiskoj, den gröfsten Theil des Reichs unter seine Gewalt.

2. Nunmehr werden die Unruhen noch allgemeiner, und das *Reich* geräth dadurch in das *äusserste* Verderben; zumahl da auch die Republik *Polen* aus
1609 Eroberungsbegierde sich öffentlich einmischt, und König *Siegmund III* mit einem grofsen Kriegsheer *Smolensk* angreift; wogegen der Zar, vermöge des
28 Febr. Vertrags zu *Wiborg*, *Schwedische Hülfsvölker* ins Land ziehet.

1610 3. In dieser Verwirrung, und da fast ganz Rufsland von *Schuiskoj* abfällt, mufs dieser Zar die *Krone*
17 Jul. *niederlegen* und ins Kloster gehen. In der Folge wurde er von Siegmund nach Polen geführt, wo er zu Gostin starb.

Anarchie.

1. Die Bojaren tragen dem Polnischen Prinzen *Wladislav* die Krone an. Sein Vater Siegmund nimmt den Vorschlag an, und die *Polen* bekommen dadurch ein solches *Uebergewicht*, dafs erstlich der falsche Dmitrij ganz verlassen wird, die *Schweden* durch den Feldherrn *Zolkiewski* bey Klusin geschlagen werden, der *Kreml* in Moskau den *Polen eingeräumt*, und dem Prinzen *Wladislav* gehuldiget wird.

2. Weil

2. Weil aber die *Polen Verheerer* des Reichs und 1611
besonders der *Hauptstadt* werden, auch Siegmund *Smolensk* zu Grunde richtet, auf der andern Seite aber die Schweden, die durch eine andere Partey ihren Prinzen *Karl Philipp* statt Wladislavs auf den Thron zu setzen hoffen, *Nowgorod* im Besitz nehmen, und sich in Ingermannland ausbreiten; so treten endlich die *patriotischen Russen* zusammen, entreissen den
Polen den Kreml, nöthigen den zum Entsatz, aber 1612
viel zu spät, anrückenden König *Siegmund* zur Rückkehr, *wählen* den jungen *Michael Fedrowitsch Romanow*, Sohn des Patriarchen Feodor Nikititsch Romanow, als *nächsten Blutsverwandten* des Zars *Feodor Iwenowitsch* von mütterlicher Seite, zu Moskau ein-
müthig zu ihrem Oberhaupt und übertragen ihm *für* 1613
sich und alle seine Nachkommen die zarische unumschränk- 21 Febr.
te Gewalt.

Ljetopisj etc. d. i. Jahrbuch von den vielen innerlichen Unruhen und den Zerrüttungen, die in dem Moskowischen Reich — nach dem Ableben des Zars Iwan Wasiljewitsch verursachet wurden; vornehmlich aber von der Zwischenregierung nach dem Tode des Z. Feodor Iwanowitsch und von der unter der Regierung des Z. Alexei Michailowitsch im $\frac{7163}{1655}$ Jahr geschehenen Verbesserung der Kirchenbücher: aus alten Beschreibungen jener Zeit zusammengetragen. *St. Petersb.* 1771. 8.

Historien und Bericht von dem Grossfürstenthum Muschkow — durch *Petrum* PETREIUM DE ERLESUNDA. *Leipz.* 1620. 4.

Etat de l' Empire de Russie et du grand Duché de Moscovie, avec ce qui s'y est passé de plus memorable et tragique depuis 1590 jusqu'en 1606, par le Capitaine *Jaques* MARGERET. *à Paris* 1607. 8. it. 1669. 12.

G. F. MUELLERS Versuch einer neuen Geschichte von Russland (von 1598 bis 1606) in dessen Samml. Russ. Geschichte. B. 5. St. 1—4. und in dem Offenbach. Nachdruck B. 2.

Christoph SCHMIDT'S, genannt *Phiseldeck*, Beyträge zu der Russ. Geschichte, aus den Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel: in *Meusel's* Geschichtforscher (*Halle* 1775 — 1779. 7 Theile in gr. 8) Th. 2. S. 11—49. Th. 4. S. 135 — 197 Th. 5. S. 148—193. Th. 6. S. 131—255.

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Die neuere Geschichte.

Unter der Regierung des Romanowischen Hauses.

Seit 1613.

* Siehe die Tabelle R.

Michael Fedrowitsch Romanow.

1. Sein Vater, der Patriarch *Philaret Nikititsch*, der allgemeine Achtung und Liebe genofs, war gleichsam Mitregent des 17jährigen Zars: wenigstens hatte er immer starken Einfluss in die Regierungsgeschäfte (1633).

1613 2. Läfst den von den Kosaken ausgelieferten letzten *Pseudo-Dmitrij* nebst der *Gorgona* und ihrem Sohne hinrichten, und stellt durch dieses und durch andere Mittel die *innerliche Ruhe des Staats* wieder her.

1617 3. Nach vielen fruchtlosen Bemühungen kommt
27 Febr. unter Grofsbritannischer Vermittelung der *Friede mit Schweden zu Stolbowa* zu Stande. (Vergl. S. 453).

1618 4. Mit *Polen* wird zu *Deulina* oder *Diwilina* ein
2 Dec. Stillstand auf 14½ Jahre geschlossen, und dadurch die Provinzen *Smolensk*, *Sewerien* und *Tschernichow* den Polen überlassen.

1632 5. Noch vor völligem Verlauf desselben und nach Siegmunds III Absterben *erneuert* Michael den *Krieg mit Polen*, ist aber vor Smolensk so unglücklich, dafs
1634 er in den *Frieden zu Wiasma* willigen, und die ge-
15 Jun. dachten 3 Provinzen völlig an Polen abtreten, auch allem Rechte auf Liefland, Ehstland und Curland entsagen muss: dagegen begiebt sich Wladislav aller Ansprüche an Rufsland.

6. Da

Genealogische Tabelle der Beherrscher Russlands aus dem Hause Romanow.

Sacharj.

Roman Sacharinitsch.

Nikita Romanowitsch.
Gem. Ewdokia Alexandrowna, eine Prinzessin von Susdal, die von dem Grossf. Andrej Jarosl., Alex. Newski Bruder, abstammte.

Nastassia Romanowna, Zars Iwan (II) Wassiljewitsch erste Gemahlin.

Feodor Nikitiitsch Romanow, † 1633 als Mönch, Metropolit und Patriarch Philaret.
Gem. Arinia Iwanowna, Knäs Iwan Petrowitsch Sizkoj Tochter, als Nonne, welches sie auf Befehl des Zar Boriss werden musste, Marfa. Sie stammte ab von dem Kiowischen und Smolenskischen Grossf. Mstislaw Wladimirowitsch.

Alexander Nikitiitsch R. vom Z. Boriss nach dem weissen Meere zu geschickt, und auf dessen Befehl erwürgt 1600.

Michailo Nikitiitsch R. vom Z. Boriss nach Permien verwiesen, und bald darauf erwürgt 1600.

Iwan Nikitiitsch R. vom Z. Boriss nach Pelim geschickt 1600, zurück berufen 1601. †.

Wassilej Nikitiitsch R. zu Pelim erwürgt 1601.

Maria Nikitiitschna Romanow, wird mit ihrem Gemahl nach Belosero geschickt, nach seinem Tode aber zurück berufen und in Freyheit gesetzt.
Gem. Knäs Boriss Kanbularowitsch Tscherkaskoj † im Gefängniss zu Belosero 1601.

Euphimia Nikitiitschna R. im Kloster zu Sumskoj Ostrog am weissen Meere, wohin Z. Boriss sie verwies, Ewdokia; erwürgt 1601.
Gem. Knäs Iwan Wassiljewitsch Sizkoj, muss im Kloster Koscheoserskoj Mönch werden, und wird erwürgt 1600 oder 1601.

Nastassia Nikitiitschna R. lebte mit ihrer Schwester Marfa zu Belosero, und ward mit ihr zu gleicher Zeit in Freyheit gesetzt.

Irina Nikitiitschna R. Gem. Iwan Iwanowitsch Ghodunow, ein Vetter des Z. Boriss Feodorowitsch Ghodunow.

Michailo Feodorowitsch Romanow, Zar 1613, † 1645.
Gem. 1. Marie Wladimirowna Knäjina Dolgoruka. † wahrscheinl. 1621 oder 1622.
2. Ewdokia Lukjanowna Streschnew. † —

Knäs Wassilej Iwanowitsch Sizkoj, wird nach des Vaters Tode aus dem Koscheoserischen Kloster nach Moskwa zurück berufen, aber unterwegs erwürgt.

2. *Alexej Michailowitsch*, † 1676.
Gem. 1. Marja Iljischna Miloslawsky, † 1669.
2. Natalia Kirlowna Narischkin, † 1694.

2. Wasilej Michailowitsch, †.

2. Iwan Michailowitsch, † 1639.

2. Irina Michailowna, war Braut des Grafen Waldemar, König Christian IV v. Dänemark Sohnes, † 1656.

2. Pelageja Michailowna, †.

2. Marfa Michailowna, †.

2. Sophja Michailowna, † vor dem Vater.

2. Ewdokia Michailowna, †.

2. Anna Michailowna, †.

2. Tatjana Michailowna, †.

1. Dmitrij Alexejewitsch, †.

1. Alexej Alexej. † 1670.

1. *Feodor III Alexejewitsch,* † 1682.
Gem. 1. Agafja Semenowna Gruschezky oder Gruschewsky, † 1682.
2. Marfa Matwejewna Apraxina, † 1716.

1. Semen Alexejewitsch. (ist vermuthlich der Michailo Alexej, welcher 1669 gestorben seyn soll).

1. *Iwan III (V) Alexejewitsch,* † 1696.
Gem. Proskowia Feodorowna Soltikowa, † 1723.

1. Ewdokia Alexejewna. (ist vielleicht die Irina Alexej. welche 1679 starb).

1. *Sophia Alexejewna,* im Kloster Susanna, † 1704.

1. Katharine A. † 1718.

1. Marja A. † 1723.

1. Anna A. †.

1. Feodossja A. †.

1. Feodora A. †.

2. *Peter I Alexejewitsch der Grosse,* erster Kaiser, † 1725.
Gem. 1. Ewdokia Feodorowna Lapuchin, verstossen 1699 als Nonne Helena, 1725 nach Schlüsselburg gefangen gesetzt, 1727 von ihrem Enkel Peter II wieder erhoben, † 1731.
2. *Katharine I Alexejewna,* † 1727.

2. Natalia, Alexejewna † 1716.

1. Ilja Feodorowitsch, † als Kind.

Katharine Iwanowna, † 15 Jun. 1733.
Gemahl Karl Leopold, Herzog zu Mecklenburg 1716, † 1747.

Anne Iwanowna, † 1740.
Gem. Friedrich Wilhelm, Herzog v. Curland, 1710. Wittwe 1711.

Proskowia Iw. †.

Marja Iw.

Feodossja Iw.

starben jung.

1. Alexej Petrowitsch, enthauptet 1718.
Gem. Charlotte Christine Sophie, Herzogs Ludwig Rudolph zu Braunschweig-Blankenburg Tochter 1711, † 1715.

1. Alexander Petrow. †.

2. Peter Petrow.

2. Paul Petrow.

† beyde unmündig.

2. Anne Petrowna, verm. 1725 an Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp. † 1728.

2. *Elisabeth Petrowna,* 25 Dec. 1761. † 5 Jan. 1762.

2. Katharine P.

2. Natalia Margar. P.

2. Natalia Petrow.

† jung.

Anna Carlowna, (Elisabeth Katharine Christine,) Regentin von Russland 1740, gestürzt und ins Exilium geschickt 1741. † 1746.
Gem. Anton Ulrich, Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1739. exilirt 1741. † 1775.

Natalia Alexejewna † 17..

Peter II Alexejewitsch, † 1730.

Peter III Feodorowitsch, (Karl Peter Ulrich,) wird enthront und † 1762.
Gem. *Katharine II Alexejewna,* (Soph. Aug. Friederike,) Fürst Christi. Augusts zu Anhalt-Zerbst Tochter, geb. 1729. verm. 1745, Kaiserin u. Wittwe 1762. † 1796.

Iwan IV (VI) Antonowitsch, geb. 23 Aug. und Kaiser 28 Okt. 1740, gestürzt 1741, umgebracht 1764.

Katharine Antonowna, geb. 26 Jul. 1741 lebt seit 1780 zu Horsens.

Elisabeth, geb. 16 Nov. 1742. † 1782.

Peter Antonow. geb. 1743. † 13 Jan. 1798.

Alexej Antonow. geb. 1746. † 1787.

Diese beyden Prinzen lebten seit 1780 auch zu Horsens.

Paul Petrowitsch, Kaiser von Russland, geb. 1 Okt. 1754. verm. 1) 1773 mit Natalia Alexejewna, (Wilhelmine,) Landgrafen Ludwigs IX zu Hessen-Darmstadt Tochter, geb. 1755. † 1775.
2) am 7 Okt. 1776 mit Maria Feodorowna (Soph. Dor. Aug. Luise) Prinz Fried. Eugens v. Würtemberg Tochter, geb. 25 Okt. 1759.

Anna Petrowna, geb. 1757. † 1759.

2. Alexander Paulowitsch, geb. 23 Dec. 1777.
Gem. Elis. Alexejewna, T. des Erbprinzen Karl Ludw. v. Baden, seit 9 Okt. 1793.

2. Konstantin Paulowitsch, geb. 8 May 1779.
Gem. Anne Feodorowna, T. des Erbprinzen v. Sachsen-Coburg, seit 24 Okt. 1796.

2. Alexandra Paulowna, geb. 9 Aug. 1783.
Gem. Jos. Anton, Erzherz. v. Oestreich, Palatinus v. Ungern, seit 1799.

2. Helene, geb. 24 Dec. 1784.

2. Marie, geb. 4 Febr. 1786.

2. Katharine. geb. 21 May 1788.

2. Anne, geb. 1 Jan. 1795.

2. Nikolaus, geb. 2 Jul. 1796.

2. Michael, geb. 8 Febr. 1798.

Marie, geb. 29 May 1799.

6. Da Michael diefe Kriege wider feine Neigung geführt hatte, fo bemüht er fich feitdem, fein Volk, durch Erhaltung der Ruhe, glücklich zu machen. *Stirbt* in feinem 49ften Jahre. 3. Zeitr. 1645 12 Jul.

Urfachen der Regierungsveränderungen im Haufe Romanow; im *Büfchingifchen Magazin* Th. 1. S. 1—40.
Adami OLEARII Befchreibung der Reife nach Mufkow und Perfien, fo durch Gelegenheit einer Holfteinifchen Gefandfchaft (1635 — 1639) gefchehen. *Schleswig* 1663, auch *Hamburg* 1696. fol.

Alexej Michailowitfch,
des vorigen Sohn.

1. Hat das Glück, die an *Polen* verlohrnen *Provinzen*, nebft *Kiew*, bey der Gelegenheit *wieder zu erobern*, da die *Kofaken* von Polen abgefallen waren, und fich unter *Ruffifchen Schutz* begeben hatten. 1654 u. ff.

2. Er behält auch den Befitz diefer Eroberungen in dem, unter kaiferlicher Vermittelung, getroffenen *Stillftand zu Niemez*. 1656 Nov.

3. Noch vorher hatte er auch feine Waffen *gegen Schweden* gewendet, aus Eiferfucht über Karl Guftavs Eroberungen in Polen, und aus Verdrufs, dafs diefer Monarch den Fortgang der Ruffifchen Waffen in Lithauen gehindert hatte. Jul.

4. Allein, nach der fruchtlofen *Belagerung der Stadt Riga*, und nach dem Verluft des *Treffens bey Walke*, mufs er einen *Stillftand*, und hierauf den *Frieden zu Kardis*, (eine blofse Erneuerung des Stolbowifchen) eingehen. 1656 1657 1658 1661

5. Der *Aufftand der Kofaken* gegen Rufsland hatte inzwifchen einen *neuen Krieg mit Polen* veranlaffet. Beynahe wären die vorherigen Eroberungen darüber verlohren gegangen: dennoch bleiben nicht allein fie, vermöge des 13jährigen *Stillftandes zu Andruffowa*, bey Rufsland, fondern auch der Theil der Ukraine jenfeits des Dneprs. 1659 1667

6. *Auf-*

1667 6. *Aufruhr der Donischen Kosaken*, welche As-
1670 trachan erobern, und trotzige Foderungen machen, endlich aber blutig zurückgewiesen werden. Ihr
1671 Anführer, *Stenka* oder *Stephan Razin*, wird gefangen,
6 Jun. und geviertheilt.

Konr. Sam. SCHURZFLEISCHII Diss. Stephanus Razin, Cosacus perduellis. *Witteb.* 1674. et inter *eius* Dispp. hist. civ. Disp. 45.
Nachricht von dem Aufruhr und den Freveltbaten des Donischen Kosaken Stenka Rasin, aus einem Russ. Chronickschreiber damaliger Zeit gezogen, und übers. von M. *C. H. Hase*; in *Büsching's* Magazin Th. 9. S. 79—88.
Sam. Gottl. GMELINS Reise durch Rusland Th. 2.

1671 7. Als um eben diese Zeit die *Osmanen* Anspruch an die ganze Ukraine machen, und darüber sowohl *Polen* als *Rußland* angreifen; schliesst Alexej mit Polen ein Bündniss gegen den gemeinschaftlichen Feind, wovon aber die Polen nachher abgehen.

8. Während dieses Kriegs geht Zar *Alexej*, der auch an der innern Verbesserung des Staats nicht
1676 ohne Nutzen arbeitete, in seinem 46sten Jahr mit
10 Febr. *Tod* ab.

Iter in Moschoviam Augustini L. B. de Mayerberg et Horatii Guilielmi Caluuccii ab Imp. Leopoldo ad Tzarem Alexium Michalowicz a. 1661 ablegatorum, descriptum ab ipso *Aug. L. B. de* MAYERBERG fol. Auch im 2ten Band von *Mizlers von Kolof* Collect. scriptor. hist. Polon. *Varsov.* 1769. fol.)
Beschreibung der zweyten Gesandschaft, welche Joachim Sculretus 1675 nach Rusland gethan; in *Büsching's* Magazin. Th. 9. S. 1—76.
Unterricht vom Russischen Handel vom Jahr 1674, von *Joh. Phil.* KILBURGER; (ebend.) Th. 3. S. 245 u. ff.

Feodor III Alexjewitsch, des vorigen Sohn.

1678 1. Verlängert den Stillstand mit *Polen* auf 15 Jahre.

1678 2. Nöthiget die *Türken*, nach dem grossen *Sieg*
1680 *bey Czerin*, zum *Frieden*, oder vielmehr 20jährigen *Stillstand zu Radzin*, vermöge dessen sie ihre Foderungen

rungen an die Ukraine fahren laffen und die Tataren einige Landftriche abtreten müffen. 3. Zeitr.

3. *Stirbt* noch vor der Beftätigung des Friedens unbeerbt, in feinem 25ften Jahr. 1682 27 April

Iwan III Alexjewitfch und *Peter I Alexjewitfch*, Brüder des vorigen.

* Siehe die Tabelle Q.

1. Feodor hatte feinen noch unmündigen Halbbruder *Peter*, mit Vorbeygehung des blödfinnigen *Iwan*, zum *Thronfolger* ernannt: allein, die herrfchfüchtige Schwefter diefer beyden Prinzen, *Sophie Alexjewna*, bringt es durch einen *Aufruhr der Strelzi* dahin, dafs *beyde* zu *Zaren* ausgerufen und gekrönt werden; und weifs fich alsdann, durch Hülfe des neuen Reichskanzlers, *Wafilej Golizin*, die *Reichsverwaltung* zu verfchaffen. 1682 May.

Der erfte und wichtigfte Aufftand der Strelitzen in Mofkau 1682. Aus dem Ruffifchen des wirklichen Etatsraths und Ritters SUMAROKOW, überfetzt von *Ai* (oder vielmehr *Arendt*) *Riga* 1772. 8.

2. Diefe *Regentin* verfichert der Krone die Polnifchen Eroberungen durch den mit *Polen* gefchloffenen *ewigen Frieden*. 1686 6 May.

3. Um die bundbrüchigen *Tataren* zu züchtigen und dem vor kurzen mit Polen, Teutfchland und Venedig gefchloffenen Bündnifs Genüge zu thun, unternimmt *Golizin* felbft zwey Feldzüge gegen die *Krim*, ohne fonderlichen Vortheil. 1687 u. ff.

4. Sophiens *Anfchläge, den Thron felbft zu befteigen*, und zunächft ihre *Verfchwörung* gegen Peters Leben, werden entdeckt, *Golizin* geftürzt, *Sophie ins Klofter gefteckt*, und Peter wird, durch *freywilli-* 1689

ge

3. Zeitr. *ge Abdankung feines Bruders*, allein Rufslands Beherrfcher.

* Vertheidigung und Lebensgefchichte der Prinzeffin Sophie in COXE'NS Reifen etc. B. 1. S. 288—307.

Peter I Alexjewitfch, der Große.

1695 1. Richtet zuerft feine ganze Aufmerkfamkeit auf die Fortfetzung des *Türkenkriegs*, erobert *Afow*
1696 in der zweyten Belagerung, nachdem er mit feiner kleinen, noch ganz neuen *Flotte* die Türkifchen Schiffe auf dem Donflufs vertrieben und einige derfelben genommen, zu grofsem Ruhm der Ruffifchen Nation, die bis jetzt keine Kriege zur See geführt hatte.

1697 2. Nach entdeckter neuen *Verfchwörung* feiner Schwefter Sophie, *reifet Peter* in einem Alter von 25 Jahren, unter verdecktem Namen, im Gefolge einer prächtigen Gefandfchaft durch Teutfchland nach Holland und England, in der edlen Abficht, die Regierungskunft, und befonders das Seewefen, gründlich zu lernen.

1698 3. Als er fich über Wien nach Italien begeben will, ruft ihn ein durch die unruhige Sophie veranlafster *Aufruhr der Strelzi* in fein Reich zurück, der aber noch vor feiner Ankunft durch ein glückliches Treffen gröfstentheils gedämpft, von ihm felbft fehr ftreng beftraft wird, und ihm Gelegenheit giebt, feinen längft gefafsten Entfchlufs, das ganze Heer der *Strelzi aufzuheben*, zum Theil auszuführen. Den Reft fchaffte er vollends im Jahr 1705 ab, da fie einen neuen gefährlichen Aufftand zu Aftrachan erregt hatten.

Diarium itineris in Mofcoviam Ignacii Chriftoph. de Guarient et Rall, ab Imp. Leopoldo ad Czarum Petrum Alexiowicium 1698 defcriptum a *Jo. Ge.* KORB, Secretario ablegationis Caefareae. *Vien. Auftr.* fol.

4. Wäh-

4. Während dieser Auftritte wird der *Krieg gegen die Türken glücklich fortgesetzt*, und dadurch zu *Karlowitz* ein *Stillstand* auf 2 Jahre geschlossen, der hernach auf 30 Jahre verlängert wird, während dessen Peter *Asow*, nebst dem dazu gehörigen Gebiet, behalten sollte. 3. Zeitr. 1699 1700

* *Le Fort*, Peters rechte Hand, stirbt 2 März 1699. *Golowin* ist sein Nachfolger; nachher *Menschikoff*.

Précis historique sur la vie de François le Fort, Citoyen de Geneve, Général et grand Amiral de Russie, Vice-Roi du Nowogorod et principal Ministre de Pierre I. Par M. *de* BASSVILLE. *à Geneve* 1785. 8. *à Lausanne* 1785. 8.

5. Hierauf *bekriegt Peter*, in Gesellschaft der *Dänischen* und *Polnischen Könige*, das *Schwedische Reich*, um sich wegen der Verzichtleistungen zu Stolbowa und Kardis zu rächen und sich an der Ostsee fest zu setzen.

6. Nach der schweren *Niederlage bey Narva* findet er doch, bey *Karls des XII* Beschäftigungen in Polen, Gelegenheit, ganz *Ingermannland*, und einen *Theil von Liefland*, nebst *Curland*, einzunehmen. 1700 Dec. 1701 u. ff.

7. Bauet den neuen künftigen Aufenthalt der Russischen Monarchen, *St. Petersburg*, legt daselbst einen *Seehafen* an, und errichtet eine *Kriegsflotte* auf der Ostsee. *Kronstadt* und *Kronslot*, diese Vormauern von St. Petersburg, wie auch andere Festungen, werden unter seiner eigenen Aufsicht, nach Bekämpfung unzähliger Schwierigkeiten, aufgeführt. 1703 1704 u. ff.

8. Nach dem *Altranstädtischen Vergleich* greift Karl XII Peter'n mit ganzer Macht an, wird aber von ihm durch die *Niederlage bey Pultawa* so gedemüthiget, dass er sich nicht wieder erhohlen konnte. 1707 1709 27 Jun.

9. Hierauf erobert der Zar *Riga*, nebst dem ganzen übrigen *Liefland*, auch *Wiborg* und *Kexholm*. 1710

10. Aus Eifersucht über dieses Glück und auf Antrieb Karls XII *brechen die Türken den Stillstand* mit Russland, und nöthigen den Zar am Pruth durch 1711

Ein-

3. Zeitr. Einschliessung seiner Person und seines ganzen Heeres, von dessen sonst unvermeidlichem Untergang es die Klugheit seiner Gemahlin *Katharine* rettet, zu
23 Jul. dem *Frieden* bey *Hüssi* am Pruth, wodurch *Asow* wieder an die Türken kommt, und einige Festungen geschleift werden müssen.

11. Die Pforte fängt zwar, auf wiederhohltes Anreitzen der Schweden, *noch zweymahl* gegen Rufsland Krieg an, aber ohne Vortheil; und schliesst so-
1713 gleich wieder *Frieden*, der durch einen neuen *Ver-*
1714 *trag* befestiget wird.

12. Nunmehr setzet Peter den *Schwedischen Krieg* mit verdoppeltem Eifer fort, und nimmt, bey erlangter Uebermacht zur See, vornämlich ganz *Fin-*
1714 *land* weg.

1718 13. Nach Karls des XII Tode zwingt er der
1721 Schwedischen Krone den *Nystädtischen Frieden* ab,
10 Sept. wodurch er ganz Liefland, nebst einem Theil von Karelen und Wiborgs-Lehn in Finland, erlangt; und nach einem 20jährigen Krieg den Staat Schuldenfrey sieht, ob er gleich, selbst während desselben, die kostbarsten Unternehmungen im Innern des Reichs ausgeführt hatte.

14. Bey Gelegenheit jenes Friedens nimmt Peter den *kaiserlichen* Titel an.

1716 15. Noch vorher war er, in Begleitung seiner
u. ff. Gemahlin Katharine, *zum zweytenmahl durch Europa gereist*, und zwar jezt als Staatsmann, dem daran gelegen war, die Gesinnungen der Höfe genauer zu kennen, und davon für seine Staaten Vortheile zu ziehen.

1717 16. Um eben diese Zeit hat Peter den Verdruss, dass sein Erbprinz *Alexej Petrowitsch*, der ihm in
1718 allen Stücken zuwider handelte, über Wien nach
7 Jul. Neapel entweicht. Er bringt ihn jedoch wieder zurück, *enterbt* ihn, und lässt ihn *enthaupten*.

Nach

Nachrichten von dem Zarewitſch Alexei Petrowitſch im *Büſching*. 3.
Magazin Th. 3. S. 195 — 230. Zeitr.
E. Toze'ns oben S. 44 angeführtes Buch.
Memoires of *Peter Henry* BRUCE, Eſq. *Lond.* 1783. 4. *Teutſch*, Leipz. 1784. gr. 8. Vergl. (*Möller*) in den neueſten kritiſchen Nachrichten (*Greifswalde* 1783. 4.) S. 209 u. ff. *Coxe'ns* Reiſen B. 1. S. 416 u. ff.

17. Dies veranlaſste Peter'n zu der berühmten, 1722
als ein Reichsgrundgeſetz feſtgeſtellten und vom gan- 5 Febr.
zen Reich beſchwornen *Thronfolgeverordnung*, vermöge welcher es dem regierenden Landesherrn allezeit frey ſtehen ſoll, zu ſeinem Nachfolger zu ernennen, wen er will.

A. L. SCHLOEZER von Rufslands Reichsgrundgeſetzen. *Gotha* 1777. 8.
M. K. CURTIUS über das Ruſſiſche Succeſſionsgeſetz; in *Dohms* Material. *Lief.* III. S. 391 u. ff.

18. Um den wichtigen Perſiſchen Seidenhandel 1722
an ſich zu ziehen, unternimmt Peter bey den damahligen *Unruhen in Perſien* einen *Feldzug* gegen die am Kaſpiſchen See gelegenen Perſiſchen Provinzen, und
nöthiget, nach Eroberung der Feſtung *Derbend*, den 1723
Schah *Tahmaſp* zu einem *Frieden*, darinn die Provinzen *Dagheſtan*, *Schirwan*, *Ghilan*, mit den Städten *Baku* und *Derbend*, auf ewig an Rufsland abgetreten werden. Peter behauptet dieſe Eroberungen, ſo ſchwer es ihm auch die Perſer machen.

19. Stiftet die *Akademie der Wiſſenſchaften* zu 1724
St. Petersburg, ſorgt für die Aufnahme der *Manu-* Febr.
fakturen, für die Verſtärkung der *Seemacht*, für die Handhabung der *Geſetze*, für die Verbeſſerung des Religionsweſens. Auch iſt er der Stifter des *Andreasordens* (1699) und des weiblichen *Katharinenordens* (1715). Den Ritterorden des heil. *Alexanders Newsky* entwarf er, aber ſeine Nachfolgerin theilte ihn erſt aus 1725.

20. *Stirbt* an einer veneriſchen Krankheit in ſei- 1725
nem 53ſten Jahre. 8 Febr.

(*Fridr. Christi.* WEBER'S) verändertes Rufsland, in welchem die jetzige Verfassung des geist- und weltlichen Regiments u. s. w. *Frankf.* u. *Leipz.* 1721. 1739. 1740. 3 Theile in 4. Neue verbesserte Aufl. des 1sten Theils. *Ebend.* 1738. 4. Das Werk fängt mit 1714 an. Im letzten Theil stehen die Regierungsgeschichten Katharinens der 1sten und Peter des 2ten.

Zchurnal' ili podennaja zapiska etc. d. i. Tagebuch des Herrn Kaisers Peters des Grofsen vom Jahr 1698 bis zum Nystädtischen Friedensschlufs; gedruckt nach den im Kabinetsarchiv befindlichen, von Sr. Kaiserl. Majestät mit eigener Hand berichtigten Handschriften, (herausgegeben vom Fürsten *Schtscherbatow*). *St. Petersb.* 1770 u. 1772. 2 Theile in 4. Eine Französische sehr fehlerhafte Uebersetzung erschien zu *Berlin* 1773. 4; aus dieser eine noch schlechtere Teutsche 1773, und eine bessere Teutsche nach dem Original verfertigte zu *Riga* 1774. in 8. von *H. L. C. Bacmeister*, unter dem Titel: *Beyträge zur Geschichte Peters des Großen.* 1 B. *Riga* 1774. 2 B. *ebend.* 1776. 3 B. oder Beylagen zu dem Tagebuch Peters des Grofsen, meistens aus dem Russischen übersetzt. *ebend.* 1784. 8.

Mémoires du regne de Pierre le Grand, Empereur de Russie, avec un abrégé de l'histoire des Czars, par le B. *Iwan* NESTESURANOI, (*nach einigen* M. LIMIERES, *nach andern* M. ROUSSET). *à la Haye* 1725. 1726. 4 Tomes; vermehrt *à Amsterd.* 1728. 12.

The History of the life of Peter I, Emperor of Russia. *Lond.* 1739. fol.

Histoire de Pierre I, surnommé le Grand, Empereur de toutes les Russies — enrichie de plans de batailles et de medailles. *à Amst.* et *à Leipsic.* 1742. 4.

The History of Peter the Great, Emperor of Russia, to which is prefixed a short general history of the country, from the rise of that monarchy, by *Alex.* GORDON *of Achintoul. Aberdeen* 1755. 2 Bände in gr. 8. *Teutsch* (von *C. A. Wichmann*). *Leipz.* 1765. 2 Bände in 8.

Histoire de l'Empire de Russie sous Pierre le Grand, par l'Auteur de l'histoire de Charles XII. (*à Geneve*) 1761 und 1763. 2 Bände in grofs 8. Teutsch unter dem Titel: *Franz Maria Arouet von* VOLTAIRE Geschichte des Russischen Reichs unter Peter dem Grofsen, von *Joh. Michael Hube*, mit (wenigen) Zusätzen und Verbesserungen von *A. F. Büsching. Frankf.* und *Leipzig* 1761 und 1764. 2 Theile in 8. Zusätze und Verbesserungen zum 1sten Th. in *Büschings* Abhandl. und Nachrichten aus Rufsland St. 1. S. 223 u. ff. und zu beyden Theilen im Hamb. neuen gemeinnützigen Magazin 2 und 3 Band.

Ivan GOLIKOW'S Thaten Peter des Grofsen — aus glaubwürdigen Quellen gesammlet und nach der Jahrfolge geordnet. (Russisch.) *Moskwa* 1788 — 1793. 22 Bände in 8.

Eclaircissemens sur plusieurs faits arrivés sous le regne de Pierre le grand tirés des papiers du feu Comte *Henning Fred. de* BASSEWITZ; im *Büsching.* Magazin Th. 9. S. 281 — 380.

Originalanekdoten von Peter dem Grofsen; aus dem Munde angesehener Personen zu Moskau und Petersburg vernommen, und der Vergessenheit entrissen von *Jakob von* STAEHLIN. *Leipz.*

Leipz. 1785. gr. 8. *Franz. Strasb.* 1787. 8. *Engl. Lond.* 1788. 8. *Polnisch* mit Zusätzen über Katharine I und Alexej Petrowitsch, aus Coxe'ns Reisen. *Krakau* 1789. 8. 3. Zeitr.

Joh. Reinh. von PATKUL'S, ehemal. Zarischen Generallieutenants — Berichte an das Zarische Cabinet in Moskau, von seinem Gesandschaftsposten bey August II, König von Polen; nebst Erklärung der chiffrirten Briefe, erläuternden Anmerkungen, Nachrichten von seinem Leben u. s. w. 3 Theile. *Berlin* 1792—1797. gr. 8.

Siehe auch CHAUFFEPIÉ Nouv. Diction. historique T. III. p. 166—177. *Büsching's* Magazin Th. 3. S. 185 u. ff. vorzüg. Th. 19, 20 und 21 (worin das Tagebuch befindlich ist, welches *Friedr. Wilh. v. Bergholz* von 1721 bis 1725 als Holsteinischer Kammerjunker geführet hat), und das hernach anzuführende *Haigoldische* Werk, hin und wieder.

Katharine I Petrowna Alexiewna, des vorigen Gemahlin.

1. Da sie ihr Gemahl schon im J. 1724 feyerlich als *Kaiserin* hatte *krönen* lassen; so wird sie nach dessen Absterben, durch Veranstaltung des Feldmarschalls *Alexander Menschikoff*, unter dessen Leitung nunmehr alles stand, vom Senat und von dem ganzen Reiche als Kaiserin ohne Schwierigkeit erkannt. 1725

2. Sucht Peters grosse Entwürfe weiter auszuführen; vermählt daher ihre ältere Tochter *Anne* mit dem Herzog *Karl Friedrich von Holstein-Gottorp*, und bemüht sich, ihm sowohl die Thronfolge in Schweden, als auch die Dänische Rückgabe seines Antheils von Schleswig zu verschaffen. 1725 Jun.

3. Vertheidiget und vermehrt durch den General Matuschkin die eroberten Länder in *Persien.* 1726

4. Tritt zum *Wiener Bündniß*, und geht zugleich, auf Menschikoffs Zureden, noch *besondere Verbindungen* mit diesem Hofe ein. *Stirbt* bald nachher unvermuthet in ihrem 44sten Jahre. 1727 17 May.

Mémoires du regne de Catharine, Imperatrice et Souveraine de toute la Russie. *a la Haye* 1728. 12.

Anekdoten von dieser Kaiserin; im *Büsching.* Magazin Th. 3. S. 190 u. ff. Von ihrer Herkunft und Gelangung zum Thron. *ebend.* Th. 11. S. 479—522. Und in *Hupels* Nordischen Miscell. II. 219 u. ff.

Schmidts genannt *Phiseldeck* Materialien etc. Th. 1.

3. Zeitr.

Peter II Alexjewitſch, Enkel Peters I.

1727 May 1. Nach dem *letzten Willen der Kaiſerin Katharine*, beſteigt er, als der einzige männliche Erbe des Romanowiſchen Hauſes, den Thron.

2. *Alexander Menſchikoff*, Herzog von Ingermannland und oberſter Feldherr der Ruſſiſchen Völker, verwaltet während Peters Minderjährigkeit die ganze Regierung.

3. Allein, deſſen ausſchweifender Ehrgeitz ſtürzet ihn von dem Gipfel des Glücks; denn er fällt bald nachher, da er *ſeine jüngere Tochter mit dem Kaiſer verlobt* hatte, durch die Kunſtgriffe des Dol-
Sept. gorukiſchen Hauſes in Ungnade, und wird *ins Elend verwieſen*.

1727 4. Peter giebt, durch den *Vertrag zu Rätſcha*, Eroberungen an Perſien zurück; trifft mit *Sina* einen neuen *Gränzvergleich*; verlobet ſich aufs neue mit
1730 einer Prinzeſſin *Dolgoruka*: *ſtirbt* aber vor der Ver-
29 Jan. mählung an Blattern, alt 15 Jahre.

Anne Iwanowna, Tochter des Zars Iwan Alexjewitſch, verwittwete Herzogin von Curland.

1730 1. Der *geheime Staatsrath* ruft dieſe Prinzeſſin durch *freye Wahl* auf den Thron, leget ihr aber zugleich eine ſchwere *Kapitulation* vor, die ſie auch
25 Febr. *annimmt*, aber nach einigen Wochen, auf Antrieb einiger misvergnügten Groſsen, *wieder aufhebt*, folglich die alte *unumſchränkte Gewalt* wieder herſtellet. Der Graf von *Oſtermann* beſorgt unter dieſer Regierung hauptſächlich die auswärtigen Angelegenheiten; und der Graf von *Münnich* das Kriegsweſen.

2. Anne

2. Anne *giebt* durch einen *neuen Vergleich zu Rätscha*, die Provinz *Ghilan* mit dem übrigen Lande jenseits des Flusses *Kur* an den Persischen Scha *Thamas zurück*. 1732 21 Jun.

3. Unterstützt den Kurfürsten von Sachsen so nachdrücklich, dafs er unter dem Namen *August der Dritte* König von *Polen*, und dadurch ein treuer Nachbar Rufslands wird. 1733 u. ff.

4. Dem *Teutschen Reich* schickt sie einige *Hülfsvölker gegen Frankreich*, und befördert dadurch die *Wiener Präliminarien*. 1735

5. Gleich nachher wird Anne durch die *Streifereyen der Krimischen Tataren* genöthiget, die Festung *Derbend* zu räumen, und überhaupt die Provinzen *Daghestan* und *Schirwan*, als den Rest der Persischen Eroberungen, zu verlassen, und zugleich den *Osmanen Krieg* anzukündigen; woran im folgenden Jahr auch der *Teutsche Kaiser*, wegen des mit Rufsland 1726 geschlossenen Vertheidigungsbündnisses, Theil nimmt. 1736

6. Dieser Krieg wird unter Anführung des Feldmarschalls *Münnich*, zwar mit Verlust vielen Volks, aber doch für die Russischen Waffen rühmlich geführt. Gleich im ersten Feldzug wird die Hauptfestung *Asow* erobert, und, nach eingenommenen Linien bey *Perekop*, die räuberische Halbinsel *Krim* verheeret, auch im folgenden Jahr *Otschakow* mit Sturm erobert, und der nachherige Anfall der Osmanen darauf abgetrieben. 1736

7. Als hierauf die *Friedensunterhandlungen* zu Niemirow sowohl, als der neue Feldzug, mit Verlassung der Festung Otschakow, fruchtlos ablauft; wird in dem folgenden Feldzug der Krieg mit desto stärkerm Eifer und Glück fortgesetzt, und, nach dem grofsen *Sieg bey Stawutschane, Chozim erobert*, und die ganze *Moldau besetzt*; wie denn auch während dieses 1737 1738 1739

3. Zeitr. Kriegs die *Krim* jährlich durch Verwüſtungen gezüchtiget wird.

Lettres du Comte d'ALGAROTTI ſur la Ruſſie: traduites de l'Italien (1739). *à Paris* 1769. 12. et *à Neuchatel* 1770. 12. Auch 1769 ins Engliſche überſetzt, 2 Bände in 8.

8. Weil aber *Kaiſer Karl VI* wegen der von den Osmanen häufig erlittenen Einbuſſen ſich durch einen *Separatfrieden* von dem Bündniſs trennet; und weil auch *Schweden* bedenkliche *Bewegungen* macht;
1739 ſo wird Anne genöthiget, ſich unter Franzöſiſcher Vermittelung gleichfalls *mit den Osmanen* dahin zu *vergleichen*, daſs Aſow geſchleift, und aller Ruſſiſche Handel auf dem ſchwarzen Meere mit eigenen Schiffen aufgegeben, und dagegen weiter nichts, als die Anerkennung des kaiſerlichen Titels erlangt wird.

Hiſtoire de la guerre des Ruſſes et des Imperiaux contre les Turcs en 1736, 1737, 1738 et 1739, et la paix de Belgrade qui la termina; par M. *de* KERALIO. *à Paris* 1780. 2 Voll. in 8.

1740 28 Okt. 9. *Anne ſtirbt* in ihrem 47ſten Jahr, nachdem ſie ihrer Schweſter Tochter, die Mecklenburgiſche Prinzeſſin *Anne*, mit dem Prinzen *Anton Ulrich* von Braunſchweig - Wolfenbüttel vermählt (1739. 14 Jul.), und den in dieſer Ehe (am 23 Aug. 1740) erzeugten Prinzen *Iwan* zum Thronfolger, den Herzog von Curland und Reichsgrafen *Ernſt Johann von Biron* aber zum *Reichsregenten* ernennt hatte.

Mémoires hiſtoriques politiques et militaires ſur la Ruſſie, depuis 1727 — 1744. — Ouvrage écrit en François par le Général *de* MANSTEIN. Avec la Vie de l'auteur par M. *Huber*, et une carte géographique. *à Leipzig* 1771. 8. Iſt ein Jahr vorher aus dem Manuſcript des Originals zu *London* ins Engliſche überſetzt worden. Im J. 1771 erſchienen zwey Teutſche Ueberſetzungen, zu *Bremen* nebſt 10 Kupferſtichen, und zu *Leipzig* mit einer Landcharte; beyde in 8.

Lebensgeſchichte des Grafen *Burchard Chriſtoph von Münnich*; im *Büſching*. Magazin Th. 3. S. 389 — 536. Urkunden dazu, *ebend.* Th. 16. S. 401 u. ff.

Münnich; vom Regierungsrath *v.* HALEM; in *Woltmann's* Geſchichte und Politik St. 1 u. ff. (1800).

Nachrichten von dem damahligen Reichsvicekanzler und Groſsadmiral Grafen *Andreas von Oſtermann. ebend.* Th. 2. S. 409-414. *Hupels* Nordiſche Miſcell. II. 227. V. 314.

Iwan

Iwan III (IV) (VI), 3. Zeitr.
der Kaiſerin Anne Schweſterenkel
des Zars Iwan Alexjewitſch Urenkel.

1. Kaum hat der neue *Herzog Regent* ſein Glück drey Wochen genoſſen; ſo wird er von der Mutter des jungen Kaiſers, der Prinzeſſin *Anne*, mit Hülfe des Grafen von *Münnich*, geſtürzt, ſie ſelbſt zur *Groſsfürſtin* und *Regentin* erklärt, und der Herzog, nebſt ſeinem Anhang, nach Sibirien verwieſen. 1740 20 Nov.

Motifs de la disgrace d'Erneſt Jean de Biron, Duc de Courlande; im *Büſching*. Magazin Th. 9. S. 381—398. Antwort auf dieſe Schrift. *ebend.* S. 399—414.

2. Graf *Münnich*, der die Premierminiſterſtelle erhalten hatte, aber nicht unter dem Gemahl der Regentin ſtehen wollte, auch die Einflüſſe des Sächſiſchen Geſandten, Grafen von *Lynar*, und des Oeſtreichiſchen Geſandten, Marquis von *Botta*, nicht vertragen konnte, legt unvermuthet ſeine Aemter nieder, bleibt aber noch in Ruſsland. 1741 May.

3. Frankreich bringt *Schweden gegen Ruſsland* auf, um bey dem damahls ausgebrochenen Oeſtreichiſchen Erbfolgekrieg die Regentin von aller Unterſtützung der Königin von Ungern abzuhalten. Die Ruſſen ſind den Schweden überlegen, beſonders nach dem *Siege bey Wilmanſtrand*. 3 Sept.

Sammlung 23 curieuſer zur neueſten Staatshiſtorie zwiſchen Ruſsland und Schweden gehöriger Schriften. *Danzig* 1742. 4.

4. Noch vor Ende des Jahrs entſteht eine *neue Veränderung*, indem ſich die Prinzeſſin *Eliſabeth*, als Tochter Peters des Groſsen, durch Beyhülfe ihres Leibarztes *l'Eſtocq*, auf den Thron ſchwingt. 6 Dec.

Geſchichte des Ruſſiſchen Kaiſers Iwans des Dritten; im *Büſching*. Magaz. Th. 6. S. 519—556.
Hupels Nord. Miſcell. VI. 207 u. ff. XIII. 298 u. ff.

3. Zeitr. *Eliſabeth Petrowna*,

1741 Dec. 1. Richtet alle Sorgen auf ihre Thronbefeſtigung, läſst die groſsfürſtliche Familie, nebſt den bisherigen vornehmſten Miniſtern, in entlegene Gegenden des Reichs bringen, und ſich hierauf
1742 zu Moſkau feyerlich *krönen*. Uebrigens aber findet ſie, bey ihrem ſanguiniſchen Temperament, wenig Behagen an den Regierungsgeſchäften, deren ſich ihre *Lieblinge* bemächtigen, vorzüglich *Alexej Grigorjewitſch Raſumovksy*, mit dem ſie ſich ſogar heimlich trauen lieſs. Die Finanzen empfanden dies am ſtärkſten. Alle gemeinnützige Anſtalten, wozu groſse Summen nothwendig waren, zerfielen; neue Einnahmen wurden erfunden, unter denen der innere Wohlſtand des Reichs dahin welkte; und oft ſelbſt die wichtigſten Fragen, Krieg und Frieden und groſſe politiſche Angelegenheiten betreffend, wurden blos nach Leidenſchaften entſchieden.

2. Nach Endigung des vierteljährigen Stillſtan-
1742 des wird der *Krieg mit Schweden glücklich fortgeſetzt*.
9 Jul. Graf *Laſcy* nöthiget den Schwediſchen Feldherren *Löwenhaupt*, Friederichsham zu verlaſſen, und ſich über den Kymeneſluſs bis nach Helſingfors zurück zu ziehen, und zwingt endlich den Reſt des Schwedi-
4 Sept. ſchen Heeres durch Kapitulation, ganz Finland zu räumen.

1743 3. *Friede zu Åbo*, wodurch Eliſabeth die Pro-
7 Aug. vinz Kymenegård gröſstentheils nebſt *Nyſlot* erlangt, und dem Herzog *Adolf Friedrich von Holſtein* die Thronfolge von Schweden verſchafft.

4. Inzwiſchen hatte die Kaiſerin ihrer Schweſterſohn *Karl Peter Ulrich* (*Peter Fedrowitſch*), regie-
1742 renden Herzog von *Hollſtein-Gottorp* zur Annahme
18 Nov. der Griechiſchen Religion bewegt, und ihn zugleich
1745 zum *Groſsfürſten* des Reichs ernennet. Er vermählt ſich
1 Sept. hierauf mit *Soph. Aug. Fried.* (*Katharine Alexjewne*),

Prin-

Prinzeſſin von *Anhalt Zerbſt*, und zeugt mit ihr den 3.
Groſsprinzen *Paul Petrowitſch* (1754 1 Okt.). Zeitr.

5. Nach dem Frieden mit Schweden konnte *Oeſt-*
reich bey dermahligem Krieg auf Ruſslands Beyſtand
hoffen: allein, um eben die Zeit wird ein *Anſchlag* 1743
gegen Eliſabeths Regierung entdeckt, in den auch der Aug.
Oeſtreichiſche Geſandte, von *Botta*, verwickelt iſt.
Darüber *zerfallen beyde Höfe* zum Nachtheil der ge-
meinſchaftlichen Sache; bis ſich endlich der Ungri- 1745
ſche Hof zur verlangten Genugthuung verſtehet. 3 Nov.

6. Inzwiſchen hatte ein andrer Geſandſchafts-
handel *Uneinigkeit zwiſchen dem Ruſſiſchen und Fran-*
zöſiſchen Hof verurſachet, wodurch dann die *Er-* 1744
neuerung der Bündniſſe mit Groſsbritannien und Oeſt-
reich erleichtert, und Eliſabeth endlich bewogen
wird, zur Behauptung der pragmatiſchen Sanktion
ein anſehnliches *Heer nach Teutſchland* gegen Frank- 1748
reich zu ſenden, und dadurch den *Aachner Frieden*
zu beſchleunigen.

7. Nachher verbindet ſie ſich durch ein neues *zu* 1754
St. Petersburg geſchloſſenes Bündniſs mit Oeſtreich noch
genauer gegen den weitern Anwachs der Preuſſiſchen
Macht, und unterſtützt bey dem Ausbruch des Kriegs
in Teutſchland die *Oeſtreichiſche Partey* ſo eifrig,
daſs ſie den kurz vorher mit *Groſsbritannien* errichte-
ten *Subſidienvertrag* darüber *aufgiebt*, dem fürchter-
lichen *Bund gegen Preuſſen förmlich beytritt*, und
dieſen Krieg nachdrücklich und meiſtens glücklich,
aber freylich mit Aufopferung vieler tauſend Un-
terthanen und unermeſslichen Summen, bis an 1762
ihren *Tod* fortführet. (alt 52 Jahre). 5 Jan.

8. Noch merkt man von dieſer Monarchin an,
daſs ſie die allgemeine *Anerkennung der kaiſerlichen*
Würde ihres Reichs *von allen Europäiſchen Höfen*
durchgeſetzt hat.

3. Zeitr. Nye og forbedrede Efderrätninger om det Russiske Rige. II Deeler (von *Peter von* HAVEN). *Kiöbenh.* 1747. 8.

Jonas HAUWAY'S Beschreibung seiner Reisen von London durch Rufsland und Persien, und wieder zurück, von 1742 bis 1750; aus dem Engl. *Hamb.* u. *Leipz.* 1754. gr. 4.

Nachricht von dem geh. Rath Grafen *Hermann von l'Estocq*; im *Büsching.* Magaz. Th. 2. S. 435. u. ff.

Voyages and Travels through the Russian Empire, Tartary and part of the Kingdom of Persia (1739—1750, by *John* COOK, M. D. *Edinburgh* 1770. 2 Voll. in 8.

Hupels Nord. Miscell. I. 207 u. ff. VI. 121 u. ff. *Dessen* neue Nord. Miscell. VII.

Peter III Fedrowitsch,
Herzog von Holstein-Gottorp,
Enkel Peters des Grofsen.

1. Würde schwerlich den Thron bestiegen haben, wenn nicht der Grofskanzler *Bestuchef-Riumin* kurz vor Elisabethens Tod ins Elend wäre verwiesen worden.

Lebenslauf des vormahligen Grofskanzlers Grafen *Alexei Bestuchef-Riumin* im *Büsching.* Magaz. Th. 2. S. 417—432.

1762 2. Macht sogleich *Frieden* mit dem König von *Preussen*, und zieht nicht allein das bisher wider ihn gestandene Heer zurück, sondern tritt ihm auch das während des ganzen Kriegs von den Russen besetzte Königreich Preussen wieder ab, und schickt ihm sogar Kriegsvölker gegen Oestreich zu Hülfe.

3. Rüstet sich *gegen Dänemark*, um die Ansprüche seines, des Holstein-Gottorpischen, Hauses geltend zu machen.

4. Erlöset den gewesenen Herzog von Curland *Biron*, und die Grafen von *Münnich* (†1767) und *L'Estocq* (1767) von ihrer Verbannung.

5. Zu gleicher Zeit macht er in allen Theilen der *Staatsverfassung* grose *Aenderungen*, ladet aber dabey durch *Neuerungen* in Kriegssachen, wie auch durch seine Unbesonnenheit und übrige persönliche Aufführung, einen fast allgemeinen Hafs auf sich.

6. Plötz-

6. Plötzlich bricht eine *Verschwörung* gegen ihn 3.
aus; seine *Gemahlin* wird in St. Petersburg *zur Kai-* Zeitr.
serin ausgerufen; er selbst in Oranienbaum ange- 9 Jul.
griffen, zur *Verzichtleistung* auf die Krone gezwun- 10 Jul.
gen, und nach Ropscha gefangen abgeführt, wo
er bald nach seiner Entthronung *ums Leben kommt.* 14 Jul.
(alt 34 Jahre).

Ebauche pour donner une idée de la forme du gouvernement de l'Empire de Russie (par M. de MUNNICH). *à Copenhague* 1774. 8. Von Peter dem I bis Peter den III.

Russische Anecdoten von der Regierung und Tod Peters III; ingleichen von der Erhebung und Regierung Katharinen II. Ferner von dem Tode des Kaisers Iwan, welchem zum Anhange beygefüget die Lebensgeschichte Katharinen I, von *C. F. S. de la Marche* (d. i. *Christi. Friedr. Schwan* aus der Mark Brandenburg). *Petersb.* 1764. 8.

Allerneueste geheime Nachrichten vom Russischen Hofe, von *J. C. M.* *Zürich* 1766. 8.

Coxe'ns Reisen B 2 S. 1 u. ff.

Katharine II Alexjewna,

des vorigen Gemahlin.

1. Bestätiget den Frieden mit *Dänemark* und 1762
Preussen.

2. Die *innern Verfassungen* des Reichs werden theils wieder auf den alten Fuss gesetzt, theils ihre *Verbesserungen* mit Mäfsigung und Klugheit unternommen. Diese betreffen vornämlich gleich Anfangs das *Justitzwesen* und den *Handel.* 23 Jul. 31 Jul.

3. Die Kaiserin wird *zu Moskau gekrönt,* und 22 Sept.
hält sich in dieser alten Hauptstadt Rufslands bis zur
Mitte des nächsten Jahrs auf. Hier wird die *Ab-* 9 Okt.
schaffung der sogenannten *geheimen Kanzley* bestätigt; und wegen der bessern Verwaltung und Anwendung der *geistlichen Güter* eine *Kommission* angeordnet.

4. Zur stärkern *Bevölkerung des Reichs* werden 1763
die Ausländer feyerlich eingeladen, und zu ihrer
Versorgung und besonderm Schutz eine *Tutelkanzley* 25 Jul.
ange-

1 Sept. angelegt. Gleiche Abficht hatte die Sriftung des grofsen *Kinderhaufes zu Mofkau*. Die ganze Re-
15 Dec. gierung erlangt neue Stärke durch die *beſſere Einrichtung des Senats und andrer Reichskollegien*.

1764 5. Mit dem König von *Preuffen* fchliefst die
11 April Kaiferin ein Schutz- und Trutzbündnifs.

6. Die von dem Oeftreich-Preuffifchen Krieg her in *Polen* gebliebenen *Ruffifchen Truppen* werden verftärkt, da König Auguft III geftorben, und die Republik wegen der Wahl eines neuen Königs uneinig ift. Auf Katharinens Empfehlung wird Graf
7 Sept. *Stanislaus Auguft Poniatowsky* König von Polen.

7. Mit befonderm Eifer forgt fie für die *Erziehung*; daher nicht nur die Stiftung einer *Erziehungs-*
Jul. *fchule* bey der Akademie der Künfte, fondern auch einer andern für 200 Fräulein. In der Folge gefchah noch manches andere, was dahin abzweckte.

4Nov. 8. Die von Elifabeth 1758 geftiftete *Akademie der Künfte* erhält viele Verbefferungen.

9. Der Ruffifche *Handel* hebt fich, und man fieht Ruffifche Schiffe zu Cadix und Livorno.

1 Jul. 10. Während einer *Reife der Kaiferin* nach Lief-
bis land und Curland erregt ein gewiffer *Mirowitfch*
15 Aug. zu Schlüffelburg einen *Aufruhr*, unter dem Vor-
15 Jul. wand, den unglücklichen Prinzen *Ivan* zu befreyen, befördert aber dadurch deffen Tod, und leidet felbft die Strafe feiner Verwegenheit.

1765 11. Das bisher fogenannte *Neu-Serwien* auf der Weftfeite des Dnepers wird in ein neues Gouvernement, unter dem Namen *Neu-Rußland*, verwandelt. Auch in andern Gegenden des Reichs werden beffere Einrichtungen getroffen, und befonders viele *Fremde zum beſſern Anbau des Landes* unter vortheilhaften Bedingungen herbey gelockt.

1766 12. Um die Ausbreitung der Wiffenfchaften und des Gefchmacks zu befördern, werden auf kaiferliche

liche Kosten *junge Russische Gelehrte und Künstler* in 3.
andre Europäische Länder verschickt. Zeitr.

13. Mit *Großbritannien* wird der *Handelsvertrag* erneuert und erweitert. 9 Jun.

14. Aus allen Provinzen des Reichs werden 14Dec.
Abgeordnete zur Abfassung eines neuen Gesetzbuches
für das ganze Reich berufen. Im folgenden Jahre 1767
erschien die von Katharinen selbst abgefaßte *In-* Jul.
struktion zur Verfertigung eines solchen Gesetzbuchs,
und bald darauf ward die *Kommission eröffnet*. Aug.

15. Unterdeß hatte die Kaiserin die gedrückten
Dissidenten in Polen thätigst unterstützt, und bringt Dec.
durch den Fürsten *Repnin* einen *Vertrag mit der* 1768
Republik Polen zu Stande, darin nicht nur die Sache Febr.
der Dissidenten, sondern auch verschiedene andere Punkte der Polnischen Staatsverfassung verglichen werden.

16. Dagegen veranlassen einige unduldsame Bischöffe und Magnaten eine *Konföderation zu Bar* in Podolien, deren Unternehmungen sich zwar die Russen mit Nachdruck widersetzen: allein, es entstehen bald *mehrere Konföderationen* durch ganz Polen, so, daß *neue Verstärkungen der Russischen Truppen* in diesem Reich nöthig werden, wodurch dasselbe in einen höchst verderblichen Krieg verwickelt wird.

17. Dies zieht einen andern *Krieg zwischen Ruß-* Okt.
land und der Türkey nach sich, indem die misvergnügten Polen den Großsultan gegen den Russischen Hof und gegen die Krone Polen in Waffen bringen.

18. Den Osmanen werden nicht allein 2 Haupt- 1769
armeen zu Lande unter dem Fürsten *Gallitzin* und dem Grafen *Romanzow*, und dann kleinere unter den Generalen *Medem* und *Tottleben* entgegen gestellt; sondern auch zur See im *Archipelagus* und auf

3. Zeitr. auf dem ſchwarzen Meere bekriegt man ſie durch *Flotten*, welche Graf *Alexej von Orlow*, *Spiritow* und *Elphingſton* anführen.

Sept. 19. *Galliczin ſchlägt die Osmanen* in 2 Treffen, rückt in die *Moldau* ein, und übergiebt den Oberbefehl der Armee dem Grafen *Romanzow*, deſſen Stelle der Graf *Panin* erlangt. Jener vertreibt die Osmanen aus der *Moldau* und *Wallachey*: dieſer erobert
1770 *Bender*, und unterwirft die *Budziakiſchen* und *Otſchakowiſchen Tataren* dem Ruſſiſchen Scepter. In *Aegypten* macht man den Osmanen durch *Ali Bey* und in Albanien durch *Stefano Piccolo* zu ſchaffen.

Extrait du Journal des operations de la ſeconde armée imperiale de Ruſſie depuis qu'elle a été confiée aux ordres du Général en chef Comte de Panin, c'eſt à dire depuis la fin de la campagne de 1769 jusqu'à la fin de celle de l'a. 1770; in *Büſchings* Magazin Th. 9. S. 91 — 132.

Tagebuch einer Reiſe des ruſſiſch-kaiſerl. Lieutenants von der Flotte, *Sergjei* PLESCHTSCHJEEW, von der Inſel Paros nach Syrien und Paläſtina; nebſt einer kurzen Geſchichte Ali Bey's; aus dem Ruſſ. von *C. G. A.* (*Arndt*). Riga 1774. 8. Das Original 1773. 8.

1771 20. In einigen kleinern Treffen werden die Osmanen gleichfalls geſchlagen, und ſo gar ihre Beſitzungen jenſeits der Donau angegriffen, ſo ſehr auch Peſt, üble Witterung und Mangel an Zufuhr die Ruſſen hindern.

21. Fürſt *Peter Dolgoruki* erobert in eben dieſem Jahr die *Krimiſche Tatarey*. Der Khan entflieht, und die Tataren ſagen ſich hierauf von der Verbindung mit den Osmanen völlig los.

22. Die bey der Rückgabe an die letztern im J. 1740 geſchleifte Feſtung *Aſow* wird ohne Widerſtand beſetzt; und ſo konnte man Peters des Groſsen Entwürfe, Seemacht und Schifffahrt auf dem ſchwarzen Meere zu errichten, auszuführen anfangen. In der That ward auch bald eine Flotte dort gebaut, die einige glückliche Gefechte gegen die Osmanen wagte.

23. In-

23. Inzwiſchen hatten die Ruſſiſchen *Flotten im Archipelagus* ſich durch verſchiedene Eroberungen und durch *Verbrennung der Osmaniſchen Flotte* im Hafen von Tſchesme an der Küſte von Anadoli, ſo furchtbar gemacht, daſs man zu Konſtantinopel beſorgt, ſie möchten den Durchgang durch die Dardanellen verſuchen. Eine neue Osmaniſche Flotte wird bey dem Golfo von Napoli di Romania geſchlagen. Die Zufuhr nach Konſtantinopel wird gehemmt, und die Inſeln des Archipelagus gebrandſchatzt. Dies daurete auch in den folgenden Jahren des Kriegs fort.

1770
7 Jul.
17 Jul.

24. Schon vor dem Feldzug 1771 hatte der *teutſch-kaiſerliche* und *Preuſſiſche Hof den Frieden zu vermitteln* geſucht: aber vergebens. Nach den neuen Niederlagen in dieſem Feldzug äuſsern die Osmanen Verlangen nach *Friedensunterhandlungen*, die auch zu *Fokzani* in der Wallachey von beyden Theilen, unter Vermittelung gedachter Höfe und unter Begünſtigung eines Waffenſtillſtandes, *angefangen* werden, aber ſich in die Länge ziehen. Im Winter darauf wird ein zweyter Kongreſs zu *Bukhareſt* gehalten, der ſich aber gleichfalls zerſchlägt.

1772
Aug.

25. In *Polen* waren unterdeſs durch andre Ruſſiſche Völker die Konföderirten allmählig gedemüthiget worden. Hierauf folgte die feyerliche *Erklärung* der benachbarten Mächte, *Oeſtreichs*, *Ruſslands* und *Preuſſens*, in Abſicht ihrer Anſprüche an die Republik Polen, zu Folge welcher die Kaiſerin Katharine den Theil von *Lithauen* bis an die *Düna*, *Drucz* und *Dneper* verlangt, in Beſitz nimmt, und *zwey neue Gouvernements Pleſkow* (ſeit 1776 *Polozk*) und *Mohilow* daraus bildet.

18 Sept.
Nov.

26. Hierdurch ward auch der Verluſt reichlich erſetzt, den Ruſsland einige Zeit vorher (1770) durch die *Auswanderung der Torgoten* oder *Oelöt*, einer

3. Zeitr. einer feit 1696 in der Aftrachanifchen Steppe wohnenden Kalmükifchen Völkerfchaft, nach Sina erlitten hatte.

Nikol. RYTSCHKOW'S Tagebuch feiner Reife durch verfchiedene Provinzen des Ruff. Reichs in den Jahren 1769, 1770 u. 1771; aus dem Ruff. durch M. *C. H. Hafe. Riga* 1774. gr. 8. Vergl. *Büfchings* Mag. Th. 7. S. 416 ff.

P. S. PALLAS Sammlungen hiftorifcher Nachrichten über die Mongolifchen Völkerfchaften. (*St. Petersb.* 1776. gr. 4) Th. 1. S. 88 u. ff. Vergl. *Büfchings* Mag. Th. 13. S. 77. u. ff.

27. Während aller diefer kriegerifchen Vorgänge war doch Katharinens Aufmerkfamkeit auf die beffere Verfaffung ihrer Regierung gerichtet, die fie befonders (1769) durch ein neues *Staatskollegium*, worin fie felbft den Vorfitz führt, zu bewerkftelligen fuchte. — In eben demfelben Jahr (am 26 Nov.) ftiftet fie den *Militarorden St. Georg*. — An der *neuen Gefetzgebung* wird gleichfalls fortgearbeitet.

1773 28. Der *Feldzug des J. 1773* ift minder wichtig, auch minder glücklich für die Ruffen, als die vorherigen: defto glorreicher aber der darauf fol-
1774 gende, indem *Romanzow* wieder über die Donau geht, und, nach vielen kleinern fieghaften Gefechten, den *Großvefir* mit der Osmannifchen Hauptarmee bey Szumla fo eng einfchliefset, dafs diefer
21 Jul. fich zum *Frieden* bequemen mufs.

29. Diefer zu *Kutfchuck Kainardfchy* in Bulgarien durch Bevollmächtigte unterzeichnete und vom Grofsfultan genehmigte *Friede* befteht aus 28 Artikeln, vermöge welcher hauptfächlich die Unabhänhigkeit der Krimifchen Tatarey, die Ueberlaffung des zwifchen dem Bog und Dnepr liegenden Landes und der Oerter Jenikale, Kiertfch und Kinburn mit ihren Gegenden, wie auch der Feftung und des Gebiets Afow an Rufsland, die Auszahlung einer fehr beträchtlichen Geldfumme an Rufsland, und die beyderfeitige freye Schifffahrt in allen Gewäffern,

ſern, wie auch die Anerkennung des ganzen Ruſ- 3.
ſiſch-kaiſerlichen Titels, bewirket wird. — Die Zeitr.
Pforte findet die Erfüllung einiger dieſer Bedingun-
gen ſo beſchwerlich, daſs der Ausbruch eines neuen
Kriegs ſeitdem einigemal bevorſtand, aber wegen
des Unvermögens der Osmanen bis 1787 unterblieb.

30. Noch im vorigen Jahr erregt ein gewiſſer
Koſake, mit Namen *Pugatſchew*, einen Aufſtand in
Kaſan, der ſchnell ſo weit um ſich greift, daſs man
viele Truppen dahin abſchicken muſs, die ihn erſt Okt.
nach vieler Mühe *gefangen nehmen*.

Zuverläſſige Nachrichten von dem Aufrührer Jemeljan Pugatſchew und der von demſelben angeſtifteten Empörung; im *Büſching*. Magaz. Th. 18 S. 1—70.

Ferd. v. FREYMANN'S Ruſſ. kaiſerl. Generallieutenants, getreue Darſtellung wider die (damaligen) jaikiſchen Koſaken, wie auch hernach wider den Rebellen Pugatſchew; zur Berichtigung und Widerlegung einiger im Buſching. Magazin davon vorkommenden theils unvollſtändigen theils falſchen Nachrichten; in *Hupel's* N. Nord. Miſcell St. 7. S. 355—410. Vergl. *Storch's* Material. B. 1. S. 479—490.

31. Die Kaiſerin errichtet einen *Handelsmagi-* 1774
ſtrat zu St. Petersburg, und trift andere Einrichtun- Nov.
gen zum Flor des Staats, vermindert die Steuern,
ſchränket (1775) die übermäſsige Pracht der Groſsen
ein, verändert die Gouvernements, in die das Reich
eingetheilt war, läſst (1776) das neue Geſetzbuch
ausfertigen (ſ. oben S. 525. §. 14), legt eine Navi-
gationsſchule zu Irkuzk an, ſtiftet neue Kolonien
an der Wolga etc.

32. Sie vermittelt nebſt Frankreich den *Frieden* 1779
zu Teſchen zwiſchen Oeſtreich und Preuſſen.

33. Während des Brittiſch-Amerikaniſchen 1780
Kriegs, der ihren Staaten ſehr vortheilhaft iſt, be-
wirket ſie eine Verbindung der nordiſchen Mächte,
des Teutſchen Kaiſers, des Königs von Preuſſen und
der Königin von Portugal, zu einer ſogenannten
bewaffneten Neutralität.

3. Zeitr. Staatsfchriften, die Affociation der bewaffneten Neutralität während des jetzigen Seekrieges betreffend; in *Dohm's* Material. *Lief.* IV. 175—296.

The fecret hiftory of the armed neutrality together with memoirs, official letters and ftate-papers, illuftrative of that celebrated confederacy; never before publifhed. Written originally in French by a German Nobleman. Translated by *A*** H****. *Lond.* 1792. 8. *Franz.* 1795. 8.

Nouveau Mémoire ou Précis hiftorique fur l'affociation des puiffances neutres, connue fous le nom de la neutralité armée avec des piéces juftificatives par le Baron *d'*ALBEDYLL, lors des negociations pour cette convention fecretaire de la Miffion Suedoife en Ruffie, depuis Miniftre de Suede en Danemark. *Stockh.* 1798. 8.

1782 22 Sept. 34. Stiftet den *Ritterorden des heiligen Wladimir.*

1783 May 35. Sie nimmt den *Krimifchen Staat* und die *Kuban* ohne Schwerdftreich im Befitz, nachdem fie den Khan auf Penfion gefetzt hat. Die Pforte williget, nach vielem fruchtlofen Sträuben, in diefe Befitznehmung durch einen feyerlichen Vertrag. Katharine nennet die neue Befitzung *Taurien.* (1784 8 Jan.)

1783 36. Der Georgifche Prinz *Heraklius*, Zar von Kartilinien und Kachet, unterwirft fich der Ruffifchen Oberherrfchaft, wodurch gleichfalls die Macht der Pforte vermindert wird.

1787 Jan. bis im Jun. 37. Dies, und eine Prachtvolle, viel Auffehen erregende *Reife* der Kaiferin nach Cherfon und in die Krim, reitzet die *Pforte* zu einer *Kriegserklärung* gegen Rufsland; (24 Aug.) worauf auch fogleich die Thätlichkeiten von beyden Seiten zu Waffer und zu Lande anfangen. Kaifer *Joseph II*, Rufslands Bundsgenoffe, nimmt lebhaften Theil daran.

1788 38. Nachdem man die Hinderniffe, die *Schweden* in den Weg legte, bey Seite gefchafft hatte, fo erobern Ruffen, in Gemeinfchaft mit Oeftreichern, *Chotfchin*, und allein, gegen Ende des Jahrs, *Otfchakow*, und im folgenden, *Akkierman* und *Bender*. (1789)

22. Sept. 39. In demfelben Feldzuge fchlagen fie, in Vereinigung mit den Oeftreichern, den Grofsvefir bey *Martineftje*, und drängen ihn alsdann bis an die

Donau,

Donau, wo ſie in der Folge *Ismail* mit ſtürmender Hand und groſsem Verluſt erobern. 1790 22 Dec.

40. Fürſt Repnin ſchlägt den Groſsveſir bey *Maczyn* an der Donau in Rum-Ili nach ſehr tapferm Widerſtand. Auch in der *Kuban* machen die Ruſſen Eroberungen. 1791 10 Jul.

41. Sie beſiegen die Osmanen auch zur *See* an der Küſte von Rum-Ili bey dem Vorgebürge Kale-rah-Burien. 11 Aug.

42. Um dieſelbe Zeit kamen unter Groſsbritanniſcher, Preuſſiſcher und Holländiſcher Vermittelung *Friedenspräliminarien* zu Stande: der *Definitivfriede* aber ward erſt nach einem Kongreſs zu *Jaſſy* unterzeichnet. Vermöge deſſen behält Ruſsland nicht nur Taurien, ſondern auch Otſchakow und den Diſtrikt zwiſchen dem Bog und Dněſter, welcher Strom die künftige Gränzſcheidung machen ſoll. Der Ruſſiſche Staat wird auch durch einige Landſtriche in den Gegenden des Kaukaſus vergröſſert. 1792 9 Jan.

43. Fürſt *Potemkin*, erſt Liebling Katharinens, hernach ihr furchtbarer Theilhaber an der Lenkung des Staatsruders, der den eben erwähnten Krieg als Generaliſſimus geführt hatte, *ſtirbt*. 16 Okt.

44. Schon vorher war eine Ruſſiſche Armee in *Polen* eingezogen, um die neue Conſtitution dieſes Staats umzuſtoſsen, und die alte Verfaſſung wieder herzuſtellen; welches auch durch eine Gegenrevolution bewerkſtelliget wird.

45. Im folgenden Jahre beſetzen Ruſſen, einverſtanden mit Preuſſen und nach einem mit dieſem Staate errichteten Bündniſs, zufolge eines Manifeſtes und einer Proklamation, in der Ukraine und in Litthauen ein Gebiet von 4553 Quadratmeilen; worauf der Beſitz deſſelben durch einen *Allianz- und Freundſchaftsvertrag* beſtätigt wird, dem noch ein 1793 22 Jul.

16 Okt. ein *Allianz- Freundfchafts- und Vereinigungsvertrag* folget.

1794 17 Apr. 46. Ein grofser Theil über diefe erzwungene Freundfchaft aufgebrachter Polen erregt in Warfchau einen wütenden Aufftand, der mehrern taufend Ruffen das Leben koftet. Aehnliche Mordfcenen ereignen fich in andern Gegenden Polens und Lithauens; woraus, in Vereinigung Rufslands mit Preuffen, *Krieg mit Polen* entfteht.

1795 47. Die Folge davon war die völlige Zertrümmerung diefes Staats; wobey Rufsland feine Herrfchaft in demfelben noch weiter, bis an die Weichfel ausdehnt, und fich auch das Herzogthum *Curland* zueignet.

48. Bey dem *Revolutionskrieg mit Frankreich* verhält fich Rufsland während diefer Regierung mehr paffiv, als aktiv. Zwar werden alle Verbindungen mit Frankreich aufgehoben; man unterftützt die Franzöfifchen Emigranten; man fchickt einige Linienfchiffe Grofsbritannien (mit welcher Macht am 25 März 1793 ein neuer Handelsvertrag zu Stande gekommen war) zu Hülfe: aber ohne weitern Nachdruck.

1796 49. *Krieg mit Perfien* und Eroberung einiger Gegenden diefes Reichs.

17 Nov. 50. Katharine II *ftirbt* in ihrem 67ften Lebensjahr.

M. *Joh. Jof.* HAIGOLD'S (d. i. *Schlözer's*) Neuverändertes Rufsland, oder Leben Katharina der Zweyten; aus authentifchen Nachrichten befchrieben. 1 Th. *Riga u. Leipz.* 1767. 2te Aufl. 1769. 3te Aufl. 1771. 2 Th. 1772. 8.

Eben deffelben Beylagen zum Neuveränderten Rufsland. *ebend.* 1769. 1770. 2 Th. in 8.

Storia della guerra prefente trà la Ruffia e la Porta Ottomana (von *Caminer* in Venedig). In *Venezia* 1770—1772. 11 Th. in 8.

Hiftoire de la guerre entre la Ruffie et la Turquie et particulièrement de la campagne de 1769, avec 9 cartes (par M. *de* KERALIO). *à St. Petersb.* 1773. 8. Teutfch, *Leipzig* 1777. 8.

An

An authentic Narrative of the Ruffian expedition againft the Turks by Sea and Land &c. *Lond.* 177 . 8. 3. Zeitr.

Gefchichte des gegenwärtigen Kriegs zwifchen Rufsland, Polen und der Ottomannifchen Pforte (von *Chrifto. Heinr. Korn*) (*Ulm*) 1770—1774. 32 Theile in 4.

Médailles fur les principaux evenemens de l'Empire de Ruffie, depuis le regne de Pierre le Grand, jusqu'à celui de Catherine II, avec des explications hiftoriques par Mr. RICAUD *de* TIRIGALE, Lieut. Colonel Ingenieur au fervice de S. M. le Roi de Pruffe. *à Potsdam* 1772. fol.

Denkwurdigkeiten der Regierung Katharina der Zweyten, als eine Fortfetzung des Neuveränderten Rufslands. *Erfter Theil. Riga* und *Mietau* 1780. 8.

(*J. E.* BIESTERS) Abrifs des Lebens und der Regierung der Kaiferin Katharina II von Rufsland. *Berlin* 1797. 8.

Annalen der Regierung Katharina der 2ten &c. 1 Band. Gefetzgebung. *Leipzig* 1798. gr. 8.

Hiftoire fecrete de la vie et de la regence de Catharine II &c. *à Paris* 1798. 2 Voll. in gr. 8. *Teutfch* Ebend. 1798. 2 B. gr. 8.

* * *

Précis hiftorique de la Vie du Comte *Nikita Iwanowitfch de Panin* (†1783). *à Londres* 1784. 8. Auch in *Dohms* Material. *Lief.* V. S. 452—470.

Nachrichten von dem Ruffifch-kaiferl. Generalfeldmarfchall Grafen von *Romanzow;* mit einem Kupferftich der ihm zu Ehren geprägten Medaille; im *hift. Portefeuille* 1785. St. 10. S. 481 u. ff.

Anekdoten zur Lebensgefchichte des Fürften Gregorius Gregoriewitfch Orlow. *Frankf.* und *Leipz.* (*Mannheim*) 1791. gr. 8.

Potemkin der Taurier; in *Archenholz'ens* Minerva durch die Jahrgänge 1798, 1799 und 1800 zerftreut.

Paul,

Sohn der vorigen.

1. Befiehlt gleich nach dem Antritt feiner Regierung, den *Krieg mit Perfien* zu endigen, und alle gefangene Polen, felbft ihren gewefenen Anführer Kofciuszko, loszulaffen.

1797 2. Setzet die *Thronfolge* nach einer beftimmten unwandelbaren Ordnung durch ein neues Gefetz feft, das er fchon am 4 Jan. 1783 in Gemeinfchaft mit feiner Gemahlin entworfen hatte, und dem zufolge der jedesmahlige erftgebohrne Prinz und deffen Abkömmlinge, in deren Ermangelung aber die

3. Zeitr. weibliche Nachkommenfchaft zur Regierung gelangen foll.

3. Begünftiget und unterftützt die franzöfifchen Emigranten auf alle Weife, aber nicht die Aufklärung und Kultur feiner Unterthanen.

1798 4. Verftärkt, bey fortdauerndem franzöfifchen Revolutionskrieg, die Englifche Flotte mit einem Gefchwader, zufolge eines *mit Grofsbritannien geschloffenen Subfidienvertrags.* Ein *mit der Pforte errichtetes Schutz- und Trutzbündnifs* bewirkt die feltfame Erfcheinung, dafs Ruffifche, Osmanifche und Grofsbritannifche Flotten vereint mit einander gegen die franzöfifche Republik kämpfen.

1799 5. Auch zu Lande ftreitet Paul mit aller Kraft gegen diefelbe, indem er Armeen nach Italien und nach Teutfchland bis in die Schweitz hin fendet, um in Vereinigung mit Oeftreich Krieg zu führen, welcher in Italien glücklich, in der Schweitz aber defto unglücklicher lauft. Die übrig gebliebenen Truppen kehren nach Rufsland zurück; und es tritt zwifchen dem Petersburgifchen und Wienerifchen Hof Kaltfinn ein.

6. Durch eine andere Armee und Flotte unterftützt Paul die Landung der Engländer in Nordholland, leidet aber dabey grofse Einbufse, und zieht, auch kaltfinnig gegen Grofsbritannien, die Refte feiner Hülfstruppen zurück.

Das

Das zehnte Kapitel.

Von Polen.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Sam. Joach. HOPPII Schediaſma de ſcriptoribus hiſtoriae Polonicae; praeſide M. *Gabriele* GRODDECK. *Dantiſci.* 1707. 4. Iſt mit eben dieſes *Groddeck's* und *Valentin Schlief's* Anmerk. der Leipz. Ausg. des Dlugosz vorgeſetzt.

Dav. BRAUNIUS de ſcriptorum Poloniae et Pruſſiae hiſtoricorum typis expreſſorum et manuſcriptorum, in bibliotheca Brauniana collectorum, virtutibus et vitiis, catalogus et judicium. *Colon.* (ſ. *Elbing.*) 1723. 4.

2. *Quellenſammlungen:*

Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae. *Vilnae* T. 1. 1758. T. 5. 1759. T. 4. 1764. fol. *In der Zuſchrift an K. Auguſt III unterſchrieb ſich das ganze* Collegium ſcholarum piarum Vilnenſe: *der eigentliche Herausgeber aber iſt P. Matthi.* DOGIEL. *Es ſollten noch 5 Bände folgen, 2, 3, 6, 7, 8: aber ſie wurden unterdrückt.*

Limites regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, ex originalibus et authenticis exemplis deſcripti et in lucem editi (auct. DOGIEL). *ibid.* 1758. 4. *Lauter auf dieſen Gegenſtand ſich beziehende Dokumente.*

Collectio magna scriptorum omnium historiarum Poloniae et Magni Ducatus Lithuaniae, edita a *Laur.* MIZLER A KOLOF. *Varsoviae* T. 1. 1761. T. 2. 1769. fol. *Diese beyden ersten Bände enthalten lauter topographische Schriftsteller.*

Joan. PISTORII Polonicae historiae corpus, h. e. scriptores Polonicarum rerum latini, recentiores et veteres, quotquot extant. *Basil.* 1582. 3 Voll. in fol.

Scriptores rerum Polonicarum ex recentioribus, quotquot praecipui exstant, collectore *C. T. L. Amsterd.* (*Gedani*) 1698. 3 Voll. in 4.

Friedr. Wilh. a SOMMERSBERG Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti. *Lips.* 1729. 1730. 1732. 3 Voll. in fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Joh. DLUGOSSI DE NIEDZIELSKO s. LONGINI historiae Polonicae libri XIII (*bis* 1480) ex bibliotheca et cum praef. *Henr. L. B. ab* HUYSSEN. *Lips.* 1711. 1712. 2 Voll. in fol. *Es sind dieser Auflage 4 andere Polnische Geschichtschreiber beygefügt:* KADLUBKONIS (*Episcopi Cracoviensis † 1226*) Historia, SARNICII (*Sacerdotis, deinde Equitis † 158..*) et ORICHOVII (*Decani Canonicorum Primislaviensis † 15,.*) Annales, et KARNKOVII (*Archiepiscopi Gnesnensis † 1603*) collectio epistolarum virorum illustrium.

Martini CROMERI († 1586) de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX; una cum eiusdem Polonia s. notitia reipubl. Polon. aliisque monumentis. *Colon.* 1589 fol.

Alex. GUAGNINI (s. potius *M.* STRIYKOWSKI) Sarmatiae Europaeae descriptio, seu Polonia, Lithuania, Russia, Prussia, Pomerania, Livonia, Moschovia. *Cracoviae* 1578. fol. Recus.

Spirae

Spirae 1581. fol. et *Francof. ad Moen.* ap. I. Wechel. hoc quidem titulo: *Rerum Polonicarum Tomi tres:* quorum *primus* omnium Poloniae regum a Lecho — ad Stephanum Bathoreum — tum principum Lithuaniae chronologicam recensionem ac singulorum res gestas, complectitur: adjecta recens historiarum in nostram aetatem incidentium, continua narratione; *secundus* provinciarum, quae uno Sarmatiae Europaeae nomine vulgo veniunt, chorographicam descriptionem continet: *tertius* res singulariter a Polonis in Valachia gestas, orationes et epistolas, sceptri Polonici negotia concernentes habet. *Alexandro* GUAGNINO, Equite aurato peditumque praefecto, auctore. — *Polnisch* von *Martin Poskowski. Krakau* 1611. fol.

Salom. NEUGEBAUERI historiae rerum Polonicarum libri IX (*bis 1586*). *Hanoviae* 1618. 4.

Joan. HERBURTI *de Fulstin,* Regni Polonici Senatoris, Chronica, sive Historiae Polonicae compendiosa, ac per certa librorum capita ad facilem memoriam recens facta descriptio (*bis 1548*). *Basil.* 1571. 4. *Gedani* 1609. 4. *Basil.* 1615. 4. *Gedani* 1647. 4. *Franz.* von *Franz Balduin. à Paris* 1573. 4.

Joach. Pastorii de HIRTENBERG Florus Polonicus (*bis 1660*) ed. 5ta. *Gedani et Francof.* 1679. 12.

Sam. Friedr. Lauterbachs Polnische Chronicke. *Frankf.* und *Leipz.* 1727. 4.

Histoire des Rois de Pologne par M. P. MASSUET. *à Amst.* 1733. 1734. 5 Voll. in 8. *Der erste Band ist nur eine neue Aufl. der* Histoire de Pologne (par M. JOLI). *à Amst.* 1698. 12.

Histoire générale de Pologne par M. le Chevalier *de* SOLIGNAC, Secrétaire du Cabinet et des

Commandements du Roi de Pologne, Duc de Lorraine et de Bar (*bis 1575*). *à Amst.* 1751. 5 Voll. in 12. *Teutsch* von *Karl Friedr. Pauli.* 1 Band. *Halle* 1763. 2 Band, bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt und mit einer Vorrede begleitet von D. *I. F. Joachim. Ebend.* 1765. 4.

Gotfridi LENGNICHII historia Polona a Lecho ad Augusti II mortem. *Lips.* 1740. 8. Editio aucta et emendata. *Gedani* 1750. 8. *Teutsch* (von *Andr. Schott*). *Leipzig* 1741. 8.

Abrégé chronologique de l'histoire de Pologne par M. *Frederic Auguste* SCHMID. *à Varsovie* et *Dresde 1763. 8. Teutsch* (von *Groot*). 1768. 8.

Daniel Ernst WAGNER'S Geschichte von Polen (*bis 1763*); macht die 1ste Abtheil. des 14ten Bandes von der unter *Guthrie's* Namen bekannten *Allgemeinen Weltgeschichte* aus. *Leipzig* 1775. gr. 8. In der 2ten Abtheil. (1776) stehet die Geschichte von Lithauen, Preussen und Liefland; und in der 3ten (1777) die Geschichte von Ostpreussen und Curland.

Historya Narodu Polskiego, d. i. Geschichte der Polnischen Nation vom Anfang des Christenthums an, von *Adam* NARUSZEWICZ (*erst Bischoff von Smolensk seit* 1788, *hernach seit 1790 von Luck und Lithauisch Brest* †1796). 2ter Theil (962—1080). *Warschau* 1780. 3ter Th. (1081 1177). *ebend.* 1781. 4ter Th. (1178—1250). *ebend.* 1783. 5ter Theil (1251—1333). *ebend.* 1784. 6ter Th. (1333—1379). *ebend.* 1785. gr. 8. *Der erste Theil ward zuletzt gedruckt; in welchem Jahre?*

Franz Jos. JEKEL'S Darstellung der Staatsveränderungen Polens, von der Gründung dieses Staates bis auf die neuesten Zeiten, mit Einschluss der

der Constitution vom 3 May 1791. 1 Theil. Wien (1794). 8.

Politische Geschichte Polens; *in der* Histo-risch - statistisch - topographischen Beschreibung von Südpreussen und Neuostpreussen (*Leipzig* 1798. gr. 8.) B. 1. S. 43—216.

4. *Vermischte Schriften:*

Scriptorum rerum Polonicarum et Prussica-rum Collectio noua, quindecim Tractatus complectens, cum figuris et indicibus nominum et rerum. *Dantisci* 1753. 4.

(*G.* LENGNICH'S) Polnische Bibliothek. (*Danzig*) 1718. 1719. 10 Stücke oder 2 Bände in 8.

G. LENGNICHII ius publicum regni Poloni. T. I. *Gedani* 1742. T. II. *ibid.* 1746. 8. Editio secunda aucta et emendata. *ibid.* 1765. sq. 2 Voll. in 8. *Franz.* von *Formey. à la Haye* 1742. 8. *à Frankf.* 1754. 8. *Polnisch*, von *Moszensky*.... *Teutsch* (von *Gottlieb Künhold*, Stadtschreiber zu Danzig). *Danzig* 1760. 8.

Mémoires sur le gouvernement de la Pologne. (*à Manheim* chez Pierron) 1759. 8. Nachgedruckt auch ohne Anzeige des Orts 1772. 8. Teutsch 1763 unter dem Titel: *Grundriß der heutigen Staatsverfassung von Polen.* Russisch, *St. Petersb.* 1764. Der Verfasser ist nicht *Pfeffel*, sondern der verstorbene Königl. Poln. und Kurfürstl. Sächs. Kammerrath und Beysitzer der Polnischen Staatskommission zu Warschau, *Joh. Benj.* STEINHAEUSER. (s. *Büsching's* wöchentliche Nachrichten 1774. S. 286. u. ff.

Beyträge zur Polnischen weltlichen, kirchlichen und gelehrten Historie. *Leipz.* 1764. 2 Th. in 8.

Christi. Gottli. STEINER'S Polnische Bibliothek. 9 Hefte. *Warschau* und *Leipz.* 1787. - 1788. kl. 8.

Nachrichten über Polen (von *D.* KAUSCH zu Militsch in Schlesien). *Salzb.* 1793. 2 Th. in 8.

Vorer-innerungen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

1. Das heutige *Polen*, mit Inbegriff *Preussens*, hat in ältern Zeiten einen Theil von *Sarmatien* ausgemacht. Die Polen oder Polaken (in ihrer Sprache *Polacy*) haben ihren Namen am wahrscheinlichsten von den, ursprünglich am schwarzen und Asofischen Meer gesessenen *Laziern*. Diese und ihre Nachbarn die *Czechen* (Tschechen), beyde Sarmatische Völker, schicken noch vor dem 6ten Jahrhundert n. C. G. eine starke Colonie über den Dnepr und die Donau nach *Pannonien*, die nachher in Gesellschaft anderer Sarmatischer Völker weiter vorrückte, so
Vor 550 dass sich die *Zechen* an der Elbe in *Böhmen*, die *Lazier* aber an der Warta in *Grosspolen* niederliessen, welche Länder von den Burgundiern und Vandalen im Anfang des 5ten Jahrhunderts waren verlassen worden.

2. Diese neuen Ankömmlinge vermischten sich mit den übrigen Sarmatern so, dass auch der beyderseitige Name aufhörte, und sie alle zusammen, schon im 6ten Jahrhundert, *Slaven* (Slowacken, Slawacken) genennt wurden. Nachher wurden die verschiedenen Slavischen Völker auch durch verschiedene Beynamen unterschieden. Die Slaven in Sarmatien nennten sich *Polazy* oder Nachkommen der

Lazier;

Lazier; und wurden Anfangs von Ausländern *Licicavische Slaven*, endlich *Polen* genennet. Vorerinnerungen.

3. Die ältesten Polnischen Geschichtschreiber haben aus den Namen der Völker, *Lazier* oder *Lechen* und *Zechen*, Namen einzelner Personen gemacht, und *Lech* und *Zech* für zwey Brüder gehalten, wovon jener ein neues Reich in Polen, und dieser in Böhmen, gestiftet. Dies ist aber so fabelhaft, als der gröfste Theil dessen, was von dieses erdichteten Lechs Nachkommen bis auf Pjasten, erzählt wird.

Geschichte der Slaven vom J. 495 bis 1222. aus den Byzantinern vollständig beschrieben von STRITTER; in *Schlözer's* allg. Nord. Gesch. Kap. 3. S. 345—391.

G. LENGNICHII Dissert. de Polonorum majoribus. *Gedani* 1732. 4. *auch als Anhang seiner* Hist. Polonae.

A. L. Schlözer's Abhandl. von der Ankunft des Lechs in Polen, in der Samml Jablonowskischer Preisschriften. (*Danzig* 1767). Einzeln 1770. 4.

Jos. Alex. de Vindis Prussiis et sacr. R. I. Principis JABLONOWSKI — Lechi et Czechi aduersus scriptor. recentissimum vindiciae Pars I et II. *Lips.* 1771. 4. P. III. *ibid.* eod. continens SCHLOEZERI Diss. de Lecho, praemio Jablonowiano adfecta 1770. Item BELII, AYRERI et MOSZCZENSKI dissertationes.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Lecho, Czechoque, item de veris Zichis. *Lips.* 1772. 4.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Venedis, Antis, Vilzis et Sorabis &c. 1773. 4.

I. C. GATTERER An Russorum, Polonorum, ceterorumque populorum Slavicorum originem a Getis sive Dacis liceat repetere? *in* Nov. Comment. Societ. Scient. Gotting. ad a. 1791 et 1792. Vol. XI (1793).

Erster

I. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Das Pjąstische Haus.

Vom Jahre 840 bis 1386.

Vergl. Tab. S.

Ums Jahr 840 1. *Pjast,* ein Ackermann aus dem Flecken Kruswick, *soll* von den Polen zu ihrem Anführer oder *Herzog* gewählt worden seyn. † 861.

2. Dessen männliche Nachkommen, die bey 550 Jahre lang als Beherrscher des Reichs bestehen, sind *Szemovit* oder *Ziemovit*, *Lesseck* oder *Lesko IV*, *Szemomysl* oder *Ziemomyslaus*, alle noch Heyden; und dann folgende:

964 3. *Miecislav* oder *Miesko* oder *Mjeßek I* nimmt das Christenthum an, und breitet es, so wie sein
992 Sohn und Nachfolger *Boleslav I Chrobri*, in Polen
1000 aus; zumahl seitdem durch *Kaiser Otto III* das Erzbisthum *Gnesen*, das Bisthum *Krakau* und andere Stifter errichtet worden.

Joh. Jac. MASCOVII Obs. de fundato ab Ottone III in Polonia Archiepiscopatu Gnesnensi; in *eius* Comment. de rebus Germ. a Conr. I. ad Henr. III. Obs. XV.

4. Weil Boleslav I, nach 4 Kriegen mit dem Teutschen Reiche, kurz vor seinem Tode den *Kö-*
1025 *nigstitel* annimmt, und dessen Sohn *Miecislav II* ihn
1029 beybehält; so entstehet darüber ein *Krieg mit dem Teutschen Reich*, wodurch Miecislav zu einem nachtheiligen *Frieden* gezwungen wird. † 1034.

1041 5. Nach einer 7jährigen *Anarchie* kommt *Kasimir I*, Sohn Miecislavs II, durch Empfehlung seiner, als Nonne zu Köln lebenden Mutter *Richeza* oder *Richsa*, Schwestertochter Kaisers Otto III, als *Herzog* zur Regierung, und erwirbt sich grosse Verdienste um den Staat. † 1058.

6. Dessen

Stammtafel der Könige von Polen aus dem Pjastischen Stamm.

- *Pjast*, wird Herzog in Polen um 840, † 861.
 - *Ziemovit*, Herzog in Polen, † 892.
 - *Lesko* oder *Lessek IV*, Herzog in Polen, † 913.
 - *Szemomysl*, Herzog in Polen, † 964.
 - *Miecislav I*, Herzog in Polen, † 999. Gem. Dambrowka, Prinzessin von Böhmen.
 - *Boleslav I Chrobri*, Herzog 992, König 1025, † 1025.
 - *Miecislav II*, König, † 1034. Gem. Richeza, Pfalzgr. am Rhein, Kaisers Otto III Schwestertochter.
 - *Kasimir I*, König, † 1058.
 - *Boleslav II*, Herzog 1059, König 1077—1081.
 - Miecislav † früh.
 - *Wladislav I Hermann*, Herzog, † 1102.
 - *Boleslav III*, *Krzywusty*, Herzog † 1138.
 - *Wladislav II*, bekommt Krakau, Siradien, Lencitz und Schlesien, wird vertrieben 1146, † 1159. *Stammvater aller Herzoge von Schlesien.* Gem. Christine, Tochter Kaisers Heinrich V.
 - Boleslav, Herz. im mittlern Schlesien.
 - *Heinrich I*, besass ganz Niederschlesien 1201, nahm den Titel eines Herzogs von Krakau an, † 1238.
 - *Heinrich II*, Herz. in Niederschlesien, ward auch hernach Regent in Polen, bleibt gegen die Mongolen 1243.
 - Heinrich III, Herzog zu Breslau, † 1266.
 - Heinrich IV, Herzog zu Breslau, † 1290.
 - Boleslav II, Herz. zu Liegnitz, † 1278.
 - Konrad II, Herz. zu Glogau, † 1298.
 - Konrad, Herzog in Niederschlesien, † unbeerbt.
 - Miecislav, Herz. in Oberschles.
 - *Boleslav IV*, der Krause, bekommt Masuren, Kujavien, Kulm und Dobritzin, folgt in Krakau als Oberherr 1146, † 1173.
 - *Lesko*, Herzog in Masuren und Kujavien.
 - *Miecislav III*, der Alte, bekommt Gnesen, Posen, Kalisch und Pommern; folget in Krakau 1173, muss es dem Bruder Kasimir überlassen 1178; erhält es wieder 1192, † 1202.
 - Otto, hält es mit Kasimir gegen den Vater.
 - Wladislav, Herzog in Grosspolen, † 1239.
 - *Premislav*, zu Posen, wird von Heinrich IV zu Breslau zum Erben in Krakau ernennt 1289; überlässt es Wenceslaus IV von Böhmen, erbt Pomerellen 1294, lässt sich zum König krönen 1295, † 1296.
 - Richenza, † 1335. Gem. *Wenceslaus IV*, K. v. Böhmen 1278, Herr in Kleinpolen 1293, in Grosspolen 1300, † 1305.
 - Wenceslaus V, König von Böhmen 1305, † 1306.
 - Boleslav, der Fromme, zu Kalisch, † 1279.
 - *Wladislav*, Laskonogy, † 1205.
 - *Heinrich*, bekommt Sendomir und Lublin, † 1161 im Krieg mit den Preussen.
 - *Kasimir II*, der Gerechte, bekommt in der Theilung nichts, aber in der Folge alles, † 1194.
 - *Lesko I (V)*, der Weisse, folgt dem Vater in Sendomir u. Lublin 1194, erhält auch Krakau 1205, † 1227.
 - *Boleslav V*, der Schamhafte, erst unter der Vormundschaft des Herz. Heinrich von Breslau, kam zur Regierung 1241, † 1279. Gem. Kunigunde v. Ungern.
 - *Konrad*, erhält Masuren und Kujavien 1194, ruft die Teutschen Ritter gegen die Preussen ins Land 1226, und räumt ihnen Kulm ein, † 1247.
 - *Ziemovit*, Herz. v. Masuren, † 1268.
 - Boleslav, Herz. v. Masuren, zu Plocz'k.
 - Konrad, Herz. v. Masuren, zu Czersk.
 - *Kasimir*, Herz. v. Kujavien, † 1268.
 - *Lesko II* der Schwarze, † 1289.
 - *Wladislav*, Lokietek, † 1333.
 - Elisabeth, † 1381. Gem. Karl Robert, König in Ungern.
 - *Ludwig*, K. in Ungern 1342, in Polen 1370, † 1382.
 - *Marie*, Erbin von Ungern, Gem. Siegmund, Kaiser, wie auch König von Ungern und Böhmen, † 1437.
 - *Hedwig*, Erbin von Polen, † 1399. Gem. *Jagello*, Grossherzog von Litthauen.
 - *Kasimir III*, der Grosse, König 1333, † 1370.
 - Otto, lehnt sich gegen den Bruder auf.

6. Dessen Nachfolger, *Boleslav II der Kühne*, heißt Anfangs auch *Herzog*, hernach aber (seit dem 25. Dec. 1077) *König*, und bekriegt die *Ungern* und die *Russen*. 1. Zeitr.

7. Dieser Boleslav säbelt den *Bischoff Stanislaus von Krakau* vor dem Altar eigenhändig nieder, worüber das Reich mit dem *Interdikt* belegt, er selbst in den Bann gethan, und des Throns entsetzt wird. Floh nach Ungern, und soll sich dort selbst entleibt haben. 1079 1081

8. Seine Nachfolger, *Wladislav I Hermann* und *Boleslav III Krzywousty* (Krummaul) führen den *Königstitel*, aus Furcht vor der kaiserlichen Uebermacht, *nicht* fort. 1081 1102

Georg. David. ALAND de Imperii Romano-Germanici regnante stirpe Salica habitu, et praesertim erga Poloniam. *Lips.* 1752. 4.

Crissenii PEROENSIS (*Ioh. Gottl.* BOEHMII) de ortu regiae dignitatis in Polonia recitatio academica. *Lips.* 1754. 4.

Wolfg. Balth. Ad. de STEINWEHR regiae in Polonia dignitatis origines. *Francof. ad Viadr.* 1758. 4.

9. Boleslav III gewinnt gegen Kaiser Heinrich V und die Böhmen die *Schlacht auf dem Hundsfeld* bey Breslau, muss aber doch den Frieden vom Kaiser annehmen. † 1138. 1109 1110

10. Eben dieser Boleslav theilt das damahls aus *Groß*-und *Kleinpolen*, *Schlesien* und *Masuren* bestehende Reich unter seine 4 Söhne, mit Uebergehung des 5ten, so, dass *Wladislav II* der älteste, *Krakau*, *Siradien*, *Lancitz*, *Schlesien* und die *Hauptregierung*; *Boleslav IV* (der Krause) *Masuren* oder *Masovien*, *Cujavien*, *Culm* und *Dobrzin*; *Miecislav III* das übrige von Grosspolen, nämlich *Gnesen*, *Posen*, *Kalisch* und *Pommern*; *Heinrich*, *Sandomir* und *Lublin* erlangt; mit der Bedingung, dass der älteste von der Familie beständig den *Krakauischen Distrikt* und vorzügliche Gewalt besitzen soll.

11. Da-

I. Zeitr. 11. Dadurch wird Polen ein vieljähriger Schauplatz von *Zerrüttungen*, die theils durch die *Familienkriege* der Boleslavischen Nachkommen, theils durch die häufigen *Einfälle* der benachbarten Völker, ja sogar der *Tataren* verursachet werden.

1138 12. Denn *Wladislav II* widersetzt sich der Reichstheilung, und wird darüber von seinen Brü-
1146 dern nach Teutschland *vertrieben*. † 1159.

1146 13. *Boleslav IV*, des vorigen Bruder, bequemt sich endlich nach geführten Kriegen mit den Kaisern *Konrad III* und *Friedrich I*, die sich Wladislavs an-
1163 nehmen, *Schlesien* an dessen Söhne zu überlassen, deren Nachkommenschaft erst 1675 mit Georg Wilhelm, Herzog von Liegnitz, Brieg und Wolau, völlig ausgestorben ist.

1173 14. *Miecislav III der Alte*, Bruder der beyden vorigen, ein Geitzhals und Tyrann, folgt im Krakauischen, muss aber seinem Bruder *Kasimir* weichen.

1178 15. Dieser *Kasimir II der Gerechte*, der 5te Sohn Boleslavs III, hatte schon vorher des 4ten Bruders Heinrich Provinzen geerbt (1161), und wird von den Krakauern, mit Miecislavs III Verstossung, in die Regierung eingesetzt. Er eignet sich auch,
1186 nach Absterben *Lesko's*, Sohns Boleslavs IV, *Masu-*
1192 *ren* und *Cujavien* zu: verliehrt aber doch Krakau wieder. † 1194.

* *Kasimir* hinterliess *Lesko I* (*V*) und *Konrad I.* Jener folgte in *Sandomir* und *Lublin*; dieser in *Masuren* und *Cujavien*. *Lesko's* Stamm gieng schon mit dessen Sohne *Boleslav V* aus: *Konrad* aber stiftete durch seine beyden Söhne, Herzog *Ziemovit* von *Masuren*, und Herzog *Kasimir* von *Cujavien* zwey Linien. Die jüngere kam zum Besitz von *Sandomir* und *Lublin*, und endlich zur königlichen Würde: die ältere blieb bey *Masuren*, und starb erst 1526 ab.

1192 16. *Miecislav III* wird zum andernmahl als Herzog von Krakau erkannt, kann sich aber kaum gegen *Lesko I* (*V*), Kasimirs Sohn behaupten († 1202).

1202). Eben so sein Sohn *Wladislav Laskonogy* (Schmalbein oder Dünnfuss). † 1205. I. Zeitr.

* Ein anderer Sohn von Miecislav III, *Otto*, setzte diesen Stamm der Herzoge von *Grosspolen* bis auf seinen Enkel *Premislav* fort.

17. Der eben genannte *Lesko I* (der Weisse), Herzog von *Sandomir* und *Lublin*, unterwirft sich nach der Besitznehmung von *Krakau*, *Pomerellen*, 1212 übergiebt es aber *Sventopelken*, der hernach von Polen nicht mehr abhängig seyn wollte. Lesko büsste darüber das Leben ein.

18. *Heinrich I*, Herzog in *Breslau* von der ältesten Linie Boleslavs III, behauptet sich gegen Herzog Konrad von Masuren, Bruder Lesko's I. 1227

19. *Heinrich II der Fromme*, des vorigen Sohn, 1238 wird von den durch Polen einbrechenden Mongolen im Treffen bey Wahlstadt unweit *Liegnitz*, erschlagen. 9 April 1241.

Von dem Einfalle der Mungln in Schlesien im 13ten Jahrhundert; in (*Friedr. Wilh. Pachaly's*) Versuchen über die Schlesische Geschichte. (*Breslau* 1786. 8.) S. 1 — 30.

20. *Boleslav V der Schamhafte*, (wieder von der 1241 jüngsten Linie, Lesko's I Sohn, in Sandomir und Lublin,) stand vorher unter der Vormundschaft der beyden genannten Herzoge von Breslau, die deswegen von einigen nicht unter die Könige von Polen gerechnet werden.

21. *Lesko II der Schwarze*, Herzogs Konrad I 1279 von Masuren Enkel von dessen ältern Sohne Kasimir, wird von Boleslav V an Sohnes Statt angenommen, und folgt ihm daher in *Lublin* und *Sandomir*. Muss, wie sein Vorgänger, der Tataren wegen eine Zeitlang nach Ungern fliehen. † 1289.

22. *Boleslav VI*, Konrads Enkel von dessen äl- 1289 tern Sohne Ziemovit, wird bald von *Heinrich IV*, 1290 Herzog von Breslau, Heinrichs II Enkel, vertrieben, der aber auch kurz nachher vergiftet wird. Er setzt

I. Zeitr. den Herzog *Premislav* von Groſspolen zum Erben von Krakau ein.

1290 23. K. *Wenceslaus (IV)* von Böhmen, Ottokars Sohn, erlangt von *Premislav* die Abtretung seiner Ansprüche an Krakau, bemächtiget sich dieses Distrikts, behauptet sich auch dabey gegen *Wladislav Lokietek* (den Zwerg), Lesko's II Bruder, und nimmt diesem noch dazu sein Erbtheil, *Sandomir* und *Lublin*.

24. Der schon erwähnte Herzog *Premislav* hatte 1294 *Pomerellen* geerbt, und nimmt hierauf den
1295 *Königstitel* an, wird aber gleich nach seiner Krö-
1296 nung umgebracht. Seine Unterthanen wählen zwar *Wladislav Lokietek* zum Herrn: weil er sie aber zu
1300 sehr drücket, unterwerfen sie sich dem K. *Wenceslaus* von Böhmen, der schon Kleinpolen besaſs.

25. *Wenceslaus*, der auf diese Art den gröſsten Theil von Polen beherrschte, läſst sich darauf vom Erzbischoff zu Gnesen als *König* krönen, und heurathet Premislavs einzige Tochter *Richenza*. † 1305.

26. Also seit dem Ende des 13ten Jahrh. vereininigten sich die Herzogthümer unten an der Warta und oben an der Weichsel. Durch Vereinigung der Fürstenthümer von Posen und Kalisch entstand unten an der Warta die erste feste Masse von *Groſspolen*, und diese kam nun fortdauernd unter eine Regierung mit dem, was sich schon lange oben an der Weichsel (*Kleinpolen*) als ein eignes groſses Fürstenthum gebildet hatte.

1305 27. *Wladislav Lokietek* unterwirft sich nach Wenceslaus Tode Anfangs nur *Kleinpolen*, worinn er sich auch gegen dessen Sohn, *Wenseslaus V* (umgebr. 1306) behauptet. *Groſspolen* erkennet indessen Herz. *Heinrich den III* von *Glogau*. Nach dessen
1309 Absterben aber vereiniget es Wladislav mit seinen bisherigen Staaten.

28. End-

28. Endlich nimmt Wladislav Lokietek, zum 1.
Beweis der Macht und Freyheit seines Reichs, den Zeitr.
königlichen Titel wieder an, und läſst sich zu Krakau 1320
krönen. Und von dieser Zeit an *dauret* sowohl die *Vereinigung von Groſs- und Kleinpolen*, als die königliche Titulatur beständig fort.

29. *Kasimir III (II) der Groſse*, des vorigen 1333
Sohn, arbeitet mit gutem Fortgange an dem innern Wohlstand des Reichs. Ihm hat Polen seine *Gesetze*, *Gerichte*, *Polizey*, und verschiedene *Städte* und *Festungen*, zu danken. Zwar verlohr er viel gegen den Teutschen Orden, mit dem schon sein Vater wegen des Besitzes des Landes zwischen der Oder, Netze und Weichsel, das mit dem *Aussterben des Pommer-Danzigischen Herzogstammes* (1295) erledigt worden, die gefährlichsten Kriege geführt hat-
te. Er muſste im *Frieden zu Kalisch* Culm, Miche- 1343
lau und Pomerellen den Teutschen Rittern abtreten, 16 März.
und auch seine *Oberherrschaft über Schlesien an Böh-* 1339
men abtreten: dagegen aber vereinigte er das geerb- 1340
te Herzogthum *Rothreussen* oder Halitsch *mit der Krone*, und verknüpfte mit derselben aufs neue Masovien als Lehen.

30. Mit Kasimir'n stirbt diese Linie des *Pjasti-* 1370
schen Mannsstammes ab. Zwar blühte noch der älteste Stamm vom Boleslav dem III in den *Herzogen von Schlesien*; und der jüngste Kasimirische in den *Herzogen von Masovien:* allein, jene waren, weil sie Böhmische Hoheit erkannt hatten, den Polen verhaſst, und diese nicht mächtig genug. Kasimir bewirkte daher 1339 die Wahl seines Schwestersohns, des Erbprinzen *Ludwig* von Ungern, zum
Thronfolger; der in dieser Hinsicht eine Urkunde 1355
ausstellte, die die *erste schriftliche Versicherung der* 24 Jun.
Nationalfreyheit enthielt, vermöge welcher die Stände der Steuern, der Einquartierungen des königlichen

1\. Zeitr. Hofes und der Lieferungen für denselben überhoben wurden und der Adel das Recht erlangte, nicht ausser dem Reich auf eigne Kosten dienen zu müssen.

1370 31. Dieser *Ludwig*, Sohn Königs Karl Robert von Ungern, aus dem Hause *Anjou*, folglich königl. Französis. Kapetingischen Geblüts, war seinem Vater 1342 in Ungern gefolget, wo er sich auch meistens aufhält, und in dieser Abwesenheit den Polen, um die Krone bey seinem Hause zu erhalten, grosse Freyheiten verstattet; wodurch die königl. Gewalt sehr eingeschränkt wird.

1382 32. *Ludwig stirbt* ohne männliche Erben, hinterläfst aber zwey Töchter, *Marie* und *Hedwig*, von denen die erste an Markgrafen *Siegmund* von Brandenburg, Kaisers Karl IV Sohn, nachherigen König von Ungern und teutschen Kaiser, vermählt ist, dem er auch die Nachfolge zugedacht hatte, und dem auch noch bey Ludwig's Leben war gehuldiget worden.

Jos. Andr. ZALUSKY specimen historiae Polonae criticae, constans animadversionibus in historiam Ludovici, Polon. et Hung. regis, ab *Augustino* KOLUDZKY descriptam etc. *Warsov.* 1735. 4. *Auch in* Collect. nova scriptor. rer. Polon.

33\. *Hedwig* wird *Siegmunden* deswegen vorge-
1384 zogen, weil er die Bedingungen der Polnischen Stände nicht eingehen will. *Hedwig's* Regierung endiget sich mit ihrer Vermählung, wodurch die
1386 Krone an ein fremdes Haus kommt.

Vicentii KADLUBEK (KADLUBKO), *episcopi Cracoviensis*, historia Polonica (*bis* 1204), in eamque commentarius; in calce ed. *Lips.* Dlugossi T. II. p. 694 sqq. Item KADLUBKO cum Martino Gallo et duobus Anonymis ex Bibl. Heilsbergensi (editi a *Gottfr. Lengnich*). *Gedani* 1749. fol.

BOGUPHALI, *episcopi Poznaniensis*, chronicon Poloniae (*bis* 1252), cum contin. BACZKONIS, *custodis Poznaniensis* (*bis* 1271); in *Sommersbergii* Scriptt. rer. Siles. Tom. I. p. 18. Besonders abgedruckt *Varsov.* 1752. 4.

* * *

Martini HANCKII de Silesiorum rebus ab a. Chr. 550 ad 1170 exercitationes. *Lips.* 1705. 4.

(*Karl*

(*Karl Friedr.* PAULI) Einleitung in die Geschichte des gesammten Ober- und Niederschlesiens, zum Behuf akademischer Vorlesungen. *Leipz.* 1755. 4.

(*Joh. Ehrenfried* BOEHME'NS) Diplomatische Beyträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte. *Berlin* 1771 – 1773. 4 Theile in 4.

(*Friedr. Wilh.* PACHALY, *königl. Preuss. Generalfiskals in Schlesien*) Versuche über die Schlesische Geschichte in einzelnen Abhandlungen. *Breslau* 1776. 8.

(*Eben desselben*) Versuch über die Schlesische Geschichte vom J. C. 1163 bis 1740. *Ebend.* 1777. 8. *Beyde Bücher gab der Verf. umgearbeitet und vermehrt heraus unter dem Titel:* Sammlung verschiedener Schriften über Schlesiens Geschichte und Verfassung von *F. W. Pachaly* 1ter Band, welcher die Geschichte des Landes bis zum J. 1786 enthält, nebst den erforderl. geneal. Tabellen. *Ebend.* 1790. 8.

Von Breslau, dokumentirte Geschichte und Beschreibung in Briefen (von *S. B.* KLOSE, *Rektor zu Breslau*) 1 Band. *Breslau* 1781. 2 B. 1 u. 2 Th. *ebend.* 1781. 3 B. 1 und 2 Theil. *ebend.* 1782. 8.

Von Schlesien vor und seit dem Jahr MDCCXXXX. (von *Karl Ludwig von* KLOEBER, *königl. Preuss. geh. Rath u. Kammerdirektor* zu Breslau). *Freiburg* 1785. 2 Bände in gr. 8. 2te Ausgabe. *Breslau* 1788. 2 B. in gr. 8.

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr

Das Jagellonische Haus.

Vom Jahre 1386 bis 1572.

Wladislav II (V) Jagello.

1. Königin *Hedwig* war an Herzog *Wilhelm den Ehrgeitzigen von Oestreich* (jüngster Prinz Leopolds III. † 1406) verlobt: allein die Polen bewegen sie, sich mit dem Herzog *Jagello von Lithauen* zu 1386
vermählen, und ihm die Regierung abzutreten, weil er sich *taufen* läst, das Wahlrecht der Stände, nebst der *neuen Form der Republik*, erkennt, und sein ganzes Land auf ewig mit Polen vereiniget.

2. Es war aber *Lithauen* oder *Litwa* bisher ein freyes und erbliches *Herzogthum*, und 1235 eine Zeit lang *Großherzogthum*, heydnischer Religion. Der neue König *Wladislav II (V) Jagello* führt 1387
so-

2. Zeitr. gleich das *Christenthum* darinn ein, muss aber das Land (1392) seinem Vetter *Alexander* oder *Witold* überlassen, doch so, dass er die Oberherrschaft behält. Seitdem heisst Lithauen immer ein *Großherzogthum*, wozu es Jagello machte. Witold erweitert Lithauen durch grosse Eroberungen gegen *Rußland*.

Alberti WIJUCK KOJALOWICZ (*Jesuitae* † 1674) historiae Lithuaniae pars prior. *Gedani* 1650. posterior (*bis* 1653). *Antwerp*. 1669. 4.

A. L. SCHLOEZER'S Geschichte von Lithauen, als einem eigenen Grossfürstenthume, bis zum J. 1569; *in der Allg. Welthist*. (*Halle* 1785. gr 4.) Th. 50.

D. E. WAGNER zu Guthrie u. s. w. XIV. 2.

3. Die *Kreuzherren*, die sich in Lithauen und Liefland immer weiter ausbreiten wollen, verursachen *weitläufige Händel*. Ihre Macht wird zwar von
1410 dem König und von Witold durch den grossen *Sieg*
14 Jul. *zwischen Tannenberg* und *Grünewald* ziemlich ge-
1411 schwächt: dennoch ist der darauf erfolgte *Vergleich zu Thorn* ohne Dauer. Erst unter dem folgenden König (31. Dec. 1435) folgt der *ewige Friede zu Brzest*.

4. Sonst erwarb *Wladislav* die *Wallachey* und *Moldau* seiner Krone in so fern, dass er den Fürsten
1401 der Wallachey nöthigte, *Polnische Hoheit* zu erken-
1412 nen. Brachte auch *Zips* in Ungern vom Kaiser Siegmund pfandweise an die Krone.

5. Um die *Anerkennung der erblichen Nachfolge* seines ältesten Sohnes zu bewirken, bestätigt er nicht nur der Nation alle ihre bisherigen Rechte, sondern
1430 *ertheilt ihr auch neue Privilegien*. Nicht allein die
4 März. Steuerfreyheit, sondern auch die persönliche Sicherheit erhielt, wenigstens in Ansehung des Adels, ihre bestimmte volle Versicherung. Alle geistlichen und weltlichen Würden sollten mit allen ihren Rechten und Einkünften in ihrer bisherigen Integrität bleiben, und kein anderer, als ein Edelmann und ein

ein Eingebohrner *des Landes, wo die Würde erledigt* 2.
geworden, sollte sie erhalten etc. Zeitr.

6. Als Wladislav 1434 starb, war sein Nachfolger erst 10 Jahre alt.

Wladislav III (VI),
des vorigen Sohn.

1. Verschaffet *Lithauen*, (wo nach Witolds 1440
Tode [1430] *Boleslav*, K. Jagello's Bruder, und *Siegmund*, Witolds Bruder, mit einander um die Herrschaft kämpften,) seinem Bruder *Kasimir;* nachdem Boleslav 1437 nach Siebenbürgen geflohen und Siegmund 1440 war getödtet worden.

2. Er selbst wird, nach dem Absterben Kaisers 1443
Albrecht II, König von *Ungern.*

3. Dadurch geräth er in Krieg mit den *Osmanen*,
und verliehrt in der *Schlacht bey Varna* gegen den 1444
Sultan *Murad II* das Leben, in seinem 20sten Jahr. 10 Nov

Kasimir IV (III),
des vorigen Bruder.

1. Leidet wegen der *Beybehaltung Lithauens* grosse Verdriesslichkeiten, indem er sich lange weigert, die Freyheiten und Rechte der Polen zu bestätigen, weil, seiner Meynung nach, eine solche Verbindlichkeit derjenigen entgegen wäre, die er schon vorher mit den Lithauern getroffen hatte.

2. Die *Tyranney der Kreuzherren* bewegt *Preussen*, 1454
sich Kasimir'n zu *unterwerfen* und der Krone Polen einverleiben zu lassen.

3. Der König verliehrt zwar die *Schlacht bey* 1454
Conitz gegen den Orden, nöthiget ihn aber doch 1466
in dem *Vergleich zu Thorn*, einen *Theil von Preussen* 16 Okt.
an Polen abzutreten, und wegen des Rests Polnische *Lehnshoheit* zu erkennen.

2. Zeitr. 4. Diese und andere vielfache Fehden, bey denen der König bald Geld bald Krieger bedurfte, hatten schnell auf einander folgende Reichstage veranlaſst, deren persönliche Besuchung dem Adel sehr beschwerlich fiel. Er wählte demnach *seit dieser Zeit* auf seinen *Provinzialconventen*, die er längst schon in einzelnen Woywodschaften gehalten hatte, bald mehrere bald wenigere Deputirte (*Nuncii, Landboten*), die im Namen aller Glieder ihres Standes zum Reichstag gehen, dort Steuern verweigern oder bewilligen, bald auch in andern Reichsangelegenheiten die Rathgeber des Königs seyn sollten: wobey jedoch den einzelnen Edelleuten das Recht, selbst dort zu erscheinen, unbenommen blieb. Kaum war ein volles Menschenalter seit der ersten Erscheinung solcher Deputirten verflossen, so ward auch (1505) *schon das Gesetz gemacht*, daſs ohne ihre Einwilligung nichts in der Staatsverfassung geändert werden dürfte. Diese Landboten stellten eine vollständige National-Repräsentation vor; denn der ganze Adel hatte sie gewählt, und der Adel allein machte die Nation aus. — Zu gleicher Zeit bildete sich aber noch ein anderes Corps, oder vielmehr, es hatte sich schon gebildet, das auch an jener Repräsentation Theil nahm, so wenig seine erste Bestimmung und das Personale, woraus es bestand, zu einer Theilnahme zu berechtigen schien. Sämmtliche Erzbischöffe, Bischöffe, Woywoden und Kastellane, und die vornehmsten Minister des Königs — also sämmtliche hohe geistliche und weltliche Reichsbeamte, die der König als seine Beamten setzte — machten zusammen einen Senat aus, der bey den Conventen der National-Repräsentanten der erste Reichsstand war, oder zu seyn schien. — Von einem dritten Stande war gar nicht die Rede. Der Städte gab es nur wenige, und diese

wenige

wenige waren nie dazu gelangt, durch Vereine unter sich und durch Gemein-Privilegien, die sie erhielten, Ein Corps auszumachen. Höchst selten, daſs etwan *einmahl* (1505) einige Deputirte derselben auf einen Reichsconvent gerufen wurden; bis zur observanzmäſsigen Erscheinung konnt' es nie kommen. Es blieb unerschüttert ewiger Grundsatz des Polnischen Staatsrechts: *Der Edelmann allein ist Staatsbürger.* 2. Zeitr.

5. Zar *Iwan I Wasiljewitsch* nimmt den Lithauern *Groſs-Nowgorod* und *Severien*: aber *Smolensk* belagert er dreymahl vergebens. 1478 1479

Johann I Albrecht,

des vorigen zweyter Sohn.

Wird nach *Kasimir's Ableben* (alt 65 Jahr) mit Ausschluſs seines ältern Bruders, K. *Wladislavs von Ungern* (seit 1479) und *Böhmen* (seit 1491) zum Könige gewählt. Lithauen hatte schon vorher den dritten Prinzen Alexander zum Groſsherzog angenommen. *Stirbt* in seinem 42sten Jahr. 1492 1501

Alexander,

Kasimir's dritter Sohn.

1. Seit seiner Regierung bleiben *Polen* und *Lithauen* stets unter einem Haupte *vereinigt*.

2. Regiert, so wie sein Vorgänger, unter vielen Unruhen mit den Nachbarn; und *stirbt* in seinem 45sten Jahr. 1506

Siegmund I,

Kasimir's vierter Sohn.

1. Dieser *ruhmwürdige* König wird erst von den Lithauern, bald hernach auch von den Polen gewählt. 1506

2. Die von den *Hochmeistern des teutschen Ordens* verweigerte Huldigung erregt neuen *Krieg*, der sich 1519

1525 durch den *Vertrag zu Krakau* ſo endiget, daſs der bisherige Hochmeiſter, Markgraf *Albrecht von Brandenburg*, der inzwiſchen Lutheriſch geworden, den Ordensantheil von *Preuſſen* als erblicher Herzog, für ſeinen und ſeiner Brüder männlichen Stamm, unter Polniſcher Landeshoheit, erlangt.

1514 3. Die Ruſſen erobern *Smolensk*.

1526 4. Hingegen fällt *Maſovien*, nach Erlöſchung des herzoglichen Pjaſtiſchen Mannsſtammes, wieder an die Krone.

1548 5. Siegmund I *ſtirbt* im 82ſten Jahre ſeines Alters, und im 42ſten ſeiner Regierung.

Siegmund II Auguſt.

1548 1. War ſchon bey ſeines Vaters Leben (1509) ſowohl von Lithauen als Polen zum Thronfolger erklärt worden.

2. Verſchafft der Polniſchen Krone ein Recht auf *Liefland*, und nimmt wirklich einen Theil dieſes Landes in Beſitz, in welchem ſeit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts die *Schwerdbrüder*, ſeit 1239 der *Teutſche Ordensmeiſter*, und ſeit 1513 eigene *Heermeiſter*, die auch den Titel *Teutſcher Reichsfürſten* führten, die vornehmſten Herren geweſen ſind.

1557 3. Siegmund bringt Anfangs, bey Gelegenheit des Streits zwiſchen dem Heermeiſter und dem Erzbiſchoff von Riga, einen ewigen *Bund zwiſchen Lithauen und Liefland*, gegen die Ruſſen zu Stande.

1558 4. Bald darauf bewegen die Ruſſiſchen Verheerungen den letzten Heermeiſter, *Gotthard von Kettler*, alles Recht auf ganz Liefland Siegmunden, als Groſsherzogen von Lithauen, abzutreten: wogegen
1561 ihm *Curland* und *Semgallen*, als ein Herzogthum und Polniſches Mannlehn, überlaſſen wird.

5. *Riga* und das *eigentliche Liefland* wird hierauf von Polen beſetzt: *Ehſtland* aber unterwirft ſich der

der Schwedischen Hoheit, und der Bischoff von 2. Zeitr.
Oesel der Dänischen.

6. Daher Streit und *Krieg mit Schweden und Rußland.*

7. So schrecklich auch lange her die Gränzprovinzen des Reichs durch Tatarische und Moskowitische Räubereyen waren geplagt worden; so *entstand doch vor der Mitte des 16ten Jahrhunderts kein bleibender Gränzcordon;* und als man sich *endlich* 1562
dazu entschloß, so trugen Geistlichkeit und Adel nichts dazu bey, sondern ein Viertheil der königl. Domanialeinkünfte blieb dazu bestimmt. Daher hiessen jene Gränztruppen *Quartianer*.

8. Unter Begünstigung dieses Königs breitet sich die *evangelische Religion* in Polen, und noch mehr in Polnisch Preussen weit aus. So gar die *Socinianer*, die man anderwärts nicht duldete, nahm man auf, und sie bildeten unter allen Nichtkatholiken die blühendeste und geordneteste Gemeine: indessen fehlte es ihr an einer recht wirksamen Hierarchie, so daſs diese Religionsparthey selbst nicht lange volle Kraft behielt, noch in die Kultur und Verfassung des Reichs merklichen Einfluſs erlangen konnte. Eben so wenig wirkten andere Akatholiken auf die Kultur der Nation, so zahlreich sie auch waren.

Stanislai LUBIENIECII Historia Reformationis Polonicae, in qua tum Reformatorum, tum Antitrinitariorum origo et progressus in Polonia et finitimis provinciis narratur. *Freistadii* (in Belgio fœderato) 1685. 8.

9. Die *vollkommene Vereinigung Polens und Li-* 1569
thauens geschieht auf dem Reichstag zu Lublin; zugleich erlangen die Liefländischen und Preussischen Landstände Sitz und Stimme auf den Reichstagen.

10. *Siegmund August stirbt* im 52sten Jahre 1572
seines Alters und im 24sten seiner Regierung. Mit seinen drey Gemahlinnen hatte er keine Kinder gezeugt.

Stanislai

Stanislai ORICHOVII Annalium libri VI, studio *Felicis Herburti. Dabromili* 1611. 8. *Dantisci* 1641. 12. Bey der Leipziger Edition des *Dlugoß* s. oben S. 536. *Der größte Theil der Regierung des Königs Siegmund August ist in diesem Buche pragmatisch geschildert.*
Sigismundi Augusti epistolae, Legationes et Responsa. *Lips.* 1703. 8.
A. M. GRATIANI Vita Jo. Fr. Commendoni (*päpstl. Legaten in Polen zur Zeit Sieg. Aug.*) *Paris.* 1669. 4.

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Könige aus verschiedenen Familien.

Vom Jahre 1572 bis zur Auflösung des Staats 1795.

* Nach dem Absterben Siegmunds II, des letzten männlichen Erben vom Jagellonischen Stamm, wird Polen ein vollkommenes Wahlreich, und legt seinen Königen förmliche Kapitulationen vor; daher eine Menge von Unruhen bey den meisten Thronerledigungen. Die Einschränkung der königlichen Gewalt schwächet die Macht und das Ansehen des Reichs und bewirkt zuletzt dessen Untergang. Die Polnische Nation, ehedem dem Norden furchtbar, wurde von nun an kraftlos, das Spiel und die Beute der Nachbarn. Ein Thron, der durch Wahl erlangt werden konnte, gab für die grossen herrschenden Familien in Europa eine interessante Spekulation ab, ihn durch einen ihrer jüngern Prinzen zu besetzen. Die eifersüchtigen Mächte, Oestreich und Frankreich, fanden hier besonders Beschäftigung für ihren Ehrgeitz.

Histoire des Dietes de Pologne pour les elections des Rois, depuis la mort de Sigismund Auguste jusqu'à l'election de Jean Sobieski, par M. *de la* BIZARDIERE. *à Paris* 1697. 12. Auch *Amst.* eod. an. Teutsch zu *Stockholm* 1733. 8.
Joh. Friedr. Joachims historische Abhandlung von dem Ursprung des Wahlrechts in dem Königreich Polen, und dessen bisherigen Gebrauch. *Halle* 1764. gr. 8.

Heinrich von Valois,

dritter Prinz K. Heinrichs II von Frankreich.

1573 16 May 1. Unter den *vier Kronkandidaten* erlangt dieser Französische Prinz, durch Französischen und Päpstlichen Vorschub, auf dem *Konvokationsreichstag* zu Warschau die Mehrheit der Stimmen, nachdem der Thron 10 Monate lang erledigt war.

2. *Hein-*

2. *Heinrich* geht langſam nach Polen, und kehrt 1574
4 Monate nach ſeiner *Krönung*, auf die Nachricht 24 Febr.
von ſeines Bruders Tode, eiligſt und heimlich *wieder nach Frankreich zurück.* 18 Jun.

3. Die Polen, die ſeiner eben ſo ſehr, als er ihrer überdrüſſig geworden, beſtimmen ihm eine
Friſt zur Rückkunft, und, nach Verlauf derſelben, 1575
entſetzen ſie ihn der Regierung. 26 May

Andr. Max. FREDRO Geſta populi Poloni ſub Henrico Valeſio. *Dantiſci* 1652. 4. *ib.* 1660. 12.

Stephan Bathori.

1. Dieſer *Fürſt von Siebenbürgen* wird wegen 1575
ſeiner Vermählung mit der Jagelloniſchen Prinzeſſin *Anne*, Siegmunds II jüngern Schweſter, die man
zugleich als Königin ausrufet, *erwählt*; und bringt 14 Dec.
in Jahresfriſt das ganze Reich, wovon *Danzig* am
längſten widerſtrebt, unter ſeinen Gehorſam. 1576

2. Er führt mit den *Ruſſen*, wegen ihrer neuen 1579
Einfälle in Liefland, *Krieg*, und demüthiget ſie in 3 Feldzügen ſo, daſs Zar *Iwan II* Papſt *Gregor den XIII* um *Vermittelung des Friedens* bittet; der dann durch ſeinen Legaten, den Jeſuiten *Poſſevin*, den *Zapoliſchen* 10jährigen *Stillſtand* bewirket, 1582
wodurch der Zar alle ſeine Eroberungen in Liefland 15 Jan.
an Polen abtreten muſs.

Reinoldi HEIDENSTEINII, *Secretarii regii* († circa 1590) de bello Moſcowitico, quod Stephanus Rex Poloniae geſſit, commentariorum libri VI. *Cracov.* 1584. fol. *Baſil.* 1588. 4. et in Cromero, et in Auctr. rer. Moſcov.

3. Ueberhaupt herrſchet Stephan mit groſsem
Anſehn in und auſser dem Reich, *ſtirbt* aber *früh-* 1586
zeitig und unvermuthet (alt 54 Jahr). Er ſtiftete 12 Dec.
die hohen *Tribunalien zu Petrikau*, *Lublin* (1578) und *Wilna* (1581); verbeſſerte die Einrichtung der *Quartianer;* und machte die *Koſaken der Krone verbindlich.*

Joan.

3. Zeitr. *Joan. Demetr.* SULICOVII Comment. rer. Polon. a morte Sigismundi Aug. (*bis* 1588). *Dantisci* 1647. 4.
Reinoldi HEIDENSTEINII rer. Polon. ab excessu Sigismundi Aug. libri XII (*bis* 1603). *Francof.* 1672 fol. *Es sind die eben angeführten Bücher* de bello Moscowitico *darinn, und eine Fortsetzung von Joh.* Heidenstein, *Reinholds Sohne.*

Siegmund III.

1587 19 Aug. 1. Auf dem Wahltage wird Erzherzog *Maximilian*, Bruder Kaisers Rudolf II, von der *Zborovischen* Parthey, von der *Zamoiskyschen* aber der Schwedische Prinz *Siegmund*, der verwittweten Annen Schwestersohn, als König ausgerufen.

1588 27 Dec. 2. Da aber der Erzherzog von Krakau abgetrieben, und, nach dort geschehener *Krönung* Sieg-
1589 24 Jan. munds, *gefangen* wird, auch alsdann *Verzicht* auf die Krone thun muss; so bleibt Siegmund im Besitz derselben.

Beytrag zur Geschichte Maximilians, Erzherzogs von Oesterreich, seine Schicksale in Polen betreffend (mitgetheilt von D. *Anton* in Görlitz) in *Meusel's* Geschichtforscher Th. 4. S. 193.

3. Die Polen hofften, mit diesem König *Ehstland* an die Krone zu bringen: als ihm aber die
1599 *Schweden* den *Gehorsam aufkündigen* (s. oben S. 450), entsteht zwischen beyden Reichen *Krieg in Liefland*, der zwar einige Zeit glücklich für Polen geführt, aber bey schläfriger Fortsetzung desselben, in dem
1609 hierauf geschlossenen *Stillstand*, nichts gewonnen wird.

4. Denn S. hatte unterdess durch seine *jesuitischen* und *Oestreichischen Gesinnungen* so viel *Missvergnügen* unter den Polen erweckt, dass sie, nach dem Absterben seiner Hauptstütze, des Reichskanz-
1607 lers *Zamoisky*, einen *Rokosch* errichten, ihn nicht mehr als König erkennen, und öffentlich gegen ihn zu Felde ziehen; doch werden sie endlich über-
1608 wunden und ihr Bund zerrissen.

Historia

Historia delle sollevationi notabili, seguite in Polonia gl'anni 1606—1608; di *Alc ss.* C.I.L.I. *Pist ja* 1627. 4.

5. Gleich nachher sucht S. die damahligen *Russischen Unruhen* zu benutzen, und erlangt wirklich die *Hoffnung*, seinen Prinzen *Wladislav* auf dem *Russischen Thron* zu sehen, die aber durch Langsamkeit und andere Ursachen *vereitelt* wird. Doch erobert er bey dieser Gelegenheit die Provinzen *Smolensk, Severien* und *Tschernichow*, die ihm auch in dem *Diwiliner Stillstand* gelassen werden, (s. oben S. 504. 506 f.) 1610 1611 1618 11 Dec.

6. Inzwischen hatte sich S. auch in die *Moldauischen Unruhen* gemischt, um das alte von den Osmanen entzogene *Kronrecht* auf dieses Land wieder geltend zu machen. 1616

7. Nach dem ersten unglücklichen *Feldzug* in die Moldau verheeren die *Tataren* Podolien und Volhynien. 1617 1618

8. Dennoch nimmt er den neuen Hospodar *Gratian* in Schutz, wobey aber die Polen wieder einbüssen und hierauf in förmlichen *Krieg mit den Osmanen* gerathen. 1620

9. Nach abwechselndem Glück, wobey aber Polen am meisten leidet, wird so *Friede* geschlossen, dass die *Moldau* und *Wallachey* bey ihrer Religionsverfassung, aber, nebst der Festung *Chotschin*, unter *Osmanischer Hoheit* bleiben, und den *Tataren* der seit einiger Zeit gewöhnliche *Sold* (oder vielmehr *Tribut*) noch ferner bezahlt werden soll. 1621 9 Okt.

Jac. SOBIESKI commentar. Chotinensis belli libri III. *Dantisci* 1646. 4.

Joh. Innoc. PETRICII rerum in Polonia ac praecipue belli cum Osmano, Turcarum Imperatore, gesti finitique historia a. 1620 et 1621. *Cracov.* 1637. fol.

10. In eben diesem Jahre geht auch der *Krieg in Liefland* wieder an; denn da *Siegmund* mit seinem *Anspruch an die Schwedische Krone* noch immer drohte; so hatte K. *Gustav Adolf* deswegen schon 1617

das

3. Zeitr. 1621 das *Polnische Liefland* angegriffen, aber sich darauf einen *2jährigen Stillstand* gefallen lassen. Nach dessen Verlauf erobert er *Riga*, nebst ganz Liefland und Curland.

1625 1626 11. Es folgt ein *neuer Stillstand*, der auch nachher verlängert wird: dennoch will S. seinem Anspruch nicht entsagen; daher besetzt Gustav Adolf nicht nur Liefland und Curland aufs neue, sondern bricht auch in *Polnisch-Preussen* ein.

1629 26 Sept. 12. Hierauf kündigt die Republik den Schweden *Krieg* an, verstärkt sich auch durch *Oestreichische Hülfsvölker*, muss aber doch endlich den *6jährigen Stillstand* eingehen, vermöge dessen Gustav Adolf alle Liefländische und Preussische Eroberungen, nebst einigen Herzoglich-Preussischen Festungen zur Sicherheit behält.

1632 30 Apr. 13. *Siegmund stirbt* im 66sten Jahre seines Alters und im 45sten seiner Regierung.

Historia Vladislai, Poloniae et Sueciae principis, eius natales et infantiam, electionem in magnum Moscoviae Ducem, bella Moscovitica, Turcica, ceterasque res gestas continens, vsque ad excessum Sigismundi III. Auctore *Stanislao a* KOBIERZYCKO KOBIERZICKI, *Castellano Gedanensi. Dantisci* 1655. 4.

Wladislav IV (VII),

des vorigen Sohn.

1632 13 Nov. 1. Wird, als der *einzige* öffentliche Kronkandidat, ohne viele Schwierigkeiten gewählt: doch muss er in seinen *Pactis conventis* manches versprechen, wozu der Vater nicht verpflichtet ward; z. B. jährlich sollte ein neues zweites Viertheil des Ertrags der königl. Domanialgüter zur Erhaltung des stehenden Militairs und besonders zum Unterhalt der Artillerie, ausgesetzt werden; blos die königl. Tafelgüter blieben von dieser Abgabe frey. Der Münzertrag sollte künftig nicht mehr dem König, sondern der Republik zugehören.

2. Noch

2. Noch vor geendigtem Stillſtand greifen ihn die *Ruſſen* an, er nöthiget ſie aber bald zu dem *Frieden zu Wiasma*, wodurch er ſich ſeines Anſpruchs an Ruſsland begab: dagegen trat Zar Michael alles Recht an Smolensk, Tſchernichow, Severien und nochmals an Liefland, Ehſtland und Curland, ab. 3. Zeitr. 1634 15 Jun.

3. Um eben dieſe Zeit hatte ſich die *Osmaniſche Pforte* von Ruſsland gegen Polen reitzen laſſen: 1633
da aber weder *Tataren* noch *Osmanen* die Oberhand 1634
gewinnen können; ſo bleibt es beym vorigen Sept.
Frieden.

4. Der *Schwediſche Stillſtand* wird auf 26 Jahre 1635
verlängert, ſo daſs die Schweden ganz *Preuſſen* Sept.
räumen müſſen.

5. Uebrigens regiert dieſer *wohlgeſinnte Fürſt* in *Ruhe*, auſser daſs mit Brandenburg und Dänemark über die neuen *Polniſchen Seezölle* bey Danzig 1637
und Pillau Streit entſtand, und ſie deswegen wieder aufgehoben werden muſsten. † 1648. 20. May.

Pauli PIASECII, (*Episcopi Praemislienſis*, *clar. circa mediam ſaeculi XVII partem*) chronica geſtorum in Europa; praeſertim in Polonia ſingularium (*bis* 1648). *Cracov.* 1645. fol. ſ. l. et a. (vermuthl. *zu Amſterdam*) fol.

Eberh. WASSENBERGII (*natione Germani*, *Hiſtoriographi Polonici* † poſt a. 1672 Dantiſci) geſtorum Vladislai IV partes II. *Gedan.* 1643 4.

Car. OGERII (*Secretarii Comitis de Avaux*, *Legati Francogallici in Suecia*, *Dania ac Polonia* † 1654) Ephemerides ſ. iter Danico - Suecico - Polonicum (1634, 35). *Pariſ.* 1656, 8.

Johann II Kaſimir,

des vorigen Bruder.

1. War vorher *Kardinal*, und erlangt die Krone 1648
vor den drey übrigen Kandidaten, führt aber eine 17 Sept.
dem Staate höchſt nachtheilige Regierung; woran nicht etwan er allein, ſondern hauptſächlich die ſchlechte Reichsverfaſſung Schuld iſt.

3. Zeitr. 1648 1649 2. Noch unter dem vorigen König hatten sich die in ihren Freyheiten gekränkten *Kosaken empört*, und nachdem sie die Polnische Armee zu Grunde gerichtet, verheeren sie, nebst den *Tataren*, einen grossen Theil des Reichs.

15 u. 16. Aug. 17. Aug. 3. *Kasimir* zieht *selbst zu Felde*, und treibt den doppelten Angriff der Feinde auf sein Lager ab, muss aber doch einen *schimpflichen Frieden* eingehn, den jedoch die *Republik nicht genehmigt*.

1650 1, 2, 3, Jul. 4. Kasimir geht daher wieder zu Felde, gewinnt die *Schlacht bey Beresterzko*, und nöthiget dadurch den Feind zu *anständigern Friedensbedingungen*.

1653 1654 5. Auf Verhetzung des verwiesenen Kronunterkanzlers, *Hieron. Radziejowski*, bricht der Hetmann *Chmielnizki*, wieder los, und unterwirft endlich sich und die ganze *Ukraine* dem Zar *Alexej*.

Joach. PASTORII Bellum Scythico-Cosacicum. *Dant.* 1652. 4.

Rerum in Lithuania per tempus rebellionis Russicae gestarum commentarius. *Elbing.* 1655. 4.

L'origine veritable du soulevement des Cosaques contre la Pologne; par P. LINAGE *de* VAUCIENNES. *à Paris* 1674. 4.

Annales de la Petite Russie ou Histoire des Cosaques-Saporoques et des Cosaques de l'Ukraine ou de la petite Russie, depuis leur origine jusqu' à nos jours; suivis d'un abrégé de l'histoire des Hettmans des Cosaques et des pièces justificatives, traduite d'après les manuscrits conservés à Kiow, et enrichie des notes; par *I. B.* SCHERER *à Paris* 1788. 2 Tomes in 8.

Historia belli Cosacco-Polonici; auctore *Samuele* GRONDSKI *de* GRONDI, conscripta a. 1676; ex manuscriptis monumentis historiae Hungaricae in lucem protulit *Carolus* KOPPI etc. *Pestini* 1789. 8. Von 1648 bis 1657.

I. C. V. ENGEL'S Geschichte der Ukraine, *in der* Allg. Welth. (*Halle* 1796. gr. 4.) Th. 48. S. 1-396.

1656 6. Daher *Krieg mit Russland*, worinn *Kiow*, *Smolensk* und *Tschernichow verlohren* gehen, und vermöge des *Stillstandes zu Niemez* in feindlichen Händen bleiben.

1655 7. Hieran war hauptsächlich der unterdess *mit Schweden* angegangene und von Kasimir selbst veranlasste *Krieg* Schuld. Denn *Karl Gustav* spielt bis

ins

ins dritte Jahr den Meister in Polen und Preussen, 1657
verleitet auch den Fürsten *Georg Ragotzky* von Siebenbürgen zum Einfall in Polen, wendet aber nachher seine Waffen gegen Dänemark. 1657

8. *Friede zu Oliva*, vermöge dessen Johann Kasimir auf Schweden, und die Republik Polen auf Liefland und Ehstland Verzicht leistet. (Vergl. oben S. 460). 1660 3. May.

9. Kurfürst *Friedrich Wilhelm von Brandenburg* hatte sich, als Herzog von Preussen, dieses Kriegs so nützlich bedient, daſs er durch den *Welauischen Vertrag die Souveränetät* von Preussen, und durch den *Brombergischen Vertrag* die Districte *Lauenburg* und *Bütau* zu Lehn, und das *Pfandrecht auf Elbingen*, nebst andern Vortheilen erlangt. 1657 19 Sept. 6. Nov.

10. Auch die *Russen* waren, wegen des Abfalls der *Kosaken* jenseit des Dneprs, während des Schwedischen Kriegs, in Lithauen eingefallen, und werden in verschiedenen Treffen zurückgetrieben. 1659 1660

11. Weil aber diese Kosaken theils wieder zu Rufsland übertreten, theils sich den Osmanen unterwerfen, und dadurch die *Tataren* ins Reich ziehen; so wird in dem 13jährigen *Stilstand zu Andrussow* ausgemacht, daſs Rufsland, nebst Smolensk, Severien und Tschernichow, zugleich die *Ukraine jenseit des Dneprs* behalten, *Kiow* aber nach 2 Jahren gegen Vergütung zurückgeben soll. 1664 1666. 1667 30. Jan.

12. Hierauf bequemen sich auch die *Tataren* zum Frieden, und die *Kosaken* wieder zum Gehorsam. 16. Okt. 19. Okt.

13. Der König sucht auf Antreiben seiner Gemahlin, *Marie Louise Gonzaga*, die Thronfolge für den Prinzen von *Condé*: allein, die *Gegenparthey* unter dem geächteten Fürsten *Lubomirski* nöthiget durch Gewalt der Waffen, besonders durch den *Sieg bey Montvy*, dem König die *Zusage* ab, diese Sache nicht weiter zu betreiben. 1665 1666 13 Jul.

 14. Nach

1668 14. Nach dem Tode ſeiner Ränkeſüchtigen Gemahlin, die eigentlich Polen regiert hatte, *legt Kaſimir*, theils aus Ueberdruſs, theils auf Franzöſi-
16. Sept. ſches Anſtiften, *die Regierung nieder*, und gehet,
1669 noch vor Eröffnung des Wahltags, nach *Frankreich*, wo er, als Abbt von St. Germain des Prez und von Nevers, geſtorben iſt (16 Dec. 1672, alt 63 Jahre).

Unter dieſer Regierung geſchah es *zum erſtenmahl*, daſs auf dem Reichstage (1652) einer der Landboten mit ſeiner einzigen Gegenſtimme alle Comitialdeliberationen vernichtete; woraus bald ſein wahres anerkanntes Recht entſtand. Die Zeit der Entſtehung des *Liberum veto* war inzwiſchen auch die Zeit der *Entſtehung der Konföderationen*.

Joach. Paſtorii ab HIRTENBERG hiſtoriae Poloniae plenioris partes II (*bis* 1651). *Dant.* 1685. 8.

Veſpaſiani KOCHOW *a* KOCHOWSKI (*Equitis et Tribuni Cracovienſis*) annalium Poloniae climacteres III (*bis* 1668). *Cracov.* 1683, 88, 98. fol.

Hiſtoriarum Poloniae ab exceſſu Vladislai IV ad pacem Olivenſem libri IX ſ. Annales regnante Joh Caſimiro, Polon. et Suec. rege. ab a. 1648 vſque ad a. 1660. Auctore *Laur. Joh.* RUDAWSKI, *Equite Polono*, *cathedralis eccleſiae Olomucenſis Canonico*, *S. C. M. ac Ser. Leopoldi Guilielmi*, *Archiducis Auſtriae conſiliar.* (✝). Ex mſcpto. edidit, notas, et hiſtoriam in compendio ab 1660 — 1668 adiecit et praefatus eſt *Laur.* MIZLERUS. *Varſov.* et *Lipſ.* 1755. fol.

Michael Thomas Koributh Wiesniowiecki.

1. Ein Nachkömmling der Lithauiſchen Herzoge, wird nach *ſiebenmonatlichen Wahlränken* der Pfalz-Neuburgiſchen, Lothringiſchen und Condéi-
1669 ſchen Partey, ganz unvermuthet und wider ſeinen
19. Jun. eigenen Willen, König.

1672 2. Hat während ſeiner kurzen Regierung vielen *Verdruſs*, theils wegen ſeiner eigenen Unfähigkeit, theils wegen der eiferſüchtigen *Magnaten*, theils wegen neuer Unruhen der *Koſaken*, Einfälle der *Tataren*, und *Kriegs mit den Osmanen*.

3. *Kaminiec* gehet verlohren, und Michael wird
18. Okt. zu einem *ſchimpflichen Frieden* genöthiget, den aber die Republik nicht genehmiget, ſondern vielmehr
1673 ein *Bündniſs* mit dem Zar *Alexej* ſchlieſst, und von neuem losbricht.

4. Bald

4. Bald nachher *stirbt* der König in einem Feldzuge gegen die Osmanen; alt 35 Jahre. 10 Nov. 1673

Casimiri ZAWADZKI historia arcana s. annalium Polonicorum libri VII (*bis* 1674). *Cosmop.* 1699. 4.
Andr. Chrysost. in ZALUSKIE ZALUSKI, *Episcopi Varmiensis. supremi regni Poloniae Cancellarii* († 1711) Epistolae historicofamiliares. T. I, continens acta Regum Michaelis I et Joannis III, inde a morte Ludovicae Reginae et abdicatione Reg. Jo. Cas. *Brunsbergae* 1704. — T. II, continens obitum, Jo. III, scissionem, pacificationem, motus Lituanicos sqq. usque ad a. 1701 excl. *ibid.* 1711. — T. III, gesta decennii ab a. 1701 continens. *ibid.* eod. — T. IV seu totius operis Vol. V. et ult. *Vratisl.* 1761. fol.

Johann III Sobieski.

1. Unter der Menge der *Kronkandidaten* bleiben die von der vorigen Wahl noch die mächtigsten. Der daher entstehenden Uneinigkeit bedient sich der Krongroſsfeldherr und Kronmarschall *Sobieski*, der inzwischen die *Osmanen* und *Tataren* bey *Chotschin* aufs Haupt geschlagen und diese Festung erobert hatte, die Stimmen auf sich zu lenken und die *Krone* zu *erlangen*. 1673 11. Nov. 1674 20. May.

2. Setzt, als König, den *Krieg mit den Osmanen* glücklich fort, treibt die Feinde aus Rothreussen, Podolien und der Ukraine bis in die Moldau, hält sie auch im folgenden Jahr zurück, so daſs sie sich in dem neuen *Frieden* mit *Kaminiec* und dem Stück der *Ukraine jenseits des Dneprs* begnügen müssen. 1675 1676 17 Okt.

3. Dieser Friede ist von kurzer Dauer; denn der König führt, vermöge des mit Kaiser *Leopold* gegen die Osmanen geschlossenen *Schutzbündnisses*, in Person ein Polnisches Heer nach Oestreich, und hilft *Wien entsetzen*, kommt aber mit seinem Prinzen Jakob in dem *Gefecht bey Barakan* (richtiger Párkány, *Parkan*) in groſse Lebensgefahr. Herzog Karl der V von Lothringen rettet ihn, und die Osmanen leiden hierauf eine völlige Niederlage. 1683 12 Sept.

1684 u. ff. 4. Die 3 folgenden *Feldzüge*, wovon der König dem ersten und letzten selbst beywohnet, thun geringe Wirkung, ob man gleich im letzten die *Russen* zu *Bundsgenossen* hat, denen man die im
1686 6 May letzten Stillstand überlassenen Landschaften, nebst *Kiow*, durch einen *ewigen Frieden* ganz abtritt.

5. Der schlechte Erfolg dieses Kriegs ist zum Theil den *Irrungen* zuzuschreiben, die mit dem Kaiser über das *Heurathsgeschäfte des Prinzen Jakob* entstanden waren.

1696 17 Jun. 6. Johann *stirbt*, wahrscheinlich an Gift, in seinem 72sten Jahre. Er hinterliess seiner Familie grossen Reichthum, aber desto weniger Neigung bey der Nation; welches dem Geitz und der Herrschsucht seiner *Gemahlin*, Marie Kasimire de la Grange Tochter des Französischen Marquis d'Arquien, beyzumessen ist.

Anecdotes de Pologne, ou Mémoires secretes du regne de Jean Sobieski III du nom (par M. d'ALERAC), *à Paris* 1698. auch *Amst.* 1699. 2 Voll. in 8.

Mémoires du Chevalier de BEAUJEU. *à Amst.* 1700. 12.

Histoire du Jean Sobieski, Roi de Pologne, par M. l'Abbé COYER. *à Paris* 1761. 3 Voll. in 12. *à Amst.* et *Leipz.* 1761. 3 Voll. in 12. Teutsch, Leipzig 1762. 8.

Histoire du Cardinal de Polignac, contenant des details très-interessans sur les differentes négociations, tirés du dépot des affaires étrangeres. *à Paris* 1780. 2 Voll. in 12.

Histoire de Stanislas Jablonowski, Castellan de Cracovie, Grand-Genéral des armées de Pologne († 1702); par *de* JONSAC. *Leipz.* 1774. 4 Voll. in gr. 4. *ibid.* 1786. 4 Voll. in gr. 4.

August II,

Kurfürst zu Sachsen.

1696 1. Nach dem Tode des vorigen Königs geräth die *Republik*, besonders Lithauen, in grosse *Verwirrung*, wegen der Feindseligkeit zwischen dem Hause *Sapieha* und dem übrigen Adel.

2. Dennoch *vertragen sich die streitenden Parteyen*, und der Kronfeldherr, *Stanislaus Jablonowski*, bewegt

bewegt die Armee zur Aufhebung ihrer Konföderation. 3. Zeitr.

3. Zu der erledigten Krone melden sich 10 Kandidaten, unter denen der vorhin erwähnte Prinz *Jakob Sobieski*, Prinz *Franz Ludwig von Conti*, und Kurfürst *Friedrich August von Sachsen*, die vornehmsten sind. 1697 May.

4. Nach der *Religionsveränderung* des letzten vereiniget sich dessen Partey mit der Sobieskischen, und entfernet sich hierauf von dem Wahlort; worauf eines Theils der Prinz von Conti, andern Theils der Kurfürst, an einem Tag als Könige ausgerufen werden. 26. Jun. 27. Jun.

5. Der Kurfürst kommt hierauf mit *Sächsischen Truppen* im Reiche an, und läſst sich, des von den Gegnern geschlossenen *Rokosch* ungeachtet, *zu Krakau krönen*. Jul. 15 Sept.

6. Dagegen erscheint zwar *Conti* mit einem Französischen Geschwader auf der Danziger Rhede, segelt aber, ohne etwas zu wagen, bald wieder zurück. 9 Nov.

7. Hierauf unterwerfen sich die Rokoschianer Augusten; und auf dem *Pacificationsreichstag* wird das ganze Reich beruhiget.

8. Unter den neuen Bedingungen in den *Pactis conventis* war eine der merkwürdigsten, daſs der König, weder für sich selbst noch durch andere, Güter für sein Haus erwerben könne.

Histoire de la Scission arrivée en Pologne le 17 Juin 1697 au sujet de l'election d'un Roi, par M. DE LA BIZARDIERE. à *Paris* 1700. 12.

9. Nach einem persönlichen Feldzug des Königs in die Ukraine wird, in Gesellschaft der übrigen verbundenen christlichen Mächte, *mit den Osmanen zu Karlowitz Friede* geschlossen, wodurch Polen *Kaminiec*, nebst allem, was die Osmanen in *Podo-* 1699 26 Jan.

 lien

3. Zeitr. *lien* und der *Ukraine*, ſeit König Michaelis Zeiten, beſeſſen, wieder erlangt.

1699 12. Dec. 10. Hierauf wird der Kurfürſt *Friedrich von Brandenburg*, wegen des Pfandrechts auf *Elbingen* (ſ. S. 563) durch den *Warſchauiſchen Vertrag* befriedigt.

1700 11. Auguſt *vereiniget ſich* mit Dänemark und Rufsland *gegen Schweden*, um *Liefland* wieder zur Krone zu bringen: zieht aber dadurch ſeinen Kron- und Kurlanden und ſich ſelbſt das *Unglück* zu, daſs König *Karl* XII ſeine Abſetzung und die Wahl des 1704 Pjaſten *Stanislaus Lesczinski* bewirkt, und ihn, nachdem er Kurſachſen in ſeine Gewalt gebracht, durch 1706 24 Sept. den *Altranſtädtiſchen Frieden* zur *Verzicht auf die Krone* nöthiget.

1709 12. Nach dem groſsen Sieg ſeines Bundsgenoſſen, Peters, über Karl XII bey Pultawa, *beſteigt er den Polniſchen Thron wieder*, verjagt ſeinen Gegenkönig, und bringt, mit Ruſſiſchem Beyſtand, das ganze Reich zum Gehorſam.

1712 1714 22 Apr. 13. Der *Schwediſche Krieg* wird alsdann, nach dem Abzug der Ruſſen, und nach erneuertem Frieden mit den Osmanen, blos durch Sächſiſche Truppen und auſser Polen fortgeführt.

1715 14. Doch erregt die Gegenpartey, mittelſt einer *Konföderation*, neue Unruhen, die endlich durch 1716 3 Nov. den *Warſchauiſchen Vergleich*, vermöge deſſen die Sächſiſchen Truppen Polen räumen, gehoben werden. Doch müſſen die Polen dafür die bey dieſer Gelegenheit *eingerückten Ruſſen* noch bis 1720 im Lande dulden.

1719 15. Der *Schwediſche Krieg* wird durch die Präliminarien gehemmt: der endliche *Friedensvertrag* aber wird von Auguſt, als Kurfürſten 1729, und als König 1732 geſchloſſen.

16. Der

16. Der von den Jesuiten veranlasste *Tumult in Thorn*, und die an dieser Stadt, mit Kränkung der Religionsfreyheit, ausgeübte harte Strafe, setzet die *Olivischen Friedensgenossen* in einige *Bewegung*, die jedoch ohne Ausbruch, folglich auch ohne günstige Wirkung für die Stadt, bleibet. 1724 17. Jul. 17. Dec.

Jak. Heinr. Zerneckens Thornische Chronicka. 2te vermehrte Aufl. *Berlin* 1727. 4.

17. August sucht seinem natürlichen Sohne, dem *Grafen Moritz von Sachsen*, das *Herzogthum Curland* zuzuwenden, so dass ihn die Curländischen Stände wirklich als Nachfolger des Herzogs *Ferdinand*, des letzten männlichen Erben vom Kettlerischen Stamm, wählen. 1726 28. Jan.

18. Hierüber ist weder *Rußland* noch die *Republik Polen* zufrieden. *Jenes*, welches Curland wegen einer Schuldfoderung der verwittweten Herzogin Anna Iwanowna seit mehrern Jahren besetzt hielt, treibt den neuen Herzog mit Gewalt ab. *Diese* aber erklärt die Wahl für nichtig, und lässt durch eine nach Curland geschickte Kommission die dortige Einrichtung, nach Abgang des Kettlerischen Mannsstammes, zum voraus anordnen.

19. In den letzten Jahren seiner Regierung giebt sich August viele *Mühe*, *seinem Kurprinzen die Thronfolge zu versichern*, die aber dessen *Tod* vereitelt (alt 63 Jahre). 1733 1. Febr.

20. Während seiner 36jährigen Regierung war keineswegs, wie in andern Europäischen Staaten, Kultur des Landes und der Nation befördert. Vielmehr steckte August durch seinen Hang zu einem übertriebenen Luxus die Grossen an, und vermehrte dadurch ihre Bedürfnisse und ihre Bestechlichkeit. Den *weissen Adlerorden* stiftete er (1705): aber nicht Eine recht nützliche Anstalt im Reich machte er; auch musste, bey den vielen Versuchen, die er

 wagte,

3. Zeitr. wagte, unumschränktere Gewalt zu erlangen, die Nation gegen jede Anstalt, die auf wichtige Veränderungen hinzielte, argwöhnisch werden. Sie liebte ihn nicht, so grosse Summen er auch an sie verschwendete, und so sehr er, nach manchen seiner persönlichen Eigenschaften, zu einem König von Polen recht gemacht zu seyn schien.

Histoire de Pologne sous le regne d'Auguste II, par Mr. l'Abbé *de* PARTHENAY. *a la Haye* 1733. 1734. 4 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt mit Anmerkungen (von *Friedr. Klose*, Prediger der reformirten Gemeine zu Thorn). *Mitau* 1771 1772. 2 Bände in 8.

August III, des vorigen Sohn.

1733 9. Sept. 1. Auf Frankreichs, obgleich nicht ernstlich gemeinten Antrieb wird *Stanislaus Lesczinski*, kurz nach seiner Ankunft in Warschau, von dem grössten Theil des Reichs, unter Anführung des Primas,
12. Sept. *Theodor Potocki*, doch in einer Scission, gewählt.

2. Denn inzwischen hatte der neue Kurfürst von Sachsen, *Friedrich August*, Kaiser *Karl den* VI, und die Russische Kaiserin *Anne* auf seine Seite, und dadurch eine Gegenpartey zu Stande gebracht, die
1. Okt. ihn zum *König* ausruft, nachdem *Stanislaus* durch die Russen zur Flucht nach *Danzig* genöthiget worden.
1734 17. Jan. Darauf läst *August* sich und seine Gemahlin in Krakau krönen.

Pacta conventa Augusti III, commentario perpetuo illustrata a *Godofr.* LENGNICH. *Lips.* 1736. fol.

May Jun. Jul. 3. Die Stadt *Danzig*, die den Stanislaus als König erkennt und aufnimmt, und sich zum Waffenplatz der Französischen Partey machen läst, wird von den *Russen* und *Sachsen erobert*, und auf dem
1736 9. Jul. nachherigen *Pacificationsreichstag* das ganze Reich zur Ruhe gebracht. Dies war der einzige, unter dieser Regierung zu Stande gekommene Reichstag.

4. In-

4. Inzwischen hatten diese Polnische Händel dem Teutschen *Kaiser und dem Teutschen Reich* einen unverschuldeten schweren *Krieg* von Seiten Frankreichs zugezogen, der durch die *Wiener Präliminarien* gehemmt wird, nach welchen *August III* als regierender, und *Stanislaus* als Titularkönig von Polen erkannt, und letzterem die Regierung von *Lothringen*, unter Französischer Hoheit, verschafft wird. 3. Zeitr. 1735 3 Okt.

Historische und politische Betrachtungen über die gegenwärtigen Polnischen Begebenheiten, und das daraus fliesende jetzige Staatsinteresse der Europäischen Mächte. 1 Theil. *Leipzig* 1733. 2 Th. *ebend.* 1734. 4.

J. K. Fäsi über den Krieg, welchen die Polnische Thronfolge 1733 veranlasset hat; in *dessen* Abhandlungen Theil 1. S. 335—414.

5. Den *Curländischen Ständen* war, auf jenem Pacificationsreichstage das *Wahlrecht*, nach Erlöschung des Kettlerischen Hauses, *zugestanden* worden. Nunmehr, nach Ableben des Herzogs *Ferdinand*, wählten sie, oder vielmehr, sie *mußten*, zu Folge Russischer Empfehlungen, den Russischen Oberkammerherrn, *Ernst Johann* Reichsgrafen von *Biron*, zu ihrem Oberhaupt wählen; der auch in der Person seines Abgesandten von August III die Belehnung in Warschau empfängt, aber nachher von der Russischen Regentin *Anne* ins Elend *verwiesen* wird. Rußland behält inzwischen das Herzogthum in seiner Gewalt. Die Curländischen Stände wählen zwar den Herzog Ludwig Ernst von Braunschweig-Wolfenbüttel zum neuen Herzog: es ist aber diese Wahl nie zur Wirkung gekommen, weil Rußland es nicht zuließ. 1737 13 Jun. 1739 1740 1741

6. Unter dem Einfluß dieser Macht wird weiterhin, des Königs dritter Sohn, Prinz *Karl*, zum Herzog von *Curland* gewählt, dem er auch, mit Einstimmung des Reichsraths, die *Belehnung* darüber ertheilt. 1758 1759

Büsching's Mag. Th. 3. S. 48. u. ff.

7. Aber

1763 7. Aber nach dem Tode der Kaiſerin Eliſabeth wird Herzog *Biron* mit ſeiner Familie nicht nur auf freyen Fuſs geſtellt, ſondern auch in das Herzogthum wieder eingeſetzt.

8. Uebrigens nahm Polen während dieſer 30jährigen Regierung an keinem Kriege Theil, aber nicht etwa nach weiſen und friedfertigen Grundſätzen des Königs, ſondern aus Ohnmacht. Im Innern ſelbſt arteten die Miſshelligkeiten der groſsen Familien bis zu wahren Fehden aus; die ärgſte Rohheit herrſchte unter dem groſsen Haufen; und die Groſsen, deren einzige Cultur oft kaum nur aus Reiſen nach Frankreich entſprang, hegten ſelten Patriotismus oder einen wahren Charakter.

15 Febr. 9. K. Auguſt erlangt ſeine durch den 7jährigen Krieg (während deſſen er ſich zu Warſchau aufhielt) verlohrnen Curlande durch den *Hubertsbur-*
5 Okt. *giſchen Frieden* wieder, *ſtirbt* aber bald nach ſeiner Rückkunft zu Dresden, in ſeinem 67ſten Jahr. Sein
17 Dec. Sohn, Kurfürſt *Friedrich Chriſtian,* der ſich zur Polniſchen Krone Hoffnung gemacht hatte, folgt ihm unvermuthet im Tode nach.

Stanislaus Auguſt,
aus dem gräflichen Hauſe Poniatowski,
geb. 17 Jan. 1732.

1764 1. Erlangt die Krone nach vielen Schwierig-
7 Sept keiten durch Ruſslands und Preuſſens Beyhülfe.

1765 2. Die *Erkennung* des Königs geſchieht nach und nach von allen *Europäiſchen Höfen.* Er ſelbſt ſucht verſchiedene Mängel des Staats, vornämlich das *Münzweſen*, zu verbeſſern. Zu dieſem Zweck wünſcht er wöchentlich ein *geheimes Senatus Conſilium* zu halten. Er findet aber bey dieſen und andern heilſamen Vorſchlägen vielfache Hinderniſſe.

3. Die

3. Die Beschwerden der *Curländischen Ritter- und Landschaft*, gegen ihren *Herzog*, werden untersucht, und der Proceſs gewinnt für letztern eine vortheilhafte Wendung. 3. Zeitr.

Sammlung der vornehmsten Schriften, welche in den Streitigkeiten zwischen dem Herzog Ernst Johann von Curland, und der Curländischen Ritter- und Landschaft, herausgekommen sind. 1767. 4.

Christoph Georg von ZIEGENHORN Staatsrecht der Herzogthümer Curland und Semgallen. *Konigsb.* 1772. fol. *Eben desselben* Zusätze zu dem Curländischen Staatsrechte. *ebend* 1776. fol.

(*Dietr. Ernst von* HEYKINGS) die in einer gründlichen Auflösung verschiedener zweifelhaften Staatsmaterien enthaltene Geschichte der Grund- und Hauptverfassung der Provinzen Curland und Semgallen in Livland. *Warschau* 1762. 8. *Eben dess.* Curlands Grundsverfassung, gereiniget von den Vorurtheilen, auf welchen des geh. Tribunalraths von Ziegenhorn Curländisches Staatsrecht ruhet 1774. 8.

Eben dess. Beantwortung und Widerlegung der Ziegenhornischen Zusätze &c. *Frankf. u. Leipz.* 1776. 8.

4. Stiftet den *Orden des heiligen Stanislaus.* 1765

5. Es wird ein *neuer Reichstag* eröffnet, und auf demselben werden vorzüglich die *Klagen der* seit 1717 grausam gedrückten *Dissidenten* untersucht. Die Bischöffe, besonders *Soltyk* von Krakau und *Massalski* von Wilda, widersetzen sich, nicht eben aus Religionseifer, heftig der Wiederherstellung der alten dissidentischen Freyheiten, geben aber endlich darinn nach, daſs sie durch eine förmliche Urkunde und ihre Unterschrift, die jedoch Massalski verweigerte, den Dissidenten wenigstens ihre damahligen Rechte bestätigen; wodurch diese aber im Grunde keine Erleichterung erlangen. 5 May 1766 6 Okt.

Expositions des Droits des Dissidens joints à ceux des puissances interessées à les maintenir. *à Petersbourg* 1766. 4.

6. Die *Dissidenten*, die hierdurch ihre Hoffnungen noch so wenig erfüllt sehen, und auch selbst bey dem, was ihnen zugestanden wurde, unzählige Hindernisse finden, suchen sich durch *Konföderationen* zu sichern, und flehen um *Rußlands* Schutz. 1767 28 April

7. Aus

3. Zeitr. 23 Jun. 7. Aus verschiedenen Konföderationen entstehen *Generalkonföderationen*, von denen die Polnische zu *Radom* geschlossen wird, und den bisher misvergnügten und ausser Land sich aufhaltenden Fürsten *Karl Radzivil* zum Marschall wählet.

Neueste Geschichte der Dissidenten in Polen, in *C. W. F. Walch's* neuesten Religionsgeschichte Th. 4. S. 1—208; und Th. 7. S. 1—160.

Okt. 8. Auf dem bald erfolgten *außerordentlichen Reichstag* tritt der König selbst der grossen Generalkonföderation bey, die sich mit der andern, wie auch mit der Dissidentischen, vereinigt hatte. Fürst *Radzivil*, der Todfeind des Königs, wird Reichstagsmarschall, aber unter strenger Russischer Aufsicht.

9. Bey der übermässigen Hitze einiger Grossen findet der Russische Gesandte, Fürst *Repnin*, (dem es auch nicht sowohl um die Sache der Dissidenten, als um Einmischung in alle Polnische Angelegenheiten zu thun war) für nöthig, sie in der Stille aufheben und nach Sibirien bringen zu lassen, welches Schicksal auch die Bischöffe von *Krakau* und *Kiow* betrifft.

1768 27 Febr. 10. Der *Reichstag wird erneuret*; die den Dissidenten nachtheiligen Schlüsse werden aufgehoben, und ihnen ihre alte Gerechtsame wieder zugesprochen: hingegen werden die Klauseln beygefügt, dass die katholische Religion die herrschende seyn, und dass ein Katholik, der seine Religion verändern würde, aus dem Reich verbannt werden sollte.

11. Eine neue zu *Bar* in Podolien entstandene *Konföderation*, die aus den heftigsten katholischen Schwärmern besteht und sich gegen die Schlüsse des vorigen Reichstags empört, verursachet den längern Aufenthalt und die Vermehrung der *Russischen Truppen* in Polen.

12. In *Groß-* und *Kleinpolen* brechen mehrere *Konföderationen* aus, worunter die *Krakauische* die stärkste

ſtärkſte iſt; in allen Provinzen des Reichs wütet nunmehr der *Krieg* mit allen ſeinen Greueln. 8. Zeitr.

13. Als die *Konföderirten* der Macht der wohlgeſinnten Polen und der Ruſſen, ungeachtet der von *Frankreich* genoſſenen Unterſtützung, überall weichen müſſen, *wiegeln ſie* mit Frankreichs Hülfe *die Pforte* zu einem *Krieg mit Rußland* auf, der aber zum Nachtheil der Pforte und zu deſto gröſserer Demüthigung der Konföderirten ausſchlägt. 1769

Relation ou Journal d'un Officier François (THESBY de BELCOUR) au ſervice de la confédération de Pologne, pris par les Ruſſes et relégué en Sibérie. *à Amſt.* 1776. 8. Teutſch, *Amſt.* (*Leipz.* 1776. 8.)

14. Der Grimm dieſer Leute geht ſo weit, daſs ſie durch ein Manifeſt die ganze *Nation gegen den König aufzubringen* ſuchen; und als dies keine Wirkung thut, *erklären ſie den Thron für erledigt*; und nachdem auch dieſer Schritt fruchtlos bleibt, wagen es einige der verruchteſten Böſewichter, *den König* in ſeiner Reſidenz *aufzuheben;* ein ſeltſamer Zuſammenfluſs von Umſtänden rettet ihm noch das Leben. 1770 1771 3 Nov.

Sammlung einiger Schriften, den vorgehabten Mord Sr. Majeſt. Stanislaus Auguſt, Königs v. Polen betreffend. 1771. 8.

(JANOTZKI) Parens patriae Stanislaus Auguſtus a parricidis ereptus redditusque. *Varſ.* 1772. 8.

15. Die im Jahr 1770 in Polen wütende *Peſt* dienet den benachbarten Mächten, *Oeſtreich*, *Rußland* und *Preuſſen* zum Vorwand, ſtarke Kordons an den Gränzen zu ziehen, die aber (1771) in das Land ſelbſt weiter hineingerückt werden; darüber fallen auch die meiſten Wohlgeſinnten von dem König und den Ruſſen ab.

16. Endlich erſcheinen die Manifeſte des *Teutſch-kaiſerlichen* und *Preuſſiſchen Hofes*, worinn ihre *Anſprüche an verſchiedene Landſchaften* in Polen ausgeführt ſind. Von *Ruſſiſcher Seite* geſchehen andre *Anſprüche an einige Stücke in Lithauen.* — 1772 Sept.

Oeſtreich

3. Zeitr. *Oestreich* verlangt und besetzt an der mittäglichen Seite des Reichs die Grafschaft *Zips*, die Hälfte des Palatinats *Krakau*, einen Theil des *Sandomirischen*, das Palatinat *Rothreussen*, den gröſsten Theil von *Belz*, *Pocutien*, und einen Theil von Podolien, als Länder, die ehemals die mit Ungern verbundenen Königreiche *Ludomirien* und *Galizien* ausgemacht hatten (ungefähr 2500 ▭ M.). — Der König von *Preussen* ganz *Polnisch-Preussen*, unter dem Namen *Westpreussen*, Danzig und Thorn ausgenommen, und von Groſspolen den *Distrikt bis an die Netze*, weil dieses Stück ehedem unter dem Namen *Pomerellen* den Herzogen von Pommern gehört hatte, denen es die Polen entrissen (ungefähr 900 ▭ M.). — *Rußland* (als Vergütung für viele alte und neue Beeinträchtigungen und Schäden), das *Polnische Liefland*, die Hälfte des Palatinats *Polozk*, die Palatinate *Witepsk* und *Mscislav*, und einen Theil von *Minsk*, so daſs die Düna, der Dnepr und die Drutsch die Gränzen werden (ungefähr 2000 ▭ M.).

17. *Danzig* verliehrt bey dieser Gelegenheit seinen Seehafen und den darinn erhobenen Zoll, unter Anführung des Grundes, weil die Stadt dieses Gebiet vormahls von dem Kloster Oliva gekauft hatte, das nun, als zu Westpreussen gehörig, gleichfalls unter Preussische Bothmäſsigkeit gekommen war.

Okt. 18. Stanislaus August ertheilt *gegenseitige Erklärungen* auf diese Foderungen der verbundenen Höfe, und sucht die *Vermittelung anderer Europäischer Mächte*.

1773 19. Unterdeſs dringen die Minister der verbundenen Höfe auf die endliche Anerkennung und Befriedigung der vorgelegten Ansprüche. Der König *schreibt* deswegen, wiewohl vergebens, ein neues
8 Febr. *Senatus Consilium aus:* die Höfe verlangen aber einen

Reichstag

Reichstag, der das Schickſal von Polen entſcheiden ſollte, und den der König auch wirklich *ausſchreibt*. 3. Zeitr. 19 Febr.

20. Der Reichstag, oder richtiger, *der Konföderationsreichstag*, deſſen Marſchall der von Rußland beſtochene Graf (nachher Fürſt) *Poninski* iſt, wird eröffnet, und unter den gröſsten Verwirrungen die *Rechtmäßigkeit der Foderungen* jener Höfe *anerkannt*, in die Beſtimmung der engern Gränzen des Reichs gewilliget, (doch dauerten die Streitigkeiten mit Preuſſen über dieſen Punkt bis 1777 fort), und *Delegationen* zur Unterhandlung mit den 3 Mächten, zum Entwurf einer neuen Regierungsform, zur Entſcheidung der diſſidentiſchen Angelegenheiten, zur Unterſuchung des Königsmords etc. niedergeſetzt, wovon die groſse oder *Reichsdelegation* bald darauf von *Poninſki* eröffnet, aber unter lauter Mishelligkeiten fruchtlos verzögert wurde. 19 April 2 Jun.

21. Doch werden nach und nach die *beſondern Traktaten mit Oeſtreich, Rußland und Preuſſen unterzeichnet.* 21 Aug. 1 Sept. 18 Sept.

Les Droits des trois puiſſances alliées ſur pluſieurs provinces de la republique de Pologne &c. *à Londres (à Paris)* 1774. II Tomes in gr. 8.

22. Während der Beſchäftigungen der Delegation nimmt der vorher *limitirte Reichstag* wieder ſeinen Anfang, wird aber auch abwechſelnd in dieſem und im folgenden Jahr bald limitirt, bald wieder eröffnet. 15 Sept.

23. Noch vor Ende des Jahrs erſcheint der Entwurf zu einem *Conſeil permanent*, oder beſtändigem Rath, der mit dem König gemeinſchaftlich den Staat regieren ſoll, wie auch der Entwurf zu der Regierungsform ſelbſt.

Iſtoria delle turbulenze della Polonia, dalla morte di Eliſabeth Petrowna fino alla pace frà la Ruſſia e la Porta Ottomana, in cui ſi trovano tutti gli avenimenti cagationi della rivoluzione di quel regno (di CASANOVA). 3 Parti. *Gorizia* 1774. 8.

3. Zeitr. Histoire des revolutions de Pologne depuis la mort d'Auguste III, jusqu'à 1775; (par JOUBERT). *à Varsovie (à Paris)* 1776. 3 Voll. in 8. Teutsch, *Leipzig* 1777. 2 Bände in 8.

1775 12 April 24. Der Reichstag endiget sich spät, nachdem, statt des ehemaligen Reichsraths, der beständige Rath förmlich eingerichtet, und dem König an die Seite gesetzt war, um mit ihm für die innerliche und äusserliche Ruhe des Staats zu sorgen.

1776 25. Auf dem folgenden Reichstage wird noch festgesetzt, dass der beständige Rath von einem Reichstage zum andern Macht und Gewalt haben, zwar keine Gesetze geben, noch sich gerichtliche Gewalt anmassen, aber doch die Vollziehung der schon vorhandenen und auf Reichstagen gegebenen Gesetze besorgen, und den Jurisdiktionen keine Auslegung der Gesetze erlauben soll. Zu allen erledigten geistlichen und weltlichen Stellen, bis auf einige, die dem König 1775 allein vorbehalten sind, schlägt der beständige Rath 3 Kandidaten vor, aus denen der König einen wählet.

26. Bisher waren immer Russische Truppen im Reiche geblieben: aber nach diesem Reichstage verliessen sie es zum Theil.

27. Auf demselben Reichstage thut der König den Vorschlag zu einem neuen *Gesetzbuch*, dessen Entwurf dem Grafen *Andreas Zamoisky* aufgetragen wird. Dieser entledigt sich seines Auftrags so, dass man ihm ausser Polen lauten Beyfall darüber
1779 2 Okt. bis 11 Nov. zuruft: aber der *neue ordentliche Reichstag*, der ganz ruhig ablauft, verwirft es.

Sammlung gerichtlicher Gesetze für das Königreich Polen und Grossherzogthum Litthauen, zufolge der Reichsconstitution des Jahrs 1776. Von dem — Hrn. *Andr.* ZAMOISKY, vormaligem Kron-Grosskanzler — ausgearbeitet und zusammengetragen, und dem versammelten Reichstage im J. 1778 übergeben. Aus dem Polnischen ins Teutsche übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert von *Gottfried Nikisch*, Pastor der evangel. Gemeine zu Wollstein in Gross-Polen. 1 und 2 Th. *Warschau*, *Lemberg* und *Dresden* 1780. 3ter Theil. *ebend.* 1783. fol.

28. Uebri-

28. Uebrigens arbeitet man, so weit es die traurige Lage des Reichs verstattet, an dessen Aufnahme, theils durch Verbesserung des Erziehungswesens (wozu ein Theil der eingezogenen Jesuitergüter angewendet wird), theils durch bessere Einrichtung des Finanz- Polizey- und Oekonomiewesens; wohin unter andern die Abschaffung der Folter gehört. 3. Zeitr.

29. Die *Reichstage* zu *Grodno* und zu *Warschau* bringen den König und dessen alten Gegner näher zusammen. 1784 1786

30. Auf einem neuen und langwierigen *Reichstag zu Warschau* wird der beständige Rath aufgehoben, die Armee stark vermehrt und ein *Allianztraktat mit Preussen* geschlossen, wodurch der Nation Hülfe versprochen wird, im Fall sie wegen gewisser Staatsreformen angegriffen werden sollte. 1788 u. ff. 1790 29 März.

31. Plötzlich bricht eine ganz in Geheim betriebene Revolution aus, die eine *neue Constitution des Reichs* zur Folge hat, wodurch dem Könige grössere Vorrechte, als bisher, ertheilt, eine erbliche Thronfolge eingeführt, dem dritten Stande Gerechtigkeit wiederfahren, und das ganze Reich dem bisherigen fremden Einfluss entzogen werden soll. 1791 3 May

Tagebuch des unterm Bande der Conföderation 1788 angefangenen u. ins J. 1789 fortgesetzten merkwürdigen Polnischen Reichstages, nebst verschiedenen bey dieser Gelegenheit herausgekommenen merkwurdigen Schriften. *Warschau* und *Leipzig* 1789. 3 Bände in 8.

32. Allein missvergnügte, von Russland besoldete Magnaten, und gewisse politische Umstände, erzeugen eine *Russische Erklärung*, welcher zufolge alles auf den vorigen Fuss kommen soll. 1792 May

33. Der Reichstag lässt zwar eine *Gegenerklärung* ergehen: aber statt aller Antwort rückt ein Russisches Heer in Polen ein. Die Kronarmee leistet tapfere Gegenwehr, und der Reichstag sucht Beystand in Berlin und Wien: allein, die Ueber- 1 Jun.

 macht

3. Zeitr. macht der Ruſſen iſt zu groſs, und das Reich wird auf allen Seiten hülflos gelaſſen.

34. Dieſe traurigen Umſtände und eine von miſsvergnügten Groſsen errichtete *Generalconföderation zu Targowicz* bewirken eine *Gegenrevolution*, welcher der König aus Noth beytreten muſs und wodurch Ruſslands Wille erfüllt wird.

1793 35. Ruſsland und Preuſſen unternehmen eine *neue Theilung des Reichs*, wodurch der Republik kaum ein Drittheil des ehemaligen Staats übrig bleibt. Denn *Ruſsland* nimmt 4553 □M. (nämlich das noch übrige Stück der Woywodſchaft Polozk, einen Theil der Woywodſchaft Wilna, Novogrodek, Brzeſc, den gröſsten Theil von Volhynien, das noch übrige Podolien, nebſt Braclaw und Kiew) und *Preuſſen* 1061 □M. (nämlich die Woywod. Poſen, Gneſen, Kabiſch, Siradien, die Stadt und das Kloſter Czenſtochow, das Land Wielun, die Woywodſchaft Lentſchitz, die Landſchaft Cujavien, das Land Dobrzyn, die Woywodſchaft Rawa und Plotzk, wie auch die Städte Danzig und Thorn).

36. Nach langem Sträuben ratificirt der *Reichs-*
17 Aug. *tag zu Grodno* die *Ceſſion an Ruſsland*, und nach
3 Sept. noch längerem, auch die *Ceſſion an Preuſſen*.

37. Hierauf erfolgt ein *Allianz- Freundſchafts- und Vereinigungsvertrag mit Ruſsland*, wodurch der König und der Reſt des Königreichs in völlige Abhängigkeit von Ruſsland geſetzt wird.

1794 38. Die Wuth der Polen über alles dies, und
17 Apr. noch über manches andere, bricht endlich fürch-
u. ff. terlich aus durch das an den Ruſſen in Warſchau und hernach auch anderwärts verübte *Blutbad*. Es entſteht daraus eine *allgemeine Inſurrection* und *Konföderation* gegen Ruſsland und Preuſſen, an deren Spitze ein gewiſſer *Koſziuſzko* tritt.

39. Um-

39. Um dessen Unternehmungen zu vereiteln, rücken Russen und Preussen, und diese unter Anführung ihres Königs, gegen ihn zu Felde. Leztere schlagen die Polen bey *Scelze*, worauf sich *Krakau* ergiebt. Kosziuszko zieht sich hierauf nach Warschau, verschanzt sich vor dieser Stadt, wird von den Preussen belagert, die auch einige Schanzen erobern, aber wegen eines Aufstandes in Südpreussen und aus noch andern Ursachen, die Belagerung aufheben müssen. 3. Zeitr. 6. Jun. 15 Jun. 6 Sept.

40. Die Russen dringen inzwischen von mehrern Seiten durch Lithauen herbey, schlagen die Polen bey *Brzesc*, erobern *Grodno*, besiegen das Hauptheer bey *Madziewice*, und nehmen zugleich den Anführer *Kosziuszko* selbst *gefangen*. 18. u. 19. Sept. 10 Okt.

41. Vergebens widerstehen die übrigen Polen; sie werden allenthalben geschlagen, und die Russen erobern unaufhaltsam, aber mit Vergiessung unendlich vielen Menschenblutes, stürmend *Praga*, die Vorstadt von *Warschau*, und besetzen diese Hauptstadt selbst, ohne weitern Widerstand. Die übrigen Polnischen Truppen werden von Russen und Preussen vollends zerstreut. 4. Nov.

42. *König Stanislaus* wird von der Russischen Kaiserin nach Grodno eingeladen, und dort so gut wie gefangen gehalten.

43. Die Russen eignen sich das ganze Grossherzogthum Lithauen und ansehnliche Stücke von Kleinpolen zu, wie auch die Herzogthümer Curland und Semgallen, deren Regent auf Pension gesetzt wird. Wegen der Theilung des Restes von Polen stand Russland mit Oestreich und Preussen in langwierigen Unterhandlungen. Doch verglich man sich noch vor Ausgang des Jahres über die völlige Vernichtung dieses, ehedem so ansehnlichen und mächtigen Staats, in der Güte. 1795

1797 44. In der Folge wurden die feyerlichen *Theilungsverträge* gegen einander ausgewechselt. Die theilenden Mächte setzten zugleich dem *König*, den der neue Kaiser Paul von Rufsland inzwischen nach St. Petersburg hatte kommen lassen, eine Pension von 200,000 Ducaten aus, und übernahmen die Tilgung seiner Schulden. Der Gram über
1798 11 Febr. so vielfache Widerwärtigkeiten *tödtet* ihn bald.

45. Der aufgelöfste Polnische Staat geniefst dabey den Vortheil, dafs die unter der vorigen Verfassung so sehr vernachläfsigte Kultur von dessen neuen Regenten, besonders von dem Preussischen, auf mancherley Art befördert wird.

Tractaty, Konvencye etc. d. i. Sammlung von Tractaten, Gränz- und Handelsverträgen, wie auch anderen öffentlichen Staatsakten, die zwischen der Republik Polen und andern Mächten seit 1764 bis 1791 unter der Regierung Stanislai Augusti geschlossen worden u. s. f. *Warschau* 1791. 2 Theile in 8.

Geschichte der Polnischen Staatsveränderung vom 3ten May 1791; nach dem Polnischen Berichte der Warschauer Nationalzeitung; von *K. G.* (*Karl* GLAVE). 2te vermehrte Auflage *Warschau* 1791. 8.

Histoire de la prétendue revolution de Pologne; avec un examen de sa nouvelle constitution; par M. MEHE'E. *à Paris* 1792. 8.

Geordnete Sammlung der Regierungsschriften und Proclamationen, die seit dem 23 März 1794 in Polen erschienen; mit einer nähern Beschreibung der Warschauer Revolution bis auf den heutigen Tag, fortgesetzt von einem Warschauer Bürger. *Warschau* 1794—1795. 3 Päckchen in 8.

Vom Entstehen und Untergange der Polnischen Konstitution vom 3ten May 1791. S. l. 1793. gr. 8.

Versuch einer Geschichte der letzten Polnischen Revolution vom Jahr 1794; mit den dabey erschienenen Regierungsschriften belegt; ein Nebenstück zu der Schrift: Ueber das Entst. und Unterg. der P. Konst. &c. 2 Theile S. l. 1796. 8.

Histoire de la revolution de Pologne en 1794; par un Temoin oculaire. *à Paris* 1797. 8

Vergl. N. Allg. teut. Bibl. Anhang zum 1sten bis 28sten Abtheil. 4. S. 302—484.

Das

Das eilfte Kapitel.

Von dem Osmanischen Reiche.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

J. C. F. SCHULZ'ENS Verzeichniss der berühmtesten Türkischen Schriftsteller, aus dem 13. 14. 15. 16. und 17ten Jahrhundert, nebst der Anzeige ihrer vornehmsten Schriften; wie auch Verzeichniss der vornehmsten Schriftsteller von der Geschichte und dem Zustande des Türkischen Reichs; am 3ten Bande von *dessen* Uebersetzung der Beschreibung des Osmannischen Reichs von de la Croix.

C. W. LUEDEKE in seiner Beschreibung des Türkischen Reichs liefert Th. 1. S. 398—434. Th. 2. S. 93—272 und Th. 3. S. 67—277. reichhaltige und beurtheilende Verzeichnisse vieler hierher gehörigen Bücher, vornämlich aber Reisebeschreibungen.

J. G. MEUSELII Bibliothecae historicae Vol. II. P. I. p. 243—330.

2. *Systeme und Compendien;*

[1] Annales Sultanorum Othomanidarum a Turcis sua lingua scripti; *Joh.* LEUNCLAVIUS Latine redditos illustravit et auxit usque ad a. 1588. *Francof.* 1588. 4. Ed. II. *ibid.* 1596. fol. *In dieser letzten Ausgabe geht die Osmanische Chronik bis zum J. 1550. S. 7--54; Löwenklau's Fortsez-*

zung bis S. 98. Alsdann folgt: Pandectes historiae Turcicae liber singularis, ad illustrandos Annales S. 98—242. Von ihm selbst ins Teutsche übersetzt, unter dem Titel: *Neue Chronika Türkischer Nation*, in 4 Büchern; im letztern sind noch einige Schriften anderer Verfasser beygefügt.

Joh. LEUNCLAVII Historiae Musulmanae Turcorum de monumentis ipsorum exscriptae Libri XVIII (*bis 1552*). *Francof.* 1591. fol.

Phil. LONICERI Chronicorum Turcicorum Tomi III. *Francof.* 1578. fol. *ibid.* 1584. 8. *In der letzten Ausgabe sind nur die beyden ersten Tomi der ersten begriffen.*

Giov. SAGREDO Memorie istoriche de' Monarchi Ottomani (*von* 1300 — 1644). *Venezia* 1673. 4. *ibid.* 1676. 4. auch 1697. 4. *Franz.* von *Laurent. à Paris* 1724. 5 Voll. in 12.

The turkish history, by *Richard* KNOLLES (*bis* 1623). *Lond.* 1638. 2 Voll. in fol. Fortgesetzt bis 1677 von *Paul Ricaut;* bis 1686 von *Roger Manley. Lond.* 1687. 2 Voll. in fol. Dies ist die 6te Ausgabe des Knollischen Werks. Holl. *Amsterdam* 1670. 4.

The History of the growth and decay of the Othman Empire (von *Demetrius Kantemir*, Fürsten der Moldau). *Lond.* 1734. 2 Th. in fol. Geht vom J. 1300 bis 1723. *Nik. Tindal* hat diese Englische Uebersetzung aus der Lateinischen Handschrift verfertiget, und mit andern Geschichtschreibern verglichen. Aus dem Englischen hat *Joncquieres* 1743 eine Französ. Uebers. in einem Quartbande oder 4 Duodezbänden, und *Johann Lorenz Schmid* eine Teutsche geliefert. *Hamb.* 1745. 4.

Abrégé chronologique de l'histoire Ottomane par M. DE LA CROIX. *à Paris* 1768. 2 Voll. in 8.

in 8. *Teutsch* mit vielen Verbesserungen und Zusätzen von *J. C. F. Schultz. Leipz.* 1769—1772. 3 Bände in 8.

Histoire de l'Empire Ottoman, depuis son origine jusqu'à la paix de Belgrade en 1740, par M. l'Abbé MIGNOT. *à Paris* 1771. 4 Voll. in 12; auch 1 Voll. in 4. *Teutsch* von *J. G. Wachsmuth. Mitau* und *Leipz.* 1774. 3 Bände in gr. 8.

Die Geschichte der Othmannischen Türken im 27sten Bande der allgem. Welthist. Auszugsweise in *Guthrie's* allgemeinen Weltgeschichte, berichtiget von *C. G. Heyne.* 7ten B. 2te Abtheil. *Leipz.* 1772. 8.

L'Empire Turc considéré dans son établissement et dans ses accroissemens successifs; par M. d'ANVILLE. *à Paris* 1772. 12. *Teutsch* von *C. F. Hugo*, und mit Anmerk. und statistischen Zusätzen versehen von *A. F. Büsching. Berlin* 1773. 8.

Storia ragionata de' Turchi, e degl' Imperatori di Constantinopoli, di Germania e di Russia, e d'altre Potenze Cristiane; dell' Abate *Franc.* BECATTINI. In *Venezia* 1788—1789. 6 Voll. in 8. Der 1ste Band *Teutsch* mit berichtigenden Anmerk. (von *J. B. G. Büschel. Leipz.* 1792. gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Lo stato militare dell' Imperio Ottomano, incremento e decremento de medesimo, de Conte di MARSIGLI. In *Haga* 1732. fol. Italienisch und Französisch.

Das oben S. 497 angeführte Werk von *Deguignes.*

Moeurs et Usages des Turcs (par M. *Jean Ant.* GUER). *à Paris* 1747. 2 Voll. in 4. av. fig.

Historische Nachrichten von der Regierungsart, den Sitten und Gewohnheiten der Osmanischen Monarchie, von *Peter* BUSINELLO (*Staatssekrètair der Republik Venedig* † 1768), in *Le Brets* Magazin Th. 1. S. 52—161. Th. 2. S. 107—232 — Aufs neue mit einer Italienischen Handschrift verglichen und berichtiget in *Lüdeke'ns* Beschreibung des Türkischen Reichs am Ende des 2ten Theils.

(*J. A.* MEBES) über die Ursachen der Grösse und des Verfalls des Osmanischen Reichs. *Nürnberg* 1783. 8.

J. H. STOEVER'S historisch - statistische Beschreibung des Osmanischen Reichs. *Hamburg* 1784. 8.

Tableau général de l'Empire d'Othoman, divisé en deux parties dont l'une comprend la legislation Mahometane; l'autre l'histoire de l'Empire Othoman; par M. *de* M*** (MURADGEA) d'OHSSON — Secrétaire de S. M. le Roi de Suede, ci-devant son interprète et chargé d'affaires à la Cour de Constantinople. Ouvrage enrichi de figures. T. I. *à Paris* 1787. Regalfol. (*Der 1ste B. betrifft blos das Religionswesen*). *Teutsch*, mit Zusätzen von Prof. *Beck* zu Leipzig, *Leipzig* 1788. gr. 8. *Englisch*, Lond. 1789. 4. T. II. *à Paris* 1790 (*enthält den Rest der Materie vom Religionswesen, alsdann die Moral und die Hierarchie. Die Geschichte ist noch rückständig*).

Vor-

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Das *erste Vaterland der Türken* oder, wie sie die Europäer auch nannten, *Tataren*, eines der ausgebreitetesten Völkerstämme in der Welt, ist in den Ländern auf der Ostseite des Kaspischen Meers zu suchen, wo ihre Abkömmlinge noch jetzt theils wohnen, theils herumziehen.

2. Sie hatten sich in den alten Zeiten vom Flusse Oxus, der dort die den Europäern bekannte Welt von der unbekannten trennte, bis in die Mungaley ausgebreitet, in Gegenden, wo sie stets mächtige Völker zu Nachbarn und Feinden hatten: die Sineser auf der Ostseite, die Perser, Macedonier, Parthoperser, Araber auf der Südwestseite, und endlich die Mongolen von Nordosten her. Von je her stämmten sie sich, wie ein Damm gegen den Einbruch der Völker, die entweder von Osten nach Westen, oder von Westen nach Osten durchdringen wollten, bis endlich die Wuth der Mongolen diesen Damm durchbrach.

3. Die *älteste Geschichte* der Türken ist *unbekannt*. Erst seit der Mitte des 6ten Jahrhunderts kommen sie unter dem Namen der *Türken* vor, den jedoch die Europäer nur demjenigen Theile des Volks gaben, der in den Altaischen Gebürgen längs des Flusses Irtisch wohnte, erst unter den *Sinesen* stand,
dann *ein eignes Reich* errichtete, das sich nachher 552
in den *östlichen* und *westlichen Theil* theilte, und in 581
der Folge abermals den *Sinesen*, zum Theil auch den 744
Arabern, unterworfen wurde.

4. Die

Vorerinnerungen. 4. Die *Araber* bedienten sich erst der Türken als *Sklaven*: aber diese Sklaven wurden nach und nach ihre Beherrscher. Zwey von ihnen herstammende Dynastien, die *Tuluniden* und *Ichschididen*,
868-905 regierten in Aegypten und Syrien zusammen 100
935-968 Jahre. Unter den ersten 6 *Emir al Omrah* waren 4
935-945 von Türkischer Herkunft. Auch die *Gasneviden* sind
975 — 1183 eine Türkische Dynastie unter den Arabern.

1037 5. Ein anderer Stamm, die *Seldschuken*, (von Seldschuks, Dekaks Sohne) machte unterdess der Herrschaft der Sinesen in Turkestan ein Ende, und breitete sich über die ganze vordere Hälfte des südlichen Asiens bis zu den Griechen aus.

1104 6. Dieses *grosse Seldschukische Reich* ward hernach in drey grosse Theile: *Persien*, *Syrien* und *Medien*, *Chorasan* und *Transoxiana*, zertheilt, und alles zuletzt von Chowaresmiern, Kurden, Mongolen und *Osmanen* verschlungen.

7. Diese *Osmanen*, folglich auch das *Osmanische Reich*, haben zum Stammvater und Stifter einen von den eilf Emiren, (die nach der Mongolischen Zerstöhrung des Seldschukischen Staats in Kleinasien, besonders in Ikonium, neue Staaten errichteten), mit Namen *Osmàn*, Sohn eines Charissemischen Statthalters Ertogrul, der von dem Stamm der *Oguzischen Türkmanen* war.

Aug. Lud. SCHLOEZER'S kritisch-historische Nebenstunden. — *Origines Osmanicae.* — Papiergeld, eine Mongolische Erfindung im 13ten Säc. — Ideal einer Anleitung zur Kenntniss der asiatischen Staten-Geschichte im Mittel-Alter. *Göttingen* 1797. gr. 8.

Erster

Erster Zeitraum. 1. Zeitr.

Von der Stiftung des Osmanischen Kaiserthums bis zur Eroberung von Konstantinopel.

Vom Jahre 1300 bis 1453.

Osmán I.

1. Setzt sich seit 1289 in Bithynien fest, und nimmt nach dem Tode seines Beschützers, des Sultans Alaeddin II von Ikonium, den Titel eines *Sultans* an. 1300*)

2. Macht auf kurze Zeit mit den christlichen 1319
Fürsten in Kleinasien *Frieden*; und *stirbt* unter 1326
Eroberungen und Verwüstungen, in seinem 69sten Jahre.

Orchan, (eigentlich *Ur Khan*), des vorigen Sohn.

1. Vermählt sich mit Theodoren, der Tochter des Griechischen Kaisers Kantakuzenus; worauf die Osmanen ihren Anspruch an das Griechische Kaiserthum gründen.

2. Macht Prusa oder *Bursa*, die Hauptstadt 1326
Bithyniens, die er kurz vor seines Vaters Absterben,
erobert, zur *Ottomanischen Pforte* oder *Residenz*. 1328

3. Erobert endlich *Nikomedien* und *Nicäa*, und 1328
dringt durch das alte *Mysien* bis an den *Hellespont*. 1329

4. Sein Sohn *Soliman* setzt über diese Meerenge, Ums J.
und kommt also zuerst nach Europa, wo er *Galli-* 1355
poli erobert, da unterdess er selbst mit seinem andern Sohn *Murad* in Asien siegreich ist.

5. *Stirbt* von Kummer über den Tod seines 1360
ältesten Prinzen Soliman, in seinem 70sten Jahre.

*) Ist das 700te Jahr der Hedschrah.

Mürád

1. Zeitr.

Mùràd oder Amurat I Gasi,

des vorigen Sohn.

1360 1. Bemächtiget sich der Stadt *Adrianopel* und fast ganz *Thraziens.*

2. Vollführt den schon von seinem Vater gemachten Entwurf, indem er aus jungen in der Muhamedanischen Religion erzogenen Christen die Militz der *Janitscharen* (*Jeni-Tschery*, d. i. neue Soldaten) errichtet, die dem Osmanischen Reiche viel genutzt und geschadet haben. Ihm verdanken auch die *Zaim* und *Timarioten* ihren Ursprung.

1389 3. Breitet seine Waffen nach *Macedonien* und *Albanien* aus, und schlägt die ihm sich widersetzenden *Servier* in den Ebenen von Kaschau, *verliehrt* aber auf der Wahlstadt durch Meuchelmord *das Leben,* in seinem 71sten Jahr.

* Gemeiniglich schreibt man ihm die Errichtung der Stelle eines *Grosswesirs* zu; sie ist aber lange zuvor an den Asiatischen Höfen gewöhnlich gewesen.

Bajased oder Bajesid I Jjldirim,

des vorigen Sohn.

1389 1. Giebt seinen Nachfolgern, durch die *Ermordung seines jüngern Bruders Yakub*, ein von ihnen oft nachgeahmtes Beyspiel grausamer Politik.

2. Bezwingt die *Servier*, nimmt ganz *Jonien* ein, entreisst seinem Schwiegervater *Kermian Oglu* oder *Oglü* (d. i. Sohn) *Grossphrygien*, und lässt ihn umbringen; fällt die an den Archipelagus gränzenden Gegenden *Sarukhan* und *Aidin* an, und bringt *Philadelphia*, ferner *Amasia* und viele andere Städte in *Pontus*, wie auch *Siwas* oder *Sebaste* in *Kappadocien,* unter seine Bothmässigkeit.

3. Auf

3. Auf einer andern Seite erweitert er seine 1.
Gränzen bis in *Macedonien* und *Thessalien*, und Zeitr.
dringt sogar in *Böotien* ein.

4. Schliesst *Konstantinopel* ein, muss aber seine 1396
Waffen gegen die, unter dem Ungrischen König Siegmund, *Nikopolis* in Bulgarien belagernde *christliche Armee* richten, die er aufs Haupt *schlägt*. 26 Sept.

5. Nach vielen Eroberungen und Verheerungen hemmt den Lauf seines Glücks der Mongolische Völkerbezwinger *Timur* durch die grosse *Schlacht bey* 1402
Ancyra (h. z. T. *Angora*), in welcher *Bajased gefangen genommen* wird, und bald darauf in seinem 16. Jun. 1403
58sten Jahre *stirbt*. 8. März.

Sulejmán, gewöhnlich Soliman I Tschelebi,

zweyter Sohn des vorigen.

1. Von den Mongolen verdrängt, macht er 1402
Adrianopel zu seinem Aufenthalt, und führt nach dem Abzug derselben *Krieg* mit seinem jüngern 1403
Bruder *Musa*, den Timur zum Sultan der Osmanen ernennt hatte, und vertreibt ihn aus Kleinasien.

2. *Musa* macht sich hernach in Europa Anhang 1405
und bemächtiget sich fast aller dortigen Besitzthümer der Osmanen, flieht wieder bey Solimans Ankunft, 1406
erhohlt sich abermals, und *läßt* den verlassenen 1408
lastervollen *Soliman*, der vor ihm fliehet, *tödten*. 1409

M u s a.

1. *Macht sich* gleich anfangs durch sein unkluges 1410
Betragen gegen die Grossen *verhaßt*, die sich zu *Muhamed*, dem jüngsten Bruder des Grossultans, nach Amasien begeben, und ihn in seinem Bestreben nach der Krone stärken.

2. Musa erkennt seinen Bruder als Sultan in Asien, und begnügt sich mit den Europäischen Provinzen.

3. Führt

1411 3. Führt in Morea und Servien einige glückliche
1412 *Kriege mit den Christen:* allein *Muhamed's* neue
1413 Unternehmungen gegen Europa bringen ihn um Krone und Leben.

* Die Osmanen setzen weder Soliman I noch Musa in die Reihe ihrer Kaiser.

Muhamed I,

Bajaseds vierter Sohn.

1413 1. Führt fast immer *Kriege* in Europa (wo die Osmanen 1415 bis Salzburg und in Bayern vordringen), und in Asien, ist aber gegen den Griechischen Kaiser *Manuel* billig.

1418 2. Macht sich die *Wlachen* zinsbar.

1419 3. Ein Betrüger, der sich für den im Treffen bey Ancyra erschlagenen ältesten Sohn Bajaseds, *Mustafa*, ausgiebt, macht ihm zu schaffen.

4. *Krieg mit den* bundbrüchigen *Venetianern*,
1420 die in Dalmatien Eroberungen machen, wogegen ihnen *Muhamed Thessalonich* (h. z. T. *Salonichi*) wegnimmt und es dem Kaiser Manuel zurückgiebt.

5. Begünstiget die *Künste* und verbessert das *Seewesen*, hauptsächlich durch seinen berühmten Groſswesir *Ibrahim Khan*, ist groſsmüthig, gerecht,
1421 tapfer, staatsklug, und *stirbt* in seinem 47sten Jahre.

Murad II,

des vorigen Sohn.

1422 1. Behauptet den Thron wider einen Betrüger, der auch *Mustafa* seyn will.

1422 2. Wegen des Beystandes, den die Griechen dem Betrüger leisten, verheeret er die Staaten des Kaisers Johann Paläologus, und erobert mehrere Städte in Thessalien, Macedonien und Thracien.

Falsch

Falsch aber ist die Erzählung einiger Geschicht- I.
schreiber, als wenn er Konstantinopel belagert Zeitr.
hätte.

3. Murads Bruder, auch *Mustafa* genannt, 1423
empört sich, kommt aber ums Leben.

4. *Erweitert sein Reich* durch Eroberungen in Macedonien, in Thessalien, und in Epirus gegen *Johann Kastriot*, dessen Sohn der berühmte *Iskander Beg* (Skanderbeg) oder *Georg Kastriot* war, und sucht das *Glück seiner Unterthanen zu befördern.*

Marini BARLETII Libri XIII de vita, moribus ac rebus praecipue adversus Turcas gestis Georgii Castriotae. *Romae* s. a. fol. *Argent.* 1537. fol. Teutsch von *Joh. Pincianus, Frankfurt am M.* 1577. fol. *Magdeb.* 1604. 4. Auch von *Gabr. Zschimmer*, *Dresden* 1664. 8. Auch *Franz. Ital.* und *Portugiesisch.* Einen Lateinischen Auszug hat *Georg Barthold Pontanus von Breitenberg* verfertigt, *Hanoviae* 1609. 8. Eben dieses Werk liegt zum Grunde bey des Jesuiten *Poncet* Histoire de Scanderbeg. *à Paris* 1709. 12.

Sam. de PUFENDORF Historia Georgii Castriotae, Scanderbegi vulgo dicti, compendio tradita. *Stadae* 1684. 12.

Giammaria BIEMMI Istoria di Giorgio Castrioto, detto Scanderbegh. *In Brescia* 1742. 8.

Geschichte des grossen Castriotto, genannt Scanderbeg, König von Albanien und Großherzog von Epirus. Aus dem Französisch. 1780. 8.

5. Führt in *Ungern Krieg* mit dem tapfern 1436
Fürsten *Johann Hunyad* von Siebenbürgen, belagert *Belgrad* vergebens, und rächet sich dafür durch Verheerungen in *Servien*, dessen Despot Georg die Ungern unterstützt hatte, ob Murad gleich dessen Schwiegersohn war.

6. Ein zu *Segedin* geschlossener zehnjähriger 1440
Stillstand macht den Feindseligkeiten in Ungern ein Ende.

7. Murad *legt die Regierung nieder*, und über- 1443
giebt sie seinem Sohne *Muhamed.*

8. Dies ermuntert die Feinde des Staats, die *Ungern*, *Genueser*, *Venetianer* u. a. besonders den Ungerisch-Polnischen König *Wladislav*, den Papst

1. Zeitr. *Eugen* IV von den schrecklichen Eydschwüren, die er Muraden zu Versicherung des Friedens geleistet, entbindet, die Waffen gegen die Pforte zu ergreifen.

9. *Wladislav* dringt bis ans schwarze Meer.

1444 *Murad* übernimmt die Regierung wieder, und *schlägt* die meineydigen Christen *bey Varna* aufs Haupt. Wladislav und der päpstliche Nuncius, Kardinal Julian, bleiben im Treffen.

10. *Legt die Regierung* zum zweytenmahl
1446 *nieder*, muss sie aber in der Folge, wegen eines Aufruhrs der Janitscharen, aufs neue übernehmen.

1449 11. *Schlägt die Christen* abermahls in einem sehr hartnäckigen Treffen bey Kaschau.

1451 12. *Stirbt* im 49sten Jahr seines *ruhmvollen Lebens.*

Muhamed II,

des vorigen Sohn.

1451 Nach Unterdrückung einer in *Karamanien* entstandenen Empörung und nach einem unglücklichen Feldzug in Albanien gegen *Skanderbeg*, dessen Tapferkeit schon seit vielen Jahren den Lauf der
1453 Osmanischen Waffen in Griechenland gehemmt
29. May. hatte, *rückt Muhamed vor Konstantinopel*, und erobert diese Hauptstadt des nun erloschenen Griechischen Kaiserthums, die seit dieser Zeit der Wohnsitz der Osmanischen Kaiser ist.

Georg. PHRANTZAE Chronicon de rebus Byzantinis (1259 — 1477). *Ingolst.* 1604. 4.
Lauri QUIRINI Or. de expugnatione vrbis CPoleos, in *Giov. degli Agostini* Notizie istorico-critiche intorno la vita e opere degli scrittori Veneziani. *Venezia* 1754. 4.
LEONARDI *Chiensis* Historia captae a Turcis Constantinopoleos. *Norib.* 1544. 4.
Guil. CANDERSINUS de oppugnatione Constantinopolitana. *Basil.* 1556. fol.
Ottonis Christi. de LOHENSCHIOLD D. de expugnatione Constantinopoleos. *Tubing.* 1757. 4.

Zweyter

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Von der Eroberung Konstantinopels bis auf die neueste Zeit.

Seit 1453.

Muhamed II.

1. Belagert *Belgrad* vergebens, wegen der vor- 1455
trefflichen Gegenanstalten des Fürsten Joh. Hunyad.

2. Erobert *Morea* vollends, so weit die Grie- 1456
chen noch Besitz davon hatten; verjagt die noch 1457
übrigen Griechischen Fürsten in *Macedonien* und 1458
Thrazien, die einen Versuch gemacht hatten, Konstantinopel wieder einzunehmen; und erobert *Semendriah* in Servien. In *Epirus* hält sich *Skanderbeg* noch immer.

3. Macht dem Griechischen sogenannten Kai- 1461
serthum zu *Trebisond* ein Ende.

4. Erobert den Rest von *Bosnien*; lässt hierauf 1463
einen Theil seines Heeres durch Kroatien vorrücken, und einige Gegenden in Krain und Steyermark verwüsten.

5. Nach *Skanderbegs Tode* unterwirft er sich 1465
Epirus.

6. Führt fast während seiner ganzen Regierung *Krieg mit den Venetianern*, nimmt ihnen *Negroponte*,
und behält in dem endlich erfolgten *Frieden* die 1479
Insel *Lemnos*.

7. Der Grosswesir *Achmed* vertreibt die *Genueser* 1473
aus *Caffa* in der Krim, und der *Khan* muss sich dem Sultan unterwerfen. Seine Nachfolger bleiben Vasallen der Pforte bis 1774.

1480 8. *Rhodus* wird von den Osmanen vergebens belagert: aber *Otranto* in Neapel erobern sie, verliehren es jedoch wieder gleich nach Muhameds Tode.

9. *Muhamed* ziehet gegen den Persischen Schah *Usong* oder *Ussum Chassan*, der ihn vorher schon
1481 zweymahl bekriegt hatte, zu Felde, *stirbt* aber unterwegs, in seinem 51sten Jahr.

G. GUILLET Histoire du regne de Mahomed II. *à Paris* 1681. 2 Voll. in 12.

Bajased II, des vorigen Sohn.

1481 1. Sein jüngerer Bruder *Schem* oder *Sisim* (Zizim) macht ihm die Regierung streitig, muss aber fliehen, und begiebt sich nach Rhodus, von da er nach Frankreich, und in der Folge an den Römischen Hof geschafft wird, wo er als ein Gefangener gehalten und zuletzt, Bajaseden zu gefallen, vergiftet wird.

1495 2. Bajased führt Krieg mit den *Aegyptischen Mamlucken* und endiget ihn ohne Vortheil; wie auch mit *Venedig*, wobey er einige Plätze in Griechenland gewinnt.

1495 3. Verwüstet die *Wallachey* und die Insel
1497 *Rhodus*.

1512 4. Die letzten zwölf Jahre seines Lebens sind friedevoll: aber sein mittlerer Sohn *Selim entthronet* und *tödtet* ihn. Bajased II ist nach den Osmanischen Geschichtschreibern nur 62, nach den christlichen aber 76 Jahre alt geworden.

Selim I Javus.

1512 1. Läst auch seinen ältern und jüngern Bruder *Achmed* und *Korkud*, nebst allen ihren Kindern und vielen andern Blutsverwandten, ermorden.

2. *Krieg*

2. *Krieg* mit dem Persischen *Schah Ismail*, wobey das Osmanische Reich durch Eroberung der Städte *Baiburd* oder *Baiburz*, *Karan Amid* oder *Diarbekir*, *Merdin* in Dschesira oder Mesopotamien, und *Amadia* in Kurdistan, erweitert wird. 1514 u. ff.

3. Der Aegyptische Sultan *Cansu-al-'Guri* widersetzt sich dem Fortgang seiner Waffen, wird aber geschlagen und getödtet; worauf Selim fast ganz *Aegypten*, *Syrien* und *Palästina* erobert. Auch der *Sherif von Mekka* soll sich ihm unterworfen haben. 1517

4. *Stirbt* während der Rüstung zu einem neuen Krieg mit Persien, in seinem 54sten Jahre. 1519

5. Obgleich beständige Kriege diesen Sultan beschäftigten; so dachte er doch auch auf verschiedene politische Anordnungen, besonders auf bequeme Einrichtungen der Hauptstädte des Reichs. Das von ihm angelegte Arsenal in der Vorstadt Pera zu Konstantinopel ist noch jetzt für die Osmanische Marine sehr wohlthätig.

Sülejman, gewöhnlich Soliman II (I),
des vorigen Sohn.

1. Der berühmteste und mächtigste unter allen 1520
Beherrschern der Osmanen, der aber doch auch
seinem Grosswesir *Ibrahim* sehr viel zu danken hat, 1521
erobert *Belgrad*, das seine Vorfahren öfters vergebens belagert hatten.

2. Auch *Rhodus* muss sich ihm, des tapfersten 1522
halbjährigen Widerstandes ungeachtet, nebst den 26 Dec.
dazu gehörigen Distrikten auf dem festen Lande, ergeben.

Jac. FONTANUS de bello Rhodio Libri III; apud *Schard.* T. II. p. 88.

1525 3. *Neuer Krieg in Ungern*; in der unvorsichti-
1526 gen Schlacht bey *Mohazs* verliehrt der junge Ungri-
29 Aug. sche König Ludwig II das Leben; *Ofen*, *Pest* und viele andre Festungen fallen den Osmanen in die Hände; Ofen verliehren sie wieder.

Steph. BRODERICII Narratio de praelio ad Mohazium; apud *Schard.* T. II. p. 218. sqq.

1529 4. Nach gedämpften innerlichen Unruhen setzet
22 Sept. Soliman seine *Eroberungen in Ungern* fort, und
bis rückt sogar vor *Wien*, muss aber mit grossem Ver-
16 Okt. lust diese Belagerung aufheben.

Viennae a Solymanno Sultano obsessae historia; ap. *Schard.* T. II. p. 1207. sqq. *Mich.* SOITERI *a* VINDA belli Pannonici per Fridericum Comitem Palat. contra Solymannum gesti Liber unus; *ibid.* p. 1226. sqq. Et in (*Bongarsii*) Rerum Hungar. Scriptt. p. 394. sqq.

Paul PESSELS, Kaiser Ferdinands I Herolds, Beschreibung der ersten Türkischen Belagerung der Stadt Wien, welche Solimann der 2te im Jahr 1529 unternommen hat; in *I. H. D. Göbels* Beyträgen zur Staatsgeschichte von Europa unter Kaiser Karl dem 5ten (*Lemgo* 1767. 4).

5. Ernennt dennoch nach seiner Rückkunft zu Ofen den Woywoden von Siebenbürgen, *Johann von Zapolya*, öffentlich zum *König von Ungern*, gegen den rechtmäsigen König *Ferdinand*, Kaisers Karl V Bruder.

6. Die Verwüstungen in Ungern und Oestreich dauren noch verschiedene Jahre lang, auch dann
1537 noch, als *Johann* und *Ferdinand* Frieden gemacht hatten.

7. Während dieses Ungrischen Krieges tritt der berühmte Seeräuber oder, wenn man lieber will, Seeheld, *Kair-Uddin* oder *Chairoddin* (oder *Hariadenus*) *Barbarossa*, auf, für den Soliman die neue Würde eines *Kapitain Pascha* oder Grossadmirals stiftete.

8. *Chairoddin* unterstützt den Sultan zur See durch Wegnehmen vieler christlicher Schiffe, durch verheerende *Landungen* auf Minorka, Sicilien, Apulien,

Apulien, Corfu, und durch Eroberungen von *Tunis* und *Algier*. Doch thun ihm, und einem andern Türkischen Seeräuber *Dragut*, *Doria* und die *Venetianer* häufig Abbruch. 2. Zeitr.

9. *Franz I*, König von Frankreich, schliesst ein *Bündniß mit Soliman* gegen Kaiser Karl V, das in der Folge erneuert wird. 1537 1542

10. Krieg mit *Persien* und in *Ungern* wird fortgesetzt. 1554 1555

11. Die Landung auf Malta läuft unglücklich ab. 1565

12. Um dies zu rächen, fällt Soliman mit einem mächtigen Heer in *Ungern* ein, und belagert *Sigeth*, *stirbt* aber vor Verdruss über den langwierigen Widerstand dieses durch den Grafen *Serini* vertheidigten Platzes, in seinem 74sten Jahr. 1566

* Dieser Soliman nahm, wider alle Gesetze und Gewohnheiten des Osmanischen Reichs, eine Sklavin, mit Namen *Roxolane*, zur Gemahlin, die zu viel über ihn vermochte.

Augerii Gislenii BUSBEQUII legationis Turcicae epistolae IV; accedit Solymanni legatio ad Imp. Ferdinandum. *Antwerp.* 1595. 8. *Francof.* 1598. 8. *Hanoviae* 1605. 8. *ibid.* 1629. 8. et in *eius* Opusc. *Amst.* 1633. 1660. 24. *Lips.* 1688. 12. *Basil.* 1740. 8.

Histoire de la Vie de Soliman II par *Charles* ANCILLON. *à Rotterd.* 1706. 8.

Selim II Mest,

des vorigen Sohn.

1. Macht einen Vergleich mit Kaiser *Maximilian II*, und mit dem Schah von *Persien*. 1568 1569

2. Bekriegt die *Venetianer*, und nimmt ihnen die Insel *Cypern*. 1570 1571

3. Verliehrt das wichtige *Seetreffen bey Lepanto*, gegen die vereinigten Spanischen, Päpstlichen und Venetianischen Flotten; und es würde für das Osmanische Reich von den traurigsten Folgen gewesen seyn, wenn die Christen ihren Sieg gehörig verfolget hätten. (Vergl. oben S. 44. § 9). 1571 7 Okt.

1573 15 Apr. 4. *Vergleich mit Venedig*, der aber von den Osmanen schlecht beobachtet wird.

1574 19 Dec. 5. Bey fortwährendem Krieg in der *Moldau* und *Wallachey stirbt Selim*, in seinem 52sten Jahr.

Murad III,
des vorigen Sohn.

1576 bis 1590 1. Bekriegt *Persien*, gröſstentheils glücklich, viele Jahre lang, aus übertriebenem Eifer gegen die Sekte des Ali, und erlangt durch den Frieden *Eriwan* und das, was noch weiter hin bis an den Fluſs *Kur* liegt, namentlich *Ganja* und *Kara-bag*, nach der Gegend hin, wo sich der Kur mit dem Araxes vereiniget.

1587 u. ff. 2. Während des Persischen Krieges wurden auch Feindseligkeiten in *Ungern* ausgeübt, woraus ein 15jähriger Krieg entstehet.

1595 Jan. 3. Veranlasset durch seinen *Geitz* verschiedene *Empörungen*, und *stirbt* in seinem 51sten Jahre.

Muhamed III,
des vorigen Sohn.

1595 1. Die zinsbaren Woywoden von *Siebenbürgen*, *Wallachey* und *Moldau empören sich*, und werden, vom Teutschen Kaiser unterstützt, furchtbare Feinde des Osmanischen Reichs.

1596 2. Erobert *Erlau* oder *Agria* oder *Eger* in Ungern, und schlägt hernach bey dieser Stadt die Christen, die schon den Sieg in Händen hatten.

1602 3. Diese erobern *Raab*, *Gran* und *Stuhlweiſsenburg*, welche letztere Festung jedoch wieder verlohren geht.

1602 1603 Dec. 4. Läſst seinen ältesten Sohn und die Sultane Favorite umbringen; war überhaupt *äuſserst grausam;* und *stirbt* an der Pest in seinem 37sten Jahre.

Ach-

Achmed I, 2. Zeitr.

des vorigen Sohn.

1. Nach Eroberung der Festung *Gran* schliefst er einen 20jährigen *Frieden mit dem Kaiser Matthias* zu Komorra, wodurch er in dem Besitz von *Agria, Gran, Stuhlweißenburg* und *Canischa* bleibt. 1606

2. Führt mit *Persien* einen unglücklichen Krieg.

3. *Stirbt* bey seiner unmäfsigen Lebensart im 29sten Jahre. 1617 15 Nov.

Mustafa I,

des vorigen Bruder.

Beschliefst von neuem Krieg gegen Persien, *wird* aber seines wunderlichen Betragens wegen, nach einer vierteljährigen Regierung, *entthronet.* 1618 20 Febr.

Osman II,

Achmeds I Sohn,

1. Macht sich den *Janitscharen* verhafst; läfst seinen Bruder *Mehemet* umbringen; und fängt *Krieg mit Polen* an, wird aber von dem Prinzen Wladislav *bey Chotschin geschlagen.* Schliefst dennoch die Polen in ihrem Lager ein, und nöthiget sie zum *Frieden.* 1618 1621

2. In Asien hingegen ist er so unglücklich gegen den grofsen Persischen *Schah-Abbas,* dafs *Eriwan* verlohren geht, und die Osmanischen Gränzen bis *Arzrum* zurück geschoben werden.

3. Die von ihm beleidigten *Janitscharen* erregen einen *Aufruhr,* dringen in das Seraj ein, tödten den Groswesir, erbrechen das Gefängnifs des *Mustafa,* rufen ihn zum Kaiser aus, und der neue Groswesir *Daud* läfst den abgesetzten und beschimpften Kaiser vor seinen Augen in seinem 18ten Jahre *erdrosseln.* 1622 Okt.

2. Zeitr.

Mustafa I,
zum andernmahl.

1623 Unter diesem schwachen Regenten dauern die *Unruhen* unter den Grossen fort; darüber wird er, nach fünfmonatlicher Regierung, wieder *abgesetzt* und auf Befehl seines Nachfolgers *erdrosselt.*

Murad IV Gasi,
Achmeds I zweyter Sohn.

1623 1. Ist äusserst *streng*, und lässt sogar den *Mufti* umbringen; erwarb sich auch persönliche Achtung, die seinen nächsten Vorgängern gemangelt hatte.

1627 2. Verlängert den *Frieden* mit Kaiser Ferdinand.

1639 3. Führt langwierige *Kriege mit Persien*, die sich mit einem *Frieden* endigen, wodurch Murad die eroberte Stadt *Bagdad* behält, *Eriwan* aber an Persien abtritt.

4. Händel mit *Fakkardin*, Gross-Emir der *Drusen*, und mit dessen Söhnen.

Istoria di Faccardino, Grand-Emir dei Drusi; da Sign. MARITI. *Livorno* 1787. 8. *Teutsch*, mit Anmerk. *Gotha* 1790. 8.

5. Durch seinen nachherigen Liebling *Bekri* verführt, ergiebt er sich dem *Weine*, und erlaubt öffentlich, ihn zu trinken, verbietet aber das Tabacksrauchen, den Kaffee und das Opium.

6. Das Reich fängt unter dieser Regierung an,
1640 ruhiger und blühender zu werden. Zu früh für
1 März diese Ruhe *stirbt Murad* in seinem 31sten Jahre.

Ibrahim,
Achmeds I dritter Sohn.

1. Ein am Leib und Geist schwacher und wollüstiger Regent, hat an den kriegerischen Vorfällen unter seiner Regierung wenig Antheil.

2. Den

2. Den Kosaken, die *Asof* besetzt hatten, wird 1642
dieser Ort nach langem Widerstand entrissen.

3. Anfang des *Kriegs mit den Venetianern* in 1645
Candia, der 24 Jahre lang währet.

4. *Wird* auf Anstiften des von ihm beleidigten 1648
Mufti in seinem 31sten Jahr *erdrosselt*. 17 Aug.

Muhamed IV, des vorigen Sohn.

1. Stehet wegen Minderjährigkeit unter der 1648
Vormundschaft seiner herrschsüchtigen Grossmutter *Velidé Kiosem*, die aber bald erwürget wird, wegen einer gegen die Mutter des Kaisers, die Sultane *Turhan*, gestifteten Verschwörung. Es folget hierauf eine Art von Anarchie und mancher blutiger Auftritt.

2. Der *Krieg mit Venedig* währet fort. Die Venetianer richten verschiedene Türkische Flotten zu Grunde, und halten mit glücklichem Erfolg den Ausgang bey den Dardanellen etlichemahl verschlossen: allein, endlich begiebt sich der berühmte
Wesir *Achmed - Kiuprili* vor *Kandia*, und dieser in 1656
einen Steinhaufen verwandelte Platz geht durch 1669
Kapitulation über.

Histoire des grands Vizirs Mahomet Coprogli Pacha et Achmet Coprogli Pacha; (par *de* CHASSEPOL). *à Amsterd.* 1676. 12.

3. Noch vor dieser Eroberung hatte *Kiuprili* 1663
einen Zug erst nach *Siebenbürgen* gegen den Fürsten Ragotzki, alsdann nach *Ungern* unternommen,
und *Neuhäusel* erobert: aber im folgenden Jahre 1664
schlagen ihn die Christen bey *St. Gotthard* unweit 22 Jul.
Raab. 2 Aug.

4. Durch den gleich darauf erfolgten *20jährigen Stillstand*, behält Muhamed Neuhäusel und Grosswaradein.

5. Die

2. Zeitr. 1672 5. Die zwischen dem Dnẽpr und Dnẽstr wohnenden *Kosaken* begeben sich unter seinen Schutz; daher *Krieg mit den Polen*, gegen die er persönlich zu Felde zieht, und ihnen *Kaminiec* wegnimmt, das ihm auch durch einen Vergleich gelassen wird.

1673 6. Dennoch ergreifen die *Polen* unter Sobieski's Anführung die Waffen wieder, und *schlagen die*
1676 *Osmanen bey Chotschin:* aber Polens Verwirrung
27 Okt. fodert einen *Frieden*, wodurch dem Sultan *Kaminiec* und einige andere Festungen in Podolien, nebst der Oberherrschaft über die Kosaken in der Ukraine, überlassen werden.

7. Muhamed macht sich den Hetman der Kosaken, durch Hochmuth und Härte, zum Feind, und verleitet dadurch die Kosaken, sich unter
1677 Russischen Schutz zu begeben. Die vereinigten *Russen* und *Kosaken schlagen die Osmanen*, und nöthigen sie zu einem 20jährigen *Stillstand.*

1681 8. Die *Ungrischen Stände* wollen ihre bürgerliche, auch die Protestanten ihre Religionsfreyheit gegen Oestreich erhalten, und wählen den Grafen *Emeri* (Emmerich) *Tökeli* zu ihrem Anführer, der durch Französisches Geld unterstützt wird und die Pforte um Beystand bittet.

1682 9. Auf Muhameds Befehl empfangen die Ungern Beystand durch den Fürsten von Siebenbürgen und den Pascha von Ofen; *Tökeli* erobert Kaschau und andere Oerter in Oberungern, und wird von den Osmanen zum *König von Ungern* erklärt.

1683 v. 2 Jul. bis 2 Sept. 10. Das Jahr darauf *belagert* der Wesir *Kara Mustafa* die Stadt *Wien*, die jedoch durch die Polen und Teutschen entsetzt wird. Darüber verliehren
1684 die Osmanen einige Festungen in Ungern: aber
1685 *Ofen* belagern die Christen mit grossem Verlust ver-
1686 gebens, erobern es jedoch im folgenden Jahre durch Sturm,

Sturm, im Angesicht des Osmanischen Entsatzes, wie auch *Fünfkirchen* und *Segedin*. 2. Zeitr.

Geschichte der zweyten Türkischen Belagerung Wiens; bey dem hundertjährigen Gedächtnissfeste, von *Gottfried* UHLICH. *Wien* 1783. 8.

11. Bey *Mohazs* leiden die Osmanen eine *schreckliche Niederlage*, und verliehren hernach *Essek*, *Peterwardein*, *Erlau etc.* 1687

12. Aus Verzweiflung über diese Unglücksfälle erregen die Osmanen einen *Aufstand gegen den Kaiser*, setzen ihn ins Gefängniss, und dessen Bruder *Soliman* auf den Thron. Muhamed starb 5 Jahre hernach im Gefängniss am Gift, das ihm sein Bruder Achmed hatte beybringen lassen, alt 53 Jahre. 1687 29 Okt.

Soliman III (II),

des vorigen Bruder.

1. Hatte freylich in einer fast 40jährigen Gefangenschaft wenig von der Regierungskunst lernen können: aber der neue Grosswesir *Kiuprili Mustafa* (seit 1689) bringt die Finanzen in Ordnung und gewinnt das Zutrauen des Volks. Er fachte den Religionseifer an und flösste der Armee neuen Muth ein.

2. Wider den Rath fast aller Grossen beschliesst er die *Fortsetzung des* zeither noch immer für die Osmanen nachtheilig geführten *Kriegs in Ungern*, und war glücklich. 1690

3. Die *Venetianer* hingegen thun der Pforte manchen Abbruch.

4. Kiuprili unterwirft die Griechischen Geistlichen der Steuer, die von allen denen, die nicht Muslim (Muselmänner) sind, entrichtet werden muss.

5. *Soliman stirbt* in seinem 52sten Jahre. 1691 24 Jun.

Achmed

2. Zeitr.

Achmed II,
des vorigen Bruder.

1691 1. *Kiuprili Mustafa* geht nach einer zerstreuten Verschwörung, die der Kislar Agasi oder Vorsteher der schwarzen Verschnittenen gegen ihn geschmiedet, wieder zu Felde, bleibt aber in der
19 Aug. *Schlacht bey Salankemen*, worauf die Teutschen nach
1692 langwieriger Belagerung *Lippa* erobern, wie auch
1693 *Waradein:* aber *Belgrad* retten die Türken.

2. Die *Venetianer* machen im Archipelagus Eroberungen.

1695 3. Unter mancherley Hofränken und Empörun-
7 Jan. gen *stirbt Achmed* in seinem 50sten Jahre.

Mustafa II,
Muhameds IV Sohn.

1695 1. Ein thätiger Regent und tapferer Krieger, *zieht* bald *gegen die Teutschen zu Felde*, umringt den General *Veterani* und 8000 Siebenbürgen mit seiner ganzen Macht *bey dem eisernen Thor*, und tödtet ihn zwar nebst allem Fussvolk, verliehrt aber dabey weit mehr Truppen.

2. Es kommt ein *Krieg mit Rußland* dazwischen, indem Peter der Grosse die Gränzfestung
1696 *Asof* verlangt, und sie auch endlich *erobert.*

3. In *Ungern* werden seine Janitscharen (denn mit den Spahis oder der Reuterey war er selbst schon
1697 über die Theiss gegangen) in einem blutigen *Treffen*
11 Sept. *bey Zenta* durch den Prinzen Eugen von Savoyen zu Grunde gerichtet, worauf die Teutschen Bosnien verwüsten.

4. Der Französischen Gegenbemühungen unge-
1699. achtet wird nach 15jährigem Krieg zu *Karlowitz*
26 Jan. ein *25jähriger Stillstand* geschlossen, wodurch Mustafa auf Siebenbürgen und auf das ganze Land

zwi-

zwischen der Donau und Theiss förmlich Verzicht leistet, Temeswar aber behält. 2. Zeitr.

5. Den *Venetianern*, die auch in diesem Frieden begriffen waren, wird ganz *Morea* bis an den Isthmus zugestanden: aber was man zum festen Lande rechnet, namentlich Lepante, das Schloss Romelien und Prevesa, wird den Türken wieder gegeben. Des Besitzes von St. Maure und der Insel Leucate begiebt sich der Sultan, wie auch des Tributs, den verschiedene Inseln, besonders Zante, bisher hatten erlegen müssen. Er tritt auch einige Plätze in Dalmatien ab, macht aber zur Bedingung, dass Ragusa von Venedig unabhängig bleiben soll.

6. *Polen*, für dessen Wohlfahrt auch gesorgt worden war, bekommt Podolien wieder, und alles das, was es in der Ukraine vor Muhamed IV inne gehabt, muss aber einige Plätze in der Moldau wieder abtreten.

7. Den *Russen* wird Asof gelassen, und der Anfangs auf 2 Jahre geschlossene Stillstand in einen 30jährigen Frieden verwandelt.

8. Durch den Geitz des Mufti fangen die Janitscharen eine der wütendesten *Empörungen* an, die ein Vierteljahr lang währet, und sich damit endiget, dass *Mustafa seinem Bruder Achmed die Regierung übergiebt*. Im folgenden Jahre stirbt Mustafa, alt 48 Jahre. 1702 24 Aug.

Achmed III.

1. Durch seine Klugheit *dämpft er den Aufruhr*: aber alle Erwartungen von seinen Fähigkeiten scheitern unter den Lüsten des Seraj. Mehr die Erschlaffung, welche die Ueppigkeit begleitet, und die Fühllosigkeit gegen alle Reitze des kriegerischen Ruhms, als Mässigung und Befolgung gesunder Grund- 1702

2. Zeitr. Grundsätze, halten Achmeden ab, von den Unruhen der Misvergnügten in Ungern und Siebenbürgen und von dem Kriegsfeuer, das ganz Europa, in Süden und Norden, ergriffen hatte, einigen Vortheil zu ziehen.

1709 2. Gönnet großmüthig dem bey Pultawa geschlagenen Schwedischen König *Karl XII* Aufent-
1711 halt in seinem Lande, und läßt sich durch ihn zum *Krieg gegen Rußland* verleiten. Der Wesir Baltadschi Mehemet und der Chan der Krimischen Tataren haben das Glück, *Peter den Großen* mit seinem ganzen Heer bey Falczin am Pruth *einzuschließen*: allein, die Treulosigkeit des Wesirs, der sich durch Geschenke bestechen läßt, und ein *Friedensschluß*, der in zwey Tagen zu Stande kömmt, ziehen den Zar aus der allergrößten Gefahr. Die Abtretung von Asof, und die Schleifung von Taganrok waren die Bedingungen.

3. Der Großwesir, ein geschworner Feind
1715 aller Christen, veranlasset *Krieg mit den Venetianern* wodurch diese in einem Monat ganz *Morea* verliehren.

1716 4. Vermöge des darauf mit Venedig geschlossenen Bündnisses läßt *Kaiser Karl VI* durch den Prin-
5 Aug. zen Eugen die Osmanen bekriegen, sie wieder bey *Salankemen* oder *Peterwardein* überwinden, und *Temeswar* erobern.

1717 5. Eugen belagert auch *Belgrad*: ein Osmani-
6 Aug. sches Heer schliesst ihn ein; aber er schlägt es in einer *sehr blutigen Schlacht*, und erobert diese Hauptfestung.

1718 6. Dadurch wird der *Vergleich zu Passarowitz*
21 Jul. bewirket und die Herrschaft der Osmanen in Ungern noch mehr eingeschränkt. Venedig muss Morea fahren lassen, und behält dafür die eroberten Plätze in Albanien und Dalmatien.

7. In-

7. Inzwischen waren in *Persien Unruhen* entstanden, die in der Folge zu einem Krieg mit Russland und zu Unterhandlungen mit dieser Krone Anlass gaben, worüber die Pforte in Argwohn gerieth, und daher *Georgien*, wie auch die Städte *Eriwan*, *Hamedan* und andere wegnimmt. 2. Zeitr. 1721 u. ff.

8. Durch einen *Vergleich* behalten die Osmanen Sultania, Zengan und Ebher, wie auch die Landschaft Khosistan. 1727

9. Aber bald bricht durch den berühmten Schah *Tahmasp-Kuli-Khan*, der jedoch damahls nur der Feldherr des Schah Tahmasp war, der *Krieg mit Persien* von neuem aus, und endiget sich, nach mancherley Abwechselungen, erst unter dem folgenden Kaiser, nachdem Kulikhan unter dem Namen *Nadir Schah* zu der königlichen Würde war erhoben worden, durch den *Frieden zu Erzerum*, wodurch die Pforte alle Persische Eroberungen fahren lassen muss. 1729 (1736)

10. Während des Persischen Krieges entstehet ein grosser *Aufruhr* in Konstantinopel, *der Achmeden* auf eben die Art *um die Regierung bringt*, wie seinen Vorgänger. Er soll 1736 in seinem 65sten Jahre durch Gift umgekommen seyn. 1730 28 Sept. 1 Okt.

11. Bey dieser Gelegenheit musste auch der berühmte Grosswesir *Ibrahim* ein Opfer der Wuth der Rebellen werden. Er hatte 1728 die erste Buchdruckerey zu Konstantinopel angelegt, die aber bald wieder eingehet, und erst gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts wieder hervorgesucht wird.

Relation des deux rebellions arrivées à Constantinople en 1730 et 31, dans la déposition d'Achmed III et l'elevation au trône de Mahomet V, composée sur des Mémoires originaux reçus de Constantinople. *à la Haye* 1737. 8. Auch in *Büsching's* Mag. B. 6. S. 1-46.

2. Zeitr.

Mahhmud I,

Mustafa des II Sohn.

1. Die Rebellen, an deren Spitze *Patrona Kalil,*
1730 ein Albaneser, stehet, massen sich vieler Freyheiten an, und begehen grosse Gewaltthaten, werden aber endlich aus dem Weg geräumt.

2. Wegen der Tatarischen immer fortwähren-
1736 den Streifereyen entstehet *Krieg mit Rußland*, wobey nicht nur die *kleine Tatarey* von den Russen zur Vergeltung verheeret, sondern auch *Asof* durch
1737 lange Belagerung, *Otschakow* aber durch Sturm erobert wird.

1739 3. Der Russische Feldherr *Münnich schlägt* die
27 Aug. Osmanen und Tataren unweit *Chotschin*, erobert diese Stadt, und breitet sich in der Moldau aus.

1737 4. Das genaue Bündniss mit Russland veranlasset den Kaiser *Karl VI* auch zum Krieg *gegen die Osmanen*, aber mit wenig Glück. Denn obgleich *Nissa* ohne Mühe erobert wird, so geht es doch
1738 gleich wieder ebenso leicht verlohren; *Orsova* muss sich nebst einem grossen Kriegsvorrath an die Osmanen ergeben. Endlich verursachet ein sehr blu-
1739 tiges *Treffen bey Kroska*, dass die Osmanische Ar-
22 Jul. mee vor *Belgrad* rücken kann; und dieser Umstand
31 Aug u. bewegt den Grafen von *Neuperg*, schnell und zu
18 Sept. seinem Unglück auf 27 Jahre *Frieden* zu machen, wobey der Französische Gesandte, Marquis von *Villeneuve*, nicht allein als Vermittler, sondern auch als Bevollmächtigter des Teutschen Kaisers handelt.

5. Durch diesen Frieden kommt *Belgrad* und alles, was nach dem Passarowitzer Frieden von Servien zu Belgrad gehörte, wieder unter Osmanische Herrschaft, und das Bette des Savestroms wird von neuem die Gränze zwischen Slavonien und Bosnien.

Mémoires

Mémoires secrets de la guerre de Hongrie pendant les campagnes de 1737, 1738 et 1739; avec des reflexions critiques par M. le Comte *de* SCHMETTAU, General à l'armée du Roi de Prusse. *à Frankf.* 1771. 8. *Teutsch* von *E. C. v. R.* Leipz. u. Zwickau 1772. 8. *Wien* 1788. 8. 2. Zeitr.

Joh. Jak. MOSER'S Belgradischer Friedensschluss zwischen Ihro kaiserl. Maj. und der Ottomannischen Pforte; mit Beylagen und Anmerkungen &c. *Jena* 1740. 4.

Histoire des negociations pour la paix de Belgrade &c. par M. l'Abbé LAUGIER. *à Paris* 1768. 2 Voll. in 12. *Teutsch* (von *Welk*). *Leipzig* 1769. 8.

Geschichte des Belgrader Friedens 18 Sept. 1739; (von SPITTLER); *in dem* Gött. hist. Mag. B. 4. St. 1. S. 115--145. 1788.

Die Kriege in Bosnien in den Feldzügen 1737. 38 u. 39; beschrieben von dem zu Novi in Bosnien bestellt gewesenen gelehrten Kadi *Omer Effendi*; aus dem Türk. übers. von *Joh. Nep. Dubsky*, Freyherrn v. Trzebomislitz, der morgenl. Sprachen Gränz- und dermalen bestellten k. k. Dolmetscher bey dem Truppenkorps in Slavonien. *Wien* 1789. 8.

Umständliche auf Originaldocumente gegründete Geschichte der samtl. u. wahren Vorgänge der Unterhandlung des zu Belgrad 1739 geschlossenen Friedens. Mit 69 Urkunden (von dem 1792 verstorb. Grafen *Leopold v.* NEIPPERG). *Leipzig* 1790. 8.

Versuch einer Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen v. *Seckendorff*, meist aus ungedruckten Nachrichten bearbeitet; von dem Freyherrn *Theresius v.* SECKENDORFF. *Leipzig* 1792--94. 4 Th. in 8.

6. Dadurch wird auch das sieghafte *Rußland* zum *Frieden* bewegt (s. oben S. 518).

7. Bey dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* giebt 1740 die Pforte den christlichen Mächten ein höchst u. ff. rühmliches Beyspiel von Standhaftigkeit in Beobachtung des Friedensschlusses, so sehr sich auch Frankreich bemühet, sie zu einem neuen Krieg in Ungern zu verleiten. Ja, sie erneuert, noch vor Endigung 1747 jenes Kriegs, den Frieden mit der Kaiserin Königin May Marie Theresie auf 24 Jahre.

8. Aber mit dem kriegerischen *Schah Nadir* wird 1743 sie in *Krieg* verwickelt. Zwischen Kars und Erivan leiden die Osmanen eine *große Niederlage*, erlan- 45 gen aber doch von den Persern, wegen anhaltender eigener Unruhen, einen noch *leidlichen Frieden*, nach welchem Schach Nadir als König erkannt, die Gränzen auf den alten Fuss unter Murad IV festgesetzt

2. setzt, auch den Persern mehr Freyheit bey den Ka-
Zeitr. rawanen nach Mekka zugestanden wird.

9. *Mahmud* erhält durch seine friedliche Gesinnungen das Reich von andern Kriegen entfernt,
1754 13 Sept. und *stirbt* unbeerbt in seinem 58sten Jahre.

Denkwürdigkeiten von Konstantinopel vom Jahr 1 10 bis 1751; geschrieben durch Herrn Graf *Franciscus von* DADICH, in *Gatterer's* histor. Bibl. Th. 9--16.

Osman III,

des vorigen Bruder.

1. Während seiner 3jährigen Regierung hatte er 6 Grosswesire, und der 6te, der *ihn* sterben sah, sollte so eben auch fallen. Frankreich verlor um jene Zeit, durch seine seltsame Allianz mit Oestreich und Russland, die der gerade politische Sinn der Osmanen nicht begreifen wollte, das ganze Zutrauen der Pforte, und die Politik des Divan hatte von nun an keinen Leiter mehr.

1757 28 Okt. 2. Er stirbt in seinem 59sten Jahre.

Mustafa III der Ruhmwürdige.

Achmeds III Sohn.

1. Setzt die friedfertigen Gesinnungen seiner beyden Vorgänger fort; denn der mit den *Malthesern* entstandene Zwist wird durch Frankreich bald wieder beygelegt.

2. Die *Georgier* empören sich unter Anführung des Fürsten *Heraklius*, und machen den Osmanen
1767 viel zu schaffen, bequemen sich aber endlich wieder zum Gehorsam.

1768 3. Die Barer Konföderation in Polen (s. S. 525 u. S. 574) und die für die Pforte bedenkliche Politik Russlands bewegt den Grossultan zum *Krieg gegen diese Macht*, der aber sowohl zu Lande als zu Wasser für die Pforte unglücklich lauft.

4. Während

4. Während desselben stirbt *Mustafa* in seinem 1774
59sten Jahre. 21 Jan.

Abd-ul-Hhamid,

des vorigen Bruder.

1. Wird von seinem Vorgänger zum Kaiser ernennt, ob er gleich einen Prinzen, *Selim*, hinterliess, der aber noch minderjährig ist. 1774

2. Nach mehrern Unglücksfällen seiner Feldherren macht er *Frieden mit Rußland* (s. S. 528). 1774 21 Jul.

3. Vermöge eines Gränzscheidungsvertrags tritt die Pforte dem *Oestreichischen Hause ein* schon 1774 besetztes *Stück von der Moldau ab*, das zwischen Siebenbürgen, dem Pruth und Polen liegt, und die *Bukowine* oder *Bukreine* genennt wird. Der darüber unzufriedene Fürst von der Moldau, *Gregorius Ghika*, wird auf Befehl des Sultans an eben dem Tage, da die Kaiserin Marie Theresie die Huldigung in der Bukowina annehmen liess, umgebracht. 1777 25 Febr. 12 Okt.

4. Mit *Rußland* entstehen neue *Zwistigkeiten*, die beynahe in Krieg ausgebrochen wären, wegen der Unabhängigkeit der Krim, wegen der freyen Fahrt auf dem schwarzen Meer, und wegen anderer der Pforte unangenehmen Bedingungen des letzten Friedensschlusses. Durch Vermittelung des Französischen Gesandten zu Konstantinopel, des Herrn von St. Priest, wird ein völliger *Vergleich* gestiftet. 1779 21 März.

5. Russland nimmt den *Krimschen Staat* und die *Kuban* im Besitz (s. oben Russ. Gesch.). 1783

6. Dies und andre Ursachen erbittern die Pforte so heftig, dass sie der Russischen Kaiserin *Krieg* ankündiget; welches dann auch *Krieg mit dem deutschen Kaiser* nach sich zieht (s. oben Russ. Gesch.). 1787 24 Aug.

7. Während des Kriegs *stirbt* Abd-ul-Hhamid. 1789 7 April

2. Zeitr.

Selim III,

des vorigen Neffe.

1. Setzt den Krieg muthig fort, ungeachtet mancher Einbussen und Niederlagen, gegen die Oestreicher sowohl, als gegen die Russen.

1790 2. Nach dem Absterben Kaisers Joseph II wird unter Vermittelung Grossbritanniens und Preussens, mit dessen Nachfolger, Leopold II, erst ein Waffenstillstand geschlossen, den man auf einem *Kongreß*
1791 *zu Szistowe* in einen förmlichen *Frieden* zum Vortheil der Pforte zu verwandeln sucht.

4 Aug. 3. Dieser erfolget erst *mit Oestreich* so, dass diese Macht der Pforte Belgrad und die andern Eroberungen abtritt, bis auf ein Paar unbedeutende Distrikte, wodurch das Reich gegen Temeswar hin den Fluss Czerna und bey Kroatien die Unna zu Gränzen be-
1792 kommt: *mit Rußland* aber so, wie oben in der Rus-
9 Jan. sischen Geschichte angegeben ist.

4. Während des Französischen Revolutionskriegs beobachtet die Pforte so lang eine strenge Neutralität, bis die *Franzosen* ganz unerwartet *Ae-*
1798 *gypten* feindselig angreifen und der Pforte dieses Land entziehen wollen; wodurch sie zu einem *Schutz- und Trutzbündniß mit Großbritannien* und *Rußland* bewogen wird (s. oben S. 227). Bey diesem Krieg fällt ihre Ohnmacht noch stärker in die Augen; zumahl da sie sich auch einheimischer Rebellen, z. B. des Paswan Oglu, kaum erwehren kann.

Das

Das zwölfte Kapitel.

Von Ungern.

Allgemeine Geſchichtſchreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Dav. CZVITTINGERI Bibliotheca exſtantium de rebus Hungaricis ſcriptorum; adiecta *eiusd.* Specimini Hungariae litterariae. *Francof. et Lipſ.* (ſ. potius *Altorfii*) 1711. 4.

Georg. Jerem. HANERI Adverſaria de ſcriptoribus rerum Hungaricarum et Transſylvanicarum, ſcriptisque eorundem antiquioribus, ordine chronologico d[illegible]s. (ſeit dem 12ten bis zu Ende des 16te[illegible]derts) *Viennae* 1774. 8. Der 2te Band *unt[illegible]em Titel:* De ſcriptoribus rerum Hungaricarum et Transſylvanicarum ſcriptiſque eorundem recentioribus ordine chronologico digeſtis adverſaria. *Cibinii* 1798. 8.

Alexii HORANYI Bibliotheca ſcriptorum, qui exſtant de rebus Hungariae, ipſiusque provinciis; adiecta *eiusd.* Memoriae Hungarorum et provincialium ſcriptis editis notorum. (*Poſonii* 1775—1777. III Voll. in 8mai.) T. III. p. 643—696.

2. *Quellenſammlungen:*

(*Jacobi* BONGARSII) Rerum Hungaricarum Scriptores varii, hiſtorici, geographici, ex veteribus plerique ſed fugientibus editionibus revocati, quidam primum editi. *Francof.* 1600. fol.

Matthiae BELII Apparatus ad hiſtoriam Hungariae, ſive Collectio miſcella monumentorum, ineditorum partim, partim editorum. Decadis primae Monumentum I et II. *Poſonii* 1735. Monum. IV – X. Decadis ſecundae Monum. I et II. *ibid.* 1736—1746. fol.

Sacra Concilia Eccleſiae Romano-Catholicae in regno Hungariae, celebrata ab a. 1016 usque ad a. 1715 etc. ed. *Car.* PETERFFI. *Viennae* et *Poſonii* 1742. 2 T. in fol.

Corpus iuris Hungarici ſ. Decretum generale inclyti regni Hungariae partiumque eidem annexarum in duos Tomos diſtinctum. *Tyrnaviae* 1751. fol. *Geht bis 1741 und enthält viele die Reichsverfaſſung betreffende Urkunden.*

Scriptores rerum Hungaricarum veteres ac genuini, partim primum ex tenebris eruti, partim antehac quidem editi, nunc vero ex MStis codicibus et rariſſimis editionibus bibliothecae Auguſtae Vindobonenſis ab innumeris mendis vindicati, plurimis variantibus lectionibus et neceſſariis hinc inde quibusdam notis illuſtrati, partim etiam ad noſtra uſque tempora continuati, multisque in locis auctiores redditi, antiquiſſimis demum icunculis exornati, et cum ampliſſima praefatione *Matthiae* BELII, nec non inſtructiſſimo rerum verborumque indice in nitidiſſimam hanc formam redacti; cura et ſtudio *Jo. Georgii* SCHWANDTNERI, Auſtriaci Stadelkirchenſis. *Vindobonae* 1746—1748. III Voll. in fol. — *ibid.* 1766—1768. III Voll. in 4.

Veſtigia Comitiorum apud Hungaros ab exordio Regni eorum in Pannonia uſque ad hodiernum diem celebratorum; inſertis decretis comitialibus, partim anecdotis, partim ſparſim hactenus editis, quae in Corpore iuris Hungarici vel penitus

penitus desiderantur, vel textu non integro referuntur; e probatis scriptoribus ac potissimum diplomatibus eruit, ordine chronologico dispo- suit, opportunis reflexionibus illustravit etc. *Mart. Georgius* KOVACHICH. *Budae* 1792. 8mai.

Scriptores rerum Hungaricarum minores, hactenus inediti, synchroni aut proxime coaevi; quos e codicibus autographis, partim etiam apographis inter se rite collatis desumtos et collectos — edidit *M. G.* KOVACHICH. T. I. *Budae* 1798. 8.

3. *Systeme und Compendien:*

Antonii BONFINII (*Itali Asculani, post varia itinera commorantis apud Matthiam Corvinum, regem Hung.*) Rerum Hungaricarum Decades IV et dimidia, libris XLV comprehensae (ad a. 1495) — Decades tres priores Mart. *Brenner*, Transsylvanus, edidit. *Basil.* 1543. fol. *ibid.* 1568. fol. (qua editione XV reliqui libri, cura *Joan. Sambuci*, accesserunt). *Francof. ad Moen.* 1581. fol. *Hanov.* 1606. fol. *Coloniae* 1690. fol. (Tribus posterioribus editionibus Sambuci primum cura aliquot Appendices accessere). — Editio VII recensuit et praefatus est *Car. Andr. Bel. Lipsiae* 1771. fol. — Teutsch, *Bern* 1545. fol. (nach der ersten unvollständigen Ausgabe). *Frankfurt* von *Paul Fries* 1581. fol.

Nic. ISTHUANFII (*regni Hungarici Propalatini, armisque clari* † 1608) Historia regni Hungariae — Libris XXXIV rerum in Pannonia, Dalmatia, Transsylvania, Moldavia, Bosnia, Illyrico, caeterisque confiniis ultra saeculum ab a. 1490 (ad a. 1606) gestarum locupletissimis

exacte descripta. *Colon. Agripp.* 1622. fol. *ibid.* 1662. fol. *ibid.* 1685. fol. Cum supplementis historiarum ad a. 1719. *ibid.* 1719. fol. — Sine his supplementis *Viennae*, *Pragae* et *Tergesti* 1758. fol.

Franc. KAZY Historia regni Hungarici ab a. 1601 —1681. *Tyrnav.* 1737 — 1749. III Voll. in fol. *Ist eine Fortsetzung des vorhergehenden Werks.*

Sam. TIMON S. J. († 1746) Synopsis chronologica regnorum Hungariae, Dalmatiae et Croatiae a nativitate D. Stephani ad a. 1576. 4. *Hernach unter dem Titel:* Epitome rerum Hungaricarum. *Cassoviae* 1736. fol.

Casp. ENS Rerum Hungaricarum historia, novem libris comprehensa etc. (ad. a. 1604). *Colon. Agripp.* 1604. 8. *ibid.* 1648. 8. Appendix prodiit ibid. 1608. 8.

Histoire des Revolutions de Hongrie, où l'on donne une idée juste de son légitime Gouvernement, avec les Mémoires du Prince François Ragoczy sur la guerre de Hongrie, dépuis 1703 jusqu'à sa fin, et ceux du Comte Betlem Niklos, sur les affaires de Transylvanie. *à la Haye* 1639. II Voll. in 4. *oder* VI Voll. in 12.

Joan. SEVERINI, *Hungari*, Conspectus historiae Hungaricae, a prima gentis origine ad memoriam nostram perductae. *Pars prior. Lips.* 1769. 8. Editio altera. *Posonii* 1775. *Pars posterior*, *ibid.* 1778. 8.

Franc. Car. PALMAE S. J. († 1787) Notitia rerum Hungaricarum. Partes II. *Tyrnav.* 1770. 8. *ibid.* 1776. 8. Editio III. novis curis recognita, et multis cum ad historiam, tum ad ius publicum Hungaricum accessionibus locupletata. *Pestini* 1785. 3 Tomi in 8 mai.

Lud.

Lud. Alb. GEBHARDI Geſchichte von Hungern (bis 1777); ſie macht die erſte und zweyte Abtheil. des 15ten Bandes der Guthriſchen allgem. Weltgeſchichte aus. *Leipz.* 1778. 1780. gr. 8. In der dritten Abtheil. (*ebend.* 1781) iſt die Geſchichte der mit Ungern verbundenen Staaten (Siebenbürgen, Gallizien, Lodomirien und Rothreuſſen, Dalmatien, Kroatien und Szlavonien, Servien und Raſzien, Boſnien und Rama, wie auch Raguſa) abgehandelt. *Illyriſch* d. h. *Serviſch* oder *Raſciſch*, mit Anmerk. von *Raitſch.* Wien 1793. gr. 8.

Karl Gottlieb von WINDISCH (*Senators der Stadt Preßburg* † 1793.) Politiſche, geographiſche und hiſtoriſche Beſchreibung des Königreichs Ungern. *Preßburg* 1772. 8. *Völlig umgearbeitet, mit Weglaſſung der Geographie, die beſonders, neu herauskam* (1780), *unter dieſem Titel:* Kurzgefaſste Geſchichte der Ungarn, von den älteſten bis auf die jetzigen Zeiten; aus den bewährteſten Geſchichtſchreibern und glaubwürdigen Handſchriften zuſammmengetragen. *Preßb.* 1778. gr. 8.

Geſchichte des Ungriſchen Reichs und ſeiner Nebenländer; von *Joh. Chriſt. von Engel* 1r und 2r Theil *Halle* 1797 - 1798. gr. 4. *Machen auch des 49ſten Theils 1ſten und 2ten Band der* Allgem. Welthiſtorie *aus. Der 1ſte Theil auch unter dem Titel:* Geſchichte des alten Pannoniens und der Bulgarey, nebſt einer allgemeinen Einleitung in die Ungriſche und Illyriſche Geſchichte; *und der 2te Theil:* Staatskunde und Geſchichte von Dalmatien, Croatien und Slavonien, nabſt einigen ungedruckten Denkmälern Ungriſcher Geſchichte.

4. Ver-

4. *Vermischte Schriften:*

Matthi. BELII Hungariae antiquae et novae prodromus. *Norimb.* 1723. fol.

Ejusd. Notitia Hungariae novae historico-geographica. *Viennae* 1735 — 1742. IV Voll. in fol. mai.

Aloysii Ferd. Comitis MARSIGLII Danubius Regius Pannonio-Mysicus, observationibus geographicis, astronomicis, hydrographicis, historicis et physicis perlustratus. *Amsterd.* 1726. VI Tomi in fol. max. *Mit 288 Landkarten und Kupfern.*

Ladislai TUROTZII S. J. Hungaria, suis cum regibus compendio data. *Tyrnav.* 1729. fol. — aucta, eliminata, et ad nostram usque aetatem producta a P. *Steph.* KATONA. *ibid.* 1772. 4.

Decreta et constitutiones regni Hungarici. *Tyrnav.* 1742. fol. *ibid.* 1751. fol. *Budae* 1784. II Tomi in fol.

Franc. Adam KOLLA'R historia diplomatica iuris patronatus Reg. Hung. *Viennae* 1762. 4.

Idem de originibus et vsu perpetuo potestatis legislatoriae circa sacra apostol. regum Hungariae. *ibid.* 1764. 8 mai.

Melchioris INCHOFERI Annales ecclesiastici Hungariae (von 795 — 1059). *Romae* 1644. fol.

Georgii PRAY Specimen Hierarchiae Hungaricae, complectens seriem chronol. Archiepiscoporum et Episcoporum Hungariae. P. I et II. *Poson. et Cassov.* 1776 sq. 4 mai.

Steph. SALAGII, *Presbyteri Quinque-Ecclesiensis, Th. Doct.* de statu ecclesiae Pannonicae, libri VII. Liber I. de statu civili Pannoniae, *Quinque-Ecclesiis* 1778. Lib. II de initiis religionis Christianae in Pannonia. *ibid.* 1777. L. III. de

de antiquis Episcopatibus in Pannonia. *ibid.* 1778. 4.

Franc. Car. PALMAE S. J. Heraldicae regni Hungariae Specimen, regia, provinciarum, nobiliumque scuta complectens. *Vindob.* 1766. 4.

Ebendess. Abhandl. von den Titeln und Wappen, welche Maria Theresia als apostolische Königin von Ungern führet. *Wien* 1770. gr. 8.

Caroli WAGNERI, *Hungari Zborovienfis (rerum Hungaricarum historiographi)* Analecta Scepusii sacri et profani. P. I et II. *Posonii et Caschaviae* 1774. P. III et IV. *ibid.* 1778. 4 mai.

Eiusd. Diplomatarium Comitatus Sárosiensis. *ibid.* 1780. 4.

(*Joh. Matthi. Korabinsky*) Almanach von Ungern auf das Jahr 1778. *Wien* und *Preßburg.* 8.

(*K. G. von Windisch*) Ungrisches Magazin, oder Beyträge zur vaterländischen Geschichte, Erdbeschreibung und Naturwissenschaft. 4 Bände oder 16 Stücke. *Preßburg* 1781 – 1788. gr. 8.

Desselben Neues Ungrisches Magazin, oder Beyträge u. s. w. *Ebend.* 1791 — 1792. 1 B. 1 - 4 Heft. kl. 8.

J. M. Korabinsky geographisch-historisches und Produktenlexikon von Ungarn, in welchem die vorzüglichsten Oerter des Landes in alphabetischer Ordnung angegeben, ihre Lage bestimmt, und in kurzen Nachrichten vorgestellt werden. Nebst einer neuen Postkarte etc. *Preßburg* 1786. gr. 8.

Martini SCHWARTNER Introductio in artem diplomaticam, praecipue Hungaricam. *Pesthini* 1790. 8 mai.

Desselben Statistik des Königreichs Ungern. *Ebend.* 1798. gr. 8.

Hono-

Honorati NOVOTNY Sciagraphia ſeu compendiaria Hungariae veteris et recentioris notitia hiſtorico-politica, in qua etc. *Viennae* 1798. 2 Partes in 8 mai.

Vorer-innerun-gen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geſchichte.

1. *Ungern*, oder, wie es in der Landesſprache heiſst, *Magyar-Orſzág*, iſt von jeher der Sammelplatz der berühmteſten Völker des ganzen Europens und der weſtlichen Hälfte von Aſien geweſen.

2. Die älteſten Einwohner des weſtlichen Ungerns hieſsen *Pannonier* — und dieſe Benennung findet man noch in Urkunden des 11ten Jahrhunderts nach Chriſti Geburt. — *Jazyger* hingegen nennte man die Bewohner des nördlichen Theils.

3. Beyde behaupten ihre Freyheit bis auf die Zeit des Römiſchen Kaiſers Auguſt, da die *Dacier*, die ſchon unter Römiſcher Herrſchaft ſtanden, unter dem Decebal einen Aufruhr erregten, und ihre Nachbarn, die *Pannonier*, darein verwickelten.

Ums J. 10 n. Chr. Geb. 4. *Tiberius*, nachheriger Kaiſer, brachte nicht allein die Dacier wieder zum Gehorſam, ſondern bemächtigte ſich auch des ganzen *Pannoniens*, und machte es zur Provinz.

5. Im 4ten Jahrhundert eroberten die *Vandalen* einen groſsen Theil des Landes, und beſaſsen ihn
395 über 60 Jahre lang. Als ſie aber nach Gallien giengen, bemächtigten ſich die Gothen, die bisher in Dacien und Möſien gelebt hatten, ihrer Wohnſitze: der übrige Theil des Landes aber blieb noch immer eine Römiſche Provinz, bis ſich endlich die *Hunnen* des ganzen Pannoniens bemächtigten.

6. Dieſe

6. Diese *Hunnen*, von den Sinesen *Hiong-nu* genannt, bewohnten in den ältesten Zeiten Sina nordwärts, und wider ihre Streifereyen erbauten die Sinesen die berühmte Mauer. Nach der Zerstöhrung ihres Reichs durch die Sinesen, zogen die mitternächtlichen Hunnen gegen Abend, und liessen sich erst an der Wolga, hernach aber zwischen der Asowischen und Kaspischen See nieder. Im Jahr 374 giengen sie über den Don, und kamen in Europa an, bezwangen erst die Alanen, hernach (376) die, in Dacien d. i. zwischen dem schwarzen Meer und der Theis wohnenden Gothen. Nicht lange hernach nahmen sie Pannonien ein, und im J. 397 fiengen sie an, sich taufen zu lassen. Unter *Attila* war ihre Herrschaft am weitesten ausgebreitet: aber gleich nach seinem Tode gerieth sie in Verfall, und mit 454
seinem Sohne Dengizich gieng sie ganz zu Grunde. 489

Vorerinnerungen.

7. Denn die *Gepiden* und *Gothen* zwangen diese Hunnen, sich wieder an den Don und Dnestr zu begeben, und behaupteten das eigentliche Pannonien, bis sie von den *Langobarden* vertrieben wurden. 526

8. Als aber die Langobarden auf Einladung des Griechischen Feldherrn Narses nach Italien zogen, räumten sie den *Awaren*, die in Asien unter dem 568
Namen *Geugener* bekannt gewesen, Pannonien mit der Bedingung ein, dass, wenn ihr Unternehmen nicht gelingen sollte, sie ihre alten Wohnsitze wieder beziehen könnten. Da nun aber die Langobarden nicht wieder kamen, sondern ein neues Reich in Italien stifteten; so blieben auch die Awaren in Pannoniens Besitz.

9. In wenig Jahren wurden die Awaren so mächtig, dass sie das ganze Land vom schwarzen Meer bis an die Elbe, und zwischen der Ens und der Save beherrschten. Aber im achten Jahrhundert schränkte sie *Karl der Große* ein, und zwang sie 791
zur

zur Annahme des chriſtlichen Glaubens. Endlich kamen ſie unter die Bothmäſsigkeit der aus Aſien nach Pannonien kommenden *Ungern.*

1. Zeitr.

Erſter Zeitraum.

Von der Ankunft der Ungern oder Madſcharen in Pannonien, bis zu der Zeit, da ihre Herzoge Könige wurden.

Vom Jahr 900 bis 1000.

1. Der Name *Ungar* heiſst eigentlich *Uger* — daher man richtiger *Ungern* als *Ungarn* ſchreibt — und nach andern Ausſprachen *Uigur* und *Jugur.* Er iſt kein eigenthümlicher Name, ſondern ein allgemeines Nennwort, das einen Fremden oder Ankömmling aus einem andern Lande bedeutet, und dieſe Bedeutung noch heut zu Tage in der Mongoliſchen Sprache hat.

* Sich ſelbſt nannten und nennen noch die Ungern *Magyar* oder *Madſchar.* Auch werden ſie von den Osmanen, Arabern, andern Aſiaten, und von den ſlaviſchen Nationen an der Donau ſo genennet.

2. Nach dem Abulgaſi (vergl. oben S. 497) ſind die Ugern ein Mongoliſcher Stamm, oder haben erſt im Lande der Mongolen, zwiſchen den Gebürgen Tugra Tubuſluk, Uſkun Luk, Tugna und Kutt gewohnt: ſie ſind aber endlich uneinig geworden; worauf ein Theil in den alten Wohnſitzen geblieben, ein anderer aber ſich an den Fluſs Irtiſch begeben hat.

3. Hiermit ſtimmen die Sineſiſchen Annalen überein, die De Guignes (vergl. oben S. 497) benutzte; denn nach dieſen haben die Ugern in der unterſten Gegend des Irtiſch, oder in der Gegend von

von Turfan, gewohnt. Von hier aus ſcheinen ſie weiter gegen Weſten gegangen zu ſeyn, und ſich da niedergelaſſen zu haben, wo jetzt auf und an dem Gebürge Ural die von Baſchkiren bewohnte Uſiſche Provinz im Orenburgiſchen Gouvernement iſt. 1. Zeitr.

4. Von dort wurden ſie durch die Petſchene- ger oder Pazinaciten vertrieben, begaben ſich an die Wolga, giengen in der Folge über Kiow nach der Donau, und beſetzten das damahls wehrloſe Land, das hierauf von ihnen benennt wurde. Um 900

5. Ehe die Ungern ihre neuen Nachbarn beunruhigten, machten ſie einige Anordnungen unter ſich. Erſt theilten ſie das eroberte Land, und ihr Oberhaupt *Arpad*, Sohn eines gewiſſen *Almus*, erhielt für ſich und ſeine Nachkommen den jenſeits der Donau gelegenen Strich, in dem Stuhlweiſſenburg gleichſam der Mittelpunkt war. Den übrigen Häuptern wurden gleichfalls gewiſſe Diſtrikte, und allen Soldaten, weil ſie einander an Adel gleich waren, gewiſſe Ländereyen angewieſen, die alten Einwohner aber zum Feldbau und zum Dienſt der Ungern gebraucht. So wurden auch in Kriegs- und Rechtsſachen Anſtalten getroffen, die bis zur Regierung Königs Stephan des Heiligen dauerten.

6. Hierauf giengen die Ungern auf Rauben und Plündern, in die Lombardey, nach Bayern (wo 900
aber Markgraf Luitpold eine ſtarke Niederlage unter ihnen anrichtete), nach Kärnthen und Mähren, 901
wo ſie zwar auch zurück gewieſen wurden, aber u. ff.
dagegen unter den ſchrecklichſten Verheerungen in Schwaben, Franken und Sachſen einfielen; wie auch wieder in Bayern und Mähren. Ein Haufe machte ſich ſogar die Griechen zinsbar. Ein andrer gieng 907
wieder nach Bayern, und tödtete den Markgrafen Luitpold nebſt einigen Biſchöffen in einem Treffen.

1. Zeitr. 7. Um eben diese Zeit soll ihr vornehmster Herzog *Arpad* gestorben seyn. Wegen seiner Nachfolger ist die Geschichte ungewiss. Arpads Enkel, *Tocsun*, wird als der fünfte Oberregent der Ungern genennt. Ueberhaupt scheinen diese Oberregenten oder Herzoge keine sonderliche Gewalt über die Nation besessen zu haben. Jeder Fürst oder Richter zog nach Belieben auf Beute aus, ohne Vorwissen des Oberregenten, und ward dann von seinem Heere als König oder Fürst, so lange es beysammen blieb, betrachtet.

8. Die Griechen, Italiener und Teutschen empfanden diese schlimme Verfassung am stärksten. Unaufhörlich wurden sie durch die streifenden grössern und kleinern Ungrischen Räuberbanden gequält, geplündert, getödtet. Am meisten litten die Bayern, Sachsen und Thüringer, zu denen der Weg stets offen stand, weil die benachbarten Wendischen Nationen den Ungern willig den Durchzug durch ihre Länder verstatteten.

919 9. Diesem Ungemach steuerte nachdrücklich der Sächsische Herzog *Heinrich*, der nach Konrads Tode zum Teutschen König erwählt war, theils durch Vernichtung der Wendischen Nationalregierung innerhalb Teutschland, theils durch Befestigung vieler Plätze, theils durch Verbesserung des Kriegsdienstes. Ob nun gleich die Ungern dadurch häufige Niederlagen erlitten; so dauerten doch ihre Streifereyen bis in die Mitte des zehnten Jahrhunderts, da Kaiser
955 *Otto der 1ste*, eines ihrer grösten Heere am Lech, unweit Augsburg, aufs Haupt schlug. Sie kamen zwar in der Folge manchmal wieder, aber ohne viel auszurichten.

966 10. Nunmehr wandten sie sich auf eine andre Seite, gegen die *Bulgaren*, die aber, weil sie vom Griechischen Kaiser Nicephorus Phokas hülflos gelassen

laſſen wurden, mit den Ungern ein Bündniſs errichteten; worauf dieſe in das Gebiet des Kaiſers einfielen, und in Thrazien ihrer Raub- und Zerſtörungsſucht völlige Freyheit lieſsen. Ein andrer Haufe, der mit dem Ruſſiſchen Groſsfürſten Swatoslaw vor Konſtantinopel rücken wollte, erlitt eine empfindliche Niederlage. I. Zeitr. 970

11. Nach *Tocſun's* Abſterben wurde ſein Sohn *Geyſa* Oberregent und ſuchte ſeine Nation geſittet zu machen, indem er ſie überredete, den Krieg nicht mehr für die würdigſte Beſchäftigung zu halten, ſondern ſich mit den Nachbarn in Freundſchaft und Handel einzulaſſen. Seiner ſehr ſchönen und männlichen Gemahlin *Sarolta*, die den Chriſten gewogen war, übertrug er die Regierung, und verſtattete den *Miſſionarien* der benachbarten chriſtlichen Biſchöffe, in ſeinem Lande zu lehren. Endlich lieſs er ſich ſelbſt, nebſt ſeiner Gemahlin und ganzen Familie taufen, und beförderte die Ausbreitung des Chriſtenthums immer lebhafter. 972 980

12. *Geyſa*, der *vielleicht die königliche Würde* angenommen hatte, *ſtirbt*, nachdem er, in einer Verſammlung der Groſsen, ſeinem Sohne *Stephan* die Nachfolge in der Regierung verſichert hatte. 997

Hungaria ſub Geiſa, ſive hiſtorica de rebus Geiſae, ultimi Ducis, et primi Regis Hungarorum, domi militiaeque geſtis commentatio, a *Joh.* PELCZ, cauſarum per Regnum Hung. for utr. iurato Advocato, et eiusdem civitatis Semproniensis interioris ordinis Senatore, in publicum proproſita. *Sempronii* 1769. 8.

* * *

Zur Erläuterung der ganzen erſten Epoche, zum Theil auch der Vorerinnerungen, gehören folgende Hülfsmittel:

Nic. OLAHI (*Archiepiſcopi Strigonienſis* † 1568) Hungaria, ſive de originibus gentis, regionis ſitu, diviſione, habitu, atque opportunitatibus, liber ſingularis; in *Matthi. Belii* Apparatu ad hiſt. Hung. Monum. I. 1735. — Recuſus ex codice Caeſareo, Olahi manu emendato a *Franc. de* KOLLA'R *Vindob.* 1763. 8.

Joſ. Innocentii DESERICII de initiis et maioribus Hungarorum Commentaria; quibus accedit circa finem libri ſecundi inſigne

1. Zeitr. ac perantiquum manuscriptum, ex Vaticana bibliotheca depromptum, hactenus desideratum. *Budae* T. I. 1748. fol. — De initiis ac mai. Hung. Liber III, qui est exegeticon de Scythis, Amazonibus, Hunnis, atque Magaris, cui accedit alphabetum Scythicum, T. II. *ibid.* 1753. fol. — De init. ac mai. Hung. Attila videlicet, eiusque decessoribus proximis, Liber IV. T. III. *ibid.* 1758 — De init. ac mai. Hung. L. V. cuius pars prima complectitur filios ac reliquos Attilae posteros: pars altera potior Hunnos Abaros: pars denique potissima Hungaros, usque ad nativitatem auspicatissimam D. Protoregis et Apostoli Stephani etc. T. IV. *Pestini* 1760. — Stephanus supremus ac ultimus maiorum Hungarorum, atque adeo corona et coronis, sive apex consummatissimus, Libri V. ac totius operis etc. T. V. *ibid.* 1760. fol.

Joan. PELCZ Hungaria sub Vaivodis et Ducibus, sive historica de rebus veterum Hungarorum inde ab origine gentis usque ad Geysae tempora domi militiaeque gestis Commentario. *Sempronii* 1755 8.

Georgii PRAY Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum, ab anno ante nat. Chr. 210 ad a Chr. 997 deducti, ac maximam partem ex Orientis Occidentisque rerum scriptoribus congesti. *Vindob.* 1761. fol.

Eiusd. Dissertationes historico-criticae X. in Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum. *ibid.* 1775. fol.

Joan. SEVERINI Pannonia, veterum monumentis illustrata, cum Dacia Tibiscana. *Lips.* 1761. 8.

Car. Andr. BELII Prolusio de Almo duce, deque ducibus Hungariae in universum. *Lips.* 1765. 4.

oan. Eberhard FISCHER de origine Ungrorum; in *eiusd.* Quaestionibus Petropolitanis, a *Schloezero* editis (*Goetting.* 1770. 8) p. 1—40.

Steph. KATONAE, *ex regia universitate Budensi hostoriarum doctoris*, *Archidioecesis Strigoniensis Presbyteri*, Historia critica primorum Hungariae Ducum (*bis* 1000), ex fide domesticorum et exterorum scriptorum concinnata. *Pestini* 1778. 8.

Zweyter Zeitraum.

2. Zeitr.

Geschichte unter den Königen aus dem Arpadischen Stamm.

Vom Jahre 1000 bis 1300.

Stephan I der Heilige,

Geysa's Sohn.

1. Behält nicht allein die väterlichen Maasregeln bey, sondern ergreift auch noch mehrere und klügere,

klügere, und gründet zuerst die ganze Ungrische 2. Zeitr.
Staatsverfassung. Groſs in Kriegs- und Friedensgeschäften, verdient er die Achtung, in die ihn seine Heiligsprechung in der Römischkatolischen Kirche versetzt hat, auch bey den Menschenfreunden, die auſser derselben leben.

2. Nimmt von Kaiser Otto III *die erbliche königliche Würde* an, vermöge der Grundsätze jenes Zeitalters, da man glaubte, nur Kaiser könnten Königswürden ertheilen. Stephan wird zwar dadurch Freund des Teutschen Reichs, aber nicht dessen Unterthan. Die Griechische kaiserliche Krone, mit der er gekrönt wird, heiſst die *heilige apostolische*, auch die *Englische Krone.* 1000

Joan. JONY Schediasma de auspicio regio Stephani I. Hungarorum apostoli. *Jenae* 1717. 4. Recus. *ibid.* cum duabus aliis diss. sub titulo: Tractatus iuris publ. et historici Hungar. 1756. 4.

Jos. BENTZUR Ungaria semper libera suique iuris, et nunquam, vel Principi, vel genti alicui exterae obnoxia. *Vindob.* 1764. 4.

Mart. SCHMEIZEL de insignibus, vulgo Clenodiis regni Hung. et ritu inaugurandi regem Hung. *Jen.* 1713. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II.

Petri de REVA Comment. de sacra corona Hungariae, Regni Hungariae virtute, victoria, fortuna. *Aug. Vind.* 1613. 4. *Tyrnav.* 1733. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II.

Joh. Pet. MILLERI, Pr. de corona Hungariae Apostolica. *Ulm.* 1759. 4.

Alexii HORÁNYI, *Hungari Budensis, Cler. scholar. piar.* de sacra corona Hungariae, ac de Regibus eadem redimitis Commentarius. *Pestini* 1790. 8mai.

3. Der *Siebenbürgische* Fürst *Gyula*, Stephans Vetter, aber ein abgesagter Feind des Christenthums, erreget Krieg, wird aber gefangen; worauf *Siebenbürgen mit Ungern vereinigt* wird, und die christliche Religion annimmt; welches auch Gyula, nebst seiner Familie, thun muſs, und dadurch zwar wieder Freyheit erlangt, aber doch nicht in sein Land zurückkehren darf.

2. Zeitr. * *Siebenbürgen* (Transsylvania, Ungrisch *Erdély*) ist ein Theil des alten, zu Kaiser Trajans Zeit von den Römern völlig bezwungenen *Daciens*, der seiner Lage wegen der mittelländische (*Dacia mediterranea*) und in Ansehung der Römischen Regierung der konsularische, genennet wurde. Unter dem Kaiser Gallienus (im 3ten Jahrh.) verlohren die Römer Dacien, und ob es gleich Claudius wieder bezwang, so ward es doch von Aurelian vernachläsiget; daher es das Römische Joch abschüttelte und sich in die vorige Freyheit versetzte. Hierauf kam das Land unter die *Gothen*, und im Anfang des 5ten Jahrhunderts unter die *Hunnen*. Diesen wurde es zwar von den *Gepiden* und *Gothen* mit Hülfe der Römer wieder entrissen: aber im 6ten Jahrhundert musste es sich den *Awaren*, und im 9ten den *Ungern* unterwerfen. Diese wurden von den *Petschenegern* vertrieben (889). Hernach folgte die gewaltthätige Vereinigung des Landes mit Ungern durch den K. *Stephan* (1002); und seitdem haben die allgemeinen königl. Ungrischen Verordnungen und Landtagsschlüsse in Siebenbürgen eben so, wie in Ungern gegolten. Hierauf wurde Siebenbürgen durch Woiwoden regiert. Nach K. *Ludwigs* II Tode (1526) wählte ein Theil der Ungern den Siebenbürgischen Woiwoden *Johann von Zapolya*, ein andrer aber Kaisers Karl V Bruder *Ferdinand* zum König. Daher ein blutiger Krieg, der durch den *Frieden zu Wardein* (1538) beygelegt, und dabey ausgemacht wurde, dass Johann Siebenbürgen und den Theil von Ungern, den er inne hatte, Lebenslang mit dem Titel eines Königs von Ungern, behalten, nach seinem Tode aber, wenn auch Söhne von ihm da wären, alles Ferdinanden oder dessen Erben, zufallen sollte. Dennoch besass Johanns († 1540) Sohn, *Johann Siegmund*, durch Hülfe der Osmanen, Siebenbürgen als ein Fürstenthum. Hernach (1571) wird *Stephan Bathor von Somlyo* Fürst, und in der Folge König von Polen (1575), da er dann in Siebenbürgen seinen Vetter, *Siegmund Bathor*, zum Nachfolger hat (1581), der sich von der Osmanischen auf die Ungrische Seite schlägt. Dieser verspricht (1597) dem Kaiser Rudolph II die Abtretung des Fürstenthums Siebenbürgen gegen Oppeln und Ratibor und gegen eine jährliche Pension von 50000 Dukaten, hält aber den Vertrag nicht, sondern nimmt Siebenbürgen wieder in Besitz, und tritt es bald darauf seinem Vetter, dem Kardinal *Andr. Bathor*, ab (1599). Weil dieser aber Osmanisch gesinnt ist, so hilft Kaiser Rudolf dem Woiwoden der Wallachey, *Michael*, zum Fürstenthum, der sich jedoch dem kais. Hof bald verdächtig macht, und Siebenbürgen dem General *Georg Basta* einräumen muss. Darüber entstehen grosse Unruhen. Die Siebenbürger wollen weder Michael noch Basta haben, sondern ergeben sich ihrem alten Fürsten *Siegmund Bathor*, der sich aber genöthigt sieht, dem Kaiser das Fürstenthum zu überlassen, wofür er Güter in Sc lehen, nebst einem Jahrgeld, bekommt. Die Siebenbürger fahren indessen mit Empören fort, unter Anführung des *Bethlen Gabor*; und als man sie zur Annahme der katholischen Lehre zwingen will, wählen sie mit Beystimmung der Pforte (1605) *Stephan Bocskay*, einen evangelischen Magnaten, zum Fürsten, dem sogar ganz Ungern zufällt;

fällt; daher ihn der Kaiser (1606) zum Fürsten in Siebenbürgen und Statthalter von Oberungern erklären muss. Auf ihn folgt *Siegmund Rakoczy* (1607), der aber bald wieder abdanket, worauf *Gabr. Bathor* das Fürstenthum erhält (1608), nach dessen Ermordung *Gabriel Bethlen* (1613) folget, der dem König Ferdinand II das Ungrische Reich entreisst, solches aber wieder abtritt (1621), und Fürst des Teutschen Reichs wird, welches Titels er sich aber (1624) wieder begeben muss. Nach seinem Tode (1629) kommt Siebenbürgen an *Georg Rakoczy I*, dem sein Sohn *Rakoczy* II folget, der es mit den in Teutschland kriegenden Schweden hält, Ungern und Polen angreift, durch letzteres Unternehmen aber die Osmanen beleidiget, und von ihnen zur Niederlegung der Regierung gezwungen wird (1658). Hierauf wählen die Stände *Franz Redey*: Rakoczy aber trachtet wieder nach der Regierung, weswegen ihn die Türken bekriegen, und anstatt Redey's *Achatius Barskay* als Fürsten einsetzen, der aber gegen Rakoczy nicht aufkommen kann. Daher er Siebenbürgen dem ehemaligen Rakoczyschen General, *Joh. Kemeny*, abtritt, darüber aber von den Osmanen gefangen gesetzt wird, die den Krieg gegen Rakoczy fortsetzen, der endlich in einem Treffen mit den Osmanen tödtlich verwundet wird und stirbt (1660). Barskay wird nun von den Ständen abgesetzt, und *Kemeny* angenommen, dessen Wahl die Pforte für ungültig erklärt, und *Mich. Apafi* zum Fürsten macht: dagegen tritt Kemeny auf die Seite des Teutschen Kaisers, kommt aber auf der Flucht durch einen Sturz vom Pferde um (1662): Apafi hingegen bleibt vermöge des *Vasvarischen Friedens* (1664) bey seiner Würde unter beyder Kaiser Schutz. Im J. 16 7 bemächtigten sich die Oestreicher und Ungern des ganzen Fürstenthums, das sich 1689 der kaiserl. Oberherrschaft schlechterdings unterwirft: dem Fürsten Apafi aber wird die Nachfolge für seine Nachkommenschaft bestätigt. Als er starb (1690) fiel *Emerich Tököly* in Siebenbürgen ein, wird aber bald wieder hinaus gejagt, und *Mich. Apafi* II wird Fürst an seines Vaters Statt. Im Karlowitzer Frieden (1699) bleibt Siebenbürgen dem Ungerischen Reich; und obgleich zu Anfange des 18ten Jahrhunderts *Franz Rakoczy* Anspruch daran macht, so muss er sich doch zum Ziele legen; und als Mich. Apafi II ohne Erben stirbt (1713), wird Siebenbürgen mit Ungern völlig vereint, aber doch hernach wieder davon getrennt. Am Ende des Jahrs 1756 erhebt die Kaiserin Königin *Marie Theresie* das Fürstenthum Siebenbürgen zu einem *Grossfürstenthum*, weil es von andern Kronen ganz unabhängig, und sowohl wegen seiner Grösse und Lage, als auch wegen seiner innern Kräfte, ein beträchtlicher Staat sey. 3. Zeitr.

Laur. TOPPELTINI *de Medgyes* Origines et Occasus Transsylvanorum, seu erutae nationes Transsylvaniae, earumque ultimi temporis revolutiones (*bis* 1662) historica narratione breviter comprehensae. *Lugd.* 1667. 12. *Vien.* 1762. 8. — *studio Godofr.* SCHWARZII. *Rintel.* 1766. 4.

Joan. BETHLENII (*Comitis Albensis Comitatus et Transsylvaniae Cancellarii* † 1678) rerum Transsylvanicarum libri IV (ab a. 1629 ad 1663). *Cibinii* 1663. 12. *Amsterd.* 1663. 12. *Vindob.* 1779. 1780. II Voll. in 8. (Bey dieser Ausgabe sind verschie-

 dene

2. Zeitr. dene Anmerkungen des ungenannten Hera… …bers und des Hrn. von *Kanz* in Wien, wie auch einige geneal. Tabellen). Teutsch von *Joh. Tröster* unter dem Titel: *Bedrängtes Dacia*, d. i. *Siebenbürgische Geschichte*. *Nürnb*. 1666. 12.

Eiusdem Historia rerum Transsylvanicarum, ab a. 1662 ad a. 1673 producta et concinnata — Pluribus mendis sublatis recognovit, et praefatione de progenie, vita et ingenii monumentis eiusdem scriptoris auxit *Alexius* HORA'NYI etc. Pars I. *Viennae* 1782. P. II. *ibid*. 1783. 8.

Wolffgangi de BETHLEN, *Celsiss. Principis Transsylvaniae Consiliarii intimi, supremi Comitis comitatus Albensis, nec non regni Cancellarii* († 1679) Historia de rebus Transsylvanicis (ab a. 1526 usque ad a. 1609). Editio II. *Cibinii* 1782. II Vol. in 8. Von 16 Büchern, aus denen das ganze Werk besteht, sind in diesen beyden Bänden nicht mehr, als die 6 ersten, abgedruckt. Der erste, im J. 1687 angefangene, aber im 11ten Buch abgebrochene, folglich unvollendete Abdruck ist sehr selten. Vergl. *Gottfr. Schwarzens* Anzeige von des Grafen Wolfg. de Bethlen Hist. Hungarico-Dacicarum libris XVI, als einem, nach dem gedruckten ersten und ungedruckten andern Theil, zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. *Lemgo* 1775. 4. Der Hermanstädter Herausgeber scheint von diesem Schwarzischen Unternehmen nichts gewusst zu haben.

Franz. Ant. de SIMEONIBUS de bello Transsylvanico et Pannonico libri VI (1656—1663). *Romae* 1713. 4.

Das königliche Siebenbürgen (997 — 1540) entworfen und mit den nöthigen Anmerkungen versehen von *Ge. Jer. Haner*. *Erlangen* 1762. 4.

Transsylvania s. Magnus Transsylvaniae Principatus, olim Dacia mediterranea dictus, orbi nondum satis cognitus, nunc multifariam, at strictim illustratus. Auctore *Jos.* BENKÖ, Transsylvano-Siculo, Parocho Közep-Ajtensi et Notario Dioeceseos Erdöridekensis Helveticae confessioni addictorum ordinario. *Pars prior s. generalis*. *Viennae* 1778. II Tomi in 8.

Mart. FELMER, *Pastoris quondam ecclesiae A. C. addictorum Cibiniensis et scholarum eiusdem civitatis Inspectoris primarii*, Primae lineae M. Principatus Transsylvaniae historiam antiqui, medii et recentioris aevi exhibentes et illustrantes. *Cibinii* 1780. 8 maj.

Gebhardi am angeführten Orte.

4. Nunmehr theilt Stephan alle seine Staaten nach Teutscher Weise in *Gespannschaften* oder *Grafschaften*, setzt den *Reichspalatinus* oder *Pfalzgrafen*, als Oberrichter oder königlichen Gehülfen ein; wählt seine *Räthe* aus den ältesten, weisesten und vornehmsten seiner Unterthanen, ohne Rücksicht auf Ungrische, Slavische, Teutsche oder Italienische Abkunft; und giebt, nach diesen und andern Anstalten,

ſtalten, mit Zuziehung der *Stände*, ein *geſchriebenes* 2.
Geſetz, das ſogenannte *Decretum St. Stephani.* Zeitr.

5. Nach dem Abſterben ſeines Prinzen *Heinrich* 1031
oder *Emmerich*, läſst er ſeiner Schweſter Sohn *Peter* von den Ständen für ſeinen rechtmäſsigen Nachfolger erkennen. † 15 Aug. 1038.

CHARTUITII (*coaevi* Deſcriptio vitae St. Stephani, Reg. Hung. et S. Emerici F. *Cracov.* 1540. in Collect. *Bongarſ.* et ap. *Schwandtner.* T. I.

Joan. STILTINGII S. J. Vita S. Stephani, Regis Hung. ex latinis et graecis gentium monumentis collecta, digeſta, commentariis et obſervationibus illuſtrata, in qua Joan. (Godofr.) Schwarzii, Hungari heterodoxi, adverſus initia religionis apud Hungaros chriſtianae et angelicam regni Hung. coronam calumniae refutantur; in Act. SS. recuſ. *Jaurini* 1747. fol.

Ge. PRAY D. hiſtorico-critica de ſacra dextera Divi Stephani I Hung. Regis. *Vienn. Auſtr.* 1771. 4 maj. *Das wichtigſte iſt die beygefügte, mit gelehrten Anmerkungen erläuterte* Vita St. Stephani von *Chartuitio.*

Peter und *Samuel Aba.*

1. Peters Regierung entſpricht der von ihm gefaſsten guten Hoffnung nicht; daher ſetzen ihn die 1040
Stände ab, und wählen *Samuel Aba*, einen Verwandten Stephans, der es aber noch ärger macht.

2. Die Miſsvergnügten nehmen, ſo wie vorher ſchon Peter gethan hatte, Zuflucht zu Kaiſer Heinrich III, der mit einer Armee nach Ungern kommt, und Samuel'n in einem *Treffen* ſchlägt. *Samuel* wird 1044
hierauf von ſeinen eigenen Leuten getödtet, *Peter* aber, durch Hülfe des Kaiſers, wieder auf den Thron geſetzt, unter der Bedingung, *Vaſall des Teutſchen Reichs* zu ſeyn.

3. Als aber Peter ſeine vorige Lebensart fortſetzet, rufen die Stände den Prinzen *Andreas*, Wla- 1045
dislav des Kahlen Sohn, und Geyſa's Bruder Enkel, ins Reich, und laſſen dem ſich widerſetzenden *Peter* die Augen ausſtechen, welche Marter ihm den *Tod* zuziehet.

2. Zeitr. *Godofr.* SCHWARZII *Samuel*, Rex Hungariae, qui vulgo *Aba* audit, ex historico et simul numario monumento, tam nomini quam populo suo restitutus. *Lemgov.* 1761. 4.

Andreas I.

1046 1. Beym Antritt seiner Regierung ist das Reich sehr unruhig, und die *christliche Religion* kommt ihrem Umsturze nahe. Sobald er aber zu Stuhlweis-
1047 senburg gekrönt ist, stellt er die alte Ordnung wieder her.

2. Gelobet gleich Anfangs Kaiser *Heinrich dem III* Lehnspflicht. Dieser unternimmt demungeach-
1049 tet einen Zug nach Ungern, um Peters Tod zu rächen: aber er lauft fruchtlos ab. Durch des Papsts
1052 persönliche Vermittelung kommt der *Friede* zu Stande, zu dessen stärkern Befestigung des Ungrischen Königs Prinz *Salomo* mit Heinrichs Tochter *Sophie* verlobt wird.

3. Hingegen entstehet zwischen Andreas und seinem Bruder *Bela* so grosses Misstrauen, dass der letzte sich nach Polen wendet, und von da aus den König bekriegt; der dann, der Teutschen Hülfe ungeachtet, unglücklich ist, und bey einem Treffen
1060 *getödtet* wird.

Bela I,
des vorigen Bruder.

Dieser König trifft gute Anstalten zur Wohlfahrt des Reichs. Ein Theil der Ungern, der noch heimlich dem heydnischen Aberglauben anhängt, sucht zwar abermahls das *Christenthum* auszurotten: aber Bela thut ihrem Frevel mit Gewalt Einhalt; und würde noch viel Gutes gestiftet haben, wenn er nicht durch einen unglücklichen Zufall plötzlich ums
1063 Leben gekommen wäre.

Salomo

Salomo der Heilige, 2. Zeitr.
Sohn Andreas des I,
und
Geysa I.
Bela's I Sohn.

1. Gelangt durch seinen Schwager, Kaiser Heinrich IV, zu dem Thron. Die nach Polen entflohenen Söhne des vorigen Königs, *Geysa* und *Wladislav*, suchen ihn zu vertreiben: es kommt aber 1065
zu einem *Vergleich*, durch den Salomo zwar die Krone behält, aber Bela's Söhnen ein Drittheil des Reichs als ein Lehnherzogthum abtritt.

2. Eine Zeit lang regiert er glücklich, und verrichtet rühmliche Thaten gegen die *Böhmen*, *Komaner* und *Petschenegger*, erobert auch *Belgrad*: aber der Groll zwischen ihm und *Geysa* erwacht bey dieser Gelegenheit aufs neue, und bricht in *Krieg* aus, 1074
da denn Salomo geschlagen, und *Geysa* zum *König* ausgerufen wird.

3. Salomo sucht Hülfe bey Kaiser Heinrich IV, der auch etwas zu seinem Besten wagt, aber ohne hinreichende Wirkung. Er wendet sich hierauf an des Kaisers fürchterlichsten Gegner, *Papst Gregor* VII, der davon Gelegenheit nimmt, *Ungern* für ein *Eigenthum des Römischen Stuhls* zu erklären.

4. Als sich endlich die beyden Vettern vergleichen wollen, *stirbt Geysa* plötzlich. 1077

5. Man trägt hierauf dessen Bruder *Wladislav* die Krone an, der Anfangs mit *Salomo* Frieden macht, ihn aber hernach, da er nicht sicher vor ihm war, *gefangen* nehmen lässt. Kaum ist er wieder in Freyheit gesetzt, so denkt er auf Rache, und überzieht, durch Hülfe der *Komaner*, Ungern mit Krieg. Endlich aber soll er als Einsiedler sein Leben beschlos- 1087
sen haben.

2. Zeitr. *Ge.* PRAY D. de sanctis Salomone R. et Emerico Duce. *Poson.* 1774. 4.

Wladislav der Heilige,
Bela's I zweyter Sohn.

1. Ausser andern herrlichen Thaten gegen die Feinde des Reichs vereiniget dieser König *Ober-*
1089 *Szlavonien, Kroatien* und *Dalmatien* mit Ungern.

* Die heutigen Reiche *Dalmatien*, *Kroatien* und *Slavonien* oder *Szlavonien* bekamen ihren Anfang erst im 7ten Jahrhundert nach Chr. Geb., und wurden durch Slaven gestiftet. Allein lange vorher waren dort schon mächtige Königreiche, die zu den ältesten aller Europäischen Monarchien gehören. Die Nationen, die wir zuerst vor der Geb. Chr. dort antreffen, sind *Thrazier*, *Ardiäer*, *Autariaten* und *Päonier* oder *Pannonier*. *Delminium*, eine freye Handelsstadt, wahrscheinlich Ardiäischen Ursprungs, (jetzt *Duvno*, eine Türkisch-Dalmatische Stadt) ward bald der Hauptort eines Freystaats, der nach ihr Delminium oder *Dalmatia* genennt wurde. 150 Jahr vor Chr. Geb. fiengen die Römer an, sich des Landes zu bemeistern, und führten ihre Sitten und Verfassungen daselbst ein. Das Christenthum ward in den ersten Zeiten dort angepflanzt. Rom bekam grosse Heerführer, wie auch Kaiser aus diesem Lande. Bey der Theilung des Röm. Reichs durch Theodos den Grossen (395) machte Dalmatien, Bosnien, Kroatien, Istrien und Szlavonien das *abendländische Illyrien* aus. Nachdem Hunnen und Gothen hier Eroberungen gemacht hatten, streiften in der Mitte des 6ten Jahrhunderts die *Sclavinen* oder *Wenden* nach Dalmatien, und eroberten und verbrannten fast alle Dalmatische feste Städte. Dies gab der Stadt und heutigen Republik *Ragusa* den Ursprung, wie auch andern Städten. *Awaren* richteten auch häufig Verheerungen da an, und unterjochten hier und da die Wenden. Ein Stamm derselben, die *Kroaten* (eigentlich *Hrwaten* oder *Hrowaten*, d. i. Bergbewohner), entzog sich dem Awarischen Joche, und nahm das westliche Dalmatien bis an die Gränzen von Istrien und der windischen Mark, wie auch bis an die Save und Cettina, in Besitz. Die *serblischen Wenden* hingegen besetzten nicht nur das heutige *Servien* und *Bosnien*, sondern auch den Theil von Dalmatien, der zwischen Durazzo, Ragusa und Narenta lag. Dies alles geschah in der Mitte des 7ten Jahrhunderts. In Illyrien und Pannonien entstand um dieselbe Zeit ein kleiner kroatischer abgesonderter Staat, unter dem Namen *Szlavonien* oder Sclavinien. Erst im Jahr 803 wird es aber unter diesem Namen in Denkmahlen angetroffen. (Die Ausländer gaben allen Wendischen Staaten den Namen *Sclavonien*; daher findet man ein Sclavonien in vielerley Reichen zu gleicher Zeit). Im 8ten Jahrhundert entstanden unter den Kroaten Herzoge von Sclavonien, Kärnthen, Friaul, Kroatien oder Dalmatien zu Jadra, Kroatien oder

Liburnia und Sirmien. Sie kamen zwar unter die Oberherrschaft Karls des Grofsen, machten fich aber in der Mitte des 9ten Jahrhunderts grofstentheils frey, und vereinigten fich mit den Bulgaren. Die Dalmatifchen Kroaten unterwarfen fich (867) dem Griechifchen Kaifer; und nachher erhob fich unter ihnen der Oberherzog *Crefcimir der Größere*, zum *König*, deffen Sohn, *Dircislav*, vom Hofe zu Konftantinopel als König erkannt wurde (994). *Svinimir Demetrius*, ein jüngerer Kroatifcher König, entzog Dalmatien der Griechifchen Hoheit, und liefs diefes Reich, nicht aber Kroatien, vom Papft zu einem Königreich erheben, und machte daffelbe, fo wie Kroatien, zu einem *Päpftl. Lehnreich*, (1076). Mit Kroatien wurde, durch Freygebigkeit des Ungrifchen Königs Stephan, Ober-Szlavonien vereinigt (1031). Nach des Svinimir Demetrii Tode (1089) wurden *Ober-Szlavonien*, *Kroatien* und *Dalmatien* mit Ungern verbunden. Dalmatien ward von Kroatien getrennt, diefes aber (1091) als ein Zinsreich dem Ungrifchen Prinzen Almus gegeben: doch kam es durch freywillige Ergebung der Kroaten (1102) wieder an den K. Koloman von Ungern, deffen Nachfolger feit diefer Zeit ftets Könige von Dalmatien und Kroatien gewefen find. Im Jahr 1587 legte man die den Osmanen entriffenen Stücke von Ober-Szlavonien zu Kroatien und nannte das vereinte Land das *Reich Szlavonien*. Als nachher auch Nieder-Szlavonien den Osmanen abgenommen wurde, nannte man diefes Reich *Szlavonien*, und jenes, Kroatien mit Ober-Szlavonien zufammengenommen, *Kroatien*. Das jetzige *Königreich Kroatien* ift zwar mit Ungern verbunden, aber ihm nicht einverleibet, fondern ein befonderes Reich, das fein jetziges Erbwapen 1496 bekommen hat. 2. Zeitr.

Caf. FRESCHOT Memorie hiftoriche e geographiche della Dalmatia. In *Bologna* 1687. 12.

Alter und neuer Staat des Königreichs Dalmatien. *Nürnberg* 1718. 8.

Joan. LUCII (*Traguríenfis Patricii Dalmatae*) de regno Dalmatiae et Croatiae, Libri VI. *Amft.* 1666. fol. Man hat auch Ausgaben, worauf *Francof. ad M.* 1666. *Amft.* 1668 und 1688 ftehet: es find aber nur die Titelblätter verändert. In Collect. *Schwandt.* T. III. c. praef. *Matthi. Belii.* Befonders abgedruckt *Vien. Auftr.* 1758. fol.

Caroli du FRESNE Domini *du* CANGE Illyricum vetus et novum, f. Hiftoria regnorum Dalmatiae, Croatiae, Slaviae, Bofniae, Serviae atque Bulgariae, locupletiffimis acceffionibus aucta atque a primis temporibus usque ad noftram continuata aetatem. *Parif.* 1648. fol. *Venet.* 1729. fol. *Pofonii* 1746. fol. mit Verbefferungen des Grafen *Jofeph Keglevich von Buzin.*

Greg. RATTKAY *de* NAGY THABOR (*Lectoris et Canonici Zagrabienfis*) Memoria Regum et Banorum regnorum Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae, inchoata ab origine fua, et usque ad praefentem annum 1652 deducta. *Vien. Auftr.* 1652. fol. *ibid.* 1773 4 mai.

Valent.

2. Zeitr. (*Valent.* KERI, nach andern *Ant.* HELLMA'R) Series Banorum Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae Chronologica ad a. saeculi XXXIII. producta. *Tyrnav.* 1737. 8. und gründlicher hinter *du Fresne* Illyr.

Dan. FARLATI *S. J.* Illyricum sacrum. *Venet.* 1751 — 1775. V Voll. in fol.

Balth. Adami KERCSELICH *de* CORBAVIA, *Abbatis infulati SS. Apostol. Petri et Pauli de Kaes, ac in regnis Dalm. Croat. et Sclav. tabulae iudiciariae Assessoris, et cathedralis eccl. Zagrabiensis Canonici*, de regnis Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae notitiae praeliminares, periodis IV distinctae. *Zagrabiae* 1771. fol.

Eiusd. Historiarum cathedralis ecclesiae Zagrabiensis Partis I. Tomus I. *ibid.* 1774. fol.

Viaggio in Dalmazia dell' Abate *Alberto* FORTIS. *Venet.* 1774. 1775. 2 Voll. in 4. Teutsch, *Bern* 1776. 2 B. in 8. Französ. *ebend.* 1778. 2 B. in 8. Engl. *London* 1778. 4.

(*Giov.* LOURICH) Osservazioni sopra diversi pezzi dell Viaggio in Dalmazia etc. *Venet.* 1776. 4.

Storia civile ed ecclesiastica della Dalmazia, Croazia e Bosna etc. In *Venez.* 1775. 2 Voll. in 8. *Unter der Vorrede nennt sich der Verf.* Giananronio BOMMAN.

Friedr. Wilh. von TAUBE (*k. k. wirkl. Regierungsrath* † 1778) historische und geographische Beschreibung des Königreichs Slavonien und des Herzogthums Syrmien — aus eigner Beobachtung und im Lande selbst gemachten Wahrnehmungen. 3 Bücher. *Wien* 1777 u. 78. gr. 8.

S. J. von HOHENHAUSEN'S Illyrien, d. i. die Geschichte dieses Landes. *Essek* 1777.

Maximilian SCHIMEK'S politische Geschichte des Königreichs Bosnien und Rama, vom J. 867 bis 1741. *Wien* 1787. 8.

GEBHARDI am angeführten Orte.

J. C. v. ENGEL'S Geschichte des Ungrischen Reichs u. s. w. Th. 2. s. oben unter den allg. Geschichtschreibern.

1092 2. Nach geendigten Kriegen macht Wladislav verschiedene Anstalten zur innern Ruhe und Sicherheit des Landes, und schlägt die ihm angebotene Teutsche Kaiserkrone aus. † 1093.

Regum Hungariae, qui seculo XI regnavere, genealogiam illustrat, atque ab obiectionibus — Antonii Ganoczy — vindicat *Daniel* CORNIDES, *Philos. Mag.* (Custos bibl. acad. Pestinensis † 1787). *Posonii* et *Cassoviae* 1778. 4.

Koloman,

Geysa I Sohn.

1096 1. Die durch Ungern ziehenden *Kreutzfahrer* sind dem Lande sehr nachtheilig, bis Koloman sich mit ihnen vergleicht.

2. Hat

2. Hat mit den *Venetianern* wegen *Dalmatien* Händel, und mit seinem Bruder *Almus* wegen *Kroatien*. 2. Zeitr.

3. Es wird eine *neue Einrichtung der gerichtlichen Gewalt* getroffen. In jeder der 12 bischöflichen Diöcesen sollen jährlich 2 grosse gerichtliche Konvente gehalten werden, wo der Bischoff, die Comites, Vice-Comites, und andere Richter die Beysitzer ausmachten. Doch behielt der König, wenn er selbst gegenwärtig war, die oberstrichterliche Gewalt. 1100

4. K. *stirbt* unter den Rüstungen zu einem Kriege mit den Russen. 1114 3 Febr.

5. Um dieselbe Zeit findet man in U. Spuren von roher Barbarey und von guten Einrichtungen der Staatspolizey neben einander. Das Steuerwesen ist schon regulirt; eine Art von Post geht durch das ganze Reich: und doch konnte die christl. Religion noch nicht recht auf Volkskultur wirken. Der Ackerbau gieng langsam vorwärts, und manche der herrlichen Gegenden wurden bloss als Triften benutzt. Freylich musste die Kultur nur schwach vorschreiten, da sie fast blos von aussen herein kam, und nicht als eigene Blüte des ganzen Nationalzustandes sich entwickelte. Ueberdies war es ein seltsames Gemische von Byzantischer und Westeuropäischer Kultur; viel kam von Konstantinopel her: noch mehr aber aus Italien und Teutschland.

Stephan II,

des vorigen Sohn.

1. Führt *Kriege* mit den *Venetianern*, *Polen*, *Russen* und *Griechen*, meistens unglücklich.

2. Eine Empörung in Komanien bringt viele *Komanier* nach Ungern, die der König zwischen die

Theis

2. Zeitr. Theis und Donau versetzet, wo schon mehrere Komanische Kolonien waren.

3. Weil er keine Kinder hat, so wird *Bela*, sein geblendeter Vetter, des vorhin genannten Almus
1127 Sohn, zum *Thronfolger* ernannt. † 28 April 1131.

Bela II der Blinde.

1. Seine Gemahlin *Helena*, Tochter des Servischen Fürsten Urosius, unterstützet ihn mit ihrer Wachsamkeit und mit ihrem durchdringenden Verstande.

2. Durch seine Vermählung, oder auch durch andre Mittel, macht er sich zum Herrn von *Bosnien* oder *Rama*. † 1141.

Geysa II,

des vorigen Sohn.

1. Der Anfang seiner Regierung ist ruhig, und wird zum Besten des Landes verwendet. Unter andern werden viele *Flandrer* und andre *Teutsche*, und zwar diese unter dem Namen der *Sachsen*, in das Land gerufen, und in verschiedenen wüsten Gegenden des Reichs angesetzt. Die sogenannten *Sachsen* ziehen alle nach *Siebenbürgen*, und erbauen dort die Hauptstadt *Zibin* oder *Hermannstadt*. Geysa ertheilt ihnen die ansehnlichsten Privilegien. (s. hernach weiter bey dem J. 1211).

Mart. KELPII Natales Saxonum Transsylvaniae. *Lips.* 1684. 4.
Val. FRANCKII Origines nationum et praecipue Saxonicae in Transsylvania. *Cibin.* 1696. 4. *Helmst.* 1697. 4.
Schreiben über die Siebenbürgische Sächsische Sprache; in den *gel. Beytr. zu den Braunschw. Anzeigen* 1775. St. 93.
(*A. L.* SCHLOEZERS) kritische Sammlungen zur Geschichte der Teutschen in Siebenbürgen. 3 Stucke. *Gött.* 1795 — 1797. gr. 8.

2. *Krieg* mit dem Griechischen Kaiser Manuel Komnenus, und Händel mit des Königs Brüdern *Wladislav* und *Stephan*. † 31 May 1161.

Stephan

Stephan III, 2. Zeitr.

des vorigen jüngerer Sohn,

und

Wladislav II und *Stephan IV*,

des vorigen Brüder.

1. Durch Unterstützung des Griechischen Kaisers wird zwar *Wladislav* gekrönt, lebt aber nur noch ein halbes Jahr. † 14 Jan. 1162.

2. Sein Bruder *Stephan, der ältere* oder IV, nimmt hierauf den Königstitel an, muss aber bald nach Konstantinopel fliehen. † 1172.

3. Stephan III führt mit Griechenland Krieg, mit abwechselndem Glück, bis an sein Ende. † 4 März 1173.

Bela III,

des vorigen Bruder.

Erwirbt sich die Oberherrschaft über *Halitsch* oder *Galizien*, erobert *Servien* und *Chelm*, und regiert sehr löblich. † 23. Apr. 1196.

Emerich,

des vorigen Sohn.

1. Muss mit seinem unruhigen Bruder *Andreas*, dem der Oestreichische Herzog Leopold beysteht, Krieg führen, und nimmt ihn gefangen.

2. Erobert einen Theil von *Bulgarien*, und setzet die Namen dieses Reichs sowohl, als des Königreichs *Servien*, zuerst in den königlichen Titel. † 1 Dec. 1204
1204.

2. Zeitr.

Wladislav III, das Kind, des vorigen Sohn, und *Andreas II, der Hierosolymitaner,* Emerichs Bruder.

1205 2 May 1. *Wladislav* macht durch sein frühzeitiges Absterben seinem Oheim *Andreas*, der ohnehin schon nach der Regierung gestrebt hatte, Platz.

1211 2. Andreas räumt dem *Teutschen Ritterorden* das sogenannte Burzenland in Siebenbürgen als Eigenthum ein; wodurch mehrere Teutsche Kolonisten herbey gezogen werden. Die Schenkung ward
1222 wiederhohlt und erweitert. Aber bald kam der Orden nicht nur mit dem Bischoff von Siebenbürgen, sondern mit dem Könige selbst in Streit. Die Ritter wollten einen Staat im Staate bilden, und so unabhängig seyn, wie es ihnen nachher in Preussen
1224 gelang. A. widerrief daher seine Schenkung, vereinte die östlichen Burzenländer der Teutschen mit den westlichen Hermannstädtern, und gab ihnen ein stattliches *Privilegium*, von ihnen das *heilige*, das *goldene* genannt.

Joh. SZEGEDI Andreas II, Saxonum in Transsylvania libertatis assertor. *Jaurini* 1751. 8.

Die Grundverfassungen der Sachsen in Siebenbürgen und ihre Schicksale. *Offenbach* 1792. 8.

1214 3. *Galizien* und *Lodomirien* werden näher mit dem Reich verknüpft, indem die dortigen Rothrussen *Koloman*, den 2ten Sohn des Königs, zum Regenten verlangen.

Mich. Conr CURTII Progr. II. de regno Galitiae seu Halitiae in titulis regum Hungariae obvio. *Marb.* 1769. 4.

Christi. Engel's Geschichte von Halitsch und Wladimir bis 1772 u. s. w. 2 Theile. *Wien* 1792 — 1793. gr. 8.

1222 4. Giebt ein *merkwürdiges Decret*, das als *die Grundlage der Ungrischen Freyheit* anzusehen ist. An einen dritten Stand ward darinn noch nicht gedacht.

Joh.

Joh. SZEGEDI Aſſertor libertatis Hungaricae Andreas II, Rex Hieroſolymitanus. *Jaurini* 1747. 8. 2. Zeitr.

5. Auch für die *Kleriſey* wurde erſt nachher bey den *Erläuterungen*, die dieſes Decret erhielt, geſorgt, ſo wie auch erſt damahls die unparteyiſche *Juſtizpflege* allgemein gemacht, und die völlige *Taxenfreyheit der ganzen Nation* beſtimmt ausgedruckt wurde. Der König ſollte mit ſeinen Domainen und allen Kammereinkünften zufrieden ſeyn u. ſ. w. † 1235. 1234

Job. SZEGEDI Aſſertor libertatis Hungaricae Andreas II, Rex Hieroſolymitanus. *Jaurini* 1747. 8.

Bela IV,
des vorigen Sohn.

1. Unter ſeiner Regierung leidet das Reich unſäglichen Schaden durch Einfälle der *Mongolen*, und ſtirbt, ſo zu ſagen, ab. 1240 bis 1243

2. Der *Oeſtreichiſche* Herzog *Friedrich II*, der ſich dieſes Unglücks bedient, und dem flüchtigen König nicht allein ſeinen Schatz, ſondern auch 3 Geſpanſchaften abgenommen, und das Königreich auf gut mongoliſch verwüſtet hatte, wird von Bela mit 1246
Krieg überzogen, und kommt dabey ums Leben.

3. Mit dem Böhmiſchen König *Ottokar* entſtehet Krieg wegen *Steyermark*; welches Land man ihm überlaſſen muſs. † 10. Jul. 1270.

Stephan V,
des vorigen Sohn.

Führt wegen *Steyermark* Krieg mit *Ottokar*: allein, dieſer nöthiget ihn bald zum Frieden. † 1. 1271
Aug. 1272.

2. Zeitr. *Wladislav IV*, *der Komaner*, des vorigen Sohn.

1. Ueberläſst ſich den Wollüſten, und vernachläſsiget darüber die Wohlfahrt des Staats.

2. *Ottokar*, der mit Feindſeligkeiten gegen das Reich fortfährt, bekommt einen neuen Gegner an Kaiſer Rudolf I, wodurch Ungern von ihm befreyet wird.

3. Die *Komaner* und *Mongolen* beunruhigen Un-
1290 gern, und einige der erſten *erſtechen* den König.
17 Jul.

Andreas III, *der Venetianer*, Enkel Andreas des II.

Wird in dem Beſitz des Throns von *Gegenkönigen* geſtöhrt, nämlich von *Karl Martell* von Neapel, deſſen Mutter Marie, K. Wladislavs IV Schweſter war; von dem Oeſtreichiſchen Herzog *Albrecht*, Kaiſer Rudolfs I Sohn, und in der Folge von des erſten Sohn *Karl Robert*. Darüber fällt ganz Illyrien von Ungern ab. Dies und die Untreue ſeiner meiſten Unterthanen kränken den trefflichen K. Andreas, den letzten Prinzen von dem Geſchlecht der alten Ungriſchen Könige, ſo ſehr, daſs er frühzei-
1301 tig *ſtirbt*.
14 Jan.

Georgii PRAY Annales regum Hungariae ab a. 997 ad an. 1564 deducti, ac maximam partem ex ſcriptoribus coaevis, diplomatibus, tabulis publicis, et id genus litterarum inſtrumentis congeſti. *Vindob.* 1764 — 1770. V Partes in fol.

Xyſti SCHIER, *Eremitae Auguſtiniani* († 1772) Reginae Hungariae primae ſtirpis; opus poſthumum ad illuſtrandam hiſtoriam patriam perquam accommodatum. *Vien. Auſtr.* 1776. 4.

Von dem Hauſe Croy, *als vermeyntlichen männlichen Abkömmling des Arpadiſchen Stamms ſiehe:* Jus electionis quondam ab Hungaris exercitum, hiſtoria ſtirpis Arpadianae illuſtravit *Car.* KOPPI etc. *Viennae* 1790. 8. *Vergl. Mart.* SCHWARTNER de gente Croviaca, Hungariae regum ſtirpis Arpadianae hereditario ſucceſſionis iure non adverſa. *Peſtini* 1791. 8.

Dritter

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Geschichte unter den Königen aus verschiedenen Häusern.

Von 1300 bis 1527.

Wenzeslav oder *Wladislav*, aus Böhmen.

1. Gleich nach Andreas III Absterben wählt zwar ein Theil der Magnaten den Prinzen *Karl Robert:* allein, der andre, stärkere und edler denkende Theil überträgt die Krone dem Böhmischen und Polnischen König *Wenzeslav II*, dessen mütterliche Grossmutter eine Schwester des K. Bela IV gewesen war, und dessen Sohn durch seine künftige Gemahlin der Erbe des K. Andreas geworden war. Er schlug sie aber aus, und empfahl ihnen diesen seinen 13jährigen Sohn gleiches Namens, den sie hierauf zu Stuhlweissenburg krönten, und ihm den Namen *Wladislav* gaben.

2. Sein Gegner, vom Papst unterstützt, erregt
viele Unruhen; worüber der alte Böhmische Wen- 1304
zeslaus seinen Sohn, nebst der heiligen Krone und
andern Schätzen nach Prag abhohlt. Als der Vater 1305
stirbt, erlangt der Sohn Böhmen und Polen, wird
aber auf einer Reise nach letzterm Lande *ermordet*. 1307

Otto, aus Bayern.

Die Gegner *Karl Roberts* wählen noch bey Wenzeslavs Lebzeiten (1304) diesen Otto, einen Enkel des K. Bela IV, von seiner Tochter Marie: er wird aber auf einer Reise nach Siebenbürgen, wo er sich

 mit

3. Zeitr. mit des dortigen Woywoden Wladislav Tochter
1307 vermählen will, *gefangen gesetzt.* Nach seiner Befreyung geht er wieder nach Bayern zurück, und nimmt sich der Ungrischen Sachen nicht weiter an, ob er gleich den Titel eines Königs von Ungern führet.

Karl I, Robert.

1. Nach Otto's Entfernung bleibt das Reich fast ein Jahr lang ohne Oberhaupt. Endlich wird der Neapolitanische Karl Robert fast einmüthig gewählt.

2. Der einzige, aber mächtige Graf *Matthäus von Trentschin* widersetzet sich ihm: er wird jedoch geschlagen, so auch die *Mongolen* und andre Feinde des Reichs.

3. Hierauf regieret Karl mit solchem Glück und Ansehen, dass ihn auch die beyden mit einander streitenden Könige von Polen (Kasimir III) und von Böhmen (Johann) zum Schiedsrichter wählen. † 16. Jul. 1342.

Ludwig I, der Große,
des vorigen Sohn.

1. Dieser Regent, der im Mittelalter wenige seines gleichen hatte, schlägt die in Siebenbürgen
1349 eingefallenen *Mongolen,* und geht alsdann nach *Neapel*, um seines mit der Königin Johanne I vermählt gewesenen Bruders Andreas Tod zu rächen, und Besitz von dem Königreich Neapel zu nehmen. Nach Erreichung dieser Absichten versieht er die vornehmsten Plätze mit Besatzungen, und geht nach Ungern zurück.

2. Als hierauf Johanne das Verlohrne wieder zu erobern sucht, tritt Ludwig den *zweyten Zug nach*

Neapel

Neapel an, und macht ſich abermahls das ganze Kö- 1350
nigreich unterwürfig.

3. Endlich vermittelt es Papſt Clemens VI da- 1352
hin, daſs Johanne *Neapel* wieder bekommt, und
Ludwig nicht allein mit dem Fürſtenthum *Salerno*
ſich begnügt, ſondern der Königin auch ſogar die
ihm ſchuldigen Kriegskoſten erläſst.

4. Er überläſst *Rothreuſſen* dem König von Po- 1352
len, und erweitert mit ihm die alte *Erbverbrüde-* 1355
rung, vermöge welcher er in der Folge (1370) *Po-*
len erbet.

5. Die Republik *Venedig* muſs nach unglücklich 1357
geführtem Krieg mit den Ungern und ihren Bundes-
genoſſen, den Genueſern, ihren Antheil an *Dalma-*
tien dem König abtreten.

6. L. erobert *Servien* und *Bulgarien*, bemühet 1359
ſich aber nicht, dieſe Länder gegen die Osmanen zu
behaupten.

7. Kriege mit den *Wlachen, Lithauern* und *Ve-*
netianern, werden von L. glücklich geendiget, und
er beherrſchte am Ende alle Länder, die zwiſchen
dem Adriatiſchen, Baltiſchen und ſchwarzen Meere
liegen, ſo daſs er *der mächtigſte Potentat in Euro-*
pa war.

8. Verſorgt ſeine *drey Töchter* vortheilhaft, und 1382
ſtirbt, nachdem er vortreffliche Anordnungen zur 11 Sept.
Kultur der Nation gemacht hatte.

Marie,
des vorigen Tochter,
und
Karl, der Kleine,
K. v. Neapel.

1. Marie ſteht erſt unter der Vormundſchaft ih-
rer Mutter *Eliſabeth* (Tochter Stephans, Bans von
Boſnien),

3. Zeitr. Boſnien), worüber *Empörungen* entſtehen, die Ma-
1385 riens Entthronung nach ſich ziehen, indem die Mis-
5 Dec. vergnügten K. *Karl den Kleinen* von Neapel zum Kö-
nig wählen.

1386 2. *Karl* wird jedoch bald *ermordet*, und Mariens
16 Jan. Gemahl, Markgraf *Siegmund von Oeſtreich* (nachhe-
riger König von Böhmen und Teutſcher Kaiſer)
kommt endlich mit einem Heere herbey, und wird,
1387 in Abweſenheit ſeiner gefangenen Gemahlin, als
31 März. *König* gekrönt; worauf er ſie befreyet. Einige
1392 Jahre hernach *ſtarb* ſie unbeerbt.
17 May.

Siegmund.

1. Der König von Polen, Wladislav V, macht wegen ſeiner Gemahlin *Hedwig*, der verſtorbenen Ungriſchen Königin Marie Schweſter, Anſpruch an Ungern, richtet aber nichts aus, ob er gleich einige Anhänger fand, deren Untreue Siegmund beſtraft.

2. Inzwiſchen hatten ſich die *Osmanen* in Europa feſtgeſetzt, und in Macedonien und Thrazien viele Oerter weggenommen: worauf ſie auch Streifereyen in die Bulgarey, Walachey und Sirmien — Länder, die zum Theil unter Ungriſcher Oberherrſchaft ſtanden — thaten. Siegmund beſchließt, ſie, mit Hülfe des Griechiſchen Kaiſers und andrer Po-
1396 tentaten, aus Europa zu verjagen, wird aber von
26 Sept. Bajaſed bey *Nikopolis* aufs Haupt geſchlagen, und
kommt nach einer faſt halbjährlichen Flucht endlich unter tauſend Gefahren wieder nach Hauſe.

3. Einige untreue Groſse nehmen den König *ge-*
1401 *fangen,* und ſetzen ihm *Wladislav V* aus *Neapel* zum
Gegenkönig, der auch zu Zara gekrönt wird. Bald hernach aber iſt ſeine Gegenwart in Italien nothwendig.

4. S. entweicht aus dem Gefängniſs nach Böhmen, kommt mit einer ſtarken Armee zurück, bringt das ganze Reich wieder unter ſeinen Gehorſam, und regiert weiſer, als vorher: 3. Zeitr.

5. Die ſchon unter Ludwig angefangene *Organiſirung des königlichen Aufgebots* wurde jetzt vollendet. Wegen der Beſatzung vieler der neuen Burgen und Städte, und bey den häufigen Ueberfällen der Osmanen, war dies nothwendig. Daraus entſtanden aber auch *neue* Bedürfniſſe der königl. Kammer, und dieſe ſowohl als die ganze übrige Entwickelung des allgemeinen Nationalzuſtandes verurſachten manche wichtige Veränderungen der reichsſtändiſchen Konvente. *Städte-Deputirte* erſchienen endlich auf den *Reichstagen*. 1405

6. In der Folge, da S. *Kaiſer* wurde, hielt er ſich meiſtens in Teutſchland und Böhmen auf. 1410

7. Der Neapolit. König Wladislav hatte den *Venetianern* Dalmatien verkauft, und dieſe verlangen nun von S. die Beſtätigung dieſes Kaufs gegen Erlegung eines jährlichen Tributs. S. aber rüſtet ſich vielmehr, es ihnen wieder abzunehmen: allein, weil er die dazu nöthigen Koſten nicht auftreiben kann, *verſetzt* er, mit Einwilligung der Prälaten, die Grafſchaft *Zips* an Polen für 37000 Schock Böhmiſcher breiter Groſchen (ungefähr 740000 Kaiſergulden). 1412 8 Nov.

8. Der *Krieg gegen Venedig* endiget ſich mit einem 5jährigen *Stillſtand;* nach deſſen Verlauf *Dalmatien* verlohren geht, zumahl da S. auch mit den *Osmanen* und den *Huſſiten*, meiſtens unglücklich, kämpfet. † 9. Dec. 1437. 1413 28 Apr. 1420

2. Zeitr.

Albrecht,
Herzog von Oeſtreich,
und
Eliſabeth,
Siegmunds Tochter und Albrechts Gemahlin.

1. Sie regieren gemeinſchaftlich. *Albrecht*, einer der ruhmwürdigſten Fürſten, wird auch Teutſcher Kaiſer und Böhmiſcher König, *ſtirbt* aber
1439 27 Okt. frühzeitig.

2. Eliſabeth, die nach dem Tode ihres Gemahls (22 Febr. 1440) einen Prinzen, *Wladislav Poſthumus*, gebiehrt, regieret als Erbkönigin allein. Doch wird dieſer Wladislav als Kind gekrönt, und der Oeſtreichiſche Herzog *Friedrich*, nachheriger Kaiſer, zu deſſen Vormund angenommen.

1440 3. Der Polniſche König *Wladislav III*, mit dem ſich Eliſabeth hatte vermählen wollen, welches ſie aber auch bald gereuete, kommt nach Ungern, und wird von einer Partey als König erkannt. Nicht
1442 24 Dec. lange hernach *ſtirbt Eliſabeth.*

Wladislav V,
nach andern *Ladislaus I.*

Nach verſchiedenen glücklichen Unternehmungen des tapfern *Johann von Hunyad*, eines natürlichen Sohnes Siegmunds, Woywodens von Siebenbürgen, gegen die *Osmanen*, die zum Theil ſchon zu Siegmunds und Eliſabeths Lebzeiten ausgeführt waren, kommt es zu einem neuen Krieg, da denn
1444 10 Nov Wladislav in der *Schlacht bey Varna* bleibt. (S. oben S. 593 u. 4. §. 5 — 9.)

Phil. CALLIMACHI *Experientis* (*Secretarii regii Polon.* † 1496) de rebus ab Uladislao Hung. et Pol. R. geſtis Libr. III; cura *Sig. Schenffleri*. *Aug. Vind.* 1519. 4 *Francof.* 15[illegible]2. 4. in *Cromeri* Polonia: *Colon.* 1589. 4. et in *Coll. Bongarſ.* ac *Schwandt.*

Wla-

Wladislav VI (V) Posthumus. 3. Zeitr.

1. Wird einmüthig als König erkannt, und *Johann von Hunyad* zum *Reichsstatthalter* ernennt, der auch diese Würde trefflich verwaltet, und häufige *Siege über die Osmanen* davon trägt, auch die *Wallachey* erobert.

2. Der junge König kommt von Wien, wo er war erzogen worden, nach Ungern und tritt die *Regierung* selbst an; nachdem Hunyad seine Würde und Gewalt niedergelegt hatte, der hierauf nach Verdienst belohnt wird. 1452 4 Sept.

3. W. wird auch in *Böhmen* zum *König* gekrönt. 1453 28 Okt.

4. Nach *Konstantinopels Eroberung* denken die Osmanen mit Ernst auf die Erwerbung des Königreichs Ungern, wodurch dieses in fast unaufhörliche Kriege mit jener streitbaren Nation verwickelt und mit *Festungen* gleichsam besäet wird. Der König benimmt sich dabey schlecht, *Joh. von Hunyad* hingegen desto besser, *stirbt* aber auch bald nach der berühmten Vertheidigung *Belgrads* gegen Muhamed II. 1453 1456 11 Aug.

5. Graf *Ulrich von Cilley*, des Königs übler Rathgeber und des Hunyadischen Hauses Todfeind, wird zum *Reichsstatthalter* ernennt, und will nun seinen Hass an des tapfern Joh. von Hunyad Söhnen, *Wladislav* und *Matthias*, ausüben, wird aber von dem ersten *ermordet;* wofür ihn der König *enthaupten* läst. 1456 10 Nov. 1457 17 März

6. Gleich nach dem Ausbruch eines daher entstandenen *bürgerlichen Kriegs stirbt Wladislav VI.* 1457 23 Nov.

Matthias I Hunyad Corvinus,
Sohn Johanns von Hunyad.

1. Ist in Prag bey dem Statthalter, nachherigen König von Böhmen, *Georg von Podiebrad*, als er

in

3. Zeitr. in ſeinem 16ten Jahr, aller Bemühungen der Ge-
genpartey ungeachtet, zum König *gewählt* wird.
1458 24 Jan. Die Stände ernennen ſeinen Vetter, *Michael Silágy*, zum Statthalter bis zur Volljährigkeit, der aber nicht lange hernach geſtürzt wird.

2. Durch die ihm vorgeſchriebene *Kapitulation* ſchien die Nationalfreyheit aufs neue geſichert: allein, er ſetzt ſich über die meiſten Punkte derſelben hinweg, im Vertrauen auf ſeine überwiegenden Talente, gegen welche der gröſste Theil der Nation Ehrfurcht heget.

3. Die Gegenpartey wählet den Kaiſer *Friedrich III*, der die Reichskrone in ſeiner Gewalt hatte, zum König; daher *Krieg*, der ſich damit endi-
1463 get, daſs Friedrich ſeine Anſprüche an Ungern fah-
19 Jul. ren läſst, und die Krone ausliefert.

1463 4. Den *Osmanen*, die inzwiſchen *Boſnien* erober-
1464 ten, wird dieſes Land wieder abgenommen, und dem Woywoden von Siebenbürgen, *Niklas Ujlak*, als ein von Ungern unabhängiges Königreich überlaſſen.

1465 5. Matthias führt den Gebrauch des *Fuſsvolks* und des *ſtehenden Heeres* ein.

1465 6. Errichtet die *Univerſität zu Buda* oder *Ofen* mit einer anſehnlichen Bibliothek.

7. Aus dem, durch den Papſt in *Böhmen* gegen
1468 u. ff. den vortrefflichen König G. Podiebrad geſtifteten *Krieg* ſucht M. Vortheile zu ziehen, nicht eben auf die billigſte und edelſte Art. Er erobert Mähren, Lauſitz und Schleſien, und läſst ſich ſogar als Podiebrads *Gegenkönig* wählen. Auch nach deſſen Tode (1471) ſetzt er den Krieg fort, und bringt es
1478 dahin, daſs Georgs Nachfolger *Wladislav IV* ſich
6 Dec. mit ihm dahin *vergleicht*, daſs ſie ſich beyde Könige von Böhmen ſchreiben, M. aber nur Schleſien, Mähren, Lauſitz und die Sechsſtädte beſitzen ſoll. Dieſe

Länder

Länder ſollten nach ſeinem Tode von ſeinem Nachfolger dem Böhmiſchen Reiche wieder abgeliefert werden: würde aber M. den K. W. überleben; ſo ſollte er ganz Böhmen von ihm erben. 3. Zeitr.

7. Bald darauf vergleicht er ſich auch mit dem Polniſchen König Kaſimir, der wegen der Beſitznehmung der *Moldau* und *Wallachey* (1474) Krieg angefangen hatte. 1479 2 April

8. Unterdeſſen wird auch abwechſelnd mit dem *Teutſchen* und *Türkiſchen Kaiſer Krieg* geführt, wobey M. viele Oerter in Oeſtreich und Steyermark erobert.

9. Endlich macht er mit den kriegenden Parteyen *Frieden*, und *ſtirbt* zum gröſsten Leidweſen ſeines Volks, mit dem ewigen Nachruhm eines eben ſo groſsen Feldherrn, als Staatsmannes und Gelehrten. 1490 5 Apr.

Epiſtolae Matthiae Corvini. *Caſſov.* 1744. 4.
Steph. KAPRINAI *de Soc. Jeſu, theol. D. ac rerum Hungaricarum Hiſtoriographi*, Hungaria diplomatica temporibus Matthiae de Hunyad, Regis Hung. T. I. *Vien.* 1767. T. II. ad an. uſque 1461. *ibid.* 1771. 4.
Paul. WALLASZKY Tentamen hiſtoriae litterarum ſub Rege Mat. Corvino de Hunyad in Hungaria. *Lipſ.* 1769. 4.
J. M. SCHROECKH'S Leben des K. v. Ungarn, Matt. Corvinus; in *deſſen* allgem. Biographie. Th. 6. S. 1—250.

Wladislav VII (II), König von Böhmen.

1. *Johann Corvinus*, ein natürlicher Sohn des vorigen Königs, bewirbt ſich zwar, durch Hülfe eines ſtarken Anhangs, um die Krone; ſo auch Kaiſer Friedrich III, und der Polniſche Prinz Johann Albrecht: allein der König von Böhmen erlangt und behauptet ſie gegen alle dieſe, muſs aber eine merkwürdige *Wahlkapitulation* beſchwören, wodurch die königliche Würde noch mehr, als vorher, eingeſchränkt wird.

2. Ein

3. Zeitr. 2. Ein schläfriger Regent, gegen den sich von allen Seiten *Unruhen* und *Kriege*, vornämlich mit den *Osmanen*, erheben; er entsagt der geerbten *Polnischen* Krone, und überläfst derselben die *Moldau*; *Schlesien*, *Mähren* und die *Lausitz* giengen allmählig verlohren; W. lebt mit seinen Unterthanen uneinig; daher *Empörungen*, besonders bey Gelegen-
1514 heit eines vom Papst veranlassten *Kreutzzuges*. † 13 März 1516.

Petri de WARDA, *Colocensis Archiepiscopi*, Epistolae, cum nonnullis Wladislai II Litteris, Petri caussa scriptis. Praefatus est et indicem chronologicum adiecit. *Car. Wagner*. Posonii 1776. 4.
Lud. TUBERONIS, *Dalmatae Abbatis*, Commentariorum de rebus, quae temporibus eius in illa Europae parte, quam Pannonii et Turcae eorumque finitimi incolunt, gestae sunt (1490 — 1522) Libri XI. *Francof.* 1603. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II. p. 107.

Ludwig II,
des vorigen Sohn.

1. Sein Vater hatte ihn schon im zweyten Jahre seines Alters zum König von Ungern und Böhmen krönen lassen. Wegen seiner Minderjährigkeit entstehet Streit über die Vormundschaft.

2. Vermählt sich mit Kaisers Karl V Schwester
1520 *Marie*, beschäftiget sich nur mit Lustbarkeiten, und
11 Dec. verschwendet die zur Zähmung der *Osmanen* bestimmten Gelder, worüber *Soliman II* das vorher unbe-
1521 zwingliche *Belgrad* einnimmt.

3. In der Folge werden zwar die *Osmanen* zweymahl geschlagen: aber als *Soliman* selbst mit einem fürchterlichen Heer in Ungern, wo lauter Uneinigkeit herrschte, einbrach, folgen lauter Unfälle,
1526 vornämlich die *Schlacht bey Mohacz*, wo über 20000
29 Aug. Ungern umkamen, und der König selbst auf der Flucht das Leben einbüfst. Soliman dringt über Ofen bis Raab vor, und kehrt hierauf, unter steten Verwüstungen, nach Belgrad und Konstantinopel zurück.

Vier-

4. Zeit.

Vierter Zeitraum.

Geschichte unter den Königen aus dem Hause Oestreich.

Seit 1527.

Ferdinand I,

Erzherzog von Oestreich, nachheriger Teutscher König, und Kaiser.

1. Es wirft sich zwar der schon von Wladislav VII erhobene *Johann von Zapolya*, Graf von Zips und Woywode von Siebenbürgen, zum König auf; die Ungern zählen ihn auch unter ihre Könige, weil er mit der Stephanskrone gekrönt wurde: viele Magnaten sind aber doch unzufrieden darüber, und kein auswärtiger Fürst, ausgenommen der König von Frankreich, erkennet ihn als König von Ungern; daher erreicht *Ferdinand*, Gemahl Annens, der Schwester Ludwigs II, seinen Zweck leicht.

2. Darüber aber sucht Johann von Zapolya Hülfe bey *Soliman*, findet sie auch, und verspricht dafür, das Königreich von ihm zu Lehn zu nehmen.

3. *Soliman* dringt hierauf durch Ungern bis vor 1529
Wien, welche Stadt er jedoch nicht erobern kann: aber der Krieg dauert dennoch fort, bis endlich *Johann* und *Ferdinand Frieden* mit einander machen, 1538
vermöge dessen sich beyde, Könige von Ungern nennen, 24 Febr.
und jeder das, was er besässe, behalten soll. Nicht lange hernach *stirbt Johann*, worauf ganz 1540
Ungern, vermöge des Friedens, an Ferdinand fal- 21 Jul.
len, Siebenbürgen aber dem eilftägigen Sohne Johanns von Zapolya, *Johann Siegmund*, bleiben soll.

4. Allein, die Mutter dieses Joh. Siegmunds und ihre Räthe handeln diesem Vertrag zuwider, lassen den Prinzen zum König von Ungern ausrufen,

4. Zeitr. fen, und begeben sich mit ihm unter den Schutz der Pforte.

5. Daher ein neuer höchst gefährlicher *Krieg*
1547 *mit den Osmanen*, der sich mit einem 12jährigen
7 Okt. *Stillstand* endiget.

6. In demselben Jahr wird auf einem Landtag *Ungern* für *ein Erbreich* erklärt: worauf jedoch in der Folge nicht immer geachtet wird.

7. Neuer Krieg mit den *Osmanen* und *Empö-*
1555 *rungen* in *Siebenbürgen*, wo *Johann II von Zapolya* abermals zum *Gegenkönig* aufgeworfen wird.

1562 8. *Ferdinand* und *Soliman* schliessen einen 8jäh-
7 Jun. rigen *Stillstand*, während dessen der erste dem letzten jährlich 30000 Goldgulden erlegen muss. † 25 Jul. 1564.

9. Während dieser Regierung breiteten sich Luthers und Calvins Lehren in Ungern weit aus. Viel hierzu trug bey das Studieren der Ungern auf Teutschen Universitäten und die Menge Teutscher Truppen, die während dem Türkenkriege in das Land kamen. Jesuiten widersetzten sich; darüber riss der Sektengeist ein, und die Nationalkultur wurde dadurch fast mehr verzögert als befördert.

Gasp. Ursini VELII (*Regis Ferd. liberorum praeceptoris et Historici* † 1538) de bello Pannonico (*a Ferdinando I Caesare et rege Hung. cum Joanne, Comite Scepusiensi, regni aemulo, feliciter gesto*) libri X. Ex codicibus manu exaratis Caesareis nunc primum in lucem prolati, et adnotationibus necessariis, diplomatibus, litteris etc. ex tabulis authenticis fide et diligentia maxima exscriptis illustrati. Studio et opera *Adami Franc.* KOLLA'R *Vindob.* 1762. 4.

Beyträge zur Geschichte der Ferdinandischen und Zapolyschen Regierung; *in dem* Ungrischen Magazin. B. IV. St. 3. u. 4.

Historia diplomatica de statu religionis Evangelicae in Hungaria. S. l. 1710. fol.

(*Paulli* EMBER) Historia ecclesiae reformatae in Hungaria et Transsylvania etc. accessionibus multis locupletata et hoc ordine concinnata a *Fried. Adolpho* LAMPE etc. *Trajecti ad Rhen.* 1728. 4.

Maximi-

Maximilian, 4. Zeitr.

(unter den Teutſchen Kaiſern dieſes Namens II)

des vorigen Sohn.

1. Kaum hat er die Regierung angetreten; ſo iſt er auch ſchon durch den Fürſten Joh. Siegmund von Siebenbürgen in *Krieg mit den Osmanen* verwickelt, während deſſen *Soliman* vor Sigeth *ſtirbt*. 1566
Mit deſſen Nachfolger ſchlieſst M. einen 8jährigen 1567
Stillſtand, der hernach auf eben ſo viele Jahre verlängert wurde.

2. *Joh. Siegmund* vertauſcht den *Königstitel* mit 1571
dem *Woywodentitel*, und *ſtirbt* bald hernach. †12 Okt. 1576.

Petri BIZARI Bellum Pannonicum ſub Max. II et Solymano geſtum. *Baſ.* 1573. 8. et in *Coll. Bongarſ.* et *Schwandt*.

Rudolf,

(unter den Teutſchen Kaiſern dieſes Namens II)

des vorigen Sohn.

1. Neuer 15jähriger *Krieg mit den Osmanen*, und während deſſelben Streitigkeiten wegen Siebenbürgen. Jener Krieg endiget ſich mit einem 20jährigen *Frieden*. 1607

2. Die *Proteſtanten* werden von nun an, auf Betreibung der Jeſuiten, noch heftiger *verfolget*.

3. R. bekümmert ſich, bey ſeinem beſtändigen Aufenthalt zu Prag, wenig oder nicht um Ungern;
daher gelingt es ſeinem Bruder, dem Erzherzog 1608
Matthias leicht, ihm Ungern, Mähren und Oeſtreich zu entreiſſen. †20 Jan. 1612.

Matthias II,

des vorigen Bruder.

1. Zu Folge der von ihm unterſchriebenen *Kapitulation* ſollten alle fremde Truppen das Reich

 verlaſſen

4. Zeitr. verlassen und nie mehr ohne Einwilligung der Stände ins Reich kommen; der König sollte künftig im Reich residiren, und wenn er etwa, wichtiger Ursachen wegen, längere Zeit abwesend sey, der Palatin, nebst dem königl. Consilium, die ganze Regierung verwalten. Alle höhere Civil- und Militairstellen sollten blos mit Ungern besetzt werden. Die Evangelischen Christen erhielten nicht nur aufs neue völlig freye Religionsübung, sondern auch den Zutritt zu allen Aemtern und Ehrenstellen, selbst zur Palatin-Würde. Auf der andern Seite machte sich der Kardinal *Peter Pazmany*, Erzbischoff zu Gran, durch neue Erziehungsinstitute um die Erhaltung seiner Religionspartey sehr verdient.

2. Nach einigen Feindseligkeiten, von den *Osmanen* wegen des Siebenbürgischen Fürsten Bathor
1616 ausgeübt, wird der Friede mit ihnen auf 20 Jahre verlängert.

1616 3. Ernennet seinen Vetter, den Erzherzog *Ferdinand,* zum Thronfolger, der alsdann *mit Venedig Krieg* führet. † 20 März 1619.

Acta diaetalia Posoniensia anni 1618 Item: Electio et Coronatio serenissimi Principis. Dn. Ferdinandi II, Bohemiae Regis, Archiducis Austriae, in Regem Hungariae. *Pestini, Budae et Cassoviae* 1790. 8.

Ferdinand II,
Enkel Kaiser Ferdinands I, Kaiser, wie auch König von Böhmen.

1. Als die Böhmen den Kurfürsten Friedrich V von der Pfalz zu ihrem König wählen; so bewegt dieser den Fürsten von Siebenbürgen *Bethlen Gabor,* der zugleich die Sache der bedrängten *Protestanten* vertheidiget, zum Krieg gegen Ferdinand.

2. Bethlen Gabor ist glücklich gegen den in
1621 Teutschland beschäftigten Kaiser, der deswegen
31 Dec. *Frieden* zu dessen grossem Vortheil mit ihm schliesst, und

und da ihn B. G. wieder bricht, ihn erneuert. 1624
† 15 Febr. 1637.

Ferdinand III,

des vorigen Sohn.

1. War bereits 1625 zum König von Ungern gekrönt worden. Ausser den oben schon berührten Kriegen der Siebenbürgischen Fürsten, Streitigkeiten mit den Protestanten, und einigen Streifereyen der Osmanen, fiel unter seiner Regierung nichts vor, das *hier* angeführt zu werden verdiente; es müsste denn der Todesfall seines ältesten, 1647 zum König von Ungern gekrönten Sohns *Ferdinand IV* seyn, der noch vor ihm stirbt (1654); worauf der Bruder, *Leopold*, gekrönt, und nach seinem *Absterben* zum Kaiser erwählt wird. 1657 2 April

Leopold I,

des vorigen Sohn.

1. Bey seiner Wahl misslingt der Plan, Ungern in ein Oestreich. Erbreich zu verwandeln: auf der andern Seite gelingt es aber eben so wenig, die fremden Truppen aus dem Reiche zu entfernen und die gut entworfenen einheimischen Vertheidigungsanstalten zu realisiren.

2. Von den fast unaufhörlichen *Kriegen mit den Osmanen* unter dieser Regierung (s. oben S. 604 u. ff.) und von den darein verflochtenen Siebenbürgischen Händeln vorhin in diesem Kapitel S. 630; zur nähern Belehrung dienen folgende Bücher:

Historia della Rebellione d'Ungheria di *Gio. Andr. Angelini* BONTEMPI. In *Dresda* 1672. 12. in *Bologna* 1674. 12.

Mémoires de la guerre de Transsylvanie et de Hongrie entre l'Empereur Leopold et le Grand-Seigneur Mehemet IV. *à Amst.* 1680. II Voll. in 8.

Histoire des derniers troubles d'Hongrie. *à Paris* 1683. 12.

Ragguaglio della guerra tra l'armi Cesaree ed Ottomanne da principio delle Rebellione degli Ungari fino l'anno corrente 1684. in *Venetia* 1684. 12.

4. Zeitr. Hiſtoire d'Emeric Comte de Tekeli. *à Paris* 1691. 8. *à Cologne* 1693. 8. *à Amſt.* 1694. 8. *Teutſch* (mit einer Fortſetzung bis 1705). *Berlin* u. *Potsdam* 1793. 8.
Memorie del General Principe di *Montecucoli* (von 1661 bis 1664). *Colon.* 1708. 8. Franzöſ. *à Amſt.* et *Leipſ.* 1756. 8.
Die in der oben S. 618 angeführten Hiſt. des Revolut. de Hongrie *befindlichen* Mém. du Prince France Rakoczy.

Seit 1689 3. Der Kaiſer bewilliget vielen *Raizen* oder *Raſciern* und andern *Illyriern* Wohnſitze, mit dem Genuſs ihrer Gewiſſensfreyheit, in den öden, aber fruchtbaren Gegenden Ungerns und Szlavoniens.

4. Weil das Reich von den Osmanen befreyt, und die Empörungen geſtillt waren; ſo rathen die meiſten öſtreich. Miniſter, Ungern als ein durch die Waffen erobertes Land zu behandeln. Allein, der gütige Kaiſer nimmt den Vorſchlag nicht an: viel-
1687 mehr läſst er den Palatin *Eſterhaſi* und andre Magnaten nach Wien kommen, und eröffnet ihnen den Vorſatz, ſeinen älteſten Prinzen *Joſeph* zum König von Ungern krönen zu laſſen; verſichert zugleich, die Stände bey ihrer hergebrachten Freyheit zu ſchützen, weswegen auch der neue König den gewöhnlichen Krönungseyd ablegen ſollte, jedoch ſo, daſs die vom K. Andreas II (1222) eingerückte Klauſel, wodurch den Unterthanen Freyheit ertheilt wird, die Waffen wider ihren König zu ergreifen, als göttlichen und menſchlichen Geſetzen zuwider, verändert werden möchte. Die Stände bewilligen nicht allein dies, ſondern faſſen auch, nach beygelegten Schwierigkeiten, den Schluſs, *daſs Ungern, als ein Erbreich, künftig jederzeit an den älteſten Prinzen des Hauſes Oeſtreich fallen ſollte.*

5. Der *Adel*, der damahls das Recht erhielt, Majorate und Fideicommiſſe zu errichten, gewann damit für ſeine politiſche Exiſtenz weit mehr, als er durch ſein aufgegebenes Wahlrecht verlohr.

6. Leopold *ſtarb* am 5 May 1705.

Joſeph I,

Joseph I, 4. Zeitr.

des vorigen Sohn.

Die *Ragoczkischen Unruhen* dauern unter seiner ganzen Regierung fort. Erst nach seinem Tode (17 Apr. 1711) werden sie, durch die patriotischen Bemühungen des Grafen *Joh. Palfi*, geendiget.

Karl II, (als Kaiser VI),

des vorigen Bruder.

1. Von den beyden *Türkenkriegen* unter dieser Regierung s. oben S. 608 und 610.

2. Intoleranz gegen die *Protestanten.*

3. Auf dem *Reichstage zu Preßburg* wird die Regierungs- und Rechtsverwaltung besser eingerichtet. Das gestiftete *Consilium locumtenentiale* soll, unter dem Vorsitz des Palatins oder Judex curiae, die hohe Reichsregierung verwalten und allein unter dem König stehen. Die verbesserte Comitatverfassung und die Reformen im hohen und niedern Gerichtswesen bildeten mit der neuen Staatsverwaltung ein schönes Ganze. † 20 Okt. 1740. 1722

Marie Therese,

des vorigen Tochter.

1. Ihrem Gemahl, *Franz Stephan,* nachherigem Kaiser, wird die *Mitregentschaft* aufgetragen. 1741 21 Sept.

2. Bey dem schweren *Krieg*, den die Königin *wegen der Oestreichischen Erbfolge* zu führen hat, unterstützen sie die Ungern mit dem thätigsten Eifer; daher sie auch eine ganz vorzügliche Achtung gegen die Nation blicken läßt, und dadurch ihren kriegerischen Stolz kräftig unterhält.

Gabrielis KOLINOVICS, *inclytae Tabulae regiae iudiciariae in Ungaria iurati Notarii*, Nova Ungariae periodus, anno primo Gynaeco-cratiae Austriacae inchoata, s. Comitiorum generalium, quibus defuncto Carolo VI, Austriacorum Caesarum ultimo,

4. Zeitr. ultimo, eius primogenita filia, Maria Therefia, in Reginam Ungariae Pofonii a. 1741 inaugurabatur etc. — edidit *Mart. Ge.* KOVACHICH. *Budae* 1790. 8.

3. Viele Prälaten fetzen die Bedrückungen der *Proteftanten* fort.

1778 31 May. 4. Vereinigung des *Banats Temeswar* mit dem Ungrifchen Reiche.

Franz GRISELINI Verfuch einer politifchen und natürlichen Gefchichte des Temeswarer Banats, in Briefen an Standesperfonen und Gelehrte. *Wien* 1780. 2 Theile in gr. 4.

5. Veränderungen in der *Militärverfaffung* gegen die Türkifchen Gränzen.

1765 18 Aug. 6. Kaifer *Jofeph II*, wird nach feines Vaters, Kaifers *Franz*, Abfterben *Mitregent*.

1772 7. Bey den innerlichen Unruhen in *Polen*, führet Marie Therefie ihre Anfprüche an ein fehr beträchtliches Stück von Kleinpolen aus, das ehedem eine Zeitlang zu Ungern gehört hatte, und das man feitdem das Königreich *Galizien* und *Lodomirien* (Halitfch und Wladimir) nennet (f. oben S. 575 u.ff.) Die Ungrifchen Stände verlangen zwar die Wiedervereinigung diefes Landes mit Ungern: allein Marie Therefie erkläret es für einen befondern Staat. Doch werden die wieder erlangten Zipfer Städte aufs neue mit Ungern vereiniget.

1777 25 Febr. 8. Die Pforte tritt die *Bukowina* oder *Bukreine*, ein an Siebenbürgen gränzendes Stück der Moldau, auf ewig an das Haus Oeftreich ab.

1765 9. Nach des Grafen *Lud. v. Bathyan* Tod wird kein Palatin mehr ernannt; in den letzten 16 Jahren diefer Regierung kein Reichstag mehr gehalten; teutfche Sitten, wie fie zu Wien fich bildeten, nahmen immer mehr überhand; und was oft keiner der vorigen Könige gewagt hätte, führte Therefiens Güte und Weisheit faft ohne Mühe aus.

10. Sie macht mancherley gute *Erziehungsanftalten*, indem fie Normal- und Ritterfchulen und Gymna-

Gymnasien in verschiedenen Gegenden des Reichs 4. Zeitr.
stiftet, und die Universität zu Tyrnau nach Ofen 1777
verlegt und stark verbessert, sie wird aber erst einige 1780
Jahre nachher eingeweihet, und in der Folge nach 1784
Pesth versetzt. M. T. † 29 Nov. 1780.

Joseph II,
der vorigen Sohn.

1. Erleichtert vor allen Dingen das Joch, das bisher die *Protestanten* tragen mussten, durch ein *Toleranzedikt*, das aber an vielen Orten von der bigotten Römischkatholischen Geistlichkeit schlecht befolget wird. 1781

2. Führt ein neues Staatssystem und den stärkern Gebrauch der Teutschen Sprache ein; worüber vielfaches Missvergnügen entsteht. 1784

3. Dieses wächst, als er die *heilige apostolische Krone*, aller Vorstellungen ungeachtet, von Pressburg nach Wien schaffen läst. 13 Apr.

4. Er sucht zwar den Flor des Reichs auf vielerley Art zu befördern, z. B. durch Ansetzung vieler tausend *Kolonisten*, durch Ermunterung des *Bergbaues*, durch Verbesserung der *Landstrassen*, durch eine neue *Gouvernementseinrichtung*, durch Aufhebung der *Leibeigenschaft*, durch eine neue *Schulordnung &c.* Aber die für Ungern gefährlichsten und grösten Entwürfe, wie die *Vermessung des ganzen Reichs* und ein *neues Steuersystem* werden mit einer Eilfertigkeit betrieben, die allein schon Fehler in Menge erzeugen, und die Entwürfe selbst scheitern machen muste.

5. Ein unglücklicher *Türkenkrieg*, willkührlich angefangen und nach fehlerhaften Operationsplanen geführt, muste die Lage des despotischen Königs noch kritischer machen. 1788 u. ff.

4. Zeitr. 6, Er gab endlich auf seinem Sterbebette der höchst aufgebrachten Nation alle die Rechte zurück, die er ihr hatte rauben wollen. † 20 Febr. 1790.

Leopold II,
des vorigen Bruder.

1790 15 Nov. 1. Erwirbt sich die Liebe der Nation dadurch, dass er die von Grossvater und Mutter angeerbte Konstitution des Reichs unverändert zu erhalten verspricht; worauf er zu Pressburg gekrönt wird und sein Sohn *Leopold Alexander* die Palatinwürde erhält.

Collectio repraesentationum et protocollorum statuum et Ordinum regni Hungariae occasione altissimi decreti, d. 28 Jan. 1790 responsi instar submissiorum P. I et II. *Pestini* 1790. 8.

Sammlung der Ungrischen Reichstags-Gesetze vom J. 1791. *Preßburg* 1791. 4.

1791 2. *Friede zu Szistova mit den Osmanen.* Durch Preussens Verwendung muss der Pforte Belgrad und alle übrige Eroberungen zurück gegeben werden.

3. Ungeachtet der Widersetzlichkeit der katholischen Klerisey werden den *Protestanten* ihre ehemaligen Religionsfreyheiten bestätigt.

1792 1 März 4. Leopolds schneller *Tod* hindert die Ausführung anderer nützlichen Entwürfe.

Franz II,
des vorigen Sohn.

6. Jun. 1. Die *Krönung* des neuen Oberhaupts geschah mit einer Harmonie und mit wechselseitigen Beweisen von Vertrauen und Liebe, wovon in der Geschichte Ungerns beynahe kein Beyspiel war.

Diarium regni Hungariae (20 Maii — 26 Jun. 1792) — auctoritate Comitiorum latinitate donatum. *Budae* 1792. fol.

2. Daher, bey dem Französischen Revolutionskrieg, in welchen Oestreich verwickelt wird, eine Bereitwilligkeit der Nation, den König zu unterstützen, die ihm seine Pflicht, Konstitutionsmässig zu regieren, doppelt heilig machen muss.

1796 3. Nach dem Absterben des bisherigen Palatins wird dessen Bruder, Erzherzog *Joseph*, zu dieser Würde erwählt.

Das

Das dreyzehnte Kapitel.

Von Italien.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Joh. Alb. FABRICII Conspectus thesauri litterarii Italiae. *Hamb.* 1730. 8. *Bey der Dürftigkeit dieses Entwurfs und bey dem fortdauernden Mangel einer Litteratur der Italienischen Geschichte muß man einsweilen folgende Werke zu Rathe ziehen:*

Dissertazioni istorico-critiche e letterarie intorno agli storici Italiani, che hanno scritto latinamente, rammentati dal Vossio, da *Apostolo* ZENO. *Venez.* 1752. 2 Voll. in 4.

Storia della Letteratura Italiana, di *Girolamo* TIRABOSCHI. *Modena* 1772 sqq. 10 Voll. in 4. *Firenze* 1773 sqq. in 8. *Roma* 1785. 12 Voll. in 4. *Venet.* 1799. 16 Voll. in 8. Auszug von *C. J. Jagemann, unter dem Titel:* Die Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. *Leipz.* 1777–81. 3 Bände (*wovon der 3te in 3 Theile getheilt ist*) in 8. *Wurde nicht vollendet.* Französ. Auszug von *Ant. Landi. Bern* 1784. 3 B. in 8.

2. *Quellensammlungen:*

Andr. SCHOTTI Italiae illustratae s. rerum Italicarum scriptores. *Francof.* 1600. fol. *ibid.* 1605. fol.

Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae mari Ligustico et Alpibus vicinae — cura et stu-

dio *Joh. Georg.* GRAEVII. *Lugd. Bat.* 1704. 3 Tomi in fol. mai. *Fortgesetzt unter dem Titel:*

Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae, Neapolis, Siciliae, Sardiniae, Corsicae, Melitae aliarumque terrarum adjacentium; ex consilio et cum praefationibus *Petri* BURMANNI continuatus, Tomus IV — IX. s. Vol. XVI — XLV. *ibid.* 1722 1725. fol.

Corpus Mediolanense s. Rerum Italicarum Scriptores ab anno aerae Christianae D. ad MD. quorum potissima pars nunc primum in lucem prodiit; ex Ambrosianae, Estensis aliarumque insignium bibliothecarum codicibus *Lud. Ant.* MURATORIUS, Serenisf. Ducis Mutinae bibliothecae Praefectus, collegit, ordinavit et praefationibus auxit, nonnullos ipse, alios vero *Mediolanenses Palatini Socii* ad MSCtorum codicum fidem exactos, summoque labore, ac diligentia castigatos variis lectionibus ac notis tam editis veterum eruditorum quam novissimis auxere indicibusque. *Mediolani* 1723 — 1751. 25, *oder nach einer andern Anordnung im Binden,* 28 Voll. in fol. mai. Nachlesen zu diesem Werke haben geliefert: *Domin. Mar.* MANNI, ohne Meldung seines Namens, in 2 Folianten, *Florent.* 1748. 1770. — *Flamin.* CORNELIUS zum 8ten Band des *Laur. de Monacis* Chronicon, *Venet.* 1759. 4. — *Joh. Bened.* MITTARELLI Accessiones historicae Faventinae. *ibid.* 1771. fol.

Codex Italiae diplomaticus, quo non solum multifariae investiturarum literae etc. — instruxit *J. C.* LUENIG. *Lips.* 1725. 4 Voll. in fol.

(*J. B.* MANNI) Cronichette antiche di vari scrittori del buon seculo della lingua Toscana. *Firenze.* 1733. 4.

Jos.

Jos. Simon. ASSEMANNI Italicae historiae scriptores ex bibliothecae Vaticanae Codd. MSCtis. *Romae* 1751—1753. 4 Voll. in 4 mai. *Daß man sich durch diesen Titel nicht verführen lasse! Es sind weder* Scriptores, *sondern Abhandlungen Assemanns, noch eben* Italicae historiae, *sondern* Neapolitanae, *noch ist irgend etwas Handschriftliches aus der Vatican. Bibliothek darinn.*

3. *Systeme und Compendien:*

Carol. SIGONII Historiarum de occidentali imperio L. XX et de regno Italiae L. XX ab a. 570 ad a. 1286. *Francof.* 1591. 1593. fol. Am besten von *Phil. Argelati* in Sigonii Opp. T. II. *Mediol.* 1732. fol.

Della historia d'Italia dopo l'anno 1494 al 1526 libri XVI, da *Francesco* GUICCIARDINI (†1540). *Fiorenza* 1561. fol. Gli ultimi libri in fino al 1532 non più stampati. *Venez.* e *Parma* 1564. 4. Alle 20 Bücher zusammen sehr häufig, besonders *Venet.* mit Anmerkungen von *Apostolo* ZENO. 1740. 2 Voll. in fol. *Friburg.* (vielmehr *Firenze*) 1775. 4 Voll. in 4. Latein. von *Curio*, *Basil.* 1566. fol. 1567. 2 Voll. in 8. *Teutsch* von *Ge. Forberger*, *Basel* 1574. fol. Auch Französ. *à Paris* 1612. fol. (*à Londres*) 1738—41. 4 Voll. in 4. *Guicciardini ist von einigen Geschichtschreibern fortgesetzt worden, aber nicht glücklich.*

Annali d'Italia del principio dell' era volgare sino all' anno 1500, compilati da L. A. MURATORI. In *Milano* (*Venezia*) 1744 sqq. 8 Voll. in 4. Mit einer Fortsetzung bis 1749. *Venezia* 1750. 9 Voll. in 4mai. Mit Abhandlungen des P. *Catalani*. *ibid.* 1753. 18 Voll. in 8. In *Monaco* 1761—63. 9 Voll. in 4. Fortgesetzt bis 1765 von Marchese *Guasco*, *Lucca* 1765. Mit einer flüchti-

flüchtigen Fortſetzung bis 1770. *Livorno* 1770. 4. u. 8. *Teutſch* mit hiſtoriſch diplomatiſchen Anmerkungen von D. *Joh. Leonh. Baudis* und mit Vorreden von D. *Jöcher. Leipz.* 1745 — 1750. 9 Theile in 4.

Abrégé chronologique de l'hiſtoire générale d'Italie — par M. *de* SAINT-MARC (von 476 bis 1314). *à Paris* 1761 — 70. 6 Voll. in 8.

Compendio cronologico-ſtorico-profano-eccleſiaſtico, eſtratto dagli Annali d'Italia di L. A. Muratori; da *G.* RIGONI. *Milano* 1765. 4 Voll. in 8.

Delle Revoluzioni d'Italia libri XXIV, da Sign. DENINA. In *Torino* 1769. 70. 4 Voll. in 4. Vermehrt und verbeſſert *ebend.* 1782. 5 Voll. in 4. Franz. von Abbé *Jardin. à Paris* 1770 – 74. 8 Voll. in 12. *Teutſch* von *J. J. Volkmann. Leipz.* 1771. 72. 3 Bände in gr. 8.

Allgemeine Weltgeſchichte von *Guthrie &c.* 8ter Band, berichtiget von *J. M. Schröckh. Leipz.* 1770. 8.

Joh. Friedr. LE BRET Geſchichte von Italien, in der Fortſetzung der *Allgem. Welthiſt.* Th. 40 – 46. (Der 46ſte Theil beſteht aus 3, folglich das ganze Werk aus 9 Bänden). *Halle* 1778 – 87. gr. 4. *Geht bis 1775. Das Werk erſchien auch unter dem beſondern Titel:* Geſchichte von Italien u. ſ. w. *Einen Auszug daraus oder vielmehr eine Umarbeitung lieferte der Verf. ſelbſt, zum Theil mit Beyhülfe ſeines Sohnes* Friedr. Karl, *in dem* Auszug aus der Allgem. Welthiſt. B. 21-27. *Ebend.* 1787 – 90. gr. 8. *Die Geſchichte iſt darin bis 1780 fortgeſetzt.*

Abrégé hiſtorique et politique de l'Italie. *à Jverdun* 1781. 4 Voll. in 8.

4. *Ver-*

4. *Vermiſchte Schriften:*

Jac. Wilh. IMHOFII hiſtoria Italiae et Hiſpaniae genealogica. *Norib.* 1701. fol.

Ejusd. Genealogiae XX illuſtrium in Italia familiarum. *Amſt.* 1710. fol.

Ferd. UGHELLI Italia ſacra ſ. hiſtoria Epiſcoporum Italiae et inſularum adiacentium rebusque ab iis praeclare geſtis ad noſtram uſque aetatem, in XX provincias diviſa. *Romae* 1642 — 1662. 9 Voll. in fol. — cura *Nic. Coleti. Venet.* 1717 — 21. 10 Voll. in fol. — opera *Niccardi del Riccio. Florent.* 1763. . . . fol.

L. A. MURATORII Antiquitates Italicae medii aevi ſ. Diſſertationes de moribus, ritibus, religione, regimine, magiſtratibus etc. aliisque faciem et mores Italici populi referentibus, poſt declinationem Romani Imp. ad a. uſque 1500 etc. *Mediol.* 1738 — 42. 6 Voll. in fol. *Muratori* hat ſelbſt einen Auszug, hier und da mit beträchtlichen Zuſätzen, unter dem Titel: *Diſſertationi ſopra l'antichità Italiane etc.* verfertiget, der aber erſt nach ſeinem Tode zu *Venedig* 1751 in 3 Quartbänden erſchien. Eine neue Ausgabe des gröſsern Werks erſchien zu *Arezzo* 177. . . bis 1778 in 9 Bänden.

Oſſervazione iſtoriche di *Domen. Mar.* MANNI ſopra i Sigilli antichi. Tomi XX. In *Firenze* 1739 — 86. 4.

I.
Allgemeine Geſchichte von Italien,
bis auf
deſſen Zertheilung in die heutigen Staaten.

Allgem. Geſch. v. Ital. 1. Die Herrſchaft der Römer oder das abendländiſche Kaiſerthum in Italien zerfällt, im 5ten Jahrhundert nach Chr. Geb. durch die Heerzüge und Beſitznehmungen Teutſcher Völker, der *Weſtgothen* (409), *Hunnen* (452) und *Heruler* (476).

489 u. ff. 2. Die *Oſtgothen* unter *Dieterich dem Großen* vertreiben die Heruler, deren König *Odoaker* war, erobern nach und nach ganz Italien, und ſtiften zu *Verona ein Königreich*, das 60 Jahre dauerte.

Seit 552 3. Die Griechiſchen Kaiſer *zerſtöhren das Oſtgothiſche Reich* in Italien, und laſſen dieſes Land durch *Exarchen* von *Ravenna* aus regieren.

568 u. ff. 4. Durch die Eroberungen der *Langobarden* im obern Theil Italiens wird das *Exarchat* ſehr eingeſchränkt.

750 5. *Aiſtulf* oder *Aſtolf*, der 19te König der Langobarden in Italien, erobert *Ravenna* nebſt dem ganzen Exarchat, und macht der *Herrſchaft der Griechiſchen Kaiſer im obern und mittlern Theil Italiens ein Ende.*

754 6. *Pipin*, König der Franken, *nimmt* Aſtolfen
774 *das ganze Exarchat,* und ſein Sohn, *Karl der Große*, erobert Pavia, nimmt den letzten Langobardiſchen König *Deſiderius* gefangen, und endiget damit das Langobardiſche Königreich, aber nicht deſſen Verfaſſung. Nur das Wahlreich wurde Erbreich, und ſtatt daſs ehedem gewöhnlich ein Langobarde gewählt wurde; ſo war und blieb nun ein Franke König der Langobarden.

7. Die

7. Die Römer hatten schon den Beherrschern der Franken, Karl Martell, Pipin und Karl dem Grossen, unter dem Namen *Patricii Romanorum*, fast unumschränkte Schutzrechte über sich übertragen; jetzt riefen sie, ihren Bischoff an der Spitze, letztern zu ihrem *Oberherrn* aus, der hierauf das abendländische *Kaiserthum* wieder herstellt, und seinen ältesten Prinzen *Pipin* zum *König von Italien* erklärt. Dadurch wurde die Unabhängigkeit Roms von den Griechischen Kaisern vollständig. Diesen blieb nur ein Drittheil des heutigen Königreichs Neapel übrig. Allg. Gesch. v. Ital. 800 806

8. In Sicilien und im untern Theil von Italien setzen sich die *Araber* fest, die hernach langwierige Kriege mit den *Griechen* führen. Eine Linie der Arabischen Dynastie der Aglabiden behauptet in Sicilien über 100 Jahre lang den königlichen Titel. 830

9. Bey der Theilung Kaisers Ludwig des Frommen bekommt dessen ältester Sohn *Lothar* Italien, und hernach dessen Sohn *Ludwig II*. 820

10. Nach dessen Tode wird *Karl der Kahle* Kaiser und Herr von Italien, und nach seinem Tode bringt *Karlmann*, Ludwigs des Teutschen Sohn, Italien an sich. Von diesen kommt es an *Karl den Dicken*, der aber abgesetzt wird. 875 877 887

11. Die Teutschen wählen gedachten Karlmanns natürlichen Sohn *Arnulf* zum König, der auch nach Italien kommt, und bey seinem zweyten Zug zu Rom gekrönt wird. 893 896

12. Arnulfs Sohn, *Ludwig das Kind*, und dessen beyde Nachfolger, *Konrad I* und *Heinrich I*, sind nicht im Stande, Italien zu behaupten.

13. Denn schon seit Karls des Dicken Absetzung war in diesem Lande die gröfste *Verwirrung* entstanden. Herzog *Veit von Spoleto* und Herzog *Berengar I von Friaul* werfen sich zu gleicher Zeit als 888

Könige

Könige auf; beyde haben ihren Anhang, werden aber von *Arnulf* vertrieben.

894 14. *Veiten* folgt sein Sohn *Lambert*, dessen zeit-
898 heriger Mitregent, der aber einige Jahre hernach umkommt. *Berengar* übt hierauf wieder die Oberherrschaft über Italien allein aus, jedoch unter steten Kriegen, während welcher sein Hauptfeind, der
901 Arelatische König *Ludwig*, zum Kaiser gekrönt wird.

915 15. *Berengar* vertreibt Ludwigen, und wird
923 endlich selbst *Kaiser*, verliehrt aber das Leben durch den Krieg, den König *Rudolf II* von Burgund im Jahr 921 mit ihm angefangen.

925 16. Die Italiener verlassen Rudolfen, und bieten ihre Krone dem Herzog und Markgrafen *Hugo von Arles* oder *Provence* an, der sie auch annimmt
926 und sich im Besitz derselben zu befestigen sucht.

931 17. Hugo nimmt seinen Sohn *Lothar* zum Mit-
932 regenten an, *überwindet* den Gegenkönig Herzog
946 *Arnulf den Bösen von Bayern*, und geht ins Kloster.

950 18. Nach Lothars Tode will der Markgraf von Ivrea *Berengar II*, Vetter Berengars I, der schon mit Hugo und Lothar Kriege geführt, Lothars Wittwe *Adelheid*, Rudolfs II Tochter, zwingen, seinen Sohn *Adelbert* zu heurathen, worüber sie den König der Teutschen *Otto I* zu Hülfe ruft, der sich
951 alsdann mit Adelheiden vermählt.

19. Otto läfst doch *Berengar'n* das Königreich *Italien als ein Lehn*: aber nach Entstehung neuer Un-
960 ruhen zieht *Otto* wieder nach Italien, und wird
964 nach langem Zwist als *Kaiser* gekrönt.

964 20. Schickt *Berengar'n gefangen* nach Teutsch-
966 land, verjagt auch dessen Sohn *Adelbert*.

21. Seitdem *ist Italien* dem gröfsten Theil nach *mit Teutschland verbunden*. *Die griechischen Kaiser* besitzen zwar noch einige Stücke im untern Theil, weswegen sie sich, so wie wegen des Kaisertitels, mit

mit Karl dem Grossen und Otto I verglichen: aber 972
dabey hatten sie stets mit den *Arabern* zu kämpfen, die aus Sicilien oft in Neapel einfallen.

22. Endlich erobern *Normänner* von Frankreich 1016
aus Sicilien und Neapel, und vertreiben also die u. ff.
Araber und Griechen. (vergl. unten S. 679).

23. Seit der Verbindung Italiens mit Teutschland entstehen nach und nach mehrere *Grafen, Herzoge und Reichsstädte*, die den Teutschen Kaisern, theils aus Begierde nach Unabhängigkeit, theils auf Anreitzen der Päpste, unendlich viel Verdruss machen, und manchen für die Teutschen nachtheiligen Zug nach Italien veranlassen.

24. Italien wird dadurch und durch die in der Folge entstandenen *Faktionen der Welfen und Gibellinen*, schrecklich zerrüttet. 1140

Benevenuti di S. Georgio Comitis *de* BLANDRATE Liber de origine Guelforum et Gibellinorum, *Basil.* 1519. 4.

Muratori de origine et progressu, in Italia, Guibellinae et Guelphae factionum; in *eius* Antiqq. Ital. T. IV. Diss. LI.

25. Die Teutschen Kaiser verliehren allmählig ihr Ansehen in Italien, besonders während des sogenannten Interregnums.

26. Bey diesen Verwirrungen bilden sich die einzelnen Staaten, deren besondere Geschichte nun folget.

II.

Der Kirchenstaat,

in so fern er von einem unumschränkten, zugleich weltlichen Herrn, dem Papst, regiert wird.

1. Auf Antrieb' der Bischöffe zu Rom, die im achten Jahrhundert den Titel allgemeiner Bischöffe

 oder

oder Oberhäupter der Kirche angenommen, erobern die Fränkiſchen Könige, *Pipin* und *Karl der Groſse*,
754 das Langobardiſche Reich, und *ſchenken* den gröſs-
774 ten Theil der zum Griechiſchen Exarchat gehörigen Länder den Päpſten *Stephan II (III)* und *Hadrian I.*

2. Unter dieſer Schenkung war *Rom* nicht mit begriffen, indem ſich die Kaiſer über dieſe Stadt ſowohl als über die dem Papſt überlaſſenen Länder die Oberherrſchaft vorbehielten, und zu Rom beſonders landesherrliche Gerechtſame ausübten.

787 3. Es folgten *neue Schenkungen*, nachdem Karl der Gr. den Langobard. Herz. v. Benevent überwunden und zum Vaſallen gemacht hatte. Was der Herz. in den abgetretenen Städten Capua, Arce, Sora, Arpi, Aquin und Theano, von Domainen beſaſs, ſchenkte Karl dem Papſt. Hierzu erhielt er noch beträchtliche Grundſtücke in Tuſcien (Roſelle, Populonia, Bagnarea, Toſcanella, Viterbo und Suane).

1052 4. Durch Tauſch mit Kaiſer Heinrich III bringt *Leo IX Benevento*, unter dem Namen eines Vikariats, an den päpſtlichen Stuhl.

5. Ueberhaupt ſtehen die *Päpſte* ſeit Karl dem Groſsen unter der *Advokatie der Kaiſer*, und dürfen ſich, beſonders nach den Zeiten Otto's I, nicht
1077 hoch erheben: aber *ſeit Gregor VII* zur Zeit Kaiſers *Heinrich IV* breitet ſich ihre Macht über den halben Erdkreis aus.

6. Schon Gregor dem VII hatte die reiche Markgräfin *Mathilde* von Toſcana ihre Länder vermacht: weil aber der Schenkungsbrief war verlohren ge-
1102 gangen, ſo wird er unter *Paſchal II* erneuret. Nach
1115 Mathildens Abſterben will eben dieſer Papſt von ihrer Verlaſſenſchaft Beſitz nehmen, geräth aber darüber nebſt ſeinen Nachfolgern in groſse Streitigkeiten mit den Teutſchen Kaiſern, theils wegen ihrer

Ver-

Verwandtſchaft mit Mathilden, theils weil unter dieſem Vermächtniſs viele Teutſche Reichslehn waren.

* So viel auch *Köhler*, *Piſtorius*, *Joachim*, *Manſi*, *St. Marc u. a.* über die Mathildiſche Schenkung geſchrieben haben, ſo verdienen doch noch vorzügliche Beherzigung die Bedenklichkeiten, die *Spittler* darüber äuſsert in ſeinem Entwurf der Geſch. der Europ. Staaten. Th. 2. S. 92 u. ff.

7. Verſchiedene Kirchentrennungen, Gegenpäpſte, die Groſsen in Rom, beſonders die Verlegung des päpſtlichen Stuhls nach *Avignon* (welche Grafſchaft *Clemens VI* von der Königin *Johanne I* von Neapel und Gräfin von Provence 1348 gekauft) ſchwächen die Macht der Päpſte in Italien nicht wenig, ſo daſs faſt eben ſo viele kleine Herren entſtehen, als Städte im Kirchenſtaat waren.

8. Dennoch bringen die Päpſte nach und nach alles wieder an ſich; wie ſich denn *Innocenz* III († 1191) die Stadt *Rom* völlig unterwirft, obgleich die Kaiſer nie darein willigten; und endlich *Bonifaz IX* († 1394) *Nikolaus V* († 1455) und *Alexander VI* († 1503) durch ſtärkere Befeſtigung der Engelsburg die Stadt im Zaum zu halten wiſſen.

9. *Alexanders VI* unächter Sohn, *Cäſar Borgia*, nachher Herzog von *Valentinois*, bemächtiget ſich durch die Macht ſeines Vaters und durch die Ränke ſeines Sekretars *Machiavell* vieler Herrſchaften und
Ländereyen in und um den Kirchenſtaat, die nach 1503
ſeinem und Alexanders VI Tode der kriegeriſche Papſt *Julius II* dem päpſtlichen Stuhl zuwendet.

10. Eben dieſer Julius erwirbt noch andere Länder und überhaupt faſt alles, was die Päpſte ehedem
beſeſſen haben und noch jetzt beſitzen, beſonders 1513
Bologna.

11. Unter Kaiſer Karl V wird *Rom erobert* und 1527
geplündert.

12. Ludwig Gonzaga, General *Clemens des VII*,
1532 bringt die Mark *Ancona* unter päpſtliche Bothmäſsigkeit.

1598 14. *Clemens VIII* bemächtiget ſich, zum Nachtheil des Hauſes Modena, des Herzogthums *Ferrara*.

1626 14. Der letzte Herzog von *Urbino*, aus dem Geſchlecht Rovere, vermacht ſein Herzogthum dem päpſtlichen Stuhl, unter *Urban VIII*.

1644 15. Durch das Weiberregiment der berüchtigten Donna *Olympia Maldachini* unter *Innocenz X* wird *Caſtro* dem Herzog von Parma entzogen.

1663 16. König *Ludwig XIV* von Frankreich nimmt
1687 *Avignon* zweymahl weg, giebt es aber, nach erlangten Abſichten, beydesmahl wieder zurück.

17. In dem Spaniſchen Erbfolgekrieg iſt Kaiſer *Joſeph I* mit dem Betragen *Clemens XI* unzufrieden,
1708 läſst deswegen eine Armee in den Kirchenſtaat einrücken, und *Bologna* und *Comacchio*, als Teutſche Reichslehn, beſetzen; worauf der Papſt Karl den III
1709 als König von Spanien erkennt, und die kaiſerlichen Völker das päpſtliche Gebiet wieder verlaſſen, bis auf *Comacchio*, welches in der Folge *Benedikt dem XIII* wieder eingeräumt wird.

1768 18. Bey einer Streitigkeit *Clemens des XIII* mit dem Herzog von *Parma* nimmt der König von Frankreich *Avignon* und *Venaiſſin*, der König beyder Sicilien aber *Benevento* weg.

1773 19. Deſſen Nachfolger *Clemens XIV* erwirbt
21 Jul. durch ſeine Klugheit und durch *Aufhebung des Je-*
1774 *ſuiterordens* Avignon, Venaiſſin und Benevento wie-
24 Sept. der, *ſtirbt* aber im nächſt folgenden Jahr. Ihm fol-
1775 get der Kardinal Braſchi unter dem Namen *Pius VI*.
15 Febr. 20. Dieſer ſucht die von mehrern Seiten her gegen das päpſtliche Anſehen und gegen die Apoſtoliſche Kammer, beſonders von Wien aus ſich erhebenden Stürme, mit ſeiner Politik abzuwenden,

und

und unternimmt deswegen auch eine, nicht nach Wunſch abgelaufene *Reiſe nach Wien*. 1781

21. Sucht ſeines Namens Gedächtniſs durch *Austrocknung der Pontiniſchen Sümpfe* zu ſtiften; welches ihm aber auch nicht recht gelingen will.

22. Der König von *Neapel* entzieht ſich der Oberlehnsherrlichkeit des Römiſchen Stuhls, die 1788
doch ſeine Vorgänger ſeit länger als 650 Jahren, und er ſelbſt, anerkannt hatten.

23. Durch die *Franzöſiſche Revolution* geht nicht 1791
allein *Avignon* verlohren, ſondern Pius wird auch, nach allerley Bedrängniſſen, mit der Franzöſiſchen 1797
Republik in *Krieg* verwickelt, der zwar bald durch 14 Febr
einen *Friedensvertrag* geendigt, aber auch durch die 1798
Härte deſſelben faſt eben ſo ſchnell erneuert wird. Franzoſen, die vor 1000 Jahren den Kirchenſtaat gründeten, ſtürzten ihn, und errichteten an deſſen Statt eine *Römiſche Republik*. 15 Febr.

24. Der König von Neapel befreyt zwar Rom Nov.
von den Franzoſen: aber bald kommen ſie wieder, Dec.
und drücken den Staat ärger, als jemahls. Gegen Ende deſſelben Jahrs erfolgt eine abermahlige Befreyung Roms.

25. Inzwiſchen hatten die Franzoſen den Greiſs 1799
Pius von Rom weg und nach Valence in Frankreich 29 Aug.
geſchleppt, wo er in ſeinem 82 Jahre *ſtirbt*.

26. Zu Venedig verſammeln ſich Kardinäle und 1800
wählen ihren Kollegen *Chiaramonti* zum Papſt, der 14 März.
den Namen *Pius VII* annimmt; und einige Zeit hernach zwar zu Rom einzieht, aber nicht wieder in den Beſitz des inzwiſchen zerſtückten Kirchenſtaats kommen kann.

* Unter der Menge von allgemeinen und beſondern Geſchichten der Päpſte, deren Verzeichniſs ohnehin eigentlich in die Kirchengeſchichte gehöret, nennen wir hier nur *C. W. F. Walchs* Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Päpſte. *Göttingen* 1756. 2te vermehrte Ausgabe 1758. 8. worinn zugleich alle hierher gehörige Litterarnotitzen anzutreffen ſind.

III.

Die Königreiche Neapel und Sicilien.

1. Kommen an den *Griechischen Kaiser Justinian I*, dessen Nachfolger *Justin II* den Feldherrn *Nar-*
554 *ses* zurück ruft und den *Longin* mit unumschränkter
568 Vollmacht als ersten *Exarchen* nach Italien schickt, der alsdann die von Konstantins Zeit her, auch unter den Gothischen Königen beybehaltene Einrichtung und Regierungsform ändert und viele *Herzoge* bestellt, die von den Exarchen abhängen.

2. Ausser dem Herzogthum *Benevento*, das um diese Zeit unter den *Langobarden* seinen Ursprung genommen, aber sich viel weiter als jetzt erstreckte, entstehen im 9ten Jahrhundert die Herzogthümer *Neapel*, *Salerno*, *Capua* und andre.

Series principum, qui Longobardorum aetate Salerni imperarunt (840 — 1077) per *Salv. Mar. de* BLASIO. *Neap.* 1785. fol.

Lettere famigliari del — *S. M. di* BLASI intorno ad alcune censure fatte alla serie de' Principi Longobardi di Salernó etc. *ibid.* 1786. fol.

842 3. Um eben diese Zeit fangen die *Araber* an, *Sicilien* zu erobern; bald hernach fallen sie in *Calabrien* ein, und bemächtigen sich darauf noch weiter der Stadt *Bari*.

Rerum Arabicarum, quae ad historiam Siculam spectant, ampla collectio. *Panormi* 1790. fol. *Vom Domherrn* GREGORIO.

* *Der unter dem Namen des Erzbischoffs* AIROLDI 1789 *u.* 90 *zu Palermo erschienene* Codice diplomatico di Sicilia, sotto il governo degli Arabi (Teutsch *mit Anmerk. und Zusätzen* v. P. W. G. Hausleutner; *Königsb.* 1791. 4 B. in 8.) *ist ein untergeschobenes Werk des Abate* Vella. s. *J. Hager's* Nachricht von einer merkwürd. Litter. Betrügerey. *Erlangen* 1799. gr. 4.

4. Seitdem dauren die Kriege zwischen den Ara-
967 bern und Griechen in diesen Ländern lange fort; bis endlich Kaiser Otto I sich *Benevento* unterwirft, die Grafschaft *Capua* zu einem besondern Fürstenthum macht,

macht, und ſich bemühet, Apulien und Calabrien den Griechen zu entreiſſen, und das Herzogthum Neapel unter ſeine Oberherrſchaft zu bringen.

5. *Normänner* aus Frankreich helfen dem Her- 1016
zog *Sergius von Neapel* wider den Fürſten *Pandolf* u. ff.
IV von Capua, und erhalten dafür ein Stück Landes zwiſchen Neapel und Capua zum Geſchenk, wo ſie
die Stadt *Averſa* bauen, und *Rainulf* als der erſte 1029
Normänniſche Graf eingeſezt wird.

6. Einige Jahre hernach kommen drey Söhne 1035
des Grafen *Tankred von Hauteville* an, denen ihre übrigen Brüder mit vielen Normännern folgen, die nach und nach Apulien und alle Länder erobern, aus denen die Königreiche Neapel und Sicilien beſtehen.
Robert Guiſcard (der Schlaue) zeichnete ſich unter 1047
ſeinen 11 Brüdern durch Unternehmungsgeiſt und feſten Muth in der Ausführung ſeiner Plane aus. Das gröſste Meiſterſtück ſeiner Politik ſcheint zu ſeyn, daſs er das eroberte Apulien *ſelbſt vom über-*
wundenen Papſt zu Lehn nahm, und überdies ver- 1053
ſprach, das, was die Normänner von Calabrien und Sicilien noch erobern würden, als päpſtliches Lehn ſich geben zu laſſen. Endlich nahm er den Titel
eines *Herzogs* von Apulien und Calabrien an. 1060

7. Roberts jüngſter Bruder, Graf *Roger*, nimmt
den Arabern *Sicilien*, Robert belehnt ihn damit, 1072
und nach dem Abſterben Roberts vereinigt er in ſich 1085
die ganze Macht des Hauſes Hauteville. Durch 17 Jul.
eine Bulle Papſts *Urban II* erhielt er für ſich und 1098
ſeine Nachfolger *die höchſte geiſtliche Macht in ſeinem* 5 Jul.
Reiche jenſeits des Pharus.

8. Sein Sohn und Nachfolger *Roger II* gab
durch die *vollendete* Eroberung und Behauptung des 1101
ganzen Landes, das heut zu Tage *Neapel* heiſst, ſei-
nem *neuen Königstitel* eine ſo entſchiedene Gültig- 1130
keit, daſs man wohl vergeſſen könnte, wer ihm

denselben zuerst ertheilt habe. Palermo war die Residenz des neuen Königs. Alle sowohl diesseits als jenseits des Pharus liegende Länder vereinigten sich unter dem Namen *Königreich beyder Sicilien*, obgleich jedem Lande sein bisheriges Recht blieb. Die Organisation des neuen Staats ward in den wichtigsten Punkten der Französischen ähnlich, und so entstand auch in Neapel neben dem alten längst bestehenden Lombardischen Rechte ein eigenes französisches Lehnrecht.

Guilelmi APULI (circa 1090) historicum poëma de rebus Normannorum in Sicilia, Apulia et Calabria gestis; nebst andern zu dieser Geschichte gehörigen alten Nachrichten; in *Muratori* Script. T. 5. p. 245. sqq.

Gaufredi MALTERRAE (*eines aus der Normandie nach Italien ausgewanderten Benediktinermönchs*) Historia Sicula a primo Normannorum adventu in Apuliam usque ad a. 1099; — *ibid.* p. 539. sqq.

1154 9. Roger'n folgt sein Sohn *Wilhelm I*, und die-
1169 sem sein Sohn *Wilhelm II*. Nach dessen *Tode* macht
1189 Kaiser *Heinrich VI*, geborner Herzog von Schwaben, wegen seiner Vermählung mit *Konstantien*, Rogers II Tochter, Anspruch: allein, *Tankred*, ein natürlicher Sohn Rogers, (Sohn Rogers II, der aber noch vor dem Vater starb,) widersetzt sich, und wirft sich zum König auf.

1192 10. Tankreds Sohn *Wilhelm III* maßet sich auch des Königreichs an, wird aber gleich wieder ver-
1193 jagt, worauf Kaiser *Heinrich VI* Besitz nimmt.

1197 11. Diesem folget sein Sohn, Kaiser *Friedrich*
1250 *II*, und dann dessen Sohn, der Teutsche König *Konrad IV*, der aber bald, mit Hinterlassung eines
1254 minderjährigen Prinzen, *Konradins*, stirbt.

12. Friedrich II bringt durch seine Vermählung mit Yolanthen von Brienne, Tochter des letzten Königs von *Jerusalem*, den *Königstitel* und die Ansprüche derselben auf Jerusalem an das Königreich Sicilien.

13. All-

13. Allmählig bildete ſich *Neapel* in den Landen diſſeits des Pharus zur *Hauptſtadt*; und Friedrich II 1124
ſtiftet dort eine *Univerſität*; auch das groſse Hofgericht des Landes wird dort errichtet.

14. Während Konradins Minderjährigkeit führt *Manfried*, natürlicher Sohn Friedrichs II, die Regentſchaft.

15. Die Päpſte ſind über das Schwäbiſche Haus und deſſen Macht eiferſüchtig, und bieten ſchon bey Konrads IV Leben das Königreich dem Herzog *Karl von Anjou*, einem Bruder K. Ludwigs IX in Frankreich an, der auch endlich von Clemens IV gekrönt 1265
wird und Manfrieden im Treffen erlegt. 1266

16. Der junge *Konradin* will ſein väterliches Erbreich wieder erobern, wird aber gefangen und auf Antrieb des Papſts mit vielen andern Teutſchen 1260
Edlen *enthauptet*. 29 Okt.

Wolfg. JÄGER'S Geſchichte Konrads II, Königs beyder Sicilien und Herzogs in Schwaben. *Nürnberg* 1787. 8.

17. Während der Regierung des Hauſes Anjou erhoben ſich zwar die gröſsern Städte des Königreichs Neapel zu gebildeteren Municipalverfaſſungen, und endlich wurden Städtedeputirte ſelbſt zum Reichstag berufen, wie ſchon viel früher und zuerſt *zu Manfrieds Zeit auch in Sicilien geſchah*: doch 1265
gewannen die Barone bey Karls Siciliſchen Kriegen und andern Unternehmungen, die ihm ihre Beyhülfe nothwendig machten, zugleich immer neue Vorrechte.

Iſtoria delle leggi e magiſtrati del regno di Napoli, da *Gregorio* GRIMALDI *Nap.* 1749 — 1752. VI Voll. in 4.

18. *Sicilien* befreyet ſich von den Bedrückungen 1282
der Franzoſen durch die berufene *Veſper* und ergiebt 30 März.
ſich an K. *Peter von Aragonien*, der Manfrieds Tochter *Conſtantia* zur Gemahlin hatte (ſ. oben S. 26 und die dazu gehörige Tabelle). Dieſes Königreich iſt

 hernach

hernach bald ein eigenes Reich, bald steht es unter den Aragonischen Königen, welche keine päpstliche Lehnsherrlichkeit mehr erkennen.

1285 19. In *Neapel* folgt *Karl'n I von Anjou* sein Sohn
1309 *Karl II*, und diesem sein Sohn *Robert*.

20. Roberts Sohn, Karl, stirbt vor dem Vater;
1343 es folget also Karls Tochter *Johanna I*, die sich viermahl vermählt, endlich aber den Herzog *Ludwig von Anjou*, Königs Karl V von Frankreich Bruder,
1380 zum Erben ihres Reichs einsetzt, der auch von Clemens VII gekrönt wird.

21. Allein der Gegenpapst *Urban VI* krönet *Karl'n III von Durazzo*, einen Enkel Herzogs Johann von Durazzo, Bruders des eben gedachten Königs Robert, der alsdann die Königin *Johanna I*
1382 erdrosseln läſst. Karl III wird auch König von Un-
1386 gern, wird aber daselbst ermordet.

Histoire de Jeanne I, Reine de Naples (par M. de HAUTEVILLE) *à la Haye* (Paris) 1764. 12.

1407 22. Sein Sohn und Nachfolger *Ladislaus*, der auf kurze Zeit auch wieder Ungern mit Neapel vereinigt, kämpft mit Ludwig von Anjou um die Krone, wird in Italien sehr mächtig, nimmt *Rom* ein,
1414 und *stirbt* vor der Ausführung seiner groſsen Entwürfe.

23. *Johanna II*, Ladislas Schwester, vermählt
1420 sich zweymahl, und da sie doch ohne Erben stirbt, nimmt sie den König *Alphons V* (als K. v. Neapel I) *von Aragonien und Sicilien* an Sohns Statt an, zer-
1423 fällt aber bald mit ihm, und setzt *Ludwig III von Anjou*, der schon von seinem Groſsvater Ludwig I Anspruch hatte, an dessen Stelle.

1435 24. Allein, *Johanna II stirbt*, und *Alphons* be-
1442 hauptet sich, nachdem er auch die Hauptstadt *Nea-*
1458 *pel erobert* hatte, und giebt das Königreich mit Be-
1494 willigung des Papsts seinem natürlichen Sohn *Ferdinand*

nand I, der ſeinen Sohn *Alphons II* zum Nachfolger hat.

25. Bey entſtandenen innerlichen Unruhen und 1495
nach ausgebrochenem Krieg mit K. *Karl VIII* von Frankreich, der die Anſprüche des Hauſes Anjou ausführen will, tritt Alphons II ſeinem Sohne *Ferdinand II* die Krone ab, der von den Franzoſen vertrieben wird, aber bald wieder zum Beſitz gelangt.

26. Nicht ſo glücklich iſt ſein Oheim und Nach- 1496
folger, der liebens- und bedauernswerthe König *Friedrich*; denn *Ferdinand der Katholiſche* und *Ludwig XII* verbinden ſich wider ihn, nehmen ihm 1501
ſein Reich, und theilen es unter ſich. † 1504 in Frankreich).

27. Dieſe Theilung beſteht nicht lange, ſondern Ferdinand, dem auch ſchon *Sicilien* gehörte, behauptet, ihm, als Sohne und Nachfolger Johanns II, Königs von Aragonien und Sicilien, der Alphonſens I Bruder geweſen, gebühre das Reich allein. 1504
Er verdrängt die Franzoſen, und bleibt im Beſitz des ganzen Königreichs (ſ. oben S. 34).

28. Die *Spaniſchen Könige* beherrſchen ſeit der Zeit Neapel und Sicilien durch Unterkönige oder Statthalter bis zu Anfange des 18ten Jahrhunderts.

29. Während dieſer Zeit hören die Reichstage in Neapel ganz auf, und was ehedem auf reichsſtändiſchen Konventen verhandelt werden muſste, wird jetzt einem Corps überlaſſen, bey dem die Stadt Neapel allein den ganzen dritten Stand zu repräſentiren hat. Die ordentlichen Steuern des Landes ſteigen allmählig bis zum Vierfachen. Eben ſo werden in den Sicilischen Parlamenten nichts als neue Steuern und auſserordentliche Abgaben verwilligt, ohne daſs die alte ſtändiſche Conſtitution mehr Vollendung oder die Nation mehr Freyheiten gewinnt.

D. A.

D. A. PARRINO Teatro eroico e politico de' Governi de' Vicerè del regno di Napoli dal tempo del Rè Ferdinando il Catolico fin' al a. 1683. 2 ed. *Nap.* 1738. 3 Voll. in 8.

1647 30. Unter Karls V Urenkel, *Philipp dem IV*, entsteht zu Neapel ein *gefährlicher Aufruhr* unter Anführung eines Fischers, *Tomaso Aniello*, gemeiniglich *Masaniello* genannt, und hernach unter einem Büchsenschmied, *Gennaro Annese*, worein sich die Franzosen unter Herzog Heinrich II von Guise vergebens mischen.

Il Mas Aniello, overo Discorsi narrativi della sollevazione di Napoli; dal G. TONTOLI *Nap.* 1648. 4.
Relatione delle rivolutioni popolari successe nel distritto e regno di Napoli (1647) raccolta dal LIPONARI *Padova* 1648. 8.
Li rivolutioni di Napoli, descritte dal *Alessandro* GIRAFFI. (in *Venezia* 1647). 8. In *Genova* 1648. 4. *Teutsch*, Augsburg 1776. 8.
Rafael de TURRI L. VI. dissidentis, desciscentis, receptaeque Neapoleos. 1651. 4.
Tumultos de la Ciudad y Reyno de Napolis en el anno de 1647. por Don *Pablo Antonio de* TARSIA. En *Leon de Francia* 1670. 4 mai.
Historia overo narrazione giornale dell' ultime Revoluzioni della Città e regno di Napoli, scritta da Don *Agost.* NICOLAI. In *Amsterd.* 1660. 8.
Histoire de la revolution au Royaume de Naples dans les an. 1647 et 1648. par Mlle. *de* LUSSAN. *à Paris* 1757. IV Voll. in gr. 12. *Russisch* von *T. Malighin. St. Petersburg* 1775. 1778. 1779. 3 Bände in 8.
Masaniello von *A. G.* MEISZNER. *Leipz.* 1784. 8.

31. Während des Spanischen Erbfolgekriegs er-
1707 obert das Haus *Oestreich Neapel* und behält es ver-
1713 möge des Utrechter Friedens. *Sicilien* hingegen *kommt* mit dem Königstitel an den Herzog von *Savoyen.*

1717 32. König *Philipp V* von Spanien *erobert* zwar
1720 *Sicilien wieder*, muss es aber *an Oestreich* überlassen, und Savoyen erlangt dafür Sardinien.

1734 33. Während des wegen der streitigen Königswahl in Polen entstandenen Kriegs *erobern* die mit Frankreich und Sardinien verbündeten *Spanier Neapel* und *Sicilien*, und der Spanische Infant *Karl* behält

hält beyde Reiche durch den Wiener Frieden. Un- 1736
ter ihm gewann das Land ſehr durch die allmählige
Organiſation zu einer eigenen und unabhängigen
Regierung.

34. Als König Karl nach Abſterben ſeines Halb-
bruders Ferdinand VI den Spaniſchen Thron be-
ſteigt, erklärt er ſeinen dritten Prinzen *Ferdinand*
zum König beyder Sicilien, ordnet die Erbfolge an, 1759
und ſetzet feſt, daſs dieſe Staaten nie mit der Spani-
ſchen Monarchie vereiniget werden ſollen.

35. Nach erlangter Volljährigkeit tritt *Ferdinand* 1767
IV die Regierung ſelbſt an, und vermählt ſich mit 12 Jan.
der Oeſtreichiſchen Prinzeſſin *Marie Karoline*. 1768

36. Die *Jeſuiten* werden, nach dem Beyſpiel 1767
der übrigen Bourboniſchen Höfe, aus Neapel und Nov.
Sicilien verbannt und in den Kirchenſtaat geſchafft, 1768
und ihre Güter eingezogen.

37. Durch ſeinen weiſen Miniſter, den Mar-
cheſe *Tanucci*, läſst der König viele heilſame Ver-
ordnungen ausführen und beſonders die Uebermacht
des Papſts und der Kleriſey einſchränken. Der Kö-
nigin zu Gefallen wird *Tanucci* ſeiner Miniſterwür- 1776
de zwar entſetzt, darf aber am Hofe bleiben, und
genieſst die ſeinen Verdienſten ſchuldige Achtung
(† 29 Apr. 1783. 84 J. alt.) An ſeine Stelle kommt
der Marcheſe *della Sambuca*.

38. In Sicilien wird durch eine königliche Ver-
ordnung die *Inquiſition* aufgehoben, und den Bi- 1782
ſchöffen in ihren Kirchſprengeln die Jurisdiktion in April.
geiſtlichen Dingen verliehen.

39. Der König tritt der *bewaffneten Neutrali-* 1783
tät bey. Jan.

40. Durch eines der ſchrecklichſten *Erdbeben* 5 Febr.
wird die groſse Stadt Meſſina in Sicilien und das jen- u. fgg.
ſeitige Calabrien ganz verwüſtet. Viele tauſend
Menſchen kommen dabey ums Leben.

Frant.

Franc. Ant. GRIMALDI Descrizione dei tremuoti accaduti delle Calabrie dell' anno 1783, scritta per sovrano comando. *Nap.* 1784. 8.

Mich. TORCIA Beschreibung dieses Erdbebens; im *Teutschen Merkur* 1784. St. 9.

Istoria de' tremuoti della Calabria e di Messina dal 1783, e di quanto nella prima venne fatto pel suo risorgimento fino al 1787; preceduta dalla teroia de medesimi di *Giov.* VIVENZIO. *Nap.* 1788. 2 Voll. in 4.

1786 41. *Sambuca* wird abgedankt, und der Ritter *del Marco* an dessen Stelle gesetzt: doch hat die Königin, nebst dem Seeminister *Acton*, den stärksten Einfluss in die Regierung.

1792 42. Bey den Unruhen und Kriegen mit Frankreich ergreift der König Anfangs die Neutralität und erkennt die *Französische Republik*: aber, durch mancherley Anmassungen derselben gereitzt, erklärt er
1793 ihr den *Krieg*, nachdem er deshalb einen *Vertrag mit Großbritannien* geschlossen hatte, und führt ihn, in Gemeinschaft mit dieser Krone und mit Oestreich, zu Wasser und zu Lande.

1796 43. Als in der Folge die Franzosen reissende Fortschritte in Italien machen, tritt er mit ihnen in Unterhandlung, und erhält sich noch durch Bezah-
1797 lung einer starken Contribution.

1798 44. Bey dem Umsturz des Kirchenstaats durch die Franzosen bemächtigt er sich der dazu gehörigen, aber in seinen Staaten liegenden Stadt *Benevento*.

45. Dieses Besitzthum wird durch einen sogenannten *Freundschaftsvertrag mit den Franzosen* befestigt. Da aber diese immer übermüthiger werden und den Samen der Unruhen fortwährend unter das Volk ausstreuen; so rüstet man sich zum Krieg gegen sie, unternimmt ihn aber ohne irgend einen Bundsgenossen. Man treibt zwar die Franzosen aus
Dec. Rom, und aus einem Theil des Kirchenstaats, muss aber bald mit grossem Verlust zurück ziehen, so
1799 dass die Franzosen einen grossen Theil des König-
Jan. reichs Neapel mit der Hauptstadt im Besitz nehmen, und

und der König genöthigt wird, mit ſeiner Familie nach Palermo zu flüchten.

46. Die Franzoſen bilden aus dem von ihnen eroberten Theil des Königreichs eine *Republik*, die *Parthenopeiſche* genannt. Neapolitaner, in Vereinigung mit Engländern, Ruſſen und Türken, machen ihr jedoch bald ein Ende, nachdem der König mit dieſen Nationen Bündniſſe geſchloſſen hatte. Die Neapolitaner rücken wieder in den Kirchenſtaat ein. Jun.

47. Auch im folgenden Jahre bleibt der König ſeinen Bundsgenoſſen getreu. Während der Gährungen im Neapolitaniſchen, die man, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht ganz dämpfen kann, hält er ſich aber fortdauernd zu Palermo auf. 1800

Nicolo TOPPI Biblioteca Napoletana. *Napoli* 1678. 2 Parte in fol. — Addizioni copioſi di *Lionardo* NICODEMO alla Bibl. Napol. del Nic. Toppi. *Napoli* 1683. fol.

Barthol CHIOCCARELLUS de illuſtribus ſcriptoribus, qui in civitate et regno Neapolis ab orbe condito ad a. 1646 floruerunt. T. I. *Neap.* 1780. 4

Raccolta di tutti ſcrittori dell' iſtoria generale del regno di Napoli. *Nap.* 1769 ſqq. 23 Voll. in 4.

Raccolta di varie croniche, diari ed altri opuſcoli coſi italiani come latini appartenenti alla ſtoria del regno di Napoli. *ibid.* 1780—82. 5 Voll. in 4.

(*Dominici* JORDANI) Delectus ſcriptorum rerum Neapolitanarum. *Neap.* 1735. fol.

Die oben S. 667 unter den allgemeinen Geſchichtſchreibern Italiens angeführte *Aſſemaniſche* Sammlung.

Angelo di COSTANZO Hiſtoria del regno di Napoli. *In Aquila* 1582. fol. *Dieſe Ausgabe iſt beſſer als die neuern.*

G. A. SUMMONTE Iſtoria della cittá e regno di Napoli. 3 Ed. accreſc. *Nap.* 1748—50. 5 Voll. in 4.

Dell' Iſtoria civile del Regno di Napoli, Libri XL ſcritti da *Pietro* GIANNONE, Giureconſulto ed Avvocato Napoletano. *Nap.* 1723. 4 Voll. in 4. 1757. 4 Voll. in 4. *Palmyra* (*Lucca*) 1762. 5 Voll. in 4. *Venez.* 1766—70. 4 Voll. in 4. *Franzöſ.* avec des Notes, Reflexions et Medailles fournies par l'Auteur. *à la Haye* (*Geneve*) 1742. 4 Voll. in 4. *Teutſch* und mit Anmerkungen von *Lohenſchiold* und *le Bret.* *Ulm* und *Riga* 1758 —1771. 4 Bände in 4.

Storia civile e politica del Regno di Napoli, di *Carlo* PECCHIA, da servire di supplemento a quella di Pietro Giannone. *Nap.* 1778. 2 Voll. in 4. *Es sollen noch 2 Bände folgen.*

Riflessioni sopra l'istoria di Napoli (di Giannone) d'*Eusebio* FILOPATRO. *Colonia* 1728. 3 Voll. in 4.

Franc. Ant. GRIMALDI († 1784) Annali del regno di Napoli, colle osservazioni filosofiche. Epoca I (*von Roms Erbauung an bis* 409 *nach Chr. Geb.*) *Nap.* 1781. 6 Voll. in 8. Epoca II (*von* 409 *bis* 1211). *ibid.* 1783—87. 10 Voll. in 8. *Fortsetzer des noch lange nicht geendigten Werks ist der Abate Jos.* CESTARI.

Vicende della coltura nelle due Sicilie, o sia storia ragionata della loro legislazione e polizia, delle lettere, del commercio delle arti e degli spettacoli, di *Pietro* NAPOLI-SIGNORELLI. *Nap.* 1784—86. 5 Voll. in 8. *Geht bis zu Ende des 17ten Jahrhunderts.*

Aless. di MEO Apparato cronologico agli Annali del regno di Napoli della mezzana età. *Nap.* 1785. 4. *Alle Resultate der im Werk selbst vorkommenden gelehrten Untersuchungen sind am Ende in einer, von* 568 *bis* 1128 *reichenden Tabelle gesammlet.*

* * *

Ant. MONGITORE Bibliotheca Sicula. *Panormi* 1707 et 1714. 2 Voll. in fol.

Sicularum rerum scriptores in unum corpus redacti. *Francof.* 1579. fol.

Jo. Bapt. CARUSII Bibliotheca historica regni Siciliae s. historicorum, qui de rebus Siculis a Saracenorum invasione usque ad Aragonensium principatum illustriora monumenta reliquerunt, amplissima collectio. *Panormi* 1720 et 1723. T. I. P. 1. 2. in fol.

Ejusd. Memorie istoriche di quanto è accaduto in Sicilia dal tempo de suoi primieri Abitatori fino alla coronazione del Re Vittorio Amadeo, raccolte da più celebri Scrittori antichi e moderni. In *Palermo* 174. . . 4 Voll. in fol.

Prima e secunda parte dell' historia Siciliana, ne' quali si contiene la descrittione ed i fatti notabili, dalla sua origine fino all' morte dell' Re Filippo II. per *Gius. Buonfiglio* COSTANZO, *Venez.* 1604. — Parte III. *Mess.* 1613. 4.

Johannis DE JOHANNE Codex diplomaticus Siciliae. Tom. I. *Panormi* 1743 fol.

D. Rocchi PIRRI Notitia Siciliensium ecclesiarum. *Panormi* 1630 et 1633 fol. — sub tit. Sicilia sacra. *ibid.* 1644 — 1649. 3 Voll. in fol. — emendata et continuata ab *Ant.* MONGITORE et cum emendatt. *Viti Mariae* AMICI. *ibid.* 1733. 2 Voll. in fol.

Histoire générale de Sicile par M. DE BURIGNY, *à la Haye* 1745. 2 Voll. in 4.

Thom.

Thom. FAZELLI de rebus Siciliae Decades II. c. anim. D. *Viti M. Amici* et *Statellae*. *Catanae* 1749 — 1753. 3 Voll. in fol.
Opuſcoli di Autori Siciliani. In *Palermo* 1758 — 1778. 20 Voll. in 4.
Chronologia Sicula *Andreae* NOTI ad noſtra uſque tempora protracta, atque ita utraque lingua nunc primum integra in lucem edita; cura et ſtudio *Aloyſii* MATTHAEI. *Napoli* 1785. 4.
Parlamenti generali del regno di Sicilia dall' a. 1446 ſino al 1748; con le memorie iſtoriche dell' antico e moderno uſo del Parlamento, appreſſo varie nazioni, ed in particolare della ſua origine in Sicilia e del modo di celebrarſi; di *D. A.* MONGITORE; riſtampati colle addizioni e note del *D. Fr. Scrive* MONGITORE, *Palermo* 1749. 2 Voll. in fol. *Eine von den Ständen ſelbſt veranſtaltete Sammlung der Siciliſchen Reichstage.*

IV.

Das Königreich Sardinien.

1. Kommt von den *Karthagern* nach dem erſten Puniſchen Krieg an die *Römer*, und von dieſen an 427
die *Vandalen* in Afrika.

2. Bey Zerſtöhrung des Vandaliſchen Reichs 534
durch die *Griechiſchen Kaiſer* bekommen dieſe auch Sardinien.

3. Die *Araber* erobern die Inſel, und bleiben über um 670
300 Jahre im Beſitz.

4. *Papſt Johann XVIII* ſchenkt ſie durch eine 1004
Bulle dem, der ſie den Arabern entreiſsen würde; die *Piſaner* wagen es, und bemächtigen ſich endlich 1016
mit Hülfe der Genueſer der ganzen Inſel.

5. Während der Herrſchaft der Piſaner iſt Sardinien in 4 Provinzen oder Fürſtenthümer vertheilt, *Cagliari*, *Oriſtagni*, *Torres* und *Galluri*, wovon jedes unter einem Richter oder Fürſten ſtand, die ſich bisweilen Könige nennten, und dieſe Gewalt brachten ſie ſogar auf ihre weibliche Nachkommen.

6. Der Papſt gönnet den Piſanern die Inſel nicht, und da dieſe auch mit den Genueſern über ihren Beſitz hadern, ſo wird darüber jeder Richter in ſei-

ner Provinz so gut als unabhängig, und stellt einen König vor; und dafür erklärt auch Kaiser Fried-
1164 rich I, den Richter *Bariso* zu Oristagni: allein die übrigen Richter vereinigen sich wider *Bariso*, verheeren dessen Gebiet, und die *Pisaner* widersetzen sich dieser Veränderung heftig, bringen es auch bey dem Kaiser dahin, dass er ihnen Sardinien zuerkennt
1166 und sie damit belehnet.

Car. Andr. BELII Pr. de Barisone, Friderici Barbarossae beneficio rege Tardesiae. *Lips.* 1766. 4.

1239 7. Dies dauret so lange bis Kaiser Friedrich II seinen natürlichen Sohn *Heinrich* (Heinz oder Entius) zum König über Sardinien setzt, und es mit dem Teutschen Reich vereinigt, ob es gleich auch *Innocenz III* dem Römischen Stuhl unterwerfen will.

Joh. Tob. KOELERI D. hist. de Entio f. Henrico, Friderici II Imp. notho, rege Sardiniae, S. R. I. per Italiam Vicario et Admiralio. *Goett.* 1757. 4.

1258 8. Während des sogenannten Interregnums in Teutschland machen sich die *Pisaner* abermahls völlig Meister von der Insel.

1295 9. Papst *Bonifaz VIII verschenkt* sie mit Corsika an K. *Jacob II von Aragonien,* von dem er sich einen jährlichen Tribut bedingt.

1324 10. Aber erst nach langem Krieg mit den Pisanern und Genuesern kommen die Aragonier zum ruhigen Besitz der Insel, die nachher *ein Theil der Spanischen Monarchie* wurde.

1708 11. In dem Spanischen Erbfolgekrieg wird sie von den Engländern für den König und nachherigen Kaiser *Karl III (VI)* erobert, und demselben
1713 im *Utrechter Frieden* zuerkannt.

1717 12. *Spanien* erobert die Insel wieder, muss sie aber dem Herzog von *Savoyen*, dem sie für Sicilien von der Quadrupelallianz zugelegt worden, als nun-
1720 mehrigem *König von Sardinien*, abtreten, der sie durch

durch Unterkönige, nicht zu ihrem Vortheil, regieren läſst.

Jo. Franc. FARAE de rebus Sardois hiſtoria. *Calari* 1579. 8. et in *Burmanni* Theſauro T. X.
Hiſtoria general de la Isla y Regno de Sardeña; por *Franc. de* VICO. En *Barcelona* 1639. 2 Voll. in fol.
Franc. Salvat. VITALIS Annales Sardiniae. *Florent.* 1639. fol.
Iſtoria del regno di Sardegna, da G. CAMBIAGI. T.I. *Firenze* 1770. 4.
La Storia della Sardegna, ſcritta dall' Intendente *Michele Antonio* GAZANO, gia Segretario di Stato per gli affari dello ſteſſo regno. In *Cagliari* 1777—78. 2 Voll. in 4.
Nachrichten aus Sardinien von der gegenwärtigen Verfaſſung dieſer Inſel (von FUES). *Leipz.* 1780. 8.
Sardinia ſacra ſ. de Epiſcopis Sardis hiſtoria; nunc primo confecta a *F. Ant. Felice* MATTHAEIO — Praecedit *eiusd.* Diſſ. de Sardinia et illius eccleſiis. *Rom.* 1758. fol. — Giunte e Oſſervazioni ſopra la Sardegna Sacra del P. Ant. Felice Mattei. In *Firenze* 1772. fol.

V.

Das Herzogthum Savoyen und Fürſtenthum Piemont.

1. *Savoyen*, der Sitz der *Allobrogen*, kommt nach den Puniſchen Kriegen unter der *Römer* Gewalt; im fünften Jahrhundert beſetzen es die *Burgunder*, breiten ſich von da an die Rhone und Saone hin aus, und ſtiſten ein Königreich.

2. Die Fränkiſchen Könige *Theudebert*, *Childebert* und *Klotar* erobern dieſes Reich und ſchlagen 534
es zu dem ihrigen (ſ. oben S. 110). Bey der Theilung der Fränkiſchen Monarchie fällt Savoyen mit den übrigen Burgundiſchen Ländern *Lothar dem I* zu. 843

3. Als *Boſo* das *neue Burgundiſche* oder nachher ſogenannte *Arelatiſche Reich* ſtiftete, war Savoyen ein Theil deſſelben. 879

4. Unter dem letzten König Rudolf III kommt Graf *Berthold* oder *Beroald* vor, ein Abkömmling von Humbert, Grafen von St. Maurice im Walliſerland, der von vielen für den Stammvater der fol- 1016

 genden

genden *Grafen* und jetzigen *Herzoge von Savoyen* gehalten wird.

* Siehe die Tabelle T.

1032 5. Graf *Humbert I*, Bertholds Sohn, bekommt von Kaiſer Konrad II die Herrſchaft *Chablais*.

1050 6. *Amadeus I* erlangt durch ſeine Gemahlin *Adelheid*, der Erbtochter des reichen Grafen Manfried von Suſa, *Suſa, Aoſta* und *Turin*, wodurch die Grafen den erſten Fuſs in *Piemont* ſetzen.

Giov. Tom. TERRANEO La Principeſſa Adelaide, Conteſſa di Torino, con nuovi documenti illuſtrata. In *Torino* 1759. 2 Voll. in 4.

Iſtoria dell' auguſta città di Torino; da *Fr. Mar.* FERRERO. *Torino* 1712. fol.

1077 7. *Humbert II der Starke* erwirbt die Grafſchaft *Tarentaiſe*.

1111 8. *Amadeus III* wird von Heinrich V zum *Reichsgrafen* ernennt.

1207 9. *Thomas I* bekommt von Kaiſer Philipp die Städte *Quiers, Teſtone* und *Moudon*, (oder *Milden* im Waadtland) und Friedrich II beſtellt ihn zum *Reichsvikarius* in der Lombardey. † 1223.

10. Sein Sohn *Amadeus IV* hält es mit dieſem Kaiſer gegen Papſt Innocenz IV, uud dafür werden *Chablais* und *Aoſta* vom Kaiſer zu *Fürſtenthümern*
1246 erhoben.

1263 11. Sein Bruder *Peter* erheurathet die Herrſchaft *Foſſigni* und zieht das Waadtland an ſich.

1292 12. *Amadeus V* erwirbt durch ſeine Gemahlin die Herrſchaften *Beauge* und *Breſſe* in Frankreich;
1313 und Kaiſer Heinrich VII ſchenkt ihm die Grafſchaft *Aſti*.

1301 13. Seines Bruders Sohn *Philipp* vermählt ſich mit der Erbin von *Achaja* und *Morea*, und ob er gleich beydes dem König Karl II von Neapel überlaſſen muſs; ſo iſt doch der Titel an die Familie gekommen.

14. *Ama-*

Wahrſcheinlichſte Genealogie der Grafen und Herzoge von Savoyen.

Berthold, ✝ um 1023.

Humbert, ✝ um 1048.

Amadeus I, ✝ um 1072. Gem. Adelheid, Tochter des Markgrafen Ulrich v. Suſa, ✝ 1091.

Aymon.

Burkard.

Otto, ſoll dem Bruder Amadeus in der Regierung gefolgt ſeyn: allein nach andern war er ſchon 1060 geſtorben, und Amadeus I lebte noch um 1072.

Amadeus II, ✝ vor ſeiner Mutter. Einige zweifeln an ſeiner Exiſtenz.

Humbert II, ✝ 1099.

Amadeus III, nach andern II, weil ſie den vorigen Amadeus nicht gelten laſſen, ✝ 1148.

Humbert III, ✝ 1188.

Thomas I, ✝ 1223.

Amadeus IV, ✝ 1253.

Bonifacius, ✝ 1263.

Thomas II, ✝ 1244.

Peter

Thomas III, ✝ 1282.

Philipp, Fürſt von Achaja und Morea.

Amadeus V, ✝ 1323.

Eduard, ✝ 1329.

Aymon, ✝ 1343.

Amadeus VI, ✝ 1383.

Amadeus VII, ✝ 1391.

Amadeus VIII, erſter Herz. von Savoyen, ✝ 1451. Gem. Marie, Tochter Herzogs Philipp des Kühnen von Burgund,

Ludwig, ✝ 1465. Gem. Anne von Luſignan, ✝ 1462.

Amadeus IX, ✝ 1472. Gem. Jolanthe, K. Karls VII von Frankreich Tochter.

Philibert I, ✝ 1482.

Karl I, ✝ 1489.

Karl II, ✝ 1496.

Ludwig, Graf v. Genf u. K. v. Cypern, ✝ 1482. Gem. Charlotte, Tochter und Erbin Königs Johann II von Cypern.

Philipp, ✝ 1497.

Luiſe, ✝ 1531. Gem. Graf Karl von Angouleme.

Franz I, König von Frankreich.

Philibert II, ✝ 1504.

Karl III, ✝ 1553.

Emunuel Philibert, ✝ 1580.

Karl Emanuel, ✝ 1630.

Philipp, Herz. v. Nemours, ✝ 1533.

Viktor Amadeus I, ✝ 1637.

Karl Emanuel II, ✝ 1675.

Viktor Amadeus II, König v. Sicilien 1713. K. v. *Sardinien* 1720, ✝ 1732.

Karl Emanuel III, ✝ 1773.

Viktor Amadeus III, geb. 1726. ✝ 16 Okt. 1796. Gem. Marie Antonie, Tochter K. Philipp V v. Spanien, ✝ 1785.

Thomas Franz, Prinz *v. Carignan*, ✝ 1656.

Eman. Philib. Amad. ✝ 1709.

Viktor Amadeus, ✝ 1741.

Ludwig Viktor Amad. ✝ 1778.

Viktor Ludwig Amad. ✝ 1780.

Karl Emanuel, geb. 1770. Gem. ſeit 1797 Marie Chriſtine, T. des kurſächſ. Pr. Karl, Herz. von Kurland.

Eugen Moritz, Graf von Soiſſons. ✝ 1673.

Ludwig Thomas, ✝ 1702.

Eugen Franz, kaiſerl. Generaliſſimus, ✝ 1736.

Karl Emanuel IV, geb. 1751. Gem. (ſeit 1775) Klotilde, Tochter des Dauphins Ludwig v. Frankreich, geb. 1759.

Viktor Emanuel, Herz. v. Aoſta, geb. 1759. Gem. (ſeit 1789) Marie Thereſ. T. des Erzherz. Ferd. von Oeſtreich, geb. 1773.

Karl Emanuel, geb. 3 Nov. 1796.

Moritz Joſeph, Herzog von Montferrat, geb. 1762.

Karl Felix Joſeph, Marcheſe di Suſa, geb. 1765.

Joſeph Benedikt, Conte d'Aſti, geb. 1766.

14. *Amadeus VI der Grüne* stiftet den *Ritterorden della santa Annunziata*, und verordnet in seinem Testament *Untheilbarkeit der Lande und Vererbung derselben nach Erbgeburtsrecht.* Diese beyden Grundgesetze des Hauses wurden durch nachherige Testamente ([illegible] 6 Dec. 1470 10 Dec.) noch genauer bestim[illegible]d auf das feyerlichste sanctionirt. 1362 1383 27 Jun.

15. *Am[illegible] VII der Rothe* zieht von den Herzogen von *An[illegible]* die Grafschaft *Nizza* in der Provence an sich. 1388

16. Dessen Sohn *Amadeus VIII der Selige*, wird vom Kaiser Siegmund zum *Herzog von Savoyen* erklärt. Er kauft die Grafschaft *Gebenne*, wovon Savoyen *Anspruch auf Genf* macht; wie auch die Herrschaft *Vercelli* von Mayland. 1416 19 Febr. 1401 1427

17. Er geht ins Kloster und übergiebt die Regierung seinem Sohne *Ludwig*. Wird 1439 zum *Papst* erwählt, nimmt auch diese Würde unter dem Namen *Felix V* an, dankt aber gutwillig ab, wird Kardinal, und *stirbt* im Kloster Ripaille. 1434 1439 1449 1451

18. *Ludwig* bekommt mit seiner Gemahlin Anne von Lusignan, einer Tochter des Königs Janus von Cypern, die *Anfoderung an Cypern.* Vermöge des von ihm gegebenen *Grundgesetzes* sollen alle Besitzungen des Savoyischen Hauses unveräusserlich seyn: nie aber wurden die Länder diesseits und jenseits der Alpen zu *einer* Verfassung vereinigt. Savoyen behielt seinen eigenen höchsten Gerichtshof, *Piemont seinen eigenen.* So bekam auch nachher Savoyen seine Chambre des Comptes und Piemont seine eigene. 1438 1445 22 April 1459 15 März.

19. *Karl I*, Ludwigs Enkel vom ältesten Sohne *Amadeus IX*, erbt die Anfoderung an Cypern, indem ihn *Charlotte,* die Gemahlin seines Vaters Bruders Ludwig, der König von Cypern war, zum Erben von Cypern einsetzte; und weil die Könige 1482

 von

von Cypern auch Ansprüche an *Jerusalem* gehabt, so bekam er auch diese.

20. Es folgen: *Karl II*, *Philipp* (Bruder Amadeus IX) und dessen 2 Söhne, *Philibert II* († unbeerbt) und *Karl III*.

1504 21. Mit *Karl dem III* oder *dem Gütigen* geht *das Unglück des Hauses Savoyen* in den seit dem zwischen Spanien und Frankreich geführten Kriegen an. Denn ausserdem, dass er nach Absterben des Markgrafen Johann Georg des II nicht zum Besitz von *Montferat* gelangen kann, verliehrt er noch dazu durch König Franz I von Frankreich fast sein ganzes Land; bey dieser Gelegenheit begiebt sich das *Walliserland* und *Genf* unter den Schutz der Schweitz; der Kanton Bern eignet sich das Waadtland, ingleichen *Chablais*, *Gex* und *Gebenne*, zu. Er selbst grämt sich bey diesen betrübten Umständen zu Tode.
1553 den zu Tode.

22. Seinem tapfern Sohne, *Emanuel Philibert*, wird zwar das meiste, was Frankreich genommen
1559 hatte, wieder gegeben; auch die Schweitzer treten Chablais, Gex und Gebenne wieder ab; aber das Waadtland und die Grafschaft Romont behalten sie.

1576 23. Hingegen trifft er einen Tausch mit dem Hause *Doria* und erlangt für die kleine Markgrafschaft *Cirie* das Fürstenthum *Oneglia*, kauft auch die Grafschaft *Tende*, nebst den dazu gehörigen Herrschaften Maro und Prela.

1580 24. *Karl Emanuel I der Große*, des vorigen Sohn, ist bald Spanisch, bald Französisch gesinnt,
1602 und sucht bey den damahligen innerlichen Unruhen Frankreichs seinen Staat zu erweitern, muss aber am Ende alles, und für *Saluzzo*, die Landschaften *Bresse*, *Bügey* und *Gex* abtreten.

1602 25. Sein Versuch auf *Genf*, durch nächtliche Bestürmung der Mauern, misslingt.

26. Die

26. Die Spanier vereiteln die Ausführung seiner 1612
Ansprüche an Montferat. 1620

27. Sein Sohn *Viktor Amadeus I* muss in dem 1630
Frieden zu Chierasco Pignerol an Frankreich über- 16[illegible]
lassen. Gegen Verzicht auf Montferat erlangt er die Städte *Trino* und *Alba.*

28. *Karl Emanuel II*, des vorigen Sohn, steht 1638
unter der Vormundschaft seiner Mutter *Christine* von Frankreich, die ihr aber der Vetter, *Thomas Franz von Carignan*, streitig macht, und sich an Spanien hängt, woraus ein langwieriger, Savoyen verheerender Krieg entstehet. Er selbst regiert löblich, nur dass er die unschuldigen *Waldenser* heftig verfolgt.

29. Sein 9jähriger Sohn, *Viktor Amadeus II,* 1675
steht erst unter der Vormundschaft seiner Mutter. Als er die Regierung selbst angetreten, quält ihn Ludwig XIV von Frankreich, auf dessen Seite zu treten: er erkennt aber sein wahres Interesse, *tritt dem großen Bündniß bey*, und wird von Teutsch- 1690
land, Spanien, Holland und England bestens unterstützt; verliehrt dennoch Savoyen, Nizza und einen guten Theil von Piemont; vergleicht sich endlich mit Frankreich einseitig, und bekommt alles wieder, 1696
auch die Festung *Pignerol*, jedoch geschleift.

30. Im *Spanischen Erbfolgekrieg* tritt er Anfangs 1701
auf Frankreichs Seite, hernach aber zu dessen Feinden, worüber er zwar bald alles, bis auf Turin, 1704
verliehrt: als aber diese Stadt von seinem Vetter, 1706
dem Prinzen *Eugen*, kaiserlichen Feldherrn, entsetzt wird, bekommt er nicht nur seine meisten Länder wieder, sondern es wird ihm auch das hierauf eroberte *Montferat*, und vom Herzogthum Mayland *Alessandria, Valenza &c.* von den Kaiserlichen, nach einem zuvor getroffenen Vergleich, eingeräumt.

1713 31. Im *Utrechter Frieden* bekommt er zu dieſem nicht nur den Reſt ſeiner vorigen Länder, ſondern auch *Sicilien.*

1718 32. Spanien nimmt Sicilien wieder, und V. A.
1720 muſs dafür mit *Sardinien* vorlieb nehmen.

1724 33. Er unternimmt eine groſse *Reduction der Krongüter*, wodurch der Adel zu Grunde gerichtet wird. Alle Anwartſchaften auf Lehen wurden aufgehoben, und alle heimfallende Lehen ſollten der Krone einverleibt werden.

1730 34. Tritt die Regierung ſeinem Erbprinzen *Karl Emanuel dem III* ab, welches ihn hernach reuet, worüber ihn der neue König, ſein Sohn, gefangen ſetzen läſst.

Hiſtoire de l'abdication de Victor-Amadée, Roi de Sardaigne, de ſa detention au Chateau de Rivoli, et des moyens qu'il s'eſt ſervi, pour remonter ſur le trone. *à Turin* 1734. 8.

35. Dieſer *empfängt die Lehen* am kaiſerlichen Hof, welches ſeine Vorgänger ſeit hundert Jahren
1733 nicht gethan hatten; und läſst ſich unmittelbar hernach von Frankreich und Spanien zum *Krieg wider den Kaiſer* bereden, worinn er zwar, mit Franzö-
1735 ſiſchem Beyſtand, ganz Mailand erobert, aber hernach beym Friedensſchluſs nur *Tortona* und *Novara* davon als Reichslehn behalt.

1740 36. Durch den *Oeſtreichiſchen Erbfolgekrieg*, während deſſen er die Königin von Ungern, deren Schweſter ſeine Gemahlin war, unterſtützt, und
1743 durch den mit ihr geſchloſſenen *Vertrag zu Worms* erwirbt er von Mayland die Landſchaft *Vigevanaſco*, den gröſsten Theil der Grafſchaft *Anghiera*, einen Theil des Landes *Paveſe* und das Gebiet *Bobbio.*

1749 u. ff. 37. Zur *Beförderung des Handels* wird ein Kanal gegraben und eine Straſse von Nizza nach Coni gemacht. Nizza und Villafranca werden für Frey-

häfen

häfen erklärt, die *Gränzen gegen Mayland* und die Handelsstreitigkeiten berichtiget u. s. w.

38. Der langwierige *Streit mit Genf* wird so ge- 1754
endiget, dafs die Stadt dem König einige Dörfer abtritt, und dieser dagegen alle Ansprüche an die Stadt fahren läfst.

39. Durch seine *Vermittelung* kommt der letzte 1763
Friede zwischen Grofsbritannien, Frankreich und Spanien zu Stande.

40. *Vergleich* mit Spanien und Frankreich *we-* 1763
gen Piacenza. Siehe unten XI. 10 Jun.

41. Bekanntmachung eines *neuen Gesetzbuches*, 1770
Corpus Carolinum genannt.

42. Karl Emanuel III regiert die übrige Zeit seines Lebens im Frieden und mit grofser Klugheit, und *stirbt* in seinem 72sten Jahre. 1773

43. Ihm folget sein schon 47jähriger Sohn zweyter Ehe, *Viktor Amadeus III*; dessen Ministerialveränderungen keine Fortsetzung der vorigen Regierung versprachen: doch bleibt er ihr in den Maasregeln der innern Staatsverwaltung treu. 20 Febr.

44. Er wird mit der *Französischen Republik* in
Krieg verwickelt, verliehrt dadurch das Herzog- 1791
thum *Savoyen*, und die Grafschaft *Nizza* und mufs, der Englischen Subsidien ungeachtet, am Ende einen
höchst nachtheiligen *Frieden* mit den Franzosen ein- 1796
gehen. Aus Kummer hierüber *stirbt* er. 15 May.

45. Sein 1751 gebohrner Sohn und Nachfolger, 16 Okt.
Karl Emanuel IV sucht dem verkleinerten und zerrütteten Staat, so viel als möglich, wieder aufzuhelfen; schliefst deswegen sogar einen *Subsidien-*
und Allianztraktat mit Frankreich, respectirt die ihm 1797
gefährliche Cisalpinische Republik und bequemt sich 25 Okt.
zu mehrern Demüthigungen und Aufopferungen: dennoch überziehen ihn die Französischen Macht-
haber auf eine ganz unerhörte Art mit *Krieg*, *ent-* 1798
setzen Dec.

ſetzen ihn ſogar des Throns, und zwingen ihn, durch eine förmliche *Entſagungsakte* auf das Fürſtenthum Piemont Verzicht zu thun; worauf er ſich mit ſeiner Familie nach Sardinien begiebt.

Andr ROSSETTI *a Monteregali* Syllabus ſcriptorum Pedemontii ſ. de ſcriptoribus Pedemontanis &c. *Monteregali* 1670. 4.

Les grandes Chroniques de Savoye, par *Symphorien* CHAMPIER. *à Paris* 1516. fol.

Guil. PARADINI Chronicon Sabaudiae. *Lugd.* 1561. fol. Franz. *à Lyon* 1571. und verbeſſert *ibid.* 1602. fol.

Lamb. VANDERBRUCHII Sabaudorum ducum principumque hiſtoriae libri II. *Amſt.* 1609. 4.

Hiſtoire genealogique de la Royale maiſon de Savoye, par *Sam.* GUICHENON. *à Lyon* 1660. 2 Voll. in fol. *à Turin* 1778. ſqq. 4 Voll. in fol.

Des Hrn. Abt *Karl* DENINA Geſchichte Piemonts und der übrigen Staaten des Königs von Sardinien; nebſt einer geographiſch-ſtatiſtiſchen Beſchreibung dieſer Länder nach ihrem Umfange vom J. 1792, und einer Ueberſicht der neueſten Staatsveränderungen von Italien, von eben demſelben. Aus der italieniſchen Handſchrift des Hrn. Verfaſſers überſetzt von *Friedr. Straſs. Berlin* 1800. gr. 8. *Eigentlich nur der erſte Band, der bis* 1504 *geht.*

Franc. Marie FERRERII regiae Sabaudae domus arbor gentilitia. *Aug. Taurin.* 1702. fol. c. figg. aen.

VI.

Die Republik Venedig.

* Die Geſchichte dieſes Freyſtaats kann in 3 Hauptperioden abgetheilt werden: I. *Urſprung und Wachsthum*, bis zum 13ten Jahrhundert. II. *Höchſter Flor*, bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts. III. *Verfall*, ſeit dem 16ten Jahrhundert.

1. Das Gebiet dieſes Freyſtaats hieſs ſchon zu den Zeiten des alten Roms, und lange vor Erbauung der Stadt Venedig, *Venetien*, hatte auch ungefähr eben den Umfang.

Seit 400 2. Die Verheerungen der *Weſtgothen* und *Hunnen* in Italien bewegen viele *Veneter*, vom feſten Land auf die *Inſeln des Adriatiſchen Meerbuſens* oder in die ſogenannten *Lagunen* zu fliehen, beſonders auf

auf die Inſel *Rialto*, die ſchon von den Paduanern des Handels wegen einigermaſsen angebauet war.

3. Als durch die *Vandalen*, *Heruler* und *Oſtgothen* das abendländiſche Kaiſerthum umgeſtürzt wird, machen ſich die Veneter auf den Inſeln, gegen das Ende des fünften Jahrhunderts, ganz *unabhängig*, und dies iſt alſo *der Zeitpunkt ihrer vollkommenen Freyheit*.

4. Bey den Zerrüttungen Italiens, die in der andern Hälfte des ſechſten Jahrhunderts durch Errichtung des *Langobardiſchen* Reichs entſtanden, werden die Venetiſchen Inſeln immer mehr und mehr bevölkert.

5. Die Oberhäupter dieſer Veneter heiſsen bis gegen das Ende des 7ten Jahrhunderts *Tribunen*; dieſe trennen ſich, und werden bey dem Volke verhaſst, welches, um den ſchlimmen Folgen dieſer
Uneinigkeit vorzubeugen, ein allgemeines Ober- 697
haupt wählt, das man *Doge* oder Herzog nennt, und unter dem die Tribunen auf den verſchiedenen Inſeln ſtehen. Der *erſte Doge* war *Paulucius Anaſeſtus*, ein wegen ſeiner Klugheit in groſsem Anſehen ſtehender Bürger von Heraklea.

6. Bey dieſer Verfaſſung behielt das *Volk* die geſetzgebende Macht, die *Tribunen* oder der Adel die richterliche Gewalt, und dem *Herzog* ward die ausführende Macht aufgetragen.

7. Urſprung der *Stadt Venedig* gegen das Ende des 8ten und zu Anfang des 9ten Jahrhunderts.

8. In dem Gränzvergleich zwiſchen *Karl dem* 810
Groſsen und *Nicephorus ſoll* Venedig frey erklärt worden ſeyn.

9. Schon im 9ten Jahrhundert bilden ſich die Venetianer in den *Kriegen mit den Arabern*, die ſelbſt den Adriat. Meerbuſen unſicher machten, zu treflichen Seeleuten. Die Herrſchaft dieſes Meeres gebührte

bührte ihnen; denn ſie allein erhielten dort öffentliche Sicherheit nicht nur gegen die Arabiſchen Seeräuber, ſondern auch gegen die *Narentaner* und *Iſtrianer*.

10. Schon am Ende des 10ten Jahrhunderts genoſſen ſie groſse *Handelsvorzüge*, ſowohl im Orient als im Occident. Ihre Lage auf der Gränze der beyden Kaiſerthümer war ihrer Freyheit und ihrem Wachsthum günſtig.

997 11. Die beſten Städte in *Dalmatien* begeben ſich, aus Furcht vor den Arabiſchen Seeräubern, unter Venetianiſchen Schutz; auch auf andern Seiten des feſten Landes greift Venedig um ſich.

Seit 12. Durch die *Kreutzzüge* ſteigt ihr *Handel* ſehr
1096 hoch; daher aber auch unendlich viel Eiferſucht und *Krieg mit den Genueſern* und *Piſanern*. Zu gleicher Zeit hatten ſie die Schiffahrt in ihrem Meere und die Dalmatiſchen Beſitzungen gegen *die wachſende Macht der Normänner*, und gegen die *mächtigen* Könige *von Ungern* zu ſchützen.

Vinc. FORMALEONI Saggio ſulla nautica antica de' Veneziani ſqq. *In Venezia* 1783. 8.

13. Die *Herzoge* wagen es, *ihre Macht* zu erweitern, und ſetzen ſich dadurch der Wuth des Pöbels aus: doch muſs ihnen das Volk huldigen.

1172 14. Der Mord, den das Volk an dem 38ſten
28 May. Doge, *Vitali Michieli*, verübt, giebt Anlaſs, daſs die *Regierungsform geändert*, zwar die Frechheit des Volks gedämpft, aber auch die willkührliche Macht des Dogen eingeſchränkt, und die höchſte Gewalt einer zahlreichen Verſammlung von Edeln (*Nobili*) mitgetheilt wird, denen hinwieder durch feſte Geſetze Gränzen geſetzt wurden. Und dies iſt auch der glückliche Zeitpunkt, da die Sitten der Venetianer einigermaſsen gebeſſert, wichtige Geſetze eingeführt, die Staatsfehler bemerkt, neue obrigkeitliche

Aemter errichtet, und die Künſte auch durch fürſtliche Belohnungen und durch allgemeine Einwilligung des ganzen Volks ermuntert werden.

15. Dies geſchieht vorzüglich unter dem 39ſten Dogen, *Sebaſtian Ziani*, unter dem auch die ſogenannte *Vermählung des Dogen mit dem Adriatiſchen Meer* feyerlicher wird (denn ihr Urſprung iſt weit älter und in der erſten Eroberung der Venetianer von Iſtrien und Dalmatien zu ſuchen).

Angeli MATTHEACIUS de iure Venetorum et iurisdictione maris Adriatici. *Venet.* 1617. 4.
Jul. PACII de dominio maris Adriatici diſceptatio inter regem Hiſp. ob regnum Neapolitanum et remp. Venetam. *Lugd.* 16?9. 8. et in *Hagmeieri* var. diſſ. de imperio maris p. 1—45.
Joh. Aug. de BERGER Comment. de imperio maris Adriatici, Caeſari, qua regi Dalmatarum ac Principi Iſtriae, vt et regi Neapoleos atque Siciliae proprio. *Lipſ.* 1723. 4. *Italieniſch* 1725. 4.

16. Von jener Zeit an ſchlieſsen auch die Venetianer mehrere Handelsverträge, z. B. mit K. Wilhelm II v. Sicilien 1175, mit Verona 1193, mit Fermo 1206, mit Bologna 1227, mit Ravenna 1234.

17. Noch mächtiger werden ſie, als ſie im Anfang des 13ten Jahrhunderts, nach Konſtantinopels Eroberung, in Geſellſchaft Franzöſiſcher Abentheurer, *die anſehnlichſten Inſeln des Archipelagus und des mittelländiſchen Meers*, beſonders das Königreich *Candia*, in Beſitz nehmen; von welcher Zeit an ſie allein den ungemein einträglichen *Handel mit den Oſtindiſchen Waaren* trieben, die ſie aus Alexandrien in Aegypten abhohlten, dahin ſie auf dem rothen Meere, und über Suez ins mittelländiſche Meer gebracht wurden.

l'Hiſtoire de *Geoffroy de* VILLE-HARDOUIN — de la Conqueſte de Conſtantinople par les Barons François aſſociez aux Venitiens etc. *à Paris* 1585. 4. — par *Charles du Freſne du Cange.* ibid. 1657 fol.

Pauli RAMNUSII, Veneti, de bello CPolitano et Imperatoribus Comnenis, per Gallos et Venetos reſtitutis, hiſtoria. *Venet.* 1584. 4. *Mehr Ausgaben; auch eine Ital. Ueberſ.*

Andr.

Andr. MOROSINI imprese et espeditioni di Terra Santa et l'acquisto fatto dell' Imperio di Constantinopoli della republ. di Venezia. *Ven.* 1627. 4.
Marini SANUTO, Patricii Veneti, Liber secretorum fidelium crucis etc. in *Bongarsii* opere: Gesta Dei per Francos T. 2.
Car. du FRESNE historia urbis CPoleos etc. *Paris.* 1680. fol.
Capitulare nauticum pro emporio Venero a 1255; in Collect. Canciani T. I. p. 339. sqq.

1261 18. Durch die *Wiederherstellung des Byzantinischen Kaiserthums* litt der Venetianische Handel nicht wenig. Denn die Genueser, die sie hauptsächlich bewirkten, wurden nun dessen stärkere Rivale.

1297 19. Gegen Ende des 13ten Jahrhunderts geschah die *letzte entscheidende Staatsrevolution.* Das alte, sonst jährlich neu gewählte grosse Collegium von mitregierenden Grossen, verwandelte sich in eine geschlossene Gesellschaft von *Erbaristokraten (il serrar del maggior consiglio).* Alles, was seitdem zur weitern Ausbildung der Venetianischen Verfassung unternommen wurde, geschah einzig nur dafür, das Erbaristokratensystem wirksamer und unvergänglicher zu machen. Diese Grossen, die ihr Corps von Zeit zu Zeit (1379. 1646. 1684. 1769) aus den übrigen ansehnlichen Familien des Staats rekrutirten, verbanden damit ein System von Collegien oder Ausschüssen und Comittés, das zur einheimischen und auswärtigen Regierung Kraft genug besass, und doch zugleich so schlau berechnet war, dass keines derselben bis zu einer monarchischen Wirksamkeit sich erheben konnte.

1342 20. Nach vorläufiger Erlaubniss des Papsts schloss man einen höchst vortheilhaften *Vertrag mit dem Sultan von Syrien und Aegypten*, erlangte in dessen Seehäfen grosse Handelsfreyheiten, und setzte eigene Consuln zu Alexandrien und Aleppo an.

21. Im 14ten und 15ten Jahrhundert breiten sie ihre Herrschaft in der *Lombardey* nach und nach aus.

22. *Vicenza* begiebt sich, aus Furcht derer von Carrara, in Venetianischen Schutz. Auch nehmen sie denen von Carrara *Verona*, und *Padua*, Venedigs Mutter und Mitbuhlerin. 1404 1405

23. Sie bemächtigen sich des *Friauls*, ferner der 1420
Städte und Gebiete *Brescia* und *Bergamo*, das zu 1426
Mayland gehörte, und *Ravenna;* wie auch der In- 1441
seln *Zante* und *Cefalonia*. 1483

24. Im Ferrarischen Krieg tragen sie *Polesine* zur Beute davon; bringen auch im Neapolitanischen die Städte *Otranto*, *Mola*, *Polignano* und *Brindisi* an sich. 1484

25. *Jakob*, der letzte König von *Cypern*, vermählt sich mit *Katharine Cornaro* von Venedig, und diese tritt, wiewohl ungern, dieses schöne Land der Republik ab. 1486

Ant. COLBERTALDI von Asolo, kurze Lebensbeschreibung der Königin Katharine von Cypern; in *le Brets* Magazin Th. 5. S. 424—443.

26. Schon in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, durch die von den Osmanen bewerkstelligte Eroberung Konstantinopels, *fängt die Macht der Republik an zu sinken*, noch mehr aber gegen Ende desselben, als die Portugiesen den Weg nach Ostindien entdeckten.

27. Hierzu kommt der durch die Osmanen bewirkte Verlust von *Negroponte*, des gröfsten Theils 1479
von *Albanien* und der noch übrigen Plätze in *Morea*. 1500

28. Die demungeachtet noch immer ansehnliche Macht der Republik und ihr Stolz reitzen andre Mächte zum Krieg wider sie, der aus der *Ligue zu Kambray* entspringt (s. oben S. 152.) Sie kommt dadurch Anfangs sehr ins Gedränge, hilft sich aber durch ihre feine Staatsklugheit heraus, so dafs sie nur die im Neapolitanischen, Kirchen- und Mayländischen Staat besessenen Städte einbüfst. 1508

Andr.

Andr. MOCENICI Bellum Cameracense adversus Venetos gestum ab a. 1508 ad 1517. *Venet.* 1525. 8.

1571 29. Wichtiger ist der Verlust der Insel und des Königreichs *Cypern*, das die Osmanen erobern.

1618 30. Nach der fruchtlosen, durch den Spanischen Gesandten zu Venedig, Marg. v. *Bedmar* geleiteten *Verschwörung* gegen den Staat, hat dieser theils *Händel mit den Geistlichen und Päpsten**), die zu seinem Vortheil ausschlagen, theils führt er *schwere Kriege*
1669 *mit den Osmanen*, darinn *Candia verlohren* geht, hingegen ein *Theil von Dalmatien und ganz Morea ge-*
1699 *wonnen*, und durch den *Karlowitzer Frieden* behalten wird.

*) Von dem Zwist der Republik mit Papst Paul V (von 1605—1607) s. unter andern:

Paolo SARPI Historia particolare delle cose passate trà il sommo Pontefice Paolo V e la Rep. di Venetia. *Mirandola* 1624. 4. *Lione* 1624. 4. Auch in den Ausgaben von Sarpi's vermischten Werken. Franz. *à Avignon* 1759. gr. 12.

Eiusd. Considerationi sopra le Censure di Paolo V contra la Rep. di Venetia. *Venet.* 1656. 4.

Acta et scripta varia controversiae inter Paulum V et Venetos. *Vincentiae* 1607. 8. *Ital.* u. vermehrt *Genf* 1646. 4.

1716 31. Neuer Krieg mit den *Osmanen*, die ganz *Morea erobern*, aber von *Corfu* abgetrieben werden; in Dalmatien und Albanien machen die Venetianer
1718 einige Eroberungen, die sie auch im *Passarowitzer Frieden* behalten.

32. *Streit mit dem Hause Oestreich* wegen Ernen-
1751 nung eines Patriarchen zu *Aquileja*, und Beylegung desselben.

1763 33. Die Republik verschafft ihren Unterthanen Sicherheit zur See durch einen *Frieden mit Algier*, *Tunis* und *Tripoli*, bringt die *Mantuanische Gränzstreitigkeit* mit Oestreich zu Ende, verfällt aber in *Zwist* mit der benachbarten Republik der *Grau-*
1766 *bündner*.

1767 34. Nicht nur in Ansehung der *Jesuiten*, die vorher schon einmahl aus der Republik waren verwiesen,

wiesen, aber auch wieder aufgenommen worden, sondern auch in Ansehung der übrigen *Geistlichkeit* werden denkwürdige *Verordnungen* gemacht, und besonders durch eine eigene Kommission die Einkünfte derselben untersucht. Die *Klöster* werden der Aufsicht der Bischöffe untergeben, und der Abhängigkeit von den Ordensgeneralen entzogen, worüber nicht nur mit dem Kardinal Bischoff zu Padua, sondern auch mit dem Papst selbst Zwistigkeiten entstehen.

35. Alle *geistliche Güter* werden zum Vortheil des Staats mit eben solchen Auflagen, wie die weltlichen, belegt; die *Bulle in Coena Domini* durch ein Dekret aufgehoben; viele *Klöster eingezogen* etc. 1769

36. Sowohl die unruhigen *Montenegriner*, als der Russisch-Türkische Krieg machen der Republik grosse Sorgen; sie ist daher sehr wachsam, beobachtet aber, so wie bey allen Kriegen andrer Mächte im 18ten Jahrhundert, eine strenge Parteylosigkeit.

37. Dasselbe thut sie in Ansehung des *Französischen Revolutionskrieges*, der sie am Ende dennoch um ihre Existenz bringt. Denn die Zudringlichkeiten der Franzosen nöthigen sie zu *Vertheidigungsanstalten*, welche durch offenbare Gewaltthaten der Franzosen in Thätigkeit gesetzt werden. 1792 u. ff. 1796 1797

38. Diese gewinnen unter ihrem Obergeneral Bonaparte bald die Oberhand, verwandeln die bisherige aristokratische Verfassung in *Demokratie*, und *vernichten*, durch den zu Campo Formio mit Oestreich getroffenen Friedensvertrag veranlasst, *den ganzen Staat*, so dass die neue *Cisalpinische Republik* das feste Land diesseits der Etsch, Oestreich aber den grössern Theil jenseits dieses Flusses, nebst der Hauptstadt, Frankreich aber die Levantischen Inseln (Corfu u. s. w.) erhält. Vorher hatten die Franzo- May Okt.

ſen Venedig und die abgetretenen Länder ganz ausgeſogen.

Della Letteratura Veneziane libri VIII di *Marco* FOSCARINI. Cavaliere e Procuratore. Vol. I. In *Padova* 1752. fol.

Notizie iſtoricho critiche intorno la vita e le opere degli Scrittori Viniziani — da F. *Giov. degli* AGOSTINI — In *Venezia* 1752 — 1754 2 Voll. in 4.

Iſtorici delle coſe Veneziane, i quali hanno ſcritto per publico decreto, da *Apoſtolo* ZENO. In *Venetia* 1718 bis 1722. 10 Voll. in 4. *Darinnen ſind folgende vorher einzeln gedruckte Geſchichtſchreiber geſammlet: Marci Ant.* SABELLICI Hiſtoriae rerum Venetarum Libri XXXIII ad a. 1485. *Petri* BEMBI Hiſtoria Veneta (*vorher Italieniſch*) ad an. 1513. *Paul* PARUTAE *Fortſetzung des Bembo bis* 1552 *und deſſen Cypriſcher Krieg von* 1569 *bis* 1572. *Andr.* MAUROCENI Hiſt. Venet. Libri XVIII. ab a. 1521 ad a. 1615. *Bapt.* NANI Storia della Rep. Veneta ab a. 1613. ad a. 1671. 2 Part. *Mich.* FOSCARINI Hiſt. Libri VII. ab. a. 1669 ad a. 1690. *Lauter Geſchichtſchreiber, die auf Befehl der Republik und durch ihre Unterſtützung geſchrieben haben.*

Bern. JUSTINIANI de origine urbis Venetiarum rebusque a Venetis geſtis libri XV. *Venet.* 1492. 1534. fol.

Petr. JUSTINIANI rerum Venetarum hiſtoriae libri XII (*von* 421 *bis* 1560). *Venet.* 1560. fol. *von ihm fortgeſetzt bis* 1575 *in* 3 *Büchern, Venet.* 1576. 4. *Alle* 16 *Bücher zuſammen, Argent.* 1611. fol. *wobey noch verſchiedene andere Schriften zur Venetianiſchen Geſchichte ſind.*

Iſtoria della Rep. di Venezia in tempo della ſacra lega contra Maometto IV e tre ſuoi ſucceſſori di *Pietro* GARZONI *von* 1682 *bis* 1714). In *Venetia* 1705 et 1716. 2 Voll. in 4.

Jo. GRATIANI Hiſtoriarum Venetarum libri XXXII (*bis* 1700). *Patavii* 1728. 2 Voll. in 4 mai.

Storia della Rep. di Venet. della ſua Fondazione ſino all' anno 1747, di *Giacomo* DIEDO. In *Venet.* 1751. 4 Voll. in 4 mai.

Vettore SANDI Principi di Storia civile della Rep. de Veneza, della ſua fundazione ſino all' a. 1700. *ibid.* 1755. 3 Voll. in 4. — *und von* 1700 *bis* 1767. *ibid.* 1772. 3 Voll. in 4.

Hiſtoire du gouvernement de Veniſe par le Sr. AMELOT DE LA HOUSSAYE. *à Amſt.* 1693. 3 Voll. in 8.

Joh. Friedr. LE BRET — Staatsgeſchichte der Republik Venedig von ihrem Urſprung bis auf unſere Zeiten, in welcher zwar der Text des Hrn Abtes L'AUGIER zum Grunde gelegt, ſeine Fehler aber verbeſſert, die Begebenheiten beſtimmter und aus ächten Quellen vorgetragen und nach einer richtigen Zeitrechnung geordnet, zugleich neue Zuſätze von dem Geiſt der Venetianiſchen Geſetze, weltlichen und kirchlichen Angelegenheiten — beygefügt werden. 1 Theil (*bis* 1342). *Leipzig* und *Riga* 1769. 2ten Theils 1ſte Abtheilung (*bis* 1450). 1773. 2ten Th. 2te Abth. (*bis* 1582) 1775. 3 Th. (*bis* 1775). 1777. gr. 4.

Des Grafen *Franz della* TORRE Relation und Prüfung der Republik Venedig, in *le Brets* Magazin Th. 1. S. 1 — 51. Th. 2. S. 1 — 107. Th. 3. S. 565 — 610. Th. 4. S. 338 — 412.

V. F.

V. F. (FORMALEONI Compendio critico della Storia Veneta antica e moderna, *ibid.* 1781 8.
Saggio sulla Storia civile, politica, ecclesiastica e sulla corografia e topographia degli stati della republica di Venezia, ad uso della nobile e civile gioventù Dell' Ab. *Cristoforo Tentori.* In *Venet.* 1785 – 1790. 12 Voll. in 8.

VII.

Das Herzogthum Mayland.

1. Vor dem 14ten Jahrhundert war *Mayland eine Reichsstadt*, die aber den Teutschen Kaisern stets widerstrebt, und durch Parteygeist fast unaufhörlich beunruhiget wird. Am heftigsten kämpfen in der andern Hälfte des 13ten Jahrh. die Häuser *Torre* und *Visconti* mit einander.

2. Aus dem letztern wirft sich *Matthäus Visconti* zum Herrn des Landes auf, und Kaiser *Heinrich VII* ernennt ihn zu seinem *Statthalter*. 1310

3. Bey dem Streit zwischen Kaiser *Ludwig dem* 1318 *Bayer* und Papst *Johann* legt *Visconti* den Titel eines kaiserlichen Statthalters nieder, und *läßt sich als Oberherrn der Stadt ausrufen;* hat aber darüber bis an seinen Tod mit dem Papst und K. Robert zu streten.

4. Seit dieser Zeit beherrscht das Viscontische Geschlecht Mayland theils eigenmächtig, theils unter dem Namen kaiserlicher Statthalter. Endlich 1395 kauft *Joh. Galeazzo Visconti* vom Kaiser Wenceslaus den *herzoglichen Titel*, und bringt fast alles, was damahls auf dem festen Lande zu Venedig gehörte, an sich.

5. Er vermählt seine Tochter *Valentine* an Her- 1389 zog *Ludwig von Orleans*; daher *Frankreichs Anspruch an Mayland.*

1402 6. Sein Sohn und Nachfolger, *Johann Maria*,
1412 wird bald ermordet, und der andere, *Philipp Maria*, muſs *Breſcia* und *Bergamo* an Venedig überlaſſen.

1447 7. Nach ſeinem Tode macht ſich, unter den 4 Mitwerbern um das Herzogthum, ſeiner natürlichen Tochter *Blanca Maria* Mann, *Franz Sforza*, bey den Mayländern ſo beliebt, daſs ſie ihn zum *Her-*
1450 *zog* wählen.

1466 8. Sein Sohn, *Galeazzo Maria*, ein Barbar und
1476 Wollüſtling, *wird* von einigen Verſchwornen *ermordet.*

9. Deſſen unmündiger Sohn, *Johann Galeazzo*, wird von des Vaters Bruder, *Ludwig Moro*, d. i.
1494 *mit der Maulbeere*, verdrängt, der auch König Karl VIII von Frankreich nach Italien lockt, damit Galeazzo's Schwiegervater, K. Alphons von Neapel, ſeinem Tochtermann nicht helfen könnte.

1499 10. Herzog *Ludwig* wird von K. *Ludwig XII von Frankreich*, vorherigen Herzog von *Orleans*, in zwanzig Tagen des Herzogthums entſetzt.

11. Aber noch in demſelben Jahre *vertreibt Herzog Ludwig die Franzoſen* durch Hülfe der Schweitzer.

1500 12. Der König von Frankreich zieht abermahls zu Felde, beſticht die Schweitzer des Herzogs, die hierauf nicht wider ihre für Frankreich dienende Landsleute fechten wollen. Einer von ihnen verräth den *Herzog*, der alsdann *nach Frankreich abge-*
1510 *führt wird*, wo er im Gefängniſs *ſtirbt.*

1512 13. *Maximilian*, Ludwigs Sohn, vertreibt, mit Beyſtand der Schweitzer, die Franzoſen aus Mayland.

1515 14. Er tritt *Franz dem I*, der die Schweitzer bey *Marignano* geſchlagen, das Land, gegen einen jährlichen Gehalt, ab.

1529 15. Kaiſer *Karl V* zieht es als ein Reichslehn ein, und *belehnt damit Franzen*, Maximilians Bruder;

der; und ſeitdem hat Frankreich, verſchiedener Verſuche ungeachtet, nicht wieder dazu gelangen können.

Galeatius CAPELLA de bello Mediolanenſi ſ. de rebus nuper ab a. 1521 ad 1530 in Italia geſtis libri VIII. *Norib.* 1532. 4. ſ. l. 1533. 8. *et in* Collect. Schard. ſcript. rer, Germ. T. II. *et in* Theſ. Graev. — acceſſit hiſtoria belli Muſſiani. *Argent.* 1538. 8.

16. Nach Herzog *Franzens* Tode belehnt Karl V 1536
ſeinen Sohn, K. *Philipp II von Spanien* damit, bey 1540
deſſen Nachkommen es bis zu ihrem Abgang geblieben iſt.

17. Hierauf aber, d. i. in dem *Spaniſchen Erbfolgekrieg*, wird *Mayland*, als ein Reichslehen *von den Kaiſerlichen beſetzt*, *bleibt* auch durch den Utrechter 1706
Frieden *dem Hauſe Oeſtreich*, bis auf *einige Landſchaften*, die damahls, und hernach noch mehrere, *an Savoyen überlaſſen* werden. (ſ. vorhin Savoyen §. 30. 35. 36.) 1713

18. In dem *Oeſtreichiſchen Erbfolgekrieg* erobern zwar die Spanier das ganze Herzogthum, müſſen es aber bald wieder verlaſſen. 1745

19. Und ſo blieb Oeſtreich im Beſitz des Landes, bis zum Franzöſiſchen Revolutionskrieg, wodurch es ganz zerrüttet und erſchöpft, und hernach zum Hauptbeſtandtheil der von den Franzoſen er- 1797
ſchaffenen *Cisalpiniſchen Republik* gemacht wird. 28 Jun.

Georgii MERULAE († 1494) Antiquitates Vicecomitum L. X. (Mediol.) ſ. a. (*am wahrſcheinl.* 1500) fol. *Mediol.* 1629. fol. *auch* Pariſ. 1549. fol. *und in* Theſ. Antiq. et Hiſt. Ital. T. 3. Vol. 1. No. 1. *Eigentlich eine Geſchichte von Mayland bis* 1322.

Storia di Milano da *Bernardino* CORIO ſin' all' anno 1190. *Milano* 1503. fol. *Venet.* 1546. 4. *ibid.* 1554. 4. *ibid.* 1565. 4. *Padua* 1646. 4.

Triſtani CALCHI ſ. CHALCI, Mediolanenſis († um 1515) hiſtoriae patriae Libri XX (ab origine urbis uſque ad a. 1313) c. nott. *Jo. Guil.* CALAVERONI. *Mediol.* 1628. fol. *Auch, mit dem folgenden, in* Theſ. Ant. et Hiſt. Ital. T. 2.

Eiusd. Reſidua h. e. hiſtoriae patriae Libri XXI et XXII. (ad a. 1323) opera *Jo. Petri* PURICELLI. *Mediol.* 1644. fol.

Josephi RIPAMONTII († 1641) historiae patriae (ab a. 1313 ad a. 1558) post duas Chalci decades tertia. *Mediol.* 1641 fol.

Eiusd. Decadis quartae libri VII (ab a. 1560 ad a. 1584). *ibid.* 1643 fol. Decadis quintae libri VI (de vita et rebus gest. Frid. Borromaei, AEp. Mediol) *ibid.* 1648. fol.

Eryci PUTEANI Historiae Mediol. f. Insubricae libri VI, per *Rud. Gothofr.* KNICHEN. *Francof. et Lips.* 1686. 4.

Memorie spettanti alla storia, al governo ed alla descrizione della Città e della campagna di Milano, ne' secoli bassi, raccolte e esaminate dal Conte *Giorgio* GIULINI (*Historiograph und geheimer Archivar zu Mayland*). In *Milano* 1760 — 1766. 9 Voll. in 4.

Le Vicende di Milano durante la guerra con Federigo I. Imperadore, illustrate colle pergamene di que' tempi e con note aggiuntovi la topografia antica della stessa Città. In *Milano* 1780. 4mai.

(Conte *Pietro* VERRI) Storia di Milano Tomo I, in cui si narrano le vicende della Città, incominciando dai più remoti principi, fino alla fine del dominio dei Visconti. In *Milano* 1783. gr. 4.

Phil. ARGELATI Bibliotheca scriptorum Mediolanensium. *Mediol.* 1745. 2 Voll. in fol.

VIII.

Das Herzogthum Montferat.

967 1. *Aleram* oder *Aledram*, aus dem Sächsischen Geblüte, soll vom Kaiser Otto I zum *Markgrafen* oder vielmehr *Herrn in Montferat* bestellt worden seyn: denn erst *Wilhelm II* in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts ist der erste, von dem man zuverlässig weiss, dass er *Markgraf* gewesen ist. Sein Enkel, *Wilhelm III oder der Alte*, den Kaiser Friedrich I begünstigte, verschafft dem bis dahin kleinen Staate vorzügliches Ansehn. † nach 1187.

2. Sein Sohn *Bonifaz* III zeichnete sich bey der Unternehmung der Kreutzfahrer gegen Konstantinopel durch glänzende Thaten aus, erlangte, bey der damahligen Zertrümmerung des Byzantinischen Kaiserthums, die Insel Candia, wie auch Macedonien und Thessalien, mit dem Titel eines *Königs* von

von Thessalien, zu seinem Antheil, aber ohne langen und ruhigen Genuss. Die Bulgaren tödten ihn bey einem Ueberfall. 1207

3. *Wilhelm V*, gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts, ist sehr mächtig, besitzt einen grossen Theil von *Mayland*, wird aber endlich von seinen Feinden *gefangen*, und in einen Käfig gesperrt, 1290
worinn er *stirbt*. 1292

4. Sein erst minderjähriger Nachfolger und Sohn 6 Febr.
Johann I führt *Kriege* mit den Städten, die seine Oberherrschaft nicht erkennen wollen. Mit ihm *geht die* gerade *Stammlinie* des bisherigen Hauses 1305
Montferat aus. Seine mit dem Griechischen Kaiser Jan.
Andronikus II vermählte Schwester *Yolanthe*, erbt die Markgrafschaft, und überläst sie ihrem Sohne 1306
Theodor, der mit dem Markgrafen *Manfried IV von Saluzzo* und andern Feinden wegen seiner Länder lange zu kämpfen hat.

5. Sein Sohn *Johann* II übertrifft ihn sowohl 1338
an Tapferkeit, als an Glück, demüthigt den zahlreichen Adel, der von jeher die fürstliche Macht einzuschränken gesucht hatte, erwirbt Asti und andere Städte, vermählt seine Schwester *Yolanthe* mit dem Grafen *Aymon von Savoyen*, und giebt ihm das Recht der Nachfolge, wenn der männliche Stamm seines Geschlechts ausgienge. (†1371)

6. Dies geschieht mit dem Absterben des Mark- 1533
grafen *Johann Georg*: dennoch kommt *Savoyen nicht zur Erbfolge*, sondern Kaiser Karl V erkennet 1536
das Land dem Herzog *Friedrich Gonzaga von Mantua* zu, dessen Gemahlin *Margarethe* aus dem Montferatischen Hause herstammte.

7. Kaiser Maximilian II erhebt Montferat zu 1573
einem *Herzogthum*.

8. Nach Absterben des männlichen Stamms 1627
Friedrichs Gonzaga wird Savoyen wieder übergangen,

gen, und *Montferat* kommt *mit Mantua* an den Herzog *Karl I von Nevers.*

1631 9. Dem Herzog von *Savoyen* werden anstatt der 15000 Kronen jährlicher Einkünfte, die ihm der Herzog von Mantua bezahlen soll, *75 Oerter in Montferat abgetreten.*

1703 10. Als der letzte Herzog von Mantua von dem Kaiser in die Acht erklärt worden; so tritt dieser durch den Turiner Vertrag *auch den Theil von Montferat dem Herzoge von Savoyen ab*, mit dem die Herzoge von Mantua belehnt gewesen, damit er ihn von den Teutschen Kaisern und dem Reich haben und besitzen soll, wie ihn die Herzoge von Mantua bis dahin besessen hatten. Die Belehnung erfolgte 1708. Seitdem hatte Montferat gemeinschaftliche Schicksale mit Piemont.

Benevenuti SANGEORGII Montisferrati Marchionum et Principum regiae propaginis successionumque series. *Astae* 1515. 4. *Tridini* 1521. 4.

IX.

Das Herzogthum Mantua.

774 1. Mantua kam, als ein Theil des *Langobardischen* Königreichs, mit diesem an die Fränkische

961 Monarchie, und weiter hin an das *Teutsche Reich.*

2. Bey der Zerrüttung des letztern im 11ten Jahrhundert unter Heinrich IV erwarb sich Mantua, wie viele andre Städte in der Lombardey, republi-

1183 kanische Vorrechte, die durch den *Frieden zu Konstanz* von Friedrich I bestätigt und näher bestimmt wurden. Allein, diese Freyheit der Mantuaner wurde durch die Vergrösserungsbegierde mächtiger Familien sehr zweifelhaft, und endlich ganz auf-

1269 gehoben. Besonders zog die Familie *de' Bonacossi* seit 1269 alle Gewalt an sich.

3. Mit

3. Mit ihr rivalirte die Familie *Gonzaga*, bis die 3 Söhne *Ludwigs von Gonzaga* den tyrannischen Passerino de' Bonacossi ermordeten und ihren 1328
Vater zum *Herrn von Mantua* ausriefen, den auch das Volk als solchen erkennet, Kaiser Karl IV bestätigt, und ihn zum *Reichsverweser in Italien* bestellt.

4. Ludwigs Nachkommen folgen ihm in der Regierung von Mantua und im Reichsvikariat.

5. *Johann Franz*, Ludwigs Urenkel, erlangt 1432
von Kaiser Siegmund den Titel eines *Markgrafen* und Fürsten des h. R. Reichs.

6. Ihm folgt in der Regierung *Ludwig III*, diesem sein Sohn *Friedrich I*, von dessen Brüdern, Johann Franz und Rudolf, die Häuser *Sabioneta* und *Castiglione* herstammen.

7. *Franz* II, Friedrichs I Sohn, hatte seinen Sohn *Friedrich II* zum Nachfolger, den Kaiser Karl V zum *Herzog* erklärt, und der *Montferat* durch Heu- 1530
rath erlangt (s. VIII, 6). — Von seinem Bruder *Ferdinand* stammt das Haus *Guastalla* und *Solferino* ab, das im J. 1747 mit Herzog Joseph Maria ausstarb.

Istoria della Città e Ducato di Guastalla, scritta dal P. *Ireneo* AFFO, Men. Oss. Prefetto della R. Bibliot. di Parma. In *Guastalla* 1785. 86. 2 Voll. in 4.

8. *Franz III*, Friedrichs II Sohn, *stirbt un-* 1550
beerbt. Daher folget ihm sein Bruder *Wilhelm*, den Kaiser Maximilian II zum ersten Herzog von Mont- 1573
ferat macht. Sein Bruder *Ludwig* erlangt durch 1565
Heurath die Herzogthümer *Nevers* und *Rethel* in Frankreich.

9. Wilhelms des III Sohn *Vincenz I*, hinter- 1587
läſst 3 Söhne, *Franz IV*, *Ferdinand II* und *Vincenz II*, die ihm alle in der Regierung folgen, 1627
aber unbeerbt sterben. 26 Dec.

10. Daher kommt das Haus *Nevers* in der Per- 1628
son *Karls*, dessen Sohn, Karl den II, Vincenz der II

mit seines Bruders Franz des IV Tochter *Marie* vermählt hatte, zur Regierung, die ihm aber eine Zeitlang von Kaiser Ferdinand II und von Spanien streitig gemacht wird.

11. *Frankreich*, *Venedig* und der *Papst* unterstützen Karl den I und dessen Sohn Karl II: der Herzog von *Savoyen* hingegen ist Spaniens Bundsgenosse, weil er an Montferat Anspruch macht; will daher den Franzosen den Durchzug wehren,
1629 muss aber den für den neuen Herzog von Mantua
6 März. vortheilhaften *Vertrag von Susa* eingehen.

May. 12. Ludwig XIII zieht wieder nach Frankreich: dagegen dringen die *Kaiserlichen* ins Mantuanische, und belagern die Hauptstadt, aber vergebens. Die *Spanier*, unter dem Namen kaiserlicher Hülfsvölker, fallen zugleich aufs neue in Montferat ein.

1630 13. *Richelieu* erobert Pignerol, König *Ludwig*
Jan. bricht in Savoyen ein, und *Montmorency* siegt bey Avillano und Carignano.

14. Auf der andern Seite hingegen schlägt *Gallas* die Venetianer aus dem Felde, *Mantua* wird von den Kaiserlichen *erobert und geplündert*, und Spinola greift die Franzosen in Casale an.

4 Sept. 15. *Mazarini* bewirket einen *Stillstand* zwischen den Belagerern und der Französischen Armee, und unterbricht nach dessen Endigung das zwischen beyden Heeren schon angegangene Treffen durch
27 Okt. einen neuen *Vergleich*.

1631 16. Endlich *belehnt der Kaiser*, wegen der da-
6 April. mahligen Unruhen in Teutschland, den Herzog *Karl I von Nevers mit Mantua und Montferat*. Sein Sohn *Karl II stirbt* in demselben Jahre.

1637 17. Es folget ihm daher sein Enkel, *Karl III*, als ein dreyjähriges Kind, unter dem hernach die Venetianer und Franzosen ihre Besatzungen aus Mantua und *Casale* ziehen müssen.

18. Letztere

18. Letztere Festung verkauft dessen Sohn, *Karl IV*, an *Frankreich*, hält es auch mit dieser Krone im *Spanischen Erbfolgekrieg*, aber zu seinem grössten Unglück; denn nach dem Entsatz von Turin werden die Franzosen genöthiget, die Stadt und das Herzogthum *Mantua dem Kaiser* zu überlassen, der es für sich behält, mit *Montferat* aber *den Herzog von Savoyen* belehnt. Karl IV stirbt bald darauf in der Reichsacht. 1681 1706 1708

19. Seitdem blieb das Haus Oestreich im Besitz dieses Herzogthums, und liess es durch den Generalgouverneur von Mayland so lang verwalten, bis es durch die revolutionären Franzosen der von ihnen gebildeten *Cisalpinischen Republik* einverleibt wird. 1797

Barth. PLATINAE historia inclytae urbis Mantuae et serenissimae familiae Gonzagae (ab a. 630 ad a. 1464) edita cum annott a *Petro* LAMBECIO. *Vindob.* 1675. 4. *et in* Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 4 P. 2. *et in* Thes. Murator. T. 20.

Marie EQUICOLE *d'Alveto* (*Sekretar der Markgr. v. Mantua Isabelle v. Este † nach* 1524) Cronica di Mantua (*bis* 1521) *Mantua* 1521. 4. *Mit veränderter Schreibart von* Bened. Osanna. *ibid.* 1607. 4.

Cesare CAMPANA (*† um* 1606) Arbori delle famiglie, lequali hanno signoreggiato in Mantova, fino a tempi nostri, e principalmente della Gonzaga (*bis* 1590). In *Mantova* 1590. 4.

Ant. POSSEVINI (*Archiatri Francisci IV Mant. Ducis*) Gonzaga s. Gonzagarum Mantuae et Montisferrati Ducum historia. *Mantuae* 1628. fol.

Annali di Mantova, di *Scipione Agnello* MAFFEI. In *Tortona* 1675. fol.

Giov. Batt. VISI Notizie storiche della Città e dello Stato di Mantova T. I. In *Mantova* 1781. 4. *Geht bis zum Jahr Christi* 989.

X.

Das Herzogthum Modena.

1. *Welf* oder *Guelph II*, aus dem Geschlecht der Grafen von Altorf, hatte 2 Kinder, einen Sohn, *Welf*

Welf III, der 1047 das Herzogthum Kärnthen und die Markgrafſchaft Verona erhielt, und eine Tochter, *Kuniza* oder *Kunigunde*, die ſich mit *Albert Azzo* II *von Eſte*, einem mächtigen Italieniſchen Herrn, dem Mayland, Genua und andre in der Lombardey gelegene Länder gehörten, vermählte.

2. *Azzo's* und *Kunigundens* Sohn, *Welf IV*, iſt der Stifter des jüngern Welfiſchen Hauſes (indem das ältere in Teutſchland mit *Welf III* abgeſtorben), und ſein Sohn, *Welf V* oder der Dicke, war mit der berühmten Gräfin Mathilde eine Zeitlang vermählt. Welfs IV andrer Sohn war Herzog *Heinrich der Schwarze* von Bayern, von dem eben jene groſse Bayriſch-Sächſiſche Herzoge, folglich das jetzige Königlich-Groſsbritanniſche und Herzoglich-Braunſchweigiſche Haus, abſtammen.

† 1097 3. Markgraf *Azzo II* hatte von ſeiner 2ten Gemahlin *Garſende*, Schweſter des Grafen Herbert oder Erbert von Maine in Frankreich, 2 Söhne, *Hugo*, der Graf von Maine, wiewohl nur auf kurze Zeit, wurde, und *Fulko*, *den Stammvater* der neuern *Herzoge von Modena*. Er ſelbſt hieſs nur *Herr von Eſte*. Die andere Eſtiſche Linie der Herzoge von Bayern behielt noch eine Zeitlang ein Stück der Eſtiſchen Länder in Italien.

4. *Fulko* lebte noch 1134, und hinterlieſs vier Söhne, *Bonifaz*, *Fulko II*, *Albert* und *Obizzo*, die alle den markgräflichen Titel führen, und über Eſte, Rovigo und andre alte eigenthümliche Orte des Hauſes Eſte herrſchen.

1154 5. Herzog Heinrich der Löwe von Sachſen und Bayern aus dem Eſtiſch-Welfiſchen Geſchlecht tritt dieſen 4 Herren ſeine Rechte an die Oerter Eſte, Soreſino, Arquada und Merendola, die ſie bereits in Beſitz hatten, mit der Bedingung ab, daſs ſie bey ihm zu Lehn gehen ſollten, und macht

alſo

alſo den bisherigen Zwiſtigkeiten zwiſchen beyden Linien ein Ende.

6. Der jüngſte von Fulko's Söhnen, Markgraf *Obizzo*, pflanzet das Haus Eſte in Italien weiter fort.

7. Einer ſeiner Nachfolger, *Obizzo III*, bringt *Ferrara* und die ehedem ſeinem Hauſe gehörige Stadt *Modena* an ſich, indem ihn die bisher in den 1288
verderblichſten Zwiſt verwickelten Modeneſer zu ihrem *beſtändigen Herrn* wählen. *Reggio* folget 1290
dieſem Beyſpiele. † 1293.

8. Sein Enkel *Nikolaus III*, bringt auch *Forli* und andre Oerter an ſich, erwirbt ſich durch ſeine Redlichkeit den Namen eines *Friedenſtifters in Italien*, und ſtirbt plötzlich. 1441 26 Dec.

9. Sein natürlicher Sohn *Lionell* folget, nach der getroffenen Verfügung ſeines Vaters und des Papſts, in der Regierung von Ferrara, Modena, Reggio, Rovigo und Comachio, ob Nikolaus III gleich 2 rechtmäſsige, obwohl minderjährige Söhne, *Herkules* und *Siegmund*, hinterläſst. Lionell regiert † 1450
9 Jahre lang höchſt rühmlich. 1 Okt.

10. Auch ihm folget ſein natürlicher Bruder *Borſo*, ein verdienſtvoller Herr, den Kaiſer Friedrich 1452
III zum *Herzog von Modena und Reggio* und zum 18 April
Grafen von Rovigo und Comacchio ernennt. Von Papſt Paul II erlangt er auch den *herzoglichen Titel* 1471 14 Apr.
von Ferrara. *Stirbt* bald hernach. 27 May

11. Nun kommt endlich *Herkules I*, ein rechtmäſſiger Sohn *Nikolaus des III*, zur Regierung; deſſen Sohn *Alphons I* und Enkel *Herkules II* ſtehen 1505
Frankreich bey, beſonders der erſte gegen Papſt Ju- 1534
lius II, wider den er ſich herzhaft behauptet.

12. *Alphons II*, Sohn des 1558 geſtorbenen Herkules des II, ſtirbt ohne Erben; daher Kaiſer 1597
Rudolf II Alphonſens I natürlichen Enkel, *Cäſar*,

mit

mit Modena, Reggio und Carpi belehnt: das Herzogthum Ferrara aber zieht Clemens VIII, als ein päpſtliches Lehn zum Kirchenſtaat.

1628 13. Cäſar'n folgt ſein Sohn *Alphons III*, der
1629 aber nach einem Jahr ins Kloſter geht, und die Regierung ſeinem Sohne *Franz I*, überläſst. *Dieſer wird* von Kaiſer Ferdinand II *mit Correggio belehnt*, und erwirbt ſich durch die Waffen glänzenden Ruhm.
1635

1658 14. Sein Sohn *Alphons IV*, folget ihm zwar
1662 als Herzog, ſtirbt aber nach 4 Jahren, als ſein Erbprinz, *Franz II*, nur 2 Jahre alt war.

1694 15. Franz II geht ohne Erben ab; daher ſeines Vaters Bruder *Raynald*, bisheriger Kardinal, Herzog wird, und ſich mit der Hannöverſchen Prin-
1695 zeſſin, *Charlotte Felicitas*, vermählt.

16. Im Spaniſchen Erbfolgekrieg iſt er, als Reichsvaſall, ein Bundsgenoſſe des Kaiſers, wird
1707 zwar dafür von Frankreich aus ſeinen Staaten getrieben, aber, nach dem Entſatz der Stadt Turin, wieder eingeſetzt.

1710 17. Raynald kauft das kleine Herzogthum *Mirandola*, und wird vom Kaiſer damit belehnt. (*Mirandola* war ehedem nur eine Grafſchaft, wurde aber von Kaiſer Ferdinand II in ein *Herzogthum* verwandelt. Die ehemaligen Herzoge ſtammten aus dem Hauſe *Pico*, und waren Lehnleute des Heil. Röm. Reichs. Der letzte Herzog, *Franz Maria*, wurde im Spaniſchen Erbfolgekrieg wegen ſeiner Anhänglichkeit an Frankreich in die Acht erklärt, und muſste ſein Glück in Spanien ſuchen).

Jo. Bapt. GUARNOPIUS de nobili Picorum familia. *Venet.* 1574. 4.

1737 18. Raynalds Sohn und Nachfolger, *Franz III Maria*, nimmt im Oeſtreichiſchen Erbfolgekrieg Spaniſche Partey, und *verliehrt* darüber ſogleich

ſeine

ſeine Länder, die ihm erſt durch den Aachner Frieden *wieder gegeben werden.* 1748

19. Nachher wurde zwiſchen dem Oeſtreich. Hauſe und dem Herzog eine genaue Freundſchaft geſchloſſen, und auch dieſem die *Generalſtatthalterſchaft der Oeſtreichiſchen Länder in der Lombardey* anvertraut.

20. Der Erbprinz, *Herkules Raynald* (geb. 22 Nov. 1727) erbt wegen ſeiner Gemahlin das Herzogthum *Maſſa-Carrara*, und folget dem Vater in der Regierung. 1743 1780 23 Febr.

21. Nachdem ihn die in Italien übermächtig gewordenen Franzoſen nach Willkühr geplagt und durch Contributionen und Plünderungen geſchwächt hatten, jagen ſie ihn von Land und Leuten, und vereinigen das ganze Herzogthum mit der von ihnen geſchaffenen *Cisalpiniſchen Republik*. 1796 1797

Hiſtoria de Principi di Eſte, di *Giov. Batt.* PIGNA, Lib. VIII, dalla rivoluzione del Romano Imperio in fino all' anno 1476. *Ferrara* 1570. fol. *Venet.* 1572. 4. Latine a *Jo.* BARONE. *Venet.* 1575 et 1577 fol. *Ferrariae* 1585. fol.

Iſtoria di Modena, di *Ludovico* VEDRIANI. *Modena* 1666. 1667. 2 Voll. in 4.

Lud. Ant. MURATORI Trattato delle antichità Eſtenſe ed Italiane. Parte I. *Modena* 1717. Parte II. *ibid.* 1740. fol.

Memorie ſtoriche Modeneſi, col Codice diplomatico, illuſtrate con note dal Abate TIRABOSCHI. *Modena* 1793 — 1794. 4 Voll. in 4.

Saggio iſtorico intorno alla condizione di Eſte, altra volta ſtampato col titolo brevi notizie, ed ora in queſta ſecònda edizione migliorato et accreſciuto in molte parti di *Ant.* ANGELIERI. *Venez.* 1745. 8.

Ricerche iſtorico-critiche delle antichità di Eſte. P. I. (*bis* 1213). *Padova* 1776. 8.

(LAMBERTY) Etat ancien et moderne des Duchés de Florence, Modene, Mantove et Parma. Avec l'hiſtoire anecdote des intrigues des cours de leurs derniers Princes On y a ajouté une ſembable Relation de la Ville et Legation de Bologne. *à Utrecht* 1711. *gr.* 12.

Storia dell Auguſta Badia di Nonantola, aggiuntovi il codice diplomatico della medeſima; di *Girolamo* TIRABOSCHI. *in Modena* 1784. 2 Voll. in fol.

XI. Die

XI.

Die Herzogthümer Parma und Piacenza.

1. *Parma* und *Piacenza* widerstreben im mittlern Zeitalter, so wie andre Italienische Städte, der Oberherrschaft der Teutschen Kaiser, müssen aber doch ihre Grafen oder Statthalter annehmen.

2. Im sogenannten Interregnum und nachher werden auch sie durch die Parteyen der *Welfen* und *Gibellinen* zerrüttet.

1303 3. Im Anfange des 14ten Jahrhunderts wird *Gibert von Correggio* von den Parmesanern zum Herrn angenommen: zu Piacenza aber bemeistern sich die *Scotti* der Herrschaft.

4. Nachher kommen beyde Städte noch unter verschiedene Herren, bis endlich der neue Herzog *Johann Galeazzo von Mayland* auch mit Parma und Piacenza belehnt wird.

5. Die Herzoge von Mayland behalten sie, bis König Ludwig XII von *Frankreich*, nebst Mayland, auch diese Länder erobert.

6. In den langwierigen Italienischen Kriegen zwischen Frankreich und Spanien sind sie bald auf dieser, bald auf jener Seite, bis sie endlich *Julius II*
1514 zum Kirchenstaat ziehet.

1545 7. Papst *Paul III* belehnt damit seinen mit einer vornehmen Römerin aus dem Hause *Ruffini* erzeugten natürlichen Sohn, *Peter Aloysius Farnese*, worüber der Kaiser seinen gerechten Unwillen äussert. Dadurch wird das alte aus Florenz herstammende Farnesische Geschlecht zur fürstlichen Würde erhoben.

1547 8. Der grausame und wollüstige *Peter Aloysius wird ermordet*; worauf der Spanische Statthalter zu Mayland

Mayland Piacenza besetzt, Parma aber von den päpstlichen Truppen behauptet wird.

9. *Ottavio*, des vorigen Sohn, wird in seinem 1538
13ten Jahr mit *Margarethen*, Kaisers Karl V natürlichen Tochter, und Herzogs Alexander von Medici Wittwe, vermählt: dennoch hindert ihn, nach des Vaters Tode, der Schwiegervater und Grossvater an der Besitznehmung von Parma und Piacenza. Pauls des III Nachfolger, *Julius III*, giebt ihm 1549
zwar *Parma* wieder, aber *Piacenza* behält der Kaiser noch.

10. Ottavio sucht deswegen Hülfe bey Frankreich die er auch erlangt, worauf ein Krieg entsteht der einige Jahre lang währt. Endlich demüthigt sich der Herzog vor dem *Kaiser*, und wird 1556
zu Gent *mit Parma und Piacenza belehnt*. Nachher ist er stets Spaniens Freund, bis er in seinem 62sten Jahr zu Parma *stirbt*. 1586

11. Sein Sohn, *Alexander Farnese*, ist der grosse Fedherr, der Spanien *in den Niederlanden* wichtige Denste leistete, wo er auch als *Generalstatthalter* strbt. 1592

12. *Ranuccio I*, den Alexander mit der Portugiesischen Prinzessin *Marie* erzeugt hatte, führt eine ruhige Regierung: aber sein Sohn *Odoard I* hat mit 1622
dem Papst *wegen Castro* viel Verdruss, und verpfändet endlich dieses päpstliche Lehn dem Monte de 1643
Pietà zu Rom.

13. *Ranuccio II*, des vorigen Sohn, geräth wie- 1646
der wegen Castro in Streit mit dem Papst, der das Lehn von Schulden befreyt wissen will, und es am Ende wirklich einziehet. Frankreich nimmt sich 1649
zwar des Herzogs an, aber ohne guten Erfolg.

14. Unter seinem Sohne *Franz* will sich der 1694
Papst Clemens XI, nach Gewohnheit einiger seiner Vorgänger, in Ansehung der Herzogthümer, zu

 viel

viel Freyheit anmaſsen: aber Kaiſer Joſeph I behauptet ſeine Rechte ſtandhaft.

1727 15. Franz ſtirbt ohne Kinder, daher folgt ihm ſein Bruder Anton, der ſich mit Henrietten, Tochter des Herzogs Raynald von Modena, vermählt,
1731 aber bald darauf auch ohne Erben ſtirbt.

16. Vermöge der 1718 geſchloſſenen Quadrupelallianz nimmt der Kaiſer Beſitz von *Parma* und *Piacenza*, *als von ungezweifelten und nun offenen Reichslehn*, und giebt ſie dem Spaniſchen Infanten *Karl*, jedoch ſo, daſs während deſſen Minderjährigkeit der Groſsherzog von Toſcana und die Groſsmutter des Infanten, Dorothea Sophia, die Herzogthümer unter kaiſerlicher Hoheit adminiſtriren ſollen.

1732 17. Es entſtehen jedoch bald *neue Streitigkeiten* zwiſchen dem Kaiſer und Spanien, indem dieſe Krone den Herzog Karl der Lehnsverbindlichkeit auf
1733 allerley Art zu entziehen ſucht, bis endlich nach dem wegen der Polniſchen Königswahl ausgebrochenen Krieg durch die Friedenspräliminarien
1735 ausgemacht wird: *daſs Karl König beyder Sicilien ſeyn und der Kaiſer Parma und Piacenza bekommen ſoll.*

1740 18. Allein, *Philipp*, der dritte Spaniſche Prinz, ſucht, nach Erlöſchung des Oeſtreichiſchen männ-
1745 lichen Stamms, ſich auch eine Herrſchaft in Italien zu erwerben und *erobert Parma*, *Piacenza* und andre Städte. Nun verliehrt er ſie zwar wieder, *er-*
1748 *langt* aber doch *durch den Aachner Frieden die drey Herzogthümer Parma*, *Piacenza und Guaſtalla*, unter der Bedingung, daſs Piacenza und deſſen Gebiet an Sardinien, und alles übrige an Oeſtreich zurückfallen ſoll, im Fall ſein männlicher Stamm erlöſchen, oder wenn er oder einer ſeiner Nachkommen den Siciliſchen oder Spaniſchen Thron beſteigen würde.

19. Bald

19. Bald nach dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Herzogs *Ferdinand*, Philipps Sohns, wird auf Anrathen des Marchese *Felino* ein besonderer *Gerichtshof* angeordnet, der in Streitigkeiten *über geistliche Rechte und Güter* erkennen soll; darüber entstehen zu Rom Beschwerden. 1765

20. Endlich verursachet eine wider die Vorrechte des Bischoffs zu Parma nach Rom ergangene Appellation, dass jener Gerichtshof ein *Dekret* bekannt macht, wodurch das päpstliche Ansehn in den Herzogthümern noch weit mehr eingeschränkt wird. 1768 12 Jan.

21. Darauf folget noch eine dem Römischen Hof höchst unangenehme *pragmatische Sanktion*. 16 Jan.

22. Papst *Clemens XIII* geräth darüber so in Hitze, dass er ein *Breve wider den Herzog* ergehen lässt, worinn er nicht nur jenes Dekret, sondern alle vorhergehende und künftige vernichten und für ungültig erklären will. 30 Jan.

23. Es wird befohlen, das Breve nicht für ächt zu erkennen, noch ihm zu folgen. Bald hernach werden die *Jesuiten* aus allen Staaten des Herzogs von Parma *vertrieben*. 5 Febr.

24. Die Bourbonischen Höfe nehmen sich des Herzogs an, und da der Papst weder das Breve widerrufen noch die sonst gefoderte Genugthuung leisten will; so vergrössern sich die Mishelligkeiten, die auch nachher nicht ganz gehoben wurden.

25. Der Herzog entzieht sich der Abhängigkeit von Spanien und Frankreich, die er zeither hatte erkennen müssen. 1772

26. Er findet für gut, in Parma ein *Inquisitionsgericht* anzulegen. 1787

27. Bey den Französischen Revolutionsstürmen kommt auch er ins Gedränge. Nach vielen Contributionen und andern Bedrängnissen schliesst er, unter Spanischer Vermittelung, einen *Friedensvertrag* 1796

 mit 5 Nov.

mit Frankreich. Demungeachtet wird ihm der Theil ſeines Gebietes, der am linken Ufer des Po lag, ent-
1797 zogen und zur Ciſalpiniſchen Republick geſchlagen. Die übrigen Unterthanen hetzet man zu Empörungen auf.

Iſtoria della Città di Parma, Libri VIII; di *Bonaventura* ANGELI. *Parma* 1591. 4.

Pietro Maria CAMPI dell' Iſtoria eccleſiaſtica di Piacenza. *Piacenza* 1651 et 1653. 3 Voll. in fol.

Memorie ſtoriche della città di Piacenza, compilate dal *Criſtoforo* POGGIAGLI. *Piacenza* 1757—1761. 9 Voll. in 4.

* * *

Jakob Paul von GUNDLING hiſtoriſche Nachrichten von den Herzogthümern Parma und Piacenza und derſelben Dependenz vom Römiſchen Teutſchen Reich. *Frankf.* 1723. 4.

Juſti Henning. BOEHMERI Vindiciae Imperiales pro Parmae et Placentiae ducatibus. *Hal.* 1736. 4.

Giuſto FONTANINI della Iſtoria del dominio temporale della ſede Apoſtolica nel Ducato di Parma e Piacenza. In *Roma* 1720. fol. Latein. und Franzöſ. *Amſt.* 1723. 4.

Ragioni della ſede Apoſtolica ſopra il Ducato di Parma e Piacenza, eſpoſte a Sovrani e Principi Cattolici d'Europa *(Roma)* 1742. 4 Voll. in 4. *Von Nic. Maria* ANTONELLI, *päpſtl. Hausprälaten.*

XII.

Das Groſsherzogthum Toſcana.

1. Seit dem Jahr 474 nach Roms Erbauung ſtand dieſes Land, das ſonſt *Hetrurien* oder *Tuſcien* hieſs, unter der Herrſchaft der *Römer*; kam, ſeit dem fünften Jahrhundert, nach und nach unter die *Oſtgothen*, *Griechen* und *Langobarden*, und gerieth mit dem Langobardiſchen Reich in die Gewalt der *Fränkiſchen Könige*, *Karls des Groſsen* und ſeiner Nachfolger.

2. Karl läſst Tuſcien oder Toſcana durch *Grafen* oder *Statthalter* regieren. Dieſe Grafen werden ſeit Ludwig dem Frommen, der Italien in verſchiedene Marken eingetheilt hatte, bald *Markgrafen*

grafen, bald *Herzoge* genennt, machen ihre Beſitzungen nach und nach erblich, und ſind Vaſallen des Teutſchen Reichs.

3. Die letzten Markgrafen ſind: *Welf der Dicke*, Herzog von Bayern, und Gemahl der berühmten *Mathilde*; *Heinrich der Schwarze*, deſſen Bruder; 1115
und ſein Sohn, *Heinrich der Stolze; Ulrich*, der
1139 von Kaiſer Konrad III damit belehnt wird; 1139
Welf VI, Herzog von Bayern, der es 1152 zu 1152
Lehn empfängt.

4. *Welf VI* verkauft, nach dem Tode ſeines 1160
Sohns Welfs VII, das Markgraf- und Herzogthum Toſcana an Kaiſer Friedrich I, und iſt alſo der *letzte Markgraf* von Toſcana.

5. Auſser den Grafen, Markgrafen und Herzogen waren in verſchiedenen Theilen Toſcanens *Vicegrafen*, *Kaſtellane* (Caſtaldioni) und *Reichsrichter*, deren Gebiete ſich über gewiſſe Gegenden und Schlöſſer erſtreckten, mit denen ſie die Kaiſer belehnten, um hierdurch einen ſtarken Anhang in Italien zu gewinnen. — Die *Städte* ſtellten meiſtens *Reichsſtädte* oder kleine *Republiken* vor, deren Abhängigkeit vom Reiche nach den Zeitumſtänden bald gröſser, bald geringer war, je nachdem ihnen die Gewalt der Kaiſer mehr oder weniger furchtbar ſchien, und zahlten ihnen einen jährlichen Tribut.

6. *Dieſe Republiken*, worunter *Florenz*, ſchwingen ſich, ihrer Uneinigkeiten ungeachtet, theils durch Handel, theils durch Ueberwältigung der angränzenden kleinern Herrſchaften, ſo hoch, daſs 1197
ſie ſich *gegen das Teutſche Reich verbinden*: *Piſa* hingegen mit wenigen andern Städten bleibt dem Reiche treu, und wird das Haupt der kaiſerlichen Partey; daher die *Faktionen der Welfen und Gibellinen*, wodurch Toſcana faſt 300 Jahre lang ſteten Streitigkeiten und Verheerungen ausgeſetzt wird.

 7. Nach

7. Nach und nach erlangt die Stadt *Florenz* das Uebergewicht, kann aber ſelbſt am Ende ihre Freyheit gegen die reiche und anſehnliche Familie der *Medici* nicht behaupten.

1433 8. Zwar kommt *Koſmus Medici* aus Neid ſeiner Mitbürger ins Gefängniſs und wird von ihnen des
1434 Landes verwieſen: doch rufen ſie ihn bald wieder zurück und laſſen ihn im gröſsten Anſehn leben. † 1464.

* Vergl die Tabelle V.

Magni Coſmi Medicei vita, auctore *Angelo* FABRONIO. *Piſis* 1789. — Annotationes et Monumenta ad M. C. M. vitam pertinentia. Vol. II. *ibid.* 1788. 4 mai.

9. Wider ſeinen Enkel, *Lorenz*, einen groſsen
1478 *Beförderer der Künſte und Wiſſenſchaften*, entſteht eine *Verrätherey*, durch die deſſen Bruder *Julian* in der Hauptkirche zu Florenz ums Leben kommt; er ſelbſt rettet ſich, und das über dieſen Auftritt erbitterte Volk tödtet die Verſchwornen. † 1492.

Laurentii Medicei vita, a *Nic.* VALORIO ſcripta, ex codice Mediceo-Laurentiano nunc primum latine in lucem eruta, cura et ſtudio *Laurentii* MEHUS. *Florent.* 1749. 8 mai. *Franzöſ.* von *Goujet. à Paris* 1761. 12. *Italieniſch* kam dieſe Biographie ſchon 1568 zu Florenz in 4. heraus.

Laurentii Medicis Magnifici vita; auctore *Ang.* FABRONIO, Academiae Piſanae Curatore. *Piſis* 1784. 2 Voll. in 4 maj.

The life of Lorenzo de' Medici, called the magnificent; by *Will.* ROSCOE *Liverpool* 1795. 2 Voll. in 4. *Teutſch* (mit Anmerk.) von *Kurt* SPRENGEL. *Berl.* 1797. gr. 8.

10. So *beliebt Lorenz* bey den Florentinern war, ſo *verhaſst* macht ſich ſein Sohn *Peter*. Er war weder der Lenkung der einheimiſchen noch auswärtigen Angelegenheiten gewachſen. Der Vater hatte ſtaatsklug eine ſtete Allianz mit dem Herzog von Mayland unterhalten: der Sohn entzweyte ſich mit ihm, und lud am Ende den K. v. Frankreich noch ſelbſt nach Italien ein. Die Florentiner verweiſen
1494 ihn deswegen, mit den übrigen Mediceern, des
1503 Landes; und er ertrinkt im Fluſſe Garigliano.

11. In-

V. Geſchlechtstafel des Hauſes Medici.

- Johann von Medici, ✝ 1415.
 - Koſmus, geb. 1389, verbannt 1433, wieder berufen 1434, ✝ 1464.
 - Peter, geb. 1416, ✝ 1472.
 - Lorenz, geb. 1448, ✝ 1492.
 - Peter, geb. 1471. verbannt 1494. ertrinkt im Fluſs Garigliano 1503.
 - Lorenz, Herz. von Urbino, geb. 1492, ✝ 1519.
 - Katharine, vermählt mit K. Heinrich II von Frankreich, ✝ 1589.
 - Johann, nachher Papſt Leo X, geb. 1476, ✝ 1521.
 - Julian, Herzog von Nemours, geb. 1478, ✝ 1516.
 - Hippolytus, unehelich, Kardinal, geb. 1511, ✝ 1535.
 - Julian, geb. 1453, ermordet 1478.
 - Julius, poſthum und unehel. nachher Papſt Clemens VII, geb. 1478, ✝ 1534.
 - Alexander, unehelich, erſter Herz. v. Florenz, geb. 1510, ermordet 1536.
 - Lorenz, geb. 1395, ✝ 1440.
 - Peter Franz, geb. 1431, ermordet 1477.
 - Lorenz, geb. 1463, ✝ 1486.
 - Peter Franz, geb. 1486, ✝ 1525.
 - Lorenz der Populäre, geb. 1514, ✝ 1547 ohne Nachkommen.
 - Johann,
 - Ludwig, genannt Johann der Populäre, ✝ 1526.
 - *Koſmus I*, erſter Groſsherzog geb. 1519, ✝ 1574.
 - Johann, Kardinal geb. 1543, ermordet von ſeinem Bruder Garcias 1562.
 - Garcias, geb. 1547, ✝ 1562.
 - *Franz*, zweyter Groſsherzog, ✝ 1587.
 - Eleonore, verm. mit dem Herz. Vincenz von Mantua.
 - Marie, vermählt mit K. Heinrich IV von Frankreich.
 - *Ferdinand I*, Kardinal, und hernach dritter Groſsherz. geb. 1549, ✝ 1609.
 - *Koſmus*, 4ter Groſsherzog.
 - *Ferdinand*, 5ter Groſsherzog, geb. 1610, ✝ 1670.
 - *Koſmus III*, 6ter Groſsherzog, geb. 1641, ✝ 1723.
 - Ferdinand, Groſsprinz, geb. 1663, ✝ 1713.
 - *Johann Gaſto*, 7ter und letzter Groſsherzog aus dieſer Familie, geb. 1671, ✝ 1737. Ihm folgte *Franz Stephan*, Herz. v. Lothringen, nachher Kaiſer und Vater des Groſsherzogs *Peter Leopold*, der nach erlangter Kaiſerwürde Toſcana 1791 ſeinem 2ten Prinzen abtritt.
 - *Joſ. Ferd.* geb. 1769. Gem. Luiſe Marie Amalie T. K. Ferd. IV v. Sicilien, geb. 1773
 - Franz Leop. Lud. geb. 1794.
 - Leopold, Kardinal.
 - Iſabelle, verm. mit dem Herzog von Bracciano, ſtrangulirt 1578.

11. Indeſſen herrſcht zu Florenz die gröſste Verwirrung, bis endlich durch eine von dem Dominikaner *Savonarola* bewirkte Inſurrektion des Volks, Peters Bruder, der Kardinal *Johann*, wieder in die Stadt kommt, und als er das Jahr darauf Papſt, unter dem Namen *Leo X*, wird, ſeine Familie beſchützet. 1513

Vita Hieron. Savonarolae, Ferrar. Ord. Praedic. auct. *Joh. Franc. Pico*, Mirandolae Concordiaeque Principe, notis accurata etc. cum compendio Revelationum eiusd. Hieronymi additionibus, actis, diplomatt. epiſt. per *Jac. Quetif.* Paris 1674. 3 Voll. in 8. Vergl. *Schroeckh's* Lebensbeſchr. ber. Gelehrten. Th. 1. S. 28 — 41.

12. Mittlerweile kam das von den Franzoſen in Freyheit geſetzte *Piſa* wieder zu Florenz, und blieb ſeitdem dabey. 1509

13. *Lorenz*, des verjagten Peters Sohn, folget nunmehr; unter ihm genieſst Florenz den letzten Schein von Freyheit. Seine Tochter *Katharine* wird *Königin von Frankreich*. 1514

14. *Alexander*, Lorenzens oder, nach andern, Julius, des nachherigen Papſts Clemens VII natürlicher Sohn, wird als ein Feind der Freyheit aus Florenz verjagt: aber eben dieſer Papſt bringt es bey *Kaiſer Karl dem V* dahin, daſs er Florenz belagert, und nach deſſen Eroberung *Alexander'n zum erſten Herzog von Florenz* macht, auch ihm ſeine natürliche Tochter *Margarethe* zur Gemahlin giebt. 1518 1527 1531 1536

Storia d'Aleſſandro di Medici, primo Duca di Firenze; ſcritta e corredata di inediti documenti, dall' Abate *Modeſto* RASTRELLI. P. I. In *Firenze* 1781. 8.

15. Der laſterhafte *Alexander* wird von ſeinem Vetter Lorenz *ermordet*; die Florentiner wollen ſich hierauf in Freyheit ſetzen: aber Karl V hindert es, und verſchaft *Koſmus dem I*, einem Sohne Johanns von Medici, der des vorhin gedachten Koſmus Bruders Lorenz Ururenkel war, die Regierung. 1537

1554 16. *Koſmus I* vertilget die *Strozzi*, die Erbfeinde
1561 de ſeines Hauſes, ſtiftet den *Stephansorden*, bemäch-
1557 tiget ſich, mit Spaniens Hülfe, der Stadt und Republik *Siena*, und läſst ſich von Spanien damit belehnen.

Iſtoria del Sign. Orlando di *Bernardo* MALAVOLTI de' fatti e guerre de Saneſi coſi eſterne, come civili, ſeguite dall' origine della lor città, fino all' a. 1555: con la deſcrittione di Siena et del ſuo ſtato. In *Venet.* 1599. 4.

Dell' Iſtoria di Siena del Sign. *Giugurta* TOMMASI, gentilh. Saneſe Parte I, dalla ſua origine ſino all' a. 1355. In *Venet.* 1625. 4.

Giov. Ant. PECCI Memorie ſtorico-critiche delle città di Siena, che ſervono alla vita civile di Pandolfo Petrucci, dal 1480 al 1512. In *Siena* 1755 — 1760. 4 P. in 4.

17. Bringt auch die Markgrafſchaft *Caſtiglione della Peſcaja*, die Inſel *Giglio*, *Portoferrajo* auf der Inſel Elba, und *Rocca Sigillina*, an ſich.

18. Läſst ſich von Papſt *Pius V* zum *Groſsher-*
1569 *zog* erheben, dagegen ſich aber Kaiſer *Maximilian II*, als gegen einen Eingriff in ſeine Rechte, ſetzet und den Titel nicht beſtätiget.

1575 19. Sein Sohn *Franz* erlangt endlich die kaiſerliche Beſtätigung der groſsherzoglichen Würde, und erwirbt *Luſola*, *Rico* und *Liſana* in der Provinz Lunigiana. Seine Liebe gegen die ſchöne, aber ränkeſüchtige Venetianerin *Bianca Capello*, mit der er ſich vermählte, brachte, wie man gewöhnlich,
1587 aber irrig, glaubt, ihn und ſie ums Leben. Sein Handelsgeiſt ward am Ende dem Lande ſehr nachtheilig.

Storia della vita e tragica morte di Bianca Capello, gentildonna di Venezia, e Granducheſſa di Toſcana, del Sgr. *di* SANSEVERINO, *Berlin* 1776. 8. Teutſch *ebend* 1776. 8. *Vermuthlich rühret die im ten B d.* Vies des hommes et des femmes illuſtres d'Italie (*à Paris* 1767. p. 263 — 355) *und die daraus in der Italieniſchen Biographie* (Leipzig 1769) *überſetzte Lebensbeſchreibung der Bianca Capello von demſelben Verfaſſer her.* — Vergl. *Hannöver. Magazin* 1770. St. 71. und *le Bret's* Magazin Th. 4. S. 157 — 163.

Lebensbeſchreibung der Bianca Capello de Medici, Groſsherzogin von Toſcana; aus Urkunden bearbeitet von *J. P.* SIEBENKEES. *Gotha* 1789. 8.

20. Fran-

20. Franzens Bruder, der bisherige Kardinal *Ferdinand*, übernimmt die Regierung und macht das Land von den übrigen *Befatzungen der Spanier* los. Die Krämerey, wie fie fein Bruder getrieben hatte, gab er zwar auf: aber die Banquiergefchäfte und den Grofshandel liefs er fortführen.

21. So gut berechnet das Syftem der Staatsökonomie der meiften bisherigen Herzoge war, fo fchlau war auch ihre Politik. Sie benahmen fich fo künftlich gegen den Spanifchen und Franzöfifchen Hof, dafs, wenn einer von ihnen fie von fich abhängig zu machen fuchte, fie ihm, ftets durch Hülfe des andern, oder auch durch liftigen Einflufs auf deffen eigene, innere Verhältniffe, auszuweichen wufsten.

22. Daffelbe gilt noch von der Regierung feines Sohnes, *Kofmus II*, der den Staat durch die Graf- 1609
fchaft *Scanzano* und *Terra roffa* in Lunigiana vergröfsert, und unter dem der Handel von *Livorno* mehr empor kam. Der Levantehandel gedieh unter dem Schutz der Stephansritter; auch entwikkelten fich am Hofe Künfte und Wiffenfchaften bis zu einer Blüte der Philofophie, der man, nach ihrem erften damahligen Pflegevater, den Namen der *Galileifchen* geben möchte.

Stato antico e moderno overo origine di Livorno dalla fua fondazione fino all' a. 1647; già dato in luce da *Nic.* MAGRI al prefente fornito da *Agoft.* SANTELLI *Firenze* 1771. 2 Voll. in 4.

23. Aber unter feinem Sohne *Ferdinand II* ent- 1621
ftand der traurigfte Wechfel der Dinge, fo glänzend auch noch ein Theil des Aeufsern blieb. Schon während der *Vormundfchaft* gieng der gröfste Theil des bisher gefammleten Schatzes verlohren; die Geiftlichkeit kam durch den Einflufs des päpftlichen Hofes zu einer, dort vorher nicht bekannten Uebermacht;

bermacht; und die bisherige groſsherzogliche Kunſt, ſich zwiſchen der Spaniſchen und Franzöſiſchen Partey ſchwebend zu erhalten, wurde verlernt. F. erklärte ſich ganz entſchieden für die erſte, und groſse Summen, die zum Beſten des Landes hätten verwendet werden ſollen, giengen nach Wien. Der Staat wird indeſſen doch mit der Grafſchaft *S. Fiora* und mit der Stadt *Pontremoli* erweitert.

1670 24. Zum Unglück für das Land lebt ſein von Mönchen erzogener Sohn und Nachfolger, *Koſmus III*, 81 Jahre und ſeine Regierung dauert 53 Jahre. Lauter verkehrte Maasregeln und die äuſserſte Finanzzerrüttung! Der Staat ſeufzte unter einer ſchweren Schuldenlaſt und aller Wohlſtand war verſchwunden. Zu den alten ſchweren Ausgaben kamen noch groſse Reichsſteuern und Kriegsbeyträge, die der Groſsherzog als Teutſcher Reichsvaſall erlegen muſste, ſo ſehr er auch gegen dieſes Verhältniſs proteſtirte. Zu einiger Beruhigung ertheilt ihm der Kaiſer den Titel *königliche Hoheit.*

1723 25. Sein ändrer Sohn, *Johann Gaſto,* folget in der Regierung. Weil er keine Kinder hatte, ſo war ſchon durch die Quadrupelallianz 1718 feſtgeſetzt worden, daſs Toſcana künftig von allen kontrahirenden Parteyen auf ewig für *ein männliches Lehn des Teutſchen Reichs* erkannt, und mit Genehmhaltung des Reichs von dem Kaiſer des Königs von Spanien älteſter Prinz zweyter Ehe, Don *Karl*, nebſt ſeinen männlichen Nachkommen, und nach deren Abgang deſſen jüngere Brüder, und ihre männliche Nachkommen, damit belehnt werden, Livorno aber allezeit ein Freyhafen bleiben ſollte.

1725 26. Dies wird nicht nur im *Wiener Frieden* beſtätiget, ſondern der Groſsherzog und ſeine Schwe-
1731 ſter ſchlieſsen auch mit dem König von Spanien einen Familienvertrag gleichen Inhalts, und der Infant

fant Don Karl wird am groſsherzoglichen Hof zu Florenz erzogen.

27. Es entſtehen aber neue Unruhen und Miſshelligkeiten, die in einen Krieg ausbrechen, wobey 1733
der Kaiſer die Königreiche Neapel und Sicilien ver- 1734
liehrt, die Don Karl in Beſitz nimmt, und ſie auch 1735
in dem Frieden behält. Zugleich aber wird beſchloſſen, Toſcana nach dem Tode Johann Gaſto's dem Hauſe *Lothringen* ſtatt ſeiner bisherigen Herzogthümer, die es dem Polniſchen König Stanislaus abtreten ſoll, zu überlaſſen, welches auch 2 Jahre 1737
hernach geſchieht. 9 Jul.

28. Bald hernach trifft der Herzog von Lothringen und Groſsherzog von Toſcana *Franz Stephan*, mit der verwittweten Kurfürſtin von der Pfalz, des vorigen Groſsherzogs Schweſter, einen Vergleich über die Mediceiſche Allodial- und Mobiliarverlaſſenſchaft, vermöge deſſen er Univerſalerbe der Schulden und der Allodialgüter wird.

29. Franz Stephan wird Teutſcher Kaiſer, und 1745
beſtimmt nachher ſeinen Prinzen *Peter Leopold* zum
künftigen Groſsherzog von Toſcana, der auch nach 1765
deſſen Tode die Regierung wirklich antritt, und ruhmwürdigſt verwaltet.

30. Nach dem Abſterben ſeines Bruders, Kaiſers Joſeph II, erlangt er die Erbfolge in allen Oeſtreichiſchen Ländern und die teutſche Kaiſerwürde; worauf er Toſcana ſeinem 2ten Prinzen *Joſeph* 1791
Ferdinand abtritt. 12 May.

31. Bey dem Ausbruch des Franzöſiſchen Re- 1792
volutionsſturms ergreift der neue Regent die Neutralität und erkennt die Franz. Republik, hat aber 1793
doch, als die Franzoſen ſich in Italien ausbreiten, viel von ihnen auszuſtehen, geräth auch in Streitigkeiten mit den benachbarten neuen Republiken, 1797
der Ciſalpiniſchen und Römiſchen, ſo daſs er ſich mit

Groſs-

1798 *Groſsbritannien und Neapel* in ein *Bündniſs* einlaſſen muſs.

1799 32. Dies zieht einen *Krieg mit den Franzoſen* nach ſich, die ihm in das Land rücken, daſſelbe brandſchatzen und ihn ſelbſt zur *Flucht nach Wien* nöthigen. Die Unterthanen äuſſern hiebey groſsen Theils die höchſte Treue gegen ihn und verjagen die Feinde aus Florenz und Livorno.

Iſtoria degli Scrittori Fiorentini, di *Giulio* NEGRI. In *Ferrara* 1722. fol.

D. M. MANNI Metodo per iſtudiare le ſtorie di Firenze. Ed. II. accreſc. *Firenze* 1755. 8.

A. F. ADAMI Proſpetto di una nuova compilazione della ſtoria Fiorentina da ſuoi principi ſino all' eſtinzione della Caſa de' Medici. *Piſa* 1758. 4.

Iſtoria Fiorentina di *Ricordano* MALESPINI, con l'aggiunta di *Giacchetto* MALESPINI. In *Firenze* 1568. 4. — con la cronica di *Giov.* MORELLI. *ibid.* 1718. 4. et in T. 8. Theſ. Murat. *Iſt mehr Topographie als Geſchichte.*

Giov. VILLANI Storia de' ſuoi tempi ſino al 1348. In *Venetia* 1537. fol. *Beſſer* 1559. 4. In *Firenze* 1587. 4. *Noch beſſer im* 13*ten Band des Murator. Theſ.*

Matteo VILLANI Storia che continua quelle di Giovanni ſuo fratello con l'aggiunta di *Filippo* ſuo Figliuolo ſin all' anno 1364. Libri XI. *Firenze* 1581 et 1584. 4. et in T. 14. Theſ. Murat.

Storia delle coſe avvenute in Toſcana dal 1300 al 1340. *Firenze* 1568. 4.

Scipione AMMIRATO delle Iſtorie Fiorentine. Libri XX *(bis* 1434*). Firenze* 1600. 2 Voll. in fol. *Vermehrt bis* 1573. *ibid.* 1647. 3 Voll. in fol.

Biagio BUONACCORSI Diario de' ſucceſſi ſeguiti in Italia, e particolarmente in Fiorenza, dal 1498 al 1512. *Fiorenza* 1568. 4.

Dell' Iſtorie Fiorentine di *Nicolo* MACCHIAVELLI (*bis* 1492) *Venet.* 1540. 8.; *in deſſen Werken* 1550. 4. *und im* Haag 1726. 4 Voll. in 12. Latein. *Argent.* 1610. 8. *Hag. Com.* 1658. 12. Franzöſ. *von* Barretti. *Paris* 1789. 2 Voll. in 12.

Jacopo NARDI Iſtorie della Città di Fiorenza *(von* 1494 *bis* 1531*)* In *Firenze* 1584. *Lione* 1582. 4.

Storia Fiorentina di Meſſer *Benedetto* VARCHI (*von* 1527 *bis* 1538). *Colon.* 1721. fol. et in Theſ. Ant et Hiſt. Ital. T. 7. P. 2. *Franzöſ.* von *Requier, à Paris* 1765. 3 Voll. in 12.

Storie Fiorentine di Meſſer *Bernardo* SEGNI (*von* 1527 *bis* 1555) In *Colonia* (Augsburg) 1723. fol.

Leon.

Leon. ARETINI Hiſtoria Florentina, ex edit. *Annibalis* CRUCEII (*von* 1318 *bis* 1440). *Lugd.* 1539. 4. *Argent.* 1610. fol. et in Theſ. Murat. T. 19.

POGGII BRACCIOLINI Hiſt. Florentinae libri VIII (*von* 1080 *bis* 1455). a *Jo. Bapt.* RECANATO. *Venet.* 1715. 4. et in Theſ. Murat. T. 20. et Burm. T. 8. P. 1.

Jo. Mich. BRUTI Hiſtoriae Florentinae libri VIII priores (*von* 1216 *bis* 1492). *Lugd.* 1562. 4. et in Theſ. Burm. T. 8. P. 1. *Venet.* 1764. 4.

Barth. SCALAE Hiſtoriae Florentinorum ex XX libris ſuperſtites V — cura *Oligeri* JACOBAEI *Rom.* 1677. 4. et in Theſ. Burm. T. 8. P. 1.

Cronichette antiche di varii ſcrittori del buon ſecolo della lingua Toſcana (zum Druck befördert von *Domin. Maria Manni*). In *Firenze* 1733. 4.

Iſtoria di Firenze di *Goro* DATI, con annotationi del *Giuſ.* BIANCHINI di Prato. In *Firenze* 1735. 4. *Geht bis* 1405.

Bened. COLUCCII, *Piſtorienſis*, de diſcordiis Florentinorum liber, nunc primum ex MS. Cod. in lucem erutus a *Laur.* MEHUS *Florent.* 1747. 8.

Cronica di *Paolino* PIERI, Fiorentino, delle coſe d'Italia, dall' a. 1080 all' a. 1305. Publicata ed illuſtrata, per la prima volta, dal cavaliere *Ant. Filip.* ADAMI. In *Roma* 1755. 4.

Storia cronologica della città di Firenze, o ſia Annali della Toſcana; dell' Abate *G. M.* MECATTI. *Nap.* 1755. 2 Voll. in 4. *Nach der Weiſe der Muratoriſchen Annalen.*

Gli Oſſequj letterarj di *Ippolito Maria* CAMICI. In *Firenze* 1760. 4. *Fortgeſetzt unter dem Titel:* Supplementi d'Iſtorie Toſcane di J. C. A. A. 1769 *bis* 1772. 4.

Notizie iſtoriche delle chieſe Fiorentine, diviſe ne ſuoi quartieri; opera di *Giuſ.* RICHA, della Comp. di Geſu. In *Firenze* 1754—62. 10 Voll. in 4.

Della ſerie degli antichi Duchi e Marcheſi di Toſcana del Capitano Coſimo della Rena, di I. C. A. A. (*Ippol.* CAMICI). In *Firenze* 1774—1780. P. XVI. in 4.

Iſtoria del Granducato di Toſcana ſotto il Governo della caſa Medici, di *Riguccio* GALLUZZI. In *Firenze* 1781. 5 Voll. in 4. *ibid.* 9 Voll. in 8. Ed. II. *ibid.* 9 Voll. in 8. *Teutſcher* Auszug von *C. J. Jagemann. Dresden* u. *Leipz.* 1784. 1785. 2 B. in gr. 8.

Ein Engliſches Werk von TENHOVE: Genealogiſche Nachrichten vom Hauſe Medici u. ſ. w. *wird von* Roſcoe *in der Vorrede zu ſeinem* Lorenz von Medici *als ein ſehr intereſſantes Werk gerühmt.*

XIII. Die

XIII.

Die Republik Genua.

1. Dieser ehedem reiche und mächtige Freystaat war zur Zeit der Römischen Herrschaft der vornehmste Theil von *Ligurien.*

2. Die *Ostgothen* bemächtigen sich der Stadt Genua; *Belisar* entreisst sie ihnen, und unterwirft sie dem *Morgenländisch-Römischen Kaiserthum.*

670 3. Sie wird von den *Langobarden* zerstöhrt, und bleibt nach ihrer Wiederaufbauung unter deren Herrschaft, bis *Karl der Große* derselben ein Ende machte.

4. Seitdem wird sie einige Jahrhunderte lang durch *Grafen,* und *Markgrafen des Teutschen Reichs* regiert.

5. Während dieser Zeit wird die *Macht der Genueser* durch *den Handel* sehr ansehnlich; schon im Jahr 806 hatten sie sich die Insel *Corsica* unterworfen, und im 11ten und 12ten Jahrhundert machen sie sich bey den *Kreutzzügen* berühmt und reich. Da erst bilden sie sich zu einem *Freystaat,* der durch *Konsulen* regiert wird, die das Volk wählet. Vergebens protestiren die anderwärts beschäftigten Teutschen Kaiser gegen die neue, mächtige Republik.

6. Im 12ten Jahrhundert bringen sie auch die *Hälfte von Sardinien* und die Stadt *Syrakus* mit ihrem Gebiet unter ihre Herrschaft.

7. Sie machen sich sogar Meister vom *schwarzen Meer* und allen Häfen desselben; lassen sich auch in der *Krim* nieder, wo sie *Caffa* zu einem mächtigen Handelsplatz machen.

8. Im 13ten Jahrhundert erweitern sie ihr Gebiet durch Bezwingung der Städte *Albenga, Savona,*

Vinti

Vintimiglia, und andrer in ihrer Nachbarſchaft. Es gab Zeiten, da Montferat, Monaco, Nizza, Marſeille und der gröſste Theil der Provençaliſchen Küſte ihnen gehörte.

9. Der Wohlſtand und das Glück der Republik macht andre Seefahrende Nationen eiferſüchtig, beſonders die *Venetianer*, die mit den Genueſern 130 Jahre lang um die *Oberherrſchaft zur See* ſtreiten.
Erſt im 14ten Jahrhundert, und da die Genueſer 1381
nicht wenig geſchwächt waren, wird der Krieg durch einen Frieden geendiget. — Mit *Piſa*, der dritten Italieniſchen Seemacht im mittlern Zeitalter, liegen ſie auch faſt immer im Streit, und unterhalten gegen ſie einen tödtlichen Nationalhaſs, reiben ſie auch endlich faſt ganz auf.

10. Bey dieſen Fehden kam es auf die Herrſchaft im Oſten des Mittelmeeres an; denn deſſen weſtlichen Theil lieſsen die Venetianer den Genueſern allein: aber die Herrſchaft im Weſten war ohne den Beſitz des Levantehandels nicht viel werth. Die Genueſer trieben ihn noch früher als die Venetianer, und beyde ſuchten ſich deſſen Beſitz durch dieſelben Mittel zu ſichern. Sie ſchloſſen im Orient mit Chriſten und mit Muhamedanern Verträge, bedungen ſich den ausſchlieſslichen Beſitz bequemer Stapelorte, und den ungehinderten Genuſs ihrer eigenen Magiſtrate und Geſetze, wo ſie eine Colonie oder einen Hauptſtapel anzulegen gut fanden.

11. Die wichtigſte Epoche ihrer Handelsge- 1261
ſchichte war die *Erneuerung des Griechiſch-Byzantiniſchen Reichs.* Seitdem bildeten ſie in Galata, einer Vorſtadt von Konſtantinopel, einen eigenen kleinen Staat, und der ganze gewinnvolle Handel des ſchwarzen Meeres, mit dem ſich in Caffa ein wichtiger Kanal des Oſtindiſchen vereinigte, wurde ihr Monopol. Lange war ganz Konſtantinopel,

mit

mit allen ſeinen groſsen Bedürfniſſen des Lebensunterhalts und ſelbſt auch des Luxus, von ihnen abhängig.

1471 12. Sie werden durch die Osmanen *aus der Krimm vertrieben.*

13. Die republikaniſche Freyheit hatte zeither manchen Stoſs erlitten, und die innern *Mishelligkeiten* wegen der Regierungsform, die bald *demokratiſch*, bald *ariſtokratiſch* war, trugen zur Schwächung der Republik nicht wenig bey, ſo daſs ſie bald *Mayländiſchen* bald *Franzöſiſchen Schutz* ſuchen muſste.

14. Die *Herrſchaft der Franzoſen* fällt den Genueſern oft *unerträglich;* daher ſie dieſelbe immer wieder verwerfen, und ſogar unter Karl VI die
1409 Franzöſiſche Beſatzung erſchlagen. Auch unter
1460 Karl VII jagen ſie die Franzoſen wieder von ſich.

1499 15. König *Ludwig XII erobert* in ſeinem Mayländiſchen Feldzug *Genua*, und verfährt gelinde. Seit dem ſteht Genua 23 Jahre lang unter Franzöſiſchem Scepter.

1522 16. Während des Kriegs zwiſchen Karl V und Franz I bringt der General *Peſcara* Genua unter die Bothmäſsigkeit des Kaiſers und des Teutſchen Reichs.

1527 17. Franz I ziehet ſie zwar wieder unter ſeinen Gehorſam: weil aber der groſse Seeheld, *Andreas Doria*, von ihm beleidiget wird, und die Spanier dieſen angeſehenen Mann auf ihre Seite zu ziehen
1528 ſuchen; ſo vertreibt dieſer die Franzoſen abermahls, *ſetzet ſein Vaterland in Freyheit*, und führet das *ariſtokratiſche Regiment* ein, das bis auf die neuere Zeit fortdauerte, deſſen Oberhaupt *Doge* hieſs und alle 2 Jahre neu gewählt wurde.

18. Doria kommt durch ſeine Neider in groſse Gefahr, beſonders durch eine Verſchwörung, deren
1547 Haupt Graf *Johann Ludwig von Lavagna*, aus dem Hauſe *Fieſchi* iſt, der aber noch vor der völligen Aus-

Ausführung ſeines Vorhabens ertrinkt, und dadurch ſeine Mitſchuldigen der verdienten Strafe ausſetzet.

Jac. Mariae CAMPANACII Genuenſis reip. motus a Jo. Aloyſ. Fliſco excitatus. *Bonon.* 1588. 4.

Uberti FOLIETAE Conjuratio Jo. Lud. Fliſci. *Rom.* 1577. 4, *Genuae* 1587. 4. in Theſ. Murat. T. I. P. II.

Agoſt MASCARDI Congiura del Conte Giov. Luigi de Fieſchi. *Venet.* 1629. 4. *Bologna* 1639. 4. *Teutſch* in *Göbels* Beyträgen zur Staatsgeſchichte Kaiſer Karls des 5ten *Lemgo* 1767. 4. *Spaniſch*, von *Ant. Velazquez. Madrid* 1640. 4. *Franz.* von *de Fontenai, Paris* 1639. 8.

19. Vergebens ſucht Spanien den *Doria* zur Er- 1548
bauung einer Citadelle in Genua zu bereden, (er ſtirbt 1560, alt 93 Jahre): aber dennoch hat dieſe Krone ſeit der Zeit Mittel gefunden, durch Entlehnung groſser Geldſummen die Genueſer auf ihrer Seite zu behalten, weil dieſe im Fall eines Bruchs Kapital und Zinſen verliehren würden.

20. Zuletzt kommt es zwiſchen dem alten und 1575
neuen Adel *zu den Waffen*, und nur durch mühvolle Unterhandlungen, woran der Kaiſer, der Papſt und die Könige von Spanien und Frankreich Theil nahmen, kommen endlich *neue Reglements* zu Stande,
und die *Conſtitution erhielt dadurch ihre Vollendung.* 1576
Man hob alle Namen auf, die einen Unterſchied May.
des Adels andeuteten, und verwandelte den ganzen Adel, ohne Rückſicht auf Aggregationen, in Einen Staatskörper, der als ein beſonderer Stand angeſehen werden müſste. Man erlaubte ihm Groſshandel, der ſeine Würde nicht befleckte. Da aber Adel Belohnung für vorzügliche Verdienſte um das Vaterland ſeyn ſollte; ſo führte man ein beſonderes Regiſter ein, worein diejenigen, die den Adel ſuchten, geſchrieben werden ſollten, damit ihre Verdienſte gewürdigt werden könnten. Aus dem Körper des Adels ſollte man 400 erfahrne und rechtſchaffene Männer zu Senatoren auswählen, und mit ihnen die wichtigſten Staatsämter beſetzen. Auch

den Plebejern überliefs man gewisse Stellen, damit sie einigen Antheil an den öffentlichen Aemtern haben möchten u. s. w.

Petri BIZARI Diss. de universo reip. Genuensis statu et administratione. It. Reip. Genuensis leges novae de 17 Mart. 1576, publicatae; *in* Thes. Hist. et Ant. Ital. T. I. P. II.

1625 21. Mit *Savoyen* geräth die Republik in *Krieg*,
1631 der aber einige Jahre hernach beygelegt wird. Während dieser Zeit war auch eine neue, vom Herzog
1672 von Savoyen begünstigte Verschwörung gemacht, aber zernichtet worden.

22. Zu Spaniens Dienst hält Genua einige Kriegs-
1684 schiffe, muss aber dafür von den *Franzosen* ein schreckliches *Bombardement* und manche Beschimpfung ausstehen.

23. Im Spanischen Erbfolgekrieg bleiben die
1713 Genueser parteylos. Gegen dessen Ende verkauft ihnen *Kaiser Karl der VI* die Markgrafschaft *Finale*, als ein beständiges *Reichslehn*, und so, wie es die Könige von Spanien vorhin besessen, für 1 Million und 200000 Piaster, jeden zu 5 Lire oder 100 Soldi Genuesischer Münze.

1743 24. Durch den Wormser Vertrag tritt die damahlige Königin von Ungern alle ihre Rechte, die sie an Finale haben könnte und möchte, an den König von *Sardinien* ab, so dass auch demselben frey stehen sollte, die niedergerissenen Schanzen wieder aufzubauen, oder neue anzulegen: doch sollte der Republik ihr Kaufgeld vergütet werden, und der Hafen von Finale ein Freyhafen seyn.

25. Als nun Sardinien Finale verlangt, so schliesst Genua *mit Frankreich*, *Spanien und Neapel*
1745 *ein Bündniß*, und *kündiget Sardinien Krieg an*, der aber unglückliche Folgen für den Staat hat.

1745 26. *Finale* wird von den Engländern bombar-
1746 dirt; Sardinien *erobert* die Stadt; eine Englische

Flotte

Flotte unterstützet die missvergnügten *Corsen*, und die Stadt Genua selbst geräth in grosse Noth, die hernach noch mehr vergrössert wird, als die Oestreicher davor rücken und sie besetzen.

27. Durch eine *Empörung* des Volks werden 1746
die *Oestreicher* wieder aus Genua *vertrieben*; wor- 1747
auf diese zu einer heftigen *Belagerung* Anstalten machen, die aber durch Frankreichs Beystand vereitelt werden; und da man Oestreichischer Seits mit
einer neuen Belagerung drohet, so wird dies durch 1748
den *Aachner Frieden* gehindert, und die Republik in den Besitz alles dessen, was ihr vor dem Krieg gehört hatte, folglich auch der Markgrafschaft Finale, wieder eingesetzt.

Castruccii BONAMICI (*Lucensis* † 1760) de rebus ad Velitras gestis, et de bello Italico Commentarii, Libri II. *Lugd. Bat.* 1750. Liber III. *ibid* 1752. 4. Libri III. *ibid.* 1752. 4. — curante M *Car. Guil. Dassdorf* *Dresd.* 1779. 8mai. Teutsch von *Friedr. Moritz von Rohr*, *Breslau* 1756. gr 4

Della storia di Genova, dal Trattato di Worms sino alla pace d'Aquisgrana L. IV. *Leida* 1750. 4.

Guerra di Genova, o sia Diario della guerra italica, tra i Galli-Span-Liguri, e i Sard-Austriaci, dell' Abate *Gius.* MECCATI. *Napoli* 1751. 2 Voll in 8.

Histoire de la dernière revolution de Genes, *à Geneve* 1758. 2 Voll in 8.

28. Da die Republik die von ihr gereitzten *Corsen* nicht bändigen kann, und der deshalb seit 1729 gemachte Aufwand unerschwinglich wird,
so verkauft sie die Insel für 40 Millionen Livres 1768
durch einen förmlichen Vertrag an Frankreich. 5 Jan.
Die Einwohner wollten zwar einen solchen Kauf nicht für rechtsgültig erkennen, und thaten unter Anführung ihres Landsmannes, *Pascal Paoli*, den Franzosen muthigen und langen Widerstand. Endlich aber mussten sie der Uebermacht weichen, und
Held Paoli sucht und findet eine Freystätte in 1769
England.

Aaa 2 29. Bey

1793 29. Bey dem allgemeinen Krieg aller grofsen Südeuropäifchen Mächte gegen die neue Republik Frankreich bleibt zwar Genua Anfangs feinem *Neutralitätsfyftem* treu: allein, die in Italien kriegführenden Mächte kehren fich nicht daran, fpielen den
1795 Krieg in das Gebiet der Republik und als die Franzofen in Italien überall vom Glück begünftigt wer-
1796 den, fchlieffen fie eine *Convention* mit ihr, vermöge
9 Okt. welcher fie ihnen grofse Geldfummen zahlen mufs, und ihre Partey zu nehmen gezwungen wird.

30. In der Folge ftiften die Franzofen, durch
1796 mifsvergnügte Genuefer unterftützt, eine *Revolution*
5 Jun. in Genua, verwandeln die bisherige Ariftokratie in *Demokratie*, geben der neuen Republik den Namen der *Ligurifchen*, und vereinigen die in dem Gebiete derfelben liegenden teutfchen Reichslehen, nebft der Stadt San Remo, worüber ehedem viel Streit zwifchen dem teutfchen Reich und Genua obwaltete, mit der neuen Republik.

1798 31. Diefe wird durch innerliche Gährungen,
u. ff. durch Mifshandlungen der Franzofen, und durch die auf ihrem Gebiete geführten Kriege in die äufferfte Zerrüttung verfetzt.

Hieron. de MARINIS Genua f. dominii, gubernationis &c. reip. Genuenfis compendiaria defcriptio. *Genuae* 1665. 12. *ibid.* 1675. 12. et in Thef. Ant.et Hift. Ital. T. 1. P. 2. Urfprünglich Ital. *Genova* 1597. fol.

Annali della Republica di Genova, per *Agoft.* GIUSTINIANO (*bis* 1528). *Genova* 1537. fol.

Uberto FOGLIETA della republica di Genova. *Lione* 1575. 8.

Eiusd. Hiftoriae Genuenfium ab origine urbis ad a. 1528 libri XII. *Genuae* 1585. fol. *Beffer in* Thef. Ant. et Hift. It. T. 1. Ital. *Genova* 1597 et 1616. fol.

Jac. BONFADII Annalium Genuenfium libri V. (ab a. 1528. ad a. 1550). *Papiae* 1586. 4. et in Thef. Ant. et Hift. It. T. 1. P. 2. — cura et ftudio *Antonii* SAMBUCA. *Brixiae* 1747. 8. *Ital.* von *Barth. Pafchetti* (*Genova* 1597. fol.) *der auch das Original zuerft herausgegeben.*

Petri BIZARI Senatus Populique Genuenfis rerum domi forifque geftarum hiftoriae atque annalium libri XXIII (ab an. 1100 ad a. 1578). *Antwerp.* 1579. fol.

Riftretto

Ristretto delle Historie Genovesi di *Paolo* INTERIANO (*von* 1096 *bis* 1506). *Lucca* 1551. 4.

Fil. CASONI Annali della republica di Genova del Secolo XVI. *Genova* 1708. fol.

Histoire de la republique de Genes, dépuis l'an 464 de la fondation de Romes jusqu'à présent, par le Chev. *de* MAILLY. *à Paris* 1696. 3 Voll. in 12. *à Amst.* 1742. 3 Voll. in 12.

Franz Dominin. HAEBERLINS historisch-politische Nachricht von der Republik Genua. *Leipzig* und *Hannover* 1747. 8.

Histoire des revolutions de Genes dépuis son etablissement jusqu'à la conclusion de paix en 1748. *à Paris* 1750. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1752. 3 Vol. in 12.

* * *

(*F. B. de* MUENSTERER) Essai sur les demelez de la republ. de Genes et de l'Etat imperial de San Remo. *à Basle* 1755. 8.

Ebendess. Mémoires touchant la superiorité imperiale sur les villes de Genes et de S. Remo aussi que sur toute la Ligurie *à Ratisb.* 1768. 8.

Ebendess. Essai sur l'origine et le progrès de la pretendue independance Genoise. s. l. 1769. 8.

* * *

L'istoria di Corsica, dal principio fin' al 1594, divisa in XIII libri, composti da *Giov. della* GROSSA, *Pier' Ant.* MONTEGGIANI, *Marc' Ant.* CECCALDI et *Ant. Piet.* FILIPPINI. In *Turone* 1594. 4.

Istoria di Corsa, da *Andrea à* CORFU. In *Venetia* 1672. 4.

Joh. Guil. BERGERI Eclogarium Corsicum. *Vitemb.* 1744. 4.

Mémoires historiques, militaires et politiques sur les principaux événemens arrivés dans l'isle, et royaume de Corse dépuis 1738 jusqu'à la fin de 1741, avec l'histoire naturelle de ce pays. Par M. JAUSSIN. *à Paris* 1758. 1759. 2. Voll. in 8. *à Lausanne* 1759. 2 Voll. in gr. 12.

Description de la Corse et Relation de la dernière guerre. *à Paris* 1743. 12.

An Account of Corsica; the Journal of a Tour to that Island and Memoirs of Pascal Paoli. By *James* BOSWELL Esq. *Glasgow* 1768. gr. 8. *Mehr Ausgaben — Teutsch* (von A. E. *Klausing*). *Leipz.* 1768. 8. *Ebend.* 1769. 8. *Franz.* von *I. P. I. du Bois. à la Haye* 1769. 8. Von einem Ungenannten *à Londres* (à Paris) 1769. 8. Auch *Ital. u. Holl.*

Istoria del regno di Corsica, scritta dall' Abate *Giovacchino* CAMBIAGI. Tomo I. (*bis* 1553). T. II. (*bis* 1725). T. III. *bis* 1755). T. IV. (*bis* 1771). *Firenze* 1770—72. 4.

Histoire des revolutions de Corse, dépuis ses premiers habitans jusqu'à nos jours; par M. l'Abbé *Je.* GERMANES. *à Paris* 1771—76. 3 Voll. in 12.

SPOERLS Geschichte von Corsica, vom Anfange ihrer Bevölkerung bis aufs Jahr 1777. *Hannover* 1777. 8.

Istoria della Corsica de Tirreni suoi primi abitatori fino al secolo X III. Opera del D. *Gio. Paolo* LIMPERANI *di Orezza.* In *Roma* 1779. 1780. 2 Voll. in 4.

T. F. EHRMANN'S pragmatische Geschichte der Revolutionen von Corsica; nebst einer Beschreibung dieser Insel. *Hamburg* 1799 8.

Code Corse, ou Recueil des Edits, Déclarations, Lettres patentes, Arrêts et Reglements, publiés dans l'Isle de Corse dépuis sa soumission à l'obéissance du Roi (*de France*), avec la traduction en Italien. *à Paris* 1778. 3 Voll in 4.

XIV.

Die Republik Lucca.

1. *Lucca*, eine der ältesten Städte Italiens, war ehedem eine *Römische* Kolonie; hatte seit dem 5ten Jahrhundert gemeinschaftliche Schicksale mit den benachbarten Landschaften; kam mit dem *Langobardischen* Reich unter die Herrschaft der *Fränkischen Könige*; und war hiernächst den *Teutschen Kaisern* unterthan.

2. Einige behaupten, sie habe ihre *Freyheit* von Kaiser *Rudolf I* erkauft: andere zweifeln daran. Gewiss ist, dass sich der kriegerische *Uguccione della Faggiola* in Lucca zum Herrn aufwerfen wollte, und dass nach seiner Vertreibung *Castruccio Castracani* eben dies mit mehrerm Glück unternahm, auch
1327 von *Ludwig dem Bayer* die Bestätigung erhielt, dass er Lucca besitzen sollte.

Castruccii Castracani Antelminelli, ducis Lucensis, vita, auctore *Nic.* TEGRIMO. *Paris.* 1546. 16. *Lucae* 1742. 4. *Ital.* von *Just. Compagni. Lucca* 1556. 8.

Le Attioni di Castruccio Castracano — di *Aldo* MANUCCI. In *Roma* 1590 4.

Nic. MACCHIAVELLI Vita Castruccii, Principis Lucensis, in *eiusd.* Opp et Hist. Florent. *Teutsch*, in (*von Gröbens* Kriegsbibliothek (*Breslau* 1771. 4). Th. 10. *Ital.* von *Guillet de St. Georges. Paris* 1671. 12. *Franz.* von *Dreux du Radier Paris* 1753. 8. — *Vergl.* Les Vies des hommes et des femmes illustres d'Italie. (*à Paris* 1767. gr. 12. T. II. p. 174—262). *Teutsch*, in der *Ital. Biogr.* Th. 2. *Leipz.* 1769. 8.

Ern. Car. WIELAND Prolus. de Castrucio, duce Lucensi, S.R.I. vexillifero. *Lips.* 1779. 4.

3. Nach

3. Nach Castracani's Tode kam die Stadt an einen reichen Genueser, *Gerardino Spinola*, der sie aber, wegen der Feindseligkeiten der Florentiner, dem König *Johann von Böhmen* abtritt.

4. Dieser nutzet sie lange Zeit sehr gut, und verkauft sie endlich dem Hause *Rossi* zu Parma.

5. Von *Pietro Rossi* bekommt sie *Mastino Scaliger*, Herr zu Verona, der sie den *Florentinern* verkauft, worüber diese mit den Pisanern Krieg führen.

6. Zur Zeit Kaisers *Karl IV* gelangt sie zu ihrer 1370
Freyheit; fällt zwar hernach wieder unter die Herrschaft eines Bürgers, *Paolo Giunisi*, setzet sich aber nochmahls in Freyheit, und hat sich bis auf die neuere Zeit durch kluge Regierung, welcher ein
Gansaloniere und 9 *Anziani* oder Räthe vorstehen, 1430
dabey behauptet.

7. Aber auch an ihr üben die Franzosen ihre 1797
Revolutionskünste, erpressen grosse Summen von u. ff.
ihr, dringen ihr eine *neue Constitution* auf, und verwandeln dadurch den Wohlstand und die Ruhe dieses glücklichen kleinen Staats in Noth und Zerrüttung.

Mart. MANFREDI Monumenta historica urbis Lucae (usque ad a. 1661), *in* Thes. Ant. et Hist. It. T. X. P. 8.

Alfiere Carlo GIULIANI Lezione delle antichità Lucchesi, *in den* Miscellanei di varia Letteratura. (In *Lucca* 1762—72. 8). T. VIII. p. 175—243.

XV.

Die Insel Malta.

1. Die ältesten Einwohner dieser Insel, von denen man Nachricht hat, waren die *Phäacier*, die von den *Phönizier*n, so wie diese wieder von den *Griechen* vertrieben wurden. Endlich bemächtigten sich die *Karthager* derselben.

2. Im ersten Punischen Kriege verwüsten die *Römer* Malta, und im zweyten nehmen sie die Insel ganz weg.

3. Bey dem Untergang des abendländischen Kaiserthums sollen sich die *Gothen* derselben bemächtigt haben; so wie hernach, bey Zerstöhrung des Ostgothischen Reichs, die *Griechen Meister* davon wurden.

870 4. Die Sicilischen *Araber* nehmen Malta den Griechen, und behalten es bis gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts.

1090 5. Der Normännische Graf *Roger* in Sicilien erobert die Insel, und seitdem bleibt sie *mit Sicilien*
1529 *vereinigt*, bis sie Kaiser *Karl V* dem von Rhodus vertriebenen Orden der *Johanniterritter*, nebst den kleinern Inseln, *Gozo und Comino*. als ein Lehn einräumt; er überläſst ihnen auch *Tripoli* in Afrika.

6. Der Groſsmeister des Ordens hat seitdem seinen beständigen Sitz auf dieser Insel, welche von den Rittern in den besten Vertheidigungsstand gegen die Türken gesetzt wird.

1551 7. Zwar nimmt der bekannte Türkische Seekapitän *Dragut Tripoli* wieder weg, kann aber gegen Malta selbst nichts ausrichten, verliehrt viel-
1565 mehr bey dieser Unternehmung das Leben.

Hieron. COMITIS ALEXANDRI Commentarii de acerrimo Turcarum bello in insulam Melitam gesto a. 1565. *Venet.* 1566. 8. *Norimb.* 1566. 8.

Coelii Secundi CURIONIS de bello Melitensi a. 1565 historia nova &c. *Basil.* 1567. 8.

8. Die Verpflichtung des Maltheserordens, in stetem Krieg mit den Türken und Seeräubern zu leben, hat ihm manche Gefahr und Nachstellung
1749 zugezogen. Unter andern macht ein von ihnen gefangener Bassa von Rhodus eine Verschwörung zu dessen Untergang, die aber noch zu rechter Zeit entdeckt wird.

9. Wegen

9. Wegen eines Türkischen Schiffs, das die rebellischen Seeleute in den Hafen von Malta gebracht hatten, wäre beynahe ein ordentlicher Krieg zwischen den Rittern und der Osmanischen Pforte entstanden, wenn nicht der Französische Hof einen Vergleich vermittelt hätte. 1760 19 Sept.

10. Die *Franzosen* nehmen auf ihrem Zuge nach Aegypten, durch ein geheimes Verständniss mit treulosen Rittern, Malta im Besitz; wodurch der Orden zerstreut, aber von dem *Russischen Kaiser Paul*, der sich zum Grossmeister desselben erklärt, gewissermassen wieder hergestellt wird. 1798 12 Jun. 10 Dec.

Henr. PANTALEONIS historiae ordinis Johannitarum, Rhodiorum et Melitensium libri XII. *Basil.* 1572. 1581. fol.

Istoria della sacra religione et illustrissima militia di S. Giovanni Gierosolimitano, di *Jacomo* BOSIO. In *Roma* T. 1 et 2 1594. T. 3. 1602. fol. (*von* 1291 *bis* 1571). *Der erste Band erschien zum andernmahl, vermehrt und verbessert, zu* Rom 1621, *und zum drittenmahl* 1670; *der 2te Band zum andernmahl* 1630; *und der dritte* 1632 fol. Barthol. von Pozzo *hat das Werk Italienisch fortgesetzt, erst bis* 1636, (*Veron.* 1703) *und dann bis* 1688. (*ibid.* 1717. 4).

Histoire des Chevaliers Hospitaliers de St. Jean de Jerusalem, appellez dépuis Chevaliers de Rhodes, et aujourdhuy Chevaliers de Malthe, par *René d'Aubert de* VERTOT. *à Paris* 1726 et 1728. 4 Voll. in 4. *ibid.* 1726. 5 Voll. in gr. 12. Auch *Amst.* 1732. 5 Voll. in 12. *Teutsch* von *M. N.* (*Niethammer*). *Jena* 1792. 1793. 2 B. in 8.

Codice diplomatico del sacro militare Ordine Gerosolimitano — da *Seb.* PAOLO. In *Lucca* 1733 et 1737. 2 Voll. in fol.

Dell' Origine e Istituto del Sacro Militare Ordine di St. Giov. Battista Gerosolimitano, detto poi di Rodi, oggi di Malta, Dissertazione da *Paulo Antonio* PAOLI. *Roma* 1781. gr. 4.

Annales politiques de l'Ordre souverain de St. Jean de Jerusalem dépuis l'a. 1725 (*wo Vertot aufhört*) jusqu'au moment présent. *à St. Petersb.* 1799. gr. 8. *Teutscher Auszug* (*ohne Druckort*) 1799. kl. 8.

Neuestes Gemählde von Malta. *Renneb.* und *Leipzig* 1799. 2 B. in 8.

Das vierzehnte Kapitel.

Von dem Königreich Preussen.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

Mich. LILIENTHALII Obs. in Selectis historicis et literariis continuatis N. 2. p. 85. Vergl. oben S. 535.

2. *Quellensammlung:*

Erleutertes Preussen, oder auserlesene Anmerkungen über verschiedene zur Preussischen Kirchen- Civil- und gelehrten Historie gehörige besondere Dinge, woraus die bisherigen Historienschreiber theils ergänzt, theils verbessert, auch viele unbekannte historische Wahrheiten ans Licht gebracht werden. *Königsb.* 1724. Th. 2. 1725. Th. 3. 1726. Th. 4. 1728. 8. (Von *Mich.* LILIENTHAL, *S. G.* BAYER, J. J. RHODE, VOLPRECHT, *D. H.* ARNOLD, und *G. D.* SEYLER).

Mich. LILIENTHAL'S *Acta Borussica ecclesiastica, civilia, literaria*, oder sorgfältige Sammlung allerhand zur Geschichte des Landes Preussen gehöriger Nachrichten, Urkunden, Schriften und Documenten. *Königsb.* und *Leipzig* 1730 — 1733. 3 Bände in 8. *Jeder Band besteht aus 6 Stücken.*

(*Mich. Chstph.* HANOV'S) Preussische Sammlung allerley bisher ungedruckter Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen. *Danzig* 1747 — 1749. 3 B. in 8.

(*Eben

(Eben deſſelben) Preuſſiſche Lieferung alter und neuer Urkunden, Erörterungen und Abhandlungen, zur Erläuterung der Preuſſ. Geſchichte und Rechte für allerley Leſer. 1 Band. *Leipz.* 1755. gr. 8.

Ludw. Reinh. v. WERNERS geſammelte Nachrichten zu Ergänzung der Preuſſ. Märkiſch- und Polniſchen Geſchichte. 1 Band. *Cüſtrin* 1755. 4.

3. *Syſteme und Kompendien:*

Petri de DUSBURG (*Ordinis teutonici Sacerdotis*) Chronicon Pruſſiae (1190 — 1326) c. contin. Anonymi (*bis* 1433) et animadverſſ. *Chriſtoph.* HARTKNOCHII. *Francof.* et *Lipſ.* 1679. 4.

Caſp. SCHUETZ'ENS wahrhafte und eigentliche Beſchreibung der Lande Preuſſen (1190 — 1525). *Zerbſt* 1592. fol. 2te Aufl. mit *Dav.* CHYTRAEI Fortſetzung (*bis* 1598). *Leipz.* 1599. fol. *Eine* Latein. *Ueberſetzung oder vielmehr Unarbeitung in 8 Büchern bis* 1490, *von* SCHUETZ'EN *ſelbſt verfertigt, erſchien durch* Gottfr. Lengnich's *Fürſorge, zu* Danzig 1769 in fol. *unter dem Titel:* Rerum Pruſſicarum hiſtoria ex codice manu auctoris ſcripto edita.

Chriſtoph HARTKNOCH'S altes und neues Preuſſen. *Frankf.* und *Leipz.* 1684. fol.

Gottfried LENGNICH'S Geſchichte der Preuſſiſchen Lande, königlichen Polniſchen Antheils, ſeit dem Jahr 1526 bis auf den Tod Sigismundi I. Alles aus geſchriebenen Nachrichten zuſammengetragen, und mit gehörigen Urkunden verſehen. *Danzig* (1722). — 2 Band, unter der Regierung Sigismundi Auguſti. *ebend.* 1723. — 3 B. bis 1586. *ebend.* 1724. — 4 B. bis 1605, *ebend.* 1726. — 5 B. bis 1632. *ebend.* 1727. — 6 B. unter der Regierung

gierung *Uladislai IV ebend.* 1729. — 7 B. unter der Regierung Joh. Casimiri, *ebend.* 1734. — 8 B. unter der Regierung der Könige Michael und Johann III. *ebend.* 1748. — 9 B. unter August II. *ebend.* 1755. fol.

Karl Friedrich PAULI Allgemeine Preussische Staatsgeschichte. *Halle* 1761 — 1769. 8 Bände in 4. Im 4ten steht die Geschichte des Königreichs Preussen, ehe es mit Kurbrandenburg vereiniget wurde.

Friedr. Sam. BOCK'S Einleitung in den Staat von Preussen. *Berlin* 1749. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Preussen, in der 2ten und 3ten Abtheilung des 14ten Bandes der *Allgem. Weltgeschichte von Guthrie etc. Leipz.* 1776. 1777. gr. 8.

Ludwigs von BACZKO Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens. 1 und 2ter Theil. *Dessau* und *Leipz.* 1784. gr. 8.

Desselben Geschichte Preussens. 1 — 5 Band (*bis* 1679). *Königsb.* 1792 — 1798. gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

K. E. MANGELSDORF'S Preussische Nationalblätter, oder Magazin für die Erdbeschreibung, Geschichte und Statistik des Königreichs Preussen. 2 Stücke. *Halle* 1787. 8.

Annalen des Königreichs Preussen von *Ludw. v.* BACZKO und *Theod.* SCHMALZ. 1 und 2 Quartal. *Königsb.* und *Berlin* 1792. *Ersterer übernahm hernach die Herausgabe allein und lieferte für das J.* 1793 4 *Quartale.* Königsb. 1793. 8.

Notitzen von Preussen, mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Lithauen; ein Beytrag zur nähern Kenntniss der innern Verfassung und der Bewohner derselben; in historisch-topographisch-

poli-

politisch-ökonomischer Hinsicht. 2 Sammlungen. *Königsb.* 1795 — 1796. 8. *Von dem geh. Kriegsrath und Stadtpräsident* GERVAIS *zu Königsberg.*

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. *Preussen* soll schon den Phöniziern, Griechen und Römern durch den *Börnsteinhandel* bekannt gewesen seyn; wogegen sich aber erhebliche Zweifel aufwerfen lassen.

2. Von Tacitus an bis auf Eginhard und Wulfstan im 9ten Jahrhundert hiessen die Einwohner *Aestyer;* unter den kleinern Völkerstämmen waren die *Veneder*, *Sudauer*, *Galinder* und *Schalavonier* die vornehmsten. Den heutigen Namen *Preussen* erhielten sie in der Geschichte erst im zehnten Jahr- 997
hundert, da sie den sich ihnen zum Bekehrer aufdringenden heiligen Adalbert oder Albrecht erschlugen.

3. Seit der Zeit führten sie häufige *Kriege mit Polen*, bey abwechselndem Glück.

Erasmi STELLAE Antiquitatum Borussiae libri II. *Basil.* 1518. 4. Auch in *Pistorii* Script. rer. Pol. T. I.

Joh. Thunmann über den Ursprung der alten Preussen, und der übrigen Lettischen Völker, in *dessen* Untersuchungen über die alte Geschichte einiger Nordischen Völker (*Berlin* 1772. 8.) S. 1 — 92.

Erster

I. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Von der Herrschaft des Teutschen Ordens bis zur Besitznehmung des Hauses Brandenburg.

Vom Jahre 1226 bis 1525.

1220 u. ff. 1. Im 13ten Jahrhundert verwüsteten die Preussen die Provinzen Culm, Cujavien und Masuren, so dass der Masovische Herzog *Konrad* erst die *Schwerdbrüder* aus Liefland, und als diese von den Preussen
1226 geschlagen wurden, die *Teutschen Ritter* oder *Kreutzherren*, zu Hülfe rief.

* Stiftung des Teutschen oder Marianenordens während der Kreutzzüge im zwölften Jahrhundert.

1226 2. Der Teutsche Kaiser *Friedrich II* und Papst
1231 *Gregor IX schenken* den Rittern ganz Preussen, nachdem auch Herzog Konrad ihnen vortheilhafte Bedingungen zugestanden hatte.

1229 3. Der *Hochmeister*, *Hermann von Salza*, schickt aus Venedig den ersten *Landmeister Hermann Balke mit Truppen nach Preussen*, die sogleich mit den Einwohnern Krieg anfangen, und von Zeit zu Zeit Verstärkungen durch ihren Orden sowohl als durch Teutsche Kreutzfahrer erlangen. Denn nach Preussen zog man damahls gegen die Heyden eben so, wie nach Palästina, um Ablass der Sünden zu gewinnen.

4. Als ersten Aufenthalt baute Konrad den Rittern die Burg Vogelsang, diesseits der Weichsel, Thorn gegen über. Bald kam als zweyte Burg in der nämlichen Gegend noch Nessau hinzu, und
1231 gleich nachher legten sie, selbst jenseits des Stroms,
1233 *Thorn* an. Gleich das Jahr hernach wurde *Culm* angelegt, und schon im nächsten Jahr eine noch vorhandene *Handveste* für die neue Stadt ausgefertigt.

5. Die

5. Die Kreutzherren *vereinigen ſich mit den Lief-* 1238
ländiſchen Schwerdbrüdern und nehmen ſie in ihren
Orden auf, um den Däniſchen König Waldemar,
der ſie heftig bekrieget, die Spitze bieten zu können.

6. Um dieſelbe Zeit legen *Lübecker* den Grund 1239
zur Stadt *Elbing*, die unter dem Schutze der dor- 1246
tigen Ritterburg ſicher zu ſeyn ſchien. 7 Jah-
re hernach erhielt ſie vom Hochmeiſter ihr gro-
ſses Privilegium, aus welchem und aus der Culmi-
ſchen Handveſte, man ſieht, wie die Municipali-
täten ganz nach Teutſcher Art eingerichtet, dort
gleich in ihren erſten Anlagen der Gewerbſamkeit
des Bürgers freyen Spielraum zu verſchaffen ſuch-
ten. Daher wurde Culmiſches Recht das Haupt-
recht der Städte; denn die dortige Municipalität
war das Muſter, wonach ſich die übrigen bildeten.

7. Vertheilung des Landes in 4 biſchöffliche 1243
Diöceſen, obgleich bey weitem noch nicht das Ganze
erobert war. Das zu jeder Diöceſe beſtimmte Land
ſollte in 3 gleiche Theile getheilt werden, und je-
der Biſchoff ein Drittheil einer ſolchen Portion als
Eigenthümer erhalten, in den übrigen 2 Drittthei-
len aber blos Biſchoffsrechte genieſsen. Daſs nie
ein anderer, als wer vom Teutſchen Orden war,
Biſchoff wurde, dafür ward weislich geſorgt.

8. Bald nachher ſchloſs auch der gröſste Theil 1249
der alten Landeseinwohner eine *Kapitulation* mit ſei-
nem Landesherrn, dem Orden. Die Neubekehrten
verſprachen, dem Chriſtenthum ernſtlich ergeben
zu bleiben: dagegen gab ihnen der Orden volles Ei-
genthumsrecht ihrer Beſitzungen. Sie behielten
auch ihre Güter nicht einmahl als Lehn, ſondern
als Allodien; denn nicht Teutſches, ſondern Polni-
ſches Recht wurde unter ihnen Sitte. War der Neu-
bekehrte ein *edler* Preuſſe; ſo konnte er *Ritter* wer-
den, und wenn er geſetzmäſsiger Herkunft war,
in

I. Zeitr. in den geistlichen Stand treten. Bald fand sich sogar ein Beyspiel, dass ein edler Preusse, Teutschherr wurde.

1283 9. Nach einem Kampf von 53 Jahren bringen die Ritter *das ganze Land* unter sich; wozu hernach
1295 noch Besitzungen diesseits der Weichsel kommen, indem der Orden einen Theil von Pommern besetzte, als die *Herzoge von Ostpommern* (Pomerellen), die zu Danzig ihren Sitz hatten, *ausstarben.*

10. Der Orden lässt Preussen von Anfang her
1309 nur durch einen Landmeister, der biswsilen mit über Liefland gesetzt war, regieren; erst nach 70 Jahren nimmt der Hoch- oder Heermeister *Siegfried von Feuchtwangen*, seinen Sitz daselbst, und zwar zu *Marienburg.*

11. Der fast 100 Jahre lang *mit den Lithauern*
1404 geführte wütende *Krieg* vergrösseert das Gebiet des Ordens mit *Samogitien;* die *Preussen* erregen noch dann und wann Empörungen; auch mit den benachbarten *Polen* und *Pommern* entstehen öfters Streitigkeiten.

1410 12. Am meisten leiden die Ritter durch die mit
15 Jul. den Polen bey *Tannenberg* und *Grünwald* gehaltene *Schlacht,* in der auch ihr kriegerischer Hochmeister, *Ulrich von Jungingen,* bleibt.

13. *Die Polen erobern* hierauf Danzig, Elbing, Thorn, Culm, Königsberg, Graudenz und andre Oerter, und nehmen den von dem Orden angebotenen Frieden nicht an. Bald darauf kommt es *bey Carnovia* zu einer neuen *Schlacht*, die der Orden wieder verliehrt.

Leben, Thaten und Ehrenrettung Hrn. Heinrichs von Plauen, Hochmeisters des Teutschen Ordens in Preussen; in *Oelrichs* historischen Sammlungen zur Erläuterung der Geschichte. St. 1. S. 35. u. f. f. St. 2. S. 85. u f. f.

1411 14. Nunmehr folgt ein *Vergleich*, wodurch dem Orden alles Abgenommene gegen eine grosse Geldsumme

summe wieder gegeben wird. Wladislav III erneu- 1. Z. tr.
ret den Vergleich durch einen sogenannten *ewigen*
Frieden zu Brzest, wodurch Samogitien wieder ver- 1435
lohren geht. 31 Dec.

15. Der dadurch veranlaßte Müßiggang verleitet die Ritter zur *Ueppigkeit*, und, um diese zu befriedigen, drücken sie ihre Unterthanen. Die ansehnlichsten Städte, vorzüglich Danzig, Thorn und Elbing, schliessen daher mit einander die *Union zu* 1440
Marienwerder, und der damahlige Hochmeister, *Paul von Rußdorf*, bestätigt sie selbst.

16. Seinen andern Nachfolger, *Ludwig von Er-* 1450
lichshausen, verleiten die Ritter zur Trennung der Union. Die unirten Städte ergeben sich deswegen dem König *Kasimir IV*. Vergl. oben S. 551. 1454

17. Der Orden sucht zwar den König von Beschützung der Städte abzuhalten, aber vergebens. Es entsteht ein *Krieg* daraus, der mit veränderlichem Glück, aber zu völliger Verwüstung Preussens geführt wird, und sich endlich mit dem *Frieden zu* 1466
Thorn endiget, wodurch der Orden ganz Vorder- 16 Okt.
preussen, als einen freyen Reichsstand, der Krone Polen überlassen, und Hinterpreussen von ihr zu Lehn nehmen muss.

18. Dieser Lehnshoheit sucht sich der Orden, wiewohl vergebens, zu entziehen. Es kommt darüber, unter dem 31sten Hochmeister, Markgrafen *Albrecht von Brandenburg*, wieder zum Krieg. 1518

19. Weil aber Albrecht keine Hülfe aus Teutschland bekommt, und sowohl der Kaiser und der König von Ungern, als der Papst ins Mittel treten, so wird erst mit dem König *Siegmund I* von Polen ein 1521
4jähriger *Stillstand*, und hernach ein neuer *ewiger* 1525
Friede zu Krakau geschlossen, wodurch der *Orden* 8 Apr.
in den Preussischen Ländern ganz *aufgehoben*, und *Albrechten*, als dem letzten Hochmeister, und sei-

I. Zeitr. nen männlichen Erben, *Hinterpreussen*, als ein *weltliches Herzogthum*, doch als ein Polnisches Lehn, gelassen, und ausgemacht wird, dass, wenn Albrecht ohne Erben stürbe, seine 3 Brüder, Georg, Kasimir und Johann, oder ihre Nachkommen, in Preussen regieren sollten: würden aber auch von diesen Brüdern keine Erben mehr vorhanden seyn; so sollte Hinterpreussen an Polen fallen.

20. *Kaiser Karl V* setzet zwar *Walthern von Kronberg*, der seinen Aufenthalt zu *Mergentheim* in Franken nimmt, als *Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, und Meister des Teutschen Ordens in Teutsch- und Wälschen Landen*, ein, läſst auch Herzog Albrechten vor das Reichskammergericht fodern: allein, dagegen verwahrt er sich bey seinem König, der ihm verbietet, weder dem Befehl des Kaisers wegen Abtretung Preussens zu gehorchen, noch vor dem Gerichte zu erscheinen. Albrecht schickt nachher eine Vertheidigungsschrift an die Reichstagsversammlung zu Regensburg. Der neue Teutschmeister erregt einen *Proceſs* wider den Herzog, ohne glücklichen Erfolg.

1530

Kurzer Auszug der Preussischen Chroniken von dem J. 1200 bis auf diese jetzige Zeit (1525), in welchem alle Hochmeister sammt ihren fürnehmsten Kriegshandlungen und Thaten erzehlet werden. *Königsb.* 1566. 4.

Matthaei WAISSELII Chronika alter Preussischer, Liefländischer und Kurländischer Historien (*von* 517 *bis* 1525). *ebend.* 1599. 4.

J. N. BECKER'S Versuch einer Geschichte der Hochmeister in Preussen; seit Winrichs von Kniprode bis auf die Gründung des Erbherzogthums, *Berlin* 1798. 8.

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Von der Besitznehmung des Hauses Brandenburg von Preussen als einem Herzogthum, bis zu dessen Verwandlung in ein Königreich.

Vom Jahre 1525 bis 1701.

1. Kaum hatte *Herzog Albrecht* seine Ordenskleidung abgelegt, so *bekennt er sich*, und gleich hernach das ganze Land, zur *evangelisch-lutherischen Religion*, und vermählt sich mit der Dänischen Prin- 1527
zessin *Dorothea*.

2. Statt der Ordensobern entstanden nunmehr 4 Landräthe, als 4 höchste Herzogthumsbeamte, und statt der Comthure Landeshauptleute. Es ward auch Gesetz, daſs jene 4 Stellen blos von Preussischen Edelleuten, die im Lande wirklich ansässig seyen, bekleidet werden könnten; und so ward gleich unter dem ersten Herzoge ein sicherer Grund zu einer wahren Aristokratie gelegt. Der Adel hatte die ersten und wichtigsten Stellen in der Regierung; auch führte er das hohe Wort unter den Ständen.

3. Die Kirchenreformation veranlaſst, wie überall, also auch hier, neue Schulanstalten, besonders
die *Stiftung der Universität zu Königsberg*. 1544

4. Albrecht *stirbt* mit seiner andern Gemah-
lin, *Anne Marie*, an einem Tag, in seinem 1568
78sten Jahre. 10 März.

Friedr. Sam. BOCKS Leben und Thaten Albrecht, des ältern Markgrafen zu Brandenburg und ersten Herzogs in Preussen. *Königsb.* 1744. 8.

5. Sein einziger mit der letzten Gemahlin er-
zeugter, bey seinem Ableben minderjähriger Prinz,
Albrecht Friedrich, empfängt sogleich auf dem Reichs- 1569
tag zu Lublin die Belehnung und den Freyheitsbrief

2. Zeitr. über die ungehinderte Ausübung der evangelischen Religion. Der Kurfürst *Joachim II von Brandenburg* erhält die *Mitbelehnung* für sich und für seine Nachkommen.

6 *Albrecht Friedrich* wird *blödsinnig*; weswegen König Stephan von Polen, mit Widerwillen des Adels, der gern allein Herr geblieben wäre, dessen Vaters Bruders Sohn, dem Markgrafen *Georg Friedrich von Anspach*, die Administration des Herzog-
1578 thums Preussen überträgt, und ihm zu Warschau die
27 Febr. Belehnung ertheilt.

7. Unter der Regierung *Georg Friedrichs* werden die Bisthümer im Herzogthum Preussen aufgehoben, und Consistorien dafür eingeführt. Der Ueberschuss der nach dieser Veränderung gebliebenen Einkünfte, wurde zu 3 grossen Landschulen verwendet, zu Saalfeld für die Teutschen, zu Lyk für die Polen, zu Tilsit für die Litthauer.

1605 8. Nach des Administrators Absterben tritt der *Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg*, En-
1608 kel des vorher mitbelehnten Joachims II, mit Einwilligung Königs Siegmund III an dessen Stelle; und als er nach 2 Jahren stirbt, bemüht sich sein Sohn, *Kurfürst Johann Siegmund* um die Kuratel, erlangt auch das Diplom hierüber.

9. Weil man aber nicht hoffen konnte, dass der abgelebte Herzog A. F. wieder zu Verstande kommen, noch weniger aber, dass er männliche Erben
1611 erlangen würde; so erfolget die *Investitur* so, dass *Kurfürst Joh. Siegmund*, und seine 3 Brüder, *Joh. Georg*, *Ernst* und *Wilhelm*, auf gewisse Art belehnt und der Kurfürst noch bey Lebzeiten des Herzogs zu dem Besitz des Herzogthums gelassen wird.

10. Die Markgrafen von Bayreuth und Ansbach beschweren sich vergebens über den Ausschluss von der Mitbelehnung.

11. Gleich

11. Gleich auf dem ersten Landtage musste der Kurfürst, der selbst schon reformirt war, versprechen, dass blos die röm. katholische und ev. lutherische Religion im Lande geduldet werden sollte. 1612

12. Der blödsinnige Herzog *Albrecht Friedrich stirbt* endlich, und das Jahr darauf Kurfürst *Johann* 1618 *Siegmund*, der in der Regierung seinen Prinzen 1619 *Georg Wilhelm* zum Nachfolger hat.

13. Bey dem damahligen *Krieg zwischen Polen und Schweden* leidet nicht allein Polnisch-Preussen, sondern auch das Herzogthum, indem die Schweden den Hafen Pillau und die Festung Memel einnehmen und 9 Jahre lang behalten. 1626

14. Georg Wilhelms ruhmvoller Sohn und Nachfolger *Friedrich Wilhelm*, verbindet sich, bey dem neuen *Schwedisch-Polnischen Krieg*, Anfangs mit Schweden gegen den König *Johann Kasimir von Polen* und kündiget ihm Krieg an, nachdem er durch den *Vertrag zu Königsberg* Preussen, als ein Lehn der Krone Schweden erkannt hatte. 1640 1656 17 Jan.

15. Durch den in eben demselben Jahre mit Schweden geschlossenen *Vertrag zu Labiau* wird der Königsbergische Lehnsvergleich aufgehoben und dem Brandenburgischen Hause eine *unabhängige Herrschaft über das Herzogthum Preussen* bewilliget. 31 Okt.

16. Mit Polen selbst kommt es das Jahr darauf zu Unterhandlungen und zu einem *Vergleich*, der zu *Welau* getroffen, zu *Bromberg* oder *Bidgost* aber bestätigt wird, und vermöge dessen dem Kurfürsten, gegen Wiedergabe des Bisthums Ermeland und anderer in diesem Krieg erworbenen Plätze, *die völlige Oberherrschaft über das Herzogthum Preussen* für sich und seine männlichen Nachkommen zugestanden wird, doch so, dass es nach Abgang dieser männlichen Nachkommen wieder an die Krone Polen fallen, und alsdann den Markgrafen von Bayreuth 1657 19 Sept. 6 Nov.

2. Zeitr. Ansbach zu Lehn gereicht werden soll. Ferner werden dem Kurfürsten die Herrschaften *Lauenburg* und *Bütow* erblich, doch als Polnische Lehn eingeräumt, wie auch *Elbing* so lange, bis Polen an Brandenburg 400000 Thaler würde bezahlt haben, endlich auch die Starostey und das Amt *Draheim* als ein Unterpfand für die von Polen zu fodernden 120000 Thaler Kriegskosten.

17. Dadurch wird F. W. in einen *Krieg mit Schweden* verwickelt, der sich durch den *Frieden zu*
1660 *Oliva* endiget, vermöge dessen der Kurfürst gegen Wiedergabe alles dessen, was er von Schwedisch-Pommern erobert hatte, eine feyerliche Verzicht auf die vorhin mit Schweden geschlossenen Verträge erlangt.

18. Die Schweden räumen hierauf *Elbing*, Brandenburg aber kommt nicht zum Besitz.

1661 19. F. W. reiset hierauf nach Preussen, nimmt
1663 die *Erbhuldigung* ein, nachdem er sich mit den durch die neue Souveränetät beunruhigten Ständen verglichen hatte, dass gemeinschaftlich ein Gericht angeordnet werden sollte, vor dem alle Irrungen zwischen Herzog und Ständen entschieden werden können. Auch für die Justitz im Lande selbst wurde
1657 durch *Errichtung eines Tribunals* so gesorgt, dass man die Polnische Instanz nicht mehr vermisste. Aber der Adel konnte doch seine Polnische Unabhängigkeit so leicht nicht vergessen.

1668 20. Endlich bekommt F. W. die ihm seit dem Welauischen Vertrag vorenthaltene Starostey *Draheim*.

1678 21. Während des Kriegs, den Schweden, auf Frankreichs Anreitzung, mit ihm führt, fallen zwar Schwedische Truppen in das Herzogthum Preussen ein, verlassen es aber schon wieder, auf die blosse Nachricht von dem Anzuge des Kurfürsten.

22. Seit

22. Sein Sohn und Nachfolger, Kurfürſt *Frie-* 2.
drich II. faſſet den Entſchluſs, das keiner andern Zeitr.
Macht mehr unterworfene Herzogthum *Preuſſen zu*
einem Königreich zu erheben; ſetzet ſich und ſeiner 1701
Gemahlin die Krone auf; wird auch von den an- 18 Jan.
dern chriſtlichen Fürſten für einen König erkannt, nur von der Republik Polen, dem Papſt und dem Teutſchen Orden, nicht.

Joh. Pet. Ludewigs päpſtlicher Unfug wider die Krone Preuſſen. *Cölln* 1702. 4. Lateiniſch *unter dem Titel:* Naeniae Pontificis Rom. de iure reges appellandi *ib. eod.* 4.

Eben deſſelben vertheidigtes Preuſſen gegen den Teutſchen Ritterorden. *Mergentheim* (Halle) 1703. 4.

* Stiftung des ſchwarzen Adlerordens am 17. Jan. 1701.

Preuſſiſche Krönungsgeſchichte durch *Johann von Beſſer. Köln an der Spree* 1702 und 1712. fol.

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Seit der Einführung der königlichen Würde.

1701.

Friedrich I.

1. Weil die von den Polen vor ſeiner Krönung 1703
verſprochene Zahlung (ſ. vorhin 16 und 18) noch immer nicht geleiſtet wurde; ſo nimmt er das Gebiet der Stadt *Elbing* in Beſitz.

2. Der *Nordiſche Krieg* ziehet auch den Preuſſiſchen Ländern Gefahr und Beſchwerden zu, wogegen der König ſie zu verwahren ſucht, beſonders
durch den mit andern Mächten geſchloſſenen *Neu-* 1709
tralitätsvertrag.

3. Das Königreich Preuſſen leidet ſtarke Ver- 1709
heerung durch Peſt. 1710

3. Zeitr.

Friedrich Wilhelm I,
des vorigen Sohn.

1713 1. Ist vom Anfang seiner Regierung bis ans Ende derselben für die Unterhaltung einer auserlesenen und zahlreichen *Armee*, für die Ausübung einer genauen *Wirthschaft*, für die Verbesserung des *Justiz-* und *Polizeywesens*, für die Aufnahme des *Handels* und für die *Bevölkerung* seiner Staaten, folglich auch des Königreichs Preussen, besorgt.

2. Er unternimmt vielerley Reisen in seine Staaten, besonders nach *Preussen*, welches Königreich von ihm immer mehr und mehr in Aufnahme gebracht wird, vorzüglich durch die stark beförderte
1732 *Bevölkerung*, wozu er sich hauptsächlich der *Salzburgischen Emigranten* bedient.

Friedrich II, *der Einzige*.

1740 1. Findet bald nach dem Antritt seiner Regierung durch den Tod Kaisers Karl des VI Gelegenheit seine *vorzüglichen Gaben* uud das noch wenig bekannte *Gewicht der Preussischen Monarchie* mit grossem Glück und Nachdruck zu zeigen.

2. Während der Friedensjahre widmet er sich ganz der Beglückung seiner Staaten, richtet besonders sein Augenmerk auf das *Seewesen* und den *Handel*, giebt ein neues *Gesetzbuch*, läſst nützliche Gebäude und neue *Festungswerke* aufführen, und ist bey diesem allem sein eigener Rathgeber.

3. Bald nach dem Anfang des siebenjährigen Kriegs, den er mit vielen Feinden zugleich führet und zum Erstaunen der ganzen Welt ohne Länder-
1757 verlust endiget, erobern die Russen das Königreich Preussen, behandeln es aber, zum grossen Glück des Landes, als eine Provinz, die ihnen gar nicht wieder genommen werden könnte. Nach dem Absterben

sterben der Kaiserin Elisabeth kommt der König doch 3.
wieder in den Besitz. Zeitr.

4. Gleich nach geschlossenem Frieden zu Hubertsburg macht er Anstalten, seinen Ländern, folglich auch dem Königreiche Preussen, die Früchte desselben wirklich zu verschaffen, und giebt zu dem Ende seinen Unterthanen von 1763 an bis zu seinem Absterben an ausserordentlichen Geschenken jährlich zwey Millionen Thaler. Auch den *Kriegsstaat* erweitert und vervollkommet er auf vielerley Art, um sich dadurch in Ansehen und seine Unterthanen in Sicherheit zu setzen.

5. An den in Polen entstandenen Unruhen hatte Friedrich verschiedene Jahre lang keinen Theil genommen, sondern sich mit Sicherstellung seiner Gränzen begnügt. Nachdem er aber zu Beruhigung dieses Reichs und zur *Vermittlung des Friedens zwischen Rußland und dem Osmanischen Reich*, mit dem Teutsch-kaiserlichen Hof überein gekommen; so besetzen seine Truppen *Polnischpreussen* 1772
(nunmehr *Westpreussen*), Danzig und Thorn ausge- 13 Sept
nommen, und ein *Stück von Grosspolen* bis an den 1775
Fluss Netze. März. Das Geschäfte der Grenzbestimmung dauert bis 1777, da endlich die streitige Herrschaft *Dobrsin* zwischen Preussen und Polen getheilt wird.

6. Zur Beförderung des Handels zwischen dieser neu erworbenen Provinz und seinen alten Staaten läßt der König den *Brombergischen Kanal* anle- 1774
gen, wodurch die Weichsel mit der Netze, Warte Oder und Spree, folglich auch mit der Havel, Elbe und Nordsee, verbunden wird. Hierauf wird auch 1776
ein Kanal in der Herrschaft Lauenburg, unter dem 1777
Namen des *Brenkenhofflusses*, zu Stande gebracht.

7. Bis an den vorletzten Tag seines Lebens bleibt Friedrich seinen Grundsätzen treu, und arbeitet,

selbst

3. Zeit. selbst noch bey geschwächtem und Schmerzenvollem Körper, unermüdet für das Wohl seiner Nation und für den Flor seiner Monarchie. † am 17. Aug. 1786.

Friedrich Wilhelm II, des vorigen Neffe.

1. Sucht den noch übrigen Gebrechen des Staates durch allerhand heilsame Verordnungen und Einrichtungen abzuhelfen, und vorzüglich den Flor des Handels noch mehr zu befördern.

1792 1795 2. Während des *Französischen Revolutionskriegs*, an welchem er innigen und persönlichen Antheil gegen die in Frankreich aufkeimende Republik nimmt, ereignen sich in dem benachbarten *Polen* gewisse Umstände, die ihn veranlassen, in Verab-
1793 11 März redung mit Russland, ein Korps seiner Truppen in dieses Reich einrücken zu lassen und durch dasselbe ein ansehnliches Stück desselben, unter dem Namen *Südpreussen*, wie auch *Danzig* und *Thorn*, in Besitz zu nehmen. Nicht lange hernach läſst er sich dort huldigen. Nach langem Weigern erfolget von Seiten Polens die unbedingte Unterzeichnung des
25 Sept. *Cessions-Traktats*, und zugleich ein *Freundschafts-Traktat*.

1794 3. Aus dieser erzwungenen Freundschaft entsteht im folgenden Jahr ein *Krieg mit Polen*, indem der König, als Russlands Bundsgenosse, das an den Russen in Warschau und anderwärts verübte Blutbad rächen helfen will. Er geht deshalb, nebst seinen beyden Prinzen, selbst zu Felde, schlägt die Polen
6 Jun. bey *Scelze*, erobert Krakau, und verfolget die Feinde bis vor Warschau. Dort belagert er sie in ihren Verschanzungen, wird aber, durch eine in Süd-
Sept. preussen ausgebrochene Empörung und durch andere

dere Umstände zum Rückzug genöthigt. Indessen wird doch noch vor Ausgang des Jahres die Ruhe, durch Besiegung einiger Polnischen Korps, wiederhergestellt. 3. Zeitr.

4. Auf den *Separatfrieden*, den er mit den *Franzosen zu Basel* schliesst, folget die *dritte und letzte Theilung Polens*, durch welche das Preussische Gebiet in Polen, mit Inbegriff der ehemahligen königlichen Residenzstadt Warschau, bis an die Weichsel und gegen Norden noch jenseits dieses Stroms bis an den Fluss Niemen ausgedehnt, und dieses Stück *Neu-Ost-Preussen* genennt wird. 1795 5 April.

5. Schon nach der Besitznehmung Westpreussens schrieb sich der Beherrscher des Königreichs Preussen nicht mehr *König in Preussen*, sondern *von Preussen*: wie vielmehr jetzt nach der dritten Vergrösserung dieses Staats!

6. Friedrich II und seine beyden Nachfolger suchen mit angestrengtem Eifer die neuen Provinzen des Königreichs durch Ansetzung fremder Kolonisten, durch Aufhebung der Leibeigenschaft, durch Einschränkung der Klerisey und des Adels, durch welche beyden Stände der dritte bisher unter einem unanständigen und nachtheiligen Druck war gehalten worden, und durch weise Gesetze und Anordnungen, zu kultiviren und zu civilisiren.

Historisch - statistisch - topographische Beschreibung von Südpreussen und Neu-Ostpreussen oder der königl. Preussischen Besitznehmungen von Polen, in den Jahren 1783 und 1795 entworfen (von SERISY.) 1ster Band; mit 6 Kupfertafeln und 3 Landkarten. Leipz. 1798. gr. 8.

A. C. von HOLSCHE Geographie und Statistik von West- Süd- und Neu-Ost-Preussen; nebst einer Geschichte des Königreichs Polen bis zu dessen Zertheilung. *Berlin* 1800-1801. 2 Bände in gr. 8.

Ueber das Bildungsgeschäft in Südpreussen (vom Kriegsrath *Zerboni*). Jena 1800. 8.

7. Der König, zu milde, zu gütig, folglich fremden Einflüssen, die den ehemahligen grossen Kredit

1797 Kredit des Staats nicht wenig schwächten, zu sehr
16. Nov. unterworfen, *stirbt*.

Friedrich Wilhelm III.

1. Dieser Regent, von festerem Charakter, als sein Vater und Nacheiferer Friedrichs des Einzigen, zeichnet sich, gleich von seiner Thronbesteigung an, durch Verordnungen und Handlungen aus, die auf das Wohl des Staats und auf die Wiederherstellung des Ansehns desselben, abzwecken.

1798 2. Im Königreich Preussen nimmt er die Huldi-
Jun. gung persönlich ein.

3. Mehrere Mächte bemühen sich, ihn in den fortwährenden Französischen Revolutionskrieg zu verwickeln und von der bisher beobachteten Parteylosigkeit abzuziehen: allein zum wahren Wohl des Staats behauptete er sie standhaft.

* Die Genealogie des Brandenburg-Preussischen Hauses siehe auf der Tabelle W.

Einige

W. Geschlechtstafel des Brandenburg-Preussischen Hauses.

Friedrich I, (Sohn Friedrich V Burggrafen zu Nürnberg, † 1398), gebohren 1372. Markgraf von Brandenburg 1417, † 1440. Vermählt 1400 mit Elisabeth, Tochter Herzogs Friedrich von Bayern, † 1443.

Johann, der Alchymist, geb. 1401, † 1464. Gem. Barbara, Tochter Kurfürsts Rudolf III von Sachsen, † 1463.

Friedrich II, geb. 1413, Kurfürst 1440. † 1471. Gem. 1441, Katharine, Kurfürsts Friedrich I v. Sachsen Tochter, † 1516.

Albrecht Achilles, geb. 1424. Kurfürst 1471. † 1486. Gem. 1) 1445. Margarethe, Tochter des Markgrafen Jakob von Baden, † 1457. 2) 1458. Anne, Tochter Kurfürsts Friedrich II von Sachsen, † 1512.

Friedrich, zu Tangermünde, † 1463. Gem. 1450. Agnes, Tochter Barnims VIII, Herzogs von Pommern, † 1510.

Dorothee, geb. 1422. † 1496. Gem. 1) K. Chph. v. Dänemark, † 1448. 2) K. Christian I von Dänemark, † 1481.

Barbara, geb. 1423. † 1481. Gem. 1437. Ludwig III, Markgraf v. Mantua, † 1478.

Elisabeth, Gem. 1437. Joachim, Herzog v. Pommern, † 1451.

Agnes, Gem. Bogislaus IX, Herz. v. Pommern.

Margarethe, † 1489. Gem. Bogislaus X, Herzog von Pommern, † 1523.

Dorothee, Gem. 1464. Herz. Johann IV von Lauenburg, † 1507.

Johann, geb. 1455. † 1499. Gem. 1476. Margarethe, Herz. Wilhelm III v. Sachsen Tochter, † 1511.

Friedrich, geb. 1460. reg. in Ansbach 1486, in Bayr. 1495. † 1536. Gem. 1479. Sophie, T. K. Kasimir IV v. Polen, † 1512.

Siegmund, geb. 1468. regiert in Bayr. 1486. † 1495 ohne Gemahlin.

Noch 5 Prinzen und 11 Prinzessinnen.

Magdalene, geb. 1450. † 1496. Gem. 1486. Eit. Friedrich, Graf von Hohenzollern, † 1512.

Joachim I, geb. 1484. † 1535. Gem. 1502. Elisabeth, Tochter K. Johann v. Dänemark, † 1555.

Albrecht, geb. 1490. Erzbis. zu Magdeburg und Halberstadt 1513. Erzbis. zu Mainz 1514. Kardinal 1518, † 1545.

Kasimir zu Bayr. geb. 1481. † 1527. Gem. 1518. Susanne, T. Herz. Alb. IV v. Bayern, † 1543.

Georg der Fromme zu Ansbach, geb. 1484. † 1543. Gem. 1) 1506. Beatr. Schw. K. Matth. v. Ungern, † 1524. 2) Hedwig, Tochter Herz. Karl v. Münsterberg, † 1531. 3) Aemilia, Tochter Herz. Heinrichs v. Sachsen, † 1591.

Albrecht, geb. 1490. Hochmeister des teutschen Ordens 1512. Herz. v. Preussen 1525. † 1568. Gem. 1) 1525. Dorothea, T. Friedrich I, K. v. Dänem. † 1547. 2) 1550. A. Mar. T. Herz. Ernst zu Braunschweig, † 1568.

Johann, geb 1493. † 1526. Gem 1522. Germane v. Foix, † 1538.

Friedrich, geb. 1494. Kanonikus zu Würzburg, † 1536.

Wilhelm, geb. 1498. Bischoff zu Riga 1534. † 1563.

Joh. Alb. geb. 1499. Erzbis. zu Magdeburg 1545. † 1551.

Gumb. geb. 1503. † 1528.

Joachim II, geb. 1505. † 1571. Gem. 1) 1524. Magdal. Tochter Herzog Georg v. Sachsen † 1534. 2) 1535. Hedwig, Tochter K. Siegmund I v. Polen, † 1573.

Johann, zu Küstrin, geb. 1513. † 1571. Gem. 1537. Katharine, Tochter Herzog Heinrich des Jüngern von Braunschweig, † 1574.

Albrecht, geb. 1522. geächtet 1553. † 1557. ohne Gemahlin.

Georg Friedrich, geb. 1539. † 1603. Gem. 1) 1558. Elisabeth, Tochter Joh. von Küstrin, † 1578. 2) 1579. Sophie, Tochter Herz. Wilh. v. Lüneburg, † 1639.

Albrecht Friedrich, geb. 1553. melancholisch 1573. † 1618. Gem. 1573. Marie Eleonore, T. Herz. Wilh. v. Jülich, † 1608.

1. *Joh. Georg*, geb. 1525, † 1598. Gem. 1) 1545. Sophie, Tochter Herzog Friedrichs von Liegnitz, † 1546. 2) 1548. Sab. Tochter Markgraf Georg von Ansbach, † 1575. 3) 1577. Elisabeth, Tochter Joachim Ernst von Anhalt, † 1607.

Friedrich, geb. 1530. Erzbis. zu Magdeburg 1551. zu Halberstadt 1552, † 1552.

Siegmund, geb. 1538. Erzbis. zu Magdeburg 1554. zu Halberstadt 1557, † 1566.

Elis. geb. 1540. † 1578. Gem. 1558. Georg Friedrich, Markgraf von Ansbach, † 1603.

Katharine, geb. 1541. † 1602. Gem. 1570. Joach. Friedrich, Kurf. v. Brandenburg † 1608.

Anne, geb. 1576. † 1625. Gem. 1594. Joh. Siegm. Kurf. v. Brandenb. † 1619.

Marie, geb. 1579. † 1649. Gem. 1604. Christian, Markgr. v. Bayreuth, † 1655.

Sophie, geb. 1582, † 1610. Gem. 1609. Wilhelm, Herz. v. Curland, † 1640.

Eleonore, geb. 1583. † 1607. Gem. 1603. Joach. Friedrich, Kurf. v. Brandenb. † 1608.

Magd. Sibille, geb. 1587. † 1659. Gem. 1607. Johann Georg I, Kurf. v. Sachsen, † 1656.

1. *Joachim Friedrich*, geb. 1546. Erzbis. zu Magdeburg 1566, Kurfürst 1598 † 1608. Gem. 1) 1570. Katharine T. Johanns zu Küstrin, † 1602. 2) 1603. Eleon. T. Albr. Friedrich v. Preussen, † 1607.

3. *Christian* zu Bayreuth, geb. 1581. regiert 1603. † 1655. Gem. 1604. Marie, Tochter Alb. Friedrich von Preussen. † 1649.

3. *Joachim Ernst* zu Anspach, geb. 1583, regiert 1603. † 1625. Gem. 1612. Sophie, Gräfin von Solms, † 1651.

3. Friedrich, geb. 1588. Hochmeister des Johanniterordens, 1610. † 1611.

3. Georg Albrecht, geb. 1591. Hochmeister des Johanniterordens, 1614. † 1615.

3. Siegmund, geb. 1592. Statthalter in Cleve, † 1640.

3. Johann, geb. 1597. Kaiserl. Oberster, † 1627.

3. Johann Georg, geb. 1598. Kaiserl. Oberster, † 1637.

1. *Joh. Siegmund*, geb. 1572. † 1619. Gem. 1594. Anne, Tochter Herz. Alb. Friedr. v. Preussen, † 1625.

1. Johann Georg, geb. 1577. Erzbis. zu Strasb. 1592. regiert in Jägerndorf 1606. Hochm. des Joh. Ord. 1616. geächtet 1623. † 1624. Gem. 1610. Eve Christ. Tochter Herzog Friedrichs von Würtemberg, † 1657.

1. August, geb. 1580. Kanonkus zu Strasburg, † 1601.

1. Alb. Friedrich, geb. 1582. † 1600.

1. Joachim, geb. 1583. † 1600.

1. Ernst, geb. 1583 Statthalter zu Cleve und Hochmeister, † 1613.

1. Christ. Wilhelm, geb. 1587. Erzbis. zu Magdeburg 1598. geächtet 1626. † 1665. Gem. Dorothee v. Braunschweig, † 1649.

Erdmann August, geb. 1619. † 1651. Gem. 1641. Sophie, Tochter Joachims Ernst, Markgraf zu Anspach, † 1646.

Georg Albrecht, geb. 1619. † 1666. Gem. 1) 1651. Marie Elisabeth v. Holst. † 1664. 2) 1665. Sophie Marie, Gräfin Solms, † 1688.

Friedrich, geb. 1616. † 1634. ohne Gemahlin.

Albrecht, geb. 1620. † 1667. Gem. 2) 1651. Marg. Sophia, Gräfin von Oettingen, † 1664.

Christian, geb. 1623. † 1643.

Georg Wilh., geb. 1595. † 1640. Gem. 1616. Elis. Charlotte, T. Friedrich IV, Kurf. v. d. Pfalz, † 1660.

Joach. Siegm. geb. 1603. Hochmeister des Teutschen Ordens, † 1625.

Ernst, geb. 1617. † 1642.

Sophie Elisabeth, geb. 1616. † 1650. Gem. 1638. Friedrich Wilhelm, von Sachsen-Altenburg, † 1669.

Christian Ernst, geb. 1644. † 1712. Gem. 2) 1671. Sophie Luise v. Würtemberg, † 1702.

Christ. Heinrich, geb. 1661. † 1708. Gem. 1687. Sophie Chr. Gr. v. Wolfstein, † 1737.

Karl Aug. geb. 1663. Kanonikus zu Magdeb. † 1731.

Georg Alb. geb. 1666. † 1703. Gem. Regine Magd. Lucius; daher die Freyhrn. v. Kotzau.

Johann Friedrich, geb. 1654. † 1686. Gem. 1) 1673. Joh. Elisabeth, Tochter Friedrich VI, von Baden-Durlach, † 1680. 2) 1681. Elisab. Erdm. Luise, T. Herz. Joh. Georg v. Sachsen-Eisenach, † 1696.

Friedrich Wilhelm, geb. 1620. † 1688. Gem. 1) 1646. Louise Henriette von Oranien, † 1667. 2) 1668. Dorothee, Tochter Herzogs von Holstein-Glücksburg, † 1689.

Georg Wilhelm, geb. 1678. † 1726. Gem. 1699. Sophie, T. Herzog Joh. Adolf v. Sachsen-Weissenfels.

Ge. Friedr. Karl, geb. 1688. regiert 1726. † 1735. Gem. 1709. Dorot. v. Holstein geschieden 1716. † 1734.

Albert Wolfg. geb 1689. † 1734.

Soph. Magd. geb 1700. † 1770. Gem. 1721. K. Christ. VI v. Dänemark, † 1746.

Friedr. Ernst, geb 1703. † 1762. Gem. 1731. Chr. Sophie von Brschw. Bevern, geb. 1717.

Friedr. Christ. geb 1708. reg 1763. † 1769. Gem. 1732. Viktorie Charl. Prinz von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, geschieden 1739. † 4 Febr. 1792.

Christian Alb. geb. 1675. † 1692.

Georg Friedrich, geb. 1678. † 1703.

Wilhelm Friedrich, geb. 1685. † 1723. Gem. Christ. Charlotte von Würtemberg, † 1729.

1. Karl Aemil. geb. 1655. † 1674.

1. *Friedrich III* (I) geb. 1657 K. v. Preussen 1701. † 1713. Gem. 1) 1679. Elis. Henr. T. Wilh. VI v. Hessen-Cassel, † 1683. 2) 1684. Sophie Christ. T. Ernst August, Kurf. v. Hannover, † 1705. 3) 1708. Sophie Luise, T. Herz. Friedrich zu Mecklenb. † 1735.

1. Ludwig, geb. 1666. † 1687.

2. Phil. Wilh. zu Schwedt, geb. 1669. † 1711. Gem. 1699. Joh. Charl. Tochter Fürst Joh. Georg v. Anhalt-Dessau, † 1750.

2. Alb. Friedrich, geb. 1672. † 1731. Gem. 1703. Marie Dorothee, Tochter Herzogs v. Curland, † 1743.

2. Karl Wilhelm geb. 1672. † 1695.

2. Christian Ludwig, geb. 1677. † 1734.

Noch 6 Kinder.

Friedrich, geb. 1711. † 1763. Gem. 1) 1731. Friedrike Sophie Wilhelmine, T. Königs Friedr. Wilhelm I von Preussen, † 1758. 2) 1759. Sophie Karoline, T. Herz. Karl von Braunschweig, geb. 1737.

Karl Wilhelm Friedrich, geb. 1711. † 1757. Gem. 1729. Friedrike Luise, Tochter Königs Friedrich Wilhelm von Preussen, geb. 1714. † 1784.

Christi. Friedr. Karl Alex., geb. 24 Febr. 1736. legte die Regierung nieder 2 Dec. 1791. Gem. 1754. Friedr. Karoline, T. Herz. Franz Josias v. S. Coburg, geb. 24 Jun. 1735. † 18 Febr. 1791.

2. *Friedrich Wilhelm I*, geb. 1688. † 1740. 31 May. Gem. 1706. Sophie Dorothee, T. Georg Ludwig, Kurf. v. Hannover, † 1757.

Friedrich Wilh.** geb. 1700. † 1771.

Henr. Mar. geb. 1702. Gem. Fried. Ludw. Erbpr. v. Würtemb. † 1731.

Heinr. Fried. geb. 1709. Gem. 1739. Leop. Mar. T. des Fürst. Leopold von Anh. Dessau.

Friedrich Karl Alb. geb. 1705. † 1762.

Friedrich, geb. 1710. † 1741.

Friedrich Wilhelm, geb. 1715. † 1744.

1) Elisabeth Friedrike Sophie, geb. 1733. † 7 April 1780. Gem. 1748. Herz. Karl von Würtemberg.

Friedrich II,* geb. 1712. † 17 Aug. 1786. Gem. 1733. Elis. Christine, T. Ferdinands Alb. Herz. v. Braunschweig, geb. 1715.

Aug. Wilhelm, Prinz v. Preussen, geb. 1722. † 1758. Gem. 1742. Luise Amalie, T. Herz. Ferd. Alb. von Braunschw. geb. 1722. † 23 Jan. 1780.

Friedrich *Heinrich* Ludwig, geb. 1726. Gem. 1752. Wilhelmine, T. Maximilians v. Hessen-Cassel.

August *Ferdinand*, geb. 1730. Gem. 1755. Anne Elis. Luise v. Brandenburg-Schwedt, geb. 1738.

Fried. Charl. Leop. Luise, geb. 1745 Aebtissin zu Herforden 1764.

Luise Henr. Wilhelmine, geb. 1750. Gem. Fürst Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau.

Friedrich Wilhelm II, geb. 1744. † 16 Nov. 1797. Gem. 1) 1765. Elis. Chr. Ulr. Herz. Karls v. Braunschw. T. geschieden 1769. 2) Friedrike Luise, T. des Landgr. Ludwigs IX von Hessen-Darmstadt 14 Jul. 1769.

Friedrich Heinrich geb. 1747. † 1767.

Friedr. Sophie Wilh. geb. 1751. Gem. 1767. Wilhelm V, Prinz von Oranien.

Friedrich Heinrich geb. 1769. † 18 Dec. 1773.

Friedrike Luise, geb. 1770. Gem. Anton F. v. Radzivil 1796.

Friedrich Christian, geb. 1771. † 1790.

Friedrich Ludwig Christian, geb. 1772.

Friedr. Wilh. Heinr. August, geb. 19 Sept. 1779.

1. Friedrike Charlotte, geb. 7 May 1767. Gem. Herz. Fried. v. York u. Bisch. v. Osnabrück 1791.

2. *Friedrich Wilhelm III*, geb. 3 Aug. 1770. Gem. Luise Auguste, T. des Herz. Karl v. Mecklenb. Strelitz, geb. 10 März 1776. seit 24 Dec. 1793.

2. Friedr. Ludw. Karl, geb. 1 Nov. 1773. † 28 Dec. 1796. Gem. Friedrike, T. des Herz. Karl v. Mecklenb. Strelitz, geb. 2 März 1778.

2. Friedr. Luise Wilh. geb. 18 Nov. 1774. Gem. Wilh. Friedr. Erbpr. v. Nassau-Oranien seit 1791.

2. Friedr. Christi. Auguste, geb. 1 May 1780. Gem. Wilh. Erbpr. v. Hessen-Cassel seit 1797.

2. Friedrich Heinrich Karl, geb. 30 Dec. 1781.

2. Friedrich Wilhelm Karl geb. 3 Jul. 1783.

Friedrich Wilhelm, Pr. v. Preussen, geb. 15 Okt. 1795.

Friedr. Wilh. Lud. geb. 22 März 1797.

Friedrike, geb. 13 Jul. 1798.

Fried. Wilh. Lud. geb. 30 Okt. 1794.

Friedrike, geb. 30 Sept. 1796.

Wilh. Fried. Ge. Lud. geb. 6 Dec. 1792.

Fried. Wilh. Karl, geb. 28 Febr. 1797.

Karoline Fried. Wilhelm. geb. 29 Jul. 1799.

** *Drey Töchter des Markgrafen Friedrich Wilhelm von Schwedt.*

Friedrike Dorothee Sophie, geb. 1736. Gem. Friedrich, Prinz von Würtemberg.

Anne Elisabeth Luise, geb. 1738. Gem. 1755. Pr. Ferdinand von Preussen.

Philippine Auguste Amalie, geb. 1745. Gem. 1773. Landgr. Friedr. von Hessen-Cassel. † 1 May 1800.

* *Schwestern Königs Friedrich II.*

Friedrike Sophie Wilhelmine, geb. 1709. † 1758. Gem. Markgraf Friedrich von Bayreuth.

Friedrike Luise, geb. 1714. † 1784. Gem. 1729. Markgraf Karl Wilh. Friedr. v. Ansbach.

Philippine Charlotte, geb. 1716. Gem. 1733. Herzog Karl v. Braunschw. Wolfenbüttel.

Sophie Dorothee Marie, geb. 1719. † 1765. Gem. Friedr. Wilh. von Schwedt.

Luise Ulrike, geb. 1720. † 1782. Gem. 1744. K. Adolf Friedr. v. Schweden, Wittwe 1771.

Anne Amalie, geb. 9 Nov. 1723. Aebtiss. zu Quedlinburg seit 1755. † 30 März 1787.

Einige Verbesserungen und Druckfehler,

die man vor dem Gebrauch des Buches an den gehörigen Orten zu bemerken bittet.

Seite 31. Zeile 3 lies *L. T.*

S. 34. Z. 13 l. MUÑOZ.

S. 57. Z. 29 ist nach *Ranft's* eine Klammer zu setzen.

S. 65. Z. 9 l. 79 statt 39.

S. 71. Z. 12 von unten l. Desambargador.

S. 73. Z. 1 l. GALVÃO.

S. 81. Z. 10 l. verarmt doch *das Reich.*

S. 119. Z. 13 l. *Herzoge* st. *Herzöge.*

S. 121. Z. 17 l. *Weisse* st. *Weise.*

S. 126. Z. 11 l. *Montferat* st. *Montferrat.*

S. 127. nach Z. 9 setze man: *Friderici* WILKEN Commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda historia. *Goett.* 1798. 4.

S. 152. Z. 11 l. FAESI.

S. 160. Z. 6 l. *Vol.* st. *Voll.*

S. 170. Z. 6 l. der *Herzog von* Mayenne.

S. 213. Z. 12 v. u. l. geschlossen.

S. 223. Z. 3 l. *Napoleone Bonaparte* (geb. zu Ajaccio in Corsica am 16 August 1769.)

S. 229. Z. 18 l. *Hauptschlacht bey Marengo etc.*

S. 230. Z. 18 l. Vol. st. Voll.

S. 240 *ist der 3te Satz so zu fassen:* 3. Vortigern vermählt sich mit Hengist's Tochter Rovena, und überläst ihm die fruchtbare Landschaft Kent.

S. 241. Z. 1 l. und *Offa u. s. w.*

S. 247. Z. 19 l. Jahre.

S. 248.

S. 248. Z. 8 u. 9 l. *Brabanzonen* st. *Brabangonen.*

S. 273. Z. 3 l. S. 281 u. f.

S. 286. Z. 8 l. *Toze'ns* st. *Tozen's.*

S. 308 letzte Zeile müssen vor *Reign* folgende Worte stehen: The History of Great Britain during the Reign. etc.

S. 323. Z. 19 l. *Cadiz* st. *Cadix.*

S. 369. Z. 9 l. *Jahr* st. *Jahre.*

S. 383. Z. 1 l. so gelang es den Franzosen — leicht, ihnen u. s. w.

S. 455. Z. 19 nach 96: 5 Bände in 8.

Ebend. Z. 27 l. verwitweten.

S. 477. Z. 8 v. u. l. *dann* st. *denn.*

S. 517. Z. 2. v. u. *Chotschin.*

S. 522. Z. 3 l. HANWAY'S.

In den meisten Titeln der Bücher Teutscher Schriftsteller sind ihre Namen aus Versehn, nicht wie diejenigen der Auswärtigen, mit Kapitälchen gesetzt, weil dies bey dem Teutschen Druck der vorigen Ausgaben, wo sie Uebelstand würden veranlasst haben, nicht geschehen ist.

Staatsbibliothek Bamberg

SBB013401986915

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg

Anleitung zur Kenntniss der Europäischen Staatengeschichte

Leipzig 1800

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Hist.162
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11695312-2